

deschenke. Die Bezeichnung „Krug“ für das Gasthaus stammt von der Gewohnheit her, einen Krug an der Haustür als Zeichen des Bierausschankes aufzuhängen. Der Ursprung der Wirtshaus-schilder aber ist darauf zurückzuführen, daß die einkehrenden Ritter in den Ritterherbergen ihren Schild aushängten, damit ihre Standesgenossen ersehen konnten, wer hier Einkehr hielt. Der Zusppruch, der daraus entstand, veranlaßte bald die Wirte, ein Abzeichen, das Wirtshaus-schild, am Hause anzubringen.

Foto: Daniel Stihler



(aus www.schwaebischhall.de/image.php...)

Gaststättenkontrolle

1719

Am 19.9.1719 war gerade Jahrmarkt in Arnstadt und der Feuerwächter kontrollierte die hiesigen Gasthöfe. Er notierte für seinen Bericht:

„Erstlich im grünen Löwen 2 Spitzenmänner von Annaberg, 1 Fuhrmann von Bindersleben, 1 Lumpenführer von Holzhausen, ein lahmer Mann, gehet allhier bei einem Balbier in die Kur.

Im Greif ist es ganz leer.

In der Sonne etliche Fuhrleute von Berles (Pörlitz), der Vogelhändler von Breitenbach, 1 Fuhrmann von Haßleben.

In der Henne: ganz leer.

Im güldenen Schwan: etliche Fuhrleute von Angelroda, alle bekannt.

Im Wacholderbaum lauter bekannte Fuhrleute von Crawinkel.

In der Tanne: ganz leer.

Im Hirsch: ganz leer.

In der Gans: ein Gastwirt aus Erfurt, etliche bekannte Fuhrleute, die alle Zeit da einkehren."

Als Nachtrag folgte:

„Im güldenen Schwan: Ist auch eingekehrt der Herr von Witzleben aus Angelroda."

In „Gregori florirenden Thüringen“ von 1711 heißt es:

Die Passagiere logieren im goldenen Schwan, Sonne, Henne, Greif, grünen Löwen, Gans oder Wacholderbaum.

Arnstädter Gaststätten um 1850

Eng verbunden mit der Geschichte unserer Stadt ist die Geschichte der Arnstädter Brauhöfe, die im 17. und 18. Jahrhundert eine große Rolle spielten. Anfang des 19. Jahrhunderts ging dieses alte Gewerbe sehr zurück. Von den 130 Brauhöfen, die die „Gerechtigkeit zum Brauen“ hatten, übten nur noch 28 ihr Gewerbe aus. Die übrigen verkauften ihre Lose an die Brauhofbesitzer, die noch von der „Gerechtigkeit“ Gebrauch machten. 1812 hatte die Hausbierbrauerei ganz aufgehört und es wurde nur noch Weizenbier und Stadtbier hergestellt, bis 1851 die Braugerechtigkeiten aufgelöst wurden. Aus diesen Brauhöfen sind nun die Gast-

stätten entstanden, die Reisende aufnahmen und bewirteten.

Im 15. und 16. Jahrhundert konnte man fertig gekochte Speisen nur in den Garküchen erhalten, die in jeder Stadt vorhanden waren. Als ältestes Speisehaus müssen wir in Arnstadt das Haus „Zur Eule“ (an der neuen Kirche 1) ansehen, das schon im 17. Jahrhundert in den Rechtszettelbüchern der Stadt als: „die alte Garküche genannt“ bezeichnet wird.

Um 1850 waren in unserer Stadt 14 Gasthöfe vorhanden. Als erster Gasthof der Stadt galt die „Goldene Henne“ auf dem Ried, wo besonders die hohen Herrschaften, die zu Roß oder Wagen ankamen, abstiegen. Auch in der „Goldenen Sonne“ kehrten viele Reisende vom Stande ein. Zu den vorzüglichsten alten Gaststätten zählte auch der „Güldene Greif“ auf dem Markt, zumal er einen großen Saal und mehrere Gesellschaftszimmer hatte. Der Gasthof „Zum Goldenen Löwen (Markt 6) wurde viel von den Land- und Handelsleuten der Wochen- und Jahrmärkte als Quartier in Anspruch genommen. Dasselbe galt vom „Goldenen Adler“, wo auch die Maurer ihre Zunftversammlungen abhielten. Im Gasthof „Zum Halben Mond“ hinter der Neuen Kirche war die Herberge der Schlosser und Leineweber. Als besonderen Anziehungspunkt hatte man hier ein Billard für die Fremden aufgestellt. Der Gasthof „Weißes Roß“ war die Herberge der Maurer, Tischler, Handschuhmacher und Müller. Sehr gelobt wurde auch der „Goldene Schwan“, besonders wegen seiner schönen Fremdenzimmer. Von den Fuhr- und Handelsleuten des Thüringer Waldes wurde die „Grüne Tanne“ auf dem Holzmarkt besucht. Die aus der Richtung Marlishausen und Dannheim kommenden Landleute kehrten viel im „Ritter“ und im „Wachholderbaum“ ein. Um 1850 ging der Gasthof „Zum Wilden Mann“ in der Linsengasse 3 ein, der von den Fruchthändlern der Erfurter Gegend besucht wurde. Der Treffpunkt der Landleute aus der Gegend der Drei Gleichen war der Gasthof „Zum Roten Hirsch“ in der Rosenstraße. Viel besucht wurde auch der Gasthof „Zum Kranich“ vor dem Riedtor besonders von der Landbevölkerung des Thüringer Waldes. Hier war auch die Herberge der Bäcker, Zimmerleute, Schuhmacher, Schmiede, Sattler, Schneider, Wagner und Böttcher.

In allen diesen Gasthäusern wurde das bekannte Arnstädter Weizenbier verschenkt. In der „Henne“ konnte man jedoch auch Bayrisches und in der „Sonne“ Coburger Bier erhalten. Der Wachholderbaum wurde besonders gelobt wegen seines dort gebrauten guten Lagerbieres. Zu erwähnen wäre noch die „Ratskellerwirtschaft“, wo neben Weizenbier auch Wein verschenkt wurde. Eine besondere Eigenart waren die Gartengesellschaften, die seit Anfang des 19. Jahrhunderts in Arnstadt gegründet worden sind.

(Archivar Albrecht, 1944)

Adolf-Hitler-Haus

Die ehemals bekannte Faber'sche Gaststätte hatte „im neuen Gewande und zu neuer Bestimmung“ als „Adolf-Hitler-Haus“ am Sonnabend, dem 14.10.1933 offiziell seine Pforten geöffnet.

Die Bewirtschaftung erfolgte ab Sonntag, den 15.10.1933, durch Gustav Hey und Frau (Gastgeber aus der „Wolfsangel“).

Eine zweite offizielle Einweihung (nach dem Umbau) fand am Freitag, dem 8.6.1934, um 18.00 Uhr, statt.

Die Übernahme der Bewirtschaftung und Neueröffnung der „Adolf-Hitler-Gaststätten“, wie man sie inzwischen nannte, erfolgte am 7.11.1936 durch Gebrüder Wenzel. 1938 wird nur noch Max Wenzel genannt.

Auf Grund einer Anordnung, daß „der Name des Führers nur bei der Benennung von würdigen Großbauten verwandt werden durfte, die ausschließlich Zwecken der Partei oder ihrer Gliederungen dienen“, war im August 1938 der Name „Adolf-Hitler-Haus“ gestrichen worden. Im Hinblick darauf, daß in den Räumen des Gaststättenbetriebes häufig Veranstaltungen durchgeführt wurden, die keinerlei Beziehung zur NSDAP aufwiesen, hatte Kreisleiter Mütze der Gauleitung den Namen „Saal-Gaststätten“ vorgeschlagen. Die neue Bezeichnung war am 22.8.1938 an der Außenseite des Gebäudes angebracht worden.

Diese Maßnahme änderte allerdings nichts daran, daß im 1. Stock auch weiterhin die Diensträume der Kreisleitung Arnstadt und anderer Dienststellen der Gliederungen untergebracht waren.

Alter Schönbrunn oder „hinterer Schönbrunn“

(nicht zu verwechseln mit „Schützenhaus Schönbrunn“, welches ebenfalls eine Gaststätte war)

Der Tischler und Gastwirt Ludwig Koch kaufte diese Schank- und Speisewirtschaft, renovierte sie und eröffnete am Sonntag, dem 19.6.1892, neu. Er hatte sie bis mindestens 1900 inne.

Das Restaurant ging im November 1920 aus dem Besitz der Frau Lydia Kumberg käuflich an den Brückenwaagenfabrikanten Scheidt über.

Wie wir aus obiger Annonce ersehen, war der „Alte Schönbrunn“ im Jahre 1924 in den Händen von Melchior Scheidt.

→ „Schönbrunnenwirtschaft“, Seite 1203



Altdeutsche Weinstuben

An der Weiße

Oswald Schmoock und seine Frau (Gaststätte Schönbrunn) richteten dort ein Zweiggeschäft als „Conditorei und Café“ ein und eröffnete es am 2.5.1950.

An der Haltestelle Längwitz → Macht's Restaurant

Arnstädter Hof; Hotel

Ichtershäuser Str. 5

Um 1909 bis Mitte November 1939 finden wir Robert Lutter als Inhaber.



Annonce aus dem Jahre 1928

Ab Mitte November 1939 übernahm Albert Sandrock, der früher den „Silberkeller“ in Erfurt hatte, das Lokal.

Um 1948 / 1950 war Kurt Ganß der Inhaber.

Ab 12.10.1953 wurde hier ein Abonnentenessen (Stammessen) angeboten. Zur Auswahl standen zwei Essen. Der Preis betrug 6,95 Mark für 6 Tage.

→ RFT-Hotel

Arnstädter Ichtershäuser Bahnhofswirtschaft

Friedrichstraße 1

Josef Nawrath übernahm nach dem Zweiten Weltkrieg die Wirtschaft und eröffnete Anfang März 1946 neu.

Bahnhofscafé und Konditorei; später nur „Bahnhofs-Café“, oder einfach „BC“

Das ehemalige „Café Thüringia“ erhielt ab 1.2.1922 den neuen Namen „Bahnhofscafé und Konditorei“. Am selben Tag eröffneten die neuen Besitzer, Gebrüder Wenzel, neu.

Um 1924 wird nur noch Paul Wenzel erwähnt, nicht mehr sein Bruder.

Nach einem Umbau und vollständiger Renovierung wurde das „BC“, wie man es gern nannte, am Sonntag, dem 4.10.1925, durch Paul Wenzel wiedereröffnet.

Am 31.3.1928 beendete Paul Wenzel hier seine Tätigkeit. Carl Möller, der bisher die Waldschenke „Auerhahn“ hatte, übernahm ab 1.4.1928 das „BC“.



Das „BC“ im Jahre 1999

In der NS-Zeit (1933-1945) durfte es nicht mehr mit „C“ geschrieben werden. Es hieß damals „Bahnhofs-Kaffee“. Für die Arnstädter war es nach wie vor das „BC“ und nicht das „BK“.

Besitzer um 1936 war Wilhelm Schimpf, obwohl wieder der Name Paul Wenzel auftauchte, ob als Wirt oder Besitzer ist zunächst unklar. Möglicherweise hatte Paul Wenzel das „BC“ gekauft oder zurückgekauft, denn am 1.10.1937 übernahm Wilhelm Schimpf das Bahnhofshotel. Erst danach wird Paul Wenzel offiziell als der Besitzer des „BC“ bezeichnet.

Unter dem Namen „Bahnhofscafé und Speisehaus“ eröffnete der Besitzer Paul Wenzel das Café am 29.9.1945 wieder. Dreimal in der Woche spielte hier die Hauskapelle Hempel.

Nach einer gründlichen Renovierung wurde die Gaststätte am 20.7.1950 als HO-Gaststätte neu eröffnet. Es konzertierte jetzt täglich eine aus 5 Mann bestehende Kapelle, das „Erich-Wenzel-Quintett“.

Gaststätten waren entsprechend ihrer Ausstattung und ihrer gastronomischen Leistung in Preisgruppen von I bis IV und S (Sonderklasse) eingestuft. Die Einstufung mußte auf der Speise- und Getränkekarte vermerkt sein. Durch die verschiedenen Preisstufen ergaben sich un-

Annonce in der Tageszeitung
„Das Volk“ vom 27.11.1969



Unser Tisch -
*Mittelpunkt
der
Gastlichkeit*

Adventsnacht auf Kuba!
**Großer
Sondertanzabend**
mit Ultraschau, Wein und Kerzenschein
am 29. November 1969

Wir halten ein reiches Speisenangebot für Sie bereit.
Tischbestellungen werden ab sofort berücksichtigt.
Das Kollektiv der Gaststätte ladet Sie herzlich ein.

HOG BAHNHOFSCAFÉ

terschiedliche Preise. In den Objekten ab Preisstufe II mußten neben den Speisekarten auch Getränkekarten ausliegen, während bei der Preisstufe I ein Aushang der Getränkepreise beim Ausschank genügte.

| <i>HOG-Bahnhofscafé</i> | |
|------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| Preisstufe IV | |
| Leiter d. Objektes: Kell. Schmidt Leiter d. Küche: Kollegin Düll ABENDKARTE | |
| ab 2. 3. 1984 | M |
| <u>Kalte Küche von 14.00 - 23.00 Uhr</u> | |
| Port. Riersalat, garn. m. Toast | 2,60 |
| 4/2 Eier auf so. remoulade garn. m. Toast | 3,10 |
| gef. Schinkenröllchen garn. auf Toast | 4,05 |
| gef. Roastbeefröllchen garn. auf Toast | 5,40 |
| Port. Salami garn. m. Butter u. Brot | 3,30 |
| gem. Schinkenplatte garniert m. Butter u. Brot | 3,60 |
| Kasler kalt garniert m. Mayonnaisensalat | 4,15 |
| Schweinsbraten kalt garn. m. Mayonnaisensalat | 3,75 |
| 1/4 Backhähnchen kalt garn. m. Mayonnaisensalat | 4,55 |
| 4/2 Eier garn. auf Mayonnaisensalat | 3,25 |
| Karlsbader Schnitte garn. | 2,95 |
| Strammer Max garniert | 3,30 |
| Scharfe Sache garniert | 3,80 |
| Appetitsbrot nach Art des Hauses | |
| Schwarzwälder Kirscheisbecher | 3,75 |
| Eisshokolade garn. m. Sahne | 3,00 |
| Eiskaffee garn. m. Sahne | 2,75 |
| gem. Obst garn. m. Sahne | 1,45 |

| <i>HOG-Bahnhofscafé</i> | |
|-------------------------------------------------------|------|
| Preisstufe IV | |
| ABENDKARTE | |
| ab 2. 3. 1984 | M |
| <u>Warme Küche von 15.00 - 22.00 Uhr</u> | |
| Ukr. Soljenka m. Weißbrot | 1,85 |
| Feines Würzfleisch überbacken | 2,80 |
| Bauernfrühstück garn. | 3,75 |
| gef. Omelette m. feinem Ragout, garniert | 4,85 |
| gef. Omelette m. Geflügelleber, garn. | 4,95 |
| 3 Spiegeleier mit Schinken, Röstkartoffeln gem. Salat | 4,15 |
| 1/4 Backhähnchen pommes frites gem. Salat | 5,80 |
| gef. Pute Kroketten gem. Salat | 6,10 |
| Ung. Hafermastgans Kroketten gem. Salat | 7,45 |
| geh. Schweinesteak Letscho pommes frites gem. Salat | 4,65 |
| pan. Schweinekotelett pommes frites Mischgemüse | 4,05 |
| Filetsteak Rotkäppchen pommes frites gem. Salat | 7,20 |

Speisekarte von 1984

Für die verabreichten warmen und kalten Speisen mußten Kalkulationen vorhanden sein und mit dem Preis auf der Speisekarte übereinstimmen. Jeder Gast war berechtigt auf Verlangen Einsicht in diese Kalkulation zu nehmen.

Der Ausschank von Bier und Spirituosen durfte nur in Gläsern, die mit einem Füllstrich (Eichstrich) versehen waren, erfolgen. Die Flüssigkeitsmenge mußte mit diesem übereinstimmen. Schaum galt nicht als Flüssigkeitsmenge!

Nach der „Wende“ hatte das „BC“ einige Jahre geschlossen und begann langsam aber sicher zu einem Schandfleck der Stadt zu werden. 1998 erfolgte dann eine Rekonstruktion. Es entstand eine Kombination zwischen dem Café mit rund 30 Plätzen und einem Spielcasino. Am 18.2.1999 erfolgte die Neueröffnung des BC.

Bahnhofshotel mit Restaurant und Gartenwirtschaft; Hotel am Bahnhof

Errichtet von der Firma Trautmann und Weißpflog, fand die Eröffnung des neu erbauten Hotels am Sonntag, dem 15.6.1902, um 11.00 Uhr, statt.

Pächter war der frühere Bahnhofswirt in Plaue Carl Hahn. 1905 wird er als Eigentümer erwähnt.



Annonce aus dem Jahre 1924

1924 richtete der Besitzer Carl Hahn eine Weinstube mit dem Namen „Rheingold“ ein.

Carl Hahn feierte 1927 sein 25-jähriges Jubiläum.

Am 22.2.1930 fand hier die Wahl der „Schönheitskönigin von Arnstadt 1930“ statt. Eine ganz stattliche Schar Damen bewarb sich um den Titel. Gewählt wurde Fr. Martha Wackernagel, als Vizekönigin Fr. Erika Andres.

Das Bahnhofshotel ging mit Wirkung vom 1.10.1937 in den Besitz des vorherigen Inhabers des Bahnhofs-Cafés, Wilhelm Schimpf, über.

Bahnhofs-Restaurations(1878)

Vor dem Erfurterthor 674h (der Hauptbahnhof)

Als Betreiber der Gaststätte werden 1878 Witwe Agnes Dietz, dann Paul Wagner erwähnt. Am 1.1.1900 übernahm Fritz Schlenstedt das Lokal.

Bahnhofswirtschaft Arnstadt-Süd, später: „Bahnhofsgaststätte Arnstadt Süd“

Inhaber um 1926 war Max Eckardt. Am 1.1.1930 übernahmen Otto Backhaus und Ehefrau die Bewirtschaftung.

Damals wurde hier Bier aus Neustadt a. Aisch ausgeschenkt.

Die Pächter wechselten nicht gerade selten. 1936 war Fritz Buhrdorf der Inhaber, 1940 war es Gastwirt und Fleischermeister Paul Winne, der auch direkt im Südbahnhof wohnte. Er starb am 23.9.1940, im Alter von 44 Jahren.

Am 23.2.1953 übernahmen J. Lewald und seine Gattin die Bahnhofsgaststätte ARNSTADT-SÜD.



Annonce vom 15.3.2000

Berggaststätte Alteburg

Die Berggaststätte wurde 1936 / 37 neu erbaut und am Mittwoch, dem 30.6.1937, eröffnet. Das erste Gaststättenleiterhepaar war Curt Helder und Frau.

Wiedereröffnung nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte am Sonnabend, dem 16.2.1946, durch Karl Schlöffel.

Der HO-Kreisbetrieb übernahm die Alteburg am 1.2.1956 und eröffnete sie als HOG am Donnerstag, dem 2.2.1956.

Einer der zwei Gasträume wurde als altdeutscher Raum mit Jagdtrophäen ausgestattet.



1937



1948



Berggaststätte Alteburg, 1993 vom Alteburgturm aus fotografiert

Bergschlößchen oder Zum Bergschlößchen, Restaurant und Pensionshaus

Vor dem Riedthor 100g (Am Fürstenberg 3)

Friedrich Schlegelmilch eröffnete am Sonntag, dem 25.9.1864, diesen Gasthof.

Fritz Schlegelmilch *) kaufte ihn im Februar 1873 von seinem Vater Friedrich.

Louis Schellenberg übernahm das Anwesen am 1.3.1881 pachtweise.

Als Ferdinand Geissler das „Bergschlößchen“ pachtete nannte man es „Restaurant Bergschlößchen“. Er eröffnete es am 1. Weihnachtsfeiertag, dem 25.12.1889.

Neuer Pächter ab Dezember 1890 bis 1895 war Carl Rocktäschel. Ihm folgte (1895 - 1899) Hugo Rocktäschel.

Die Bewirtschaftung übernahm am Montag, dem 27.3.1899, wiederum Carl Rocktäschel, der bereits von 1890 - 1895 jenes Restaurant in Pacht hatte. Er war der Bruder des Hugo Rocktäschel, der zwischenzeitlich Pächter des „Bergschlößchens“ war.

Seit 1.2.1900 hatte Carl Erdenberger das Restaurant unter sich und behielt es 8 Jahre lang. Nach ihm wechselten die Besitzer oder Pächter in kurzen Zeitabständen. 1908 hatte es L. Kesselring, 1909 Otto Bohn. Am 28.11.1909 übernahm Max Reimann die Bewirtschaftung.

Die zwangsweise Versteigerung des der ledigen Dora Ortleb gehörenden, aber schon einige Monate vorher unter Zwangsverwaltung stehenden Restaurants erfolgte am 4.5.1911. Das Höchstgebot gab Frau Kommerzienrat Helene Bahlsen mit 50.000 Mark ab. Die gerichtliche Taxe betrug 68.700 Mark, die hypothekarische Belastung 70.750 Mark.

*) Restaurateur Fritz Schlegelmilch erhielt am 24.12.1877 das Bürgerrecht von Arnstadt.

Der Zuschlag erfolgte am 18.5.1911.

Gastwirt (aber nicht Eigentümer) war bis Anfang 1925 (sicherlich nicht von 1911 an) Otto Lehmann. Am 12.4.1925 übernahmen Erich Hinz und seine Frau, eine geborene Schweichler das „Bergschlößchen“. Sie waren aber nicht die Eigentümer. Der Besitzer des Restaurant „Zum Reichskanzler“ in Ilmenau, Paul Schweichler, kaufte es 1926 und ließ es „auf das Modernste“ renovieren. Am Donnerstag, dem 16.9.1926, erfolgte dann die Neueröffnung unter dem Namen „Restaurant Fürstenberg“. Die Bewirtschaftung blieb nach wie vor in den Händen seines Schwiegersohnes, Erich Hinz und dessen Frau geb. Schweichler.

Bierwirtschaft Ludwig Loose

Rosengasse 494 (Rosenstraße 22)

Die Eröffnung erfolgte am Sonnabend, dem 21.9.1872.

Bühners Weinstuben (1940)

Ecke Weiße - Johannissgasse

Bührichs Restaurant und Kaffe → Gaststätte „Jonastal“

Burgkeller (um 1880)

Erfurter Straße 12

Früher war das der Brauhof „Tannenberg“.

Gegründet wurde der Burgkeller angeblich schon 1563, fest steht, daß das Gebäude damals errichtet worden ist.

Als Besitzer und Wirt wird in den Jahren 1880 - 1901 Robert Heinemann genannt.

Der Burgkeller wurde 1885 im altdeutschen Stil restauriert: „Die links vom Hauseingang gelegene alt-deutsche Trinkstube ist so anheimelnd, praktisch und geschmackvoll, mit einem Worte so behaglich eingerichtet, daß es eigentlich der in altdeutscher Schrift auf die der Tür gegenüberliegenden Wand geschriebenen Worte:

**Kehr´ ein mit Freud´,
vertrink dein Leid!**

gar nicht erst bedarf.“ (nach Emil Baumberg, „Alt Arnstadt“, 1894)



Ansichtskarte um 1890

1901 wurde der „Burgkeller“ die „älteste Gastwirtschaft Arnstadts“ genannt.
 Bis 1908 lag die Bewirtschaftung in den Händen des Hermann Stock und dessen Frau.
 Am 1.4.1908 übernahm die Witwe Emilie Heinemann die Bewirtschaftung „wieder selbst“.
 Die Übernahme (wahrscheinlich als Pächter) des „Burgkeller“ erfolgte am 1.10.1909 durch Johann Beck.
 Robert Blum, bisher Bahnhofswirt in Stadtilm, übernahm am 1.1.1913 pachtweise das Restaurant.
 Richard Twarroschk erwarb 1913 den „Burgkeller“. Am 3.10.1913 erhielt er vom Magistrat der Stadt die Konzession zur Betreibung der Gaststätte.
 Richard Twarroschk starb am 7.12.1927 im Alter von 54 Jahren. Seine Frau Cäcilie führte das Unternehmen weiter. In den Jahren 1939 und 1941 wird ein August Hirtz als Eigentümer oder als Betreiber genannt.
 Nach einer vorausgegangenen Renovierung betrieben Emil Schnetzkat und Frau seit 1.10.1953 die HO-Gaststätte „Burgkeller“.
 Ernst Eberitsch und Frau übernahmen 1956 die Gaststätte und eröffneten am Montag, dem 10.12.1956, neu.
 Seit Montag den 1.12.1969 hieß sie **vorübergehend** „Arnstädter Bierstube“.

Café Ammann

Das Café Ammann hieß seit Sonntag, den 1.3.1953, „HO-Stadtcafé“ (mit Verkauf von Konditoreiwaren aus eigener Produktion).

Café Faber

Am Markt

Elvir Faber richtete seit 1881 eine Flaschenbierhandlung ein, die er nach und nach in ein richtiges Café verwandelte. Vorher besaß er Am Ledermarkt 324 (Ledermarktgassee 2) eine Weinhandlung.

Preise frei Haus (1885):

| | |
|-------------------------|------------------------------|
| ◆ Münchener Kindl-Bier | 1 Liter-Flasche = 40 Pfennig |
| ◆ Münchener Kindl-Bier | ½ Liter-Flasche = 21 Pfennig |
| ◆ Bömisches Tafel-Bier | 1 Liter-Flasche = 30 Pfennig |
| ◆ Böhmisches Tafel-Bier | ½ Liter-Flasche = 15 Pfennig |
| ◆ Berliner Weißbier | 1 Liter-Flasche = 30 Pfennig |
| ◆ Engl. Porter und Ale | pro Flasche = 50 Pfennig |

Elvir Faber wollte das Café am Sonnabend, dem 15.3.1890, meistbietend verkaufen. Der Handel kam aber erst am 17.2.1891 zustande. Das Café ging an Gustav Pohle, der es am selben Tag unter dem Namen „Café Faber, Inh. Gustav Pohle“ neu eröffnete.

Elvir Faber zog mit seiner Familie weg. Am 30.5.1892 wurde die Firma aus dem Handelsregister gestrichen.

Café Kaiserkrone (1911)

Gustav Grün

Café-Pavillon

im Stadtpark

Der Entwurf für das Gebäude stammte von Bauingenieur Ulf Kirchner vom Stadtbauamt Arnstadt.

Die Erdarbeiten zur Errichtung des Cafés begannen am 10.3.1969.

„DSF-Café, um 1980



Sein Standort war das vorher abgerissene Gärtnerhäuschen, das ehemalige Kulissenhäuschen am Theater.

Nach Fertigstellung bekam es den Namen „Café der DeutschSowjetischen Freundschaft“ oder kurz „DSF-Café im Schloßgarten“.

Es war als Café mit Außenbewirtschaftung und auch behindertengerecht mit einer Rollstuhlauffahrt erbaut worden.

Gleich nach der Wende war es saniert und als Disco „Black With“ eröffnet worden.

Seit etwa 1993 existiert dieses Café nicht mehr, auch nicht unter anderem Namen.

Am 4.5.2000 wurde es abgerissen. Die ehemals schöne Gaststätte war zu einem Schandfleck verkommen.

→ Stadtpark-Café „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, Seite 1206

Café Roesel (1914; 1923)

Poststraße 3

Café Thuringia

Dieses Café erhielt mit Wirkung vom 1.2.1922 den Namen „Bahnhofscfé und Konditorei“.

→ Seite 1174

Café Zeh

Theodor Zeh eröffnete am 1.10.1903 neben seiner Konditorei und Bäckerei eine Kaffeestube.

Christen-Herberge

Rosengasse No. 459 (Kleine Rosengasse 6)

Die Eröffnung erfolgte im Jahre 1867.

„Commissionair“ war Gotthelf Hufnagel.

Die Herberge um 1867 bot: „... [nur reinlichen christlichen Wanderern Aufnahme, ein reinliches Lager, gute billige Kost, gutes Arnstädter Weizenbier, sowie den Arbeitsuchenden nach Kräften Rath und Hülfe](#)“.

Concordia, Gesellschaftshaus (geschlossene Gesellschaft)

später hieß sie „Gaststätte Concordia“

Vor dem Riedthor 105 (Karolinenstraße 1)

Inhaber um 1878 war Heinrich Jacobi.

Um 1900 wurde die „Gaststätte Concordia“ vom Kastellan der Concordia-Gesellschaft Ernst Paul bewirtschaftet.

Der bisherige Ratskellerwirt in Stadtilm, Paul Herrmann, übernahm ab 1.10.1931 mit seiner Frau die Bewirtschaftung der Concordia. Er löste Karl Eckardt ab, der viele Jahre dort tätig war.

Die Bewirtschaftung ab 1.4.1933 lag mehrere Jahre lang in den Händen von Alfred Wyrwich und seiner Frau.

Im Dezember 1947 hatte die Gaststätte eine Umgestaltung erfahren. In den oberen Räumen dieses Hauses wurde eine Wärmehalle für Frauen eingerichtet. Weitere Zimmer wandelte man in einen Aufenthaltsraum für schulpflichtige Kinder um, in dem diese unter einer Aufsicht ihre Schularbeiten erledigen konnten.

Deutscher Michel oder einfach Michel bzw. Zum Deutschen Michel



Annonce aus dem Jahre 1924

Rosenstraße 46-48

Carl Michel eröffnete am 3.1.1869 in seinem Haus Rosengasse 505 f (Rosenstraße 48) eine Gastwirtschaft mit Beherbergung, Speisen und Getränken unter dem Namen „Michel“ bzw. „Deutscher Michel“. Besitzer seit 20.1. 1902 war Otto Kirst. Damals befand sich im Hause das „Rosen-Lichtspiel-Theater“.

Im Jahre 1928 wird Karl Hertel als Inhaber genannt, was nicht gleichbedeutend mit Besitzer sein muß.

Die Übernahme der Bewirtschaftung durch Fr. Evermann und Frau erfolgte am 6.4.1932. In den Jahren 1938 / 1941 taucht der Name Arno Lämmerzahl und Frau als Eigentümer oder Bewirtschafter auf.

Herwarth Kirst übernahm am 3.8.1947 das „väterliche Geschäft“ selbst.



Annonce aus dem
Jahre 1928

Deutsches Haus, mit Posthalterei, später mit Apollo-Kino-Theater

Kohlmarkt 302 (Kohlenmarkt 11)

Eigentümer oder Pächter um 1878 war Carl Thormann.

Wirtin, vielleicht auch Eigentümerin um 1900 war Ottilie Stange.

Wilhelm Metke und Frau verkauften beide Geschäfte Anfang Mai 1920 an E. Prack und Frau sowie Karl Haack und Frau.



Eiscafé Grund (1989)

Am Rößchen 7

Der Rat des Kreises Arnstadt erteilte am 10.11.1988 die Gewerbeerlaubnis an Herrn Harald Grund, Arnstadt, Am Rößchen 7, zur Eröffnung eines Cafes mit Getränkestützpunkt im eigen Grundstück ab 1.1.1989 (Beschluß-Nr. 157-44 / 88).

Engelmann'sche Restauration (1878; 1895)

Vor dem Riedthor 99e (Plauesche Straße 19), auch „Plauesche Chaussee“ genannt
Diese Restauration gehörte früher (um 1825) Jacob Wuckel (deshalb auch der Name „Wuckelei“ für das Grundstück). Eigentümer um 1878 (bis 1902) war Carl Engelmann.
Neue Besitzer ab 1902 waren die Gebrüder Kürsten, geführt aber wurde die Restauration damals von Hugo Schneider.

Eremitage (1823) auch „Zur Eremitage“ oder „Eremitage – Wirtschaft“

Vor dem Riedthor 100c (An der Eremitage 2)

Die Errichtung geschah durch die Gründung einer Aktiengesellschaft („Gesellschaft zur Günthershöhe“).

Eingeweiht wurde die „Eremitage“ am 12.9.1817. Im Jahre 1823 wird als Wirt ein Herr Lippoldt erwähnt. Vermutlich führte er von Anfang an die Gaststätte.

Neuer Pächter („Eremitagewirth“) ab Dienstag, den 23.12.1823 war Gotthelf Christian Friedrich Kählerum. Neun Jahre später (1832) übernahm Johann Christian (genannt Christel) Reißland die Wirtschaft.

Im April 1832 stand folgende hübsche Annonce im „Arnstädtischen Regierungs- und Intelligenzblatt“:

Die Eremitage-Wirtschaft ist
Seit vier Wochen wieder offen
Und ich hab' beinah' in dieser Frist
All' mein Bier allein getrunken.
Soll's mir nun künftig nicht so gehen,
Muß die Annonce im Blatte stehen:
Morgen gibt's ein gutes Gläschen Bier,
Leckerhaft hinein zu trinken.
Drum, werthe Gönner, kommt zu mir,
Wenn der Frühling sollte winken!
Gesorgt ist auch für gute Speise -
So war ich Christel Reisland*) heiße.

Neuer Pächter ab Mai 1843 war Friedrich Schlegelmilch.

Christian Zeigerer übernahm die Gaststätte am Montag, dem 7.3.1864.

Louis Ley folgte ab 1.10.1878. Auch ein Heinrich Zacher wird 1878 genannt.

Die Übernahme der Gaststätte durch Wilhelm Keyßner geschah am 1.4.1882.

Im Herbst 1889 wurden verschiedene Bauarbeiten in Angriff genommen, das dazugehörige Schießhaus eingerissen.

Wirt um 1900 war Hermann Müller.

Im Handelsregister unter B Nr. 8 bei der Firma „Aktiengesellschaft zur Eremitage bei Arnstadt“ ist eingetragen worden, daß durch den am 21.1.1902 in Wirksamkeit getretenen Beschluß der Generalversammlung vom 31.7.1901 die Gesellschaft aufgelöst worden sei, die Gesellschaft durch 3 Liquidatoren vertreten werde, und daß als solche die bisherigen Vorstandsmitglieder bestellt worden seien.

Gastwirt war und blieb Hermann Müller.

Ins Handelsregister bei der Firma „Aktiengesellschaft zur Eremitage bei Arnstadt“ wurde am 31.3.1906 eingetragen, daß die Firma nach Beendigung der Liquidation erloschen sei. Das war aber noch nicht das Ende der **Gaststätte**.

*) hier mit „s“, nicht „ß“ geschrieben

Die Eremitage

um 1825

Einen wahren Erholungsort besaß Arnstadt an der im Walperholze und zwar unmittelbar unter den Felsen des Walpurgis-Kirchhofes gelegenen Eremitage. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, war dieses inmitten des Waldes gelegene Plätzchen das Juwel der Arnstädter Vergnügungsorte. An seinem Fuße schlängelte sich die vom Thüringer Walde herabkommende Gera, von Erlen- und Eschenbäumen überschattet, durch den freundlichen Wiesengrund. Den ersten Anlaß zu dieser Niederlassung gaben im Jahre 1808 der aus Ostheim gebürtige, in Arnstadt wohnende Tischlermeister Michael Köhler und eine Anzahl gleichgesinnter Naturfreunde, die hier in Abgeschiedenheit und Gemütlichkeit mit aus der Stadt mitgenommenen Bier und Speisen sich zusammenfanden und sich durch einige nach und nach entstandenen Anlagen den Aufenthalt gemütlich zu machen suchten. Von den ersten Anlagen, die näher an den Felsen über den späteren Wirtschaftsräumen lagen, war nur noch eine Terrasse zu sehen, die eine Aussicht in den Plaue'schen Grund bot, und die Trümmer der ersten Steinhütte. Auch die mehr nach dem Tal zu stehende, mit geschnitzten und vergoldeten Heiligenfiguren, die jedenfalls aus einer benachbarten Dorfkirche herstammten, gezielte hölzerne Kapelle mit Türmchen und ein kleines, am Wege stehendes Häuschen wurden hier von den ersten Gründern erbaut. Da aber im Laufe der Jahre die Zahl der Besucher sich mehrte und Vergrößerungen des Platzes und Einrichtung einer Bierwirtschaft nötig machte, so stellte sich auch bald die Erbauung einer Küche und später eines Gesellschaftshauses mit einem Tanzsaal und ein paar Stuben als dringend notwendig heraus. Dieses wurde denn auch im Jahre 1817 durch Begründung einer Aktiengesellschaft unter dem Vorsitz des Regierungs-Advokaten und Justizrates Zimmermann und des Kaufmanns Günther Gottschick zur Ausführung gebracht, welche die hierzu nötigen Gelder zusammenbrachte und schon am 12.9.1817 konnte das Haus feierlich eingeweiht werden.

Nun war hier jeden Sonntag Tanzmusik und Arnstadts tanzlustige Jugend benutzte diese günstige Gelegenheit in der ausgiebigsten Weise. Besonders zahlreich war der Besuch der Eremitage am Morgen des dritten Pfingstfeiertages im Jahre 1823, an dem die Arnstädter scharenweise mit Weib und Kind durch das Walperholz nach der Wasserleite zogen und auf dem Heimweg dort einkehrten, um das von zu Hause mitgebrachte Frühstück zu verzehren. Gesang und Jubel schallte da aus allen Büschen entgegen.

Auch eine Schützengesellschaft war hier zusammengetreten, die größtenteils aus Handwerkern bestand und jeden Sonntag nach der Scheibe schoß. Die Schießstände und ein kleines kapellenartiges Bretterhäuschen zum Aufenthalt der Schützen stand südlich vom Gesellschaftshaus.

(aus „Arnstädterische Regierungs- und Intelligenzblatt“, 1825)

70 Jahre später

um 1895

Die Schützengesellschaft auf der Eremitage hatte sich, nachdem auch dort das Vogelschießen in Wegfall gekommen war, aufgelöst. Das Schießhaus war abgebrochen und dadurch ein großer Raum zum Aufstellen von Tischen und Stühlen mit freier Aussicht nach dem Plaue'schen Grund gewonnen worden. Auch die Tanzmusik an den Sonntagen hatte aufgehört, aber die Eremitage erfreute sich noch immer eines zahlreichen Besuches, namentlich der sich dauernd oder vorübergehend hier aufhaltenden Fremden.

(aus „Arnstädter Anzeiger“, 1895)

Eine neue „Eremitagen-Gesellschaft“ wurde gegründet. Einer der Vorstandsmitglieder war Geh. Justizrat R. Hülsemann.

1907 wird Hermann Müller als Eremitagenwirt genannt. Er hatte die Eremitage gepachtet.



colorierte Ansichtskarte, etwa um 1910

Eine Neuverpachtung erfolgte vom 1.4.1909 - 1914.

Die Bewirtschaftung des „Waldrestaurant und Logierhauses“ lag ab 1.4.1909 in den Händen von Paul Fechner.

Zehn Jahre später, am 1.10.1919, übernahm die Witwe Caroline Kleffel als Pächterin die Bewirtschaftung der „Eremitage“.

Um 1935 hatte sie Alfred Gasterstädt gepachtet.

Sie war 1939 oder etwas eher von der Mergell-Brauerei übernommen worden.

Da der bisherige Pächter den „Güldenen Greif“ übernommen hatte, konnte die Eremitage mangels eines neuen Pächters einige Monate lang nicht weiter betrieben werden. Sie mußte vorübergehend schließen.

Wiedereröffnung war am Sonntag, dem 17.11.1940, von Thilo Marshaus und Frau.

Ende 1945 hatte sie H. Niens inne.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die „Eremitage“ HO-Gaststätte.

Wirt um 1952 war Hermann Gruber.

1955 wurde die Eremitage von der Handwerkskammer des Bezirkes Erfurt als Handwerkerheim erworben. Sie blieb aber eine öffentliche Gaststätte, die von Hermann und Ursula Gruber geführt wurde.

Erich Köhler schrieb in der Tageszeitung „Das Volk“ am 3.4.1969 am Ende eines Artikels über diese Gaststätte folgendes:

Es (das Handwerkerheim) bietet heute zahlreichen Gästen frohe Ferientage, und unsere Werktätigen finden dort in den behaglich eingerichteten Gasträumen Stunden der Entspannung nach arbeitsreichen Tagen.



Annonce in der Tageszeitung „Das Volk“ vom 1.6.1969

Die HOG Eremitage hatte damals (um 1969) im Restaurant eine Stuhlkapazität von 140 und im Saal von 80 Plätzen.
Es wurden sogar Übernachtungsmöglichkeiten angeboten.



Erfurter Hof, Café, Restaurant mit Speisewirtschaft

Ecke Feld- und Bärwinkelstraße

Die Eröffnung erfolgte am Sonnabend, dem 9.5.1908.

Eigentümer und Wirt war damals Karl Eschrich.

Auch noch im Jahre 1948 wird eine Familie Eschrich als Eigentümer und Wirtsleute genannt.

♂ **Eschrich, Karl**; w. in Arnstadt, Feldstraße 14; Gastwirt

* 12.12.1878

† 25.1.1943

♀ **Eschrich, Regina geb. Hemleb**

◆ Heinz

◆ Gerteud verheiratete Heusterberg (Ehemann: Dr. med. Karl-Heinz Heusterberg)

◆ Hans-Joachim

Erholung (Gasthaus), später **Tanzdiele Erholung** **Gasthaus zur Erholung**

Karl-Marien-Straße 31

Wirt, und Eigentümer um 1895 bis 1.12.1901 war Richard Prack, dann übernahm Carl Berger die Gaststätte.

1909 wird als Wirt oder Eigentümer Hugo Hirschfeld genannt.

Die „Erholung“ wurde am 1.5.1911 von einem Herrn aus Oldisleben käuflich erworben.

In den Jahre 1936; 1948 finden wir F. Peine als Wirt, vielleicht war er auch der Eigentümer.

Um 1938 sprach man von der „Tanzdiele Erholung“.

Die neue Bewirtschaftung seit April 1950 übernahm Albert Otto.



Gasthaus zur Erholung,
etwa um 1912

Fasanerie, Gaststätte

Die neuingerichtete Gaststätte „Fasanerie“ wurde am 1.5.1962 eröffnet. Sie war täglich (also ohne Ruhetag) von 10.00 bis 24.00 Uhr geöffnet.

Gastwirt um 1966; 1972 war Werner Kühn.

Felsenkeller oder **Zum Felsenkeller** (Restaurant)

Am Fürstenberg 1

Das Restaurant „Felsenkeller“ wurde 1868 von Otto Schwarz betrieben.

Eigentümer im Jahre 1880 war der Bierbrauereibesitzer August Mergell. Er verpachtete

damals das Restaurant ab 23.5.1880 an Herrn Carl Sander.*)

August Hässner übernahm im Januar 1886 die Wirtschaft pachtweise und 3 Jahre später (1889 mindestens bis 1900) wurde Albin Stephan als Pächter genannt, der dann das „Restaurant Stephan“, das spätere „Schmidt's Hotel“ in der Bahnhofstraße gründete.

Ab 1.4.1908 übernahmen Hermann Stock und Frau (vorher „Burgkeller“) die Bewirtschaftung.

Curt Stephan bewirtschaftete ab 1.5.1911 den „Felsenkeller“.

Am 23.12.1932, brach im „Felsenkeller Feuer aus, welches einen großen Schaden anrichtete. → „Das Gasthaus „Zum Felsenkeller“ fast niedergebrannt“, Seite 780

Nach dem Brand wurde das Gasthaus wieder instandgesetzt.

Willy Stephan, der neue Gastwirt, verließ Anfang Oktober 1933 Arnstadt wieder, um ein Hotel in Lobenstein in der Nähe der Saaletalsperre zu übernehmen.

Bis 1936 hatte Arthur Schrapel das Restaurant.

Neuer Wirt ab Dezember 1936 war Willy Stephan, der früher schon einmal den „Felsenkeller“ 13 Jahre lang bewirtschaftet hatte. Er blieb bis mindestens 1941, vielleicht sogar bis Paul Heinz am 14.12.1949 die Bewirtschaftung übernahm.

Paul und Martha Heinz finden wir noch im Jahre 1952 als Gaststättenehepaar vor.

Am 1.10.1953 übernahmen Paul Post und Frau die Bewirtschaftung der Gaststätte „Felsenkeller“.

Felsenkeller, Sommerwirtschaft

Vor dem Riedthor; Christian Kürsten (1878)

Garküche vor dem Schönbrunn

Eine „Wiedereröffnung“ fand am Montag, dem 31.4.1827, durch Heinrich Schuchardt statt. Das heißt, sie muß schon vorher bestanden haben.

Hier befand sich 1827 auch der Saal der Schützengesellschaft.

Die Speisewirtschaft in der Garküche vor dem Schönbrunn eröffnete Johann Heinrich Thalemann am 27.5.1829.

Gartenwirtschaft „Zur Flora“

Längwitzer Straße 13

August Walter, der bisherige Wirt im „Wachholderbaum“ übernahm die Gaststätte am 16.8.1899, Aber er behielt sie nicht lange, denn bereits ab 1.10.1901 war Gustav Kockegoy der neue Wirt.

Auch er hielt es nicht lange aus. Die Bewirtschaftung übernahm Eduard Hartung am 17.8.1902.

Neun Jahre später, am 1.3.1911, eröffnete Alfred Kunze die Gaststätte neu.

Die Geschäftsübernahme durch Arno Jakobi erfolgte am 1.7.1919. Ein Eröffnungsball wurde am 13.7.1919 abgehalten.

Im Jahre 1924 war folgendes im Angebot:

- | | |
|-----------------------------|-----------------------|
| ◆ Angenehmer Aufenthalt | ◆ Schießstand |
| ◆ Kegelbahn | ◆ Gutgepflegte Biere |
| ◆ Schöner schattiger Garten | ◆ ff Kaffee u. Gebäck |

Besitzer und Betreiber in den Jahren um 1923; 1952 war Reinhold Vater.

*) Restaurateur Carl Sander aus Gotha erhielt am 13.11.1883 das Bürgerrecht von Arnstadt.

Gartenwirtschaft Zeigerer oder Gast- und Gartenwirtschaft vor dem Längwitzer Tor

Längwitzer Vorstadt 294r (Angelhäuser Gasse 1)

Christian Zeigerer amtierte dort bis 1879. Ab 1.9.1879 kam K. Feitsch.

Gasthaus zum Jägerhof (früher: „Zum wilden Mann“)

Weißer 19

Der Eigentümer des Gasthauses „Zum wilden Mann“, Hugo Schmidt, verkaufte das Gasthaus an Herrn Eduard Eigenbrodt, der es am 4.10.1900 unter dem Namen „Gasthaus zum Jägerhof“ neu eröffnete.

Gasthaus „Zur Ratsklaus“

Besitzer um 1928 war Max Danz.



Annonce aus dem Jahre 1928

P. G. Fritsche und seine Frau übernahmen das Gasthaus und eröffneten am 1.12.1935 neu.

Um 1950 finden wir O. Karstädt als Wirt der „Ratsklaus“.

Gaststätte „Jonastal“

Die Gaststätte „Jonastal“ wurde um 1940 auch „Bührichs Restaurant“ oder „Kaffe Jonastal“ genannt. Gastwirt war damals Christian Bührich. Eine Familie Führ wird ebenfalls gleichzeitig erwähnt, vielleicht war sie die Besitzerin.

Gesellschaftsberg, auch Langpeter'sche Restauration oder Langpeter's Garten genannt

Vor der Pforte 439c (Jonastal 4)

Eigentümer um 1878 bis 1904 war Julius Langpeter.

Die Übernahme durch Richard Paris erfolgte am 1.3.1904.

Gewerkschaftshaus

Die Arnstädter Gewerkschaften kauften Anfang März 1925 das ehemalige Gasthaus „Zur Stadt Gotha“, (Restaurant und Café) in der Gothaer Straße 5 von der Firma „Ernst Riege und Co. Glasinstrumentenfabrik“, die inzwischen Eigentümerin geworden war, und bauten es als Gewerkschaftshaus um. Eröffnung wurde am 30.4.1925 gefeiert.

Vorher, bis zum Umzug, waren die Gewerkschaften im Prinzenhof untergebracht.

Es wurde eine öffentliche Gaststätte eingerichtet, die den Namen „Gewerkschaftshaus“ erhielt. Der erste Wirt war Hugo Schmidt.

Das Lokal führte seit Anfang Oktober 1931, nachdem es Max Schmidt übernommen hatte, wieder den Namen „Zur Stadt Gotha“.

Es war jetzt ein bürgerliches Bier-, Kaffee- und Speiselokal geworden.

Hammerwirtschaft („Messinghammer“ oder einfach „der Hammer“)

Wo sich früher (weit vor 1825) eine Messingdrahtzieherei und eine Turmuhrenwerkstatt befunden hatte, entstand die Hammerwirtschaft. Sie gehörte zum Kammergut in Dornheim, welches die Wirtschaft verpachtete und das dort ausgeschenkte Bier brauen ließ. Das Bier in der „Hammerwirtschaft“ war das preiswerteste in der ganzen Stadt. Es kostete im Jahre 1825 nur 6 Pfennig pro Glas.

Als „Hammerwirth“ fungierte bis zum Jahre 1824 Herr Orthauß und seit 29.10.1824 Friedrich Triebner. Spezialität des Hauses war der Zwiebelkuchen. Ihn gab es zum Beispiel zum Fischfest am Montag, dem 11.7.1831.

Harmonie, geschlossene Gesellschaft, Restauration

Längwitzer Vorstadt 294i (Lindenallee 5)

Th. Neumann

Aus der „Harmonie“ wurde später das „Restaurant Faber“.

Hauptbahnhofsgaststätte

Um 1936; 1938 war Josef Wollschitt Gastwirt. Nach seinem Tod im Juli 1940 führte seine Witwe L. Wollschitt die Gaststätte unter dem Namen ihres verstorbenen Mannes weiter.

Zu DDR-Zeiten wurde die Gaststätte durch die MITROPA geführt. Nach der „Wende“ wechselten die Inhaber sehr oft. Manche waren schon nach wenigen Wochen wieder fort. So erging es auch H. Reinholz, der am 1.10.1998 eröffnete.

Die meiste Zeit stand die Gaststätte leer.

Wiedereröffnung
**DES RESTAURANTS IM
HAUPTBAHNHOF IN ARNSTADT
MIT NEUEM TEAM**

Inhaber: H. Reinholz

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Sa. 11.00 - 22.00 Uhr
So. 11.00 - 21.00 Uhr

DURCHGEHEND „THÜRINGER KÜCHE“

Freiberger Bier vom Faß 0,2 l **DM 1,60**
Täglich Stammessen für **DM 5,50**

**Anlässlich der Wiedereröffnung
findet am 3. Oktober 1998 ein
nostalgischer „Ossiabend“ statt.**

| | |
|---------------------------|----------------|
| Bier vom Faß, 0,2 l | DM 0,51 |
| Schnäpse, 0,02 l | DM 0,90 |
| Bratkartoffeln mit Rührei | DM 3,50 |
| Bratkartoffeln mit Sülze | DM 3,50 |
| Bockwurst mit Salat | DM 1,90 |

Beginn: 17.00 Uhr mit Musik

Haus der Bauern, vormals Hotel Schwan

(nicht zu verwechseln mit „Haus der Landwirte“)

Inhaber um 1948 war Jos. Schmidt.

- | | |
|---------------------------|-------------------|
| ◆ Speiserestaurant | ◆ Saal |
| ◆ gediegene Fremdenzimmer | ◆ Konferenzzimmer |

Haus des Volkes (Verkehrslokal) ehemals „Saal-Gaststätten“

Lindenallee 5

Wiedereröffnung nach dem Zweiten Weltkrieg war am Sonnabend, dem 2.3. 1946. Der Leiter des Hauses, bis mindestens 1948, hieß Peter-Otto Ammann.

◆ Konferenz-Säle

◆ Klubzimmer

Werner Kühn übernahm die Bewirtschaftung ab 1.3.1950.

Um 1955 wurde eine HO-Gaststätte daraus.

Hinterer Schönbrunnen → „Schönbrunnenwirtschaft“, Seite 1203

HO-Gaststätten

Alteburg

Der HO-Kreisbetrieb übernahm die Alteburg am 1.2.1956 und eröffnete sie als HOG am Donnerstag, dem 2.2.1956.

Arnstädter Hof (1955)

Bahnhofs-Café

Im August 1955 wurde hier eine Bar eröffnet, die von 22.00 Uhr bis 2.00 Uhr und sonnabends bis 3.00 Uhr geöffnet war.

Die HO eröffnete im August 1956 im Hotel die sogenannte „Bierschwämme“. Es wurde Radeberger Pilsner ausgeschenkt.

Bahnhofs-Hotel

1956 wurde das Bahnhofs-Hotel renoviert und am 10.11.1956 wieder eröffnet.

Der Gaststättenleiter hieß Träger und der Direktor Winkler.

Chema - Klubhaus, früher „Haus des Volkes“, Lindenallee 5

Am 1.12.1954 wurde vom Rat des Kreises das „Haus des Volkes“ dem späteren VEB Chemieanlagenbau als Kulturhaus übergeben. Vom April 1949 bis März 1956 befand sich hier der FDGB-Kreisvorstand. 1956 erfolgte der Umbau bzw. eine Neugestaltung. Seit 15.7.1955 wurde das Chema-Klubhaus von der HO bewirtschaftet.



Annonce in der Tageszeitung „Das Volk“ vom 25.4.1969

Clubhaus RFT (1955) oder Kulturhaus RFT



Annonce in der Tageszeitung „Das Volk“ vom 25.4.1969

Die Wiedereröffnung nach erfolgter Renovierung war am 25.8.1971.

Es gab damals folgende „hauseigene“ Zirkel:

- | | | |
|----------------------|---------------|-----------------------|
| ◆ Musikzirkel | ◆ Tanzkreis | ◆ Tanzgruppe (Kinder) |
| ◆ Textiles Gestalten | ◆ Chor | ◆ Fotozirkel |
| ◆ Tanzgruppe | ◆ Singegruppe | |

Eintracht

Eröffnet wurde die „Eintracht“ am Donnerstag, dem 8.12.1966.

Im Saal konnten bis zu 100 Personen Platz finden.

Flora (1955)

Freundschaft

Karolinenstraße 1

Um 1955 war jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Konzert und Tanz.

Haus der Kultur (1955)

Karolinenstraße

Haus der Landwirte, „Güldener Greif“

Die Neueröffnung als HO-Gaststätte mit einer besonderen Bauernstube erfolgte am Donnerstag, dem 30.6.1955, um 18.00 Uhr.

Die Leitung des Objektes lag in den Händen des in Arnstadt bestens bekannten Gastwir-

teehepaares Tölle.
Jeden Freitag war „Großes Schlachtfest“.

Stadtcafé

Das ehemalige „Café Ammann“ eröffnete am Sonntag, dem 1.3.1953, unter dem neuen Namen (mit Verkauf von Konditoreiwaren aus eigener Produktion).
Am Sonnabend, dem 1.10.1955, wurde im Stadtcafé die „Böhlermännchen“-Bar eröffnet. Der Eingang war am ehemaligen Braustübel. Sie hatte täglich (außer dienstags) von 22.00 bis 2.00 Uhr geöffnet, sonnabends zu sonntags von 21.00 bis 3.00 Uhr.

Zur Post, HO-Schnellgaststätte

Ab 12.10.1953 wurde hier ein Abonnentenessen (Stammessen) angeboten. Zur Auswahl standen zwei Essen. Der Preis betrug 6,95 Mark für 6 Tage.
Ab 1956 war jeden Mittwoch Schlachtfest.



Kaiser's Kaffeegeschäft (1941)

Das war der frühere Brauhof „Hirsch“.

Klubhaus für die „Chemische Maschinenbauwerke Rudisleben“

Ichtershäuser Straße
Eröffnung war am 1.12.1949.
Das Klubhaus besaß einen „Kino -Theatersaal“.

Konditorei und Café Fürst Bismarck, später: „Bier- und Speisewirtschaft nebst Kaffee“

Bismarckstraße
Die Eröffnung erfolgte am 27.12.1912 durch Egbert Umbreit.
In den Jahren 1927; 1928 wird Max Schaller als Wirt genannt.



Annonce aus dem Jahre 1928

Konditorei und Café Oskar Kümmerling (1924)

mit Bäckerei und Konditorei
Baumannstraße 4 (Uferstraße)
Inhaber bis 31.3.1954 war Heinz Hesse.
Ab 1.4.1954 übernahm Bäckermeister
Günter Hoßfeld das Geschäft.



Kulturhaus RFT

Wiedereröffnung nach erfolgter Renovierung war am 25.8.1971.

Es gab damals folgende „hauseigene“ Zirkel:

- | | | | |
|----------------------|--------------|-----------------------|--------------|
| ◆ Musikzirkel | ◆ Tanzkreis | ◆ Tanzgruppe (Kinder) | ◆ Chor |
| ◆ Textiles Gestalten | ◆ Tanzgruppe | ◆ Singegruppe | ◆ Fotozirkel |

Kurhaus (Hotel, Restaurant, Café)

Alexisweg 2

Der Gärtnereibesitzer Gartenbaudirektor Friedrich Spittel kaufte die Villa „Willibald Alexis“, nachdem sie vorher mehrfach ihren Besitzer gewechselt hatte, und wandelte sie 1893 in ein elegantes Kurhaus mit Gaststättenräumen um. Er baute einen Saal an und nannte das Ganze „Kurhaus“. Die Bewirtschaftung übergab er mit Wirkung vom Montag, dem 19.3.1894, Herrn Otto Kaufmann, der vorher Oberkellner des Gasthauses „Zur Goldenen Sonne“ war.

Eine merkwürdige Idee verkündete Friedrich Spittel im Jahre 1900. Er zeigte an, daß jeder Gast, der wöchentlich mindestens zwei Mal (an Werktagen) im Kurhaus verkehren würde, jährlich vier Mal ein Diner von 3 Gängen ganz umsonst erhalten werde.



Annonce vom 3.9.1904

Die Bewirtschaftung übernahm am 3.7.1907 Georg Schmidt.

Die aus Leipzig kommenden Theodor Lunze und Frau erwarben das „Kurhaus“ im Dezember 1908 käuflich und eröffneten es am 13.12.1908 neu. Aber sie hatten auch kein Glück damit und verschwanden am 13.4.1909 mit Sack und Pack. Um aus den vielen Schwierigkeiten herauszukommen, faßten sie den Entschluß, „auszurücken“. Am frühen Morgen des 13.4.1909 erschienen vor dem Kurhaus zwei Erfurter Möbelwagen, die die privaten Einrichtungsgegenstände abholten.

Die Wirtschaftsführung im Kurhaus stand zu dieser Zeit bereits unter „Zwangsverwaltung“.

Die Wiedereröffnung des Kurhaus-Restaurants erfolgte am Freitag, dem 27.8.1909, mit einem „Großen Militär-Konzert“ der gesamten Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 71 Erfurt.

Die Bewirtschaftung lag in den Händen des Herrn Edwin Köhler aus Mehliß.

Hohen Besuch hatte das „Kurhaus“ am Donnerstag, dem 4.1.1912, als eine sozialdemokratische Versammlung stattfand. Rosa Luxemburg war gekommen und sprach über die damals bevorstehenden Reichstagswahlen.

(Anmerkung: Das Datum wurde von uns sorgfältig überprüft. Gelegentlich wird der 5.1.1912 angegeben, so auch die Eintragung auf einer Gedenktafel. Der Leser kann davon ausgehen, daß das Datum 5.1.1912 auf einen Irrtum beruht.)

Am 15.5.1915 übernahm W. Bauch die Bewirtschaftung des „Kurhauses“.

Die erste Thüringer Kaninchenschau fand vom 2. bis 4.2.1918 im „Kurhaus“ statt.

Anfang Mai 1920 kaufte Bruno Rackwitz das „Etablissement“.

Am 4.6.1928 brach im Kurhaussaal Feuer aus.

→ Großfeuer im „Kurhaus“, Seite 754

Die Gebrüder Schulz vom „Halben Mond“ kauften am 7.11.1928 das „Kurhaus“ von Bruno Rackwitz und renovierten es vollständig. Die **vorläufige** Neueröffnung erfolgte zu Weihnachten 1928. Der Saalneubau war zu dieser Zeit noch voll im Gange. Die **offizielle** Neueröffnung war am 21.2.1929.

Der durch die Gebrüder Schulz neuerbaute Saal des „Kurhauses“ wurde am 28.2.1929 eingeweiht.

Jetzt war wieder täglich etwas los im „Kurhaus“. Sonnabends und sonntags gab es Konzerte mit Tanzeinlagen. Jeden Mittwoch war Tanz-Abend. An allen anderen Tagen fanden nachmittags und abends Unterhaltungs-Konzerte statt.

Zum ersten Mal zur vollen Wirkung kam die Kurhausbühne am 13. und 14.5.1929 als die Berliner Menzler-Revue „Schön und Schick“ ein Gastspiel im Kurhaus gab.

Zur Wiedereröffnung des Kurhaussaales

1929

Unter dieser Überschrift schrieb Paul Thalmann 1929 einen langen Artikel über die Geschichte des „Kurhauses“. Wir bringen hier einige Auszüge daraus:

Als im Jahre 1850 nach mehrjährigen Organisationsarbeiten die Saline „Arnshall“ bei Rudisleben endlich in Betrieb gebracht war, errichteten auf Veranlassung des Landkammerrates Schierholz und des Ingenieurleutnants Rost (beide waren Mitbegründer der Saline) mehrere Arnstädter Hausbesitzer Badestuben für Solbäder und schlossen sich zu einem Solbadverein zusammen in der Absicht, auch Arnstadt unter die damals schon bestehenden deutschen Solbadeorte einzureihen. Die 1850 / 51 herausgegebene Werbeschrift hatte für die damaligen Verhältnisse guten Erfolg, denn man konnte nicht nur auf die Güte der Sole, sondern vor allem auch auf das günstige Klima und die prächtige Lage der Stadt unmittelbar vor dem Thüringer Wald hinweisen.

Obgleich man von Neudietendorf her noch die Post oder Privatfuhrwerk benutzen mußte, brachte schon das erste Jahr (1851) 150 Bade- und Kurgäste. Unter ihnen befand sich der Schriftsteller Dr. Georg Wilhelm Heinrich Häring aus Berlin, den es hier so gut gefiel, daß er nach Arnstadt zog.

Er baute sich hier eine Villa, die er „Haus Lindeneck“ nannte und zog im Sommer 1853 mit seiner Frau Lätitia, seiner Stiefschwester Florentine und einer Nichte seiner Frau, der Lätitia Amalia Perceval, der späteren Frau Major von Döring ein, zunächst ohne sein Haus in der Wilhelmstraße in Berlin schon aufzugeben.

Was Arnstadt erhoffte, trat ein: Haus Lindeneck wurde Sammelpunkt der Bekannten Dr. Härings, Mittelpunkt regen geistigen Lebens. 1856 erlitt er einen Schlaganfall, und das zwang ihn, 1858 sein Haus in Berlin zu verkaufen und dauernd nach Arnstadt zu ziehen.

Am 16.12.1871 machte ein neuer Schlaganfall seinem Leben ein Ende. Seine Gattin erlag am 9.5.1874 einer Lungenentzündung. Beide ruhen auf dem alten Friedhof.

Mit seinem einstigen „Lindeneck“ waren im Laufe der Jahre viele Veränderungen vor sich gegangen. Am 22.9.1874 hatte es die Nichte und Pflegetochter Frau verw. Major Lätitia von Döring geb. Perceval, die spätere Frau von Petersdorff in Gotha geerbt und hatte es Anfang der 80er Jahre an den Bankier Wilhelm Otto aus Berlin verkauft, nachdem das Anwesen an den Inhaber Thüringer Bergproduktenhandlung auf der Triglismühle, den Kaufmann Heinrich Wilhelm Thomas, verpachtet worden war. Als Thomas Anfang der 90er Jahre nach Freiburg i. Breisgau verzog, kaufte der Gärtnereibesitzer F. Spittel das Grundstück. Er umgab das alte Alexisheim mit Restaurationsräumen, baute einen großen Saal an und nannte es „Kurhaus“

Aber der Kurbetrieb in Arnstadt war schon im Abflauen. So geriet das Unterneh-

men in Schwierigkeiten. Das Adreßbuch von 1909 nennt Waldemar Tresselt als Besitzer, aber 1911 erwarb es Frau Kommerzienrat Helene verw. Bahlens bei einer Versteigerung. Es wurde eine Zeitlang von dem tüchtigen Wirt Edmund Köhler bewirtschaftet, dann von der aus Ilmenau nach Arnstadt verzogenen Familie Bauch, bis es der in Arnstadt schon bewährte Richard Hohbein erstand. Das Kurhaus schien tatsächlich einen neuen Aufschwung zu nehmen, da erlag Hohbein einem heimtückischen Krebsleiden. Es folgte Bruno Rackwitz, und er hatte das Unglück, daß am 4.6.1928 der Saal, seine Haupteinnahmequelle, durch Feuer vernichtet wurde. Anfang November 1928 übernahmen die Gebrüder Schulz, von denen Wilhelm Schulz seit längerer Zeit in Arnstadt tätig war, das Kurhaus und unterzog es einem gründlichen Umbau.

Am Donnerstag, dem 21.2.1929, wurde das Kurhaus nach erfolgtem Neu- und Umbau durch eine Eröffnungsfeier für geladene Personen seiner Bestimmung wieder übergeben.

1954 ging das Kurhaus in den Besitz des VEB Fernmeldewesen Arnstadt als Betriebskulturhaus über.

Langpeter'sche Restauration (Langpeter's Garten) → „Gesellschaftsberg“, Seite 1187

Macht's Restaurant (1935), später „Machts Gaststätte“

Am Südbahnhof

Die Gaststätte wurde um 1900 auch als „an der Haltestelle Längwitz“ bezeichnet. Inhaber um 1900 war Carl Macht.

Marien-Höhe oder **Marienhöhe**, Gastwirtschaft

Vor der Pforte 439p (Eichfelder Weg 16)

Lorenz Vulter eröffnete am Sonntag, dem 29.3.1874, in seinem Haus Nr. 439 p eine Gaststätte unter dem Namen „Restauration Vulter“.

Er baute einen Saal an und eröffnet ihn am 18.10.1874. Am gleichen Tag erhielt seine Restauration den Namen „Marien-Höhe“.

Friedrich (genannt Fritz) Kürsten *) übernahm die Restauration und eröffnete am 27.8.1890 neu. Er verkaufte die Gastwirtschaft und gab das Geschäft am 4.9.1919 auf.

Messinghammer → „Hammerwirtschaft“, Seite 1188

Mühlhof (1825)

Längwitzer Straße

Als Wirte werden genannt: David Hartung, senior, und später Christian Mämpel.

Neue Schenke → „Zum Rößchen“, Seite 1213

Passage-Restaurant, später „**Wiener Café**“

Erfurter Straße

1909 wird als Wirt oder Eigentümer Osmund Kahl genannt.

„Spinnstube“ fand hier am Donnerstag, dem 11.2.1909, statt.

*) Braumeister Friedrich Kürsten hatte am 16.12.1885 das Bürgerrecht von Arnstadt erhalten.



„Wiener Café“, etwa um 1910

Osmund Kahl verkaufte seine Gaststätte Anfang April 1919 an Hugo Triebel, der sie am Ostersonnabend, dem 19.4.1919, neu eröffnete.

Raths-Garküche (1824)

südlich vor dem Schönbrunn

Als Wirt oder Eigentümer finden wir im Jahre 1825 Herrn Schuchardt.

Ratskeller oder Ratskellerwirtschaft

Der Ratskeller befand sich im Erdgeschoß des Rathauses. Es muß ein gern besuchtes Lokal gewesen sein, denn Emil Baumberg schwärmte im Jahre 1894:

„Im Erdgeschoße des Rathhauses befindet sich der Ratskeller, der nie leer von Gästen, sowohl aus der Stadt als auch vom Lande ist und sonnabends oft die Gäste nicht fassen kann.“

Pächter in den Jahren 1823; 1825 war Johann Georg Hartung.

Dem Bäckermeister und Brauherrn Umbreit wurde auf sein Meistgebot am 15.8.1865 die Pachtung auf 6 Jahre zugebilligt. Er nutzte diese Zeit aber nicht voll aus.

Pächter ab 1.10.1868 war Theodor Weber.

Georg Greusing übernahm den „Ratskeller“ und eröffnete am 30.8.1892 neu. Bereits 3 Jahre später, 1895, wurde als Wirt Fritz Kause genannt.

Seit Juli 1904 war Max Schaller der Ratskellerwirt (Pächter).

Der Pachtpreis betrug um 1910 jährlich 2500 Mark. Der am 1.7.1910 auslaufende Vertrag mit Max Schaller wurde zu gleichen Bedingungen erneuert.

Im Sommer 1917 erfolgte die Umwandlung der Ratskellerwirtschaft in Geschäftszimmer.

Restaurant Faber oder Faber's Weinkeller oder Restaurant von Hugo Faber, später Etablissement Faber auch Restaurant und Gartenwirtschaft Hugo Faber

(nicht zu verwechseln mit „Café Faber“)

Längwitzer Vorstadt 294i (Lindenallee 5)

Hugo Faber wird 1880 als Eigentümer und Wirt genannt.

Das Restaurant entstand aus der früheren „Harmonie“.

Hugo Faber renovierte 1896 seine Gaststätte und stellte ein neues Billard auf.

Am Donnerstag, dem 11.11.1886, fand die Eröffnung des neu erbauten Saales statt.

Hugo Faber, der das Unternehmen 31 Jahre lang geführt hatte, verpachtete es mit Wirkung vom 1.1.1911 an Richard Hohbein, der vorher „Zur Stadt Gotha“ hatte.

Die Übergabe an den neuen Eigentümer Adolf Fischer aus Straßburg i. E., der eine Zigarrenfabrik daraus entstehen ließ, erfolgte am 1.7.1919.

♂ **Faber, Christian Emil Max Hugo**; w. in Arnstadt, Vor dem Längwitzer Thore
No. 294 i

♀ **Faber, Ida Auguste geb. Scheller**

Restaurant „Fürstenberg“ (früher Bergschlößchen) oder: Café & Restaurant „Zum Fürstenberg“

Der Besitzer des Restaurant „Zum Reichskanzler“ in Ilmenau, Paul Schweichler, kaufte 1926 das Restaurant „Bergschlößchen“ und ließ es „auf das Modernste“ renovieren.

Am Donnerstag, dem 16.9.1926 erfolgte dann die Neueröffnung unter dem Namen „Restaurant Fürstenberg“.

Die Bewirtschaftung blieb nach wie vor in den Händen seines Schwiegersohnes, Erich Hinz und dessen Frau geb. Schweichler.

Wiedereröffnung nach einer Renovierung war am Mittwoch, dem 17.7.1929. Die Bewirtschaftung übernahmen wieder der Eigentümer Paul Schweichler und Frau Gertrud Coste. Als Eigentümer und Pächter werden 1936 Walter Schuchardt und 1938 / 39 Paul Ludwig genannt.

Restaurant „Herzog - Hedan“

Ohrdrüfer Straße 25

Ab 24.12.1904 war Carl Rocktäschel Eigentümer und Wirt zugleich. Er erbaute 1906 einen neuen Wintergarten mit „feenhafter elektrischer Beleuchtung“ und eröffnete ihn am Sonntag, dem 4.11.1906.

Otto Crellwitz kaufte das Restaurant und Café und eröffnete es am 28.10.1910 neu.

Im „Herzog Hedan“ fanden Spinnstuben, z. B. am 14.3.1924 und am 26.2.1927 sowie Preisskatveranstaltungen statt.

Am Freitag, dem 6.4.1928 (Karfreitag), veranstaltete man in den Räumen des Restaurant ein „Großes Skatturnier“. Der Einsatz betrug 3,00 Mark. Es wurde an 40 Tischen gespielt. Viele auswärtige Spieler waren erschienen. Für den 1. Sieger (es war ein Arnstädter) gab es 100,00 Mark.

Eine „Altdeutsche Spinnstube“ fand am Sonnabend, dem 23.2.1929, statt.

Als Wirt oder Eigentümer (oder beides) finden wir in den Jahren 1921 bis 1954 Hugo Wagner. Sein Sohn Rolf Wagner übernahm das Restaurant am 1.4.1954.

Nach 1949 erfolgte eine Umwandlung in eine HO-Gaststätte. Das Wort „Herzog“ wurde in ihrem Namen gestrichen.

Etwa um 1951 nannte man die Gaststätte in „Restaurant Wagner“ um, aber kurz darauf war der alte Name „Herzog Hedan“ wieder da.

Seit etwa Anfang 1959 hieß sie „HOG Hedan“.



Annonce in der Tageszeitung „DAS VOLK“ vom 20.5.1969

Nach umfangreichen Rekonstruktionsarbeiten wurde die HO-Gaststätte „Hedan“ im Oktober 1980 wieder geöffnet. Der Gastraum hatte 70 Plätze, der Saal 100. Objektleiter war Karl-Heinz Hönicke.

Am 30.4.1999 schloß die Gaststätte. Als Begründung wurde von Ingrid Luer fehlende Gäste genannt. Sie machte Anfang Mai 1999 ein kleines Bistro in der Tankstelle Köllmer, am Mühlweg 1, auf.

Am 22.9.1999 eröffnete die Gaststätte unter dem uralten Namen „Herzog Hedan“ neu. Die Eigentümerin hatte die Gaststätte grundhaft sanieren lassen. Ihre Tochter Cathleen Becker und deren Partner Jens Matthes (Chefkoch) führten die, durch die herrlichen Wandgemälde nicht wiederzuerkennende, Gaststätte weiter.



Wandgemälde im „Herzog Hedan“

| | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|------------------------------------------------------------------|
|  | | Inh. Jens Matthes Ohrdruffer Str. 25 99310 Arnstadt |
| | | Telefon & Fax 03628/ 4 86 93 |
| Genießen Sie bei uns jetzt Spezialitäten rund um Waldpilze! | | |
| Freuen Sie sich auf unsere Wein- und Musikabende mit Arnstädter Künstlern | | |
| Und in der Adventszeit laden wir wieder zu Life-Musik bei Kerzenschein ein! | | |
| <i>Die Traditionsgaststätte mit dem besonderen Flair!</i> | | |
| Mo. Ruhetag / Di. - Fr. 11 - 14.30 Uhr und 17.30 bis 22.30 Uhr Freitagabend bis 23 Uhr, Sa. von 11 bis 23 Uhr, So. von 11 bis 16 Uhr auch nach Vereinbarung. | | |

Zeitungsannonce aus dem Jahre 2001

Restaurant in der Bahnhofstraße (Bier- und Speisewirtschaft) bzw. „Restaurant Stephan“

Bahnhofstraße 28

Albin Stephan, der vorher das Restaurant „Felsenkeller“, bewirtschaftet hatte, eröffnete das Restaurant in seinem neuerbauten Haus am 1.10.1903.

Später wurde daraus das „Schmidt's Hotel“.

Restaurant „Pariser Garten“

Jonastal 4

Der Eigentümer Gustav Schädlich verpachtete sein Restaurant bis 1906. Dann übernahm er die Gaststätte selbst und eröffnete sie am Sonntag, dem 16.12.1906, unter der Bezeichnung „Restaurant Sanssouci“. → etwas weiter unten auf dieser Seite

Restaurant „Ritterstein“

Die pachtweise Bewirtschaftung übernahmen Richard Körner und Frau am 5.12.1912.

In den Jahren 1932; 1941 finden wir als Wirt Otto Kott († 14.9.1946), der wahrscheinlich auch der Eigentümer war und 1948 Walter Kott.

1969 war die „Gaststätte zum Ritterstein“, wie sie jetzt hieß, immer noch privat. Sie war neu renoviert worden und eröffnete am 31.3.1969 wieder. Bewirtschaftet wurde sie von J. Geyer und Frau.

Restaurant „Sanssouci“ → Restaurant „Pariser Garten“

Jonastal 4

Eigentümer und Wirt: Gustav Schädlich

Die Eröffnung fand am 16.12.1906 statt.

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------|
| ◆ Restaurations- und Vereinszimmer | ◆ praktisch eingerichtete Bühne |
| ◆ anmutiger Saal | ◆ Kegelbahn |



Restaurant „Sanssouci“, etwa um 1910

Restaurant Wagner (ehemals, bis etwa 1951, Herzog Hedan)

Ohrdrüfer Straße

1951 war Hugo Wagner Eigentümer und Wirt.

Zur Spinnstube wurde am Sonnabend, dem 24.2.1951 eingeladen.

→ Restaurant „Herzog - Hedan“, Seite 1196

Restaurant „Zum Arnsberg“ oder einfach **„Restaurant Arnsberg“**

Uferstraße

Der Eigentümer Carl Meinung verkaufte sein Restaurant am 15.5.1898 an Albert Ranke.

Um 1900 war Adolf Eckardt (Günther-Straße 1) dort als Wirt tätig, um 1904 Otto Kahl († 30.4.1907).

Die Witwe des Letztgenannten, Hulda Kahl, führte das Restaurant nach dem Tod ihres Mannes zunächst weiter.

Die Bewirtschaftung übernahm am 1.1.1909 Hermann Stock. Am 18.7.1913 erfolgte die Geschäftsübernahme durch Wilhelm Pauli.

Zur Zwangsversteigerung kam es am Montag, dem 22.7.1918, um 10.00 Uhr. Das Grundstück war 946 m² groß.

Die Geschäftsübernahme durch Fritz Braun erfolgte Anfang Juni 1920.

Um 1940 betrieben Walter Schuchardt und Frau Ida Schuchardt das Restaurant.

Frau Hildegard Neumann, Arnstadt, Karl-Liebke-Str. 54 erhielt am 3.2.1977 vom Rat des Kreises die Genehmigung zur Bewirtschaftung der HO Kommissionsgaststätte „Zum Arnsberg“ ab 15.2.1977.

Nur einige Monate später, am 3.11.1977 erteilte der Rat des Kreises die Gewerbeerlaubnis an Paul Köhler, Arnstadt, B. - Brecht - Str. 22 zur Bewirtschaftung der HO-Kommissionsgaststätte „Arnsberg“, ab 15.11.1977 (Beschluss-Nr. 133-25 / 77).

Der Rat des Kreises Arnstadt faßte am 21.2.1980 den Beschluss, die Gewerbeerlaubnis an Christel Koch zur Bewirtschaftung der HO Kommissions- Gaststätte „Arnsberg“ in Arnstadt, Güntherstraße, ab 1.2.1980 zu erteilen.

Restaurant „Zum Güterbahnhof“

Die Bewirtschaftung übernahmen Walter Miethbauer und seine Frau am 23.2.1938. *)

Restaurant „Zum Ritterbräu“ (1907)

Am Anger

Um 1908 finden wir Wilhelm Umbreit als Wirt.

Restauration auf Bahnhof Arnstadt oder Bahnhofsrestauration

Eigentümerin war 1868 die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Name des ersten Pächters ist nicht bekannt.

Sein Nachfolger H. Dietz übernahm am 15.5.1868 das Lokal.

*) Die Gewerbetätigkeit des Herrn H. Umbreit zum Betreiben der Gaststätte „Güterbahnhof“ Arnstadt, Sodenstraße, vom 2.1.1975, wurde mit Wirkung vom 1.10.1978 entzogen (Beschluss des Rat des Kreises vom 5.10.1978).

Der Rat des Kreises erteilte am 30.1.1986 die Gewerbeerlaubnis an Frau R. Umbreit, Arnstadt, Sodenstraße 27, zur Übernahme der Gaststätte „Zum Güterbahnhof“ Arnstadt, Sodenstr. 27, ab 1.2.1986 (Beschluss-Nr. 22-4 / 86).

1½ Jahre später, am 1.10.1987, erteilte der Rat des Kreises Arnstadt die Gewerbeerlaubnis an Frau V. Klein, Arnstadt, Werner-Gottfeld-Str.1 zur Übernahme und Weiterführung der Gaststätte „Zum Güterbahnhof“ Arnstadt, Sodenstraße, ab 1.1.1988 (Beschluss-Nr. 144-38 / 87).

Restauration Fischer (1878)

Holzmarkt 309 (Holzmarkt 19)
um 1878 Witwe Ernestine Fischer geb. Neunecke

Restauration Heimbürge

Fleischgasse 178 (Fleischgasse 8)
Inhaber um 1878 war Böttchermeister Carl Heimbürge.

Restauration im Fürstlichen Theater

Konditor Max Merkel hatte die „Restauration im Fürstlichen Theater“ für 150 Mark pro ¼ Jahr gepachtet. 1905 wurde die Pacht auf 3 Jahre (nicht mehr vierteljährlich) festgelegt.

Restauration Kirchhof

große Erfurterstraße 707 (Erfurter Straße 24)
Restaurateur und Eigentümer war um 1878 Wilhelm Kirchhof.

Restauration Krell

Erfurterthor 680 (Friedhof 12)
Inhaber um 1878 war Fr. Krell.

Restauration Loose

Rosengasse 493/94 (Rosenstraße 22)
Ludwig Loose war um 1878 Restaurateur und Eigentümer.
→ „Bierwirtschaft Ludwig Loose“, Seite 1178

Restauration Prack

An der Weiße Nr. 594 (Weiße 5)
Richard Prack *) eröffnete seine Restauration am 24.1.1874.

Restauration Sachse

Auf dem Hügel 345 (Unterm Markt 7)
Fleischermeister August Sachse richtete in seinem Hause eine Restauration, verbunden mit Fleischwarengeschäft ein.
Die Eröffnung erfolgte am Sonnabend, dem 10.2.1872.

Restauration Stoye

Carl Stoye eröffnete die Restauration am 12.1.1874 in seinem Haus, Gartenstr. 62 b.

Restauration und Victualienhandlung Gustav Jünge

Das Geschäft befand sich im Hause des Herrn Louis Sprengpfel Nr. 707 (Ecke der Erfurter Straße und Weiße) (Erfurter Straße 24)
Eröffnet wurde am Sonnabend, dem 21.9.1872.
Die Geschäftsverlegung in Nr. 594 an der Weiße und Töpfergassen-Ecke (Weiße 5) erfolgte im April 1873

*) Restaurateur Richard Prack aus Gotha erhielt am 23.6.1882 das Bürgerrecht von Arnstadt.

Restauration Vultur → Marien-Höhe

Restauration Wilhelm Keyßner

Wilhelm Keyßner kaufte die Restauration des Herrn Jul. Taubeneck und eröffnet unter neuem Namen am 1.11.1872.

Restauration „Zum Hopfengrunde“ oder „Zum Hopfengrund“

im Hopfengrund

Die Restauration wurde um 1878 als „Schellhorns Sommerwirthschaft“ geführt. Inhaber war Louis Schellhorn.

Um 1890 finden wir als Wirt Karl Albrecht und 1894 G. Eichhorn. 1895 fungierte Max Althans als Wirt, aber nur bis etwa 1898, denn da übernahm er die „Wolfschlucht“.

Über Max Althans wissen wir, daß er ein „urdrolliges Antiquitätenkabinett“ besessen hatte.

Neuer Pächter ab 14.8.1899 war Otto Busch, der aber bereits Ende 1901 nach Erfurt zog und dort die Restauration „Zur Milchinsel“ übernahm. Sein Weggang wurde allgemein bedauert.

Die Bewirtschaftung hatte ab 1.10.1908 Ferdinand Lindenlaub, der den Arnstädtern als langjähriger Oberkellner im „Kurhaus“ Arnstadt bekannt war.

Willy Hamann übernahm die Gaststätte am 1.9.1919.

Zu DDR-Zeiten war hier die Goldschmiedeschule „Tilman Riemenschneider“.

Nach der „Wende“ wurde das Objekt Senioren-Residenz und hieß „Begegnungsstätte Hopfengrund“. Betreiber seit 1.10.1999 war Hans-Jürgen Gerber.

→ Walderholungsstätte „Hopfengrund“, Seite 379

Reutersche Restauration (Reuters Restaurant)

Diese Bier- und Speisewirtschaft übernahm Louis Kaufmann *) in Vertretung des Hofbrauhauses am 15.9.1889.

RFT-Hotel

Der ehemalige „Arnstädter Hof“ wurde 1967 mit einem Aufwand von 200.000 Mark zu einem Hotel mit 31 Betten umgebaut. Trotz des neuen Namens blieb es nach wie vor eine öffentliche Gaststätte mit Mittagstisch.

Riedschänke (1928); (auch „Riedschenke“ geschrieben)

Restaurant, Café und Keglerheim

Im Herbst 1927 wurde eine neue Kegelbahn gebaut. Sie hatte 6 Bahnen und zwar 4 Asphaltbahnen, 1 Scheren- und 1 Bohlenbahn.

Die Sporthallenweihe fand vom 6. bis 13.11.1927 statt. Die Riedschänke war Eigentum des „Keglerverbandes Arnstadt und Umgegend e. V.“

Als Wirt finden wir in den Jahren 1938; 1941 Kurt Mäder.

Die Keglersporthalle wurde während des Zweiten Weltkrieges geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgte Ende Juni 1947.

Um 1950 amtierte Paul Köhler als Gastwirt.

*) Restaurateur Louis Kaufmann hatte am 4.1.1884 das Bürgerrecht von Arnstadt erhalten.



Annonce aus dem Jahre 1928

Am 31.12.1953 übernahmen Wilhelm Schmidt und Frau das „Keglerheim Riedschenke“.



Annonce in der Tageszeitung „DAS VOLK“ vom 4.10.1969

Saal-Gaststätten

Auf Grund einer Anordnung, daß „der Name des Führers“ nur bei der Benennung von würdigen Großbauten verwandt werden durfte, die ausschließlich Zwecken der Partei oder ihrer Gliederungen dienten, war im August 1938 der Name „Adolf-Hitler-Haus“ gestrichen worden. Im Hinblick darauf, daß in den Räumen des Gaststättenbetriebes häufig Veranstaltungen durchgeführt wurden, die keinerlei Beziehung zur NSDAP aufwiesen, hatte Kreisleiter Mütze der Gauleitung den Namen „Saal-Gaststätten“ vorgeschlagen. Die neue Bezeichnung war am 22.8.1938 an der Außenseite des Gebäudes angebracht worden.

Diese Maßnahme änderte allerdings nichts daran, daß im 1. Stock auch weiterhin die Diensträume der Kreisleitung Arnstadt und anderer Dienststellen der Gliederungen untergebracht waren.

Um 1938 / 39 war Max Wenzel für den Gastronomischen Teil des Hauses zuständig.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es in „Haus des Volkes“ (Verkehrslokal) umbenannt.

Schellhorn's Restaurant und Café; Weinkellerei und Weinhandlung

Ritterstraße 3

Franz Schellhorn übernahm die Bewirtschaftung seines Restaurants selbst, renovierte es und eröffnete am Sonntag, dem 29.10.1899, neu.

Ebenfalls neu eingerichtet wurde bei dieser Gelegenheit ein Café nebst Weinstube.

Als Wirtin (vielleicht auch Miteigentümerin) wird im Jahre 1900 Frau Louise Schellhorn geb. Lieber genannt.

Der Eigentümer (oder Miteigentümer) Franz Schellhorn renovierte 1909 erneut sein Restaurant und nannte es bei der Wiedereröffnung am Sonntag, dem 12.9.1909, um, in: „Zum Kyffhäuser“.

Eine weitere Neueröffnung erfolgte am 1.8.1924 durch Franz Schellhorn und Erich Bertels, jetzt wieder unter dem alten Namen „Schellhorns Restaurant und Café“.

Um 1935 finden wir vorübergehend nur noch den Namen Erich Bertels und Frau.

Inhaber 1940 war Max Schellhorn, der aber als Firmennamen „Franz Schellhorn“ weiterführte.

Schloßgarten-Café

Die Eröffnung war am 7.7.1920.

Schönbrunnenwirtschaft (im Jonasthale) (1825) auch „**Schützenrestauration Schönbrunn**“ (1892) oder einfach „**Zum Schönbrunn**“ bzw. „**Schönbrunnen-Schützenwirtschaft**“ später (um 1930): **Schützenhaus Schönbrunn, Conditorei & Café**

Vor der Pforte 439dl (der spätere Schützenhof, Schönbrunn Nr. 2)

Diese Wirtschaft war Eigentum der Stadtgemeinde.

Die „Raths-Schenk-Gerechtigkeit“ wurde vom Bürgermeister und „Rath“ jeweils auf 3 Jahre (mit Verlängerungsmöglichkeit) verpachtet. Wirt von 1817 bis 1825) war Johann Friedrich Christian Falke. Er starb am 28.6.1825 im Alter von 49 Jahren, 6 Monaten, 4 Tagen.

Als neuer Pächter seit Februar 1826 fungierte Friedrich Fleischhauer.



1924

Am 17.4.1826 wurde das alte südliche

Schönbrunngebäude niedergerissen, der

Fels dahinter abgesprengt, um das neue Haus aufzubauen, welches am 15.6.1827 eingeweiht wurde.

Schönbrunnenwirt um 1840 war Friedrich Kersten.

Um 1900 finden wir Albert Schmidt als Pächter.

Oswald Schmooch und Frau hatten das Schützenhaus um 1924 bis mindesten 1941 inne.

Eine Spinnstube wurde am 11.2.1931 abgehalten.

Beschreibung

(1850)

Die „städtische Bierschenkgerechtigkeit“ lag am Eingang des Jonastales am Schützenhof.

Neu Erbaut wurde die „Schönbrunnenwirtschaft“ im Jahre 1688 von dem damaligen Bürgermeister Martin Feldhaus.

Das Hauptgebäude war 90 m lang, 30 m tief, hatte eine 1080 m² große zur ebenen Erde

liegende durch Säulen getragene Halle zum Aufenthalt der Gäste. Dazu eine Stube, eine 90 m lange Kegelbahn, einen Stall von 200 m². Eine Treppe hoch befanden sich 3 heizbare Zimmer und ein Tanzsaal von 1120 m².

Das Nebenhaus war 39 m lang, 18 m tief, hatte im Erdgeschoß einen 150 m² großen Raum, der zur Aufbewahrung von Fässern geeignet war. Daneben befand sich ein Gewölbe mit der Schönbrunnenquelle. Im 1. Stock war das Gesellschaftszimmer und daneben die Küche. Unter diesem Gebäude befanden sich 2 Keller von denen der eine 36 m lang und 12 m breit, der andere, ein kleiner Felsenkeller, 10 m lang und 8 m breit war, welcher aber erweitert werden konnte.

In unmittelbarer Nähe lagen „starke Quellen des schönsten Trinkwassers“.

Die Schönbrunnenwirtschaft sollte 1850 verkauft oder neu verpachtet werden. Der neue Wirt, August Öhling eröffnete am Montag, dem 11.3.1850, neu. Sein Nachfolger um 1878 war Georg Karthaus *), später kam Louis Karthaus.

Als langjähriger Pächter (bis 1892) hatte Louis Kaufmann die Wirtschaft inne.

Neuer Pächter ab 1892 war Theatersekretär Alexander Scheld, der am 15.10.1892 eröffnete.

Der jährliche Pachtpreis um 1892 betrug 800 Mark.

Am 15.10.1897 wurde die Wirtschaft von Alexander Scheld aufgegeben und an Albert Schmidt verpachtet, der sie bis 1903 betrieb.

Als Nachfolger übernahm Johannes Wolf am 8.10.1903 die Schönbrunnenwirtschaft.

Einige Jahre später kam sie in den Besitz von Melchior Scheidt, der sie am 29.7.1928 an Christian Bührich aus Erfurt, dem langjährigen Besitzer des bekannten und beliebten „Waldkasino“ in Erfurt verkaufte. Geschäftsführer der Schönbrunnenwirtschaft waren damals Carl Führ und seine Frau.

→ „Alter Schönbrunn“, Seite 1173

Schönbrunnen-Restaurations

Vor der Pforte 439d (Schönbrunn 3)

Als Wirt fungierte um 1878 Louis Fritsche. Eigentümer (aber nicht Betreiber) war um 1890 Ratskellerwirt Martin Donhauser.

Schmidt's Hotel

Bahnhofstraße

Besitzer und Gastwirt um 1924; 1939 war Pg. der NSDAP Robert Schmidt.

Er starb am 13.7.1940.

Da seine Frau Auguste geb. Küntzer schon vor ihm, am 3.8.1939, gestorben war, wird vermutlich der Sohn Walther das Hotel übernommen haben.



→ „Restaurant in der Bahnhofstraße“ (Bier- und Speisewirtschaft) bzw. „Restaurant Stephan“

Schwarzburger Hof oder Zum Schwarzburger Hof

Markt 8 (Marktplatz 11)

Weltbekannt wurde der „Schwarzburger Hof“ durch den Marlittroman „Das Geheimnis der alten Mamsell“.

Im Jahre 1863 wechselte der Besitzer für 11.000 Taler.

Im Schwarzburger Hof gab es um 1868 den berühmten Zwiebelkuchen.

Wirt um 1869 war Franz Hartung.

*) Restaurateur Georg Karthaus erhielt am 5.1.1878 das Bürgerrecht von Arnstadt.

August Umbreit kaufte den Gasthof und eröffnete am 16.1.1872 neu. 3 Jahre später verkaufte er ihn für 42.000 Mark an jemanden, der ihn 1878 für 48.000 Mark an August Marschhaus veräußerte.

Bis 1888 ging der „Schwarzburger Hof“ durch mehrere Hände.

Als neuer Eigentümer übernahm Friedrich Michel die „Bier- und Speisewirtschaft“ am 16.2.1888 für 72.000 Mark.

Am 22.11.1892 wurde der Gasthof durch amtsgerichtlichen Verkauf für 37.510 Mark an die Erfurter „Actien-Brauerei“ übergeben.

Carl Hollandt übernahm später den „Schwarzburger Hof“ und eröffnete ihn am 1.5.1896 neu.

Seit 1.8.1899 hatte ihn Hermann Hoffmann inne.

Der frühere Wirt „Zum Hopfengrund“ Ferdinand Lindenlaub und seine Gattin übernahmen den „Schwarzburger Hof“ am 1.12.1909.

Den „Schwarzburger Hof“, der inzwischen den Beinamen „Haus der Landwirte“ trug, ging am 1.7.1924 an Gustav Hey über.

Sommerwirtschaft, Restauration

An der Dannheimer Chaussee

Wilhelm Gräser fungierte um 1878 als Wirt.

Sportheim 07

Rudislebener Rasen

Um 1940 hatte sie Kurt Schottmann inne.

Spezialitätengaststätte „Piroschka“

Die Gaststätte „Piroschka“ war das ehemalige „Stadtcafé“ in der Rankestraße.

Die Eröffnung erfolgte am 12.12.1989.

Sportheim des ASV oder Sportplatz-Restaurant; auch Sportheim 09

Rudolstädter Straße

Eigentümer war der Sportverein.

Die Bewirtschaftung ab 1.11.1927 erfolgte durch Karl Kolbe. Eröffnung fand aber erst am 5.11.1927 mit Gänsebraten bzw. Hasenbraten und rohen Klößen *) statt.

1928 wurde das Heim unter der Leitung von Herrn Alex und seiner Frau vollständig renoviert und bedeutend vergrößert.

Die Bewirtschaftung übernahm Ende Juni 1932 Ludwig Welzhofer, der zuletzt Konditor im Arnstädter Bahnhofscfé war.

Ab 1.4.1939 traten Fritz Vogelsberg und seine Frau die (nicht direkte) Nachfolge an. Ihre **Vorgänger** waren (zwei Jahre lang) Otto Schrickel und Frau, die jetzt den „Wachholderbaum“ übernahmen.

In den Jahren 1939; 1941 war Fritz Vogelsberg der Pächter.

Stadtcafé, HO-Gaststätte

Rankestraße

Das ehemalige „Café Ammann“ eröffnete am Sonntag, dem 1.3.1953, unter dem Namen „HO-Stadtcafé“ (mit Verkauf von Konditoreiwaren aus eigener Produktion).

*) Rohe Klöße sind etwas körnig im Biß mit einer leicht glasigen Oberfläche. Man nennt sie auch „Grüne Klöße“, „Rohe Kartoffelklöße“, im Vogtland auch „Griegeniffte“, „Griene Glee“, „Grüeniffte“ oder „Grüngenüffte“ (so zweimal bei Karl May erwähnt).

Stadtpark-Café „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ oder HO-Café „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ im Stadtpark

Die Standortbestätigung des Neubaus eines Park-Cafe im Stadtpark Arnstadt hatte der Rat des Kreises am 7.4.1969 erteilt (Beschluß-Nr. 27-9 / 69).

Am Montag, dem 5.7.1971, erfolgte die Einweihung der neu errichteten Gaststätte.



→ Café-Pavillon, Seite 1179

Tanzdiele Erholung → „Erholung“, Seite 1185

Tanzgaststätte Bellmann (1952)

Karl-Marien-Str. 31

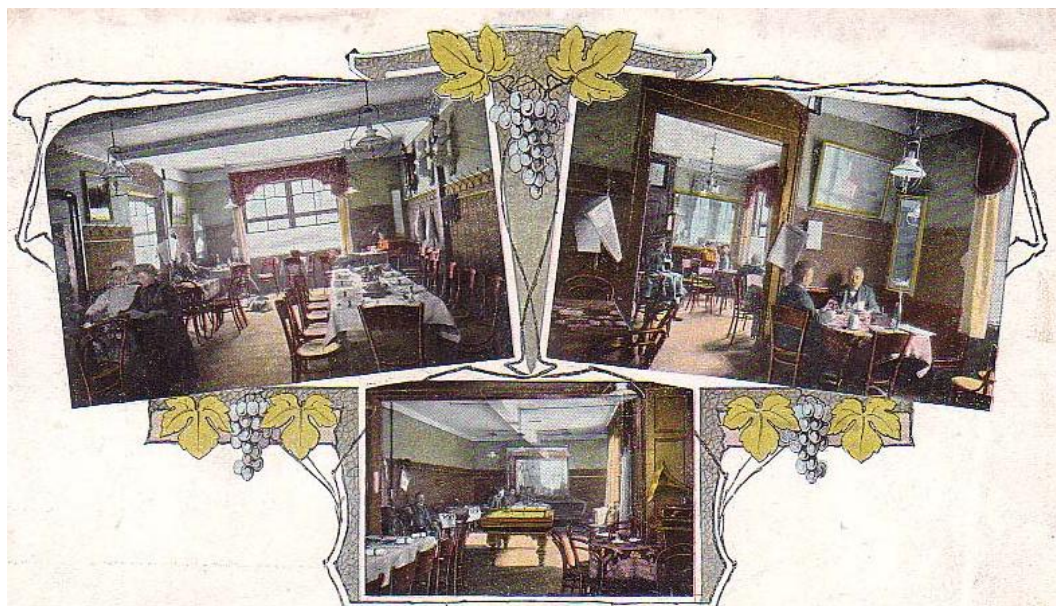
Taubeneck's Restauration oder Restauration von Jul. Taubeneck

Die Erwähnung dieser Gaststätte finden wir in den Jahren 1868 / 69.

Thüringer Hof

Zimmergasse Nro. 236 (Zimmerstraße Nr. 3)

Die Eröffnung durch Robert Koch erfolgte am 30.10.1873.



„Thüringer Hof“ auf einer colorierten Ansichtskarte, etwa um 1910

Eigentümerin um 1890 war Christine Georgine Louise Adlung geb. Baumgardt wiederverehelichte oder verwitwet gewesene Thierarzt.

Conditor Rudolf Löber übernahm den „Thüringer Hof“ am 15.4.1896 von E. Adlung zur Bewirtschaftung.

1909 und 1910 findet Rudolf Löber als Betreiber und Besitzer Erwähnung.

1929 wurde die Gaststätte renoviert. Besitzer war damals Erich Höhne, der sie bis mindestens 1941 inne hatte.

Triglismühle (bei Arnstadt)

Bereits 1243 wird von einer „Treygalsmühle“ gesprochen.

1836 gebaut, war die Triglismühle die erste Walzenmühle in Thüringen.

Sie hatte die Arnstädter Hausnummer 294I.

Die Triglismühle war früher (weit vor 1825), besonders zur Zeit der Kirmes in Siegelbach, in dessen Flur sie liegt, der vielbesuchte Tummelplatz der Arnstädter Jugend. Jedesmal wurde dort auf 3 Tanzplätzen getanzt. Da die späteren Pächter und Besitzer der Mühle wenig Neigung für die Gastwirtschaft an den Tag legten, so hörte auch der Zug dorthin auf.

1825 pachtete W. Rießler die Gaststätte. Eigentümer war damals Adolph Köberling. Er verkaufte das Anwesen im Jahre 1838.

Um 1878 wurde sie hauptsächlich als Schwerspatmühle unter der Bezeichnung „Thüringer Bergproduktenhandlung“ (H. Thomas) genutzt.

Eine Geschäftsübernahme erfolgte am 1.10.1908 durch Albert Henneberg.

Die Mädchen von Siegelbach und der Wirt luden ein für Sonntag, den 26.6.1927, zum „knorken Mädchenball“.

Der Burschenverein von Siegelbach veranstaltete am Sonnabend, dem 16.2.1929, in der Triglismühle einen Maskenball.

Als Eigentümer oder Pächter finden wir in den Jahren 1937; 1941 Ernst Geyersbach und Ehefrau Pauline Geyersbach geb. Bachmann. Frau Geyersbach starb am 28.10.1941 im Alter von 57 Jahren.

Die Bewirtschaftung der Triglismühle übernahmen am 4.7.1953 Walter Möser und seine Frau.

Familie Walter Reumschüssel übernahm das Gasthaus ab 25.8.1956.



Zeitungsmeldung in der Tageszeitung „DAS VOLK“ vom 21.8.1969

Edith Alt, Vorsitzende des Konsum-Kreisverbandes, eröffnete am Sonnabend, dem 19.1.1968, nach viermonatiger Umbauzeit, wieder die „Triglismühle“ als Konsum-Gaststätte. Am nächsten Tag, also am 20.1., erfolgte dann die Eröffnung als **Raststätte** für den Besucherverkehr.

Leiter des Gaststättenkollektivs war Walter Reumschüssel.

Tunnel Günsel (1878; 1890); später „**Restaurant Tunnel**“

Pfortenstraße 731, (Pfortenstraße 13)

„Restaurateur“ um 1890 war Carl Günsel.

Carl Rocktäschel, der frühere Wirt „Zum Bergschlößchen“, kaufte Mitte Februar 1900 das Restaurant und ließ es vollständig umbauen und neu einrichten.

Die Übernahme des Restaurants durch Constant Schlegelmilch erfolgte am 1.12.1904. Er gab die Bewirtschaftung am 1.9.1911 an Hilda Hirschfeld ab.

Am 20.5.1912 übernahm Max Rödiger pachtweise das Restaurant.

Wirtsleute um 1925; 1926 waren Max Blankenburg und seine Frau.

→ „Wegen Kuppelei verurteilt“, Seite 802

Otto Bauer und Frau übernahmen das Geschäft am 1.10.1936 und führten es bis mindestens 1941 weiter.

Weinstube „Rheingold“ → siehe „Bahnhofshotel“, Seite 1176

Weinwirtschaft und Böttcherei Louis Schellhorn

Rittergasse 693 (Ritterstraße 3)

Seit 1.12.1875 auch noch Bierwirtschaft

Wiener Café → siehe „Passage-Restaurant“, Seite 1194

Wirtschaft zum Sängersheim

Gehrener Straße 15

Eigentümer war bis 1889 Ratskellerwirt Martin Donhauser. Danach (ab Juni 1889) übernahm Wilhelm Finzel die Wirtschaft.

Wolfsangel → „Zur Wolfsangel“, Seite 1222

Wolfschlucht

am „Anhalter“-Riedplatz 15

Die „Wolfschlucht“ war als Bier und Speiselokal (um 1892) eigentlich ein Ausschank der Bierbrauerei Christian Kürsten.

Die Familie Max Althans, die 8 Jahre lang den „Hopfengrund“ hatte, übernahm den Gastwirtschaftsbetrieb der „Wolfschlucht“ am 1.8.1899. Max Althans starb am 20.9.1923 im Alter von fast 71 Jahren. Im Juli 1928 ging die „Wolfschlucht“ in den Besitz des Herrn Rock über.

Die Geschäftsübernahme durch Carl Helk und Frau erfolgte am 1.7.1930.

Ab 16.11.1948 hatte Georg Umbreit die Bewirtschaftung.

Zeigerer's Garten → „Gartenwirtschaft Zeigerer“, Seite 1187

Zum Deutschen Bund, Restauration und Herberge (1878)

Erfurter Mauer 561g (Erfurter Mauer 29)

Herbergswirt um 1990 war Carl Berger.

Zum Deutschen Haus

Kohlmarkt 302 (Kohlenmarkt 11)

Carl Thormann eröffnete am 19.3.1864 und wurde noch im Jahre 1878 als Eigentümer genannt.

Sein Nachfolger war Friedrich Stange. Dessen Witwe Ottilie Stange verkaufte das Anwesen Anfang 1901 an Friedrich Ackermann für 48.000 Mark.

Friedrich Ackermann richtete in seinem Haus ein Kinos namens „Apollo-Theater“ ein. Ackermann starb am Montag, dem 29.6.1914.

Seine Frau führte beide Unternehmen, Gasthaus und Filmtheater, zunächst in unveränderter Weise fort, bis Wilhelm Metke und Frau nachfolgten. Sie verkauften dann aber beide Geschäfte Anfang Mai 1920 an E. Prack und Frau sowie Karl Haack und Frau.

Zum Deutschen Kaiser (1871)

große Erfurter Straße 714 (Erfurter Straße 10)

Das Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“ war eine der ältesten Gaststätten Arnstadts.

Um 1878 wird Julius Scheller als Wirt oder Eigentümer (oder beides) genannt.

Das Gasthaus ging am 23.1.1890 zum Preis von 34.000 Mark in den Besitz des Inhabers des daneben liegenden „Burgkellers“, Herrn Brauereibesitzer Robert Heinemann, über.

Der frühere Wirt „Zum Hopfengrund“, O. Gothe, übernahm am Donnerstag, dem 1.5.1890, die Gastwirtschaft in Vertretung des neuen Eigentümers. Sein Nachfolger war bis 1899 Carl Hamel. Ab 8.10.1899 übernahm August Busch die Gastwirtschaft, bis im Jahre 1909 Ernst Schreiber gekommen war.

Im Jahre 1922 wurde das Gasthaus zu einem Laden umgebaut. Umbaubeginn war am 29.8.1922.

Zum Fürsten Bismarck, später Zum Kronprinz

Vor dem Riedthor 104 (Plauesche Straße 6)

Der Eigentümer um 1878 war Wilhelm Keyßner.

Am 15.4.1882 erfolgte eine käufliche Übernahme der Gaststätte durch Hermann Näder, der sie umbenannte in „Zum Kronprinz“.

Gastwirt Hermann Näder erhielt am 12.1.1886 das Bürgerrecht von Arnstadt.

Zum Guldernen Adler später: Zum goldenen Adler (auch einfach Zum Adler)

Unter der Galerie Nr. 6 oder Markt 6 (Marktplatz Nr. 13)

Die Gastgerechtigkeit „Zum goldenen Adler“ wurde ursprünglich nicht auf dem Grundstück unter der Galerie Nr. 6 (Marktplatz 13) ausgeübt, sondern sie ruhte auf dem gegenüberliegenden August Wilhelm Jacobischem Haus (Markt 9). Der damalige Besitzer, der Metzgermeister Daniel Nicol Löber erhielt am 11.1.1723 auf sein Ansuchen vom Fürsten Günther I. *) zu Schwarzburg auf sein Haus am Markt neben der blauen Apotheke die Gastgerechtigkeit „Zum Guldernen Adler“ verliehen.

Am 24.9.1740 übernahm Philipp Löber das Anwesen und die Gastgerechtigkeit für 1250 fl. und 50 fl. Herdgeld. Er starb schon zwei Jahre später am 13.2.1742. Das Gasthaus fiel nunmehr an die Witwe Martha Agnesa geb. Caroli, und sie verheiratete sich am 28.5.1743 zum 2. Mal. Ihr 2. Mann hieß Johann Heinrich Nicol Six, der wahrscheinlich der

*) Eigentlich „regierte“ damals noch Fürst Christian Wilhelm I., der aber bereits im Jahre 1720 die Regierung an seinen ältesten Sohn Günther XLIII. (oder der I.) übergeben hatte.

Als Graf war Günter der Dreiundvierzigste (XLIII.), aber von den Historikern wird er als der Erste (I.) bezeichnet, weil er der erste **Fürst** dieses Namens war.

Sohn der Frau des Daniel Nicol Löber aus ihrer ersten Ehe war. Nach ihrem Tod (9.12.1760) beerbten sie der Gatte Six und die Kinder aus der Ehe mit Löber, Johanna Elisabeth Beyerin geb. Löberin und Heinrich Jacob Löber. Sie veräußerten ihren Gasthof am 11.7.1761 an Frau Auguste Johanna Maria Reichardin geb. Mämpelin aus Wümbach für 1400 fl. Sie vermählte sich am 12.11.1761 mit dem aus Eisleben stammenden Kauf- und Handelsmann Christian Friedrich Schierholz, den späteren Fürstlichen Hofkommissar. Dieser übte jedoch die auf dem Hause ruhende Gastgerechtigkeit nicht mehr aus, denn von jetzt an war nur noch von dem „Haus zum güldenen Adler“ die Rede. Nach seinem Tode erbten am 21.1.1811 das Anwesen zu $\frac{3}{4}$ Teilen der Kaufmann Christian Schierholz und zu $\frac{1}{4}$ Teil seine Stiefschwester Frau Johanna Magdalene Dorothea König geb. Reichardt, die ihrem Stiefbruder die $\frac{3}{4}$ Teile für 4000 Taler abkaufte.

Von ihr übernahm am 4.5.1828 der im Hause unter der Galerie neben der grünen Apotheke wohnende Gürtlermeister Heinrich Anton Gottfried Hartmann die seit vielen Jahren nicht mehr benutzte Gerechtigkeit zum güldenen Adler für 100 Reichstaler und übertrug sie von dem Schierholzschen Haus auf sein eigenes Besitztum unter der Galerie. In einer Urkunde bestätigte Fürst Günther Friedrich Carl I. am 1.12.1828 den Kauf, und in einem Zeitungsausschnitt lesen wir, daß A. Hartmann am 18.1.1829 seine Gastwirtschaft zum Goldenen Adler unter der Galerie eröffnen konnte.

Nach seinem Tode erbten laut Erbschein vom 30.4.1864 das Gasthaus zu 11/12 Teilen der Prof. Dr. Gottlob Hartmann in Sondershausen, Frau Johanna Hermann geb. Hartmann, Herr Oberlehrer Dr. Günther Hartmann in Posen und zu 1/12 Teil der Fleischer-geselle Christian Friedrich Hartmann in Amerika. Von diesen Erben kauften am 9.5.1864 der Briefträger Heinrich Hopf und dessen Ehefrau Auguste geb. Henning das Besitztum für 3600 Taler. Jedoch schon am 9.3.1866 erstand der Böttchermeister Karl Gottlob Adolf Emil Leigsenring das Gasthaus zum goldenen Adler.

Bewirtschaftet (gepachtet) wurde das Gasthaus ab 1.5.1864 von Julius Scheller. Später, ab 1.10.1867, pachteten es der Fleischer Carl Kellner und seine Frau.

Nach dem Tode des Karl Gottlob Adolf Emil Leigsenring (☞ am 15.9.1870) erbte es am 23.2.1871 seine Witwe Adeheid (nicht Adelheid!) geb. Heller, die sich mit dem Fleischermeister und Gastwirt Hermann Stöhr *) verheiratete (☞ 3.7.1871). Er betrieb neben seiner Gastwirtschaft auch eine Fleischerei. Damals war der Goldene Adler das Zunftheim der Fleischer. Seine letzten Jahre verlebte Hermann Stöhr in Kiel.

Am 1.8.1903 erwarb der Gastwirt August Walther das Gasthaus zum goldenen Adler, das er umbaute und ihm eine neue Gestalt verlieh. Er bewirtschaftete es mit seiner Ehefrau Emilie geb. Abendroth über 21 Jahre lang bis zum 1.12.1924. Krankheitshalber übergab er dann die Gastwirtschaft seinem Sohn Paul Walther.

(aus „Arnstädter Anzeiger“ vom 27.1.1929, verfaßt von Erich Walther, welcher sich auf Thalmann, die Rechtszettelbücher des Stadtarchivs und die Kirchenbücher des ev. Stadtkirchenamts, Herrn Oberkirchner Gräser bezieht)

Die Wiedereröffnung des Gasthauses nach dem Zweiten Weltkrieg geschah am 18.6.1946 durch Helmut Reum.

Zum goldenen Greife (1823) oder einfach „Zum Greif“, richtig aber „Zum güldenen Greif“

Markt 11

Das Anwesen wurde 1575 als „Haus zum Greif“ unter dem Namen des Bürgers Hans Reißland im „Rechtszettelbuch“ erwähnt.

Den großen Brand von 1581 fiel auch dieses Haus zum Opfer. 1586 übernahm den Brandplatz Caspar Spörl (Sporel, Spörel), offenbar ein Grundstücksspekulant, der Brandstätten aufkaufte, denn er besaß auf dem Markt schon 4 Hausstätten nebeneinander, dazu 2 auf der Barfüßergasse (der späteren Kirchgasse) und noch einige andere.

Anton Schäfer, Fürstlicher Küchenmeister a. D., kaufte Ende 1845 den Gasthof und eröffnete ihn am 1.1.1846 unter dem Namen „Zum Schwarzbürger Hof“.

*) Gastwirt und Fleischer Hermann Stöhr erhielt am 29.1.1878 das Bürgerrecht von Arnstadt.



Annonce aus dem Jahre 1928

Man beachte die drei Namen, die demnach gleichzeitig gültig waren:

- ◆ Zum güldenen Greif
- ◆ Schwarzbürger Hof
- ◆ Haus der Landwirte



„Zum Güldenen Greif“, etwa um 1930

Inhaber um 1930 war Paul Heußner.

Die Übernahme der Bewirtschaftung durch Paul Tölle und Frau erfolgte am 20.7.1931.

Mit Wirkung vom 15.11.1937 übernahm Johann Held die Bewirtschaftung. Die Eröffnungsfeier fand am 20.11.1937 statt.

Alfred Gasterstädt und Frau Caroline Kleffel, die beide vorher (20 Jahre lang) die Eremitage inne hatten, übernahmen am Donnerstag, dem 29.6.1939, die Bewirtschaftung und behielten sie bis mindestens 1948.

Zum halben Mond (1826)

Hinter der Neuen Kirche 720 (An der Neuen Kirche 8)

Bekannt war der „Halbe Mond“ durch sein gutes Billard (1826).

Als Wirt finden wir in den Jahren 1831; 1845 Joseph Wenige.

Gottlieb Chemnitz übernahm den Gasthof am 1.5.1856.

Um 1878 halten wir den Namen Carl Haueisen, danach Hermann Mai fest.

H. A. Jacobi kaufte den Gasthof mit Wirkung vom 1.1.1884 und



führte ihn unter den selben Namen weiter.

- ◆ Saal
- ◆ französisches Billard
- ◆ Gesellschaftszimmer

Um 1891 war Hermann Freigang der Eigentümer des „Halben Mondes“. Er verkaufte den Gasthof am 20.11.1898 an die Felsenkellerbrauerei von August Mergell. Als neuer Wirt (aber nicht Eigentümer) fungierte Carl Flessa. Sein Nachfolger ab 7.1.1900 war Paul Stötzer, der vorher das Schützenhaus in Frankenhain bewirtschaftet hatte.

Am 1.2.1909 ging der „Halbe Mond“ durch Kauf aus dem Besitz der Felsenkellerbrauerei in das Eigentum des langjährigen Pächters Paul Stötzer über, der ihn bis mindestens bis 1919 behielt.

Kurz darauf kam Wilhelm Schulz in den Besitz des „Halben Mondes“. Er richtete dort eine Varieté- und Kleinkunsthöhne unter dem Namen „Astoria-Diele“ ein und eröffnete sie am 1.12.1925.

Paul Stötzer blieb (wahrscheinlich als Wirt) bis mindestens 1938.

Zum Kranich (1825)

Vor dem Riedthor 102 (Plauesche Straße 10)

Wirt um 1869 war R. Dietz. Damals gab es dort bereits eine beheizbare Kegelbahn.

Die Witwe des R. Dietz verkaufte 1871 den Gasthof.

Eigentümer oder Wirt im Jahre 1878 war Benjamin Beck, dann Friedrich (genannt Fritz) Langpeter.*)

Der „Kranich“ ging am 21.1.1885 für 27.000 Mark in den Besitz des Schlossermeisters D. über, der ihn an den Zigarrenfabrikanten Adolf Schmidt weiter verkaufte.

Der Besitzer, Adolf Schmidt, übernahm im März 1891 seinen Gasthof selbst, verpachtet ihn aber ab 1.7.1891 an Th. Weyrich, der vorher viele Jahre Wirt in Weimar war.

Gastwirt Friedrich Stange aus Walschleben kaufte die Gaststätte mit Wirkung vom 28.3.1893, um ihn wieder an Adolf Schmidt zurückzuverkaufen.

Die Bewirtschaftung des Gasthauses übernahm ab 6.7.1895 Richard Hesse, der aber wohl nicht der Eigentümer war.

Alfons Schmidt kaufte die Gaststätte von seinem Vater Adolf Schmidt und eröffnete am Montag, dem 13.7.1896 neu.

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| ◆ franz. Billard | ◆ restaurierte Zimmer |
| ◆ neuerbaute Kegelbahn | ◆ Garten |

Wirt um 1900 war Carl Faßold.

Der frühere Schützenwirt Albert Schmidt kaufte den „Kranich“ am 1.10.1903 und eröffnete das Gasthaus am Sonntag, dem 25.10.1903.

Zum Kronprinz

vor dem Riedtor 104 (Plauesche Straße 6)

Hermann Näder kaufte am 15.4.1882 die Gaststätte „Zum Fürsten Bismarck“ und benannte sie in „Zum Kronprinz“ um.

August Neddermeyer übernahm die Gastwirtschaft pachtweise am 1.2.1887.

Am 1.11.1887 kaufte Karl Wetzel die Gaststätte und eröffnete sie neu. Er richtete im selben Haus ein Material-, Kolonial-, Tabak und Zigarren-Geschäft ein und eröffnete es am gleichen Tag.

Der „Kronprinz“ ging um 1894 in den Besitz des Herrn Hofbrauhausbesitzers Bahlsen über und diente einige Zeit als Lager für die Brauerei.

Am 1.5.1896 wurde der ehemalige „Kronprinz“ als Stehbierhalle eröffnet.

*) Gastwirt Friedrich Langpeter erhielt am 9.6.1880 das Bürgerrecht von Arnstadt.

Zum Kyffhäuser

Ritterstraße 3

Franz Schellhorn renovierte sein „Schellhorn's Restaurant und Café" und nannte es bei der Wiedereröffnung am Sonntag, dem 12.9.1909 um, in: „Zum Kyffhäuser“.

Eine Neueröffnung erfolgte am 1.8.1924 durch Franz Schellhorn und Erich Bertels, wieder unter dem alten Namen „Schellhorns Restaurant und Café“.

→ „Schellhorn's Restaurant und Café“, Seite 1203

Zum Ritter, später Hotel

Kohlmarkt 265 (Kohlenmarkt 20) (Eckhaus an der Nordseite des Kohlenmarktes)

Auf diesem Grundstück lag bereits im 17. Jahrhundert die Erbgastgerechtigkeit „Zum rothen Hirschen“.

Ökonom Johann Carl Wilhelm Christoph Schmidt eröffnete diese Gastwirtschaft erstmals am 3.3.1826 und hatte sie bis mindesten 1878 inne.

Sie hatte vorher dem Apotheker Dönicke gehört, dessen Schwieger-

sohn der berühmte Landschaftsmaler Johann Alexander Thiele aus Erfurt war, der dann den „rothen Hirsch“ gemeinsam mit seiner Frau erbte.

→ „Zum rothen Hirsch (1)“, Seite 1214



Pächter ab 1.5.1885 war Eduard Köhler.

1896 kaufte das Gastwirtshepaar Wilhelm und Minna Umbreit diese Gaststätte. Zwi- schendurch, nach dem Tod des Wilhelm Umbreit († 1911), wurde sie nicht von den Um- breits bewirtschaftet. Erst am 17.10.1914 übernahm die Eigentümerin Minna Umbreit den Gasthof „wieder selbst“. 1920 übergab sie den „Ritter“ an Sohn Georg Umbreit und den Schwiegersohn Otto Beck. Damals wurde „Münchener Bürgerbräu“ ausgeschenkt.

Um 1939 bis 31.5.1965 gehörte das Gasthaus Hans Weichler und seiner Frau. Ab 1.6. 1965 übernahm es der Sohn Herbert Weichler gemeinsam mit seiner Frau.

Zum Rößchen (im Dorotheental) oder Zum weißen Roß (im Dorotheental)



Gasthaus „Zum Rößchen“ im Dorotheental, etwa um 1910

Der bei Oberndorf dicht am „Haine“ befindliche Gasthof gehörte früher zum Dorotheental und ist aus den Gebäuden der dortigen Fayencefabrik hervorgegangen.

Es war ein abgabefreier Gasthof mit: Brauhaus, Backhaus, Malzdarre, Hofraum, Gärten, Ställe, Kegelbahn, Teichen, Bierbrauerei, Frucht-, Holz- und Fleischhandelsgerechtigkeit u. dgl. m. Zum Objekt gehörten auch Äcker und Wiesen in der Oberndorfer und der Angelhäuser Flur.

Die Gaststätte war gut besucht, besonders dann, wenn der Wirt im „Privilegierten Arnstädtischen Regierungs- und Intelligenzblatt“ seinen frisch gebrauten „Broihahn“ (oder auch „Broyhahn“ bzw. „Broyhan“) bekannt gemacht hatte.

Um 1823 hatte ein gewisser Herr Brehme das „Rößchen“ in Pacht.

Wirt um 1825 war August Kranz, gefolgt von einem Herrn Kirchner im Jahre 1835.

Seit 1.7.1839 war es August Köhler und seit Oktober 1840 Chr. Fritschke.

Am 29.5.1843 wurde das Rößchen an den Meistbietenden namens Elias Kirchner verkauft.

Kirchner, der mit seiner Frau und seiner ältesten Tochter Marie Louise nach Amerika auswandern wollte, verkaufte ihn nebst Zubehör, Garten und fast 8 Ar Land am 18.12.1850.

Caspar Heinemann war der neue Eigentümer und eröffnete am 8.6.1851, dem 2. Pfingstfeiertag, neu. Er ließ einen neuen Brunnen graben und führte am 14.9.1851 ein Brunnenfest durch, bei dem es zum ersten Mal Gerstenbier gab, welches aus dem neuen Brunnenwasser hergestellt worden war.

Die Wirte wechselten in der Folgezeit recht oft. Um 1855 war es ein gewisser Herr Thiel, 1856 Gustav Ramann.

Gottlieb Baumgard und Frau kauften die Gaststätte Anfang 1858. Es gab Weizenbier und Georgenthaler Lagerbier zur Eröffnung.

Ernst Kreyßner übernahm die Gaststätte kurz danach und eröffnet am 1.1.1860.

Fr. Senf kaufte das „Rößchen“ im Jahre 1871 und richtete es gastlich ein. Neueröffnung war am 24.5.1871. Angeboten wurde Weizen- und Lagerbier, Kaffee und diverse Speisen.

Die Übernahme durch D. Jäger erfolgte am 1.1.1888.

Gastwirt Louis Helm besaß das Gasthaus seit 1.12.1905. Er hatte ein glücklicheres Händchen, als alle seine Vorgänger und behielt das Rößchen relativ lange. Am 1.12.1930 feierte er sein 25-jähriges Jubiläum.

Der Rat des Kreises Arnstadt erteilte am 17.3.1977 die Gewerbeerlaubnis an Frau Gudrun Fischer, Erfurt, Nelkenstr. 4, zur Bewirtschaftung der HO Kommissionsgaststätte „Zum Rößchen“ Arnstadt - Oberndorf, rückwirkend ab 1.3.1977 (Beschluß 29-6 / 77).

Zum rothen Hirsch (1)

Kohlmarkt 265 (Kohlenmarkt 20) (Eckhaus an der Nordseite des Kohlenmarktes)

Arnstadt besaß zweimal (allerdings nicht zur gleichen Zeit) eine Gaststätte dieses Namens.

Die erste befand sich um 1675 am Längwitzer Tor und hieß seit 1827 „Zum Ritter“.

→ Seite 1213

Die Eigentümer waren:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| ◆ 1672 - 1680 Amtsschösser Christian Musesaeus | ◆ 1724 - 1736 Eleonore und Alexander Thiele |
| ◆ 1680 - 1692 seine Witwe (Brauerin) | ◆ 1740 - 1776 Fürstlicher Pächter und Weißgerber Johann Georg Axt |
| ◆ 1692 - 1696 Diakon Martin Müller | ◆ 1780 - 1824 Weißgerber Meister Levin Wilhelm Axt |
| ◆ 1696 - 1724 Fürstlich Weimarischer Kammeragent Johann Dönicke (Schwiegervater des Landschaftsmalers Alexander Thiele) | |

Ökonom Johann Carl Wilhelm Christoph Schmidt eröffnete diese Gastwirtschaft erstmals am 3.3.1826 unter dem Namen „Zum Ritter“.

1936; 1938 taucht der Name Oskar Frei auf.

Zum rothen Hirsch (2)

Große Rosengasse 520 (Rosenstraße 33)

Gastgeber um 1825 war Herr Niebergall, um 1840 Herr Triebner.

1878 wird Friedrich Niebergall genannt.

Wirt um 1900 war August Günßler, der im Jahre 1903 oder 1904 starb.

Der neuer Wirt und Eigentümer, Constant Henning, eröffnete am 13.10.1904

Eine Geschäftsübernahme erfolgte am 1.11.1939 durch Karl Fleck (der aber zu diesem Zeitpunkt im Kriegseinsatz war) und seiner Frau Marta Fleck.

Zum Schwan, Hotel

Eckhaus Poststraße 316 (Poststraße 2) Ecke Holzmarkt

Ursprünglich (etwa bis 1822) war hier ein Kaufladen. Das Gasthaus „zum Schwan“ befand sich vorher in der Poststraße 160 (Poststraße 18), dem späteren Gerig'schen Haus.

Konzert war am 25.12.1823 unter der Leitung des Kapellmeisters J. Rudersdorff.

Der „Schwan“ wurde am Montag, dem 30.3.1846, versteigert.

Beschreibung:

◆ Brauberechtigung

◆ Am Holzmarkt, drei Stockwerke hoch

◆ 14 heizbare Zimmer

◆ großer Tanzsaal

◆ 2 Küchen

◆ 3 große Keller

◆ Stallung für 70 Pferde

◆ Scheuer und große Heu- und Fruchtböden

◆ großer Hofraum mit 2 Einfahrten

Wer ihn damals ersteigerte, wissen wir nicht. Später übernahm ihn Sigmund Dietz und eröffnete am 18.10.1849 neu. Er besaß diesen Gasthof eine relativ lange Zeit, mindestens bis 1878. Erst 1881 wird als „Gastgeber“ Emil Dietz *) genannt (auch noch 1900).

Inhaber um 1924 war Hermann Suder. Damals hatte das Hotel einen Hausdiener am Bahnhof.



Eine Art Visitenkarte, um 1924

Die Bewirtschaftung übernahmen im Januar 1938 Otto Beck und Ehefrau sowie Georg Umbreit.

*) Gastwirt Emil Dietz erhielt am 16.11.1883 das Bürgerrecht von Arnstadt.

Zum Schwarzbürger Hof

Anton Schäfer, Fürstlicher Küchenmeister a. D., kaufte Ende 1845 den Gasthof „Zum Greif“ und eröffnete ihn am 1.1.1846 unter dem Namen „Zum Schwarzbürger Hof“. Der ehemalige Wirt vom „Halben Mond“ Hermann May erwarb den „Schwarzbürger Hof“ und eröffnete am 1.9.1885 neu.

Zum Wachholderbaum

Längwitzer Vorstadt 295 (Längwitzer Straße 13)

Der Färber Frömel erhielt am 11.11.1651 die Gastgerechtigkeit zum „Wachholderbaum“.

Gastgeber (um 1823; 1841) war Johann Wilhelm Hartung.

Als neuer Pächter ab 1.7.1850 fungierte Jakob Schätzel.

Beschreibung (1847):

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------------------|
| ◆ 10 Gastzimmer | ◆ 2 Malztennen |
| ◆ 1 Alkoven | ◆ 2 Seitengebäude |
| ◆ 3 Vorsaale | ◆ 1 Hintergebäude mit Stallungen |
| ◆ 1 Wohnzimmer nebst Alkoven | ◆ 1 mit einem Pumpbrunnen versehener Felsenkeller |
| ◆ 4 Kammern, Küche und Speisekammer | ◆ 1 Doppelscheuer |
| ◆ 1 Wein- und Bierkeller | ◆ 40 Acker Land |
| ◆ 1 Gewölbe | etc. |

Die Hartungschen Erben (Friederike Hartung) verkauften Anfang 1848 den „Wachholderbaum“ an Friedrich Höpp der ihn am 6.3.1848 neu eröffnete.

Carl Thormann und Frau übernahmen ihn pachtweise ab 1.4.1858. Sie organisierten um 1860 auch „Omnibusfahrten“ *):

- ◆ nach Erfurt
- ◆ nach Schwarzburg über Stadtilm, Paulinzella und zurück

Fritz Gräser kaufte den „Wachholderbaum“ mit Wirkung vom 26.5.1863 und eröffnete auch am gleichen Tag neu. 1878 finden wir den Namen Wilhelm Gräser, um 1890 Carl Gräser.

Eigentümer um 1901 war Bierbrauereibesitzer Oskar Gräser. Als Gastwirt fungierte Carl Berger.

Um 1907 war Carl Bornträger Gastwirt, aber nicht Eigentümer des Anwesens.

Die „Wachholderbaumbrauerei von Oskar Gräser“ ging am 1.5.1911 durch Kauf in den Besitz der Felsenkellerbrauerei von August Mergell über. Damit endete hier der Brauereibetrieb, aber der Gaststättenbetrieb ging weiter. Inhaber um 1928 war Hugo Backhaus.



Annonce aus dem Jahre 1928

*) Omnibus (lateinisch: für alle): Von Blaise Pascal im 16. Jahrhundert erdachte mit Pferden bespannte Art Gesellschaftswagen, der auch 1662 zeitweilig als achtsitzige „Carosses à cinq sous“ im Gebrauch war. Dauernd eingeführt wurde der Omnibus (selbstverständlich von Pferden gezogen) 1823 in Paris.

1937 wird Karl Gräfe als Wirt genannt. Wahrscheinlich ist er 1937 oder 1938 gestorben, denn seine Frau Frieda Gräfe führte 1938 den Wirtschaftsbetrieb allein weiter. Die Bewirtschaftung übernahmen mit Wirkung vom 1.4.1939 Serviermeister Otto Schrikkel und Ehefrau Margarete, die vorher 2 Jahre lang das Sportheim 09 gepachtet hatten. Sie hatten den „Wachholderbaum bis mindestens 1954 inne.

Zum weißen Hahn oder Weißer Hahn

Schulplan 4

August Mülverstedt übernahm die Restauration am 25.11.1894 und hatte sie bis mindestens 1900 im Besitz, vielleicht auch viel länger.

- ◆ Hofbräu im Glas sowie in Flaschen
- ◆ Kegelbahn

Unter dem Wirt Wilhelm Metscher wurde Anfang 1928 der „Weiße Hahn“ in eine „fidele Bauernschänke“ umgeändert. Wiedereröffnung war am Freitag, dem 17.2.1928.

Weitere Gastwirte waren 1931 Albin Hoffmann und 1938 Oswald Joachim.

Neueröffnung nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte am 21.3.1948 durch Walter Miethbauer.

Zum weißen Roß oder „Gasthof weißes Roß“

Am 6.8.1832 erfolgte die Eröffnung des „Weißen Rosses“ am Holzmarkt 320a (Holzmarkt Nr. 3) durch Fleischermeister Friedrich Thierfelder, der die Gastgerechtigkeit der stillgelegten Gaststätte „zur goldenen Gans“ (Poststraße) erkaufte hatte.

F. Wiedemann kaufte die Gaststätte und eröffnete im Juli 1853 neu.

„Gastgeber“ und Eigentümer war von 1867 - 1897 August Baumgardt.*)

Am 1.9.1897 kaufte A. F. Witzmann das „Weiße Roß“, der es aber umgehend an Hofbrauhausbesitzer Otto Bahlsen weiterverkaufte, der es aber wiederum auch nur wenige Monate besaß.

Ab 1.7.1898 kam A. Koitzsch durch Kauf in den Besitz des „Weißen Rosses“.

Um 1900 war Bruno Klauser Wirt, vielleicht auch Eigentümer.

Nach einer Renovierung erfolgte am 9.10.1919 eine Wiedereröffnung. Der Eingang zur Gaststätte führte durch das Portal des Filmpalastes.

Neuer Inhaber seit Anfang August 1930 war Johannes Rockel.

100-jähriges Bestehen wurde am 6.8.1932 gefeiert.

Inhaber in den Jahren 1940; 1948 war Rud. Degner.

Zum wilden Mann (1826)

Nr. 619a (Weiße 19)

Hier spannten hauptsächlich die Fruchtverkäufer von der unteren Gera- und Unstrutgegend aus.

Eigentümer war Christian Wilhelm Dörge (bis etwa 1827).

Er betrieb auch Holz- und Fruchthandel.

Eigentümer um 1890 war der Materialwarenhändler Hermann Hoyer.**)

Heinrich Schmidt kaufte den Gasthof von Carl Rocktäschel am 7.5.1897 und eröffnete am selben Tag neu.

Heinrich Schmidt betrieb, genau wie seine Vorgänger, außerdem noch ein „Material-Geschäft“, welches sich im selben Haus befand. Allerdings behielt er das Anwesen nicht lange. Er verkaufte es an Eduard Eigenbrodt, der den Gasthof am 4.10.1900 unter dem Namen „Gasthaus zum Jägerhof“ neu eröffnete.

*) Gastwirt August Baumgardt erhielt am 6.8.1877 das Bürgerrecht von Arnstadt.

**) „Victualienhändler“ Hermann Hoyer erhielt am 13.4.1880 das Bürgerrecht von Arnstadt.

Zur Centralhalle, Gasthaus

Dieses Gasthaus war eine sogenannte „Ross-Speisewirtschaft“.

Die Eröffnung erfolgte am Donnerstag, dem 9.1.1919.

Eigentümer war A. Berger, Geschäftsführer Emil Vogt.

Zur Erholung → „Erholung“, Seite 1185

Zur goldenen Gans (1823) oder einfach **zur Gans** oder noch einfacher **Gans** (früher: „**Zur güldenen Gans**“)

Poststraße 168 b und 317 (Poststraße 3 / 1)

Es gehörte seiner Zeit dem Bürgermeister Nicolaus Fischer, der im Jahre 1617 das erste Arnstädter Weizenbier braute.

Gastgeber (und Ökonom) 1825 war Carl August Kellner.

Etwa um 1830 schloß der Gasthof. Die „Schankgerechtigkeit“ wurde 1832 an Fleischermeister Friedrich Thierfelder für sein „Weißes Roß“ verkauft.

1867 erfolgte der Abbruch des Gebäudes.

Zur goldenen Henne (1823), später Hotel

Ried 138 (Riedplatz 14)

Besitzer dieses Gasthofes um 1823 war Kommerzienrat Maempel. Er befand sich auch vorher schon, viele Jahre lang, in dem Besitz der hochgeachteten Familie Maempel. Der Gasthof war wohl der bedeutendste der Stadt, der allen Ansprüchen, auch der höchsten Herrschaften, genügte.

Nach dem Tod des Oskar Maempel (etwa um 1890) führte seine Witwe, eine geborene Zacher, die Gaststätte weiter.

Am 3.1.1899 übergab sie den Gasthof an ihren Sohn Paul Maempel.

Der Gasthof ging Ende 1906 in den Besitz einer Aktiengesellschaft über.

Pächter ab 1.11.1907 war Paul Fröhlich (langjähriger Oberkellner in Erfurt, „Europäischer Hof“ und zuletzt in Braunschweig, „Schrader's Hotel“).

Der Besitzer Edmund Böttner war während des Ersten Weltkrieges zum Heeresdienst eingezogen worden. Am 11.5.1919 eröffnete er sein Hotel neu.

Der spätere Besitzer, Herr Heyne, ließ 1921 die Räume des Restaurants vergrößern. Am 13.3.1921 war Neueröffnung.

Am 1.10.1921 ging das Haus von R. Heyne in den Besitz des Hoteliers W. Ritzer aus Magdeburg über.

Die Stadt Arnstadt kaufte Anfang Oktober 1922 das Hotel „Goldene Henne“. Es wurde als Altersheim umgebaut. Man richtete acht Wohnungen für ältere Bürger ein. Am 26.4.1923 hielt die erste Familie ihren Einzug.

Eine außerdem dort eingerichtete „Mittelstandsküche“ oder „Mittel- und Notstandsküche“ eröffnete am Donnerstag, dem 17.5.1923, um 12.00 Uhr. Man konnte Essen abholen und mit nach Hause nehmen oder es dort im Speisesaal einnehmen.

Betrieben wurde diese Küche vom Arnstädter Hausfrauen-Verein, dessen Vorsitzende Frau Eugenie Hirschmann war.

Die Firma Hinne und Co. in Berlin beabsichtigte hier eine Handschuhfabrik einzurichten und wollte das Anwesen kaufen oder pachten. Der Stadtrat beschloß am 27.6.1923:

Die Firma erhält (vorläufig auf 3 Jahre) den kleinen und großen Saal und die davor liegenden früheren Gaststuben gegen eine Jahresmiete von 2200 Goldmark und einer einmaligen Abfindungssumme von 500 Goldmark für die Freigabe der Räume zu Geschäftszwecken.

Die „Notstandsküche“ blieb also erhalten. In der Woche vom 1. bis 31.1.1924 wurden dort z. B. für Kleinrentner, Erwerbslose und Stadtarme 826 ganze und 276 halbe Portionen verab-

reicht.

Seit 18.1.1925 konnte man auch sonntags ein Mittagessen bekommen. Der Preis betrug 30 Pfennig pro Portion.



Die „Goldene Henne“ im Jahre 2001

Zur goldenen Sonne oder einfach **Zur Sonne** (1823) (Hotel und Restaurant)

Ried 84 (Riedplatz 3)

Dieses Hotel erfreute sich „lebhaften Besuches“ und besonders an den Markttagen „einer bedeutenden Ausspanne“.

Gastwirt Fr. Roth kaufte es und eröffnete am 1.7.1842 neu. Sein Nachfolger war Heinrich Zacher, der das Anwesen käuflich erwarb und am 3.3.1862 die „Goldene Sonne“ neu eröffnete. Dabei bot er auch „Personen-Omnibus-Fahrten“*) nach Dietendorf und zurück an (ab dort bestand schon Eisenbahnverbindung). Heinrich Zacher war bis 1869 Eigentümer und Wirt zugleich. Ihm, bzw. seiner Familie, gehörte außerdem auch das Hotel „Zum Mohren“ in Eisenach. Eines von beiden wollten sie 1869 verkaufen, und man entschied sich im Familienkreis für die „Goldene Sonne“. So kaufte Ernst Keyßner die „Sonne“ am 4.10.1869 und betrieb sie eine Zeit lang weiter.

Hermann Steinacker (bisher Inhaber des „Burgkellers“ in Jena) kaufte das Hotel von Wilhelm Gräser, der inzwischen (nach 1878) Eigentümer geworden war, am 18.9.1896 und eröffnete es am selben Tag neu. Man konnte bei ihm damals ein „Abonnement auf einen Mittagstisch“ haben.

Ins Handelsregister wurde die Firma unter A Nr. 928 eingetragen.

Hermann Steinacker verkaufte Anfang 1901 das Hotel an Herrn Wilhelm Vетtrieck, der es aber auch nicht sehr lange behielt.

Der neue Eigentümer Edmund Böttner verkaufte am 1.4.1920 das Hotel an Walter Heyne aus Düsseldorf. Die ursprünglichen Besitzer müssen es aber wieder zurückgekauft haben, denn Wilhelm Vетtrieck sen. übergab den Hotelbetrieb aus Altersgründen am 1.11.1938 an seinen Sohn Wilhelm Vетtrieck jun. Ein Jahres- und Eröffnungssessen fand am Freitag, dem 4.11.1938, statt. Im Jahre 1941 finden wir Else Vетtrieck als Eigentümerin vor.

Hotelbesitzer Wilhelm Vетtrieck starb am 11.3.1954 im Alter von 84 Jahren.

*) Omnibus → Erklärung Seite 1216



Hotel „Goldene Sonne“ im Jahre 2001

Zur Heimath, Restauration

Erfurter Mauer 561f (Erfurter Mauer 31)

Eigentümer um 1878 bis mindestens 1890 war Restaurateur Richard Prack.

Zur Linde (in Angelhausen) (1910)

Wirt um 1927 war Herr Schlegel.

Immer sonntags trat dort, um 1927, eine kleine Künstlerschar auf.

Am Sonntag, dem 5.5.1929, fand wieder der „bekannte gemütliche Familien-Unterhaltungsbetrieb“ mit der Hauskapelle statt.

In den Jahren 1939; 1941 war H. Baumgart dort Gastwirt.

Zur Post, Restaurant



colorierte Postkarte, etwa um 1910

Karl Helder (* 6.12.1859) war Eigentümer und Wirt seit 1889 bis mindestens 1929, denn da feierte er sein 40-Jähriges Jubiläum.

Um 1924 taucht zwar der Name Carl Behrens auf, das wird aber möglicherweise ein Pächter oder Teilhaber gewesen sein.

Um 1948 war Gustav Hoyer der Wirt „Zur Post“.

Zur (grünen) Tanne (1824) „Gasthof zur Tanne“ (1888)

Holzmarkt 310 (Holzmarkt Nr. 17)

Gastgeber um 1824, 1825 war Johann Lorenz Wiedemann.

Die „Tanne“ war damals ein vielbesuchter Gasthof, in welchem besonders viele Frachtfuhrleute von auswärts ihre Geschirre ausspannten. Gastwirt Wiedemann mußte nicht selten die Ställe der Nachbarschaft zur Unterbringung der vielen Pferde und Geschirre in Anspruch nehmen.

Karl Wiedemann kaufte den Gasthof im Oktober 1860 von seinen Vater und betrieb ihn weiter.

1878 taucht der Name Oscar Eberhardt und danach Emil Schneider auf.

Carl Hamel pachtete später diesen Gasthof und eröffnete am 1.5.1888.

Eigentümer oder wenigstens Mitbesitzer war damals der Pferdehändler Georg Stern.

Um 1900 arbeitete dort Emil Ernst als Wirt, vielleicht war er auch der Eigentümer.

Im Februar 1978 kaufte der VEB Metallbau diese Gaststätte auf. Es war geplant, dort ein Schulungs- und Freizeitzentrum für die Belegschaft, insbesondere für die Jugendlichen des Betriebes, zu schaffen.

Zur Rosenau

Nr. 493/94 (Rosenstraße 22)

Eigentümer um 1890 war Ludwig Loose.

Als Wirt, vielleicht auch als Eigentümer, wird um 1900; 1932 Robert Schüller erwähnt.

Später tauchen folgende Namen auf:

- | | | |
|-------------------|------------------------|--------------------|
| ◆ 1928 Louis Keil | ◆ 1940 Paul Heinz | ◆ 1951 Curt Möller |
| ◆ 1936 Paul Näder | ◆ 1950 Arno Lämmerzahl | |



Annonce aus dem Jahre 1928

Nach 1951 schloß das Restaurant „Zur Rosenau“ für immer. Am 15.8.1958 wurde in der ehemaligen „Rosenau“ die PGH Maler gegründet und die Geschäftsräume eingerichtet.

Zur Stadt Gotha, Restaurant und Café

Gothaer Straße 5

Der bisherige Oberkellner im Hotel „Mohr“ in Gotha, Richard Hohbein, übernahm am 11.10.1908 die „Stadt Gotha“. Sein Nachfolger war Christian Lenz, der die Wirtschaft ab 1.4.1911 führte.

Karl Wallroth und Frau kauften die Gastwirtschaft am 1.4.1919 und eröffneten sie am Sonnabend, dem 5.4.1919, neu.

Die Firma Ernst Riege und Co. Glasinstrumentenfabrik, die inzwischen Eigentümerin geworden war, verkaufte das Grundstück an die Arnstädter Gewerkschaften, die eine neue Heimstatt benötigten, Anfang März 1925.

Das Gewerkschaftshaus in der Gothaer Straße 5 wurde am 30.4.1925 eröffnet.

Das Lokal „Gewerkschaftshaus“ führte seit Anfang Oktober 1931, nachdem es Max Schmidt übernommen hatte, wieder den Namen „Zur Stadt Gotha“. Es war jetzt ein bürgerliches Bier-, Kaffee- und Speiselokal mit Saal und Vereinszimmer.

Hermann Schwabe und seine Gattin übernahmen kurze Zeit später das Lokal und eröffneten am 1.4. 1932 neu.

Eine Geschäftsübernahme durch Fritz Pfeuffer und Frau erfolgte am 1.8.1939. Sie hatten die „Stadt Gotha“ mindestens bis 1941 inne.

Die Wiedereröffnung nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte am Sonnabend, dem 26.1. 1946, durch Paul Köhler. Um 1948 war E. Helder Inhaber und Wirt.

→ „Gewerkschaftshaus“, Seite 1187

Zur Wolfsangel oder einfach **Wolfsangel, Gasthaus**

Seit etwa 1930 war die „Wolfsangel“ Nazitreffpunkt Nr. 1 in Arnstadt.

Gaststätten (und ihre Wirte) im Jahre 1899

(eine Auswahl)

- | | |
|-------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| ◆ Bahnhofs-Restaurant, Witwe Alwine Lichtenfels | ◆ Restaurant Faber, Lindenallee 5, schöner Saal, Hugo Faber |
| ◆ Burgheller, Robert Heinemann | ◆ Rother Hirsch, August Günßler |
| ◆ Café Henniger, Längwitzer Straße 15, Eduard Henniger | ◆ Schützenhof Schönbrunn, Albert Schmidt |
| ◆ Deutscher Kaiser, Carl Hamel | ◆ Thüringer Hof, Rudolf Löber |
| ◆ Deutscher Michel, Rosenstraße 48, Aussmann, Carl Michel | ◆ Wachholderbaum, Aussmann, August Walther |
| ◆ Eremitage, Hermann Müller | ◆ Weißes Roß, Humoristisches Museum, Bruno Klauser |
| ◆ Felsenkeller, Albin Stephan | ◆ Wolfsschlucht, Riedplatz 15, Christian Kürsten |
| ◆ Goldene Henne, Paul Maempel | ◆ Zum deutschen Bund, Friedrich Carl Berger |
| ◆ Goldene Sonne, Hermann Steinacker | ◆ Zum deutschen Haus, Friedrich Stange |
| ◆ Halber Mond, Carl Flessa | ◆ Zum Hopfengrund, Max Althaus, bzw. Otto Busch |
| ◆ Hofconditorei, Gustav Eymeß | ◆ Zum Ritter, Aussmann, Wilhelm Umbreit |
| ◆ Kurhaus, Friedrich Spittel | ◆ Zum Schwan, Emil Dietz |
| ◆ Marienhöhe, Friedrich Kürsten | ◆ Zur Rosenau, Marmorkegelbahn, Robert Schüller |
| ◆ Ratskeller, Fritz Kause | |
| ◆ Restaurant an der Haltestelle Längwitz (Südbahnhof), Carl Macht | |



Hotel Goldene Krone und Hotel Herkules lagen unmittelbar nebeneinander.
Ob dies der Grund dafür war, daß es beide nicht sehr lange gab?

Gaststätten (und ihre Wirte) im Jahre 1923 (eine Auswahl)

| Gaststätte | Wirt | Gaststätte | Wirt |
|------------------|------------------|-------------------|-------------------|
| ◆ Adler | August Walther | ◆ Hauptbahnhof | Tobner |
| ◆ Alteburg | Weiß | ◆ Kyffhäuser | Schmidt |
| ◆ Arnstädter Hof | Robert Lutter | ◆ Riedschänke | Albert Lietz |
| ◆ Bahnhofs-Café | Gebrüder Wenzel | ◆ Ritterstein | Otto Kott |
| ◆ Bahnhofshotel | Carl Hahn | ◆ Rosenau | Robert Schüller |
| ◆ Café Bismarck | Egbert Umbreit | ◆ Schmidt's Hotel | Robert Schmidt |
| ◆ Café Henniger | Richard Henniger | ◆ Schönbrunn | Oswald Schmoock |
| ◆ Café Merkel | Wilhelm Merkel | ◆ Schwan | Hermann Suder |
| ◆ Café Roesel | Roesel | ◆ Sonne | Hermann Vettrieck |
| ◆ Concordia | Karl Eckardt | ◆ Tanne | Grimm |
| ◆ Erfurter Hof | Karl Eschrich | ◆ Tunnel | Max Blankenburg |
| ◆ Flora | Reinhold Vater | ◆ Weißer Hahn | Albin Hoffmann |
| ◆ Grundstein*) | Moser | ◆ Weißes Roß | Bruno Klauser |
| ◆ Güterbahnhof | Robert Blum | ◆ Wolfschlucht | Max Althans |
| ◆ Halber Mond | Wilhelm Schulz | | |

Gaststätten, Cafes, Hotels 1996

„Arnsberg“

Güntherstraße 11

Arnstädter Hof

Das Gebäude wurde bis zum 30.4.1966 geräumt und dem Fernmeldewerk zum Ausbau eines Gästehauses übergeben.

„Deutsche Eiche“**)

Klausstraße 13

„Fasanerie“

An der Eremitage 1

HO „Alteburg“

Alteburg

HO „Bahnhofs-Café“

Bahnhofstraße 34

HO „Bahnhofshotel“

Am Bahnhof

HO „Burgkeller“

Erfurter Straße 12

HO „Café der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“

Im Stadtpark

HO „Eisbär“

Erfurter Straße 24

HO „Hedan“

Ohrdruffer Straße 25

HO „Jugendclubhaus“

Karolinenstraße 1

HO „Kulturhaus Chema“

Lindenallee 5

HO „Kulturhaus RFT“

Alexisweg 1

HO „Stadt-Café“

Rankestraße 3

HO „Thüringer Hof“

Zimmerstraße 3

HO „Veste Wachsenburg“

Holzhausen

Hotel „Goldene Sonne“

Ried 3

Hotel Schmidt

Bahnhofstraße 28

*) In der ehemaligen Gaststätte „Grundstein“, Sodenstraße 1, eröffnete die Konsum-Genossenschaft am 9.11.1953 eine Verkaufsstelle für Lebensmittel, Milch und Fleisch.

**) Der Rat des Kreises Arnstadt hatte am 19.5.1977 die Gewerbeerlaubnis an Frau Roswitha Nitsche, Arnstadt, Karl-Marien-Str. 47 zur Bewirtschaftung der Kommissions-Gaststätte „Deutsche Eiche“ Arnstadt, Klausstr.13, ab 19.5.1977 erteilt (Beschluß-Nr. 55-10 / 77).

Konsum-Café
 Konsum Hotel „Zum Ritter“
 Konsum „Keglerheim“
 Konsum „Kesselbrunn“
 Konsum-Gaststätte
 Konsum „Triglismühle“
 Kulturhaus RFT
 Kulturheim „Zur Weintrete“
 Mitropa Bahnhofsgastätten:
 1.
 2.
 „Ratsklausen“
 „Ritterstein“
 „Schönbrunn“ *)
 „Sportlerheim“
 „Völkerfreundschaft“

Längwitzer Straße 15
 Kohlenmarkt 20
 Vor dem Riedtor 6
 Kesselbrunn
 Angelhäuser Straße 71
 Siegelbach
 Alexisweg 2
 Jonastal

 Hauptbahnhof
 Arnstadt Süd
 Ledermarkt 3
 Plauesche Straße 3
 Schönbrunn 2
 Rudolstädter Straße 47
 Rudolstädter Straße 34



HO-Gaststätte „Völkerfreundschaft“, etwa um 1980

Waffelstübchen (Gertrud Ceglarek)
 „Weißer Hahn“
 „Zum Rößchen“
 RFT-Gästehaus (ehemals „Arnsberg“)

Holzmarkt 1**)
 Am Schulplan 4
 Dorotheental 36
 Ickershäuser Straße 6

*) Die Gewerbeerlaubnis zur Bewirtschaftung der Gaststätte „Schönbrunn“ Arnstadt, Am Schönbrunn 2 hatte der Rat des Kreises Arnstadt am 5.6.1976 rückwirkend ab 1.6.1976 für Frau Margarete Kadreva Arnstadt, Am Schönbrunn 2, erteilt (Beschluss-Nr. 38-10 / 76).

**) Der Rat des Kreises Arnstadt faßte am 5.8.1982 den Beschluss, die Gewerbeerlaubnis für Frau G. Ceglarek, Arnstadt-Oberndorf, Am Rößchen Nr. 20, zur Bewirtschaftung einer Waffelbäckerei / Imbißstube, Holzmarkt 1, ab 1.8.1982 zu erteilen.

Gaststätten, Hotels, Pensionen, Restaurants, Cafés, Pizzerien, Imbiß (1999)

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| Altstadt-Café (Rosenstraße 26) | Hotel-Restaurant Riedschenke (Vor dem Riedtor 6) |
| Andis Stube (Wollmarkt 7) | Imbiß Hubert (Gehrener Straße 3) |
| Arnstädter Bierkrug (Baumannstraße 4) | Irish-Pub , Inh. Jens Reichmann (Lessingstraße 22) |
| Arnstädter Bierstübchen (Baumannstraße 6) | Koch, J. (Eichfelder Weg 23) |
| Bahnhofsgaststätte-Süd (Gerastraße 2) | Kulisse, Café mit Kultur (Kohlenmarkt 8) |
| Brauhaushotel (Brauhausstraße 3) | La Gondola (Markt 5) |
| Burgkeller (Erfurter Straße 12) | Lange Else (Am Alten Gericht) |
| Burgstübchen Oberndorf (Burggasse 18) | Marlitt (Markt 12) |
| Café am Jacobsturm (Ried) | Möller, Ch. , Imbiß (Ichtershäuser Str. 74) |
| Café Engel , Speisegaststätte (Erfurter Str. 31) | Pension & Gaststätte Globetrotter (Rosenstraße 24) |
| China Town (Krappgartenstraße 37/41) | Pension Fa. Gölitze (Am Rößchen 7) |
| China-Restaurant Parkweg 2 | Pension im Haus zum Pfau (Unterm Markt Nr. 3) |
| Dänische Eisdiele (Marktstraße 17) | Pension Suck (Am Obertunk 40) |
| Deja-vu (Am Obertunk 65) | Pension und Eiscafé Förster (Bahnhofstraße Nr. 26) |
| Deutsche Eiche (Klausstraße 13) | Pizza Backhaus (Lessingstraße 16) |
| Döner-Kebab-Pizza Haus (Friedrichstraße 2) | Pizzeria Avanti (Ried 13) |
| Durst (Bahnhofstraße 4) | Pizzeria-Heimservice Roma (Ichtershäuser Straße 72) |
| Eiscafé An der alten Stadtmauer (Erf. Str. 38) | Plattes Speise- & Sportgaststätte (Rudolstädter Straße) |
| Erlebnisgastronomie (Goethestraße 25) | Ratsklaus Ledermarkt |
| Familie-Café (Ohrdruffer Straße) | Restaurant Akropolis (Lessingstraße 1a) |
| Fasanerie An der Eremitage 1 | Sattler, G. , Imbiß (Am Bahnhof 8a) |
| Ferienpension Meinel (Rosenstraße 26) | Schellhorns Weinstube (Ritterstraße 3/5) |
| Freiluftgaststätte (Ledermarkt) | Schmidt's Schänke (Zimmerstraße 1) |
| Gartenlokal Bahlsen (Mühlweg 22) | Sportlerheim (Rudolstädter Straße 47) |
| Gartenlokal Freundschaft (Rehestädter Weg) | Steakhaus und Pension „Zum Ritterstein“ (Plauesche Straße 3) |
| Gaststätte „Alexis“ (Im „Lindeneck“) *) | Stefans Bistro (Goethestraße 20) |
| Gaststätte „Zum Goldenen Adler“ (Markt 13) | Steponat, B. , Imbiß (Schönbrunnstr. 21) |
| Gaststätte Alt Arnst (Ledermarktgasse 2) | Verrücktes Kartoffelhaus (Kleine Rosengasse 2) |
| Gaststätte Gartenanlage Eintracht e. V. | Waffelstübchen (Holzmarkt 1) |
| Gaststätte Jungfernsprung (Schönbrunn 22) | Weißer Hahn (Schulplan 4) |
| Gaststätte Lindeneck (Lindenallee) | Zum Güterbahnhof (Sodenstraße 27) |
| Gaststätte Marco Polo (Längwitzer Str. 7/9) | Zur Linde (Angelhäuser Straße 71) |
| GO IN (Goethestraße 2) | Zur Weintrete (Jonastal) |
| Green Door Irish Pub (Kasseler Straße 5) | |
| Herzog Hedan (Ohrdruffer Straße 25) | |
| Hotel & Rasthof Triglismühle , Inhaberin Gabriele Köllmer (Siegelbach Nr. 51) | |
| Hotel Anders ** (Gehrener Straße 22) | |
| Hotel Goldene Sonne (Ried 3) | |
| Hotel Krone , früherer Bahnhofshotel (Am Bahnhof Nr. 8) | |
| Hotel u. Pension Prox (Stadtilmer Straße 45) | |

*) Eröffnet wurde am 20.9.1999. Das Ambiente war auf Willibald Alexis und auf Alt-Arnstadt abgestimmt.

**) Der Rat des Kreises Arnstadt erteilte am 13.6.1985 die Gewerbeerlaubnis an Frau E. Anders, Arnstadt, Gehrener Str.20 zur Eröffnung einer Gaststätte ab 1.1.1986 (Beschluß-Nr. 75-21 / 85).



Annonce in der TA vom 23.1.2001

Innungen und gewerbliche Vereine

Bäcker-Innung

Obermeister um 1900 war Bäckermeister Peter Höblich.

Barbier-, Friseur- und Heilgehülfen-Innung

Obermeister um 1900 = der Chirurg August Holle

Fleischer-Innung

gegründet 1350

Eine Neugründung erfolgte im Jahre 1886. Obermeister um 1900 war Fleischermeister Christian Thalemann.

Freie Bäcker-Mühlen-Vereinigung

Verwalter um 1900 war Hofbäcker Hermann Zschetzsche. Als Kassierer fungierten Bäckermeister Otto Glaser und Hoflieferant Eduard Tresselt.

Gewerbe-Verein

gegründet 1836

Statut-Erneuerung 1899

Vorsteher um 1900 war Oberlehrer Dr. Hugo Jung.

Holzgewerbe-Innung

Obermeister um 1900 war Zimmermeister Wilhelm Franke.

Innung der Friseure

Am 20.5.1878 traten die Friseure von Arnstadt und Umgebung erneut zu einer Berufsgenossenschaft zusammen, nachdem die alte, seit 1652 nachweisbare Innung sich im Jahre 1866 infolge der durch die 1862 erfolgte Einführung der Gewerbefreiheit entstandenen Zustände aufgelöst hatte.

Mit der Einführung der Gewerbefreiheit im Jahre 1862 schwanden dann alle Berufsbindungen. Der Vorteil, den zuerst die Handwerker daraus erblickten, wurde zum Nachteil. Auch in Arnstadt löste sich am 29.1.1866 die alte „Innung der Barbier- und Wundärzte“ auf.

Doch man erkannte bald, daß ein Zusammenschluß im großen wie im kleinen wieder vonnöten war. In Arnstadt war es Meister Dietz, der seit dem 11.2.1876 alle Vierteljahre Versammlungen der Berufskollegen abhielt, die schließlich am 20.5.1878 zur Gründung eines „Zweigvereins der Barbierherren zu Arnstadt, Ilmenau, Plaue, Stadtilm und Lange- wiesen“ führte. Die Gründer dieses Vereins waren:

- | | |
|----------------------------------------------|------------------------------------|
| ◆ Chr. Steininger (Arnstadt)als Vorsitzender | ◆ Hermann Schlegelmilch (Arnstadt) |
| ◆ Adolf Zange (Arnstadt)als Kassierer | ◆ Wilhelm Kindervater (Ilmenau) |
| ◆ Fritz Sachse (Arnstadt)als Schriftführer | ◆ R. J. Hartmann (Ilmenau) |
| ◆ August Holle (Arnstadt) | ◆ A. Luther (Ilmenau) |
| ◆ Adolf Otto (Arnstadt) | ◆ August Hilpert (Plaue) |
| ◆ Chr. Robst (Arnstadt) | ◆ A. Hartung (Stadtilm) |
| ◆ Ernst Jeske (Arnstadt) | ◆ C. Elies (Langewiesen) |
| ◆ Chr. Zange (Arnstadt) | ◆ Chr. Hüttig (Ichtershausen) |

Nachdem unter dem Zweigverein die früheren kollegialen Verhältnisse wieder geschaffen waren und die Gewerbeordnung von 1884 und 1886 den Innungen bedeutende Rechte gab, schritt man in Arnstadt am 7.12.1885 zur Umwandlung des Zweigvereins in eine „Barbier- und Heilgehilfen-Innung“. Während die Kollegen aus Ilmenau und Rudisleben ausgeschieden waren, waren die Gründer der neuen Innung, mit Ausnahme des verstorbenen Kollegen Chr. Zange, dieselben, wie die des Zweigvereins. Es herrschte bald reges Leben und erfreulicher Zuwachs. 1887 wurde bereits eine Fachschule gegründet. Mit Berücksichtigung des neuen Innungsgesetzes von 1897 wurde am 4.11.1899 die „Freie Barbier-, Friseur- und Heilgehilfen-Innung“ gegründet.

Am 5.7.1920 erfolgte eine Umtaufe des Namens der Innung in „Friseur-Innung“, die aus einer freien Innung am 31.7.1922 in eine Zwangsinnung für das Friseur - und Perücken- handwerk im Bezirk des Amtsgerichts Arnstadt umgewandelt wurde. Am 1.11.1927 erhielt die Innung wieder die Bezeichnung „Friseurinnung Arnstadt“.

Innung der Klempner-, Schlosser-, Schmiede-, Kupferschmiede-, Messer- schmiede- und Feilenhauer-Gewerbe

Die älteste Schmiede-Innung wurde 1352 gegründet.

Obermeister um 1900 war Klempnermeister Hermann Fleischhauer.

Lohgerber-Innung

Statuterneuerung 1866

Vorsteher um 1900 war Gerbermeister Hermann Schmidt

Maler-, Lackierer-, Tüncher- und Dachdecker-Innung

Obermeister um 1900 = Hofdekormationsmaler Carl Leisenberg, dann E. Schenke

Maurer- und Steinhauer-Innung

Obermeister um 1900 war Baugewerksmeister Carl Hoy.

Schneider-Innung

Obermeister um 1900 war Schneidermeister Wilhelm Barthel.

Schuhmacher-Innung

gegründet 1886

Obermeister um 1900 war Schuhmachermeister Wilhelm Sauer jun.

Tischlerinnung

Unter dem Vorsitz des Herrn Stadt-Oberamtmann Mönch gründete sich nach Auflösung der Zwangs-Tischlerinnung am 3.12.1929 eine „Tischlerinnung Arnstadt“, die Herrn Hugo Finn zum Obermeister wählte.

Verein für Häute- und Fellverwertung

Vorsitzender um 1900 war Gottlieb Bube.

Weißgerber-Innung

Obermeister um 1900 war Weißgerbermeister Benjamin Stoß.



die im Jahre 2001 wiedergefundene Innungsfahne
der Maurer und Steinhauer

Vereine

Arnstädter Vereinsleben

1883

Wenn zwei Deutsche in der Welt
Sich an einem Orte finden -
Also - sagt man - ist ihr Erstes,
Einen (Zweck-) Verein zu gründen.
Wenn dem so, nun wie vielmehr,
muß darum in Preußen, Sachsen
Und den Staaten rings umher
Das Vereins(un)wesen wachsen.

Um 1883 gab es in Arnstadt folgende Vereine:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none">◆ Allgemeine Sterbe-Kranken-Unterstützungskasse◆ Barbierherren-Zweigverein◆ Bibliotheksverein◆ Club◆ Concordia◆ Eintracht◆ Erheiterung (zweimal sogar)◆ Erholung◆ Fidelio◆ Flora-Gartenbauverein◆ Freiwillige Turnerfeuerwehr◆ Frohsinn◆ Gabelsberger Stenographen-Verein◆ Gemischter Chor◆ Gera-Schießverein◆ Germania◆ Gesellschaft für Eremitage-Schützen◆ Gewerbekrankenkassen (5 X)◆ Gewerbeverein◆ Gustav-Adolf-Verein◆ Humar◆ Kegelclub◆ Kränzchen◆ Kriegerbund◆ Landwehr-Verein◆ Liederkranz◆ Liedertafel | <ul style="list-style-type: none">◆ Lyra◆ Männerchor◆ Obstverein und Gartenbau◆ Pestalozzi-Verein◆ Pfeifenclub◆ Reichsverein◆ Ressource◆ Rëunion◆ Sangverein der Schuhf. von G. von Rhein◆ Schönbrunn-Schützen◆ Soolbad-Verein◆ Spar- und Vorschuß-Verein◆ Thalia◆ Thurania◆ Tonhalle◆ Turnerbund◆ Turnverein◆ Union◆ Unterhaltungsclub◆ Verein der Bienenzüchter◆ Verein für Vogelsch.-Geflügelz. u. Landw◆ Verschönerungsverein◆ Wissenschaftsverein◆ Zufriedenheit |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Das waren sie aber noch lange nicht vollständig. Insgesamt gab es damals 77 Vereine, bei einer Bevölkerungszahl von ca. 10.000.

Schauen wir uns die Vereine, die es in Arnstadt gab, im Einzelnen an:

12-Thaler-Leichenkasse (1835)

Vorsteher (1839) = Hofschuhmachermeister Johann Paulus Hiebenthal

17-Thaler-Leichenkasse → „20 Thaler Leichenkasse“

20 Thaler Leichenkasse (1823)

Im Jahre 1833 hatte der Verein 550 aktive Mitglieder.

Jedes Mitglied zahlte 1 Groschen Beitrag pro Monat, bis der Betrag von 22 Rthlr 16 gr. eingezahlt war. Dann brauchte kein Beitrag mehr entrichtet zu werden. Diese nichtmehrzahlenden Mitglieder nannte man Emeriten *).

Die Erben eines neuen Mitgliedes erhielten im Todesfall:

- | | | |
|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| ◆ im 1. Jahr = 5 Taler | ◆ im 4. Jahr = 12 Taler | ◆ im 7. Jahr = 18 Taler |
| ◆ im 2. Jahr = 8 Taler | ◆ im 5. Jahr = 14 Taler | ◆ im 8. Jahr = 20 Taler |
| ◆ im 3. Jahr = 10 Taler | ◆ im 6. Jahr = 16 Taler | |

Am 1.1.1838 wurde dieser Verein in „17-Thaler-Leichenkasse“ umbenannt.

*) Emerit: lateinisch = Ausgedienter

Akademische Vereinigung

gegründet 1898

Vorsteher war cand. phil. Wilhelm Arnold.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein, Zweigverein Arnstadt

gegründet 1887

Der „Allgemeine Deutsche Sprachverein“ (ADSV) wurde 1885 von dem Kunstgeschichtler und Museumsdirektor Hermann Riegel (* 1834; † 1900) gegründet und bestand bis 1943 in allen deutschsprachigen Ländern. Er verschrieb sich von Anfang an der Bekämpfung von Fremdwörtern im Wortschatz der deutschen Sprache. Sein Nachfolger in Deutschland ist die 1947 gegründete „Gesellschaft für deutsche Sprache“. In Österreich folgte ihm der „Verein Muttersprache“ nach.

Vorsteher des Zweigvereins Arnstadt wurde im Jahre 1900 Prof. Dr. Lederer.

Alteburgturm-Bauverein

gegründet 1895

Vorsteher um 1900 = Mühlenbesitzer Robert Maempel

Alter Herren-Verband der akademischen Verbindung Concordia zu Arnstadt

Dieser Verein löste sich auf Beschluß einer Mitgliederversammlung Anfang 1922 auf.

Altstadtkreis Arnstadt e.V.

Im Februar 1993 konstituierte sich der bisherige Altstadtkreis als selbständiger Verein. Er führte den Namen „Altstadtkreis Arnstadt e. V.“. 16 Altstadtfreunde trugen sich als Mitglieder ein. Laut Satzung setzte sich der Verein „für die Erhaltung und Pflege des baulich-kulturellen Erbes der Altstadt Arnstadt“ ein.

Leiter des Vereins war Herr Reinhard Specht, Kohlenmarkt 8.

Arbeitergesangverein Angelhausen-Oberndorf

gegründet 1905

Das 25-jähriges Bestehen feierte man im Jahre 1930.

Arbeiter-Samariter-Kolonne

Klausstraße 38 (1931)

gegründet im Dezember 1919 (nach anderer Quelle am 1.3.1920)

Gründungsmitglieder waren August Held; Eschner; Dieterle; Löffler; Linse und Frau Kaps. Der Schlosser August Held war 1. Kolonnenführer.

Als Kolonnenarzt wirkte Dr. Mager, nach dem später im Wohngebiet Arnstadt-Ost eine Straße benannt wurde.

Arbeiter-Verein

Ein Arbeiter-Verein wurde im Oktober 1865 gegründet. Treffpunkt war meist sonnabends im „Gesellschaftsberge“ um 20.00 Uhr.

Arbeiterverein

gegründet am 2.5.1907

Eine Besprechung der Vertreter der Arbeitervereine Thüringens, die dem „Vaterländischen Bund“ angehörten, fand am Sonntag, dem 3.5.1908, in Arnstadt statt.

Arbeiter-Wohnungsbau-Gesellschaft (AWG)

1954 wurde die AWG „Chema“ als erste gegründet. Ihr folgten kurz darauf die AWG Fernmeldewerk, Eisenwerk sowie Handel und Lehrer. Ende 1954 wurde die AWG Gelenkwellenwerk Stadttilm gegründet. Danach kamen 1955 die AWG Nadelwerk Ichtershausen und die AWG Keramik Gräfenroda einschließlich Plaue.

Diese Genossenschaften schlossen sich am 1.1.1975 zu der Groß-AWG „25. Jahrestag der DDR“ Arnstadt zusammen. 1979 verwaltete diese AWG 2968 Wohnungseinheiten. Das entsprach einem Vermögen von rund 76 Millionen Mark.

Arnstädter Bauverein e.G.m.b.H.

Vorsteher um 1900 = Schuhmacher Josef Heer

Arnstädter Box-Club Crotona

gegründet 1922

Arnstädter Bürgerverein

Vorsitzender um 1900 = Kaufmann Hermann Jacobi

Arnstädter Consum-Verein e.G.m.b.H.

Vorsteher um 1900 = Holzwarenfabrikant Emil Kaufmann

Arnstädter Hausfrauenverein

gegründet 1907

Arnstädter Karnevalclub (um 1990)

Präsident: Eckhard Becker, Gehrener Straße 19 b

Arnstädter Karnevalverein „Narrhalla“ (um 1990)

Präsident: Andreas Kämmer, An der Weiße 5

Arnstädter Musikverein oder einfach **Musikverein** (1827; 1864)

In der Entstehungsgeschichte des Musikvereins finden wir im Jahre 1829 den Namen „Singverein“, welchen Namen er ursprünglich führte. Dieser Singverein aber war keine Neugründung, sondern nur die Fortführung eines Vereins, der den Namen „Musikverein“ trug. Konzertveranstaltungen des damaligen Musikvereins können bis zum Jahre 1823 zurückverfolgt werden. Schon damals war dem Musikverein das Höchste, nur klassische Musik zu bieten, und im Jahre 1824 trat er an die Öffentlichkeit mit der Aufführung der „Schöpfung“ von Haydn und sogar mit einem Orchester von mehr als 100 guten und ausgezeichneten Künstlern. Die ersten Aufzeichnungen in den Vereinsakten über den Singverein führen als Dirigenten, Vorstand und Rechnungsführer den Kantor und späteren Oberlehrer Gottlob Stade (* 1778 in Siegelbach; † 1865) an, der sich durch die Herausgabe des Arnstädter Choralbuches (1829) einen Namen gemacht hatte. Klein war allerdings der damalige Mitgliederbestand - 6 Damen und 4 Herren -, doch bei Aufführungen wurde der Chor durch Schüler des Arnstädter Gymnasiums und der Bürgerschule verstärkt. Die Proben fanden anfangs in der Bürgerschule (die spätere Knabenberufsschule) statt, später im Rathaus; die Aufführungen im Rathaussaal, im „Goldenen Greif“ und in den Arnstädter Kirchen. In den Konzerten wurden neben gemischten Programmen auch Oratorien und Opern geboten. Um seinen Veranstaltungen auch den finanziellen Erfolg zu sichern, fing der Verein an, im Jahre 1836 Abonnenten zu werben; später sagte man

passive (nichtsingende) Mitglieder. Eine Ruhe im Vereinsleben trat in den Jahren 1842 - 48 ein, was ja aus den politischen und gesellschaftlichen Vorgängen der damaligen Zeit leicht erklärlich erscheint. Eine rege Tätigkeit entfaltete der Verein wieder unter der Stabführung des Oberlehrers Kurt Scherzberg (1864 - 1889). Schnell stieg die Mitgliederzahl auf 150. Die Übungslokale wurden öfters gewechselt. So hielt der Verein seine Stunden in der Harmonie (Fabers Restaurant), Concordia, im Weißen Roß und im Schwan ab.

Den so schlicht und einfach klingenden Namen „Singverein“ änderte der Verein 1869 in „Gesangverein für gemischten Chor“ um, und bereits im Jahre 1879 konnte das 50-jährige Jubiläum gefeiert werden. Die Hofkapelle war vom Fürstenpaar zur Verfügung gestellt worden, auch Franz Liszt war anwesend, um der Aufführung seiner Faust-Sinfonie beizuwohnen.

In den folgenden Jahren wurden die leitenden Posten im Verein des öfteren gewechselt. Einer der längsten im Amt und ein verdienstvoller Förderer des Vereins war Musikdirektor Edmund Köditz, der 27 Jahre, vom 1.4.1898 bis zu seinem Tode (2.8.1925) Dirigent, zeitweise auch Vorsitzender war.

1907 erfolgte die Umstellung des „Gesangvereins für gemischten Chor“ zu einem Konzertverein unter dem Namen „Musikverein“. Für Arnstadts Musikleben bot nun der Musikverein in seinen jährlich vier Veranstaltungen Orchester- und Solisten-Konzerte.

Unter Mitwirkung der Sondershäuser Hofkapelle und zugleich als Bachfest wurde das 75-jährige Bestehen des Vereins gefeiert.

1929 beging der Verein sein 100-jähriges Jubiläum.

Arnstädter Ritterschaft der Burg Neydeck

gegründet 1900

Die Bannerweihe fand 9.6.1907 statt. Zu diesem Anlaß fertigte W. Volk aus Stuttgart einen kleinen sternförmigen Orden aus einer Kupferlegierung an, der in der Mitte den Arnstädter Adler zeigte und folgende Beschriftung hatte:

**Ritterschaft der Burg Neydeck 9. VI. 07.
z. ErNG.A. Bannerweihe**



Foto: Hans-Joachim König

Erwähnt sei, daß die erste Ritterschaft im Jahre 1792 unter den Namen „Wildensteiner-Ritterschaft zur blauen Erde“ in Wien gegründet wurde, und daß ihr später Kaiser Wilhelm I., Großherzog Karl August von Weimar, sowie fast sämtliche österreichischen Erzherzöge angehörten. Ziel war es, Freundschaft zu pflegen mit dem Endzweck der leidenden Menschheit schnell und überall beizustehen.

Dies stand auch 1900 auf dem Programm der Ritterschaften. Der Arnstädter Ritterschaft gehörte z. B. Burggraf Motz von Neideck-Drachenfels an.

Arnstädter Salinenverein

Die Auflösung erfolgte am 26.8.1887.

Arnstädter Schwimmverein von 1902

Am 13.2.1902 vereinigten sich erstmals Bürger zur Gründung einer schwimmsportlichen Gemeinschaft unter dem Namen „Arnstädter Schwimm-Club“, der in späteren Jahren in

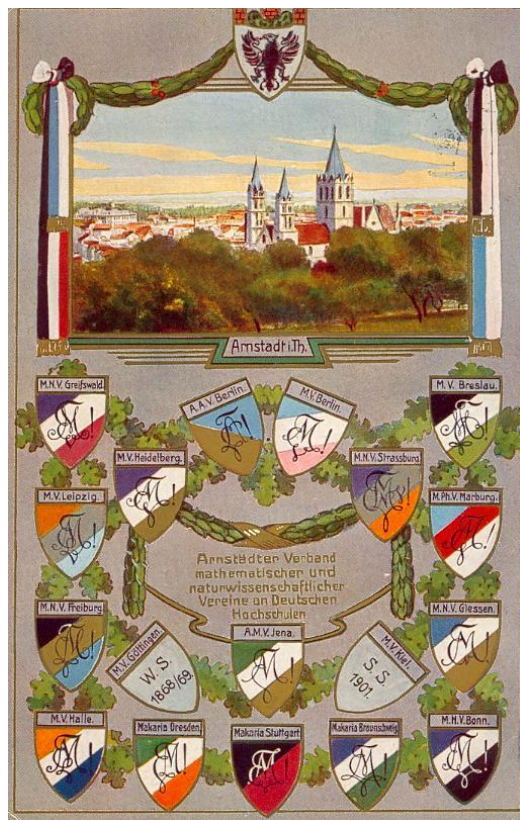
„Arnstädter Schwimm-Verein von 1902“ umgeändert wurde.

Eingetragen ins Vereinsregister wurde der Verein erst am 25.6.1926 unter Nr. 45.

Anlässlich des 25. Jubiläums wurde am 12. und 13.2.1927 im „Kurhaus“ gefeiert und die Vereinsfahne übergeben.



Arnstädter Verband mathematischer und naturwissenschaftlicher Vereine an deutschen Hochschulen



Ansichtskarte, etwa um 1910

Wie die abgebildeten Wappen auf nebenstehender Ansichtskarte zeigen, gehörten 19 Städte zu diesem Verein.

| | | | |
|--|-----------------|--|--------------|
| | Arnstadt | | Greifswald |
| | A. A. V. Berlin | | M. V. Berlin |
| | Breslau | | Heidelberg |
| | Strassburg | | Leipzig |
| | Marburg | | Freiburg |
| | Göttingen | | Jena |
| | Kiel | | Dresden |
| | Gießen | | |
| | Halle | | |
| | Braunschweig | | |
| | Bonn | | |
| | Stuttgart | | |

Arnstädter Wohnungsbaugesellschaft

gegründet im Juni 1939 als GmbH

Ihr Zweck war der Bau von Kleinwohnungen.

Automobil-Club Anstadt im A.D.A.C.

Der ADAC, Gau Ila Thüringen wurde bereits 1904 gegründet. Es dauerte 24 Jahre, bis die Arnstädter begriffen hatten, welchen Vorteil ein solcher Verein mit sich bringt.

Die Gründungsversammlung fand am Dienstag, dem 27.3.1928, im Hotel „Goldene Sonne“ (Saal) statt. An diesem Tag wurde die Ortsgruppe „getauft“. Der ADAC hatte damals in ganz Europa ca. 70.000 Mitglieder und war damit der größte Club des Kontinents.

Der Jahresbeitrag betrug für Automobilfahrer 30 Mark und für Motorradfahrer 20 Mark.

Bei einer Anwesenheit von 25 bereits im ADAC organisierten und 16 bisher keinem Verband angehörenden Kraftfahrern wurde die Ortsgruppe Arnstadt mit Stimmenmehrheit gegründet. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt:

| | |
|----------------------------------------|---------------------------------------------|
| ◆ 1. Vorsitzende = Herr Gömann | ◆ Beisitzer für Wagen = Herr Neumann |
| ◆ 2. Vorsitzende = Herr Apotheker Böhm | ◆ Beisitzer für Motorräder = Herr Brey jun. |
| ◆ Schriftführer = Herr Fleischmann | ◆ Wirtschaftsausschuß = Herr Böning |
| ◆ Schatzmeister = Herr Link jun. | ◆ Pressewart = Herr Rudolf |
| ◆ Sportwart = Herr Otto Böttner jun. | Böttner |

Getauft wurde der Club: „Automobil-Club Anstadt im A.D.A.C.“

Bäckergesellen-Vereinigung „Frühauf“

gegründet 1885

Vorsteher um 1900 = Bäckergeselle Ernst Köhler

Badeausschuß zur Hebung des Bade- und Fremdenverkehrs

Vorsitzender um 1900 = Oberbürgermeister Dr. Bielfeld

Begräbniskasse unter Geistlichen und Lehrern im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen

Gegründet wurde dieser Verein am 15.5.1890 mit nur 45 Mitgliedern, 1892 waren es bereits 112.

Begräbnisverein

Der infolge der Inflation eingegangene Arnstädter Begräbnisverein, der früher etwa 900 Mitglieder gezählt hatte, wurde am 1.10.1926 wieder ins Leben gerufen.

Bezirks-Verein zur evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung

gegründet 1845

Vorsteher um 1900 war Ober-Consistorialrat August Helm.

Bienenverein (1839)

(Der Verein hieß tatsächlich so, nicht etwa „Bienenzüchterverein“.)

Treffpunkt war im Gasthof „zum Schwan“.

Bienenzüchter-Verein

gegründet 1860

Vorsteher um 1900 war Lehrer Edmund Möller.

Biochemischer Verein Arnstadt

Am Sonnabend, dem 21.3.1931, fand im Prinzenhof ein Vortrag des Herrn Eck aus Jena über den Wirkungskreis der Biochemischen Mittel statt. Am Schluß der Veranstaltung schritt man zur Neugründung eines biochemischen Vereins in Arnstadt. Zum Berater wurde Stephan Meyer (Klausstraße 11) bestellt. Herrn Edmund Brännert (Ohrdruffer Straße 14) wurde die Leitung des Vereins übertragen.

Botanischer Verein „Irmischia“ (1892)

Vorsteher um 1900 = Realschuldirektor Prof. Dr. Leimbach

Bund der Hotel- Restaurant- und Café-Angestellten A. G. Ortsgruppe Arnstadt

Bannerweihe war am Sonntag, dem 13.9.1926.

Vorsitzender der Ortsgruppe (1926) = Willy Thinius

Bund deutscher Mädel in der Hitler-Jugend (BDM)

Ortsgruppe Arnstadt (1931)

Der Bund Deutscher Mädel (BDM) wurde im Juni 1930 als Gliederung der vier Jahre zuvor ins Leben gerufenen männlichen Hitler-Jugend (HJ) gegründet.

Die Gründung der Ortsgruppe Arnstadt erfolgte 1931.

Nachdem es in der Anfangsphase besonders mit der NS-Frauenschaft (NSF) parteiinterne Streitigkeiten um die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung gab, wurde der BDM als Teilorganisation der HJ am 7.6.1932 zur einzigen parteiamtlichen Mädchenorganisation der (NSDAP) erklärt.

Gepflegt wurden die Werte wie: unbedingte Kameradschaft, Treue, Reinheit, Opfersinn, Religiosität, Bescheidenheit usw. Seit 1934 war die Hitlerjugend (HJ), zu dem der BDM gehörte, die einzige legale Jugendorganisation. (Nur katholische Jugendgruppen hielten sich auf Grund des Konkordats bis 1939.)

Die HJ diente in Wahrheit der Vorbereitung auf die verbrecherischen Aggressionspläne des deutschen Faschismus.

Bürgerverein

Der Bürgerverein wurde am 20.4.1848 gegründet. Er muß wohl wieder eingegangen sein, denn 1892 schritt man zu einer Neugründung.

Zunächst wurden die Bürger zur Vorbesprechung zwecks Gründung für Sonnabend, den 20.8.1892, in den kleinen Saal des Restaurant Faber eingeladen. 60 Herren waren gekommen. Ins provisorische Komitee wurden gewählt:

| | | |
|------------------|---------------------|-------------------|
| ◆ Hermann Jacobi | ◆ Rudolf Böhler | ◆ Alfred Bußjäger |
| ◆ Dr. Jung | ◆ Friedrich Spittel | ◆ Fritz Müller |

Die eigentliche Vereinsgründung fand am Sonnabend, dem 27.8.1892, in Fabers Restaurant statt. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Hermann Jacobi gewählt.

Cassino-Gesellschaft (1823)

Chema Amateurtheater e. V. Arnstadt

Ziel war es, die Einstudierung von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenstücken, Erarbeitung von musikalisch-literarischen Programmen vorzunehmen.

Vorsitzender (um 1990) war Lothar Geyer.

Chema Kinder-Unterhaltungs-Ensemble e. V. Arnstadt

Auch hier war das Ziel die Einstudierung von Unterhaltungsprogrammen für Kinder und für Erwachsene; Programme speziell für Veteranen (u. a. Weihnachtsprogramme) vorzunehmen.

Vorsitzender (um 1990) war ebenfalls Lothar Geyer.

Zu diesem Ensemble gehörten:

- ◆ Kinder- und Jugend-Akrobatikgruppe (Leitung: Käthe Schöffner)
- ◆ Kinderkabarett „Stacheligel“ (Leitung: Lothar Geyer)
- ◆ Kindertanzgruppe (Leitung: Hans Schubert)
- ◆ Kindersinggruppe „Die Geraspatzen“ (Leitung: Margaritta Schulze, Jeanette Bolle, Stephan Just »Gruppenleiter«)
- ◆ Arbeit mit Solisten (Zauberschau, Clowns, Jongleure u. a.)

Christliche Jugendorganisationen (1930)

- ◆ Evang. Jungmännerverein
- ◆ Christliche Pfadfinderschaft
- ◆ Christliche Jungschar

Concordia-Gesellschaft, Verein für Pflege volkstümlicher Musik

gegründet 1815

Statut-Erneuerung 1882

Das Gesellschaftsgebäude mit Gartenanlage befand sich in der Karolinenstraße 1.

- ◆ Vorsteher um 1900 = Kaufmann Robert Mämpel.
- ◆ Chorleiter um 1939/40 = Lehrer Otto Thiele

Creditreform-Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben und zur Herstellung genauer und korrekter Auskunfts-Ertheilung

gegründet 1886

Geschäftsführer um 1900 = Hirschmann & Franke

Eisenbahnbeamten-Verein

gegründet 1887

Vorsteher um 1900 = Königlicher Lokomotivführer Rudolf Reimer

Evangelischer Jungmädchenverein

Der Verein besaß um 1928 im Pfarrhof 4 I ein wohnliches Heim. Dort trafen sich jeden Sonntag ab 19.00 Uhr junge Mädchen aus Arnstadt bei einer Tasse Tee zum Spiel, Gesang oder um zu lesen.

Damenbad-Verein (vor 1855)

Deutsche Falkenschaft, Ortsgruppe Arnstadt

Mädelgruppe Arnstadt

Führerin der Ortsgruppe (1930) = Fräulein A. Haase

Die Deutsche Falkenschaft ist hervorgegangen aus dem Wandervogelbund „Adler und Falken“, der etwa um 1920 die „völkische Jugend“ umschloß und ihr Richtung und Ziel gab. Ein Teil des Bundes entschloß sich später für politische Betätigung. Diesen Schritt glaubten jedoch die übrigen Mitglieder nicht tun zu sollen; ohne den Idealismus jenes Teils zu verkennen, beschlossen sie, sich von politischer Betätigung freizuhalten, aber die bisherigen Ziele „mit Hingabe und Treue“ weiter zu verfolgen. Sie schlossen sich zu-

sammen zur „Deutschen Falkenschaft“ unter der Führung des „Vaterlands- und Heimatschriftstellers“ Wilhelm Kotzde (* 1.3.1878 in Gohlitz / Havelland; † 4.9.1948 in Ebnet / Breisgau), der im Herbst 1930 Arnstadt besuchte und aus seinen Werken las.

Was erstrebte die Deutsche Falkenschaft?

Eine starke deutsche Jugend, gesund an Körper und Seele, begeisterungsfähig für alles Hohe und Edle, heimattreu, naturverbunden, getragen von dem Bewußtsein, daß sie mit berufen ist, dem deutschen Volk die heiligen Güter zu hüten, es mit allen Hochgesinnten zu befreien aus politischer, wirtschaftlicher und seelischer Knechtschaft. Jeder Einzelne sollte durch ernste Arbeit an sich selbst zur Verwirklichung der Ideale beitragen.

Und so sahen auch ihre Zusammenkünfte aus. Alte Volksweisen und frohe Wanderlieder erklangen, Frohsinn und reine Lebensfreude fanden ihren Ausdruck in schlichten Volkstänzen. Große Begeisterung weckten die Märchenspiele in den Kleinen, die den Nachwuchs der deutschen Falkenschaft bildeten.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen

Vertreter in Arnstadt um 1900 war R. Böse & Co.

Deutsche Kolonialgesellschaft

gegründet 1883

Als Vorsteher um 1900 fungierte Realschuldirektor Prof. Dr. Leimbach.

Deutscher Schulverein (Ortsgruppe Arnstadt)

gegründet 1886

Vorsteher um 1900 war Dr. med. Franz Ahrendts.

Deutscher Sprachverein → „Allgemeiner Deutscher Sprachverein, Zweigverein Arnstadt“, Seite 1230

Feld- und Gartenarbeiter-Verein (1863)

Feuerwehr

1823 wurden die Signal-Kanonen von ihren bisherigen Standorten entfernt und über dem Neuen Tor an der Alteburg aufgestellt. Die Signalschüsse bedeuteten:

- ◆ entfernte Feuersbrunst auf dem Lande = 1 Schuß
- ◆ nahe Feuersbrunst auf dem Lande = 2 Schuß
- ◆ Feuer in Arnstadt selbst = 3 Schuß und mehr

Ab 2.9.1859 galt folgendes Alarmierungssignal bei Feuergefahr durch den Neutorwächter:

- ◆ Bei einem Brand innerhalb der Stadt = fortwährend gleiche Schläge an die Turmglocke
- ◆ Bei einem Brand außerhalb der Stadt, jedoch noch im Arnstädter Flurbezirk = abwechselnd mit starken und schwachen Schlägen, wie sie bei der zweimaligen Anzeige der Tagesstunden von Neutorturm erklang.

Die „Freiwillige Turner-Feuerwehr“ wurde im Jahre 1864 gegründet. Als Gründungstag ist der 28.10.1864 zu betrachten, denn an diesem Tage wurde die neugegründete Turner Feuerwehr vom Magistrat bestätigt. Die Versuche, eine aus Mitgliedern des Turnvereins bestehende Feuerwehr zu bilden, gehen allerdings noch weiter zurück, denn bereits im Jahre 1854 wollte der aus Arnstädtern Bürgern bestehende Rettungsverein, aus den Mitgliedern des Turnvereins ein Steigerkorps gründen. Diese Bestrebungen sollten jedoch erst zum Ziel führen, nachdem sie neue Anregungen auf dem 3. Deutschen Turnfest in Leipzig erhalten hatten. Dem damaligen Vorsitzenden des Turnvereins, Herrn Justizrat R. O. Bärwinkel *), und dem Turnwart, Herrn Kommerzienrat Wilhelm Weyher, gebührt das Verdienst, diese Bestrebungen ihrer Vollendung entgegengeführt zu haben, denn sie stellten in einer zu diesem Zweck einberufenen Versammlung des Turnvereins den Antrag, eine Feuerwehr zu gründen.

Schon im folgenden Jahr (1865) hatte die neue Feuerwehr Gelegenheit, zu zeigen, wie ernst sie es mit den freiwillig übernommenen Pflichten meinte; freilich konnten bei dem in diesem Jahr ausgebrochenen Brand nur die Steiger eingreifen, da dem Korps eine Löschmaschine noch nicht übergeben war. 1866 besaß sie dann eine sogenannte „Omnibusspritze“**), die sie vom Magistrat erhalten hatte.

Mit Wirkung vom 31.8.1867 erließ der Stadtrat ein neues „Statut der Stadt Arnstadt über die städtische Feuerwehr“. § 1 dieses Statuts sagt:

Die städtische Feuerwehr besteht aus

- 1) der freiwilligen Feuerwehr der Turner
- 2) der Bürger-Feuerwehr

Die Pflichtfeuerwehr wurde 1867 gegründet. Durch Ortsstatut legte man fest, daß jeder im Alter vom 20. bis zum 50. Lebensjahr dieser Verpflichtung nachkommen müsse.

Zum Branddirektor mit dem Oberbefehl über die gesamte städtische Feuerwehr wurde ab 18.12.1868 Herr Hofconditor Wilhelm Weyher berufen.

Die Trennung vom Mutterverein, dem „Turn-Verein“, erfolgte am 29.4.1876.

Man trug blaue baumwollene Blusen mit Mützen. Um 1878 erfolgte eine Neuuniformierung.

Der Gemeinderat Arnstadt beschloß am 5.5.1885 die Bewilligung folgender Mittel aus dem „Spezialreservfonds für Feuerwehrzwecke“:

- ◆ 695 Mark für die Herrichtung von 5 Spritzen
- ◆ 487 Mark für 65 Uniformröcke aus Drell ***)
- ◆ 775 Mark für Gurte, Hakenleitern, Rettungsleinen und Signalpfeifen

Außerdem sollten noch 400 Stück Mützen aus Wachstuch beschafft werden.

Die Arnstädter Freiwillige Feuerwehr trat im Jahre 1868 dem „Thüringer Feuerwehrverband bei.

1896 erfolgte die Anschaffung einer 15 Meter langen Schiebeleiter aus städtischen Mitteln.

Vorsteher um 1900 war Schieferdeckermeister Heinrich Boll und sein Stellvertreter war Kaufmann Richard Mämpel.

) Rechtsanwalt Reinhold Oscar Bärwinkel (21.3.1834) erhielt am 18.11.1861 das Bürgerrecht von Arnstadt.

**) Omnibus → Erklärung Seite 1216

***) Drell (Drillich, Zwillich) ist eine dichte, feste und strapazierfähige Gewebekonstruktion in Körper- oder Drellbindung. Er besteht entweder aus Baumwolle, Leinen, Halbleinen oder Chemiefaser. Drillich gibt es mit zahlreichen Einzelbezeichnungen, die auf die Bindung oder den Verwendungszweck hinweisen.

Die in der Stadt angebrachten 15 Feuermelder wurden am 1.11.1907 dem öffentlichen Betrieb übergeben. Bis zum Jahre 1928 war diese Anlage in Gebrauch, dann erfolgte eine Erweiterung der Feuerwehralarmaneinrichtung. Man installierte zunächst zehn Melder mehr. Verbunden wurde damit gleichzeitig eine Reorganisation des Feuerwehrwesens. Die Wehren wurden in drei Ringe eingeteilt. Bei einer Alarmierung wurde stets der erste Ring zusammengerufen, während die anderen eine Art Reserve bildeten.

Im Jahre 1924, zu ihren 60. Jubiläum, hatte die FFW:

| | | | |
|-------------------------|--------------------|-------------------|---------|
| 1 Hauptmann | 1 Zugführer | 1 Spritzenmeister | 50 Mann |
| 1 stellvertr. Hauptmann | 5 Abteilungsführer | 1 Zeugmeister | |

Die Führer der FFW waren:

- ◆ 1864 - 1880 Kommerzienrat Weyher
- ◆ 1880 - 1888 Spediteur Caesar Maempel
- ◆ 1888 - 1894 Fabrikant Gustav Bachmann
- ◆ 1895 - 1897 Julius Merté
- ◆ 1897 - 1909 Fabrikant Heinrich Boll
- ◆ 1910 - (mindestens 1924) Hofspediteur Richard Mämpel

Der Gemeinderat faßte am 28.2.1928 den Beschluß, beide Arnstädter Feuerwehren, und zwar die über 60 Jahre bestehende Freiwillige Turner-Feuerwehr und die „Städtischen Feuerwehr“ (auch „Bürgerwehr von 1867“ genannt) bzw. die seit ihrer Neuordnung im Jahre 1895 bestehende Pflichtfeuerwehr zu einem Korps zu vereinigen.

Am Freitag, dem 9.3.1928, hatten beide Branddirektoren eine Versammlung ins „Haus der Landwirte“ einberufen, um die Verschmelzung vorzubereiten.



Feuerwehrgerätehaus (17.6.2009)

Das Feuerwehr-Gerätehaus wurde nach Fertigstellung am 5.1.1928 eingeweiht. Es hatte seine Hauptfront nach der Bärwinkelstraße. In der Mitte befand sich der Hauseingang zu den in diesem Haus eingebauten Wohnungen. Rechts und links davon waren die zwei großen Hallen mit je zwei Abteilungen, deren jede ein Einfahrtstor besaß. Diese beiden Hallen erwiesen sich als geräumig genug, um sämtliche für Arnstädter Verhältnisse notwendigen Feuerwehrgeräte aufzunehmen. Es konnte sogar noch der städtische Leichenwagen darin Aufstellung finden. Werkstatt und Abort fehlten auch im Feuerlöschgerätehaus nicht. Der anfangs schon erwähnte Hauseingang führte zu 3 Wohnungen im ersten Stock und einer Wohnung im Dachgeschoß, wo sich auch die Rüstkammer für die Feuerwehrleute be-

fand.

Eine, von der Firma Magirus in Ulm gelieferte, neue Feuerwehrdrehleiter wurde am 20.1. 1928 auf dem Markt unter Anwesenheit einer zahlreichen Zuschauermenge einer Belastungsprobe unterzogen. Die drehbare Leiter, welche zu diesem Zweck ganz aufgezogen wurde, hatte in diesem Zustand eine Höhe von 22 Metern.

Die neue Motorspritze der Stadt Arnstadt, die von der Firma Mercedes-Benz geliefert worden war und einen Grünlack-Anstrich besaß, wurde am 31.5.1928 auf dem Marktplatz ausprobiert.

Am Montag, dem 27.9.1937, bekam die „Feuerlöschpolizei Arnstadt“ (so hieß die Feuerwehr inzwischen) einen neuen Gerätewagen, der mit einem 60-PS-Motor ausgestattet war.

Sämtliche Feuermelder in Arnstadt wurden im Juli 1939 neu angestrichen. Sie erhielten jedoch anstelle der bisher roten Farbe einen blauen Anstrich.

Der Kreisführer der Freiwilligen Feuerwehr und Ratsherr Karl Bauß ist Anfang 1943 bereits über 30 Jahre im Dienst der FFW. Da wegen des Krieges an eine entspr. Feier nicht zu denken war, wurde am 6.5.1943 im Stadtrat folgender Beschluß gefaßt:

In Anerkennung der Verdienste des Feuerwehrführers und Ratsherrn Bauß wird ihm auf Lebenszeit für seine Person pachtweise gegen Zahlung einer Anerkennungsgebühr von 10 RM jährlich ein Grundstück in einer Größe von etwa 500 m² zur Errichtung einer Jagdhütte auf der Ebanotte überlassen. Ihm selbst wird die Möglichkeit zur Auswahl dieses Grundstücks gegeben.

Der Rat des Kreises genehmigte am 1.6.1967 die Bereitstellung von 8.000 DM aus dem Fonds der Volksvertretung zur Ausrüstung der Frauengruppe der FFW mit Uniformen (Beschluß-Nr. 52-16 / 67).

In der FFW waren 1967 tätig:

59 Kameraden

4 Frauen

insgesamt also 63 Personen

Die 8.000 DM zur Ausrüstung der Frauengruppe reichten nicht aus, so beschloß der Rat des Kreises am 18.7.1968 nochmal 6.000 Mark aus dem Fonds der Volksvertretung zur Ausrüstung der Frauengruppe der FFW mit Uniformen zu Verfügung zu stellen (Beschluß-Nr. 58-16 / 68).

Am 13.5.1977 beschloß der Rat des Kreises 25.000 Mark aus Mehreinnahmen zur Beschaffung von Uniformen und Kombinationen für die Freiwillige Feuerwehr des Kreises Arnstadt bereitzustellen (Beschluß-Nr. 16-3 / 77).

Die Freiwillige Feuerwehr befand sich um 1986 in der Bärwinkelstraße 10.



Feuerversicherungen in Arnstadt

Im Jahre 1835 gab es in Arnstadt folgende Feuerversicherungen (in Klammern ihre Vertreter) :

- ◆ die Feuerversicherungsgesellschaften in Aachen und Leipzig (Kaufmann Friedrich Ramsthaler)
- ◆ Feuerversicherungsbank in Gotha (Kaufmann Wilhelm Müller)
- ◆ Versicherungsgesellschaft in Elberfeld (Kaufmann Christian Schönherr)
- ◆ Königl. franz. Brandkasssekuranzanstalt in Paris (Landkammerrat Schierholz in Dornheim)

Fleischergesellen-Verein

gegründet 1885

Vorsteher um 1900 war Fleischergeselle Gustav Storch.

Fliegergruppe Arnstadt, Interessenten des Segelflugsports

Die Vereinsgründung fand am 6.10.1932 im „Schwan“ statt.

Förderverein Schloßmuseum Arnstadt e.V.

Am 29.5.1991 erfolgte die Gründung des „Fördervereins Schloßmuseum Arnstadt“. Die ersten 23 Mitglieder wählten einstimmig aus ihrer Mitte den 6-köpfigen Vorstand mit Jürgen Schönberger, früherer Stadtarchitekt, jetzt (1991) selbständiger Glasgestalter, an der Spitze.

Der Verein fühlte sich dem Schloßmuseum Arnstadt besonders verbunden. Er diene dem gemeinnützigen Zweck, die Öffentlichkeitsarbeit und wissenschaftlichen Aufgaben des Schloßmuseums zu unterstützen sowie Unterrichtung, Aufklärung und Betreuung des Museumspublikums zu fördern.

Der Verein hatte im September 1992 bereits 34 Mitglieder.

Frauen- und Kindersterbekasse zu Arnstadt

gegründet im Jahre 1887 mit 110 Mitgliedern

1908 hatte der Verein bereits 970 Mitglieder.

Der Beitrag betrug 15 Pfg. pro Monat für die ganze Familie. Als Sterbeunterstützung bekamen die Hinterbliebenen ca. 80 Mark. Das Vereinsvermögen war bis 1908 auf ca. 4000 Mark angestiegen.

Frauenverein

Gegründet wurde der Verein im Jahre 1833 (oder eher) von der Fürstin Karoline von Schwarzburg-Sondershausen.

Aufgabe des Vereins war es Hilfe für die Armen (z. B. Brennholz im Winter) zu leisten.

Zwischendurch muß der Verein eingeschlafen sein, denn als Gründungsjahr wurde später 1850 angegeben.

Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen haben (am 2.9. 1872) in Anerkennung der Thätigkeit des Arnstädter Frauenvereins der 1. Vorsteherin, Frau Consistorialrätin Rauch, das für Frauen und Jungfrauen gestiftete Verdienstkreuz zu verleihen geruht.



Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen, gestiftet am 22.3.1871 von Kaiser Wilhelm I.

Ebenfalls eine Wiedergründung erfolgte im Jahre 1893.

Vorsteherin um 1900 war Fräulein Ev. Hartmann. Der Verein befand sich unter dem Protektorat der Fürstin Marie von Schwarzburg-Sondershausen.

Eröffnet wurde am 1.9.1909 eine Kaffeehalle und 1914 ein Soldatenheim und eine Wärmehalle. Letztere wurde 1919 wieder geschlossen.

Frauen-Verein zur evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung

gegründet 1877

Vorsteherin um 1900 waren Frau Deahna (Ehefrau des Sanitätsrates Deahna) und Fräulein Friederike von Pansner.

Freireligiöser Verein (1870)

Die Versammlungen fanden in Taubeneck's Restauration statt.

Funktechnischer Verein

gegründet Anfang November 1924

Gabelsberger Stenographen-Verein

benannt nach dem Erfinder dieser Schnellschrift Franz Xaver Gabelsberger (* 9.2. 1789 in München; † 4.1.1849 in München)

Am 9.12.1869 fanden sich im „Schwarzburger Hof“ auf Einladung des Postsekretärs C. Röbel, des Stadtschifführers und späteren Bürgermeisters Friedrich Hopf und des Lehrers August Werner 36 Arnstädter Bürger ein, die an diesem Tage den Stenographenverein „Gabelsberger“ gründeten. Vorsteher um 1900 war Gerichtssekretär Alwin Trommler.

Im Jahre 1969 feierte der Verein sein 100-jähriges Bestehen.



Franz Xaver Gabelsberger

Gartenbau-Verein für Arnstadt und Umgegend

gegründet 1863

Eine Zeitungsmeldung:

Arnstadt, 19. Juli 1880.

Der „Gartenbauverein für Arnstadt und Umgegend“, der die hiesigen altbewährten Gärtnerfirmen und eine große Anzahl von Gartenfreunden und Blumenzüchtern zu seinen Mitgliedern zählt, hat in den Räumen des Restaurant Faber eine Gartenbau-Ausstellung veranstaltet, die sich in ihrer Eigenart den hier gesehenen Ausstellungen würdig an die Seite stellen kann; in geschmackvollem Arrangement ist eine reiche Auswahl von Gewächshaus- und blühenden Pflanzen, in theilweise prachtvollen Exemplaren und reichen Sortimenten abgeschnittenen Blumen, sowie Beeren und Früchten ausgestellt.

(aus „Stadtilmer Anzeiger“, 1880 und aus „Gothaische Zeitung, Regierungs- und Intelligenzblatt für das Herzogthum Gotha“ von 1880)

Vorsteher um 1900 war Kunstgärtner Max Rudloff.

Gartenbauverein „Flora“

gegründet: 1877

Vorsteher um 1900 war Gartenbaudirektor Friedrich Spittel.

Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft

Am Abend des 16.6.1927 fand im Gewerkschaftshaus eine Aufklärungs- und Werbeveranstaltung zwecks Gründung statt. Gewerkschaftssekretär Hermann Krauß leitete die Versammlung. Von den Anwesenden trugen sich 65 Personen, die bei einer Vereinsgründung Mitglieder werden wollten, in die ausgelegten Listen ein.

Gera-Schützen-Verein → Schützenbund „Gera-Schützen-Verein“, Seite 1261

Germania-Wach- und Schließgesellschaft m. b. H. Arnstadt

gegründet im Mai 1922

Germanisches National-Museum, Nürnberg

„Pfleger“ für Arnstadt war um 1900 Prof. Dr. Müller.

Gesangvereine und Chöre

Im Jahre 1881 gab es in Arnstadt folgende Gesangvereine:

- | | | |
|---------------|------------------------------------|--------------------------------|
| ◆ Liedertafel | ◆ Kriegersängerchor | ◆ von Rhein'scher Gesangverein |
| ◆ Männerchor | ◆ Chor des Arbeiter-Bildungsverein | |

Der von Rhein'sche Gesangverein nannte sich seit etwa 1889 Gesangverein „Liederkrone“. Seine Fahnenweihe hatte er am Sonntag, dem 18.8.1889, in Fabers Restaurant.

→ „Liederkrone“, Seite 1245

Arnstädter Sängerbund

Folgende Männergesangvereine schlossen sich am 10.1.1889 zum „Arnstädter Sängerbund“ zusammen:

- | | |
|------------------------------------------------|--------------------------------|
| ◆ Männerchor | ◆ von Rhein'scher Gesangverein |
| ◆ Tonhalle | |
| ◆ Gesangverein der vereinigten Handschuhmacher | ◆ Liederkranz |

Dieser Bund hatte ca. 300 Mitglieder.

Arnstädter Volkschor

Der Arnstädter Volkschor entstand nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 / 46 als Arbeiter-Gesangverein unter der Leitung seines 1. Vorsitzenden Oscar Stief.

Bachchor Arnstadt

Der Bachchor wurde Anfang 1946 wieder ins Leben gerufen. Er bestand aus 3 Abteilungen:

- ◆ Abtlg. I: „Vokalmusik“
- ◆ Abtlg. II: „Arnstädter Kurrende“
- ◆ Abtlg. III: „Instrumentalmusik“

Der Bachchor wurde um 1990 von Herrn Alwin Friedel (Arnstadt, Pfarrhof Nr. 5) geleitet.

Chor der FDJ Arnstadt

gegründet Anfang 1946

Der erste große Auftritt dieses Chores war am Sonntag, dem 2.6.1946, um 10.00 Uhr, im Landessender Weimar.

Chor der Volkssolidarität

Gegründet wurde der Chor, in dem vor allem ältere Damen mitwirkten, im Jahre 1968.

Im Jahre 1978, anlässlich der steinernen Hochzeit des damaligen Leiters und Gründer des Chores, Artur Herder, dirigierte Alwin Friedel die Seniorinnen zum ersten Mal. Zwei Jahre später übernahm er die Leitung des Chores und führte ihn auch nach der „Wende“ ehrenamtlich weiter, denn Geld war dafür nicht vorhanden und auch nicht zu bekommen. Im Juli 1998 ging Alwin Friedel in den Ruhestand. Damit war gleichzeitig das 30-jährige Bestehen des Chores zu Ende.

Chor des Fernmeldewerkes

Im Jahre 1948 wurden zaghafte Anfänge unternommen, um den Chor ins Leben zu rufen. Etwa 30 Kolleginnen und Kollegen scharten sich um die Initiatoren Fritz Dill und den Freund Marx. Die größte Sorge war es nun, einen Chorleiter zu bekommen. Der richtige Mann wurde im Genossen Ewald Kolbe gefunden. Seiner unermüdlichen Einsatzbereitschaft war es zu danken, daß der Chor des Fernmeldewerkes 1953 erster Sieger im Gebietsausscheid und im Dezember 1953 zweiter Sieger im Kreisausscheid wurde.

Bereits im Jahre 1953 hatte der Chor eine Stärke von 67 Mitgliedern.

Am 4.10.1958 feierte der Chor sein 10-jähriges Bestehen.

Chor des Gymnasiums I

Geleitet wurde dieser Chor (um 1990) von Frau M. Kreft (Arnstadt, Dr.-Mager-Straße 4).

→ „Kammerchor des Gymnasiums I“, Seite 1245

Gesangverein der vereinigten Handschuhmacher gegründet 1874

gegründet 1869

Die Fahnenweihe fand am 12.8.1889 statt.

Gesangverein für gemischten Chor

gegründet 1829

Der Verein feierte 1879 sein 50-jähriges Jubiläum.

Im Jahre 1886 erfolgte unter dem „Protektorat Ihrer Hoheit der Fürstin Marie eine Statutenerneuerung.

Dirigent um 1900 war Stadtkantor Edmund Köditz. Als Vorsteher fungierte Oberlehrer Dr. Hugo Jung.

Gesangsverein „Gesellschaft Sängenheim“ (1867)

Gesangsverein „Harmonie“

(nicht zu verwechseln mit dem Geselligkeitsverein „Harmonie“)

Gesangsverein „Hoffnung“

gegründet 1895

Dirigent um 1900 war Lehrer Oskar Hüttig; Vorsteher Gummiarbeiter Wilhelm Frank.

Gesangverein „Liedertafel“

Auf Einladung des Herrn Kantor Stade und des Kollaborator Falke trafen sich am 3.12. 1833 im Gasthof „Goldener Greif“ („Schwarzburger Hof“) 65 Bürger, um einen „Männer-singverein“ zu gründen, der den Namen „Liedertafel“ erhielt. Die Vorbesprechungen zu dieser Gründung hatten schon am 11.11.1833 im selben Gasthof stattgefunden.

Als offizielles Gründungsdatum wird der 2.12.1833 angegeben.

1838 besaß der Verein 131 Mitglieder. 1883 waren es 150.

In den Jahren 1886 und 1899 erfolgten Statut-Erneuerungen.

Vereinslokale und Gesangsübungen:

- | | | | |
|---------------|------------------|--------------------------|-----------------------|
| ◆ bis 1849 | = „Greif“ | ◆ 1864 -1866 | = „Halber Mond“ |
| ◆ 1849 - 1857 | = „Schwan“ | ◆ 1866 - 1886 | = „Schwarzburger Hof“ |
| ◆ 1857 - 1864 | = wieder „Greif“ | ◆ 1886 - mindestens 1908 | = „Restaurant Faber“ |

Dirigent um 1900 war Kapellmeister Oskar Fuchs; Vorsteher Schlossermeister Friedrich Weisheit.

Der Gesangverein „Liedertafel“ feierte 1933 das 100-jährige Bestehen.

Gesangverein „Tonhalle“

Gegründet wurde der Verein im Jahre 1877 (Nach einer anderen Quelle 1878).

Die Fahnenweihe fand am 26.8.1883 statt.

Vorsitzender (1883) war Carl Schmidt.

Als Dirigent fungierte um 1900 Lehrer Oskar Hüttig; Vorsteher Abläder Otto Pfotenhauer.

Grundschul-Singegruppe

Geleitet wurde dieser Chor von Frau G. Kus (Arnstadt, Am Schulplan 1).

Hofmann'sche Gesangverein (1878)

Seine Proben hielt der Hofmann'sche Gesangverein im Gasthof „Zum Fürsten Bismarck“ ab.

Kammerchor Arnstadt

Geleitet wurde der Chor (um 1990) von Herrn Alwin Friedel (Arnstadt, Pfarrhof Nr. 5).

Kammerchor des Gymnasiums I

Dieser Chor wurde (um 1990) geleitet von:

- ◆ Frau M. Kreft (Arnstadt, Dr.-Mager-Straße 4)
- ◆ Frau Fanny Hinz (Arnstadt, Rosenstraße 45)

→ „Chor des Gymnasiums I“, Seite 1244

Katholischer Gesangverein

gegründet 1887

Dirigent um 1900 war Lehrer Carl Vogel; Vorsteher Peter Both.

Kirchengesangverein

Der Kirchengesangverein wurde Anfang 1934 in einen Kirchenchor und einen Bachchor umgebildet.

Krieger-Sängerchor

gegründet 1883

Dirigent um 1900 war Konzertmeister A. Knappe; Vorsteher Schuhmacher Louis Gerber.

Liederkranz

gegründet 1880

Vorsteher um 1900 war Werkführer Fr. Helbig.

Liederkrone

gegründet 1878

Der „von Rhein'sche Gesangverein“ nannte sich seit etwa 1889 Gesangverein „Liederkrone“.

Seine Fahnenweihe hatte er am Sonntag, dem 18.8.1889, in Fabers Restaurant.

Vorsteher um 1900 war Schuhmachermeister Gustav Kott.

→ „von Rhein'scher Gesangverein“, Seite 1243

Männerchor Arnstadt

Im Jahre 1835 wurde die „Liedertafel“ in Arnstadt gegründet, die bis 1846 der einzige Männergesangverein war. Ausgetretene Mitglieder der „Liedertafel“ gründeten dann am 20.8.1846 den Männerchor, und zwar mit 29 Mitgliedern. Zum Erster Vorsitzenden wurde der Handelsgärtner Fritsch gewählt. Dirigenten waren Musikdirektor Harras und Lehrer Wieser.

Im Jahre 1848 wurde die, von den Frauen und Töchtern der Vereinsmitglieder gestiftete, Fahne geweiht.

Dirigent um 1900 war Stadtkantor Edmund Köditz; Vorsteher Maschinenbauer August Roth.

Im September 1901 trat der Männerchor Arnstadt dem „Thüringer Sängerbund“ bei.

Der Gesangverein „Männerchor“ hatte 1911 genau 167 Mitglieder, davon waren allerdings nur 84 aktiv als Sänger tätig.

Bei einem Wettsingen in Großbreitenbach am Sonntag, dem 18.6.1911, errang der Arnstädter Männerchor unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Fürstl. Musikdirektor Edmund Köditz, der mit 70 Sängern auf der Sängertribüne erschienen war, den höchsten Preis.

Vorsitzende:

- ◆ 1849-1851 Assessor Wunderlich
- ◆ 1851-1852 Handelsgärtner Fritsch
- ◆ 1852-1852 Posamentier Louis Mämpel
- ◆ 1852-1854 Hofkürschner Liebau
- ◆ 1854-1857 Goldarbeiter Weiße
- ◆ 1857-1858 Bäckermeister Löber
- ◆ 1858-1860 Schuhfabrikant Enders
- ◆ 1860-1866 Kommissionsrat Chr. Kortmann
- ◆ 1866-1869 Zinngießer Jungclaus
- ◆ 1869-1871 Schlossermeister Günther
- ◆ 1871-1876 Schneidermeister Christian Stief
- ◆ 1876-1877 Hoffriseur Pfeuffer
- ◆ 1877-1882 Lithograph Adolph Sander
- ◆ 1882-1884 Schneidermeister Stief
- ◆ 1884-1884 Tünchermeister Engelhardt
- ◆ 1884-1885 Graveur Fenk
- ◆ 1885-1886 Schneidermeister Christian Stief
- ◆ 1887-1888 Maschinenbauer Julius Keil
- ◆ 1888-1893 Lithograph Adolph Sander
- ◆ 1893-1896 Maschinenmeister Fritz Christ
- ◆ 1896-1926 (oder länger) Maschinenbauer August Roth

Mitgliederzahlen:

- ◆ um 1846 = ca. 60
- ◆ um 1890 = ca. 80
- ◆ 1924 = über 200
- ◆ 1926 = über 300

Männergesangverein Teutonia (1868)

Die Arnstädter Gesangvereine „Harmonie“, „Liedertafel“ und „Tonhalle“, die dem „Sängerbund vom Walde“ angehörten, hatten sich im November 1924 zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die Carl Schiebald aus Leipzig leitete.

Männersingkreis der kathol. St.-Elisabeth-Gemeinde Arnstadt

Zu diesem Männersingkreis gehörten (oder gehören):

- | | |
|-----------------|--------------------------------------|
| ◆ Singkreis | ◆ Orff-Instrumenten-Gruppe |
| ◆ Mädchenschola | ◆ Jugendschola mit Instrumentalkreis |

Geleitet wurde das Ganze (um 1990) von Herrn Baudisch (Arnstadt, Wachsenburgallee Nr. 16).

Sängerchor der vereinigten Handschuhmacher

Dirigent um 1900 war Kapellmeister Oskar Fuchs; Vorsteher Handschuhmacher Joseph Hermann.

Schulchor der GS 4

Geleitet wurde der Chor (um 1990) von Frau I. Surek (Arnstadt, Käfernburger Straße 2).

Volkschor Angelhausen

Im Ortsteil Angelhausen wohnte einst ein sangeslustiges Völkchen. Schon im Jahre 1905 bestand dort ein Chor, der 1910 dem Deutschen Arbeitersängerbund angeschlossen war und 1933 von den Nazis verboten wurde.

3 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, das Jahr 1948 war schon halb verstrichen, als der Arbeitersänger Walter Thiem die Initiative ergriff und eine kleine Gruppe Sangesfreudiger, die „Sing- und Spielgemeinschaft Angelhausen-Oberndorf“, um sich scharte. Als musikalischer Leiter wurde Otto Thiele gewonnen, der in unermüdlicher Arbeit den Chor vorwärts brachte, so daß er schon Weihnachten 1948 mit einem Volksliederprogramm an die Öffentlichkeit treten konnte. Es waren ausnahmslos junge Sängerinnen und Sänger, die nach mühevoller Kleinarbeit des Dirigenten, Ostern 1949 zum zweitenmal öffentlich auftraten. In der folgenden Zeit half der Chor politische und andere Veranstaltungen zu verschönern. Die immer mehr anwachsende gesellschaftliche Tätigkeit des Gründers der Singgemeinschaft machte es notwendig, einen anderen Vorstand, Johann Werner, zu wählen.

Mit einem Männerdoppelquartett trat 1949 der Chor vor die Öffentlichkeit und am 19.1.1950 schloß er sich unter dem Namen „Volkschor Angelhausen-Oberndorf“ der deutschen Volksbühne an.

Im Jahre 1952 zählte der Chor 60 Mitglieder. Es kamen zur Durchführung ein Volkskunstabend, gemeinsam mit der Laienspielgruppe Marlshausen, Darbietungen im Krankenhaus und Teilnahme am Wertungssingen in Neustadt, wo die Note „gut“ und ein Diplom errungen wurden.

Volkschor Arnstadt

Geleitet wurde der Volkschor Arnstadt (um 1990) von Herrn Oswald Mämpel (Plaue, Gr. Feldstraße Nr. 16).

Chöre 1999

Bachchor Arnstadt

Lohmühlenweg 14 (Alwin Friedel)
→ „Bachchor Arnstadt“, Seite 1243

Chor des Gymnasiums I

Rosenstraße

Chor des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums

Käfernburger Straße 2

Chor Regelschule I

Goethestraße 32

Gemischter Chor der Kreismusikschule

Unterm Markt 1

Großer Chor des Gymnasiums I

Schloßplatz 2

Kammerchor Arnstadt

Lohmühlenweg 14 (Alwin Friedel)

Kammerchor des Gymnasiums I

Rosenstraße 45

Kinder- und Jugendkantorei der Ev.-luth. Kirche

Vor dem Riedtor 1 (S. Preller)

Posaunenchor Arnstadt

Vor dem Riedtor 1 (Gottfried Preller)

Schulchor der Grundschule IV

Käfernburger Straße 2

Schulchor Robert-Bosch-Regelschule

Kasseler Straße 10

Volkschor Arnstadt

Goethestraße 26 (G. Huck)



Geschworenen-Entschädigungs-Verein

gegründet 1883

Sitz des Vereins war in Sondershausen.

Gesellen-Verein

gegründet 1855

Vorstand waren Bernhard Leupold und Th. Zange.

Gesellschaft Ressource (1864)

Geselligkeitsverein „Amicitia“

gegründet 1867

Statuterneuerung 1882

Vorsteher um 1900 = Lohgerber Hermann Aschenbach

Geselligkeitsverein „Club“

gegründet 1873

Vorsteher um 1900 = Zimmermann Franz Jakobi

Geselligkeitsverein „Edelweiß“

gegründet 1889

Vorsteher um 1900 = Fleischer Hugo Lüttich

Geselligkeitsverein „Erheiterung“

(nicht zu verwechseln mit dem Theaterverein D. E. Erheiterung)

gegründet 1809; Neugründung 1823

Vorsteher um 1900 = Mühlenbesitzer Ernst Metge.

Geselligkeitsverein „Erholung“

gegründet 1873

Organisiert wurden vor allem Maskenbälle.

Im Februar 1875 brachte der Verein eine eigene „Carneval-Zeitung“ heraus.

Eine Statuterneuerung erfolgte 1885.

Vorsteher um 1900 war Gerbermeister Elvir Umbreit.

Geselligkeitsverein „Eule“

gegründet 1898

Vorsteher = Accessist Carl Lortsch

Geselligkeitsverein „Fidelio“

gegründet 1881

Vorsteher um 1900 = Registrator Richard Vogelsberg

Geselligkeitsverein „Harmonie“

(nicht zu verwechseln mit dem Gesangverein „Harmonie“)

gegründet 1893

Vorsteher um 1900 = Schneidermeister Fritz Frank

Geselligkeitsverein „Réunion“

gegründet 1880

Vorsitzender um 1900 = Mühlenbesitzer Robert Mämpel

Geselligkeitsverein „Tivoli“

gegründet 1890

Vorsteher um 1900 = Handschuhdresseur Rudolf Walther

Gewerbeverein

Gegründet wurde der Verein am 9.3.1836 durch den Privatlehrer August Hatham und dem Maler John, dem Vater unserer E. Marlitt. Die einleitende Versammlung fand am 8.3.1836 im Gasthof „Zum Schwan“ statt, bei der bereits 111 Mitglieder gezählt wurden. In einer im September 1836 stattgefundenen Versammlung wurde die Satzung entworfen und damit trat der Verein, der inzwischen 134 Mitglieder hatte, offiziell ins Leben. Als 1. Vorstand des Vereins finden sich **nicht** die Gründer des Vereins, die bescheiden zurückgetreten waren, sondern der Reg.- und Konsistorialrat Busch.

Am 7.2.1861 fand die 25-jährige Stiftungsfeier statt.

Vorsitzender seit 1855 war Kommissionsrath Bernhard Leupold (bis mindestens 1880).

1906 feierte der Verein sein 70-jähriges Stiftungsfest.

Zum 75-jährigen Bestehen des Vereins im Jahre 1911 hatte er ca. 400 Mitglieder.

Gruppe Umwelt-, Naturschutz und Wandern

Dieser Verein verstand sich als Arbeitskreis für die Bewahrung der Landschaft im Landkreis Arnstadt, Schaffung von Wanderwegen und Wanderungen durch die reizvolle Gegend unseres Landkreises.

Leiter des Vereins waren Frau Annelore und ihr Ehemann Herr Gerhard Pfeiffer, Willi-brordstraße 10.

Gustav-Adolf-Verein (evangelische Männer)

Der Verein verstand sich als Verein von Gliedern der evangelisch - protestantischen Kirche zur Unterstützung der Glaubensgenossen, welche der Mittel des kirchlichen Lebens entbehrten und deshalb in Gefahr waren, der Kirche verloren zu gehen, im Sinne der apostolischen Mahnung Gal. 6, 10:

Lasset uns Gutes thun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens Genossen

Bei der zweiten Säkularfeier der Schlacht bei Lützen (6.11.1832), in welcher Gustav II. Adolf von Schweden fiel, wurde beschlossen, aus den Überschüssen einer Sammlung für die Errichtung eines Denkmals für Gustav Adolf, einen Unterstützungsverein für bedrängte protestantische Gemeinden in katholischen Ländern zu gründen. Kurz darauf bildeten sich in Dresden und in Leipzig zu diesem Zweck zwei Vereine, von denen am 6.11.1834 der letztere die Leitung der Gustav-Adolf-Stiftung übernahm. Einen großartigen Umfang erlangte die Stiftung erst, seit am Reformationsfest 1841 der Hofprediger Zimmermann in Darmstadt einen Aufruf an die protestantische Welt zur Gründung eines derartigen Vereins erließ. Um damit die bereits bestehenden Leipzig-Dresdener Stiftungen zu verschmelzen, wurde am 16.9.1842 eine Vorversammlung in Leipzig und am 21.9. und 22.9.1843 eine konstituierende Versammlung in Frankfurt a. M. gehalten, bei der bereits 39 Vereine vertreten waren.

In Arnstadt wurde ein solcher Verein am 21.1.1845 gegründet, der sich kurz danach als Zweigverein an den in Sondershausen bestehenden Hauptverein des Fürstentums anschloß.

Vorstand (in Arnstadt):

- ◆ Diakonus Rauch
- ◆ Direktor Dr. Pabst
- ◆ Kaufmann Ludwig

Gustav-Adolf-Verein (evangelische Frauen) auch Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung in Arnstadt

Die Frauen wollten dieser Sache nicht nachstehen und so konstituierte sich ein Gremium am 28.11.1877 im Rathaussaal. Dieses Datum gilt auch als das Gründungsdatum.

Die erste Versammlung fand am 2.2.1878 im Rathaussaal mit 250 Mitgliedern statt. Ein Jahr später hatte der Verein bereits 306 Mitglieder.

Handwerkskammer für die beiden Fürstentümer Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt

gegründet im Jahre 1900

Sitz Arnstadt

Handwerksmeisterverein (1862)

Vorstand: W. Hesse; Heinrich Galluba

Hausbesitzer-Vereinigung, später (etwa um 1927): Haus- und Grundstücksbesitzer-Verein „Tatkraft“

gegründet 1892

Vorsteher um 1900 war Lehrer L. Rittermann.

20-jähriges Stiftungsfest fand am 2.12.1912 im „Thüringer Hof“ statt.

→ „Hausbesitzerbank in Arnstadt“, Seite 1031

Haus der Landwirte in Arnstadt

Im Schwarzburger Hof in Arnstadt wurde am Donnerstag, dem 19.5.1921, eine Landwirtschaftliche Genossenschaft unter dem Namen „Schwarzburger Hof, Haus der Landwirte, eingetragene Genossenschaft m. b. H.“ gegründet. Die Gründung verfolgte den Zweck, ohne andere Interessen berühren zu wollen, durch Ankauf des „Schwarzburger Hofes“ seinen Mitgliedern in Arnstadt ein Haus zu schaffen, in dem sie sicher sind, bei ihrem Aufenthalt in der Stadt Unterkunft, Verpflegung und Ausspann zu erhalten.

Hegering „Kreis Arnstadt“

Am 24.5.1928 wurde der Hegering von 30 Revierinhabern in Ilmenau gegründet. Nach ganz kurzer Zeit umfaßte er mit 70 Revierinhabern ein Gesamtjagdgebiet von über 40.000 Hektar und war damit der größte Hegering im Hegeringverband „Thüringen“, der mit 30 Hegeringen ein Gesamtjagdgebiet von rund 500.000 Hektar umfaßte.

Am 1.4.1935 trat ein neues Reichsjagdgesetz in Kraft, welches zur Selbstauflösung des Hegering „Kreis Arnstadt“ am 13.4.1935 führte.

Die Jagd im Stadt- und Landkreis Arnstadt wurde neu organisiert. Kreisjägermeister war O. Fleischhack.

Das Jagdgebiet wurde in 4 „Hegeringbezirke“ eingeteilt:



1.) Bezirk Arnstadt, Hegeringführer: Zahnarzt Dr. Günter

Angeschlossene Orte: Arnstadt, Angelhausen-Oberndorf, Dornheim, Rudisleben, Alkersleben, Marlishausen, Ettischleben, Bösleben, Wülfershausen, Achelstädt, Osthausen, Elleben, Elxleben, Gügleben, Rockhausen, Eischleben, Molsdorf, Rehestädt, Ichttershausen, Thörey, Sülzenbrücken, Haarhausen, Holzhausen, Bittstädt, Espenfeld, Dosdorf, Gossel, Plaue, Liebenstein, Rippersroda, Angelroda, Geschwenda, Frankenhain, Gräfenroda, Neusiß, Kleinbreitenbach und Siegelbach.

2.) Bezirk Ilmenau, Hegeführer: Forstmeister Lehmann

Mit den Orten: Ilmenau, Manebach, Gehlberg, Elgersburg, Geraberg, Roda (bei Ilmenau), Oberpörlitz, Unterpörlitz, Bücheloh, Gräfinau-Angstedt, Wümbach, Lange- wiesen, Jesuborn, Pennewitz, Oehrenstock, Gehren, Stützerbach, Möhrenbach, Großbreitenbach, Willmersdorf, Gillersdorf, Friedersdorf, Wildenspring, Böhlen, Neustadt, Altenfeld, Masserberg, Martinroda.

3.) Bezirk Stadtilm, Hegeringführer Syndikus Burgsmüller aus Arnstadt

Mit den Orten: Stadtilm, Oberilm, Geilsdorf, Gösselborn, Groß- und Kleinliebringen, Nahwinden, Ehrenstein, Döllstedt, Wüllersleben, Witzleben, Ellichleben, Dienstedt, Großhettstedt, Kleinhettstedt, Cottendorf, Dörnfeld, Singen.

4.) Bezirk Niederwillingen, Hegeringführer: Oberlehrer Vogler aus Arnstadt

Mit den Orten: Niederwillingen, Oberwillingen, Behringen, Branchewinda, Dann- heim, Reinsfeld, Kettmannshausen, Schmerfeld, Heyda, Wipfra, Neuroda, Traßdorf, Griesheim, Hammersfeld, Hausen, Görbitzhausen und Roda (bei Niederwillingen).

Haus- und Grundbesitzer-Schutzverein

Die beiden bisher bestehenden Haus- und Grundbesitzervereine sind im Juli 1928 zu ei- nem „Haus- und Grundbesitzer-Schutzverein e. V. zusammengeschlossen worden. Die Haus- und Grundbesitzer-Vereinigung „Tatkraft“ wurde aufgelöst.

Herrenbade-Verein an der Pollmann'schen Mühle

Vorsteher um 1900 = Kaufmann Benjamin Kieseewetter

Interessengemeinschaft „Marlitt“

Der Verein wurde etwa um 1990 gegründet.

Aus der Satzung:

...Er erforscht und popularisiert Leben und Werk der Schriftstellerin Eugenie John Marlitt durch Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften. Er ist maßgeblich an einer Marlitt-Biographie beteiligt, sucht und unterhält Zusammenarbeit mit pro- duktiven Partnern und Literaturhistorikern, die sich mit dem literarischen Erbe der Marlitt befassen ...

Leiter des Vereins war Herr Günter Merbach, Schillerstraße 34.

Am 3.2.1999 wurde im Arnstädter Waffelstübchen die IG in einen eingetragenen Verein umgewandelt.

- ◆ Alter und neuer Vorsitzender: Günter Mehrbach
- ◆ stellvertretender Vorsitzende: Gerd Ostheimer
- ◆ Schatzmeister: Gerd Singer
- ◆ Schriftführerin: Brigitte Schattauer

Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Arnstadt (1926)

Der „Jungdeutsche Orden“ wurde im Jahre 1920 von Artur Mahran (* 30.12.1890 in Kassel; † 27.3.1950 in Gütersloh) gegründet. Erstrebt wurde u. a. eine Reform des parlamentarischen Lebens. Der Verein wurde 1933 verboten und aufgelöst.

Jung-Männerbund in Arnstadt

Am Reformationsfest des Jahres 1887 gründete der damalige Inhaber der 2. Arnstädter Pfarrstelle, Konsistorialrat Neumann, einen evangelischen Männer- und Jünglingsverein, der im Gasthaus „Zum Roten Hirsch“, Große Rosengasse 520 (Rosenstr. 33), seine all-sonntäglichen Zusammenkünfte hielt. Diese Neugründung fand regen Zulauf, so daß die Zahl der Mitglieder gleich in den ersten Jahren ihres Bestehens über die 100 hinaus anstieg.

Jungsturm-Abteilung 231 „von Witzleben“, Arnstadt

Gegründet wurde der Verein am Dienstag, dem 16.3.1923, mit 6 jungen Leuten in der „Concordia“.

Jungwolf

Der „Jungwolf“ war Arbeitsbündnis der Jugendgruppen des Wehrwolfs und des Jungsturms.

Gegründet wurde er am Sonnabend, dem 10.8.1929.

Der „Jungwolf“ kämpfte vor allem gegen:

- ◆ Kriegsschuldlüge
- ◆ Young-Plan
- ◆ planmäßige Entsittung der deutschen Jugend

Ihr Gruß: „Frisch auf!“

Kameradschaftliche Vereinigung der Offiziere und Sanitätsoffiziere der Reserve und Landwehr

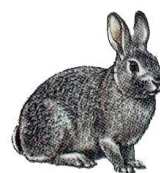
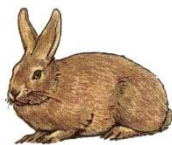
gegründet: 1890

Vorsitzender um 1900 = Hauptmann Emil Witt

Kanarienzuchtverein „Gut Hohl“ (1931)

Kaninchenzuchtverein von 1902

Dieser Verein existierte noch im Jahre 1934.



Kaufmännischer Verein 1858 (in Hamburg)

Oft wurde er auch einfach „1858er Verein“, bzw. „Verein für Handlungs-Commis von 1858“ genannt.

Die Gründung der Zweigstelle Arnstadt erfolgte 1881 in der „Concordia“.

Vorsteher um 1900 war Bankier Ferdinand Franke.

Annonce im Arnstädter
Anzeiger vom 28.1.1915



Kaufmännische Vereinigung „Saxonia“ Arnstadt

Gegründet wurde dieser Verein im Jahre 1875.

Nicht jedes Jahr wurde ein Stiftungsfest begangen. Das 5. fand am 4. und 5.11.1911 statt.



Sein 50-jähriges Bestehen feierte der Verein am 19.7.1925.



Der Alteburgturm im Hintergrund ermöglicht eine ziemlich genaue Lokalisierung des Aufnahmeortes.

Kleinkaliber-Schützen-Verein „Republik“

gegründet: im Juni 1924

Das erste Preisschießen fand am Sonntag, dem 20.7.1924, auf dem Schießstand des Restaurant „Zur Flora“ statt. Es war ein Schützenfest mit Konzert.

1933 wurde der Verein verboten.

Konsum-Verein

Die erste Versammlung zur Gründungsvorbereitung fand am Sonntag, dem 18.11.1894, im „Schwan“ statt. 96 Mitglieder trugen sich ein, die bis zum 1.1.1895 beizutreten wünschten und das Einlegekapital von 5,00 Mark oder 30,00 Mark einzahlen wollten.

Am Dienstag, dem 20.11.1894, fand dann die Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates statt.

Kreisverein Arnstadt, im Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig

gegründet: Oktober 1884

Kriegerbund, später „Kriegerbund 1876“

Am 27.2.1876 wurde der Verein gegründet und am 3.3.1876 in der „Sonne“ feierlich aus der Taufe gehoben.

Die Gründer waren 34 Kameraden, die fast ausschließlich am deutsch-französischen Krieg teilgenommen hatten.

Dem Bund schloß sich der Krieger- und Landwehrverein an, der schon wesentlich früher gegründet worden war.

Die Leiter des Vereins:

- ◆ 1876 - 1879 Robert Maempel, Mühlenbesitzer
- ◆ 1879 - 1886 Rieck, Kommerzienrat
- ◆ 1887 - 1892 Carl Glöckner, Stiftsverwalter
- ◆ 1893 - 1897 Gering, Kaufmann
- ◆ 1897 - 1899 Carl Glöckner, Stiftsverwalter
- ◆ 1899 - 1900 Rieck, Kommerzienrat
- ◆ 1900 - 1902 Max Keil, Steuerrat; Rechnungsrat
- ◆ 1903 - 1904 August Julius Körber, Postsekretär
- ◆ 1905 - 1913 Müller, Gymnasialprofessor
- ◆ 1914 - 1919 G. Schmidt, Kaufmann
- ◆ 1920 - 1925 Levin, Kaufmann
- ◆ 1926 ... Dr. Ernst Kirschnik, Studienrat

Im Deutschen Kriegerbund hatten sich in Deutschland bis 1889 genau 3939 Vereine mit 340.761 Mitgliedern zusammengeschlossen. Das Vermögen des Bundes betrug mit Stichtag vom 31.12.1888 exakt 441.058,81 Mark.

Der Verein existierte noch im Jahre 1938.

Kriegerfechtschule

gegründet 1883

Bezirksfechtmeister war um 1900 Bezirksschornsteinfegermeister Ferdinand Bohnhardt.

Krieger- und Landwehr-Verein

gegründet 1869

1876 hatte der Verein 282 Mitglieder.

Der Vorstand setzte sich 1885 aus den Herren Adolph Sander, Carl Pfeuffer *) und Christian Kellner zusammen.

Eine Statuterneuerung erfolgte im Jahre 1898.

Vorsteher um 1900 war Rendant Leopold Schäfer.

Kriegerverein (Krieger aus dem Jahre 1866)

Die Fahnenweihe erfolgte am 3. Pfingstfeiertag 1868.

Versammlungen fanden im Schwarzbürger Hof statt.

Kulturbund „zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“ Ortsgruppe Arnstadt

Die öffentliche Gründungsfeier war am 9.5.1946 im „Kurhaus“.

*) Carl Pfeuffer stammte aus Frauenwald und war in Arnstadt „Leistenfabricant“. Er erhielt am 24.1.1879 das Bürgerrecht von Arnstadt.

Kulturbund, Fachgruppe Numismatik Arnstadt

Am 21.3.1967 folgten 7 Interessenten der Numismatik einem Aufruf in der Tagespresse und beschlossen gemeinsam, monatlich ein Arbeitstreffen durchzuführen. Die Vorbereitung und Organisation dieser interessanten Tätigkeit bedurfte einer straffen Leitung durch erfahrene Bundesfreunde und machte die Wahl eines Leitungskollektivs erforderlich. Die Wahl erfolgte am 13.10. 1967 und war gleichzeitig der Beginn einer zielgerichteten Sammlertätigkeit nach einem bestätigten Arbeitsplan. Zur Gründungsversammlung zählte die Fachgruppe 8 Mitglieder, 20 Jahre später übten 41 Sammler auf den verschiedensten Sammelgebieten in ihrer Freizeit dieses Hobby aus. In der Jugendgruppe wurde der Nachwuchs unter der qualifizierten Anleitung erfahrener Kulturbundmitglieder regelmäßig gefördert. Als Anreiz spendeten sie Kleinmünzen aus aller Welt und halfen so mit, die Sammelgebiete der Jugendlichen weiter zu vervollständigen. Neben der Fachgruppe Arnstadt bestand eine weitere in Stadtilm. An jedem 1. Freitag im Monat war Tauschabend, an dem auch Vorträge zu den verschiedensten Interessengebieten gehalten wurden. Zwei der Gründungsmitglieder, Rudolph Wagner und Bernd Furch, gehörten nach 20 Jahren (1987) immer noch der Fachgruppe an.



Es gab viele Ausstellungsobjekte. Besonders erfolgreich waren folgende Themen:

- ◆ „Der arbeitende Mensch auf Münzen“
- ◆ „Die Geldverschlechterung als Folge imperialistischer Kriege“
- ◆ „Der Zerfall des Vielvölkerstaates Österreich-Ungarn und die Herausbildung selbständiger Nationalstaaten“
- ◆ „Mein Vati ist so alt wie unsere Republik“
- ◆ „Patrioten des Befreiungskampfes gegen Napoleon“

Krissekretär des Kulturbundes um 1987 war Reinhard Pahl.

Kunstverein

Vorstand (1853): Gymn.-Direktor Pabst; Consul E. Mämpel; Obersteuerrendant August Kumpenhans

Kurzschriftverein Stolze-Schrey Arnstadt

gegründet 1918 im Burgteller

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein

gegründet 1892

Vorsteher = Amtmann Gräßler aus Wülfershausen.

Landwirtschaftlicher Lokal-Verein

gegründet 1874

Vorsteher um 1900 = Spediteur Hugo Maempel

Landwirtschaftlicher Verein (1853: 1860)

Landwirtschaftlicher Verein Waldschlößchen (1868)

Landwirtschaftlicher Verein „Zur gold’nen Henne“

gegründet 1872

Vorsteher um 1900 = Ökonomierat Thilo Krieger

Lehrer-Verein für Arnstadt

gegründet 1888

Vorsteher 1900 = Lehrer Friedrich Behrends

Leseverein (1863)

Litterarische Vereinigung

(man beachte die Schreibweise mit doppel-„t“)

gegründet 1894

Vorsteher um 1900 = Franz Boese

Mal- und Zeichenzirkel e. V. (um 1990)

Leiterin: Eva Braun, Richard-Wagner-Straße 29

Mandolinen-Club „Echo“ (1912)

Männer- und Jünglings-Verein (evangel.)

gegründet 1888

Vorsteher um 1900 = Archidiakonus Thilo Köhler

Maurergesellenverein (1863)

Metallarbeiter-Verband

Vorsteher um 1900 = Schlosser August Roth

Motorsport 1924 Arnstadt, Ortsgruppe des ADAC

gegründet 1924

Versammlungen fanden im Hotel „Zur Sonne“ statt.

Anmeldungen waren bei Herrn Fritz Kramer, Karolinenstraße 12, möglich.

→ Automobil-Club im A.D.A.C., Seite 1234

Museumsgesellschaft

gegründet am 29.8.1894 im Ratskeller

Ziel war die Entstehung eines städtischen Museums.

Der Jahresbeitrag betrug 2 Mark.

Die Leitung bestand aus:

- ◆ Vorsitzender = Oberlehrer Dr. Johannes Bühring
- ◆ Schriftführer = Rektor Hermann Schmidt

Als Grundstock für das Museum dienten:

- ◆ die auf dem Rathaus befindlichen Altertümer
- ◆ Gegenstände vom alten Friedhof

Musikverein Arnstadt

gegründet 1829

Der Verein feierte 1929 sein 100-jähriges Bestehen.

→ Arnstädter Musikverein, Seite 1231

Nasencub (1872)**Nationalliberaler Verein**

gegründet 1891

Vorsteher um 1900 war Kommerzienrat Adolf Leupold.

Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps (NSKK)

1933 wurden von diesem Verein die Automobilklubs im Deutschen Reich abgelöst.

Erste Zusammenkunft und Gründung der Ortsgruppe Arnstadt war am 15.5.1933 im „Gülden Greif“, gefolgt von der 2. Zusammenkunft am 24.5.1933 ebenfalls im „Gülden Greif“.

Motor-SA und NSKK wurden laut „Führerbefehl“ vom 23.8.1934 zu einer Einheit „Nationalsozialistisches Kraftfahr-Korps“ zusammengefaßt.

National-Sozialistische Kriegs-Opfer-Versorgung (NSKOV)

seit 1933

Nationalsozialistischer Schülerbund, Arnstadt (1932)**National-Stenographen-Verein**

gegründet 1899

Vorsteher = Weißgerber Hugo Walther

Naturheilverein

gegründet 1897

Vorsteher um 1900 = Schriftsetzer Georg Trier

Norddeutscher Kriegerverein (1868)**Obstbauverein (1860)****Opferring der NSDAP, Ortsgruppe Arnstadt**

gegründet im Juni 1933

Mitglied konnte „jeder Deutsche arischer Abstammung“ werden. Der Beitrag war zwar ein freiwilliger, der Mindestdatz wurde jedoch auf 1,00 Mark monatlich festgesetzt. Die Aufnahmegebühr betrug 2 Mark.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangel. Frauenbundes

Gegründet wurde der Verein am Sonnabend, dem 27.5.1905, durch Gräfin Bylandt aus Gotha.

Der Verein strebte an:

- ◆ Ausbildung der Frauen in wissenschaftlicher und sozialer Beziehung
- ◆ Christliche Liebes- und soziale Hilfstätigkeit
- ◆ Hebung der Sittlichkeit und Bekämpfung der Trunksucht
- ◆ Rechtsschutz, d. h. unentgeltliche Ratserteilung an unbemittelte Frauen in Rechtsfragen, Verbreitung von Rechtskenntnissen unter den Frauen

In den Vorstand wurden gewählt:

- ◆ Vorsitzende = Frau Else Lauenstein
- ◆ Schriftführerin = „Frau Oberbürgermeister“ Bielfeld
- ◆ Kassiererin = Fräulein Wedekind

Pädagogischer Verein (1837; 1872)

Vorsitzender = Direktor Pabst

Pestalozzi-Verein

gegründet 1870

Statuterneuerung 1889

Vorsteher um 1900 = Bürgerschuldirektor Dr. phil. Hermann Leib

Pfeifencub

gegründet 1876

Vorsteher um 1900 = Maurer Richard Wächter

Photofreunde Arnstadt 1929

In der am 16.4.1929 erfolgten Zusammenkunft der Freunde des Photosports im „Hotel zum Schwan“ wurde der Amateurklub Arnstadt unter dem Namen „Photofreunde Arnstadt 1929“ gegründet.

Postunterbeamtenverein

gegründet 1895

Vorsteher um 1900 = Postschaffner Friedrich Föse

Protestanten-Verein zu Arnstadt (1865)

Vorsitzender 1865 = August Kumpenhans

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“, Ortsgruppe Arnstadt

Dies war ein Bund republikanischer Kriegsteilnehmer, eine überparteiliche republikanische Organisation. Ihre Gründung erfolgte am 22.2.1924 in Magdeburg.

Die Gründung der Ortsgruppe Arnstadt fand am Freitag, dem 25.7.1924, im Restaurant „Herzog Hedan“ statt. Nach einem Vortrag des Staatsministers a. D. Freiherr von Brandenstein über Zweck und Ziel des „Reichsbanners“ meldeten sich 87 Anwesende an, die zum größten Teil der SPD angehörten.

Die erste Mitgliederversammlung fand am 6.8.1924 im „Weißen Roß“ statt.

Leiter der Ortsgruppe Arnstadt wurde der Buchhalter Otto Pabst.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer, Ortsgruppe Arnstadt

Gegründet wurde die Ortsgruppe Arnstadt im Juli 1918, die Gründungsfeier fand am Sonntag, dem 18.8.1918, im Restaurant Faber statt.

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Arnstadt

Vorsitzender um 1926 war Kaufmann Arthur Rosenbaum *).

Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, Ortsgruppe Arnstadt (1929)

Reichsverein

Gegründet wurde der politische Verein am 1.10.1878 im Gasthof „Zum Fürsten Bismarck“ mit 140 Mitgliedern.

1. Vorsitzende = Justizrat R. O. Bärwinkel

Vorsteher um 1900 = Bankier Ferdinand Franke

Rettungsverein

Vereinslokal war um 1841 der Gasthof zum Schwan.

Sanitätsverein (1898)

Schönbrunn-Schützengesellschaft → „Schützengesellschaft“ (weiter unten)

Schrebergartenvereinigung „Unser Garten“ (1926)

an der Ohrdruffer Straße

gegründet: 1908

Schützenbund „Gera-Schützen-Verein“

Der „Schützenbund“ existierte etwa von 1863 bis 1899.

Schützenmeister 1863 waren: A. J. Koch; F. B. Krieger; August Kumpenhans

Schützenbund „Eremitage-Schützen-Gesellschaft“

Dieser Verein existierte von 1815 bis 1885.

Schützengesellschaft oder später: „Schönbrunn-Schützengesellschaft von 1717 zu Arnstadt“

Dieser Verein hieß früher „Arnstädter Schützengesellschaft“. Er existierte von 1716 bis 1945.

*) Artur Rosenbaum war Unteroffizier im Ersten Weltkrieg. Im September 1914 wurde er in der Schlacht bei Mondroy schwer verwundet (Kopfschuß, Schuß durch beide Wangen). Er erhielt das Eiserne Kreuz und im März 1915 die Fürstlich Schwarzburgische Ehrenmedaille für Verdienst im Kriege.
Artur Rosenbaum war Jude



Zur Geschichte der Arnstädter Schützengesellschaft

Das Arnstädter Vogelschießen, in seiner einstigen Blütezeit, war ein Glanzpunkt der Thüringer Volksfeste und hatte seine geschichtliche Bedeutung.

Bereits im 15. Jahrhundert, vor Luthers Zeit, gab es in Arnstadt eine trefflich organisierte Schützengesellschaft. Die älteste Erwähnung stammt aus dem Jahre 1475. Das Schießpulver war damals noch wenig verbreitet; es waren also Bogen- und Armbrustschützen.

Seit dem 16. Jahrhundert kommen in den Arnstädter Ratsrechnungen folgende Ausgaben vor:

- ◆ 1539 verehrte der Rath dem Schützenmeister ein rotes Kleid
- ◆ 1542 ließ der Rath auf seine Kosten ein Schützenhaus bauen
- ◆ 1573 gab er 18 Schock aus, für 18 Paar den Schützen verehrte Beinkleider

1603 finden sich in den Ratsrechnungen 2 Mfl. 5 Gr. 3 Pf. für weißes Tuch zum Kleide des Pritschenmeisters, sowie 6 Gr. für ein Paar Schuhe, und für den Schützenschmaus, der 3 Tage gedauert hatte, 100 Mfl.

In der Regel lud der Rat alle Grafen und Herren in Thüringen, sowie die fremden Armbrustschützen auf 10 - 12 Meilen weit hin ein. Silberne Pokale u. dergl. bildeten die Gewinne. Noch im 18. Jahrh. trugen die Schützen silberbetreßte Hüte, grüne Kokarden, schwarze Haarzöpfe, einen schwarzen Flor um den Hals.

Eine Schützenordnung hatte bereits 1546 Graf Günther XL. gegeben, ihr Inhalt ist nicht mehr bekannt; der Sinn und Geist war noch vorhanden in einer vom Rat Arnstadts am 2. August bestätigten Büchschußordnung. Darin wird unter § 2 befohlen, kein gerieftes Rohr und keine geschwänzte Kugeln zu führen.

§ 4. Ein ohne hinlängliche Ursache beim Schießen abwesender Schütze zahlt 6 Pf. Buße

§ 5. Ein Jeder soll sich alles Fluchens, Schwörens und sonstiger unhöflicher Gebärden, Worte und Werke, sonderlich über Essens und solange das Kleinod schwebt, enthalten, und wer das Übertritt, soll im Schießhause gepritscht werden, oder 6 Pf. zur Strafe zahlen.

§ 18. Vor Essen soll jeder Schütze 1 Gr. zur Zeche niederlegen, und es soll, bei 6 Pf. Strafe, nicht länger als bis 9 Uhr gegessen werden.

Fürst Anton Günther II., der in Arnstadt residierte, erteilte 1716, noch kurz vor seinem Tode, der Arnstädter Schützengesellschaft neue Gesetze nebst einem Gnadenbrief. Überhaupt haben sich unsere ritterlichen Grafen und Fürsten stets mit Liebe dieser ritterlichen Volksfeste angenommen. Nichts spricht schöner diese hohe Teilnahme aus, als die Aufschrift an dem vom Fürsten auf eigene Kosten erbauten Schützenhause zu Sondershausen, die freundliche Aufschrift:

**Meinen lieben treuen Bürgern zum
Vergnügen**

Das Arnstädter Schützenhaus wurde 1717 durch ein „solennes *) Vogelschießen“ eingeweiht, wobei Fürst Christian Wilhelm, der älteste Fürst im heiligen römischen Reiche, zugegen war. 1817 wurde zum Andenken an diese Weihe eine Jubelfeier gehalten.

(aus „Privilegierte Arnstädtische Regierungs- und Intelligenzblatt“, 1853, unterzeichnet mit „Ho.“)

Kehren wir aber noch einmal zum Gründungsjahr zurück. Am 2.5.1716 erfolgte eine „Wiederbegründung“ der Schützengesellschaft. Ein Jahr später erhielt die „Schützengesellschaft Schönbrunn“ die Erlaubnis, vom 30.8. bis 1.9.1717 im Jonastal ein dreitägiges Vogelschießen abzuhalten. Gleichzeitig wurde ein neues Schießhaus und Schießgelände am Schönbrunn in Anwesenheit des Fürsten Christian Wilhelm von Schwarzburg-Sondershausen eingeweiht. Dies gilt als das Gründungsdatum des Vereins, obwohl er bereits seit 1716 bestanden hatte. Zur Hundertjahrfeier, die vom 30.8. bis 7.9.1817 stattfand, erhielt der Verein von dem aus Arnstadt stammenden Kaiserlich Russischen Staatsrat zu St. Petersburg, Christian Samuel von Beck, eine Bölkerkanone als Geschenk.

*) solenn = lateinisch: feierlich, festlich

Die jährlich stattfindenden Schützenfeste erfolgten jetzt bereits im Juli oder August und wurden als „gnädigst verstattetes feierliches Vogel- und Scheiben-Schießen“ oder auch als das „Große solenne 14-tägige Vogel- und Scheibenschießen“ bezeichnet.

Das erste Thüringische Bezirksschützenfest wurde vom 5. - 9.7.1863 in Arnstadt abgehalten. Als Festplatz diente der Wollmarktplatz, wo eine neue Fest- und Turnhalle errichtet worden war. Der Bezirksschützenverein hatte seinen Sitz in Gotha.

In den umliegenden Städten waren Schützenfeste ebenfalls zur Tradition geworden, und man besuchte sich gegenseitig. Eine besondere Ehre wurde dabei dem Arnstädter Herrn Reichard zum Stadtilmer Schützenfest, vom 21. bis 24.7.1898, zuteil. Er wurde „Vogelkönig“ von Stadtilm.

Vorsteher um 1900 war der Bäckermeister Hoflieferant Eduard Tresselt.

In der Zeit von 1945 bis 1990 konnten Schützenvereine nicht gegründet oder wiedergegründet werden. Erst am 8.11.1990 erfolgte im Hotel Ritter eine Versammlung von 15 Damen und Herren zur Wiedergründung der „Schönbrunn Schützengesellschaft“. In den Vorstand wurden gewählt:

- ◆ Egon Pötzsch
- ◆ Klaus Zierfuß
- ◆ Jörg Köllmer

Die Eintragung in das Vereinsregister des Kreisgerichts Arnstadt erfolgte am 24.1.1991 unter der Nummer VR 146. Sein offizieller Name ist „Schönbrunn Schützengesellschaft von 1717 zu Arnstadt“.

Der Verein ist seit 10.3.1993 Mitglied des Landessportbundes.

Der erste Spatenstich zur Schaffung einer Schießanlage „Auf dem Finkenberg“ erfolgte im Oktober 1994.

Ende 1994 hatte der Verein bereits 59 Mitglieder.

In der Mitgliederversammlung am 20.1.1995 wurde eine neue Vorstandswahl erforderlich, weil zwei Vorstandsmitglieder aus privaten Gründen ausscheiden wollten. Der neue Vorstand:

- ◆ Egon Pötzsch, Vorstand, später Ehrenvorsitzender
- ◆ Josef Maier, Vorstand, später geschäftsführender Vorsitzender
- ◆ Sven Tittelbach-Helmrich, Schatzmeister

Im November 1995 konnte die 25 m - Bahn „Auf dem Finkenberg“ in Betrieb genommen werden. Im Juni 1996 wurde die gesamte Anlage eingeweiht. Sie besteht aus 5 Schießbahnen.

Die Schützenkönige des neugegründeten Vereins:

- | | |
|------------------------|------------------------------|
| ◆ 1993 Hans-Peter Kind | ◆ 1995 Hans-Jürgen Behringer |
| ◆ 1994 Josef Maier | ◆ 1996 Hans-Jürgen Behringer |

Alte erhaltengebliebene Schießscheiben im Jahre 1862

Im Schießhaus vor dem Schönbrunn lagerten um 1862 noch eine ganze Reihe von Schützenscheiben auf denen Datum und Namen der Schützenmeister verzeichnet waren. Allerdings waren viele von ihnen um 1813 als „willkommenes Brennmaterial“ verwendet worden. Die damals noch vorhandenen Scheiben lagerten (oder hingen), wie gesagt, im Schießhaus in den Räumen und sogar auf dem Boden.

Einige von ihnen seien hier vorgestellt:

◆ 15.7.1782 Schützenmeister: Joh. Christoph Rudolph und Joh. Adam Köthe

Man sieht den Vogel auf der Stange und die Scheibe, vor ihnen den Weiser und links einen Schützen im Stande, beide anscheinend Porträts des Weisers und ersten Schützenmeisters, mit der Umschrift:

So will er selber geben
Mich gutes Weizenbier?
Gemalt schießt er nur nach mir,
Doch laßt den Zöllner leben.

(Zöllner hieß nämlich der damalige Wirt, der zugleich auch den Weiser machte.)

◆ **1822 Wilh. Frank und Carl Hildebrand**

Eine Spartanerin führt ihren Sohn vor das Grabmal des Leonidas, das (in Unziallettern) eine Inschrift trägt, die übersetzt folgendes heißt:

Hier liegt Leonidas, der Spartiaten bester König

◆ **1823 Carl Hildebrand und Christian Tümpfel**

Wilhelm Tell dankt kniend für seine Errettung aus dem Sturme und aus Geslers Schiff.

◆ **1824 Christian Tümpfel und Adolph Köberling**

- Wallensteins Lager

◆ **1825 Günther Gottschick und Wilhelm Bachof**

- Hermanns Sieg über Varus.

◆ **1827 Christian Kühn und Wilh. Proband**

Huldigung zur ersten Vermählung des regierenden Fürsten. Landschaftliches Bild der Stadt Arnstadt mit 2 Sternen darüber. Unter ihnen entrollt die Muse der Geschichte ein Programm mit der Inschrift: der XII. März MDCCCXXVII.

◆ **1828 Ernst John und Aug. Hartmann**

Minerva in einer Grotte pflegt auf ihrem Schoße den kleinen Herkules, der ein Paar Schlangen erdrückt.

◆ **1829 Anton Zacharias und Moritz Winter**

- Herzog von Alba bei Catharina, der heldenmütigen von Schwarzburg

◆ **1830 Moritz Winter und Anton Zacharias**

- Deutschlands Befreiung von den Ungarn durch Kaiser Heinrich I. 933

◆ **1831 Anton Zacharias und Moritz Winter**

Kosciusko verpflichtet sich zum Kampfe für's Vaterland.

◆ **1832 Anton Zacharias und Carl Hülsemann**

- Gustav Adolf betend vor der Schlacht bei Lützen 1632

◆ **1833 Ernst Schubart und Carl Hülsemann**

- Friedrich II. nach der Schlacht bei Collin

◆ **1834 Wilhelm von Kauffberg und Wilhelm Lange**

Eine Muse zeigt dem Saturn auf hohem Felsen und in weiter Ferne den Tempel der Unsterblichkeit.

◆ **1835 Hermann Franke und Friedrich Emmerling**

- Der alte Fritz beim Anblick der Kosaken vor der Schlacht bei Zorndorf

◆ **1836 L. (sollte heißen G.) Eichler (allein)**

Vor Friedrich Wilhelm I. kniet General Ziethen, und schwört ewige Treue.

◆ **1837 Georg Daniel Koch und W. Hülsemann**

- Don Carlos mit Zumalacarreguy

◆ **1838 E. Krieger und W. Hülsemann**

- Friedrich von Österreich und Ludwig der Baier (1325)

- ◆ **1839 E. Krieger und W. Hülsemann**
- Das Hermanns-Denkmal auf dem Teutoburger Wald
- ◆ **1840 W. Hülsemann und C. Krause**
- Das Gutenberg-Denkmal in Mainz
- ◆ **1841 C. Krause und B. Mämpel**
- „Der Schützenkönig“, als Tiroler gehalten
- ◆ **1842 B. Mämpel und F. Oswald**
Wallenstein heißt Max und Thekla scheiden.
- ◆ **1843 F. Oswald und Christian Kühn**
- Caspar und Max aus dem Freischütz; wie letzterer den Adler geschossen hat
- ◆ **1844 Christian Kühn und F. Vollrath**
- In der Ferne Erfurt; vorbei saust ein Bahnzug. Davor eine weibliche Figur, die eine Rolle entfaltet, mit der Inschrift: [Eintracht führt zum Ziele.](#)

Umschrift:

[Innere Triebkraft ist's,
die beflügelt die Lokomotive,
Und so spiegelt darin treu
unser Leben sich ab.](#)

- ◆ **1845 F. Vollrath und Dr. Carl Niebergall**
- Ein Bergmann mit der Umschrift: [Glück auf!](#) (Anspielung auf Arnshall)
- ◆ **1846 Dr. Carl Niebergall und W. Möller**
- Apollo und Python, von drei Pfeilen durchbohrt
- ◆ **1847 W. Möller und A. Brömel**
- Anspielung auf das teure Jahr (nach den „fliegenden Blättern“?)
Drei ehrsame, aber noch sehr wohlgenährte Bürger in tiefen Betrachtungen, mit der Umschrift:

[Die drei Männer im feurigen Ofen der Zeit.](#)

Darunter:

[Das sind Geschichten! Bleibt's so, so gibt's 'ne Geschicht'! -
fällt's, so gibt's wieder 'ne Geschicht'! -
steigt's aber, nachher gibt's erst 'ne rechte Geschicht'! -
Wir kommen jetzt aus der Geschicht' gar nimmer 'raus:“](#)

- ◆ **1848 A. Brömel und E. Nicolai**
- Der Reichsadler mit den Sondershäuser Farben (blau und weiß) als Brustschild
- ◆ **1849 E. Nicolai und Chr. Dietz**
- Friedr. Rotbart im Kyffhäuser
- ◆ **1850 Chr. Dietz und Fr. Mämpel**
- Graf Günther Bellicosus, Feldherr in den Niederlanden vor 300 Jahren

- ◆ **1851 Fr. Mämpel und Carl Franke**
 - Der alte Fritz, den Österreichischen Posten passierend:
„Halt, Husar, du hast kein Pulver auf der Pfanne“.
- ◆ **1852 Carl Franke und Albert Kersten**
 - Brustbild des Kurfürsten Moritz von Sachsen, mit der Umschrift:
Paussauer Vertrag 1552
- ◆ **1853 Albert Kersten und Emil Mämpel**
 - Mercur und jubilierende Genien.
Zwei Inschriften besagen:
 - a) Zoll- und Handelsvertrag zwischen den Kronen Österreich und Preußen und den Staaten des Zollvereins im Jahre 1853
 - b) Zum Segen des deutschen Handels und Gewerbes und der Wohlfahrt Deutschlands geschlossen.
- ◆ **1854 Emil Mämpel und Heinrich Oehler**
 - Omer Pascha
- ◆ **1855 Heinrich Oehler und Albert Kersten**
 - Belagerung von Sewastopol
- ◆ **1856 Albert Kersten und A. Brömel**
 - Friedenskonferenz zu Paris
- ◆ **1857 A. Brömel und C. Hofmann**
 - Zwei Paar Soldaten in der alten (anscheinend 1757er) und neuen Uniform, mit der Umschrift: Sonst und Jetzt.

Die Festscheibe von 1857 ist die letzte von Kugeln durchbohrte, also die letzte, auf welche Festpreise ausgeschossen worden sind.
- ◆ **1858 C. Hofmann und Fr. Ludwig**
 - Eine Gesellschaft Schützen (Portraits), neben dem Vogel aus freier Hand auf eine runde Scheibe schießend; daneben ein Hirsch als Zugscheibe.
(Anspielung auf den Anfang des Schießens aus freier Hand, indem man damals neben den alten schweren Standbüchsen die Pirschbüchse einführte.)
- ◆ **1859** fand kein Schießen statt.
- ◆ **1860 Wilhelm v. Külmer und August Kumpenhans**
 - Der Rheingott mit dem Motto: Sie sollen ihn nicht haben.
- ◆ **1861 August Kumpenhans und A. J. Koch**
 - Ein Faß mit buntfarbigen, teilweise zersprungenen Reifen und der Umschrift:
Was ist des Deutschen Vaterland? (Frei nach dem Kladderadatsch)
- ◆ **1862 A. J. Koch, Fr. Krieger und A. Kumpenhans**
 - Allgemeines und ausschließliches Schießen aus freier Hand nach der Scheibe. (Portraits); seitwärts wird der alte Vogel begraben. Erinnerung an das erste Deutsche Schützenfest zu Frankfurt a. M.

Unter den sogenannten bunten Scheiben der Schönbrunn-Schützengesellschaft befand sich eine Scheibe, welche bereits einmal allgemeines Interesse erregt hatte. Aus mehreren Gründen wird es angemessen erscheinen, wenn sie nochmals zum Gegenstand einer Erörterung gemacht wird. Die Scheibe ist bezeichnet mit der Jahreszahl

CICICLXXXXVIII (das 2. und 3. „C“ verkehrt herum).

Diese Zahl ist durch die arabische Ziffernfolge 1598 wiederzugeben. Die Richtigkeit dieser Lesart ist nicht zu bestreiten. Wohl aber lassen sich schwerwiegende Bedenken dagegen geltend machen, ob die Scheibe wirklich aus dem Jahre 1598 herrührt. Ganz abgesehen von dem berechtigten Zweifel, ob bereits zu jener Zeit die Sitte bestand, derartige Scheiben anzufertigen, finden sich mehrere Umstände, deren Prüfung dazu führen muß, die Scheibe in eine spätere Zeit zu versetzen. Das Scheibenbild stellte eine Jagdszene dar, ein eingestelltes Jagen. Die Kleidung der abgebildeten Jäger war geeignet, die Zahl 1598 als falsch anzunehmen. Man sah nämlich die Jäger in langem grünem Rock mit umgeschlagenen rot-gefütterten Schößen. Diese Tracht war im 18. Jahrhundert Mode. Die Schöße pflegte man zuerst umzuschlagen der Bequemlichkeit beim Reiten wegen, bis später jedermann Röcke mit umgeschlagenen Schößen trug. Aus Abbildungen der Truppen Friedrichs des Großen ist diese Kleidungsart genügend bekannt. Dazu gesellte sich bei den Jägern des Scheibenbildes eine Kopfbedeckung, welche am Ende des 18. Jahrhunderts und am Anfang des 19. Jahrhunderts gebräuchlich war und im Volksmund noch lange Zeit als Napoleonshut bezeichnet wurde. Es ist aber weder der Kulturgeschichte noch der Kostümkunde bisher bekannt geworden, daß die Deutschen des 16. Jahrhunderts eine Hutform zu tragen pflegten, welche durch den Besieger ihrer Enkel berühmt werden sollte. Auf einem Jagdbild von 1598 würden wir die Jäger wohl in Lederkoller und Barett, aber nicht im Schoßrock und Napoleonshut abgebildet sehen.

Wurde man durch das Scheibenbild selbst auf das Ende des 18. Jahrhunderts verwiesen, so fand sich noch ein anderer Umstand, der es möglich machte, das Entstehungsjahr der Scheibe genau zu bestimmen. Als Schützenmeister waren auf der Scheibe genannt: Christian Wilhelm Dörge und Johann Heinrich Jacobi. Nach 1817 herausgegebenen Annalen der Schützengesellschaft war 1798 Schützenmeister Christian Wilhelm Dörge und 1799 Johann Heinrich Jacobi. Es bestand damals der Brauch, daß der zweite Schützenmeister im nächsten Jahr erster wurde. Also wäre Jacobi 1798 zweiter Schützenmeister gewesen, wie er auch auf der Scheibe als zweiter genannt ist. Stammte die Scheibe aus dem Jahre 1598, so wäre der mit einiger Phantasie zwar denkbare, aber immerhin recht merkwürdige Fall eingetreten, daß die Schützenmeister des Jahres 1598 dieselben Vor- und Zunamen führten, wie die des Jahres 1798. Für erstere Möglichkeit fehlt der Beweis, für letztere ist er urkundlich vorhanden.

Wo kommt aber die Jahreszahl 1598 her? 1798 müßte in römischen Ziffern und nach der auf der Scheibe angewendeten, übrigens wenig gebräuchlichen Methode geschrieben werden:

CICICCLXXXXVIII

(2. und 3. C verdreht). Es wären demnach 2 C ausgelassen worden und eine Nachlässigkeit des Malers anzunehmen. Auch diese Annahme wird weniger gewagt erscheinen, wenn man folgende Erwägung anstellt. Auf einer Scheibe von 1796 ist in der Scheibenumschrift statt Capitolium geschrieben Capifolium. Nach der Ausführung dieser Malerei ist diese von dem selben Maler angefertigt, wie die von 1798. Auch dies läßt sich nachweisen. In der Schützenrechnung von 1796 stehen als Ausgabe **7 Thaler die Scheibe zu malen an Chr. Ehrhardt in Breitenbach**, 1798 die selbe Summe, doch ohne Angabe des Empfängers. In der Rechnung wird aber, wie die der folgenden Jahre bestätigen, der Name des Malers nur angeführt, wenn eine Änderung in der Person eingetreten war. Die lateinische Umschrift der Scheibe von 1798 war leider nicht mehr vollständig erhalten. Aber schon das dritte Wort würde wohl auch in einem Lexikon des Küchenlateins schwerlich zu finden sein. Wenn dem Maler also in den Umschriften bei fremden Worten Versehen unterliefen, so kann das bei dem ihm unbekannten römischen Ziffern wohl auch geschehen sein. Die römische Jahreszahl wurde wohl gewählt, um eine Gleichmäßigkeit mit der lateinischen Umschrift herzustellen. Von geringer Bedeutung ist die Frage, was die neben der Jahreszahl stehenden Ziffern XVIXVIII zu bedeuten haben. Sie sind später erst hinzugefügt worden, sie waren größer und schwächer ausgeführt als die Jahreszahl. Nehmen sie nun Bezug auf die Tage des Vogelschießens 16. - 18. Juli? Oder bedeuten sie XV. X. VIII. und ist die Scheibe am 16. Oktober 1798 beschossen worden, das zu untersuchen wollen wir unterlassen. Nach obigen Ausführungen muß es als berechtigt erscheinen, wenn wir der Scheibe von ihrem angenommenen ehrwürdigen Alter 200 Jahre rauben und sie in das Jahr 1798 verweisen. (aus „Arnstädter Anzeiger“, 1896)

In Arnstadt gab es 3 Schützengesellschaften, die sich laut Beschluß vom 5.8.1880 vereinigten. Das waren:

- ◆ Schönbrunnen-Schützengesellschaft
- ◆ Gera- Schützengesellschaft
- ◆ Eremitage - Schützengesellschaft

Das Vogelschießen

um 1825

Zum Vogelschießen, das jedesmal montags begann, wurden die Schützen früh durch ihre Tamboure *), die in den Straßen der Stadt Appell schlugen, zum Aufbruch nach dem Schießplatze gemahnt. Die früheren Schützenauszüge vom Markt aus waren seit langer Zeit in Wegfall gekommen.

Den Vogel, der nebst der jährlichen bunten Scheibe aus der Wohnung des Schützenmeisters unter Trommelschlag nach dem Schießplatze gebracht wurde, befestigte man sofort an die Vogelstange, was bei seiner Größe und Schwere nicht ohne Schwierigkeit war. Nachdem der Vogel an seinem Platz angebracht worden war, wurden die drei Schützenböller abgefeuert, und das Vogelschießen hatte begonnen. Das Schießen selbst begann nachmittags mit dem Abschießen der Krone, auf welche nach altem Herkommen der vorjährige Schützenkönig den ersten Schuß hatte. Dienstag und Mittwoch fanden die üblichen Schützen-schmäuse, die bei günstiger Witterung in der Schützenallee eingenommen wurden, statt. Die ganze Woche hindurch war jeden Abend im Schützensaal Ball, an welchem aber auch „anständige Nichtschützen“ teilnehmen konnten.

An Schauluststellungen von Kunstreitern, Seiltänzern, Menagerien, „Wachsfiguren-Cabinetten“ und dergleichen fehlte es nie. Auch Lotto- und Würfelbuden und an der großen Linde sogar eine Egalité oder Roulette waren aufgestellt. Auch eine Pharaobank, die besonders von Fremden besucht wurde, war in einem Zimmer des Schießhauses aufgelegt. Das jedes Jahr am alten Schießhaus aufgestellte „Caroussel“, noch ein Überbleibsel aus der Vorväterzeit, war Eigentum der Schützengesellschaft und viele Jahre lang an die Familie Kapp verpachtet worden.

Der erste Sonntag war der Haupttag und die Krone des Festes, an welchem aus Erfurt, Gotha und den übrigen Nachbarstädten sich so viele Besucher einfanden, daß oft der Riedplatz und der Markt von Geschirren überfüllt waren. Auch die Bewohner der umliegenden Dörfer halfen den Platz füllen und boten dem Auge durch den verschiedenen Putz ihrer Frauen und Töchter ein ganz freundliches Bild.

Vom Spittelgarten bis weit über die Schönbrunnengebäude hinaus drang und stieß sich die Menge der Besucher und glücklich fühlte sich, wer endlich einen Platz zum Sitzen gefunden hatte.

Das Abschießen des „Corpus“, des letzten Stückes des Vogels und zugleich des höchsten Gewinnes, fand am Mittwoch der zweiten Woche statt. Es war dieses noch eine schwere Probe für die Schützen, und eine Menge Kugeln mußten verschossen werden, ehe das letzte, oft ganz kleine Restchen fiel. Den nächsten Sonntag fand der feierliche Umzug der Vogel- und Scheibenkönige statt, zu welchem diese mit den Silberkleinodien der Schützengesellschaft dem mit einem Kranz umgebenen Zepter geschmückt waren, und damit war das Vogelschießen beendet. Als Schützengewinn auf den „Corpus“ hatte der Fürst der Schützengesellschaft ein Bierlos, das abgabenfrei abgebraut werden durfte, geschenkt, und es wurde deshalb von den Brauberechtigten gern gekauft und gut bezahlt. Da aber der

*) Das Wort Tambour (frz. ‚Trommel‘) bezeichnet eine alte Form der kleinen Trommel. Hier ist sicher der Tambourmajor gemeint. Der war vom Hochmittelalter bis in die Neuzeit der Anführer der Trommler, der die Armee auf das Schlachtfeld oder zu Paradezwecken anführte. Die Bezeichnung *Tambourmajor* ist insofern irreführend, als es sich grundsätzlich nicht um einen militärischen Rang handelt, sondern um ein Amt, das auch von niedrigeren Dienstgraden (also Nichtoffizieren) ausgeübt werden konnte.

glückliche Gewinner von seinem Gewinn den Königsschmaus und noch verschiedene andere Ausgaben bestreiten mußte, so verkaufte die Schützengesellschaft das Bierlos selbst, bestritt von dem Erlös die obengenannten Ausgaben, und der Schützenkönig erhielt seinen Gewinn in barem Geld.

Nach der bunten Scheibe wurde, wie schon oben erwähnt, weit später, den Montag nach Michaelis, geschossen und damit das Schießen für das laufende Jahr beendet.

(aus „Alt Arnstadt“, von Emil Baumberg, 1895)

70 Jahre später

um 1895

So wie hier beschrieben, erhielt sich das Vogelschießen, wenn auch in bemerkbarer Abnahme, noch eine Reihe von Jahren, bis die Zeitströmung die allgemeinen und lokalen Schützenfeste auf die Bildfläche brachte und die Vogelschießen überall aufhörten. Auch die Schönbrunnenwirtschaft war in Rückgang geraten, trotzdem dort im Jahre 1826 ganz neue, zeitgemäße Wirtschaftsräume aufgeführt wurden. Der Schönbrunnen befand sich im Privatbesitz, wurde aber nicht mehr so wie früher besucht. Auch die Garküche, in der während des Schützenfestes und während der Sommermonate jeden Montag Bratwürste zu haben waren, war schon lange Privateigentum.

(aus „Alt Arnstadt“, von Emil Baumberg, 1895)

Schützenverein „Germania“

gegründet 1874

Vorsteher um 1900 = Landwirt Wilhelm Bloß

Beim, in Gera stattfindenden, 24. Mitteldeutschen Bundesschießen im Jahre 1908 errang der Kaufmann Salomon Rosenbaum (Schützengesellschaft „Germania“) aus Arnstadt auf der Festscheibe „Deutschland“ den **Ehrenpreis**, bestehend aus einer Wanduhr und 15 Mark bar.

Schutzverein bei Feuersgefahr (1856)

Hauptmann des Vereins im Jahre 1861 war Christian Schmidt.

Schwimmbadverein

Die Satzung wurde am 12.3.1886 genehmigt.

Vorstand:

- | | |
|------------------------------------|-----------------------------|
| ◆ Dr. med. C. Deahna | ◆ Collaborator W. Koppeheel |
| ◆ Stiftungsverwalter Carl Glöckner | ◆ Prof. Dr. W. Müller |
| ◆ Schuhfabrikant Hermann Hoffmann | ◆ Kaufmann Rudolf Rieck |
| ◆ Kaufmann Benjamin Kieseewetter | |

Vorsteher um 1900 war der Stiftsverwalter Carl Glöckner.

→ „Arnstädter Schwimmverein von 1902“, Seite 1232

Schwimmverein „Wasserfreunde“

gegründet im April 1926

Skatkränzchen in der Flora (ohne offizielle Vereinsgründung)

gegründet am 6.12.1884

Das 20-jähriges Stiftungsfest fand 1904 statt.

Soolbadverein (1860)

Der Verein „acquirirte“ *) 1863 das Herrenbad an der Lohmühle und richtete es als Damenbad ein. Die Eröffnung erfolgte am Montag, dem 1.6. 1863.

Spar- und Vorschußverein

gegründet 1862

Der Verein hatte um 1878 seinen Sitz Pfarrhof 37.

Vorstand (1878):

- ◆ Heinrich Oehler
- ◆ Wilhelm Koch
- ◆ Julius Möller

Um 1900 befand sich die Geschäftsstelle Unterm Markt 10. Die Leitung lag in den Händen von:

- ◆ Adalbert Bornmüller, Direktor
- ◆ Wilhelm Koch, Kassierer
- ◆ Ernst Griebel, Revisor

Spielmannszug des FDGB

Der FDGB-Ortsvorstand Arnstadt hatte Anfang 1950 einen Spielmannszug gegründet. Die Leitung lag in den Händen des Kollegen Reichardt, der schon vor 1933 mit seinem starken Korps weit über die Grenzen Arnstadts bekannt war.

Sportvereine

Das Turnerkreuz

Der Wahlspruch der deutschen Turner

Frisch. fromm froh. frei

wird gewöhnlich H. F. Maßmann zugeschrieben, doch findet sich im 16. Jahrhundert der Spruch

Frisch, frei, fröhlich, frumb,
Ist der Studenten Reichtumb.

Auf dem schwäbischen Turnfest zu Heilbronn wurde am 2.8.1846 der Spruch, dargestellt durch vier über einander gestellte F, auf Vorschlag von Kupferstecher J. H. Felsing aus Darmstadt als Turnersymbol angenommen.



Das Turnerkreuz, die 4 F

I. Arnstädter Kraft-Sport-Club 1908

gegründet 1908

Arnstädter Sportverein e. V. (1921)

*) acquirieren: (lateinisch) erlangen, erwerben

Arnstädter Sportverein oder (auch) Sportverein Arnstadt

„Zur gemeinsamen Pflege des Sports“ hatten sich Anfang Mai 1910 der „Arnstädter Wintersportklub“, der „Arnstädter Tennisklub“ und der „Arnstädter Sportklub 1909“ unter dem Namen „Arnstädter Sportverein“ zusammengeschlossen. Dieser Verein bestand aus zwei Abteilungen: eine Winterabteilung und eine Sommerabteilung. Diese Abteilungen zerfielen wiederum in Unterabteilungen der entsprechenden Sportarten (Tennis, Fußball, Hockey, Fechten, Leichtathletik).

Den Vorstand bildeten die Herren:

- ◆ Robert Bahlson (Vorsitzender)
- ◆ Dr. Rudolf Tenner (Schriftwart)
- ◆ W. Langner (Kassenwart)

Die Fußballabteilung des Sportvereins Arnstadt, I. Mannschaft, hatte am Sonntag, dem 24.7.1910, auf ihrem Platz die II. Mannschaft des FC-Stadtilm als Gast und konnte nach einem schönen Kampf einen Sieg von 9 : 1 erzielen. Der Sportverein zeigte sich gleich von Anfang an als überlegen, trotzdem die Stadtilmer durchweg aus großen und kräftigen Spielern bestand.

Ein Spiel- und Rasensportfest fand am 10. und 11.9.1910 statt. Geboten wurde:

- ◆ Lawn-Tennis-Turnier
- ◆ Leichtathletische Wettkämpfe
- ◆ Fußballwettspiel auf dem Sportplatz „Hammerwiese“ zwischen „F-C Sportsfreunde I Erfurt“ und „Sportverein I Arnstadt“
- ◆ Faustballwettspiel zwischen „Turnverein Arnstadt“ und „Sportverein Arnstadt“

Die Fußballgruppe des Arnstädter Sportvereins hatte am Nachmittag des 27.8.1911 die Fußballmannschaft des 6. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 95 aus Gotha zu Gast. In Gegenwart einer zahlreichen Zuschauermenge entwickelte sich auf dem Sportplatz „Hammerwiese“ im Schloßgarten ein interessanter Wettkampf, der unter der damals bekannten vorzüglichen Leitung des Gruppenleiters Herrn Ingenieur Bartels stand. Der Wettkampf wurde 16.15 Uhr begonnen und bis zum Ende in einem flotten Tempo durchgeführt. Als Siegerin ging die Arnstädter Fußballgruppe mit 5 : 3 Toren aus dem Wettkampf hervor. Beide Mannschaften vereinigte dann noch längere Zeit ein gemütliches Beisammensein.

Wegen des Ersten Weltkrieges ruhte die Vereinstätigkeit. Die Wiederaufnahme wurde am 13.2.1919 von zahlreichen Mitgliedern beschlossen und ein neuer Vorstand gewählt:

- | | |
|--------------------------------------------------|------------------------------|
| ◆ 1. Vorsitzende | = Dr. Bergmann |
| ◆ 2. Vorsitzende | = Fabrikbesitzer Paul Möller |
| ◆ Schriftwart | = Lehrer Leisenberg |
| ◆ Kassenwart | = Carl Spangenberg |
| ◆ Leiter der Wintersportabteilung | = Dr. Bergmann |
| ◆ Leiter der Fußballabteilung und Leichtathletik | = G. Niebur |
| ◆ Leiter der Tennisabteilung | = O. Göschel |

Der Platz auf der Hammerwiese, den die Stadt dem Verein überlassen hatte, reichte bald nicht mehr aus. Eine neue Anlage mußte gebaut werden.

Der Erste Spatenstich zum Sportplatzbau wurde im Mai 1922 ausgeführt.

Die Sportplatz-Einweihung erfolgte am Sonntag, dem 19.8.1923. Der Sportplatz war entstanden nach den Plänen des Sportarchitekten des Reichsausschusses für Leibesübungen Demmler in Berlin. Die Anlage war insgesamt 40.000 Quadratmeter groß.

Arnstädter Turnverein 1849

gegründet im Sommer 1849

Die Turntage fanden dienstags und sonnabends von 19.00 bis 21.00 Uhr im unteren Saal des „Schwan“ statt. Jeder hatte (ohne Mitglied zu sein) dreimal freien Zutritt. Im Sommer fanden die Übungen im Freien auf dem Turnplatz statt. Das Aufnahmegeld betrug 7½ Sil-

bergroschen.
Ziel des Vereins:

Des Leibes Kraft zu mehren,
Der Weichlichkeit zu wehren,
Das Vaterland zu ehren,
Die Tugend stets zu lehren.
Was tüchtig war im Alten,
Im Neuen leb´es fort!
Treu soll zusammenhalten
Gedanke, Tat und Wort!

Am 31.12.1910 hatte der Verein 238 Vereinsangehörige, davon 3 Ehrenmitglieder.
Die Vereinsturnplätze befanden sich (um 1926) an der „Hammerecke“ (am Ende der Wollmarktsallee).

Ballspielklub Arnstadt 07

gegründet 1907

Das erste Fußballspiel, von dem wir Kenntnis haben, fand am 20.3.1910 statt.

→ „Sportklub Arnstadt“, Seite 1280

Der Ballspielklub Arnstadt hatte den Wollmarktsplatz für Fußballspiele zur Verfügung. So fand z. B. am Sonntag, dem 9.10.1910, dort ein Spiel zwischen Ballspielklub Arnstadt und Germania III. Ilmenau statt. Sieger wurde übrigens Germania mit 5 : 0.

Box-Club Arnstadt

Dieser Verein hatte sich Anfang 1930 aus früheren Mitgliedern der Unterabteilung des Arnstädter Sportvereins gegründet. Dieser neue Verein trainierte jeden Dienstag und Donnerstag von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr im „Gülden Greif“.

BSG „Mechanik“

Die Betriebe Fernmeldewerk und Elektrotechnische Fabrik Daimon gründeten am Donnerstag, dem 13.7.1950, im Gemeinschaftsraum des Fernmeldewerkes die erste BSG auf Produktionsbasis im Kreis Arnstadt. Die bisherige BSG RFT war am 1.8.1949 gegründet worden.

BSG-Chema

Am 1.8.1949 wurde in den „Chemischen Maschinenbauwerken Rudisleben der SAG Podjomnik“ eine BSG mit 40 Mitgliedern gegründet. Ein Jahr später zählte diese BSG bereits 200 Mitglieder und hatte folgende Sparten:

| | | | |
|------------|---------------|-------------|------------------|
| ◆ Fußball | ◆ Tischtennis | ◆ Boxen | ◆ Leichtathletik |
| ◆ Handball | ◆ Turnen | ◆ Schwimmen | |

Die sowjetische Generaldirektion unter der Leitung des Generaldirektors Kostjukow unterstützte diese BSG tatkräftig.

BSG Post

Die Gründung erfolgte im Dezember 1951 mit 51 Mitgliedern.

Gymnasiasten-Turnverein Arnstadt

gegründet am 11.5.1900

Der Verein bestand nur aus Schülern.

Sein 30-jähriges Stiftungsfest beging der Verein vom 19. bis 21.9.1930. Auf dem Pro-

gramm stand folgendes:

◆ **Freitag, den 19.9.1930**

20.00 Uhr im „Ritter“: zwangloser Begrüßungsabend mit Damen

◆ **Sonnabend, den 20.9.1930**

9.45 Uhr in der Aula der Fürst-Günther-Schule: „FESTAKTUS“

10.30 Uhr am „Ehrenmal“ der Fürst-Günther-Schule:

Musikalische Weihfeier

11.00 Uhr im Schulhof der Fürst-Günther-Schule:

Schauturnen des Gymnasiasten-Turn-Vereins Arnstadt

16.00 Uhr in der „Concordia“: Treffen der Alt-Arnstädter Gymnasiasten mit Damen

16.00 Uhr im Vereinszimmer der „Concordia“: Interne

A. H.-Versammlung des Gymnasiasten-Turn-Vereins Arnstadt

19.00 Uhr im Garten des „Kurhauses“: Antreten zum Fackelzug

21.00 Uhr im Saal des „Kurhauses“: Festkommers mit Damen

◆ **Sonntag, den 21.9.1930**

je nach Witterung und persönlicher Vereinbarung Spaziergänge oder Ausflüge:

- Eremitage $\frac{3}{4}$ Stunden Fußweg
- Waldschänke 1 $\frac{1}{2}$ Stunden Fußweg
- Ehrenburg bei Plaue 2 $\frac{1}{2}$ Stunden Fußweg
- Rößchen 1 Stunde Fußweg
- Wachsenburg 2 $\frac{1}{2}$ Stunden Fußweg oder Eisenbahnfahrt bis Haarhausen oder Auroomnibus bis Holzhausen (Abfahrt vom Schwan)

19.00 Uhr im Saal des „Kurhauses“: Festball

24.00 Uhr im Saal des „Kurhauses“: Kaffeetafel



Vereinswappen

Kegelklub „Jungfernsprung“ (1925)

Kegel-Klub „Merkur 1922“, Arnstadt (1926)

gegründet 1922

Vereinsmeister 1926 war Kegelbruder Friedrich Krannich, er erhielt die Meisterschaftskette.

Kegelklub „Toto“ (1925)

Radfahrer-Club „Thuringia“

Vorsitzender um 1900 = Kaufmann Philipp Schletz

Radfahrer-Verein

gegründet 1884

Vorsitzender um 1900 = Fabrikbesitzer Richard Wagner

Radfahrer-Verein „Neideck“

gegründet 1898

Vorsteher war der Friseur und Barbier Max Machleid.

Radfahrer-Verein „Deutscher Touren-Club“

gegründet 1899

Vorsteher = Kaufmann A. Keller

Dieser Verein war der Allgemeinen Radfahrer Union *) angeschlossen.



Velociped, um 1890

Radfahrverein „Fahrwohl“, Arnstadt

(1904; 1929) auch: **Radfahrer-Club „Fahr Wohl“ Arnstadt**

Bannerweihe war im Jahre 1904.

Radfahrverein „Frisch Auf“ oder „Frischauf“

gegründet im September 1902

Der Verein war Mitglied des Radfahrverbundes „Solidarität“, dadurch hatten die Mitglieder Versicherungsschutz gegen Unfall.

Vorsitzender = Max Haubold

Als Vereinslokal diente der „Schwarzburger Hof“.

Das 25-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Bannerweihe, fand am 22.5.1927 statt.

Radfahrer-Verein „Merkur“

gegründet 1895

Vorsitzender um 1900 war Kaufmann Paul Zetzsche.

Radfahr-Verein „Schwalbe“ (1902)

Die Fahnenweihe erfolgte am Sonntag, dem 4.5.1902.

*) Der erste deutsche Dachverband wurde am 29.5.1882 in München gegründet. Er nannte sich „Deutscher Velocipedisten Bund“. Der Bund zerfiel wieder und in Hannover gründete sich am 22.10.1882 der „Norddeutsche Velocipedisten Bund“.

Am 17.8.1884 schlossen sich beide Bunde wieder zusammen. Aus dem Deutschen und Deutsch-Österreichischen und des Norddeutschen Velocipedistenbund gründete sich der „Deutsche Radfahrer Bund“. Einige Verbände, die sich nicht dem DRB anschließen wollten gründeten am 31.1.1886 die Allgemeine Radfahrerunion (ARU).



Schachsport

Schachverein; Schachklub

Unterricht im Schachspiel erteilte um 1841 Herr J. Horny. Er hatte mit dem „größten Meister“, Herrn von Allgaier *) zu Wien, geübt und von ihm gelernt.

Übungsstunden fanden in seiner Wohnung bei Glasermeister Schneider statt.

1873 gab es in der Buchhandlung Max Faßheber „Das Schach- oder Königsspiel“ von Akademie-Direktor Klemmich für 10 Silbergroschen zu kaufen.

Am 1.11.1888 wurde ein Verein unter der Bezeichnung „Schachklub“ gegründet. Spielabend war jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr zunächst im Weinkeller des Café Faber, später (1890), als Faber sein Café verkauft hatte, im Lokal des Herrn Eymeß.

Vorsitzender war damals Dr. med. Schwarz.

Der Vorsitzende des „Thüringer Schachbundes“ (1889) war der Arnstädter Dr. Albin Reif. Er nahm am Hauptturnier zum Deutschen Schachkongreß im Juli (Beginn: 15.7.1889) in Breslau teil.

Das Hauptturnier:

| | | | | | |
|-------------|--------------|------------|--------------|------------|--------------|
| ◆ Lasker | = 8 Punkte | ◆ Sillibam | = 5,5 Punkte | ◆ Dr. Reif | = 4,5 Punkte |
| ◆ Dr. Seger | = 5,5 Punkte | ◆ Steif | = 4,5 Punkte | ◆ Sauer | = 4,5 Punkte |



Das 1. Stiftungsfest fand am Donnerstag, dem 7.11.1889, im Lokal des Herrn Eymeß statt.

Gustav Eymeß hatte (1889) in der Poststraße 3 eine „Hofconditorei“. Er selbst durfte sich „Hofconditor“ nennen.

Der „Arnstädter Schachclub“ fuhr am Sonntag, dem 13.11.1898, nach Erfurt, um sich an der Zusammenkunft der thüringischer Schachfreunde in Steiniger's Restaurant zu beteiligen. Eine zwanglose Tombola wurde dabei arrangiert.

Vorsitzender des Vereins war um 1900 immer noch „Rentier“ Dr. Albin Reif.

Schachclub (1902)

Schachliebhabern bot sich Gelegenheit, bei Herrn Hofconditor Eymeß, der schöne große Bretter und genügend Figuren besaß, zu spielen. Dort spielte gewöhnlich der Arnstädter Schachclub und hochinteressante Partien wurden dort ausgefochten.

Auch in verschiedenen anderen Lokalen, so im Gasthaus „Zum Ritter“ und im „Roß“ waren Schachbretter und Figuren vorhanden, so daß auch dort den Freunden dieses geistvollsten und vornehmsten aller Spiele die Gelegenheit geboten wurde, auf diesem Miniaturschlachtfeld ihre Kräfte zu messen.

Schachklub 1914, Arnstadt

Der „Schachklub 1914, Arnstadt“ wurde gegründet im Januar 1914 von dem damaligen Dozenten am Polytechnischen Institut, Diplom-Ingenieur Karl Moritz, und zählte gleich 13 Mitglieder. Vorher waren die Schachfreunde nur zwanglos zusammengekommen.

) Johann Baptist Allgaier (19.6.1763 in Schussenried; † 2. oder 3.1.1823 in Wien) war der erste bedeutende deutsche und österreichische Schachmeister. Er war außerdem Verfasser des ersten eigenständigen Schachlehrbuchs in deutscher Sprache.

Gründungsmitglieder waren auch Rudolf Hage, der später Ehrenmitglied wurde, und Arthur Kranz. Im selben Jahr (1914) trat der spätere Vorsitzende Friedrich Wilhelm Lappé bei.

Durch den Ersten Weltkrieg verlor der Verein die Mitglieder Eugen Nissalk (✕ 1915) und Ernst Umbreit (✕ 1918).

Mitte März 1919 trat der Verein neu zusammen. Zu den übriggebliebenen zehn alten Mitglieder kamen neun hinzu und im Verlauf einiger Monate nochmals sieben Personen, so daß der Klub Ende 1919 aus 26 Mitgliedern bestand. Seit 1920 wurden auch Damen aufgenommen. Eine der ersten war die spätere Schatzmeisterin Fräulein Henny Grunert.

In dem am Sonntag, dem 3.6.1923, in Arnstadt stattgefundenen Städteturnier-Wettspiel zwischen den Schachvereinen „Philidor-Ilmenau“ und „Schachklub 1914, Arnstadt“, siegte „Schachklub 1914 Arnstadt“ mit 11 : 5 Punkten.

Am Sonntag, dem 10.6.1923, fand im Vereinslokal Kaffee Merkel, um 14.30 Uhr das Turnier-Rückspiel gegen den Schachklub Ichtershausen statt. Es siegte „Schachklub 1914, Arnstadt“ mit 18 : 6 Punkten. Gespielt wurde an 12 Brettern. Beim ersten Wettbewerb, welches am 15.4.1923 in Ichtershausen stattgefunden hatte, war an 13 Brettern gespielt worden. Auch da war der Wettkampf zu Gunsten Arnstadts ausgefallen (15 : 11).

Auf Einladung des Ortsvereins Ilmenau fand am Sonntag, dem 18.11.1923, in Martinroda im Gasthaus „Zum Stern“ ein Städtewettbewerb zwischen Schachklub „Philidor“ von Ilmenau und dem „Schachklub 1914, Arnstadt“ statt. Gespielt wurde an 9 Brettern je 2 Partien. Arnstadt verlor mit 8 : 10 Punkten.

Am Dienstag, dem 12.10.1926, war Schachgroßmeister und Weltmeisterschaftskandidat Aaron Nimzowitsch *) aus Kopenhagen auf Veranlassung des „Schachklubs 1914, Arnstadt“ in Arnstadt. Im Klubsaal des „Café Roesel“ absolvierte er eine Simultanvorstellung an 23 Brettern. Er gewann 21 Partien, 2 Spiele endeten Remis (Dr. Floherschütz und Buchtinger).



Mitgliedskarte des „Schachklub 1914 Arnstadt“

Da Friedrich Wilhelm Lappé seine eigene Mitgliedskarte im Namen des Vorstands unterschrieb, ist anzunehmen, daß er immer noch (im Jahre 1926) Vereinsvorsitzender war.

) Aaron (oder Aron) Nimzowitsch (Lettisch: Ārons Nīmcovičs) (7.11.1886 Riga; † 16.3.1935 Kopenhagen war ein lettischer Schach-Großmeister und -Theoretiker.

Im Jahre 1926 erreichte der Klub die Mitgliederzahl von 49. Im Jahre 1929 zählte er nur noch 32 Mitglieder.

Von 31 Städtewettkämpfen seit Bestehen bis März 1929 gewann der Klub 17, verlor 9 und 5 endeten unentschieden.

Daß der Klub nicht nur dem ernsten Spiel huldigte, sondern auch viele frohe und große Feste feierte, davon geben die Protokolle Nachricht. Dies bewiesen auch die vielen Bilder, die im Klubheim „Konditorei Roesel“ angebracht waren.

Seit 1921 gehörte er dem Thüringer Schachbund und zugleich dem deutschen Schachbund an.

Auf dem Schachkongreß in Jena 1928 gelang es den allzeit rührigen Vorsitzenden des „Schachklubs 1914, Arnstadt“ Friedrich Wilhelm Lappé, zur Feier des 15. Stiftungsfestes den 37. Kongreß des Thüringer Schachbundes nach Arnstadt zu verlegen. In der Zeit von Gründonnerstag (28.3.) bis Ostermontag 1929 fand der Kongreß in den Räumen und Sälen des Gesellschaftshauses „Concordia“ statt, unter Leitung des langjährigen Vorsitzenden des Thüringer Schachbundes und Schriftführer des Deutschen Schachbundes Oberlehrer A. Hild aus Ohrdruf.

Der Thüringer Schachbund:

- ◆ Vorsitzender: Oberlehrer A. Hild aus Ohrdruf
- ◆ Schriftführer: Kurt Cimbollek aus Arnstadt
- ◆ Schatzmeister: Fritz Hartleb aus Arnstadt

Vereine gab es in folgenden Orten: Apolda, Arnstadt, Dingelstädt, Eisenach, Erfurt, Frankenhausen, Gera, Gotha, Greiz, Ilmenau, Jena, Kahla, Katzhütte, Langensalza, Lehesten, Meiningen, Mühlhausen, Neuhaus a. R., Ohrdruf, Pößneck, Rudolstadt, Ruhla, Saalfeld, Schleiz, Schmalkalden, Sömmerda, Sonneberg, Suhl, Triebes, Weida, Weimar, Zella-Mehlis.

Der Deutsche Schachbund:

Er wurde gegründet zu Leipzig am 15.7.1879 und gliederte sich in den Landesverbänden, die im Jahre 1929 mehr als 10.000 Mitglieder hatten. Bundesorgan waren die „Deutschen Schachblätter“.

Weltschachbund:

Gegründet am 20.7.1924 in Paris

- ◆ Vorsitzender: A. Rueb im Haag
- ◆ stellvertr. Vors.: M. S. Kuhns in Chicago
- ◆ Schatzmeister: M. Nicolet aus Neuchetal

Dem Weltschachbund gehörten im Jahre 1929 folgende 26 Bünde an:

Holland, Italien, Tschechoslowakei, Frankreich, Schweiz, Belgien, Großbritannien, Ungarn, Argentinien, Rumänien, Vereinigte Staaten von Amerika, Finnland, Jugoslawien, Deutschland, Österreich, Schweden, Norwegen, Dänemark, Spanien, Portugal, Lettland, Polen, Brasilien, Uruguay, Mexiko, Havanna (Kuba).

Kehren wir zum „Schachklub 1914, Arnstadt“ zurück, der auch „Schachgesellschaft 1914, Arnstadt“ genannt wurde.

Im Jahre 1930 hatte er 30 Mitglieder, 1931 waren es 34.

Clubmeister 1928/29 = Friedrich Wilhelm Lappé

Clubmeister 1929/30 = Kurt Cimbollek

Am 17.10.1930 gab der Berliner Schachmeister E. Wiegand in Arnstadt eine Simultanvorstellung. Er gewann 8 Partien, verlor eine Partie (gegen Scholl) und eine Partie wurde remis (gegen W. Oßwald).

Im Sommer 1930 fand ein Sommerturnier nach Schweizer System mit 19 Teilnehmern statt. Sieger wurde W. Roebling.

Vorstand (Januar 1931):

- ◆ 1. Vorsitzende = Friedrich Wilhelm Lappé *)
- ◆ 2. Vorsitzende = Fr. Leni Hölcke
- ◆ Schriftführer = Kurt Cimbollek
- ◆ Schatzmeisterin = Fr. Henny Grunert
- ◆ Schachwart = W. Oßwald
- ◆ Vergnügungswarte = Fr. G. Schleier und Wilhelm Schmidt

Um 1932 fanden die Vereinsabende montags in der Konditorei Roesel statt.

Schachklub 20 oder Schachklub 1920

Der Schachklub 20 gab am Freitag, dem 11.6.1926, im Rahmen der „Reichsarbeiter-sportwoche“ eine Simultanvorstellung. Schachmeister W. Heyer spielte an mehr als 10 Brettern im „Roten Hirsch“.

Der Schachklub 20 Arnstadt gründete am Sonnabend, dem 11.9.1926, in Ichtershausen eine Ortsgruppe für den D. A. S.-B.

Im Jahre 1927 tauchte erstmals (und auch nur vorübergehend) der Vereinsname „Schach-Klub Asca 20“ auf. Dieser Klub gründete am 6.3.1927 in Plaue eine Ortsgruppe.

Spiellokal des Schachklub 1920 war um 1931 das Restaurant „Zur Post“.

Als Spieler verkehrten dort zu dieser Zeit: Rau, Borucki, Engelhardt, Heyer, Reichardt, Jörg, Heinze, Romeiß, Reichardt, Blüher, Thiede, Krause, Lucas.

Ein seltenes Ereignis wurde allen Freunden des Schachspiels am Sonntag, dem 1.6.1924, zuteil. Im Saal der „Sonne“ hielt der weltberühmte Schachmeister Richard Réti **) einen Vortrag über das New Yorker Schachturnier und gab dann ein Simultan- und Blindspiel.

In den behaglichen oberen Räumen des Cafés Roesel hielt Oberlehrer Rudolf Hage am Dienstag, dem 18.8.1925, einen kostenfreien Schachvortrag. Im Hinblick auf die 1925 stattgefundenen internationalen Turniere in Baden-Baden, Marienbad und Breslau wurden Kombinationen und Positionen erörtert, sowie die bedeutendsten Vertreter dieser Systeme, insbesondere auch der Thüringer Karl Theodor Göring, erwähnt. Daran reihte sich eine Würdigung des Schachspiels mit dem Hinweis auf die so notwendige ökonomische Verwertung der vielumstrittenen Dreiheit: Raum, Zeit und Kraft. Zum Schluß reproduzierte der Vortragende am großen Demonstrationsbrett je eine Kombinations- und Positionspartie.



Richard Réti

In der am 5.1.1926 stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde der 1. Vorsitzende, Herr Friedrich Wilhelm Lappé, wiedergewählt, zur Schriftführerin Fr. Ursula Schmidt und zum Kassierer Herr Rudolf Gößler.

Das 12. Stiftungsfest fand am 16.1.1926 statt.

*) Übrigens: „Lappé“ war sein Künstlername. In Wirklichkeit hieß er Lappe, ohne dem Aussprachezeichen „Akut“ (é).

**) Richard Réti (* 28.5.1889 in Pezinok nahe Pressburg; † 6.6.1929 in Prag) war ein berühmter deutschsprachiger österreich-ungarischer Schachmeister, nach dem Zerfall der Donaumonarchie tschechoslowakischer Schachgroßmeister.

Schachklub „Phönix“, Arnstadt

Die Spielabende fanden um 1932 regelmäßig montags im reservierten Gesellschaftszimmer des Bahnhofs-Café statt. Freitags war dann immer zwangloser Übungsabend. Seit Juni 1933 hieß er „NS.-Schachgemeinschaft Phönix“ und wurde Mitglied des „Groß-Deutschen Schachbundes“.

Zusammenschluß der Schach-Vereine

Am Freitag, dem 1.9.1933, trafen maßgebende Mitglieder der „Schachgesellschaft 1914“ und der „NS-Schachgemeinschaft Phönix“ zusammen, um die beiden Vereine zusammenzuführen. Der Name des neuen Vereins lautete „Schachvereinigung Arnstadt“. Spiellokal war das Bahnhofs-Café. Spielabende fanden montags und freitags statt.

Der neue Verein hatte jetzt ca. 80 Mitglieder und gab sogar eine eigene „Arnstädter Schachzeitung“ heraus. Sie war etwa wie ein Din A4- Blatt groß und im „Arnstädter Anzeiger“ als Teil der Zeitung abgedruckt.



Der berühmteste Arnstädter Schachspieler war Herbert Heinicke (* 14.3.1905 in Porto Alegre, Brasilien; † 4.4.1988 in Hamburg, nach einem Herzinfarkt).

Er entstammte einer armen Hamburger Familie. Der Vater Heinicke kam in jungen Jahren nach Brasilien, wo er zu großem Reichtum gelangte.

1914 wurde Familie Heinicke enteignet, und kehrte nach Deutschland zurück, wo sie zunächst in Wiesbaden, später (1922 und 1923) in Arnstadt lebte. Herbert Heinicke besuchte das Gymnasium in Erfurt und bestand 1924 das Abitur. Ein Studium war aber wegen der Enteignung der Familie nicht finanzierbar.

Anschließend absolvierte er in Hamburg eine Banklehre und arbeitete als Angestellter bei einer Kaffee-Importfirma. Von seinem Arbeitgeber finanziell unterstützt wagte Heinicke 1936 den Schritt in die Selbständigkeit und gründete eine Firma für Edelstahl, die er bis ins hohe Alter leitete.

Herbert Heinicke lernte in Arnstadt Schach vom Anderssen-Schüler Fritz Riemann und Rudolf Hage, die er bald überflügelte.

Nachdem er in Hamburg Kaufmann geworden war und sich eine Existenz geschaffen hatte, schob er sich immer mehr in die erste Reihe der deutschen Meister. In dem Turnier um die Meisterschaft des Niederelbischen Schachbundes ging er neben dem Meister Brinckmann als Sieger hervor. Im ersten Nationalen Turnier des Großdeutschen Schachbundes im Mai 1933 in Altona wurde Heinicke überlegener Sieger und holte sich damit die Würde und den Titel eines deutschen Meisters. Nach Gründung des „Großdeutschen Schachbundes“ und der Umwandlung der Schachvereine wurde Heinicke mit der Führung des Niederelbischen Schachbundes betraut.

Heinicke gewann nach eigener Angabe siebzehn Mal die Hamburger Meisterschaft und nahm zwischen 1934 und 1970 an acht deutschen Meisterschaften teil.

Sein größter Erfolg war der Gewinn der Vizemeisterschaft 1953. Auch in internationalen Turnieren schnitt er erfolgreich ab (z. B. Turniersieg in Graz 1941, zweite Plätze in Oldenburg 1948 und Travemünde 1951), so daß er 1953 zum Internationalen Meister ernannt wurde.

Obwohl sich Heinicke nicht zuletzt aufgrund seines Berufes nach 1955 kaum noch an Turnieren beteiligte, war er bis ins hohe Alter ein starker Spieler. Bis 1982 spielte er mit *Favorite Hammonia* in der ersten Bundesliga, von 1982 bis 1987 in der zweiten Bundesliga.

Heinicke widmete sich auch aktiv dem Boxsport. Hier wurde er deutscher Vizemeister im Leichtgewicht.

Ein großer Simultankampf fand am Sonntag, dem 22.10.1933, in der „Concordia“ in Arnstadt an 68 Brettern statt. Es spielten der „Meister von Deutschland 1931 und 1933“ Efim Dimitriewitsch Bogoljubow und Herbert Heinicke gegen die Arnstädter.

Bogoljubow gewann 29 Partien, verlor eine (gegen Artur Kranz) und machte 4 unentschieden (gegen R. Rößler, Fr. Elsa Reifenberg, Herr Scholl und Ernst Ziegenhorn).

Heinicke gewann ebenfalls 29 Partien, verlor 4 (gegen Koch, A. Preuß, W. Prinz, Ernst Zie-

genhorn) und machte eine unentschieden (gegen Herrn Berthold).



Am Sonntag, dem 8.3.1934, zwischen 15.00 und 16.00 Uhr, sprach der Hüttendirektor a. D. Wilhelm Schmidt als Propagandawart des Thüringer Schachbundes über den Deutschlandsender über das Thema: „Schach als Nationalspiel des deutschen Volkes“.

Schmidt (* 20.6.1876; † 26.12.1938) war in Arnstadt ein langjähriges Mitglied und Vereinsleiter. Er war aber auch Mitglied der NSDAP.

Der stellvertr. Vereinsleiter Ernst Ziegenhorn starb am 1.10.1935. Er war Kanzleiangestellter beim Amtsgericht Arnstadt gewesen.

→ „Schöner Erfolg einer Arnstädter Schachspielerin“, Seite 802

Schachklub Marienstift

Anfang Februar 1932 wurde im Marienstift ein Schachklub gegründet, dem sofort 20 Mitglieder beitraten.

Der Klub stand unter der vorläufigen Leitung des Kunstmalers Friedrich Wilhelm Lappé, der zugleich langjähriger 1. Vorsitzender der „Arnstädter Schachgesellschaft 1914“ war.

Gewählt wurden außerdem:

◆ zum Schriftführer: Fritz Thormann

◆ zum Kassenwart: Karl Kasubke

◆ zum Schachwart: Erwin Bauß

Am Sonntag, dem 24.4.1932, fand das erste Wettkampfspiel gegen einen anderen Verein statt. Es war der „Schachklub 1920 Arnstadt“, der zu Gast war. Gespielt wurde an 10 Brettern. Der neugegründete Schachklub Marienstift verlor mit 4:6 Punkten.

Klubmeister wurde Anfang Mai Edwin Bauß vor Kasubke und W. Schneider.

KdF-Schachgemeinschaft Arnstadt

Gegründet 1939, zählte der Verein Anfang 1940 bereits 30 Mitglieder.

Die Spielabende waren jeden Mittwoch 20.00 Uhr in der KdF-Ortsdienststelle, Schloßstraße 5.



Sport- und Spielvereinigung 1907 (1921)

Arbeiter- Turn- und Sportverein (1922)

Sportklub Arnstadt

gegründet Juli 1909

Am Sonntag, dem 20.3.1910, standen sich beide Mannschaften „Ballspielklub Arnstadt“ (gegründet 1907) und „Sportklub Arnstadt“ zur Austragung eines Fußballspieles erstmals gegenüber.

Es siegte der erfahrenere Ballspielklub.

Gespielt wurde übrigens auf den Schloßwiesen, dessen Betreten ansonsten nur dem „Sportklub Arnstadt“ zu Ausübung seiner Rasenspiele gestattet war. Allen anderen Personen war das Betreten der Rasenflächen verboten.

Nach diesem Spiel (also am selben Tag) spielte der abgekämpfte „Sportklub Arnstadt“ noch gegen den „Sportklub Gera“ und verlor mit 1 : 3.

→ „Arnstädter Sportverein“, Seite 1271

Turnerbund

gegründet 1877

Der „Turnerbund“ und der „Arnstädter Turnverein 1849“ schlossen sich Anfang Juni 1921 zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen.

Verein Arnstädter Kegler

gegründet am 15.7.1925

Wandervogel, Ortsgruppe Arnstadt

gegründet 1909

Der erster Ausflug fand am Sonntag, dem 14.3.1909, statt. Die Wanderroute verlief über Dannheim, Branchewinda, Traßdorf nach Lehmannsbrück. Dort wurde Rast gemacht und das Essen bereitet (nicht etwa eine Gaststätte aufgesucht). Nach 2 Stunden ging es weiter über Cottendorf und Dörnfeld nach dem Singer Berg und von dort nach Stadtilm. Hier bestieg man das „Dampfroß“, um nach Arnstadt zurückzufahren.

Sportstätten 1999

- ◆ Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion; Rudolstädter Straße
- ◆ Mountainbikeanlage im Verkehrsgarten; Jonastal
- ◆ Sport- und Freizeitbad; Wollmarkt
- ◆ Sportplatz ESV Lok; Am Obertunk
- ◆ Sportplatz Setze; Auf der Setze



Stahlhelm, Ortsgruppe Arnstadt (1921)

„Stahlhelm“, Bund der Frontsoldaten, 5. Kameradschaft (Ortsgruppe Arnstadt)

gegründet 1925

Erwähnt wird die Ortsgruppe Arnstadt bereits 1921, sie mag also ohne ordentliche Gründung damals schon bestanden haben.

Kameradschaftsführer um 1926 war Otto Müller, zweiter Ortsgruppenführer war Harry Toelle.

In der Ortsgruppe Arnstadt des „Stahlhelm“ wurde 1926 eine uniformierte Kapelle von 20-25 Mann unter dem Namen „Stahlhelmkapelle Arnstadt“ gebildet.

Mit Wirkung vom 21.6.1933 gliederte sich dieser Bund in die „nationalsozialistische Bewegung“ ein. Wenige Tage später, Anfang Juli 1933, wurde der „Stahlhelm“ der obersten SA-Führung unterstellt.

Die endgültige und völlige Verschmelzung des „Stahlhelm“ mit der SA erfolgte am 27.1.1934. Ab diesem Tag trugen auch die letzten „Stahlhelmer“ das Braunhemd und sie standen unter dem Befehl der SA-Führung.

Der letzte Appell der Arnstädter Ortsgruppe des NSDFB (Stahlhelm) fand am 15.11.1935 im „Kurhaus“ statt. In ihm nahmen die Stahlhelmer Abschied von dem Bund. Der letzte Kreisführer (Krebs) hielt eine Abschiedsrede.

Stenographischer Verein (1870)

Stolzescher Stenographen-Verein

gegründet 1894

Vorsteher um 1900 war Ober-Postassistent Bornkahl.

S. w. J.

Diese eigenartige Bezeichnung gab sich der Internationale Artisten-Verband e. V., von dem im Jahre 1929 auch eine Sektion Arnstadt existierte.

Diese Abkürzung bedeutet: „Sicher wie Jold“.

Dieser Verein hat seinen Ursprung in Hamburg, hier wurde er 1891 gegründet. Man muß Humor haben, wenn man den Sinn dieses Vereins verstehen will. Es waren 8 Artisten, die den Verein gründeten. Sie suchten nach einem Namen. „Ein Klub muß her, das ist sicher“, sagte einer. Und ein anderer echote: „Dat is sicher wie Jold...“, und so bekam der Klub seinen Namen.

In Arnstadt gab es sogar eine „S. w. J. - Kapelle“.

Tanzkränzchen oder einfach **Kränzchen** (1853; 1855)

Theatergesellschaft „Eintracht“ (1869)

Theaterverein „D. E. Erheiterung“

(nicht zu verwechseln mit dem Geselligkeitsverein „Erheiterung“)

gegründet 1866

Statutenenernung 1883

Vorsteher um 1900 war der Gärtner Albert Awe.

Das 60-jähriges Bestehen wurde am 27. und 28.11.1926 im Kurhaussaal gefeiert.

Theaterverein „Thalia“

gegründet 1924

Seine erste Aufführung am 30.11.1924 fand im „Kurhaus“ mit der Operette „Jung muß man sein, wenn man lieben will“, statt.

Thüringer Geschichtsverein Arnstadt e. V.

Am 8.12.1990 erfolgte in Arnstadt die Gründung des „Thüringer Geschichtsverein Arnstadt e. V.“

Die Gründungsmitglieder:

- ◆ Ernst Stahl, Johann-Sebastian-Bach-Straße Nr. 3, Vorsitzender
- ◆ Manfred Donhof, stellvertr. Vorsitzender
- ◆ Peter Unger, Schriftführer
- ◆ Roland Scholze, Schatzmeister

Der Verein bearbeitet Themen zur Ur- und Frühgeschichte, zur Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, zur Volkskunde und Kulturgeschichte sowie zur Denkmalpflege und Kunstgeschichte Thüringens, insbesondere von Arnstadt und Umgebung.

Thüringerwald-Verein; Zweigverein Arnstadt

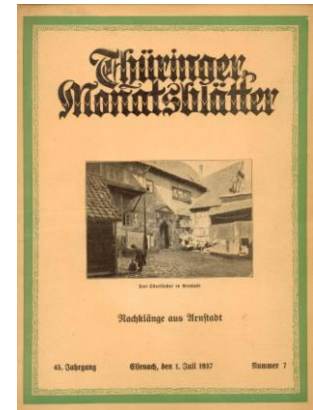
Der Thüringerwald-Verein hatte mehr 125 Zweigvereine, darunter den Zweigverein Arnstadt.

Er wurde im Jahre 1880, der „Zweigverein Arnstadt“ 1882 gegründet.

Zweck des Vereins war „die Vereinigung aller Bestrebungen, die auf Erweckung und Pflege der Liebe zum Thüringerwalde, sowie auf Erleichterung und Vörderung seines Besuchs gerichtet sind“. Er suchte dies zu erreichen durch:

1. Anbringung von Wegweisern sowie Anlage und Besserung von Wegen
2. Erschließung neuer Aussichtspunkte, Anlage von Ruheplätzen und Unterkunftsstätten
3. Hinweis auf empfehlenswerte Wege und Reisepläne, Empfehlung und Verbreitung zuverlässiger Reisehandbücher, Karten und Rundsichten
4. Überwachung des Gasthofs- und Führerwesens, sowie des Wagenverkehrs zum

Schutz der Touristen vor Übervorteilung
 Vorsteher des Zweigvereins Arnstadt um 1882 war Kaufmann Benjamin Kieseewetter.
 Der Gesamtverein hatte um 1914 ca. 12.000 Mitglieder, der Zweigverein Arnstadt ca. 500.
 Der Hauptvorstand des Thüringerwald-Vereins hatte seinen Sitz in Eisenach. Der Mitgliedsbeitrag belief sich auf 2-3 Mark im Jahr.
 Die Verbandszeitschrift hieß „Thüringer Monatsblätter“.



Tierschutzverein Arnstadt

gegründet Anfang 1934

Im März 1935 wurde der Verein in „Tierschutzverein Arnstadt und Umgebung“ umbenannt. Er gehörte dem Reichstierschutzbund an.

Vaterländischer Frauenverein zu Arnstadt

Als Gründungsdatum des Arnstädter Vereins gilt der 21.1.1839, also wesentlich früher, als die eigentliche Vereinsgründung auf Ländesebene. Möglicherweise war es ein Verein, der später in den Vaterländischen Frauenverein überging.

Der Vaterländische Frauenverein (Langform: „Deutscher Frauenverein zur Pflege und Hilfe für Verwundete im Kriege“) wurde von der preußischen Königin (späteren deutschen Kaiserin) Augusta im Jahre 1864 gegründet. Aus dieser Gründung gingen schon bald die ersten Kreisvereine hervor, die in der Folgezeit in den verschiedenen Regionen des Kaiserreiches die Vorläufer der Frauenvereine des Roten Kreuzes bildeten. Als die ersten Vereine dieser Art in Deutschland sind der Vaterländische Frauenverein in Koblenz und der Hamburger Verein zu nennen, die zwischen 1866 und 1868 entstanden.

Der Vaterländische Frauenverein existierte bis 1937 und war die größte Frauenorganisation im Kaiserreich. Die jeweilige Kaiserin fungierte als Protektorin und nahm eine wichtige Vorbildfunktion ein. Auch in den anderen Landesteilen des Reiches gründeten sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert, oft durch die jeweilige Landesfürstin, Frauenvereine vom Roten Kreuz, deren Ausrichtung und Tätigkeitsprofil ähnlich dem preußischen Verein waren.



Abzeichen des Frauenvereins vom Roten Kreuz

Verein Arnstädter Wasserkraftbesitzer e. V.

gegründet 1912

Verein Arnstädter Wirte

gegründet 1890

Vorsteher um 1900 war Gastwirt Wilhelm Meywald.

Verein „Club“ (1882)

Die Abendunterhaltungen fanden meist im Bergschlößchen statt.

Verein „Creditreform“

Der Verein wurde am 9.3.1879 in Mainz „zum Schutz vor schädlichem Kreditgeben“ gegründet. Im Jahre 1886 existierte er bereits in 135 Städten.
Der Zweigverein in Arnstadt entstand Anfang Januar 1886.

Verein der Bayern Arnstadt

gegründet 1930

Die Bannerweihe fand am 2.8.1930, um 20.30 Uhr, im Restaurant „Deutscher Michel“ statt. Zugleich erfolgte an diesem Tag die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Landsmannschaften Erfurt, Arnstadt, Ilmenau.

Verein der Garten- und Feldarbeiter (1860)

Verein der vereinigten Schlosser und Maschinenbauer

gegründet 1875

Vorsteher um 1900 war Maschinenbauer Adolf Schwabe.

Verein ehemaliger Realschüler

Gegründet wurde dieser Verein am 29.3.1911 im Gasthaus „Halber Mond“.

Verein für Briefmarkenkunde

gegründet 1912

Daß es in Arnstadt viele Briefmarkensammler gab, beweist die Existenz eines Briefmarkengeschäftes.



Verein für Aquarien- und Terrarienkunde bzw. -Freunde

gegründet April 1927

Verein für die Wiederherstellung der hiesigen Liebfrauenkirche

Auf Veranlassung des Herrn Landrat W. F. Rapp wurde der Verein im Jahre 1855 gegründet.

Der Vorstand:

- ◆ Oberkonsistorialrat Heinrich Georg Schleichardt
- ◆ Kaufmann Georg Daniel Koch
- ◆ Postmeister H. L. Möller
- ◆ Kaufmann Wilhelm Möller
- ◆ Gymnasialdirektor Dr. Theodor Pabst
- ◆ Landrat W. F. Rapp
- ◆ Professor Heinrich Uhlworm

Sieben Jahre später, 1862, sah der Vorstand folgendermaßen aus:

- ◆ Theodor Drenkmann (Oberkonsistorialrat)
- ◆ Friedrich Emmerling (Oberbürgermeister)
- ◆ Georg Daniel Koch (Kommerzienrat)
- ◆ H. L. Möller (Postmeister)
- ◆ Wilhelm Möller (Kaufmann, Tuchhändler)
- ◆ W. F. Rapp (Landrat)
- ◆ Dr. Theodor Pabst (Schulrat)
- ◆ Prof. Heinrich Uhlworm

Es wurden „Pfennigsammlungen“ veranstaltet bei welchen der Beitritt und Austritt jederzeit freistand. So warb der Verein: „Auch die kleinste Gabe, z. B. ein Pfennig, wird dankbar angenommen.“ Auf diese Weise kam allherhand zusammen:

Einnahme:

1855 und 1856 = 1195 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf
1856 = 1104 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf.

Auch eine Lotterie gab es: Das Los kostete 5 Silbergroschen.

Dem „Verein für die Wiederherstellung der Liebfrauenkirche zu Arnstadt“ wurde im Februar 1885 ein weiteres Mal die Erlaubnis erteilt, eine Geldlotterie mit 180.000 Losen á 2 Mark zu veranstalten.

→ „Der Skandal bei der Liebfrauenkirchen-Lotterie“, Seite 639

Die Auflösung des Vereins erfolgte nach Wieder-einweihung der Kirche.

Einnahmen insgesamt = 398.346,76 Mark

Dieser Betrag war bis auf eine Restsumme von 4815,54 zur Wiederherstellung verwendet worden.

Der Restbetrag diente zur Finanzierung der wenigen und geringfügigen Änderungen und Nachbesserungen.



Liebfrauenkirche,
fotografiert am 25.1.2009

Verein für fakultative Feuerbestattung zu Arnstadt, kurz: Feuerbestattungsverein

Der langjährige Besitzer der „Goldenen Henne“, Gastwirt und Bürger Oscar Maempel, war am 21.10.1897 gestorben und hatte zu Lebzeiten den Wunsch ausgesprochen, in Gotha verbrannt zu werden. Dies war der Grund, weshalb die Einsegnung seiner Leiche im Sterbehaus von der Kirche verweigert wurde. Die hierdurch hervorgerufene Erbitterung fand ihren Niederschlag in einer Zeitungsanzeige, die zur Gründung eines Feuerbestattungsvereins aufforderte. Am 27.11.1897 fand eine Vorbesprechung und am 13.12.1897 im „Schwan“ die Gründungsversammlung des Vereins statt, dem sofort 37 Personen beitraten. Vorsitzender wurde Dr. Deahna.

Der Verein hatte:

- ◆ 1897 = 35 Mitglieder
- ◆ 1898 = 48 Mitglieder
- ◆ 1899 = 58 Mitglieder

Der Verein bestand noch sehr lange Zeit, vielleicht nur noch auf dem Papier. Die offizielle Auflösung erfolgte am 23.7.1951.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz für Arnstadt und Umgebung

Gegründet wurde der Verein am 19.10.1880 im Gasthaus „Zur goldenen Henne“. Vorsteher um 1900 war Rentier Hugo Mämpel.

Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg

Dieser im am 25.7.1858 von 70 Handlungsgehilfen in Hamburg gegründete Verein betrieb eine kostenfreie Stellenvermittlung, mit recht gutem Erfolg, da die privaten Vermittler, die sogenannten „Fleischmakler“, zu hohe Gebühren verlangten. Der Verein erweiterte bald seine Aufgaben auf die Versicherung seiner Mitglieder wie z. B. eine Krankenversicherung seit 1862.

Seit 1895 gab es auch in Arnstadt eine Geschäftsstelle dieses Vereins für unseren Bezirk, die sich bei Herrn Fritz Dölle in der Schönbrunnstraße 16 befand.

Verein für die öffentliche Bücher- und Lesehalle

gegründet 1876

Der Verein löste sich in seiner letzten Sitzung am Sonnabend, dem 3.10.1914, selbst auf. Durch die Übernahme der Bücherei durch die Stadt war der Zweck des Vereins erfüllt.

Vereinsvorsitzender von der Gründung bis zur Auflösung war Dr. med. Franz Ahrendts.

Verein für verendete Schweine (1916)

Die Versicherungsgebühr wurde im Jahre 1916 von 1,50 Mark auf 2 Mark angehoben.

Verein gegen die Hausbettelei

Dieser Verein wurde im Januar 1879 durch den Gewerbeverein ins Leben gerufen.

Jedes Mitglied zahlte jährlich 50 Pfennig ein.

Weil die Mittel zur Unterstützung der Durchreisenden verbraucht waren, wurde der Verein Ende Juli 1880 aufgelöst.

Der seit längerer Zeit in Arnstadt mit Segen bestandener Verein gegen Hausbettelei ist wegen zu geringer Beteiligung der Bürgerschaft und so gleich wegen Mangel an genügend Geldmittel zur Unterstützung sich als würdig und bedürftig legitimierender sogenannter armer Reisender zum Bedauern vieler bisheriger Mitglieder wieder eingegangen.

(aus „Stadtilmer Anzeiger“, 1880 bzw. aus „Gothaische Zeitung, Regierungs- und Intelligenzblatt für das Herzogthum Gotha“ von 1880)

Verein „Glocke“

gegründet 1892

Vorsteher um 1900 war der Gerber Richard Schmidt.

Der Verein feierte am 24.2.1908 sein 16. Stiftungsfest.

Es gab in diesem Verein einen Vergnügungsausschuß, der u. a. Maskenbälle organisierte, z. B. am 2.2.1924 im „Kurhaus“.

Der Verein existierte noch 1938.

Verein „Thüringer Orgelsommer“ e.V.

Der „Verein Thüringer Orgelsommer“ wurde am 22.2.1992 von 19 Mitgliedern gegründet. Sitz des Vereins war Arnstadt. Zum Präsident wurde Kirchenmusikdirektor Gottfried Preller aus Arnstadt gewählt, Vizepräsident war Orgelbaumeister Hoffmann aus Ostheim an der Rhön. Als Schirmherr für den Orgelsommer konnte der Thüringer Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel gewonnen werden.

Der Verein hatte sich das Ziel gesetzt, die berühmte Orgellandschaft Thüringens ins Bewußtsein zurückzuholen und für deren Erhalt einzutreten. Er wollte dieses Ziel erreichen, indem er alljährlich in den Sommerferien eine Reihe von Orgelkonzerten im ganzen Land Thüringen durchführte. Dabei sollten besonders historisch wertvolle Orgeln erklingen.

Hervorgegangen war der Verein aus dem „Arnstädter Orgelsommer“, der am 24.7.1985 in der Liebfrauenkirche sein erstes Konzert gegeben hatte.

Die ersten Konzerte des „Thüringer Orgelsommer“ fanden vom 11.7 bis 22.8.1992 statt.

Verein zur Rettung von Mobilien und Kranken bei Feuersgefahr

gegründet im September 1830

An der Spitze des Vereins stand Hauptmann Wilhelm Müller.

Die Mitglieder trugen bei ihren Einsätzen ein Zeichen von weißem Blech auf der Brust mit den Buchstaben A. R. V.

Verein zur Versicherung gegen trichinöse Schweine

gegründet 1877 mit 225 Mitgliedern

1881 hatte der Verein 262 Mitglieder und ein Vermögen von 484,51 Mark.

Vereinigung Alter Burschschafter zu Arnstadt

gegründet im Jahre 1919

Verschönerungsverein

gegründet 1853

Vorstand (1862) Ernst Kiesewetter; W. Rudolphi

Vorsteher um 1900 = Rentier Hugo Mämpel

Veteranen-Verein

gegründet 1897

Vorsteher um 1900 = Oberpostassistent August Julius Körber

Viehzuchtverein Arnstadt

gegründet 1892

Vorsteher um 1900 = Amtmann Gräßler aus Wülfershausen

Volksbibliotheks-Verein

gegründet 1876

Vorsteher um 1900 = Dr. med. Franz Ahrendts

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Arnstadt

gegründet am 29.7.1920

1. Vorsitzende = Frau E. Frotscher

Volkskirchenbund, Ortsgruppe Arnstadt (1926)

Volkswohl-Bund

Der Volkswohl-Bund gehörte zum „Allgemeinen Bestattungs- und Versicherungs-Verein a. G. Berlin“.

gegründet 1914

Hauptagenturleiter in Arnstadt war Fritz Hische, Roonstraße 7. Zum Angebot gehörte: Bestattungs-, Lebens- und Aussteuer-Versicherungen, Feuer-, Autohaftpflicht usw.

Wehrwolf, Bund deutscher Männer und Frontkrieger, Ortsgruppe Arnstadt

Der Wehrwolf, Bund deutscher Männer und Frontkrieger war ein nationalistischer und republikfeindlicher, paramilitärischer Wehrverband in der Weimarer Republik. Seine Mitglieder bestanden vorwiegend aus Freikorps-Mitgliedern und Offizieren niedrigerer Dienstgrade. Zu seinen Hochzeiten von 1924 bis 1929 hatte er etwa 30.000 bis 40.000 Mitglie-

der.

Die Ortsgruppe Arnstadt bestand bereits im Jahre 1923.

Im November 1933 wurden alle Wehrwolfgliederungen in die SA aufgenommen.

Weidgenossenschaft Arnstadt e.G.m.b.H.

Der Verein hatte am 25.3.1939 seine Auflösung beschlossen.

Werkmeister-Ortsverein Arnstadt

gegründet 1887

40-jähriges Stiftungsfest wurde am 3. und 4.9.1927 gefeiert.

Wissenschaftlicher Verein

gegründet: 1850

Der Verein muß schon bald nach der Gründung eingeschlafen sein, denn wiedergegründet wurde er am 22.1.1861 auf Anregung des Kollaborators (Oberlehrers) Alfred John (ein Bruders der Marlitt) durch 16 Herren in der „Concordia“. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Hallensleben gewählt.

Dr. Töpfer hielt den ersten Vortrag über „die europäischen Nationalitäten“.

1863 fand eine Statut-Erneuerung statt.

Vorsteher um 1900 war Archidiakonus Köhler.

Zimmergesellenverein (1863)

Zitherklub „Almenrausch“ (1910)

Zufriedenheit

Fahnenweihe war am Sonntag, dem 5.5.1872.

Die Vereine im Jahre 1884

Während es im Jahre 1881 in Arnstadt 67 Vereine gab, hatte sich die Zahl bis 1884 um 12 erhöht, so daß es nun 79 Vereine waren. Nach dem Adreßbuch von Arnstadt (1884) gab es hier bei ca. 11.000 Einwohnern folgende Vereine:

- | | |
|----------------------------------------------|----------------------------------------------|
| ◆ 1 Politischer Verein | ◆ 8 Gesangvereine |
| ◆ 1 Freimaurerloge | ◆ 8 gemeinnützige Vereine und Gesellschaften |
| ◆ 2 Turnvereine | ◆ 13 Bildungsververeine |
| ◆ 2 Kriegervereine | ◆ 17 Geselligkeitsvereine |
| ◆ 3 Schützenvereine | ◆ 18 Vereine zur gegenseitigen Unterstützung |
| ◆ 6 Vereine zur Förderung wohltätiger Zwecke | |

Parteien, Organisationen, öffentliche Stellen, Vereine

1986

| | |
|---------------------------------------------------------------------------|----------------------------|
| Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Erfurt, Kreisdienststelle Arnstadt | Kaufbergstraße |
| Christlich-Demokratische Union | An der neuen Kirche 4 |
| Demokratische Bauernpartei Deutschlands | Gothaer Straße 8 |
| Demokratischer Frauenbund Deutschlands | |
| a) Kreisvorstand | Krappgartenstraße 25 |
| b) Beratungszentrum | Karl-Marien-Straße 13 |
| Deutscher Turn- und Sportbund, Kreisvorstand | Markt 2 |
| Deutsches Rotes Kreuz der DDR | Bahnhofstraße 7 |
| FDGB Kreisvorstand | Krappgartenstraße 20 |
| FDGB Kreisvorstände der IG/Gewerkschaften | |
| - Gesundheitswesen | Krappgartenstraße 20 |
| - Land Nahrungsgüter und Forst | Krappgartenstraße 20 |
| - Handel / Nahrung und Genuß | Krappgartenstraße 20 |
| - Bau-Holz | Krappgartenstraße 20 |
| - Staatliche Organe | Krappgartenstraße 20 |
| - Chemie | Krappgartenstraße 20 |
| - Unterricht und Erziehung | Krappgartenstraße 20 |
| - Metall | Krappgartenstraße 20 |
| - Textil Bekleidung Leder | Krappgartenstraße 20 |
| Freie Deutsche Jugend, Kreisleitung | Schönbrunnstraße 8 |
| Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft | Längwitzer Straße 17 |
| Gesellschaft für Sport und Technik | Markt 1 |
| - Kfz-Stützpunkt | Wollmarkt |
| Haus der Jungen Pioniere Ernst Thälmann | Gerastraße 4 |
| Kreisausschuß für Jugendweihe | Vor dem Riedtor 7 |
| Kreisgericht | Schloßplatz 2 |
| Kreishygieneinspektion | Oberbaurat-Acker-Straße 15 |
| Kreiskabinett für Kulturarbeit (Bachgedenkstätte) | Bahnhofstraße 2a |
| Kulturbund der DDR Kissekretariat | Turnvater-Jahn-Straße 5 |
| Kulturbund des VEB Chemieanlagenbau Erfurt-Rudis- | |
| leben Arnstadt | Lindenallee 5 |
| Kulturhaus RFT | Alexisweg 2 |
| Kulturheim „Zur Weintrete“ | Jonastal |
| Liberal-Demokratische Partei Deutschlands | Markt 2 |
| Ministerium der Finanzen, Staatliche Finanzrevision, | |
| Außenstelle Arnstadt | Mozartstraße 3 |
| Museen | |
| a) Museen der Stadt Arnstadt | Schloßplatz 1 |
| b) Abteilung Regionalgeschichte Haus zum Palmbaum | |
| und Bachmuseum | Markt 3 |
| National-Demokratische Partei Deutschlands | Oberbaurat-Acker-Straße 2 |
| Nationale Front der DDR, Kissekretariat | Krappgartenstraße 20 |
| Nationale Volksarmee, Wehrkreiskommando | Gerastraße 10 |
| Rat des Kreises Arnstadt | Straße der JP |
| Rat der Stadt Arnstadt | Markt 1 |
| Sozialistische Einheitspartei Deutschlands | Gothaer Straße 5 |
| Stadtgarten-Theater | Stadtgarten |
| Tierpark Arnstadt | An der Eremitage 5 |
| Urania Kreisvorstand | Kohlenmarkt 13 |
| Verband der Kleingärtner Siedler und Kleintierzüchter | |
| a) Kreisverband Arnstadt | Krappgartenstraße 27 |
| b) Kleingartenanlage „Freundschaft“ | Rehestädter Weg |

c) Kleingartenanlage „Zur Eintracht“
d) Kleingartenanlage „Lange Else“ *)
Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (BHG)
a) Kreisvorstand
b) BHG Arnstadt
c) Ladengeschäft
d) Verkaufsstelle
e) Verkaufsstelle Baustoffe und Holzhandel
Verwaltung der Sozialversicherung, Zahlstelle
Veteranenklub
Volkspolizei-Kreisamt
Volkssolidarität, Kreisausschuß

Bertolt-Brecht-Straße 11

Krappgartenstraße 27
Friedrichstraße 8
Bahnhofstraße 14
Ledermarkt 2
Karl-Marien-Straße 18
Krappgartenstraße 20
Holzmarkt 3
Icktershäuser Straße 27-31
Fleischgasse 12

*) Im Jahre 1916 hatte Herr Riccius, ein Mitinhaber der Firma Keil, der Belegschaft 1000,00 Mark gestiftet. Zur Verwaltung dieser Mittel wurde ein Verein gegründet, auf dessen Bankkonto die Firma auch andere Sonderleistungen einzahlte. Im Jahr 1918 wurde das Grundstück zur Errichtung einer Kleingartenanlage zum Preis von 30.000, 00 Mark erworben, aber nicht gerichtlich auf den Verein eingetragen. 11.000,00 Mark brachte der Vereinaus seinem Vermögen, den Rest durch Darlehen auf. Nun wurden ca. 150 Schrebergärten eingerichtet, die an die Mitglieder des Vereins zu einem jährlichen Pachtpreis von 5,00 Mark abgegeben wurden. Die Bewirtschaft der Gärten erfolgte ab 1919.

Da keine schriftlichen Verträge über das Eigentumsrecht des Vereins vorlagen, begann im Jahre 1922 ein dreijähriger Rechtsstreit mit mehreren Urteilen. Entscheidend war das letzte Urteil in dieser Sache, welches das Reichsgericht fällte und den Verein als Eigentümer bestätigte.

Vereine und Verbände 1999

| | | |
|---------------------------------------------------------------------------|---------------------|--------------------------|
| ◆ Aeroclub Arnstadt e. V., R. | Rainer Köpke | Bahnhofstraße 3 |
| ◆ Altbayrischer Lohnsteuerhilfverein e. V. | | Bechsteinstraße 6 |
| ◆ Altstadtkreis Arnstadt e. V. | | Richard-Wagner-Str. 32 |
| ◆ Arbeiter-Samariter-Bund KV Arnstadt e. V. | | Goethestraße 2 |
| ◆ Arbeitsgruppe Bildende Kunst Arnstadt | Huber | Holzmarkt 24 |
| ◆ Arbeitsloseninitiative Thür. e. V. | | Goethestraße 2 |
| ◆ Arnstädter Karnevalsclub | Eckhard Becker | Gehrener Straße 19b |
| ◆ Arnstädter Lohnsteuerhilfe e. V. | | Dornheimer Weg 8 |
| ◆ Arnstädter Verkehrswacht, eingetragen beim Kreisgericht am 10.9.1990 | Dittmar Heyder | |
| ◆ AWO KV Ilmkreis e. V. | | Prof.-Frosch-Straße 19 |
| ◆ Begegnungsstätte für Senioren e. V. | | Triniusstraße 30 |
| ◆ Beratung in soz. Fragen e. V. | | Krappgartenstraße 27 |
| ◆ Berufsverband Deutscher Psychologen, Landesgruppe Thüringen | | Kleine Rosengasse 26 |
| ◆ Europäische Akademie Arnstadt e. V. | Hans-Joachim Schaaf | Karolinenstraße 7 |
| ◆ Europäisches Tagungszentrum e. V. | Bernd Kürsten | Unterm Markt 4 |
| ◆ Fachverband Fußball | Dipl.-Ing.E. Kühn | Triniusstraße 26 |
| ◆ Fachverband Schach | Baldur Dürschmidt | An der Weiße 20 |
| ◆ Fachverband Tischtennis | Wolfgang Geßner | Thomas-Mann-Straße 15 |
| ◆ Blinden- und Sehbehindertenverband Thür. e. V. | | Goethestraße 2 |
| ◆ Budo-Kwai Arnstadt e. V. | J. Klessner | Karolinenstraße 1 |
| ◆ Bürgerhaus Lindeneck Arnstadt e. V. | Martina Lang | Bertolt-Brecht-Straße 22 |
| ◆ Bund der Vertriebenen | | Goethestraße 6 |
| ◆ Chema-Kinder-Unterhaltungs-Ensemble | Arnstadt e. V. | Zimmerstraße 6 |
| ◆ DBO Sportverein Arnstadt e. V. | M. Wehner | Burggasse 39 |
| ◆ Deutsche Lohnsteuerhilfe e. V. | | Holzmarkt 19 |
| ◆ Deutscher Turn- und Sportbund KV | | Schönbrunnstraße |
| ◆ DIREKT e. V. | | Floraweg 1 |
| ◆ DRK KV Arnstadt e. V. | | Bierweg 1 |

| | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|---------------------------|
| ◆ ESV Lokomotive Arnstadt e. V. | Alois Bühls | Goethestraße 7 |
| ◆ Euratibore e. V. Hilfe und Beratung für sozial Schwache | | Rosenstraße 19/23 |
| ◆ Förderverein des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums | | Käfernburger Straße 2 |
| ◆ Förderverein der Regelschule II | | Prof.-Frosch-Straße 26 |
| ◆ Förderverein Freunde der Schloßruine Neideck | Heinz Walther | Fuhrmannsweg 10 |
| ◆ Förderverein „Hochsprung mit Musik“ Arnstadt e. V. | Hubertus Triebel | Am Vogelsberg 8 |
| ◆ Förderverein Schloßmuseum Arnstadt e. V. | Matthias Klein | Schloßplatz 1 |
| ◆ Förderverein soziokulturelles Zentrum Arnstadt e. V. | W. Plan | Hohe Bleiche 2a |
| ◆ Frauen- und Familienzentrum des Arnstädter Bildungswerkes e. V. | | Kohlenmarkt 13 |
| ◆ Freundschaftsverein Arnstadt - Le Bouscat | | |
| ◆ Fußballverein BC 07 Arnstadt e. V. | Gerhard Esche | Jonastal 11a |
| ◆ Haus & Grund Arnstadt e. V. | | Markt 12 |
| ◆ IG Stadtökologie Arnstadt e. V. | Ludwig | An der Liebfrauenkirche 2 |
| ◆ Interessengemeinschaft Marlitt Arnstadt | Günter Merbach | Krappgartenstraße 10 |
| ◆ Jugendweihe e. V. | | Gothaer Straße 5 |
| ◆ Karnevalverein „Narrhalla“ | Andreas Kämmer | An der Weiße 5 |
| ◆ Kreisjugendring Arnstadt e. V. | | Pfarrhof 4 |
| ◆ Kreissportbund Ilm-Kreis e. V. | | Sportplatz Setze |
| ◆ Kreisverband Arnstadt der Kleingärtner e. V. | | Krappgartenstraße 27 |
| ◆ Kultur- und Heimatverein Arnstadt e. V. | Gerhard Pein | Lohmühlenweg 7 |
| ◆ Kulturbüro e. V. Arnstadt | Günter Merbach | Markt 12 |
| ◆ Landesverband Thüringen der Physiotherapeuten e. V. | | Dammweg 1 |
| ◆ Ley-Förderverein | | |
| Gründungsversammlung am 11.2.1995 | | |
| Vorsitzender: Günter Hoffmüller, dann Martin Röder | | |
| Am 15.2.2002 wurde der Verein im Amtszimmer des Arnstädter Bürgermeisters offiziell aufgelöst, da seine Bestimmung, die Restaurierung des Ley-Oldimers „M8 / 36 Doppelpharton“ erfüllt worden war. | | |
| ◆ Lohnsteuerhilfverein für Arbeitnehmer e. V. | Angelhäuser | Straße 56 |
| ◆ Radsportverein Adler Arnstadt e. V. | Helmut Böttner | Jonastal 48 |
| ◆ Reit- und Fahrverein Angelhausen e. V. | Harald Unger | Dornheimer Weg 10 |
| ◆ Renault-Club | | An der Bachschleife 12 |
| ◆ Schönbrunn-Schützengesellschaft von 1717 Arnstadt e. V. | Pötsch | Angelhäuser Straße 21 |
| ◆ Schülerförderverein e. V. R.-Bosch-Regelschule | | Kasseler Straße 10 |
| ◆ Schwimmverein Arnstadt 02 e. V. | U. Markewitz | Wollmarkt 19 |
| ◆ SG Einheit Arnstadt e.V. | | Goethestraße 2 |
| ◆ SG Motor Arnstadt e. V. | M. Henning | |
| ◆ Sozialverband VdK, der Behinderten, Rentner und Kriegsopfer | | Goethestraße 2 |
| ◆ Sport- und Freizeitverein Arnstadt e. V. | | Parkweg 2 |
| ◆ Sportgemeinschaft Einheit Arnstadt | | Schulplan 2 |
| ◆ Lohnsteuerhilfverein Fuldata e. V. | | Ichtershäuser Straße 74 |
| ◆ Lohnsteuerhilfverein Thuringia e. V. | | Pfortenstraße 41 |
| ◆ Mal- und Zeichenzirkel Arnstadt e. V. | Braun | Karolinenstraße 1 |
| ◆ Ortsverein der Gehörlosen e. V. | | Lohmühlenweg 11 |
| ◆ OV Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V. | | Wachsenburgstraße 42 |
| ◆ Pflegeelternverein Arnstadt / Ilmenau e. V. | | Rosenstraße 19 / 23 |
| ◆ Sportgemeinschaft Einheit Arnstadt e. V. | K. Henning | Goethestraße 2 |

| | | |
|------------------------------------------------------------|-------------------|---------------------------|
| ◆ Sportgemeinschaft Empor Arnstadt e. V. | | Heinrich-Heine-Straße 19 |
| ◆ Sportgemeinschaft Lokomotive | | Gerapromenade |
| ◆ Südthüringer Lohnsteuerhilfverein e. V. | | Goethestraße 14 |
| ◆ Sportgemeinschaft Motor Arnstadt e. V. | Gerhard Püschel | Karl-Marien-Straße 44 |
| 50-jähriges Jubiläum am 16.7.1999 | | |
| 431 Mitglieder (1999) | | |
| ◆ Tauchsportgemeinschaft Delphin Arnstadt e. V. | A. Kühn | Schillerstraße 42c |
| ◆ Tennissportverein 09 Arnstadt e. V. | | Am Dornheimer Berg |
| ◆ Theaterverein Arnstadt | Gottfried Preller | Vor dem Riedtor 1 |
| ◆ Thüringer Geschichtsverein Arnstadt e. V. | Ernst Stahl | J.-Sebastian-Bach-Str. 1a |
| ◆ Thüringer Lehrerverband e. V. KV | | Prof.-Frosch-Straße 18 |
| ◆ Thüringer Lohnsteuerhilfe e. V. | | Ohrdruffer Straße 32 |
| ◆ Thüringer Orgelsommer e. V. | Gottfried Preller | Bahnhofstraße 2a |
| ◆ Tierschutzverein Arnstadt und Landkreis e. V. | | Kasseler Straße 13 |
| ◆ Trägerwerk Soziale Dienste in Thüringen e. V. | | Pfortenstraße 43 |
| ◆ Trockene Oase e. V. | | Saalfelder Straße 30 |
| ◆ Turn- und Sportverein Arnstadt e. V. | Thomas Fienhold | Zimmerstraße 8 |
| ◆ Umwelt-Medizin-Zentrum Arnstadt / Ilmenau | | An der Liebfrauenkirche 2 |
| ◆ Verband der Behinderten, Rentner und Kriegsopfer | | Goethestraße 2 |
| ◆ Verband der Behinderten Arnstadt und Umgebung e. V. | | Lohmühlenweg 11 |
| ◆ Verein der Opfer des Stalinismus | | |
| ◆ Verein für Betreuung und soziale Beratung Arnstadt e. V. | | Gerastraße 4 |
| ◆ Verein für Briefmarkenkunde e. V. | T. Walter | Alexisweg 1 |
| ◆ Verein Museum Wachsenburg e. V. | Peter Unger | Gehrener Straße 26 |
| ◆ Verein zur Förderung der Integration Behinderter e. V. | | Lohmühlenweg 11 |
| ◆ Vereinigte Lohnsteuerhilfe e. V. | | Markt 14 |
| ◆ Volkssolidarität KV Ilm-Kreis e. V. | | Ried 16 |
| ◆ Volleyballverein WSG Rabenhold e. V. | R. Bösel | Prof.-Frosch-Straße 26 |
| ◆ Zentrum für Weiterbildung e. V. Frauenprojektberatung | | Erfurter Straße 8 |

Museen der Stadt Arnstadt

Am 29.8.1894 wurde im Ratskeller eine Museumsgesellschaft gegründet, deren Ziel es war, ein städtisches Museum zu errichten. Der Jahresbeitrag für die Vereinsmitglieder betrug 2 Mark. Zum Vorsitzenden wurde der als Historiker bekannte Oberlehrer Dr. Johannes Bühring und zum Schriftführer Rektor Hermann Schmidt gewählt.

Als Grundstock für das Museum dienten zunächst:

- ◆ die auf dem Rathaus befindlichen Altertümer
- ◆ Gegenstände vom alten Friedhof

Am Sonnabend, dem 8.9.1894, fand im Ratskeller die Hauptversammlung der Museumsgesellschaft statt. Auf der Tagesordnung stand:

1. Annahme der Satzung
2. Wahl der Ausschüsse
3. Eingabe betr. der Räume

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende, Oberlehrer Dr. Johannes Bühring, die Mitteilung, daß sich die Zahl der Mitglieder auf 35 erhöht hat.

Das geplante Museum sollte aus 2 Abteilungen bestehen, deren eine die historischen, alle erreichbaren auf die Stadt Bezug habenden Altertümer enthalten sollte, während die 2. Abteilung als Gewerbemuseum gedacht war, die die hier fabrizierten Handelsartikel in den einzelnen Stadien der Anfertigung darstellen sollten. Seinen Platz sollte dieses Museum im alten Rektoratsgebäude finden.

In einer relativ kurzen Zeit wurde das Museum (sogar mit 3 Abteilungen) eingerichtet. Am 3.4.1895 erfolgte die Eröffnung des Museums im Obergeschoß des alten Rektorats in der Kohlgasse. Es besaß 375 Exponate.

Die Eröffnung des Arnstädter Museums (im alten Rektorat) fand also am Mittwoch, dem 3.4.1895, um 12.00 Uhr, statt. Herr Oberlehrer Dr. Bühring als Vorsitzender der Museums-gesellschaft übernahm die Führung durch die einzelnen Räumlichkeiten, indem er Art und Herkunft der ausgestellten Gegenstände erklärte.

Liste der dem Arnstädter Museum eingelieferten Gegenstände vom 29.8.1894 bis 23.2.1895:

1. großer Ofen von 1585
2. Brief, den Ofenguß betreffend
3. Fahne der Bürgerwehr von 1848
4. Kurfürstenglas von 1592 mit Deckel
5. Adlerbecher von der Gräfin Katharina 1592
6. Kerbhölzer, den Ratskeller betreffend
7. der Zinnschatz des Stadtrats Arnstadt
8. Wachstafeln, enthalten das Geschoßregister von 1457
9. Stadtplan von Arnstadt, Kupferplatte von Pius Rösel von Rosenhof
10. zwei Handschriften von Johann Sebastian Bach 1705 und 1706
11. Berichte, das Arnstädter Waisenhaus betreffend
12. Arnstädter Kalender von 1728
13. Johann Christoph Olearius, Historia Arnstadiensis, 1701
14. Vorstellung der Oberherrschaft und der Stadt Greußen 1831
15. Speereisen von der Alteburg
16. Pfriemen aus Knochen und Eisen, ebenda
17. Harzteilchen (unter Glas) ebenda
18. Knochennadel, ebenda
19. Querschnitt des Hauptwalles, aufgenommen vom Fürstl. Bauinspektor
20. Brachelli, Geographie des Fürstentums Schwarzburg
21. Arnstädter Nachrichten- und Intelligenzblatt, Jahrgänge 1823 - 1894
22. Allg. Anzeiger der Deutschen, 49 Bände
23. Photographien vom Huldigungszug bei der Silberhochzeit des Fürstenpaares (1894)
24. Arnstädter Zeitung vom 9. März 1808
25. Plan von Arnstadt und Umgebung von Ehrlich, 1878 (?)
26. Karte von Arnstadt, von Honigmann und Jahn, 1869
27. Türklopfer (Renaissance-Zeit) aus Bronze
- 28.-31. Neujahrswunsch des Oberkirchners, 1687; 1688; 1805; 1864
32. u. 33. Zwei Glückwünsche zur Vermählung des Fürsten Paul Alexander Leopold von Detmold mit Prinzessin Emilie Friederike Caroline von Schwarzburg-Sondershausen, 1820
- 34., 35., 36. Drei Glückwünsche zur Vermählung des Erbprinzen Günther Friedrich Carl mit Prinzessin Caroline Irene Marie von Schwarzburg-Rudolstadt, 1827
37. Glückwunsch zur Vermählung des Erbprinzenpaares von C. G. Schierholz in Arnstadt
- 38., 39., 40. und 41. Glückwunsch zur Vermählung des Fürsten Günther Friedrich Carl II. mit Prinzessin Mathilde von Hohenlohe-Oehringen, 1836
42. Glückwunsch zum Geburtstag der Fürstin Caroline, 1838
43. Silvester-Tischlied der Erheiterung, 1839
44. Journal des Hoftheaters in Arnstadt, 1844
45. Mitteilungen des Vereins für Geschichts- und Altertumskunde in Erfurt, Heft 2 bis Heft 16
46. Oergel, Collegium Majus in Erfurt, 1894
47. Briefe aus Erfurt, Belagerung Erfurts durch die Verbündeten, 1813
48. Münze, Handtellerchen aus dem Münzfund bei Ichtershausen
49. Arnstädter Brakteate
50. Feuersteinsplitter von der Alteburg
51. Urnenscherben mit Ornament von der Alteburg
52. sieben Schlackenstücke vom Schlackenwall am Singerberg

53. neu verfaßtes Bergbuch, Fol. Frankfurt, 1698
54. Dr. Carl Beyer, Neujahrsblätter, 1893
55. Rud. Böckner, Das Peterskloster, 1881
56. Anschlag des Rats zu Erfurt gegen Erzbischof Diether von Mainz 1480
57. Streitschriften des Erzbischofs Diether von Mainz, 1480
58. Protokolle der Generalversammlung der Gesamtversammlung des deutschen Geschichts- und Altertumsvereins zu Sigmaringen, 1891
59. Joh. Christoph Olearius, Mausoleum in Museo, über heidnische Begräbnisse
60. ein Operngucker aus früherer Zeit
61. ein Theaterglas aus früherer Zeit
62. Vier Schwarzb. Sonderh. Scheidemünzen von 1846
62. ein Zweiguldenstück, Denkmünze auf die Wahl Friedrich Wilhelm IV. zum Deutschen Kaiser, 28. März 1849
63. Töpfe, gefunden bei Arnstadt und Rudisleben, 1701
64. drei Münzen, Handtellerchen, bei Molsdorf gefunden
65. acht Glückwünsche an Fürstliche Personen und vieles andere, darunter:
 - ◆ eine Arnstädter Schützenmedaille, 1863
 - ◆ Zweidrittel-Talerstück von Schwarzburg, 1678
 - ◆ Bild der Augustenburg von Lithogr. Kranz
 - ◆ Knochen aus dem Böhlersloch, aufgefunden 1872
 - ◆ Teuerungsmünze von 1772
 - ◆ 28 verschiedene deutsche Scheidemünzen
 - ◆ Innungssiegel der Seifensieder und Lichtzieher in Stadtilm (Ein Geschenk des Museumsvereins Stadtilm an Arnstadt)
 - ◆ Säbel von der alten Bürgerwehr
 - ◆ Uhrhalter (Engel auf einem Delphin reitend)
 - ◆ Bestätigung des Urteils betreffend Verbrennung der Hexe Catharina Klettwich (25.5.1669)
 - ◆ eine alte Hersfelder Münze mit dem Hersfelder Doppelkreuz und Umschrift (gefunden auf dem Wachhügel)
 - ◆ Schwedensäbel (zweischneidig)
 - ◆ steinerner Kopf, an den sich die Sage vom Meister und Gesellen knüpft, von der Liebfrauenkirche
 - ◆ Walfischrippe aus der Liebfrauenkirche
 - ◆ alter Degen mit vergoldetem Gefäß aus einem Grab in der Liebfrauenkirche
 - ◆ Zinnernes Taufbecken aus der Liebfrauenkirche mit Adlerstempel und der Zahl 98 (1698?)
 - ◆ kleines Bild der Käfernburg (gestochen von Rosenberg?)
 - ◆ großes Brustbild der Fürstin Auguste Dorothee, Herzogin von Braunschweig mit der Einzeichnung auf der Rückseite: [Peite par Jean Philippe Stechenelli 1731](#) (Leihgabe des Herrn Edmund Neumann, Dorotheental)
 - ◆ Bild von Arnstadt, Kupferstich von Pius Rösel von Rosenhof
 - ◆ ein Porzellanteller aus der Fabrik im Dorotheental
 - ◆ Arnstädtischer wöchentlicher Anzeiger, 18 Bände (1770 - 1798)
 - ◆ das Arnstädter Stadtsiegel in Wachs; Adler zwischen zwei Türmen und der Umschrift: [Sigillum Arinstetensis Civitatis](#)
 - ◆ großer Kelch mit Deckel 40 cm hoch, mit dem Bildnis Anton Günthers II.
 - ◆ silberner, stark vergoldeter Becher, Ehrengeschenk für Herrn Oberkonsistorialrat Schleichhardt zur Jubelfeier am 10.1.1853
 - ◆ Altarkelch aus getriebenem Kupfer vergoldeter Bronze aus dem 13. Jh.
 - ◆ Bild des städtischen Brauhauses in der Fleischgasse
 - ◆ ein Steinbeil (bei Arnstadt gefunden)
 - ◆ Autobiographie des Komponisten A. G. Methfessel, Brief an Herrn Kammerat Krieger vom 18.9.1851
 - ◆ Sammlung prähistorischer Funde von der Alteburg
 - ◆ Wachssiegel um 1285 mit der Aufschrift: [Sigillum Domini Theoderici Episcopi Rutheniensis Ecclesiae](#)

- ◆ zwei alte Gewehre mit Hahn und Pfanne
- ◆ Zeichnung des Schlosses Neideck von der Nordseite
- ◆ Reiterpistole aus der Zeit des ersten Französischen Kaiserreiches
- ◆ Armbrust, mit Elfenbein ausgelegt
- ◆ Fotografie vom Hochwasser (19.6.1871)
- ◆ Petschaft des Dr. med. Brodkorb
- ◆ Tischplatte mit 15 Täfelchen Augustenburger Porzellan belegt
- ◆ Siegel der Schreiner zu Arnstadt 1556
- ◆ Insiegel des Nadlerhandwerks zu Arnstadt 1716
- ◆ 2 Feuerlöscheimer aus Leder
- ◆ Siegel des Dorfes Lütche (aus dem Besitz des Steuereintreibers Lefler in Gräfenroda)
- ◆ viele alte Bücher, Schriften und Bilder

Besuch des Museums durch das Fürstenpaar

1895

Der regierende Fürst und die Fürstin begaben sich am Sonntag, dem 12.5.1895, gegen 11.30 Uhr, in Begleitung des Hofmarschalls und einer Hofdame in das Museum und ließen sich vom Ersten Bürgermeister Dr. Bielfeld und dem Vereinsvorsitzenden durch die drei Abteilungen (1. Alt-Arnstadt; 2. Gewerbemuseum; 3. Altertummuseum) führen. Das Fürstenpaar erkundigte sich während der halbstündigen Besichtigung nach dem Ursprung der ausgestellten Gegenstände und sprach, indem es mehrfach die Sammlungen in Gehren und Sondershausen zum Vergleich heranzog, seine Anerkennung über das in kurzer Zeit Geschaffene und den hohen Wert der Sammlung aus.



In der Hauptversammlung der Museumsgesellschaft am 11.11.1896 wurde der Vorstand wiedergewählt:

- ◆ Vorsitzender: Oberlehrer Dr. Bühring
- ◆ Schriftführer: Rektor Hermann Schmidt
- ◆ Schatzmeister: Kaufmann Franz Boese

Der Verein hatte mittlerweile (1896) 115 Mitglieder.

Das Museum zählte 1897 (nach 2-jährigem Bestehen) genau 1000 Nummern.

Am 10. / 13.9.1898 erfolgte eine Verlegung des Museums vom ehemaligen Rektorat in den Ostflügel des Rathauses (die Zimmer neben dem Rathaussaal), weil im ehemaligen Rektorat ab 1.10.1898 eine „Bahnmeisterschule“ eingerichtet wurde.

1917 wurde das Museum zunächst in den Prinzenhof und 1919 in den 1. Stock des Schlosses verlegt. Wiedereröffnung dort war am 1.7.1920. Nach einer Verlegung 1922 in den 2. Stock des Schlosses, erfolgte am 3.12.1922 die Wiedereröffnung.

Das Schloßmuseum Mon plaisir

Infolge des Ablebens der Fürstin-Witwe Marie von Schwarzburg-Sondershausen fiel der Museumsstiftung Arnstadt auf Grund gesetzgeberischer Bestimmungen die im Schloß Gehren aufbewahrte Puppensammlung Mon plaisir zu.

Seine Entstehung verdankt Mon plaisir der Gemahlin des Grafen, dann Fürsten Anton Günther II. von Schwarzburg-Arnstadt, Auguste Dorothea geborene Herzogin von Braun-

schweig. Sie war die Erbauerin des Lustschlosses Augustenburg an der Käferburg, das allerdings kaum ein halbes Jahrhundert stand.

Dieses Lustschlößchen, ein nach französischem Vorbild geschaffener Bau mit wirtschaftlichen Gebäuden und einem terrassenförmig angelegten Garten, war das Buen Retiro der Fürstin, die sie in der Nähe die Porzellanfabrik Dorotheental errichtete.

Das Puppenkabinett welches Auguste Dorothea während ihres Witwenaufenthaltes auf der Augustenburg zum harmlosen Zeitvertreib herrichtete fand Anerkennung seitens der gebildeten Welt, was sie so mit Genugtuung und Freude erfüllte, daß sie ihm den Namen „Mon plaisir“ gab. Nach dem Umfang der Sammlung zu urteilen, scheint sich die Herzogin schon nach ihrer Vermählung damit beschäftigt zu haben, ihre eigentliche Ausgestaltung ist aber erst auf der Augustenburg erfolgt.

Aus Stadt und Land zog sie Frauen und Töchter guter Familien herbei, damit sie unter ihrer sowie ihrer Hofdamen Anleitung Trachten und Kleider, welche die Puppen als Typen der verschiedensten Gesellschaftsklassen zeigen, anfertigten, und sie selbst ordnete dabei die Details der Ausstattung so sorgfältig an, daß bei den verschiedenen Gruppen auch nicht das geringste fehlte, ja daß selbst die Wäsche, von den feinsten Taschentüchern und Servietten bis zum groben Küchenhandtuch herab, vorhanden war und den Namenszug der Herzogin trug.

Die Herzogin hat in dieser Puppensammlung ein Stück Kulturgeschichte hinterlassen, welche uns in lichtvollster Weise einen Einblick gestattet in die Verhältnisse, Sitten, Trachten und Einrichtungen der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Das Mon plaisir, welches bei der Erbteilung dem Arnstädter Waisenhaus zugefallen war und dort seit 1819 zur Besichtigung an Sonn- und Feiertagen Aufstellung gefunden hatte, wurde nach Auflösung des Institutes in unbegreiflicher Nichtachtung seines Wertes auf dem Boden des Hauses untergebracht. Es wäre zweifellos der Vernichtung anheimgefallen, wenn sich nicht abermals eine Frau aus dem Hause Schwarzburg seiner angenommen hätte. Es war die Fürstin Marie, die, kaum in Kenntnis gesetzt von dem seltenen Schatz, sofort die nötigen Schritte zu seiner Rettung unternahm. Sie ließ die Sammlung, die zuerst im fürstlichen Palais zu Arnstadt untergebracht war, sorgfältig

restaurieren und dann im Schloß zu Gehren aufstellen. Dort wurde es auf das sorgfältigste gehütet und im Jahre 1930 der Museumsstiftung in Arnstadt übergeben.

In 82 Puppenstuben mit ca. 400 Puppen wird das lebendige Bild einer kleinen deutschen Residenzstadt um 1750 gezeichnet.

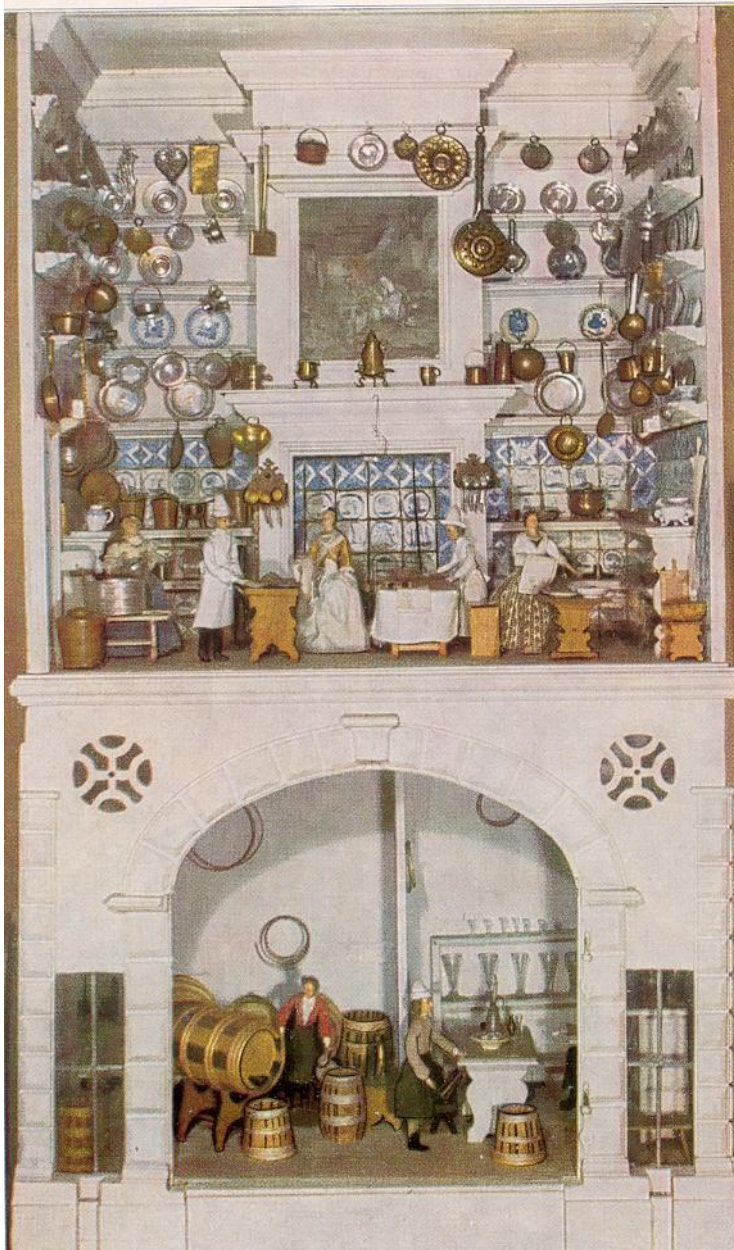


Abendtoilette der Fürstin

Wie die Puppensammlung „Mon plaisir“ entstand

Der Hauptanziehungspunkt Arnstadts ist unstreitig die Puppensammlung „Mon plaisir“. Der beste Beweis dafür ist der von Jahr zu Jahr zunehmende Besuch dieser Sammlung. Im Jahre 1949 wurden 5720, 1951 bereits 13.039 Besucher gezählt.

Seine Entstehung ist auf die Puppenstuben zurückzuführen, die es im bescheidener Form als Kinderspielzeug, hervorgerufen durch den angeborenen Spieltrieb des Menschen, schon immer gegeben hat. Die Puppenstuben wurden zum Puppenhaus, das gegen Ende des 16. Jahrhunderts in den Interessenkreis des Erwachsenen trat. Man verbarg verschämt seine Freude an dieser Spielerei hinter dem Vorwand, sie sei zur Belustigung der Jugend bestimmt, wurde aber zur Freude am Werk, und so entstanden die prachtvollsten Puppenhäuser, wie sie unversehrt in Utrecht, im Haag und in Nürnberg erhalten sind. (Die Stadt Augsburg zahlte für ein Puppenhaus als Geschenk an Gustav Adolf im Jahre 1631 = 6500 Rthlr.) Diese Puppenhäuser, wahre Prunkschränke, waren wertvolle Nachbildungen, aber bescheiden und klein im Vergleich zu unserer Puppenstadt Mon plaisir.



Hofküche und Keller

Seine Schöpferin war die Fürstin Auguste Dorothea, eine gebürtige Braunschweigerin, die mit ihrem Gemahl Anton Günther II., dem einzigen Fürsten von Schwarzburg-Arnstadt, in kinderloser Ehe noch das Schloß Neideck bewohnte. In den Jahren 1700 bis 1710 ließ sich die Fürstin aus eigenen Mitteln unweit der Kirche von Oberndorf ein Lustschloß, die Augustenburg, erbauen. Während die Liebhaberei des Fürsten seiner über 200.000 Stück zählenden wertvollen Münzsammlung galt, widmete sich die Fürstin als harmlosem Zeitvertreib der Herstellung ihres Puppenkabinetts, das sie Mon plaisir, d. h. mein Vergnügen, nannte. Daß sie damit ein wertvolles Kulturdokument für spätere Zeit schuf, war ihr natürlich nicht bewußt. Nach dem Tode des Fürsten 1716 lebte die Fürstin noch 35 Jahre lang auf ihrem Landsitz und hatte hier Zeit und Muße, ihr bereits früher begonnenes Werk zu erweitern. Ihre Hofdamen, geschickte Frauenhände aus Stadt und Land, der Hofschneider und andere Handwerker, die Künstler der Stadt, Maler und Holzschnitzer, waren ihr fleißige Helfer. Die zierlichen Porzellane wurden eigens in der ebenfalls von der Fürstin gegründeten und dicht beim Schlosse gelegenen Porzellanfabrik Dorotheental, die sich durch ihre feinen Fayencen einen guten Ruf erwarb, herge-

stellt.

Die Fürstin war 1716 zum katholischen Glauben übergetreten, ihre Hofprediger waren von 1717 bis 1733 Pater Benedikt Sauer und von da an bis zum Tode der Schloßfrau Pater Antonius Eichhorn, beide vom Orden St. Franzisci der „niedersächsischen Provinz zum heiligen Kreuz“ mit dem Sitz in Paderborn. So verstehen wir, warum die Puppenstadt mehrere Darstellungen aus dem Klosterleben enthält. Auguste Dorothea starb im Alter von 85 Jahren und fand im Ursulinenkloster zu Erfurt ihre letzte Ruhe.



Ursulinenkloster zu Erfurt
(fotografiert am 18.8.2002)

Nach einer im Stadtarchiv zu Arnstadt befindlichen Beschreibung des Mon plaisir aus dem Jahre 1651 standen die Puppenschränke (17 werden aufgezählt) zu beiden Seiten einer langen Galerie des Schlosses. Der Wert der Sammlung wurde auf 600 Rthlr. taxiert, ein Beweis, daß man weder die angewandte Arbeit, noch den ideellen Wert der Sammlung zu schätzen wußte. Es fand sich auch kein Käufer zum Taxwert. Das Waisenhaus zu Erfurt bat den Herzog von Braunschweig um Überlassung der Puppensammlung für einen geringen Betrag, um durch die Erweiterung seines kleinen Museums dessen Besuch zu heben und so seine finanzielle Lage zu verbessern. Man wollte aber die Puppen nicht verschleudern, und so blieben sie auf der Augustenburg, die Prinz Wilhelm von Schwarzburg mietete und bis zu seinem Tode 1762 bewohnte. Das Schwarzburgische Fürstenhaus verlangte nun laut Schenkungsvertrag von 1710 die Räumung des Geländes. Da sich trotz öffentlicher Ausschreibung kein Käufer fand, wurde das Inventar versteigert und das Schloß selbst an den Kaufmann Böhm und den Hofrat Kauffberg für 2000 Rthlr. auf Abbruch verkauft. Daß Mon plaisir, für das nur der geringe Preis von 20 Pistolen (rd. 340 M.) geboten war, in Arnstadt verblieb, ist dem Superintendenten Mosche zu verdanken. Auf sein Gesuch hin schenkte es der Herzog von Braunschweig dem Waisenhaus zu Arnstadt. Dieses (die spätere Berufsschule) war 1766 eingeweiht worden. Die Einnahmen an Eintrittsgeldern, die dem Waisenhaus zugute kamen, beweisen, daß der Besuch rege war. Nach der Auflösung des Waisenhauses 1828 wurde Mon plaisir in Räumen des Dachgeschosses untergebracht. Bei einer Besichtigung im Jahre 1855 hatte man erkannt, daß die Sammlung wohl wertvolle Gegenstände enthalte, „wenn sie auch größtenteils Spielereien für Kinder ausmachen“, und die Stadtgemeinde wurde ersucht, geeignete Räume zur Verfügung zu stellen. Aber es blieb alles beim alten; die Sammlung war weiter den schädigenden Wirkungen der Motten und des Staubes ausgesetzt, auch Langfinger waren am Werk.

1882 ließ die Fürstin Marie Mon plaisir in das Arnstädter Schloß überführen und in den 90er

Jahren in das Schloß zu Gehren, wo es instandgesetzt wurde. 1930 wurde es von der Museumsstiftung zu Arnstadt übernommen; das war das Glück, denn das Schloß Gehren wurde durch Feuer zerstört. Hier im Museum wurden die Puppen durch Frau Else Bielfeld unter genauer Beachtung des Ursprünglichen überholt und fanden nun ihre Aufstellung. (aus „DAS VOLK“ vom 16.12.1952, unterschrieben mit K. M., A.*)



Apotheke



Dr. Arnold gibt in seinem anonym erschienenen Werkchen „Malerische Wanderungen am Arme meiner Karoline“ (1. Bd., S. 76 - 78) folgende Beschreibung dieser persönlich von ihm aufgesuchten Kuriosität:

In einer Reihe schöner Glasschränke, es sind deren 14, vom Boden bis an die Decke eines eben nicht kleinen Saales des Waisenhauses zu Arnstadt findet man alle Vorrichtungen des menschlichen - vorzüglich des fürstlichen - Lebens durch 8 - 12 Zoll hohe Puppen vorgestellt. Hier sieht man Audienzzimmer, Spazierfahrten aus dem Residenzschlosse, offene Tafeln, fürstliche Beilager, Schauspiele, Maskeraden, Assembleen, Spielgesellschaften, die Fürstin im Kindbette, umgeben von ihren Hofdamen, Apotheken, eine katholische Kirche, ein Nonnenkloster, verschiedene Handwerker. Jeder Schrank bildet ein Haus und die Unterabteilungen, Stuben, Vorsäle, Kammern, Küchen, Keller, alles mit den gehörigen Gerätschaften bis auf das kleinste Stückchen versehen, - nichts fehlt der vollkommenen Darstellung. Die Puppen, gewiß mehr denn 2000 (?) im damaligen Geschmacke gekleidet, geben den anschaulichsten Unterricht in der Etikette und Kleidertracht jenerzeit bei Hofe sowohl als im Publikum, und so könnte man diese Sammlung, welche von dem Jahre 1766 an durch verschiedene, interessante Geschenke von Kunstsachen vermehrt worden ist, als ein sehr lehrreiches Archiv des Luxus und der Mode betrachten.

*) K. M., A. soll wahrscheinlich heißen: Karl Müller, Arnstadt

Es ist wohl nicht ohne Interesse zu bemerken, daß die fürstliche Schöpferin des Mon plaisir, welche eine geborene Prinzessin von Braunschweig, von 1684-1716 mit Anton Günther II. von Schwarzburg vermählt war und nach dessen Tod bis 1751 als Witwe lebte, in Erfurt begraben liegt und zwar in der Ursulinerkloster-Kirche, wo ihr Grabstein noch zu sehen ist. (Vergl. auch: Tettau, Bau- und Kunstdenkmäler Erfurts, 1890 S. 2059)
Die Beisetzung fand am 25.7.1751 statt.



Beyer berichtet folgendes auf S. 27 / 28 seiner „Neuen Chronik von Erfurt“:

Am 25. Juli (1751) war hier eine seltene Feierlichkeit. Die Leiche der Fürstin Auguste Dorothea Eleonore, geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, verwitwete Fürstin zu Schwarzburg wurde von der bei Arnstadt liegenden Augustenburg, dem Witwensitz der verstorbenen mit folgenden Feierlichkeiten abends zum Löberthore herein nach der Ursulinerkloster-Kirche gebracht:

- 1) Kam vor dem Leichenwagen ein Trauerkourier geritten
- 2) Zwei Hofräte aus Wolfenbüttel als Trauermarschälle
- 3) Der Hochfürstliche Leichenwagen mit 6 schwarz drapierten Pferden bespannt, neben welchem 16 Cavaliers hergingen, die die Zipfel des Leichentuches hielten
- 4) Ein Courier
- 5) Der Hochfürstliche Hofprediger und Beichtvater P. Eichhorn, aus dem Franziskanerorden und Cornelius Schulze, geheimer Wittumshof- und Cabinets-Sekretär
- 6) Die sämtlichen Hofräte von Arnstadt, wie auch die von der Augustenburg und viele andere Herren und „Cavaliers“
- 7) Den Schluß des imposanten Zuges machten 9 Trauerwagen, worinnen die Leichenbegleitung bis Erfurt gefahren war.

Die Leiche wurde von den erwähnten 16 „Cavaliers“ in die Ursulinerkloster-Kirche bis zur Grabstätte getragen, wo der Sarg vor dem Hochaltar unter dem Gesang der Nonnen eingesenkt wurde. Die Kirche war prächtig erleuchtet und die katholische Geistlichkeit verrichtete die dabei üblichen Begräbniszeremonien.“

Da die hohe Dame am 15.12.1666 geboren war, so hatte sie ein Alter von über 84 Jahren erreicht. Sie hätte es nicht so hoch gebracht, wenn ein auf ihre Person abgezieltes Attentat gelungen wäre, von welchem Bernhard Heller auf S. 437 seiner 1731 herausgegebenen „Merkwürdigkeiten der berühmten Landgrafschaft Thüringen“ folgende Berichterstattung bringt:

Nachdem am 16. Juni 1727 eine halbe Stunde von Augustenburg, Ihre Durchr. Frau Augusta Dorothea sich daselbst abends halb 10 Uhr zu Bette begeben, sind Sie eine Stunde hernach wieder erwacht und mit grossem Schrecken einen feuerigen Geruch verspüret, auch visitieren lassen, hat man in dem Garten eine Schafhürde statt einer Leiter an ein Cabinet nächst Ihrer Durchl. Schlaff-Gemach, welches nur mit einer möbilierten bretternen Wand von dem Cabinet unterschieden, angesetzt und oben ein Fenster eröffnet, in dem Cabinet aber auf dem Fußboden und Tische ausgestreutes Schießpulver und Asche von brennender Lunte gefunden. Woraus dann anzunehmen, daß dieses gottlose Vorhaben auf Ihre Durchl. selbsteigene hohe Person abgerichtet gewesen, indem Dieselbe in Ihrem Schlaff-Gemach mit dem Kopfe gerade an der bretternen Wand des Cabinets, allwo das Pulver angezündet worden wäre, in Ihrem Bette ohnfehlbar hätte erstickten müssen.

Die Täter hat man nicht ausmachen können.“ --

Museumsstiftung in Arnstadt

Unter dieser Bezeichnung war im Februar 1919 dem Landtag eine Vorlage zugegangen. Danach sollte das Schloß nebst Nebengebäuden und Gärten dauernd als Museum und für etwaige öffentliche Ausstellungen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst der Wissenschaft oder des Gewerbes besteht, erhalten werden. Für diesen Zweck wurden der Stiftung alle damals im Schloß vorhandenen Möbel, Einrichtungsgegenstände, soweit sie nicht persönliches Privateigentum der Mitglieder des Fürstlichen Hauses Schwarzburg waren, überwiesen. Weiterhin nach dem Ableben des Fürsten und der Fürstin Witwe die damals im Schloß zu Gehren untergebrachten Keramiken, Fayencen und Porzellane, insbesondere aus der Fabrik Dorotheental die Sammlung Mon plaisir, die Waffensammlung, der Gobelin der Gehrener Galerie und das sogenannte Käfernburger Gemälde.

Geplant war, das städtische Museum ebenfalls in den Stiftungsräumen aufzustellen. Es sollte ein Vorstand gebildet werden, der aus dem jeweiligen 1. Bürgermeister und dem 1. städtischen Baubeamten der Stadt Arnstadt und je 2 vom Gemeinderat und von der Museumsgesellschaft auf die Dauer von 4 Jahren gewählten kunstverständigen Personen besteht.

Das städtische Museum, das früher im Ostflügel des Rathauses, dann, nachdem diese Räume von der Stadt gebraucht wurden, im Prinzenhof untergebracht war, wurde im November 1919 ins Schloß verlegt. Am Donnerstag, dem 13.11.1919, wurde das Museum in seiner neuen Aufstellung im Nordflügel des Schlosses zum ersten Mal der Öffentlichkeit durch den 1. Vorsitzenden der Museumsgesellschaft, Herrn Geh. Studienrat Dr. B. Grosse, gezeigt. Das war aber noch keine Eröffnung. Diese fand erst viel später statt.

Die Neuordnung im ehemaligen Schloß nahm Geh. Studienrat Dr. B. Grosse mit viel Verständnis in mühevoller Arbeit vor. Eröffnet wurde das Museum am 1.7.1920. Man hatte „fast täglich“ von 11.30 bis 12.30 Uhr zugang.

Das Käfernburger Bild

Gleichzeitig mit der Puppensammlung war das „Käfernburger Bild“ das wertvollste Stück, das aus dem Gehrener Schloß nach Arnstadt gebracht wurde.

Auf einer etwa 1,70 Meter hohen und 2 Meter breiten Leinwand sind drei gräfliche Paare dargestellt, die durch die zwei Fahnen, die von den beiden ersten Männern in der linken Hand gehalten werden, sehr deutlich in drei Gruppen geteilt worden, und die dem Geschlecht der Käfernburger zugerechnet werden. Das vermutet man aus der Unterschrift unter dem Bild, die von der Genealogie der Grafen von Käfernburg spricht. Die Schilde der Männer zeigen den Käfernburgischen Löwen. Die Unterschrift, wie sie jetzt aufgemalt ist, stimmt mit der früheren uns überlieferten wörtlich überein und entstammt dem Kapitel der Reinhardtsbrunner Annalen, das von der Geschichte der Käfernburger und Schwarzburger Grafen handelt und etwa im 13., vielleicht auch im 14. Jahrhundert entstanden ist. Danach ist der erste der Graf Gundar, von dem berichtet wird, daß er zum Christentum übergetreten sei und sich habe taufen lassen und demzufolge etwa um das Jahr 700 herum gelebt haben müßte; der nächste sei sein Sohn, der Graf Sigerus, und der Dritte der Enkel des Grafen Gundar, von dem erzählt wird, daß ihm der Kaiser wegen seiner Tapferkeit im Kriege seinen Namen Sizzo in Sieghard geändert habe, und daß er der Erbauer der „Neuenburger Kirche“ (Naumburger Dom) sei. Unter den Stiftern des Naumburger Doms befindet sich ein Graf Sizzo von Käfernburg, und dieser kann nur gemeint sein. Er hätte dann im 11. Jahrhundert gelebt und wäre 300 Jahre älter gewesen als sein Großvater Gundar. Das ist nun unmöglich und ausgeschlossen. Die Unterschrift des Bildes ist daher für die Erklärung des Bildes ohne Bedeutung und belanglos.

Daß aber die dargestellten Personen dem Käfernburger Grafengeschlecht angehört haben, erklärt sich aus der Geschichte des Bildes. In Anfang des 17. Jahrhundert - vielleicht noch vor dem 30-jährigen Krieg -, zu einer Zeit, in der die Käfernburg schon verfallen war, wurde das Bild in einem Keller gefunden und nach Arnstadt gebracht. Das Geschlecht der Käfernburger ist im Jahre 1385 ausgestorben. Der letzte Graf (Günther XV.) von Käfernburg war in diesem Jahre kinderlos auf dem Berg Sinai, wohin er bei einer Wallfahrt nach dem heiligen Land gekommen war, gestorben.



Das Käfernburger Bild

Seine Besitzungen, darunter die Käfernburg selbst, kamen an den Landgrafen von Thüringen, bis die Burg schließlich Mitte des 15. Jahrhunderts den Schwarzburgern zufiel.

Das Bild kann daher nicht nach dem Jahre 1385 entstanden sein. Wer hätte auch von den späteren Besitzern der Käfernburg soviel Anteil an dem ausgestorbenen Geschlecht genommen, um sie oder einige ihrer Ahnherren der Nachwelt bildlich zu erhalten.

Um das Bild vor dem völligen Verfall zu retten, wurde es in den ersten Jahren des 18. Jahrhunderts auf eine neue Leinwand aufgezogen und dann im Jahre 1883 restauriert, dabei völlig übermalt. Was das Bild dann noch an Ursprünglichkeit zeigte, beschränkte sich nur noch auf die Zeichnung und den Aufbau, während die erste Farbgebung durch die Übermalung von 1883 verlorengegangen war.

Der Maler Rosenburger aus Arnstadt hatte im Jahre 1817 eine Kopie für die Bibliothek in Rudolstadt angefertigt. Eine genaue Beschreibung des Bildes in seinem alten Zustand gibt Hofrat Dr. Hesse im Jahre 1823. Er berichtete damals:

Von der ersten weiblichen Figur sah man noch: das Gesicht, die blaue Kopfbedeckung, den über dem Kleide hängenden, mit Zacken versehenen Überwurf, der grau oder schwärzlich gewesen zu sein scheint. Das Kleid selbst ist rot und faltig, der sichtbare Schuh von gleicher Farbe und spitzig. Die über dem Leibe liegende Hand ist ebenfalls noch vollständig wahrzunehmen.

Die Kopfbedeckung der ersten männlichen Figur ist gelb, das bärtige Gesicht noch ziemlich kenntlich, sowie die Schellen an dem Halsschmucke auf dem roten überhängenden Mantel, der Leibrock blau, der denselben überhängenden Gürtel

braun. Von dem Degengriffe sind noch einige Spuren vorhanden, wie auch von dem Schwerte in der schwarzen Scheide. Beinkleider gelb, Schuhe schwarz. Die Kopfbedeckung und der Mantel der zweiten weiblichen Figur waren unstreitig weiß; das Gesicht mit blauen Augen und schön und rund; das Unterkleid gelb; die Hand, womit sie den Arm des zweiten Mannes anfaßt, ist ebenfalls noch zu erkennen. Dieser trug entweder eine gelbe oder eine rote Mütze; seine Augen sind blau, der Oberleib bis auf den Gürtel hat sich fast vollkommen erhalten und kommt auch in Ansehung der roten Farbe des Gewandes der Rosenburger Kopie gleich; die Beinkleider waren gelb, die Schuhe, wovon nur noch wenig übrig ist, schwarz. - Der Kopfputz der dritten Dame war von weißer Farbe, ihre Augen blau, das Gewand rot, an dem über dem Arme hängenden, gleichfalls roten, mit doppelten Zacken versehenen Kleidungsstücke finden sich Merkmale von Schellen; der Schuh am sichtbaren Fuße war vermutlich rot; auch bemerkt man noch schwache Merkmale von beiden Händen . --

Der dritte Mann hatte ebenfalls blaue Augen; die Tracht stimmt ganz mit der bei Rosenburger überein; die Hand, welche den Schild hält, ist noch kenntlich, von dem letzten selbst aber nur der blaue Rand, woraus zu vermuten ist, daß nicht nur dieser, sondern auch die beiden übrigen blau gewesen sein mögen. Der Degen und die Schuhe sind noch zu sehen, und letztere, sowie die Scheide des ersten waren schwarz. Die Kirche, welche diese Figur trägt, ist ziemlich verwischt. Die Fahnen kann man noch gut unterscheiden, sie sind ebenso gestaltet, wie bei Rosenburger.

Soweit ist das Bild in seinem damaligen Bestand überliefert worden. Sein Alter, das ja allein schon nach seiner Geschichte in das 14. Jahrhundert verlegt werden muß, kann aber auch im Vergleich mit den aus jener Zeit vorhandenen ähnlichen Bildwerken bewiesen werden; so zum Beispiel mit den Wandgemälden auf der Burg Runkelstein bei Bozen, die in den letzten Jahren des 14. Jahrhunderts entstanden sind. Leinwandgemälde, wie das Käfernburger Bild, haben sich aus damaliger Zeit nicht erhalten. Bis jetzt sind weitere nicht gefunden worden. Auch die Tracht und die Kleidung der Männer und Frauen auf dem Käfernburger Bild ist der Zeit des 14. Jahrhunderts entsprechend. Die Darstellung der Personen zeigt eine sehr verständnisvolle Behandlung des Gliederbaues, und die Darstellung der weichen, fließenden Gewänder der Frauen beweist, daß das technische Können nicht etwa ängstlich ist, sondern eine beachtliche Gewandtheit zeigt.

Das Bild ist mit eins der ersten künstlerischen Versuche der Laienmeister in der Malerei, die in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts ihre künstlerische Tätigkeit entfalteten, sich zunftmäßig organisierten und weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus sich eines guten Rufes erfreuten. Mit ihnen erweiterte sich auch der Kreis der Bildquellen über das Religiöse hinaus, nachdem die Warnungen vor abergläubischer Bilderverehrung und vor dem trügerischen Schein der Malerei vergessen waren. Das profane Motiv hielt seinen Einzug in der Malerei. Edles Rittertum und Minnedienst hatten über eine strengreligiöse und düsterernste Lebensauffassung gesiegt. Das ritterliche Leben, die höfische Dichtung wurden in den Darstellungskreis der Malerei einbezogen. Die Bischöfe und Fürsten, reiche Bürger und Edelleute gaben ihre ersten Aufträge. Das käfernburger Gemälde ist ein Werk aus jener Zeit, ein Ahnengemälde, vielleicht das erste überhaupt, das gemalt wurde und aus einem Auftrag herrührt, der um 1349 herum erteilt sein kann. In diesem Jahr wurde der Graf Günther XXI. von Schwarzburg zum Deutschen Kaiser in Frankfurt mit allen Prunk gewählt und seine käfernburger Vettern werden dabei nicht im Schatten gestanden haben.

So gehört das käfernburger Bild zu den wertvollsten Denkmälern der deutschen Kunst, das zwar nicht durch seine Farbigkeit und Formgebung besonders auffällt, aber trotzdem für die deutsche Kunst und die Malerei überhaupt eine erste Stellung verdient.

(aus „Arnstädter Anzeiger“ vom 1.2.1931, unterschrieben mit „B.-“)

Das Adlertrinkgefäß und der Kurfürstenpokal

Im Jahre 1931 befanden sich im Heimatmuseum u. a. das sogenannte Adlertrinkgefäß (→ Abbildung Seite 231) und der Kurfürstenpokal.

Der „Adler“ war ein silberner, vergoldeter Pokal in Adlerform: Auf einem silbernen Fuß von getriebener Arbeit stand ein Adler mit einer Krallen, die andere Krallen war gehoben, und hielt einen herzförmigen geteilten Schild, der das schwarzburgische und nassauische Wappen trug; unter dem schwarzburgischen standen die Buchstaben: G.D.V.G.D.R.G.Z. Schwartzburgk (= **Günther der Vier-Grafen des Reichs Graf zu Schwarzburg**), unter dem nassauischen: K.G.V. Nassau G.V.F.Z. Schwartzburgk (= **Katharina Gräfin von Nassau Gräfin und Frau zu Schwarzburg**), und dann die Zahl 1592, in welchem Jahr die Gräfin den Pokal dem Rat zu Arnstadt verehrt hatte. Die Flügel des Pokals waren gehoben, Hals und Kopf waren abnehmbar und bildeten den Deckel, der mittels Kette an dem geöffneten Schnabel und an der Wurzel des rechten Flügels befestigt war.

Der Kurfürstenpokal war ein gläserner Deckelkelch ungefähr 28-30 cm hoch und etwa 12 cm gleichweit. Im kuppelförmigen Deckel war ein Stück ausgebrochen; er trug die Ziffer 1592 und zwischen Glasmalerei die Aufschrift: „Gott allein die Ehre!“

Der Becher selbst hatte in der Mitte die Abbildung eines Römischen Kaisers (1576 - 1612 regierte Rudolf II.), zu dessen Rechten die der geistlichen Kurfürsten, der Erzbischöfe von Mainz, Köln, Trier, zur Linken die der weltlichen, des Königs von Böhmen, des Pfalzgrafen bei Rhein, des Herzogs zu Sachsen und des Markgrafen zu Brandenburg. Die Überschrift über den Bildern lautete wortwörtlich:

**Anzeigung der Römischen Kaiserlichen Maiestat sampt
den sieben churfürsten in ihrer Kleidung ampt und sietz.**

Unter den Figuren standen einige Denkverse.

Im Jahre 1860 bestand große Gefahr, daß zwei dieser Gegenstände unserer Stadt verloren gingen, wenn nicht das Fürstliche Ministerium in Sondershausen die Genehmigung zum Verkauf versagt hätte. Im „Niederschriftsbuch für die Stadtverordnetensitzung Juli 1856 - Mai 1861“ (Stadtarchiv: Sign. B II/A VIII; Standort IX 5) findet sich hierüber folgendes:

Öffentliche Sitzung vom 9. Januar 1860

Hierauf kam der 3. Gegenstand der TO zur Verhandlung, welcher die eventuelle Veräußerung einiger im Besitz der Stadt befindlicher Antiquitäten betraf.

Herr Oberbürgermeister Emmerling erstattete der Versammlung mündlich darüber Vortrag, daß ein fremder Antiquar in diesen Tagen bei Stadtrat anwesend gewesen sei, welcher auf den beim Stadtrat befindlichen Pokal in Form eines Adlers, von Silber und stark vergoldet, ein Trinkgeschirr von Glas und ein auf Wachstafeln geschriebenes altes Geschoßregister ansehnliche Gebote, und zwar für ersteren Gegenstand die Summe von 330 Thalern, für den zweiten den Preis von 15 Thalern und für den dritten einen solchen von 115 Thalern getan habe. Die Versammlung wolle darüber beschließen, ob diese Gegenstände zu diesen Summen veräußert werden sollen.

Der Herr Vorsitzende (Postmeister H. L. Möller, Vater des am 14.1.1921 verstorbenen Amtmanns Hermann Möller) stellte hierauf diesen Gegenstand zur Discussion und stellte nach Schluß derselben folgende Fragen:

Wollen sich die St.V. dafür aussprechen, daß das fragliche Geschoßregister zu dem Gebot von 115 Thalern veräußert werde? -- Die Versammlung bejahte diese Frage gegen 1 Stimme. Die verneinende Stimme gehörte Herrn Möller II (Tuchhändler Wilhelm Möller), welcher seine namentliche Aufführung im Protokoll beantragte.

Die zweite Frage: Will sich die Versammlung dafür aussprechen, daß der Glaskrug für das Gebot von 15 Thalern abgesehen werde? -- wurde einstimmig bejaht.

Die dritte Frage: Spricht sich die Versammlung dafür aus, daß das Trinkgeschirr in Form eines Adlers für das Gebot von 330 Thalern veräußert werde? -- Die Versammlung erklärte sich mit 8 Stimmen gegen die Veräußerung.“

Bei einem Besuch der Oberherrschaft erschien am 28.2.1860 der damalige Schwarzburg-Sondershäuserische Staatsminister von Elsner auf dem Rathaus, und seine Ansicht entschied die Angelegenheit zum Nutzen der Stadt. Er sprach sich gegen den Verkauf aus. Erschreckend für uns ist, daß nur einer der Stadtverordneten den hohen Wert der Wachstafeln einzuschätzen wußte: Tuchhändler Wilhelm Möller, dessen Name hiermit der Nachwelt erhalten sei.
(nach P. Thalmann, 1931)



In der amerikanischen Zeitschrift „The Christian Science Monitor“ in Boston vom Oktober 1931 ist folgender Artikel zu lesen:

In Arnstadt in Thüringen zieht eine ganz eigenartige Ausstellung die Aufmerksamkeit hunderter von bewundernden Besuchern an sich. Es ist eine Sammlung von Puppen, die einst die Liebhaberei einer Fürstin bildete. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts verwandte die Fürstin Auguste Dorothea von Schwarzburg 30 Jahre ihres Lebens, um ihre Sammlung zu vervollständigen. Diese enthält 450 Puppen und 80 Puppenstuben und ist in der Weise angeordnet, daß diese ein vollständiges Bild des Hof- und bürgerlichen Lebens jener Zeitperiode gibt. Gruppen der Puppen geben ebenfalls Szenen der arbeitenden und geschäftlichen Klassen mit all den Einzelheiten der damaligen Trachten und Sitten wieder.

(Übersetzung durch den Verlag des Arnstädter Anzeigers 1931)



Im Jahre 1935 bestand „Mon plaisir“ aus 26 Häusern, 84 Stuben und 411 Puppen. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Sammlung, um sie vor Kriegseinflüssen zu schützen, in verschiedenen Orten des Landkreises untergebracht. Am Mittwoch, dem 26.11.1947, wurde sie wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bachmuseum in Arnstadt

Am 21.3.1946 wurde das im Jahre 1935 gegründete Bachmuseum in Arnstadt wieder neu eröffnet. Die Familie der Bache ist mit der Geschichte der Stadt Arnstadt eng verbunden. 172 Jahre, von 1620 bis 1792, läßt sich das Geschlecht der Bache in Arnstadt verfolgen. 17 Bache sind in Arnstadt getauft, 12 standen vor dem Traualtar und 24 Bache haben in Arnstadt ihre letzte Ruhestätte gefunden.
(nach einer Mitteilung des Stadtarchivars Albrecht, 1946)

Stadtgeschichtsmuseum „Haus zum Palmbaum“

Das Stadtgeschichtsmuseum befand sich in einem denkmalgeschützten Gebäude direkt am Markt (Nr. 3) Am 15.10.1979 wurde das Haus „Zum Palmbaum“ als Museum für Stadt- und Regionalgeschichte eröffnet. Direktor der beiden Museen war damals Klaus Kästner. Die Sammlung zur Ur- und Frühgeschichte, zur Produktion, Kultur und Lebensweise gingen im wesentlichen auf heimatliebende Arnstädter Bürger zurück, die am 29.8.1894 die Museumsgesellschaft gegründet hatten und am 3.4.1895 im alten Rektorat (Kohlgrasse 17) das erste Heimatmuseum eröffneten.

Später beinhaltete das Stadtgeschichtsmuseum die Bachgedenkstätte, die Ur- und Frühgeschichtssammlung und die Literatenkabinette als ständige Ausstellungen. Immer wieder interessant waren die wechselnden Sonderausstellungen zu den unterschiedlichsten Themen der Gegenwart und Vergangenheit.
Im Jahre 1998 hatte das Museum über 24.000 Besucher zu verzeichnen.

Stadtgeschichtsmuseum mit Bachgedenkstätte

Als Kernstück seiner naturkundlichen Abteilung enthielt das Stadtgeschichtsmuseum eine reichhaltige geologische Sammlung, die uns in das Werden und Wesen der heimischen Landschaft einführt. Die vorgeschichtliche Sammlung zeugte davon, daß Arnstadt und Umgebung uralter Siedlungsboden ist. Arnstadt ist Heimat und der Wohnsitz zahlreicher Mitglieder der berühmten Musikerfamilie der Bache. Hier wirkte der junge Johann Sebastian Bach in den Jahren 1703 bis 1707 als Organist an der Neuen Kirche. Die Bachgedenkstätte enthält neben anderen Erinnerungsstücken den Spieltisch jener Orgel, auf der Bach in Arnstadt einst durch sein kühnes, neuartiges Spiel Erstaunen und Bewunderung erregte.

Bei der Haushaltsdebatte im Stadtrat am 19.12.2002 wurde die Schließung des Stadtgeschichtsmuseums „Haus zum Palmbaum“ beschlossen. Es war festgestellt worden, daß pro Besucher 35 € an Subventionen gezahlt werden müssen, während es im Schloßmuseum nur 15 € seien.

Ab 15.1.2003 ist das Stadtgeschichtsmuseum „Haus zum Palmbaum“ geschlossen.

Museen 1999

◆ Museum für Dampflokomotiven

Rehestädter Weg

◆ Schloßmuseum Arnstadt im Neuen Palais

Schloßplatz 1

◆ Stadtgeschichtsmuseum „Haus zum Palmbaum“

Markt 3

Archive

Das Stadtarchiv

Gegründet wurde das Stadtarchiv in den Jahren 1893 / 94. Es wurde in einem Gebäude hinter der Fronfeste zu Arnstadt eingerichtet. Dieses Gebäude befand sich in „vollständigem Verfall“. Durch eindringende Feuchtigkeit begannen die alten Urkunden und Akten zu verderben. Aus diesem Grunde wurde das Stadtarchiv 1895 zunächst in das Rathaus und gleich darauf in das sog. Rektorat verlegt.

Im Jahre 1900 wird ein Staatsarchiv und gleichzeitig ein Stadtarchiv von Arnstadt erwähnt.

Der Stadtrat stimmte am 14.4.1920 einer Verlegung in das Schloß zu.

Direktor Otto Curdt legte im Oktober 1920 die Verwaltung des städtischen Archivs nieder. Die Tätigkeit übernahm Oberlehrer Thalmann gegen eine Jahresvergütung von 500 Mark ab November 1920.

Paul Thalmann starb am 11.6.1932 im Alter von 46 Jahren.

Neuer Stadtarchivar wurde ab 1.10.1932 Studienrat Krebs.

Der Rat der Stadt beschloß am 8.11.1974 das Stadtarchiv Arnstadt mit Wirkung vom 1.1.1975 aus den Verantwortungsbereich des Rates der Stadt in den Verantwortungsbereich des Rates des Kreises einzugliedern.

Der Archivar von Arnstadt, Hermann Schmidt

* 2.11.1828 in Arnstadt
† 30.10.1900 in Jena

Wenn man sich mit der Geschichte der Stadt Arnstadt befaßt, stößt man unwillkürlich und sehr oft auf den Namen Hermann Schmidt.

Christian Theodor Ludwig Hermann Schmidt wurde am 2.11.1828 als 2. Kind des Gastgebers Johann Carl Wilhelm Christoph Schmidt und dessen Ehefrau Johanna Sophie Dorothee geb. Axt in Arnstadt geboren.

Er besuchte mit Erfolg das Arnstädter Gymnasium und widmete sich dann dem Studium der Theologie. Nachdem er einige Jahre an der Lateinschule in Greußen tätig war, zwang ihn ein heftiges Nervenleiden, sich für längere Zeit vollständig in das Privatleben zurückzuziehen. Erst seit etwa 1890 trat er wieder an die Öffentlichkeit, indem er im Verein mit Freunden und Gleichgesinnten seine Kenntnisse in den Dienst der Allgemeinheit stellte und sich durch die Sichtung des für die Lokalgeschichte wertvollen Materials hohe Verdienste erwarb. So ist ihm u. a. der Verfasser der interessanten Werke: „Arnstadt zu den Zeiten des dreißigjährigen Krieges“ und „Arnstadt zur Zeit des großen Brandes“, Professor Einert, sehr zu Dank verpflichtet, wie er dies auch in den Vorreden zu diesen Werken zum Ausdruck gebracht hat. Auch das „Arnstädter Tageblatt“ genoß öfters den Vorzug, Mitteilungen des Hermann Schmidt aus Arnstadts Vergangenheit veröffentlichen zu dürfen.

Ein langjährige Krankheit veranlaßte ihn zu einem Aufenthalt in der Nervenheilanstalt Jena, wo er am 30.10.1900 an Lungenentzündung starb. Hermann Schmidts Beerdigung fand am 2.11.1900, seinem 72. Geburtstag statt.

(aus „Arnstädter Anzeiger“, 1900)



Archivrat Hermann Schmidt
(Nach einem Gemälde)

Verzeichnis der Publikationen Hermann Schmidts

Es gab zahlreiche Publikationen und Vorträge von Hermann Schmidt. Hier nur einige wenige Beispiele:

- ◆ Nachträge und Berichtigungen zu C. A. H. Burkhardts Urkundenbuch der Stadt Arnstadt, Jena 1887
- ◆ Die Herrschaft Blankenburg, Jena 1890.
- ◆ Berichtigungen und Ergänzungen zu Apfelstedts Bau- und Kunstdenkmälern des Fürstentums Schwarzburg - Sondershausen, Jena 1894
- ◆ Verzeichnis des Geschützes auf der Burg zu Arnstadt, Jena 1895
- ◆ Die Bibliothek Anton Günthers II., des einzigen Fürsten von Schwarzburg - Arnstadt, 1890
- ◆ Eine verballhornte Inschrift über dem Ratskeller zu Arnstadt, 1893

- ◆ Der Baumeister unseres Rathauses, 1893
- ◆ Was der alte Gottesacker erzählt, 1894
- ◆ Arnstadt. Ein geschichtlicher Überblick, 1894
- ◆ Über die Familie Bach in Arnstadt, 1885
- ◆ Aus den Ratsprotokollen des 17. Jahrhunderts, 1886
- ◆ Der städtische Haushalt in der Mitte des 15. Jahrhunderts, 1887
- ◆ Über das Arnstädter Urkundenbuch, 1888
- ◆ Über Arnstädter Häusernamen, 1889 *)
- ◆ Das Bach'sche Geschlecht in Arnstadt, 1893
- ◆ Zur Geschichte Anton Günthers II., 1897
- ◆ Geschichtliches über die Wüstungen in der Nähe Arnstadts, 1894
- ◆ Über den Naturforscher Joh. Aug. Rösel von Rosenhof, 1895

Die Büchersammlung und der gesamte handschriftliche Nachlaß von Hermann Schmidt wurde auf Beschluß der Erben dem Arnstädter Museum übereignet. Die unter dem Titel „Schmidtiana“ vorhandene Sammlung im Stadtgeschichtsmuseum umfaßte 31 Bände mit wertvollen Quellenabschriften und Aufsätzen.

Paul Thalmann würdigte Archivrat Schmidt so:

Hermann Schmidt

Geb. am 2. Nov. 1828 zu Arnstadt, aus alter Bürger- und Brauhofbesitzerfamilie, besuchte Hermann Schmidt das Gymnasium seiner Vaterstadt bis Ostern 1846, studierte dann in Jena und Leipzig Theologie. Von 1850 - 1852 war er Hauslehrer in Bern, 1852 unternahm er eine Reise nach Frankreich, Oberitalien und Österreich. 1852 - 53 unterrichtete er vorübergehend an dem Arnstädter Gymnasium. Kurz darauf erkrankte er ernstlich, erholte sich aber bei Rudolf Hildebrand in Leipzig, der auch einer Arnstädter Familie entsprossen war und mit dem er Pfingsten 1849 Freundschaft geschlossen hatte.

So konnte er Herbst 1859 die Stelle eines Konrektors, 1861 die eines Direktors in Greußen übernehmen. 1868 aber trat sein Leiden wieder heftiger auf, und das führte 1872 zu seiner Pensionierung. Er nahm nunmehr den dauernden Wohnsitz in seiner Vaterstadt und wurde hier durch Einert zu archivalischen Arbeiten bewogen.

Seit 1881 hat er sich ihnen dauernd gewidmet und sich ungeheure Verdienste um die Erforschung der Stadtgeschichte erworben.

Er ist Mitbegründer der Arnstädter Museumsgesellschaft (1893), Pfleger für die sondershäusische Oberherrschaft der 1896 gegründeten Thüringer Historischen Kommission in Jena, 1893 - 1900 erster Stadtarchivar und seit 1897 Mitarbeiter am damaligen Regierungsarchiv, dem heutigen Thür. Staatsarchiv Arnstadt, gewesen. 1898 verlieh ihm der Fürst den Titel „Archivrat“. 1900 erkrankte er wieder ernstlich und suchte in der psychiatrischen Klinik zu Jena Heilung, starb aber dort am 30. Okt.

Am 2. Nov. 1900, seinen 72 Geburtstag, wurde seine irdische Hülle in Arnstadt der Erde übergeben. Sein schriftlicher Nachlaß gehört zum wertvollsten Besitz des Arnstädter Museums.

*) Es muß noch erwähnt werden, daß Hermann Schmidts Vortrag über die Häusernamen Arnstadts, welchen er 1889 im Wissenschaftlichen Verein gehalten hatte, 1927 mit Ergänzungen versehen, als kleines Büchlein von Paul Thalmann veröffentlicht wurde.

Stadt- und Kreisarchiv des Landkreises Arnstadt

Die Eingliederung des Stadtarchives Arnstadt in den Verantwortungsbereich des Rates des Kreises Arnstadt legte der Rat des Kreises am 21.11.1974 fest (Beschluß-Nr. 77-28 / 74).

Aufgabe des Stadt- und Kreisarchives (Ritterstraße 14) war es (um 1995), alle nicht mehr benötigten Unterlagen aus der Verwaltung, kommunalen Eigenbetrieben und Beteiligungsgesellschaften zu sichten und solche von historischem Wert (Urkunden, Amtsbücher, Akten, Karten, Pläne, Bild- und Tongut, Datenträger) zu verwahren, zu erhalten, zu erschließen sowie allgemein nutzbar zu machen. Im Archiv wurden weiterhin Dokumentationsunterlagen (Druckschriften, Zeitungen, Gesetzblätter, Pläne, Plakate, Flugblätter u. a.) aufbewahrt und eine Archivbibliothek unterhalten. Nachlässe und Privatsammlungen, sofern öffentliches Interesse bestand, wurden erworben.

Das Archiv beriet die Ämter der Kreisverwaltung und die Kommunen bei Verwaltung und Sicherung von Schriftgut.

Die Regional- und Lokalgeschichte wurde erforscht und Publikationen wurden herausgegeben.

Jeder berechnigte Interessent konnte Archivgut öffentlich nutzen.

Leiterin seit etwa 1990: Frau Andrea Ziegenhardt, später verehelichte Kirchschrager

Dahlienschau

seit 1951



30.000 blühende Dahlien sowie 100.000 Sommer- und Herbstblumen veranlaßten den Stadtrat der Kreisstadt erstmals im Jahre 1951 ein Fest der Freude und des Frohsinns im Stadtpark zu veranstalten. Die erste Dahlienschau wurde mit der Unterstützung der Fachgruppe Gärtner in der VdgB und der Kleingartenhilfe im FDGB durchgeführt. Obwohl die Veranstalter noch wenig Erfahrung besaßen, viele Schwierigkeiten auftraten und nur einheimische Kräfte mitwirkten, wurde sie doch zu einem vollen Erfolg. Stadtrat Bochert hatte daran einen besonderen Anteil ebenso der Kollege Paul Höppner.

Ungefüllte Mignondahlie „Irene von der Zweet“

Chor und Kurrende in Arnstadt

1895

Arnstadt zählte um 1895 zu den wenigen deutschen Städten, in denen sich die mehrere Jahrhunderte alte Einrichtung der „Schülerchöre“ erhalten hatte. Sie setzten sich aus Schülern des Gymnasiums, der Realschule und der Bürgerschule zusammen und führten die Namen „Chor und Currende“. Der Chor trug auf Wunsch vor den Bürgerhäusern an 2 Tagen der Woche weltliche Lieder vor, außerdem oblag ihm der Gesang bei Begräbnissen. Zum Neujahr sang der Chor nach altem Herkommen vor sämtlichen Bürgerhäusern der Stadt und der außerhalb liegenden einzelnen Gehöften.

Die Kurrende sang an 3 bis 4 Tagen der Woche auf Wunsch vor den Bürgerhäusern Choräle, den verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres angemessen. So wie der Chor sang auch die Kurrende nach altem Herkommen zu Neujahr vor sämtlichen Bürgerhäusern. Beide Singanstalten hatten die Verpflichtung, die Kirchenmusiken auszuführen, wurden dabei von einer Anzahl Herren aus der „Liedertafel“ unterstützt und bildeten mit diesen den Arnstädter „Kirchenchor“. Die Schüler hatten auch die liturgischen Gesänge beim Gottesdienst zu übernehmen.

Die von beiden Singanstalten vereinnahmten Gelder wurden vierteljährlich nach Maßgabe der Leistungen unter die Schüler verteilt. Beide Singanstalten unterstanden der Leitung des Stadtkantors, dem die Einübung der Kirchenmusiken, Chorale und weltlichen Lieder oblag. Der Gesang vor den Bürgerhäusern und bei Begräbnissen wurde sowohl bei dem Chor, wie auch bei der Kurrende von einem Präfekt geleitet, der bisher ein Schüler des Gymnasiums oder der Realschule war und vom Stadtkantor ausgewählt wurde. Leider sind keine alten Schriften erhalten geblieben, aus denen die Zeit der Gründung der beiden Anstalten zu erfahren wäre. Das älteste im Jahre 1895 noch vorhandene Einnahmenbuch trug die Jahreszahl 1731. Es ist aber doch anzunehmen, daß die Gründung des Chores und der Kurrende weit früher, vielleicht bald nach der Einführung der Reformation erfolgt ist. Bis zum Tode des Stadtkantors und Musikdirektors Heinrich Bernhard Stade, der als Organist rühmlich bekannt war, im Jahre 1883, war Chor und Kurrende mit dem Gymnasium verbunden, und beide wurden durch den Gymnasialdirektor und einen der älteren Professoren beaufsichtigt. Nach dem Tode des Stade wurden beide Anstalten vom Gymnasium getrennt und dem Stadtkantor Ermer unterstellt, der sie leitete und alljährlich dem Arnstädter Superintendenten Nachweis über die Verwaltung der Kassen abgab.

Der seit alten Zeiten übliche Gesang gemischter Stimmen konnte nicht weiter gepflegt werden, denn von Jahr zu Jahr wurde die Beteiligung der älteren Schüler der höheren Lehranstalten immer schwächer, so daß eine entsprechende Besetzung des Basses und Tenors nicht mehr möglich war. Stadtkantor Ermer sah sich deshalb, um die beiden Singanstalten nicht eingehen zu lassen, gezwungen, diese im Jahre 1893 in dreistimmige Knabenchöre (Alt, 1. und 2. Sopran) umzuwandeln. Der Übergang vom gemischten Chor zum dreistimmigen Knabenchor war ein überaus schwieriger, da sich die Knaben anfangs nicht an den Gesang im Freien ohne den stützenden Baß und Tenor gewöhnen konnten. Erst nach vielen Übungen gelang es, die Knaben selbständig zu machen und so den Fortbestand der beiden Anstalten zu sichern.

Oft sah man (um 1895) im Sommer durchreisende Fremde, die den Liedern der Schüler auf den Straßen mit sichtlichem Interesse zuhörten, und ihre Spenden zeigten, daß ihnen die in Arnstadt noch bestehende alte Sitte gefiel. Es bedurfte wohl kaum eines besonderen Beweises, daß der Gesang einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf das Gemüt der Kinder ausübte, und daß die öfters stattfindenden Übungen die jugendlichen Stimmen für spätere Zeit vorbildeten. Nicht wenige Glieder der Arnstädter Gesangsvereine zählten in ihrer Jugend zu den Schülern des Chores oder der Kurrende, wurden dadurch zur Weiterpflege des Gesanges veranlaßt und wurden tüchtige Kräfte ihrer Vereine.

(aus „Arnstädter Anzeiger“, 1895)

Chor und Kurrende

1904

Arnstadt gehörte zu den wenigen Städten Thüringens, ja des gesamten Deutschland, wo sich das Straßensingen seit Luthers Knabenzeit unverfälscht erhalten hatte und noch um 1904 sorgfältig gepflegt wurde. Zwei Vereinigungen, die aus Knaben im Alter von 8 bis 14 Jahren bestanden und nur gesunde, klangschöne Stimmen ihr eigen nannten, wurden unterhalten, ihre Glieder zu diesem Zwecke gewissenhaft herangebildet und übten abwechselnd diesen alten Brauch aus. Der Chor bestand aus 34 Kinderstimmen und sang mittwochs und sonnabends gute Volkslieder vor den Türen solcher Bürger, die diesen Gesang wünschten; daneben führte er noch die Gesänge bei Begräbnissen aus. Die Kurrende zählte ebenfalls 34 Mitglieder und führte bei ihren Singgängen nur geistliche Gesänge aus. Jeder Knabe bei der Korporation war bekleidet mit schwarzem Mäntelchen, welches die Leitung lieferte, und einem Barett, für das der einzelne selbst aufkommen mußte. Zusammen wirkten Chor und Kurrende bei den Kirchengesängen mit und erzielten zumeist mit ihren frischen Kinderstimmen eine tiefgehende Wirkung. So hatten sich Fremde gar vielfach im höchsten Lobe über diese Einrichtung ergangen, wenn sie in hiesiger Stadt zufällig die Schar der kleinen frohen Sänger bei Ausübung der schönen Sitte belauschen konnten.

(aus „Arnstädter Anzeiger“, 1904)

Theater

Theaterliebhaber Rolf Stangenberger hat sich intensiv und mit peinlicher Gründlichkeit der Erforschung der Arnstädter Theatergeschichte befaßt und die Ergebnisse seiner fleißigen Arbeit publiziert.

- ◆ „Die Pfosten sind, die Bretter aufgeschlagen“, 1998
- ◆ „Einblicke in die Geschichte des Arnstädter Theaters und seines Publikums“, 1999
- ◆ „Vorhang auf! - Trotz alledem!“, 1999

Dies erleichtert dem Autor dieser Chronik die Arbeit, indem er sich auf wenige Details beschränken kann, die nun mal hier erwähnt werden müssen. Dem interessierten Leser, der mehr über das Arnstädter „Theater“ erfahren möchte, seien obengenannte Schriften herzlich empfohlen.

Fürst Günther Friedrich Carl II. erteilte in einem Schreiben vom 22.5.1842 an das „Fürstl. Cammer- und Forstcollegium hier“ die Anweisung, die „... Fürstliche Reitbahn zum Theatergebäude einzurichten“, also umzubauen. Somit gilt der 22.5.1842 als Gründungstermin für das Arnstädter Theater. (Anmerkung: Vergessen Sie alle anderen Gründungstermine, die da herumgeistern, ob nun von Baumberg verfaßt oder von einem der vielen, die von ihm abgepinselt haben.)

Ein „Hoftheater“ und gleichzeitig ein neues „Tivoli-Theater“ werden im „Privilegierten Arnstädter Regierungs- und Intelligenz-Blatt“ im Jahre 1855 erwähnt.

Im Fürstlichen Hoftheater in Arnstadt wurde am Dienstag, dem 6.4.1869, das von Carl Moßberg für die Bühne bearbeitete Schauspiel in 3 Akten „Das Geheimnis der alten Mamsell“ nach dem Roman von E. Marlitt, aufgeführt. Es handelte sich um eine Gastspielvorstellung von Mitgliedern des Coburg-Gothaischen Hoftheaters.

Ende 1903 wurde die Beleuchtung des Fürstlichen Theaters von Petroleum auf Elektrizität (nicht auf Gas) umgestellt (Beschuß des Gemeinderates vom 12.8.1903).

Die Platzgestaltung

Das Fürstliche Theater Arnstadt hatte 1904 folgende Plätze anzubieten:

| | Sitzplätze | Stehplätze | Summa |
|-------------------------------|------------|------------|-------|
| 1. Sperrsitz | 45 | -- | 45 |
| 2. Parkett | 107 | -- | 107 |
| 3. zwei Parterrelogen | je 22 | -- | 44 |
| 4. nummeriertes Parterre | 44 | -- | 44 |
| 5. nicht nummerierte Parterre | 100 | 40 | 140 |
| 6. zwei Galerien | je 10 | je 50 | 120 |
| 7. Ranglogen u. Mittelbalkon | 125 | 30 | 155 |
| 8. zwei obere Prosc.-Logen | je 4 | je 4 | 16 |
| 9. zwei untere Prosc.-Logen | je 4 | je 4 | 16 |

gesamt: 690

Das Fürstliche Theater nannte sich seit der Auflösung der Monarchie im Jahre 1918 „Schloßgarten-Theater“. 1919 ging es in den Besitz der Stadt über.

Ein Schadenfeuer entstand am 1.11.1929 im Theatergebäude.

→ „Der Brand im Schloßgartentheater“, Seite 758

Eintrittspreise 1930

| Platzgattung | Schauspiel | | Operette | | |
|--------------------------|--------------|---------------------|--------------|---------------------|-------------------|
| | voller Preis | Theatergemeinschaft | voller Preis | Theatergemeinschaft | Fremdenabonnement |
| Logenplätze | 2,40 | 1,90 | 3,60 | 2,90 | 2,90 |
| Rangbalkon Mitte | 2,40 | 1,90 | 3,60 | 2,90 | 2,90 |
| Rangbal. Seite 1.reihe | 2,40 | 1,90 | 3,60 | 2,90 | 2,90 |
| Rangb. Seite 2. u. 3. R. | 2,05 | 1,65 | 2,90 | 2,30 | 2,30 |
| Sperrsitz | 2,40 | 1,90 | 3,60 | 2,90 | 2,90 |
| Parkette | 2,20 | 1,75 | 3,00 | 2,40 | 2,40 |
| Parterreloge 1.Reihe | 1,90 | 1,50 | 2,40 | 1,90 | 1,90 |
| Parterreloge 2.Reihe | 1,55 | 1,25 | 2,00 | 1,60 | 1,60 |
| Num. Parterre | 1,55 | 1,25 | 2,00 | 1,60 | 1,60 |
| Stehparterre | 0,55 | -, - | 0,65 | -, - | -, - |
| Rangbalkon | 1,30 | -, - | 1,65 | -, - | -, - |

Hinzu kamen pro Eintrittskarte 0,20 M Garderobengebühr und 0,10 M Sozialabgabe.

Theaternachrichten

- ◆ Das Theater schloß sich 1937 mit dem Theater Rudolstadt zum „Landestheater Rudolstadt - Arnstadt“ zusammen.
- ◆ In der Sitzung der Stadtverordneten am 16.8.1949 wurde einstimmig beschlossen das „Stadt- und Kreistheater“ nach Ablauf der Spielzeit (31.8.1949) „entgültig zu liquidieren“, einen Liquidator zu benennen, mit den Vertragspartnern des Ensembles einen Vergleich anzustreben sowie einen Untersuchungsausschuß einzusetzen.
Wahrscheinlich aber gab es höhere Mächte, als die damaligen Stadtverordneten, denn das Theater wurde nicht „liquidiert“.
- ◆ Nach der Renovierung des Theaters im Jahre 1956 bot es für 480 Personen Platz und wurde von Erfurt, später von Rudolstadt aus bespielt.
- ◆ Der Theaterverein Arnstadt konstituierte sich am 14.2.1995. Zum Vorsitzenden wurde Gottfried Preller gewählt.
- ◆ Unser Theater bekam am 14.4.1995 durch Stadtratsbeschluß den Namen „Theater im Schloßgarten“ (manchmal nennt man es auch „Theater im Schloßpark“).
- ◆ Der Minister für Kunst, Gerd Schuchardt (SPD), übergab am 1.9.1995 den goldenen Schlüssel des „Theaters im Schloßgarten“ an den Vorsitzenden des Theatervereins Gottfried Preller.
- ◆ Am 9.12.1995 wurde im „Theater im Schloßgarten“ eine Ausstellung mit Malereien und Grafiken litauischer Künstler eröffnet.
- ◆ Am Sonnabend, dem 20.1.1996, trat Ingo Insterburg mit kabarettistischen Einlagen im Theater im Schloßgarten auf.
- ◆ Stürmischer Beifall für die Darsteller begleitete das Lustspiel „Der Millionär“, das am Freitag, dem 19.4.1996, und am darauffolgenden Sonnabend im „Theater im Schloßgarten“ aufgeführt wurde. Herbert Köfer, Helga Piur, Günter Schubert, Ingeborg Krabbe, Inka Bause und weitere bekannte Schauspieler gastierten in Arnstadt. Die Vorstellung wurde vom mdr-Fernsehen aufgezeichnet und Ende des Jahres ausgestrahlt.



Theater im Schloßgarten, im Jahre 2001

- ◆ In Anwesenheit eines zahlreichen Publikums wurde am Sonntag, dem 1.9.1996, die Ausstellung „Rolf Huber“ in der Galerie im „Theater im Schloßgarten“ eröffnet. Der Arnstädter Künstler, Mitglied des VBK in Thüringen, stellte überwiegend Druck-Lithographien in Kombination mit Siebdrucken aus, aber auch einige Mischtechniken und Gemälde.
- ◆ Am 14.11.1996 wurde in Arnstadt seit langem wieder ein Kinofilm gezeigt. Es handelte sich um den Film „Hair“, der im „Theater im Schloßgarten“ vorgeführt wurde.
- ◆ Eine Ausstellung über den jüdisch-deutschen Juristen und einen Ankläger von Nürnberg Robert Kempner war vom 18. bis 30.11.1996 im „Theater im Schloßgarten“ zu sehen.
- ◆ Mit der Kammeroper „Pimpinone“ wagte das Theater im Schloßpark im 2. Jahr seiner Wiedereröffnung die erste hauseigene Inszenierung, die am 8.2.1997 ihre Premiere erlebte.
- ◆ Hans-Joachim Kulenkampff kam am 13.4.1997 nach Arnstadt ins „Theater im Schloßgarten“ und las Texte von Kurt Tucholsky.
- ◆ In einer Mitgliederversammlung des Theatervereins Mitte April 1998 wurde Lothar Brückner aus Erfurt zum neuen Vorstandsmitglied gewählt. Die Wahl war erforderlich geworden, da Gottfried Preller aus privaten Gründen zurückgetreten war.
- ◆ Am 18.6.1998 fand im Schloßgartentheater eine ganz besondere Premiere statt: Das „Chema Amateurtheater“ führte das vor 130 Jahren von Carl Moßberg fürs Theater umgeschriebene Stück „Das Geheimnis der alten Mamsell“ nach E. Marlitt auf. Die Vorstellung war ausverkauft.
- ◆ Theaterliebhaber Rolf Stangenberger präsentierte am Sonntag, dem 6.12.1998, im Theater-Café sein neues Buch „Die Pfosten sind, die Bretter aufgeschlagen“. Darin schildert er die Entwicklung des Arnstädter Theaters in den Jahren 1949 bis 1988.
- ◆ Rolf Stangenberger, der sich verdient gemacht hat mit der Entdeckung der Alexisstücke, übergab am 27.1.1999 im Rathaus die „Geschichte des Theaters Arnstadt“ an den Bürgermeister Hans-Christian Köllmer.

- ◆ Mit dem Stück „Das Tagebuch der Anne Frank“ vom „forum theater“ Wien begannen am 1.3. 1999 in Arnstadt die 4. Kinder- und Jugendtheatertage.
- ◆ Der „Meister des geschliffenen Wortes“, Hansgeorg Stengel machte am 10.4.1999 im Arnstädter Theater auf seine ihm eigene Art auf den liederlichen Umgang mit unserer Muttersprache aufmerksam.
- ◆ Am 29.6.1999 konstituierte sich der Vorstand des Theatervereins auf einer Vollversammlung neu.
Dr. Reinhard Köhler wurde zum Vorsitzenden gewählt. Er löste die bisherige Vorsitzende Dr. Birgit Bauer ab.

Bibliothek, Literatur-Verein (Litteratur-Verein), Leseverein

Über die Arnstädter Männer, die im Jahre 1794 unter der Devise „Doce! Disce! Tace!“ zu Arnstadt eine „Gesellschaft Litteratur-Freunde“ gründeten sind einige interessante Notizen bekannt. Danach hatten die sämtlichen Mitglieder jenes frühen „Litt. V.“ einst die Prima des „Arnstädter Gymnasii“ besucht, nur Schwabe, Kühn und von Roth machten eine Ausnahme. Der mitunterzeichnete Heinrich Töpfer war damals, als er die Gesellschaft gründen half, noch Sekundaner, mehrere andere hatten indes ihre Universitätsstudien bereits abgeschlossen. Johann Friedrich Ludwig Volkmann, wahrscheinlich Verfasser der Statuten, war schon seit 17 Jahren der Prima entwachsen; noch älter scheint Jahn gewesen zu sein, denn er hatte sich bereits anno 1772 die Manturitas erworben, ein Jahr später (1773) finden wir Hartmann in den Abiturientenlisten der Anstalt wieder. Volkmann ist 1815 als Hofadvocat und Schloßverwalter zu Arnstadt gestorben, Jahn ist von 1790 bis 1817, also während seiner Zugehörigkeit zur „Litt. V.“, Pfarrer zu Reinsfeld gewesen und Hartmann 1810 als Kammerregistrator hier gestorben. Johann Christian Döbling, Abiturient von 1778, ist später Hofadvocat in Arnstadt gewesen; er stammte aus Witzleben, wo sein Vater Pfarrer war. Nicolai, der 1780 das Lyceum verließ, eines Arnstädtischen Hofjägers Sohn, wurde selbst Leiter der Anstalt, die ihn erzogen; 1828 ist er als deren Direktor sanft und selig entschlafen. 1785 hatte J. Ch. Richter, dessen Vater in Arnstadt das Gewerbe eines Botenmeisters betrieb, die Prima verlassen; er schwang sich nach beendigem Studium zum Rat und Regierungsekretär empor; der Sohn des Superintendenten Busch, 1787 von der Schule entlassen, starb 1811 als Pfarrer von Altenfeld. Eine Lebensdauer war seinem Amtsbruder J. Nic. Rauch (Abiturient 1789) beschieden, dessen Verlust erst im Jahre 1837 seine Gemeinde Alkersleben und Ettischleben betrauern. J. K. G. Kluger („das ist des Namens richtige Lesart“) fand an der anfänglich erwählten Jurisprudencia wohl keinen Geschmack, denn später ist er Buchhändler in seiner Vaterstadt geworden, in der sein Vater sich den Titel eines Commissionsrates durch fleißige Arbeit errungen hatte. Oberländer (ein 1783er), starb 1816 als Pfarrer in Oberndorf, sein Mitabiturient Hildesheim 17 Jahre später in gleicher Eigenschaft zu Dornheim. Ein gar wechselvolles Leben scheint der 1791er K. J. L. A. Vogel *), der Sohn eines Arnstädter Kaufmanns, gehabt zu haben; denn wenn wir ihn auch als Dr. med. und Rat in Stadtilm, später wieder eine Zeitlang in seiner Vaterstadt wiedersehen, so erfahren wir doch später, daß er 1840 als russischer Staatsrat und Professor in Kasan gestorben sei. Über die Lebensschicksale von Schwabe, Kühn, von Roth und Franke wissen wir nichts; ein Gebauer hat 1806 die hiesige Prima verlassen und ist nach Schulpforta gegangen, ob es derselbe ist, den wir als Mitbegründer der „Gesellschaft Litteratur Freunde“ kennen? Christian Günther Beyer (1777), der Sohn eines Regierungsrats, brachte es in seiner Vaterstadt zum Dr. med. Hofrat, und Stadt- und Landphysikus und Kehl (1785), eines Cantors Sproß, wurde Archidiaconus in Arnstadt und verstarb hier 1834. Umbreit, (1786), dessen Vater schlichter Weber war, war 1802 - 1820 Diaconus in Arnstadt, des Leinewebers Töpfer früh-

*) Johann Ludwig Andreas Vogel (was das erwähnte „K“ in seinem Namen bedeuten soll, wissen wir nicht) wurde in Stadtilm als Sohn eines Kaufmanns geboren. 1791 verließ er das Arnstädter Gymnasium und ging als Arzt und Professor nach Rußland. Dort wurde er russischer Staatsrat, dann Universitätsprofessor in Kasan (Rußland). Vogel betätigte sich auch als Schriftsteller. Er starb 1840 in Kasan.

reifer Junge ruhte und rastete nicht eher, als bis er Direktor seines Muttergymnasiums war, von welchem Posten er sich erst 1855 durch den Tod vertreiben ließ. Vom Letzten aus der Liste, deren Schreiber nun alle längst vermorscht und vermodert sind, wissen wir nicht sicheres, denn daß er identisch sei mit jenem E. A. S. Fleischhack, der erst 1806 das Lyzeum verließ und späterhin als Kandidat der Theologie Hauslehrer in Riga wurde, erscheint wenig wahrscheinlich.

(aus „Arnstädter Anzeiger“, 1895)

Das Bibliothekswesen in Arnstadt

Als im Mai 1823 die „Langbeinische Leihbibliothek“ schließen mußte (aus Gründen, die wir nicht kennen) ging sie in den Besitz des Ernst Friedrich John über und nannte sich nun „John'sche Leihbibliothek“, die einen Bestand von ca. 2500 Bänden hatte. Wer dort wöchentlich 2 Bücher auslieh, zahlte 2 Rthlr., 4 Gr. jährlich. Die Ausleihzeiten waren: Montag – Sonnabend von 8.00 bis 11.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr, sonntags von 11.00 bis 13.00 Uhr.

Sein Laden, dessen Bibliothek nur nebenherlief, scheint nicht besonders gut gelaufen zu sein, denn Kaufmann Ernst Friedrich John wurde 1834 gepfändet. Seine Leihbibliothek, die damals 5558 Bände umfaßte, wurde am 12.8.1834, um 10.00 Uhr, versteigert.

Eine neue **Leihbibliothek** eröffnete Gustav Kluger, Besitzer der Hildebrand'schen Buchhandlung im Jahre 1834, Die Eröffnung fand am 1.4.1834 mit 500 und kurz danach noch weiteren 1500, also insgesamt 2000 Bänden, statt.

Diese „Buchhandlung und Leihbibliothek“ kaufte Ferdinand Meinhardt am 1.5.1837. Er verlegte seine sie am 26.11.1840 in das Haus des Herrn Steuer-Rendant August Kumpenhans am Holzmarkt Nr. 247 (Holzmarkt 10) zwei Treppen hoch.

Die Lesegebühr betrug 1 Silbergroschen pro Buch und Woche.

2 Jahre später verlegte er seine „Buchhandlung und Leihbibliothek“ in die Erfurter Straße und eröffnete dort am 1.7.1842 neu.

1852 finden wir die Bezeichnung „Theodor Meinhardt's Buchhandlung“; deren Leihbibliothek umfaßte nur etwa 400 Bände. Wo die anderen Bücher hingekommen sind und ob es sich überhaupt um einen Nachfolger des Ferdinand Meinhardt handelt ist uns nicht bekannt. Es bestand aber zur gleichen Zeit die „**Landschullehrer-Bibliothek**“, die von Oberkonsistorialrat Schleichardt gegründet und geführt wurde. Um 1852 zählte sie 297 Bände.

Um 1863 wird eine „Bein'sche Buchhandlung“ erwähnt, die mit einer Leihbibliothek ausgerüstet war. Die Leihbibliothek besaß 2000 Bände. Hier gab es auch einen Journalzirkel und man konnte 20 der beliebtesten belletristischen Journale bekommen.

Allgemein wurden gute **Volksbibliotheken** schon lange als geeignete Mittel zur Verbreitung und Förderung der Volksbildung angesehen. Schon im Jahre 1876 riefen die Bürger Arnstadts einen Verein ins Leben, der die Gründung einer Volksbibliothek zum Ziel hatte. Die dazu nötigen Geldmittel wurden durch Ausgabe von Aktien im Betrag von je 10 Mark beschafft, welche bereitwillige Abnehmer fanden. Außerdem gingen zahlreiche Geschenke von Vereinen und Freunden ein, so daß sie noch im selben Jahr (1876) gegründet werden konnte. Der Jahresbeitrag wurde auf 2 Mark festgelegt, er basierte aber auf Freiwilligkeit.

Die Bibliothek befand sich in dem Materialwarengeschäft Nr. 336 / 337 (Weiße Nr.1), des Herrn Adalbert Bornmüller, der auch als Bibliothekar fungierte und gleichzeitig Vorsitzender des „Volksbibliotheks-Vereins“ war .

Die Lesegebühr in der Volksbibliothek betrug pro Buch und Woche 3 Pf.

Geöffnet war sie täglich außer sonnabends von 11.00 - 12.00 Uhr.

Der erste im Jahre 1879 erschienene Katalog der Volksbibliothek wies einen Bücherbestand von 255 Bänden auf.

Erhebliche Neuanschaffungen in den Jahren bis 1890 machte die Ausgabe eines neuen Bücherverzeichnisses notwendig, in dessen verschiedenen Abteilungen zusammen 828 Bände aufgeführt waren.

Entleihungen:

- ◆ 1877 / 78 = 775 Bände | ◆ 1888 / 89 = 1216 Bände | ◆ 1890 / 91 = 2617 Bände
- ◆ 1878 / 79 = 1064 Bände | ◆ 1889 / 90 = 1716 Bände

Ebenfalls im Jahre 1876, als die Volksbibliothek gegründet wurde, erfolgte auch die Gründung des „Vereins für die öffentliche Bücher- und Lesehalle“. Er schuf die Bibliothek mit dem Namen „Öffentliche Bücher- und Lesehalle“.

Im Jahre 1878 verfügte Arnstadt über folgende Leihbibliotheken:

- ◆ Hermann Forck, Rathaus
- ◆ Ferdinand Gimmerthal, Ried 82 (Rankestraße 21)
- ◆ Ferdinand Meinhardt, Poststraße 316 (Rankestraße 2)
- ◆ Volksbibliothek bei Adalbert Bornmüller, Große Johannissgasse 336 / 37 (Weiße 1)

Die Volksbibliothek siedelte im November 1895 in das ehemalige Rektorat, Kohlgasse Nr. 17, eine Treppe hoch, über. Anfang 1898 hatte sie einen Bestand von 1528 Bänden und mit Stichtag vom 1.9.1898 genau 1567 Bände. Die Ausleihzahlen (September 1897 - 1898) beliefen sich auf 4121 Bände, ein Jahr vorher waren es 3633. Der Verein hatte damals 122 Mitglieder. Vorsitzender war nun Dr. med. Franz Ahrendts.

Das Museum und die Volksbibliothek wurden im August / September 1898 vom ehemaligen Rektorat ins Rathaus verlegt, weil im ehemaligen Rektorat ab 1.10.1898 eine „Bahnmeisterschule“ eingerichtet wurde.

Die Bibliothek kam in das im östlichen Seitenflügel zu ebener Erde gelegene von der Feuerwache benutzte Zimmer. Eingang war gegenüber der Neuen Kirche. Der Verlegung war am 30.9.1898 abgeschlossen.

Als Bibliothekar der Volksbibliothek arbeitete (selbstverständlich ehrenamtlich) im Jahre 1900 der Bürgerschullehrer B. Krahmer.

Ganz kostenlos war die Sache für die Leser nicht. Die Leihgebühr betrug für ein Buch 3 Pfennige bei 14 Tage Lesezeit. Zum Lesen standen die Bücher der Volksbibliothek zur Verfügung sowie eine größere Anzahl von verschiedenen Zeitschriften, die zumeist von Arnstädter Vereinen finanziert wurden. Die Aufsicht während der Lesezeiten hatte ebenfalls der Lehrer B. Krahmer.

Damals war die öffentliche Lesehalle im Raum der Volksbibliothek also im Rathaus eingerichtet und sie hatte an folgenden Tagen geöffnet:

- dienstags, mittwochs, freitags und sonnabends 18.00 bis 21.00 Uhr;
- sonntags von 11.30 bis 13.00 Uhr.

Um das Jahr 1900 gab es in Arnstadt folgende „Bücherleihgeschäfte“:

- ◆ R. Braune, Obere Weiße 3
- ◆ Ferdinand Gimmerthal, Poststraße 21
- ◆ Waldemar Jost, Ledermarkt 1
- ◆ Th. Meinhardt's Buchhandlung, Marktplatz 15 (Buchhändler war Max Schumann)
- ◆ Volksbibliothek, Rathaus (Eingang gegenüber der Neuen Kirche); Bibliothekar war der bereits oben erwähnte Lehrer B. Krahmer, Feldstraße 3.

Die „**Öffentliche Bücher- und Lesehalle**“ bestand bis zum Jahre 1914. Dann wurde sie per Beschluß des Gemeinderates vom 23.9.1914 von der Stadt übernommen. Sie erhielt jetzt den Namen „**Städtische Bücher- und Lesehalle**“. Die Unterbringung der Bücher erfolgte „vorläufig“ in der Mädchenschule. Später sollten sie dann ins alte Gymnasium kommen.

Der „Verein für die öffentliche Bücher- und Lesehalle“ löste sich in seiner letzten Sitzung am Sonnabend, dem 3.10.1914, selbst auf. Wegen der Übernahme der Bücherei durch die Stadt, war der Zweck des Vereins erfüllt.

Vereinsvorsitzender von der Gründung bis zur Auflösung war Dr. Ahrendts.

Am 27.6.1916 hatte der Gemeinderat beschlossen, sich mit der Einrichtung einer neuen öffentlichen Bücher- und Lesehalle im Prinzenhof einverstanden zu erklären und den Magistrat zu ermächtigen, den zu dieser Einrichtung nötigen Betrag von 2000 Mark aus der „Louis-Maempel-Stiftung“ zu entnehmen. Dieser Betrag umfaßte die notwendigen baulichen Veränderungen. Es wurde aber noch ein Kostenanschlag für die innere Einrichtung der Lesehalle aufgestellt, der für Tische, Stühle, Bänke, Regale usw. noch die Summe von 1250 Mark erforderte. Am 5.9.1916 beschloß der Gemeinderat, diese Kosten ebenfalls aus der Louis-Maempel-Stiftung zu begleichen.

Die „städtische Lesehalle“ wurde also in den Prinzenhof verlegt und am Montag, dem 26.2.1917, wieder eröffnet. Für die Leser standen 2 Räume im Erdgeschoß zur Verfügung, während der 3. Raum der städtischen Bücherei vorbehalten war. In den Leseräumen lagen allein 80 Tageszeitungen aus, darunter auch Zeitungen aus dem neutralen Ausland wie der „Berliner Bund“ und die „Neue Züricher Zeitung“. Auch die Familienzeitungen wie „Gartenlaube“, „Daheim“, „Illustrierte Zeitung“, „Über Land und Meer“, „Woche“ fehlten ebensowenig wie Monatszeitschriften und Zeitschriften wissenschaftlicher Richtung. Genannt seien: „Deutsche Revue“, „Deutsche Rundschau“, „Deutscher Wille“, „Westermanns Monatshefte“, „Preußische Jahrbücher“. Auch „Kladderadatsch“, „Grenzboten“, „Jugend“, „Fliegende Blätter“ lagen aus.

Geöffnet war die **Lesehalle** montags bis sonnabends von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr und sonntags von 12.00 - 12.30 Uhr.

Die **Bücherei** war täglich von 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet.

Im Jahre 1923 wurde die „Städtische Bücherei“ vom Prinzenhof in das Schloß verlegt. Obwohl die Aus- und Einräumungsarbeiten noch nicht ganz beendet waren, wurde der Betrieb am 15.11.1923, zur gewohnten Zeit (12.00 - 13.30 Uhr) wieder eröffnet. Der Eingang war durch das Hauptportal, dann rechts eine Treppe. Das Lesegeld betrug 5 Milliarden Mark pro Woche (Es war Inflation!).

Mit Stichtag vom 7.9.1924 hatte die Bibliothek einen Bücherbestand von 5008 Exemplaren.

Die Öffnungszeiten waren nach wie vor werktags von 12.00 bis 13.30 Uhr.

Die Lesegebühren betrugen pro Buch 10 Pfennig für 2 Wochen.

Im Zeitraum vom 1.4.1924 bis 31.3.1925 wurden 11.809 Bände ausgeliehen.

Der Bücherbestand betrug Anfang Oktober 1925 exakt 5300 Stück.

Seit 1926 gab es auch den „Leseverein der Gimmerthal-schen Buchhandlung (Richard Hertel)“ am Riedplatz.



Die **Stadtbibliothek** wurde am 1.5.1927 zwecks einer Neuorganisation geschlossen. Am Donnerstag, dem 6.10.1927, öffnete sie unter der Bezeichnung „**Städtische öffentliche Bücherei**“ wieder ihre Pforten. Die Bücherausgabe fand nun täglich zwischen 16.00 und 19.00 Uhr statt. Eine Vormittagsausgabe, wie sie früher war, gab es nicht mehr.

Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Bielfeld hatte Frau Baukewitz die Leitung der Bibliothek übertragen.

Auf Grund eines Hauptausschußbeschlusses des Stadtrates wurde im November 1928 vom Stadtvorstand der Lehrer Meißner, bisher im Ortsteil Angelhausen-Oberndorf, nun in Arnstadt wohnhaft, zum Bibliothekar der Städtischen Bücherei bestellt. Nach fast zweimonatiger Schließung, sollte die Städtische Bücherei im Schloß am Dienstag, dem 27.11.1928, wieder geöffnet werden. Dieser Termin wurde auf den 3.12.1928 verschoben. Danach war sie täglich von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr und sonnabends von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr geöffnet.

Um 1931 gab es zusätzlich auch eine „Moderne Leihbibliothek“ in der Buchhandlung Willi Schmidt, Rosenstraße 35.

Die Leihbücherei in der Erfurter Straße 40 ging Mitte Juli 1934 in den Besitz von Erna Dumphroff über.

Nach der Machtergreifung Hitlers wurden erst einmal alle Bibliotheken in Deutschland geschlossen und „neu geordnet“.

In den Abendstunden des 26.5.1933 loderten auf dem Marktplatz Flammen. Es waren Bücher (für die Nazis) unbequemer Schriftsteller sowie Bilder von Karl Marx, Friedrich Engels, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, die dort verbrannt wurden. Die Ansprache bei diesem Verbrennungsakt hielt der Studienrat am Gymnasium Josef Riederer.

In einer der Schulen war die sogenannte „**Volksbücherei**“ untergebracht, deren Leitung Schulleiter Pg. Kellermann übernommen hatte.

Ausleihe war jeden Mittwoch in der Zeit von 20.00-22.00 Uhr.

Gleichzeitig gab es die **Stadtbücherei Arnstadt**, die sich nach wie vor im Schloß befand.

Die Ausleihzeiten waren montags bis freitags von 16.00 bis 19.30 Uhr, sonntags von 11.00 bis 13.00 Uhr und von 16.00 bis 19.30 Uhr.

Wegen der öfteren Verdunklungen wurden die Ausleihzeiten ab Januar 1940 erweitert.

Die Leihgebühr für ein Buch betrug 10 Pfennig oder 5 Pfennig (ermäßigt) auf 14 Tage.

Für eine Neuanmeldungen als Leser mußte man 10 Pfennig bezahlen.

Ein Verzeichnis des Bücherbestandes kostete 5 Pfennig.

Um 1944 war Lehrer Meißner der „Stadtbüchereiverwalter“, der Bibliothekar hieß mit Nachnamen Peter. Die Stadtbücherei besaß damals ca. 4600 Bände, davon waren:

- ◆ Romane und Erzählungen = 1526
- ◆ belehrende Bücher = 2939
- ◆ Jugendbücher = 286

Mehr als 2000 Personen benutzten pro Jahr (trotz des Krieges) die Bibliothek. Das waren folgende Entleihungen:

- | | |
|----------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| ◆ 24851 Romane und Erzählungen | ◆ 751 Naturkunde |
| ◆ 761 Biographien | ◆ 24 Haus, Hof Garten, Sport |
| ◆ 284 Pädagogik und Philosophie | ◆ 1809 Staat, „Bewegung“, Politik, Wehr |
| ◆ 2588 Länder- und Völkerkunde, Reisen | ◆ 337 Technik, Industrie |
| ◆ 1329 Geschichte und Kulturgeschichte | ◆ 149 wissenschaftliche Bücher im Reichsleihverkehr |
| ◆ 260 Kunst und Musik | |
| ◆ 4211 Jugendbücher | |

Das waren insgesamt also 37.354 Bände Gesamtausleihe. Davon entfielen 8684 Bände auf Ausgaben in den Teillazaretten des Reservelazaretts Arnstadt an die verwundeten Soldaten.

Im Jahre 1945, als der Zweite Weltkrieg zu Ende war, wurden alle nazistischen und rassistischen Bücher entfernt. Die Wiedereröffnung der „**Städtischen Bücherei im Schloß**“, die sich kurze Zeit später „**Volksbücherei**“ nannte, erfolgte Anfang Dezember 1945.

Als Leiter arbeitete um 1947 Bibliothekar Fenderl. Der Bücherbestand lag bei ca. 4500 Bänden.

Jeder Leser mußte ein „Hinterlegungsgeld“ entrichten:

- ◆ Erwachsene = 10 RM
- ◆ Kinder = 3 RM

Der Leserstamm bezifferte sich auf etwa 1100 Personen.

Monatlich wurde ca. 2800 Bücher ausgeliehen.

Erika Pfötsch eröffnete am 1.8.1947 in der Karl-Marien-Straße 20 eine private Leihbücherei.

Um die **Volksbibliothek** weitesten Bevölkerungskreisen zugänglich zu machen, wurde im Juli 1949 die **ehemalige Stadtbibliothek** umorganisiert. Der Bibliothekar, Herr Müller, hatte sie in den Räumen der ehemaligen Kohlenstelle und Landwirtschaftsabteilung eingerichtet. Diese Bibliothek besaß einen Leseraum, in welchem sämtliche Tageszeitungen auslagen. Dieser Raum war täglich von 8.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Die Bibliothek selbst umfaßte ca. 5000 Bände, die von den fast 2000 eingetragenen Lesern genutzt werden konnten.

Die **Gewerkschaftsbücherei** war um 1950 im „Haus des Volkes“ untergebracht. Sie war aber nicht sonderlich umfangreich. Die **Stadtbücherei** war immer noch die größte und reichhaltigste Bibliothek der Stadt. Hinzu kamen noch einige **Leihbüchereien**.

Im Frühjahr 1951 wurde die Städtische Bücherei abermals gründlich reorganisiert. Damals standen 4659 Bände zur Verfügung. Bereits ein Jahr später waren es schon 5960. Die Zahl der Leser stieg von 780 auf 1100, die der ausgeliehenen Bücher von 4301 auf 11434. Neben den Buchbeständen wurden auch Zeitschriften zum Ausleihen angeboten. Leiter der Städtischen Bibliothek war seit 1.1.1952 Dipl.-Bibliothekar Bongardt.

Im VEB Fernmeldewerk Arnstadt wurde am 14.6.1954 eine „**Gewerkschaftsbibliothek**“ gegründet. Vorher gab es bereits eine „**Werkbücherei**“, die 1949 etwa 300 und 1953 bereits ca. 1000 Bücher umfaßte.
Die „Gewerkschaftsbibliothek“ besaß 1955 genau 1380 Bände

Im Jahre 1955 wurde aus der Kinderbuchabteilung der Stadtbibliothek unter der Leitung der Kollegin Markewitz eine selbständige **Kinderbibliothek** im Haus der Jungen Pioniere „Ernst Thälmann“ eingerichtet. Mit einem Buchbestand von 3000 Bänden wurde begonnen. Ende 1955 hatte die Bibliothek 795 Leser und konnte an diese 17.140 Bücher ausleihen. 1964 wurde der Bibliotheksraum modernisiert und die Bibliothek als Freihandausleihe eröffnet. 2 Zweigstellen befanden sich in den Schulen.

In der „**Gewerkschaftsbibliothek**“ des VEB Fernmeldewerk Arnstadt wurde am 1.1.1956 Kollegin Erika Stolz als erste Büchereileiterin eingesetzt, und nun hatte die Bibliothek viermal in der Woche geöffnet. 1967 übernahm Genossin Gisela Grimm die Bibliothek.

Mitte März 1969 wurde die „**Stadt- und Kreisbibliothek**“, wie die „Städtische Bibliothek“ inzwischen hieß, geschlossen, um sie zu einer Freihandbibliothek umzubauen. Am Sonntag, dem 4.5.1969, wurde diese Einrichtung eröffnet. Leiterin war Leonore Heerdeggen. Aus Anlaß der Woche des Buches wurde die langjährige Mitarbeiterin der Bibliothek, Frau Brabec, zu der Eröffnungsveranstaltung am 20.9.1969 in Erfurt mit dem „silbernen Lorbeer“ ausgezeichnet. Kreisbibliothekarin war damals Frau Leonore Heerdeggen.

Statistik

| | 1957 | 1958 | 1959 | 1960 |
|-----------|--------|--------|--------|--------|
| Bestand | 12.905 | 13.872 | 15.294 | 17.451 |
| Ausleihen | 40.771 | 36.702 | 36.716 | 38.607 |
| Leser | 1.569 | 1.409 | 1.422 | 1.309 |

Buchbestand der Stadt- und Kreisbibliothek per 31.12.1971:

15.912 Bände Schöne Literatur = 41,6 %
7.823 Bände Kinderliteratur = 20,5 %
14.426 Bände Sach- und Fachliteratur = 37,8 %

gesamt: 38.161 Bände

| | | |
|-------------------|----------------|----------------|
| Leserentwicklung: | | |
| | 1970 | 1971 |
| gesamt: | 1.963 | 2.319 |
| davon: | | |
| bis 14 Jahre | 91 = 4,7 % | 48 = 2,0 % |
| 14 – 18 Jahre | 643 = 33,6 % | 753 = 32,5 % |
| über 18 Jahre | 1.229 = 61,7 % | 1.518 = 65,5 % |
| Entleihungen: | | |
| Gesamt: | 42.092 Bände | 48.462 Bände |

Die meisten Betriebe hatten, so wie das Fernmeldewerk, eigene sogenannte „**Gewerkschaftsbibliotheken**“.

Insgesamt, also in den allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und den Gewerkschaftsbibliotheken des Kreises, standen der Bevölkerung um 1971 rund 110.600 Bücher zur Verfügung. Damals war jeder vierte Einwohner unseres Kreises ständiger Benutzer einer Bibliothek Insgesamt 17.553 Leser hatten 276.555 Bücher entliehen. Auf 100 Einwohner kamen 158 Bände.

Nach 15 Jahren beendete Genossin Leonore Heerdegen Ende August 1972 ihre Tätigkeit als Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek aus gesundheitlichen Gründen. Sie stand aber auch weiterhin als Bibliothekarin in der Ausleihe, auf dem Gebiet der Fernleihe und bei literarischen Veranstaltungen den Lesern zur Verfügung.

Neue Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek wurde Kollegin Ursula Ullrich. Sie übernahm am 1.9.1972 die Leitung der **Stadt- und Kreisbibliothek Arnstadt**. Frau Ullrich hatte 1967 an der Fachschule für Bibliothekare „Erich Weinert“ in Leipzig ihr Staatsexamen als Bibliothekarin abgelegt und war anschließend als Leiterin einer Zweigbibliothek der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek Erfurt tätig gewesen.

Besetzung der Funktion des Leiters der Kreis- und Stadtbibliothek Arnstadt durch Ursula Ullrich hatte der Rat des Kreises am 29.6.1972 genehmigt (Beschluß-Nr. 42-15 / 72).

In 59 Gemeinden, die zum Bereich der **Kreisbibliothek Arnstadt** gehörten, bestanden um 1972 überwiegend nebenberuflich geleitete **Gemeindebibliotheken**. In Gräfenroda, Ichtershausen, Stadtilm und seit Oktober 1972 auch in Osthausen waren **Zentralbibliotheken** geschaffen worden. Während die Gemeindebibliotheken von ehrenamtlichen Kräften betreut wurden, stand in den Zentralbibliotheken ausgebildetes Fachpersonal dem Leser mit Rat und Tat zur Seite.

Um ausgefallene Leserwünsche zu befriedigen, wurde versucht, die entsprechende Literatur über Fernleihe zu beschaffen.

Um 1975 standen den Kindern 10.800 Bände zur Verfügung. In der Hauptstelle (Pionierhaus) und den 3 Zweigstellen (POS I, II, und III) hatten im Jahre 1974 1648 Leser 27.975 Bücher entliehen.

Seit 1975 hatte die **Stadt- und Kreisbibliothek** auch Bücher im Großdruck im Angebot. Die große Schrift nutzten vor allem ältere und sehgeschädigte Leser. 1981 gab es 43 Titel und jährlich kamen 5 neue hinzu.

Das Kollektiv der Stadt- und Kreisbibliothek erhielt im Juni 1976, anlässlich der Woche des Buches, den „**Goldenen Lorbeer**“ des Rates des Bezirkes.

Die **Gewerkschaftsbibliothek** des VEB Fernmeldewerk Arnstadt hatte sich prächtig entwickelt.

1984 hatte sie im Angebot: 11.500 Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Schallplatten und Kas-

setzen.

Die 2400 ständigen Leser tätigten 33.000 Ausleihungen.

Vom Hauptwerk aus wurden gleichzeitig 6 Außenstellen betreut und Buchlesungen mit Schriftstellern organisiert.

Neben der größten Bibliothek, der **Stadt- und Kreisbibliothek**, gab es um 1988 die vier obenerwähnten Zentralbibliotheken in Stadtilm, Gräfenroda, Ichtershausen und Osthausen sowie eine **Stadtbibliothek** in Plaue und 41 nebenberuflich geleitete Gemeindebibliotheken.

Hinzu kamen 27 **Literaturausleihen in Mittelbetrieben**.

Im Jahre 1987 gab es insgesamt bei 15.095 Besuchern:

- ◆ 349.400 Entleihungen
- ◆ 462 literarische Veranstaltungen
- ◆ 314 Fernleihbestellungen

Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten wurde die Stadt- und Kreisbibliothek ab 6.3. 1989 wieder geöffnet. Kreisbibliothekarin war nach wie vor Frau Ursula Ullrich.

Nachdem 1987 in der Käthe-Kollwitz-Oberschule im Neubaugebiet Rabenhold eine **Zweigbibliothek der Kinderbibliothek** eingerichtet worden war, konnte im Frühjahr 1989 in der Geschwister-Scholl-Oberschule die Bibliothek moderner, benutzerfreundlicher gestaltet werden.

Mit Schuljahresbeginn im September 1989 freuten sich nun auch die Schüler der Karl-Marx-Oberschule über eine neu gestaltete Bibliothek. Eine Bibliothek an dieser Schule hatte zwar schon seit 1979 bestanden, aber sie war provisorisch und unpraktisch untergebracht gewesen.

Feierlich eröffnet wurde am Donnerstag, dem 5.12.1991, eine neue **Zweigstelle der Stadt- und Kreisbibliothek** im Arnstädter Gymnasium I in der Rosenstraße. Diese **Jugendbibliothek** stand allen Schulen der Stadt zur Verfügung und bot den Unterricht ergänzende Literatur, Lexika, Belletristik und vor allem Bücher, die sich mit Problemen der Jugendlichen wie Alkohol und Drogen auseinandersetzen. Neben den Büchern konnten ebenso Kassetten, vorwiegend klassischer sowie auch moderner Musik ausgeliehen werden.

In der **Stadt- und Kreisbibliothek** wurden 1991 insgesamt 24.827 Besucher registriert, die 87.056 Bücher, Zeitschriften, Kassetten und Cd's für Weiterbildung und Freizeit nutzten.

Am 2.6.1994 erfolgte der Umzug der Erwachsenenbibliothek und Phonotheek in das restaurierte, denkmalgeschützte Haus „Prinzenhof“. 2 Jahre später folgte die Kinderbibliothek und 1997 öffnete der „Historische Raum“, in dem die Weltliteratur untergebracht war.

Seit 4.1.1999 war ein neuer Benutzerausweis für die Stadt- und Kreisbibliothek, Kinderbibliothek und Phonotheek in Gebrauch.

Fasanerie

| | 1957 | 1958 | 1959 | 1960 |
|-----------|--------|--------|--------|--------|
| Ausgaben | 20,4 | 21,7 | 52,4 | 36,2 |
| Einnahmen | 9,2 | 9,9 | 10,8 | 10,3 |
| Besucher | 23.405 | 26.174 | 30.374 | 25.360 |

Um 1961 wurde ein Gelände von 6,5 ha genutzt.

Im Jahre 1964 waren folgende Tiere vorhanden:

| a) Säugetiere: | weiter: Vögel |
|--------------------|---------------------------------|
| 1,1 Schwarzwild | 0,1 Rebhuhn |
| 2,1 Damwild | 2,2 Graugänse |
| 2,2 Rehwild | 1,0 Saatgänse |
| 1,1 Pferde (Pony) | 3,2 Schwäne |
| 1,1 Zweigesel | 3,4 Smaragdenten |
| 5,10 Ziegen | 1,1 Warzenenten |
| 1,0 Rhesusaffen | 7,12 Zwergenten |
| 10 Kninchen | 3,4 Brautenten |
| 20 Meerschweinchen | 2,3 Indische Fleckschnabelenten |
| 2,1 Rotfuchs | 15,15 Tauben |
| 0,1 Waschbär | 1,2 Ringeltauben |
| 1,1 Marder | 3,3 Lachtauben |
| 3,2 Frettchen | 1 Adler |
| 2,0 Hamster | 1 Bussard |
| | 1,1 Turmfalken |
| b) Vögel | 4,35 Hühner (Wirtschaftshühner) |
| 2,1 Pfauen | 1,0 Türkentauben |
| 2,2 Perlhühner | 1,1 Krähen |
| 12,31 Fasanen | 1 Dohle |

außerdem: 10 Goldfische

Die Fasanerie war 1964 mit folgenden Arbeitskräften besetzt:

- 1 Tierparkleiter
- 1 Tierpfleger (vollbeschäftigt)
- 1 Tierpfleger (halbtags)
- 1 Kassierer (halbtags)
- 2 Arbeiter

Kino / Filmkunst

Die erste öffentliche Filmvorführung der Welt veranstalteten die Brüder Max und Emil Skladanowsky am 1.11.1895 im Berliner „Wintergarten“ mit ihren „Bioscop“. Warum sie nicht als die ersten gelten, sondern die Brüder Louis und Auguste Lumière, die am 28.12.1895 im Pariser „Grand Café“ angeblich den ersten Film öffentlich vorführten, ist unklar. Es gab zwar noch einige Vorläufer, wie z. B. von W. Friese-Greene 1890 in London, oder von I. A. Timtschenko 1894 in Moskau, aber diese ersten Versuche verdienten wohl nicht die Bezeichnung „öffentliche Filmvorführung“.

Die Kinematographie wurde also 1895 erfunden. Die Weiterentwicklung dauerte allerdings geraume Zeit, bevor die Erfindung praktisch ausgewertet werden konnte. Die umherreisenden „Weltkinematographen“ vermittelten den Leuten, so auch in Arnstadt, die „lebenden Bilder“, die in eigenen großen Zelten auf dem Wollmarkt vorgeführt wurden. Das bekannteste Unternehmen dieser Art dürfte damals wohl „Lindners Kinematograph“ gewesen sein. Zu dem ambulanten Gewerbe dieser Art zählte auch ein Arnstädter namens Georg Narten, der seinen Mitbürgern in seinem „Kintopp-Zelt“ und zeitweise auch in verschiedenen Sälen der Stadt Filme vorführte.

Erwähnenswert ist noch, daß es vor der Existenz von Lichtspieltheatern sogenannte Panoramen gab (etwa als Vorläufer der Wochenschau anzusehen), die in Bildern stets die neuesten Ereignisse aus aller Welt zeigten. Das erste stationäre „Panorama“ in Arnstadt befand sich im Haus Marktstraße 11, später im Haus Holzmarkt 19 und dann im „Burgkeller“ in der Erfurter Straße.

Ein sogenanntes „Welt-Panorama“ gab es seit 1901 (bis zum Herbst des Jahres) in Arnstadt, Marktstraße 21. Solche Weltpanoramen waren aber noch keine Kinos, denn sie zeigten noch keine bewegten Bilder. R. Häberlein (von der Firma Gebr. Kitz, Leipzig) eröffnete am Sonnabend, dem 4.10.1902, um 10.00 Uhr, ein „Original-Welt-Panorama“ auf dem Holzmarkt Nr. 19 (im Laden).

Der Eintrittspreis betrug 25 Pfennig, Kinder (bis 19.00 Uhr) 10 Pfennig. Es war übrigens das selbe, wie im Jahr davor!!

In bunten Bildern wurde diesmal Paris vorgestellt.

Das „Weltpanorama der Frau Häberlein“ traf im Dezember 1904 wieder in Arnstadt ein und wurde im Gasthof „Zum weißen Roß“ aufgestellt.

Mit der weiteren Vervollkommnung der „lebenden Bilder“ verschwanden die Panoramen wieder als ständige Einrichtungen.

Ein Kinematograph war am 17.6.1900 auf dem Wollmarkt erstmals in Arnstadt zu sehen. Es handelte sich um „Lindner's Welt-Kinematograph, das Theater der lebenden Photographien“. Das „Theater“ war auf das eleganteste und komfortabelste eingerichtet und mit einer „8pferdigen elektrischen Lichtmaschine“ versehen. Die Bilder waren lebensgroß und sehr deutlich. Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben:

- ◆ Bilder aus dem Burenkrieg
- ◆ Der Kampf der Buren gegen die Engländer am Modder-River, wo selbst Burenfrauen mitkämpften
- ◆ Buren-Reiter Attacke
- ◆ Das Pracht- und Feenstück „Aschenbrödel“

Am Montag, dem 23.1.1905, fand erstmals im Kurhaus Arnstadt eine „flimmerfreie Phono-Kinematographische Pracht-Vorstellung“ statt. Es war „Deutschlands bestes und vornehmstes Institut in diesem Genre“.

Die Leitung hatte Ing. Scherff aus Leipzig. Gezeigt wurden folgende Filme:

- ◆ „Fuchs und Kaninchen“
 - ◆ „Torpedoboote am Kaiser-Wilhelm-Kanal“
 - ◆ „Der begnadigte Deserteur“ (ein „Riesenfilm“)
 - ◆ „Automobilrennen zu Homburg“
 - ◆ „Die schwebende Aga“
 - ◆ „Der ringende Esel“
 - ◆ „Zahlungsunfähige Gäste“ (große exzentrische Pantomime)
 - ◆ „Mexikanische Räuber überfallen und plündern einen Eisenbahnzug bei Santa Fé, Amerika“ (Sensationell)
- und viele andere mehr

Die Eintrittspreise betrugen:

1. im Vorverkauf (im Zigarrengeschäft Paul Pfeiffer, bei Kaufmann Rudloff in der Rosenstraße und am Büfett in Kurhaus):

- ◆ Mittelloge und Sperrsitz 1,00 Mark
- ◆ Saalplatz 0,50 Mark

2. Abendkasse

- ◆ Numeriert 1,20 Mark
- ◆ Saalplatz 0,60 Mark
- ◆ Galerie 0,30 Mark

Am Mittwoch, dem 25.1.1905, fand die erste „große Schüler- und Familien-Vorstellung“ statt:

- ◆ „Die Reise nach dem Mond und zurück“ (à la Jules Verne)
- ◆ „Dornröschen“
- ◆ „Ali Baba und die 40 Räuber“
- ◆ „Der Zoologische Garten zu London“

Einlaß war 14.30 Uhr; die Vorstellung begann 15.30 Uhr.

Die Eintrittspreise für diese Nachmittagsvorstellung:

1. Erwachsene

| | |
|-----------|-----------|
| I. Platz | 0,60 Mark |
| II. Platz | 0,40 Mark |
| Galerie | 0,20 Mark |

2. Schüler und Kinder

| | |
|-----------|-----------|
| I. Platz | 0,30 Mark |
| II. Platz | 0,20 Mark |
| Galerie | 0,10 Mark |

Die 2. große Filmveranstaltung fand zum Wollmarkt am 18., 19. und 20.6.1905 statt. Auf dem Wollmarktplatz hatte sich „Neumanns neuerbauter Riesen-Kinematograph“ etabliert. Der Besitzer Paul Neumann bot „lebende Photographien in höchster Vollendung, ohne Zittern und ohne Flimmern“ an. Folgende Filme wurden gezeigt:

- ◆ „Bergwerksleben“
- ◆ „Attentat auf den Großfürsten Sergius“
- ◆ „Revolution in Rußland“
- ◆ „Kronprinzessin Cäcilie“
- ◆ „Der letzte Angriff der Japaner auf einen Hügel von Port Arthur“
- ◆ „Der Kronprinz an der Spitze seines Regiments“
- u. a.

Auf dem Wollmarktplatz wurde Anfang November 1905 durch den in Arnstadt wohnenden Herrn Georg Narten ein in Arnstadt erbauter „Riesenkinematograph“ aufgestellt. Er bestand aus einer prachtvoll geschmückten, mit drei von einer Frauengestalt geführten Löwen in kunstvoller Ausführung gekrönter Empfangshalle, die abends durch 10 Bogenlampen taghell beleuchtet wurde. Das große 1500 Personen fassende Zelt für die Zuschauer bestand in einer Längsform aus braunem Segeltuch. Die Konstruktion des Baus dieses Zeltes, das auf drei Masten und eisernen Säulen ruhte, war außerordentlich einfach, sicher und praktisch. Der Innenraum war groß und luftig, die Ausstattung in jeder Hinsicht interessant. Der Boden war mit einem durchgehenden Holzfußboden belegt, um die Füße vor Kälte zu schützen. Die besseren Plätze, darunter abgeschlossene Logen, waren mit Plüsch ausgeschlagen. Zur Sicherheit des Publikums gab es 6 Notausgänge. Dachluken sorgten für Ventilation. Was die Vorführungen der Bilder betraf, so waren sie ebenso interessant in bezug auf die geschilderten Ereignisse und manchmal von goldenem Humor beseelt. Sie waren im allgemeinen sehr klar und fast flimmerfrei. Etwas völlig Neues waren die farbigen Bilder, die im Glanze des Lichtes wunderbar leuchteten.

Es gab auch einige farbig getönte Bilder, z. B. die „Mondnacht“.

Man darf sagen, daß ein Kinematograph in solcher Vollendung und in solcher Eleganz der Ausstattung, für die Arnstädter eine Seltenheit war. Die Zahl der Zuschauer wurde auf 1200 geschätzt.

(aus „Arnstädter Anzeiger“, 1905)

Ernst Bauers „große kinematographische Prachtvorstellungen“ konnten die Arnstädter am 4., 5. und 6.4.1907 im Restaurant Faber besuchen. Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Vorstellungen „vollständig ruhig und flimmerfrei“ seien.



Das Lichtspielwesen begann in Arnstadt am Donnerstag, dem 20.8.1908, als der Arnstädter Filmpionier, der zugezogene Gottfried Seidt, in der Erfurter Straße unter den Arkaden (oder wenn Sie wollen: Kolonnaden bzw. Passage), Erfurter Straße 36 (im Laden des späteren Schokoladengeschäfts Strähle) das „**Central-Kino-Theater**“ eröffnete und damit das erste Kino in Arnstadt schuf.



Hier, unter den Arkaden, in der Nr. 36, befand sich Arnstadts erstes Kino. Die Autos kann man sich getrost wegdenken, denn das Foto wurde im Jahre 2001 (nicht 1908) gemacht.

Groß war der Raum nicht, er faßte etwas über 100 Personen und hatte nur 90 Sitzplätze. Die Arnstädter nannten das Kino „Floh-Kiste“. Die Sitzreihen waren schon terrassenförmig aufgebaut. Es gab 1., 2. und 3. Platz. Die Sitzplätze selbst waren bereits Klappstühle. Am Nachmittag des Vortages hatte schon eine Vorstellung vor geladenem Publikum stattgefunden.

Die erste öffentliche Vorführung begann aber, wie gesagt, am 20.8.1908, um 15.00 Uhr, zu einer Zeit, wo manche größere Stadt als Arnstadt noch kein stationäres Kino besaß.

Während der Vorführung des Stummfilms spielte anfangs ein elektrisches Klavier, mitunter auch ein Grammophon.

Vorstellungen gab es von nun an täglich. Sie begannen jeweils 15.00 Uhr und endeten um 23.00 Uhr. Als besonders angenehm wurde von den Besuchern empfunden, daß nicht der Beginn einer Vorstellung abgewartet werden mußte. Man konnte jederzeit eintreten und jederzeit wieder gehen. Das Programm der vorgeführten Filme wurde allwöchentlich gewechselt und war stets reichhaltig. In der ersten Woche gab es Vorführungen der verschiedensten Szenen im Film, die das Publikum angenehm unterhielten. Besonders interessant waren die Bilder vom deutschen Turnfest in Frankfurt a. M.

Gelobt wurde vor allem, daß die Bilder flimmerfrei waren und deutlich wiedergegeben wurden.

Das „**Central-Kino-Theater**“ erfreute sich immer mehr des Zuspruchs des Arnstädter Publikums. Der verfügbare Raum war oft überfüllt. Jung und Alt amüsierte sich bei der Vorführung „lebender Photographien“. In der zweiten Woche (seit Donnerstag, dem 27.8.1908) wurde eine neue Serie „Bilder“ vorgeführt, von denen besonders die über den Besuch des Kronprinzenpaares in Köln das Interesse in Anspruch nahm. Ein Zeitzeuge berichtet:

In klaren Bildern wohnt der Zuschauer dem Empfange des Kronprinzenpaares bei, der Fahrt nach dem Dom, dem Treiben auf dem Rennplatze u. a. Aber auch die Bilder ernsteren und heiteren Inhalts sind sehr interessant. Eine Serie „Magische Würfel“ zeichnet sich durch seine vielen Verwandlungen und große Farbenpracht aus. (Das waren kolorierte Filme, mit Farbfilmen hatte das noch nichts zu tun.)

Wegen der großen Nachfrage gab es seit Sonnabend, dem 5.9.1908, bereits ab 10.00 Uhr manchmal schon Vorstellungen. An dem genannten Tag (es war gerade Markttag) wurde u. a. der Film „Graf Zeppelin-Luftschiff“ gezeigt.

In der Vorführungswoche vom Donnerstag, dem 5. bis Mittwoch, den 11.11.1908, kam der farbige Märchenfilm „Die Prinzessin Blondine“ zur Vorführung.

Die Woche darauf wurde z. B. gezeigt: „Die Bärenjagd in Rußland“ und „Japanische Phantasien“ mit dem Hinweis: „wundervoll koloriert“.

Während der Pausen gab es regelmäßig ein „großes Grammophon- und Klavier-Konzert“.

Seit 2.10.1909 wurde das Programm zweimal wöchentlich gewechselt (mittwochs und sonnabends), so daß man 2 Mal in der Woche ins Kino gehen konnte.

Die ersten „kinematographischen Aufnahmen“ in Arnstadt ließ der Besitzer des „Central-Kino-Theaters“ zum Arnstädter Kinderfest (Sedanfeier) am 2.9.1910 anfertigen. Einige Tage später wurden diese Aufnahmen dann in das laufende Kinoprogramm mit eingebaut und vorgeführt.

Das zweite Lichtspielhaus wurde im Restaurant Faber eingerichtet. Es eröffnete am Donnerstag, dem 18.2.1909, und nannte sich „**Colosseum-Tonbild-Theater**“.

Die ersten gezeigten Filme waren:

- ◆ „Oliver Cromwell“ (großes historisches Drama)
 - ◆ „Dornröschen“ (herrliches buntes Märchen)
 - ◆ „König Eduards Besuch in Berlin“
- und viele andere

Die Eintrittspreise:

- ◆ Sperrsitz = 75 Pfg.
- ◆ Saalplatz = 50 Pfg.
- ◆ Galerie = 30 Pfg.

Kinder zahlten auf allen Plätzen die Hälfte.

Der Besuch an diesen ersten Tagen war aber recht spärlich.

Am Dienstag, dem 19.10.1909, eröffnete Gastwirt Friedrich Ackermann, der Besitzer des „Gastwirt- und Logierhauses“ „Deutsches Haus“, Kohlenmarkt 11 (später Firma Brey) ein „Theater mit lebenden Photographien“ unter dem Namen „**Apollo-Theater**“.

An Größe und Ausstattung übertraf es das erste Unternehmen nicht sehr, es besaß 124 Sitzplätze. Sein Vorzug bestand darin, daß man während der Vorführung sich ein freundliches Helles genehmigen konnte, die Abstellmöglichkeiten für die Gläser befanden sich an den Plätzen.

Beide Lichtspieltheater wechselten in der Woche zweimal das Programm.

Geöffnet war das „**Apollo-Theater**“ sonntags von 15.00 Uhr bis 23.00 Uhr und wochentags von 17.00 Uhr bis 23.00 Uhr

Die Eintrittspreise:

- ◆ 1. Platz = 50 Pfg.
- ◆ 2. Platz = 30 Pfg.
- ◆ 3. Platz = 20 Pfg.

Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Direktor des „**Apollo-Theater**“ war G. Reinhardt. Er hatte ein gleiches Unternehmen in Mühlhausen, so daß er oft abwesend war.

Anfang Januar 1910 kaufte Johannes Mohr aus Ilmenau das Filmtheater und eröffnete am Sonnabend, dem 22.1.1910, neu. Das Apollo-Theater trug jetzt den „Untertitel“ „Mohr's Kine-mathograph (Deutsches Haus)“.

Programmwechsel war immer montags und donnerstags.

Den ersten „Kunstfilm“, aufgenommen und hergestellt in den USA, konnten die Arnstädter am 23.7.1910 im „**Central-Kino-Theater**“ sehen. Er trug den Titel „Reichtum allein macht nicht glücklich“.

Im Jahre 1911 schossen weitere Kinos wie Pilze aus der Erde. Zunächst kam das „**Walhalla-Theater**“ in der Erfurter Straße 5 (im Hause des späteren Fahrradgeschäfts von Germanus). Es wurde von einem gewissen Wenzel Hilgarth aufgemacht.

Im September desselben Jahres (1911) tauchte das „**Deutsche Lichtspielhaus**“ an der Weiße (Weiße 1e) auf. Als Neuerung hatte es den „Rang“ eingeführt und war räumlich etwas größer als die bisherigen Kinos. Sitzplätze waren ungefähr 180 vorhanden.

Dann richtete Carl Rocktäschel die „**Rosen-Lichtspiele**“ in der späteren Gaststätte „Zum Deutschen Michel“ (Rosenstraße 46) zunächst unter dem Namen „**Lichtspieltheater in der Rosenstraße**“ ein. Die Eröffnung fand am Sonnabend, dem 2.12.1911, um 17.00 Uhr, statt. Später erfolgte die Umbenennung.

Von Anfang Dezember 1911 bis Mitte Februar 1912 hatte unsere Stadt, die damals 17.000 Einwohner zählte, 5 ständige Lichtspieltheater aufzuweisen. Das konnte nicht gut gehen. Das „**Walhalla-Theater**“ schloß nach einer Spielzeit von etwa einem Vierteljahr für immer seine Tore.

Somit hatte Arnstadt mit seinen 17.000 Einwohnern noch vier Kinos, die unter größten Nöten und Schwierigkeiten auch während des Ersten Weltkrieges weiterexistierten.

Neuer Besitzer des „**Lichtspielhaus an der Weiße**“ war ab Anfang 1916 Herr Moewes. Dieses Kino galt damals als das modernste Lichtspieltheater Arnstadts.

Im Juli 1919 siedelte der Besitzer des „**Central-Kino-Theater**“, Herr Gottfried Seidt, von der Erfurter Straße nach dem Holzmarkt über. Dort machte er ein neues Lichtspieltheater, den „**Film-Palast**“, im Hotel „Weißes Roß“ auf, während er das allererst geschaffene Kino eingehen ließ. Jetzt hatte Arnstadt das bisher größte Kino erhalten. In ihm fanden rund 300 Besucher Platz.

Die Eröffnung war am Freitag, dem 19.7.1919, mit dem Film „Die Tochter der Mia Mey“.

Gottfried Seidt hatte den „**Film-Palast**“ bis Juli 1931 als Eigentümer.

Im Juni 1920 gab das „**Apollo-Theater**“ seine Existenz auf.

1923 werden 3 Filmtheater in Arnstadt genannt:

- ◆ „Lichtspiele Rosenstraße“
- ◆ „Filmpalast“ (jetzt ohne Bindestrich geschrieben)
- ◆ „Deutsches Lichtspielhaus an der Weiße“, später einfach „Lichtspielhaus“ genannt

Mit dem Märchenfilm „Tausend und eine Nacht“ eröffneten am Sonntag, dem 16.9.1923, um 20.00 Uhr, die „**Schloßgarten-Lichtspiele**“. Bereits am Vortag hatte eine Vorstellung vor geladenen Gästen stattgefunden, die sich aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammensetzten.

Die Hauskapelle bestand aus: Flügel, Klavier, erste und zweite Geige und Cello.

Johannes Mohr hatte das Theater nur während der „theaterlosen Zeit“ in Arnstadt gepachtet. Er mußte die Bedingung unterschreiben, daß, wenn unser Landestheater einen Abstecker nach Arnstadt machen möchte, diesem jederzeit das Gebäude zur Verfügung zu stellen ist.

Es bestanden damals außerdem noch:

- ◆ „Filmpalast“,
- ◆ „Deutsches Lichtspielhaus“ und
- ◆ „Lichtspiele Rosenstraße“.

Den Mitgliedern des Vereins Berliner Presse wurde im Oktober 1923 im Schubertsaal in Berlin einige „sprechende“ Filme vorgeführt, das Ergebnis fünfjähriger Arbeit der Ingenieure Vogt, Maselle und Dr. Engel. Es war gelungen, die Stimmen neben das Bild auf das Filmband zu „fotografieren“, so daß die zeitliche Übereinstimmung unbedingt gewährleistet war.

Die Schallwellen wurden erstmals ohne Membranverwendung in elektrische Wellen umgewandelt. Der Tonfilm warf seine Schatten voraus!

Die Arbeitsgemeinschaft dieser drei Ingenieure nannte sich übrigens „Triergeron“.

Die **Rosenlichtspiele** zeigten am Freitag, dem 2.10.1925, erstmals einen Film in denen es farbige Szenen gab, die nicht koloriert, sondern einem neuen technischen Verfahren in natürlichen Farben „photographiert“ worden sind. Es handelte sich um den Film „Unter Perlenfischer auf Hawaii“.

Vom Donnerstag, dem 26.11.1925, vier Tage lang, lief in den **Schloßgartenlichtspielen** der Film „Phantom der Oper“. Es war ein Film in 12 Akten, in dem einzelne Szenen koloriert waren. Die angepaßte Musikbegleitung führte die Stadtkapelle durch.

Das **Lichtspieltheater an der Weise** leitete der frühere Pächter des „Apollo-Theaters“, Johannes Mohr, über ein Jahrzehnt. Er benutzte in den Jahren 1923 bis 1926 in den Sommermonaten auch das Schloßtheater zu Filmvorführungen.

Nachdem das Lichtspieltheater in der Rosenstraße bereits einmal seine Bezeichnung in „**Rosen-Lichtspiele**“ verändert hatte und von verschiedenen heimischen und fremden Pächtern, so u. a. von Herrn Franz Gahler verwaltet wurde, fand am 16.5.1926 die Abschiedsvorstellung statt.

Zu Beginn des Jahres 1927 trat der Inhaber des „**Lichtspielhauses an der Weiße**“, Herr Johannes Mohr, mit einem größeren Kinoprojekt an die Öffentlichkeit. Er begann in der Bahnhofstraße, neben dem „BC“, ein neues Lichtspielhaus zu errichten. Mit den Erdarbeiten wurde im Mai 1927 begonnen.

Während der Bau in der Bahnhofstraße in vollem Gange war, wurde am Sonntag, dem 21.8.1927, das neu renovierte und durch Umbau erweiterte „Lichtspielhaus an der Weiße“ eröffnet. Es war in expressionistischem Stil gehalten. Die Inneneinrichtung verriet einen feinen soliden Geschmack. Die Loge hatte einen besonderen Eingang erhalten. Der Sperrsitz bildete mit den anderen Plätzen einen Raum. Eine neue Garderobenanlage und Theaterkasse vervollständigten den Umbau und verliehen dem Theater ein modernes Aussehen.

Der Bau in der Bahnhofstraße ging derweil weiter. Am 8.9.1927, gegen 8.30 Uhr, stürzte ein auf der 3. Etage des Neubaus angebrachter Drehkran, mit dem Bauholz nach oben gebracht wurde, herab. Die Zimmerleute Karl Neumann und Oskar Otto waren mit dem Hochwinden und Abnehmen des Holzes oben beschäftigt, sie wurden mit in die Tiefe gerissen. Der 21-jährige ledige Neumann aus Dornheim erlitt einen Schädelbruch, an deren Folgen er starb. Otto stürzte auf den Betonboden. Außer einem Bruch des Sprunggelenkes kam er mit dem Schrecken davon. *)

Im Oktober 1927 konnte das neuzeitlich ausgestattete Filmtheater in der Bahnhofstraße 32 fertiggestellt werden. Besitzer und Direktor, Johannes Mohr, der schon 25 Jahre im Dienst der Kinematographie stand, nannte es **IMA-Lichtspiele**, „IMA“ steht für „Johannes Mohr Arnstadt (das J aber als „I“ geschrieben und gesprochen). Die Leitung dieses neuen Lichtspielhauses übernahm der Eigentümer Johannes Mohr selbst.

Architekt des Bauwerkes war Ernst Flemming aus Weimar.

Der Bau war 35 Meter tief und 15 Meter lang, seine Höhe betrug etwa 18 Meter. Auf der Vorderfront war neben der großen Freitreppe, die in das Innere des Lichtspielhauses führte, nach Süden ein Laden, nach Norden ein Café vorgebaut. Letzteres stand in Verbindung mit dem Bahnhofs-Café.

*) **Anmerkung zum Unfall beim Bau der IMA-Lichtspiele:**

Der Bauleiter Erich Lange aus Essen und der Zimmermann August Rottstädt aus Gossel mußten sich am 14.3.1929 vor dem Schöffengericht Arnstadt wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung verantworten. Der Staatsanwalt sah nach der Beweisaufnahme die Angeklagten für nicht schuldig an und beantragte Freispruch. Das Gericht sprach die Angeklagten frei.

Das Gebäude selbst enthielt noch in seinen oberen Stockwerken drei Wohnungen. Schritt man die Freitreppe hoch, so kam man durch den Haupteingang in die Kassenhalle, an die sich ein geschmackvoll ausgestattetes Vestibül anschloß. Dort befanden sich die Zugänge nach dem Zuschauerraum und den Logen. Eine breite Treppe führte hinauf zu dem Vestibül für die Ränge. Oben und unten stießen an das Vestibül Garderoben und Toiletten. Das eigentliche Lichtspieltheater war ein Massivbau mit Raumkonstruktion aus Eisenbeton. Die Decke bestand ebenfalls aus Eisenkonstruktionen mit Holzverkleidung (mit Rücksicht auf die Akustik).

Der Zuschauerraum war 18 Meter lang, 15 Meter breit und 10 Meter hoch. Er umfaßte etwa 800 Plätze (ca. 500 unten und ca. 300 in den halbmondförmig geschweiften Rängen).

Eine Niederdruckzentralheizung, die unterstützt wurde durch eine Luftheizung, diente zu gleicher Zeit der Belüftung und Entlüftung. Die Hauptbeleuchtung war eine indirekte und lag in den Kehlen der Decke. Durch eine eigene Akkumulatoren-Batterie schaltete sich bei Versagen des elektrischen Stromes sofort eine Notbeleuchtung automatisch ein. Im Vorführraum waren zwei Apparate aufgestellt, um ein pausenloses Spiel zu ermöglichen.

Die Gesamtbaukosten beliefen sich auf 220.000 Mark.

Eröffnet wurden die **IMA-Lichtspiele** am Freitag, dem 28.10.1927, um 20.00 Uhr, mit dem Hans-Sachs-Film (ein Ludwig-Berger-Film) „Der Meister von Nürnberg“.

Die Preise der Plätze:

| | |
|--------------------|-----------|
| ◆ II. Parkett | 0,60 Mark |
| ◆ I. Parkett | 0,80 Mark |
| ◆ Sperrsitz | 1,10 Mark |
| ◆ Rang Hinten | 1,30 Mark |
| ◆ Rang Mitte | 1,50 Mark |
| ◆ Rang Polstersitz | 2,00 Mark |
| ◆ Loge | 2,50 Mark |

Ansonsten begannen die Vorstellungen um 17.00 und 20.00 Uhr, sonntags auch um 14.00 Uhr.

Das Unternehmen des Johannes Mohr wurde ein Opfer der Weltwirtschaftskrise. Mohr verlor das Gebäude an ein großkapitalistisches Unternehmen. Die Besitzergreifung durch diese Grundstücksverwertungsgesellschaft hatte eine Namensänderung zur Folge, ab September 1928 hieß das Kino „**Merkur-Lichtspiele**“.

Zwangsversteigerung der Ima-Lichtspiele

1928

Unter Vorsitz des Gerichtsassessors Just und Beisitz des Justizobersekretärs Oertel fand am Morgen des 24.7.1928 die Zwangsversteigerung des Grundstücks Parzelle 2449 / 258 etc. Ackerland Uferstraße, 6,07 Ar groß, auf dem die Ima-Lichtspiele standen, statt.

Das Grundstück wurde ohne Zubehör auf 216.000 Mark geschätzt. Zunächst wurden die üblichen Formalitäten erledigt und verschiedene Schriftstücke verlesen. Die meisten der im Versteigerungstermin gemachten Rechtstitel wurden abgelehnt.

Die Stadt Arnstadt gab ein Gebot von 100.000 Mark, Hotelbesitzer Storch aus Ilmenau eines von 112.000 Mark ab, Baugewerksmeister Ottomar Greßler ging bis auf 129.000 Mark, so daß die „Grundstücks-Erwerbs- und Betriebsgesellschaft **Merkur** G.m.b.H., Weimar“ mit 129.500 Mark den sofort erteilten Zuschlag erhielt.



Am 14.8.1928 wurde das Theater wegen Renovierung für einige Wochen geschlossen. Am letzten Spieltag, dem 13.8.1928, wurden gezeigt: „Mein Freund Harry“, dazu der Film „Zopf

und Schwert“.

Neueröffnung war am 7.9.1928 unter dem neuen Namen „**Merkur-Lichtspiele**“.

Im Handelsregister war die Firma unter A Nr. 1104 als „Merkur Arnstädter Lichtspiele Selve Flemming Stoltze Götze in Arnstadt“ zu finden.

Die Leitung des Unternehmens lag in den Händen eines bewährten Fachmannes, des Herrn Paul Götze aus Weimar, dem dort drei Lichtspielhäuser unterstanden hatten.

Die Eröffnungsveranstaltung, zu der Gäste aus allen Schichten der Bevölkerung geladen waren, wurde durch einen Musikvortrag der Hauskapelle, die bezüglich der Wiedergabe nichts zu wünschen übrig ließ, unter der Leitung von Herrn Bandorf, eingeleitet. Im Namen der Merkur G.m.b.H. begrüßte der Geschäftsführer, Herr Paul Götze, die Anwesenden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Arnstädter Besucher in den Räumen der Merkur-Lichtspiele heimisch fühlen möchten, und versprach, stets für ein gutes Programm Sorge zu tragen.

Darauf brachte der in Arnstadt schon bekannte rheinische Bariton Curt Brinken, den Bajaz-zoprolog mit gutem Vortrag zu Gehör. Weiterhin erfreute der Künstler, der nach Schluß der Vorstellung in den Merkur-Lichtspielen auch einige Tage noch im Bahnhofs-Café sang, neben dem Vortrag des „Heut’ tanzt Mariett“-Schlagers mit weiteren Schlagerliedern.

Das Filmprogramm wurde eingeleitet mit der Emelka-Wochenschau und einem Lehrfilm: „Die Herstellung der synthetischen Edelsteine“. Als Hauptfilm lief sodann „Heut’ tanzt Mariett“.



Aus Amerika kamen Nachrichten zu uns, daß es gelungen sei, dem Stummfilm Sprache und Musik zu geben. Der erste abendfüllende Tonfilm „The Jazzsinger“ war 1927 in den USA aufgeführt worden.

Der erste „Geräuschfilm“ in Arnstadt lief im „Film-Palast“ am Montag, dem 14.10.1929, drei Tage lang als „großes Sonderprogramm“. Dieser Film hatte keinen eigenen Titel. Das Programm wurde als „Ton zum Film“ angekündigt. Zu sehen und zu hören war:

1. Richard Tauber:

- ◆ „O alte Burschenherrlichkeit“
- ◆ „Gaudeamus igitur“ *)

2. Franz Baumann:

- ◆ „Frühling am Rhein“
- ◆ „Rheinstimmung“

Außerdem wurde zum ersten Mal in Arnstadt „Die tönende Wochenschau“ vorgeführt.

Alle Gesänge und Geräusche sowie die gesamte musikalische Illustration wurden auf der „Wesa-Nadelton-Apparatur“ wiedergegeben.

Erst dann begann der Hauptfilm (ohne Ton).

Eine weitere Vorstellung „Ton zum Film“ fand im „**Film-Palast**“ vom 8. bis 10.11.1929 statt. Gezeigt wurde ein 6-Akte-Film unter dem Titel „Aus des Rheinlands Schicksalstagen“. Wieder sang Franz Baumann, diesmal u. a. „Ich hab’ heut Nacht vom Rhein geträumt“.

Der erste richtige Tonfilm in Arnstadt war der Ufa-Sensationsfilm „Der Würger“, der am 7.1.1930 im „**Film-Palast**“ vorgeführt wurde. Allerdings wurde er „stumm gespielt“, weil die Filmapparat noch gar nicht entspr. auf Lichtton umgestellt war.

Der erste deutsche Groß-Tonfilm „Atlantic“, der vom Untergang der Titanic handelt, wurde am Freitag, dem 4.4.1930, in den „**Merkur-Lichtspielen**“ gezeigt.

Das Filmtheater war voll besetzt. Es war ein solcher Andrang, daß die Vorführungen bereits nachmittags beginnen mußten. Die Verlängerung des Programms war unausweichlich. Die anderen Filmtheater blieben fast leer. Im „**Lichtspielhaus an der Weiße**“ zum Beispiel, wo

*) Gaudeamus igitur (lat. „Laßt uns also fröhlich sein!“), auch bekannt unter dem Titel „De brevitae vitae (lat. „Über die Kürze des Lebens“), ist ein Studentenlied mit lateinischem Text und gilt als das berühmteste traditionelle Studentenlied der Welt.

der Stummfilm „Die drei Musketiere lief“, warb man um Besucher, indem man gestattete, eine zweite Person mitzubringen, die dann freien Eintritt hatte.

Im „**Film-Palast**“ lief der damals neue Henry-Porten-Film „Mutterliebe“. Auch hier blieben die Besucher fast gänzlich aus.

Nachdem der Film „Atlantic“ lange genug gelaufen war, ging es zunächst mit Stummfilmen wieder weiter.

Der zweite Tonfilm im „**Merkur**“ war ein Kurzfilm, der als Beiprogramm lief. Es war ein Tonfilm-Lustspiel mit der Überbezeichnung „Micky, die Tonfilmmaus“. Der Filmtitel lautete „Ein Schiff streicht durch die Wellen“.

Die Einführung des Tonfilmes brachte zunächst nicht nur Freude für alle. Der Deutsche Musikerverband hatte im April 1930 dem Thüringer Landtag sowie allen deutschen Parlamenten eine Eingabe unterbreitet, in der zu der Ausbreitung des Tonfilms und der dadurch bedingten Brotlosigkeit vieler Berufsmusiker eingehend Stellung genommen wurde.

Durch statistische Unterlagen wurde nachgewiesen, daß bereits 420 der größten deutschen Lichtspieltheater mit Tonfilmapparaturen versehen waren und daß dadurch fast 4000 Kinomusiker, das waren über 30 % aller Berufsmusiker, arbeitslos geworden waren.

Abgesehen von dieser Tatsache, daß durch diese neue Seite der Rationalisierung die Elendkurve im Musikerberuf von Woche zu Woche steige, sei der Tonfilm mit seiner „Konservenmusik“ abzulehnen, weil er die Pflegestätte wahrer Kunst in den Lichtspieltheatern verdränge und den Kunstgeschmack durch die Mechanisierung der Kunst töte.

Das half aber alles nichts. Der nächste Tonfilm im Arnstädter „**Merkur**“ hieß „Ich glaub nicht mehr an eine Frau ...“, mit Richard Tauber, Maria Solveg, Werner Fütterer u. a. Er lief ab Dienstag, den 29.4., bis einschließlich Montag, den 5.5.1930.

Zwischendurch wurden immer noch Stummfilme vorgeführt, denn es waren noch nicht genügend Tonfilme verfügbar.

Dem letztgenannten Tonfilm folgte am 23.5.1930 der Ufa-Tonfilm „Der weiße Teufel“. Dieser Film lief bis zum 27.5. im „**Merkur**“.

Wieder folgten einige Stummfilme, bis am Freitag, dem 6.6.1930, der Operetten-Tonfilm „Dich hab ich geliebt“ zur Aufführung kam. Dieser Film lief bis Dienstag, den 10.6.1930.

Es folgten wieder einige Stummfilme bis am Dienstag, dem 17.6.1930, nur 3 Tage lang, der Ton-Großfilm „Liebe im Ring“ gezeigt wurde. Der Film handelte vom Box-Weltmeister Max Schmeling, der persönlich die Hauptrolle spielte und boxte, sang und sprach. Im gleichen Programm kam wieder eines der amüsanten Micky-Maus-Tonlustspiele zur Vorführung.

Bis zum nächsten Tonfilm mußten die Arnstädter Filmfreunde ziemlich lange warten. Am Freitag, dem 12.9.1930, wurde im „**Merkur**“ der neue deutsche „Groß-Tonfilm“ „Hai Tang“ gezeigt.

Am Donnerstag, dem 25.9.1930, kam im „**Merkur**“ die erste Tonfilm-Operette der Ufa „Liebeswalzer“ zu Aufführung.

Am selben Tag wurde im „**Lichtspielhaus an der Weiße**“ der erste Tonfilm gezeigt. Es war der Musik- und Gesangsfilm „Das deutsche Lied“. Dazu gab es „Die tönende Wochenschau“.

Der nächste Tonfilm lief ab 10.10.1930 im „**Merkur**“. Es war der Richard-Tauber-Film „Das lockende Ziel“.

Nachdem wieder einige Stummfilme liefen, wurde am 23.10.1930 im „**Merkur**“ der berühmte Groß-Tonfilm der Ufa „Der blaue Engel“ mit Marlene Dietrich in der Hauptrolle vorgeführt.

Immer wenn im „**Merkur**“ ein Tonfilm lief, wurde das „Merkur-Orchester“ im „**Filmpalast**“ eingesetzt, denn im „Merkur“ wurde es dann ja nicht benötigt.

Der nächste Tonfilm war „Der Korvettenkapitän“, der im „**Merkur**“ vom 30.10.1930 bis 3.11.

lief. Diesmal folgte nur **ein** Stummfilm, denn ab Donnerstag, den 6.11.1930, lief der Groß-Tonfilm (Kriminalfilm) „Der Greifer“ mit Hans Albers und Charlotte Susa, die man auch das „blonde Gift“ nannte. Ihm folgte, ohne „Stummfilmpause“ am 11.11.1930 das Tonfilmwerk „Dreyfus“. Dieser Film wurde des großen Erfolges wegen bis zum 16.11.1930 verlängert.

2 Stummfilme folgten, dann kam am 20.11.1930 der erste „Sprech- und Tonfilm“ aus den Jahren des Ersten Weltkrieges mit dem Titel „Westfront 1918“ und dem Untertitel „Vier von der Infanterie“. Dieser Film war (nach einer Spielplanverlängerung) bis zum 25.11.1930 zu sehen.

2 Stummfilme folgten, dann kam ab 28.11.1930 die Tonfilm-Operette „Wie werde ich reich und glücklich?“ zur Aufführung. Dies war eine Richard-Tauber-Produktion bei der die Schlager „Auf Wiedersehen“, „Du sowohl wie ich“, „Erstens kommt es anders“ usw. gesungen wurden.

Ein Stummfilm folgte, dann kam ab 5.12.1930 der Ufa-Tonfilm „Rosenmontag“ (nicht zu verwechseln mit dem früheren gleichnamigen Stummfilm) zur Aufführung.

Wieder folgte nur **ein** Stummfilm, dann kam am 12.12.1930 der Groß-Tonfilm „Das Kabinett des Dr. Larifari“ mit dem Untertitel „1000 Worte Ulk“ zu Vorführung.

Es folgten einige Stummfilme, darunter der Hegewald-Film „Liebelei“, bei deren 2 Vorführungen am 19.12.1930 die Hauptdarstellerin Evelyn Holt persönlich anwesend war und sich dem Publikum vorstellte und ca. 200 Autogramme verteilte.

Der nächste Tonfilm wurde am Sonnabend, dem 27.12.1930, vorgeführt. Es war die Tonfilm-Operette „Die Drei von der Tankstelle“ mit Heinz Rühmann, Lilian Harvey, Willy Fritsch und vielen anderen hervorragenden Schauspielern.

Ab 2.1.1931 folgte gleich der nächste Tonfilm. Es war die „reizende Tonfilm-Komödie“ „Leutnant warst du einst bei den Husaren“.

Dann ging es Schlag auf Schlag. Gezeigt wurden (nur selten mit Stummfilmunterbrechungen) die Groß-Tonfilme „Zwei Herzen im ¾-Takt“, „Der unsterbliche Lump“, „Liebeswalzer“ (Wiederholung!), „Skandal um Eva“, „Heute Nacht - eventuell ...!“, „Stürme über dem Montblanc“, „Die letzte Kompanie“, „Das Flötenkonzert von Sanssouci“, „Unter den Dächern von Paris“, „Der falsche Feldmarschall“ usw.

Die beiden anderen Arnstädter Kinos quälten sich immer noch mit Stummfilmen herum.

Der „**Filmpalast**“ ging im Juli 1930 in den Besitz der „**Merkur-Lichtspiele**“ über. Nach einigen Veränderungen (z. B. bequemere Sitzplätze) war am Freitag, dem 1.8.1930, Wiedereröffnung mit dem Kriminal-Stummfilm „Die Nacht nach dem Verrat“.

Die „100 %-Tonfilm-Premiere“ im „**Lichtspielhaus Weiße**“ fand am 24.2.1931 mit dem Film „Mach mir die Welt zum Paradies“ statt. Trotzdem kamen danach weiterhin nur lauter Stummfilme zur Vorführung.

Das „**Lichtspielhaus an der Weiße**“, dessen letzter Inhaber Herr Krüger war, hatte am 30.6.1931 aufgehört zu bestehen. Ab 1.7.1931 besaß Arnstadt nur noch zwei Lichtspielhäuser:

◆ **Filmpalast**

◆ **Merkur-Lichtspiele**

Die nächste technische Erneuerung in der Filmbranche war der Farbfilm. Der erste große „Naturfarben-Buntfilm“ lief vom 18. bis 20.8.1931 im „**Merkur**“. Es handelte sich um den amerikanischen Tonfilm „Der Jazzkönig“, der in deutscher Sprache synchronisiert worden war. Hergestellt wurde der Film nach dem neuerfundenen Technicolor-Verfahren.

Die „**Merkurlichtspiele**“ schafften sich Ende 1931 eine neue „Klangfilm-Lichtton-Apparatur“ an, die eine noch bessere Tonqualität lieferte. Der erste Film mit diesem neuen Vorführgerät wurde am Freitag, dem 5.12.1931, gezeigt. Es war der Film „Die lustigen Weiber von Wien“.

Der „**Filmpalast**“ wurde wegen Renovierung und Umstellung auf Tonfilm vom 14. bis 17.3.

1932 geschlossen.

Der erste Film zur Wiedereröffnung am 18.3.1932 war das Ton-Lustspiel „Pat und Patachon auf Freiersfüßen“.

Über die bisher vorgeführten Farbfilme war nicht viel Gutes zu hören. Was da an Farbfilmen aus Amerika importiert wurde, war im besten Sinne dazu angetan, den Publikumsgeschmack abzuschrecken. Bläulichgrün schillernde Bonbonfarben, von kitschiger Rosatönung, von goldflimmernden Lichtstreifen durchzogen. Filme wie „Cilly“ und „Der Jazzkönig“ hatten der Farbfilm-Sensation ein schnelles Ende bereitet. Das waren keine kraftvollen Farben, die man dort sah, das waren Pseudo-Farben, die den Kinobesuchern die Schaulust am Film gründlich verderben. Im März 1933 lagen bemerkenswerte fortschrittliche Resultate der deutschen Forschung vor. Sie beschäftigten sich nicht mehr mit den seichten Farbmixturen, mit Zwischentönungen. Sie basierten vielmehr auf der Helmholtzschen Farbentheorie, nach der blau, gelb und rot die Grundfarben unseres Sehsystems bilden. Seit 1935 gibt es den Farbfilm in Deutschland. Seine Qualität war wesentlich besser, als die der amerikanischen Filme.

Der Gesellschafter der Firma „Merkur, Grundstückserwerbs- und Betriebs-Gesellschaft m.b.H.“, Georg Stoltze, war am 2.11.1938 infolge Ablebens aus der Gesellschaft ausgeschieden. An seine Stelle trat seine Erbin Frau Angelika Stoltze geb. Hesse aus Erfurt.

Es war während des Zweiten Weltkrieges in den Lichtspieltheatern üblich, die Wochenschau im Anschluß an den Hauptfilm zu zeigen. Im September 1943 machte der Ratsherr Niebuhr in den Merkur-Lichtspielen die Beobachtung, daß „ein sehr großer Teil der Kinobesucher“ das Kino vor Beginn der Wochenschau verließ. Der Stadtrat wurde deshalb beim Geschäftsführer der Merkurlichtspiele Paul Götz vorstellig mit dem Ersuchen, Ermittlungen anzustellen, aus welchem Grunde diese Besucher die Wochenschau nicht sehen wollen. Gleichzeitig wurde der Vorschlag gemacht, die Wochenschau **vor** dem Hauptfilm zu bringen.

Der Zweite Weltkrieg ging auch an diesen Unterhaltungsstätten nicht spurlos vorüber. Während des Krieges mußten teils wegen Strommangels oder wegen der drohenden Luftgefahr Vorführungen ausfallen. Am 6.2.1945 wurden die „Merkur-Lichtspiele“ bei einem anglo-amerikanischen Bombenangriff stark in Mitleidenschaft gezogen und mußten vorübergehend geschlossen werden.

Nach Umbau und Modernisierung eröffnete der „**Film-Palast Arnstadt**“ am Sonntag, dem 13.12.1953, wieder feierlich seine Pforten um 15.00 Uhr, mit dem österreichischen Film „Schmuggler am Mont Blanc“. Zuvor aber (bereits um 10.30 Uhr und um 13.00 Uhr) fanden zwei Kinderveranstaltungen mit dem Film „Der Zauberfisch“ statt.

Leiter des Kreislichtspielbetriebes, dem die Kinos unterstanden, war um 1953 Kollege Kieb. Sein Nachfolger Karlheinz Hohmann, starb am 6.11.1962 im Alter von 51 Jahren.

Nach langer, jedoch vollständiger Renovierung öffnete das „**Filmtheater Merkur**“ am Dienstag, dem 21.1.1958, seine Pforten.

Die Filmleinwand hatte nunmehr eine Breite von 11 Metern. Die Anlage war auf das neue Filmwiedergabeverfahren „Totalvision“ und „Cinemascope“ umgestellt worden.

Mit dieser Neueröffnung war auch eine Erhöhung der Eintrittspreise verbunden. Sie waren gestaffelt von 0,80 bis 1,50 DM (zuzüglich 0,05 DM Kulturzulage).

Das „**Filmtheater Merkur**“ galt nach dem Umbau als eines der schönsten Lichtspieltheater des Bezirkes Erfurt.

Mit dem Film „Othello“ wurde am 17.8.1958 die **Freilichtbühne** im Garten der DSF, Karolinenstraße, eröffnet. Am 20.8. gelangte dort der Film „Die blonde Hexe“ zur Vorführung.

Den ersten Film mit Raumtonwiedergabe konnten die Arnstädter am Freitag, dem 10.4.1959, erleben. Im „**Filmtheater Merkur**“ lief der Streifen „Ilja Muromez“ im 4-Kanal-Magnetton-

system.

Außer den 3 Bühnenlautsprechern, wurden die Besucher von den 18 Effektlautsprechern überrascht, die für besondere Geräuscheffekte, zum Beispiel Donnergerollen, sorgten.

Ende der 60er Jahre kam wieder ein neues, sehr aufwendiges Verfahren auf, welches die Bild- und Tonqualität erheblich verbesserte, der 70-mm-Film mit 6-Kanal-Magnetton. Den ersten von der DEFA hergestellten 70-mm-Farbfilm „Hauptmann Florian von der Mühle“, u. a. mit Manfred Krug, konnten die Arnstädter am 22.8.1969 im Filmtheater Merkur sehen.

Im Jahre 1992 hatte Arnstadt nur noch **ein** Kino, das „**Filmtheater Merkur**“. Dieses Filmtheater wurde von der Treuhandanstalt an die Ufa-Vertriebsgesellschaft mit Sitz in Düsseldorf verkauft.

Die Ufa Düsseldorf, nun Eigentümerin des Arnstädter Filmtheaters „**Merkur**“, bekräftigte Ende Mai 1992, daß sie nicht vorhabe, das Kino zu schließen und wisse auch nicht, wer dieses Gerücht in die Welt gesetzt habe. Dies äußerte Rudolf Reulbach, Abteilung Revision und Betriebsorganisation der Ufa, auf Anfrage der TA.

Drei Jahre später fand in dem letzten und einzigen Arnstädter Kino, im „**Filmtheater Merkur**“, am Sonnabend, dem 18.3.1995, die letzte Filmvorführung statt. Gezeigt wurde der Streifen „Cinema Paradiso“, der im Jahre 1988 in Italien produziert worden war und die Geschichte der Menschen eines Dorfes auf Sizilien und ihres Kinos von den 1940er Jahren bis in die Gegenwart erzählte. Die zwei letzten und einzigen Mitarbeiter des Arnstädter „Merkur“, Frau Helma Großmann und Hans-Joachim Gäng (oder Geng) hatten ihre Kündigungen per 30.6.1995 bereits in der Tasche.

Seit Pfingsten 1999 (23. und 24.5.) bot der Kino-Club der Kultur- und Stadtbrauerei jeden Dienstag „Club-Kino im Doppelpack“ an. Nicht in Reihen, sondern an Tischen konnten die Gäste hier sitzen und essen, trinken und rauchen; die gastronomische Betreuung gehörte zum Konzept. Der Eintritt kostete 4 Mark, für zwei Personen („Doppelpack“) 6 Mark. Man konnte aber auch eine Monatskarte zum Preis von 15 Mark erwerben.

Durchgesetzt hat sich diese Art Kino bei der Bevölkerung jedoch nicht.



In diesem Arnstädter Kino, im „**Filmtheater Merkur**“, fand am Sonnabend, dem 18.3.1995, die letzte Filmvorführung statt.
(Das Foto wurde im Juli 1999 gemacht.)

Teil 4

Schlagzeilen der Arnstädter Stadtgeschichte

(Zeittabelle)

704 - 2000

Das Mittelalter

Der Begriff Mittelalter bezeichnet in der europäischen Geschichte die Epoche zwischen Antike und Neuzeit, von etwa 500 bis 1500. Sowohl der Beginn als auch das Ende des Mittelalters sind Gegenstand der wissenschaftlichen Diskussion und werden recht unterschiedlich angesetzt.

Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation (Das Alte Reich)

Heiliges Römisches Reich (lateinisch: Sacrum Romanum Imperium) war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich der römisch-deutschen Kaiser vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das „Alte Reich“ bezeichnet.

Das Reich bildete sich im 10. Jahrhundert unter der Dynastie der Ottonen aus dem ehemals karolingischen Ostfrankenreich heraus. Der Name „Sacrum Imperium“ ist für 1157 und der Titel „Sacrum Romanum Imperium“ für 1254 erstmals urkundlich belegt. Seit dem 15. Jahrhundert setzte sich allmählich der Zusatz Deutscher Nation (lateinisch: Nationis Germanicæ) durch.



Kaiserkrone auf einem Stich von
Johann Adam Delsenbach
(* 9.12.1687 in Nürnberg; † 16.5.1765 in Nürnberg)

704



Arnstadt wurde am 1.5.704 erstmals in einer Urkunde erwähnt (Arnestati). Der Thüringer Herzog Hedan II. schenkte mit Bestätigung seiner Gemahlin Theodrada und seines Sohnes Thuring seinen Gutshof „Arnestati super fluvio Huitteo“ dem angelsächsischen Bischof Willibrord von Utrecht.

→ „Die erste urkundliche Erwähnung“, Seite 523

→ „Das Goldene Buch von Echternach“, Seite 523

Der heilige Willibrord (* ca. 658 in Northumbria (England); † 7.11.739 in Echternach (Großherzogtum Luxemburg) war ein angelsächsischer Missionar, der das Kloster Echternach gründete. Oftmals wird er als „Apostel der Friesen“ bezeichnet.

Bischof Willibrord von Utrecht

723

Bonifatius erschien in Thüringen und wurde vom Papst Gregor II. an Günther von Käfernburg empfohlen, der wegen seines christlichen Wandels vom Papst besonders gelobt wurde.

Bonifatius



726

Arnstadt ging an die Abtei des von Willibrord gegründeten und geleiteten Klosters Echternach in Luxemburg und später durch Tausch an die Abtei Hersfeld über.



Der Chronist Johann Binhard schrieb im Jahre 1613 in seiner „Thüringischen Chronica“:

729

Hat man zweene Cometen am Himmel gesehen / allezeit den einen / ehe die Sonne auffgangen / den andern / wenn die Sonne niedergangen ist gewesen / vnd das hat vierzehn tage lang geweret.

745

Hat es nahe handhoch Aschen geschneyet.

753

Hat man von vielen grossen Erdbeben in allen Landen gehöret / davon auch gantze Städte an etlichen örten verfallen.

763

War ein grimmiger / kalter Winter / davon nicht allein die Menschen vnd das Viehe / sondern auch die Bäume schaden genommen. Diese Kälte hat angefangen am ersten tage Oktobis, vnd hat geweret biß in Februarium, davon ist das Meer an etlichen örtern in die hundert Meilen hinein gefroren / an etlichen örtern in die dreissig Elen dicke.



789

Im „Chronicon Gottwicente“ wird berichtet, daß die Grafen von Käfernburg (Kefernburg) auch Stadtlim bereits zu der Zeit besaßen, als im 8. Jahrhundert die Sorben - Wenden über die Saale gerückt waren.



Karl der Große

800

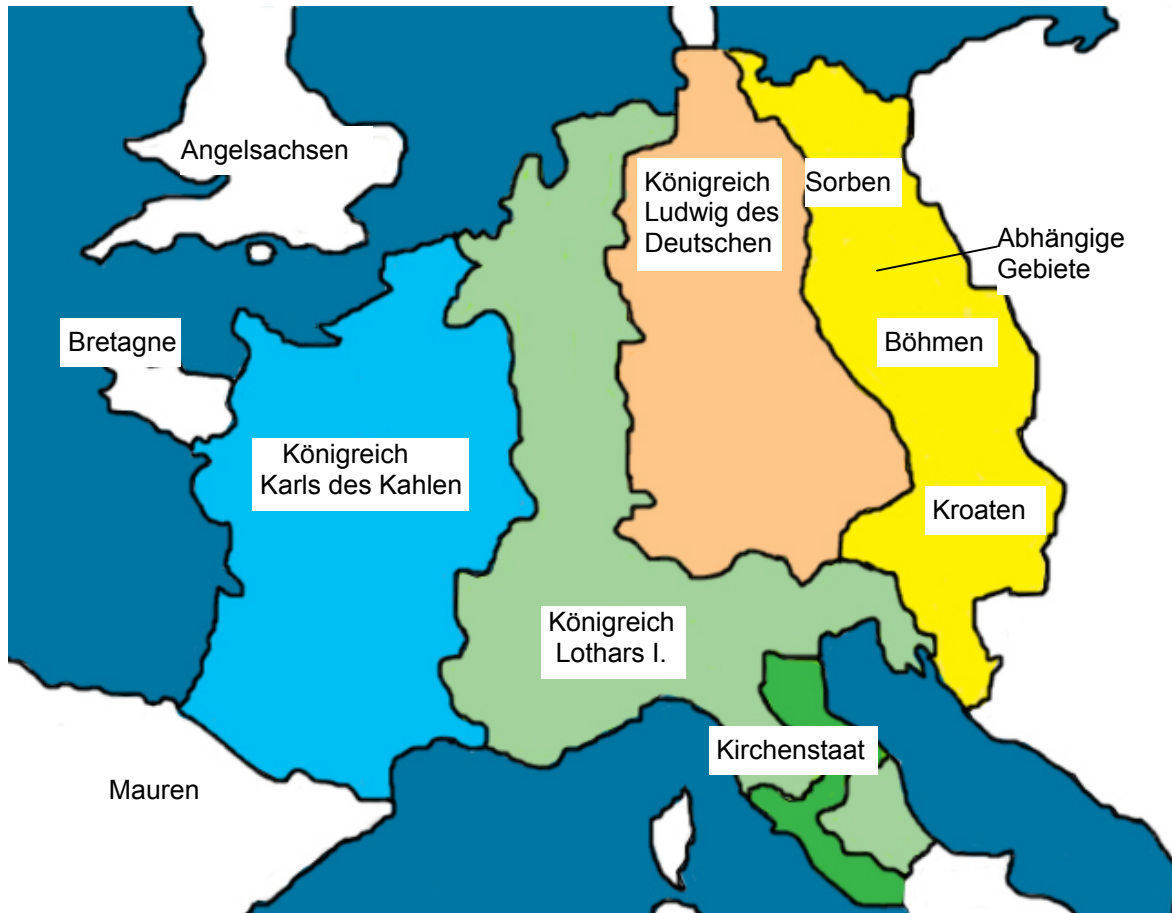
Karl der Große (* wahrscheinlich 2.4.747; † 28.1.814 in Aachen) war seit dem 9.10.768 König des Fränkischen Reiches und seit dem 25. Dezember 800 römischer Kaiser.

843

Im Jahre 843 wurde der „Vertrag von Verdun“ zwischen den drei überlebenden Enkeln Karls des Großen und den Söhnen Ludwigs des Frommen geschlossen. Die drei waren sich streitig gewesen, wer welchen Anspruch auf das Erbe ihres Vaters hatte. Die Vorverhandlungen zu diesem Vertrag wur-

den im selben Jahr in der Basilika St. Kastor in Koblenz von 110 Gesandten der betroffenen Herrscher geführt. Ergebnis der Verhandlungen, die nicht als Vertragstext niedergeschrieben wurden (bzw. vermißt werden), war die Teilung der Macht im Fränkischen Reich (Karlingerreich) und dessen Aufspaltung in drei Teile:

1. Westfranken wurde von Karl II., dem Kahlen, regiert
2. Ostfranken wurde von Ludwig II., „dem Deutschen“, regiert.
3. Lotharingen wurde von Lothar I. regiert; er erhielt zudem die Kaiserwürde



Die Gebietsaufteilung im Vertrag von Verdun 843

Ab dem Jahre 843 (Teilung zu Verdun) spricht man vom „Ersten Reich“. Es endete 1806 mit der Niederlegung der römisch-deutschen Kaiserkrone durch Kaiser Franz.

925

Die Grafen von Käfernburg errichteten ein Kloster zu Ehren der heiligen Walpurgis.

954

König Otto I. (* 23.11.912 ; † 7.5.973) hielt am 17.12.954 in Arnstadt eine Reichsversammlung (der auch Graf Sizzo von Käfernburg beiwohnte) ab. Sein Sohn Wilhelm, der die Gründung der Liebfrauenkirche zu Arnstadt beschloß, wurde hier zum Erzbischof von Mainz ernannt.

Mit seinem aufständischen Sohn Ludolf von Schwaben (von seiner ersten Gemahlin Edith) schloß Otto I. Frieden.

994

Der Winter dauerte 24 Wochen an, „[worauff grosse Hitze und Sterben erfolget](#)“ (Olearius).

1071

Die Schwarzburg („Swartzinburg“) wird in einer Urkunde des Erzbischofs Anno II. von Köln *) im Zusammenhang mit einer Grenzbeschreibung des Orlagaues genannt.

1121

Es „wurde die Sonne drey Tage hinter einander Blutroht gesehen / darauf ein harter Winter erfolgt ... und viele Menschen samt Viehe verdorben seyn“. (Olearius)

Johann Binhard schrieb in in seiner Thüringischen Chronik im Jahre 1613 dazu:

Anno 1121:

Gegen Morgen werts / hat man ein groß Feuer in der Lufft gesehen / sechs Stunden lang / daraus immer viel heller Flammen geschlagen / biß daß ein grosser Platzregen kommen / und es erleschet. Darnach ist gar ein harter Winter eingefallen / davon die Winterfrüchte bey nahe alle erfroren / und viel Viehes / auch etliche Menschen verdorben.

In diesem Jahr ist die Sonne von einem stinckenden dicken Nebel gar verfinstert worden / daß sie von neun schlegen an desselben tages / biß auff den dritten tag / jren rechten Schein nicht gehabt / sondern als ob sie mit blut gefeibet were / durch den Nebel ist anzusehen gewesen.

1123

Im Winter 1122 / 23 fiel in ganz Deutschland, von den höchsten Gebirgsgegenden abgesehen, kein Schnee.

1124

Es „fiel zu Ende des Jahres ein sehr harter Winter ein / dabei auch grosser Schnee, daher viel Menschen im Felde / Vögel in der Luft / die Weinstöcke in der Erde / das Korn in Aeckern / die Fische in Teichen erfrieren und verderben mußten“. (Olearius)

Johann Binhard schrieb in in seiner Thüringischen Chronik im Jahre 1613 dazu:

Der Winter fiel zu ende dieses Jahrs so hart an / und war so grosser und tieffer Schnee / die Luft darneben so grimmig kalt / daß viel Menschen / so ihrer Handthierung nach außwanderten / im Felde verdorben / vieler armer Leute Kinder erfroren / ja es erfroren die Vögel in der Lufft.

1230

Die Legende von den Drei Gleichen sagt:

In einer Mainacht des Jahres 1230**) zog ein schweres Unwetter über die Burg Gleichen, die Mühlburg und die Veste Wachsenburg. Ein Blitz schlug gleichzeitig in alle drei Burgen und setzte sie in Brand. Wie drei lodernde Fackeln erleuchteten sie das Land. Sogar in der Wasserfläche des „Großen Sees“, der unterhalb der Burgen lag, spiegelt sich das Flammenmeer.

Seit diesem Ereignis hat nun der Volksmund für die Burgen den Namen „Die drei Gleichen“ geprägt.



Burg Gleichen,
heute „Wanderslebener Gleiche“ genannt

) Anno II. von Köln (auch: Hanno von Köln, Hanno II. etc.), (um 1010; † 4.12.1075 in Siegburg bei Bonn, war Erzbischof von Köln 1056 - 1075 und ist ein Heiliger der katholischen Kirche.

**) Es gibt auch Quellen, die vom Jahre 1231 sprechen.

Ein Vers darüber lautet:

Drei Schwestern sitzen auf den Bergen,
sie schaun mit fürstlicher Pracht
nach Osten, Süden, Westen
und trotzen jedweder Macht.

Doch saht ihr zu stolz den Himmel?
Der Himmel begann mit euch Schlacht.

Wild zogen die Wetter zusammen,
ihr glühet zugleich in den Flammen,
drei schreckliche Fackeln der Nacht.



Mühlburg

Aus Wikipedia (2008):

Die Burgen wurden zwischen dem 8. und 11. Jahrhundert erbaut, hatten nie gleiche Besitzer und sind auch äußerlich sehr ungleich. Der Sage nach entstand der Begriff *Drei Gleichen* nach einem Kugelblitz-Einschlag am 31. Mai 1230, nachdem die Burgen wie drei gleiche Fackeln brannten. Dieses Ereignis ist die Grundlage für den „Dreinschlag“, ein Feuerwerksspektakel, das in den Jahren 2002 und 2003 durchgeführt wurde.



Veste Wachsenburg

(Alle drei Fotos entstanden am 12.5.2008.)

Johann Binhard schrieb in seiner „Thüringischen Chronica“ im Jahre 1613 folgendes:

Anno 1230

War ein grausam wetterleuchten / donnern vnd
blitzen / vnd wurden davon entzündet die Thürme auff
Wassenburg / Mühlberg vnd Gleichen / daß sie zugleich
auff einmal brandten.

1141

Die Käfernburg („Kevernburg“) wurde am 8.11.1141 erstmals urkundlich erwähnt (Auftritt des Graf Sizzo III. von Käfernburg als Zeuge).

1143

Graf Sizzo III. von Käfernburg-Schwarzburg gründete das Zisterzienserkloster Georgenthal. Dies geht aus einer Urkunde vom 20.3.1143 hervor. In dieser Urkunde geht Erzbischof Heinrich von Mainz davon aus, daß Graf Sizzo III. von Käfernburg und seine Gemahlin Gisela „am Orte ihrer Beszung, der Georgenthal heißt“, ein Kloster zu gründen wünschen und dazu den Rat und die Mitwirkung des Erzbischofs erbitten.

Ein Sturm richtete große Schäden an.

1144

In einer Urkunde vom April 1144 (ohne Angabe des Monatstages) gibt Kaiser Konrad III. bekannt, daß Graf Sizzo III. von Käfernburg mit seiner Gemahlin Gisela an einem bisher herrenlosen Orte, „**auf dem Georgenberge**“, unter Abt Eberhard das Kloster bereits gegründet hat, bestätigt ebenfalls die Stiftsgüter und versichert die Gründung seines kaiserlichen Schutzes.

Das Kloster wurde aber nicht auf dem Georgenberg, sondern im Tal gebaut.



Klosterruine (2.4.2009)

Der Widerspruch der beiden Urkunden von 1143 und 1144, wo von einer beabsichtigten Klostergründung im Tal und von einer bereits vollzogenen auf dem Berg die Rede ist, erklärt sich wahrscheinlich dadurch, daß Sizzo III. seine wirkliche Absicht, das Kloster „auf dem Georgenberge“ zu errichten, in seiner Eingabe an den Erzbischof verschwiegen und durch die Angabe, daß er eine Talgründung plane, verschleiert hatte, weil er sonst eine Ablehnung wegen zu großer Annäherung an das Reinhardsbrunner Klostergebiet befürchten mußte.

Daß er wirklich eine Talgründung beabsichtigt hatte, ist doch außerordentlich unwahrscheinlich, weil tatsächlich auf dem Georgenberge ein kleiner vorläufiger Bau errichtet wurde, der noch in einer Urkunde des Landgrafen Albrecht vom 4.11.1272 als eine zu Georgenthal gehörige Kirche „auf dem Georgenberge“ bezeichnet und in seinen Schutz genommen wurde. (aus „Thüringer Monatsblätter“ vom 1.6.1937, von Dr. Artur Stühler, Ohrdruf)

1160

Graf Sizzo III. teilte sein Reich unter seinen beiden Söhnen auf. Dabei wurde u. a. Stadtilm geteilt. Eine Hälfte blieb danach käfernburgisch, die andere Hälfte wurde schwarzburgisch.

1184

Der erste Schwarzburger Brakteat wurde geprägt.



Der älteste Schwarzburger Brakteat stammt aus dem Jahre 1184. Er zeigt einen reitenden Grafen mit spitzer Beckenhaut, Fahne und umgehängtem, gewölbtem Dreieckschild, der eine sternförmige Verzierung trägt. Über dem hinteren Teil des reichgeschmückten Pferdes ist ein Halbbogen mit zweitürmigem Gebäude zu sehen. Über dem Kopf des Pferdes sowie unter und vor dem Pferd befindet sich je ein Stern. Die Umschrift, die oben durch das Fahnentuch unterbrochen wird, lautet:

COMES · HENRICVS DE BLANC · CENBE

Der Durchmesser beträgt 40 mm.

Der verstorbene Graf Sizzo III. von Käfernburg wurde im Kloster Georgenthal begraben.

1186

Es „war eine grosse Sonnenfinsternis / darauff eine starcke Pest erfolgte / wozu unter andern Ursache gab der gelinde und kurtze Winter / massen bald im Anfang des neuen Jahres schön warm Wetter sich einfand / so / daß die Bäume im Januario blühten / und im Februario die Aepfel so groß als Welsche Nüsse wurden ...“ (Olearius)

1196

Am 17.10.1196 wurde das Walpurgiskloster erstmals urkundlich erwähnt.

1198

Die Reichsfürsten versammelten sich in Arnstadt und wählten am 6.3.1198 Philipp von Schwaben (* 1176; † 1208) zu ihrem König.

1220

Arnstadt wurde erstmalig als „civitas“, also als Stadt bezeichnet. Das Stadtrecht bekam Arnstadt aber erst 1266.

1226

Bereits im Dezember begann die Baumbüte. Die Gärten prangten im Blütenschmuck und die Kinder pflücken Blumen auf den Wiesen.

1232

Schon zu Ostern war es so warm, daß man im Freien baden konnte.

1237

Ein eigentümliches Ereignis am 15.7.1237: Mehr als 1000 Kinder zogen tanzend und springend von Erfurt nach Arnstadt und blieben über Nacht. Am nächsten Tag, als die besorgten Eltern davon erfuhren, holten sie ihre Kinder mit Wagen bzw. Karren wieder ab.
→ „Die Wallfahrt der Erfurter Kinder“, Seite 525

1246

Franziskanermönche (Barfüßer) übersiedelten von Gotha nach Arnstadt und errichteten hier das Franziskanerkloster (Oberkirche).

Der Sage nach, soll am Gründonnerstag des Jahres 1246 in der Käfernburg ein Feuer ausgebrochen sein, das die herrliche Burg in Schutt und Asche legte. Auf der Burg, in einem großen Turm soll der Bischof Heinrich von Bamberg gefangen gewesen sein, der aber die Katastrophe überlebte, trotz Einsturz des Turmes. Viele andere sollen dabei ums Leben gekommen sein, der Bischof jedoch nicht.

1263

Am 11.1.1263 wurde erstmals eine Münzstätte in Arnstadt urkundlich erwähnt.

1264

In Arnstadt kam es zu Judenverfolgungen, bei denen 5 jüdische Menschen umkamen, darunter der Gelehrte Sabatai Ben Samuel.

1266

Arnstadt bekam am 21.4.1266 vom Abt Heinrich IV. das Hersfelder Stadtrecht verliehen.
→ „Die Verleihung des Stadtrechts“, Seite 526

1267

Die Grafen von Schwarzburg besaßen in Arnstadt eine Münzstätte, deren Wappen ein aufrecht stehender Löwe war.



Der Chronist Johann Binhard schrieb im Jahre 1613 in seiner „Thüringischen Chronica“:

Anno 1271

In diesem Jahr hat sich eine Thewrung angefangen / die drey Jahr lang gewehret / vnd das kam her von gar zu vielem nassen Wetter.

Anno 1272

Hat die vorige Thewrung noch hart angehalten / vnd ein Erffurtisch Malter Korn vier Marck Silber golten / vnd ein Schillings werth Brodt war nicht genug auff einmal / den Hunger damit zu stillen. Es ward das Brodt aus Haselzapfen vn Knoten gebacken / vnd lagen die Leute in den Mühlen / vnd leckten das Staubmeel von der Erden auff.

Es kam ein Sterben vnter das Viehe / daß Küe vnd Kälber haufig dahin fielen / da kamen denn die armen Leute / schlachteten dasselbige gestorbene Viehe / vnd assens rohe / gesotten vnd gebraten / ohne Brodt vn war ein elender / erbärmlicher Jammer / viel tausend Menschen sind hin vnd wieder verschmachtet. Man findet / daß dazumal allein in Erffurt sechs vnd dreiffig Schock *) Menschen Hungers gestorben sind.

1273

Im Winter 1272 / 73 gab es keinen Frost, aber auch keinen Sonnenschein, sondern ständigen Dunst und Nebel.

Günther VII. und Günther VIII., Gebrüder und Grafen von Käfernburg, schlossen mit Heinrich V., Abt zu Hersfeld, einen Vergleich wegen der Rechte zu Arnstadt. In der Vergleichsurkunde wird erstmals eine herrschaftliche Münze in Stadtilm (Ilmina) erwähnt. In dieser Urkunde heißt es:

„... alle Münzen in ihren Dörfern, ausgenommen die zu (Stadt) Ilm, gemäß ihrem Versprechen zugunsten der Münze zu Arnstadt aufgehoben werden sollen ...“

In diesem Vertrag wurden auch Arnstädter Juden erwähnt.

In einem Sühnebrief Graf Günthers von Käfernburg wurde Arnstadt als „in procincto oppido“, also als befestigter Ort, bezeichnet.

1280

In Arnstadt bestand eine Münzstätte, in der Brakteate geprägt wurden.

Am 6. April 1280 gibt Graf Günther von Käfernburg dem Heinrich von Mihla 5 Mark von der Münze und Zoll zu Arnstadt.

Das Original befindet sich im „Haus- und Staatsarchiv Gotha“.

*) Schock: alte deutsche Zählinheit; 1 Schock = 4 Mandeln = 60 Stück

Nach Erfurter Maß war um 1272 jedoch ein Schock 30 Stück, so daß 36 Schock 1080 waren.



Hersfeld Frankfurt Brakteat Arnstadt

1283

Graf Günther VIII. und die 12 „Rathsmannen“ zu Arnstadt schlossen mit der Stadt Erfurt einen Vertrag, daß binnen 5 Jahren kein Erfurter Bürger in Arnstadt oder im Gebiet des Grafen gepfändet werden dürfe.

Dieser Vertrag war die erste Urkunde, an der das große Adlersiegel von Arnstadt war.

1285

Die Gräfin Mechtild von Käfernburg schenkte dem Kloster Georgenthal den „Georgenthaler Hof“ (im Wachsenburger Viertel), dafür wurde ihr eine Begräbnisstätte im Kloster zugesagt.

1289

Der Hersfelder Abt beklagte sich in einer Urkunde darüber, daß Arnstadt den Vertrag von 1273 gebrochen habe. Dieses Dokument war die erste Arnstädter Urkunde in deutscher Sprache. Vorher waren diese Dokumente stets in Latein verfaßt worden.

1290

Am 25.1. schlichtete König Rudolf I. von Habsburg*) den eben erwähnten Streit.

Arnstadt wurde in zwei Teile geschieden: Das größere Stück bekam der Abt von Hersfeld, den Rest der Graf von Käfernburg.

1302

Mit dem Tod des Grafen Günther VIII. (um Allerheiligen) starb das Geschlecht der Käfernburger aus. Sein Erbe (die Hälfte Arnstadts) erhielten:

1. seine Tochter Adelheid, die mit Otto VI. von Orlamünde-Plasenburg verheiratet war
2. seine Tochter Irmgard, verheiratet mit Heinrich IV. von Hohnstein



Rudolf von Habsburg,
Grabplatte im
Dom zu Speyer

) Rudolf I. oder Rudolf von Habsburg (1.5.1218 auf Schloß Limburg, Breisgau; † 15.7.1291 in Speyer) war ein Fürst aus dem Hause Habsburg. Er gilt als erster bedeutender Herrscher dieses Hauses, war Römisch-deutscher König Graf von Habsburg, Graf von Kyburg, Landgraf von Thurgau und Graf von Löwenstein.

1303

Thüringer Juden wurden verfolgt und getötet. Johann Binhard schrieb in seiner Thüringischen Chronik im Jahre 1613 dazu:

Tödteten die Jüden zu WeissenSee eines reichen Bürgers Sohn / Conrad genannt / welchen sie auff der Gassen auffgesprochen / vnd in einem WeinGarten heimlich mit Pfriemen durchstochen / vnd in seinen Kleidern ihn in dem Heußlein auffgehendet hatten / darumb denn auch alle Jüden in gantz Thüringen erschlagen wurden.

1306

Am 13.2.1306 erwarben die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg käuflich den orlamündeschen Teil des Käfernburgischen Erbes in der Herrschaft Arnstadt und am 20.3.1306 den Hohnsteinischen Teil.

Von diesem Tage an (20.3.1306) gehörte eine Hälfte Arnstadts (die käfernburgische) zum gräflichen bzw. (später) fürstlichen Haus Schwarzburg. Durch die spätere Kalenderverschiebung entsprach der 20.3. dem 2.4. Die andere Hälfte Arnstadts war **noch** hersfeldisch.

1309

Auf Wunsch des Abtes des Walpurgisklosters (Wachsenburg) Simon von Hersfeld erteilte Landgraf Friedrich mit der gebissenen Wange aus verschiedenen „vernünftigen“ Gründen, unter anderem wegen der „für die Betenden mühseligen Besteigung des Berges“, am 17.9.1309 die Erlaubnis zur Versetzung des Klosters in die Stadt, neben die (damals) im Umbau befindliche Liebfrauenkirche.

1311

Die Klostergebäude neben der Liebfrauenkirche wurden fertiggestellt.

1312

Der Chronist Johann Binhard schrieb im Jahre 1613 in seiner „Thüringischen Chronica“:

Dieses Jahr entstehet ein schreckliche Thewrung vnd Hunger / welche drey Jahr aneinander also gewehret / daß die Eltern die Kinder / vnnd widerumb die Kinder die Eltern geschlachtet / vnd gessen / ja auch die toden Körper von den Gerichten hinweg genommen haben.

1314

Am 28.9.1314 starb „in bester Jugend“ Graf Günther XX., ein Sohn Heinrich des XII. Er wurde in der Barfüßerkirche vor dem Altar begraben.

1323

König (erst 1328 Kaiser) Ludwig IV., der Bayer (* 1287; † 1347) weilte im August einige Wochen in Arnstadt zu Besuch des Grafen Heinrich XII. und bestätigte unter anderem das Münzrecht der Schwarzburger Grafen.

1325

Graf Heinrich XV. und sein Bruder Günther XXI., der spätere deutsche Kaiser, übernahmen am 5.12.1325 den Schutz des Klosters und erhielten dafür „das Wasserrecht an der Mühle vor der Stadt Arnstadt auf dem Rieth“.

1330

Es wurde damit begonnen, die Stadt zu erweitern und mit Mauern zu umgeben.

Der Chronist Johann Binhard schrieb im Jahre 1613 in seiner „Thüringischen Chronica“ unter Anno 1330:

So ist auch Arnstadt zu bawen angefangen worden / welche hernach Anno 1458 von den Grafen von Schwarzburg ist erweitert / Vnd hat also von Tag zu Tag zugenommen / biß sie ein zierliche Stadt / vnd ein Sitz vn Hoffhaltung der Grafen von Schwartzenburg worden ist / die sie nachmals ferner mit zweyen feinen Kirchen gezieret.

→ „Die Stadtmauer“, Seite 202

1332

Die Schwarzburger Grafen Heinrich XV. († 1337) und Günther XXI. erwarben am 14.2.1332 die Hersfelder (größere) Hälfte Arnstadts, indem sie diese vom Hersfelder Abt Ludwig II. von Mansbach für 2000 Mark „löthiges Silbers“ abkauften.

Kaiser Ludwig IV., der Bayer, bestätigte diesen Kauf am 9.3. zu Nürnberg.

Nunmehr ging also ganz Arnstadt in den Besitz der Schwarzburger über, die Mitherrschaft des Klosters Hersfeld hatte damit ein Ende.

Die Ummauerung der Stadt war abgeschlossen.

→ „Die Stadtmauer“, Seite 202

1333

Ein verheerender Brand wütete in Arnstadt in der Kohlgasse. Das zur Bonifatius-Kirche gehörende „geistliche“ Gebäude, das spätere „Haus zum Falkenstein“ (noch später Kohlgasse 4) brannte vollständig nieder. „Es war ein groß Feuer in der Kohlgasse allhier, davon ein Pfarrhaus eingeäschert wurde, welches der Bonifaciuskirche gehörte; darinne wohnte dazumal Conrad v. Ordorff, Vicarius bey S. Aegidii und Margarethen-Altar in gedachter Kirche.“ (Olearius)

1338

Bei der Judenverfolgung in Deutschland wurden auch in Arnstadt Juden getötet.

Es tobte ein Krieg zwischen Arnstadt und Erfurt.

→ „Der Krieg von 1338“, Seite 527

1340

Das Spital St. Georgi, vor dem Erfurter Tor, wird erstmals urkundlich erwähnt.

1342

Die Erfurter, im Bunde mit dem Markgrafen Friedrich von Meißen, belagerten Arnstadt. Die Bürger, mit Graf Günther XXI. an der Spitze, verteidigten die Stadt erfolgreich, und der neue, zweifache Mauerring um Arnstadt hielt stand. Am 28.10.1342 kam es bei Egstedt nach einem gelungenen Ausfall der Arnstädter zu einem scharfen Kampf, bei dem Graf Günther XXI. die Oberhand behielt.

→ „Die Schlacht bei Arnstadt“, Seite 528

1344

Der Chronist Johann Binhard schrieb im Jahre 1613 in seiner „Thüringischen Chronica“:

Damals war auch ein grosse Fehde zwischen dem Landgraffen zu Thüringen / vnn dem Graffen zu Schwartzburb vnd Weymar. Nun konnte F. Henrich von Henneberg deß Hohns / so ihm seiner Tochter halben zu Eisenach widerfahren / nicht allerding vergessen / war derhalben in willens / den Fraffen zu Schwartzburg anzusuchen / wider den Landgraffen beystand zu leisten. So bald aber

solches der Landgrafe innen ward / eben dazumal / als er Arnstadt zum andern mal belagert hatte / vnnd ihm die Zeitung ein kam / daß F. Heinrich im Anzuge war / Arnstadt zu entsetzen / beschied vnd bath er ihn freundlich zu ihm auff Wassenburg zu kommen / wie denn auch geschach. Da sie sich vber der vorgeschlagenen Heyrat freundlich miteinander besprachen / vnd endlich also verglichen / daß der von Hennenberg seiner Tochter / Coburg vnd etliche Flecken mitgeben solte: Vnd schieden also im Frieden von einander.

1345

Am 29.4.1345 belagerten die Erfurter erneut und wieder erfolglos Arnstadt.

1346

Am 1.4.1346 starb Frau Utha, die Witwe des Grafen Heinrich XI. von Schwarzburg. Sie wurde in der Barfüßerkirche begraben und erhielt einen Grabstein mit Wappen, ihrem Bildnis und einer Umschrift.

1347

Es wurde davon berichtet, daß Arnstädter Juden eine eigene Schule besaßen.

Am 11.5.1347 wurde Arnstadt entsprechend eines Vertrages vom Vorjahre in zwei Hälften geteilt.

1348

Ein schreckliches Erdbeben am 25.1.1348 mit dem Epizentrum in Friaul, das fast ganz Europa heimsuchte, traf auch Thüringen schwer. Etwa 5.000 Tote wurden in ganz Europa registriert.

1349

Am 30.1.1349 wurde Graf Günther XXI. von Schwarzburg (* 1304; † 14.6.1349 in Frankfurt / Main), Arnstädter Landesherr, in Frankfurt a. M. zum Gegenkönig Karl IV. und damit zum Römischen Kaiser erwählt und gekrönt. Er entsagte aber am 26.5. 1349 gegen 20.000 Mark Silber der Krone. Er starb am 14.6. desselben Jahres und wurde in der Mitte des Chores des St. Johannenklosters zu Frankfurt begraben. Daß er (durch einen Frankfurter Arzt namens Freidank) vergiftet worden sei, ist unbegründet.



Königliches Majestätssiegel, 07.02.1349



Grabplatte

Ausgelöst von dem schweren Erdbeben vom Vorjahr und dem Ausbrechen von Krankheiten (asiatische Beulenpest, auch der schwarze Tod genannt), was alles den Juden angelastet wurde, gab es erneut Judenverfolgungen auch wieder in Arnstadt („furchtbare Juden-schlacht“).

Es war ein großes Sterben in Arnstadt bis ins dritte Jahr, daher die Juden, welche sollten solches verursacht haben durch Säcklein mit Gifte, in den Brunnen gefunden, fast alle (im Jahre) 1349 erschlagen wurden. (Olearius)

Johann Binhard schrieb in seiner Thüringischen Chronik im Jahre 1613 dazu:

Anno 1349: In diesem Jahr / am Tag S. Elisabethen / starb Landgraff Fridrich der Ernste / seines alters 39 Jahr / und kam sein Sohn Fridrich der Freundholder nach im ins Regiment / seines Alters im 19. Jahr.

Und weil die Jüden verdächtig waren / daß sie dieses Sterben solten verursacht haben / wurden sie allenthalben erwürget / wo man sie nur antreffen kundte / sonderlich wurden sie auff Liechtmeß / und die Fasten uber / zu Gotha / Eisenach / Creutzburg / Arnstadt / Ilmen / Nebra / Wiehe / Dennstedt / Herbstleben / Thomasbrücken / Franckenhausen / und zu Weissensee / alle miteinander erschlagen.

Der Raht zu Erfurt hette die Jüden daselbst gerne gefristet / haben auch den Bürgern / als sie auffgestanden / einhakt gethan / aber nichts desto weniger sind ihr über hundert erschlagen worden / die andern / deren bey drey tausend gewesen / (wie im Variloquo gemeldet wird) sind zusammen gelauffen / und haben ihre eygene Häuser angesteckt / unnd sich und die ihren darin verbrandt.

Es schreibt Spangenberg / er habe in einem alten Verzeichnis eines Barfüssers Closters gelesen / daß in diesem Sterben die drey Jahr uber / allein an der Pestinentz einhundert und vier und zwanzig tausend / vier hundert und ein und dreissig Barfüsser Mönche sollen gestorben seyn. Davon hat man folgende Verßlein:

Pestis regnavit, plebis quoquemillia stravit,
Insolitus populus, flagellat fe femi nudus,
Contremuit tellus, populusq; cremat Hebraeus,
Inclutus atque puis Princeps obiit Fridericus,
Fit terrae Dominus Fridericus filius ejus.

Das ist:

Die Pestilentz regierte geschwind /
Nam hin viel tausend Menschenkind.
Die Geißler sah man nackend gehn /
Sich selber schlagen mocht man sehn.
Die Erde gantz erbebt zu hand /
Der Jüden wurden viel verbrandt.
Der fromme Fürst Fridrich auch starb /
Sein Sohn nach ihm das Land erwarb.

1350

Der Rat der Stadt verlieh dem Fleischerhandwerk im Jahre 1350 eine Innung und entwarf jenen „Artikulusbrief“, aus dem alle späteren Satzungen hervorgingen.

1352

Am 26.2.1352 wurde dem Schmiedehandwerk eine Innung verliehen (Urkundenbuch von Arnstadt Nr. 156).

1369

Im Urkundenbuch der Stadt Arnstadt wurde die Klausgasse erstmals als „Nicolay Gazze“ erwähnt.

1372

Die gräflichen Brüder Heinrich XXIII. und Günther XXVIII. erhielten bei der Auseinandersetzung mit den Söhnen Günthers XXV. die Städte Arnstadt und Plaue als Eigentum.

1380

Das Gewehr wurde **angeblich** *) im Jahre 1380 erfunden. Johann Binhard schrieb in seiner „Thüringische Chronica“ dazu folgendes:

Anno 1380

Ist das Büchschenschießen durch einen Mönch erfunden worden / vnd were besser
/ der Mönch were noch nie geboren / so bliebe manch stattlicher Heldt bey leben
/ der sonst jämmerlich dadurch erlegt wird.

1381

Um ihre Gläubiger befriedigen zu können, sahen sich Heinrich XXIII. und Günther XXVIII. genötigt, ihren Vettern Heinrich XXV. und Günther XXIX., Herren zu Sondershausen und Frankenhausen, am 19.12.1381 folgendes käuflich zu überlassen:

- ◆ Schloß und Stadt Arnstadt
- ◆ Schloß und Stadt Ehrenburg
- ◆ Stadt Plaue

mit „allen ihren Zugehörungen...“ usw.

Der Preis dafür: „12.500 Mark löthigen Silbers Erfurtisches Zeichens, Weise und Gewichts“.

1385

Die Käfernburger starben im Jahre 1385 aus. Ihren Besitz bekam der Landgraf von Thüringen.

1388

Am „Sonntag Judica“ verkaufte die verwitweten Gräfin Sophie von Käfernburg, geb. von Stolberg dem Grafen Johann II., Herr zu Wassenburg (Wachsenburg), Leutenberg und Kranichfeld nebst seinem Vetter Günther XXVII. und Sohn XXIX. die käfernburgische Hälfte Stadtilms für 925 Schock (= 55.500) Meißner Groschen Freiburger Münze (acht „gute Pfennige für einen Groschen gerechnet“).

1399

Graf Heinrich der Ältere und Heinrich Günther machten sich um die Hebung der Industrie Arnstadts verdient. Sie verliehen den Wollwebern die Walkmühle und erließen die erste Marktordnung.

1404

In der Propsteirechnung wurde erstmals das Arnstädter Bier erwähnt.

1407

Der Chronist Johann Binhard schrieb im Jahre 1613 in seiner „Thüringischen Chronica“:

Der Winter war dieses Jahr so grimmig kalt / daß große Schiffreiche Wasser gar
zu froren / vn wehrete von Martini an / biß auf Liechtmeß deß folgenden Jahres /
in vierzig war solche Kälte nicht gewesen / ja auch wol in hundert Jahren nicht
erhöret / wie die Thüringische Eysenacher Chronica meldet.
Die Brunnen rauchten wie die Meyler / vnd war grosse noth vmb mahlen / also /
daß man an vielen Orten Zihemülen hat auffrichten müssen.

*) Laut Wikipedia wurde das Gewehr etwa 1300 zum ersten mal eingesetzt.

1410

Johann von Jena bekam im Jahre 1410 die Stelle als Stadtschreiber in Arnstadt und behielt sie mindestens 46 Jahre lang.

1411

Bei der Absonderung, welche Heinrich XXV. und Günther XXIX. am 30.7. miteinander vornahmen, erhielt Heinrich XXV.:

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------------------------|
| ◆ Arnstadt (Schloß und Stadt) | ◆ Klingen (Schloß und Flecken) |
| ◆ Blankenburg | ◆ die Stadt Markgreußen |
| ◆ Plauen (Schloß und Stadt) | ◆ das Dorf Großensömmerda |
| ◆ Könitz (das Schloß) | ◆ das Dorf Schalkeburg und vieles andere mehr |

In dem Verzeichnis der „Zugehörungen“ zur Herrschaft Blankenburg vom 30.7.1411 sind unter dem Arnstädter Anteil auch Neuroda und „Lehmannszbruckin“ (Lehmannsbrück) als zinspflichtig aufgeführt.

1412

Der Stadtschreiber Johann von Jena legte das erste Erbbuch der Stadt an, und zum ersten Mal wurden die Stadtviertel erwähnt:

- | | |
|----------------------------------|----------------------|
| ◆ Quartale Carecti | = Riedviertel |
| ◆ Quartale Waszinburgense | = Wachsenburgviertel |
| ◆ Quartale Erfurdense | = Erfurter Viertel |
| ◆ Quartale Langestegense | = Längwitzer Viertel |

1418

Erstmals kamen Zigeuner nach Thüringen. Binhard schrieb in seiner Thüringischen Chronica darüber:

Anno 1418 sind zum ersten in diesem Lande die Zeugeuner kommen / ein loses diebisch vntrewes Volck / von allerley verlauffenen bösen Buben zusammen gerottet.

1428

Die Klausgasse wurde im Jahre 1428 als [Clawsgasse](#) erwähnt.

1434

Der Graf Günther von Schwarzburg verkaufte am 10.8.1434 für 1440 Mark Silber Stadtilm [samt allen Gerechtigkeiten](#) an Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt und Sondershausen. Zu den „Gerechtigkeiten“ zählten auch die Rechte über das Stadtilmer Kloster und den Zoll zu Marlishausen.

1435

Graf Heinrich von Schwarzburg gab in einer Urkunde vom 17.2.1435 seinen [„Consens zu dem Zinsverkauf der Städte Arnstadt und Stadtilm an die von Mylwitz“](#) (gemeint sind die Erfurter Bürger Conrad Mylwitz und seine Neffen Günther und Conrad Mylwitz).

1440

Landgraf Friedrich in Thüringen belehnte den Grafen Heinrich von Schwarzburg d. Ä. und dessen Sohn Heinrich mit den Schlössern und Städten Frankenhausen, Greußen, Klingen, Arnsberg, Arnstadt, Stadtilm, Heringen und Kelbra mit Zubehör per 7.3.1440.

1441

Arnstadt erwies dem, am 28.5. nach Erfurt durchreisenden, Kardinal Kuso seine Huldigung.

1446

Heinrich XXVI., Graf von Schwarzburg, erwarb die Käfernburg und die zugehörigen Dörfer vom Landgrafen zurück.

Wilhelm der Tapfere (* 30.4.1425 in Meißen; † 17.9.1482 in Weimar), Herzog zu Sachsen belehnte (am 1.8.1446) den Grafen Heinrich XXVI. von Schwarzburg nach Ableben seines Vaters Heinrich mit den Schlössern und Städten Frankenhäusen, Greussen, Klingen, Arnsberg, Arnstadt, Stadtilm und Plaue, halb Gerte-rode, Niederkeula, halb Urbach und mit den Lehn Conrads von Tannrode, namentlich mit Heringen und Kelbra, mit den Schlössern Hauterode und Bleiche-rode, Rebeningen, Rosla und Ebersberg, die er mit den Grafen von Stolberg und Hohnstein zu Lehn trug.“ (Olearius)

In der Folgezeit wurde Arnstadt Verwaltungsmittelpunkt für die Ämter Arnstadt und Käfernburg.

1447

Der „Schwarzburgische Hauskrieg“ (1447 - 1451) brach aus.

1451

Der Barfüßerprediger Johannes von Capistrano *) hielt am 27.8.1451 in Arnstadt eine Reformpredigt. Danach kam es zu Judenverfolgungen in Arnstadt.



) Johannes von Capistrano (24.6.1386 Capistrano, in der Nähe von Aquila, im Königreich Neapel; † 23.10.1456 Vyolak / Ilok bei Vukovar, an der Grenze zu Bosnien), eigentlich Giovanni da Capistrano, auch Johannes Capistranus *Johannes Kapistran*, *Johannes von Capistran*, *Ivan Kapistranski*, war ein in seiner Zeit weithin berühmter Wanderprediger, Heerführer und Inquisitor. Im Jahre 1690 wurde er durch Papst Alexander VIII. heilig gesprochen.

Johannes von Capistrano (unten rechts) auf einem Gemälde von Giovanni Battista Crespi, 1581

1452

Im Rathaus fand eine Fastnachtsfeier statt.

1457

Die Arnstädter Wachstafeln wurden letztmalig benutzt.

Arnstadt hatte 590 Haushaltungen.

1459

Großbrand in Arnstadt: „Anno d(omi)ni 1459 / Ist ein Feuer vnd Brandt In der Stadt / Arnstadt vf dem Margkte, Das Rathaus gantz aus(gebrannt) Das Steinhaus, den Steinwegk, / bis an das Lengwitzer thor, Die Fleischgasse, vnd Weinergasse (Wagnergasse) ausgebranndt.“ (Olearius)

1460

Die Pest wütete hierzulande (bis 1463).

1466

Die Judenverfolgungen in Erfurt griffen auch auf Arnstadt über. Das von den Juden bewohnte Steinhaus in der Zimmergasse wurde verlassen und später vom Fürsten anderweitig vergeben.

Der Chronist Johann Binhard schrieb im Jahre 1613 in seiner „Thüringischen Chronica“:
[In diesem Jahr hat man drey Sonnen auff einmal am Himmel gesehen.](#)

1471

Vor der Stadt (der spätere Kupferrasen) wurde eine Schmelzhütte errichtet.

1473

Zur Fastenzeit blühten schon die Bäume.

Wegen des „[allzu heißen Sommers entzündeten sich die Holzwaldungen](#)“ selbst.

1483

Die Glocken des Jacobsturmes wurden auf die Namen Susanna, Anna und Margaretha getauft.

1489

Am 31.7.1489 belehnten Kurfürst Friedrich von Sachsen und Herzog Johann von Sachsen in Torgau die Grafen Günther den Älteren, Günther den Jüngeren (Gebrüder) und deren Vetter Heinrich mit den Schlössern und Städten Arnstadt, Stadtilm und Plaue“.

1496

Am 1.10.1496 wurde der Besitz zwischen Graf Günther XXXIX., dem Jüngeren, (nach Bewilligung Günthers d. Ä., Grafen von Schwarzburg) und Graf Heinrich XXXI., der Jüngere, von Schwarzburg, seinem Vetter, in die Oberherrschaft Arnstadt und die Unterherrschaft Sondershausen geteilt. Dabei kam Stadtilm zu Arnstadt.

→ „Oberherrschaft / Unterherrschaft“, Seite 385

1500

Die Neuzeit

Die Neuzeit ist eine der drei historischen Großepochen. Sie folgte auf das europäische Mittelalter und dauert bis heute an.

Die Geschichtswissenschaft ist über den genauen Beginn uneins. Meist nennt sie entweder die osmanische Eroberung Konstantinopels im Jahr 1453 oder die Entdeckung Amerikas 1492, früher wurde in Deutschland oft Luthers Reformation von 1517 angeführt. Weitere genannte Zäsuren sind die Renaissance, der Humanismus und die Entwicklung des Buchdrucks in Europa mit beweglichen Schriftzeichenstempeln. Gängigerweise verwendet man in der heutigen Geschichtswissenschaft das runde Jahr 1500 als Beginn.

1501

Der Grundstein zum Bau des Rathauses wurde am 19.5.1501 gelegt.

1506

Martin Luther weilte „als junges Mönchlein“, wie er selbst sagte, im Barfüßerkloster zu Arnstadt. (Manche Quellen geben für diesen Besuch das Jahr 1507 an.)

1517

Die Gemahlin Günthers XXXIX., Amalie geb. Gräfin von Mansfeld, frühere Geliebte des Kurfürsten Friedrichs des Weisen von Sachsen, die „schöne Mansfelderin“ starb am 18.7.1517 und wurde in der Liebfrauenkirche begraben.

In Arnstadt wütete ein großer Brand. Er soll von einem Vagabunden hinter der Schule gelegt worden sein.

1521

Erstmals wurde in Arnstadt eine Synagoge erwähnt (im „Bartholomäischen Hintergebäude“, damals Erfurter Straße 17).

1522

Dr. Caspar Güttel (oder Gutel, auch Guethel) (* 1471 in Rötz bei Waldmünchen / Oberpfalz; † 24.5.1542 in Eisleben), vormals Prior des Augustinerklosters zu Eisleben und späterer dortiger Pfarrer, Luthers guter Freund, hielt am 8.9.1522 auf dem Marktplatz die erste evangelische Predigt in Arnstadt ab. Dies geschah in Abwesenheit des regierenden Grafen Günther XXXIX., der streng katholisch war und von der Neuerung nichts wissen wollte. Sein Sohn Heinrich XXXII. dagegen war ein Freund der Reformation.

→ „Einführung der Reformation in Arnstadt“, Seite 531

1524

In der Nacht vor Lichtmesse (1. / 2.2.1524) brannte die Nachbarstadt Plaue vollständig nieder. Chronist Valentinus Geisthard besang den furchtbaren Brand:

Da ist nichts blieben stehend gar
im ganzen Städtlein eben,
das Rathaus auch nicht sicher war,
das tut Hofstatt geben.
Ein einzel Stub soll blieben sein,
wie uns die Alten sagen,
beim obern Tor ein Häuslein klein,
andere mußten alle klagen.

Mit dem Aufstand der Stühlinger Bauern am 23.6.1424 begann der Deutsche Bauernkrieg.

1525

Am 23.4.1525 (eine Woche nach Ostern) ließ Graf Günther XXXIX. von Schwarzburg (laut Dr. Hans Patze, der letzte katholische Schwarzburger) die Kostbarkeiten des Zisterzienserklosters Stadtilm heimlich nach Arnstadt bringen (darunter das Klosterarchiv), um sie vor Plünderungen durch aufständische Bauern zu schützen. Am gleichen Tag rückten aufständische Bauern in Stadtilm ein. Es waren etwa 8.000 Rebellen aus Rudolstadt, Ilmenau, Blankenburg und Königsee. Sie faßten am 28.4. ihre Beschwerden in 27 Artikeln zusammen und übergaben sie dem Grafen, der sich in Arnstadt aufhielt. Die Antwort, die am 29.4. eintraf, konnte nicht befriedigen, so zogen die Bauern nach Arnstadt, wo sie am 1.5. eine akzeptable Antwort erhielten. Der Haufen aufständischer Bauern löste sich auf. Danach war es ein Leichtes, die Anführer einzeln einzufangen.



Kurfürst Johann der Beständige von Sachsen

Nach der Niederlage der aufständischen Bauern bei Frankenhäusen wurden am 17.6. neun „Rädelsführer“ auf Befehl des Kurfürsten Johann der Beständige von Sachsen (* 13.6.1468 in Meißen; † 16.8.1532 auf Schloß Schweinitz), der von Ichtershausen herübergekommen war, auf dem Arnstädter Marktplatz enthauptet und die Stadt mußte eine „empfindliche Buße“ (3000 Gulden) zahlen. Johann Binhard schrieb in seiner Thüringischen Chronik im Jahre 1613 dazu:

Anno 1525

Den 17. Junij hat Hertzog Johann Churfürst sein Lager zu Ichtershausen aufgeschlagen / von dannen ist er gen Arnstadt gezogen / da 9 Auffrührer geköpft / vnd 44 in die Thürme geworffen sind.

Den 18. Junij Sonntag vor S. Stephans Tage / hat man den Arnstedtern durch fridrich von Thune anzeigen lassen / daß sie zur Straffe ihre Freyheit verloren / vnd die Graffen von Schwartzburg hinfort stetig ein Tor solten zubestellen haben / vnd solten datzu drey tausend / vnd die Bawren (Bauern) auff dem Lande funffzehen tausent Gulden zur Straff geben.

Am 2.8.1525 wurden fünf weitere Teilnehmer am Aufstand in Arnstadt hingerichtet.

→ „Der Bauernaufstand in Arnstadt“, Seite 531

1526

Heinrich XXXI. starb. Sein Sohn Günther XL. „mit dem fette Maule“ wurde im Jahre 1526 Herr von Sondershausen.

1531

Am 3.8.1531 starb der streng katholische Graf Günther XXXIX. Sein Sohn Heinrich XXXII. konnte jetzt damit beginnen, auch in Arnstadt die Reformation einzuführen, nachdem die anderen schwarzburgischen Orte wie Leutenberg, Rudolstadt, Sondershausen u. a. bereits lutherisch waren. Die Aufhebung des Benediktinerklosters in Arnstadt wurde beschlossen, aber noch nicht sofort realisiert.

1533

Im Frühjahr 1533 fand die erste Kirchen-Visitation in Arnstadt statt. Im Anschluß daran wurde die Reformation unter Heinrich XXXII., dem Gemahl Katharinas von Henneberg, „der Heldenmütigen“ unter dem Beistand des Kurfürsten von Sachsen öffentlich hier eingeführt. Die Gottesdienste waren ab sofort nur noch evangelisch. Es erfolgte die Auflösung des Jungfrauen- und des Barfüßerklosters. (Die Nonnen und Mönche hatten zwar nichts mehr zu sagen, sie blieben aber vorläufig noch da.)

→ „Einführung der Reformation in Arnstadt“, Seite 531

→ „Wie Arnstadt evangelisch wurde“, Seite 532

1535

Im Jahre 1435 reifte eine sehr gute Weinernte heran. Tausende Eimer Reben wurden eingebracht (1 Eimer = 72 Liter). Man sprach von einem guten Gerawein.

1537

Dr. Martin Luther war am 5.2.1537 auf der Durchreise nach Schmalkalden zum zweitenmal in Arnstadt, nachdem er bereits schon einmal (im Jahre 1506) als Mönch hier auf Besuch im Barfüßerkloster (von Erfurt) gewesen ist. Diesmal waren Melanchthon und Bugenhagen dabei. Sie alle übernachteten in unserer Stadt.

Graf Heinrich XXXII. eröffnete vor dem Arnstädter Tor den ersten protestantischen Gottesacker. Die Einweihung fand am 9.12.1537 statt. Als erste Leiche wurde am Mittwoch nach St. Nicolai, 9.00 Uhr, die verstorbene Ehefrau des Hans Vogelsberger bestattet. Die um die Kirchen gelegenen Friedhöfe wurden ab sofort „aufgehoben“.

→ „Der alte Friedhof (an der Himmelfahrtskirche)“, Seite 335

→ „Der alte Friedhof im Jahre 1826“, Seite 337

→ „Der alte Friedhof im Jahre 1826“, Seite 338

Ende des Jahres 1537 fand in Arnstadt eine Zusammenkunft von Vertretern des „Schmalkaldischen Bundes“, einer Organisation der protestantischen Fürsten, statt. Fürst Günther trat dieser Organisation aber nicht bei.

1538

Die Barfüßer (Franziskaner) Mönche mußten infolge der Reformation ihr Kloster am 14.11.1538 endgültig räumen (Donnerstag nach Martini um 8.00 Uhr).

1539

Am 11.3.1539 wurde das verlassene Barfüßerkloster für Kirchen- und Schulzwecke eingeräumt.

Der Kurbrandenburgische Hofrat Lauterbach lobte die Arnstädter: Die Einwohner seien „freundliche, behülfliche, fromme und ehrliche Leute“.

1540



Der lutherische Theologe Dr. Joachim Mörlin (lateinisch Morlinus, an verschiedenen Stellen auch Maurus genannt) (* 6.4.1514 in Wittenberg; † 23.5.1571 in Königsberg / Preußen) verließ am 22.9.1540 Wittenberg und kam am 26.9. in Arnstadt an. Er wurde auf Luthers Empfehlung erster Superintendent zu Arnstadt und hielt sich bis 1543 hier auf.

→ „Beispiele aus Mörlins Arnstädter Predigten“, Seite 534

Dr. Joachim Mörlin

1543

Günther XL, der Reiche oder mit dem fetten Maule ließ im Jahre 1543 in Arnstadt solche, hier abgebildete Taler prägen.



Auf der Vorderseite sind ein Wappen mit Schildhaltern zu sehen.



Die Rückseite zeigt den heiligen Martin und einen Bettler

Beim Versuch, Reformen durchzuführen, geriet Mörlin in Streit mit einflußreichen Bürgern und verließ am Ende des Jahres 1543 (nicht schon am 22.11.1543, wie in manchen Schriften zu lesen ist) die Stadt Arnstadt.

1544

Mörlins Anhänger in Arnstadt, „[Mörlins schwarze Rotte](#)“, schickten ihm am 12.1.1544 eine Bittschrift um Wiederanstellung. Er kam aber nicht zurück. (Statt dessen wurde er Prediger zu Königsberg, Superintendent in Braunschweig und Bischof von Samland.

Graf Günther XL. ernannte am 24.5.1544 Nikolaus Pechler von Schmalkalden zu seinem Leibarzt und Physikus (in Arnstadt) auf 1 Jahr lang.



Schwarzburger Dreier, geprägt 1544 in Arnstadt

Am 29.9.1544 verlieh Graf Günther XL. Arnstadt neue Statuten, darunter auch Bestimmungen über das Recht des Eigenbrauens und des Reihenschanks.

1552

Am 10.11.1552 starb Günther XL., der Reiche („mit dem fetten Maule“) in Gehren an Schlaganfall. Er wurde am 13.11. in der Liebfrauenkirche zu Arnstadt beigesetzt. Seine 4 Söhne übernahmen gemeinsam die Regierung (bis 1571).

1553

Schloß Neideck wurde gebaut (Baubeginn).

→ „Der Bau der Neideck“, Seite 212

1554

Graf Günther der Streitbare und seine 3 Brüder ließen den Schloßturm errichten.

→ „Der Schloß- oder Neideckturm“, Seite 218

→ „Der Neideckturm, das älteste Wahrzeichen Arnstadts“, Seite 219



Neideckturm
(fotografiert am 8.8.2008)

1560

Der Schloßgarten wurde 1560 angelegt.

Am 17.11.1560 heiratete Graf Günther von Schwarzburg, genannt der Streitbare, die Katharina von Nassau – Dillenburg (* 29.12.1543). Etwa 3500 Hochzeitsgäste kamen hoch zu Roß nach Arnstadt in das neu erbaute Schloß Neideck. „Gewaltige Mengen an Speise und Trank“ wurden verbraucht. Es waren u. a. 64 fürstliche und gräfliche Personen und 84 Ritter zugegen.

→ „Schloß Neideck“, Seite 213

Am 28.12.1560 wurde in unserer Gegend ein Polarlicht beobachtet. Man konnte sich die Ursache dieser Erscheinung aber nicht erklären.

1563

Einer der reichsten Bürger Arnstadts (Geldverleiher, Hopfen- und Waidhändler), Hans Schöner der Ältere, Hans Wurst genannt, wurde am 30.11.1563 auf dem Arnstädter Rathaus verhaftet, weil er vorher (am 24.11.) den, auf dänischem Kriegszug befindlichen, Grafen Günther den Streitbaren beleidigt hatte.

→ „Hans »Wurst« in Arnstadt“

1564

Am 19.2.1564 wurde Arnstadt von 65 gothaischen Reitern, die Hans Schöner aus der Haft befreiten, überfallen. Diesen Überfall wiederholen sie am 25.3. und am 16.5.

Nach der Belagerung Gothas durch kaiserliche Truppen und der Kapitulation der Stadt, fiel Hans Schöner am 13.4.1565 in die Hände Günthers des Streitbaren, der ihn sofort einkerkern ließ.

Im Jahre 1566 starb Magdalena von Heßberg, die letzte ehemalige Nonne des Benediktinerklosters.

Am 18.9.1567 kam es zu einer „Aussöhnung“ zwischen Hans Schöner und Günther dem Streitbaren. Der ganze „Spaß“ war für Schöner nicht gerade billig. Er selbst bezifferte seinen Verlust mit 16.000 Gulden, wobei Geschäftsverluste und Einbuße an beweglicher Habe nicht mitgerechnet waren.

Am 20.7.1568 ließ Günther der Streitbare von Arnstadt aus, einige hundert Pferde und Schützen gegen Heinrich den Jüngeren, Burggrafen zu Meißen in Lobenstein einrücken. Erst im März 1569, nachdem Kaiser Maximilian „dazwischen trat“, wurde der Streit beigelegt.

1569



Dieser Schwarzburger Taler wurde im Jahre 1569 in der Münzstätte Arnstadt geprägt.

1571

Die gemeinsame Regierung der 4 Söhne Günthers XL. wurde beendet.
Arnstadt fiel an Günther den Streitbaren.

Nach mehrhundertjähriger Tätigkeit mußte die Arnstädter Münze auf Beschluß des Reichstages in Jüterbog ihre Tätigkeit im Jahre 1571 einstellen.

→ „Die Tätigkeit der Arnstädter Münze sollte eingestellt werden“, Seite 541

Am 5.9.1571 war Baubeginn zur Errichtung der Günthersmühle.

1572

Der Bau der Günthersmühle war abgeschlossen.

→ „Die Günthersmühle, Seite 275

1573

Gräfin Juliane vermählte sich im Jahre 1573 auf Schloß Neideck mit Graf Albert VII. von Schwarzburg und wurde Stammutter der Rudolstädter Linie.

1577

Erzherzog Matthias (* 14.2.1557 in Wien; † 20.3.1619 in Wien), der spätere Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, kam im Jahre 1577 inkognito nach Arnstadt und konnte den Grafen Günther den Streitbaren dazu bewegen, ihm in die Niederlande zu folgen.

1578

In Arnstadt traten vereinzelt Pesterkrankungen auf. Es kam aber nicht zu einer Epidemie. Johann Binhard schrieb in in seiner Thüringischen Chronik im Jahre 1613 dazu:

Zu Erffurt / Jehna / Arnstadt vnd andern Orten mehr / auch in den Dörffern an der Saale / sturben an der Pestilentz viel Menschen.

1580

Hans Nebel (der spätere Verursacher des großen Brandes) wurde wieder, zum 6. Mal (seit 1564), zum Bürgermeister gewählt. Zu Michaelis trat er sein Amt an.

1581

Ein Großbrand in Arnstadt am 7.8.1581 zerstörte nahezu die ganze Stadt. 378 Wohnhäuser, das Rathaus, die Bonifatiuskirche, Schulen, Predigerhäuser und die Apotheke fielen den Flammen zum Opfer. Schuld an diesen Brand war der Bürgermeister Hans Bohn oder Nebel genannt.

Johann Binhard schrieb in in seiner Thüringischen Chronik im Jahre 1613 dazu folgendes:

ANNO 1581

*Den 7. Augusti vmb 2 Vhr nach Mittage ist zu Arnstadt durch Hans Nebels (sonst auch Bone genandt) Bürgermeister daselbsten vnvorsichtigkeit / welcher ein Tachkehlen mit Bech hat außgiessen wollen / ein schnell vnvorsehens groß Feuer außkommen / dadurch 378 Herdstedte / die reichsten vnd besten Häuser / sampt einer Kirchen / Pfarr / Schul und Rathhauß jämmerlich weggebrandt. Ein Mann vnd Weib / auch sonst viel Viehe verdorben / Der Bürgermeister ist mit seinem Weib entlauffen. Von diesem Brandt hat Wendelinus Helbachius diß Distichon *) gemacht:*

*AetopoLIs fae Vos Vastat Vra Moena per Ignis,
Ehe V non sentis q Vanta sit Ira Bel.*

→ „Der große Brand“, Seite 541

1582

Das Rathaus wurde erbaut (bis 1586).

→ „Das Rathaus“, Seite 230

Die Pest forderte in Arnstadt im Jahre 1582 (von Pfingsten bis zum Winter) 1762 Todesopfer. Der Neue Friedhof mußte deshalb erweitert werden.

Ein Hagelunwetter am 29.6.1582 traf Arnstadt schwer. Johann Binhard schrieb in in seiner Thüringischen Chronik im Jahre 1613 dazu:

Den 29. Junij am Tage Petri vnd Pauli in der Nacht / schlug der Hagel vmb Tanroda vnd Arnstadt viel Flur gar hinweg.

*) Distichon = antiker Doppelvers i. allg. Hexameter u. Pentameter

Um die Frühlings-Tag-und-Nacht-Gleiche wieder mit dem 21.3. in Übereinstimmung zu bringen und Ostern wieder am richtigen Tage feiern zu können, folgte der Papst Gregor XIII. (* 1.1.1502 in Bologna; † 10.4.1585 in Rom) dem Vorschlag des Mediziners und Hobby-Astronomen Aloisius Lilius und bestimmte, daß im Jahre 1582 zehn Tage übersprungen werden sollten. Daher folgte in einigen römisch-katholischen Ländern auf Donnerstag, den 4.10.1582, gleich Freitag, der 15.10., – die Abfolge der Wochentage blieb dabei jedoch unverändert. Damit fand das Primar-Äquinoktium dort im Folgejahr 1583 wieder am 21.3. statt; die Zeitrechnung innerhalb des Christentums war jedoch nun nicht mehr einheitlich. Johann Binhard schrieb in in seiner Thüringischen Chronik im Jahre 1613 dazu:



Gregor XIII., mit bürgerlichem Namen Ugo Buoncompagni, war Papst von 1572 bis 1585

In diesem Jahr (1582) hat Bapst Gregorius der 13. den Julianischen Calender reformiret / vnd die zehen Tag / vom 5. biß auff den 15. Octobris außgemustert vnd außgeschlossen / daß also die vnbewegliche Feste nach dem Gregorianischen Calender ehe kommen / denn nach dem Julianischen / welches denn in allen Landen groß Jammer angerichtet hat / etc.

In den evangelischen Staaten, so auch bei uns, wurde diese Reform zunächst nicht übernommen. Es gab in Deutschland zwei verschiedene Datumsangaben, die um 10 Tage differierten.

→ „Die Einführung des Gregorianischen Kalenders“, Seite 553

1583

Günther der Streitbare starb am 15.5. in Antwerpen. Sein Wunsch, in Arnstadt bestattet zu werden, konnte erst 2½ Jahre später erfüllt werden. Seine Leiche wurde durch einige Ärzte einbalsamiert und vorläufig in der Georgskirche in Antwerpen beigesetzt.

→ „Günther der Streitbare, Tod und Heimführung seiner Leiche“, Seite 543

1584

Im Oktober bekam die große Glocke der Liebfrauenkirche einen Sprung. Sie wurde nach Erfurt gebracht, wo sie von Melchior Möhring umgegossen werden sollte.

1585

Die erste Papiermühle Arnstadts wurde gegründet.

→ „Die Wasserzeichen der Arnstädter Papiermühle“, Seite 255

Die Leiche des Grafen Günther des Streitbaren, die unter großen Schwierigkeiten von Antwerpen nach Arnstadt gebracht worden war, wurde am 7.11.1585 in der Liebfrauenkirche beigesetzt. Bei dieser Zeremonie wurde die tags zuvor durch 14 Pferde von Erfurt zurückgebrachte umgegossene große Glocke zum ersten Mal wieder geläutet.

→ „Günther der Streitbare, Tod und Heimführung seiner Leiche“, Seite 543

1587

Im Juni begannen starke Regenfälle und die Nässe hielt an, daß alles Obst und Getreide verdarb. Eine Teuerung war die Folge.

1588

„Durch den Leichtsinn zweier alter Weiber“ brannte im Jahre 1588 der Erfurter Torturm nieder.

1589

Das umgebaute Barfüßerkloster wurde von der „Stadt- und Landschule“ bezogen.

Für den 22.2.1589 war durch ein Kursächsisches Mandat eine Musterung in Arnstadt angeordnet worden.

1599

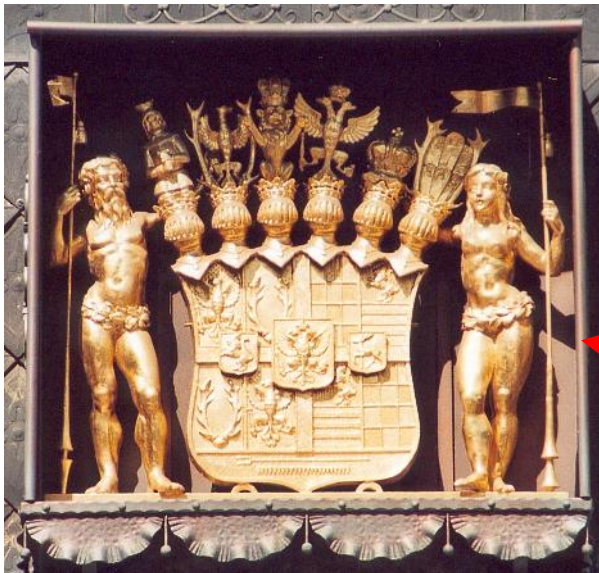
Die 2 Staaten Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt entstanden durch die Hauptteilung im Jahre 1599. Es erhielt:

1. Johann Günther

- ◆ Herrschaft Arnstadt
- ◆ Amt Käfernburg
- ◆ Amt Gehren
- ◆ Untergrafschaft Gleichen
- ◆ Stadt und Amt Sondershausen
- ◆ Stadt Greußen
- ◆ Vogtei Haßleben
- ◆ Amt Ebeleben
- ◆ Amt Klingen
- ◆ Amt Ehrich
- ◆ Amt Bodungen
- ◆ Amt Keula
- ◆ Amt Schernberg

2. Albrecht

- ◆ Stadt und Amt Rudolstadt
- ◆ Amt Blankenburg
- ◆ Amt Schwarzburg
- ◆ Amt Paulinzella
- ◆ Amt Könitz
- ◆ Amt Leutenberg
- ◆ Amt Ilm
- ◆ Amt Ehrenstein
- ◆ Vogtei Seebergen
- ◆ Stadt und Amt Frankenhausen mit Seega
- ◆ Amt Arnburg
- ◆ Amt Straußberg
- ◆ Amt Heringen
- ◆ Amt Kelbra
- ◆ Marktflecken Schlotheim



Wappen des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen
angebracht am Haus der ehemaligen Schlosserei Jacobi,
Längwitzer Straße 22
(fotografiert am 8.8.2008)

1607

Der erste Schnee in diesem Winter fiel erst am 8.2., er blieb aber nur 2 Tage liegen.

1609

Am 7.5.1609 verursachte ein schweres Gewitter viel Schaden.

1611

Die Pest wütete hierzulande.

1613

Am Abend des 29.5.1613 begann die „Thüringische Sintflut“. Ganze Landstriche wurden verwüstet. 2261 Menschen ertranken.

1617

Der in dem Haus und Hof „zur Rosenberg“ wohnende Bürgermeister Nikolaus Fischer erfand im Jahre 1617 das Weizenbier. Gebraut wurde das erste Weizenbier in der „Gülden Gans“ oder einfach „Gans“ (die spätere Poststraße 3 / 1).

→ „Die Erfindung des Weizenbieres“, Seite 544

→ „In Anno Jubilaei 1617“, Seite 544

→ „Arnstädter Weizenbier (1617)“, Seite 545

→ „Bürgermeister Fischer, der Erfinder des Weizenbieres“, Seite 546

Am 8.7.1617 schlug ein Blitz in den noch stehenden Turm der in Trümmern liegenden Bonifatiuskirche ein.

1618

Der dreißigjährige Krieg tobte bis 1648.

Der Auslöser, der zum Ausbruch des großen Krieges führte, war schließlich der Aufstand der mehrheitlich protestantischen böhmischen Stände im Jahr 1618. Im Streit um die Nutzung einer Kirche in dem böhmischen Dorf Braunau hatte der streng katholische, gegenreformatorisch gesinnte österreichische Erzherzog und König von Böhmen Ferdinand II., der 1619 zum Kaiser gewählt werden sollte, den Majestätsbrief widerrufen, der den Protestanten in Böhmen Religionsfreiheit zugesichert hatte.

Gegen diese Maßnahme schritt eine Gruppe protestantischer Adliger im Mai 1618 zu einer in Böhmen traditionellen Form des Protests: Sie warfen die kaiserlichen Räte Martinitz und Wilhelm Slavata sowie einen Sekretär aus dem Fenster der Böhmisches Kanzlei in der Prager Burg. Die Räte überlebten den Fenstersturz, was die protestantische Publizistik später einem Misthaufen im Burggraben, die katholische Seite dagegen dem Schutz der Muttergottes zuschrieb. Dieser Zweite Prager Fenstersturz am 23.5.1618 gilt bis heute als Auslöser des Krieges.

Die Lohmühle vor dem Riedtor brannte ab.

Am 25.9.1618 kaufte der aus Greußen stammende Apotheker Joachim Rempart von dem Kostenschreiber Johann Christoff Pahn ein Haus an der Südseite des Marktes mit daneben liegender Hofstätte und richtete dort eine Apotheke ein.

1621

Im Schloßgarten wurde die alte Münzstätte von Grund aus neu gebaut und Wolfgang Fröhmel zum Vorsteher ernannt, der noch 22 Jahre später erwähnt wurde.

1622

Arnstadt erlebte eine ungeheure Teuerung. Die Getreidepreise stiegen fast auf das Dreifache. Am 15.6.1622 kostete 1 Maß Weizen 20 Gulden (vorher 8 Gulden).

Im Herbst 1522 ließ der Graf Dreier und Groschen nach Reichs- und Kreisverfassung prägen.

1623

Am 23.8.1623 wurde auf dem Gottesacker die von der Gräfin Katharina gestiftete Kanzel geweiht.

Der Graf erließ am 11.10.1623 und am 1.12.1623 Münzedikte, um dem Kipper- und Wipperunwesen *) ein Ende zu setzen.

→ „Währungen und Münzen“, Seite 1840 ff

1624

Am 23.6.1624 zog Kurfürst Johann Georg von Sachsen mit 500 Pferden in Arnstadt ein.

Gräfin Katharina starb am 25.12.1624 im „Gräfinhaus“ (die spätere Mädchenberufsschule).

1625

Am 26.3.1625 wurden vor dem Siechhof drei „Freireiter“ hingerichtet. Es waren:

- ◆ Rittmeister Heinrich Jonas von Sundra (34 Jahre alt)
- ◆ Kornett Andreas Labe von Regensburg (24 Jahre alt)
- ◆ Soldat Leonhard Fischer; er war bei Wertheim im Erzbistum Mainz tätig (22 Jahre alt)

1625

Die Einweihung der von Gräfin Anna gestifteten Kanzel in der Barfüßerkirche erfolgte am 17.4.1625.

Durch „[unvorsichtig eingekaufte Lumpen in unserer Papiermühle](#)“ bildete sich ein Pestherd, dem innerhalb eines halben Jahres 1236 Personen zum Opfer fielen.

1627

Der Obristlieutenant Robert Bornival, der dem kaiserlichen General Johann II. Graf Merode (* um 1589; † 1633) unterstand und einer der brüchtigen „Marodebrüder“ war, lagerte mit 6000 Mann „böser und heidnischer Nation“ in Dornheim. Die Arnstädter brachten Geld und Geschenke, um ein Verlegen des Hauptquartieres nach Arnstadt zu verhindern, jedoch vergebens. Am „Tage St. Thomä“ **) 1627 hielt Robert Bornival mit seinen Leuten Einzug in Arnstadt. Sie quartierten sich u. a. in der „Gülden Henne“ ein und begannen in Arnstadt ein wüstes Leben zu führen. Sie verlangten nicht nur Geldsteuern, sondern stahlen, plünderten und legten Feuer. Frauen und Mädchen wurden geraubt, vergewaltigt, dann weiterverkauft. Einige von ihnen sollen auch später freiwillig mitgezogen sein, waren sie doch für die Arnstädter für immer geschändet.

Zwei seiner Soldaten, die fahnenflüchtig waren, ließ Bornival ergreifen und auf dem Arnstädter Marktplatz henken.

*) Die Zeit des Dreißigjährigen Krieges hatte zugleich die schlimmste Münzverwirrung gebracht, die in Deutschland je da war. Da bei größeren Münzen der Feingehalt leichter geprüft werden konnte, so wurden hauptsächlich Scheidemünzen geprägt. In allen deutschen Landen mehrte sich die Menge der kleinen, geringhaltigen Geldsorten, die auf den Kurs der gröberen von großem Einfluß waren. Die guten Taler oder Gulden stiegen im gleichen Verhältnis an Wert, wie die kleine Münze geringer wurde.

Anfangs befaßten sich viele Leute ganz berufsmäßig damit, die im Verkehr befindlichen schweren Stücke auszusuchen. Die eine Wagschale **kippte** man mit diesen um und die andere **wippte** nach oben. So ist der Name **Kipper und Wipper** entstanden.

**) 21.12.

1628

Im Spätsommer oder Herbst zog Obristlieutenant Robert Bornival mit seinen Leuten ab und hinterließ eine geplünderte bettelarme Stadt.

1630

Am 12.9.1630 wurde dem Junker von Witzleben auf Neuroda von dem Weißgerber Adlung die linke Hand abgeschlagen. Dafür stürmte dieser am 1.11. das Haus der Adlungs vor dem Riedtor.

1629

Der Räuber Hans Schiller aus Plaue wurde am 28.8.1629 in Arnstadt hingerichtet und sein Leichnam aufs Rad gelegt.

→ „Der Räuber Hans Schiller aus Plaue“, Seite 547

1631

Hans Ludwig von Gleichen starb im Jahre 1631. Mit ihm erlosch der Mannesstamm dieses angesehenen alten Geschlechts.

Schwedenkönig Gustav II. Adolf [* 9.12. *) / 19.12.1594 **) in Stockholm; † 6.11. *) / 16.11. 1632 **) bei Lützen] übernachtete vom 26. zum 27.9.1631 auf seinem Zug nach Franken in Arnstadt, im südöstlichen Eckzimmer der Neideck.

1632

Die Stadt „**entging nur mit knapper Not der Plünderung durch die Pappenheimer unter Wachtmeister Böninghausen durch das energische Eingreifen des Superintendenten Lappe**“, der eine Abfindung von 4000 (nach anderer Quelle 6000) Taler entrichtete. Allerdings erhielt Böninghausen nur 2000 Taler in bar, die Verschreibung über den Rest vergaß er mitzunehmen, da er vor den heranrückenden Schweden unter Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar fliehen mußte. Zum Dank erhielt Nicodemus Lappe vom Rat das Recht, „**alle Jahre ein frei Bier brauen**“ zu dürfen.

Am 21.10.1632 kam Bernhard von Sachsen-Weimar (* 16.8.1604 in Weimar; † 18.7.1639 in Neuenburg am Rhein) aus dem Süden von Frauenwald her nach Arnstadt und am 23.10. traf der Schwedenkönig Gustav Adolf mit 15.000 Mann selbst hier ein. Er blieb bis zum 28.10., um in Richtung Lützen weiterzuziehen, wo er am 6.11. in der für die Schweden siegreichen Schlacht gegen das kaiserliche Heer (unter Wallenstein) fiel.

→ „König Gustav Adolf von Schweden in Arnstadt“, Seite 547



Bernhard Herzog von
Sachsen-Weimar
war einer der be-
rühmtesten Feld-
herren des Dreißig-
jährigen Krieges

*) Julianischer Kalender

**) Gregorianischer Kalender

1633

Der im Jahre 1588 abgebrannte Erfurter Torturm wurde 1633 wieder aufgebaut.

1637

„Den 14. Mai kam die kaiserliche Armee unter dem Kommando des Freiherrn von Geleen dieser Örter an, karnierte erstlich bei Wandersleben, legte sich hernach zwischen Lichtershausen und Eischleben auf die Höhe, und wurde im Lande alles preisgemacht (zur Beute gegeben) und währte in die 6 Wochen. Damals war zu Arnstadt so viel Volk von Lande hineingewichen, daß ihm die Regierung daselbst die Kirche B. Mariä (Liebfrauenkirche) einräumte, darinnen die Pfarrer auf dem Lande mit ihren verjagten Pfarrkindern die Zeit über den Gottesdienst verrichteten.“ (Olearius)

Am 25.9. wurde das Vorwerk bei Oberndorf „durch eine zuchtlose Schar“ geplündert.

Am 3.10. kam die gesamte kaiserliche Armee unter dem Feldmarschall Graf Johann Götz nach Arnstadt und quartierte sich hier ein.

„... und weil solches Jahr der Wein sehr wohl geraten, geschah daran großer Schade, weil die Armee zwei Tage stille lag und das meiste verwüstete. Es folgte den 5. dieses Monats der Fortzug auf Gothe zu, woselbst Musterung gehalten wurde.“ (Olearius)

1638

„Wurde den 5. März der Stadt-Leutnant zu Arnstadt von dem Wachtmeister daselbst vor dem Rathause bei Bestellung der Wacht verräterlicherweise erstochen. Der Täter ward gefangen, aber weil er des Kanzlei-Direktors M. Balthasar Thams Weibes Schwester zur Ehe hatte, heimlich losgelassen.“ (Olearius)

„Den 29. Mai wurde der neue Stadt-Leutnant zu Arnstadt Hans Stahl, ein weimarisch Kind, von dem Regiments - Quartiermeister des kursächsischen Hanauischen Regiments, so in Arnstadt lag, des Abends um 4 Uhr im Riedtor totgeschossen; der Täter wich aus, gab hernach dem Weibe ein Stück Geld, welche in folgender Zeit der Pfarrer zu Liebenstein, Herr Christian Goldelius (Göldel), zum Weibe nahm.“ (Olearius)

1639

Am 4.2.1639 entsendete Graf Günther eine Anzahl Reiter nach Ettischleben, um die „Fürstin von Kranichfeld“ sicher zur Neideck zu geleiten. Die Leute machten aber bei Bösleben einen unglücklichen Überfall auf kaiserliche Scharen in Dornheim. 2 Arnstädter fielen, andere wurden gefangen und ausgeplündert.

„Den 8. März wurde in Arnstadt ein Übeltäter, Güldenzopf genannt, mit dem Schwerte gerichtet und die Dirne, mit welcher er zugehalten, ausgestrichen“ (mit Rutenschlägen gezüchtigt). (Olearius)

„Den 30. dieses Monats (März 1639) geschah zu Ohrdruf von Crabathen (Kroatien) ein feindlicher Einfall; die Stadt wurde meistens geplündert, der Herr Graf von Hohenlohe nebst dem Superintendenten D. Weber gefangengenommen, aber bald wieder losgelassen, desgleichen des Grafen Page, ein Junker von Griesheim totgeschossen.“ (Olearius)

„Den 29. April wurde der schwedische Obristleutnant und Kommandant an der Cyriaxburg Petepsky von einem Meuchelmörder unversehens erstochen. Der Täter, so ein Studiosus gewesen sein soll, wurde gefangen, mit glühenden Zangen gerissen, gevierteilt und die Viertel vor 4 Toren aufgehängt.“ (Olearius)

„Den 23. Mai, am Himmelfahrtstage selbst, fiel des Herrn Amtsschössers zu Ichtershausen Herrn Wolfgang Walthers liebstes Töchterlein von 6 Jahren Eleonora, der Fürstin Weimar Pate, zu Arnstadt in einem Garten in einen Brunnen und ertrank jämmerlich mit höchsten Schmerzen der Eltern.“ (Olearius)

„Den 8. Dezember kamen 6 Reiter anhero, welche bishero hin und wieder auf der Straße geraubt hatten, legten sich in der Schüllern Haus; die erfurtischen Musketiere aber, so zu Arnstadt auf Exekution (Eintreibung von Kriegslast) lagen, nebst dem arnstädtischen Stadt-Leutnant überfielen solche Reiter in der Nacht, schossen 3 tödlich, davon der eine, ein Trompeter, des 3. Tages hernach zu Arnstadt starb; der vierte, Christoph von Rockhausen, ein Leutnant und berufner (berühmter) Straßenräuber, wurde des anderen Morgens in Andreas Lockes Hof allhier tot gefunden und nach etlichen Tagen auf fürstlichen Befehl bei Rehestadt auf der Höhe auf das Rad gelegt.“ (Olearius)

1640

„Den 1. April wurde zu Arnstadt ein Maefikant (Missetäter), der Pfefferkuchler genannt, öffentlich dekolliert (enthauptet), weil er seinen Herrn Hans Heinrich Evander, gewesenen Geleitsmann zum Obernhof, meuchelmörderischerweise auf der Straße erschießen helfen. Ihm ward zwar durch Urteil und Recht das Rad zuerkannt, aber auf Vorbitte Gnade erwiesen.“ (Olearius)

„Den 19.(April 1640) kamen 3 schwedische Regimenter, als das Sassische, Douglasische und Beerische nach Arnstadt, fingen an, die Stadt zu plündern, mußten aber bald wieder fort, und ward ihnen die Stadt zur Verpflegung assigniert (angewiesen). Den 21. geschah die andere Plünderung, was an Pferden, Vieh und Getreide gefunden ward, wurde alles mitgenommen; den 23. die dritte Plünderung, ärger als die vorigen.“ (Olearius)

1641

Im Herbst 1641 hatte sich der Kaiserliche Feldmarschall Graf Melchior von Hatzfeld (* 20.10.1593 Krottorf / Hessen; † 9.1. 1658 bei Trachenberg in Niederschlesien, dem heutigen Powitzko) im Schloß Ichtershausen niedergelassen. Die Arnstädter erhielten eine lange Liste mit „Bedürfnissen“, die sie zu beschaffen hatten und liefern sollten, z. B.:

- | | |
|-------------------------|--------------------|
| ◆ Gerstengries | ◆ Kapern |
| ◆ Windlichter aus Wachs | ◆ Salz |
| ◆ Saugkälber | ◆ Fasane |
| ◆ Auerhähne | ◆ Krammetsvögel *) |
| ◆ Birkwild | ◆ Knoblauch |
| ◆ Limonien | ◆ Salat |
| ◆ Pomeranzen | ◆ Majoran |
| ◆ Muskatblumen | ◆ Rosmarin |
| ◆ Nägel | ◆ Entivien **) |
| ◆ Oliven | ◆ Fische |
| ◆ Krebse | ◆ Hühner |
| ◆ Schnecken | ◆ Feldhühner |
| ◆ Eier | ◆ Ochsen |
| ◆ Gerste | ◆ Gänse |
| ◆ Hasen | |



Graf Melchior von Hatzfeld

*) Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

**) Die Endivie (*Cichorium endivia*) gehört zur Gattung der Wegwarten (*Cichorium*) und ist ein typischer Spätsommersalat.

Am 3.12.1641 zog Hatzfeld mit seiner Truppe wieder ab.

1642

„Im März, April und Mai ließen sich dieser Orte und vor dem Walde die Wölfe stark sehen, beschädigten etliche Personen, auch unterschiedlich Vieh vor dem Walde, daß man sich deswegen auf der Reise sehr fürchten mußte.“ (Olearius)

1643

„War im Anfange des Jahres großer Sturmwind und Wasserfluten, welche zu Ilmenau 18 Gebäude eingerissen, zu Arnstadt und Ichtershausen die Mühlen übel verderbet und sonst hin und wider großen Schaden getan.“ (Olearius)

„Den 7. Januar starb zu Arnstadt Günther, Graf zu Schwarzburg und Hohnstein, der Älteste des Stammes, im 73. Jahre in der Nacht 12 Uhr; wurde hernach den 5. März zu Arnstadt in der Barfüßer-Kirche beigesetzt.“ (Olearius)

1644

Am 16.3.44 huldigte die Stadt den Brüdern Christian Günther, Anton Günther und Ludwig Günther.

1646

Der schwedische Feldmarschall Carl Gustav Wrangel (* 5.12.1613 auf Skokloster bei Uppsala; † 24.6.1676 auf seinem Gut Spyker, Rügen) kam von Stadtilm (wo er seit 23.2.1646 sein Hauptquartier hatte) am 7.4.1646 nach Arnstadt. Im Schloß wurde ihm ein Gastmahl bereitet und im Schloßgarten ihm zu Ehren ein Feuerwerk entfacht. Die übrigen schwedischen Truppen lagen an der Saale und vor dem Thüringer Wald. Am nächsten Tag zog Wrangel wieder weiter. Als Gastgeschenk ließ er 3 Geschütze zurück, die als Lärmkanonen dienen sollten.

(Anmerkung: Diese Geschütze dienten tatsächlich bis 1886 als Lärmkanonen bei Feuergefahr und als Böllergeschütze bei Feiern und ab 1850 zum Wollmarktsbeginn. 2 von ihnen kamen nach 240 Jahren ins Berliner Zeughaus, wo sie um 1930 noch waren, die andere befand sich um 1930 in der ehemaligen Fürstlichen Waffenhalle in Sigmaringen.)



Die 2 Arnstädter Wrangelkanonen
im Königlichen Zeughaus zu Berlin

1647

„Den 21. April kam Wrangel nebst dem Obristen Ermes, Kommandanten in Erfurt, nach Arnstadt zu dem Herrn Grafen, besuchen denselben und waren miteinander lustig. Auf den Abend reiste Wrangel mit etlichen Völkern hier durch und begab sich nach Ohrdruf.“ (Olearius)

Melander von Holzapfel, in kaiserlichen Diensten, hielt am 24.10.1647 in Arnstadt eine Musterung ab.

1649

„Ein gewisser Herr Heinrich Wilhelm von Griesheim wurde auf dem Markte zu Arnstadt, vor dem Gasthaus zur güldenen Gans, von 4 Schwedischen Reitern mit einer Pistole erschlagen.“ (Olearius) Die Veranlassung ist unbekannt.

1650

Die Maul- und Klauenseuche grassierte in Thüringen.

→ „Die Maul- und Klauenseuche in Thüringen“, Seite 549



Am 13.7.1650 traf wieder Wrangel, diesmal mit dem schwedischen Generalissimus Karl Gustav, Pfalzgraf bei Rhein, dem späteren Schwedenkönig Karl X., aus Süddeutschland (Nürnberg) kommend, in Arnstadt ein. Sie und ihr Gefolge (viel Komitat von fürstlichen, gräflichen und Generals-Personen) wurden „köstlich traktiert“, zogen aber von Arnstadt nach Erfurt weiter, wo die Königin Krone, Zepter und das Reich übergab und Karl zum König von Schweden gekrönt wurde.

Carl Gustav Wrangel *), Graf von Salmis, (* 13.12.1613 Skokloster bei Uppsala; † 5.7.1676 auf seinem Gut Spyker, Rügen

Am 10. Sonntag nach Dreieinigkeitt, dem 18.8.1850, hielten die Grafen von Schwarzburg ein Dank- und Friedensfest in der Grafschaft ab.

1651

Der Winter 1650 / 51 war besonders hart, kalt und schneereich.

→ „Lange, kalte und schneereiche Winter“, Seite 550

„Den 13. Mai hielten die Herrn Grafen von Schwarzburg, Gebrüder, die Erbtheilung ihrer Lande. Wurde dieser Tag solennisch gehalten, absonderliche Predigten zu dem Ende getan und nach der Predigt um die Länder das Los geworfen; dabei es auch verblieben, wie die Predigten deswegen im öffentlichen Druck vorhanden sind.“ (Olearius)

Graf Christian Günther II. wurde alleiniger Herr von Arnstadt.

1652

„Herzog Ernstens Fürstl. Gnaden haben nebst etlichen Anordnungen in dero Fürstentum auch verordnet, daß in einem jeden Dorf ein Schultheiß verordnet und beständig bleiben solle, damit der fürstlichen Herrschaft Sachen von demselben desto besser beobachtet würden.“ (Olearius)

*) Er selbst schrieb sich zeit seines Lebens „Wrangell“.

1653

Wegen der geringen Geburtenrate infolge des Dreißigjährigen Krieges 1618 / 48 sollten die „Maidli“ im Alter zwischen 16 und 30 Jahren ganz kurze, nicht einmal bis an die Knie reichende Röcke tragen.

→ „Mädchen und Frauen mußten kurze Röcke tragen“, Seite 549

Am 10.10.1653 wurde der spätere erste und einzige Fürst Arnstadts, Anton Günther II. (vermutlich in Sondershausen) geboren.

1654

Der Sohn des Burgvogts von Arnstadt, Nikodemus Frank, wurde am 27.1.1654 wegen versuchter Brandstiftung und „anderer böser Taten“ öffentlich enthauptet.

→ „Ein 17-jähriger Lehrling wurde enthauptet“, Seite 549

„Den 30. Juni wurde dem Herrn Grafen zu Schwarzburg und Hohnstein Christian Günther zu Arnstadt ein junges Herrlein geboren mit großen Freuden des Landes, weil bishero in stehender Ehe lauter Fräulein Gott beschert hatte.“ (Olearius)

1660

„Den 11. Mai wurde zu Arnstadt ein armer Sünder, Hans Joachim Knull genannt, von Königsberg aus Preußen bürtig, wegen verübten Diebstahls, so er an Johann Hofmann, gewesenem schwedischen Major, zu Kirchheim wohnend, begangen, an den Galgen gehängt und von dieser Regierung mit ihm das Käfernburgische Gericht bestätigt.“ (Olearius)

1661

Wie aus einer Kostenanweisung des Hans Ludwig von Pölnitz hervorgeht, wurde die Käfernburg im Jahre 1661 eingerissen.

Am 15.3.1661 erfolgte die Vollendung dieses Abbruchs durch das Niederlegen der Türme. Das gewonnene Material benötigte man zur Ausbesserung der Neideck.

→ „Die Käfernburg wurde 1661 eingerissen“, Seite 211



1664

Erzbischof Johann Philipp von Schönborn (* 6.8.1605 auf Burg Eschbach, heute Laubuseschbach; † 12.2.1673 in Würzburg) aus Mainz kam im Oktober 1664 bei seiner Durchreise nach Erfurt, durch Arnstadt, um die für die Belagerung von Erfurt „herbeigerufenen Franzosen anzufeuern“. Am 15.12. kehrte er über Arnstadt wieder heim und wurde in unserer Stadt auf Ratskosten bewirtet.

Johann Philipp von Schönborn war Erzbischof von Mainz (1647), Bischof von Würzburg (1642) und Bischof von Worms (1663). Johann Philipp, später als *Deutscher Salomo* gerühmt, gehört zu den bedeutendsten Erzbischöfen des Erzbistums Mainz überhaupt.

Erzbischof Johann Philipp von Schönborn



Im Dezember 1664 ließ sich „ein Komet mit einem ungeheuren Schweife und bald darauf noch ein anderer sehen; deren Bedeutung ist nur Gott bekannt“ (Olearius).

Heute wissen wir, daß der am 24.12.1664 aufgetauchte Komet „Hevelius“ genannt wird und es gibt auch eine zeitgenössische Darstellung davon.

zeitgenössische Darstellung Kometen „Hevelius“

1665

Wegen des langen, kalten und schneereichen Winters 1664 / 65 erfroren viele Menschen und Tiere.

→ „Lange, kalte und schneereiche Winter“, Seite 550

1665

„Den 15. August wurden zu Geschwenda drei Hexinnen verbrannt, so viel Leute und Vieh beschädigt, umgebracht, auch sonst viel böses verübt; sollen auch auf andere bekannt haben, welches die Zeit eröffnen wird.“ (Olearius)

1667

„Den 6. September wurden zum Geschwenda abermals zwei Hexen verbrannt. Der einen wurde Gnade gezeigt und sie erstlich mit dem Schwerte gerichtet, hernach mit der andern zugleich verbrannt. Wurde vorgegeben, daß sie auf viel andere bekannt. Ob aber inskünftige gegen dieselben wird verfahren werden, lehrt die Zeit.“ (Olearius)

1668

Die Blut-Ruhr grassierte in unserer Gegend.

→ „Die rote Ruhr in Arnstadt“, Seite 551

1669

Am 30.3.1669 wurde Maria Klettbach auf dem Rasen unterhalb der Walkmühle als Hexe verbrannt. Die Richter hatten es als erwiesen angesehen, daß sich Maria Klettbach in ihrem Garten vor dem Riedtor „dem Teufel hingegeben, Schande mit ihm getrieben und auch ansonsten das ihr nachgesagte Böse begangen“ habe.

Eine Frau aus Rockhausen wurde am 25.5.1669 ebenfalls als Hexe, diesmal vor dem Erfurter Tor, verbrannt. An gleicher Stelle erfolgte am 3.6.1669 die Enthauptung einer „Hexe“ mit anschließender Verbrennung der Leiche.

Barbara Elisabeth Schulzin (Schulze), genannt die Futterschnitterin wurde am 12.7.1669 als Hexe enthauptet und verbrannt.

Am 10.9.1669 starb „eine aus Dornheim gebürtige Weibsperson“, die der Hexerei angeklagt war, im Gefängnis.

→ „Hexenverbrennungen in Arnstadt“, Seite 551

1670

Am späten Abend des 3.4.1670, dem 1. Osterfeiertag, gegen 23.00 Uhr, brach in der „Gülden Krone“, am Holzmarkt, Feuer aus, welches sich zu einem Großbrand entwickelte und innerhalb von 2 Stunden 163 Wohnhäuser (Nach anderer Quelle sogar 170) im Längwitzer- und im Riedviertel in Schutt und Asche legte, darunter auch das gräfliche Landhaus in der Schloßgasse.

→ „Ein Großbrand zu Ostern“, 552

1676

Es wurde damit begonnen, die Bonifatiuskirche nach dem Großbrand vom 7.8.1581 wieder aufzubauen.

1878

Oberbürgermeister Johann Georg Selle (* 1624 in Frankenhausen) wurde u. a. wegen Amtsmißbrauch angeklagt und später sogar des Landes verwiesen.

→ „Der ausgewiesene Oberbürgermeister“, Seite 552

1683

Der Wiederaufbau der Bonifatiuskirche war abgeschlossen. Die Einweihung fand am 9.3.1683, dem Bußtag, statt.

Jetzt nannte man sie die „Neue Kirche“ bis sie 1935 zu Ehren Johann Sebastian Bachs den Namen dieses großen deutschen Komponisten erhielt.

Im Sommer herrschte eine große Trockenheit.

Anton Günther II. bezog das Arnstädter Schloß Neidecksburg.

1684

Anton Günther II. heiratete am 6.8.1684 die 17-jährige Auguste Dorothea, eine Tochter von Herzog Anton Ulrich.



Dieses 6-Pfennig-Stück wurde 1684 in Arnstadt geprägt.

Der Begründer, der in Ilfeld / Harz ansässigen Künstlerfamilie, Christian Meil, trat im Jahre 1684 in die Dienste Anton Günthers II.

1685

Anton Günther II. legte sich im Schloßturn eine Münzsammlung an.

Johann Sebastian Bach wurde am 21.3.1685 in Eisenach geboren.

1686

In der Münzstätte Arnstadt wurde im Jahre 1686 der folgende Taler in Silber und auch in Gold geprägt:



Auf der Vorderseite ist das Brustbildnis Anton Günthers im Harnisch, mit großer Perücke und Überwurf zu sehen.
Die Umschrift lautet:
ANTHON : GÜNTHER : E : IV . COM : IMP :



Die Rückseite zeigt ein dreifach behelmt, vielfeldiges Wappen mit den Schildhaltern.
Unten steht:
H · C · – H · ✂
Das heißt: Heinrich Christoph Hille, Münzmeister

1687

Eine im Mai 1687 beginnende Nässe richtete großen Schaden an.

In diesem Jahr „gingen 7135 Personen zum Abendmahl“.

Ein „armer Sünder“ wurde enthauptet, 3 „Hexinnen vom Lande“ wurden verbrannt, 2 starben im Gefängnis.

1689

Am 10.1.1689 begann um 11 Uhr ein Brand auf dem Markt, der die Apotheke des Bürgermeisters Johann Friedrich Hünerwolff und drei weitere Häuser (Struppert und Leucht) nebst Scheunen, Ställe und Hintergebäude vernichtete.

1690

Am 20.1.1690 wurde Anna Maria Krausin wegen Diebstahls gehenkt. Ihren Leichnam brachte man nach Jena in die D. Wendels Anatomie.

Am 3.9.1690 wurde Katharina Hoiern aus Witzleben, „eine Hure und Kindermörderin“, vor dem Längwitzer Tor geköpft.

2 „Hexen“ wurden verbrannt.

1691

Die sogenannte „Erbhexe“ Susanna Hornin (Mutter und Großmutter waren ebenfalls als Hexen verbrannt worden) wurde am 16.7.1691 bei lebendigem Leibe verbrannt. Das Todesurteil war vorher in Jena gefällt und vom Grafen Anton Günther II. bestätigt worden. Sie vor dem Verbrennen zu enthaupten wurde abgelehnt. Auch von der sonst üblichen „Wohltat“, die „Hexe“ am Pfahl zu erwürgen, bevor die Flammen emporlodern, wurde Abstand genommen. Der Eichenpfahl, der aus dem „Haine bei der Käfernburg“ stammte, kostete der Stadt 4 Groschen. Das Essen (Rindfleisch), welches die Räte während der Verbrennung einnahmen, bezahlte ebenfalls die Stadt (5 Groschen). Susanna Hornin hatte die „Hexereien“ gestanden, unter schwersten körperlichen Foltern.

Es brannte schon wieder in Arnstadt.

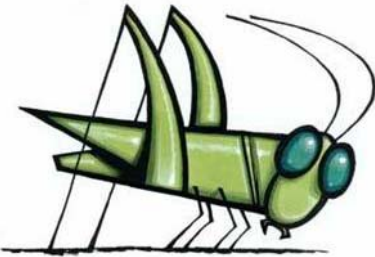
1692

Die Sekte der Pietisten *) „schlich sich hier nach und nach ein“.

Am 12.7.1692 schlug gegen 16.00 Uhr der Blitz in den „Hexenturm“ ein.

1693

Bei einem Großbrand in Arnstadt am 12.4.1693 wurden Unter dem Berge, auf dem Holzmarkt und Ried fast 30 Häuser mit Scheuern und Ställen zerstört.



Zwischen dem 18. und 20.8.1693 wurde ganz Thüringen von riesigen Heuschreckenschwärmen überfallen. Die viele Millionen zählenden Insekten fraßen alles kahl. Das Jahr 1693 ging deshalb als das „Thüringer Heuschreckenjahr“ in die Geschichte ein.

→ „Das Thüringer Heuschreckenjahr“, Seite 553

1694

Viele Menschen starben an sog. hitzigen Fieber.

Anton Günther II. berief den am Hof Ludwigs XIV. in Ungnade gefallenen, aus Bern stammenden Schweizer Antiquar und Gelehrten Andreas Morelli als Hofrat und Münzward nach Arnstadt, um seine mehr als 20.000 Stück umfassende Münzsammlung betreuen zu lassen. Morelli bekam für die Verhältnisse der Arnstädter Hofhaltung ein extrem hohes Gehalt von 571 Gulden im Jahr.

1696

Eine Frau aus Dornheim, die der Hexerei angeklagt war, starb am 10.9.1696 nach der „Tortur“ im Gefängnis.

*) Der **Pietismus** (von lat. *pietas*, Frömmigkeit) war nach der Reformation die wichtigste Reformbewegung im deutschen Protestantismus.

Der Pietismus war eine Reaktion auf die Aufklärung. Theologisch löste er die Spannung und das Trauma des Dreißigjährigen Krieges durch Neuorientierung auf das Luthertum. Ging er zeitlich der Aufklärung voraus, geriet er doch mehr und mehr in die Defensive. In der Aufklärung wurde das traditionelle Weltbild durch neue Erkenntnisse der Naturwissenschaft erschüttert und die offizielle Theologie von der aufklärerischen Philosophie angegriffen. Die Theologie reagierte darauf mit einer zunehmenden Verwissenschaftlichung, wurde aber für die normalen Gemeindemitglieder immer unverständlicher. Außerdem verlangte der absolutistische Staat ein Bekenntnis zum offiziellen Dogma, das er in den Vordergrund stellte, hielt aber persönliche Frömmigkeit für störend. Der Pietismus kritisierte beide Entwicklungen, die er für rein äußerlich hielt, und stellte ihnen sein Ideal einer persönlichen, gefühlsbetonten Frömmigkeit entgegen.

1697

Am 7.10.1697 wurde Andreas Höpfner aus Espenfeld wegen Ehebruchs vor dem Längwitzer Tor „decolliert“ (enthauptet).

Hans Erhardt Schön, ein Maurer aus Erfurt, wurde am 12.12.1697 wegen „vielfältigen Diebstahls“ gehenkt. Seine Leiche brachte man dann ins Lazarett, wo sie von Herrn D. Sommer „anatomiert“ wurde.

1699

Eine Feuerordnung wurde erlassen, in der z. B. festgelegt war, daß kein Hausbesitzer, mehr als **einen** Mietmann, wegen der Feuergefahr, haben dürfe.

1700

Ab 1.3.1700 wurde in der Grafschaft Schwarzburg der Gregorianische Kalender eingeführt. Mit Ablauf des 18.2. des julianischen Stils folgte sofort der 1.3. des Gregorianischen Kalenders.

→ „Die Einführung des Gregorianischen Kalenders“, Seite 553

Anton Günther II. ließ südlich von Arnstadt seiner Gemahlin Auguste Dorothea das Schloß Augustenburg durch den Baumeister Mützel errichten.

→ „Über die Entstehung des Lustschlosses Augustenburg“, Seite 221

Die neue Schloßkapelle wurde am 29.8.1700 von Superintendent Olearius eingeweiht.

1701

In die Neue Kirche erfolgte die Installierung einer neuen Orgel (diese Bauarbeiten dauerten bis 1703).

Die Chronik „Historia Arnstadiensis“, von Olearius, wurde in der Druckerei Bachmann (Rosenstraße) gedruckt.

1703

Schwarzburg mußte ein Kontingent von Rekruten zur Teilnahme an den spanischen Erbfolgekrieg (1703-1714) stellen.

Johann Sebastian Bach bekam am 14.8.1703 das Bestallungsschreiben für seine Einstellung als Organist an der Neuen Kirche ausgehändigt, welches das Datum vom 9.8.1703 trug.

1705

Johann August Rösel von Rosenhof wurde am 30.3.1705 auf der Augustenburg als Sohn des Schloßverwalters Pius von Rosenhof geboren. Taufzeugin war u. a. die Fürstin Auguste Dorothea persönlich.

Die Oper „Die Klugheit der Obrigkeit in Anordnung des Bierbrauens“ oder einfach „Bieroper“ bzw. „Bierkomödie“ wurde am Donnerstag vor Pfingsten in Arnstadt uraufgeführt. Es wird vermutet, daß sie der Rektor der Arnstädter Stadt- und Landschule Johann Friedrich Treiber verfaßt hatte.

1706

Im März gingen als Ersatz für die hohen Verluste im spanischen Erbfolgekrieg (1703-14) 250 Rekruten unter Führung des Majors von Geist († 1712) von Arnstadt aus in den Krieg.

Nach 3 Monaten folgten nochmals 150 Mann.



1707

Johann Sebastian Bach beendete am 29.6.1707 den Organisten-
dienst in Arnstadt und siedelt im Juli nach Mühlhausen / Thür. über,
wo er eine Organistenstelle in der Kirche St. Blasi (Blasiuskirche) be-
kam.

Johann Sebastian Bach heiratete am 17.10.1707 in der Dorfkirche zu
Dornheim seine Cousine II. Grades Maria Barba Bach.

Johann Sebastian Bach

1709

Am 5.1.1709 „... war eine so große Kälte, daß keine Frühlirsche gehalten werden konnten,
daß die Menschen und das Vieh sehr litten und die Vögel in der Luft erfroren.“ (Olearius)

Am 1.5.1709 zogen sich 3 schwere Gewitter über Arnstadt zusammen, wonach der Blitz in
das Pfarrhaus einschlug. Durch den sich ausbreitenden Brand wurden 21 Gebäude ver-
nichtet, 10 Kinder verbrannten.

Graf Anton Günther II. nahm am 26.5.1709 in „aller Form“ die Fürstenwürde an, die ihm
schon 1697 gleichzeitig mit seinem Bruder Christian Wilhelm von Sondershausen verliehen
worden war. Von nun an gab es (bis 1716) das Fürstentum Schwarzburg-Arnstadt.
Eine Gedenkmünze (104,81 g) zu diesem Anlaß schuf der berühmte Medailleur Johann
Christian Koch (* 23.10.1680 in Aken / Elbe; † 1.11.1742 in Gotha).



Denkmünze aus Gold zur Annahme der Fürstenwürde 1709

1710

Fürst Anton Günther II. von Schwarzburg-Arnstadt richtete in und bei Arnstadt mindestens 3
Laboratorien für Goldmacher ein:

- ◆ im Prinzenhof, dem späteren Gymnasium
- ◆ in Dornheim
- ◆ in Lehmannsbrück

1711

Am 9.7.1711 drangen 1400 Mann (Prof. Dr. Johannes Böhning geht von 1500 Mann aus.)
weimarische Truppen unter Befehl des Obristen Rumrodt und des Obristlieutenant von

Schlotheim durch den Garten des Herzoglich Weimarischen Küchenmeister Johann Caspar Schröpfer (Lindenallee) in die Stadt ein und besetzten sie bis zum 15.7.

→ „Die Weimarische Woche“, Seite 555



Arnstädter Taler von 1711

1712

Fürst Anton Günther II. verkaufte seine berühmte Münzsammlung (18.821 Stück) für 100.000 Taler an den Herzog Friedrich II. von Sachsen-Gotha-Altenburg (* 28.7.1676 auf Schloß Friedenstein in Gotha; † 23.3.1732 in Altenburg). Die Gothaer Münzsammlung wurde dadurch zu einer der führenden Sammlungen in Europa. Zu dieser Zeit wurde bereits ein eigenständiges Münzkabinett auf dem Friedenstein eingerichtet.

Das Rathaus Arnstadt wurde an der Seite zum Markt mit Bildern verziert.

1713

Ein „armer Sünder wurde mit dem Schwert gerichtet“.

1715

Nach mehrjährigem Versuchsbetrieb nahm „Fayencemanufaktur Dorotheenthal“ ihre Arbeit auf.

→ „Die Porzellanfabrik“, Seite 225

1716

Am 2.5.1716 erfolgte eine „Wiederbegründung“ der Schützengesellschaft.

Der erste und einzige Arnstädter Fürst, Anton Günther II., starb am 20.12.1716. Sein Gebiet fiel an seinen Bruder Christian Wilhelm zu Sondershausen. Das Fürstentum Schwarzburg-Arnstadt hörte auf zu existieren.

1717

Ab dem Jahre 1717 begann eine Tradition des Schützenvereins, wonach die jedes Jahr am Montag nach Michaelis geschossenen Schießscheiben in den Räumen des Schießhauses aufgehängt wurden.

König Friedrich Wilhelm I. von Preußen führte in seinem Land die allgemeine Schulpflicht ein.

Die Fayencemanufaktur Dorotheenthal wurde verpachtet.

1724

Fürstin Auguste Dorothea verkaufte die Porzellanfabrik an den ehemaligen Kammerdiener Philipp Anthon Willmar und den Gerichtsschöppen Johann Andreas Bergmann aus Marlishausen, die damit gleichzeitig Besitzer des „Rößchens“ wurden.

1728

Das Fürstliche Palais wurde erbaut (bis 1732). Die Grundsteinlegung für das spätere Schloßmuseum erfolgte am 25.5.1928. Er sollte als Witwensitz der regierenden Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen, Elisabeth Albertine, dienen. (Elisabeth Albertine war eine geborene Prinzessin von Anhalt-Bernburg. Ihr Gemahl, Günther XLIII., wurde von den Historikern auch als der Erste [I.] bezeichnet, weil er der erste **Fürst** dieses Namens und nicht mehr Graf war.)

1731

Das Herzogtum Weimar erkannte gegen 3500 Taler Rezeßgelder (pro Fürstentum, also insgesamt 7000 Taler) die schwarzburgische Fürstenwürde an.

Eine Verordnung Kaiser Karls VI. gegen das Degentragen der Handwerker und den „blauen Montag“ wurde auch in Arnstadt veröffentlicht.

1732

Der Erzbischof von Salzburg Leopold Anton Graf v. Firmians wies die über 30.000 Protestanten aus seinem Erzbistum aus, die größtenteils nach Preußen zogen. Zwei Züge nahmen ihren Weg über Arnstadt:

- ◆ der erste am 26.7. (538 Personen, von Ilmenau kommend, über Branchewinda)
- ◆ der zweite am 7.8. (950 Personen, von Ilmenau kommend über Plaue)

→ „Der Durchzug der Salzburger Emigranten durch Arnstadt“, Seite 562

1733

Ein Mädchen ertrank im Mühlgraben bei der Ölmühle.

1735

Am 10.11. wurde das Schloß vom Fürsten Günther I. und der Fürstin Elisabeth Albertine von Schwarzburg - Sondershausen übernommen.

1736

Künstler Heinrich Christoph Meil (* 18.2.1701 Arnstadt) errichtete im Jahre 1736 gegenüber des Eingangs zum Neuen Palais die Neptungrotte.

1738

Am 29.7.1738 erfolgte die Grundsteinlegung zum Bau der Gottesackerkirche.

1739

Mit Wirkung vom 3.1.1739 wurde eine „Bäckertaxe“ erlassen, die die Brotpreise festlegte.

1740

Das Schloß diente seit 1740 seiner eigentlichen Bestimmung als Witwensitz, der regierenden Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen, Elisabeth Albertine. (Elisabeth Albertine war eine geborene Prinzessin von Anhalt-Bernburg. Ihr Gemahl, Günther XLIII. (I.), war am 28.11.1740 gestorben.

1741

Bei einem Gewitter am 17.6.1741, gegen 7.45 Uhr, schlug ein Blitz in den Schloßturm ein, zerfetzte den obersten Turmknopf und beschädigte die Turmspindel, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten.

1743

Die fertiggestellte Gottesackerkirche wurde am 23.5.1743, dem Himmelfahrtstag, eingeweiht. Man nannte sie deshalb auch „Himmelfahrtskirche“.



Himmelfahrtskirche
(fotografiert am 19.6.2001)

1745

Am 11.2. geschah in der Schönbrunnwirtschaft ein scheußliches Verbrechen. Der Pächter N. Krause wurde ermordet, seine Frau mißhandelt, so daß sie wenige Tage später starb. Das von den Tätern angelegte Feuer konnte gelöscht werden, da die Magd Hilfe aus der Stadt holte.

Johann Jacob Beumelburg gründete auf dem Pfarrhof eine Druckerei.

1746

Von Anfang Juni bis Ende September 1746 regnete es keinen Tropfen.

1750

Johann Sebastian Bach starb am 28.7.1750 in Leipzig.

1751

Die Fürstin Auguste Dorothea starb am 11.7.1751 fünfundachtzigjährig auf der Augustenburg. Sie wurde (auf eigenem Wunsch und weil sie katholisch war) in Erfurt bei den Ursulinerinnen, genau unter dem Hochaltar der Klosterkirche begraben.

Prinz Wilhelm von Schwarzburg-Sondershausen, einer der braunschweigischen Erben, pachtete die Augustenburg.

1753

Die vorgelagerte Treppe am Rathaus wurde entfernt.

Durch die anhaltende Dürre mißrieten die Sommerfrüchte und eine Preissteigerung war die Folge.

1754

Unter Fürst Heinrich I. wurde das Fürstenhaus Schwarzburg-Sondershausen zugleich mit Schwarzburg-Rudolstadt „**in aller Form**“ in den Reichsfürstenstand aufgenommen. Die beiden Schwarzburger Fürstentümer hatten von nun an Sitz und Virilstimme *) im Reichsfürstenrat **).

1755

Auf dem Grund des früheren Gräflich Gleichen'schen Hauses in der Kohlgasse wurde begonnen, ein Waisenhaus zu errichten.

Es war immer noch eine Teuerung infolge der Dürre von 1753 zu spüren.

1756

Rund um die Neue Kirche wurden Lindenbäume angepflanzt.

Im Sommer 1756 herrschte eine anhaltende Dürre.

1757



Prinz Georg
von Hessen-Darmstadt

Von August bis November, kurz vor der Schlacht von Roßbach (5.11.1757) bezogen Reichstruppen unter dem Kommando des General-Feldmarschalleutnants Georg Wilhelm Prinz von Hessen-Darmstadt (* 11.7.1722 in Darmstadt; † 21.6.1782 in Darmstadt) und des Prinzen Josef Maria Friedrich Wilhelm Hollandinus von Sachsen-Hildburghausen (* 8.10.1702 in Hildburghausen; † 14.1.1787 in Hildburghausen) mit einem starken Troß und „**nicht geringen Verpflegungsansprüchen**“ in Arnstadt Quartier. Die „Reißausarmee“ eilte nach der Schlacht bei Roßbach durch Arnstadt über Saalfeld - Kalte Küche (Rennsteig) ins Mainland.



Prinz Josef von
Sachsen-Hildburghausen

*) Als Virilstimme bezeichnete man die Befugnis einer Person, in einer Versammlung ihre Stimme als solche abzugeben; im Gegensatz zu Kuriatstimme. Im Deutschen Bund verstand man unter Kuriatstimme die Gesamtstimmen einiger kleiner Staaten.

**) „Reichsfürstenrat“ oder „Fürstenbank“ war bis 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der Reichsfürsten im Reichstag des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.



Gasthaus „Kalte Küche“ (Rennsteig), 16.7.2006

Im Dezember nahm General Gideon Ernst Freiherr von Laudon (* 2.2.1717 in Tootzen, Lettland; † 14.7.1790 in Neutitschein, Mähren) mit 4500 Mann Kroaten und Panduren in Arnstadt Quartier. „Wegen des guten Verhaltens der Truppe (sie stahlen wie die Raben) wurde der General von der Stadt mit Augustenburger Fayencen reich beschenkt.“



Ernst Gideon von Laudon

1758

In der Zeit vom 8. bis 17.10.1758 lagerte in und um Arnstadt die Reichsarmee, besonders schwäbische und kurkölnische Regimenter unter General von Wildenstein.

1759

Der Naturforscher, Maler und Kupferstecher Johann August Rösel von Rosenhof starb am 27.3.1759 in Nürnberg.

Vom 17. bis 24.7. lagerte die Reichsarmee bei Arnstadt (etwa dort, wo später der Hauptbahnhof entstand). Der Arnstädter Schuhmachergeselle Johann August Umbreit (* 1744) schrieb dazu in sein Kriegstagebuch folgendes:

Den 4. Febr. (1759) sind 8 Hundert Kaiserliche Völker *1) (in Arnstadt) in das Winterquartier einquartiert worden und sind den 28. Febr. wieder fortgerückt. Und den 28. Februar sind wieder 1 Tausend Mann Reichsvölker *2) eingerückt und den 1. März wieder fortgerückt. Den 2. März sind 1 Tausend Mann Preußen von der Freypartie und Jäger-Chor eingerückt *3) und den 3. März wieder fortgerückt. Und den 3. März sind wieder 2 Hundert preußische Dragoner hier durchmarschiert. Den 5. März sind tausend Mann Preußen von der Freypartie und Jäger-Chor eingerückt, *4) welche am andern März *5) sind nach Ilmenau zugerückt und haben bei der Glashütte einen großen Scharmitzel gehabt, und den 7. März sind sie wieder fortgerückt von hier. Und den 19. März sind dieselbige tausend Mann eingerückt, *6) welche am 28. Febr. nach Ilmenau gerückt sind, und den 27. März sind sie wieder von hier nach Ilmenau gerückt.

Erklärungen → nächste Seite oben

*1) Regiment von Thierheim

*2) General Gf. von Grasow mit Hessen-Darmstadt und Nassau; Infanterie Regiment, 1223 Mann und 203 Pferden

*3) Königlich Preußischer Oberstleutnant von Wunsch aus Erfurt mit 60 Jägern, 95 Kanonieren, 620 Grenadiere

*4) Die Einquartierungslisten dieses Tages nennen nur Generalmajor von Aschersleben mit Suite.

*5) Oben hieß es aber am 3. März!

*6) Regiment von Thierheim, 50 Offiziere, 1139 Mann

Die Reichsarmee hatte Sommer 1759 aus ihrem Lager bei Forchheim über Hochheim (22.6.) den Thüringer Wald überschritten. Die Vortruppen, 300 Husaren und Kroaten, kamen am 13.7. nach Arnstadt und zogen nach einigen Tagen weiter, nachdem sie für das nachfolgende Hauptheer das Lager in der Nähe des späteren Hauptbahnhofs ausgesucht hatten. Dies rückte am 18.7. ein und am 15.8. folgten noch 400 Nachzügler. Es hat demzufolge die Reichsarmee auch im Juli 1759 die Straße Schleusingen - Ilmenau benutzt.

Am 26.11.1759 wurde bei dem Zinngießer Georg Heinrich Schönherr „unter dem Markte, zum Hügel genannt“ (die spätere Unter dem Markt 7) ein aus 6 zusammengewachsenen Ratten bestehender „Rattenkönig“ *) gefunden. Von diesem „Naturwunder“ wurde ein Ölgemälde angefertigt.

1760

Vom 22.11. bis 7.12.1760 rastete der Herzog von Württemberg mit 14.000 Mann in Arnstadt. Diese Armee beköstigte sich selbst!

1761

Vom 11.12.1761 bis 2.5.1762 hielt sich der vergnügungssüchtige Prinz von Stolberg in Arnstadt auf, „bei dessen Wegzuge der Stadtsäckel um 25.000 Taler leichter“ war.

*) Als „Rattenkönig“ werden mehrere an den Schwänzen verknotete oder verklebte Ratten bezeichnet. Dieses seltene Phänomen tritt vor allem unter Hausratten auf. Als Ursache für die Entstehung geben manche Quellen an, daß sich die Schwänze einer ganzen Anzahl von Tieren verknoten und die Tiere anschließend durch Blut, Schmutz und Exkremente zusätzlich an Beinen und Flanken verkleben. In der Folge sollen die Tiere untrennbar an den Schwänzen verwachsen, die vielfach gebrochen sind. Allerdings wird diese Spekulation von der Fundlage nicht gestützt. Ohne Verknotung lebend zusammenklebende Ratten und zusammengewachsene Ratten sind nicht dokumentiert. Fast alle Funde sind nur an den Schwänzen verknotet. Die einzige Ausnahme, der Rattenkönig von Altenburg (siehe Bild) klebt durch Mumifizierung zusammen.



Das naturkundliche Museum „Mauritianum“ in Altenburg / Thüringen zeigt den größten bekannten mumifizierten „Rattenkönig“, der 1828 im Kamin eines Müllers in Buchheim gefunden wurde.

1762

Prinz August Wilhelm von Schwarzburg-Sondershausen, der Pächter der Augustenburg, starb am 24.3.1762. Er wurde in der Barfüßerkirche beigesetzt.

Der preußische Rittmeister Sicker, der sich mit 80 Kürassieren als Besatzung in Arnstadt befand, wurde am 22.12.1762 von einem kaiserlichen Freikorps in Stärke von 300 Mann überfallen.

→ „Arnstadt wurde überfallen“, Seite 570

1765

Am 21.1.1765 wurde in Arnstadt der Dichter Valerius Wilhelm Neubeck geboren. Er schrieb später das Lehrgedicht „Die Gesundbrunnen“.

Die Augustenburg wurde im Jahre 1765 auf Abbruch verkauft.

Am 29.4.1765 erfolgt die Grundsteinlegung zum Bau eines Waisenhauses (früher Gleich'sches Stift) an der Ecke der Neutorgasse. Die Vorbereitungen hierzu liefen bereits seit 10 Jahren.

Das Bürger-Bataillon verweigerte am 7.10.1765 den Fahneneid, kam aber zwei Tage später dem Befehl zur Ableistung des Eides nach, weil sonst eine Strafe wegen Rebellion die Folge gewesen wäre.

1766

Das neue Waisenhaus, welches auf dem Grunde des früheren Gräflich Gleich'schen Hauses errichtet worden war, wurde im Jahre 1766 fertiggestellt. Die Waisenkinder, die vorher im Hospital St. Georgi untergebracht waren, hielten Einzug.

Das kleine Museum „Mon plaisir“, die Sammlung der Fürstin Auguste Dorothea, wurde „als eine Einnahmequelle“ in den früheren Betsaal des Waisenhauses in der Kohlgasse eingerichtet. Die Sammlung war in 14 Glasschränken untergebracht.

1768

Im Haus Nr. 224 (die spätere später Schloßstraße 6) wurde am 10.3.1768 der spätere „Kaiserlich Russische Wirkliche Geheime Rath“ Christian Samuel von Beck, als Sohn des Schneidermeisters Ernst Beck, geboren.

Arnstadts erste Zeitung „Arnstädtische wöchentliche Anzeigen und Nachrichten“ erschien „mit Hochfürstl. Schwarzb. gnädigster Erlaubniß“ erstmals am Sonnabend, dem 15.10.1768. Gedruckt wurde sie in der „Fürstl. Waisenhaus-Buchdruckerey“ in Arnstadt.

→ „Geschichte der Zeitung »Arnstädter Nachrichten«“, Seite 1135

1771



Im Jahre 1771 setzte eine Teuerung ein, die bis 1773 anhielt. In dieser Zeit wurde ganz Thüringen von einer verheerenden Mäuseplage heimgesucht.

Am 12.6.1771 schlug bei einem Gewitter gegen 9.00 Uhr ein Blitz in den Glockenturm der Liebfrauenkirche ein.

Arnstadt hatte 4507 Einwohner.

1772

Infolge der Mißernte vom Vorjahr herrschte eine große Hungersnot.

Ein Teil des Schlosses Neideck stürzte ein, fast der ganze übrige Rest wurde abgetragen.

1776

Die „Neue Kirche“ erhielt um 1776 durch Verlegung der Kanzel von der Südseite an die Stelle über dem Altar ihre endgültige Gestalt.

1779

Johann Christian Remus aus Hausen wurde am 19.1.1779 auf dem Marktplatz enthauptet. Er hatte am 11.5.1778 gemeinschaftlich den Juden David Simon erschlagen und ausgeraubt. Sein Komplize, Adam Christoph Trautmann aus Görbitzhausen, entging der Hinrichtung, weil er vorher im Gefängnis starb.

→ „Ein Judenmord wurde gesühnt“, Seite 571

Goethe ritt am 16.3.1779 von Weimar kommend über Wülfershausen, Arnstadt, Martinroda nach Ilmenau.

1783

Vom 23.6. bis 26.7.1783 herrschte ein nebliges, aber heißes Sommerwetter und eine Fliegen- und Wespenplage brach aus.

→ „Der furchtbare Sommer von 1783“, Seite 572

1784

Das Lazarett (neben der Feldmeisterei) wurde wegen Baufälligkeit abgetragen.

1786

Am 3.8.1786 kam es zu einem Brand in der Klausgasse (Nicolaus Öhlings Haus).

1787

Am Sonnabend, dem 18.8.1787, richtete ein schweres Gewitter erheblichen Schaden in der Stadt und der Umgebung an. Überhaupt: Schwere Gewitter, große Nässe und „verderbliche Fluten“ waren die Kennzeichen für dieses Jahr.

1788

Die Günthersmühle vor dem Riedtor brannte am 18.1.1788. Alle Nebengebäude der Mühle, wie Backhaus, Öl-, Graupen- und Schneidemühle wurden vernichtet.

→ „Der Brand in der Günthersmühle“, Seite 572

Man fand am „Ovartale Luciae“ 1788 einen Dukaten im vormittägigen Cymbel in der Oberkirche. Der Dukaten war in Papier eingewickelt, worauf folgendes geschrieben stand:



Dukaten

Eine Kirchenfreundin trägt etwas wenig bey zur Fortsetzung des vorjährigen Kirchengeschenks der Priester, welche Wohlgefallen daran hat!

Im Jahre 1788 wurde auf dem Rathaus ein Blitzableiter angebracht.

1789

Der Schloßurm (210 Fuß hoch), der „große Riedurm“ (215 Fuß hoch), der Neuturm (115 Fuß hoch) und der „Frühkirchurm“ (155 Fuß hoch) erhielten vergoldete Blitzableiter. (Die hier angegebenen Höhenberechnungen stammen vom Regierungsadvokat H. Christian Völker, der die höchsten Spitzen, noch über den Fahnen bereits im Jahre 1788 gemessen hatte.) Der Gesamtaufwand für die Anbringung der Blitzableiter betrug 293 Taler 12 Groschen.

Am 23.5.1789, gegen 23.30 Uhr, ging ein „glänzender Meteor“ in Richtung Nordwest nieder, der in seiner Größe einer Leuchtkugel und in seiner Helligkeit dem plötzlichen Aufflammen elektrischen Lichts glich.

Seit 26.9.1789 konnten die Arnstädter Hausbesitzer der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät beitreten. Der Beitrag der „Societätsverwandten“ richtete sich nach dessen Einsatzkapital und nach den „vorgefallenen Brandschäden“ aller Mitglieder. Wer sein Wohnhaus beispielsweise mit 100 Rthlr. versicherte, bezahlte etwa 6 Groschen pro Jahr.

1790

Am 13.12.1790 brannte das Klostergebäude ab.

1792

Arnstadt erlebte wieder eine Teuerung. Das Jahr 1792 ging als das „teure Jahr“ oder „Hungerjahr“ in die Geschichte ein.

1795

Zusätzlich zum „Arnstädtischen wöchentlichen Anzeiger“ erschien jetzt die „Gnädigst privilegierte Arnstädtische Zeitung“.

1798

Willibald Alexis (eigentlich Wilhelm Heinrich Häring) wurde am 29.6.1798 in Breslau, dem späteren Wroclaw, geboren.

Am 28.12.1798 erließ der Rat eine Verordnung zum Verbot des Glennerns und Schlittenfahrens. Kindern, die das Verbot nicht einhielten, wurde der Handschlitten weggenommen und sie erhielten außerdem eine Schulstrafe (Prügel). Eltern, die das Glennern und Schlittenfahren erlaubten, wurden ebenfalls bestraft. „Handwerksburschen aber, und sonstige Personen, welche zur Nachtzeit dergleichen Unfug treiben, (werden) von den Rathsdienern und der Bürgerwache zum Arrest gebracht, und zu empfindlicher Strafe gezogen ...“

1800

Trotz des dürren und heißen Sommers gab es im Jahre 1800 eine vorzügliche Getreideernte.

1801

Ludwig B. Bechstein wurde am 24.11.1801 in Weimar geboren.

1803

Prinz Johann Karl Günther von Schwarzburg - Sondershausen erwählte den Prinzenhof zu seiner Wohnung.

→ „Der Prinzenhof“, Seite 257

→ „Der Prinzenhof im Jahre 1826“, Seite 258

1804

Johann Friedrich Ludwig Volkmann gründete den „Verein der Litteraturfreunde zu Arnstadt“.

Der Männergesangskomponist Andreas Zöllner wurde am 8.12.1804 in Arnstadt Nr. 662 (Friedhof Nr. 8) geboren.

Franz II. hatte am 11.8.1804 das Kaisertum Österreich proklamiert, um seine kaiserliche Hausmacht zu erhalten und damit die Ranggleichheit mit Napoléon I. zu wahren, der sich am 18.5. zum erblichen Kaiser von Frankreich ernannt hatte.

Da Franz II. (noch) bis 1806 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches war, war er der einzige Doppelkaiser der Weltgeschichte.

1806

Die preußische Division des Herzogs Karl August von Weimar durchzog, von Ilmenau kommend, Arnstadt und zog in Richtung Erfurt weiter.

Franz II. legte am 6.8.1806 römischen Kaiserkrone nieder. Damit endete das „Erste Reich“.

Nach der Niederlage Preußens bei Jena und Auerstedt (14.10.1806) wurde auch unser Fürstentum unter französische Herrschaft gestellt.

1807

Das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen trat am 18.4.1807 (wie alle anderen Thüringer Staaten) dem Rheinbund bei.

Am 21.4.1807 wurde die französische Verwaltung des Landes aufgehoben. Das war eine Folge des am 18.4.1807 zwischen Talleyrand, Napoléons Minister des Auswärtigen, und dem Freiherrn Friedrich Wilhelm von Ketelhodt, Kanzler der Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt, zu Warschau abgeschlossenen Vertrages, demzufolge die beiden Fürstentümer in den Rheinbund eintraten.

Napoléon I. diktierte Anfang Juli 1807 den Frieden von Tilsit. Diese Friedensverträge beendeten am 7.7.1807 den Kriegszustand zwischen Frankreich und Rußland und am 9.7. den Krieg zwischen Frankreich und Preußen. Dabei verlor Preußen mehr als die Hälfte seines Besitzes und schied aus der Reihe der Großmächte aus.



Napoléon Bonaparte

Am 22.7.1807 brannten in der Untergasse 5 Wohnhäuser ab. Prinz Karl kaufte später diese Brandstätten auf, um den Garten des Prinzenhofes (des früheren Gräfinnenhauses) vergrößern zu können.

1808

Für die Einquartierungslisten wurden die Häuser erstmals durchnummeriert. Offiziell eingeführt wurden die Hausnummern im Jahre 1832.

Am 8.5.1808 gründete der Gastwirt Michael Kähler die „Eremitage“, weil ihm die 1807 einquartierten Franzosen sein Stammlokal „Kranich“ vor dem Riedtor „verleidet“ hatten.

Eine neue Feuerordnung wurde im Jahre 1808 erlassen.

1810

In Arnstadt wurde im Jahre 1810 eine „Almosen-Anstalt“ errichtet.

→ „Die Errichtung einer Almosenanstalt in Arnstadt“, Seite 241

1811

Die ehemalige Klosterkirche, die seit der Reformation als Pfarrkirche benutzt worden war, wurde im Jahre 1811 wegen Baufälligkeit geschlossen.

Im Jahre 1811 erfolgte die Errichtung einer Chaussee nach Ilmenau.

Am 7.7.1811 brannten auf der linken Seite der Untergasse 5 Häuser ab. Diese Brandstätten wurden ebenfalls, wie schon 1807, vom Prinzen Karl gekauft.

Am 8.8.1811 verzichtete das Herzogtum Sachsen-Weimar auf die Lehnshoheit über Arnstadt und die Rezeßgelder gegen Abtretung von Haßleben und einiger anderer Besitzungen.

Der Zimmergeselle August Taubert aus Dorsdorf wurde wegen Giftmordes am 4.10.1811 hingerichtet. Es war die letzte öffentliche Exekution in Arnstadt. (Sie fand nicht auf dem Marktplatz, sondern auf dem Rasenplatz, linksseitig des damaligen Elxlebener Fußweges, statt.)

→ „Das letzte »hochnothpeinliche Halsgericht« in Arnstadt“, Seite 574

1812

Freiherr Franz von Soden (* 12.8.1780 in Kitzingen; † 17.10.1869 in Nürnberg) besetzte (auf Befehl Napoléons) mit dem Truppenkontingent aus Arnstadt und Umgebung am 15.6.1812 die ostfriesische Insel Spiekeroog, um vermutete Landungsversuche und den geheimen Schmuggel der Engländer zu unterbinden. Am 27.6. erfolgte dann auch tatsächlich ein Angriff der Engländer auf die Insel, den die Arnstädter erfolgreich abwehrten. Soden erhielt dafür von Napoléon den Orden der „Französischen Ehrenlegion“ *).

Orden der „Französischen Ehrenlegion“



*) Der Orden der „Französischen Ehrenlegion“ ist auch heute noch die ranghöchste Auszeichnung für militärische und zivile Verdienste. Sie wurde auf Initiative von Napoléon Bonaparte per Gesetz vom 20.5.1802 geschaffen und seitdem von allen politischen Systemen und Regierungen gleichermaßen anerkannt. Die Träger der Auszeichnung bilden einen Orden, dem der Staatspräsident als Großmeister vorsteht. Die Verleihung erfolgt im Namen und auf Vorschlag des Staatspräsidenten.

Der Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, Dieter Althaus, war seit 5.9.2005 ebenfalls Träger dieses Ordens.

Die Insignien bestehen aus einem weiß-emaillierten Stern mit fünf Doppelarmen, an denen insgesamt 10 Kugeln befestigt sind. Die Doppelarme sind an einer Krone aus Eichen- und Lorbeerblättern befestigt. In der Mitte des Sterns befindet sich eine goldene Medaille mit dem Bildnis der Republik. Zwar handelt es sich bei der Medaille der Ehrenlegion um einen Stern, doch wird er in der Umgangssprache respektvoll das „Kreuz der Tapferen“ bezeichnet.

1813

Für den 9.8.1813 war in Arnstadt eine Musterung angesetzt.

Für die Kriegszeit erfolgte die Einrichtung der Liebfrauenkirche, die seit vielen Jahren nur noch als Frühkirche genutzt wurde, als Heu- und Strohmagazin.

Die Völkerschlacht bei Leipzig (16. bis 19. Oktober 1813) war die Entscheidungsschlacht der Befreiungskriege. Dabei kämpften die Truppen der Verbündeten Österreich, Preußen, Russisches Reich und Schweden gegen die Truppen Kaiser Napoléons.

Mit insgesamt etwa 520.000 beteiligten Soldaten aus über einem Dutzend Völkern war dieser Kampf bis zur Schlacht von Mukden im Russisch-Japanischen Krieg die größte Feldschlacht der Weltgeschichte. In dieser wichtigsten Schlacht des Befreiungskrieges gegen die napoléonische Fremdherrschaft brachten die zahlenmäßig überlegenen verbündeten Heere der Österreicher, Preußen, Russen und Schweden Napoléon Bonaparte die entscheidende Niederlage bei, die ihn dazu zwang, sich mit der verbliebenen Restarmee und ohne Verbündete aus Deutschland zurückzuziehen. In der Schlacht wurden von den 520.000 beteiligten Soldaten 115.000 Mann getötet oder verletzt - darunter auf beiden Seiten zahlreiche Deutsche.



Völkerschlacht bei Leipzig

In den Tagen vom 24.-26.10.1813, nach der Schlacht bei Leipzig, marschierten ca. 100.000 Russen und Österreicher durch Arnstadt und seine Umgebung und quartierten sich in und um Arnstadt ein.

Ein Treffen der drei Monarchen fand am 26.10. in Dornheim statt.

→ „Was bei Dornheim geschah“, Seite 580

→ „Gott schütze uns vor den Russen“, Seite 583

Nach der Zusammenkunft der drei verbündeten Herrscher in Dornheim, übernachtete

- ◆ Kaiser Franz von Österreich in Dornheim (im Schierholz'schen Gut)
- ◆ Zar Alexander I. von Rußland im hiesigen Schloß, genauer gesagt: im Haus Nr. 206, das Haus „zum Pelikan“, die spätere Zimmerstraße 16.
- ◆ König Friedrich Wilhelm III. von Preußen ging nach Ohrdruf. Seine Truppe von 2400 Mann lagerte in Angelhausen, das damals nur 18 Häuser hatte.

Das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen trat aus dem Rheinbund aus.

Während der Befreiungskriege gegen Napoléon I. 1813 / 14 grassierte das sogenannte Nervenstaubfieber (auch Kriegstyphus genannt) hierzulande.

1814

Am 6.4.1814 dankte Napoléon I. zu Gunsten seines Sohnes ab. Damit waren die Alliierten nicht einverstanden. Sie verlangten vom Kaiser, bedingungslos abzdanken und boten den Vertrag vom 11.4.1814 zur Unterschrift an. Diese Offerte unterschrieb Napoléon unter dem Datum vom 12.4., nachdem er in der Nacht vom 12. auf den 13.4. einen Suizidversuch unternommen hatte. Ihm wurde die Insel Elba als Wohnsitz zugewiesen und einzig der Kaisertitel belassen.

1815

Napoléon kehrte am 1.3.1815 von seinem Exil auf der Insel Elba nach Frankreich zurück. Die Soldaten, die ihn aufhalten sollten, liefen zu ihm über. Am 19.3.1815 floh König Ludwig aus den Tuileries. Zwar wurde die Verfassung des Kaiserreichs teilweise liberalisiert, aber die Zustimmung zum wiederhergestellten napoléonischen Regime blieb begrenzt.

Laut Verordnung vom 3.3.1815 war es in Arnstadt verboten, innerhalb der Stadt schnell zu reiten oder zu fahren, besonders um die Straßenecken. Zuwiderhandlungen wurden „[un-nachsichtlich mit 2 M.fl](#)“ bestraft.

Franz von Soden nahm mit 700 Soldaten aus Arnstadt / Sondershausen am Kampf gegen seinen ehemaligen Oberbefehlshaber, Napoléon, in Frankreich (bei Ligny, Sedan und Metz) teil.

Am 8.6.1815 wurde der „Deutsche Bund“ gegründet, dem 37 souveräne Staaten (darunter auch unser Fürstentum) und 4 freie Städte angehörten.

Am 18.6.1815 griff Napoléon die alliierte Armee von Arthur Wellington nahe dem belgischen Ort Waterloo an. Wellington gelang es, die günstige Stellung gegen alle französischen Angriffe im Wesentlichen zu halten. Aus dieser Lage ist sein Ausspruch überliefert: „Ich wünschte es wäre Nacht oder die Preußen kämen.“ Tatsächlich kamen die preußischen Truppen unter Marschall Blücher den Briten zur Hilfe und Napoléon wurde geschlagen.

Bei seiner Rückkehr nach Paris trat Napoléon am 22.6.1815 zurück, nachdem er bei Parlament und ehemaligen Getreuen jegliche Unterstützung verloren hatte. Weder die Hoffnung auf eine Emigration nach Amerika noch auf politisches Asyl in Großbritannien erfüllten sich, stattdessen wurde Napoléon auf Beschluß der Alliierten nach St. Helena im Südatlantik verbannt.

1816

Fünf Tage dauerte das Friedensfest (3. bis 7.2.1816). Die Welt hatte erleichtert aufgeatmet, als Napoléon am 15.7.1815 auf der fernen Insel Helena verbannt worden war.

Es herrschte im Jahre 1816 eine große Hungersnot hierzulande.

Am 10.5.1816 siedelte Fürstin Karoline, Gemahlin Günther Friedrich Carls I., von Rudolstadt, wo sie sich seit 1806 aufgehalten hatte, mit ihren beiden Kindern, der Prinzessin Emilie und dem Erbprinzen Günther Friedrich Carl, ins Palais nach Arnstadt über.

Das Wachsenburger Tor und das Erfurter Tor, wurden beide mit samt den Tortürmen abgebrochen. Die gewonnenen Steine verwendete man zum Chausseebau.

Arnstadt hatte 4169 Einwohner.

1817

Die Stadtmauern wurden z. T. bis auf die Hälfte abgetragen.

Das Waisenhaus richtete man als Irrenhaus, Arbeitshaus und Gymnasium ein.

Am 1.9.1817 wurde die Fürstliche Gensdarmarie auch in Arnstadt eingeführt.

Die Königlich Preußischen Landwehrtruppen des Schleusinger Kreises nahmen am 13.10. und 1.11. 1817 in Arnstadt Quartier. Die Gastgeber erhielten für Unterkunft und Verpflegung pro Mann und Tag 4 Groschen; allerdings erst 6 Jahre später, 1823, falls sie die entsprechenden Billets vorweisen konnten.

1818

Die Königlich Preußischen Landwehrtruppen des Schleusinger Kreises nahmen erneut am 30.5. und 30.6.1818 in Arnstadt Quartier. Die Gastgeber erhielten wiederum für Unterkunft und Verpflegung pro Mann und Tag 4 Groschen; allerdings ebenfalls erst im Jahre 1823, also 5 Jahre später, falls sie die Billets noch hatten.

Die erste Kunststraße im Arnstädter Bezirk entstand im Jahre 1818. Es war die Straße von Arnstadt nach Plaue.

Die steinerne Brücke in der Erfurter Straße über die „wilde Weiße“ wurde gebaut.

1819

Der spätere Schriftsteller und Dichter Ludwig Bechstein kam als 17-Jähriger nach Arnstadt, um eine Lehre als Apotheker aufzunehmen (in der Apotheke unter der Marktgalerie).

→ „Ludwig B. Bechstein“, Seite 52

Der letzte Luchs des Thüringer Waldes wurde am 13.3.1819 erlegt. Der „glückliche“ Schütze war Forstgehilfe Hochgesang aus Crawinkel.

Die Königlich Preußischen Landwehrtruppen des Schleusinger Kreises nahmen abermals am 2. und 19.6.1819 in Arnstadt Quartier. Wieder erhielten die Gastgeber für Unterkunft und Verpflegung pro Mann und Tag 4 Groschen; allerdings erst 4 Jahre später, 1823, nach Abgabe der entsprechenden Billets.



Luchs

Am 25.10.1819 trat die Unterherrschaft von Schwarzburg-Sondershausen als erster deutscher Staat der preußischen Zollgemeinschaft bei. Die Oberherrschaft, also auch unser Arnstadt, folgte erst im Jahre 1834, fünfzehn Jahre später.

1821

Anfang des Jahres 1821 wurde in Arnstadt in der Neutorgasse rechts (Blickrichtung Neutor und unweit von dort) eine Irrenanstalt eröffnet. Es besaß 11 Zimmer für die „Seelenkranken“ und eine Wohnung für den Aufseher. Damals befanden sich hier 9 „Irrende“.

Napoléon starb am 5. Mai 1821 auf der Insel Helena.

1822

Das Waisenhaus neben der Irrenanstalt wurde aufgelöst. Die Waisenkinder wurden in Familien untergebracht.

1823

Zusätzlich zum „Arnstädtischen wöchentlichen Anzeiger“ und zur „Gnädigst privilegierten Arnstädtischen Zeitung“ erschien ab Januar 1823 das „Arnstädtische Regierungs- und Intelligenzblatt“.

Dr. Christian Günther Beyer war im Jahre 1823 als Stadt- und Landphysicus tätig.

Das ehemalige Hospital St. Jacob in der Bahnhofstraße (später Bahnhofstraße 21), gewöhnlich das Lazarett genannt, wurde als Kaserne eingerichtet. Es handelte sich um die 2. Kompanie des „Hochfürstlichen Schwarzburgisch Sondershäusischen Linienbataillons“. Einer der Corporale war Johann Christian Beyer. Kommandeur war Major Münch.

„Fürstlicher Gensdarm“ von Arnstadt war Herr Johann Michael Heyder.

Die Arnstädter Schützengesellschaft veranstaltete am 21.7.1823 ihr „gnädigst verstattetes feierliches Vogel- und Scheiben-Schießen“.

Das „Große **solenne** 14-tägige Vogel- und Scheibenschießen“ begann aber erst am 3.8. 1823

1824

Das „solenne Vogel- und Scheibenschießen“ nahm am 19.7.1824 seinen Anfang. Schützenmeister waren damals Christian Tümpfel und Adolph Köberling.

Günther Friedrich Carl I., Fürst zu Schwarzburg, erließ am 30.6.1824 ein Gesetz, wonach folgende Feiertage nicht mehr in der Woche, sondern jedesmal am „nächstvorhergehenden“ Sonntag gefeiert werden sollten:

- | | |
|---------------------------------------------------|---------------------|
| ◆ Erscheinung Christi oder heilige drei Könige | ◆ Johannistag |
| ◆ Mariä Reinigung | ◆ Mariä Heimsuchung |
| ◆ Mariä Verkündigung | ◆ Michaeli. |

1825

Am 1.2.1825, um 3.30 Uhr, brach im Gasthof „zum Wacholderbaum“ in der Längwitzer Straße, bei Herrn Wilhelm Hartung, Feuer aus, welches aber bald eingedämmt werden konnte. Nur die Hinter- und Seitengebäude wurden zerstört. Das danebenstehende Gasthaus „Mühlhof“, des Christian Mämpel (Senior: David Hartung) blieb unbeschädigt. Eine Spendenaktion für die Geschädigten lief an und ergab insgesamt: 270 Taler, 13 Groschen, 6 Pfennig.

Die Lärmkanonen, die bei Feuergefahr abzufeuern waren, wurden von ihrem bisherigen Standort in der Nähe des Schloßturmes in den neu errichteten Kanonenschuppen auf der Alteburg verlegt. Der Grund dafür war, daß die Lärmschüsse von diesem höheren Standpunkt besser in der ganzen Stadt zu hören waren. Außerdem mußte der Neutorwächter bei einem ausgebrochenen Brand erst Meldung auf der Hauptwache machen. Jetzt konnte er die Lärmkanonen selbst bedienen.

Die Gründung einer „Sparcassen-Anstalt“ in Arnstadt wurde vom Fürsten genehmigt. Die Vorsteher, Buchhalter und Kassierer dieser Anstalt wurden am 14.3.1825 „auf besondere Instruktionen in die Pflicht genommen“. Als Gründungsdatum gilt der 3.5. (in manchen Quellen auch der 9.6., weil an diesem Tag die ersten Spareinlagen entgegengenommen wurden).

→ „Sparkasse Arnstadt“, Seite 1032



Reklame aus dem Jahre 1937

Die Schriftstellerin E. Marlitt (Eugenie John) wurde am 5.12. 1825 in Arnstadt Nr. 7 (späterer Markt 12) geboren.



1826

Arnstadt besaß im Jahre 1826 ca. 130 Brauhöfe. Fast alle hatten sie eigene Hausbrunnen.

Am 13.3. zog Erbprinz Günther Friedrich Carl mit seiner jungen Gemahlin Marie Irene von Schwarzburg-Rudolstadt in Arnstadt ein.

1827

Der neu errichtete Rathausaal wurde am 7.12.1827 mit einem Maskenball eingeweiht.

1828

Die Lateinschule wurde am 21.4.1828 zu einem „humanistischen Gymnasium“ erhoben.

Am 29.9.1828 erschien in Arnstadt erstmalig die Zeitschrift „Der Beobachter“. Sie löste die seit 31 Jahren erscheinende „Gnädigst privilegierte Arnstädtische Zeitung“ ab.

Herrschaftlicher Günthersmühlenpächter im Jahre 1828 war Johann Conrad Fischer.

Am 12.8.1828, um 21.30 Uhr, brach in Plaue Feuer aus. 28 Häuser mit Scheunen und sonstigen Nebengebäuden wurden vernichtet.

Ludwig Bechstein schrieb in Arnstadt „Sonettentänze“.

Der spätere Archivrat Hermann Schmidt wurde am 2.11.1828 in Arnstadt geboren.

Die Chaussee nach Rudolstadt wurde erbaut.

1829

Die verwitwete Frau Hofmarschall Widder geb. Roth, die als „Wohltäterin der Armen“ galt, starb am 7.1.1829 als 83-Jährige.

Das im Jahre 1828 erhobene „humanistische Gymnasium“ wurde am 28.4.1829 als solches eingeweiht.

In der Nacht vom 4. zum 5.7.1829 brach im Mämpel'schen Holzhof an der Wagnergasse Feuer aus, welches 5 Häuser in der Jacobsgasse, zehn Scheuern an der Riedmauer und die Hintergebäude des Schieferhofes zerstörte.

Auch der Hartung'sche Gasthof war betroffen. Die Ratsdienerwohnung wurde durch Flugfeuer angezündet und mußte deshalb sofort niedergerissen werden. Zur Brandbekämpfung waren 72 auswärtige Feuerwehren zu Hilfe geeilt.

Es wurde im Jahre 1829 ein „Rettungsverein bei Feuersgefahr“ gegründet.

Die Landstraße nach Stadtilm wurde gebaut. Am Dornheimer Berg stürzte am 30.6.1829 beim Durchstich das Erdreich ein, 3 Arbeiter waren tot, 3 schwer verletzt.

Am 7.11.1829 wurde die Frau des Taschenspielers Louis von Linsky Frau Emilie Christiane von Linsky geb. Möller bei der Darstellung eines Kunststücks im Rathaussaal von einem Soldaten, namens Schlamann aus Niederwillingen, versehentlich erschossen.

→ „Der Unglücksfall im Rathaussaal“, Seite 586

→ Abbildung ihres Grabes Seite 339

1830

Der erste Kindergarten Arnstadts wurde am 1.3.1830 ins Leben gerufen. Die offizielle Eröffnung der „Verpflegungsanstalt für arme Kinder“ (mit den ersten Kindern) erfolgte am 24.5. Vorsteher dieser Anstalt war Bürgermeister Christian Heinrich Meinhardt.

→ „Der erste Kindergarten“, Seite 367

Am 6.6.1830 verursachte ein schweres Hagelwetter Hochwasser der Weiße und Kelle. Die Kellebrücke (über der Weiße) und noch einige andere Holzbrücken wurden fortgerissen.

In der Nacht vom 20. zum 21.8.1830 brach beim Weinhändler Wilhelm Müller, Ried 17, Feuer aus, welches großen Schaden anrichtete. Betroffen durch das Abbrennen der Hintergebäude an der Hohen Mauer Waren außer W. Müller und Frau vor allem:

- ◆ Johanne Margarethe Wöllner
- ◆ Familie Ernst Weißbach
- ◆ Witwe König und Kinder
- ◆ Familie Jacob König
- ◆ Witwe Friederike Kieser

Am 22.9.1830 wurde die Errichtung einer Bürgergarde genehmigt.

Es erfolgte die bauliche Reparatur des Riedturmes.

1831

In der Nacht vom 8. zum 9.3.1831 brach (mutmaßlich) in der Kritzler'schen Scheuer (im Längwitzer Viertel) Feuer aus. Das ganze südliche Häuserviereck des Kohlenmarktes (7 Wohnhäuser) mit allen Hinter- und Nebengebäuden wurden in Asche gelegt. Betroffen waren u. a.

- | | | |
|---------------------------------|-----------------|-----------------------|
| ◆ Regierungs-Advokat Ch. Rausch | ◆ C. Umbreit | ◆ August Wagner |
| ◆ Christoph Rödiger | ◆ G. Bauer | ◆ Christoph Henneberg |
| ◆ Andreas Schneider | ◆ Agnes Lindner | ◆ E. Kritzler |
| ◆ Christian Stetefeldt | | |

Am 3.4.1831 wurde eine neue Wachordnung eingeführt.

→ „Die Neue Wachordnung in Arnstadt“, Seite 226

Ein Betrüger aus Döllstädt wurde im Mai in Arnstadt geschnappt und bestraft.

→ „Harte Strafe für einen Trickbetrüger aus Döllstädt“, Seite 588

Die Gottesackerkirche (später Himmelfahrtskirche genannt), die „in den letztvergangenen kriegesischen Zeiten“ als Lazarett gedient hatte, wurde im Jahre 1831 nach ihrer Wiederherstellung am Himmelfahrtstag erstmals wieder gottesdienstlich genutzt.

Die Cholera brach aus.

Am 29.11.1831 war in Arnstadt ein Erdbeben spürbar.

→ „Erdbeben in Arnstadt“, Seite 588

1832

Am 7.1.1832 erließ der Fürst mit Wirkung vom 1. April ab eine provisorische Stadtordnung für Arnstadt, wonach die Bürger 18 Bürgervorsteher und 9 Ersatzmänner wählen konnten.

Die Hausnummern wurden eingeführt.

1834

Die Schwarzburger Oberherrschaft wurde mit Wirkung vom 1.1.1834 an den deutschen Zollverein angeschlossen. Die Unterherrschaft war schon seit 1819 dabei.

Abgesehen von den wirtschaftlichen und geldlichen Vorteilen, die der Zollverein brachte, war er die erste Etappe zur Beseitigung der Kleinstaaterie.

Am 2.2.1834 wurden 2 Glasmalereien aus der Fürstlichen Gruftkapelle der Liebfrauenkirche gestohlen.

Der Winter 1833 / 34 war fast ohne Schnee und ohne Frost geblieben. Erst Anfang April fiel einige Tage hintereinander viel Schnee und Frost stellte sich ein, so daß das frische Grün abstarb.

Bei einem Blitzeinschlag am Sonnabend, dem 2.8.1834, in das Hinterhaus des Johann Heinrich Jungclaus wurde einer seiner Gesellen getötet. Es handelte sich um den Schmiedegesellen Johann Ferdinand Möser aus Sülzenbrücken, der gerade am Amboß stand und dort arbeitete. Er wurde 22 Jahre, 9 Monate und 14 Tage alt.

Das Jahr 1834 war eines der wärmsten Jahre.

Arnstadt hatte 5655 Einwohner.

1835

In der Nacht vom 25. zum 26.2.1835 brach gegen 3.00 Uhr in Arnstadt Feuer aus, welches aber schnell wieder eingedämmt werden konnte. Betroffen waren

◆ Gendarmerie-Wachtmeister Keil
◆ Frau Majorin Mönch

◆ Johann Gottfried Müller
◆ Christian Henning und

◆ Familie Jungclaus

Mit Wirkung vom 21.5.1835 wurde die Todesstrafe für Diebstahl abgeschafft.

→ „Neues Strafgesetz für Diebstahl“, Seite 589

Im Jahre 1835 erfolgt der Abbruch des Längwitzer Tores.

Fürst Günther Friedrich Carl I. legte am 19.8.1835 zu Gunsten seines Sohnes Günther Friedrich Carl II. die Regierung nieder und zog sich nach Ebeleben zurück.

Die öffentliche Prügelstrafe wurde ab 28.8.1835 von Fürst Günther Friedrich Carl II. aufgehoben.

→ „»Von Gottes Gnaden Günther Friedrich Carl, souverainer Fürst zu Schwarzburg etc.« hob die öffentliche Prügelstrafe auf“, Seite 589

Der bisherige Stadtschreiber Hunnius wurde mittels Dekret vom 23.10.1835 zum Stadtsyndikus ernannt.

Bei dem am 5.12. ausgebrochenen Brand in der späteren Karolinenstraße 10 und 12 waren besonders betroffen:

◆ Christian Reichardt ◆ Chr. Kühnhold ◆ Heinrich Gramann ◆ Wilhelm Sprengpfeil

Seit einiger Zeit hatten sich in Plaue „israelitische“ Familien niedergelassen. Fürst Günther Friedrich Carl II. erließ daraufhin am 6.12.1835 eine Verordnung, wonach diese als „hiesige Unterthane“ aufgenommen werden sollten, und daß sie die Erlaubnis erhielten, auch Handwerke, Künste oder Ackerbau erlernen und betreiben durften. „Schließlich bemerke ich noch, daß es den Israeliten nicht verwehrt werden soll und kann, ihre Kinder in ihrer Religion besonders unterrichten zu lassen. Dagegen ist es sehr zu wünschen, daß sie dieselben nicht ferner den öffentlichen Schulanstalten entziehen, denn es liegt in ihrem eigenen Interesse, ihre Jugend der christlichen an Bildung nicht nachstehen zu lassen.“

Am 14.12.1835 erfolgte in Arnstadt die Einführung der Straßenbeleuchtung durch Öllaternen.

1836

Das Archivgebäude in der Ritterstraße wurde zu einer Fronveste eingerichtet.

In einem „Rescript“ vom 13.4.1836 wurde festgelegt, daß das Freikaufen von der Wehrpflicht zu unterbinden ist.

→ „Auch die Reichen mußten dienen“, Seite 590

Das „Arnstädtische Regierungs- und Intelligenz-Blatt“ trug ab 1.10.1836 den Zusatz „Privilegiertes“.

Im November erschien eine Arnstädter Chronik, die ursprünglich von dem Bürger J. G. Starkloff entworfen worden war, jetzt aber umgearbeitet und ergänzt war.

1837

Der März 1837 war fast schneefrei, aber sehr kalt.

Nach dem Großfeuer am 29.3.1837 in Annaberg wurde auch in Arnstadt für die Betroffenen Geld gesammelt.

→ „Sammlung für die feuergeschädigten Annaberger“, Seite 590

Die Kälte und der Schnee waren in der Zeit vom 9. bis 25.4.1837 fast unerträglich. „Die Vögel kommen an die Fenster und begehren Einlaß. Nimmt man sie herein, so sind sie ganz zutraulich und legen alle Scheu vor dem Menschen ab. Läßt man sie wieder ins Freie, so fliegen sie nicht davon, sondern suchen immer wieder Zutritt in die Häuser zu gelangen“.

Der Schnee blieb liegen bis zum 14.5. Dies war ein langer Winter: Er hielt an seit 1.11.1836!

Der Längwitzerorturm („Hexenturm“) und die Amtsdienervohnung wurden am 20.4.1837 abgebrochen.

→ „Hexenturm“, Seite 203

Die Gera führte vom 4.- 6.5.1837 Hochwasser, es kam zu Überschwemmungen.

1838

Man begann damit, eine Chaussee nach Erfurt zu bauen.

1839

Neben dem Krankenhaus wurde ein Siechenhaus errichtet, welches obdachlose, alte und krüppelhafte Menschen aufnehmen sollte.

Der Bau eines Leichenhauses begann im Jahre 1839. Es war ein Geschenk des Hauptmann Quensel zu Ilmenau, dem die Stadt Arnstadt bereits andere Wohltaten zu danken hatte.

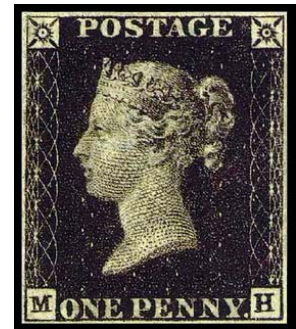
Zauberkünstler Professor Schumann aus Leipzig führte am 23., 25. und 30.6.1839 im Gasthof „zum Greif“ seine Kunststücke vor. Zum Beispiel riß er sich vor aller Augen ein Bein aus und setzt es wieder ein oder er zerteilte einen Hasen in 12 Teile und fügte diese Teile wieder zu einem lebendigen Hasen zusammen. Er betonte: „Etwas Ähnliches hat man nie gesehen!“

1840

Die erste Briefmarke der Welt entstand in Großbritannien am 1.4. 1840 und wurde bekannt unter dem Namen **One Penny Black** oder *Penny Black*, da der Nominalwert der Marke einen Penny betrug und sie mit schwarzer Farbe gedruckt worden war. Sie konnte ab dem 6.5.1840 verwendet werden. Die Marke war ungezähnt und zeigte das Profil von Königin Victoria.

Am oberen Rand stand das Wort *POSTAGE*, am unteren Rand der Nominalwert *ONE PENNY*. Eine Länderbezeichnung, wie es heutzutage üblich ist, wurde nicht verwendet, da es damals nicht als nötig erschien, war die Marke doch die bisher einzige ihrer Art. Die britischen Marken tragen auch bis heute keinen Ländernamen, sondern zeigen stets das Profil des jeweiligen Oberhauptes. Die Buchstaben in der linken und rechten unteren Ecke geben die Position (Zeilen / Spalte) der Briefmarke im Druckbogen an.

Die Einführung von Briefmarken war Teil der britischen Postreform von Rowland Hill, die es nun ermöglichte, die Briefe vom Absender bezahlen zu lassen.



One Penny Black,
die erste Briefmarke
der Welt

Am 2.6.1840 erfolgte in der Kohlgasse die feierliche Grundsteinlegung des Bürgerschulgebäudes.

Mit Wirkung vom 18.6.1840 wurde auf Anweisung der Fürstlichen Regierungskommission den „[Corrigenten der hiesigen Zwangsarbeitsanstalt](#)“ der Genuß des Branntweins „[nicht mehr verstattet](#)“.

Ein am 25.11.1840 um 20.20 Uhr ausgebrochener Brand in der Rosengasse konnte so unter Kontrolle gebracht werden, daß lediglich 4 Scheuern sowie einige Hinter- und Nebengebäude abbrannten.

1841

Mit Wirkung vom 1.1.1841 galt der Preußische- oder 14-Taler-Fuß, wie es in der Münzkonvention vom 30. 7.1838 beschlossen wurde war.

Durch das Landesgrundgesetz vom 24.9.1841 trat Schwarzburg-Sondershausen in die Reihe der konstitutionellen Staaten ein, das heißt unser Fürstentum besaß jetzt eine Verfassung.

Die zwei alten Spritzenhäuser vor der neuen Bürgerschule wurden am Jahresende abgerissen.



1842

Am 6.2.1842 fand im Rathaussaal ein von der „Erheiterungsgesellschaft“ und der „Casino-Gesellschaft“ organisierter Maskenball statt. Zugelassen waren nur **anständige** Masken. Dienstboten, Lehrlinge und Kinder hatten keinen Zutritt. Das Tragen jeder Art von scharfen Waffen war streng verboten.

Am 18.5.1842 erfolgte die Einweihung der Bürgerschule am Schulplan. Die 11 Lehrer unterrichteten 333 Knaben und 415 Mädchen.

Fürst Günther Friedrich Carl II. erteilte in einem Schreiben vom 22.5.1842 an das „Fürstl. Cammer- und Forstcollegium hier“ die Anweisung, die „... Fürstliche Reitbahn zum Theatergebäude einzurichten“, also umzubauen. Somit gilt der 22.5.1842 als Gründungstermin für das Arnstädter Theater.

(Anmerkung: Vergessen Sie alle anderen Gründungstermine, die da herumgeistern, ob nun von Baumberg verfaßt oder von einem der vielen, die von ihm abgeschrieben haben.)

Mit Wirkung vom 1.6.1842 wurde eine „[Sparkasse für den Bezirk des Fürstlichen Landgerichts und Justizamts Arnstadt und der Stadt Plaue](#)“ ins Leben gerufen. (Also nicht für Arnstadt selbst!!)

An dem „Thüring'schen Sängerfest“ am 17.8.1842 auf der Burgruine Gleichen bei Wandersleben nahmen u. a. auch die Liedertafeln zu Arnstadt und Stadtilm teil. Insgesamt waren etwa 400 Sänger gekommen.

1842 war ein Dürrejahr! Die Trockenheit dauerte bis tief in den Herbst hinein an. Die ganze Sommerfrucht verdarb, das Grummet verbrannte.

Für alle Orte (also auch für unseren) wurde vom Fürst Günther Friedrich Carl II. „zur Pflege des religiösen Sinnes“ die Feier eines jährlichen Totenfestes angeordnet, das auf den letzten Trinitatissonntag gelegt wurde. Am 20.11.1842 wurde somit erstmals der Totensonntag feierlich begangen.

1843

Beim Militär wurde der Tschako durch die Pickelhaube ersetzt und gleichzeitig der Waffenrock eingeführt.



Tschako der Artillerie zu Fuß



Pickelhaube

Mit Wirkung vom 28.8.1843 erfolgte in Arnstadt die **Wiedereinführung** der Hundesteuer. Sie betrug für den Rüde 1 Taler 10 Silbergroschen und für eine Hündin 1 Taler jährlich. Es gab eine ganze Reihe von Ausnahmen, in denen die Steuer entfiel (z. B. für Jagd- und Hütehunde).

Der erste Landtag in unserem Fürstentum fand am 7.9. und 28. 11.1843 in Sondershausen statt.

1844

Frau Wilhelmine Fleischhauer wurde am 19.2.1844 als Hebamme „eidlich verpflichtet“.

In Paulinzella fand zu Himmelfahrt 1844 erstmalig der „Heiratsmarkt“ *) statt.

1845

Am 8.1.1845 wurde die Gewerbeschule eröffnet.

Ein Großbrand am 13.4.1845 nach 4.00 Uhr legte eine Seite der Kirchgasse und 6 Häuser „Unterm Berge“ (die spätere Marktstraße) in Schutt und Asche. Insgesamt wurden 14 Häuser nebst Hintergebäude vollständig vernichtet und 1 Haus sehr stark beschädigt. Zur Hilfeleistung waren folgende Orte mit ihren Spritzen herbeigeeilt:

| | | | |
|---------------|----------------|------------------|-----------------|
| ◆ Alkersleben | ◆ Eischleben | ◆ Ichtershausen | ◆ Rudisleben |
| ◆ Behringen | ◆ Elxleben | ◆ Kirchheim | ◆ Sülzenbrücken |
| ◆ Bittstädt | ◆ Ettischleben | ◆ Marlishausen | ◆ Thörey |
| ◆ Dannheim | ◆ Haarhausen | ◆ Molsdorf | ◆ Wülfershausen |
| ◆ Dornheim | ◆ Holzhausen | ◆ Niederwilligen | |

Sie alle (die Dorfschulzen dieser Orte) erhielten am Sonnabend, dem 31.5.1845, vom Magistrat der Stadt eine Prämie für den zweistündigen Einsatz.

Mit Wirkung vom 12.9.1845 war in allen deutschen Bundesländern, also auch in unserem Fürstentum, der Sklavenhandel (auch „Negerhandel“ genannt) verboten und unter Strafe gestellt.

1846

Ein Fotograf namens Leonhard Kuhn weilte im März 1846 einige Tage in Arnstadt und bot die Anfertigung von Fotoaufnahmen sowohl auf Papier wie auf Metallplatten an. Ein Bild kostete 2 Taler. Kuhn wohnte damals in der Rosengasse 526, das war die spätere Rosenstraße 21 (Liebmann und Kiesewetter).

Im Jahre 1846 herrschte eine große Trockenheit, die Felder verdorrten.

Das Sängerfest des Thüringer Sängerbundes fand im Jahre 1846 in Arnstadt statt.

*) Eine alte Tradition in Paulinzella war der Heiratsmarkt. Hintergrund des Heiratsmarktes waren eigentlich die mangelnde Gelegenheit an Partnerschaftsanbahnungen für die heiratswillige und heiratsfähige Jugend auf dem Land in und um Paulinzella. So traf sich Jung und Alt, Männlein und Weiblein, alle Stände ohne Unterschied am Himmelfahrtstag in Paulinzella. Die Alten in Paulinzella wissen von Heiratsmärkten zu berichten, zu denen bis zu vierzigtausend Leute erschienen waren, um hier Ausschau nach dem Partner fürs Leben zu halten. Das endgültige Aus kam für den Paulinzellaer Heiratsmarkt mit der Abschaffung des Feiertags zu Christi Himmelfahrt, im Jahre 1967.

Der „Heimatverein Paulinzella e.V.“ hatte sich zur Aufgabe gemacht, diese Tradition wieder ins Leben zu rufen. Der erste „Heiratsmarkt der Neuzeit“ fand 1995 statt. Mehr als tausend Leute waren nach Paulinzella gekommen.

Die neue „Leichenanstalt“ war im Oktober 1846 fertiggestellt.

1847

Infolge der Mißernte vom Vorjahr herrschte eine große Teuerung.

Die Arnstädter Marktpreise vom 17.4.1847:

| | | | | |
|-------|------------|---|----------|-------------|
| 1 Maß | Weizen | = | 16 Taler | 15 Groschen |
| 1 Maß | Gemang | = | 15 Taler | 15 Groschen |
| 1 Maß | Roggen | = | 15 Taler | 15 Groschen |
| 1 Maß | Gerste | = | 11 Taler | |
| 1 Maß | Hafer | = | 5 Taler | 5 Groschen |
| 1 Maß | Kartoffeln | = | 4 Taler | |

Ein Zentner Heu kostete mehr als 2 Taler.

Am 10.5.1847 wurde die Eisenbahnstrecke zwischen Erfurt - Neudietendorf - Gotha dem Betrieb übergeben. Die erste Probefahrt hatte schon am 1.5.1847 stattgefunden.

Am 24.6.1847 wurde die sogenannte „Thüringer Bahn“, die von Halle über Naumburg, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach bis Gerstungen führte, dem öffentlichen Verkehr übergeben. Damit wurde also das gesamte Westthüringen an das deutsche Eisenbahnnetz angeschlossen.

Der Arnstädter Gewerbeverein führte vom 24. - 26.9.1847 die erste „Ausstellung von Blumen, Obst, Wein, Gemüse, Halm- und Hackfrüchten“ im „Lokale des hiesigen Rathhauses“ durch.

Laut Verordnung des „Durchlauchtigsten Fürsten“ sollte das Bürgermilitär und die Landmiliz mit Wirkung vom 1.4.1848 aufgelöst werden.

Wegen der guten Ernte und dem damit verbundenem Ende der großen Teuerung fand am 1.8.1847 ein kirchliches Dankfest statt.

1848

Die „Bäckertaxe“ vom 3.1.1739 wurde teilweise aufgehoben.

Am 7.3.1848 war Maskenball im Gasthaus „Zum Schwarzbürger Hof“.

Die bürgerlich-demokratische Februarrevolution von 1848 in Frankreich beendete am 24.2.1848 die Herrschaft des ursprünglich eher liberalen „Bürgerkönigs“ Louis-Philippe Orléans und führte zur Ausrufung der Zweiten französischen Republik. An deren Spitze wurde im weiteren Verlauf der revolution, nach dem niedergeschlagenen sozialrevolutionären Juniaufstand, der Neffe des ehemaligen Kaisers Napoléon Bonaparte, Louis Napoléon Bonaparte gewählt.

Die Pariser Februarrevolution rief im März 1848 in Deutschland eine allgemeine Bewegung hervor. Das Volk verlangte mehr Freiheit und mehr Rechte.

Laut Fürstlicher Verordnung vom 14.3.1848 wurde in unserem Fürstentum die Zensur abgeschafft und Pressefreiheit zugesichert.

Am 26.3.1848 kamen in Arnstadt Sachbeschädigungen und Diebstähle fremden Eigentums vor. Es wurden einer Anzahl von Beamten „Katzenmusiken“ gebracht und Fensterscheiben eingeworfen. Beim Landgerichtsassessor Hülsemann und beim Stadtsyndikus Hunnius drang man in die Wohnungen ein. Der Gensdarmierewachtmeister Keil flüchtete und kehrte nie wieder zurück.

Fürstin Karoline verfaßt einen Aufruf unter dem Titel „An meine lieben Arnstädter“.

Auf Grund der ausgebrochenen Unruhen war laut Verordnung vom 27.3.1848 „mit einbrechender Dunkelheit das Herumziehen und jeder unnötige Aufenthalt in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen“ verboten.

Eine Bürgerwehr wurde gegründet.

→ „Bürgerwehr“, Seite 229

Die für den 1.4.1848 festgelegte Auflösung des Bürgermilitärs und der Landmiliz wurde bis auf Weiteres ausgesetzt.

Oberlehrer Hoschke schlug im „Privilegierten Arnstädtischen Regierungs- und Intelligenz-Blatt“ vom 1.4.1848 vor, das Hutabnehmen als Grußformel abzuschaffen und durch militärisches Grüßen zu ersetzen.

Arnstadt erlebte am 26.4.1848 neue Unruhen. Eine große Anzahl Einwohner wollte abends gegen 21.00 Uhr den wegen grober Ausschreitungen im „Roß“ festgenommenen Seiler Friedrich Richter aus der Fronfeste befreien. Die Bürgerwehr sperrte deshalb die Ritterstraße ab und zwang einen Teil der Ruhestörer, die bereits in den Garten der Fronfeste eingedrungen waren, ihre Flucht durch einen kühnen Sprung in den Schloßgarten zu bewerkstelligen.



Am 10.7.1848 rückte die Bürgerwehr mit klingendem Spiel nach Neudietendorf zum Bahnhof, um den nach Frankfurt a. M. durchreisenden Reichsverweser, Erzherzog Johann von Österreich (* 20.1.1782 in Florenz; † 11.5.1859 in Graz; getauft auf die Namen Johann Baptist Josef Fabian Sebastian) zu begrüßen, kehrte aber unverrichteter Dinge wieder zurück, da Erzherzog Johann erst in der Nacht durchgefahren ist.

Reichsverweser, Erzherzog Johann

Der in Erfurt wohnende Führer der Thüringer Demokraten, Buchhändler Hermann Alexander Berlepsch, kam am 23.7.1848 nach Arnstadt und hielt hier einen „Volkstag“ ab. Er weihte auf dem Markt einige Fahnen, dann rückte man geschlossen zur Stätte der alten Käfernburg ab und faßte hier Beschlüsse über die künftige deutsche Staatsform, die an die Frankfurter Nationalversammlung geleitet werden sollten.

Eine Bürgerwehrfahne wurde genäht und gestickt. Die Vorlage dafür fertigte Maler Krieghof an.

Kommandeur der „Kommunalgarde“ war Major W. Möller. Die Fahnenweihe der Bürgerwehr fand am Sonntag, dem 20.8., statt.

Die Kommunalgarde bestand aus:

- | | | |
|---------------|------------------------------|-----------------|
| ◆ 1. Kompanie | ◆ 2. Aufgebot | ◆ Schützenkorps |
| ◆ 2. Kompanie | ◆ Jägerkorps (Jägerkompanie) | ◆ 3. Aufgebot |

Bei einer Schießübung des Jägerkorps am 13.9.1848 verunglückte der Bürgerwehrsmann Gürtlergeselle Fritz Hahn (* 1827) durch eigene Unvorsichtigkeit tödlich.

Am 29.9.1848 erfolgte vom Magistrat die ersten Jagdscheinausgabe.

Aktuar Heinrich Müller wurde am 26.10. zum Bürgermeister von Arnstadt gewählt.

Das 2. Batl. des Königl. Sächs. Leibregiments Dresden zog am 2.11.1848 in Arnstadt ein.

Am 19.11.1848 ließ der Erfurter Demokratische Verein auf einem Plakat in Arnstadt zum Widerstand auffordern; obwohl es die Arnstädter Jägerkompanie bewachte, wurde es von dem sächsischen Militär abgerissen.

Bei den Zusammenstößen zwischen Volk und Militär am 24.11.1848 in Erfurt kam der in Arnstadt geborene Gerbergeselle Müller ums Leben.

Am 26.11.1848 fanden in Arnstadt vergeblich Haussuchungen nach Berlepsch und Hecker statt. Man versuchte es bei Tuchhändler Fritz Eberhard in der Großen Johannisgasse und am 28.11. bei Gustav Ramann auf dem Dorotheental. Letzterer hatte Hecker in einem Keller regelrecht eingemauert und Berlepsch in einer Hundehütte verborgen, die ein scharfer Hund bewachte. Beide ließ er kurz darauf in Strohwagen über den Thüringer Wald nach Bayern bringen.

1849

Am 25.3.1849 verließ das 2. Batl. des Königl. Sächs. Leibregiments mit Abschiedsgrüßen und Danksagungen Arnstadt. Die Arnstädter Kompanie rückte am gleichen Tag, aus Hirschberg kommend, wieder in ihre Garnison ein.

Die erste deutsche Briefmarke war der „Schwarze Einser“, der am 1.11.1849 vom Königreich Bayern herausgegeben wurde.

Der „Schwarze Einser“



1850

Maskenball fand am 11.2.1850 im Rathaussaal statt. Organisator war der Ratskellerwirt Friedrich Kirsten. Der Eintritt betrug 12½ Silbergroschen

Der erste Wollmarkt in Arnstadt wurde am 17. und 18.6. eröffnet.

→ „Der Arnstädter Wollmarkt“, Seite 499

Am 16.7.1850 war die Wahl des 1. Bürgermeisters. Heinrich Müller wurde wiedergewählt. Wahlberechtigt waren 623 Bürger gewesen, 441 davon hatten ihre Stimme abgegeben, 420 wählten ihn.

Viele Bürger aus Deutschland (auch aus unserer Stadt) kehrten ihrer Heimat den Rücken, um auszuwandern.

→ „Auswanderungswelle nach Amerika“, Seite 590

→ „Nachruf an Arnstadt“, Seite 596

→ „Gruß an Arnstadt“ (I), Seite 590

→ „Gruß an Arnstadt“ (II), Seite 597

→ „Seltene Gäste aus Süd-West-Afrika“, Seite 756

Am 10. und 11.9.1850 wurde in Arnstadt die erste „Wanderversammlung der deutschen Bienenwirte“ abgehalten. Initiator war der Lehrer und Bienenzüchter Andreas Schmid aus Regensburg.

Am 20.9. starb in Altwasser / Schlesien der in Arnstadt geborene Dichter Dr. Valerius Wilhelm Neubeck. Begraben wurde er in Waldenburg.

Der bisher völlig kahle Alteburg-Hügel wurde mit Kiefern bepflanzt.

1851

Im April begannen die Arbeiten zum Bau der Kunststraße von Erfurt nach Arnstadt und von hier nach Traßdorf über Branchewinda, Behringer Schenke.

Nach der „Erbohrung“ der Quelle in Arnshall wird das „Sohlbad Arnstadt“ gegründet.

→ „Solbad“, Seite 251

→ „Solbad Arnstadt“, Seite 252

→ „Aus der Blütezeit des Solbades Arnstadt“, Seite 253

1852

Am 1.1.1852 führte die Thurn-und-Taxis-Post Briefmarken in zwei Varianten ein: Kreuzer und Groschen.

Die Thurn- und Taxische Postverwaltung hatte die Postgerechthe in den damaligen Thüringer Staaten.

In den nördlichen Teilen, also auch in Arnstadt, galt die Groschenwährung und in den Südlichen Postbezirken, aber auch in der Oberherrschaft von Schwarzburg-Rudolstadt, die Kreuzerwährung.

Die Thurn- und Taxischen Postämter waren laufend nummeriert, Arnstadt hatte die Nummer 281.

Jeder Briefmarkensammler kennt den mehrfachen Ringstempel, in dessen Mitte sich diese Zahl befindet.



Grundtypen der Thurn und Taxis-Marken
links: Groschenwährung
rechts: Kreuzerwährung

Willibald Alexis siedelte von Berlin, nach Arnstadt über.

→ „Alexis, Willibald“, Seite 46

Oberlehrer Hoschke ludt alle interessierende Bürger für den 18. und 20.10.1852 in die Liebfrauenkirche ein, um an einem 70 Fuß langem Pendel, den von Foucault zuerst im Pantheon zu Paris gemachten Pendelversuch, als direkten Beweis für die Achsendrehung unserer Erde, darzustellen.

1854

Das vor dem Längwitzer Tor stehende ehemalige „Chausseehaus“ wurde am 18.4.1854 meistbietend zum Abbruch verkauft.

Die Kaserne in der (späteren) Bahnhofstraße wurde nach dem Tode der Fürstin Karoline aufgelöst, das Militär nach Sondershausen verlegt.

1855

Die Einrichtungsgegenstände der aufgelösten Kaserne wurden meistbietend versteigert.

Im früheren Waisenhaus erfolgte die Gründung der Realschule.

Das auffällige „Schönewecksche Todtenhäuschen“ an der südlichen Mauer des Gottesackers wurde abgerissen.

Ein neu eingerichtetes Herrenbad an der Lohmühle eröffnete am 1.6.1855. Der Eintritt betrug 1¼ Silbergroschen, das Abonnement 15 Sgr. Das Damenbad bestand schon länger. Hierfür gab es auch einen „Damenbad-Verein“.

Ein „Hoftheater“ und gleichzeitig ein neues „Tivoli-Theater“ wurden im „Privilegierten Arnstädter Regierungs- und Intelligenz-Blatt“ erwähnt.

Am 26.12.1855 brach Feuer aus. In der Gräfinnengasse brannten 3 und Unterm Markt, 5 Häuser ab.

1856

Am 3.1. brannten in der Rosenstraße drei Häuser nieder.

An Stelle des aus seinem Amt geschiedenen Stadtwachtmeisters Öhring war der ehemalige Unteroffizier des Fürstlichen Linienbataillons, Wilhelm Eckardt, zum Stadtwachtmeister und Marktmeister bestellt worden.

Es gab jetzt Zündhölzer zu kaufen, die keinen Phosphor mehr enthielten und die sich nur an der auf dem Behälter befindlichen Reibfläche entzünden ließen.

Am 15.9.1856 fand in Arnstadt eine Landwirtschaftliche Ausstellung statt. Nicht nur die Angehörigen des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen, sondern auch die der benachbarten Staaten waren mit Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen, Federvieh, Produkte des Acker- und Gartenbaues, Wirtschaftsgeräten sowie Erzeugnissen der technischen Gewerbe vertreten.

Bürgermeister Heinrich Ludwig Müller schied am 31.8.1856 auf eigenem Wunsch aus dem Amt. Er zog weg.

Bei der Wahl eines Nachfolgers am 21.10. wurden 151 gültige Stimmen abgegeben:

- 1.) 65, und zwar
 - ◆ 58 für lebenslängliche
 - ◆ 7 für 6-jährige Amtsdauer auf den Herrn Amtskommissär Hartmann
- 2.) 48 Stimmen, nämlich
 - ◆ 12 für lebenslängliche
 - ◆ 36 für 6-jährige Amtsdauer auf den bisherigen 2. Bürgermeister Friedrich Emmerling

Damit hatte keiner die absolute Stimmenmehrheit erhalten. Ein zweiter Wahlgang fand am 31.10.1856 statt. Gewählt wurde Friedrich Emmerling mit Wirkung vom 1.1.1857 für eine Amtsdauer von 12 Jahren.

Seit Juli 1856 war kein Tropfen Regen gefallen. Den ersten Niederschlag gab es am 11.11.

Bei einem Brand am 26.12.1856 wurde das Haus der Witwe des Bäckermeisters Christian Schmidt stark beschädigt.

1857

Am 6.1.1857 wurde Arnstadt erneut durch einen Brand heimgesucht.

„Höheren Orts“ wurde festgelegt, daß an jedem Haus eine deutlich lesbare Hausnummer angebracht sein mußte. Ein neues Hausnummernschild kostete 2 Silber Groschen, während man für das Überschreiben eines alten Schildes 1½ Sgr. bezahlen mußte.

Inhaber des photographischen Instituts in Coburg, Alexander Wießner aus Berlin, kam am 20.1.1857 nach Arnstadt, um hier „Photographien auf Papier“ zu machen. Er blieb bis 16.3.1857 und wohnte in dieser Zeit bei Herrn Schilling „vor dem Riedthor“.

Eine Maikäferplage überzog die Gegend.

→ „Das Jahr der Maikäferplage“, Seite 617

Ende Mai schwoll die Weiße, bedingt durch ein heftiges Gewitter, stark an. Beim Überschreiten eines schmalen Steges über die Weiße stürzte die 4-jährige Tochter des Briefträgers Chr. Klinghammer in die tobenden Fluten. Die Herren Anton Thalmann und Christian Beck, beide aus Arnstadt, sowie Friedrich Bartholomäus aus Marlishausen retteten das Kind der

eigenen drohenden Gefahr nicht achtend.

Es wurden eine Real- und eine höhere Mädchenschule eingerichtet.

Am 30.8.1857 brach in Stadtilm Feuer aus. Auch die Arnstädter Feuerspritze eilte zu Hilfe.

Das Karolinendenkmal in der Lindenallee wurde am 7.9.1857 drei Jahre nach dem Tode der Fürstin Wilhelmine Friederike Karoline von Schwarzburg-Sondershausen enthüllt.

Im Jahr 1857 herrschte eine große Trockenheit, wie schon lange nicht mehr.

1858

Am 16.5.1858 wurde Superintendent Drenkmann in sein hohes Amt eingeführt.

Mit Wirkung vom 1.7.1858 hörte die Irrenanstalt von Arnstadt auf zu bestehen. Letzter Inspektor, der die Auflösung betrieb, war Herr Franke.

1859

Die dem Kammerfiskus gehörende Günthersmühle wurde am 6.9.1859 an den Maschinenfabrikbesitzer Hugo Woltersdorf aus Sudenburg (ein Stadtteil von Magdeburg) verkauft.

1860

Das „Privilegierte Arnstädtische Regierungs- und Intelligenzblatt“ hieß seit 1860 „Privilegiertes Arnstädtisches Nachrichten- und Intelligenzblatt“.

Am 19.4.1860 fand eine Schulfest zum Andenken an Philipp Melanchthon (Luthers Reformationsgenosse) statt (300. Todestag).

Ludwig B. Bechstein starb am 14.5.1860 in Meiningen.

Am 6.8.1860 fand in Arnstadt im Fürstlichen Schloßgarten ein Sängertag mit etwa 900 Sängern statt.

Philipp Melanchthon



1861

Die Arnstädter Jungfrauen stifteten dem Turnverein eine Fahne.

Zum Jahrmarkt in Stadtilm am 22.10.1861 (oder etwas eher) brach dort Feuer aus, zu deren Bekämpfung 27 Nachbargemeinden mit ihren Spritzen zu Hilfe eilten, darunter auch Arnstadt.

Das Gesuch des Hoftünchers Herrn C. Thiel, ein Stück alter Stadtmauer abbrechen zu dürfen, wurde am 3.12.1861 durch die Stadtverordnetenversammlung genehmigt.

1862

Arnstadt erhielt im Jahre 1862 Telegrafenschluß.

Die Straße nach Bittstädt wurde 1862 gepflastert.

Fritz Reuter, der deutsche Dichter des Realismus, traf mit dem Nestor der deutschen Sprach- und Altertumskunde Jacob Grimm in Arnstadt zusammen.



Fritz Reuter



Jacob Grimm

1863

Das erste Thüringische Bezirksschützenfest wurde vom 5. - 9.7.1863 in Arnstadt abgehalten. Als Festplatz diente der Wollmarktsplatz. Der Bezirksschützenverein hatte seinen Sitz in Gotha.

Am 1.10.1863 eröffnete die „Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig“ (Privatgesellschaft) eine Gasanstalt in der Nähe des späteren Südbahnhofes. Durch die Stadt wurden Gasrohre verlegt. Es erfolgte die Umstellung der Straßenbeleuchtung von Öl auf Gas. Auch die Räume des Ratskellers und des Nachtwächterlokals erhielten Gasbeleuchtung. Betriebseröffnung der Gasanstalt war Anfang November 1863. Die volle Beleuchtung war vorläufig nur von 17.00 bis 24.00 Uhr möglich.

→ „Gasanstalt“, Seite 246

→ „Gaswerk“, Seite 475

Am 19.10.1863 pflanzte man im Pfarrhof als Wahrzeichen zum Gedächtnis der 50-jährigen Jubelfeier der Völkerschlacht bei Leipzig eine Eiche.

Es wurde damit begonnen Schweinefleisch mikroskopisch auf Trichinen zu untersuchen.

1864

Die Gründung der „Freiwilligen Turner-Feuerwehr“ erfolgte im Jahre 1864. 86 Männer traten ihr sofort bei.

Die neu erbaute Turnhalle wurde am 18.10.1864 feierlich den Arnstädter Schulanstalten übergeben.

In der Nacht vom 25. zum 26.12.1864 rückte die Feuerwehr zur Brandbekämpfung nach Dannheim aus.

1865

Am Abend des 30.1.1865 brach Feuer aus. Betroffen war vor allem die Familie Bachstein.

In den Arnstädter Buchhandlungen konnte man neuerdings ein Buch kaufen, welches den Titel „Das Scatspiel“ trug. Es war eine Anleitung zur Erlernung dieses Kartenspiels.

Am 3.3.1865 begann ein starker Schneefall, der bei ca. -10 Grad C. bis zum 31.3. anhielt. Am Nachmittag des 31.3., quasi nach der letzten Schneeflocke, stieg die Temperatur auf + 8 Grad C. an. Innerhalb von 5 Tagen war der gesamte Schnee weggeschmolzen, dann begann plötzlich ein so angenehmes Frühlingswetter, daß am 22.4. die ersten Kirschbäume ihre Blüten entfalteten und der erste Spargel gestochen werden konnte.

Die Stadt erwarb von Spritzenfabrikanten Franke in Berlin eine Feuerspritze neuester Konstruktion für 325 Taler. Diese Spritze wurde dem Turnverein, aus dem die Freiwillige Feuerwehr hervorgegangen war, übergeben.

1866

Es starb im Jahre 1866 der letzte Stadtkommandant von Arnstadt, Major Brandt.

Die Stadtverordneten beschlossen am 5.3.1866 die Wegstrecke vom Erfurter Tor bis zum (künftigen) Bahnhof „mit Gas beleuchten zu lassen“.

Am 27.6.1866 tobte bei Langensalza die Schlacht der Preußen gegen die Hannoveraner. Der Kanonendonner war bis Arnstadt zu hören. Nach dieser Schlacht wurde auch in Arnstadt für die Verwundeten Krieger eine Sammlung veranstaltet.

→ „Was war das für ein Krieg?“, Seite 618

Das Fürstentum schied aus dem Deutschen Bund aus und trat auf Preußens Seite.

Laut Beschluß der Stadtverordneten und des Stadtrates vom 16.10.1866 soll das neue Krankenhaus am Fuße des Arnsbergs nach der Stadt zu entstehen.

1867

Das Neujahrsfest 1867 wurde als Friedensfest (nach dem Preußisch-Österreichischen Krieg im Jahre 1866) begangen.

Am 28.1.1867 ging die Thurn- und Taxische Post, die 350 Jahre bestanden hatte, an Preußen über. Das betraf auch die beiden Schwarzburger Staaten, in denen vom 28.1.1867 bis 31.12.1867 die preußischen Briefmarken galten.



Der erste Eisenbahnbau des Fürstentums (Arnstadt - Dietendorf) begann Anfang 1867.

Wegen des Eisenbahnbaues und der Lage des Bahnhofes wurde mit Wirkung vom 1.4.1867 00.00 Uhr die Chausseegeldeinnahme am Erfurter Tor aufgehoben und nach Ichtershausen verlegt.

Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Dietendorf - Arnstadt erfolgte am 16.5.1867.

→ „Der Anschluß Arnstadts an das deutsche Eisenbahnnetz“, Seite 391



Eilgut / Gepäck - Expeditions-Stempel vom 19.12.1874

Der Fürst ordnet für Sonntag, den 16.6.1867, die Feier des Friedensfestes an.

Am 28.6.1867 vereinigte sich unser Fürstentum mit Preußen und weiteren 22 deutschen

Staaten zum Norddeutschen Bund. Preußen schloß mit diesen Staaten wegen Einreihung ihrer Truppen in die Preußische Armee besondere Verträge, sogenannte Militär-Konventionen.

Ein Gesangfest der Arnstädter Liedertafel und 46 benachbarten Gesangvereinen fand am 4.8.1867 im Fürstlichen Schloßgarten statt.

Arthur Rehbein, (Atz vom Rhyn) wurde am 26.10.1867 in Remscheid geboren.

Am 31.10.1867 marschierten die Reste des schwarzburgischen Militärs (das andershäuser Bataillon) bis nach Westerengel und erwartete dort die aus Erfurt heranrückenden Preußen. Nach deren Ankunft wurden die Erfurter und die Andershäuser zum „1. Bataillon des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71“ vereinigt, das Andershausen als Garnison erhielt. Die beiden anderen Bataillone des Regiments und der Regimentsstab befanden sich in Erfurt.

1868

Infolge der einheitlichen Gestaltung des Postwesens in den Norddeutschen Staaten trat am 1.1.1868 an Stelle der Preußischen, die Postverwaltung des Norddeutschen Bundes.



Herr Rudolf Ley kaufte am 1.1.1868 das Nähmaschinengeschäft des Herrn Eduard Schmidt in der Fleischgasse Nr. 178 b.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Infolge der Hungersnot in Ostpreußen wurden auch hier Sammlungen veranstaltet.

Die Gewerkschaft der Handschuhmacher wurde (in der späteren Riedschänke) gegründet. Auch eine „Genossenschaft der Schuhmacher“ entstand.

An Stelle des bisherigen Ausrufers Friedrich Grotz, der aus gesundheitlichen Gründen diese Tätigkeit nicht mehr ausüben konnte, wurde ab 17.4.1868 der Handarbeiter Carl Schneider eingesetzt.

Am 7.8.1868 fand zwischen Marlshausen und der Käfernburg eine große Parade der 8. Division IV. A. K's vor König Wilhelm I. von Preußen statt.



Wilhelm I. (* 22.3.1797 in Berlin als Wilhelm Friedrich Ludwig; † 9.3.1888 in Berlin) war seit 1858 Regent und seit 1861 König von Preußen sowie ab 1871 Deutscher Kaiser.

Die freiwilligen Feuerwehren und die Turnerfeuerwehren Thüringens gründeten im Jahre 1868 den Thüringer Feuerwehrverband.

In der Nacht vom 27. zum 28.8.1868 brach in der Rosengasse ein Feuer aus, das an ihrer Ostseite zehn Wohnhäuser mit ihren Neben- und Hintergebäuden und der Weiße entlang die ganze nördliche Häuserreihe bis an die Klausgasse acht Wohnhäuser mit Neben- und Hintergebäuden zerstörte. Insgesamt fielen 27 Häuser den Flammen zum Opfer. Das einquartierte Militär leistete bei der Brandbekämpfung tatkräftige Löschhilfe. Betroffen waren vor allem:

- | | | |
|-------------------------|-------------------------|----------------------------|
| ◆ Louis Steger | ◆ Fritz Zacharias | ◆ Carl Bauer |
| ◆ Bäckermeister Muschke | ◆ Louis Schmidt | ◆ Constant Wedemann |
| ◆ Edmund Kellner | ◆ Günther Müller | ◆ Frau, Wilhelmine verwit- |
| ◆ Wilhelm Keißner | ◆ Gebrüder Kleingünther | wete Sachse und Töchter |
| ◆ Familie Döhler | ◆ A. Röbling | |

Der preußische Generalfeldmarschall Helmuth Graf von Moltke weilte am 30.8.1868 in Arnstadt.



Helmuth Karl Bernhard Graf von Moltke, genannt Moltke d. Ä., bekannt auch als „der große Schweiger“ (* 26.10.1800 in Parchim; † 24.4.1891 in Berlin) war ein preußischer Generalfeldmarschall und hatte als Chef des Generalstabes wesentlichen Anteil an den preußisch / deutschen Siegen im Deutsch-Dänischen Krieg, im Preußisch-Österreichischen Krieg und im Deutsch-Französischen Krieg.

Am Abend des 16.12.68 brach Feuer auf dem Ried aus. Besonders betroffen waren:

- | | | |
|-------------------|----------------------|----------------------|
| ◆ Chr. Baumgardt | ◆ Fam. Leonhardt | ◆ Geschwister Brandt |
| ◆ Familie Kieser | ◆ Fam. Lungershausen | ◆ Familie Schmidt |
| ◆ Fam. Kellermann | ◆ W. Rudolphi | |

Das Jahr 1868 war eines der wärmsten Jahre.

1869

Im Fürstlichen Hoftheater in Arnstadt wurde am Dienstag, dem 6.4.1869, das von Carl Moßberg für die Bühne bearbeitete Schauspiel in 3 Akten „Das Geheimnis der alten Mamsell“ nach dem Roman von E. Marlitt, aufgeführt. Es handelte sich um eine Gastspielvorstellung von Mitgliedern des Coburg-Gothaischen Hoftheaters.

Colaborator Stade und Lehrer Henning retteten im April in Dösdorf ein Kind vor dem Ertrinken.

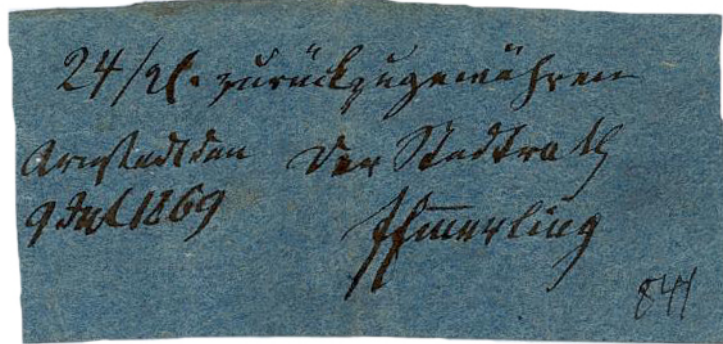
→ „Zwei Lebensretter aus Arnstadt“, Seite 619

Der Wollmarkt fand an 9.7.1869 statt. Die Standgebühr betrug 2 Silbergroschen für die Aufstellung eines zweispännigen Wagen.



Marktstandzettel

Besonders interessant ist die Rückseite dieses Marktstandzettels, die eine Gutschrift enthält:



Rückseite des Marktzettels

Möglicherweise war die beanspruchte Marktfläche des Händlers etwas kleiner, so daß ihm 24 d. (Denare = Pfennige) erstattet wurden.

1 Taler = 30 Silbergroschen

1 Silbergroschen = 12 Pfennig

Übersetzung:

| |
|-------------------------------------------------|
| 24 / d. zurückzugewähren |
| Arnstadt den Der Stadtrat |
| 9 Jul 1869 F. Emmerling *) |

Seine Durchlaucht der Erbprinz Karl Günther von Schwarzburg - Sondershausen zog am 2.8.1869 mit seiner Gemahlin, Ihrer Hoheit, der Frau Erbprinzessin Marie, Herzogin zu Sachsen, in Arnstadt ein.



Am Freitag, dem 6.8.1869, kam der berühmte Klaviervirtuose und Komponist Anton Rubinstein nach Arnstadt und blieb einige Wochen hier.

Anton Grigorjewitsch Rubinstein (russisch: *Антон Григорьевич Рубинштейн*, wiss. Transliteration: *Anton Grigor'evič Rubinštejn*; * 17.7. / 28.11.1829 **) in Wychwatinez / Podolien; † 8.7. / 20.11.1894 **) in Peterhof bei Sankt Petersburg war ein russischer Komponist, Pianist und Dirigent.

Wegen einer militärischen Übung in unserer Gegend vom 25.8. bis 4.9.1869 gab es Einquartierungen.

→ „Einquartierungen“, Seite 619

1870

Am Morgen des 4.1.1870, gegen 3.00 Uhr, wurden die Bewohner Arnstadts durch Feueralarm aufgeschreckt. Mit Hilfe der schnell und zahlreich herbeieilenden Feuerlöschmannschaften wurden die Flammen jedoch bald eingedämmt und nur das Hintergebäude des Viktualienhändlers Weihmann in der Poststraße durch das Feuer selbst und einige andere durch Einreißen beschädigt.

*) Friedrich Emmerling war damals 2. Bürgermeister.

**) erstes Datum nach dem russischen, zweites nach dem Gregorianischen Kalender

Am 7.5. wurde in der Erfurter Straße 26 durch Frh. Spannaus ein Kindergarten eröffnet.

5 Jahre vor Einführung der Markwährung erfolgte im Jahre 1870 im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen die Prägung dieses Silbergroshen als Scheidemünze:



Silbergroschen als Scheidemünze, 1870

Schneidermeister Phil. Jacob Vogelsberger (83 Jahre alt) und seine Ehefrau Maria Magdalena Vogelsberger geb. Mämpel (85 Jahre alt) feierten im Mai 1870 ihre Diamantene Hochzeit.



Während der Mobilmachung ganz Deutschlands, wegen der Kriegserklärung Louis Napoléon III. gegen Preußen, fand am 17.7.1870 ein außerordentlicher Betttag statt.

Zu Beginn des Krieges wurden überall in den Häusern Leinwand gesammelt und von den Schulkindern Charpie gezupft und an die Behörde abgegeben.

Deutsch-Französischer Krieg

Der Deutsch-Französische Krieg von 1870-1871 (umgangssprachlich auch Siebziger Krieg oder kurz 70 / 71) wurde geführt zwischen dem Kaiserreich Frankreich auf der einen und den deutschen Staaten unter der Führung Preußens auf der anderen Seite. Der Krieg wird in Frankreich und im englischen Sprachraum auch - nach der Gewohnheit, den Angreifer zuerst, den Angegriffenen als zweiten zu nennen - Französisch-Deutscher Krieg (Guerre Franco-Allemande bzw. Franco-Prussian War) genannt. Auslöser war ein Streit um die spanische Thronfolge. Der Krieg war der dritte und letzte der Deutschen Einigungskriege:

- ◆ Deutsch-Dänischer Krieg, 1864
- ◆ Preußisch-Österreichischer Krieg (auch Deutscher Krieg bzw. Deutsch-Deutscher Krieg genannt), 1866
- ◆ Deutsch-Französischer Krieg, 1870 / 71

In seiner Folge kam es zur Gründung des Deutschen Kaiserreiches und zum Ende des Zweiten Kaiserreichs Napoléon III.

Die Deutschen Truppen siegten am 1. und 2.9.1870 bei Sedan.

Emil Ludwig Niebergall aus Arnstadt fiel am 30.11.1870 bei Epinay.

→ „Der deutsch-französische Krieg“, Seite 620

1871

Der strenge Winter 1870 / 71 fügte den Obstbäumen großen Schaden zu, und die Nässe im April und Mai 1871 ließen die Blüte kaum zum Vorschein kommen.

Das Zweite Deutsche Kaiserreich

Das Deutsche Kaiserreich wurde am 18.1.1871 nach dem Sieg des Norddeutschen Bundes und der mit ihm verbündeten süddeutschen Staaten im Deutsch-Französischen Krieg gegründet. Auf kleindeutscher Grundlage und unter der Herrschaft der preußischen Hohenzollern war damit erstmals ein deutscher Nationalstaat entstanden.



Die Farben Schwarz-Weiß-Rot bildeten ab 1867 die Flagge des Norddeutschen Bundes und waren von 1871 bis 1922 sowie von 1933 bis 1945 die Reichsfarben des Deutschen Reiches.

Es sei darauf hingewiesen, daß in der Kaiserlichen Kriegsflagge, später Reichskriegsflagge, nicht der Reichs- sondern der Preußische Adler abgebildet wurde. Dieser war mit den Krönungsinsignien sowie mit einer Königskrone ausgestattet.



Der Reichsadler war mit einem Mittelschild belegt, in dem das preußische Staatswappen abgebildet war. Dieses war wiederum mit einem Herzschild belegt, in dem sich das Stammwappen der Hohenzollern befand. Das Mittelschild war von einer Kette des preußischen Ordens „vom Schwarzen Adler“ umgeben. Über dem Reichsadler schwebte eine fiktive Krone, die an die historische Reichskrone erinnerte, sich von dieser aber durch einen zusätzlichen Bügel sowie einige Details unterschied.

An Stelle der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes trat am 16.4.1871 die Deutsche Reichspostverwaltung. Die bisherigen Briefmarken des Norddeutschen Postbezirkes wurde jedoch bis 31.12.1871 weiterhin benutzt.

Am 15.5.1871 fand auf dem Wollmarktsplatz der 1. Arnstädter Roßmarkt statt.

Am 18.6.1871 wurde, wie in ganz Deutschland, auch hier anlässlich des Sieges Deutschlands über Frankreich das Friedensfest begangen,.

→ „Kurze Geschichte des 7. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 96“, Seite 622

In der Zeit vom 19. bis 21.6.1871 führte die Gera Hochwasser. Die steinerne Gerabrücke in der Längwitzer Vorstadt wurde dabei weggerissen.

Der Schriftsteller Willibald Alexis (Georg Wilhelm Heinrich Häring) starb am 16.12.1871 in Arnstadt.

Mitte Dezember 1871 brach in Arnstadt (und in anderen Städten) eine Blatternepidemie (Pocken) aus.

→ „Pockenepidemie“, Seite 623

1872

Mit Wirkung vom 1.1.1872 gab es die ersten Briefmarken des Deutschen Kaiserreiches, allerdings im Norden mit Taler- und im Süden mit Guldenwährung. In unserem Fürstentum war die Talerwährung gültig.



Der „Fürstliche Rath“ Julius Hülsemann wurde am 1.1.1872 Oberbürgermeister von Arnstadt.

Seit Mitte Dezember vorigen Jahres bis Stichtag 19.1.1872 waren 79 Personen an Blattern erkrankt. 10 davon starben. Einige Tage später starb eine weitere Person an dieser Krankheit.

Am 29.1.1872 wurde ein neues Eisenbahnprojekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Es handelte sich um die Strecke Arnstadt - Ilmenau.

Am 6.3.1872, gegen 16.00 Uhr, waren 3 starke, etwa 2 Sekunden anhaltende Erdstöße zu verspüren, geschätzte Stärke (bei Gera): 5,1 auf der nach oben offenen Richterskala. Bei Gera stürzten mehrere Häuser ein.

→ „Erdbeben in Thüringen“, Seite 624

In der Nacht vom 18. zum 19.3.1872, gegen 24.00 Uhr, brach in der Günthersmühle ein Brand aus, der die Mühle total vernichtete. Auch eine benachbarte Scheuer wurde ein Raub der Flammen, eine weitere Scheuer mußte niedergerissen werden, um ein Ausbreiten des Feuers zu verhindern. Das alte Riedtor wurde ebenfalls stark beschädigt.

→ „Die Günthersmühle“, Seite 275

Am 24.5.1872 konnte die Pockenepidemie als erloschen betrachtet werden. Im Bezirk Arnstadt waren insgesamt 593 Personen (= 5 % der Gesamtbevölkerung) erkrankt, von denen 119 gestorben sind.

Die Sparkasse wurde mit Wirkung vom 1.6.1872 städtisch.

Am 2.9.1872 fand das erste Sedanfest *) statt.

Die Vorarbeiten (Vermessungen) zum Bau der Eisenbahnstrecke Arnstadt - Meiningen begannen im Juni 1872.

In der Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahn am 22.7.1872 kam zum ersten Mal die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Gotha bzw. Saalfeld jeweils über Arnstadt zur Sprache.

Am Abend des 21.8.1872, gegen 18.00 Uhr, brach in dem Webermeister Röder'schen Wohnhaus, An der Pforte, Feuer aus, welches schnell gelöscht werden konnte, die Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen. Der Besitzer des Hauses wurde kurz danach festgenommen, weil er der Brandstiftung verdächtig war.

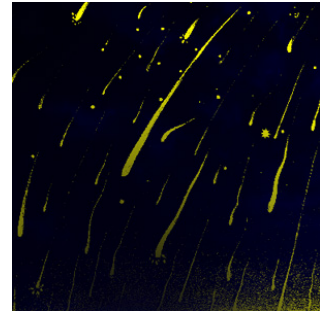
Im Verlag Emil Frotscher erschien am 28.10.1872 ein neues Adreßbuch von Arnstadt.

Am 25.11.1872, gegen 21.45 Uhr, brach im Haus des Gerbers Karl Schmidt, in der Rittergasse, Feuer aus, welches dort und in den Nachbarhäusern reichlich Nahrung fand. Durch das energische Eingreifen der Feuerwehr und Dank der vollständigen Windstille gelang es,

*) Der Sedantag war ein Gedenktag, der im Deutschen Kaiserreich (1871–1918) jährlich am 2. September oder dessen Vorabend gefeiert wurde. Er erinnerte an die Schlacht von Sedan vom 2.9. 1870 in der preußische, bayerische sächsische und andere Truppen im Rahmen des Deutsch-Französischen Krieges nahe der französischen Stadt Sedan den entscheidenden Sieg über die Franzosen errangen und der französische Kaiser Napoléon III. in preußische Gefangenschaft geriet.

den Brandherd zu begrenzen, so daß nur das Schmidt'sche Haus und die beiden Nachbarhäuser (Kleuker und Gramann) zerstört wurden. Gerber Schmidt stand im Verdacht, das Feuer selbst gelegt zu haben. Er wurde „gefänglich eingezogen“.

Am 28.11.1872 wurde am Abend ein Sternschnuppenfall beobachtet, wie er selten zu sehen war. „Nach allen Seiten zogen die Sternschnuppen ihre glänzenden Bahnen, so daß das Auge oft nicht alle fassen konnte.“



Am Dienstag, dem 5.12.1872, gegen 18.00 Uhr, wurde einer Bürgerin in der Johann-Sebastian-Bach-Straße, Ecke Lindenallee die Einkaufstasche mit Inhalt entrissen. Drei Tage später hatte man die 2 Räuber ermittelt und gefaßt. Es handelte sich um die Vorbestraften Wolfgang Höpfner aus Arnstadt und Günther Sauerbrey aus Crawinkel. Ihnen wurde auch ein weiterer Einbruchsdiebstahl nachgewiesen.

Das Jahr 1872 gehörte mit zu den wärmsten Jahren.

1873

Das bisherige „Privilegierte Arnstädtische Nachrichten- und Intelligenzblatt“ hieß ab 1.1.1873 „Arnstädtisches Nachrichten- und Intelligenzblatt“.

Am 21.4.1873 wurde im Mühlgraben, in der Nähe der Friedrichsmühle, die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Wenige Tage später ermittelte man die Mutter des Kindes. Sie wurde „gefänglich eingezogen“.

Der große amerikanische Zirkus „J. W. Myers“ gastierte am 23.9.1873 in Arnstadt auf dem Wollmarktplatz. Der Zirkus bestand aus:

| | | |
|----------------|---------------|---------------------|
| ◆ 160 Personen | ◆ 20 Ponys | ◆ eine Gruppe Löwen |
| ◆ 120 Pferde | ◆ 5 Elefanten | ◆ 40 Wagen |

1874

In der Nacht vom 21. zum 22.1.1874, gegen 1.00 Uhr, brach in dem Haus Friedhof 662 (der sättere Friedhof Nr. 8) Feuer aus, welches durch das energische Eingreifen der Feuerwehr und Dank der Windstille, auf dieses Haus und einige Hinter- und Nebengebäude begrenzt werden konnte.

Günthersmühlenbesitzer Hugo Woltersdorf wurde auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Bremen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Am 17.8.1874 wurde für alle Briefkästen der Deutschen Reichspost ein einheitlicher hellblauer Anstrich festgelegt.

Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte am 28.10.1874 die Neuanschaffung von Gewehren für die Feuerwehr.

→ „Die Feuerwehr bekam neue Gewehre“, Seite 624

Laut Verordnung vom 18.7.1874 sollte mit Wirkung vom 1.1.1875 die Reichsmarkrechnung eingeführt werden.

→ „Währungen und Münzen“, Seite 1840 ff

1875

Mit Wirkung vom 1.1.1875 trat für unser Fürstentum die Reichsmarkwährung in Kraft. 1 „Thaler“ waren 3 Mark.

→ „Umrechnungssatz bei der Einführung der Reichsmarkrechnung am 1.1.1875“, Seite 1847

Mit Wirkung vom 1.1.1875 wurden Briefmarken mit Pfennigangabe ausgegeben.



Die ersten gesamtdeutschen Briefmarken in Markwährung

In Arnstadt und Umgebung war eine „Zwetschenplage“ ausgebrochen.

→ „Zwetschenplage“, Seite 625

Reichstagsabgeordneter Wilhelm Liebknecht sprach am 29.8.1875 auf einer Versammlung des Arnstädter Zweigvereins der Holzarbeitergesellschaft im Gasthaus „Halber Mond“.

Herrn Oberbürgermeister Julis Hülsemann erhielt am 24.9.1875 von Seiner Durchlaucht dem Fürsten das Prädikat „Rath“.

Das Arnstädter Telegraphenamt wurde mit Wirkung vom 1.10.1875 mit dem Kaiserlichen Postamt vereinigt.

→ „Die Post“, Seite 262

Seit 1.12.1875 gab es das Städtische Meldewesen.

1876

In der Nacht vom 22. zum 23.1.1876 brannten 4 an der Erfurter Mauer gelegene Scheuern der Herren:

◆ Hartung ◆ Reißland ◆ Frech ◆ Löber

nieder. Dank des energischen Eingreifens der Feuerwehren und Dank der völligen Windstille konnte ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhindert werden.

Die Fortbildungsschulpflicht wurde eingeführt.

Schuhmachergeselle Louis Friedrich Theodor Otto und Weißgerbergeselle Heinrich Gottschalk begingen am 5.3.1876 einen gräßlichen Mord.

→ „2 Raubmörder vor Gericht“, Seite 625

Vom 12. zum 13.3.1876 tobte ein orkanartiger Sturm in unserer Gegend, der bedeutende Schäden an Gebäuden, Bäumen u. dergl. anrichtete.

Die ersten Vorarbeiten zum Bau der Eisenbahnlinie Arnstadt - Ilmenau (Begehung und Taxierung der Strecke) begannen am 24.5.1876.

Am 5.6.1876, zwischen 12.00 und 13.00 Uhr, brannte die an der Plaueschen Chaussee isoliert stehende Kähler'sche Schwefelhütte bis auf den Grund nieder.

Der Gemeinderat genehmigte am 7.11.1876 die Summe von 2000 Mark zur Installierung einer Trinkwasserleitung.

→ „Der westliche Stadtteil bekam Trinkwasser“, Seite 627

Der 21-jährige ledige Schuhmachergeselle Louis Friedrich Theodor Otto aus Arnstadt, zuletzt wohnhaft in Gotha, und der 29-jährige verheiratete Handarbeiter und Weißgerbergeselle Heinrich Gottschalk, ebenfalls aus Arnstadt wurden im Oktober wegen Mordes zum Tode verurteilt.

→ „2 Raubmörder vor Gericht“, Seite 625

Am Abend des 24.10.1876, gegen 20.00 Uhr, wurde auf dem Bahnhof der Bahnarbeiter Paul Erbe (46 Jahre alt) beim Überschreiten der Gleise von einer Lokomotive erfaßt und „förmlich zermalmt“. Er hinterließ Frau und 4 Kinder.

Der Vertrag der Regierungen von Weimar, Gotha, Sondershausen und Rudolstadt mit der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft wegen des Baues einer Eisenbahnstrecke von Arnstadt nach Ilmenau wurde am 19.12.1876 von Kommissaren der genannten Regierungen und der Eisenbahndirektion unterschrieben. Dieser Vertrag mußte noch ratifiziert werden.

1877

In Ichtershausen wurde das Schloß in ein Gefängnis umgebaut.

→ „Ein Schloß wurde zum Gefängnis“, Seite 627

Bäckermeister Huck aus Arnstadt erhielt am 5.3.1877 vom Fürstlichen Kreisgericht wegen schweren Diebstahls eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten.

Im Jahre 1877 erfolgte die Gründung einer Sonntagsschule (8 Kinder).

Nach der Ratifizierung wurde nunmehr der Vertrag zum Eisenbahnbau der Strecke Arnstadt - Ilmenau am 30.4.1877 vom König von Preußen genehmigt. (Mitte Juli wurde das Baubüro in Arnstadt eingerichtet und am 23.7.1877 begannen die eigentlichen Bauarbeiten.)

Der Königlich Preussische Geheime Regierungs- und Baurat Hermann Wurffbain (* 30.6. 1804 in Breslau) wurde auf Grund seiner 50-jährigen Dienstzeit als Staatsbeamter am 7.5.1877 zum Ehrenbürger von Arnstadt ernannt. Er erhielt danach, am 26.6., von Seiner Majestät dem Kaiser und König der königlich preussische Kronenorden 2. Klasse mit der Zahl 50 verliehen und durch den Regierungspräsidenten von Kamptz aus Erfurt überreicht.

Der Preussische Königl. Kronenorden wurde am 18.10. 1861 von König Wilhelm I. anlässlich seiner Krönung (der letzten der preussischen Geschichte) in Königsberg gestiftet und im November desselben Jahres dem Roten Adlerorden gleichgestellt.



Das baufällige Spritzenhäuschen an der Längwitzer Mauer wurde abgerissen.

Die Einweihung der neu erbauten Katholischen Kirche erfolgte am 16.8.1877.

→ „Die Katholische Kirche“, Seite 313

Emil Herold richtete in Arnstadt, Längwitzer Vorstadt Nr. 283 (das war die spätere Längwitzer Straße 4), ein „neues photographisches Atelier“ ein.

In der Nacht vom 22. zum 23.8.1877, gegen 0.30 Uhr, wurden die Bewohner durch den Ruf „Feuer“ alarmiert. In der Klausgasse brannten die Gebäude des Lohgerbermeisters Louis

Steger nieder. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr und dank der völligen Windstille konnte das Feuer bald gelöscht werden. Zwei anstoßende Häuser wurden teilweise durch Wasser und Einreißen beschädigt.

1878

Am Morgen des 22.4.1878 brach in dem Haus im Röder'schen Berggarten im Jonastal Feuer aus. Was ursprünglich wie ein Unglück aussah, entpuppte sich als ein scheußliches Verbrechen.

→ „Der Brand im Röder'schen Berggarten“, Seite 628

Das Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Deutsch-Französischen Krieges wurde am 18.8.1878 enthüllt.

→ „Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Deutsch-Französischen Krieges 1870 / 71“, Seite 330 (auf einer Skatkarte) 480; 481



Das Kriegerdenkmal auf einer colorierten Ansichtskarte

Auf der Gewerbeausstellung im August 1878 in Erfurt erhielt Herr Chr. Kortmann aus Arnstadt den 2. Staatspreis auf Fleischermaschinen (bronzene Medaille).

Das Fürstliche Gymnasium zog am 30.8.1878 vom Waisenhaus in den früheren Prinzenhof, der mit „bedeutenden Kosten hierzu umgebaut worden war“.

Am 16.9.1878 wurden die ersten Schienen für die Eisenbahnstrecke Arnstadt - Ilmenau verlegt.

Am Abend des 25.9.1878 brach im Hause des Klempners Carl Günther „An der neuen Kirche 192“ (das war die spätere Nr. 5) Feuer aus.

→ „Der Brand »An der neuen Kirche Nr. 192«“, Seite 628

Das „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ (Sozialistengesetz), das am 22.10.1878 in Kraft trat, hatte auch Auswirkungen in Arnstadt. Vor allem wurden die in den 60er Jahren entstandenen Gewerkschaften aufgelöst, außer der der Handschuhmacher und der der Buchdrucker.

Zur Fortsetzung der Schienenlegearbeiten rückte am Nachmittag des 11.11.1878, gegen

15.00 Uhr, eine Abteilung des Eisenbahnregiments, bestehend aus 2 Offizieren, 10 Unteroffizieren und 80 Mann, in Arnstadt ein.

Am 15.12.1878 waren die Schienenlegearbeiten bis Plaue abgeschlossen. Die Fortsetzung der Arbeiten sollten im Frühjahr 1879 beginnen.

1879

Am Dienstag, dem 4.3.1879, wurde im Saal der „Goldenen Henne“ durch Herrn Armin Tenner aus Cincinnati ein „Edison's Phonograph“ oder „Schallschreiber“ vorgeführt.

Die Arnstädter Eisenbahnbrücke über der Gera war 1879 fertiggestellt. Am Sonnabend, dem 5.4., wurde ihre Tragfähigkeit mit 3 Lokomotiven erfolgreich getestet. Die aus Stahl gefertigte Brücke hatte ein Eigengewicht von 1500 Zentnern.

Zur Fortsetzung der Oberbau-Arbeiten an der Arnstadt-Ilmenauer Eisenbahn über Plaue hinaus traf am 3.5. ein Kommando des Königl. Eisenbahn-Regiments in der Stärke von 110 Mann in Arnstadt ein und nahm in Plaue Quartier. Der Angelrodaer Viadukt war auch fast fertig. Die erste Probelastung fand am Montag, dem 12.5., statt.

Am 14.6.1879 wurde für alle Briefkästen der Deutschen Reichspost statt des bisherigen einheitlichen hellblauen Anstrichs ein dunkelblauer Anstrich festgelegt.

Am 17.6.1879 erhielten die Bürger die Nachricht, daß auch eine Eisenbahnstrecke Arnstadt-Plaue-Suhl nach Grimmenthal und Ritschenhausen errichtet werden sollte.

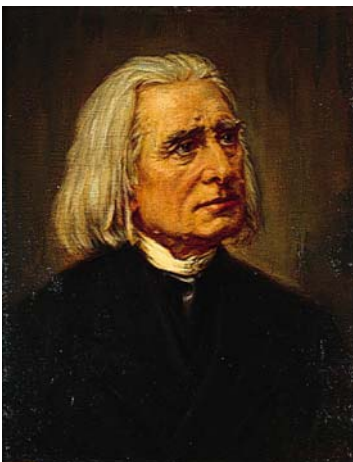
Zum Wollmarkt am 24.6.1879 kamen 90 Wagen angefahren. Auf den Ratswaagen wurden fast 40.000 kg Wolle gewogen, und der Preis betrug 120 bis 160 Mark für 50 kg.

Der Gartenbauverein „Flora“ veranstaltete am 6. und 7.7.1879 in den Räumen der neuen Schützenwirtschaft vor dem Schönbrunn eine Rosenausstellung.

Der Bau der Arnstadt- Ilmenauer Eisenbahnstrecke war am 9.7.1879 bereits so weit vorangeschritten, daß die ganze Strecke probeweise mit einem Zug befahren werden konnte.

Am 18.7.1879 fand die polizeiliche Abnahme der auf Schwarzburg-Sondershäuserischem Gebiet liegenden Eisenbahnstrecke Arnstadt-Ilmenau statt.

Das Justizamt wurde in „Amtsgericht“ umbenannt. Das Kreisgericht wurde aufgehoben und mit dem Landgericht Erfurt vereinigt. Oberlandesgericht war Naumburg.



Franz Liszt kam am 5.8.1879 nach Arnstadt, um einem Konzert als Zuhörer beizuwohnen.

Franz Liszt, im Ungarischen Liszt Ferencz [* 22.10.1811 in Raiding, damals Königreich Ungarn, heute Österreich (Burgenland); † 31.7.1886 in Bayreuth], war Komponist, Dirigent und einer der prominentesten Klaviervirtuosen des 19. Jahrhunderts. Liszt hat in vielen unterschiedlichen Stilen und Gattungen komponiert. Mit seinen Hauptwerken wird er der „Neudeutschen Schule“ zugezählt. Es wurden ihm zahlreiche Orden und Ehrentitel verliehen. So erhielt er im Oktober 1859, auf eigenen Antrag, ein österreichisches Adelsprädikat. Er hätte danach den Namen Franz Ritter von Liszt führen dürfen, doch hat er von diesem Recht niemals Gebrauch gemacht.

Die feierliche Einweihung der Bahnstrecke Arnstadt-Ilmenau fand am 3.8.1879 statt. Die offizielle Eröffnung erfolgte am 6.8.

Der Gemeinderat beschloß am 13.8.1879 die Anlegung von Bürgersteigen in den nächsten 5 Jahren zu veranlassen. Die veranschlagten Mittel hierfür betrugen 87.000 Mark. Als erstes sollte der Abschnitt von der Ecke des Krause'schen Hauses am Sperlingsberg bis zur Ecke des Weise'schen Hauses Bürgersteige erhalten.

Gemeinderatswahl fand am 29.12.1879 statt. Neu gewählt wurde der Glasermeister Karl Lieber. Ansonsten blieb der alte Rat so bestehen.

1880

Der neu- bzw. wiedergewählte Gemeinderat von Arnstadt wurde am 16.1.1880 in öffentlicher Sitzung durch den Fürstlichen Landrat verpflichtet. Es waren die Herren:

◆ Leupold ◆ Bube ◆ Dr. Leib ◆ Schmidt ◆ Lieber

Die Verpflichtung des ebenfalls wiedergewählten Herrn
◆ Lattermann
erfolgte später.

Am 24.1.1880 wurde bei Dosdorf im Gerabett in einem Tellereisen ein Fischotter gefangen. Es war der 15. seit 10 Jahren.

Fischotter



Mit Stichtag vom 1.3.1880 besaßen die Arnstädter 815 (angemeldete) Hunde.

Am 3.3.1880 tobte ein Sturm in Arnstadt.

→ „Sturm am Markttag“, Seite 630

Die Umlegung eines Teils der städtischen Wasserleitung, und zwar von der Pforte, der Weiße entlang bis an das Stift St. Georg und von der Weiße bis in die Rosengasse, von Holzröhren in eiserne Röhren wurde am 6.3.1880 vom Gemeinderat beschlossen. Die Kosten dafür sollten 1055,05 Mark betragen.

Mit Beginn des Schuljahres (Ostern) trat eine Rechtschreibreform in Kraft. In Wegfall kam beispielsweise das sogenannte Dehnungs-h in:

- ◆ Thaler = Taler
- ◆ Rath = Rat

Am 14.4.1880 erfolgte der Vertragsabschluß zur Restaurierung der Liebfrauenkirche zwischen dem dafür gebildeten Komitee und dem Baumeister Herrn Hubert Stier. Die Genehmigung des Fürstlichen Ministeriums lag ebenfalls bereits vor.

In den Nachmittagsstunden des 16.4.1880 fiel oberhalb der Pollmann'schen Mühle ein Kind, das Töchterchen eines anwohnenden Hausbesitzers, in den Mühlgraben. Eine angebrachte Schutzvorrichtung vor dem Abschlußgraben verhinderte, daß das Kind in das Getriebe der Mühle gelangte. Das Mädchen wurde ohne ersichtlichen Schaden geborgen und der verängstigten Mutter übergeben.

In der Ministerial-Bekanntmachung vom 19.4.1880 wurde verfügt, daß der Eisenbahnbau Arnstadt - Suhl nach Grimmenthal und nach Ritschenhausen von der Königlich Preußischen Regierung für Rechnung des Preußischen Staates ausgeführt werden sollte, und daß die Ausführung des Bahnbaues der Könighchen Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg übertragen worden war.

In der Sitzung des Gemeinderates vom 15.6.1880 wurde beschlossen, das Grundstück des Herrn König anzukaufen, um dort den neuen Friedhof errichten zu können.

→ „Der neue Friedhof“, Seite 340

Wollmarkt fand am 21. und 22.6.1880 statt. Am ersten Tag waren etwa 80 Wagen angefahren. Das Geschäft entwickelte sich lebhaft. Die Wolle zum Preis von 145 - 165 Mark pro Zentner wurde zum größten Teil verkauft. Am zweiten Tag: „Auf den beiden Rathswaagen waren 30,701 Kilogramm verwogen worden; in dieser Summe waren die gleichfalls verkauften Wollen der Domänen Arnstadt und Dornheim, die erst am 15. Juli zur Ablieferung und Verwiegung kommen sollten, nicht eingerechnet“.

Günther Friedrich Carl II., „von Gottes Gnaden Fürst zu Schwarzburg, Graf zu Hohnstein, Herr zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg und Blankenburg“ trat am 17.7.1880 zu Gunsten seines Sohnes Karl Günther I. von der Regierung des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen zurück.



Fürst Karl Günther auf einer Medaille

Am Morgen des 22.7.1880 traf das Füsilier-Bataillon des 71. Regiments in der Stärke von etwa 400 Mann in Arnstadt ein, um 8 Tage lang hier Quartier zu beziehen. Es sollten Marsch- und Schießübungen in unserer Gegend abgehalten werden.

Am 28.7.1880 hielt unser Fürstenpaar seinen feierlichen Einzug in Arnstadt.

→ „Das Fürstenpaar kam nach Arnstadt“, Seite 631

Ein Antrag des Magistrats an den Gemeinderat am 3.8.1880 auf Beseitigung der im städtischen Brunnennetz liegenden letzten hölzernen Röhren und Umlegung in eiserne wurde einstimmig bewilligt.

Zur Herbstübung der 8. Division Erfurt vom 7.8. bis 16.9.1880 war u. a. auch Arnstadt „Magazinort“.

Am Sonntag, dem 15.8.1880, ereignete sich in der Katholischen Kirche Arnstadt während des Gottesdienstes ein Unfall, der schlimm hätte ausgehen können. Fast am Schluß der Predigt lösten sich von der Decke zwei beträchtliche Stücke des Deckenputzes und fielen so unglücklich zwischen die Andächtigen nieder, daß der zehnjährige Sohn des Arnstädter Brauers Joseph Hetzel nicht unerheblich am Kopf verletzt wurde.

Am 23.8.1880, gegen 11.00 Uhr, machte der Arnstädter Leitermacher K. seinem Leben ein Ende, nachdem er zuvor seine sämtlichen Mobilien, Wäsche und Kleidungsstücke zerschlagen und zerhackt hatte. Eheliche Zerwürfnisse sollen das Motiv zu dieser Tat gewesen sein.

In der Gemeinderatssitzung am 6.9.1880 wurde mit allen gegen vier Stimmen beschlossen, den von der Kaiserlichen Postverwaltung gewünschten Platz für ein Postgebäude gegenüber der Harmonie für 3 Mark pro Quadratmeter abzutreten. Die Oberpostdirektion in Erfurt lehnte jedoch am 28.10. dieses Angebot dankend ab.

Der Fischotterjäger Schmidt erlegte am 30.9.1880 bei einem nochmaligen Absuchen der Gera zwei große Fischotter.

Der Vieh- und Krammarkt am 3.11.1880, der sogenannte „kalte Markt“, war unter dem Einfluß der milden Witterung recht belebt. Es wurden etwa 400 Rinder aufgetrieben. Für ein Paar starke Ochsen konnten Preise von 280 bis 300 Taler erzielt werden. Einzeltiere kosteten 160 bis 165 Taler. Auch der Handel mit Schweinen lief gut.

Die Liebfrauenkirche wurde unter der Leitung des Baumeisters Prof. Hubert Stier aus Hannover erneuert (bis 1888).

Am 16.11.1880 stürzte die große Glocke der Liebfrauenkirche, als sie von einem der Türme herabgelassen werden sollte, in das Schiff der Kirche, nachdem die Taue gerissen waren, ohne zu zerspringen oder andere Schäden davonzutragen.

→ „Der Absturz der Glocke“, Seite 632

Am 19.11.1880 unterzeichneten 24 Bürger Arnstadts den Bericht der Gründungsversammlung des „Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz“.

Arnstadt hatte am 1.12.1880 ca. 10.500 Einwohner.

Am Abend des 7.12.1880, gegen 22.00 Uhr, brach im Klauerschen Haus, am Markt Nr. 326 (der spätere Unterm Markt 1), Feuer aus. Die inneren Räume und das Dach wurden zerstört. Auch die Dächer der Nachbarhäuser wurden mehr oder weniger beschädigt. Die städtische Feuerwehr arbeitete ausgezeichnet und konnte das Feuer bald unter Kontrolle bringen. Personenschäden waren nicht zu verzeichnen. Brandursache war das unvorsichtige Umgehen mit Petroleum.

Am 16.12.1880 war Mondfinsternis von 15.51 Uhr bis 17.22 Uhr.

Die 30-jährige Agnes Hesse geb. Hüllmann (* 19.8.1850 in Arnstadt) wurde am 21.12.1880, um 5.00 Uhr, im Mühlgraben in der Nähe der Riegeschen Ziegelei tot aufgefunden. Ob sie Selbstmord begangen hatte oder ob ein Unfall geschehen war, ist uns nicht bekannt.

1881

In Arnstadt gab es 740 Häuser.

Seine Durchlaucht der regierende Fürst Karl Günther I. verlieh Anfang Januar 1881 dem Schuhmacher Friedrich Heußner das Prädikat „Hofschuhmacher“:

Als Stadtmusikdirektor wurde Herr Kutschenreuter aus Riesa angestellt.

Der „Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz“ führte vom 27. bis 29.3.1881 in den Räumen der „Concordia-Gesellschaft“ sowie im Rathaussaal seine 1. Allgem. Ausstellung von Hausgeflügel durch.

In der Nadelfabrik der Herren Wolff und Knippenberg in Ichtershausen wurde eine nach amerikanischem System eingerichtete Telefonleitung angelegt.

→ „Das erste Telefon (in Ichtershausen)“, Seite 388

Am 10.6.1881 fand bei dem in Arnstadt als Privatmann lebenden Dr. W. wegen „Verdachts der Verbreitung sozialdemokratischer Schriften eine Haussuchung statt, bei der auch einzelne Exemplare solcher Schriften gefunden wurden. Die Staatsanwaltschaft ermittelte gegen ihn. Die Ermittlungen mußten aber bald wieder eingestellt werden.

Theaterdirektor A. de Nolte leitete um 1881 das Fürstliche Theater Arnstadt.

„Circus Lorch“ *) gastierte vom 18. bis 22.6.1881 in Arnstadt.

Generalpostmeister (Chef der deutschen Postverwaltung) Sr. Exzellenz Heinrich von Stephan weilte am 11.7.1881 einige Stunden in Arnstadt.

→ „Heinrich von Stephan in Arnstadt“, Seite 633

In dem Walther'schen Haus, an der Neuen Kirche, brach am Morgen des 16.7.1881, kurz nach 8.00 Uhr, Feuer aus, welches auch auf das Nachbargrundstück „Zum halben Mond“ übergriff.

→ „Der »Halbe Mond« stand in Flammen“, Seite 633

Ein schweres Gewitter mit Hagelschlag und Blitzeinschlägen wütete am Nachmittag des 16.7.1881 und richtete großen Schaden an. Es war das schwerste Gewitter seit Menschengedenken.

→ „Ein schweres Gewitter“, Seite 633

Das Thüringer Sängerkongreß fand am 31.7. und 1.8.1881 in Arnstadt statt. Es nahmen insgesamt ca. 900 Sänger aus etwa 50 Vereinen teil.

Beim Berliner Schachkongreß im August gewann im Hauptturnier Herr Dr. Albin Reif aus Arnstadt, der in seiner Gruppe vorher Sieger geblieben war, beim Nachspiel zwischen den vier Siegern den 4. Preis.

Arnstadt hatte im Jahre 1881 genau 72 Vereine, davon 24 Vergnügungsvereine.

Die Firma August Brömel, Brückenwaagenfabrik Arnstadt, die auch Geldschränke produzierte, feierte im Jahre 1881 das Fest des 50-jährigen Bestehens.

Ein Asphaltbürgersteig, vom Bahnhof zur Stadt, wurde im Oktober 1881 fertiggestellt.

Am 5.10.1881, um 9.48 Uhr, geschah in Arnstadt das Unfaßbare: Es fiel der erste Schnee!

Ein orkanartiger Sturm tobte am Freitag, dem 14.10.1881, und richtete erheblichen Schaden an. Der Knopf auf dem Turm der Oberkirche wurde zur Seite gebogen und derart beschädigt, daß er repariert werden mußte.

*) Der „Circus Lorch“ war ein traditionsreicher, mittelgroßer Zirkus aus Deutschland. Zirkusunternehmen der Familie Lorch existierten im 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts und dann noch einmal Ende der 1920er Jahre. Sie waren vor allem in Süddeutschland, aber auch in Oberfranken und Thüringen, der Schweiz sowie in Österreich unterwegs

Ein Teil des neuen Friedhofes wurde mit einer Backsteinmauer durch Maurermeister Hoy sen. umfriedet. Die Kosten dafür betrugen 5090,74 Mark.

Am 12.12.1881 wurde in Arnstadt ein junger Slowake „dingfest gemacht“.

→ „Der gefangene Mausefallenhändler“, Seite 634

1882

Der Gemeinderat beschloß am 8.3.1882 die Hundesteuer von 6 auf 8 Mark jährlich zu erhöhen. Außerdem wurde jetzt zur Pflicht gemacht, daß jeder Hund ein Halsband mit der Steuermarke und dem Namen des Besitzers tragen mußte.

Die neu eingerichtete Loge der Freimaurer „Zu den drei Gleichen“ in Arnstadt feierte am 26.3.1882 unter Beteiligung mehrerer Deputationen auswärtiger Logen ihr Stiftungs- und Einweihungsfest.

→ „Freimaurerloge in Arnstadt“, Seite 329

Der Gemeinderat genehmigte am 29.3.1882 mit 12 gegen 2 Stimmen die Errichtung einer öffentlichen Badeanstalt. Als Standort wurde der Fischgarten festgelegt.

Am 19.4.1882 beschloß der Gemeinderat die Einführung einer Vergnügungssteuer für Maskenbälle, Konzerte, Abendunterhaltungen, Theateraufführungen, deklamatorische Vorträge etc.

Die Grundsteinlegung für das neue Postgebäude am Markt erfolgte am 24.4.1882.

Das Richtfest wurde bereits am 14.6.1882 nach alter zunftmäßiger Sitte mit „Richtrede“ durch Bauführer Wickmann und „Umzug der Bauhandwerker“ begangen.

Die geprüfte Kindergärtnerin Marie Platt eröffnete im Juni 1882 in der Villa Oehler einen Kindergarten.

Beim Abbruch eines Teils der Papiermühle (Richtung Liebfrauenkirche) am Sonnabend, dem 22.7.1882, fand man in 1m Tiefe ein vollständig erhaltenes Skelett einer Leiche, die vor dem Jahre 1538 hier bestattet worden war.

Dem Vorstand des Arnstädter Postamtes, Herrn Postdirektor Lattermann, wurde am 8.8.1882 von Sr. Durchlaucht dem Fürsten das Fürstliche Ehrenkreuz 3. Klasse verliehen.

Die Zufüllung des etwa 2 m tiefen Krappgartenteiches erfolgte im August 1882.

Bis auf ein kleines Stück am Markt, welches wegen des Baues eines neuen Postgebäudes noch nicht fertiggestellt werden konnte, waren nunmehr alle Bürgersteige der Stadt im wesentlichen fertiggestellt. Die Kosten dafür betrugen insgesamt 33.980 Mark. Noch nicht fertig (weil „nicht so nothwendig“) waren im Jahre 1882:

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------------------------|
| ◆ Ledermark | ◆ Sperlingsberg |
| ◆ Marktstraße bis zur Kirchgasse | ◆ Riedmauer |
| ◆ Kirchgasse | ◆ vor dem Längwitzer Tor vom Jacobi'schen |
| ◆ Holzmarkt | Haus bis zur steinernen Brücke |
| ◆ vor dem Kiese Wetter'schen Haus | ◆ Klausgasse (andere Seite) |
| | ◆ deren Verlängerung bis zur Krappgartenstraße |

Wann die Mittel für diese Straßenzüge bewilligt werden, war damals noch ungewiß.

Franz Liszt weilte wieder in Arnstadt.

→ „Ein seltener Kunstgenuß“, Seite 635

Die Gera und die Wilde Weiße führten im September 1882 Hochwasser infolge langanhaltender Regenfälle. Am 25.9. fiel der, am Ufer der Gera spielende, 8-jährige Sohn des Lohmühlenwerkführers Friebe in das Wasser und wurde von den Fluten fortgerissen, ohne daß Rettung möglich war. Seine Leiche wurde erst am 11.10. und zwar vor dem Eisrechen der Mühle in Bischleben gefunden.

Am Mittwoch, dem 8.11.1882, hielt Prof. Falke im „Wissenschaftlichen Verein“ einen Vortrag über die „elektrische Beleuchtung“.

1883

Arnstadt hatte im Jahre 1883 genau 10.516 Einwohner und besaß:

| | |
|---------------|------------------------------------------------------|
| ◆ 244 Pferde | ◆ 934 Schweine |
| ◆ 435 Rinder | ◆ 348 Ziegen |
| ◆ 1339 Schafe | ◆ 86 Bienenstöcke, darunter 75 mit beweglichen Waben |

Der Gemeinderat in Arnstadt hatte im Jahre 1883 mit allen gegen 1 Stimme „die Anstellung von 10 besser besoldeten Nachtwächtern“ beschlossen.

Die 1877 gegründete Sonntagsschule hatte jetzt „bei freiwilliger Meldung und Ausdauer“ ca. 300 Knaben und Mädchen.

Se. Exzellenz der Generalpostmeister Heinrich von Stephan, der im Jahre 1883 auf einem Jagdausflug in Thüringen weilte, stattete am 25.4. unserer Stadt abermals einen Besuch ab und nahm das neue Postgebäude in Augenschein.

Als die Pfründerin und frühere Einsammlerin (Büchsenträgerin) der Spenden für das St. Jacobs-Stift Anfang Mai im Alter von 69 Jahren starb, wurde festgestellt, daß sie seit ihrer Geburt die Arnstädter Bevölkerung gefoppt hatte. Johanna war ein Mann.

→ „Ein Transvestit“, Seite 636

Am 31.5.1883 wurde von der Arnstädter Polizei ein „Strolch“ namens Mütze gefaßt, welcher auf seiner „Fechttour“ in Angelhausen ein Stück Leinwand von ca. 15 Ellen und eine Ente, der er zuvor den Hals umgedreht hatte, entwendet hatte.

Bei einem Gewitter am 8.6.1883 schlug der Blitz in das Henkel'sche Haus der Erfurter Straße und zündete. Die Feuerwehr konnte den Brand aber schnell unter Kontrolle bringen.

Der Gemeinderat wählte am 25.7.1883 in geheimer Abstimmung den Oberbürgermeister Rat Julius Hülsemann einstimmig auf die nächsten 12 Jahre wieder in sein Amt.

In der kleinen Brunnengasse, am Ende des Professor Einert'schen Gartens, wurde am Mittag des 30.7.1883 in dem Triebwasser der Brunnenkunst, der sogenannten „Kelle“, der Leichnam des 64 Jahre alten Schankwirts Johann Gottlieb Berger aufgefunden.

Im September 1883 begannen die Arbeiten zur Anlegung eines Asphalttrottoirs an dem um das Fürstliche Palais herum führenden, die Verbindung zwischen der Schloßgasse und der Rittergasse bildenden chaussierten Straßenzug.

In der Woche vom 29.10. bis 3.11.1883 wurden die angebrachten kleinen Briefkästen durch neue, wesentlich größere, „reich ausgestattete“ ersetzt. Die neuen Briefkästen enthielten jetzt auch Abholzeiten.

Der 400. Geburtstag Dr. Martin Luthers wurde am 10.11.1883 gefeiert.

Am Sonnabend, dem 16.11.1883, brach gegen 22.00 Uhr in der Dietz'schen Brauerei „Zum Schwan“ ein Schadenfeuer aus.

→ „Der Brand im »Schwan«“, Seite 636

Die Eisenbahnlinie Gehren-Großbreitenbach wurde am 1.12.1883 festlich eingeweiht.

1884



Am 1.1.1884 trat das bereits am 20.7.1881 erlassene Reichsgesetz, betreffend die Bezeichnung des Rauminhaltes der Schankgefäße, in Kraft. Vom nun an mußten alle Schankgefäße, in denen Wein und Bier ausgeschenkt wurden, mit einem Füllstrich und mit der Bezeichnung des Inhaltes nach Litern versehen sein.

Weizenbiertglas mit Füllstrich

Ein Gymnasiast fand im Januar 1884 auf der Alteburg eine römische Münze aus der Zeit des Marcus Aurelianus *). Der römische Kaiser Marcus regierte 161 - 180.



römischer Denar (Marcus Aurelianus)

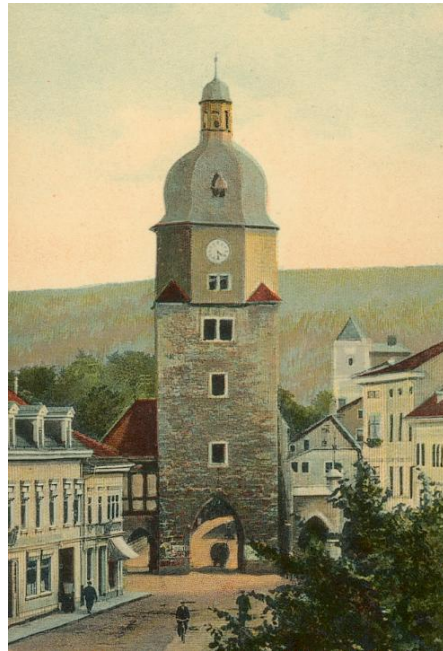
Auf Veranlassung des Arnstädter Amtsgerichts wurden am 22.2.1884 Haussuchungen nach sozialdemokratischen Schriften vorgenommen. Ein Arbeiter der Röblingschen Hornwarenfabrik wurde verhaftet.

Seit Sonnabend, den 23.2.1884, hatte der Adler über der Rathausuhr nach langjähriger Ruhe seine Arbeit wieder aufgenommen. Dank der Geschicklichkeit des Herrn Schlossermeisters August Arnold schüttelt er nunmehr wieder mittags 12 Uhr sein Gefieder, durch sein Rauschen und Klingeln die Aufmerksamkeit aller Passanten erregend.

Nach dem Abebben der Masernepidemie wurde ab Mai 1884 der Unterricht in den Schulen wieder fortgesetzt.

) Mark Aurel (26.4.121 in Rom; † 17.3.180 in Vindobona oder eventuell Sirmium) war von 161 bis 180 römischer Kaiser. Als Princeps und Nachfolger seines Adoptivvaters Antonius Pius nannte er sich selbst Marcus Aurelius Antoninus Augustus.

Am 18.7.1884, gegen Abend, wollte ein Kutscher mit einem hoch mit Stroh beladenen zweispännigen Wagen am Riedtor vorbeifahren, weil er nicht hindurchfahren konnte. Dabei stürzt der Wagen um, so daß die Räder nach oben standen.



Das Riedtor (der Riedturm)
auf einer colorierten
Ansichtskarte, etwa um 1910

Nach einer hier eingetroffenen Depesche war Herr Steinmetzmeister L. Herzog in Hildesheim, dem der Restaurationsbau unserer Liebfrauenkirche übertragen worden war und unter dessen kräftiger und eifriger Förderung das herrliche Baudenkmal in kurzer Frist seiner Vollendung entgegen sah, im Jahre 1884 plötzlich in dem besten Mannesalter gestorben.

Herr Christian Beitz in Arnstadt erhielt auf dem Bundesschießen im Jahre 1884 den 5. Preis auf die Feld-Fest-Scheibe „Deutschland“. Der Preis bestand aus einem silbervergoldeten Trinkhorn auf ebensolchem Untergestell im Wert von 320 Mark.

Am 1.8.1884 wurde die fertige Bahnstrecke Arnstadt - Oberhof für den Verkehr freigegeben.

Der neue Friedhof nebst Leichenhalle wurden am 16.8.1884 eingeweiht und erstmals genutzt. Erste Leiche war die des Erbauers der Leichenhalle Architekt Paul Kuberka (* 9.1.1854 Spandau) selbst, der im besten Mannesalter von 30½ Jahren am 14.8.1884 verstorben war.

→ „Der neue Friedhof“, Seite 340

→ „Eine eigentümliche Fügung für den Erbauer der Leichenhalle“, Seite 636

Die Grabstätte selbst liegt ganz wo anders. Dort entstand, viele Jahre nach dem Tode Kuberkas, eine Abfallgrube. Sein Grabmal wurde an die Friedhofsmauer (hier im Bild) umgesetzt. Bei der Neugestaltung des südwestliche Friedhofseingang 2001 / 02 erhielt dann das Grabmal ein neues Aussehen und einen würdigen Platz.



Das Grabmal (nicht die Grabstätte!)
des Architekten
Paul Kuberka aus Spandau
(Foto: 4.10.1999)

Der Firma „Lange und Pöhler“ wurde im Jahre 1884 ein Patent auf eine Neuerung in der Herstellung von Hanfschläuchen erteilt.

Am 1.10.1884 wurde in Arnstadt eine Pflegestation gegründet.

→ „Pflegestation“, Seite 241

→ „Erst arbeiten, dann essen!“, Seite 241

Die erste elektrische Beleuchtung in Arnstadt wurde Anfang Oktober 1884 in der Friedrichsmühle des Herrn R. Mämpel in Betrieb genommen. Eine Leipziger Firma installierte die Anlage von 40 Lichtpunkten, die das weitläufige Etablissement taghell erleuchteten, für 1.700 Mark (ohne Triebwerk). Den Motor ersetzte die Wasserkraft.

Arnstadt hatte am 31.12.1884 insgesamt 11.435 Einwohner (5561 männl. und 5874 weibl.).

1885

Die 2. allgemeine Arnstädter Geflügelausstellung wurde vom 8. bis 10.3.1885 im Rathausaal, durch den „Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz Arnstadt“ durchgeführt.

Am Sonntag, dem 26.4.1885, kamen etwa 6 „Vilocipedfahrer“ (Radfahrer) aus Rudolstadt über Stadtilm nach Arnstadt „geritten“.

Beim Untergang des Segelschiffes „Canopus“, von der Rederei „W. A. Fritze & Co.“ in Bremen, kam auch der 21-jährige Wilhelm Karge aus Arnstadt ums Leben, der auf der „Canopus“ als Stuard tätig war.

In den früheren Räumen des Gymnasiums (ehem. Klostergebäude) öffnete zu Ostern (27.4.1885) die städtische höhere Töchterschule ihre Pforten. Diese Schule hatte einen „besonderen Direktor“, 4 Lehrer und 4 Lehrerinnen. Entstanden war diese „Höhere Lehranstalt für die weibliche Jugend“ aus zwei privaten Töchterschulen, die ab 1885 in städtischer Hand lagen.

Fürst Bismarck passierte bei einer Durchreise mit der Eisenbahn nach Kissingen am 4.6.1885 unsere Stadt. Bereits einen Tag später, am 5.6., kam seine Königliche Hoheit der Kronprinz um 7.48 Uhr mit Mitgliedern des Kaiserhauses im Sonderzug hier durch.

Am 12.6.1885 ertränkte sich der Weißgerber Rost in Arnstadt an der Friedrichsmühle.

Nur einen Tag später, am 13.6.1885, gegen 6.45 Uhr, wurde die Leiche des 49-jährigen Eduard Robert (* 27.12.1835 in Molsdorf) in der Wilden Weiße bei der Ziegelei der Witwe Riege aufgefunden. Eduard Robert hatte in Arnstadt, Krappgartenstraße 507 g (das war die spätere Krappgartenstraße 13) gewohnt.

Die stadtbekannten skandalsüchtigen Gebrüder Heinrich und Hermann Romeiß provozierten in der Nacht vom 22. zum 23.6.1885 auf dem Markt und im Wachlokal des Rathauses wieder einmal eine üble Schlägerei.

→ „Die drei Romeißbrüder“, Seite 639

Etwa 20 bis 25 Schuhmacher (Zwicker und Ausputzer) der „von Rhein'schen Schuhfabrik“ legten am 13.7.1885 die Arbeit nieder. Über die Hintergründe, die Dauer und den Ausgang des ersten Streiks in Arnstadt war nichts genaues zu erfahren.

Am Montag, dem 14.9.1885, wurde der erste Spatenstich für den Bau der Eisenbahnstrecke Arnstadt - Ichtershausen ausgeführt.

Das Ausfeld'sche Grundstück vor dem Erfurter Tor ging am 18.9.1885 zum Preis von 27.250 Mark in den Besitz des Herrn Emil Spittel über.

Als Finanzierungshilfe bei der Renovierung der Liebfrauenkirche wurde eine Geldlotterie durchgeführt.

→ „Der Skandal bei der Liebfrauenkirchen-Lotterie“, Seite 639

Im Herbst wurde auf dem Hauptbahnhof Arnstadt eine Wartehalle errichtet.

Am Sonntag, dem 13.12.1885 erfolgte die Eröffnung der 5,12 Kilometer langen „Secundairbahn“ Arnstadt-Ichtershausen. Im Arnstädter Anzeiger vom 14.12.1885 stand folgendes zu lesen:

Nachdem Sonnabend den 12. d. Mts. (12.12.1885) die vorgeschriebene Landespolizeiliche Abnahme der neuerbauten Eisenbahn Arnstadt-Ichtershausen durch die beteiligten Herren Landräte stattgefunden, wurde die Bahn gestern dem öffentlichen Verkehr übergeben.

An anderer Stelle fährt das Blatt fort:

Befremdlich für Denjenigen, welcher die Bahn zum ersten Male befährt, ist die langsame Fahrt durch den Ort Ichtershausen. Als Bahnkörper ist die durch den Ort führende Straße benutzt und die Wagen fahren ganz dicht an den Häusern vorbei, ja auch an der Chaussee hinter Ichtershausen streifen sogar die jungen Bäume die Wagen. Die Fahrt geht unter fortwährendem Klingeln eines vorausgehenden Bahnwärters im „langsamen Schritt“ durch den Ort bis er kurz vor dem Bahnhof in einen kleinen „Zuckeltrab“ verfällt.

1886

Bei Ausschachtungsarbeiten an der Liebfrauenkirche wurden am 19.1.1886 einige hochinteressante Entdeckungen gemacht.

→ „Funde an der Liebfrauenkirche“, Seite 639

Am 12.2.1886 schlugen Zigeuner ihr Lager in Arnstadt auf.

→ „Ein Zigeunerlager in Arnstadt“, Seite 640

Meister Melchior aus Köln vollendete am 19.2.1886 die Restaurierung der 5 gemalten Fenster in dem Chor der Liebfrauenkirche.

→ „Glasmalerei in der Liebfrauenkirche“, Seite 640

Am 16.3.1886, zwischen 11.00 und 12.00 Uhr, explodierte der Dampfkessel der Felsenkeller-Brauerei (Mergell'sche Brauerei), der Schornstein stürzte ein und das Dach wurde zertrümmert. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Im Jahre 1886 kamen die ersten gusseisern-emaillierten Landbriefkästen durch die Deutsche Reichspost zum Einsatz.

Am Abend des 5.4.1886 wurde die Leiche der 21-jährigen Putzmacherin Auguste Louise Hermine Wallstab aus Schönebeck in der Nähe der Parkbrücke aus der Gera gezogen. Das Fräulein war an der sogen. Schumpelbrücke ins Wasser geraten. Es wurde Selbstmord vermutet. Sie hatte in Arnstadt, Holzmarkt 315 (das war der spätere Holzmarkt 7) gewohnt.

Der 49-jährige, in Jesuborn geborene, Heinrich Christian Brandt (w. Arnstadt, Karl-Marien-Straße 23) beging am 21.4.1886, um 13.30 Uhr, Selbstmord durch erschießen.

Bei einem Gewitter am 1.6.1886 schlug der Blitz in das Haus des Schmiedemeisters Jungclaus ein, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten.

Der 65-jährige Bernhard Friedrich Ferdinand Rottmann (* 30.1.1820 in Sülzenbrücken) ertrank am 21.6.1886 im Mühlgraben in Arnstadt. Ob es Selbstmord war oder ein Unfall ist uns nicht bekannt.

Für den 24.6.1886 war der Weltuntergang prophezeit.

→ „Der Weltuntergang fiel aus“, Seite 641

Seit 1.7.1886 besaß Arnstadt ein „Dienstmann-Institut“. Drei Dienstmänner in „kleidsamer Blousentracht“ traten ab sofort in Tätigkeit.

Der 26-jährige, ledige Gewehrfabrikant Franz Schlegelmilch aus Suhl erschoss sich am 2.7. 1886, gegen 6.00 Uhr, in Arnstadt, am Promenadenweg, längs des Mühlgrabens zwischen der sog. Hirtengasse und der Walkmühle. Ob es Selbstmord war oder ein Unfall ist uns nicht bekannt.



Stempel auf standesamtlichen Dokumenten:

28.8.1886

25.10.1917



Die Schutzhütte mit Aussichtsturm „Das Kreuzchen“ (benannt nach der dortigen Flurbezeichnung) wurde im Juli 1886 durch den „Kur- und Verschönerungsverein“ fertiggestellt.



„Kreuzchen“

Am 30.10.1886 wurde in Arnstadt, im öffentlichen Brunnenbassin vor dem Haus Holzmarkt 251 (das war die spätere Schloßstraße 2) eine bereits in Vewesung übergegangene Kindesleiche gefunden.

Der Wintereinbruch begann am 19.12.1886 mit einer Stärke, wie es selbst die ältesten Bürger noch nicht erlebt hatten. Aller Verkehr kam zum erliegen.

1887

Ab 1.1.1887 gab es die Zeitung „Arnstädter Tageblatt und Allgemeiner Anzeiger“.

In Sondershausen wurde Anfang Januar 1887 Dr. Deahna aus Arnstadt als Reichstagskandidat aufgestellt. Er wollte für das Septennat *) stimmen, aber vorläufig keiner Partei beitreten.

Dem „Verein zur Wiederherstellung der Liebfrauenkirche zu Arnstadt“ wurde im März 1887 der Vertrieß von Losen zu einer zweiten Geldlotterie gestattet.

Arnstadt war am Mittwoch, dem 4.5.1887, von Besuchern aus Erfurt überfüllt. Warum? In Preußen, zu dem Erfurt damals gehörte, war Bußtag und die Leute hatten arbeitsfrei.

Das Projekt zum Bahnbau der Strecke Arnstadt - Stadtilm - Saalfeld war fertig und wurde Anfang Mai 1887 öffentlich vorgestellt. Der Bahnbau selbst war aber noch in weiter Ferne.

Die Gärtnerei Gotthold erhielt im Jahre 1887 auf der Dresdner Gartenbauausstellung für „Alpen-Vergißmeinnicht“ einen ersten Preis.

Der Fahrweg von der Grävingasse nach der Pforte, entlang am Fürstlichen Gymnasium, wurde im Juni 1887 gepflastert.

Am 22.6.1887, in den Morgenstunden, verstarb die Schriftstellerin E. Marlitt, nach vorausgegangenem längeren Leiden, in ihrem Haus an der Hohen Bleiche 26e (das war die spätere Marlittstraße 17, „Marlittvilla“). Ihre Beerdigung fand am Sonnabend, dem 25.6., „unter großen Ehren“ auf dem Alten Friedhof statt.

→ „E. Marlitt“, Seite 60



Alpen-Vergißmeinnicht



Villa Marlitt, etwa um 1910
Hier wohnte die Schriftstellerin E. Marlitt.

*) Im Deutschen Kaiserreich war das Septennat das durch den Reichstag für einen Zeitraum von sieben Jahren bewilligte Militärbudget.

Die zur Abgabe von Lärmsignalen benutzten alten Kanonen befanden sich um 1887 in einem bedenklichen Zustand. Das Rohr der einen war bereits geplatzt, bei der anderen war zu befürchten, daß sie bei Abgabe eines Schusses bersten könnte.

Reichskanzler Fürst Bismarck passierte am 13.8.1887 auf seiner Eisenbahn-Reise nach Kissingen unsere Stadt.

→ „Fürst Bismarck bei der Durchreise“, Seite 641

Die Pflasterung der kleinen Rosengasse begann am 26.8.1887.

Bei seiner Rückreise kam Bismarck am 8.9. wieder durch Arnstadt.

Der Gemeinderat beschloß am 13.9.1887 den Magistrat zu ersuchen, in den Städten, in welchen bereits die elektrische Beleuchtung eingeführt worden war, Erkundigungen über die Erfahrungen und die entstandenen Kosten einzuholen.

Im November 1887 brach im Gehöft des Ökonomen Kieser, auf dem Ried, die Maul- und Klauenseuche aus.

1888

Das Gesetz über die Krankenversicherung von 1883 und über die Unfall und Krankenversicherung von 1886 wurde ab 1.1.1888 auch auf die Beschäftigten in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ausgedehnt.

Der Staatsvertrag zwischen der Preußischen Regierung und den Fürstentümern Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen zum Bau der Eisenbahnlinie Arnstadt-Saalfeld wurde am 6.1.1888 unterzeichnet. Die beteiligten Staaten schlossen den dazu erforderlichen Vertrag am Sonntag, dem 15.1.1888, in Berlin ab.

Oberbürgermeister Julius Hülsemann starb am 24.3.1888.

Die Einweihung der restaurierten Liebfrauenkirche fand am Sonntag, Quasimodogeniti, dem 8.4.1888 statt

→ „Wiedereinweihung der Liebfrauenkirche“, Seite 296

Das preußische Abgeordnetenhaus nahm am 1.5.1888 die Eisenbahnvorlage zum Bau der Eisenbahnlinie Arnstadt-Saalfeld in dritter und letzter Lesung an und bewilligte damit die veranschlagten Baukosten in Höhe von 10,7 Millionen Mark. Die Nachricht wurde in den betreffenden Orten mit großer Freude aufgenommen.

Der Gemeinderat beschloß am 1.5.1888, dem Magistrat zu ermächtigen, die drei städtischen Lärmkanonen gegen drei französische 8-Zentner-Gebirgsgeschütze umzutauschen, nachdem dies vom kgl. preuß. Kriegsministerium bewilligt worden war.

Am 14.5.1888 wurde die KED Erfurt mit dem Bau der Eisenbahnstrecke Arnstadt-Saalfeld beauftragt.

Wegen einer Masernepidemie wurden die Schulen Ende Mai 1888 geschlossen, um eine Weiterverbreitung zu verhindern.

Der Fürst hatte im Jahre 1888 dem Buchdruckereibesitzer Emil Frotscher das Prädikat „Hofbuchdrucker“ verliehen. Die Firma darf sich nunmehr „Fürstliche Hofbuchdruckerei von Emil Frotscher“ nennen.

Der Preußische Landtag genehmigte am 18.6.1888 den Bau der Eisenbahnlinie Arnstadt - Saalfeld. Damit war auch das letzte Hindernis zum Bahnbau genommen.

Folgende Straßen wurden im Jahre 1888 gepflastert:

- ◆ die Obergasse
- ◆ die Straße von der Obergasse zur Mittelgasse
- ◆ der Bürgersteig an der Weiße vom Kirchhof'schen bis zum Zetz'schen Haus

Der Arnstädter Wollmarkt wurde von Sonntag und Montag auf Montag und Dienstag verlegt. Er fand im Jahre 1888 am 18. und 19.6. statt.

Anfang September wurde als 1. Bürgermeister von Arnstadt der bisherige Bürgermeister von Salzungen Carl gewählt. Sein Gehalt sollte 4.500 Mark betragen (im Jahr). Herr Carl, geb. in Ummerstedt bei Hildburghausen, war Jurist und hatte u. a. auch 1½ Jahre als „Hülfсарbeiter“ beim Fürstlichen Ministerium zu Rudolstadt gearbeitet. Er teilte aber der Stadt Arnstadt nach der erfolgten Wahl mit, daß er die Wahl **nicht** annimmt.

Der Handarbeiter Christian Sebastian Kiesewetter ertrank am 10.4.1888 in der Gera. Ob es Selbstmord oder Unfall war, ist uns nicht bekannt. Christian Sebastian Kiesewetter hatte in Arnstadt, Am Eichfelder Weg 439 u (das war der spätere Eichfelder Weg Nr. 18) gewohnt.

Das seltene Glück, die Diamantene Hochzeit zu feiern, wurde dem früheren Arnstädter, um 1888 in Wiesbaden wohnenden Rentier Gall und seiner Gattin am 12.10.1888 zuteil.



Die Errichtung eines Dampfschornsteins für die Schuhfabrik des Herrn von Rhein wurde im 2. Anlauf durch den Gemeinderat unter Auflagen genehmigt.

Die in Ohrdruf geborene Christiane Dorothee Adelheid Auguste Reich geb. Rottstädt wurde am 27.11.1888, nach 18.00 Uhr, im Mühlgraben der Bäckermühle tot (ertrunken) aufgefunden. Ob es Selbstmord oder ein Unfall war, ist uns nicht bekannt. Gewohnt hatte sie zuletzt in Arnstadt, An der Weiße 539 (das war die spätere Nr. 4).

Die neue fertiggestellte Turnhalle im Garten der Fürstlichen Realschule wurde am 13.12.1888 den beiden Arnstädter Staatsschulanstalten feierlich zur Benutzung übergeben.

Als neuer Bürgermeister wurde im Dezember 1888 Gerichtsassessor Dr. jur. Georg Trautvetter (* 1859 in Bad Liebenstein) gewählt. Er hatte in Hildburghausen gewohnt.

1889

Mit Wirkung vom 1.1.1889 wurde das Pfundsystem abgeschafft und das Kilogrammsystem eingeführt.

Am selben Tag kam die Erhebung des Chausseegeldes am Wachsenburger Tor in Wegfall (Beschluß des Gemeinderates vom 14.11.1888).

Bürgermeister Trautvetter wurde am 5.1.1889 vereidigt und feierlich in sein Amt eingeführt.

In der Gemeinderatssitzung am 27.2.1889 kam erstmals die Verlegung einer Hochdruckwasserleitung zur Sprache.

Der Verein für „Geflügelzucht und Vogelschutz Arnstadt“ führte vom 10. - 12.3.1889 in den Sälen des „Schwarzburger Hofes“ seine 3. „Allgemeine Geflügelausstellung“ durch.

Unter dem Rinderbestand des Viehhändlers Leopold Katzenstein (Firma Mendel & Katzenstein) brach Anfang April 1889 die Maul- und Klauenseuche aus.

Am Mittwoch, dem 1.5.1889, war Roßmarkt in Arnstadt.

Die „Arbeiterkolonie für die Thüringischen Staaten zu Geilsdorf“ wurde am 15.6.1889 offiziell eröffnet und am Sonntag, dem 28.7.1889, unter Beteiligung von Vertretern thüringischer Regierungen eingeweiht.

Erster Kolonist war ein 40-jähriger Buchbinder aus Berlin, der am Freitag, dem 3.5.1889, also noch vor der Eröffnung, eingezogen war. Am nächsten Tag folgte ebenfalls ein Berliner.

Bei einem Gewitter am Nachmittag des 15.5.1889, gegen 16.00 Uhr, schlug ein Blitz in die Scheuern der fürstlichen Domäne am Wollmarktsplatz ein und zündete. Drei mit leerem Stroh gefüllte Scheuern brannten ab. Das nahe gelegene Wolsborn'sche Haus konnte Dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehrmannschaften gerettet werden.

Für den Eisenbahnbau Arnstadt - Stadtilm wurden Mitte Juni 1889 auf der künftigen Strecke Löcher von 3 bis 5 Meter Tiefe ausgehoben, um die Bodenbeschaffenheit prüfen zu können.

In der Gemeinderatssitzung vom 3.7.1889 wurde der Bau des neuen Krankenhauses endgültig beschlossen und 130.000 Mark für den Hauptbau genehmigt.

Ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag, deren „[Schloßen anfänglich wie Erbsen, dann wie Gewehrkugeln und endlich gar wie Walnüsse und teilweise zu Klumpen vereinigt viel größer als Hühnereier](#)“ waren, tobte am 12.7.1889 in unserer Stadt. Der angerichtete Schaden für Landwirtschaft und Gartenbau aber auch für die Hausbesitzer war immens.

Reg.- und Baurat Hermann Wurffbain, Ehrenbürger von Arnstadt, starb im Oktober 1889.

Der 24-jährige Zimmergeselle Alfred Günsel aus Arnstadt (* 13.3.1865) wurde wegen Diebstahls steckbrieflich gesucht.

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt“ - diese Worte dürfte gewiß auch Georg Müller, ein Sohn des Kastelans der höheren Töchterschule Wilhelm Müller in Arnstadt, auf sich beziehen, der jetzt auf Seiner Majestät Panzerschiff „Preußen“ als Matrose die interessante Kaiserfahrt nach Griechenland und Konstantinopel mitmacht.

Die Verlagsanstalt Otto Böttner wurde am 7.12.1889 als Buchdruckerei in der Marktstraße 23 gegründet. Otto Böttner stammte aus Görbitzhausen.

1890

Am Mittag des 24.5.1890 rückte eine starke Abteilung badischer Dragoner, bestehend aus 1 Offizier, 1 Roßarzt und 30 Mann, in Arnstadt ein, um zu rasten. Am nächsten Morgen ritt die Abteilung in Richtung Erfurt weiter. Die Leute hatten den Auftrag 64 Remontepferde aus Treptow abzuholen und nach der Garnison Karlsruhe zu führen.

Die Neupflasterung der Poststraße (vom Gasthof „Zum Schwan“ bis zum Riedbrunnen) wurde Ende Mai 1890 abgeschlossen.

Bei den Überlegungen, Arnstadt mit Trinkwasser zu versorgen, gab es Bestrebungen, eine Hochdruckleitung vom „Spring“ in Oberwillingen nach Arnstadt zu verlegen. Da das Wasser des „Spring“ in die Wipfra mündet, folgten heftige Proteste der Mühlenbesitzer unterhalb von Oberwillingen gegen diese Pläne. Daß das Projekt später fallengelassen wurde, war ein großes Glück für die Arnstädter selbst.

→ „Trinkwasser für Arnstadt“, Seite 461

→ „Arnstädter Bürger sollten Ilmwasser trinken“, Seite 646

Der „Radfahrer-Club Vorwärts“ wurde im Jahre 1890 gegründet.

Am 28.7.1890, gegen 13.30 Uhr, brach in der mit Futter gefüllten Scheune des Viehhändlers Jonas in der Rittergasse Feuer aus, welches sich mit Schnelligkeit auf das angrenzende Seitengebäude und das Unger'sche Wohnhaus ausbreitete. Der Feuerwehr gelang es, ein weiteres Übergreifen, besonders auf das Haus des Herrn Arendt und sogar das gefährdete Schloß zu verhindern. Ein Pferd kam im Feuer um. Als Brandursache wurde Selbstentzündung des eingelagerten Futters vermutet.

Der Antrag, zur Erbauung des Schlachthauses den Anger zu wählen, wurde durch den Gemeinderat am 7.10.1890 mit 10 gegen 6 Stimmen angenommen.

Am 24.11.1890 führte die Gera Hochwasser.

→ „Hochwasser“, Seite 644

→ „Hochflut in Arnstadt“, Seite 645

Der Gemeinderat beschloß am 2.12.1890 „der Anlegung einer Hochdruckwasserleitung unverzüglich näher zu treten“. Ins Auge gefaßt wurden:

◆ Benutzung der Schönbrunnquellen

◆ der Spring in Oberwillingen (dieses Wasser sei rein und gut)

→ „Trinkwasser für Arnstadt“, Seite 461

→ „Arnstädter Bürger sollten Ilmwasser trinken“, Seite 646

1891

In den Mittagsstunden des 17.1.1891 brach in der Papier- und Briefumschlagfabrik der Herrn Gebr. Woge ein Brand aus, der aber bald unter Kontrolle gebracht werden konnte. Die Kosten für die Brandbekämpfung beliefen sich auf 465,09 Mark.

Der Erste, dem in Arnstadt der Genuß einer Altersrente auf Grund des Alters- und Invaliditätsversicherungs-Gesetzes zu Teil wurde, war der seit vielen Jahren in der Handschuhfabrik von Liebmann & Kiesewetter beschäftigte Hausdiener Heinrich Christian Stange. Seine Rente betrug 162,20 pro Jahr.

Otto Böttner gründete den „Arnstädter Anzeiger“.

Mit Wochenbeginn, am Montag, dem 13.4.1891, wurde die alte innere Stadtmauer in der Strecke vom Riedtor bis zu den Hirtenhäusern abgerissen.

Der 18-jährige Gymnasiast Emil Mämpel erschloß sich am 16.4.1891 in seiner Wohnung, Arnstadt, Riedplatz 84, selbst. Ob es Unfall oder Selbstmord war, ist uns nicht bekannt.

Am 27.5.1891 wurde das Riedtorhaus der Stadtmauer abgerissen.

Die Einweihung des Grabsteines für den deutschen Dichter Willibald Alexis erfolgte am 29.6.1891.

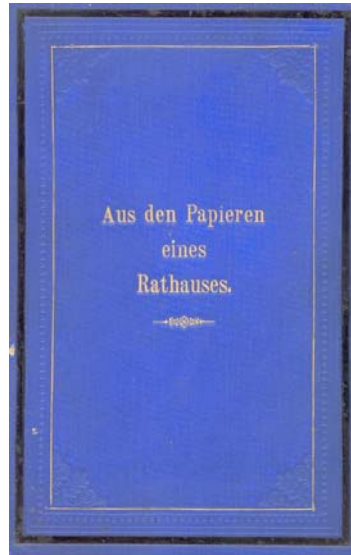
Am Donnerstag, dem 17.9.1891, wurde in Oberilmer Flur (bei Stadtilm) der erste Spatenstich zur Errichtung der Eisenbahnlinie Arnstadt - Stadtilm - Saalfeld ausgeführt.

Prof. Emil Einert hatte ein Buch mit dem Titel „Aus den Papieren eines Rathauses“ geschrieben, welches 1892 herauskam. In diesem Buch ging Einert auf folgende Themen ein:

- ◆ Flurzug und Flurstreit
- ◆ Der große Brand
- ◆ Der Bürger Anklage gegen ihren Bürgermeister
- ◆ Der Wiederaufbau
- ◆ Die Gräfin kommt
- ◆ Steinbuße
- ◆ Kirchen-Verordnungen

- ◆ Die Zeit der Kipper und Wipper
- ◆ Hohe Gäste
- ◆ Ein großes Sterben
- ◆ Die Merodebrüder
- ◆ Die Weißgerberin und ihre Söhne
- ◆ Verhängnisvolle Tage
- ◆ Die Mädelschulmeisterin
- ◆ Graf Hatzfelds Reiter

- ◆ Prozeß Kalkofen
- ◆ Erbhexen
- ◆ Ein großer Flurumbgang
- ◆ Ein Trauergeläut und ein Freudenschießen
- ◆ Schultheater auf dem Rathaus
- ◆ Weihnachtsspiel
- ◆ Holbergs politischer Kannegießer auf dem Schultheater
- ◆ Ein Friedensfest
- ◆ Eine vergessene Dichterin



Bucheinband „Aus den Papieren eines Rathauses“, von Prof. Emil Einert

Ein neues Krankenhaus wurde 1891 eröffnet.

- „Krankenhäuser, Hospitale, Lazarette, Ärzte“, Seite 372
- „Krankenhaus“, Seite 375
- „Das Richtfest“, Seite 375
- „Die Wahl des leitenden Arztes“, Seite 376
- „Die Verpflegungssätze“, Seite 377

Der 22-jährige in Arnstadt geborene Wilhelm Greifenhahn war am 17.8.1891, gegen 4.00 Uhr, vor dem Haus Nr. 38 in der Weiße ertrunken. Ob es Selbstmord war oder ein Unfall ist uns nicht bekannt. Wilhelm Greifenhahn hatte in Arnstadt, Weiße Nr. 38 gewohnt.

Nur 5 Tage später, am 22.8.1891, gegen 1.00 Uhr, ertrank das 16-jährige Dienstmädchen Hulda Sautscheck im Mühlgraben der Günthersmühle. Auch hier ist uns die Ursache nicht bekannt. Hulda Sautscheck hatte in Arnstadt, Weiße 12 gewohnt.

Ein bewohnbarer Wachturm in der Südmauer (unweit der Brunnenkunst), der „Gänseturm“, spottweise auch „Münster“ genannt, wurde im Jahre 1891 abgebrochen.

Der 17-jährige Kochlehrling Paul Pohle hat sich am 2.10.1891, vor 2.00 Uhr, in der Marlittstraße erschossen. Wir wissen nicht, ob es ein Unfall oder Selbstmord war. Paul Pohle hatte in Arnstadt, Ledermarktgasse 2, gewohnt.

Elektrisches Licht in Arnstadt konnte im Dezember 1891 in der Rosenstraße bestaunt werden. Durch die stetige Vergrößerung des Betriebes der Maschinenfabrik von Chr. Kortmann sah sich der Eigentümer veranlaßt, für seine Arbeitsräume elektrische Beleuchtung einzuführen. An seinem Haus ließ er eine Bogenlampe anbringen, die nun helles, weißes Licht ausstrahlte.

1892

Am 1.1.1892 wurde das „Städtisches Krankenhaus“ mit 50 Betten der Benutzung übergeben. Am Sonnabend, dem 2.1., öffnete das neue Krankenhaus seine Pforten, nachdem es vorher personell ausgestattet worden war.

- „Krankenhäuser, Hospitale, Lazarette, Ärzte“, Seite 372
- „Krankenhaus“, Seite 375
- „Das Richtfest“, Seite 375
- „Die Wahl des leitenden Arztes“, Seite 376
- „Die Verpflegungssätze“, Seite 377

In den Frühstunden des 25.1.1892 wurden die an der Erfurter Mauer (Ecke der Erfurter Mauer und der Muhmengasse) stehenden zwei großen, Fleischermeister Rödiger und Cäsar Maempels Erben gehörigen Scheunen durch Feuer vollständig vernichtet. Auch die angrenzenden zum Gehöft des Amtmann Krospe gehörigen Stallungen hatten durch Feuer und Löscharbeiten sehr gelitten. Landrat Schwing und Oberbürgermeister Dr. jur. Georg Trautvetter besuchten die Brandstätte.

Ein kalendarisches Kuriosum war im Jahre 1892 der Rosenmontag. Er fiel auf den 29.2., eine Seltenheit, die zuletzt im Jahre 1808 vorgekommen war und erst in den Jahren 1960 und 2112 wieder vorkommen wird. Bedingungen sind:

- ◆ das Schaltjahr muß an einem Freitag beginnen
- ◆ Ostern muß auf den 17. April fallen

Unter dem Rinderbestand des Viehhändlers Juda Jonas war die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Am Abend des 15.3.1892, gegen 21.00 Uhr, wurde in Arnstadt eine eigenartige Himmelercheinung beobachtet: Eine dunkelrote Scheibe, der des Mondes ähnelnd, war am südlichen Himmel kurze Zeit sichtbar und sank scheinbar am Horizont schnell hinab (ein UFO?).

Der erste Spatenstich an der neuen Eisenbahnlinie Arnstadt - Saalfeld (auf Arnstädter Gebiet) erfolgte am 1.4.1892 und zwar oberhalb des neuen Friedhofes.

Auf der Strecke von Görbitzhausen bis Stadtilm und in Stadtilm (Oberilm) war bereits tüchtig geschafft worden.

Am Mittwoch, dem 13.4.1892, gegen 18.00 Uhr, stand in Oberndorf das dem Pfarrhaus gegenüberliegende Gärtner Seitelmann'sche Wohnhaus nebst Stallgebäude in Flammen. Den sofort anrückenden Feuerwehren von:

- | | | |
|-------------------------|---------------|------------|
| ◆ Angelhausen-Oberndorf | ◆ Dornheim | ◆ Dannheim |
| ◆ Rudisleben | ◆ Alkersleben | |

war es zu danken, daß die Nachbargebäude gerettet werden konnten. Der Brandstiftung verdächtig, wurden 3 auf Wanderschaft befindliche Handwerksburschen festgenommen, die aber bald wieder auf freiem Fuß gesetzt wurden, denn als Brandstifter ermittelte man den 7-jährige Sohn des Seitelmann.

Dankmar Jäger, Gastwirt auf dem „Rößchen“ bei Oberndorf, wollte am 20.4.1892 sein Jagdgewehr entladen, da löst sich plötzlich ein Schuß.

→ „Vater erschöß versehentlich sein Kind“, Seite 649

Der Bau des Schlachthofes nach den Zeichnungen des Herrn Stadtbaurates Spielhagen aus Erfurt wurde (mit einigen Abänderungen) am 26.4.1892 durch den Gemeinderat genehmigt.

Unser Oberbürgermeister Dr. jur. Georg Trautvetter wurde im April 1892 zum 1. Bürgermeister in Torgau gewählt. Um ihn nicht zu verlieren, erhöhte die Stadtverwaltung Arnstadt sein Gehalt von 3600 auf 4500 Mark (im Jahr).

Wollmarkt wurde am 20.6.1892 abgehalten. Es waren 68 Wagen mit Wolle angefahren. Der Preis betrug 110 bis 120 Mark pro Zentner Wolle.

Am Nachmittag des 17.7.1892 wurde der neu hinzugefügte Teil des Friedhofs durch den Fürstlichen Superintendenten Kirchen-Rat Helm feierlich geweiht und seinem Gebrauch übergeben. Unmittelbar daran schloß sich die erste Beerdigung auf dem neuen Friedhofsteil.

Der 25-jährige in Bleiwäsche geborene Hermann Finger beging am 1.8.1892 Selbstmord, indem er in einem unbeobachteten Moment aus dem Fenster des Krankenhauses sprang. Hermann Finger hatte in Arnstadt, Am Fürstenberge 1, gewohnt.

Das, in einem Zeitraum von 1½ Jahren mit einem Kostenaufwand von 294.000 Mark an der Rosenstraße erbaute neue Bürgerschulgebäude (nur für Mädchen) wurde am Dienstag, dem 11.10.1892, um 10.00 Uhr, geweiht.



Die ehemalige Mädchenschule (fotografiert am 25.1.2009)

„Seine Durchlaucht der Fürst haben gnädigst geruht (am 1.11.1892), dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. Bühring in Arnstadt den Titel und Rang eines Oberlehrers zu verleihen.“

Am Sonnabend, dem 12.11.1892, fand der Richtschmaus des neuen Kurhauses im Restaurant „Zur Flora“ statt.

Das durch den Marlitt-Roman „Das Geheimnis der alten Mamsell“ bekannte Gasthaus „Schwarzburger Hof“ am Markt ging im November zum Preis von 37.310 Mark in den Besitz der Erfurter Aktien-Bierbrauerei über.

1893

Die Umwandlung der ehemaligen Villa „Willibald Alexis“ in ein elegantes „Kurhaus“ ging im Jahre 1893 seiner Vollendung entgegen. Die behördliche Abnahme erfolgte am 8.3.1893. Ein „Probefestessen“, mit mehr als 60 Herren, fand am Abend des 16.3.1893 statt. Drei Tage später, am 19.3., wurde das „Kurhaus“ eröffnet.

→ „Das Kurhaus“, Seite 260

Der in einem Arnstädter Geschäft angestellte 20-jährige Laufbursche Arthur Gottschalk wurde am Morgen des 29.3.1893 im Tal am Jungfernsprung tot aufgefunden. Der junge Mann war am Abend des Vortages von der turmhohen Wand abgestürzt und vollständig zerschmettert. Ein bei ihm gefundener Abschiedsbrief war nicht von ihm selbst geschrieben worden.

Am 1.4.1893, um 0.00 Uhr, wurden alle Uhren des Fürstentums um 15 Minuten und 45 Sekunden vorgestellt und somit an die Mitteleuropäische Zeit angepaßt (In vielen Quellen ist fälschlich von 16 Minuten die Rede!).

Vor der Vereinheitlichung der Zeitbestimmung hatte in jedem Ort die jeweilige wahre Ortszeit gegolten, die sich nach dem Sonnenstand richtete. Das Aufkommen des reichsweiten Eisenbahnverkehrs machte zur Erstellung von Fahrplänen eine Vereinheitlichung der Zeit notwendig. So orientierten sich beispielsweise im Königreich Preußen die Bahnen seit 1848 im dienstlichen Betrieb nach der Berliner Zeit.

Ernst Paul Hinckeldey wurde am 12.4.1893 in Arnstadt geboren.

Ein 17-jähriger Täter verübte am Mittwoch, dem 17.5.1893, auf der Alteburg an einem 9-jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen. Der 17-Jährige wurde in Haft genommen.

Der Fürst ernannte am 12.9.1893 Oberbürgermeister Dr. jur. Georg Trautvetter zum Landrat. Es wurde festgelegt, daß ihm ab 1.10.1893 das Landratsamt des Verwaltungsbezirkes Gehren übertragen werden sollte.

Die freiwerdende Oberbürgermeisterstelle wurde (mit einem Jahresgehalt von 4000 Mark) neu ausgeschrieben.

Zum 2. Mal in diesem Jahr erfolgte am Jungfernsprung ein tödlicher Absturz. Am Montag, dem 24.10.1893, nach 11.00 Uhr, stürzte sich die etwa 60-jährige Witwe R. aus Arnstadt in die Tiefe. Sie war sofort tot und bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert. Sie hatte ihr 3-jähriges Enkelchen beauftragt, sie an der betreffenden Stelle hinabzustoßen. Das Kind tat dies aber nicht, sondern lief davon.

Der Graphiker, Illustrator und Maler Andreas Paul Weber erblickte am 1.11.1893 in Arnstadt das Licht der Welt.

Das Fernsprechnetz entstand. Die Vorbereitungen begannen am 5.11.1893.

→ „Neuerungen und Erfindungen“, Seite 387

→ „Das erste Telefon“, Seite 388

Beim Ausläuten des Reformationstages am Sonntag, dem 12.11.1893, in der Liebfrauenkirche, platzte vom Klöppel der großen Glocke ein Stück Stahl (14,5 kg) ab, ohne jemandem Schaden zuzufügen.

Von diesem Jahr an hatten die meisten norddeutschen Staaten einen gemeinsamen Bußtag. In unserem Fürstentum wurde er also nicht mehr am Freitag, nach dem 1. Advent, sondern am Mittwoch, vor dem letzten Trinitatissonntag, abgehalten. Im Jahre 1893 fiel er auf Mittwoch, den 15.11., während der unsrige auf Freitag, den 8.12., gefallen wäre.

Es erfolgte die Gründung des Stadtarchivs.

→ „Das Stadtarchiv“, Seite 1306

→ „Der Archivar von Arnstadt, Hermann Schmidt“, Seite 1307

Das Stadtfernsprechnetz mit 24 Anschlüssen wurde am Montag, dem 4.12.1893, eröffnet. Dabei war das 5 km entfernte Städtchen Ichtershausen (Nadel- und Stahlwarenfabrik) mit verbunden worden.

→ „Neuerungen und Erfindungen“, Seite 387

→ „Das erste Telefon“, Seite 388

1894

Mit dem 2.1.1894 ging die Gasanstalt in Folge des Ablaufes des Vertrages mit der bisherigen Besitzerin, der Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig, in den Besitz der Stadt über. Die Stadt mußte dafür den Kaufpreis von rund 168.400 Mark entrichten.

Am Vormittag des 3.1.1894, kurz nach 9.00 Uhr, wurde das neuerbaute städtische Schlachthaus unter Anwesenheit des Bürgermeisters Friedrich Hopf eröffnet. Leiter war Veterinärarzt Georg Wegener.

→ „Schlachthof“, Seite 258

Am 8.1.1894 wurde der Erweiterungsbau der Realschule geweiht.

In der Gemeinderatssitzung am 23.1.1894 erfolgte die Wahl des Dr. Harald Bielfeld aus Schleswig mit allen anwesenden 22 Stimmen zum 1. Bürgermeister auf 12 Jahre. Ihm wurde ein Gehalt von 4000 Mark jährlich bewilligt.

Im Januar 1894 erfolgte die Gründung der „Litterarischen Vereinigung“ (Litt. V.) (geschrieben mit doppel „t“!). Vorsitzender war Arthur Rehbein. Das Vereinsorgan ab 9.11.1894 hieß „Arnstädter Tageblatt“.

Die erste elektrische Straßenbeleuchtung Arnstadts ging am 1.2.1894 in Betrieb.
→ „Das erste elektrische Licht in Arnstadt“, Seite 391

Ein Orkan wütete am 12.2.1894 in unserer Gegend.

Die am 18.2.1894 im Kurhaus abgehaltene antisemitische Volksversammlung wurde von ca. 1000 Personen besucht. Einer der 20 Forderungen lautete: Aufhebung der Gleichberechtigung und Stellung der in Deutschland lebenden Juden unter ein besonderes Fremdenrecht (Judenrecht) und Verbot der Einwanderung fremder Juden.

Ein Museum wurde im Alten Rektorat (Kohlgrasse 17) eingerichtet. Es hatte 107 Exponate, darunter ein Innungssiegel der Seifensieder und Lichtzieher von Stadtilm. Die Eröffnung des Museums sollte im kommenden Jahr erfolgen.

Die Arnstädter Wachstafeln wurden an das Museum übergeben.

Die Arbeiten am Oberbau der Arnstadt-Stadtilmer Eisenbahn schritten zügig voran. Ende März 1894 waren die Gleisanlagen von Arnstadt bis Marlshausen bereits fertig verlegt, und ab 1.4. erfolgte die Verlegung der Gleise auf dem Stadtilmer Viadukt.

Beim Eisenbahnbau war die aus 70 Mann bestehende „Schienenleger-Colonne“ am 20.4. 1894 bis zur Haltestelle Roda-Niederwillingen vorgedrungen.

Die Schienenanlage bis Stadtilm war am Freitag, dem 4.5.1894, fertiggestellt. Gegen 17.00 Uhr verließ der erste, mit Kränzen, Girlanden und Bändern geschmückte Zug Stadtilm in Richtung Arnstadt.

Am 15.5.1894, dem 3. Pfingstfeiertag, sahen die (meisten) Arnstädter zum erstenmal ein Fahrzeug **auf der Straße**, welches sich fortbewegen konnte, ohne daß Pferde davor gespannt werden mußten.

→ „Das erste Auto in Arnstadt“, Seite 396

Die Begehung und Abnahme der Bahn-Teilstrecke Arnstadt-Stadtilm erfolgte am 14.6.1894 durch die Rudolstädter und am 15.6. durch die Sondershäuserische Regierung. Jede Kommission überprüfte nur den auf ihrem Staatsgebiet liegenden Teil der Strecke. Das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen endete hinter Niederwillingen, dort begann das Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt.

Am 18.6.1894 erfolgte die Eröffnung des Eisenbahnabschnitts Arnstadt-Stadtilm (15,850 km). Der ursprünglich vorgesehene Termin (15.6.) war dem Stadtilmer Wollmarkt angepaßt. Das neue Datum paßte jetzt zum Wollmarkt in Arnstadt, was zu erheblichen Diskussionen führte. Der wahre Grund für die Terminverschiebung war aber ein anderer: Das Sondershäuserische Fürstenpaar feierte am 12.6. Silberhochzeit, die den Beamten keine Zeit ließ, die Strecke vor dem 15.6. zur Endkontrolle abzugehen.

→ „Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Arnstadt – Stadtilm“, Seite 392

Die Anwohner der „Erfurtermauer“ hatten schon früher einige Mal beim Stadtrat um eine Änderung ihres Straßennamens nachgesucht; immer ohne Erfolg. Jetzt, Mitte August 1894, erlaubte der Fürst auf direktes Bitten der Anwohner die Umbenennung in „Karl Marienstraße“.

Am 16.8.1894 wurde der Alte Friedhof für weitere Begräbnisse endgültig geschlossen. (Zwei Ausnahmen hatte es später noch geben.) „Frau Schulrat“ Papst war die (vorerst) Letzte, die dort ihre ewige Ruhe fand. Es waren 8000 Grabstellen vorhanden. Insgesamt sind hier 35.000 Menschen beerdigt worden.

Arnstadt besaß 1150 Häuser und fast 14.000 Einwohner.

Am 29.8.1894 wurde die „Museumsgesellschaft“ gegründet.

Der 4-jährige Heinrich Ernst Johann Minner (*14.2.1890 in Arnstadt), Sohn des Kaufmanns Karl Heinrich Kuno Minner und dessen Ehefrau Frieda Martha geb. Adlung ertrank am 26.9.1894, um 12.30 Uhr, im Mühlgraben bei Metge's Mühle. Er hatte in Arnstadt, Mühlweg 7 gewohnt.

Der Klöppel der großen Glocke („Susanna“) in der Liebfrauenkirche zersprang am 28.9.1894 beim Abendgeläute. Einige Tage später konnte wegen eines Defektes an der mittleren Glocke nur noch die kleine geläutet werden.

Bei der Bohrung nach Kali im Bereich der Saline Arnshall wurde man am 11.12.1894 bei einer Tiefe von 433 Meter auf Steinsalz fündig.

1895

Der Stadtrat beschloß im März 1895 mit allen gegen eine Stimme, den Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstag am 1.4. zum Ehrenbürger von Arnstadt zu ernennen.

Das Heimatmuseum im Alten Rektorat (Kohlgrasse 17) wurde am 3.4.1895 eröffnet.

Verschiedene Bürger hatten beschlossen, auf der Alteburg einen Bismarckturm zu errichten.
→ „Alteburgturm“, Seite 234

Eine abnorme Himmelserscheinung erlebten die Menschen im Jahre 1895 sowohl vom astronomischen, wie auch religiösen Standpunkt, denn am Karfreitag, dem 12.4., nahmen die Planeten genau dieselbe Position ein, welche sie am Firmament an dem Tage hatten, an welchem Christus am Kreuze starb. Es war das erste Mal seit 1862 Jahren. Am Karfreitag morgens um 4.05 Uhr ging der Mond vor der Ähre der Jungfrau vorbei und verdeckte sie eine Stunde lang.

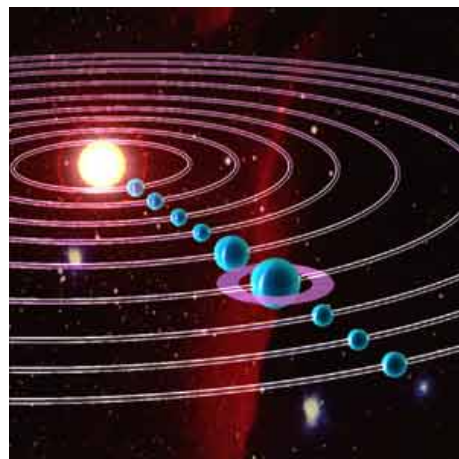
Ein Denkmal für den Schöpfer der Alteburganlagen, den verstorbenen Oberbürgermeister Julius Hülsemann, wurde am Sonntag, dem 5.5.1895, enthüllt. Das von der Stadt gestiftete Denkmal befand sich am Eingang zu den genannten Anlagen.

→ „Denkmal für den Oberbürgermeister Rat Hülsemann auf der Alteburg“, Seite 482

Ende Mai 1895 herrschte in Arnstadt eine Masernepidemie.

Anfang Juni war ein außergewöhnlich seltener Planetenstand zu beobachten: Alle großen und bekannten Planeten unseres Sonnensystems konnte man abends nach Sonnenuntergang am Horizont sehen. Fünf davon waren mit bloßem Auge sichtbar:

- | | | |
|-----------|----------------------------|----------|
| ◆ Venus | Mit Fernglas sah man auch: | |
| ◆ Mars | | ◆ Uranus |
| ◆ Jupiter | | ◆ Neptun |
| ◆ Merkur | | |
| ◆ Saturn | | |



Da das versuchsweise bei einigen Straßenlaternen angewandte Gasglühlicht sich bewährt hatte, so beschloß der Gemeinderat Ende Juni 3.900 Mark für allmähliche Umstellung der Straßenlaternen in Gasglühlichter zu bewilligen.

Das Arnstädter Original, der 74-jährige Handelsmann Jacob Zeigerer, genannt Jacobchen, wurde am 26.7.1895 zwischen Niederwillingen und Roda auf einem Feld tot aufgefunden und am 29.7. in Niederwillingen beerdigt.

Er hatte in Arnstadt, in der Mittelgasse 382 (die heutige Nr. 3) gewohnt. Sein Beruf wurde mit „Hausierer“ angegeben.



Jacob Zeigerer

Am 4.8. fiel ein Kind in den Hopfenbrunnen. Es konnte aber gerettet werden.

→ „Der Hopfenbrunnen - eine lebensgefährlich Falle“, Seite 652

Die Elektrifizierung der Stadt begann im September 1895. Von der Zentralstelle des Herrn Rudolf Ley führten die ersten Leitungsdrähte zu den Geschäftsräumen der Herren Gebr. Bauer in die Rosenstraße. Bald sollten auch andere Geschäfte von der Firma Ley mit Strom versorgt werden.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

→ „Das erste elektrische Licht in Arnstadt“, Seite 391

Der Königlich Preußische Generalmajor Carl Richard von Conta („der Sieger von Messigny“) starb am 28.9.1895 und wurde am 1.10. auf dem Arnstädter Friedhof beerdigt.

Der 38-jährige, in Holzhausen geborene Handarbeiter Christian Ernst Louis Heß ließ sich am 17.10.1895, um 17.15 Uhr, im Flurgebiet Dornheimer Berg vom Eisenbahnzug überfahren. Er hatte in Arnstadt, Klausstraße 33, gewohnt.

Ein modernes Schwimm-, Wannen- und Volksbad entstand im Jahre 1895. Die Fertigstellung erfolgte am 30.10.

→ „Das Stadtbad“, Seite 247

Am Mittwoch, dem 6.11.1895, wurde das Schwimmbad feierlich eröffnet. Es hatte ca. 60.000 Mark gekostet.

Arnstadt besaß somit ein modernes Schwimmbad, bestehend aus dem

- ◆ sog. Volksbad
- ◆ dem Brausebad
- ◆ den Wannenbädern 1. und 2. Klasse

Lottoglück hatten Arnstädter am 6. 11.1895
→ „Großer Lottogewinn ging nach Arnstadt“, Seite 652

In die Liebfrauenkirche wurde im November eine Heizungsanlage nach dem Niederdruckdampfsystem eingebaut.

Die Landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahnstrecke Stadtilm - Saalfeld (31,960 km) fand am 13. und 14.11.1895 statt.

Am Mittwoch, dem 20.11.1895, gegen 8.30 Uhr, fand ein Arbeiter der Pollmannschen Ölmühle im Mühlgraben an dem Gatter hinter dem sog. Champagnerbad die Leiche des in Arnstadt, Schwarzbürger Straße wohnhaften, in Erfurt geborenen, Rentiers Andreas Karl Fiedler. Es wurde vermutet, daß der nicht unvermögende Mann Opfer seiner Geisteskrankheit geworden war.

Am 28.11.1895 brannte es in der Rosenstraße bei Heinroth.

Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Stadtilm - Saalfeld erfolgte am 2.12.1895. Der erste offizielle Zug nach Saalfeld fuhr 7.17 Uhr von Stadtilm ab, der offizielle geschmückte **Festzug** jedoch erst um 12.10 Uhr, von Arnstadt abgehend. Alle Unterwegsbahnhöfe waren festlich herausgeputzt.

Der erste Musik-Automat wurde 1895 im Ratskeller aufgestellt und fand „lebhaften Beifall“.



Musikautomat



Blick in das Innere eines Musikautomaten

Am Abend des 11.12., gegen 20.45 Uhr, verkündete das Sturmsignal des Neutor-Turmwächters Feuer. Es brannte die am Eingang der Karl-Marie-Straße, gegenüber der Emil Spittel'schen Gärtnerei stehende, einer Arnstädter Witwe gehörende, Scheune. Punkt 9.30 Uhr brach das Balkenwerk in sich zusammen womit gleichzeitig die Hauptgefahr für die Nachbarhäuser beseitigt war.

1896

Das Jahr 1896 war ein Schaltjahr und hatte demzufolge 366 Tage. Der Schalttag wurde zwischen dem 23. und 24. Februar eingeschoben. Als Kuriosum sei noch angemerkt, daß der Februar im Jahre 1896 fünf Sonntage bei 29 Tagen hatte.

→ „1896, ein Schaltjahr“, Seite 653

Seit Anfang des Jahres mußten Radfahrer eine „Legitimationskarte“ besitzen und immer mit sich führen.

Die 57-jährige Witwe, in Liebenwerda Bez. Merseburg geborene, Johanne Emilie Kloß geb. Schenke ist am 4.1.1896, um 14.00 Uhr, in der Gera, hinter der Schwimmbadeanstalt, ertrunken. Ob es Selbstmord war oder ein Unfall ist uns nicht bekannt.

Wer im Jahre 1896 am 29.2. geboren wurde, konnte erst als Achtjähriger an einem 29.2. Geburtstag feiern, denn das Jahr 1900 war **kein** Schaltjahr.

Der Bruder der Romanschriftstellerin E. Marlitt, Oberlehrer a. D. Alfred John, starb Anfang März 1896 in Arnstadt.

Die Arnstädter Freimaurer-Loge „Zu den drei Gleichen“ feierte am 22.3.1896 ihr 15. Stiftungsfest.

Zum 81. Geburtstag Bismarcks, am 1.4.1896, pflanzte man Eichen.

→ „Bismarck-Eichen wurden gepflanzt“, Seite 653

Die deutsche Kaiserin, Auguste Victoria, passierte am Sonntag, dem 19.4.1896, den Hauptbahnhof Arnstadt.

→ „Die Kaiserin bei der Durchreise“, Seite 654

Am 22.4.1896 wurden im „Hain“ von 3 Stadtilmer Studenten ein Hünengrab ausgegraben. In etwa 1 m Tiefe fanden sie eine guterhaltene Urne, die bis an den Rand mit menschlichen Knochenresten gefüllt war. Leider zerbrach die Urne beim Herausheben.



Hünengrab bei Neu Ruthenbeck

Am Freitag, dem 15.5.1896, erfolgte die Eröffnung einer Stehbierhalle in der ehemaligen Wirtschaft „Zum Kronprinzen“ in der Plaueschen Straße.

Der Jungfernsprung, der schon der Schauplatz manches erschütternden Falles war, forderte am Vormittag des 27.5.1896 schon wieder ein Opfer: Gegen 10.00 Uhr fand man am Fuße des Felsens den 16.-jährigen Fabriklehrling Wilhelm R. mit zerschmettertem Schädel vor (Unfall).

Die Feuerwehr erhielt am 9.6.1896 eine neue mechanische Schiebeleiter.

Beim Aufreißen der Straße (Ritterstraße - Weiße) wurden am 11.6.1896 in einer Tiefe von ungefähr 4 Metern ein sehr gut erhaltener Speer, verschiedene Hufeisen und einige Münzen gefunden.

Zum ersten Mal seit Bestehen der Eisenbahnlinie wurde an dem Zug ein Leichenwagen angehängt und eine Leiche befördert (von Rudolstadt über Stadtilm, Arnstadt, Erfurt nach Sondershausen). Es handelte sich um die Leiche des 33-jährigen „Premierlieutenants“ von Blöda.

Die Firma Rud. Ley errichtete im Jahre 1896 an der Fleischgasse ein größeres Elektrizitätswerk.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Im Juni wurde der bisher größte Fabrikschornstein der Stadt fertiggestellt. Es war der 45 m hohe Schlot der Firma Ley.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Am 2.7.1896 ertrank ein Kind in einem der Stadtbrunnen.

→ „Kind im Waisenbrunnen ertrunken“, Seite 656

Am Nachmittag des 5.7.1896 richtete ein orkanartiger Sturm große Schäden vor allem an den Bäumen an.

Das Hotel „Zur Sonne“ ging Anfang August 1896 durch Vermittlung des Herrn Carl Hamel für 87.000 Mark in den Besitz des Herrn Steinecker, Burgkellerwirt in Jena, über.

Ein großes Volkskonzert des Bachkomitees fand am Sonntag, dem 23.8.1896, im Kurhausgarten statt. Es wirkten mit:

| | | |
|-------------------------|-----------------|----------------|
| ◆ „Hoffnung“ | ◆ „Liederkrone“ | ◆ „Männerchor“ |
| ◆ „Krieger-Sänger-Chor“ | ◆ „Liedertafel“ | ◆ „Tonhalle“ |
| ◆ „Liederkränz“ | | |

Dies stellte dann einen Massenchor von 193 Sängern dar.

Eine außergewöhnliche Hauptversammlung des Turnvereins beschloß im August eine eigene Turnhalle auf dem sogen. „Hammer“ zu errichten. Der Kostenanschlag lautete auf 13.450 Mark. Der Bauplatz war von dem regierenden Fürsten kostenfrei dem Verein überlassen worden.

Die 71-jährige Witwe Dorothea Friederike Hufnagel geb. Pfau ertrank am 17.10.1896 in der Weiße hinter dem Sankt Jakobstift. Ob es ein Unfall war oder Selbstmord, wissen wir nicht. Frau Hufnagel hatte in Arnstadt, Erfurter Str. 39.

Der Arnstädter Georg August Wilhelm Arthur Koch trat am 10.11.1896 erstmals unter dem Namen Tom Willsen, als der größte Mensch aller Zeiten auf. Seine Körperlänge wurde mit 2,36 bzw. 2,39 m angegeben.

→ „Der größte Mensch der Welt - ein Arnstädter“, Seite 657

Brauereibesitzer Kürsten kaufte im Oktober die Meinhart'sche Ziegelei zum Preis von 55.000 Mark.

Der 32-jährige Arnstädter Gebermeister Karl Arno Elvir Wiegand beging am 4.11.1896 Selbstmord durch Erschießen

In der Nacht von Donnerstag zum Freitag, dem 20. 11.1896, brach in den Lagerräumen der Spittelschen Gärtnerei Feuer aus. Die Feuerwehr konnte ein Ausbreiten des Feuers verhindern.

Am Vormittag des 21.11.1896 brannte es im Hofbrauhaus von Bahlsen. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, und es gelang ihr, den Brand rasch zu löschen, so daß nur geringer Schaden zu verzeichnen war.

1897

Am 27.1. ereignet sich ein tödlicher Unfall in Arnstadt-Süd.

→ „Eisenbahnunfall mit tödlichem Ausgang“, Seite 658

Der „Eisteich“ am neuen Friedhof wurde zugefüllt.

Die feierliche Einweihung der neuerbaute Turnhalle erfolgte am 26.9.1897.

Am 27.10.1897, gegen 2.00 Uhr, stürzte sich der 42-jährige in Marlishausen geborene Lohmühlenwerkführer Gustav Louis Adalbert Erdmann im „delirium tremens“ (Fieberanfall) aus einem Fenster des Krankenhauses und verstarb. Er hinterließ Frau und einen minderjährigen Sohn. Gewohnt hatte er in Arnstadt, Lohmühlenweg 32.

In der Nr. 39 des illustrierten Sensationsblattes „Der Reporter“, in welcher eine Schönheitskonkurrenz veranstaltet wurde, war unter den 50 Portraits auch das Bild einer Arnstädterin (Nr. 42). Als erster Preis winkten 100 Mark.

Die im Besitz der Bierbrauerei Gebrüder Kürsten befindliche ehemalige Meinhardt'sche Ziegelei brannte am 8.11.1897 nieder.

Am Abend des 30.11.1897 brach in der Doppelscheune des Herrn Theodor Huck Feuer aus.
→ „Der Brand an der Längwitzermauer“, Seite 659

Am 1.12.1897 brannten in der Längwitzer Straße ein Wohnhaus und drei Scheunen ab.

1898

Bei der Firma Mendel und Katzenstein brach im Januar 1898 die Maul- und Klauenseuche aus.

Am 23.3.1898 entstand auf dem Kohlenmarkt ein Schadenfeuer.

→ „Es brannte am 23.3.1898“, Seite 661

Dem Erfurter Schuhfabrikanten Wilhelm Ducke, der am 26.5.1898 zufällig mit dem Fahrrad in Arnstadt war, gelang es, ein Kind vor dem Ertrinken zu retten.

→ „Ein Lebensretter“, Seite 661

Der Gemeinderat beschloß am 19.7.1898 den, dem Hospital St. Georg gehörenden, sog. Spittelgarten zum Preis von 5000 Mark anzukaufen.

Der in Weimar geborene, in Erfurt wohnende, 26-jährige Bernhard Theodor Hermann Müller beging am 19.7.1898 in Arnstadt, auf dem Rudislebener Rasen, unterhalb der Schwarzen Brücke, Selbstmord durch erschießen.

Beim Stadtilmer Schützenfest, vom 21. bis 24.7.1898, wurde Herr Reichard aus Arnstadt Vogelkönig.

Im August 1898 wurde dem Hofbrauhausbesitzer Otto Bahlsen der Titel „Kommerzienrath“, dem Domänenpächter Hermann der Titel „Oberamtmann“ und dem Zahnarzt Lucas das Prädikat „Hofzahnarzt“ erteilt.

Der Parteitag der Sozialdemokraten Thüringens fand am 14.8.1898 im Bergschlößchen statt.

Begünstigt vom schönsten Wetter hielten die organisierten Gewerkschaften Arnstadts am Sonntag, dem 21.8.1898, in der festlich geschmückten Gartenwirtschaft „Zum Bergschlößchen“ das Gewerkschaftsfest ab. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wilhelm Liebknecht (* 29.3.1826 in Gießen, Großherzogtum Hessen; † 7.8.1900 in Charlottenburg) hielt die Festansprache. Dem Fest voraus ging um 15.00 Uhr ein langer imposanter Festzug durch die Straßen der Stadt mit Musikchören und Fahnen.



Wilhelm Liebknecht war der Vater von Karl Liebknecht.

In Gegenwart des Fürsten fand am Montag, dem 29.8.1898, um 11.00 Uhr, auf dem Gelände des ehemaligen Fürstlichen Schafhofs an der Rosenstraße die Einweihung des Kinderheimes statt. Kommerzienrat Bahlsen schenkte dem Waisenhaus aus diesem Anlaß den Betrag von 1000 Mark und Kommerzienrat Leupold sogar 5000 Mark.

→ „Kinderheim“, Seite 240

Am 24. und 25.9.1898 (Sonnabend und Sonntag) traten in „Fabers Restaurant“ die „Roßweiner (Muldentaler) Sänger“ auf, die wegen ihrer „humoristischen Abende“ große Anziehungskraft auf das Publikum ausstrahlten. Es handelte sich um 8 Herren, die mit Quartett-, Duett- und Sologesängen, wie „Die Tante kommt“ oder „Die Radlerbraut“ ihre Zuhörerschaft zum Lachen brachte.

Es wurde ein Projekt erarbeitet, eine Unterführung an der Stadtilmer Straße zu errichten. Bis dahin wurde der Verkehr an den Übergangsstellen der Eisenbahn in der Längwitz nach der Stadtilmer und Gehrener Landstraße bei jedem ein- und ausfahrenden Eisenbahnzug längere Zeit gesperrt.

Bei einem Brand am 21.11.1898 in der Rosengasse Nr. 6 erstickten 3 Kinder.

→ „Der Brand in der kleinen Rosengasse“, Seite 662

Ein Unfall ereignete sich am Montag, dem 21.11.1898, in der Nähe der Minnersmühle.

→ „Der Unglücksfall bei der Minnersmühle“, Seite 662

Auf dem Bahnhof Arnstadt geriet am Morgen des 14.12.1898, um 3.45 Uhr, der 27-jährige Bahnarbeiter Hugo Otto Hoepp aus Bittstädt beim Rangieren am Hauptbahnhof Arnstadt, Geleis Nr. 17, zwischen die Puffer zweier Wagen des nach Saalfeld gehenden Güterzuges, so daß der Tod sofort eintrat. Der Unglücksfall war um so trauriger, als Hoepp am bevorstehenden Weihnachtsfest mit seiner in Haarhausen wohnenden Braut Hochzeit machen wollte.

Ein Sohn unserer Stadt, Herr Max Ehrhardt, der sich auf dem Vollschiiff *) „Amazone“ befand, wurde im Jahre 1898 zum Kapitän befördert.

*) Ein Vollschiiff ist ein Großseglertyp mit mindestens drei vollständig rahgetakelten Masten.



Auf so einem Vollschiff war der Arnstädter Max Ehrhardt Kapitän.

1899

Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten ermächtigte am 11.4.1899 der Gemeinderat den Magistrat zum Bau einer Hochdruckwasserleitung und zur Aufnahme einer Anleihe von 450.000 Mark.



In der Nacht vom 19. zum 20.4.1899 reiste Wilhelm II., König von Württemberg (* 25.2.1848 in Stuttgart; † 2.10.1921 in Bebenhausen) mit dem D-Zug 38 von Berlin nach Stuttgart und passierte dabei den Bahnhof Arnstadt.

Wilhelm II. war von 1891 bis 1918 der vierte und letzte König von Württemberg.

Am Sonntag, dem 11.6.1899, brach kurz nach 18.00 Uhr in der Marktstraße ein Brand aus, der die Häuser des

- ◆ Fleischermeisters Christian Thalemann
- ◆ des Buchbindermeisters Ernst August Flamm
- ◆ des Schneidermeisters Hugo Kirchner
- ◆ des Drechslermeisters Heinrich Hesse

gänzlich und die Gebäude des

- ◆ Landwirts Wilhelm Reißland

und

- ◆ des Schokoladefabrikanten C. Wilhelm Weyher

schwer beschädigte und zum Teil in Asche legte. Die Gebäude

- ◆ des Hoffleischermeisters Wilhelm Zimmermann

und

- ◆ des Bäckermeisters Karl Zimmermann

wurden angekohlt und durch Löschwasser schwer beschädigt.

Die Brandursache wurde niemals aufgeklärt.

→ „Der Brand in der Marktstraße (I)“, Seite 665

Otto Böttner zog mit seiner Druckerei in die Erfurter Straße 22 um.

Der Chefredakteur der „Berliner Morgenpost“ trat am Freitag, dem 30.6.1899, mit seiner Frau eine Automobilfahrt von Berlin nach Paris an, die ihn auch über Arnstadt (am 25.7.) führte.

Am Sonntag, dem 9.7., startete erstmals von Arnstadt aus ein bemannter Ballon.

→ „Die erste Ballonfahrt von Arnstadt aus“, Seite 665

Bei einem Brand in der Marktstraße am 11.7.1899 wurden 5 Wohnhäuser und 1 Nebengebäude vernichtet.

Der Bau einer Hochdruckwasserleitung begann am 5.8.1899.

Beim Aufgraben zur Legung der neuen Hochdruckwasserleitung wurde am 28.9.1899 in der Erfurter Straße ein Topf mit Münzen gefunden, die vorwiegend aus dem Jahre 1813 stammen.

Am 11.11.1899 brannten in der Klausstraße 2 Wohnhäuser und 1 Scheune nieder.

→ „Feuer in der Klausstraße“, Seite 666

Ein Brand am 19.11.1899 am Wollmarkt vernichtete 3 Scheunen.

→ „Wieder Feueralarm“, Seite 666

Die Verteilung von warmen Frühstück, Milch und Brot an arme Kinder in der Bürgerschule begann am Montag, dem 18.11.1899. Etwa 60 Knaben und 60 Mädchen konnten diese Wohltat genießen, die durch „mildtätige“ Gaben von „edlen Menschenfreunden“ unterstützt wurde.

In der Nacht vom 27. zum 28.12. kam im Hinterhaus des Arbeiters und Händlers Conrad (an der Weiße) Feuer aus, das auch die angrenzenden Nebenhäuser ergriff und das Conrad-sche Wohnhaus, sowie das Nebenhaus und die Hintergebäude von vier Grundstücken der Badergasse in Asche legte. 14 Familien waren dadurch obdachlos. Es war dies der vierte größere Brand im Laufe des Jahres 1899. Bei den ersten dreien vermutete man Brandstiftung.

→ „Abermals ein Großfeuer“, Seite 666

1900

Durch einen in der Schönbrunnenstraße entstandenen Gasrohrbruch wurden

- ◆ die Frau des Neutorwächters Fröh

- ◆ die hochbetagte Witwe des Tünchermeisters Erdmann

sowie

- ◆ zwei Kinder

stark betäubt. Während es der Frau Fröh gelang, sich und die Kinder ins Freie zu retten, starb die Witwe Erdmann an den Folgen der Gasvergiftung.

Eine merkwürdige Idee verkündete der Kurhausbesitzer Gartenbaudirektor Friedrich Spittel. Er zeigte an, daß jeder Gast, der wöchentlich mindestens zwei Mal (an Werktagen) im Kurhaus verkehrt, jährlich vier Mal ein Diner von 3 Gängen ganz umsonst erhält.

Der mit der Oberleitung des deutschen Postdienstes in Ostasien betraute Postdirektor Rudolf Schellhorn in Schanghai, ein geborener Arnstädter, wurde zum Feldpostmeister bestimmt und übernahm die unmittelbare obere Leitung des technischen Feldpostdienstes.

Der größte Zelt-Zirkus Europas, der „Circus Lobe“, früher „Hagenbeck“, gastierte in Arnstadt. Das Zelt faßte 3200 Personen. Er traf mittels Sonderzug (26 Achsen stark) am 31.3.1900 in Arnstadt ein. Die Eröffnungsvorstellung auf dem Wollmarktplatz fand am Sonntag, dem 1.4., statt. Der Zirkus blieb nur 2 Tage hier, um sich dann nach Ilmenau zu begeben.

Neue Posttarife galten ab 1.4.1900:

- ◆ Briefe (bis 20 Gramm) = 10 Pfg.
- ◆ Postkarten 5 Pfg.



Die Marken mit der Aufschrift „Reichspost“ und dem Abbild der Germania waren damals gültige Postwertzeichen.

Am „Pfingstheiligabend“ 1900 wurden durch den Pächter der städtischen Cavallerie 11 tollwutverdächtige Hunde getötet, darunter ein Rassehund im Werte von 500 Mark. Am 6. und am 9.6. mußten abermals je ein Hund getötet werden.

→ „Die Tollwut in Arnstadt“, Seite 667

Ein Brand am 1.6.1900 in der Ritterstraße 1 vernichtete das Hintergebäude.

→ „Schon wieder Feuer“, Seite 667

Die niederländischen Königinnen passierten am Abend des 1.6.1900, von der Wartburg kommend mit einem Sonderzug unsere Stadt. Auf dem Bahnhof hatten sich einige Neugierige eingefunden, sie bekamen jedoch von dem hohen Besuch wenig zu sehen. Die Königinnen wollten nach Schwarzburg zurück, wo sie zu Besuch weilten.

[Anm.: Die regierende Königin Wilhelmine war im Jahre 1900 gerade 10 Jahre alt, so daß sie nur unter der Vormundschaft ihrer Mutter, der Königin Emma, regieren konnte. Der König war 1880 gestorben, und nach niederländischem Recht ging die Königswürde auf das erstgeborene Kind, also (weil kein männlicher Nachkomme vorhanden war) auf die Tochter, nicht jedoch auf die Witwe über. Aus diesem Grunde hatten die Niederlande damals zwei Königinnen, aber keinen König.]

Ihre Heimreise von Schwarzburg aus traten die Monarchinnen nebst ihrem Gefolge am Vormittag des 6.7.1900 wieder mit einem Sonderzug und wieder über Arnstadt an.

Bei einem Gewitter am 10.6.1900 kam ein 12-jähriges Kind ums Leben.

→ „Vom Blitz erschlagen“, Seite 671

Am 17.6.1900 war auf dem Wollmarkt erstmals in Arnstadt ein Kinematograph zu sehen. Es handelte sich um „Lindner's Welt-Kinematograph, das Theater der lebenden Photographien“.

Oberbürgermeister Dr. Harald Bielfeld wurde Ende Juni zum Bürgermeister von Neuwied gewählt.

An der Niederschlagung des „Boxeraufstandes“ in China nahmen auch Arnstädter teil.

→ „Arnstädter in China“, Seite 668

→ „Brief eines Arnstädters aus China“, Seite 668

→ „Die deutschen Verluste in China“, Seite 670

Das neue Bahnhofsgebäude (Wartehalle) wurde am 1.8.1900 dem reisenden Publikum zur Benutzung übergeben.

Die Hundesperre war mit Wirkung vom 14.8.1900 wieder aufgehoben worden.

Die neu gebaute Hochdruckwasserleitung wurde am 15.8.1900 eröffnet und das Wasserwerk feierlich eingeweiht. Damit war die aus den Zeiten Günthers des Streitbaren herrührende Wasserleitung durch eine Hochdruckleitung ersetzt worden.

Am Sonntag, dem 24.8.1900, fand in Arnstadt der Parteitag der Thüringer Sozialdemokraten

statt. 79 Delegierte aus 44 Orten waren vertreten.

Bei den Erdarbeiten, welche zur Auswechselung der Gasröhren an der Neuen Kirche vorgenommen wurden, fanden die Arbeiter am 20.9.1900 eine Anzahl alter Münzen, größtenteils Pfennigstücke, aus dem Jahre 1700.

Zwei Luftballons zogen am Vormittag des 10.10.1900 über Arnstadt hinweg. Beide Ballons, in deren Gondeln man trotz der beträchtlichen Höhe mehrere Menschen bemerken konnte, gehörten ihrem Aussehen nach der Militär-Luftschißer-Abteilung Berlin an.

Archivrat Hermann Schmidt starb am 30.10. in Jena.



Der Naturmensch „gustav nagel“ (wie er sich selbst schrieb) (* 28.3.1874 in Werben / Elbe; † 15.2.1952 in Uchtspringe; ☐ 21.2. auf dem Friedhof Arendsee) „beglückte“ am 18. und 19.12.1900 unsere Stadt mit seiner Anwesenheit und erregte auch hier, wie schon in anderen Städten, dadurch Aufsehen, daß er seinen Körper nicht einmal notdürftig verhüllte. Sein Äußerliches erinnerte keineswegs an die Schönheiten eines Apollo von Belvedere oder eines Hermes von Praxiteles.

gustav nagel (Dieser Name wird klein geschrieben.)

1901

Die Städtische Gasanstalt verlegt man in das Nordviertel.

Ein sogenanntes „Welt-Panorama“ gab es seit Anfang 1901 (bis zum Herbst des Jahres) in Arnstadt, Marktstraße 21.

Die Oberkirche wurde erneuert. Die Weihung der neu eingebauten Orgel erfolgte zu Pfingsten.

Am 1.8.1901 wurde der sozialdemokratische Wahlverein in Arnstadt gegründet.

Bei Abrißarbeiten am 27.8.1901 in der Rosenstraße fanden die Arbeiter 363 alte Münzen, darunter viele Schweizer Schüsselpfennige.

→ „Der Münzfund in der Rosenstraße“, Seite 671



Schweizer Schüsselpfennig

Der 22-jährige Schlosser Richard Schmidt aus Arnstadt machte am Abend des 24.9.1901, gegen 19.00 Uhr, bei dem Spielplatz in den Alteburanlagen seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Am Mittwoch, dem 9.10.1901, traten im „Faber's Etablissement Arnstadt“ die 1854 gegründeten „Brauer's Roßweiner Sänger“ oder „Muldentaler“ auf. Es handelte sich um 7 Herren aus Roßwein / Sa., die eine humoristische Vorstellung (Familien-Darbietung) gaben.

Die ledige Dienstmagd Helene Römhild hatte in Halle / Saale ein Kind männlichen Geschlechts bekommen. Dieses Kind brachte sie mit nach Arnstadt und tötete es nach einem Monat, am 11.10.1901, und versteckte die Kindesleiche, indem sie sie mit Steinen bedeckte, im Graben der Ichtershäuser Chaussee bei Kilometerstein 1.4.

Helene Römhild wurde in Haft genommen und ins Untersuchungsgefängnis Gotha gebracht.

Der Komponist Walter Jäger wurde am 23.10.1901 in Arnstadt geboren. Sein wohl bekannteste Stück ist „Wenn abends die Heide träumt“.

Am Vormittag des 28.11.1901, gegen 10.00 Uhr, ertönte in Arnstadt die Feuerglocke. Es brannte in dem oberen Stockwerk des Hauses Schulgasse 10 (Ecke an der Weiße). Die Feuerwehr war schnell am Platze und konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken. Der obere Stock des Hauses brannte vollständig aus, so daß das Haus niedergeissen werden mußte.

1902

Es erfolgte im Jahre 1902 eine Neupflasterung aller Arnstädter Staatsstraßen, mit Anlegung von Bürgersteigen, wo dies bisher noch nicht geschehen war.

Ein 12-jähriges Schulmädchen wurde am 14.3.1902 zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.
→ „Gefängnisstrafe für ein 12-jähriges Mädchen“, Seite 672

R. Häberlein (von der Firma Gebr. Kitz, Leipzig) eröffnete am Sonnabend, dem 4.10.1902, um 10.00 Uhr, ein „Original-Welt-Panorama“ auf dem Holzmarkt Nr.19 (im Laden).

Der Gemeinderat bewilligte am 23.4.1902 die Summe von 450 Mark für Restaurierung und Stimmung der Bachorgel.
Die Bachorgel wurde daraufhin von Orgelbauer Meißner aus Gorsleben einer gründlichen Durchsicht und Renovierung unterzogen.

Der große Zirkus „Maximilian“ gastierte am 6. und 7.7.1902 in Arnstadt auf dem Wollmarktsplatz.

Bei Freilegungsarbeiten an der Neuen Kirche (später „Bachkirche“) Anfang Juli 1902 entdeckten die Arbeiter gegenüber dem „Halben Mond“ ein uraltes Grabgewölbe.

→ „Das Grabgewölbe an der Neuen Kirche“, Seite 672

Der Alteburgturm wurde als „Kaiserturm“ seiner Bestimmung übergeben. Er sollte an den Deutsch-Französischen Krieg 1870 / 71 erinnern. Am 10.8. fand die Einweihungsfeier statt.
→ „Alteburgturm“, Seite 234

Der Gemeinderat faßte am 22.10.1902 den Beschluß, die für den Marktplatz bewilligte Bedürfnisanstalt, für die ein geeigneter Platz dort nicht zu finden war, an der Weißbrücke zu errichten.

Am 11.11.1902 beschloß der Gemeinderat, die alte Gasanstalt dem Eisenbahnfiskus zum Preis von 19.000 Mark zur Vergrößerung der Haltestelle Längwitz zu verkaufen.



„Kaiserturm“ mit Lärmkanone
auf einer colorierten Ansichtskarte, 1902

1903

Die neue Rechtschreibung trat am 1.1.1903 für alle Beamten und Behörden in Kraft.

→ „Rechtschreibreform“, Seite 673

In den ersten Nachmittagsstunden des 28.2.1903 ging in Arnstadt bei Sonnenschein ein Sandregen, mit Wüstensand aus Afrika, nieder. Zeitweise verwandelte sich das fortgesetzte Herabrieseln von in der Sonne blitzenden Sandkörnern zu förmlichen Staubwolken. Die Fensterscheiben wurden infolge der feuchten Niederschläge von Sand fast undurchsichtig.

Dr. Sizzo Pabst *) wurde am 1.3.1903 Chefarzt der Chirurgischen Abteilung im Arnstädter Krankenhaus.

Im Mai 1903 bildete sich unter dem Vorsitz des Konsistorialrats Dr. Emil Petri ein provisorischer Ausschuß zur Errichtung eines „Krüppelheims“ in Arnstadt.

→ „Krüppelheim / Marienstift“, Seite 142

Der aus Wolfrathshausen (Bayern) stammende, in Arnstadt wohnende, Friedrich Stieberitz schändete am 20.5.1903 ein 9-jähriges Mädchen aus Siegelbach.

→ „Das Sittlichkeitsverbrechen bei Siegelbach“, Seite 673

Frau Magdalene Robst beging am 26.5.1903 Selbstmord, indem sie dem Jungfernsprung hinabsprang.

→ „Jungfernsprung“, Seite 237

Im Jahre 1903 erhielten die Reichspost-Stadtbrieffkästen aus Eisenblech mit gußeisernem Rahmen einen dunkelblauen Anstrich.

Wieder kamen Kinderschändungen in Arnstadt vor.

→ „Noch drei solche Schurken“, Seite 674

Der Gemeinderat beschloß am 21.7.1903 das 1896 in der Fleischgasse errichtete Elektrizitätswerk der Firma von Rudolf Ley zum Preis von 210.000 Mark anzukaufen.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Die Beleuchtung des Fürstlichen Theaters wurde im Jahre 1903 von Petroleum auf Elektrizität (nicht auf Gas) umgestellt (Beschuß des Gemeinderates vom 12.8.1903).

*) ♂ **Pabst, Prof. Dr. med. Gotthilf Robert Sizzo**; w. Arnstadt, Holzmarkt 10 (um 1906) bzw 8; Chirurg im Krankenhaus Arnstadt 1901 - 1935; bzw. praktischer Arzt und Oberarzt im Städtischen Krankenhaus (1905)

Er war der Sohn des Weberwarenfabrikanten Johann Nicolaus Pabst und dessen Ehefrau Johanne Dorothea Ottilie geb. Schönheit (beide † in Friedersdorf)

Im Jahre 1912 erfolgte seine Ernennung zum Professor.

* 23.6.1870 Friedersdorf / Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt

† 27.10.1951 (81) Arnstadt

♀ **Pabst, Anna Julie geb. Deahna**

* 19.8.1885 Sonneberg

h 16.9.1905 Arnstadt

Trauzeugen: 1. Amtsgerichtsrat Heinrich Deahna, Sonneberg

2. Fabrikant Raimund Pabst, Friedersdorf

† 1966

◆ Adolf Karl * 17.5.1906 Arnstadt

◆ Ottilie (genannt Otti) * 1908; verehelichte Kuke (Dr. med. Herbert Kuke)

Die Firma Ley erhielt im Jahre 1903 auf der in Hamburg stattfindenden Schuhmacher-Fachausstellung für hervorragende Leistungen in Elektromotorenbau und Schuhpflockmaschinen die Goldene Medaille.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Mit Wirkung vom 1.10.1903 ging das Elektrizitätswerk in den Besitz der Stadt über. Die Verwaltung wurde mit dem Gas- und Wasserwerk verbunden.

Diplomingenieur T. Glatz eröffnete am 15.10.1903 in der Kirchgasse 10. die „Gewerbeakademie“ (einige Jahre später „Polytechnisches Institut“ genannt). Der Lehrbetrieb begann am 20.10.

1904

Am 1.4.1904 wurde zu Ehren des Schriftstellers Willibald Alexis vor seinem ehemaligen Wohnhaus auf der Lindenallee ein Denkmal errichtet.

→ „Willibald-Alexis-Denkmal“, Seite 483

Ebenfalls am 1.4.1904 erfolgte die Versetzung des Obergendarms Albert Schädiger von Plaue nach Arnstadt und des Gendarms Ottomar Jung von Arnstadt nach Plaue.

Vom 21.4.1904 ab gab es auf dem Bahnhof in Arnstadt eine Postanstalt mit Telegraphen- und Fernsprechtbetrieb und unbeschränkter Annahmefähigkeit als Zweigstelle des Postamts.



Markt, auf einer colorierten Ansichtskarte, etwa um 1904
Auf dem Gebäude neben dem Rathaus weht die schwarz-weiß-rote Fahne.

Die Farben Schwarz-Weiß-Rot bildeten ab 1867 die Flagge der Norddeutschen Bundes, zu dem auch unser Fürstentum gehörte, und waren von 1871 bis 1922 sowie von 1933 bis 1945 die Reichsfarben des Deutschen Reiches. Im Kaiserreich waren die Farben noch die weithin akzeptierten Nationalfarben. Von 1922 bis 1933 waren sie die dominierenden Farben in der Handelsflagge der Weimarer Republik. Während dieser Zeit wurden sie auch von republikfeindlichen (monarchistischen sowie rechtskonservativen und nationalsozialistischen) Gruppierungen verwendet.



Die Enthüllung des Alexisdenkmals erfolgte am 1.5.2004

→ „Willibald-Alexis-Denkmal“, Seite 483

Am 18.5.1904 brach in der Schloßstraße durch Brandstiftung Feuer aus.

→ „Ein raffinierter Brandstifter“, Seite 674

→ „Der Brandstifter“, Seite 675

Am 24., 25. und 26.5.1904 fand eine glanzvolle 1200-Jahr-Feier in Gegenwart des Fürstenpaares und vieler Gäste statt. Der Fürst stiftete eine Amtskette für den jeweiligen Oberbürgermeister. Angefertigt hatte sie der Hofjuwelier Moritz Schlegelmilch nach einem Entwurf des Herrn von Bloedau.

→ „1200-Jahrfeier“, Seite 674

→ „Amtskette des Oberbürgermeisters“, Seite 950

→ „Die wiedergefundene Amtskette“, Seite 952

Der Schwarzburg-Sondershäuserische Staatsminister Hermann Petersen (* 5.10.1844 Oldenburg) wurde anlässlich der 1200-Jahr-Feier Arnstadts zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt.

Am Sonnabend, dem 2.7.1904, ließ sich der 22-jährige Kaufmann Willy Strauß aus Hanau in Arnstadt an der Übergangsstelle über die Schienen am Fürstenberg von dem um 9.33 Uhr von der Längwitz abfahrenden Zug überfahren. Der Selbstmörder hatte sich so auf die Schienen gelegt, daß die Räder des Zuges ihm den Kopf vom Rumpf trennten.

Am 3.7.1904 fand in Arnstadt ein Sängerfest statt.



Werbeplakat zum Sängerfest

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde am 1.9.1904 gegen den taubstummen Schuhmacher Heinrich Langbein aus Arnstadt in Erfurt vor der Ferienstrafkammer wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses verhandelt. Der Angeklagte wurde schuldig gesprochen und zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis sowie 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Eine Festnahme mit Hindernissen spielte sich am Vormittag des 9.9.1904 im „Weißviertel“ ab.

→ „Verbrecherjagd in Arnstadt“, Seite 676

Der „Naturmensch“ Gustav Gräser aus Kronstadt in Siebenbürgen durchwanderte am 16.9.1904 unsere Stadt. Durch seine ziemlich ungewöhnliche Kleidung, lange, zusammengebundene Haare und großem Bart fiel er der Polizei auf, und da er auf Verlangen nach Legitimationspapieren keine vorlegen konnte, wurde er festgehalten, aber nach Feststellung seiner Personalien wieder freigelassen.

Am 1.10.1904, gegen 15.00 Uhr, verübte ein Unbekannter in dem Wäldchen beim Bismarkturm auf der Alteburg ein Sittlichkeitsvergehen. Nach dem Täter wurde gefahndet.

Der seit 1882 in Angelhausen-Oberndorf und Dornheim tätige Pfarrer Heinrich Müller (* 1847 in Altenfeld) ließ sich am 1.10.1904 „emeritieren“. Am Sonnabend Morgen (8.10.) übergab er seinem Nachfolger Pfarrer Burchhardt das Inventar und Kirchenvermögen und am Abend desselben Tages verstarb er an Herzschlag.

Wegen 12 strafbarer Handlungen, wie

- | | |
|-----------------|-----------------|
| ◆ Zechprellerei | ◆ Schwindeleien |
| ◆ Beleidigungen | ◆ Mißhandlungen |

mußte sich der Seemann Jacob Ogely aus Boston, USA, am 13.10.1904 vor dem Schöffengericht Arnstadt verantworten.

→ „Ein Hochstapler aus Amerika in Arnstadt“, Seite 676

Arnstadt hatte im Jahre 1904 folgende Einwohner:

- ◆ 7604 männliche
- ◆ 8413 weibliche
- insgesamt: 16017

Der in Jesuborn geborene Ziegeleiarbeiter Louis Albert Nordhaus wurde am 6.11.1904 in Arnstadt in der Gera zwischen der Saalfelder Bahn und der schwarzen Brücke ertrunken aufgefunden. Ob es Selbstmord war oder ein Unfall, wissen wir nicht. Gewohnt hatte er in Arnstadt, Hammerecke 4

1905

Die Hundesteuer betrug ab 1.4.1905 = 16 Mark pro Jahr.

Das I. Nationale Schwimmfest (im Verband der deutschen Schwimm-Clubs) fand am Sonntag, dem 22.1.1905, in der Schwimmhalle Arnstadt statt. Am Start waren auch die Vereine aus:

- | | | |
|--------------|-----------|-----------|
| ◆ Hildesheim | ◆ Leipzig | ◆ Potsdam |
| ◆ Magdeburg | ◆ Jena | |

Am Montag, dem 23.1.1905, fand erstmals im Kurhaus Arnstadt eine „flimmerfreie Phono-Kinematographische Pracht-Vorstellung statt“.

→ „Kino / Filmkunst“, Seite 1322

Der in den zwanziger Jahren stehende ledige Gerber Paul Richter aus Arnstadt beging am Abend des 23.1.1905, um 20.00 Uhr, Selbstmord, indem er sich auf der Schienenstrecke zwischen dem „Felsenkeller“ und dem großen Wehr vor dem Eisenbahnzug warf.

In Oberndorf wurde im Februar 1905 unter der Kirche eine Krypta entdeckt, in der 17 Särge aufgestellt waren. In einigen Särgen lagen Familienglieder der Grafen von Käfernburg von dem Jahre 724 an.

Mit der Einweihung des „Alten Hauses“ („Krüppelheim“) an der Wachsenburger Allee erfolgte am 4.4.1905 die Gründung des Marienstifts. Die Gründer waren:

- ◆ Fürstin Marie von Schwarzburg - Sondershausen
- ◆ Geheimer Konsistorialrat Dr. Emil Petri

Am Folgetag, dem 5.5.1905, nahm der Marienstift seine Arbeit auf.

→ „Krüppelheim / Marienstift“, Seite 142

Am 12.5.1905 beschäftigte sich das Schöffengericht Arnstadt mit einer Beleidigungsklage, die der Maschinist Heinrich von der Krone gegen den Heizer Heinrich Sangmeister anstrebte. Nachdem der Verklagte eine Erklärung abgegeben hatte, daß er dem Kläger „nichts nachsagen könne“, schlossen die Parteien einen Vergleich.

Am Sonntag, dem 14.5.1905, fand im Kurhaus zu Arnstadt ein „allgemeiner thüringischer Bauerntag“ statt, der vom „Bund der Landwirte“ organisiert wurde.

In der Sitzung des Gemeinderates am 6.6.1905 wurde die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Dr. Harald Bielfeld auf 12 Jahre einstimmig beschlossen.

Seine Majestät der Kaiser passierte am 15.6.1905, um 23.00 Uhr, unseren Bahnhof. Der Kaiser begab sich nach Sigmaringen, um der am 16.6. dort stattfindenden Beisetzung des Fürsten von Hohenzollern beizuwohnen.

Der Magistrat erließ am 21.6.1905 eine neue Dienstanweisung für die Städtische Feuerwehr.

Neben dem „Kaiserturm“ (Alteburgturm) wurde ein „Turmwarthaus“ errichtet.

Der blinde Orgelvirtuose B. Pfannstiel, Organist an der St. Petri Kirche in Chemnitz, gab am Sonntag, dem 25.6.1905, unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. Eva Uhlmann aus Chemnitz in der Arnstädter Oberkirche ein geistliches Konzert.

Am Nachmittag des 26.6.1905 wurde in der Eisbahn an der Wollmarktsallee die Leiche der ledigen Dienstmagd Hedwig Greiner aus Stützerbach, angeblich in sitzender Stellung, aufgefunden.

Arnstadt erhielten im Juli 1905 die 71er auf 10 Tage Einquartierungen in Arnstadt. In der Richtung nach Plaue wurde Scharfschießen geübt. Auch Kompanie und Bataillonsschießen der 71er fand in diesem Jahr in der Arnstädter Gegend statt.

Fürst Karl Günther feierte am 17.7.1905 sein 25.Jähriges Regierungsjubiläum. Aus diesem Anlaß stiftete er eine Medaille für ein „Jubiläumsschießen“ der „Schönbrunn-Schützengesellschaft“.



Der Schuhmacher Paul Teichmüller und der Hausbursche Albert Dietrich mußten sich im August 1905 vor der „Ferienstrafkammer“ in Erfurt verantworten.

→ „Zwei Sittlichkeitsverbrechen“, Seite 677

Die ca. 70-jährige Prinzessin Marie, jüngste Schwester des Fürsten, hatte im September 1905 für immer im restaurierten Arnstädter Schloß Wohnung genommen. Sie hatte bereits einige Jahre zuvor längere Zeit hier gewohnt, war dann aber nach Berchtesgaden und dann nach Reichenhall gezogen. Prinzessin Marie war nicht verheiratet.

Albin Schaedel wurde am 14.9.1905 in Neuhaus a. R. geboren.

Karl Liebknecht sprach am 23.9.1905 auf einer Versammlung im „Schwarzburger Hof“ („Güldener Greif“).

Im Spätsommer 1905 regnete es hier unaufhörlich. Selbst die ältesten Leute Arnstadts konnten sich nicht an eine so lang anhaltende Regenperiode um diese Jahreszeit erinnern. Die Früchte faulten auf den Feldern, die Kartoffeln konnten nicht geerntet werden.

Am 1.10.1905 wurde die Eisenbahnhaltestelle „Längwitz“ in „Arnstadt Süd“ umbenannt.

Über einen eigenartigen Betrugsfall hatte das Schöffengericht Arnstadt am 27.10. 1905 zu verhandeln.

→ „Der Dachhase“, Seite 677

Am 16.11.1905 starb in Arnstadt Gymnasialprofessor Dr. Georg Wagner, Ritter des Schwarzburgischen Ehrenkreuzes III. Klasse.



Schwarzburgisches Ehrenkreuzes III. Klasse

Der Fürst verlieh im Dezember 1905 dem Bäckermeister Oskar Daniel (Unterm Markt 6) den Titel „Hofbäcker“.

Oberpostinspektor Schultze aus Königsberg wurde ab 1.12.1905 als Postdirektor nach Arnstadt versetzt.

1906

Die Firma Ley begann mit dem Bau von Motorrädern und Automobilen.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Das Schwurgericht Erfurt verurteilte am 8.1.1906 den 30-jährigen Arbeiter Jakob Unger aus Arnstadt wegen versuchter Notzucht zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Er soll sich am 15.7.1905 an dem 17-jährigen Dienstmädchen Ernestine B., die ihm unterwegs begegnet war, vergangen haben.

Eine „Zigeunerbande“, bestehend aus 2 Wagen und 8 Bären, durchzog am 4.2.1906 unsere Stadt in Richtung Ichtershausen.

Bei dem am 25.2.1906 in Erfurt stattgefundenen „ersten nationalen Schwimmfest“ erreichte der Arnstädter Max Leid im „Jugendtellertauchen“ den 1. Platz.

Am Sonnabend, dem 3.3.1906, stürzte sich die 74-jährige Witwe Berta Hartmann aus dem Fenster ihrer Wohnung und blieb tot auf der Straße liegen.

Erstmals wurde am 5.5.1906 in Arnstadt ein Autofahrer wegen überhöhter Geschwindigkeit bestraft.

→ „Die erste Strafe wegen Geschwindigkeitsüberschreitung in Arnstadt“, Seite 678

Beim Bau der höheren Töchterschule wurde am Sonnabend, dem 19.5.1906, im „Kurhaus“ Richtschmaus gefeiert.

Einquartierungen erhielten ab 1906 nicht nur die Hausbesitzer, sondern auch die „gutsituierten Mieter“ (ca. 700).

Nach langer Debatte am 26.6.1906 beschloß der Gemeinderat Arnstadt eine „städtische Müllabfuhr nach dem in Karlsbad eingeführten System „Salubriter“ auch für Arnstadt ins Auge zu fassen.

In diesem Jahr (1906) wurde die Regulierung der „Wilden Weiße“ bis zur Hammerecke abgeschlossen.

Am Nachmittag des 29.6.1906 schlug bei einem Gewitter ein Blitz in den Jacobsturm auf dem Riedplatz ein, ohne größere Schäden anzurichten.



Riedplatz, etwa um 1906
Links im Bild (der größere) ist der Jacobsturm.

Der Tischler August Klett wurde am Morgen des 30.6.1906 unweit der Stadt erhängt aufgefunden. Klett war seit einigen Monaten Witwer und hinterließ acht „unerzogene“ Kinder.

Der eine Woche vorher verschwundene 13-jährige Schulknabe Oskar Minner aus Arnstadt, Schulgasse 6, (* 23.3.1893 in Möhrenbach) wurde am 19.7.1906 im Eremitagenwald an einem Baum erhängt aufgefunden. Wie es hieß, soll der Junge von seiner Mutter wegen eines kleinen Vergehens gezüchtigt worden sein. Darauf hatte er die elterliche Wohnung

verlassen, um nie wieder zurückzukehren.

Anfang August 1906 traten die Arnstädter Biertrinker wegen der erhöhten Bierpreise in den Streik, indem sie zu Hause blieben. Bereits nach 11 Tagen galten wieder die alten Preise.

→ „Der Bierkrieg in Arnstadt“, Seite 678

Am 9.8.1906 wurde am Neuen Friedhof der aus Oberschöbling bei Königsee stammende Constant Reißland erschossen aufgefunden (Selbstmord). Aus Briefen, die bei ihm gefunden wurden, konnte seine Identität festgestellt werden.

Der erste, in Arnstadt gebaute PKW (von der Firma Ley), verließ im August 1906 den Betrieb.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Am Nachmittag des 18.9.1906, um 15.16 Uhr, passierte der „kaiserliche Sonderzug“ mit Sr. Majestät dem Kaiser Arnstadt. Der Kaiser begab sich zu Trauerfeierlichkeiten nach Coburg.

Bei der am 23.9.1906 stattfindenden „Herbst-Prüfungs-Rundfahrt“ (272 km), erhielt die Firma Rud. Ley die „Große Goldene Medaille“. Auch bei dem zwischen Meißen und Dresden (25 km) vorgenommenen Bergrennen bleibt Herr Ley 1. Sieger.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Der 4-jährige in Leipzig-Plagwitz geborene Wilhelm Otto Ernst Gilardoni wurde am 7.10.1906 in Arnstadt hinter der Pollmannschen Ölmühle ertrunken aufgefunden. Gewohnt hatte er in Arnstadt, Lohmühlenweg 31

In „Fabers Etablissement“ traf am Sonnabend, dem 20.10.1906, zum 3-tägigen Gastspiel die „erste große internationale Damen-Ringkampf Concurrenz“ mit 12 Teilnehmerinnen, darunter die Meisterschaftsringerin von Deutschland, Erna Hanlon, ein.

Schon wieder ertönte am Sonnabend in der Nacht vom 20. zum 21.10.1906 Feuerruf. Es brannten die vier mit Gerberlohe, Klee und Stroh gefüllten Scheunen in der Wachsenburgallee, unweit der Mädchenbürgerschule, vollständig nieder. Auch wurden verschiedene landwirtschaftliche Maschinen ein Raub der Flammen. Die Scheunen gehörten den Herren:

- | | |
|--------------------------------------|--------------------|
| ◆ Metzgermeister Christian Thalemann | ◆ Landwirt Krospe |
| ◆ Gerbermeister Umbreit | ◆ Fuhrmann Pfeifer |

Die Ursache des Brandes wurde auf Brandstiftung zurückgeführt.

Bei einer vom Fürsten im Tiergarten zu Sondershausen am 22.10.1906 abgehaltenen Treibjagd auf Wildsauen erlitt der Fürst einen schweren Unfall.

→ „Der Jagdunfall unseres Landesfürsten“, Seite 678

Im Dezember 1906 wurde in Arnstadt ein Kinderhort gegründet.

1907

Mit Wirkung vom 1.1.1907 erfolgte - nach mehreren Anläufen - die Einführung der Städtischen Müllabfuhr eingeführt.

→ „Einrichtung einer städtischen Müllabfuhr“, Seite 475

In der Erfurter Straße, beim Drogisten Pietzsch, brach am 7.1.1907 ein Großfeuer aus. Die daneben liegenden Häuser von Zeiger, Schrickel und Helbig mußten eiligst abgerissen werden, um ein weiteres Übergreifen der Flammen zu verhindern.

→ „Feuer in der Erfurterstraße“, Seite 679

Am Freitag, dem 25.1.1907, fanden Wahlen zum 12. Deutschen Reichstag statt. Sie wurden von den Zeitgenossen auch als „Hottentottenwahlen“ bezeichnet, weil ihre Ursache und

der Wahlkampf durch den Hererokrieg (vor allem aber durch den Namakrieg) im Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika bestimmt waren.

Die dem Personenverkehr dienenden Haltestellen „Friedrichsmühle“ und „Arnshall“ auf der Eisenbahnstrecke Arnstadt - Ichtershausen wurden mit Wirkung vom 1.2.1907 aufgehoben.

Bei einem Gefangenentransport per Eisenbahn von Arnstadt nach Eisenburg verschwand der Gefangene indem er in der Nähe von Niederwillingen bei voller Fahrt aus dem Toilettenfenster kletterte.

→ „Ein entsprungener Häftling“, Seite 679

Ein Knabe aus Siegelbach fiel Anfang April 1907 in die Gera und ertrank. Seine Leiche wurde erst nach einigen Tagen in Arnstadt aus dem Wasser geborgen.

→ „Kind ertrank in der Gera“, Seite 680

Die Arnstädter Möbelfabrik stand in der Nacht vom 1. zum 2.5.1907 in Flammen.

→ „Brand in der Möbelfabrik“, Seite 680

Am 12.6.1907 fand im ganzen Deutschen Reich eine Berufs- und Betriebszählung statt.

Eine Elektrische Feuermeldeanlage wurde installiert.

Postschaffner Kühn kam am 23.6.1907 bei einem Unfall ums Leben.

→ „Ein tödlicher Unfall auf dem Bahnhof“, Seite 680

Das erste Kreisswettkämpfen des XIII. deutschen Turnkreises (Thüringen), verbunden mit Schauturnen fand am 3. und 4. 8.1907 in Arnstadt statt.

Ein 3-jähriges Kind geriet am 2.9.1907 unter ein Pferdegeschirr und wurde tödlich verletzt.

→ „Ein schrecklicher Unfall“, Seite 681

Die Strafkammer in Erfurt verurteilte am 29.10.1907 den 38-jährigen Brauereiarbeiter Johann Wächter aus Arnstadt zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Verurteilte hatte an den Wollmarktstagen ein 12-jähriges Schulmädchen nach dem Dornheimer Berg gelockt und an ihr unsittliche Handlungen vorgenommen.

Im November mußten sich zwei Polytechniker (einer aus Arnstadt und einer aus Meiningen) vor der Erfurter Strafkammer verantworten, weil sie in der Nacht vom 14. zum 15.6.1907 im Gasthof „Zum Lämmchen“ in Hausen einen Zweikampf ausgefochten hatten.

→ „Festungshaft für Duellanten“, Seite 681

Das 100. Automobil der Firma Ley wurde am 18.11.1907 fertiggestellt.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Am 28.11.1907 stand der Arbeiter Otto Günther aus Arnstadt wegen Bedrohung vor Gericht.

→ „Ein Arnstädter Revolverheld“, Seite 681

Der Bau der Arkaden in der Erfurter Straße war im November 1907 fast fertiggestellt. Am 30.11. wurden dort bereits die Straßenlaternen installiert.

→ „Die Arkaden wurden mit Gasglühlicht versehen“, Seite 682

Der Rentner Heinrich Oehler, wohnhaft in Arnstadt, Am Rabenhold 7, feierte am 12.12.1907 mit seiner Ehefrau das Fest der Diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreute sich noch völliger geistiger und teils auch körperlicher Frische.



1908

Ab 1.1.1908 gab es die Zeitung „Arnstädtisches Nachrichs- u. Intelligenzblatt“.

Neue Vorschriften für Radfahrer traten am 1.1.1908 in Kraft. Insbesondere war ab sofort eine „Radfahrkarte“ mitzuführen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Arnstadt hatte im Januar 1908 genau 8060 männliche und 9103 weibliche, insgesamt also 17163 Einwohner.

Der Gemeinderat beschloß am 4.2.1908 eine Straßenunterführung am Bahnhof Arnstadt-Süd anzulegen und hierfür einen Zuschuß von 30.000 Mark zu leisten.

Ein Wintergewitter erlebte Arnstadt in der Nacht vom 22. zum 23.2.1908

Am 4.3.1908 wurde auf dem Rudislebener Rasen, im Brandschutt der am Vortage nieder-gebrannten Domänenscheune die bis zur Unkenntlichkeit verkohlten Teile einer erwachsenen Person gefunden. Wie sich später herausstellte, handelte es sich um die Leiche des am 22.2.1846 in Stadtilm geborenen und zuletzt in Arnstadt wohnhaften Schuhmachers und späteren Gelegenheitsarbeiters Karl Ebert, der in der Scheune genächtigt hatte.

Eine Hochzeit zwischen einer Katholikin und eines Griechisch-Katholischen fand in Arnstadt erstmals am 17.3.1908 statt. Es handelte sich um den Diplom-Ingenieur Andre Emanuel Petzalis aus dem Königreich Griechenland und Elisabeth Anna Wald, Tochter des Bierbrauereibesitzers Peter Wald und dessen Ehefrau Louise geb. Mergell. Die Frau war bereits nach 7 Jahren, am 23.5.1915 in Arnstadt gestorben, aber aus dieser Ehe war ein Sohn namens Peter Emanuel Franz Konstantin hervorgegangen (* 28.7.1910 Arnstadt), der aber am 12.9.1942 in Cognac, Frankreich, als deutscher Soldat fiel.

Die 72-jährige in Arnstadt geborene Witwe Bertha Franziska Rosalie Huck geb. Umbreit wurde am 26.3.1908 in Arnstadt, im Mühlgraben, Längwitzstraße, linksseitig der Brücke, tot aufgefunden. Ob es Selbstmord war oder ein Unfall wissen wir nicht. Gewohnt hatte sie in Arnstadt, Gehrener Str. 3.

Bei der im April 1908 durchgeführten Neudeckung des Rathauses wurde auch der Turmknopf abgenommen und geöffnet.

→ „Der Inhalt des Turmknopfes auf dem Rathaus“, Seite 233

Der in Arnstadt geborene Benjamin Theodor Hartung erkrank am 2.6.1908 in der Gera hinter dem Kurhaus. Er hatte in Arnstadt, Mitteltgasse 7, gewohnt.

Zwei Techniker aus Arnstadt, Schöps und David, fochten am 18.6.1908 im Ungerschen Gasthof in Oberilm ein Duell mit scharfen Waffen aus. Im Februar und März des nächsten Jahres mußten sie sich dafür vor Gericht verantworten.

→ „Arnstädter duellierten sich in Oberilm“, Seite 682

Im Juni 1908 wurde ein 16-jähriger wegen „schamloser Handlungen“ gerichtlich bestraft.

→ „Ein 16-jähriger durfte eine 14-jährige nicht lieben“, Seite 682

Am Südbahnhof verliefen die Gleise quer über die vielbefahrene Straße Richtung Stadtilm bzw. Gehren. Erst ein immerhin noch glücklich abgelaufener Unfall am 16.6.1908 zeigte, daß unbedingt Abhilfe geschaffen werden mußte.

→ „Der Unfall am Süd-Bahnhof“, Seite 682

Beim 24. Mitteldeutschen Bundesschießen 1908 in Gera errang Herr Kaufmann Salomon Rosenbaum (Schützengesellschaft „Germania“) aus Arnstadt auf der Festscheibe „Deutschland“ den **Ehrenpreis**, bestehend aus einer Wanduhr und 15 Mark bar.

Am Abend des 15.7.1908 wurde der Fleischergeselle Richard Riede aus Arnstadt von 2 in Arnstadt studierenden Ausländern mit Messer und Spazierstock schwer verletzt.

→ „Zwei Russen als Messerstecher und Schläger“, Seite 683

Das erste Filmtheater in Arnstadt wurde am Donnerstag, dem 20.8.1908, in der Erfurterstraße 36, in der neuen Passage (unter den Arkaden), unter dem Namen „Central-Kino-Theater“ eröffnet.

→ „Kino / Filmkunst“, Seite 1322

Wegen Sittlichkeitsverbrechen wurde der 50-jährige Schuhmacher August Umbreit aus Arnstadt am 24.8.1908 von der Erfurter Strafkammer zu einem Jahr Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte hatte im Schloßgarten an einem Schulmädchen unsittliche Handlungen vollzogen.

Eine schauerhafte Mordtat ereignete sich am 9. 9.1908 in unserer Stadt.

→ „Mord und Selbstmord“, Seite 684

Der Brauer Karl August Berthold Krönert (37) aus Stadtilm (zuletzt wohnhaft in Arnstadt, Sodenstr. 9) wurde am 22.10.1908 im Lagerkeller der Brauerei Arnstadt tot aufgefunden.

Von den leichten Erdbeben in Thüringen am 4., 5. und 6.11.1908 wurde in Arnstadt und der näheren Umgebung nur wenig bemerkt.

→ „Erdbeben in Thüringen“, Seite 685

Oberfärber Wiegand Knaußt starb am 5.11.1908 infolge eines Verkehrsunfalls.

→ „Traurige Folge eines Radfahrunfalls“, Seite 685

Am 24.11.1908, gegen 10.30 Uhr, brach in dem Haus Karl-Marienstraße Nr. 28 Feuer aus, durch welches das Dachgeschoß zerstört wurde. Da das Haus durch das Löschwasser stark beschädigt war, mußte es niedergerissen werden.

Postschaffner Albert Stein stand wegen Unterschlagung am 24.11.1908 vor der Erfurter Strafkammer.

→ „Der untreue Postschaffner“, Seite 685

1909

Mit Stichtag vom 1.1.1909 waren in unserem Fürstentum 55 Kraftfahrzeuge und 26 Krafträder in Betrieb.

Duellant David wurde zu 3 Monaten Festung verurteilt. Schöps war zur Verhandlung nicht erschienen.



Der Berliner Schuhmacher Wilhelm Voigt (Hauptmann von Köpenick) logierte sich am Freitag, dem 12.2.1909, im „Schwarzburger Hof“ ein und verkaufte, wie in so vielen anderen Städten auch, seine Postkarten. Allerdings sind Zweifel angebracht, ob es auch wirklich das Original gewesen ist, denn es gab viele ähnlich aussehende Leute, die damals durch die Landen zogen, Ansichtskarten verkauften und sich als Hauptmann von Köpenick herausgeputzt hatten.

Wilhelm Voigt (Hauptmann von Köpenick)

Die zweijährige Tochter des Fabrikarbeiters Karl Friedrich Ernst Heinz und dessen Ehefrau Berta geb. Beck, Charlotte Else Heinz aus Arnstadt, Bismarckstraße 14, weilte zu Besuch in Niederwillingen Nr. 13. Am 13.3.1909 wurde sie in Niederwillingen gegen 16.30 Uhr, Unter dem Berge, von einem Kastenschlitten überfahren und starb an den Unfallfolgen.

Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen starb am Sonntag, dem 28.3.1909, in Dresden, „Weißer Hirsch“, um 12.50 Uhr. Seine Leiche wurde am 30.3. mit einem Sonderzug nach Sondershausen überführt. Die Beisetzung fand am 1.4. statt. Nach den bestehenden Erbverträgen übernahm nun Günther Viktor, Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt **auch** das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen als Staatsoberhaupt.



Sondermünze anlässlich des Todes des Fürsten Karl Günther Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen
3 Mark, Silber
Rückseite: Reichsadler, unten zwischen den Sternen Wertangabe: DREI MARK

Seit dem 29.3.1909 waren die beiden Fürstentümer Schwarzburg - Rudolstadt und Schwarzburg - Sondershausen durch Personalunion des Fürsten miteinander vereint. Sie blieben aber zwei getrennte Staaten.

Die Firma Ley, „Fabrik für Kraftwagen, Maschinen für Schuhfabriken und Elektrizität“ wurde im Juli 1909 in eine A. G. umgewandelt.

E. Hummel vom Arnstädter Schwimm-Club errang bei dem am 2.5.1909 stattgefundenen nationalen Schwimmfest des Schwimmvereins Leipzig-Ost den 1. Preis im Tellertauchen (13 Teller in 52 Sekunden).

Arbeiter Leistner aus Ichtershausen geriet Anfang Mai 1909 in der „Cellulosepapierfabrik“ in die Kollergangführung und wurde buchstäblich zerquetscht.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am 7.5.1909 auf dem Grundstück der Fürstlichen Domäne Arnstadt. Beim Spielen an den Fasanenteichen fiel das 2-jährige Töchterchen des Oberschweizers Friedrich Nieffeneger in das Wasser und ertrank.

Der König und die Königin von Württemberg passierten am 27.5.1909 zur Mittagszeit die Station Arnstadt Hbf.

→ Abbildung Seite 1445

Der Gesangsverein Angelhausen-Oberndorf führte am Sonntag, dem 13.6.1909, eine Fahnenweihe durch. Der Verein war Mitglied des 1902 gegründeten Sängerbundes „Oberwipfra-Gau“.

Die Hundertjahrfeier der „Eremitage“, die eigentlich im Jahre 1908 hätte gefeiert werden müssen, aber aus verschiedenen Gründen nicht begangen werden konnte, fand nun am 8.7. 1909 statt.

Der für 15.000 Mark auf dem Marktplatz errichtete Bismarck-Brunnen wurde am 2.9.1909 enthüllt.

→ „Der Bismarck-Brunnen“, Seite 452

Für den Bau der Arnbergerschule bewilligte der Gemeinderat am 8..9.1909 den Betrag von 258.000 Mark.

Bei der Vergabe der Aufträge für die Umbauarbeiten des Bahnhofs Süd in Arnstadt erhielt Hofbaugewerksmeister Otto Kaufmann aus Niederwillingen den Zuschlag für die Durchführung der Erd- und Maurerarbeiten. Das Gebäude entstand auf dem Grundstück der früheren Gasanstalt.

Die Postverwaltung kaufte im November 1909 zum Bau eines neuen Kaiserlichen Postamtes das Hülsemannsche Grundstück in der Ritterstraße zum Preis von über 80.000 Mark.

1910

Der „Arnstädter Anzeiger“ vereinigte sich im Jahre 1910 mit dem „Arnstädter Tageblatt“.

Am 15.1.1910 fand im Restaurant „Zum Grundstein“ die Gründungsversammlung der „Bahlsen Schrebergartenvereinigung Erholung“ statt. 28 Mitglieder waren anwesend.

Der am 17.1.1910 entdeckte Komet 1910a wurde am 21.1. erstmals auch in Arnstadt beobachtet.

→ „Komet 1910a erstmals entdeckt“, Seite 685

Von einem Ballon aus, in 832 m Höhe ü. NN, entstand am 20.3.1910, um 11.02 Uhr, die erste Luftaufnahme Arnstadts.

→ „Der 3. Ballonaufstieg von Arnstadt“, Seite 686



Die älteste Luftaufnahme von Arnstadt machte Dr. Wandersleb aus Jena in einer Höhe von 550 m über Arnstadt.

Das Empfangsgebäude auf der Bahnstation Arnstadt - Süd war fertiggestellt und wurde am Montag, dem 21.3.1910, in Benutzung genommen.

Mit den Unterführungsarbeiten an der Eisenbahnstrecke in der Stadtilmer Straße wurde im April 1910 begonnen.

Die im Jahre 1736 errichtete Neptungrotte wurde im Jahre 1910 umgesetzt (vor das spätere Landratsamt.).

Im Mai 1910 suchte Hofbaugewerksmeister Otto Kaufmann aus Niederwillingen „Tüchtige Maurer“ für die Baustelle Bahnhof Arnstadt Süd und den Fabrikbau der Firma „H. W. Bachmann's Witwe“ in Arnstadt. Er sicherte einen Stundenlohn von 45 Pfennigen zu.

Vom 20. bis 22.5.1910 war im Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“ ein Hai-Fisch ausgestellt.
→ „Ein Riesenhai in Arnstadt“, Seite 687

In Arnstadt lebte um 1910 ein Bürger, der seit 40 Jahren schon im Besitz seines eigenen Totenscheines war.
→ „Der lebende Tote“, Seite 688

Der Vorarbeiter Eduard Stede aus Arnstadt kam am 25.7.1910 bei einem Arbeitsunfall ums Leben.
→ „Unfall in der Kiesgrube“, Seite 688

Das erste Luftschiff, welches die Arnstädter zu Gesicht bekamen, war das Militärluftschiff „M III“^{*)}, welches am 28.7.1910, gegen 11.00 Uhr, aus südlicher Richtung kommend über Arnstadt kreuzte. (Die Stadtilmer hatten dieses Vergnügen bereits ein Jahr früher gehabt, als ein „Zeppelin-Luftschiff“ am 30.5.1909 (zu Pfingsten) beobachtet werden konnte.)
→ „Das erste Luftschiff über Arnstadt“, Seite 688



Luftschiff M III

In der Nacht vom 20. zum 21.8.1910 erfolgte die probeweise Inbetriebnahme des hochgelegten Gleises bei Arnstadt-Süd. Als erstes rollte um 3.20 Uhr ein Güterzug mit ca. 100 Achsen über das neue Gleis.

Im Sommer erwarb die Firma Rud. Ley das Grundstück zwischen Ichtershäuser Straße und Mühlweg zum Bau einer Automobilfabrik und begann mit den vorbereitenden Arbeiten. Die erforderliche Baugenehmigung erteilte der Magistrat am 7.9.1910.
→ „Firma Ley“, Seite 1064



Stempel des Magistrats
der Stadt Arnstadt

) Das Luftschiff M III war 1910 das schnellste Luftschiff seiner Zeit. M IV erreichte 1913 eine Geschwindigkeit von 82 km/h. Konstruiert hatte sie beide der deutsche Ballonfahrer und Luftschiffkonstrukteur Hans Georg Friedrich Groß (4.5.1860 in Samter; † 27.2.1924 in Berlin).

Zum 17. Thüringischen Bezirksschießen, durchgeführt von der Schützengesellschaft Schönbrenn, wurde ein versilbertes Abzeichen herausgegeben.



Zu sehen ist der Marktplatz mit Gebäuden (Rathaus),
außen der Eichenkranz mit 3 Wappen.

Im September 1910 bot Hofbaugewerksmeister Otto Kaufmann aus Niederwillingen Arbeitern eine Dauerbeschäftigung in seiner Kiesgrube in Arnstadt bei einem Stundenlohn von 40 Pfg. an.

Am 1.11.1910 wurde in Arnstadt eine Fürsorgestelle für Lungenkranke eröffnet.

Die Haltestelle Arnstadt-Süd, die ganz neue Bahnanlage, wurde am 17.11.1910 offiziell dem Verkehr übergeben.

1911

Beim Bau der „Rud. Ley’schen Maschinenfabrik A.-G.“ in der St. Georgstraße ereignete sich am Nachmittag des 9.3.1911 ein schwerer Unfall.

→ „Tödlicher Unfall beim Bau der neuen Ley’schen Fabrik“, Seite 689

Otto Knöpfer, wurde am 13.3.1911 in Arnstadt geboren.

Die Bürgerschulen erhielten ab 1.4.1911 eigene Rektoren.

Am 11.4.1911 wurde die, nach schwierigen Verhandlungen erbaute, Arnsbergschule geweiht.

Im Sommer 1911 herrschte eine „unheilvolle Dürre“.

Die Schreibweise unserer beiden Eisenbahnhöfe war ab 20.4.1911 wie folgt:

◆ **Arnstadt Stb.** und ◆ **Arnstadt Süd.**

Die Erd- und Maurerarbeiten zum Postneubau in Arnstadt wurden im Juni 1911 Herrn Hofbaugewerksmeister Otto Kaufmann aus Niederwillingen übertragen. Die Arbeiten begannen sofort.

Der Gelegenheitsarbeiter Paul Boose aus Arnstadt versuchte am 15.6.1911 seine ehemalige Geliebte, die Kartonagenarbeiterin Paula Tröbs, umzubringen.

→ „Mordversuch in der Untergasse“, Seite 690

→ „Der Fall Boose“, Seite 690



Herr M. Franke aus Arnstadt erhielt auf der Internationalen Hundeausstellung in Fürth i. B., welche Ende Juni 1911 dort stattfand, auf seinen russischen Windhund Barsoi „Zar Skorko“ den 1. Preis.

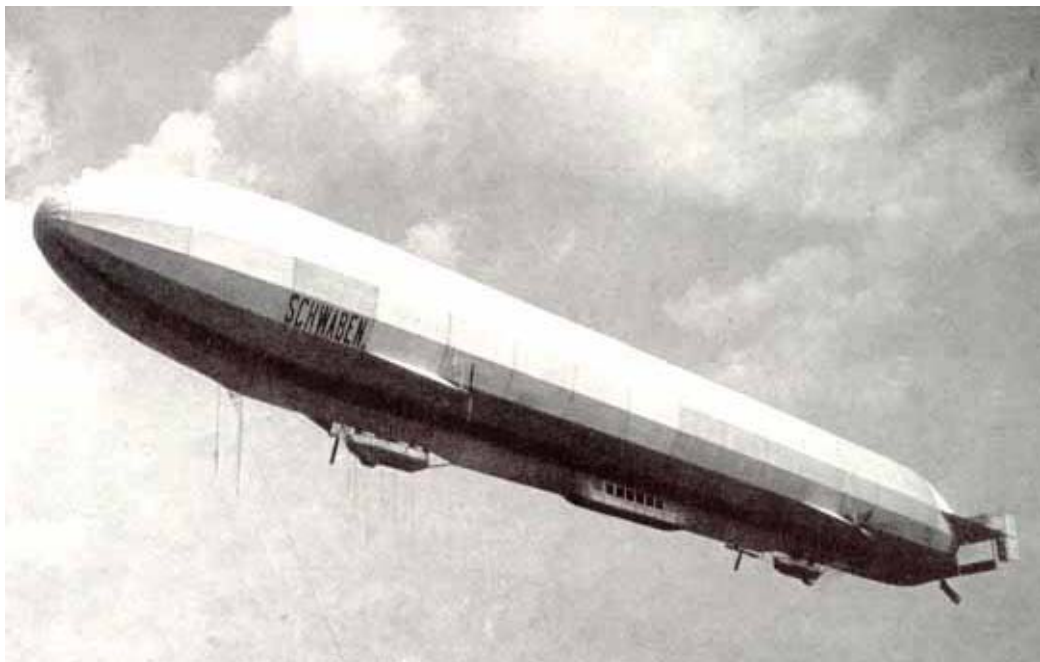
russische Wind-
hunde Barsoi

Bei einem Brand am 28.7.1911 im Mineralmahlwerk Otto Minner in der Friedrichstraße erschlug eine stürzende Mauer den Bücherrevisor Rocktäschel.

→ „Der Tod des Hugo Rocktäschel“, Seite 690

„Seine Durchlaucht der Fürst haben sich bewogen gefunden“, ab August 1911 den **kleinen** Titel in der Form: „Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen“ zu führen.

Das Zeppelin-Luftschiff 10 „Schwaben“ kreuzte am 8.9.1911 über Arnstadt.



Zeppelin-Luftschiff 10 „Schwaben“, Baujahr 1911

Ein gewisser Herr Birke fand Anfang Oktober auf seinem Feld bei Stadtilm eine große Münze oder Medaille, auf der die Erfurter und Arnstädter Getreide- und Kartoffelpreise im Teuerungsjahr 1846 bis 1847 aufgezählt waren.

→ „Der Münzfund im Kirchtal bei Stadtilm“, Seite 691

Im Oktober 1911 konnten zwei Kometen gleichzeitig am Abendhimmel beobachtet werden. Es handelte sich um „1911g (Beljowsky)“ mit einer maximalen Helligkeit von 1mag und einer Schweiflänge 15° und um „1911c (Brooks) mit einer maximalen Helligkeit von 2mag und einer Schweiflänge 30°. Ein Zeitzeuge, der sie am Abend des 13.10.1911 beobachtet hatte berichtete: „Besonders einer der beiden Kometen erschien mit einer wunderbarer Klarheit und Helligkeit. Sein mächtiger Schweif erstreckte sich weit über den Abendhimmel.“

Der Durchschnittsverdienst eines männlichen Arbeiters betrug im das Jahr 1911 von 18,00 bis 22,00 Mark, Arbeiterinnen 8,00 bis 10,00 Mark wöchentlich.

Ein Erdstoß mit ziemlich starken Erschütterungen war am Abend des 16.11.1911 gegen 22.30 Uhr in Arnstadt zu spüren gewesen. Dieser Erdstoß rief in vielen Häusern der Stadt ein Knistern der Wände und Bewegungen schwerer Gegenstände hervor. Es dauerte 10 - 15 Sekunden.

Das Epizentrum dieses Erdbebens lag bei Albstadt, südlich von Tübingen. Dort war es mit einer Stärke von 6,1 das schwerste Erdbeben seit 1872 und richtete im nördlichen Alpengebiet in der Oberrheinischen Tiefebene und auf der schwäbischen Alb Sachschäden an.

Die 26-jährige ledige Marta Hartung aus Arnstadt stürzte sich am 25.11.1911 dem Jungfernsprung hinab.

→ „Jungfernsprung“, Seite 237

→ „Die Sage vom Jungfernsprung“, Seite 237

→ „Weitere Unglücksfälle und Selbstmorde am Jungfernsprung“, Seite 238

Dem aus Stadtilm stammenden, in Arnstadt wohnenden Kaiserlichen deutschen Konsul in Turin, Hans von Külmer, wurde anlässlich der Turiner Weltausstellung im Jahre 1911 vom König von Italien das Kommandeurkreuz des Mauritiusordens verliehen.

Der „Orden der hl. Mauritius und Lazarus“ war im 15. Jahrhundert als Verdienstorden der Grafen von Savoyen entstanden. Er geht wohl auf die von Herzog Amadeus VIII. eingesetzte Miliz des hl. Mauritius zurück, die im Schloß von Ripaille ihren Sitz hatte. Der heilige Mauritius galt seit dem hohen Mittelalter als Landespatron der Savoyer, während Lazarus unter anderem der Fürsprecher des Spitalwesens war. Bis zur Abschaffung der Monarchie in Italien (1946) war der Orden eine Auszeichnung für Verdienste, mit Klassen nach dem Muster der Ehrenlegion.

Mauritius-Lazarusorden,
Halskreuz der Komture



Am 13.12.1911 beging die 32-jährige ledige Magarethe K., am Jungfernsprung Selbstmord.

→ „Jungfernsprung“, Seite 237

→ „Die Sage vom Jungfernsprung“, Seite 237

→ „Weitere Unglücksfälle und Selbstmorde am Jungfernsprung“, Seite 238

Nach meteorologischen Aufzeichnungen war das Jahr 1911 das viertwärmste und das zweitrockenste der letzten hundert Jahre. Noch etwas wärmer als 1911 waren die Jahre 1834, 1868 und 1872. Seit 1857 hatten wir kein so dürres Jahr wie 1911.

1912

Eine sozialdemokratische Versammlung fand am Donnerstag, dem 4.1.1912, im Kurhaus statt, in der Rosa Luxemburg über die bevorstehenden Reichstagswahlen sprach.

(Anmerkung: Das Datum wurde von uns sorgfältig überprüft. Gelegentlich wird der 5.1.1912 angegeben, so auch die Eintragung auf einer Gedenktafel. Der Leser kann davon ausgehen, daß das von uns überprüfte Datum, also Donnerstag, der 4.1.1912, stimmt.)

Rosa Luxemburg



Die Strafkammer Erfurt verhandelte am 9.1.1912 gegen den 28-jährigen Gärtner Adolf Rudloff aus Arnstadt. Das Gericht verurteilte ihn wegen eines an einem 16-jährigen Mädchen begangenen Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Am 12.1.1912 fanden Wahlen zum 13. Deutschen Reichstag statt. Diese waren die ersten geheimen und freien Wahlen in Deutschland. Außerdem waren sie die letzten Wahlen vor dem Ersten Weltkrieg und die letzten im Deutschen Kaiserreich überhaupt.

Die Wahlbeteiligung lag bei rund 85 %.

Eindeutiger Wahlsieger war die SPD. Sie erhielt etwa 4.250.000 Stimmen (34,8%) und damit so viele wie noch nie zuvor eine Partei bei Reichstagswahlen. Trotz der Verzerrungen durch das Mehrheitswahlrecht und die Benachteiligung durch die seit 1871 unveränderte Wahlkreiseinteilung stellte sie auch zum ersten Mal mit 110 Abgeordneten die stärkste Fraktion. Im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen war der Arnstädter Rudolf Bärwinkel Nationalliberale Partei (NLP) als Einziger gewählt worden.

Der höchste Fabrikschornstein von Arnstadt wurde am 27.2.1912 auf dem Grundstück der „Arnstädter Cellulosepapierfabrik GmbH“ fertiggestellt. Er hatte eine Höhe von 66 Metern.

Dr. Oskar Uhlworm in Berlin, ein Sohn unserer Stadt, wurde im März 1912 zum „Geheimen Regierungsrat“ ernannt.

Der Anschluß Ichttershausens an des Wasserwerk Arnstadt erfolgte am 9.3.1912.

Im Jahre 1912 wurde die Trennung von Schule und Kirche vollzogen.

Am 8.4.1912 erschoss Böttcher Apel den Leistenmacher Stötzer in der Langen Gasse.

→ „Mord am Ostermontag, dem 8.4.1912“, Seite 692

→ „Der Mörder Apel vor dem Schwurgericht“, Seite 693

In der Nacht vom 14. zum 15.4.1912 sank im Atlantik die Titanic. 1490 Personen kamen ums Leben.



Titanic

Von Arnstadt aus war am 18.4.1912 bei wolkenfreiem Himmel eine Sonnenfinsternis zu beobachten (12.00 Uhr bis 14.30 Uhr).

Im „Kurhaus“ konnte man vom 26. bis 28.4.1912 eine von R. Kleemann konstruierte „Flugmaschine“ (Eindecker) besichtigen.

Die 2-jährige Helmi Gertrud Emilie Werrlich (* 10.1.1910 in Arnstadt) ertrank am 12.5.1912, um 18.00 Uhr, im Arnstädter Mühlgraben der Bäckermühle. Sie war die Tochter des Geschirrführeres Hilmar Oskar Werrlich und dessen Ehefrau Emilie Ernestine Wilhelmine geb. Höpfner. Die Familie hatte in Arnstadt, Längwitzer Mauer, gewohnt.

Witwe Bertha Henkel wurde am 2.6.1912 von dem Arbeiter Johannes Arnold in ihrer Wohnung ermordet.

→ „Wieder ein Mord“, Seite 694

Weißgerber Otto Sommer aus Arnstadt wurde am 14.6.1912 von der Erfurter Strafkammer zur Verantwortung gezogen, weil er sich in Erfurt als Wunderdoktor ausgegeben hatte.

→ „Ein Quacksalber aus Arnstadt in Erfurt“, Seite 695

Das neu gegründete „Kaufmannsgericht Arnstadt“ nahm mit seiner Sitzung am 26.7.1912 erstmals seine Tätigkeit auf. Vorsitzender war Oberbürgermeister Dr. Harald Bielfeld.

Bei der schwersten bisher stattgefundenen Automobil-Konkurrenzfahrt der „Russischen Kaiserpreisfahrt“, einer internationalen Kleinwagenfahrt, ging im Juli 1912 ein in Arnstadt hergestelltes Auto als Sieger hervor.

→ „Loreley als Sieger“, Seite 695

Der Naturmensch und Gesundheitsprediger andreas schneider (klein geschrieben) aus Weimar (später Eisenach) stattete am 27.9.1912 unserer Stadt einen Besuch ab.

→ „Zurück zur Natur“, Seite 695

Nach der neuen Kreis- und Gemeindeordnung war Arnstadt mit Wirkung vom 1.10.1912 eine kreisfreie Stadt. Das Landratsamt wurde mit dem in Gehren vereinigt und dorthin verlegt.

Eine neue Erscheinung in unserem Straßenleben waren die „Taxameterdroschken“. Die „Weißlackierten“ erregten am 1.10.1912 bei ihren ersten Ausfahrten viel Aufsehen.



weißlackierte Droschke

Zur Verbreiterung der Erfurter Straße wurde am 2.10.1912 mit dem Niederreißen von Häusern begonnen. Der Anfang wurde mit dem Otto Böttner'schen Haus gemacht.

Am Freitag, dem 25.10.1912, konnte über Arnstadt ein bemanntes Luftschiff beobachtet werden. Einen Bericht über diese Fahrt fertigte Robert Ley an, der selbst daran teilnahm.
→ „Luftschiff »Hansa« über Arnstadt“, Seite 695

Am 11.11.1912, gegen 13.00 Uhr, wurde in der Gera am Überlauf beim Wehr an der Lohmühle die Leiche der 18-jährige Rosa Kaufmann aus Siegelbach angeschwemmt.
→ „In der Gera ertrunken“, Seite 697

Der in Arnstadt geborene 22-jährige Schmiedemeister Adolf Friedrich Günter Jungclaus ertrank am 26.11.1912 im Arnstädter Mühlgraben am Wehr bei der Hammerecke. Ob es Selbstmord war oder ein Unfall wissen wir nicht. Adolf Jungclaus hatte in Arnstadt, Karl-Marien-Str. 1, gewohnt.

1913

Die Ausschachtungsarbeiten für den Synagogenbau begannen am 6.2.1913. Ausführender Baumeister war Baugewerksmeister Greßler aus Marlishausen.
→ „Die Synagoge zu Arnstadt“, Seite 316

Die Stadt kaufte vom Staat Fürstentum-Sondershausen die Fürstliche Domäne für 525.000 Mark mit Wirkung vom 24.2.1913. Als besondere Abfindung für das Jagdrecht auf der Domänenländerei kam noch der Betrag von 2500 Mark hinzu.

Die Stadt kaufte das alte Postgebäude Markt Nr. 1.
→ „Das neue Postgebäude“, Seite 273

Anfang April 1913 wurde von einem Arnstädter Gendarm der geistesranke Karl Kirchner aus Niederwilligen aufgegriffen, welcher vor ca. 14 Tagen aus der Heilanstalt Blankenhain entwichen war und sich seitdem obdachlos umhertrieb.

Mit Schalterschuß am Sonntag, dem 9.3.1913, um 13.00 Uhr, wurde das Postgebäude Markt Nr. 1 für immer geschlossen und die Post in die Ritterstraße verlegt. Die Eröffnung dort erfolgte am Montag, dem 10.3.
→ „Das neue Postgebäude“, Seite 273

Die 7-jährige Gertrud Ella Kriemhilde Wagner (*24.2.1906 in Arnstadt) kam am 17.4.1913 in Arnstadt, im Fabrikgebäude Mühlweg 5, durch einen Unfall ums Leben. Sie war die Tochter des Holländermüllers Gustav Artur Hilmar Wagner. Familie Wagner hatte in Arnstadt, Neue Gasse 2, gewohnt.

Am 1.5.1913 wurde in Arnstadt an der Friedrichsmühle die Leiche eines Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Später wurde als die Mutter des Kindes die ledige Dienstmagd Margarete Kaufmann aus Neuroda, im Dienst beim Kaufmann Adam (Arnstadt, Bahnhofstr. 1) festgestellt.

Zu Ostern 1913 erfolgte in der Arnsbergschule Arnstadt die Einrichtung einer Mädchenfortbildungsschule.

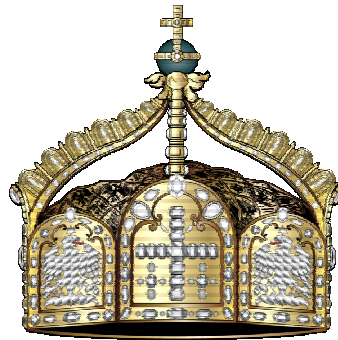
Ein 2-jährige Mädchen wurde am 23.5.1913 von einem Lastauto überfahren und sofort getötet.
→ „Der erste tödliche Unfall in Arnstadt durch ein Automobil“, Seite 699

In der Kohlgasse wurde am 1.6.1913 erstmals in Arnstadt eine Schulzahnklinik eröffnet.

Der Gemeinderat beschloß einstimmig am 10.6.1913 unter Punkt 6 den Platz vor dem alten Gottesacker zur Aufstellung eines Marlittdenkmals unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.



Der Kaiser Wilhelm II. beging am 15.6.1913 sein 25-jähriges Regierungsjubiläum.



Deutsche Kaiserkrone seit 1889

Wilhelm II., mit vollem Namen Friedrich Wilhelm Viktor Albert von Preußen (* 27.1.1859 in Berlin; † 4.6.1941 in Doorn, Niederlande), Sohn Kaiser Friedrichs III., entstammte der Dynastie Hohenzollern und war von 1888 bis 1918 letzter Deutscher Kaiser und König von Preußen.

Das in Blankenburg geborene, 15-jährige, ledige Dienstmädchen Elsa Anna Arnold wurde am 13.6.1913 im Arnstädter Mühlgraben, am Rechen Mühlweg 1, tot aufgefunden. Ob es Selbstmord war oder ein Unfall, wissen wir nicht. Elsa Arnold hatte in Arnstadt, Jonastal 6, gewohnt.

Am Nachmittag des 20.7.1913, um 13.08 Uhr, wurde in Arnstadt und Umgebung ein leichter Erdstoß bemerkt.

Im August 1913 konnte man hier tagtäglich den Kanonendonner vom Truppenübungsplatz Ohrdruf hören.

Am Sonntag, dem 17.8.1913, fand in Arnstadt das 26. Wettturnfest des Mittelthüringer Gaues C der Deutschen Turnerschaft statt.

Nach 3-jähriger Restaurierung wurde am Sonntag, dem 7.9.1913 die prächtige Liebfrauenkirche für den Gottesdienst wieder geöffnet.

→ „Erneute Restaurierung“, Seite 298

Am 15.9.1913 war die Synagoge fertiggestellt. Ihre Einweihung fand am Freitag, dem 26.9., um 17.00 Uhr, statt.

→ „Die Synagoge zu Arnstadt“, Seite 316

Bei dem Automobilrennen in Jütland am 28.9.1913 auf 501 km errang ein Loreley-Wagen den Ehrenpreis der Stadt Aarhus, während zwei andere Loreley-Wagen den ersten Preis erhielten. Ferner ging der Loreley-Wagen des Herrn I. Tschetwerikoff aus der Tourenfahrt Moskau - Charkow am 20.10. als Sieger hervor und wurde mit dem Ehrenpreis, eine goldene Medaille, ausgezeichnet.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Die Einweihung des Marlittdenkmals erfolgte am 5.10.1913

→ „Marlittdenkmal“, Seite 483

Bei der am Sonntag, dem 19.10.1913, stattgefundenen Bergprüfungsfahrt des Hessen-Nassauschen Automobil-Klubs von Oberursel legte ein kleiner Loreley-Wagen die Strecke in der absolut besten Zeit ohne jeden Strafpunkt zurück.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Am 24.10.1913 brach bei Zimmermeister Heinze und Kassenboten Gustav Vogelsberg Feuer aus.

→ „Großfeuer“, Seite 700

Am 2.11.1913 wurde am Wollmarkt ein 2 Tage altes Findelkind gefunden. Es erhielt den Namen Anna Wollmarkt.

→ „Findelkind Anna Wollmarkt“, Seite 701

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag, dem 1.12.1913, beim Bau der Jonastalstraße. Der 59 Jahre alte Maurer Heinrich Mähr aus Gossel verletzte sich beim Aufladen von Schienen auf einen Feldbahnwagen tödlich.

1914

Der Gemeinderat lehnte am 25.2.1914 einen Antrag von Alexander Winckler auf Einführung einer Arbeitslosenversicherung mit allen gegen 7 Stimmen ab. 24 Ratsmitglieder waren anwesend.

Im Marienstift wurde ein Handwerkerhaus errichtet.

Anna Wollmarkt, das Findelkind vom 2.11.1913, starb am Sonntag, dem 8.3.1914, um 19.45 Uhr, im Armenhaus (Hohe Mauer 10) nachdem es schon eine längere Zeit krank gewesen war.

Am 17.3.1914 wurde auf der Eisenbahnstrecke Erfurt - Arnstadt - Saalfeld eine Versuchsfahrt mit einem benzelektrischen Triebwagen durchgeführt.

Am Morgen des 19.3.1914, gegen 9.00 Uhr, wurde das in Gotha stationierte Militär-Luftschiff „Z 2“ über Arnstadt gesichtet. Es wendete hier und nahm Kurs nach Erfurt; von dort kehrte es wieder nach Gotha zurück.

Die neu errichtete Jonastalstraße wurde am 15.4.1914 für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

Das Ley-Automobilwerk führte ab 1914 eine neue Fabrikmarke.



Der schwerste Zug, der je die Strecke Arnstadt-Saalfeld befuhr, wurde am Montag, dem 18.5.1914, Nachmittag auf die Reise geschickt. Er war mit 15 Lokomotiven ausgestattet: zwei zogen, eine schob und 12 unbrauchbar gewordene Lokomotiven wurden befördert.

Der Gemeinderat stimmte am 20.5.1914 der Aufstellung von 8 Trinkspringbrunnen einstimmig zu. Die anfallenden Kosten wurden auf 1742 Mark geschätzt.

Am 10.6.1914 beschloß der Gemeinderat, eine Bedürfnisanstalt an der Weiße errichten zu lassen. Es sollte ein sog. Sanitol-Pissoir der Firma Heinrich Amend aus Hanau entstehen (2400 Mark).

Am 28.7.1914 erklärte Österreich-Ungarn Serbien den Krieg. Die in Arnstadt befindlichen militärpflichtigen Österreicher reisten in ihre Einberufungsorte zurück.

Starker Kanonendonner war am 29.7.1914 vom Übungsplatz Ohrdruf, wo ein Manöver mit mehr als 5000 Mann Infanterie (dabei die 96er) stattfand, bis nach Arnstadt zu hören.

Mit der Kriegserklärung Deutschlands an Rußland am 1.8.1914 begann für uns der Erste Weltkrieg. Am Nachmittag wurden rote Zettel an die Litfaßsäulen geheftet, auf denen die Mobilmachung angezeigt wurde.

Der Kaiser hat die allgemeine Mobilmachung von Heer und Marine verfügt. Der 2. August gilt als erster Mobilmachungstag.

Zwei Tage später, am 3.8.1914, erfolgte die Kriegserklärung an Frankreich. Der deutsche Einmarsch in das neutrale Belgien bot Anlaß für den Kriegseintritt Großbritanniens am 4.8. Japan trat am 23.8. auf seiten der Entente in den Krieg ein. Das große Morden hatte begonnen.

→ „Der Erste Weltkrieg“, Seite 710

Für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Munkacs (Vogesen) am 20. und 21.8.1914 wurde dem Gefreiten Max Münch aus Arnstadt im 2. bayr. Pionier-Bataillon (Speyer) vom König von Bayern das Verdienstkreuz mit Schwertern und Krone verliehen, die höchste Auszeichnung, die einem Soldaten zuteil werden konnte. Gleichzeitig wurde der Gefreite Münch zum Unteroffizier befördert.

→ „Höchste Auszeichnung für einen Arnstädter“, Seite 702



Bayrisches Verdienstkreuz
mit Schwertern und Krone

Am Freitag, dem 21.8.1914, war von 12.12 Uhr bis 14.36 Uhr eine Sonnenfinsternis. Die Verfinsterung betrug in Thüringen 86 %.

Am 24.8.1914 wurde hierzulande bereits der große Sieg gegen die Franzosen und Engländer durch Beflaggen der Häuser, Läuten mit sämtlichen Glocken sowie Schulfreiheit gefeiert. Deutschland hatte eine Schlacht gewonnen, aber auch schon den Krieg?

Der Gemeinderat beschloß einstimmig am 25.8.1914 den Betrag in Höhe von 9000 Mark für die Ausführung von Erd- und Straßenbefestigungsarbeiten zum Bau des Sportplatzes auf dem Kaiser-Wilhelm-Rasen zur Verfügung zu stellen. Es wurde allerdings zur Bedingung gemacht, daß nur hiesige Unternehmen mit den Arbeiten beauftragt werden sollten.

Am 22.9.1914 beschloß der Gemeinderat einstimmig die Annahme einer Stiftung der Geschwister Bahlsen in Höhe von 10.000 Mark für die „notleidenden Ostpreußen“. Gleichzeitig wurde beschlossen zum selben Zweck 1000 Mark aus der Stadtkasse zur Verfügung zu stellen.

Am 22.12.1914 starb im Eisenbahnzug Stadtilm - Arnstadt das Mitglied des Gemeinderates von Arnstadt und Inhaber vieler Ehrenämter Prof. Dr. Planer.

Der Gemeinderat beschloß am 27.10.1914 die Stiftung des Fabrikbesitzers Alexander Winckler in Höhe von 10.000 Mark mit dem Ausdruck des Dankes anzunehmen.

1915

Der 18-jährige Seminarist Friedrich Artur Constant Weisheit (* 26.1.1897 in Arnstadt; wohnhaft in Arnstadt, Jakobsgasse 3) beging am Sonnabend, dem 1.5.1915, an der Alteburg im Berggarten seines Vaters (Gartenhaus) Selbstmord, weil er nicht zum Militär genommen worden war und somit nicht in den Krieg ziehen durfte.

Am 8.6.1915 beschloß der Gemeinderat den Betrag von 6.600 Mark zum Bau einer Brücke über dem Mühlgraben in der Neideckstraße zur Verfügung zu stellen.

Der Wollmarkt, Arnstadts größtes Volksfest, der kalendermäßig am Sonntag, dem 20.6.1915, beginnen sollte, fiel diesmal infolge des Krieges aus. Es war das erste Mal, daß der Wollmarkt seit seinem Bestehen nicht abgehalten wurde.

Die Einführung des Flaschenpfandes erfolgte am 1.7.1915.

Die Stadt Arnstadt kaufte den Prinzenhof.

Am 1.8.1915, dem 1. Jahrestag des Kriegsbeginns läuteten, auf Anordnung der Thüringischen Regierung, von 12.00 bis 13.00 Uhr alle Kirchenglocken.

Seit 8.8.1915 konnte in Arnstadt ein echter, von verwundeten Soldaten angelegter, Schützengraben besichtigt werden.

→ „Anlage eines Schützengrabens in Arnstadt“, Seite 703

Der im Arnstädter Reservelazarett verstorbene Musketier Edmund Biela aus Jalenza (Schlesien) wurde am 9.8.1915 mit militärischen Ehren bestattet.

→ „Die Beerdigung eines verstorbenen Soldaten“, Seite 703

Es kamen immer mehr Fälle vor, wo sich Jugendliche flegelhaft benahmen. Das Fehlen ihrer Väter, die in den Krieg gezogen waren, machte sich bemerkbar. Aus diesem Grund erließ der kommandierende General von Haugwitz am 1.10.1915 eine Verordnung in welcher den Jugendlichen beispielsweise das Betreten der Wirtshäuser ab 18.00 Uhr verboten wurde.

→ „Zuchtlosigkeit der Jugendlichen“, Seite 703

andreas schneider (klein geschrieben!) ein Naturmensch aus Eisenach (früher Weimar) besuchte am 9. und 10.10.1915 unsere Stadt. Er war früher, am 27.9.1912, schon einmal hier gewesen.

→ „Zurück zur Natur“, Seite 695

→ „Naturapostel »andreas schneider« in Arnstadt“, Seite 703

Die „Fürst-Günther-Schule“ wurde am 15.10.1915 geweiht.

Der Mangel an Kleingeld wurde seit etwa Oktober recht deutlich.

→ „Kleingeldmangel“, Seite 704

Das „Polytechnische Institut“ siedelte im Oktober 1915 in den Neubau, Bismarckstr. 10, über.

Im November 1915 wurde das Ersatz-Bataillon des Königlich Preußischen 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 von Sondershausen nach Arnstadt verlegt.

→ „Arnstadt wieder Garnisonsstadt“, Seite 705

Seine Majestät der König von Sachsen heftete im November dem Arnstädter Diplom-Ingenieur Erich Sauerbrey den höchsten sächsischen Militärorden, den „Königlich Sächsischer Militär St. Heinrich Ritter-Orden“, vor versammelter Brigade persönlich an die Brust.

→ „Hohe Auszeichnung“, Seite 705

Königlich Sächsischer
Militär St. Heinrich Ritter-Orden



Ein Flieger nahm am 26.11.1915 in der Blumenthalstraße (der späteren Karl-Liebcknecht-Straße) eine Notlandung vor.

→ „Notlandungen in Arnstadt“, Seite 706

Der erste „weibliche Briefträger“ in Arnstadt nahm am 1.12. seine Tätigkeit auf.

Am 1.12.1915 fand auf dem Wollmarktsplatz die Vereidigung der in Arnstadt zur Ausbildung eingezogenen Ersatztruppen statt.

→ „Die erste Vereidigung in Arnstadt“, Seite 706

Erneut erfolgte die Notlandung eines Fliegers am 3.12.1915, diesmal in der Nähe der Bachschleife.

→ „Notlandungen in Arnstadt“, Seite 706

Am 5.12.1915 wurde gegen 17.00 Uhr im Mühlgraben oberhalb der Krumhoffsmühle die Leiche einer 74-jährigen Frau aufgefunden. Wie sich später herausstellte, handelte es sich um Dorette Siebold geb. Lanz (* 5.4.1839 in Gossel). Ob es Selbstmord war oder ein Unfall ist uns nicht bekannt.

1916

Ein Wintergewitter tobte am 3.1.1916 in Arnstadt und Umgebung.

Am 4.1.1916, um 17.56 Uhr, wurde vom D-Zug 33 zwischen Bude 84 und Hauptbahnhof Arnstadt (in der Nähe des Felsenkellers) der Strecke Plaue-Arnstadt (auf dem Bahngleis Km 11,88) die Leiche der Emma Cäcilie Hoy geb. Six (* 22.9.1851 in Liebenstein) aufgefunden. Man nahm an, daß Selbstmord vorlag. Emma Hoy hatte in Arnstadt, Johann-Sebastian-Bach-Straße 4, gewohnt.

Der Gemeinderat nahm am 8.1.1916 das Vermächtnis des Fräulein Marie Hunnius in Höhe von 3000 Mark unter dem Ausdruck des Dankes an.

In der Nacht vom 15. zum 16.2.1916 erlebte Arnstadt erneut ein Wintergewitter, diesmal mit Graupeln und Hagel. Am 17.2. folgte ein orkanartiger Sturm.

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Montag, dem 16.3.1916, abends in der Nähe des Arnstädter Hauptbahnhofes, auf der Bahnstrecke Arnstadt-Neudietendorf im Kilometer 8,9 + 8,8. Der in Friedrichswerth geborene 41-jährige Hilfsschrankenwärter (eigentlich Maler von Beruf) Louis Meyer, der sich zum Dienst begeben wollte und am Gleis entlang ging, wurde von dem Berlin-Stuttgarter Schnellzug erfaßt und überfahren. Der Verunglückte hatte in Bösleben gewohnt und hinterließ Frau und mehrere Kinder.

Die Absperrung Deutschlands von den überseeischen Rohstoffmärkten machte sich immer mehr bemerkbar. Die Verknappung der Rohstoffe steigerte sich gegen Ende des Krieges in katastrophaler Weise und die Bevölkerung wurde aufgefordert, alle möglichen Metall-, Leder- und Gummiartikel abzugeben.

Bis zum 31.3.1916 mußten alle Kupferkessel für Kriegszwecke zur Verfügung gestellt werden.

In Deutschland wurde erstmals die Sommerzeit eingeführt. Der 1. Mai 1916 begann am 30.4., um 23.00 Uhr, also eine Stunde eher.

Das Arnstädter Ersatzbataillon wurde am 1.6.1916 wieder nach Sondershausen verlegt. Damit war die Zeit, in der Arnstadt Garnisonsstadt war, schon wieder vorbei.

→ „Arnstadt wieder Garnisonsstadt“, Seite 705

→ „Die erste Vereidigung in Arnstadt“, Seite 705

Mit Gesetz vom 12.6.1916 (Beschluß des Reichstags) wurde das Rentenalter von 70 auf 65 Jahre herabgesetzt.

Am 12.8.1916 trat ein Gesetz in Kraft, wonach das Radfahren nur noch in ganz bestimmten Einzelfällen und auf schriftlichem Antrage gestattet war. Alle anderen Bürger, die keine solche Ausnahmegenehmigung hatten, mußten sämtliche Bereifungen abliefern.

Wegen der vielen vorgekommenen Felddiebstähle wurden ab Sommer 1916 berittene Unteroffiziere der Feldart.-Abt. 294 zum Flurschutz herangezogen.

Die Uhren wurden in Deutschland wieder auf Normalzeit umgestellt. Der 30.9.1916 endete eine Stunde nach Mitternacht.

In den Städten und Dörfern nahmen Rüpeleien, Belästigungen und Sachbeschädigungen durch Jugendliche immer mehr zu.

Der Gemeinderat nahm am 31.10.1916 das Geschenk in Höhe von 20.000 Mark von „einem ungenannt sein wollenden hiesigen Bürger“ unter Ausdruck des Dankes an.

Am 9.12.1916, gegen 9.00 Uhr, wurde die Leiche der 73-jährigen ledigen Rentnerin Hermine Bartholomäus in der Weiße vor dem Haus Obere Weiße Nr. 9 (also vor ihrer Wohnung) aufgefunden.

Der Gemeinderat nahm am 19.12.1916 das Geschenk in Höhe von 25.000 Mark von „einem ungenannt sein wollenden hiesigen Bürger“ unter Ausdruck des Dankes an.

Der Lackierer Reinhold Grobe aus Siebleben (* in Sülzenbrücken) wurde am 25.12.1916, um 6.45 Uhr, am Hauptbahnhof Arnstadt, am Kilometer 9,8 tot aufgefunden.

1917

Zum Jahreswechsel herrschte Sturm und es regnete.

Die Bierpreise in den Wirtschaften lagen zu Jahresanfang 1917 bei 18-20 Pfennig pro 4/10 Liter.

Der kommandierende General erließ am 10.1.1917 einen Befehl über die Beschlagnahme und Enteignung von Prospekt Pfeifen aus Zinn von Orgeln.

Die Städtische Bücherei wurde am 10.1.1917 in den Prinzenhof verlegt.

Ab 5.2.1917 blieb die Straßenbeleuchtung aus Sparsamkeitsgründen ausgeschaltet.

Wegen der fehlenden Männer wurden Kriegsgefangene zur Arbeit eingesetzt.

Am 1.3.1917 erfolgte erstmals die Sperrung des Stadtgaszufuhres.

In der Zeit vom 6. bis 19.2.1917 wurden wegen der extrem niedrigen Temperaturen „Kälteferien“ verordnet. Das Thermometer zeigte bis zu -27 Grad C. an.

Am 1.3.1917 erfolgte die Beschlagnahme von Aluminium, kurz darauf die der Kirchenglocken. Das Geläut aller Arnstädter Kirchen blieb (vorläufig!) vollständig erhalten.

Am 9.3.1917 wurden sämtliche Blitzableiter beschlagnahmt.

Das erste städtische Notgeld (50-Pfennig-Scheine) kam am 21.3.1917 in Umlauf.

→ Abb. nächste Seite

→ „Notgeld“, Seite 1849



erster Arnstädter Notgeldschein

Die Sommerzeit 1917 begann am 16.4. Da wurden um 2.00 Uhr die Uhren auf 3.00 Uhr vorgestellt.

Am Sonntag, dem 10.6.1917, brach in Oberndorf im Anwesen des Landwirts Karl Zaubitzer Feuer aus. Die vollkommene Zerstörung des Gebäudes konnte nicht verhindert werden.

Am 13.6.1917 wurde gegen 17.00 Uhr auf dem Hausboden in der Wachsenburgallee Nr. 10 die stark verwesene Leiche eines Knaben gefunden. Die Eltern des Kindes waren der Tischler Karl Alfred Mohring und dessen Ehefrau Elisabeth Martha Hedwig geb. Mohring.

Die Ratskellerwirtschaft wurde im Sommer in Geschäftszimmer umgewandelt.

Der Gemeinderat nahm am 28.8.1917 die Stiftung der Freimaurerloge „Zu den 3 Gleichen“ in Höhe von 500 Mark für die Säuglings- und Kleinkinderfürsorge unter Ausdruck des Dankes an.

Von den 36 bestehenden Arnstädter Bäckereien mußten 18 wegen Mangels an Heizmaterial ab 2.9.1917 stillgelegt werden. 5 davon eröffneten später wieder, die anderen erst Anfang 1919.

Die Sommerzeit endete am 17.9.1917. Die Uhren wurden um 3.00 Uhr auf 2.00 Uhr zurückgestellt.

Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg wurde anlässlich seines 70. Geburtstages am 2.10.1917 zum Ehrenbürger sämtlicher Thüringer Städte ernannt (Beschuß des Thüringer Städtetages). Somit wurde Hindenburg Ehrenbürger von Arnstadt und 82 weiteren Städten Thüringens.

Paul Ludwig Hans Anton von
Beneckendorff und von Hindenburg (* 2.10.1847 in Posen;
† 2.8.1934 auf Gut Neudeck, Westpreußen)



Hofbaugewerksmeister Otto Kaufmann aus Niederwillingen suchte im Oktober 1917 per Annonce Maurer und Arbeiter für die Baustelle „städtischer Schlachthof“ in Arnstadt.

Eine große Mäuseplage herrschte im Jahre 1917 hierzulande.

Ein dreitägiger Sturm, vom 24. - 26.11.1917, brachte den ersten Schnee dieses Winters nach Arnstadt.

Der verstorbene Fabrikbesitzer Alexander Winckler († 9.12.1917) hatte in seinem Testament die ihm gehörenden 3 Berggrundstücke an der Plaueschen Straße der Stadt vermacht. Weiter hatte er eine Stiftung von 30.000 Mark der Stadt ausgesetzt, die den Namen „Alexander Winckler-Stiftung“ trugen und deren Zinsen zur Hälfte für ein Freibett im Krankenhaus, zur Hälfte zur Frühstücksspeisung bedürftiger Kinder dienen sollte.

Die Schrebergärten an der Plaueschen Straße wurden also mit Wirkung vom 10.12.1917 gestiftet. Sie haben nichts mit der Agnes-Winckler-Stiftung von 1907 zu tun. Damals hatte der Fabrikant Alexander Winckler das ihm gehörende Ackergrundstück Nr. 707a am Ritterstein für Arbeitergärten der Stadt vermacht. Diese Anlage sollte den Namen seiner in Jena verstorbenen Frau Agnes tragen. Diese Schrebergärten trugen zwar den Namen „Arbeitergärten Agnes-Winckler-Stiftung“, Stifter war aber Alexander Winckler, nicht seine Ehefrau, wie fälschlich vielfach angenommen wird.



Gedenksteine können Verwirrung stiften!
(fotografiert am 12.4.2009)

Geschmacklos ist auch das im Jahre 1907 aufgeschraubte gelbe Schild.

- „Arbeitergärten Agnes-Winckler-Stiftung“, Seite 142
- „Alexander-Winckler-Schenkung“, Seite 145
- „Alexander-Winckler-Stiftung“, Seite 148

Rosa Luxemburg schrieb am 19.12.1917 aus dem Gefängnis Breslau einen Brief an die Arnstädterin Helene Winckler, Tochter des verstorbenen Sozialdemokraten und Fabrikbesitzers Alexander Winckler.

- „Rosa Luxemburg schrieb nach Arnstadt“, Seite 706

1918

Die Zweimarkstücke galten ab 1.1.1918 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Sie konnten bis zum 1.7. bei den Reichs- und Landeskassen eingelöst werden.

Am Sonntag, dem 19.1.1918, fanden Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung statt. Erstmals durften auch Frauen an die Wahlurnen treten. Die Landtagswahl in Schwarzburg-Sondershausen fand am Sonntag, dem 26.1., statt.



Vom 2. bis 4.2.1918 war im Kurhaus die erste Thüringer Kaninchenschau.

Oberbürgermeister Dr. Harald Bielfeld überreichte am 14.2.1918 den Ehrenbürgerbrief an Hindenburg persönlich. Dies geschah im „Großen Hauptquartier“.

→ „Arnstadts Bürgermeister im »Großen Hauptquartier«“

Am 15.3.1918 brannte die Friedhofskapelle nieder.

→ „Feuer in der Leichenhalle“, Seite 708

Am 1.4.1918 begann wieder die Sommerzeit.

Der Gemeinderat beschloß am 16.4.1918 die Eingemeindung der Ruine Neideck (569² m).

Die zweite Ausgabe von Arnstädter Notgeld sollte eigentlich schon im Februar 1918 erfolgen, wurde aber erst etwas später realisiert. Es handelte sich um geprägte 5- und 10-Pfennigstücke aus Eisen.

→ Notgeld, Seite 1849



Im Wartesaal des Hauptbahnhofes Arnstadt erlitt der ledige 42-jährige Emil Richard Reinhold Zwätz (* 25.3.1876 in Günthersleben bei Gotha) am 19.5.1918 einen Schlaganfall und starb.

Am 11.6.1918 kam es in Arnstadt zu Proteststreiks gegen die Urteile im Liebknecht-Luxemburg-Prozeß.

Wegen Mehlmangets gab es am 13.5., 27.7. und 12.8.1918 in Arnstadt kein Brot. Am 19.8. begann eine „fleischlose Woche“.

→ „Kein Brot in Arnstadt“, Seite 709

Der Gemeinderat nahm am 4.6.1918 die Stiftung in Höhe von 20.000 Mark von der Arnstädter Cellulosefabrik zu Gunsten der Säuglingsfürsorge unter Ausdruck des Dankes an.

Der 75-jährige Fabrikarbeiter Johann Gottlob Emil Reichardt (w. Wachsenburgstraße 14) wurde am 21.6.1918, gegen 7.00 Uhr, im Mühlgraben zwischen den zwei Eisenbahnbrücken tot aufgefunden.

Eigentlich sollte am 2.9.1918 auch die Liebfrauenkirche eine ihrer Glocken für Kriegszwecke abgeben, aber aus unerklärlichen Gründen erfolgte dies nicht.

Die Sommerzeit endete im Jahre 1918 am 16.9., um 3.00 Uhr. Die Uhr wurde auf 2.00 Uhr zurückgestellt.

Am 18.9.1918 gab es in Arnstadt vor dem Rathaus und den Wohnungen einiger städtischer Beamter „Lebensmittelunruhen“. Gegen Mitternacht traf Militär aus Erfurt ein und stellte die Ruhe wieder her.

Zirkus Hagenbeck *) schlug am 24.9.1918 auf dem Wollmarktsplatz sein Zelt auf und gab am selben Tag die erste Vorstellung.

) Carl Hagenbeck (10.6.1844 in Hamburg; † 14.4.1913 in Hamburg) war ein Tierhändler, Völkerschauausrichter und Zoodirektor. Er revolutionierte und beeinflusste weltweit die Zooarchitektur durch die Erfindung naturalistischer Freigehege. Hagenbeck gründete 1887 seinen „Circus Carl Hagenbeck“ und führte 1890 die zahme Dressur von Wildtieren ein und plante einen offenen Tierpark ohne Gitter, auf den er 1896 auch ein Patent erwarb. Im Jahr 1896 trat er mit seinem „Thierzirkus“ auf der Berliner Gewerbeausstellung auf. Der Zirkus wurde 1905 nach dem Aufkauf durch einen amerikanischen Zirkus zum „Circus Hagenbeck-Wallace“. Carls jüngerer Bruder Wilhelm Hagenbeck (1850–1910) betrieb ebenfalls einen Zirkus, der später von Wilhelms Söhnen Willy (1884–1965) und Carl (1888–1949) weitergeführt wurde. Am 5.5.1907 eröffnete Hagenbeck in Stellingen, nördlich von Hamburg, auf Grundlage seines Patenten den ersten gitterlosen Zoo der Erde, der noch heute als Tierpark Hagenbeck existiert und zu den schönsten Europas zählt.


Der Tüncher Hermann Seeber ermordete in der Nacht vom 28. zum 29.9.1918 das Frä. Anna Hülsemann.

→ „Ein Mörder erleichtert sein Gewissen“, Seite 720

→ „Der Mord an Fräulein Hülsemann“, Seite 724

Der Büro-Assistent a. D. Wilhelm Gustav Seeber (* 1.12.1859 Bischleben) und dessen Ehefrau Dorothea Elisabeth geb. Probst sowie Sohn Hans Erich Gustav wurden am 8.10. 1918 Staatsangehörige des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt.

Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt.



Aufnahmeurkunde.

Der Büro-Assistent a.D. Wilhelm Gustav Seeber

geboren am 1. Dezember 1859 in Bischleben

(sowie seine Ehefrau Dorothea, Elisabeth geborene Probst

und folgende von ihm kraft elterlicher Gewalt gesetzlich vertretene Kinder:

1. Hans, Erich Gustav geboren am 6. Februar 1902

in Halle

2. geboren am

in

3. geboren am



in)

haben mit dem Zeitpunkt der Aushändigung dieser Urkunde die Staatsangehörigkeit im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt durch Aufnahme erworben.

Die Aufnahme erstreckt sich nur auf die vorstehend aufgeführten Familienangehörigen.

Rudolstadt, den 8. Oktober 1918..

Fürstlich Schwarzburgisches Landratsamt.



Hofbuchdruckerei Rudolstadt

Gutsbesitzer Ernst Brecht seine Ehefrau Helene geb. Barkhausen wohnten zuletzt in Tulare (Californien) und sind auch dort gestorben. Sie hatte in Arnstadt eine Tochter zurückgelassen (oder sie ist wiedergekommen):

Brecht, Emma; w. Arnstadt, Berggartenweg 14; Lehrerin
* in Reinsdorf (Mecklenburg)
† 24.10.1918 (32) im städtischen Krankenhaus Arnstadt
Sie war ledig.

Am 3.11.1918 begann mit dem Matrosenaufstand die Novemberrevolution.

Am Sonnabend, dem 9.11.1918, wurde im „Kurhaus“ ein aus 16 Personen bestehender **Arbeiterrat** gewählt. Obmann war Josef Heer.

→ „Die Wahl des Arbeiterrates“, Seite 715

Der **Arbeiterrat** übernahm am 10.11.1918 die Kontrolle über die Verwaltung der Stadt. Auf dem Rathaus wurde die rote Fahne aufgezogen.

Ein (provisorischer) Soldatenrat wurde am Sonntag, dem 10.11., gegründet.

Mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes in Compiègne am 11.11.1918 ging der Erste Weltkrieg zu Ende. Der Kaiser dankte ab.

→ „Was hat der Krieg gebracht“, Seite 714

→ „Das Ende der Monarchie“, Seite 716

Der Krieg war aus, die überlebenden Soldaten kehrten nach und nach zurück.

Seit dem 11.11.1918 gab es in Arnstadt einen **Arbeiter- und Soldatenrat**, der die städtische Verwaltung, ohne sie zu stören, überwachte und verschiedene „Hamsterlager“ beschlagnahmte.

Der am 10.11.1918 gegründete **Soldatenrat** wurde am Dienstag, dem 12.11., im Kurhaus von den über 1000 in Arnstadt weilenden Soldaten (Urlauber oder Verwundete) bestätigt und um weitere 3 Mitglieder erweitert.

→ „Die Wahl des Arbeiterrates“, Seite 715

Die neuerbaute Fürst-Günther-Schule diente vom 20.11.1918 (bis Ende März 1919) den MG-Ersatztruppen XV. A.-K., die hier aufgelöst wurden, als Kaserne. Der Unterricht für die Schüler wurde nur nachmittags im Gebäude des Lyzeums erteilt.

Am 23.11.1918, bedingt durch die Novemberrevolution in Deutschland, dankte Fürst Günther Viktor ab. Sein offizieller Titel lautete: [Wir Günther, von Gottes Gnaden Fürst zu Schwarzburg, Graf zu Hohenstein, Herr zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg und Blankenburg](#). Das Fürstentum wurde aufgelöst und später in den Freistaat Schwarzburg - Sondershausen verwandelt. Schwarzburg-Sondershausen wurde durch einen Landesrat unter Vorsitz des Landtagspräsidenten, Oberbürgermeister Dr. Harald Bielfeld aus Arnstadt, verwaltet.

→ „Das Ende der Monarchie“, Seite 716

Ab sofort mußte in amtlichen Schreiben das Wort „Fürstlich“ weggelassen und als Amtsbezeichnung durfte nur „Schwarzburgisches“ verwendet werden. Das Wort „Fürstentum“ war durch „Staat“ oder „Land“ zu ersetzen.

Eine Erwerbslosenfürsorge der Stadt Arnstadt trat am 1.12.1918 in Kraft. Arbeitslos gemeldet waren 253 männliche und 53 weibliche Personen.

Seit 13.12.1918 waren auch **unsere** Eisenbahnstrecken für den Personenverkehr gesperrt. Fahrkarten erhielten nur Personen, die einen gültigen Reiseerlaubnisschein besaßen, der vorher beantragt und begründet werden mußte.

1919

Nach der Verordnung des Rates der Volksbeauftragten vom 12.11.1918 trat (spätestens) am 1.1.1919 der „achtstündige Maximalarbeitstag“ in Kraft. In Betrieben, deren Eigenheit es nicht zuließ, daß die tägliche Arbeitszeit regelmäßig auf 8 Stunden beschränkt wurde, war eine Verteilung der Arbeitszeit in der Weise zugelassen, daß wöchentlich eine Gesamtarbeitszeit von 48 Stunden festgesetzt wurde.

Das bisherige „Arnstädtische Nachrichten- und Intelligenzblatt“ hieß jetzt „Arnstädter Nachrichten“.

Bei einem Zusammenstoß zwischen Arnstädter Jugendlichen und den hier stationierten Soldaten am 16.1.1919 wurde der Schlosserlehrling Erich Wagner aus Arnstadt durch einen Bauchschuß und einen Knieschuß schwer verletzt.

→ „Zusammenstoß zwischen Jugendlichen und Soldaten“, Seite 717

Am 30.1.1919 erhielt das Marienstift in Arnstadt „Besuch“ von einem Einbrecher.

→ „Ein ehemaliger Zögling des Marienstifts“, Seite 720

Der Gemeinderat nahm am 4.2.1919 das Vermächtnis in Höhe von 10.000 Mark von den verstorbenen Rentner Heinrich Demme unter Ausdruck des Dankes an.

Am 15.2.1919 brach in der Brömelschen Waagenfabrik Feuer aus.

Mitte Februar 1919 waren in Arnstadt 1200 Personen arbeitslos gemeldet.

Seit 1.3.1919 war Oberbaurat Acker als Stadtbaumeister tätig.

Bahnunterhaltungsarbeiter August Hüllmann aus Haarhausen kam am 3.3.1919 bei einem Unfall ums Leben.

→ „Vom Zug überfahren“, Seite 117

Am 8.3.1919 brennte es in Metges Mühle.

Schwarzburg - Sondershausen war seit 1.4.1919 Freistaat.

Die Resevelazarette wurden Anfang April 1919 aufgelöst, es bestand nur noch das Vereinslazarett vom Roten Kreuz im Krankenhaus.

Es erfolgte auch die Auflösung der Maschinengewehr-Ersatz-Kompanie des 15. A.-K. Lediglich ein sogenanntes Abrechnungskommando in Stärke von etwa 30 Mann, die aber auch bald verschwanden, bestand noch einige Tage weiter.

Obwohl es verboten war, hängte sich der 13-jährigen Sohn des Oberpostassistenten Schleicher aus Arnstadt am 5.4.1919 an einen in Fahrt befindlichen Anhänger. Als er wieder abspringen wollte, kam er zu Fall und verletzte sich tödlich.

→ „Tödlich verunglückt“, Seite 717

Im Filmtheater in der Rosenstraße brach am Sonntag, dem 6.4.1919, Feuer aus.

→ „Feuer im Filmtheater“, Seite 718

Der Arnstädter **Soldatenrat** löste sich am 10.4.1919 auf, da mit der Auflösung der Reserve-lazarette und dem Aufhören unserer Stadt als zeitweise Garnison eine gesetzmäßige Unterlage für das Weiterbestehen fehlte. Der Arbeiterrat bestand weiter, aber er formierte sich neu.

Die Nationalversammlung lehnte am 11.4.1919 die Einführung der Sommerzeit mit Rücksicht vor allem auf die Landwirte ab.

Der neuformierte **Arbeiterrat** hielt am 23.4.1919 im Rathaus seine Eröffnungssitzung ab. Er bestand jetzt aus 24 Mitgliedern (15 sozialdemokratische und 9 bürgerliche). Zum Vorsitzenden wurde Günther Fuhrland gewählt.

→ „Sitzung des Arbeiterrates“, Seite 718

Am 26.4.1919 fand die Gründungsversammlung der Volkshochschule Arnstadt statt.

Am Sonnabend, dem 3.5.1919, wurde die Einrichtung des Schlosses von der Stadt übernommen. Alle Einrichtungsgegenstände, die persönliches Eigentum der Prinzessin Marie waren, wurden nach Sondershausen gebracht.

Die Einweihungsfeier der Volkshochschule Arnstadt war am 12.5.1919 im Fürst-Günther-Gymnasium.

Mitte Mai 1919 legten die ca. 100 Lehrlinge der Firma Ley die Arbeit nieder.

→ „Der Streik der Lehrlinge“, Seite 719

Am 19.5.1919 eröffnete die Volkshochschule.

Der 19-jährige Schmied Heinrich Keil aus Arnstadt erschoss am 26.5.1919 in der Windesheimischen Malzfabrik zu Arnstadt versehentlich eine 22-jährige Frau namens Fleischhauer.

→ „Erschossen“, Seite 719

Die Zahl der Erwerbslosen ging wieder stark zurück. Am 31.5.1919 waren 420 männliche und 17 weibliche Personen arbeitslos gemeldet. Grund für die Arbeitslosigkeit in Arnstadt war besonders die Stilllegung der ehemaligen Schlauchfabrik (300-400 Arbeiter). An Arbeitslosenunterstützung wurde bis Stichtag vom 31.5.1919 insgesamt 472.398 Mark ausgezahlt. Davon trug das Reich Sechszwölftel, der Staat Vierzwölftel und zweizwölftel die Stadt.

Ein gegen die sozialdemokratische Regierung von Ebert und Scheidemann gerichteter 24-stündiger Generalstreik fand auf Beschluß des Partei-Vorstandes der U.S.P.D. und des Vorstandes des Gewerkschaftskartells vom 11.6., um 6.00 Uhr, bis 12.6.1919 in Arnstadt statt.

Der Anschluß unseres Staates an „Großthüringen“ wurde am 19.6.1919 vom Landtag mit Stimmenmehrheit beschlossen und der Staatsvertrag mit den thüringischen Staaten wurde angenommen.

6 Fälle von Pockenerkrankungen waren bis Anfang Juli 1919 in Arnstadt zu verzeichnen.

Am 11.8.1919 trat die Weimarer Verfassung in Kraft.

Zur Linderung der Wohnungsnot beschloß der Gemeinderat am 12.8.1919 eine Siedlung im Fasanengarten entstehen zu lassen.

Eine Versteigerung besonderer Art fand am 13.8.1919 im Arnstädter Schloß statt. Es handelte sich um das Wirtschaftsinventar wie silberne Bestecke, Gläser und Kristallsachen. Die Kauflust der Leute war ungewöhnlich groß.

Eine Ortsgruppe der KPD in Arnstadt wurde im August durch Hermann Steudner, Otto Möller und Otto Röder (der die KPD später wieder verließ) gegründet.

Die ersten entlassenen Kriegsgefangenen, zunächst in geringer Zahl, trafen in Arnstadt ein.

Das „Schloßgartentheater“ ging in den Besitz der Stadt über.

Der Gemeinderat beschloß am 23.9.1919 das Spritzenhaus in der Klausstraße 41 für Wohnzwecke auszubauen

Im Oktober war die abgebrannte Friedhofskapelle wieder aufgebaut.

Am 3.10.1919 kam es zu einem Dachstuhlbrand in der Pollmann'schen Ölmühle.

Der Fleischer Backhaus aus Arnstadt wurde am 18.10.1919 im Wald bei Dörrberg ermordet aufgefunden. 4 Tage später, am 22.10., konnten die Täter, Roßschlächter Wiegandt und Melker Greiner in Wandsbek verhaftet werden. Die Tat war am 10.11. geschehen.

→ „Die Verhandlung wegen Ermordung des Fleischers Backhaus aus Arnstadt“, Seite 725

Der Gemeinderat beschloß einstimmig am 21.10.1919 dem „Bund deutscher Bodenreformer“ beizutreten. Der Jahresbeitrag betrug 20 Mark.

Zwei größere Schadenfeuer ereigneten sich in der Nacht vom 10. zum 11.11.1919; das erste gegen 0.30 Uhr auf dem außerhalb der Stadt am Parkweg gelegenen Grundstück der Arnstädter Kieswerke A. Jurisch, das andere zwischen 5.00 und 6.00 Uhr auf dem Grundstück des Baugewerksmeisters Hugo Löber, Unterm Markt 3.

1920

Aus der Gera am Wehr oberhalb der Lohmühle wurde am 2.2.1920 die Leiche der 28-jährigen Handschuhnäherin Frieda Fleischhack gezogen. Es wurde Selbstmord vermutet.

Fleischhack, Frieda Berta Rosa; w. in Arnstadt, Karl-Marien-Straße 40

* in Kleinbreitenbach

† 2.2.1920 (28) in Arnstadt, im Mühlgraben hinter dem Haus Lohmühlenweg 32

Frieda Fleischhack war ledig.

Am 1.3.1920 wurde in Arnstadt eine Samariter-Kolonne gegründet. Die Gründungsmitglieder waren:

| | | |
|---------------|------------|--------------|
| ◆ August Held | ◆ Dieterle | ◆ Paul Linse |
| ◆ Eschner | ◆ Löffler | ◆ Frau Kaps |

Kolonnenarzt wurde:

◆ Dr. Mager

Als Vorsitzender (1. Kolonnenführer) fungierte der Schlosser August Held, in dessen kleinem Häuschen auf der Kohlgasse auch die erste Meldestelle für Unfälle eingerichtet wurde.

Infolge des Kapp-Putsches kam es auch in Arnstadt vom 15. – 24.3.1920 zum Generalstreik.

Bei den bewaffneten Kämpfen in Gotha sind 3 Arnstädter Sozialdemokraten gefallen:

◆ **Artur Münster** (* 8.3.1898; † 19.3.1920)

◆ **Otto Esche** (* 15.1.1898; † 19.3.1920)

◆ **Balthasar Bieber** (* 15.6.1886; † 13.4.1920)

Das 4. Grab am Denkmal für die Märzgefallenen auf dem Friedhof in Arnstadt gehört dem Kommandeur, Gewerkschaftssekretär Hermann Krauß, der auf seinem Wunsch hin bei seinen Kameraden beerdigt wurde. Er war am 25.10.1928 im Alter von 47 Jahren in Bad Neuheim eines natürlichen Todes gestorben.

→ „Der Generalstreik in Arnstadt, wegen des Kapp-Putsches“, Seite 721

→ Das Denkmal für die Märzgefallenen, Seite 488

Die dritte Ausgabe von Arnstädter Notgeld erfolgte am 20.3.1920 (Beginn der Gültigkeitsdauer).



→ „Notgeld“, Seite 1849

Am 24.3.1920 wurde Arnstadt von Bewaffneten aus Ohrdruf überfallen.

Durch einen Gemeinschaftsvertrag vom 4.1.1920 entstand mit Wirkung vom 1.5. der Staat Thüringen aus den ehemaligen **Herzogtümern**:

- | | |
|---------------------|-------------------------------------------------|
| ◆ Sachsen-Altenburg | ◆ Sachsen-Coburg-Gotha (ohne das Gebiet Coburg) |
| ◆ Sachsen-Meiningen | |

und den **Fürstentümern**:

- | | |
|-----------------------------|----------------------|
| ◆ Schwarzburg-Rudolstadt | ◆ Reuß ältere Linie |
| ◆ Schwarzburg-Sondershausen | ◆ Reuß jüngere Linie |

Dementsprechend zeigte das Wappen des Landes Thüringen neben dem aufrecht stehenden Löwen sieben Sterne. Die Landesfarben waren Weiß-Rot. Erfurt, Nordhausen und Hohenstein gehörten weiterhin zu Preußen.

In der Zeitung „Arnstädter Nachrichten“ war am 4.5.1920 erstmals ein Hakenkreuz abgebildet. Es handelte sich um den „Deutschvölkischen Schutz- und Trutz-Bund, Ortsgruppe Arnstadt“, der für den 4.5. zu einem Vortrag in den Saal des „Kurhauses“ einlud. Dr. Arnold Ruge, Dozent an der Universität Heidelberg, sollte über „Die jüdische Unterjochung Deutschlands“ sprechen. Der Vortrag fand jedoch nicht statt. Er mußte „bis auf weiteres leider verschoben“ werden.

Die erste Studentin des Arnstädter Gymnasiums, Frä. Hildegard Langbein bestand am 19.5. 1920 das medizinische Staatsexamen und die Doktorprüfung mit dem Prädikat „Gut“. Sie nahm in einem Bremer Krankenhaus ihre Tätigkeit auf.

Am 15.6.1920 eröffnete die Arnstädter Walderholungsstätte „Hopfengrund“.

Zur Bekämpfung der immer mehr und mehr um sich greifenden Maul- und Klauenseuche wurde Arnstadt am 20. 7.1920 zum Sperrbezirk erklärt.

Der Gemeinderat beschloß am 20.7.1920 auf Antrag der „Sport- und Spielvereinigung 1907“ den Spielplatz auf dem Rudislebener Rasen diesem Verein unter bestimmten Bedingungen zu verpachten.

Das Grundstück Vor dem Riedtor 10, in dem sich früher die Gastwirtschaft „Zum Kranich“ befunden hatte, wurde im Juli 1920 käuflich von der Arbeiter-Baugenossenschaft erworben.

In der „Lackfabrik Alexander Winckler“, Marlittstraße, Ecke Plaueschen Straße, brach am Mittag des 13.8.1920 Feuer aus, welches einen erheblichen Schaden anrichtete.

Am Bahnhof Arnstadt-Süd ereignete sich am 7.9.1920 ein schwerer Unglücksfall. Der Streckenarbeiter Konrad Hüttner wurde von dem um 6.45 Uhr von Ilmenau ankommenden Zug überfahren und war sofort tot.

Hüttner, Konrad; w. in Arnstadt, An der Liebfrauenkirche 4

* 26.9.1877 Erlangen

† 7.9.1920 Arnstadt, Bahnhof Süd, östliches Gleis, am Kilometer 11, 43

Konrad Hüttner war verheiratet.

Die von der Entente geforderte Entwaffnung Deutschlands wurde am 22.9.1920 auch in Arnstadt durchgeführt.

Der Eisenbahnrangierer Ernst Dornheim kam am 30.9.1920 auf dem Hauptbahnhof Arnstadt ums Leben.

Dornheim, Karl Ernst; w. in Arnstadt, Roseggerstraße 10; Eisenbahnrangierer

* 5.6.1896 in Gräfenroda

† 30.9.1920 in Arnstadt, Hauptbahnhof

Ernst Dornheim war verheiratet.

Die 18-jährige Berta Hillmann wurde am 9.10.1920 im Mühlgraben an der Günthersmühle tot aufgefunden.

Hillemann, Agnes Klara Berta; w. in Arnstadt, Rosenstraße 5; Dienstmädchen
* 28.3.1902 in Erfurt
† 9.10.1920 in Arnstadt, im Mühlgraben an der Günthersmühle
Berta Hillemann war ledig.

Der Gemeinderat beschloß am 2.11.1920 einstimmig dem Deutschen Rätetag als Mitglied beizutreten und die Gebühr von 400 Mark zur Verfügung zu stellen.

Ein Schadenfeuer brach am 11.11.1920, gegen 19.00 Uhr, im Haus des Handelsmanns Arthur Straubing, Badergasse 18, aus. Dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr und dem Umstand, daß das Feuer rechtzeitig bemerkt worden war, war es zu verdanken, daß gegen 19.30 Uhr die Gefahr völlig beseitigt war.

Am 28.11.1920 brach im Wohnhaus des Malers Stürtz, Töpfergasse 9, ebenfalls Feuer aus, welches einen erheblichen Schaden anrichtete.

Ein Schadenfeuer entstand auch in der Nacht vom 26. zum 27.12.1920 im Papier-, Schreibwaren- und Zigarrengeschäft des Herrn Louis Scharfenberg, Güntherstraße 8. Der entstandene Schaden hier wurde auf 20.000 Mark geschätzt.

Die am 1.3. in Arnstadt gegründete Samariter-Kolonie zählte am Jahresende 1920 bereits 70 männliche und 25 weibliche Samariter.

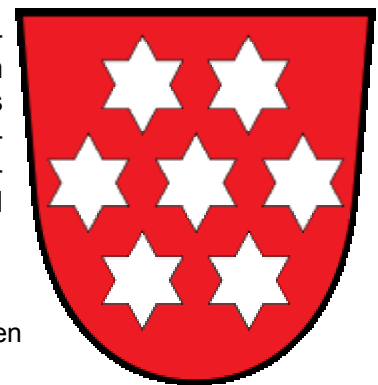
1921

Ab 1.1.1921 hieß das bisherige Schwarzburger Ministerium „Gebietsregierung“. Die Amtsgerichte, Landratsämter, Gendarmeriekommandos usw. hatten sich nicht mehr als „Schwarzburgische“, sondern als „Thüringische“ zu bezeichnen. Es gab keine Sicherheitspolizei (Sipo) mehr, sondern Schutzpolizei (Schupo).

Eine Teuerungswelle setzte ein, als Vorbote einer furchtbaren Inflation.

Die erste Verfassung des Landes Thüringen wurde am 26.3.1920 in Weimar verkündet.

Durch Gesetz vom 7.4.1921 wurde für Thüringen ein Landeswappen eingeführt. Es zeigte sieben silberne Sterne auf rotem Grund. Die sieben Sterne standen für die sieben Staaten aus denen Thüringen 1920 gebildet worden war (Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Gotha, Sachsen-Altenburg, Volksstaat Reuß, Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt).
Dieses Wappen galt bis 1933.



Landeswappen Thüringen

Am Montag und Donnerstag vor Himmelfahrt 1921 war jeweils von 6.00 - 11.00 Uhr starkes Schneetreiben. Es mußte Bahn geschaufelt werden, und viele Obstbäume brachen unter der Schneelast zusammen. Zum Himmelfahrtstag, am 5. Mai, lag immer noch Schnee.

Im Jahre 1921 erfolgte die Abgrenzung eines Teiles des Friedhofs für die Juden. Als erste Leiche wurde dort Frau Hulda Pommer (gest. 16.5.1921) bestattet.

→ „Der Jüdische Friedhof“, Seite 341

Ein Maigewitter am 17.5.1921 führte zu einem Hochwasser, wie es in diesem Umfang wohl noch nicht da war.

→ „Hochwasser in Arnstadt“, Seite 726

Der „Arnstädter Sportverein e. V.“ begann 1921 mit dem Bau des Sportplatzes an der Rudolstädter Straße.

Die letzten Kriegsgefangenen kehrten im Jahre 1921 heim.

Es wurde 1921 in der Damenwelt Mode, kurze Röcke zu tragen; allerdings nicht ganz so kurz, wie im Jahre 1653.

Finanziert vom „American Friends Service Committee“ *) zu Leipzig, begann in sämtlichen Schulen Arnstadts am Montag, dem 20.6.1921, eine Schulspeisung.

→ „Qäkerspeisung“, Seite 727

Im Sommer 1921 herrschte eine große Trockenheit.

Der Gemeinderat beschloß am 7.6.1921 einstimmig, wieder Notgeld herauszugeben:

1 Million Scheine zu 50 Pfennig

1 Million Scheine zu 25 Pfennig

2 Million Scheine zu 10 Pfennig

→ „Notgeld“, Seite 1849



Zu faul zum Laufen, setzten sich am 10.7.1921 die zwei Brüder Karl und Walter Schörnig (15 und 14 Jahre alt) an der Hohen Bleiche auf ihren leeren Handwagen, um (trotz Verbo-tes!) die steile Wegstrecke nach der Pfortenstraße zu, hinabzufahren. Dabei verloren sie die Herrschaft über ihren Handwagen und rasten gegen einen Baum. Karl biß sich die Zunge durch, Walter erlag wenig später seinen schweren Verletzungen.

→ „Der Unfall mit dem Handwagen“, Seite 728

Die 59-jährige Sophie Marie Elisabeth Werner wurde am 1.8.1921 tot auf dem Eisenbahn- gleis aufgefunden.

Werner, Sophie Marie Elisabeth geb. Geissenlöhner

* 26.10.1861 Schmeheim bei Themar

† 1.8.1921 auf dem Eisenbahngleis bei km 8,7

Sie war verheiratet.

Der Arbeiter Paul Richter legte am 21.8.1921 im Haus Mittelgasse 9 absichtlich einen Brand.

→ „Feuersbrunst durch Brandstiftung“, Seite 728

→ „Brandstifter Richter wurde freigesprochen“, Seite 732

Der Gemeinderat beschloß am 23.8.1921 mit 13 gegen 9 Stimmen die Kosten (1800,00 Mark) für den Erbbegräbnisplatz der 3 Märzgefallenen zu übernehmen und 1.200 Mark für die Hinterbliebenen zu bewilligen.

Am selben Tag genehmigte der Gemeinderat den Betrag von 3000 Mark zur Errichtung ei- nes Denkmals für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges auf dem Ehrenfriedhof.

*) „American Friends Service Committee (AFSC)“ war und ist eine Quakerorganisation, die sich für Frieden, soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte einsetzte und einsetzt. Das AFSC wurde 1917 von amerikanischen Quäkern gegründet, in erster Linie um Kriegsdienstverweigerern eine Alternative zum Militärdienst zu bieten, wie zum Beispiel die Versorgung von Zivilopfern im Ersten Weltkrieg. 1947 wurde dem „American Friends Service Committee“ zusammen mit den englischen Quäkern der Friedensnobelpreis verliehen. Der Vorstand des Committees besteht heute aus Qua- kern, ansonsten ist das AFSC auch Leuten anderer Religionen und Überzeugungen aufgeschlos- sen. AFSC ist in vielen großen Städten in den USA, u. a. in Akron, Detroit und Chicago sowie international vertreten. Der Hauptsitz befindet sich in Philadelphia.

In Arnstadt gab es mit Stichtag vom 1.10.1921 genau 15 Arbeitslose. Das waren 0,8 %.

Die ersten Turn- und Sportabzeichen wurden im Oktober an Mitglieder des „Turnvereins von 1849“ überreicht.

Beim Gabelsbacher Autotest im Oktober siegte Arno Kaufmann I *) (* 5.11.1888 in Niederwillingen; † 22.4.1970 in Niederwillingen) mit Ley-Wagen in allen Klassen:

- ◆ Bergprüfungsfahrt: 375 Sek. = 632 Punkte
- ◆ Beleuchtungsprüfung
- ◆ Bergprüfungsfahrt auf dem Königsstuhl: 636,6 Sekunden = 100 Punkte

Auch in der Flachrenn-Prüfungsfahrt bei Heidelberg gewann Arno Kaufmann I mit 530,6 Sekunden = 120 Punkte.

Der Gemeinderat beschloß am 18.10.1921 mit allen gegen 10 Stimmen (gesamt = 28 Mitglieder) 2000,00 Mark den „Notleidenden in Rußland“ zur Verfügung zu stellen.

Ein Orkan, bis zu Windstärke 12, am Sonntag, dem 6.11.1921, richtete am Abend und in der Nacht erhebliche Schäden an. Dächer, Bäume, Telegrafleitungen, Fenster, Schuppen und Gartenzäune wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Der 43-jährige Eugen Köhler wurde am 19.11.1921 im Mühlgraben hinter dem Haus Karolinenstraße 3 tot aufgefunden.

Köhler, Karl Eugen Wilhelm; w. in Arnstadt, Eichfelder Weg 23; Gärtner

* 17.8.1878 in Arnstadt

† 19.11.1921, gegen 10.30 Uhr, in Arnstadt, im Mühlgraben hinter dem Haus Karolinenstraße 3

Eugen Köhler war ledig.

Ab Dezember 1921 mußte kopfseitig von Gerichtsurteilen „Im Namen des Volkes“ stehen. Früher stand dort „Im Namen des Königs“. Gemeint war der König von Preußen, der ja gleichzeitig Deutscher Kaiser war.

1922

Mit Wirkung vom 1.1.1922 trat ein Gesetz in Kraft, wonach die Herausgabe von Notgeld für das gesamte Deutsche Reich verboten war. Dieses Gesetz wurde aber bald wieder aufgehoben, denn durch die Sammelleidenschaft der Leute, war Notgeld eine willkommene Einnahmequelle der Kommunen und anderen Notgeldherausgebern.

Im Januar herrschte in unserer Gegend eine Grippeepidemie, die glücklicherweise keine Todesopfer forderte.

Auf Beschluß des Landtages vom 2.2.1922 gehörte der Amtsgerichtsbezirk Arnstadt „ab sofort und endgültig“ zum Landgericht Gotha.

Alle Arten Rohstoffe wurden von den Firmen gesucht.

Am 18.3.1922 erfolgte die Weihe des Grabdenkmals für die im März 1920 gefallenen 3 Arnstädter.

→ „Das Denkmal für die Märzgefallenen“, Seite 488

Der Kriegsinvalide Portier Fritz Bauer aus Arnstadt versuchte am 3.4.1922 seine Geliebte zu erschießen.

→ „Der Prozeß gegen Fritz Bauer“

*) Arno Kaufmann hatte hinter seinem Namen eine römische 1 (I) stehen, weil es in Niederwillingen einen zweiten Arno Kaufmann gab, der die römische 2 (II) trug.

1922 war der 1. Mai zum 1. Mal ein gesetzlicher Feiertag. Die öffentlichen Gebäude hatten in schwarzrotgoldenen Farben geflaggt. (In den Ländern Sachsen, Hamburg, Braunschweig, Lübeck, Schaumburg-Lippe war der 1. Mai schon seit 1920 gesetzlicher Feiertag.)

Am 17.5.1922 verursachte ein Wolkenbruch bei Crawinkel ein Hochwasser der Weiße.

Zum Himmelfahrtstag am 28.5.1922 stiegen die Temperaturen auf 36 Grad C. im Schatten an. Im Jahr zuvor war zur gleichen Zeit Schnee gefallen.

Die Weihe des Kriegerdenkmals auf dem Ehrenplatz des Friedhofs erfolgte am Sonntag, dem 11.6.1922.

Am 16.6.1922 verabschiedete die Regierung des Landes Thüringen das Gesetz zur Einteilung der neuen Landkreise. Es wurden insgesamt 15 Kreise in Thüringen gebildet. Arnstadt wurde der Kreis Nr. 13.

→ „Kreiseinteilungen“, Seite 445

Am Sonnabend, dem 17.6.1922, wurde auch in Arnstadt (wie in ganz Deutschland) halbmast geflaggt, aus Trauer anlässlich des Verlustes Oberschlesiens, welches an diesem Tag von Polen übernommen wurde.

Der Schlosser Rudolf Stieler aus Wittgendorf erschoss am 20.6.1922 die 21-jährige Erna Günsch, Sodenstraße 2, und dann sich selbst.

Stieler, Rudolf Emil Albert; w. in Arnstadt, Gothaer Straße 5; Schlosser

* 6.9.1900 in Wittgendorf bei Rudolstadt

† 20.6.1922 in Arnstadt, auf der Promenadenbank bei Metges Mühle erschossen
aufgefunden

Günsch, Erna; w. in Arnstadt, Sodenstraße 2; Fabrikarbeiterin

* 11.12.1900 in Unterpörlitz

† 20.6.1922 in Arnstadt, auf der Promenadenbank bei Metges Mühle erschossen
aufgefunden

Am 25.6.1922 läutete die Trauerglocke, wegen der Übergabe von Teilen Oberschlesiens an Polen.

Bei einer Schlägerei in der Nacht vom Freitag, dem 30.6., zum Sonnabend, dem 1.7.1922, kam der 20-jährige Martin Prüß aus Rostock ums Leben.

→ „Ein folgenschwerer Zusammenstoß“, Seite 729

→ „Die Schlägerei an der Weiße vor dem Schwurgericht Eisenach“, Seite 730

Mit dem Abbruch des „Eishäuschens“ im Schloßgarten Anfang Juli 1922 verschwand wieder ein Stück „Alt-Arnstadt“. Dort, in der Nähe der Erfurter Straße, sollte ein Gewerkschaftshaus entstehen.

Der Gemeinderat erklärte sich am 29.8.1922 mit der Eingemeindung von Dornheim und Angelhausen-Oberndorf einverstanden.

Der 16-jährige Zimmererlehrling Ernst Rudolf Robert Jacobi wurde am 27.9.1922 in der Neumühle tot aufgefunden.

Jacobi, Ernst Rudolf Robert; w. in Arnstadt, Bismarckstraße 2; Zimmererlehrling

* 8.12.1906 in Arnstadt

† 27.9.1922 in Arnstadt, in der Neumühle, Hammerecke 2

Mit Wirkung vom 1.10.1922 wurde die neue Kreiseinteilung rechtskräftig. Arnstadt war Stadtkreis des Landes Thüringen. Dornheim und Angelhausen-Oberndorf wurden eingemeindet. (Am 1.10.1923 kam auch Rudisleben [vorübergehend] hinzu).

Am 1.10.1922 erschien die vor 154 Jahren gegründete Zeitung „Arnstädter Nachrichten“ zum letzten Mal.

Für sämtliche Eisenbahnbeamte kamen ab 1.10.1922 die Schulterstücke in Wegfall. (Ab Juli 1935 wurde eine neue Uniform mit Fach- und Spartenabzeichen und Achselstücken als Rangabzeichen der Beamten und Arbeiter wieder eingeführt.)

Seit 22.10.1922 gab es Brot wieder frei zu kaufen; die Brotkarten wurden abgeschafft.

Am Abend des 29.10.1922 ereignete sich in Arnstadt eine Bluttat, bei welcher der Studierende des Polytechnischen Instituts Arnstadt, Karl Strauß aus Velmede in Westfalen, ums Leben kam.

→ „Auf der Straße erschossen“, Seite 730

→ „Der Fall Pommer“, Seite 733

Am 8.11.1922 faßte der Stadtrat den Beschluß die Schule zwischen den Ortsteilen Angelhausen und Oberndorf bauen zu lassen und dafür den Betrag von 63.000 RM zur Verfügung zu stellen.

In der Nacht vom 14. zum 15.11.1922, gegen 1.45 Uhr, konnte am südlichen Himmel minutenlang ein Meteor beobachtet werden.

→ „Ein glänzender Meteor“, Seite 732

Das Geld verlor immer mehr an Wert.

Der Zwang zur Führung einer Radfahrerkarte wurde im November 1922 wieder aufgehoben.

Die neuen Häuser in der Rudolstädter Straße und im Fasanengarten, die die Stadt erbauen ließ, wurden Ende November fertiggestellt.

1923

Der erste weibliche Richter nahm am 4.1.1923 in Arnstadt die Tätigkeit auf. Es handelte sich um Frau Maria Nicolai, die das Amt eines Schöffen versah.

Die Erkennungstafeln an den Kraftfahrzeugen in Thüringen änderten sich dahingehend, daß statt dem bisherigen „T“ jetzt „Th“ anzubringen war.

Am 2.2.1923 wütete ein Großfeuer in den Thüringer Braunsteinwerken in Arnstadt, Friedrichstraße 2.

Der Staatsgerichtshof bestätigte in seiner Sitzung am 12.2.1923 das thüringische Verbot der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und erklärte diese Entscheidung für endgültig.

In Arnstadt wurden am 20. und 21.2.1923 Vernehmungen und Verhaftungen gegen einen Nationalsozialistischen Klub durch die Landeskriminalpolizei vorgenommen.

Anfang März 1923 finden auf unserem Friedhof wegen Materialknappheit die ersten Bestattungen in Pappsärgen statt, die in einer Arnstädter Fabrik angefertigt worden waren.

Der Neue Friedhof ging mit dem 1.4.1923 aus der Verwaltung des Kirchenvorstandes der evangelischen Gemeinde in den Besitz der Stadt über.

Das Hallenschwimmbad am Wollmarkt wurde am 1.4.1923 städtisch.

Das Thüringer Ministerium des Innern wies Anfang Mai 1923 in mehreren Verfügungen die Kreisdirektoren an, daß sämtliche kreisangehörigen Gemeinden sich im amtlichen Verkehr nur der gesetzlichen Bezeichnung als Gemeinde - nicht etwa als Stadt - bedienen sollten. Arnstadt, z. B., hieß ab sofort „Gemeinde Arnstadt“.

Man verzichtete im Jahre 1923 auf die Einführung der Sommerzeit.

Der „Turnverein Arnstadt 1849“ wurde am 6.5.1923 Gaumeister im Faustballspiel.

Im Jahre 1894 erfolgte die teilweise Einebnung des geschlossenen Alten Friedhofs und der Abriß der Mauern und Beinhäuser.

In Berlin gab es im Jahre 1923 den ersten gelbgestrichenen Luftpostbriefkasten.

erster Luftpostbrief-
kasten in Berlin



Arnstadt hatte im Juli 1923 etwas mehr als 20 Arbeitslose. Das war verhältnismäßig wenig, wenn man bedenkt, daß es in ganz Thüringen am 15.7.1923 genau 8.011 Arbeitsuchende gab.

Die 18-jährige Hildegard Pieper wurde am 29.7.1923 im Jonastal, am Königstuhl tot aufgefunden.

Pieper, Hildegard; w. in Arnstadt, Erfurter Straße 22; Goldschmiedelehrling
* 13.11.1904 in Rastenburg / Ostpreußen
† 29.7.1923 im Jonastal, am Königstuhl

Buchhändler Walter Jost aus Arnstadt stürzte am 7.8.1923 in den bayrischen Alpen bei Berchtesgaden ab und verletzte sich tödlich.

→ „Bergsteiger Walter Jost abgestürzt“, Seite 732

Am 11.8.1923 wurde anlässlich einer Bannerweihe der Jugendorganisation „Die Knappenschaft“ der Knappe Alfred Garscha aus Gotha in Arnstadt von „verhetzten Volksgenossen“ schwer verwundet. Am 12.8. erlag er im Krankenhaus Arnstadt seinen Verletzungen. Der Verstorbene war ein eingetragenes Mitglied der NSDAP.

→ „Schwere Zusammenstöße in Arnstadt“, Seite 734

Am 19.8.1923 wurde der neu errichtete Sportplatz des „Arnstädter Sportvereins e. V.“ eingeweiht.

Im Sommer 1923 wurde mit sog. „wertstabilem Papiernotgeld“- auch Schatzanweisung genannt - mit aufgedrucktem Goldmark- und Golddollar-Bezug versucht, die Inflation einzudämmen, was jedoch scheiterte.

Die Erwerbslosenzahl nahm Anfang September 1923 drastisch zu. Etwa 100 von ihnen versammelten sich vor dem Rathaus um zu protestieren.

Die Behörden des Landkreises bezogen am 30. 9.1923 den Neubau im Schloßbezirk.

Rudisleben wurde durch Verordnung der Thüringer Regierung mit Wirkung vom 1.10.1923 nach Arnstadt eingemeindet.

Am 1.10.1923 betrug die Arbeitslosenzahl im **Stadtkreis** Arnstadt 328 männliche und 55 weibliche, zusammen also 383 Erwerbslose. Hinzu kamen noch 257 Zuschlagsempfänger

und 690 Kurzarbeiter. Im **Landkreis** Arnstadt gab es damals 820 männliche und 127 weibliche, also 947 Vollerwerbslose, 1041 Zuschlagsempfänger und 1674 Kurzarbeiter.

Am 1.10.1923 wurde das Amtsgericht Arnstadt an das Landgericht Gotha angeschlossen. Oberlandgericht war von da ab Jena.

Am Sonntag, dem 14.10.1923, fand die klassische „Rundfahrt um Belzig“ (Mark Brandenburg) statt. Zwei 6-PS-Ley-Wagen fuhren von sämtlichen beteiligten Fahrzeugen die kürzesten Zeiten und erhielten dafür im Gesamtklassement für alle Wagen den 1. und 2. Preis. Auch in der Klasse der 6-Steuer-PS-Wagen errang Ley den 1. und 2. Preis."

→ „Firma Ley“, Seite 1064

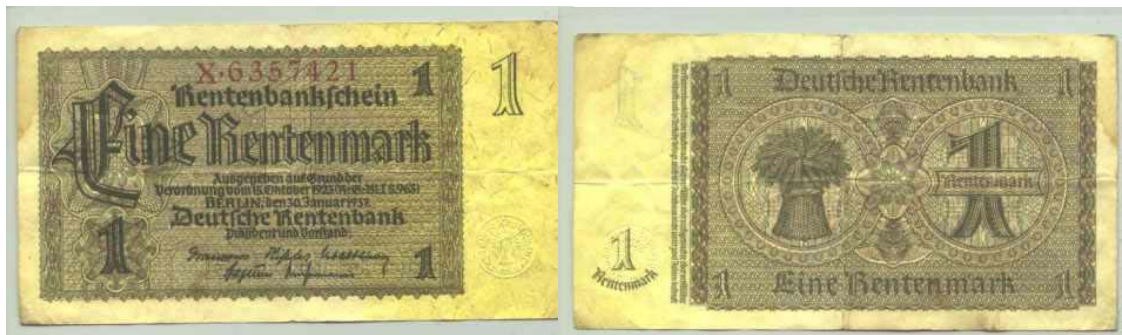
Auf der Grundlage der gesetzlichen „Verordnung über die Errichtung der Deutschen Rentenbank“ vom 15.10.1923 (RGBl. I. S. 963) wurde im Oktober 1923 die Deutsche Rentenbank gegründet.

Sie gab ab dem 15.11.1923 die Rentenmark in Münzen und kleinen Scheinen an die Bevölkerung parallel zu den umlaufenden hohen Milliarden- und Billionen-Papiermark-Nominalen und den in geringerer Anzahl kursierenden wertbeständigen Notgeldbanknoten aus. Die Abkürzung der neuen Währung war „Rent.M".

Sie war eigentlich kein gesetzliches Zahlungsmittel, sondern Inhaberschuldverschreibung der Rentenbank.

Der Wechselkurs zur Papiermark wurde mit 1 : 1 Billion festgesetzt, und zwar genau zu einem Zeitpunkt um den 15.11.1923, als der Devisenkurs 4,2 Billionen Papiermark = 1 US-Dollar war, was der Vorkriegs-Goldmarkparität zum Golddollar entsprach. Die Einführung der Rentenmark wurde mit durch den Umstand erzwungen, daß ab Herbst 1923 landwirtschaftliche und industrielle Produzenten zunehmend keine Waren mehr gegen die immer schneller wertlos werdende Papiermark abgaben. Allerdings wurden damit nicht nur 12 Nullen auf den Scheinen gestrichen - die Rentenmark war wieder durch einen Gegenwert gedeckt, der aus Rentenpapieren über Sachwerte von 3,2 Milliarden Goldmark bestand; diese waren durch Hypotheken und Schuldverschreibungen auf Immobilien der Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe durch zu verzinsende Rentenbankbriefe ab 500 Goldmark bzw. deren vielfachen gesichert.

Da die Rentenmark kein gesetzliches Zahlungsmittel war, so bestand auch kein Zwang, sie als Zahlungsmittel anzunehmen. Sie wurde aber von der Bevölkerung akzeptiert, und damit war die Inflation schlagartig gestoppt. Man sprach vom „Wunder der Rentenmark“.



Deutsche Rentenmark



Deutscher Rentenpfennig

Die Stadtbibliothek wurde am 15.11.1923 in das Schloß verlegt.

Die Inflation erreichte im Dezember 1923 ihren Höhepunkt. 1 Dollar kostete 4,2 Billionen Mark; Für 1 Pfund Brot mußte man 260 Milliarden Mark bezahlen. Eine Tageszeitung kostete Anfang Dezember 1923 pro Woche ca. 450 Milliarden Mark oder 45 Pfennig (in Goldmarkwährung).



Inflationsgeld, 1923

Am 2.12.1923 wurden in der Bonifatiuskirche (die spätere Bachkirche) die Ehrentafeln mit den Namen der im Weltkrieg gefallenen Soldaten geweiht.

Der Stand der Erwerbslosen in Arnstadt war am 8.12.1923 folgender: 841 männliche, 233 weibliche, zusammen also 1074 Erwerbslose, 1175 Zuschlagsempfänger und 950 Kurzarbeiter. In Stadtilm gab es zur dieser Zeit keinen einzigen Arbeitslosen und auch keinen einzigen Kurzarbeiter.

1924

Vom 1.1.1924 an waren sämtliche städtische Rechnungen auf Goldmark umgestellt. Die Goldmark war eine allgemeine Bezeichnung für die Währung des Deutschen Kaiserreiches von 1871 bis 1918. Offiziell wurde die Goldmark nur „Mark“ genannt. Nach dem ersten Weltkrieg galt die Goldmark als Bezeichnung für eine Recheneinheit, die 0,358423 g Gold entsprach. Eine Goldmark selbst hatte es im Jahre 1924 nicht gegeben.

Das erste „Radio-Funkgespräch“ in Arnstadt konnte am 21.1.1924 empfangen werden.

→ „Das erste Radio in Arnstadt“, Seite 396

→ „Rundfunkempfang in Arnstadt“, Seite 736

Arnstadt-Stadt zählte am 23.1.1924 genau 745 Arbeitslose.

Am 10.2.1924 fand in Thüringen die Wahl zum 3. Landtag statt.

Um Ruhe bei den Landtagswahlen zu gewährleisten, war bereits am 20.1.1924 die 10. Kompanie des Reichswehr-Infanterie-Regiments 18 in Arnstadt eingerückt und sie blieb bis zum 14.2. hier.

→ „Arnstadt - 3 Wochen lang Garnisonsstadt der Reichswehr“, Seite 738

Das Opfer eines Unglücksfalles wurde am Vormittag des 1.3.1924 der 27-jährige Arbeiter Hermann Schröder. Beim Abladen eines Langholzwagens gerieten trotz aller Vorsichtsmaßnahmen die Blöcke ins Rollen, warfen Schröder zu Boden und zerdrücken ihm Brust und Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Schröder hatte vor, am darauffolgenden Osterfest zu heiraten.

Schröder, Hermann Paul August; w. in Arnstadt, Sodenstr. 23; Magazingehilfe

* 10.6.1896 in Arnstadt

† 1.3.1924 in Arnstadt, in der Eisengießerei Winter, Mühlweg

Hermann Schröder war ledig, verlobt.

Am 14.3.1924 wurde in Arnstadt eine Falschmünzerbande festgenommen.

→ „Falschmünzergesellschaft in Arnstadt aufgedeckt“, Seite 738

→ „Arnstädter Falschmünzer vor Gericht“, Seite 738

In der Sitzung am 25.3.1924 bewilligte der Stadtrat für die Errichtung eines Krematoriums auf dem neuen Friedhof 32.000 Mark. Die Mittel für den Verbrennungsofen in Höhe von 7.500 Mark sollte der Arnstädter Feuerbestattungs-Verein zur Verfügung stellen.

→ „Der neue Friedhof“, Seite 340

Am 27.3.1924 wurde ein Kreisverwaltungsgericht für den Stadtkreis geschaffen.

Nach langer Zeit war Anfang April 1924 wieder einmal ein Hakenkreuz im „Arnstädter Anzeiger“ zu sehen. Es handelte sich um einen Aufruf zur Gründung einer „Gruppe Arnstadt des Völkisch-Sozialen Block“. Die Anzeige war anonym. Interessenten sollten sich schriftlich unter „Völkisch“ bei der Geschäftsstelle der Zeitung melden. Es wurde aber später festgestellt, daß es sich um einen Schwindler handelte, der unberechtigt Geld einsammeln wollte. In Arnstadt existierte bereits eine Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Bei der Prüfungsfahrt Anfang April 1924 im Wuppertal auf der Strecke Hatzfeld-Einern-Herzkamp-Dönberg über 35 km in 5 Runden zu 7 km bei kurvenreichem Gelände errangen die Ley-Fahrer Arno Kaufmann I (aus Niederwilligen) den 1. und Weisheit den 2. Preis.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Am Dienstag, dem 15.4.1924, fand im „Schwarzburger Hof“ ein „Werbeabend“ der NSDAP Ortsgruppe Arnstadt statt. Als Redner sprach ein Herr „Saukel“ (wahrscheinlich versehentlich ohne „c“ vor dem „k“ geschrieben) aus München.

Es erfolgte ab 26.4.1924 die Umgestaltung des Alten Friedhofs zu einem Park. Ein Verbindungsweg zur Uferstraße und neue Weißbrücke wurde angelegt.

Die Sparkasse wurde im Jahre 1924 Stadtsparbank.

Mit Stichtag 8.5.1924 hatte Arnstadt 87 Vollerwerbslose und 145 Zuschlagsempfänger.

Das erste Thüringer Kirchengesangfest fand am Sonnabend, dem 14.6.1924, in der Bonifatiuskirche statt.

Einen glänzenden Sieg konnten die Ley-Werke am Sonntag, dem 29.6.1924, bei der Bergprüfungsfahrt auf dem Fichtelberg verzeichnen. In der Privatfahrerklasse gewann Herr Bierbaum aus Wittgensdorf auf seinem Ley-Wagen den 1. Preis, Herr Rosenberg aus Hannover, ebenfalls auf seinem Ley-Wagen, den 2. Preis. In der Industriefahrerklasse siegte Herr Barthel aus Chemnitz auf seinem Ley-Wagen.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Der ehemalige Arnstädter 2. Bürgermeister Unverfähr wurde am Dienstag, dem 1.7.1924, als erster Bürgermeister der Stadt Coburg eingeführt.

Am 1.7.1924 hatte Arnstadt 258 Vollerwerbslose und 347 Zuschlagsempfänger.

Der Turnverein feierte am 5. und 6.7.1924 (Hauptfesttage) sein 75-jähriges Bestehen.
→ „Der Festzug des Turnvereins 1849 Arnstadt“, Seite 739

Der Firma Ley gelang es, am 6.7.1924 mit ihrem neuen 6 PS-Wagen, der von dem Fabrikbesitzer Schaeде aus Saalfeld gesteuert wurde, in dem Rödelbergrennen bei Kronach (Bayern) den 1. Platz zu belegen und den besten Wertungsfaktor sämtlicher kompressorlosen Wagen zu erzielen.
→ „Firma Ley“, Seite 1064

Die im Land Thüringen stationierten Reichseisenbahnbeamten trugen ab Juli 1924 als Zeichen ihrer Zugehörigkeit die vorgeschriebene schwarzrotgoldene Kokarde an der Dienstmütze.

In der Bergprüfungsfahrt auf dem Ettersberg bei Weimar, welche am Sonntag, dem 13.7.1924, stattfand, konkurrierten die Ley-Wagen mit überlegenem Erfolg. In der Klasse 6 PS ließ die Firma Ley 4 Wagen laufen. Die Schnelligkeit der Wagen war den anderen Konkurrenten gegenüber so überlegen, daß die Ley-Wagen den 1., 2., 3. und 4. Platz belegen konnten.
→ „Firma Ley“, Seite 1064

Durch Verordnung des Thüringer Ministeriums für Inneres und Wirtschaft vom 16.7.1924 wurde mit Wirkung vom 1.8. der Ortsteil Dornheim vom Stadtkreis Arnstadt getrennt. Mit diesem Tag war Dornheim wieder ein selbständiger Ort und Körperschaft des öffentlichen Rechts in dem früheren räumlichen Umfang, nur alle Grundstücke südlich der Staatsstraße Arnstadt-Stadtilm (Vorwerk Käfernburg) blieben mit dem Stadtkreis Arnstadt vereinigt.

Am 24.7.1924 erfolgte die Gründung einer Ortsgruppe des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“.

Auch Rudisleben wollte gern wieder ausgemeindet werden. Aus diesem Grunde fand am 6.8.1924 im Gemeindegasthaus eine Protestversammlung gegen die Eingemeindung nach Arnstadt statt.

Der 24-jährige Studierende des Polytechnischen Instituts Rudolf Niedtner aus Hoyerswerda beging am 12.8.1924 Selbstmord, indem er sich vom Personenzug Arnstadt - Ritschenhausen unterhalb der Eremitage überfahren ließ. Der Kopf wurde vom Rumpf getrennt.

Niedtner, Rudolf; w. in Arnstadt, Längwitzer Straße 13; Studiosus-Ingenieur
* 21.3.1900 in Hoyerswerda
† 12.8.1924 in Arnstadt, auf dem Eisenbahngleis der Strecke Arnstadt - Plaue bei Kilometerstein 12,6

Während einer öffentlichen Versammlung in der Gaststätte „Herzog Hedan“ am 16.8.1924 erfolgte die Gründung des „Rot Frontkämpferbundes“, Ortsgruppe Arnstadt.

Das Klubhaus der „Sport- und Spielvereinigung 07“ wurde am Sonntag, dem 17.8.1924, geweiht.

Das Schützenfest und gleichzeitig 50-jähriges Jubiläum beging die Schützengesellschaft Germania am 17.8.1924

Die Zahl der Erwerbslosen betrug am 23.8.1924 in Arnstadt 794 und die der Zuschlagsempfänger 868.

In das Gebäude des St. Georg- und St. Jacob-Stifts erfolgte der Einbau von sechs Läden, die Ende August in Benutzung genommen wurden.

Bei der Ilmenauer Gabelbachfahrt am 24.8.1924 gelang es den Ley-Wagen-Fahrern einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Mit bedeutender Überlegenheit gewannen sie sämtliche Preise ihrer Klasse:

1. Preis: Fahrmeister Arno Kaufmann I (Niederwillingen)
2. Preis: Fabrikbesitzer Schaede aus Saalfeld
3. Preis: Fahrer Artur Niestroi

Außerdem erhielt Fabrikbesitzer Schaede den Heußner-Preis als bester Privatfahrer.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Am 30.8.1924 wurde die Rentenmark im Rahmen des Dawes-Plans von der Reichsmark abgelöst, die durch Gold und wertbeständige Devisen gedeckt war und die deutsche Währungsstabilität garantieren sollte.



die neue Reichsmark

Der „Jungsturm“, Landesverband Sachsen-Thüringen veranstaltete am 7.9.1924 einen „Deutschen Tag“ in Arnstadt und weihte hierbei eine Anzahl von Fahnen verschiedener Jungsturmabteilungen. Da der Jungsturm jeglicher Parteipolitik fernstand, war die offizielle Teilnahme von politischen Verbänden verboten. Der Jungsturm war der erste, bereits 1897 gegründete Jugendverband.

In der Stadtratssitzung am 16.9.1924 wurde der Beschluß gefaßt, eine elektrische Stromleitung zum Ortsteil Angelhausen-Oberndorf legen zu lassen.

Der 24-jährige Walter Kessel wurde am 16.9.1924 am Arnsberg tot aufgefunden.

Kessel, Walter; w. in Arnstadt, Gothaer Straße 18; Handschuhmacher

* 3.7.1900 in Berlin

† 16.9.1924 in Arnstadt, am Arnsberg

Viele Arnstädter Bürger folgten einem Aufruf des Internationalen Gewerkschaftsbundes zur Teilnahme an Kundgebungen am 21.9.1924, die das Thema hatten: „Gegen den Krieg und für den Frieden“.

→ „Antikriegskundgebung in Arnstadt“, Seite 740

In dem Bergrennen Saalfeld - Hoheneiche am 28.9.1924 errang mit einem Ley-Fahrzeug in der Industrieklasse der 6 PS - Wagen Arno Kaufmann I (Niederwillingen) den 1. Preis, während sich Fabrikant Schaede aus Saalfeld in der Privatklasse, ebenfalls mit einem Ley-Wagen, den 1. Preis holte und die schnellste Zeit des Tages von sämtlichen gestarteten Wagen fuhr.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Am 1.10.1924 wurde das städtische Krematorium offiziell in Betrieb genommen. Es erfolgte die Verbrennung der Leiche eines in den Gefängnisanstalten Ichtershausen verstorbenen Strafgefangenen.

→ „Der neue Friedhof“

Am 5.10.1924 bestritten die Ley-Wagen das Feldbergrennen im Taunus. Schaede errang den 1. Preis bei einer großen in- und ausländischen Konkurrenz.

Am Sonntag, dem 12.10.1924, beteiligte sich auf einem Ley-Wagen der Fabrikant Schaede an dem Krähbergrennen bei Darmstadt, wo er wiederum den 1. Preis erzielte.

Am gleichen Tag erhielt H. Rosenberg aus Hannover auf einem Ley-Wagen den 1. Preis im Flachrennen der Harzburger Sportwoche, ferner einen Sonderpreis für hervorragende sportliche Leistung bei der Reichsfahrt 1924.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Ein bayrisches Oktoberfest konnten die Arnstädter im Oktober im „Halben Mond“ miterleben.

→ „Bayrisches Oktoberfest im »Halben Mond«“, Seite 740

Am 18.10.1924, dem 100. Geburtstag des ehemaligen Oberbürgermeisters Julius Hülsemann, wurde am Wohnhaus in der Kohlgasse eine Gedenktafel angebracht.

In den Tageszeitungen waren Anfang November 1924 wieder die unheil kündenden Hakenkreuze abgebildet. Die „Nationalsozialistische Freiheitsbewegung Großdeutschlands“ rief dazu auf, bei der Reichstagswahl am 7.12. Liste Nr. 6 zu wählen.

→ „Reichstagswahl am Sonntag, dem 7.12.1924“, Seite 740

Die Stadt kaufte im Dezember 1924 die ehemalige Gastwirtschaft „Sansouci“ im Jonastal, um sie als „Fürsorgehaus“ (Armenhaus) einrichten zu lassen. Ebenfalls von der Stadt wurde das Haus in der Badergasse 6 gekauft.

1925

Am 2.1.1925 erschoss der Arbeiter Karl Huck die 19-jährige Elise Herrmann aus Unterpörlitz, dann sich selbst.

Der 58-jährige Schmied Friedrich Zapfe wurde am 19.1.1925 in den Geraparkanlagen erhängt aufgefunden.

Zapfe, Friedrich Christian Heinrich; w. in Arnstadt, Ohrdruffer Str. 39; Schmied

* 17.2.1866 in Kahla

† 19.1.1925 in den Geraparkanlagen Arnstadt, erhängt aufgefunden

Die Bürger von Rudisleben stimmten am 25.1.1925 darüber ab, ob der Ort weiterhin bei Arnstadt bleiben soll oder ob er wieder eine selbständige Gemeinde wird.

→ „Die Abstimmung in Rudisleben“, Seite 742

Die 16-jährige Martha Preßler kam am 27.1.1925 dem Herdfeuer zu nahe, so daß ihre Kleidung Feuer fing. Die Brandverletzungen waren so stark, daß das Mädchen daran starb.

Rudisleben wurde mit Wirkung vom 5.2.1925 aus Arnstadt wieder ausgemeindet.

Die Stadtratswahl und die Kreisratswahl Arnstadt fanden am 22.2.1925 statt.

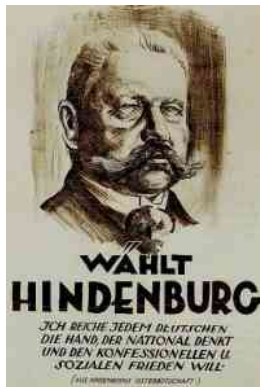
→ „Stadtratswahl am 22.2.1925“, Seite 742

Am 11.3.1925 beschloß der Stadtrat (mit einer Stimme Mehrheit) das Gaswerk in ein Ferngaswerk umzuändern.

Die Reichspräsidentenwahl 1925 wurde in der Weimarer Republik vorzeitig notwendig, weil der erste Reichspräsident Friedrich Ebert am 28.2.1925 überraschend gestorben war. Der erste Wahlgang fand am 29.3.1925 statt. Keiner der Kandidaten erreichte dabei die notwendige Mehrheit.

In der Autofabrik von Rud. Ley kam es am 3. 4.1925 zu einer Explosion.

Mit Stichtag vom 23.4.1925 hatte Arnstadt 133 Vollerwerbslose und 143 Zuschlagsempfänger.



Im zweiten und entscheidenden Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl am 26.4.1925 standen sich Wilhelm Marx für den republikanischen „Volksblock“ und Paul von Hindenburg für den antirepublikanischen „Reichsblock“ gegenüber; der Kandidat der KPD, Ernst Thälmann, war Außenseiter. Hindenburg siegte.

Wahlplakat

Das Gewerkschaftshaus in der Gothaer Straße wurde am 30.4.1925 eröffnet.

Die Gründung des „Kolonievereins Am Kesselbrunnen“ erfolgte am 4.5.1925. Erster Vorsitzender dieses Kleingartenvereins war Handschuhmacher Friedrich Marquart.

Der neugewählte Reichspräsident Hindenburg trat am 12.5.1925 sein Amt an.

Ende Mai konnten die Arnstädter erstmals auf dem Wollmarktsplatz eine Achterbahn bewundern.

→ „Schaustellerneuheit in Arnstadt“, Seite 742

Bei der 6. Gabelbach-Bergprüfungsfahrt am 12.7.1925 errang H. J. Schaede aus Saalfeld auf Ley in der C-Klasse (Sportwagen von 4-6 Steuer PS) in der Seniorenklasse den Sieg. Damit fiel ihm auch der Wanderpreis des Herrn Heußner für den schnellsten Touren- und Sportwagen, den er bereits ein Jahr zuvor errungen hatte, endgültig zu.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Auf dem Grundstück des Herrn Hertel, in der Ichtershäuser Straße 18, wurde Mitte Juli 1925 eine Tankstelle errichtet.

→ „Die erste Tankstelle“, Seite 743

Im „Arnstädter Anzeiger“ vom 31.7.1925 war eine Annonce abgedruckt, in der zu einer Kundgebung aufgerufen wurde. An diesem Tag kam Fritz Sauckel nach Arnstadt.

→ „Die Nazis fingen an, sich zu formieren“, Seite 743

Am 1.8.1925 wurde das städtische Altersheim („städtisches Versorgungshaus“) im Jonastal eingeweiht.

Auf den Ausstellungen in Heidelberg, Wiesbaden sowie Biberach a. Rh. und Döbeln i. Sa., die Anfang August 1925 veranstaltet wurden, errang die Schuhmaschinenfabrik der Ley-Werke gegen schärfste Konkurrenz die goldene Medaille.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Zu einer Kundgebung gegen Krieg am 3.8.1925 kamen nur etwa 150 Personen.

→ „Antikriegskundgebung“, Seite 743

Im Sommer 1925 wurden oft zur nächtlichen Stunde die Anlagen der Stadt, so vor allem Schloßgarten, Stadtpark, Fürstenberg und Alteburg unsicher gemacht durch Männer, die sich an auf Bänken sitzende Liebespärchen heranmachten und ihnen Stöcke, Schirme, Handtaschen entwendeten.

→ „Der Schrecken der Arnstädter Liebespärchen“, Seite 743

Der größte deutsche Dichter der damaligen Zeit, Gerhart Hauptmann, stattete um den 12.8. 1925 (Es kann ein oder zwei Tage eher oder später gewesen sein.) unserer Stadt einen kurzen Besuch ab.

→ „Gerhart Hauptmann in Arnstadt“, Seite 744



Gerhart Hauptmann

Am Sonntag, dem 6.9.1925, wurde in Arnstadt ein Bursche verhaftet, der tags zuvor in einer Villa der Schönbrunnstraße einen Raubversuch unternommen hatte.

→ „Der Räuber aus Stadtilm“, Seite 744

Mit Stichtag vom 8.9.1925 hatte Arnstadt 147 Arbeitslose und 116 Zuschlagsempfänger.

Anlässlich der stattfindenden Manöver erfolgten in der Zeit vom 11. bis 18.9.1925 Einquartierungen von Reichswehrtruppen.

In der städtischen Kiesgrube, die am neuen Friedhof lag, wurde im September 1925 eine Begräbnisstätte aus der ältesten Bronzezeit festgestellt.

→ „Vorgeschichtlicher Friedhof bei Arnstadt gefunden“, Seite 745

Die Mädchenfortbildungsschule wurde am 30.10.1925 von der Arnsbergschule in den Prinzenhof verlegt.

Am 29.11.1925 erstrahlte zum ersten Mal vor der Bonifatiuskirche (später „Bachkirche“) der „Christbaum für alle“.

Am 5. und 6.12.1925 feierte ganz Arnstadt den 100. Geburtstag von E. Marlitt.

Die Einweihung der neu erbauten Ortopädischen Klinik des Marienstifts erfolgte am 22.12. 1925. Leiter war (schon seit 25.7.1925) Prof. Dr. med. Leopold Frosch.

→ „Arnstädter Krüppelfürsorgestelle“, Seite 244

Am 22.12.1925 wurde im Prinzenhof die Mädchenberufsschule und das Säuglingspflegeheim seiner Bestimmung übergeben.

1926

Die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nahmen immer mehr zu.

Der Malerlehrling Werner Erich Rudolf Fuhrland wurde am 3.1.1926 in Arnstadt, in der Gera nördlich der Krummhofsmühle tot aufgefunden.

Fuhrland, Werner Erich Rudolf; w. in Arnstadt, Pfarrhof 16; Malerlehrling

* 22.3.1910 in Arnstadt

† 3.1.1926 in Arnstadt, in der Gera, nördlich der Krummhofsmühle tot aufgefunden

Bei einem schweren Unglück im Jahre 1926 bei Gleisarbeiten im Brandleitertunnel kam Rotenführer Hartung aus Arnstadt ums Leben.

Am 12.2.1926 spielte sich in Arnstadt eine grausame Bluttat ab.

→ „Der Mord an Fleischermeister Hartmann“, Seite 750

Am 15.2.1926 wurde damit begonnen, ein Freibad zu bauen (Fertigstellung am 5.8.)

Der Dichter Reinhold Braun aus Dresden las am Abend des 12.3.1926 im Prinzenhof aus Anlaß des 5. Evangelischen Gemeindeabends aus seinen Werken.

In der „Astoria-Diele“, der Kleinkunsthöhne im „Halben Mond“, fanden am Sonntag, dem 14.3.1926, internationale Boxkämpfe für Damen statt.

→ Damenboxkämpfe im „Halben Mond“, Seite 746

Der 5-jährige Erich Andrzejak wurde am 26.4.1926 im Grundstück Lohmühlenweg 30 tot aufgefunden.

Andrzejak, Erich; w. in Arnstadt, Lohmühlenweg 13

* 15.12.1920 in Arnstadt

† 26.4.1926 in Arnstadt, im Grundstück Lohmühlenweg 30 tot aufgefunden

Der Stadtrat stimmte am 12.5.1926 dem Antrag zweier Firmen auf Errichtung von „Straßen-Benzinzapfstellen“ zu und zwar:

- ◆ auf dem Bürgersteig vor dem Haus des Kaufmanns Max Boese am Riedplatz
- ◆ vor dem Grundstück der Maschinenfabrik Gebrüder Helbig in der Karl-Marien-Straße
- ◆ vor dem Haus des Kaufmanns Hertel in der Ichtershäuser Straße

Die Weihe des Ehrenmals für die Gefallenen des Weltkrieges wurde am 16.5.1926 auf dem Alten Friedhof durchgeführt.

→ „Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges“, Seite 487

In Weimar fand am Sonntag, dem 16.5.1926, unter großer Beteiligung das vom Gau „**Ila Thüringen**“ veranstaltete Autofahr-Turnier statt. Am Start waren ungefähr 40 Motorräder und 30 Wagen. Die beste Zeit aller Fahrzeuge einschließlich der Motorräder erzielte der Fabrikant Schaede auf seinem bewährten Ley-Wagen.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Am 17.5.1926 wurde unterhalb des Wehres der Blaudruckfabrik die Leiche eines 17-jährigen Mädchens geborgen. Wie die gerichtlichen Untersuchungen ergaben, lag Selbstmord vor.

Schachtschabel, Elsa Klara; w. in Wüllersleben Nr. 5

* 29.9.1908 in Arnstadt

† 17.5.1926 in Arnstadt, am Wehr bei der Hammerecke, tot aufgefunden

Die Ortsgruppe Arnstadt der NSDAP lud zu einer öffentlichen Versammlung am 21.5.1926 in den „Schwarzburger Hof“ ein. Zum Thema „Die Versklavung der deutschen Wirtschaft durch die internationale Hochfinanz und warum unterdrückt Severing die deutsche Freiheitsbewegung“ sprach Pg. Sauckel aus Weimar. Der Eintrittspreis betrug 0,25 M, für Arbeitslose 0,10 M. Vermerk auf den Plakaten: „**Juden haben keinen Zutritt!**“

Am Dienstag, dem 25.5.1926, fand in Arnstadt der 20. Verbandstag des „Arnstädter Verbandes Mathematischer und Naturwissenschaftlicher Verbindungen an deutschen Hochschulen“ statt. An diesem Tag erfolgte auch die Einweihung des auf dem „Feuerplatz“ der Alteburg errichteten Ehrenmals für die 350 Gefallenen des Verbandes.

→ „Ehrenmal des Arnstädter Verbandes Mathematischer und Naturwissenschaftlicher Verbindungen an deutschen Hochschulen“, Seite 487

Ein fast 21 Jahre alter in Arnstadt Studierender aus Eisenach ließ sich am 12.6.1926, gegen 4.00 Uhr, unterhalb der „Eremitage“ vom D-Zug überfahren, der ihn auf der Stelle tötete.

Haegele, Walter; w. in Arnstadt, Moltkestraße 12; Student-Ingenieur

* 22.6.1905 in Eisenach

† 12.6.1926, gegen 4.00 Uhr, in Arnstadt, auf dem Eisenbahngleis zwischen Kilometerstein 12,7 bis 12,8 tot aufgefunden

Das 4. Bezirkssängerfest des 8. Bezirkes Arnstadt im Thüringer Sängerbund fand am 12. und 13.6.1926 in Arnstadt statt.

Die Teilnehmer an den 6-Stunden-Kontrollfahrten des Gau Thüringen des Deutschen Radfahrerbundes am 13.6.1926 durchfuhren auch unsere Stadt gleich zweimal. Vor dem Stiftsgebäude in der Erfurter Straße kam einer der Wettfahrer zu Fall, ohne sich dabei Verletzun-

gen zuzuziehen, so daß er die Fahrt fortsetzen konnte.

In dem am 13.6.1926 bei Kronach ausgetragenen „Rödelbergrennen“ errang Fabrikbesitzer Schaeede aus Saalfeld mit dem von ihm gesteuerten Ley-Wagen wiederum den 1. Platz seiner Klasse und erzielte außerdem die schnellste Zeit aller gestarteten Touren- und Sportwagen.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Am 20.6.1926 fand im gesamten Deutschen Reich eine Volksabstimmung über die Enteignung der Fürstenvermögen statt. Die Meisten stimmen mit JA, also für die Enteignung.

| | | |
|----------------------------|----------|----------|
| Wahlberechtigt: | 39787013 | |
| Abgegebene Stimmen: | 15599890 | |
| Wahlbeteiligung: | | 39,2 % |
| gültige Stimmen: | 15040895 | |
| ungültige Stimmen: | 558995 | = 3,6 % |
| mit „Ja“ haben gestimmt: | 14455181 | = 96,1 % |
| mit „Nein“ haben gestimmt: | 585714 | |

Das 16-jährige Dienstmädchen Elvira Greiner aus Marlshausen, welches in Arnstadt, Berggartenweg, „in Stellung“ war, ertrank am 27.6.1926 in der Badewanne.

→ „Tödlicher Unfall in der Badewanne“, Seite 746

Bei einem schweren Gewitter am 8.7.1926 schlug der Blitz in die Villa Plauesche Straße Nr. 4, die den Geschwistern Franz in Berlin gehörte, und zündete. Das Haus brannte fast vollständig nieder, nichts konnte aus dem Haus gerettet werden, Menschen kamen nicht zu schaden. Das Haus war im Schweizer Stil erbaut worden.

→ „Der Blitzeinschlag“, Seite 747

Der 20-jährige Wanderer Karl Theuring (Nordstraße 8) ertrank am 8.7.1926 bei Großheringen in der Saale.

→ „Wandervogel ertrunken“

Im Gasthaus „Zur Linde“ in Angelhausen fand am Sonntag, dem 11.7.1926, ein „Schweineauskegeln“ statt.

Gastwirt Wilhelm Metscher organisierte außerdem am Abend, bei eintretender Dunkelheit, einen „Kinder-Fackelzug“, wobei jedes Kind eine Fackel gratis erhielt.

Polizeiinspektor Ganz trat im Juli 1926 in den Ruhestand. Von den zahlreichen Bewerbungen um seine Nachfolge entschieden sich die städtischen Behörden für Kriminal-Polizeikommissar Max Miertsch (* 22.2.1887 in Köthen), zuletzt wohnhaft in Remscheid.

Auf der Jonastalstraße kam am 17.7.1926, bei einem schweren Auto-Unfall, der 17-jährige Autofahrer Otto Vollmer aus Erfurt ums Leben. Er hatte es eilig!

→ „Tödlicher Verkehrsunfall im Jonastal (1)“, Seite 748

Das Freibad wurde am 5.8.1926, um 19.30 Uhr, eröffnet.

Das gültige Stadtwappen wurde durch Ortsgesetz vom 10.8.1926 eingeführt.

Anlässlich des 100. Geburtstages der E. Marlitt, der ja schon am 5.12.1925 war, wurde im Jahre 1926 im Filmpalast einige Tage lang der Film „Das Geheimnis der alten Mamsell“ gezeigt. Hauptdarsteller waren Marcalla Albani, die gefeierte Schönheit als armes Zirkusmädchen und Harry Halm als verwöhntes Muttersöhnchen.

Am Sonntag, dem 22.8. findet auf dem Eichfeld eine Flugveranstaltung statt.

→ „Großflugtag in Arnstadt“, Seite 748

Der 29-jährige Arnstädter Ernst Lindner verunglückte am 29.8.1926 auf der Landstraße in der Nähe von Altenburg mit dem Motorrad tödlich.

Der Plauesche Pfarrer Oskar Seitelmann (* 17.1.1873 Arnstadt) wurde am 1.9.1926 zum Oberpfarrer des Kirchenkreises Arnstadt gewählt.

Bei dem am 5.9.1926 stattfindenden Arnsgeruther Bergrennen erhielt Fabrikbesitzer Schaede aus Saalfeld den ersten Preis auf einen Ley-Wagen, und er fuhr die schnellste Zeit in der Rennwagenklasse.

→ „Firma Ley“, Seite 1064

Auf der Automobilausstellung in Berlin waren auch Fahrzeuge aus Arnstadt zu sehen.

→ „Die Leywerke auf der Berliner Automobilausstellung“, Seite 749

Am 21.10.1926, um 22.00 Uhr, fiel bei uns der erste Schnee. Es schneite ununterbrochen bis zum nächsten Tag, gegen 10.00 Uhr.

Der 47-jährige Witwer Richard Winter wurde am 3.11.1926 auf dem Neuen Friedhof tot aufgefunden.

Winter, Richard; w. in Arnstadt, Wollmarkt 4; Fabrikant

* 11.6.1879 in Heinrichs bei Suhl

† 3.11.1926 in Arnstadt, auf dem Neuen Friedhof tot aufgefunden

Er war verwitwet.

Am Sonnabend, dem 13.11.1926, wurde gegen 14.00 Uhr die Leiche der 73-jährigen Witwe Johanne Hundt aus Arnstadt aus dem Mühlgraben am Wehr bei der „Wagner'sche Blaudruckfabrik“ gezogen (Selbstmord).

Hundt, Johanna; w. in Arnstadt, Weiße 14

* 24.5.1853 in Neurode, Schlesien

† 13.11.1926 in Arnstadt, im Mühlgraben am Wehr bei der Hammerecke tot aufgefunden

Am 29.11.1926 war der Bau des Wasserturmes auf dem Arnsberg vollendet.

→ „Der Wasserturm auf dem Arnsberg“, Seite 247

Bei Hunde-Hausschlachtungen war ab 30.11.1926 auch eine Fleischbeschauung gesetzlich vorgeschrieben.

Am 17.12.1926 erfolgte die Bestätigung der Wahl des Plaueschen Pfarrers Oskar Seitelmann zum Oberpfarrer des Kirchenkreises Arnstadt durch den Landeskirchenrat.

Ein Wintergewitter ging in der Nacht vom 21. zum 22.12.1926 in unserer Stadt nieder. Es wurden Blitze wahrgenommen, die eine große Leuchtkraft hatten, aber es war kein Donner zu hören.

1927

Das „Polytechnische Institut“ wurde zu Ostern 1927 nach Bad Sulza („Ingenieurschule Bad Sulza“) verlegt.

Am 27.3.1927 erfolgte die Weihung des neuen Betsaals im Marienstift.

Bei einem Unfall auf dem Bahnhof in Plaue am 5.4.1927 kam der Lokomotivführer Albert Holtzhausen aus Arnstadt ums Leben.

→ „Der Unfall auf dem Bahnhof in Plaue“, 751

Die 5-jährige Johanna Fiedler wurde am 8.4.1927 von einem PKW überfahren und verstarb kurze Zeit später an den Unfallfolgen.

→ „Tödlicher Verkehrsunfall (1)“, Seite 751

Der älteste Einwohner Arnstadts, Schneidermeister Leopold Weisheit, beging am 20.4.1927 seinen 93. Geburtstag.

Eine öffentliche Freidenkerveranstaltung fand am Donnerstag, dem 28.4.1927, im städtischen Vortragssaal des „Prinzenhofes“ statt. Zum Thema „Gibt es einen Gott“ sprach Christel Amon, die Frau eines ehemaligen Franziskanermönchs.

Am 28.4.1927 wurde damit begonnen, ein Stück der Stadtmauer, die die Hammerwiese von der Wollmarktsallee trennte, abzureißen. Im Jahr zuvor war bereits ein Stück dieser Mauer eingestürzt.

Mit Beginn des Sommerfahrplanes der Deutschen Reichsbahn und bei der Reichspost, am 15.5.1929, erfolgte die Stundenzählung von 1-24 (nicht mehr z. B. 3.00 Uhr Nachmittag, sondern 15.00 Uhr).

Beim Abhauen von Kiesmassen legten Arbeiter am 2.5.1927 in der Kiesgrube des Hofbauwerksmeisters Greßler in der Ichtershäuser Straße zwei Höckergräber aus der ältesten Bronzezeit frei.

→ „Gräberfunde“, Seite 751

Der 56-jährige Friseur Wilhelm Conrad wurde am 7.5.1927 im Hain tot aufgefunden.

Conrad, Karl Friedrich Wilhelm; w. in Arnstadt, Ried 6; Friseur

* 21.12.1870 Magdeburg

† 7.5.1927 im Hain, hinter Angelhausen-Oberndorf tot aufgefunden

Eine Urne, in der sich ein gut erhaltener Sporn aus Bronze befand, wurde Ende Mai 1927 auf dem Grundstück an der Bärwinkelstraße gefunden.

In der Stadtratssitzung vom 31.5.1927 beschloß der Stadtrat in namentlicher Abstimmung mit 16 gegen 12 Stimmen die Schule in Angelhausen-Oberndorf bauen zu lassen.

Am 26.6.1927 wollte die „Gesellschaft für deutsches Flugwesen Berlin“ auf dem Eichsfeld einen „Großflugtag“ veranstalten, mit 6 Flugzeugen, darunter ein Passagierflugzeug, das 6 Personen befördern konnte. Auch Rundflüge über Arnstadt und Fallschirmabspringen waren geplant. Wegen schlechten Wetters wurde diese Veranstaltung erst verschoben, dann aber ganz abgesagt.

Die älteste Einwohnerin Arnstadts, Frau Therese Sommer geb. Kirchhof, vollendete am 9.6.1927 ihr 93. Lebensjahr.

Der Stadtrat beschloß am 19.7.1927 den Betrag von 500,00 RM den Hochwassergeschädigten in Sachsen zu spenden.

Am 8. und 9.7.1927 hatte sich im Osterzgebirge eine der schwersten Hochwasserkatastrophen der jüngeren Vergangenheit ereignet. Ausgelöst durch zwei intensive Wolkenbrüche fielen im Quellgebiet von Müglitz und Gottleuba innerhalb von 6 Stunden 230 mm Niederschlag. In den Fluten starben etwa 160 Menschen, darunter allein 88 in Berggießhübel.

Die weitere Schadenbilanz:

- | | |
|---------------------------------------------------|-----------------------------------------|
| ◆ 83 zerstörte Wohnhäuser | ◆ 31 zerstörte Eisenbahnbrücken |
| ◆ 113 zerstörte Nebengebäude | ◆ 20 km zerstörte Eisenbahnstrecken, |
| ◆ 265 beschädigte Häuser | ◆ 15 km zerstörte und 30 km beschädigte |
| ◆ 165 zerstörte und 72 beschädigte Straßenbrücken | Straßen und Wege |

Die Gesamtschadenssumme belief sich auf etwa 100 Mill. Reichsmark.

Mit Stichtag vom 23.7.1927 hatte Arnstadt 194 Arbeitslose.

Trotz aller Ermahnungen, Verwarnungen und Bestrafungen konnten sich einige Kraftfahrer immer noch nicht daran gewöhnen, die höchstzulässige Geschwindigkeit innerhalb der Stadt von 30 km/h einzuhalten. Es wurden ab sofort höhere, empfindlichere Strafen, bis hin zum Entzug des Führerscheins gegen Raser eingeführt.

Am 6.8.1927 kam ein 15-jähriger Malerlehrling im Straßenverkehr ums Leben.

→ „Tödlicher Verkehrsunfall (2)“, Seite 752

Am 8.9.1927, gegen 8.30 Uhr, fiel der 21-jährige ledige Arbeiter Karl Neumann aus Dornheim beim Bau der IMA-Lichtspiele einem Arbeitsunfall zum Opfer.

→ „Anmerkung zum Unfall beim Bau der IMA-Lichtspiele“, Seite 1328

Kommerzienrat Benjamin Kiesewetter wurde am 9.9.1927, aus Anlaß seines 25-jährigen Jubiläums als Bürgermeister, Ehrenbürger von Arnstadt.

Am Sonntag, dem 9.10.1927, beging die 23-jährige Hedwig Seeland Selbstmord, indem sie sich auf dem Eisenbahndamm hinter dem Schloßgarten vom Zug überfahren ließ. Sie hatte seit 3 Jahren einen Geliebten, der sie anscheinend verlassen wollte.

Seeland, Erna Hedwig Marie; w. in Arnstadt, Sodenstraße 14; Verkäuferin

* 29.9.1904 in Molsdorf

† 9.10.1927 in Arnstadt, auf dem Eisenbahndamm Arnstadt-Plaue im Schloßgarten tot aufgefunden

Der erste und vorläufig einzige weibliche Richter in Thüringen, Fräulein Assessor Jacobs aus Jena, amtierte am 19.10.1927 vertretungsweise als Vorsitzende des Einzelrichters am Arnstädter Amtsgericht. Dies war das erste Mal, daß eine Frau in Arnstadt als vorsitzender Richter tätig war.

Der 36-jährige Kaufmann Edmund Hilbeck wurde am 29.10.1927 auf der Landstraße Arnstadt-Ichtershausen tot aufgefunden.

Hilbeck, Edmund Hermann Oskar; w. in Arnstadt, Sodenstraße 21; Kaufmann

* 28.3.1891 in Rudisleben

† 29.10.1927 in Arnstadt, auf der Landstraße Arnstadt-Ichtershausen, bei Kilometerstein 2,8 tot aufgefunden

Der 41-jährige Arnstädter Friseurmeister Max Kallenmeyer starb am 3.11.1927 im Arnstädter Krankenhaus an den Folgen eines Unfalls, den er einige Tage zuvor in Ichtershausen erlitten hatte.

Das 12-jährige Schulmädchen Lieselotte Beyer (Bärwinkelstraße) stürzte am 8.11.1927 aus dem 3. Stock des Wohnhauses und verletzte sich so schwer, daß sie einige Tage später, am 14.11., verstarb.

Am 19.11.1927 brach in der Krumhofsmühle ein Brand aus.

Die „Holzwarenfabrik von Alexander Weiß“, An der Eremitage 3, brannte am 19.12.1927 zum Teil nieder. Es wurde Brandstiftung vermutet. Für die Ermittlung des Täters war eine Belohnung von 500 RM ausgesetzt.

1928

Der älteste Einwohner unserer Stadt, Schneidermeister Leopold Weisheit, starb in der Nacht vom 1. zum 2.1.1928 im Alter von 94 Jahren an Altersschwäche.

Das neu erbaute Arbeitsamt und das Feuerwehrhaus an der Katharinenstraße wurden am 5.1.1928 eingeweiht.

Die Eisenbahnbrücke über die Gera beim Schwimmbad wurde Anfang 1928 erneuert.

Der Stadtrat beschloß am 17.1.1928 mit 16 gegen 15 Stimmen dem Gesuch des Oberbürgermeisters Dr. phil. Harald Belfeld auf Versetzung in den Ruhestand zum 1.4.1928 stattzugeben. Am selben Tag wurde Bürgermeister Rudolf Peters mit 16 gegen 15 Stimmen zum Oberbürgermeister mit Wirkung vom 1.4.1928 gewählt. Eine Bestätigung dieser Wahl durch das Thüringische Ministerium erfolgte am 4.2.1928.

Die Bedürfnisanstalt, die laut Beschluß des Stadtrates im Wachsenburgviertel errichtet werden sollte, wurde in der Wachsenburgallee in den Garten der Mädchenbürgerschule eingebaut und im Februar 1928 fertiggestellt. Die dort befindliche Litfaßsäule wurde entfernt und auf dem freien Platz zwischen Pforten- und Rosenstraße, vor dem Kinderheim, wieder aufgestellt.

In der Nordstraße, im sogenannten Schlachthofviertel, entstand durch die Firma Fritz Hoy (Inh. Karl Hoy) ein neuer Häuserblock.

Der Maschinenschlosserlehrling Willi Schacher wurde am 13.2.1928 auf der Eisenbahnstrecke Arnstadt-Neudietendorf tot aufgefunden.

Schacher, Willi; w. in Arnstadt, Hauptbahnhof; Maschinenschlosserlehrling

* 21.10.1908 in Weißenfels

† 13.2.1928 in Arnstadt, auf der Eisenbahnstrecke Arnstadt-Neudietendorf zwischen Kilometerstein 8,605 und 8,606 tot aufgefunden

Am Sonnabend, dem 18.2.1928, gegen 1.00 Uhr in der Nacht, brannten in der Nähe des Wollmarktes beim Eisenbahndamm, 2 Scheunen nieder. Eine gehörte der Witwe Rottmann, die andere den Weißenbornschen Erben. Es wurde Brandstiftung vermutet.

Für hervorragende sportliche Leistungen wurde Frl. Bittermann aus Arnstadt, Mitglied der Leichtathletik-Abteilung des Sportvereins 09 e. V., im Februar von der deutschen Sportbehörde die höchste Auszeichnung, nämlich die goldene Ehrennadel der deutschen Sportbehörde verliehen und durch den Gauvorsitzenden, Herrn Friedel, mit den herzlichsten Glückwünschen überreicht.

goldene Ehrennadel der
deutschen Sportbehörde



Am 28.2.1928 erfolgte die „Verschmelzung“ der „Städtischen Feuerwehr“ mit der „Freiwilligen Turner Feuerwehr“.

Zur Errichtung eines Jugendhauses stellte die Stadt den Betrag von 2522,00 RM zur Verfügung (Stadtratsbeschluß vom 28.2.1928).

Oberbaurat Acker*) wurde am 6.3.1928 mit 18 gegen 11 Stimmen, bei 2 ungültigen Stimmzetteln zum Bürgermeister (nicht zu verwechseln mit Oberbürgermeister) von Arnstadt gewählt.

*) ♂ **Acker, Anton;** w. in Arnstadt, Stadtilmer Straße 6; Stadtoberbaurat und Bürgermeister; arbeitete 14 Jahre lang in der Arnstädter Stadtverwaltung

* 3.3.1887 Landau / Pfalz

† 30.4.1933 Arnstadt, im Schlafzimmer seiner Wohnung tot aufgefunden
(Selbstmord)

♀ **Acker, Nelli**

Einen persönlichen Auftritt des berühmten Schauspielers Texas-Fred konnten die Arnstädter am 14.3.1928 in den IMA-Lichtspielen erleben. Ob es jedoch wirklich das Original aus den USA war, ist sehr zweifelhaft, denn damals gab es viele Schauspielertrupps und Artisten, die verkleidet und unter falschem Namen durch die Lande zogen.

→ „Texas-Fred in Arnstadt“, Seite 753

Der 27-jährige Walther Bardzik wurde am 18.3.1928 an der Ecke Hohe Mauer und Neutorgasse tot aufgefunden.

Bardzik, Thomas Walther Erich; w. in Arnstadt, Hohe Mauer 10; Hausdiener

* 29.10.1900 in Arnstadt

† 18.3.1928 in Arnstadt, an der Ecke Hohe Mauer und Neutorgasse tot aufgefunden

Das Ehepaar Albert Laue sen. und Wilhelmine Caroline geb. Specht feierte am 23.3.1928 den 60-jährigen Hochzeitstag.

→ „Diamantene Hochzeit“, Seite 753



Am Sonnabend, dem 24.3.1928, passierte der bekannte Leiter der Bayreuther Festspiele, Siegfried Wagner, der Sohn des großen Musikdramatikers Richard Wagner, im PKW unsere Stadt und besichtigte u.a. kurz die Liebfrauenkirche.

Neue größere Verkehrsregler wurden am 8.4.1928 an folgenden 3 Punkten der Stadt aufgestellt:

- ◆ Nagels Ecke (Erfurter Straße - Holzmarkt)
- ◆ Ecke Erfurter Straße - Weiße -Ritterstraße
- ◆ Unterführung Bahnhof Arnstadt-Süd.

Nachts wurden diese Verkehrsregler mit einer roten Laterne beleuchtet.

Das Toilettenhäuschen an der Mädchenbürgerschule wurde am Sonnabend, dem 8.4.1928, seiner Bestimmung übergeben.

Am 4.6. brach im Kurhaussaal Feuer aus.

→ „Großfeuer im Kurhaus“, Seite 754

Der 19-jährige Otto Herbert Hellrich wurde am 30.6.1928 zwischen Hauptbahnhof und Arnstadt Süd vom Zug überfahren.

Hellrich, Otto Herbert; w. in Arnstadt, Rudolstädter Straße 14; Elektriker

* 9.3.1909 in Zeitz

† 30.6.1928 in Arnstadt, zwischen Hauptbahnhof und Arnstadt Süd beim Kilometerstein 11 tot aufgefunden

Baubeginn für den Milchhof Arnstadt an der Ecke Quenselstraße - Mühlweg war Anfang Juli 1928.

→ „Milchhof Arnstadt“, Seite 1102

Die 53-jährige Liddy Zillinger beging am 13.7.1928 Selbstmord.

Zillinger, Amanda Auguste Sophie genannt Liddy; w. Arnstadt, Pfortenstraße

Nr. 28; ohne Beruf

* 25.4.1875 in Arnstadt

† 13.7.1928 in Arnstadt, auf dem Bahnkörper zwischen Arnstadt Hauptbahnhof und Bahnhof Arnstadt Süd, bei Kilometerstein 10,7 tot aufgefunden

Eine große Hitze (45 Grad C.) und Trockenheit herrschte hier Mitte Juli 1928.

Infolge Einleitung von naphtalinhaltigem Gaswasser in die Wilde Weiße am 10.8.1928 und in die Gera am 13.8.1928 setzte ein großes Fischsterben ein, welches den gesamten Fischbestand beider Flüsse vernichtete.

Rennfahrer Huldreich Heußer, der zahlreiche Rennen für Ley gefahren hatte, verunglückte Mitte August 1928 tödlich.

In den Mittagsstunden des 1.10.1928 überzog ein heftiges Gewitter unsere Gegend. Ihm folgte ein starkes, langandauerndes Hagelwetter.

Gewerkschaftssekretär Hermann Krauß, der während des Kapp-Putsches Vorsitzender des Exekutiv Ausschusses war, starb am 25.10.1928 im Krankenhaus in Bad Nauheim. Beerdigt wurde er in Arnstadt, bei seinen Kameraden, den Märzgefallenen. Daß es dort 4 Gräber gab, obwohl Arnstadt nur 3 Märzgefallene hatte, führte in den späteren Jahren immer wieder zu Irrtümern. So wurde bei einer Renovierung des Denkmals für die Märzgefallenen das Sterbejahr von Hermann Krauß (1928) in 1920 „korrigiert“.

Das kleine Mädchen „Evchen“ Gasterstädt wurde Mitte Oktober 1928 an der Ecke Poststraße - Holzmarkt von einem Auto angefahren. Am 31.10. erlag es ihren schweren Verletzungen.

Der 29-jährige Curt Rohr wurde am 9.11.1928 am Rehestädter Weg tot aufgefunden.

Rohr, Heinrich Hans Curt; w. in Erfurt, Schafgasse 6; Kaufmann

* 12.1.1899 in Arnstadt

† 9.11.1928 in Arnstadt, Eisenbahnübergang am Rehestädter Weg beim Maschinenschuppen tot aufgefunden

Am 12.11.1928 fand man an der Eisenbahnstrecke Haarhausen die 38-jährige Sophie Schilling tot auf.

Schilling, Wilhelmine Alma Sophie; w. in Gräfinau-Angstedt; ohne Beruf

* 10.8.1890 Gräfinau

† 12.11.1928 Arnstadt, Eisenbahnstrecke Haarhausen, bei Kilometerstein 8,7 tot aufgefunden
Sophie Schilling war ledig.

Die Eröffnung des neuerbauten Milchhofes erfolgte am 4.12.1928.

→ „Milchhof Arnstadt“, Seite 1102

Am 27.12.1928, einen Tag vor seinem 18. Geburtstag, kam der Kutscher Karl Griebel (aus Dornheim) auf der Landstraße Arnstadt-Ichtershausen bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

→ „Tödlicher Verkehrsunfall“, Seite 755

1929

Im Anschluß an eine Silvesterfeier ging am 1.1.1929 ein Liebespaar durch eigene Hand in den Tod.

→ „Selbstmord eines Liebespaares“, Seite 755

Anfang Februar 1929 hatte Arnstadt 967 Erwerbslose und 117 „Sonderunterstützte“. Vom Wohlfahrtsamt wurden 208 „ausgesteuerte Erwerbslose“ und durch die „Krisenfürsorge“ 212 Personen unterstützt.

Am 11.2.1929 herrschte in unserer Gegend immer noch ein starker Frost von - 31 Grad C, teilweise noch kälter. Wer nicht unbedingt heraus mußte, blieb in der warmen Stube. Am 13.2. war ein Rückgang der Kälte auf -25 Grad C. zu verzeichnen. Gegen Ende des Monats stieg die Temperatur auf „mollige minus 10 Grad C.“ an. Anfang März stiegen die Temperaturen auf ein „normales“ Maß, aber Tauwetter setzte noch nicht ein.

→ „Der kalte Winter 1928/29“, Seite 756

Das durch die Gebrüder Schulz neuerbaute Kurhaus wurde am 28.2.1929 eröffnet.

→ „Das Kurhaus“, Seite 260

In dem altherwürdigen Gotteshaus zu Oberndorf fand am Sonntag, dem 17.3.1929, die feierliche Einführung des von den Kirchengemeinden Angelhausen-Oberndorf und Dornheim neugewählten Pfarrers, des bisherigen Hilfspfarrers Herrn Schumann aus Kahla, statt.

Der 42-jährige Maurer Karl Günther Guido Kirsten wurde am 21.3.1929 auf der Marlishäuser Landstraße tot aufgefunden.

Kirsten, Karl Günther Guido; w. in Griesheim Nr. 6; Maurer

* 17.8.1886 in Griesheim

† 21.3.1929 in Arnstadt, auf der Marlishäuser Landstraße zwischen Kilometerstein 1,8 und 1,9 tot aufgefunden

In der Zeit vom 27. bis 31.3.1929 tagte in Arnstadt der Thüringer Schachkongreß.

Der unter der Bezeichnung „Klettermaxe“ bekannte Verbrecher Kurt Mäusezahl aus Frohndorf bei Sömmerda wurde am 10.4.1929 von der Großen Strafkammer Erfurt verurteilt.

→ „»Klettermaxe« war auch in Arnstadt“, Seite 756

Der 66-jährige Betriebsleiter und Chemiker, Direktor der Blaudruckfabrik Albert Dathe, beging am 17.4.1929 Selbstmord durch Gifteinnahme.

In verschiedenen Thüringer Schulen wurde in diesem Jahr die Sütterlinschreibweise eingeführt. In Preußen war sie schon seit 1915 in Gebrauch.

Fräulein Gertrud Keßler aus Arnstadt wurde, nachdem sie ihr Gesangsstudium in Weimar beendet und dort die Prüfung für den Bühnenberuf mit „Sehr gut“ bestanden hatte, als Erste Soubrette an das Stadttheater in Bamberg verpflichtet.

Mit dem Bau des Häuserblocks an der Willibrordstraße - Bielfeldstraße wurde am 22.4.1929 begonnen. Es wurden zunächst 9 Häuser mit 48 Wohnungen errichtet.

Menschliche Skelette in größerer Zahl fand man Ende April 1929 bei Ausschachtungsarbeiten im Ortsteil Angelhausen, nicht weit vom Friedhof entfernt.

Am 30.4.1929 hielt der Frühling endlich Einzug.

Am Sonntag, dem 28.4.1929, fand in unserer Stadt das 8. Treffen der Thüringer evangelischen Posaunenchoräle statt. 40 Posaunenchoräle mit etwa 300 Bläsern brachten unter der Leitung des Thüringer Posaunenchorwartes Pfarrer Mitzenheim aus Saalfeld ihre Weisen zu Gehör.

Der 19-jährige Walter Lutz kam am 29.4.1929 bei einem Sturz mit dem Fahrrad ums Leben.

Zum Wollmarkt vom 5. bis 12.5.1929 ist erstmals das Hugo Haasesche Unternehmen mit einem „Skooter“ vertreten.

Nach den blutigen Maifeiern in Berlin (24 Tote) wurde der Rotfrontkämpferbund mit Wirkung vom 13.5.1929 durch ministerielle Verfügung auch in Thüringen verboten.

Das erste Postauto der neueröffneten Kraftpoststrecke Erfurt - Coburg der Reichspostdirektion Erfurt passierte am Morgen des 17.5.1929, mit Girlanden geschmückt, unsere Stadt. Es hielt kurze Zeit vor der Verlagsanstalt Otto Böttner, Erfurter Straße.

Die älteste Einwohnerin Arnstadts, Frau Therese Sommer, beging am 9.6.1929 in verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Frische ihren 95. Geburtstag.

Da in der Arnstädter Abdeckerei Mängel zutage getreten waren, beschloß der Stadtrat am 12.6.1929, die Abdeckerei (einstweilen auf ein Jahr) zu schließen.

Der 60-jährige Arbeiter und Händler Otto Kirsten aus Arnstadt kam am 13.6.1929 bei einem Verkehrsunfall in Ichtershausen ums Leben.

→ „Tödliche Verkehrsunfälle“, Seite 757

Pfarrer Hoffmann hielt am Sonntag, dem 23.6.1929, um 8.00 Uhr, auf der Alteburg einen Waldgottesdienst ab.

Arnstadt hatte am 1.7.1929 genau 22.048 Einwohner.

Auf der Straße Arnstadt - Marlshausen, oberhalb des Dornheimer Berges, geschah am 8.7.1929 ein Verkehrsunfall, dem der 64-jährige Pfarrer i. R. Gustav Fritze aus Meura zum Opfer fiel.

→ „Tödliche Verkehrsunfälle“, Seite 757

Mitte Juli 1929 herrschte in den Mittagsstunden eine außerordentliche Hitze von 44 Grad C.

Die Arbeiterin Marta Trenkler wurde am 15.7.1929 auf dem Bahnkörper zwischen Bahnhof Arnstadt Süd und Plaue tot aufgefunden.

Trenkler, Marta Selma; w. in Oberndorf, Vorwerk 8; Arbeiterin

* 21.4.1910 in Arnstadt

† 15.7.1929 in Arnstadt, auf dem Bahnkörper zwischen Bahnhof Arnstadt Süd und Plaue beim Kilometerstein 11,8 tot aufgefunden

Der 41-jährige Paul Wagner wurde am 21.7.1929 auf der Alteburg tot aufgefunden.

Wagner, Paul Robert; w. in Arnstadt, Fasanengarten 5; Fabrikarbeiter

* 25.4.1888 in Hausen

† 21.7.1929 in Arnstadt, auf einer Bank an der Plaueschen Wand auf der Alteburg tot aufgefunden

Am 1.8.1929 hatte Arnstadt 552 Erwerbslose. Hinzu kamen 229 Personen, die vom Wohlfahrtsamt und 201 Personen, die durch die Krisenfürsorge unterstützt wurden.

Am 23.8.1929 entstand bei Fam. Neumann in der Stadtilmer Straße ein Großbrand.

→ „Schadenfeuer in der Stadtilmer Straße“, Seite 757

Der Sportausschuß des Gauessia Thüringen des A.D.A.C. beschloß Ende August 1929 dem jüngsten Gabelbachrennfahrer, Herrn Helmut Lischick aus Arnstadt, den von der Hamburg-Amerika-Linie gestifteten Ehrenpreis, eine Reise per Hapagdampfer von Hamburg nach Helgoland, zuzuerkennen.

Da immer wieder festgestellt wurde, daß die Kraftfahrer die vorgeschriebene Fahrgeschwindigkeit von 30 km/h nicht einhielten, wurden nunmehr verstärkt Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Dabei ermittelte man Raser, die bis zu 60 km/h durch die Stadt fuhren.

Der schon einige Tage vorher vermißte Fabrikant Heinrich Boll wurde am 20.10.1929 in der Nähe des „Rößchens“ tot aufgefunden (Herzschlag).

Boll, Johann Heinrich; w. in Arnstadt, Riedmauer 6; Fabrikant

* 21.12.1851 in Wichdorf, Kreis Fritzlar

† 20.10.1929 in Arnstadt, auf der Wiese etwa 400 Meter westlich des Kilometersteins 2,1 an der Landstraße Arnstadt – Dannheim aufgefunden

Der Tod war bereits am 16.10.1929 eingetreten

Der „Schwarzer Freitag“

In Amerika und auch in Europa sprach man in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts bereits von einem „ewigen Wohlstand“, stieg doch das Volkseinkommen von 1921 bis 1929 Jahr für Jahr. Niemand konnte oder wollte sich mehr einen Konjunkturrückschlag vorstellen. Dementsprechend sorglos wurden auch die gesparten Gelder angelegt. Nicht Wenige kauften Aktien, und wer nicht genug Geld gespart hatte, lieh sich bei seiner Bank den fehlenden Betrag. Die Banken nahmen dafür als Sicherheit die über Kredit gekauften Aktien in Gewahrsam. In den USA stiegen die Aktienkurse innerhalb von sieben Jahren durchschnittlich um das Dreifache, und viele wollten an diesen Gewinnen teilhaben. Am Donnerstag, dem 24.10.1929, häuften sich bei den Börsenmaklern in der Wallstreet die Aufträge zum Verkauf von Aktien.

Bis heute ist noch nicht bekannt, warum Kaufaufträge an diesem Tag fast völlig fehlten. Die Aktienkurse fielen. Am nächsten Tag nahm die Zahl der Verkäufe weiter zu. Die Aktienkurse sanken so weit, daß bei vielen Aktionären die Kredite nicht mehr ausreichend durch die Depotbestände gedeckt waren. Die Banken forderten daher den umgehenden Verkauf der Wertpapiere, obwohl sie sich in den Tagen zuvor noch gegen die Verkaufswelle gestemmt hatten bzw. selbst die angebotenen Aktien aufkauften, um so größere Kursrückgänge zu verhindern. Am Montag, dem 28.10.1929, überfluteten riesige Verkaufsaufträge die Börse, so daß die Kurse weiter sanken. Am darauffolgenden Dienstag, dem 29.10.1929, erstickten die Börsen fast in einer Flut von Verkaufsaufträgen.

Das Kartenhaus brach entgültig zusammen. Jeder wollte retten, was noch zu retten war, und verschlimmerte dadurch die Katastrophe. 16,5 Millionen Aktien wechselten an diesem Tag an der New Yorker Börse den Besitzer. Die Verluste aller Aktionäre wurden auf 15 Milliarden Dollar geschätzt. Broker, also Börsenhändler, die nicht auf eigene Rechnung spekulierten, machten in jenen Tagen ein Vermögen, während ihre Kunden bankrott gingen.

Der „Auslöser“ der gesamten Börsenpanik, der 24.10.1929, ging als „Black Thursday“ in die Geschichte ein. Erst am folgenden Tag drang die Nachricht von den New Yorker Kursstürzen nach Europa durch und erschütterte dort ebenfalls die Börsen. Der 25.10.1929 wurde so als „Schwarzer Freitag“ bekannt.



Ein Schadenfeuer entstand am 1.11.1929 im Theatergebäude.

→ „Der Brand im Schloßgartentheater“, Seite 758

Am 6.11.1929 wurde der 26-jährige Tischler Fritz Hildebrand (* 15.3.1903 in Arnstadt) von Polizeioberwachtmeister Elschner wegen Brandstiftung festgenommen. Hildebrand hatte zwar mehrere Brände gelegt (Scheunen), aber mit dem Brand im Theatergebäude nichts zu tun. Wegen seines Geisteszustandes wurde Hildebrand später freigesprochen (§ 51).

→ „Brandstifter Hildebrand“, Seite 758

Die Nationalsozialisten veranstalteten am Mittwoch, dem 4.12.1929, **vor** einer Versammlung im Kurhaus einen Umzug durch Arnstadt unter Vorantritt des Erfurter nationalsozialistischen Spielmannszuges und unter Mitführung ihrer Hakenkreuzfahne. Auch die Kommunisten veranstalteten am selben Tag einen Umzug durch die Stadt mit Musik und Sprechchor. Bei jedem Halten des Zuges forderte ein Redner die Bürger auf, bei der bevorstehenden Thüringer Landtagswahl am 8.12.1929 kommunistisch zu wählen.

Am 6.12.1929 veranstalteten die Kommunisten auf dem Markt eine Kundgebung. Einige Redner sprachen sich gegen den Faschismus und gegen das ganze gegenwärtige Regime und für den Kommunismus aus. Anschließend zogen die Kommunisten unter Gesang und entsprechenden Rufen durch die Stadt.

Die Wahl zum 5. Thüringer Landtag fand am 8.12.1929 statt. Der Landtag hatte 53 Sitze. Die Wahlbeteiligung lag bei 74,85 %.

Sie wurden wie folgt belegt:

| Partei | Ergebnis | Sitze |
|--------------------------------------------------------|----------|-------|
| Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) | 32,30 | 18 |
| Thüringer Landbund (ThLB) | 16,43 | 9 |
| Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) | 11,29 | 6 |
| Kommunistische Partei Deutschland (KPD) | 10,67 | 6 |
| Wirtschaftspartei (WP) | 9,58 | 6 |
| Deutsche Volkspartei (DVP) | 8,83 | 5 |
| Deutschnationale Volkspartei (DNVP) | 3,97 | 2 |
| Deutsche Demokratische Partei (DDP) | 2,92 | 1 |

Am 13.12.1929 brach in einer Scheune in der Wachsenburgstraße Feuer aus.

→ „Feuer in der Wachsenburgstraße“, Seite 759

1930

Das Fest der Diamantenen Hochzeit begingen am 11.1.1930 der frühere Landwirt Adalbert Schrickel (* 1843 in Reinsfeld) und Frau Rosalie geb. Kiewewetter (* 1850 in Siegelbach), Pfortenstraße 8. Es trafen Glückwünsche u. a. vom Reichspräsidenten von Hindenburg und vom Thüringer Staatsministerium ein.



Am 13.1.1930 verstarb die älteste Einwohnerin Arnstadts, Frau Therese Sommer geb. Kirchhof, im Alter von 95½ Jahren.

Am Sonnabend, dem 25.1.1930, warf sich gegen 17.30 Uhr die 17-jährige Arnstädterin Trudchen Möller in der Siegelbacher Flur vor den Stuttgart - Berliner D-Zug und wurde sofort getötet.

Auf der Ichtershäuser Straße wurde Regierungsbaurat Reinhold aus Gotha gestoppt, weil er mit seinem PKW zu schnell gefahren war.

→ „Mit 40 km/h auf der Ichtershäuser Straße gerast“, Seite 762

Am 21.1.1930 verunglückte der 54-jährige Arnstädter Alois Paul auf der Landstraße Stadtilm - Marlishausen tödlich.

→ „Tödlicher Autounfall“, Seite 762

Die 20-jährige Martha Nelkel aus Arnstadt wurde am 27.1.1930 in Erfurt zur Mörderin.

→ „Schreckenstat einer 20-jährigen“, Seite 762

Am Morgen des 18.3.1930 ließ sich ein 17-jähriger Bäckerlehrling zwischen Arnstadt Hauptbahnhof und Arnstadt Süd vom Arnstadt - Ilmenauer Personenfrühzug an der Bahnboschung im Schloßgarten überfahren.

Eschrich, Kurt Werner; w. in Arnstadt, Längwitzer Straße 8; Bäckerlehrling

* 4.6.1913 Geschwenda

† 18.3.1930 Arnstadt, auf dem Bahngleis 10,6 km der Strecke Arnstadt – Plaue tot aufgefunden

Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit betrug Ende März 8.723 Personen.

Am 1.4.1930 wurde das neu errichtete Finanzamt (das spätere Südkrankenhaus) seiner Bestimmung übergeben.

Die Arnstädter erlebten am 4.4.1930 den ersten Tonfilm, der in den Merkur-Lichtspielen lief.

→ „Kino / Filmkunst“, Seite 1322

Ein 3½-jähriges Kind ertrank am 23.4.1930 in der Gera.

→ „In die Gera gefallen und ertrunken“, Seite 763

Am 28.4.1930 wurde neben der Landstraße Arnstadt-Dannheim ein menschlicher Schädel gefunden.

→ „Mysteriöse Schädefunde“, Seite 766

Der „Riesen-Zoo-Circus, A. Fischer“ kam am 29.4.1930 nach Arnstadt und blieb 3 Tage hier auf dem Wollmarktsplatz. Der Zirkus hatte:

- ◆ 200 Angestellte
- ◆ 300 Raubtiere (darunter 30 Eisbären und 75 Löwen)
- ◆ 100 exotische Tiere
- ◆ 60 Zirkus-Sensationen

Das Riesenhauptzelt faßte 5000 Personen.

Die Arbeitslosigkeit nahm im Jahre 1930 weiter zu.

→ „Arbeitslosigkeit, 1929 / 30“, Seite 764

Der Neubau der Sparkasse in der Erfurter Straße 26 wurde am 12.6.1930 durch den Landrat Pabst seiner Bestimmung übergeben.

Bei einer Streife wurde in einer Übernachtungsstätte der am 30.3.1902 zu Magdeburg geborene Arbeiter Erich Bortfeld festgenommen, der im dringenden Verdacht stand, am 16.9.1929 den 26-jährigen Pianisten Kurt Müller in der Baalsdorfer Flur bei Leipzig ermordet und an dessen Begleiterin, der 21-jährigen Arbeiterin Martha Voigt ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben.

Ein schweres Gewitter, begleitet von orkanartigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen, richtete am Dienstagabend, dem 24.6.1930, über der Stadt und auf dem Lande schwere Schäden an. Besonders stark waren der Schloßgarten und die Wollmarktsallee betroffen, wo große Lindenbäume entwurzelt wurden und ein Verkehrshindernis bildeten.

Am 19.7.1930 brach in Arnstadt Feuer aus.

→ „Großfeuer im Sägewerk“, Seite 764

Der Führer des „Groß-Deutschen Freiheitsbundes“ Adolf Schmalix *) hielt am 6.8.1930 im „Gülden Greif“ eine Wahlversammlung ab, in der er über das Thema „Die politische Lage und die Reichstagswahl“ (am 14.9.1930) sprach.

Am 30. und 31.8.1930 fand in Arnstadt ein Treffen verschiedener Gliederungen des „Wehrwolfs“ statt.

In der Nacht vom 7. zum 8.10.1930 wurden die Bürger in hiesiger Gegend durch zwei kurz hintereinander erfolgten Erdbeben erschreckt.

Die Reichstagswahl vom 14.9.1930 war die Wahl zum 5. Deutschen Reichstag der Weimarer Republik. Reichspräsident Paul von Hindenburg hatte am 18.7.1930 den Reichstag vorzeitig aufgelöst, weil dieser von seinem Recht Gebrauch gemacht hatte, eine Notverordnung der Minderheitsregierung von Reichskanzler Heinrich Brüning (Zentrum) abzulehnen.

Bei den Reichstagswahlen gelang der NSDAP mit 6,4 Millionen Stimmen der Durchbruch: sie wurde zweitstärkste Fraktion.

) Adolf Schmalix (1890; † 1957 ?) war ein mehrfach vorbestrafter Antisemit und Wochenblattherausgeber („Echo Germania“).

| Partei | Stimmen | (Änderung) | Sitze | (Änderung) |
|----------------------------------------------------------------------|---------------|------------|------------|------------|
| Sozialdemokratische Partei Deutschland (SPD) | 24,5 % | -5,3% | 143 | -10 |
| Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) | 18,2 % | +15,7 % | 107 | +95 |
| Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) | 13,1 % | +2,5 % | 77 | +23 |
| Deutsche Zentrumspartei (Zentrum) | 11,8 % | -0,3 % | 68 | +7 |
| Deutschnationale Volkspartei (DNVP) | 7,0 % | -7,3 % | 41 | -32 |
| Deutsche Volkspartei (DVP) | 4,5 % | -4,2 % | 30 | -15 |
| Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) | 3,9 % | -0,6 % | 23 | ±0 |
| Deutsche Staatspartei (DStP) | 3,8 % | -1,0 % | 20 | -5 |
| Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei (Deutsches Landvolk) | 3,1 % | +1,2 % | 19 | +10 |
| Bayerische Volkspartei (BVP) | 3,0 % | -0,1 % | 19 | +2 |
| Christlich-Sozialer Volksdienst (CSVD) | 2,5 % | - | 14 | +14 |
| Deutsche Bauernpartei (DBP) | 1,0 % | -0,6 % | 6 | -2 |
| Konservative Volkspartei (KVP) | 0,8 % | - | 4 | +4 |
| Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung (Volkspartei) | 0,8 % | -0,8 % | 0 | -2 |
| Landbund | 0,6 % | -0,1 % | 3 | ±0 |
| Deutsch-Hannoversche Partei (DHP) | 0,4 % | -0,2 % | 3 | -1 |
| Sonstige | 0,9 % | -0,8 % | 0 | ±0 |
| Total | 100.0% | | 577 | +86 |

Auf der Rückreise vom Manövergelände nach Berlin am 19.9.1930, gegen 17.00 Uhr, wurde der Reichspräsident von Hindenburg auf dem Arnstädter Hauptbahnhof von den Einwohnern unserer Stadt „stürmisch gefeiert“.

Ende Oktober 1930 wurde Arnstadt unter Zwangsverwaltung der Thüringischen Staatsregierung gestellt, weil die Stadt im Verwaltungsjahr 1930 / 31 einen voraussichtlichen Fehlbetrag von 140.000 Mark „haben wird“ und weil der Stadtvorstand Steuererhöhungen zur Deckung dieses Fehlbetrages ablehnte. Oberbürgermeister Rudolf Peters wurde zum Staatsbeauftragten ernannt und leitete die Erhöhung von Steuern und Abgaben ein (Gemeindegetränksteuer und Biersteuer ab 1.11.1930). Der Ausgleich des Fehlbetrages im Haushaltsplan wurde Ende November herbeigeführt und somit die Zwangsverwaltung wieder beendet.



Die gefeierte Darstellerin des blonden deutschen Mädchentyps, Evelyn Holt (* 3.10.1908 in Berlin; † 22.2.2001 in Los Angeles; gebürtig Evelyn Sklarz), welche durch die großen Erfolgsfilme der Hegewald-Produktion:

- ◆ „Liebelei“
- ◆ „Recht auf Liebe“
- ◆ „Nachtlokal“
- ◆ „Frauenarzt Dr. Schäfer“
- ◆ „Freiwild“
- ◆ „Mädchen am Kreuz“

usw. Weltruf erlangte, kam am Freitag, dem 19.12.1930, persönlich nach Arnstadt, wo sie in den Merkur-Lichtspielen der Vorführung des Hegewald-Großfilms „Liebelei“, in welchem sie mit Fred Louis Lerch und Henry Stuard als Partner, die Hauptrolle spielte, bewohnte und sich dem Publikum persönlich vorstellte.

Die Machtergreifung Hitlers 1933 beendete jedoch ihre Filmkarriere da ihr eigentlicher Name Evelyn Sklarz jüdisch erschien.

Am 23.12.1930 kam es in Arnstadt zu einer Demonstration mit der Forderung nach „Arbeit und Brot“.

→ „Kommunistischer „Hungermarsch“, Seite 764

Der wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft befindliche landwirtschaftliche Arbeiter Erich von der Krone aus Osthausen entwich am 28.12.1930 aus dem Arnstädter Amtsgerichtsgefängnis.

Anlässlich seiner Goldenen Hochzeit Ende Dezember 1930 wurde dem Handschuhmacher Karl Vogelsberger und seiner Gattin vom Reichspräsidenten von Hindenburg ein Ehren Diplom sowie eine Ehrengabe übersandt.

1931

Der Untersuchungsgefangene Erich von der Krone, der am 28.12.1930 aus dem Arnstädter Amtsgerichtsgefängnis geflohen war, stellte sich am 2.1.1931 freiwillig der Polizei.

Ein schrecklicher Unfall mit einer Pistole ereignete sich am 3.1.1931 Auf der Setze. Als der 17-jährige Kaufmannslehrling Hans Weise seinen Freunden eine Selbstladepistole zeigen wollte, löste sich ein Schuß, wodurch der 15-jähriger Schüler Wolfgang Wickel tödlich verletzt wurde. Daraufhin erschoss sich Hans Weise selbst.

→ „Tragischer Ausgang eines Spiels mit der Waffe“, Seite 765

Der 11-jährige Schulknabe Reinhold Steudner kam am 11.2.1931 auf den törichten Gedanken, eine scharfe Gewehrpatrone auf den Gasherd zu legen. Die Patrone explodierte und verletzte den Knaben tödlich.

→ „Kind verunglückte beim Spielen mit einer Patrone“, Seite 765

Entspr. eines Schreibens des Thür. Ministeriums des Innern vom 13.2.1931 wurde Oberbürgermeister Peters vom Amt eines Beauftragten des Ministeriums entbunden. Die angeordnete Haushaltssperre mußte aber bis zum Schluß des Rechnungsjahres beibehalten werden.

Der landwirtschaftliche Arbeiter Erich von der Krone stand am 19.2.1931 wegen Brandstiftung, begangen in der Nacht vom 17. zum 18.9.1930 in Osthausen, vor dem Schöffengericht Arnstadt.

→ „Brandstifter von der Krone vor Gericht, Seite 766“

Der 61-jährige Geschäftsführer Edmund Böttner wurde am 5.3.1931 im Erdgeschoß des Schlosses tot aufgefunden.

Böttner, Edmund Hugo Theodor; w. in Arnstadt, Moltkestr. 6; Geschäftsführer

*16.1.1870 in Gotha

† 5.3.1931 in Arnstadt, im Erdgeschoß des Schlosses, Schloßplatz 1, tot aufgefunden

Der Kommunalpolitiker Ernst Rober Henning (* 22.10.1892 in Magdeburg) wurde am 14.3.1931 in Hamburg von SA-Leuten ermordet.

Wie in den meisten thüringischen Orten, so veranstalteten die Kommunisten auch in Arnstadt am Freitag, dem 20.3.1931, einen Demonstrationsumzug anlässlich der Beerdigung des ermordeten Bürgerschaftsmitgliedes Henning in Hamburg. Ein etwa 200 Personen umfassender Zug bewegte sich unter Vorantritt eines Spielmannszuges durch die Straßen Arnstadts.

Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit betrug Ende März 1931 genau 13.210 Personen.

In einer öffentlichen Kundgebung der Nationalsozialisten am 1.4.1931 im „Kurhaus“ sprach u. a. auch Pg. Gauleiter Sauckel.

Die erste „Goldene Konfirmation“, ein Brauch, der von einem Hollsteinischen Landpastor stammen soll, wurde am 12.4.1931 erstmals auch in Arnstadt gefeiert. Die „Konfirmanden“ waren schon vor 50 Jahren in das Leben der Erwachsenen getreten.

Anlässlich des 1. Mai veranstalten im Jahre 1931 die Sozialdemokraten und die Kommunisten, wie üblich, getrennt Umzüge durch die Straßen der Stadt. Die Umzüge der KPD beginnen um 11.00 Uhr und die der SPD um 14.00 Uhr.

Am 3.5.1931 wurde in einem Berggartengrundstück in Arnstadt, Richtung Jonastal, ein Menschenschädel gefunden.

→ „Mysteriöse Schädelkunde“, Seite 766

Auf einer öffentlichen Kundgebung der NSDAP am Sonnabend, dem 9.5.1931, im Kurhaus, sprach der Gauleiter von Nürnberg, auch Frankenführer genannt, Julius Streicher. Streicher war der Herausgeber der NS Kampfzeitung „Der Stürmer“.

Pfarrer Hoppe hielt am 2. Pfingstfeiertag, dem 25.5.1931, frühmorgens um 8.00 Uhr, am „Kaiserturm“ einen Waldgottesdienst ab.

Mit 4 eigenen Sonderzügen, 1200 Menschen und 800 Tieren kam Zirkus „Krone“ nach Arnstadt und gastierte vom 19. bis 21.5.1931 in unserer Stadt.



Logo Zirkus Krone

Nach dem neuen Gesetz über Abmarkung hatte jede Gemeinde zwei Feldgeschworene zu wählen. Für Arnstadt wurden am 2.6.1931 der Schlosser Arthur Bunzel und der Dreher Willy Hoyer dazu auserkoren.

Vom 4. bis 12.6.1931 fand u. a. im Raum Thüringen eine Übung der Reichswehr statt. Dabei wurden die Städte Arnstadt, Stadtilm, Großbreitenbach und Ilmenau mit Einquartierungen belegt.

Der erste große Aufmarsch von 2000 „braunen Kämpfern“ in Arnstadt fand am 6. und 7.6.1931 statt.

Der 57-jährige Kassenbote Wilhelm Schmidt wurde am 5.8.1931 als Leiche aus dem sogenannten Egelsee gezogen.

Am 20.8.1931 hatte sich in Arnstadt, An der Neuen Kirche 10, ein Familiendrama ereignet. Drei Menschen wurden in der Küche tot aufgefunden:

- ♂ **Kühn, Theodor Rudolf;** w. in Arnstadt, An der Neuen Kirche 10
* 5.9.1887 in Königsee / Thür.
† 20.8.1931 in Arnstadt, in der Küche tot aufgefunden
- ♀ **Kühn, Frieda Marta geb. Sachs**
* 29.1.1890 in Schleiz
† 20.8.1931 in Arnstadt, in der Küche tot aufgefunden

Verwandtschaftsverhältnis unbekannt (vielleicht ein Sohn des Ehepaares):

Kühn, Bernhard Otto
* 25.5.1925 in Arnstadt
† 20.8.1931 in Arnstadt, in der Küche tot aufgefunden

Der 54-jährige August Eckardt wurde am 4.9.1931 vor dem Kurhaus tot aufgefunden.

Eckardt, Carl August; w. in Arnstadt, Rudolstädter Straße 19; Weichensteller im Wartestand
* 1.9.1877 in Gräfenroda
† 4.9.1931 in Arnstadt, Alexisweg, vor dem Kurhaus tot aufgefunden

Die „Notverordnung zur Sicherung der Haushalte des Landes, der Kreise und Gemeinden“ vom 24.9.1931 schaffte die verpflichtende Immatrikulation der Mitglieder des „Pädagogischen Instituts“ an der Universität formal ab. Damit war der „unterste Stand“ der Lehrerbildung in Thüringen erreicht.

Der Reichsführer der Hitlerjugend, Kurt Gruber (* 21.10.1904 in Syrau / Vogtland; † 24.12.1943 in Dresden) aus München, sprach am Donnerstag, dem 8.10.1931, im „Kurhaus“ Arnstadt zum Thema „Unsere Zukunft Stalin oder Hitler“.

Der Lehrerverein Arnstadt-Stadt vereinigte seine Mitglieder am Sonnabend, dem 3.10.1931, nach Schulschluß zu einer Protestversammlung gegen die neue Thüringer Notverordnung. Es wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt.

Kurz hintereinander, am 29.10.; 4.11. und 15.11.1931, ereigneten sich in Arnstadt zwei schwere Verkehrsunfälle und ein Fenstersturz.
→ „Tödliche Unfälle“, Seite 767

Am 4.11.1931 mußte sich Rechtsanwalt Dr. M. Schultze aus Zella-Mehlis vor dem Einzelrichter von Arnstadt verantworten, weil er mit einer Geschwindigkeit von 42,3 km/h mit seinem PKW durch die Ichtershäuser Straße gefahren war.
→ „Wieder wurde ein Raser geschnappt“, Seite 767

Der Fremdenlegionär Kurt Schrickel kehrte Anfang November 1931 in seine Heimat nach Arnstadt zurück.
→ „Aus der Fremdenlegion zurück“, Seite 767

Die NSDAP, Ortsgruppe Arnstadt, führte am Sonnabend, dem 14.11.1931, im Gasthaus „Zur Stadt Gotha“ (ehem. Gewerkschaftshaus) eine „Erwerbslosenversammlung“ zum Thema „Die Lösung der Erwerbslosenfrage“ durch.

Der „Kolonieverein Am Kesselbrunn“ wurde am 30.11.1931 in „Schrebergartenvereinigung Kesselbrunn e.V.“ umbenannt.

In einer öffentlichen Massenversammlung der Nationalsozialisten am Mittwoch, dem 9.12.1931, im „Kurhaus“ sprach u. a. Gauleiter Sauckel, Mitglied des Landtages von Thüringen.

Am 15.12.1931, dem „kommunistischen Erwerbslosentag“, zogen Trupps von Jungkommunisten durch die Stadt. Die Polizei bekämpfte diese Demonstration zum Teil unter Einsatz des Gummiknüppels.

1932

In der Nacht vom 1. zum 2.1.1932 wurden in den Außenbezirken der Stadt kleine bunte Handzettel von der KPD geklebt, auf denen zum politischen Massenstreik aufgefordert und gegen die Notverordnung protestiert wurde.

Weltenbummler Friedrich Krüger stattete am 26.1.1932 Arnstadt einen Besuch ab.

→ „Weltenbummler Krüger in Arnstadt“

Gauleiter Sauckel sollte an Stelle des verhinderten Reichstagsabgeordneten Hans Wolkersdörfer am Freitag, dem 19.2.1932, im „Kurhaus“ zum Thema „Die letzten Zuckungen der parlamentarischen Demokratie“ sprechen. Wolkersdörfer erschien aber doch und konnte das Thema abhandeln. Sauckel brauchte nicht für ihn einzuspringen.

Am Mittwoch, dem 24.2.1932, fand auf dem Arnstädter Marktplatz eine Kundgebung der KPD zur bevorstehenden Reichspräsidentenwahl statt.

Der Führer der NSDAP, Adolf Hitler (ein Österreicher), wurde am 25.2.1932 von der Braunschweigischen Regierung zum Regierungsrat an der braunschweigischen Gesandtschaft in Berlin ernannt. Damit war Hitler automatisch deutscher Staatsbürger. Seine Vereidigung als Beamter der braunschweigischen Regierung erfolgte am 26.2.

Eine NSDAP-Versammlung (diesmal besonders für Landwirte) fand am 27.2.1932 im „Kurhaus“ statt. Es sprach Pg. de la Vigne aus Rudolstadt zum Thema „Wir gewinnen die Macht“.

Die Eiserne Hochzeit (65-jährige Ehe) feierte das Ehepaar Wilhelm Heinemann und Friederike geb. Hillmann am 3.3.1932. Getraut hatte sie am 3.3.1867 Konsistorialrat Rauch in der Bonifatiuskirche.



Am 13.3.1932 fand der erste Wahlgang zur Wahl des Reichspräsidenten statt.

→ „Reichspräsidentenwahl am 13.3.1932“, Seite 769

Uhrmachermeister Ernst Hesse feierte am 1.4.1932 sein 50-jähriges Jubiläum als Glöckner.

→ „Der Glöckner der Liebfrauenkirche“

| Reichspräsidentenwahl 2. Wahlgang | |
|-------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| Paul von Hindenburg Reichspräsident Generalfeldmarschall, Berlin | <input type="radio"/> |
| Adolf Hitler Regierungsrat im braunschweigischen Staatsdienst, Wunstorf | <input type="radio"/> |
| Ernst Thälmann Transportarbeiter, Hamburg | <input type="radio"/> |

Der 2. Wahlgang zur Wahl des Reichspräsidenten war am 10.4.1932.

→ „2. Wahlgang am 10.4.1932“, Seite 770

Wahlschein zum 2. Wahlgang
der Reichspräsidentenwahl (verkleinert)

Die Tagung des Bezirkes 9 der Gewerkschaft der deutschen Lokomotivführer fand am Sonntag, dem 17.4.1932, im „Kurhaus“ Arnstadt statt.

Die Kommunistische Partei veranstaltete am 19.4.1932 in ganz Deutschland Kundgebungen der Erwerbslosen. Auch in Arnstadt fand ein Umzug mit anschließender Ansprache in der

Wachsenburger Allee statt.

Am 28.4.1932, gegen 6.30 Uhr, wurde ein 23-jähriger auswärtiger Kaufmann erhängt aufgefunden.

Lachmann, Wilhelm; w. in Hörde / Westfalen, Felicitasstraße 28; Kaufmann

* 29.3.1909 in Hörde

† 28.4.1932 in Arnstadt, in der Schießhalle, Am Fürstenberg 1, tot aufgefunden

Am Sonntag, dem 29.5.1932, fand wieder ein „Großer Flugtag für Arnstadt und Umgebung“ auf dem Eichfeld statt. Ein Rundflug über Arnstadt kostete nur 6,00 Mark. Der Eintrittspreis für Zuschauer betrug 0,60 Mark. Zu sehen gab es Kunst- und Sturzflüge, Zielabwürfe, Fallschirmabsprünge aus 300 und 1000 Meter Höhe. Der weltberühmte Segelflieger Robert Kronfeld (* 5.5.1904 in Wien; † 12.2.1948 bei Lasham, Großbritannien nach Absturz) zeigte mit der „Austria“, dem größten Segelflugzeug der Welt, ebenfalls seine Künste.

Auf Veranlassung des Alpenvereins, Gewerbevereins und Thüringer Wald-Vereins fand am Montag, dem 9.5.1932, um 20.00 Uhr, in der „Concordia“ ein Vortrag des Arnstädter Diplom-Wirtschaftlers Joachim Leupold statt.

→ „Ein Arnstädter im Himalaja“, Seite 770

Nach Aufhebung des einige Wochen vorher erlassenen SA- und Uniformverbotes veranstalteten am 17.6.1932, um 19.00 Uhr, die Arnstädter SA, die SS und die Hitlerjugend einen Marsch durch die Straßen der Stadt, um dann im „Kurhaus“ eine Mitgliederversammlung abzuhalten.

Das Mitglied des Reichstages und preußischer Ministerpräsident, Fliegerhauptmann Hermann Göring (NSDAP), sprach am Sonnabend, dem 25.6.1932, um 19.00 Uhr, im Zelt auf der „Hammerwiese“ zur Arnstädter Bevölkerung. Der Eintrittspreis betrug 50 Pfennig.

Ein wolkenbruchartiges Gewitter am 29.6.1932 verursachte eine Überschwemmung im Stadtgebiet.

Am Sonntag, dem 3.7.1932, fand in Arnstadt ein Gewerkschaftsfest statt. SA-Schläger versuchten das Fest zu stören.

→ „Politische Zusammenstöße in Arnstadt“, Seite 771

Wegen Mordversuch mußte sich der 24-jährige Kutscher Arno Kirscht aus Arnstadt am 5.7.1932 vor dem Schwurgericht Gotha verantworten.

→ „Unter Anklage des versuchten Mordes“, Seite 771

Reichstags- und Landtagswahlen fanden am 31.7.1932 statt.

→ „Reichstagswahl und Landtagswahl (Thüringen)“, 772

Mit der thüringischen Regierungsbildung am 25.8.1932 erhielt Thüringen eine nationalsozialistische Regierung. Folgende Minister gehörten der NSDAP an:

◆ Fritz Sauckel
◆ Willy Marschler
◆ Fritz Wächtler

◆ Dr. Otto Weber
◆ Paul Junghanns

◆ Dr. Johannes Meister
◆ Erich Mackeldey

Bei einem Verkehrsunfall in der Ichtershäuser Straße am 17.9.1932 kam der 38-jährige Arnstädter Schreibmaschinenmechaniker Wilhelm Gering ums Leben.

→ „Schwerer Verkehrsunfall“, Seite 774

Wie in anderen Orten, wurde auch von Arnstädter Einwohnern am Sonntag, dem 18.9.1932, gegen 20.30 Uhr, ein Meteor beobachtet.

→ „Ein Meteor über Arnstadt“, 775

In München starb Anfang Oktober 1932 die Nichte der Romanschriftstellerin E. Marlitt, Fräulein Elisabeth John-Marlitt. Sie war eine Tochter des Oberlehrers John, eines Bruders der Dichterin, der an der damaligen Realschule unterrichtet hatte.

Ein heftiger Sturm tobte am 18.10.1932 über Arnstadt.

→ „Sturm über Arnstadt“, Seite 775

In einer öffentlichen Wahlversammlung (zur Reichstagswahl am 6.11.1932) sprach am Mittwoch, dem 19.10.1932, Staatsminister (und Gauleiter der NSDAP) Fritz Sauckel zum Thema „Der Arbeiter und Angestellte im nationalsozialistischen Staat“.

Eine eigenartige Planetenkonstellation gab es in der 2. Hälfte des Oktober zu beobachten.

→ „Eine auffallende Planetenstellung“, Seite 775

Staatsminister a. D. Dr. jur. Wilhelm Frick, der Führer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, sprach am Sonnabend, dem 5.11.1932, um 20.15 Uhr, in der letzten Wahlkundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Arnstadt, im „Kurhaus“.

Am 3.11.1932, kurz vor Mitternacht, kam es in der Bahnhofstraße zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten.

Reichstagswahlen fanden am 6.11.1932 statt.

→ „Reichstagswahl am 6.11.1932“, Seite 776

Einen ganz ungewöhnlichen Vorgang konnte man am Sonnabend, dem 26. 11.1932, gegen 18.35 Uhr, am östlichen Himmel von Neusiß aus beobachten.

→ „Ein UFO über Neusiß“, Seite 777

Am 28.11.1932 brachen Unruhen unter den Arnstädter Arbeitslosen aus.

→ „Arbeitslosen-Unruhen in Arnstadt“, Seite 777

In einer nationalsozialistischen Wahlkundgebung am Donnerstag, dem 1.12.1932, um 20.00 Uhr, im „Kurhaus“, sprachen u. a. der Gauleiter und Reichstagsabgeordnete Dr. phil. Joseph Goebbels aus Berlin und der 1. Bürgermeister von Coburg, Franz Schwede.

Stadtrats- und Landtagswahlen fanden am 4.12.1932 in Arnstadt statt.

→ „Stadtrats- und Landratswahlen“, Seite 778

Am Sonntag, dem 11.12.1932, beging der Ober-Postschaffner Bernhard Marx (Güntherstraße 15) sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß erhielt er vom Reichspräsidenten von Hindenburg ein Glückwunschschreiben.

Am Morgen des 23.12.1932, gegen 5.00 Uhr, brach in Arnstadt Feuer aus.

→ „Das Gasthaus »Zum Felsenkeller« fast niedergebrannt“, Seite 780

Die 32-jährige Helene Heyder wurde am 31.12.1932 im Mühlgraben am Schloßgarten tot aufgefunden.

Heyder, Martha Helene geb. Bauchspieß; w. in Wüllersleben Nr. 58

* 18.8.1900 in Wüllersleben

† 31.12.1932 in Arnstadt, im Schloßgarten (Mühlgraben) tot aufgefunden

Helene Heyder war verwitwet.

1933

In der Nähe der Triglismühle brach am 3.1.1933 ein Brand aus.

→ „Raffinierte Brandstiftung bei der Triglismühle“, Seite 780

Der Stadtrat faßte am 24.1. mit 18 gegen 13 Stimmen folgenden Beschluß:

1. Den Arbeitsdienst alsbald in Form eines geschlossenen Lagers einzuführen.
2. Dem Landesarbeitsdienst Thüringen e. V. in Weimar als Mitglied beizutreten, den Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr in Höhe von 50,00 RM auf Satz 317 zu verrechnen und den Landesarbeitsdienst Thüringen e. V. als Träger des Dienstes einzusetzen.
3. Die Walderholungsstätte „Hopfengrund“ dem Freiwilligen Arbeitsdienst als geschlossenes Lager unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Das Dritte Reich

Der Ausdruck „Drittes Reich“ wurde insbesondere von den Nationalsozialisten als Propaganda-Begriff benutzt, hat jedoch eine weitaus ältere christlich-theologische sowie philosophisch-utopische Tradition in der abendländischen Geschichte. Im christlich-theologischen Verständnis bezeichnet der Begriff ein Zeitalter der Herrschaft des Heiligen Geistes. Von den Nationalsozialisten wurde der Begriff weder staats- noch verfassungsrechtlich ausgearbeitet. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bezeichnet der Begriff eine rückblickende Perspektive auf die Zeit des Nationalsozialismus beziehungsweise das Deutsche Reich zwischen 1933 und 1945. Die kennzeichnende Verwendung des Ausdrucks für diese Regierungszeit ist umstritten.

Am 30.1.1933 wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt.

Aus Anlaß der Machtergreifung Hitlers fand am 31.1.1933 auch in Arnstadt eine Kundgebung statt, an der sich SA, Stahlhelm, Hitlerjugend und Schulljugend beteiligten.

Eine Gegendemonstration der Kommunisten wurde verboten. Trotzdem versammelten sich etwa 100 Kommunisten auf dem Marktplatz, die von der Polizei auseinander getrieben wurden.

Kurz nach der Machtergreifung bis etwa Ende 1934 wurde auf den Briefköpfen amtlicher Schreiben nebenstehender Stempel aufgebracht:



Wer behauptet,
Deutschland sei am Kriege schuld,
lügt.
Diese Lüge ist die Wurzel unserer Not.

Der Hellseher Romani hatte seit Anfang 1933 vorübergehend (für einige Tage) in Arnstadt, Baumannstraße 6a, eine Beratungspraxis eingerichtet.

Der Reichstag wurde am 1.2.1933 aufgelöst und für den 5.3. Neuwahlen festgelegt.

Im Februar hatte Arnstadt 2400 Erwerbslose.

Nach einer Mitteilung der Pressestelle des Thüringer Staatsministeriums Ende Februar 1933, durften Kommunisten nicht mehr Vorsitzende oder Stellvertreter der Gemeinderäte sein.

Am Montag, dem 27.2.1933, gegen 22.00 Uhr, brach im Berliner Reichstagsgebäude ein Brand aus. Es wurde davon ausgegangen, daß dies ein „Kommunistenterrorakt“ war.

Am Dienstag, dem 28.2.1933, unterzeichnete der Reichspräsident die vom Kabinett vorgeschlagene „Verordnung zum Schutze von Volk und Staat“, die damit sofort in Kraft trat.

Die sozialdemokratische Presse wurde auf Anordnung der Thüringischen Staatsregierung für Thüringen verboten. Die letzte Nummer der „Volkszeitung“ vom 28.2.1933 beschlagnahmte die Polizei.

Eine Verhaftungswelle, vor allem gegen Kommunistenführer, setzte ein. Auch in Arnstadt wurden kommunistische Funktionäre festgenommen.

Im Westen der Stadt Arnstadt, wo das Jonastal beginnt und in früheren Jahren einmal Wein angebaut worden war, wurde am Hang eine Kleingartenanlage unter dem Namen Schmidt-sche Gartenanlage auf den Obstplantagen der Schwestern Erna und Gerda Schmidt gegründet. Es gab 16 Gärten, die vorwiegend an Arbeiter verpachtet wurden. Später erhielt die Kleingartenanlage den Namen „Weintrete“. Die dort befindliche Gaststätte hieß ebenfalls „Weintrete“.

Nach der Wende bekam sie den dämlichen Beinamen „Zum armen Schwein“.



Beide Fotos wurden am 12.5.2009 (leider Ruhetag) gemacht.

Am 5.3.1933, dem Tag der Reichstagswahl, wurde am Rathaus Arnstadt eine schwarz-weiß-rote, eine Hakenkreuz- und eine Stahlhelmfahne gehißt. Die Hissung erfolgte in feierlicher Weise unter Aufmarsch von SA und Stahlhelm, um 8.00 Uhr.

→ „Reichstagswahl am 5.3.1933“, Seite 781

Am 8.3.1933 wurden 3 weitere KPD-Funktionäre festgenommen.

Die letzten 3 auf freiem Fuß befindlichen kommunistischen Reichstagsabgeordneten wurden am 10.3.1933 in Berlin verhaftet. Damit war die gesamte kommunistische Reichstagsfraktion hinter Schloß und Riegel.

Eine Durchsuchung der Arnstädter sozialdemokratischen Partei gehörenden Räume in der Poststraße 1 fand in der Nacht vom 10. zum 11.3.1933 statt. Es wurde kein belastendes Material gefunden.

Der 41-jährige Ingenieur Franz Plümer fiel am 17.3.1933 infolge eines Schwächeanfalles beim Holzsammeln in der Gegend der Papierfabrik in die Gera und ertrank.

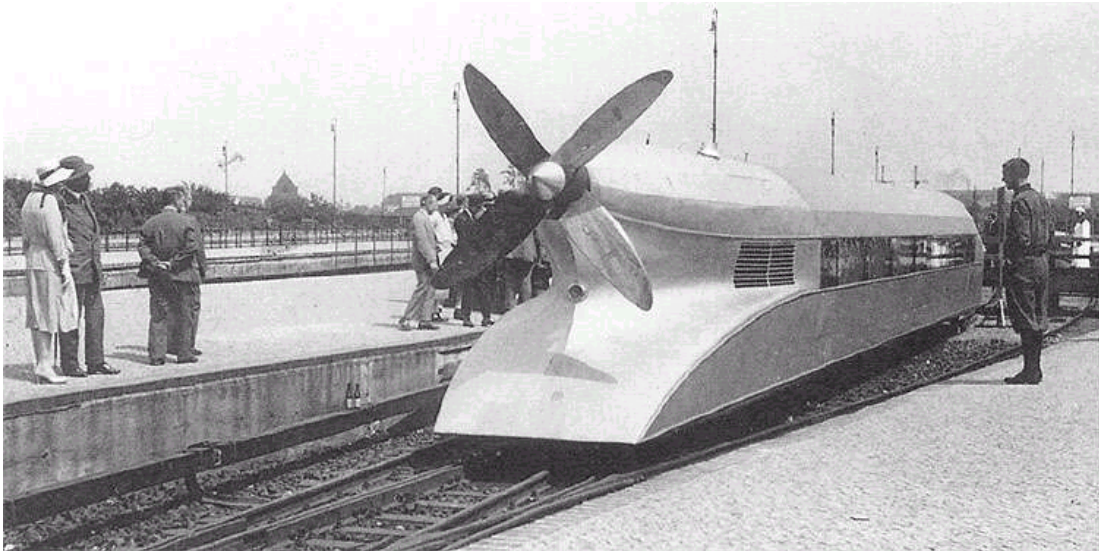
Plümer, Franz Reinhard Carl; w. in Arnstadt, Ichtershäuser Straße 35;
Ingenieur

* 12.12.1891 in Rathau, Kreis Brieg / Schlesien

† 17.3.1933 in Arnstadt, in der Nähe des Grundstücks Mühlweg 7, in der Gera im Wasser liegend tot aufgefunden

Am 18.3.1933 durchsuchte die Polizei das Gebäude der „Volkszeitung“ in der Poststraße.

Der „Fliegende Hamburger“ (oder auch „Schienenzeppelin“ genannt) hielt auf seiner Fahrt von Saalfeld nach Berlin am 18.3.1933 von 9.00 Uhr - 9.07 Uhr auf dem Arnstädter Hauptbahnhof.



Die Aufnahme wurde im Berliner Bahnhof „Stadion-Rennbahn Grunewald“, dem späteren „Olympia-Bahnhof“ gemacht.

Am Frühen Morgen des 20.3.1933 umstellte die Polizei überraschend ein Haus in der Heimstättenstraße. In diesem Haus befand sich früher die „Arso“ (kommunistische Rechtsberatung).

Druckmaterial und eine Schreibmaschine wurden beschlagnahmt. Weitere Haussuchungen folgten am selben Tag.

Eine Durchsuchung fand ebenfalls am 20.3., um 12.15 Uhr, im Haus Schulplan Nr. 2 und in der Knabenbürgerschule statt. Zur Sicherung wurden alle Zugangsstraßen abgesperrt.

An der Stadtratssitzung am 21.3.1933 wurde Adolf Hitler zum Ehrenbürger von Arnstadt ernannt. Diese Ernennung wurde in der 3. Gemeindevertretersitzung vom 19.11.1946 widerrufen.

Der Reichstag nahm am Donnerstag, dem 23.3.1933, das Ermächtigungsgesetz in namentlicher Schlußabstimmung mit 441 gegen 94 Stimmen an. Im Reichsrat wurde das Gesetz einstimmig verabschiedet. Am Freitagmorgen unterzeichnete der Reichspräsident dieses Gesetz, welches gleich danach in der Gesetzessammlung in Druck ging und damit in Kraft gesetzt wurde.

Das Ermächtigungsgesetz

Mit einem Ermächtigungsgesetz übertrug in der Weimarer Republik der Deutsche Reichstag zeitweise der Reichsregierung die befristete Befugnis zur Gesetzgebung. In der Frühzeit der Republik kam es zu drei derartigen Gesetzen, die eigentlich der Verfassung widersprachen. Sie wurden verfassungsrechtlich toleriert, da sie mit Zweidrittelmehrheit beschlossen wurden, die auch zur Verfassungsänderung ausgereicht hätte.

Wenn ohne nähere Kennzeichnung vom Ermächtigungsgesetz gesprochen wird, ist jenes gemeint, das am 23.3.1933 beschlossen und am 24.3. verkündet wurde, das „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“. Es wurde von den Nationalsozialisten um Adolf Hitler beantragt und vom Zentrum und weiteren bürgerlichen Parteien unterstützt; die Nichtnationalsozialisten hofften, damit weitergehende Machtansprüche der Nationalsozialisten eindämmen zu können. Gegen das Gesetz stimmten nur die 94 anwesenden Abgeordneten der SPD. Abgeordnete von SPD und KPD, die bereits verhaftet worden waren, wurden als „unentschuldigt fehlend“ betrachtet. Dem Gesetz zufolge durfte künftig die Reichsregierung Gesetze beschließen, auch ohne Zustimmung des Reichstages, ohne Ratifizierung durch den Reichsrat, und ohne Gegenzeichnung durch den Reichspräsidenten. Das Gesetz war durch

zwei Einschränkungen zeitlich begrenzt. Einerseits sollte es nur für die Dauer der gegenwärtigen Regierung gelten; dieser gehörten damals auch Nichtnationalsozialisten an. Andererseits war die Dauer grundsätzlich für höchstens vier Jahre angesetzt. Mit diesem Ermächtigungsgesetz wurde die Nationalsozialistische Diktatur weiter verfestigt, nachdem bereits zwei Notverordnungen des Reichspräsidenten den Nationalsozialisten weitreichende Möglichkeiten der Bekämpfung ihrer Gegner gegeben hatten. Es bildete bis Mai 1945 somit die rechtliche Grundlage der Gesetzgebung.



Am Freitag, dem 24.3.1933, fand in Arnstadt eine Razzia statt, bei der mehrere Personen festgenommen und verschiedene Druckschriften beschlagnahmt werden.

→ „Kommunistenjagd in Arnstadt“, Seite 782

Eine größere Marineabordnung unter Führung eines Oberleutnant zur See, traf am 25.3.1933, um 17.54 Uhr, von Wilhelmshaven kommend in Arnstadt ein, um an dem 25. Stiftungsfest des Arnstädter Marinevereins teilzunehmen. Mit diesem Fest war eine Flaggenweihe verbunden, welche durch Herrn Pfarrer Hoffmann vorgenommen wurde.

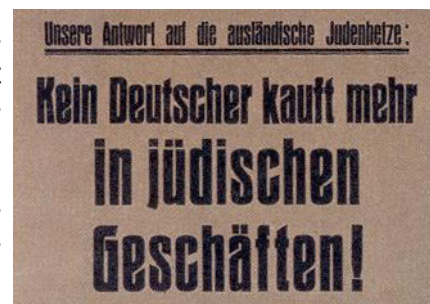
Der Polizei gelang es am 27.3.1933 auf einem Grundstück an der Stadtgrenze ein Waffenlager zu entdecken. Es wurden eine ganze Menge Teschings, Gewehrmunition, Hieb- und Stichwaffen und 30 Trommelrevolver, die in ihre Einzelteile zerlegt waren, gefunden.

Seit Ende März war die Jugendweihe in Thüringen verboten.



Die neue NSDAP-Reichsleitung proklamierte am 28.3.1933 einen reichsweit organisierten Boykott jüdischer Geschäfte, Anwalts- und Arztpraxen, der am 1.4.1933 beginnen sollte.

Am Morgen des 1.4.1933 zogen SA-Männer vor die jüdischen Geschäfte, befestigten Plakate an den Schaufenstern oder bepinselten sie mit antijüdischen Parolen.



Flugblätter der KPD wurden am 6.4.1933 etwa nach 20.00 Uhr in verschiedenen Stadtteilen Arnstadts heimlich in Hausflure niedergelegt. Drei dieser Verteiler wurden noch in der selben Nacht festgenommen.

Eine Haussuchung fand am 7.4.1933 in der Sodenstraße statt, weil dort illegal Flugblätter hergestellt worden sein sollten.

Der bisherige Stadtrat wurde mit Wirkung vom 10.4.1933 aufgelöst und neu gebildet.

→ „Neubildung des Stadtrats“, Seite 782

Laut Gesetz der Reichsregierung war der 1. Mai ab sofort der „Feiertag der nationalen Arbeit“.

Anlässlich dieses Feiertages pflanzten Teilnehmer aus SA und HJ am Eingang der Hitlerallee eine Hitlereiche. Nach der feierlichen Pflanzung übernahm Oberbürgermeister Peters diese Eiche in den Schutz der Stadt und betonte, daß die Pflege der Eiche immer ein Herzensgebot der Stadt sein werde. Mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ fand die „schlichte aber um so eindrucksvollere Ehrung Adolf Hitlers“ ihr Ende.

Auf Grund des Verbotes der freien Gewerkschaften wurde am 2.5.1933 das Gewerkschaftsgebäude in der Poststraße 1 durchsucht und danach (gegen 11.00 Uhr) auf dem Haus die Hakenkreuzfahne gehißt.

Der Stadtrat beschloß am 4.5.1933 unter dem Tagesordnungspunkt 4 einstimmig, „dem Herrn Reichsminister des Innern, Dr. Frick, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Arnstadt zu verleihen.“

Diese Verleihung wurde in der 3. Gemeindevertretersitzung vom 19.11.1946 widerrufen.

Eine Polizeiaktion mit Unterstützung der SS und SA wurde in Arnstadt am 10.5.1933 gegen marxistische Parteifunktionäre durchgeführt. Gesucht wurde nach verbotenen Flugblättern, Vervielfältigungsgeräten und dergleichen. Auch die Schrebergartenkolonie „Kesselbrunn“ wurde durchsucht. Man fand u. a. einen Geheimsender.

→ „Große Razzia in Thüringen“, Seite 783

In Berlin finden an diesem Tag (10.5.1933) die ersten Bücherverbrennungen statt.

Seit 18.5.1933 konnten Geschäftsleute ein Schild beantragen, auf welchem die Worte „Deutsches Geschäft“ geschrieben standen.



Die Schilder erhielten nur „arische Firmen“, wie gesagt, auf Antrag.

→ „Deutsches Geschäft“, Seite 783

In den Abendstunden des 26.5.1933 loderten auf dem Marktplatz in Arnstadt Flammen. Es waren keine Häuser, die brannten, sondern Bücher (für die Nazis) unbequemer Schriftsteller sowie Bilder von Karl Marx, Friedrich Engels, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Auch Fahnen der KPD und SPD wurden verbrannt. Die Ansprache bei diesem Verbrennungsakt hielt der Studienrat am Gymnasium Josef Riederer.



Der langgesuchte Führer der Arnstädter KPD wurde am 10.6.1933 in den frühen Morgenstunden aufgegriffen und in „Sicherheitsverwahrung“ genommen.

Durch Erschießen schied am 16.6.1933, kurz nach 19.00 Uhr, die 19-jährige Irmgard Schnort freiwillig aus dem Leben. Liebeskummer soll der Grund gewesen sein. Sie war verlobt mit Gerhard Zöllner.

Hitler vergaß seine Getreuen nicht, die ihm schon **vor** seiner Machtergreifung unterstützt hatten: Am Sonnabend, dem 17.6.1933, wurden 1000 ältere Thüringer Mitglieder der NSDAP in Weimar geehrt. Auch 9 Arnstädter waren dabei.

→ „Die alten »Kämpfer«“, Seite 783

Mit 3 hintereinander folgenden Kanonenschlägen wurde am 18.6.1933, um 14.00 Uhr, der diesjährige Wollmarkt eröffnet. Er dauerte bis zum 21.6.

Am 23.6. wurde die SPD gesetzlich verboten.

Tagelange außerordentlich starken Regenfälle führten am Sonnabend, dem 24.6.1933, zu Hochwasser der Gera und der Wilden Weiße. Die Schäden hielten sich aber in Grenzen.

Der Strafsenat des Oberlandgerichts Jena verurteilte am 27.6.1933 u. a. den Maschinenschlosser Richard Dornis aus Arnstadt wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 1½ Jahren und den Arbeiter Max Obstfelder zu einem Jahr Gefängnis.

Am Nachmittag des 27.6.1933 rettete Oberbürgermeister Rudolf Peters, der eigenen Gefahr nicht achtend, ein kleines Mädchen vor einem wütenden und beißenden Hund.

→ „Eine mutige Tat des Oberbürgermeisters Peters“, Seite 784

Mit Stichtag vom 1.7.1933 hatte Arnstadt 21.779 (10.167 männliche und 11.612 weibliche) Einwohner. Der Landkreis Arnstadt besaß 98 Orte mit insgesamt 92.091 Einwohner (Stichtag: 16.6.1933). Das Land Thüringen hatte 1962 Orte mit 1.676.759 Einwohnern.

Am selben Stichtag waren in Arnstadt 566 Kraftfahrzeuge in Betrieb, davon 238 Kraftwagen, 264 Motorräder, 60 Lastkraftwagen und 2 Traktoren.

Ab Juli 1933 erfolgte die Herausgabe der „Arnstädter Schach-Zeitung“.

Der Stadtrat faßte am 4.7.1933 in nichtöffentlicher Sitzung den einstimmigen Beschluß, beim Ministerium zu beantragen, den Stadtarzt Dr. Carl Houdinet „wegen politischer Unzuverlässigkeit“ ohne Ruhegeld aus den städtischen Diensten zu entlassen.

Der Riesen-Zirkus „Staßburger“ gastierte in Arnstadt vom 11. und 12.7.1933. Eigentlich sollte er bis zum 13.7. bleiben.

Der deutsche Schachmeister Carl Oscar Ahues *) (* 26.12.1883 in Bremen; † 31.12. 1968 in Hamburg) kam auf Einladung der N. S. Schachgemeinschaft „Phönix“ am Freitag, dem 14.7.1933, zu einer Simultanveranstaltung nach Arnstadt.

Das „Erbgesundheitsgesetz“ wurde am 14.7.1933 verabschiedet und trat am 1.1.1934 in Kraft. Dieses Gesetz bot die Grundlage für Zwangssterilisationen, unter denen ca. 400.000 „missgebildete“ Menschen zu leiden hatten, und für die später folgende „Euthanasie“-Aktion.

→ Abb nächste Seite

Reichswehrtruppen führten am 17.7.1933 in unserer Gegend eine Übung durch.

→ „Reichswehrübung bei Arnstadt“, Seite 784

Der „verdiente Kämpfer der NSDAP“, Pg. Otto Kahl aus Marlishausen, wurde Anfang August 1933 zum Kreisbauernführer für den Kreis Arnstadt ernannt.

Eine Bannerweihe der Knappenschaft Arnstadt fand am 11. und 12.8.1933 statt.

Am Sonnabend, dem 12.8.1933, wurde im Kurhauseingang eine Bronzetafel geweiht, die dem Gothaer Knappen Alfred Garscha gewidmet war, der am 12.8.1923 vor dem Kurhaus niedergeschlagen worden und tags darauf verstorben war.

Enthüllt wurde die Gedenktafel um 20.15 Uhr. Folgendes war auf ihr zu lesen:

Am 12. August 1923 wurde hier Alfred Garscha von verhetzten Volksgenossen im Kampfe für ein neues Deutschland erschlagen.

*) Carl Ahues war ein bedeutender deutscher Schachspieler. 1950 verlieh ihm der Weltschachbund FIDE den Titel Internationaler Meister.

Am selben Tag, dem 12.8.1933, erhielt der namenlose Platz vor dem Kurhaus die Bezeichnung „Alfred-Garscha-Platz“.

529

Reichsgesetzblatt

Teil I

1933

Ausgegeben zu Berlin, den 25. Juli 1933

Nr. 86

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Inhalt: Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Vom 14. Juli 1933 | S. 529 |
| Fünfte Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung. Vom 20. Juli 1933 | S. 531 |
| Verordnung über die Errichtung einer weltläufigen Filmkammer. Vom 22. Juli 1933 | S. 531 |
| Verordnung über Zolländerungen und Ausfuhrscheine. Vom 24. Juli 1933 | S. 533 |
| Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Aufhebung der im Kampf für die nationale Erhebung erteilten Dienststrafen und sonstigen Maßregelungen. Vom 25. Juli 1933 | S. 535 |

Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Vom 14. Juli 1933.

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1

(1) Wer erbkrank ist, kann durch chirurgischen Eingriff unfruchtbar gemacht (sterilisiert) werden, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß seine Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erb Schäden leiden werden.

(2) Erbkrank im Sinne dieses Gesetzes ist, wer an einer der folgenden Krankheiten leidet:

1. angeborenem Schwachsinn,
2. Schizophrenie,
3. zirkulärem (manisch-depressivem) Irresein,
4. erblicher Fallsucht,
5. erblichem Weistanz (Huntingtonsche Chorea),
6. erblicher Blindheit,
7. erblicher Taubheit,
8. schwerer erblicher körperlicher Mißbildung.

(3) Ferner kann unfruchtbar gemacht werden, wer an schwerem Alkoholismus leidet.

§ 2

(1) Antragberechtigt ist derjenige, der unfruchtbar gemacht werden soll. Ist dieser geschäftsunfähig oder wegen Geisteschwäche entmündigt oder hat er das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet, so ist der gesetzliche Vertreter antragsberechtigt; er bedarf dazu der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. In den übrigen Fällen beschränkter Geschäftsfähigkeit bedarf der Antrag der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters. Hat ein Volljähriger einen Pfleger für seine Person erhalten, so ist dessen Zustimmung erforderlich.

(2) Dem Antrag ist eine Bescheinigung eines für das Deutsche Reich approbierten Arztes beizufügen, daß der Unfruchtbarzumachende über das Wesen und die Folgen der Unfruchtbarmachung aufgeklärt worden ist.

(3) Der Antrag kann zurückgenommen werden.

§ 3

Die Unfruchtbarmachung können auch beantragen

1. der beamtete Arzt,
2. für die Inassen einer Kranken-, Heil- oder Pflegeanstalt oder einer Strafanstalt der Anstaltsleiter.

§ 4

Der Antrag ist schriftlich oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle des Erbgesundheitsgerichts zu stellen. Die dem Antrag zu Grunde liegenden Tatsachen sind durch ein ärztliches Gutachten oder auf andere Weise glaubhaft zu machen. Die Geschäftsstelle hat dem beamteten Arzt von dem Antrag Kenntnis zu geben.

§ 5

Zuständig für die Entscheidung ist das Erbgesundheitsgericht, in dessen Bezirk der Unfruchtbarzumachende seinen allgemeinen Gerichtsstand hat.

§ 6

(1) Das Erbgesundheitsgericht ist einem Amtsgericht anzugliedern. Es besteht aus einem Amtsrichter als Vorsitzenden, einem beamteten Arzt und einem weiteren für das Deutsche Reich approbierten Arzt, der mit der Erbgesundheitslehre besonders vertraut ist. Für jedes Mitglied ist ein Vertreter zu bestellen.

(2) Als Vorsitzender ist ausgeschlossen, wer über einen Antrag auf vormundschaftsgerichtliche Genehmigung nach § 2 Abs. 1 entschieden hat. Hat ein beamteter Arzt den Antrag gestellt, so kann er bei der Entscheidung nicht mitwirken.

Durch Gesetz vom 15.8.1933 wurde für Thüringen ein neues Landeswappen eingeführt, da die Nazis sich an den an Davidsterne erinnernden Sternen störten.

Das Landeswappen zeigte einen hessischen Löwen in der Mitte (Symbol der Landgrafen von Thüringen) mit Hakenkreuz in der rechten Pfote (Symbol der Nazis), oben waren der sächsische Rautenkranz (Symbol der Ernestinischen Gebiete) und der Schwarzburger Adler und unten der reußische Löwe und die Henne der Henneberger abgebildet. Als Kleines Staatswappen wurde von Behörden nur der Herzschild geführt. Gestaltet worden war das Wappen von dem Altenburger Maler Ernst Müller-Gräfe. Wegen seiner Symbolik wurde es auch als „Thüringer Tiergarten“ apostrophiert. Dieses Wappen galt bis 1945.



Der Arnstädter Polizei gelang es, am Sonnabend, dem 26.8.1933, acht Kommunisten festzunehmen und eine Reihe Druckschriften, die schwere Schmähungen gegen Hitler und seine Regierung enthielten, sicherzustellen.

Bei einer ganzen Reihe früherer KPD-Mitglieder nahm die Polizei am 1.9.1933 Haussuchungen vor. Es wurden einige „Hetzschriften“ und Sowjetfahnen beschlagnahmt und 3 Personen dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Anfang September 1933 mußten zwei Arnstädter wegen illegaler Arbeit in der KPD ins Gefängnis.

→ „Arnstädter Kommunisten vor dem Strafsenat des Oberlandgerichts Kassel“, Seite 785

Die Vereinigung der ehemaligen 234er, das heißt, diejenigen, die den Weltkrieg überlebt hatten, trafen sich am 9.9.1933 in Arnstadt, weil diese Stadt kurzzeitig im Jahre 1914, vor dem Ausrücken in den Krieg, ihre Garnisonsstadt war. Es handelte sich damals um das 1. und 3. Bataillon und um den Regimentsstab des Reserve-Infanterie-Regiments 234 im Verband des 17. Reserve-Korps, dessen 51. Reserve-Divisionsstab im Arnstädter Schloß lag.

Der Stadthilfsförster Weiß aus Arnstadt wurde auf Beschluß der Disziplinarkammer Weimar vom 15.9.1933 aus seinem Dienst entlassen, weil er in einer Arnstädter Gastwirtschaft nach der „nationalen Erhebung“ (Machtergreifung Hitlers) beleidigende Äußerungen gegen die Regierung gebraucht habe.

Mitte September mußten sich 8 Kommunisten vor dem politischen Strafsenat des Oberlandesgerichts Jena verantworten. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

→ „Sechs Kommunisten verurteilt“, Seite 785

Die Arbeitslosenzahlen im Arbeitsamtbezirk Arnstadt lagen am 30.9.1933 bei 8 % der Einwohnerzahl.

Anfang Oktober mußten sich 10 Kommunisten (8 aus Arnstadt, 2 aus Ichtershausen) vor dem Hochverratssenat des Oberlandgerichts verantworten.

→ „Schwere Strafen gegen Kommunisten“, Seite 788

Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend, dem 7.10.1933, in der Mittagsstunde am Dornheimer Berg. Zwei Arnstädter Einwohner, die einen Sack Kartoffeln auf einem Handwagen geladen hatten, setzten sich (weil sie zu faul zum laufen waren und obwohl es verboten war) auf den Wagen und wollten nun den steilen Berg hinabfahren, den Wagen mit den Füßen lenkend. Dabei verloren sie die Gewalt über den Wagen, so daß dieser mit großer Wucht gegen einen Baum fuhr. Beide „Insassen“ erlitten schwere Verletzungen, denen der jüngere (Hitlerjunge Otto Neuhaus) bald erlag.

Unter der Leitung des Musikdirektors Kantor Rudolf Mauersberger sang am 8.10.1933 der Dresdner Kreuzchor in Arnstadt. Die 60 Hitlerjungen brachten Chorwerke von Palestrina, Bach, Brahms und Thomas zu Gehör.

Deutschland verließ am 14.10.1933 den Völkerbund *).

Am Sonntag, dem 22.10.1933, trugen der ukrainisch-deutscher Schachgroßmeister Efim Bogoljubow, seit Jahren der Inhaber der Meisterschaft von Deutschland, und der Niederelbische Meister Herbert Heinicke, bekanntlich ein Arnstädter Kind und seit langen Jahren Mitglied der Schachvereinigung Arnstadt, ein Simultanwettspiel aus, gegen Arnstadts Schachspieler. Dieses Simultanwettspiel ging in der Weise vor sich, daß jeder Arnstädter Spieler an 2 Brettern mit gleicher Farbe spielte, und zwar eine Partie gegen Efim Bogoljubow, die andere Partie gegen Heinicke.

Ab Ende Oktober 1933 mußten alle Beamten, Angestellten und Arbeiter im Dienst und innerhalb der dienstlichen Gebäude und Anlagen mit „Heil Hitler“ grüßen und dabei den rechten Arm erheben.

→ „Einführung des »Deutschen Grußes«,“ Seite 787

16.500 Mann der „Arbeitsfront“ marschierten am Sonntag, dem 29.10.1933, in Arnstadt auf. In Sechserreihen ging es im Gleichschritt durch die Stadt, vorbei an der Tribüne, die sich gegenüber des Finanzamtes (das spätere Süd-Krankenhaus) befand. Auf dieser Tribüne hatten Aufstellung genommen:

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| ◆ Obersturmbannführer Schmutz | ◆ Oberbürgermeister Rudolf Peters |
| ◆ NSBO-Kreisleiter Pfeiffer | ◆ Landrat Kurt Pabst |
| ◆ Kreisleiter der NS-Hago Krause | ◆ Oberregierungsrat Hoppech |

Reichsstatthalter Fritz Sauckel wollte am 6.11.1933 nach Arnstadt kommen und um 20.30 Uhr im Kurhaus über „Das Genfer Nein“ **) sprechen. Da er aber kurzfristig nach München berufen wurde, kam der mitteldeutsche Landesinspekteur der NSDAP, Martin Seidel, nach Arnstadt.

Auf dem Wahlzettel zur Volksbefragung und Reichstagswahl am 12.11.1933 stand geschrieben:

Billigst du, deutscher Mann, und du, deutsche Frau, die Politik deiner Reichsregierung, und bist du bereit, sie als den Ausdruck deiner eigenen Auffassung und deines eigenen Willens zu erklären und dich feierlich zu ihr zu bekennen?

Zur Reichstagswahl gab es eine Einheitsliste.

→ „Volksbefragung und Reichstagswahl“, Seite 789

Aus Anlaß des „überwältigenden Sieges Adolf Hitlers bei der Volksabstimmung“ am 12.11.1933 wurden am Montag, dem 13.11., die Glocken der Liebfrauenkirche geläutet, um die „Verbundenheit der Kirche mit dem Schicksal der Nation zu bekunden“.

*) Der Völkerbund (französisch: Société des Nations, englisch: League of Nations) war eine internationale Organisation mit Sitz in Genf (Schweiz). Er hatte am 10.1.1920, kurz nach Ende des Ersten Weltkrieges, seine Arbeit aufgenommen, um den Frieden dauerhaft zu sichern und wurde am 18.4.1946 in Paris, kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges, wieder aufgelöst.

**) Die Genfer Abrüstungskonferenz war eine internationale Konferenz, die vom 2.2.1932 bis zum 11.6.1934 mit Unterbrechungen in Genf tagte.

Seit dem 15.11.1933 war Arnstadt Sitz der SA-Standarte 371, die vorher in Ilmenau gewesen war. Sie trug den Namen „Heidecksburg“ und ihr Führer war Obersturmbannführer Schmutz.

Vor dem Reichsgericht in Leipzig fand am 15.11.1933 ein Hochverratsprozeß gegen Fritz Schörnig und Genossen statt.

→ „Arnstädter Hochverräter vor dem Reichsgericht“, Seite 790

Zahlreiche weitere Prozesse gegen Arnstädter Kommunisten fanden statt.

→ „Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verhaftet“, Seite 789

→ „Verhaftet“, Seite 789

→ „Arnstädter Kommunisten verurteilt“, Seite 789

Die Thüringer SS wurde mit Wirkung vom 16.11.1933 neu gegliedert. Kreis Arnstadt gehörte nunmehr zum SS-Abschnitt XXVII und bildete mit dem Kreis Eisenach und Gotha die 14. SS-Standarte.

Ein älterer Siedler, Herr Kündiger, erschöß am 4.12.1933 versehentlich seinen Schwiegersohn, den 30-jährige Walter Schmidt.

→ „Ein unglücklicher Schütze“, Seite 791

Die Wimpelweihe der Deutschen Kinderschar der NS Frauenschaft *) führte am Sonntag, dem 17.12.1933, Oberpfarrer und „Kreisleiter der Deutschen Christen“, Paul Hoffmann, in der Bonifatiuskirche durch.

1934

Am 1.1.1934 trat das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ in Kraft.

→ Seite 1524 (Text) und Seite 1525 (Abb.)

Auf der Reichsgeflügelschau Anfang Januar 1934 in Leipzig, der bisher größten Schau der Welt, auf der rund 20.000 Stück Geflügel ausgestellt waren, erhält der Arnstädter Taubenzüchter Artur Umbreit auf „dunkle Schönheitsbrieftauben“ das seltene Prädikat „Vorzüglich nebst Siegertitel“. Artur Umbreit war der einzige Thüringer, dem diese ehrenvolle Auszeichnung zuteil wurde.

Das erste Urteil des erst kürzlich gegründeten „Arnstädter Erbgesundheitsgerichts“ wurde am 18.1.1934 gefällt. Es dürfte dies das erste überhaupt in Deutschland gewesen sein, das auf Grund des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ gesprochen worden war.

Am Dienstag, dem 30.1.1934, fand in der Bonifatiuskirche ein Jugendgottesdienst „zu Ehren der nationalen Regierung“ statt. Der DJ-Stamm Arnstadt nahm befehlsgemäß geschlossen unter Mitführung seiner Fahnen teil.

Am Dienstag, dem 13.2.1934, mußten sich wieder eine Reihe Arnstädter Bürger vor dem Oberlandesgericht Jena verantworten.

→ „13 Arnstädter Kommunisten vor Gericht“, Seite 791

Am 21.2.1934 wurde die „Gebührenpflichtige Verwarnung“ eingeführt. Sie betrug allgemein 2 Mark. Die Bestrafung durch polizeiliche Strafverfügung wurde dadurch aber nicht abgeschafft. Beide Varianten der Bestrafung bei Vergehen bestanden nebeneinander.

*) Die „NS-Frauenschaft“ kurz NSF war die Frauenorganisation der NSDAP. Sie war im Oktober 1931 als Zusammenschluß mehrerer nationaler und nationalsozialistischer Frauenverbände entstanden. Fortan unterstand die Frauenschaft der NSDAP-Reichsleitung. Mädchen und junge Frauen fielen in die Zuständigkeit des Bundes Deutscher Mädel (BDM).

Oberpfarrer Paul Hoffmann hielt am Heldengedenktage, dem 25.2.1934, vor dem Rathaus einen Feldgottesdienst mit folgenden Verbänden ab:

- | | | |
|--------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------------------|
| ◆ Ortsgruppe der NSDAP | ◆ Flieger-Ortsgruppe | ◆ Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamter |
| ◆ SA | ◆ Volksbund für Kriegsgräberfürsorge | ◆ Reichsverb. Deutscher Offiziere |
| ◆ SS | ◆ Sanitätskolonne | ◆ Marine-Sturm |
| ◆ SA-Reserve (Stahlhelm) | ◆ NSKOV | ◆ Stadtverband f. Leibesübungen |
| ◆ Motor-SA | | |

Am Montag, dem 5.3.1934, begannen die ersten Vorarbeiten zur Instandsetzung der Plauenschen Straße. Es war vorgesehen, mehr als 100 Erwerbslose dadurch in Lohn und Brot zu bringen.

Bei Ausschachtungsarbeiten im Arnstädter Siedlungsgelände wurde ein „Hockergrab“ aus der mittleren Steinzeit gefunden.

Im Gesellschaftshaus „Concordia“ erfolgte am 29.3.1934 die Eröffnung des 42. Schachkongresses des Thüringer Schachbundes. Im Verlaufe des Kongresses wurden auch verschiedene Turniere ausgetragen. Im Damenturnier siegte die Arnstädterin Fräulein Elsa Reifenberg, die damit den Titel „Thüringer Meisterin“ errang.

Anfang April 1934 hatte Arnstadt 710 Erwerbslose.

Der 19-jährige Fritz Schulze wurde am 1.5.1934 in der Wachseburgallee tot aufgefunden.

Schulze, Fritz Walter; w. in Arnstadt, Ohrdruffer Straße 44; Handschuhmacher

* 1.8.1914 in Arnstadt

† 1.5.1934 in Arnstadt, in der Wachseburgallee auf der Straße gegenüber dem Haus Nr. 12 tot aufgefunden
Fritz Schulze war ledig.

50 Arnstädter Volksgenossen fuhren am 18.5.1934 mit dem ersten Urlauberzug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit weiteren etwa 600 Volksgenossen in Urlaub nach Oberbayern.

→ „Der erste Urlauberzug“, Seite 791

Bei einem Verkehrsunfall am 22.5.1934 zwischen Dönges und Marksuhl kam der Arnstädter Müller Fritz Hirsch (nicht der **Elektromonteur** Fritz Hirsch) ums Leben.

→ „Unfall mit tödlichem Ausgang“, Seite 791

Der Briefkastenfarbanstrich wurde im Jahre 1934 von dunkelblau in rot geändert.

In der Stadtratssitzung vom 29.5.1934 wurde Bürgermeister Hans Huhn einstimmig zum Oberbürgermeister gewählt. Ebenfalls einstimmig wurde er anstelle des bisherigen Oberbürgermeisters Rudolf Peters in die Ausschüsse beim Finanzamt gewählt.

Anfang Juni 1934 mußten sich fünf Arnstädter Kommunisten vor dem Oberlandesgericht Jena wegen Vorbereitung zum Hochverrat verantworten.

→ „Arnstädter »Hetzblattverteiler« verurteilt“, Seite 791

Wollmarkt fand vom 17. bis 19.6.1934 statt. Das für den 19.6. geplante Feuerwerk mußte wegen eines einsetzenden Gewitterregens auf den 20.6. verlegt werden.

Am 30.6.1934 wurde Stabschef der SA Ernst Röhm festgenommen, allen Ämtern enthoben, aus der NSDAP und der SA ausgestoßen und erschossen (Röhmputsch). Dieses Schicksal teilten zunächst 7 weitere SA-Führer. Insgesamt wurden 19 höhere SA-Führer, 31 SA-Führer und SA-Angehörige, 3 SS-Führer erschossen. 13 SA-Führer und Zivilpersonen, die bei der Verhaftung Widerstand versuchten, kamen ums Leben. 3 weitere endeten durch Selbstmord. 5 Nicht-SA-Angehörige, aber Parteigenossen wurden wegen Beteiligung erschossen. Hinzu kamen noch 3 SS-Angehörige, die „eine schändliche Mißhandlung gegenüber Schutz-

häftlingen“ begangen hatten. Neuer Chef des Stabes der SA wurde Viktor Lutze.

Das erste Kreissängerfest im Gau Thüringen des DSB fand am 30.6. und 1.7.1934 in Arnstadt statt. Es waren ca. 3000 Sänger aus ganz Thüringen angereist.

Der am 29.5.1934 zum Oberbürgermeister gewählte Hans Huhn wurde am 31.7.1934 vom Vorsitzenden des Stadtrates mit folgenden Worten verpflichtet:

„Ich schwöre: ich werde Volk und Vaterland Treue halten, Verfassung und Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe.“

Anschließend wurde Gerichtsassessor Rechtenbach einstimmig zum ehrenamtlichen 1. Beigeordneten der Stadt Arnstadt gewählt.

Reichspräsident Paul von Hindenburg starb am 2.8.1934

Das Amt des Staatsoberhauptes des Deutschen Reiches übernahm Hitler mit sofortiger Wirkung. Eine Volksabstimmung darüber, wie sie die Verfassung vorsah, sollte später folgen.

Die 2 Arnstädter Einwohner, Werner Schellhorn und Kurt Weiß, mußten sich Anfang August 1934 vor Gericht verantworten, weil sie einen „flüchtigen Kommunisten“ geholfen hatten.

→ „Zwei Arnstädter als Hochverräter“, Seite 792

Oberpfarrer des Kirchenkreises, Paul Hoffmann, rief am 13.8.1934 im Namen der evangelischen Kirche dazu auf, den „von Gott gesandten Retter unseres Volkes“, dem „besten Mann des deutschen Reiches“, nämlich Adolf Hitler, bei der Abstimmung am 19.8.1934 über die Nachfolge Hindenburgs seine Stimme zu geben.

→ „Ein Aufruf der evangelischen Kirche“, Seite 793

Das Abstimmungsergebnis sah dann auch entsprechend aus.

→ „Abstimmung über die Nachfolge Hindenburgs“, Seite 793

Die Untergaufführerin im BDM Elfriede Kahl aus Arnstadt kam am 1.9.1934 bei einem Verkehrsunfall, bei dem ihr Fahrer nicht ganz schuldlos war, ums Leben.

→ „Berufungsverhandlung gegen den Fahrer von Elfriede Kahl“, Seite 797

Am 5.9.1934 ging ein Wolkenbruch nieder, der erhebliche Schäden anrichtete.

Der Reichsleiter der PO, Dr. Robert Ley *) (* 15.2.1890 in Niederbreitenbach bei Nümbrecht / Rheinland; † 25.10.1945 in Nürnberg) weilte am Sonnabend, dem 15.9.1934, auf der Durchfahrt zum Erfurter Parteitag kurze Zeit in Arnstadt. Gegen 19.00 Uhr stieg er im Hotel „Zum Ritter“ ab, wo er sich eine Thüringer Rostbratwurst wohlschmecken ließ, um alsbald die Fahrt fortzusetzen. (Dieser Robert Ley hat nichts mit der ehrbaren Arnstädter Familie Ley zu tun.)

Auf einer der 6 handgemalten Porzellanplaketten zum Kreisparteitag der NSDAP am 22. und 23.9.1934 war das Fürst-Karl-Günther-Denkmal **) (Langer Berg) abgebildet.

Das Schwurgericht Gotha sprach Ende September 1934 Pauline Schaffroth aus Bittstädt und Karl Wassermann aus Arnstadt von der Anklage des gemeinschaftlichen Mordes frei. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt.

*) Robert Ley war im Rahmen seiner Positionen als Reichsleiter der NSDAP und Leiter des Einheitsverbands Deutsche Arbeitsfront einer der führenden Politiker zur Zeit des Nationalsozialismus. Er gehörte zu den 24 im Nürnberger Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof angeklagten Personen. Ley entzog sich seiner abzusehenden Verurteilung, indem er sich in seiner Zelle im Nürnberger Gefängnis, auf der Toilette sitzend, mit einem in Streifen gerissenen Handtuch strangulierte.

**) Abb. nächste Seite



Dieses Foto wurde im Jahre 1992 gemacht. Es zeigt das Fürst-Karl-Günther-Denkmal. Für die Errichtung bekam der Hofbaugewerksmeister Otto Kaufmann aus Niederwillingen im Jahre 1912 vom Fürst Günther Viktor **persönlich** die **Fürstlich Schwarzburgische Ehrenmedaille in Gold**.



Die Bronzefigur war für Kriegszwecke eingeschmolzen worden.

Der gesamte Landkreis hatte im November 1934 etwa 400 „Wohlfahrtserwerbslose“.

Dem Werkmeister Friedrich Bär aus Arnstadt wurde im November 1934 durch die Mittelthüringische Industrie- und Handelskammer Weimar die Ehrendenkmünze in Gold „Für Treue in der Arbeit“ für 50-jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Arnstädter Handschuhfabrik Julius Möller A.-G., Arnstadt, nebst einer Ehrengabe verliehen.

1935

Ein neues Vorfahrtsrecht trat am 1.1.1935 in Kraft.

Das Jahr 1935 ging als Bachjahr in die Geschichte ein.

Der Besitzer der Mühlburg, Konsul a. D. Mühlberg zu Dresden, machte Anfang des Jahres die Burgruine „unserem Führer zum Geschenk“.

Saarabstimmung

Nach der Niederlage des Deutschen Reichs im Ersten Weltkrieg wurde das Saarland mit seinen rund 800.000 Einwohnern durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages von 1919 Mandatsgebiet des Völkerbundes. Neben Oberschlesien und Danzig im Osten gehörte es zu den Gebieten, deren Verlust die Deutschen psychologisch und ökonomisch am meisten schmerzte.

Wie im Versailler Vertrag vorgesehen, fand am 13.1.1935 aber unter Aufsicht des Völkerbundes eine Volksabstimmung statt. Zu entscheiden hatte die Bevölkerung über die Zugehörigkeit des Gebiets zum Deutschen Reich, zu Frankreich oder die Beibehaltung des Status quo.

90,5 % der knapp 540.000 Wahlberechtigten stimmten für den Anschluß an das Deutsche Reich und damit für die Revision der Teilung von 1919, nur 0,4 % für Frankreich.



Sonderbriefmarke „Die Saar kehrt heim!“



Dem Führer der Arnstädter Schutzstaffel, SS-Untersturmführer Kurt Loesche, wurde Ende Januar 1935 vom Reichsführer SS, Heinrich Himmler, der Totenkopfring der SS verliehen. Der silberne Ring, der die höchste Auszeichnung innerhalb der SS darstellte, trägt die Inschrift:

S. Ib. Loesch 30.6.33 H. Himmler

Die Verleihungsurkunde war vom Reichsführer der SS Heinrich Himmler eigenhändig unterschrieben.



Anfang Februar 1935 wurden die, den Gendarmerie- und Polizeibeamten zur Verfügung gestellten, Gummiknüppel eingezogen. Sie durften ab sofort nicht mehr zur Uniform getragen werden.

Fünf Arbeitslose, die es gewagt hatten, ihr Arbeitslosengeld bei einem verbotenen Spiel einzusetzen, wurden am 9.2.1935 mit einem Schild um den Hals von der Polizei durch die Stadt getrieben. Auf dem Schild stand:

Ich als Wohlfahrtsempfänger habe
meine Unterstützung verspielt!

→ „An den Pranger“, Seite 793

Mit Wirkung vom 1.3.1935 gehörte das Saargebiet wieder zu Deutschland.

Der Ölhändler Hugo Risch aus Traßdorf ermordete am 2.3.1935 seine Frau, indem er sie bei der Rückfahrt von Arnstadt nach Traßdorf in der Nähe vom Dorotheental gewaltsam aus dem Wagen stürzte. Risch hatte eine Geliebte in Arnstadt, eine Kellnerin.

→ „Hugo Risch aus Traßdorf war der Mörder“, Seite 794

Der ehemalige Wirt der „Ratsklaus“, Max Danz, der in Rudolstadt die Gastwirtschaft „Zum Ritter“ übernommen hatte, beging Anfang März 1935 in Rudolstadt Selbstmord.

Am Sonnabend, dem 16.3.1935, wurden in Arnstadt Aufnahmen für einen Bachfilm gemacht, den Professor Hege von der Kunstschule in Weimar drehte.

Mit Gesetz vom 16.3.1935 wurde die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt.

Der Arnstädter Edmund Linz mußte sich Anfang April 1935 vor dem Einzelrichter verantworten.

→ „Beamtenbeleidigungen waren strafbar“, Seite 797

Der 36-jährige Artist Fritz Mustaffa aus Algier starb am 7.4.1936 im Städtischen Krankenhaus Arnstadt.

Mustaffa, Fritz; auf Wanderschaft, ohne festen Wohnsitz; Artist

* 7.2.1899 in Cherohell in Algier, Afrika

† 7.4.1935 in Arnstadt, im Städtischen Krankenhaus

Arnstadt erlebte vom 7. bis 9.4.1935 eine große Bachfeier, anlässlich des 250. Geburtstages des Komponisten.

→ „Programm der Arnstädter Bach-Feier“, Seite 794

Im Rahmen eines Festgottesdienstes am Montag, dem 8.4.1935, um 10.00 Uhr, wurde die Bonifatiuskirche in „Johann-Sebastian-Bach-Kirche“ umgetauft.

→ „Umbenennung der Neuen Kirche zum Bachfest am 8. und 9.4.1935“, Seite 305

Als Vorbereitung für den Wettkampf um den Wanderehrenpreis des Reichsstatthalters fand am Sonntag, dem 28.4.1935, ein „Dauergepäckmarsch der gesamten Brigade 43 (Thüringen Mitte) von Arnstadt ausgehend statt, an der annähernd 20.000 SA-Männer teilnahmen.

Das Schwurgericht Gotha verurteilte am 7.5.1935 die 30-jährige ledige Johanna Mehnert aus Arnstadt wegen Kindstötung und versuchter Abtreibung.

→ „Arnstädterin wegen Kindestötung verurteilt“, Seite 796

Bei zwei Verkehrsunfällen, am 6.5. und am 9.5.1935, kam jeweils ein Kind ums Leben.

→ „Die toten Kinder waren selber Schuld“, Seite 796

Für den 14.5.1935 war für Arnstadt und Ilmenau sowie alle Orte des Landkreises Arnstadt und der beiden preußischen Orte Mühlberg und Röhrensee eine Alarm- und Verdunklungsübung befohlen.

Fischereipächter Fritz Heinemann setzte Anfang Mai 1935 ca. 75.000 Stück Forellenbrut in der Gera aus.

Ab 1.6.1935 wurde das sogenannte Arbeitsbuch eingeführt.



Der Wollmarkt fand vom 16. bis 19.6.1935 statt.

Am 27.6.1935 besuchte der Reichspostpräsident Dr. Ing. e. h. Gut unsere Stadt, um sich über die mit dem Postbetrieb im Zusammenhang stehenden Wirtschaftsfragen zu unterrichten.

Die Große Strafkammer Gotha hatte sich Anfang Juli 1935 als Berufungsinstanz mit dem schweren Verkehrsunfall zu befassen, dem die Untergaufferin Elfriede Kahl, in einer gefährlichen Kurve bei Eischleben zum Opfer gefallen war.

→ „Berufungsverhandlung gegen den Fahrer von Elfriede Kahl“, Seite 797



Um einer Zwangsauflösung durch die NSDAP zu entgehen, trat die Mehrheit der Mitglieder des Frontkämpferbundes „Stahlhelm“ freiwillig als einheitlicher Wehrverband in die NSDAP ein. Andere traten aus dem Stahlhelm aus bzw. wurden ausgeschlossen. Unter der Bezeichnung „Nationalsozialistischer Deutscher Frontkämpferbund“ wurde der Stahlhelm organisatorisch als „SA-Reserve I“ in die SA eingegliedert. Am 19.7.1935 erfolgte die Auflösung des Stahlhelm als eigener Traditionsverband. In Thüringen wurden ihre Führer, die sich der Auflösung widersetzen, in „Schutzhaft“ genommen und in das Konzentrationslager Bad Sulza überführt.

Am Sonntag, dem 21.7.1935, veranstaltete der SA-Reitersturm 7 / 42 in Arnstadt sein erstes Reit- und Fahrturnier.

Am 10. und 11.8.1935 (Sonnabend und Sonntag) gastierte Zirkus „Straßburger“ in Arnstadt auf dem Wollmarktsplatz.

Die Arnstädter Lichtspieltheater „Merkur-Lichtspiele“ und „Filmpalast“ verboten seit Ende August auf Veranlassung der „Deutschen Arbeitsfront“ den Juden den Zutritt zu ihren Veranstaltungen.

Um der Not der Weinbaugebiete in Deutschland erfolgreich zu begegnen, übernahm seit 1935 jede deutsche Stadt über irgendeinen Weinbauort die Patenschaft. Das bekannte Bacharach am Rhein war seit September 1935 das Patenkind von Arnstadt.

Bacharach (auch unter „Bacharach am Rhein“ bekannt) ist eine Stadt im Mittelrheintal im Landkreis Mainz-Bingen in Rheinland-Pfalz. Der ursprüngliche Name Baccaracus deutet auf einen keltischen Ursprung hin. Oberhalb des Ortes erhebt sich die Burg Stahleck (heute eine Jugendherberge).



Ortswappen von Bacharach

Im Filmpalast wurde am 10.9.1935 ein Film vorgeführt, bei dem die Stadt Arnstadt als Kulisse diente.

→ „Vielleicht war's nur ein Traum“, Seite 797

Die Nürnberger Gesetze, auch Nürnberger Rassengesetze genannt, wurden am 15.9.1935 anlässlich des 7. Reichsparteitages der NSDAP („Reichsparteitag der Freiheit“) in Nürnberg vom Reichstag angenommen und vom damaligen Reichspräsidenten Hermann Göring feierlich verkündet. Der Reichstag war eigens zu diesem Zweck telegrafisch nach Nürnberg einberufen worden. Er erfüllte seinen Auftrag am Abend des 15. September einstimmig. Mit diesen Gesetzen institutionalisierten die Nationalsozialisten ihre antisemitische Ideologie auf juristischer Grundlage.

Wer heiraten wollte, benötigte von nun an eine Heiraterlaubnis.

Der 49-jährige Paul Rau hatte sich am 2.2.1936 vom Zug überfahren lassen.

Rau, Paul Artur Alfred; w. in Arnstadt, Obergasse 14; Gummiarbeiter

* 24.7.1886 in Arnstadt

† 2.2.1936 in Arnstadt, auf der Eisenbahnstrecke Arnstadt-Haarhausen, beim Kilometerstein 8,7 tot aufgefunden

Paul Rau war verheiratet.

Die 24-jährige Anna Irmgard Lydia Bär wurde am 12.2.1936 am Rechen des Mühlgrabens, Mühlweg 3, tot aufgefunden.

Bär, Anna Irmgard Lydia; w. in Arnstadt, Auf dem Anger 1; Hausgehilfin

* 25.4.1911 in Arnstadt

† 12.2.1936 in Arnstadt, Mühlweg 3, am Rechen des Mühlgrabens tot aufgefunden

Anna Irmgard Lydia Bär war ledig.

Kreisbauernführer und Ortsgruppenleiter aus Marlshausen, Pg. Otto Kahl, verunglückte am 24.2.1936 auf einer Dienstreise tödlich.

Die fast 62-jährige Klara Emmel geb. Ritzmann kam am 6.3.1936 beim Verscheuchen von Katzen ums Leben.

→ „Die Rache der gescheuchten Katzen“, Seite 799

Am Sonntag, dem 29.3.1936, fanden Reichstagswahlen statt. Die Wähler hatten die Wahl zwischen:

a) Adolf Hitler

b) Heß, Frick, Göring, Goebbels, Sauckel

→ „Reichstagswahl“, Seite 799

Ab 1.4.1936 kam in Deutschland gesetzlich der Flaschenpfand für Bier- und Limonadenflaschen zur Einführung. Er betrug 10 Pfennig pro Flasche.

Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit (60 Jahre) feierte am Freitag, dem 17.4.1936, das Ehepaar Edmund Büchner und Frau Dorothea geb. Töpfer im Ortsteil Oberndorf, Am Rößchen Nr. 8. Er war 84 und sie 78 Jahre alt.



Vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts in Jena fand im April eine Verhandlung wegen Vorbereitung zum Hochverrat gegen eine Anzahl Einwohner aus Arnstadt und Umgebung statt. Hauptangeklagter war der 25-jährige Schuhmacher Fritz Schörnig. Er erhielt die höchste zeitliche begrenzte Zuchthausstrafe von 15 Jahren. Der Staatsanwalt hatte lebenslänglich gefordert. Die anderen kamen mit 2-5 Jahren Gefängnis bzw. Zuchthaus davon, darunter Werner Gottfeld aus Arnstadt, der zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Für Zwei Angeklagte lautete das Urteil „Freispruch“.

→ „Hochverräter vor dem Strafsenat“, Seite 800

Die 17-jährige Anneliese Heinemann wurde am 20.4.1936 auf der Eisenbahnstrecke Arnstadt-Plaue tot aufgefunden.

Heinemann, Anneliese Magdalene Gertrud; w. in Arnstadt, Kohlgasse 4

* 3.6.1918 in Oberndorf

† 20.4.1936 in Arnstadt, auf der Eisenbahnstrecke Arnstadt-Plaue, beim Kilometerstein 11,9 am Fürstenberg tot aufgefunden

Als Nachfolger des tödlich verunglückten Kreisbauernführers Otto Kahl wurde Kreisobmann Pg. Alfred Beythan aus Geilsdorf Mitte April 1936 zum Kreisbauernführer ernannt und bestätigt.

Nach fast viermonatiger Spieldauer fand das Turnier der Schachvereinigung Arnstadt um den Titel des Stadtmeisters am Montag, dem 25.5.1936, seinen Abschluß. Paul Engelhardt gewann 11 von 12 Partien und war somit Stadtmeister 1936 im Schach.

Der 51-jährige Kontorbote Otto Reichardt wurde am 22.5.1936 auf dem Eisenbahngleis der Strecke Arnstadt-Haarhausen tot aufgefunden

Reichardt, August Wilhelm Otto; w. in Arnstadt, Herzog-Hedan-Straße 19; Kontorbote

* 27.1.1885 in Arnstadt

† 22.5.1936 bei Arnstadt, auf dem Eisenbahngleis der Strecke Arnstadt-Haarhausen, zwischen Kilometerstein 8,5 und 8,6 tot aufgefunden

Bei einem Verkehrsunfall am 4.7.1936 kam die 86-jährige Stiftspründerin Auguste Schmidt aus dem St.-Georgs-Stift bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

→ „Ältere Damen werden rücksichtslos totgefahren“, Seite 800

→ „Das Nachspiel vor Gericht“, Seite 801

Der 30-jährige Bautechniker Richard Schröder wurde am 4.7.1936 auf dem Eisenbahngleis der Strecke Neudietendorf-Ritschenhausen tot aufgefunden.

Schröder, Richard; w. in Erfurt, Webergasse 29/30; Bautechniker

* 24.9.1905 in Erfurt

† 4.7.1936 in Arnstadt, auf dem Eisenbahngleis der Strecke Neudietendorf-Ritschenhausen, beim Kilometerstein 13,2 tot aufgefunden

Richard Schröder war ledig.

Die 76-jährige Witwe Johanne Henriette Marie Schöneburg kam am 13.7.1936 durch einen Unfall ums Leben. Sie war Stiftspründerin aus dem St. Georgsstift.

Schöneburg, Johanne Henriette Marie geb. Bühl; w. Arnstadt, Erfurter Straße Nr. 39

* 26.4.1860 Großbreitenbach

† 13.7.1936 Arnstadt, Wachsenburgallee, in der Nähe der Wachsenburgbrücke

→ „Ältere Damen werden rücksichtslos totgefahren“, Seite 800

→ „Das Nachspiel vor Gericht“, Seite 801

Mit den Worten Hitlers: „Ich verkünde die Spiele von Berlin zur Feier der 11. Olympiade neuer Zeitrechnung als eröffnet“, begannen am 1.8.1936 die Olympischen Sommerspiele.



Satz Sonderbriefmarken zur Olympiade 1936

Im Arbeitsamtsbezirk Arnstadt waren Anfang August 1936 nur noch 1549 Arbeitslose gemeldet. In ganz Deutschland gab es 470.000 „echte“ Arbeitslose.

Der 30-jährige Schichtleiter Hans Gerstenhauer wurde am 23.8.1936 im Flußbett der Gera tot aufgefunden

Gerstenhauer, Hans August Heinrich; w. Arnstadt, Am Rabenhold 8; Schichtleiter

* 31.3.1906 Coburg

† 23.8.1936 Arnstadt, im Flußbett der Gera oberhalb der Lohmühle tot aufgefunden
Hans Gerstenhauer war ledig.

Am 28.8.1936 fuhr sich in der Ichtershäuser Straße ein Motorradfahrer bei einem äußerst riskanten Überholmanöver selber tot. Er hatte es eilig!

→ „Wieder ein schwerer Verkehrsunfall“, Seite 801

Im September 1936 wurde zum ersten Mal ein Film gezeigt, in dem einzelne Szenen in Farbe mit dem Ufa-Kolorverfahren gedreht worden waren. Der Spielfilm hieß „Der rote Reiter“.

Der 38-jährige Arbeiter Ernst Kritzmann wurde am 17.9.1936 auf dem Bahnkörper zwischen Dammweg und Mühlgraben tot aufgefunden.

Kritzmann, Walther Ottomar Ernst; w. in Arnstadt, Bismarckstraße 14; Arbeiter

* 22.11.1897 in Dosdorf

† 17.9.1936 in Arnstadt, auf dem Bahnkörper zwischen Dammweg und Mühlgraben tot aufgefunden
Ernst Kritzmann war verheiratet.

Wegen einer Luftwaffenübung über Thüringen, mußte auch Arnstadt in der Nacht vom 21. zum 22.9.1936 verdunkelt werden.

Fräulein Elsa Reifenberg aus Arnstadt gewann am 27.9.1936 bei einem Schach-Simultantwettkampf gegen den Thüringer Schachmeister B. Holleder aus Erfurt.

→ „Schöner Erfolg einer Arnstädter Schachspielerin“, Seite 802

Die 59-jährige Anna Vogelsberg kam am 2.11.1936 durch einen Verkehrsunfall ums Leben.

Vogelsberg, Anna Ernestine Emilie geb. Reißland; w. in Arnstadt, Stadtilmer Straße 39

* 3.12.1876 in Arnstadt

† 2.11.1936 in Arnstadt, an der Wegekreuzung der Angelhäuser und der Dannheimer Straße

Am 9.11.1936, dem Nationalgedenktage, legten Abordnungen der NSDAP-Gliederungen Kränze am Ehrenmal nieder. Unter Führung eines Sturmbannführers waren sie mit Kränzen der Kreisleitung, der Ortsgruppenleitung, der SA und SS und der NSKK angerückt.

Anfang Dezember 1936 mußte sich der Wirt vom „Restaurant Tunnel“ vor Gericht verantworten, weil er seine Mitarbeiterin zu gewerbsmäßiger Unzucht angehalten und von ihr Kuppelgeld verlangt hatte.

→ „Wegen Kuppelei verurteilt“, Seite 802

Der neue Kreisleiter der NSDAP, Wilhelm Mütze aus Weimar, wurde am Sonntag, dem 20.12.1936, durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Fritz Sauckel in sein Amt eingeführt.

1937

Die Arbeitslosigkeit betrug für den Bereich des Arbeitsamtes Arnstadt am 1.1.1937 nur noch 3024.

Die ledige 58-jährige Gertrude Sonnenburg starb am 13.1.1937 im Personenzug.

Sonnenburg, Gertrude Henriette Emilie Auguste; w. Stadtilm, Hindenburgstraße 9a

* 17.9.1878 Schneidemühl / Preußen

* 13.1.1937, 7.45 Uhr, im Personenzug Stadtilm - Arnstadt

Auf der Alteburg erfolgte am 10.3.1937 der Abriß des alten Gasthauses.

Das Theater schloß sich im Jahre 1937 mit dem Theater Rudolstadt zum „Landestheater Rudolstadt - Arnstadt“ zusammen.

In Arnstadt wurde im Jahre 1937 vielfach damit begonnen, die „Weiße Maulbeere“ anzupflanzen, um damit die Seidenraupenzucht ermöglichen zu können.

Am 19.4.1937 brach auf dem Vorwerk der Staatsdomäne Dornheim, das unterhalb der Käfernburg bei Oberndorf lag, Feuer aus.

→ „Der Brand auf dem Vorwerk Oberndorf“, Seite 802

Die Pimpfe, die das HJ-Alter erreicht hatten, wurden am 20.4.1937 (Hitlergeburtstag) auf dem Marktplatz, im Rahmen einer kurzen Feier, in die HJ aufgenommen.

Wegen Vergehens gegen § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28.2.1933 in Verbindung mit der Anordnung des Thüringischen Ministers des Innern vom 26.4.1933, tagte Ende April 1937 das Sondergericht für den Oberlandgerichtsbezirk Jena in Arnstadt. Zu verantworten hatten sich die Bibelforscher:

| | | |
|--------------------|--------------------------|---------------|
| ◆ Paul Strauchmann | ◆ Lina Bürger geb. Meyer | ◆ Willy Pfaff |
| ◆ Kurt Bürger | ◆ Clara Bank | |

alle aus Arnstadt, sowie:

◆ Otto Kirchheim aus Görbitzhausen

◆ Frau Luise Käst geb. Schade aus Marlshausen

→ „7 Bibelforscher vor dem Richter“, Seite 802

→ „Zeugen Jehovas (Bibelforscher)“, Seite 322

→ „Der Brief an Adolf Hitler“, Seite 322

Auf Grund des §1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat löste der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei am 29.4.1937 mit sofortiger Wirkung für das gesamte Reichsgebiet folgende Sekten auf und verbot sie:

◆ „Christliche Versammlung“

◆ „Siebenten-Tags-Adventisten vom III. Teil“

◆ „Schopdacher Freundeskreis“

Der 79-jährige Ernst Hesse aus Arnstadt mußte sich Anfang Mai vor der Großen Strafkammer Gotha wegen Unzucht gegenüber minderjähriger Mädchen verantworten. Als Ort für sein verbrecherisches Treiben hatte er ausgerechnet einen Arnstädter Glockenturm, in den er die Kinder mitnahm, benutzt.

→ „Unzüchtige Handlungen in einem Arnstädter Glockenturm“, Seite 804

Als das Luftschiff „Hindenburg“ am 6.5.1937 auf dem amerikanischen Flugplatz Lakehurst zur Landung ansetzte, wurde es durch eine Explosion völlig zerstört. Von den 36 Fahrgästen und 60 Mann Besatzung konnten 20 Passagiere und 44 Besatzungsmitglieder gerettet werden. Der schwerverletzte Kapitän Lehmann starb am nächsten Tag (7.5.) im Hospital in Lakewood.

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am 25.5.1937 im Hof eines Arnstädter Betriebes. Als der Beifahrer der Arnstädter Speditionsfirma „Caesar Maempel G.m.b.H.“, Friedrich Pils, den Anhänger an die Zugmaschine ankoppelte, setzte sich das Fahrzeug in Bewegung. Der Unglückliche wurde zwischen Zugmaschine und Anhänger buchstäblich zerquetscht.

Der „Thüringerwald-Verein“ hielt vom 12. bis 14.6.1937 in Arnstadt seine 56. Hauptversammlung ab.

Der 63-jährige Arnstädter Rentenempfänger Albin Noth kam am 22.6.1937 in der Ichtershäuser Straße bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

→ „Tödlicher Verkehrsunfall“, Seite 804

Ein schweres Gewitter tobte am Vormittag des 6.7.1937 in unserer Stadt. Ein Blitz schlug in den Schornstein des Hauses Pfortenstraße 47, wobei der Schornstein gespalten wurde. Ein anderer Blitzstrahl, der die Liebfrauenkirche traf, wurde vom Blitzableiter abgefangen.

31 Berliner Hitlerjungen trafen am 14.7.1937 aus Richtung Crawinkel kommend in Arnstadt ein, um hier die Nacht über zu zelten und sich die Stadt anzusehen. Sie übernachteten in ihren Zelten, die sie am Wasserwerk aufgeschlagen hatten. In den Mittagsstunden des 15.7.1937 verließen sie Arnstadt wieder.

Am 15.7.1937 kamen in Arnstadt 20 Kinder „reichsdeutscher“ Eltern aus der Schweiz an, um hier auf Vermittlung der NSV ihre Ferien zu verleben.

Auch 64 Mädel und Jungen aus Ostpreußen und 72 aus dem Gau Kurmark verbrachten in Arnstadt ihre Ferien.

Arnstädter Kinder verlebten ihre Ferien in verschiedenen deutschen Gauen. So waren 163 Jungs und Mädchen in Ostpreußen, 35 in Schlesien und 500 im Harzlager der HJ (Bennekenstein).

Der 16-jährige Arnstädter Rolf Eckhold (Sohn von Rosa Eckhold) stürzte in Erfurt am 19.7.1937 von einem 20 Meter hohen Baugerüst ab und verletzte sich dabei so schwer, daß der Tod nach 2 Minuten eintrat.

Um Feld und Wald in den Arnstädter Fluren vor Schäden zu bewahren und um im Sinne der am 28.7.1937 in Kraft getretenen Polizeiverordnung zum Schutze der Feld- und Waldfluren gegen alle einzuschreiten, die den getroffenen Anordnungen zuwiderhandeln, stellte die Stadt 3 Hilfsflurhüter ein, die ihren Dienst bereits am 26.7.1937 aufgenommen hatten.

Am Nachmittag des 29.7.1937 kam ein „Kraft-durch-Freude“-Urlauberzug mit 1700 Leipzigern hier durch. Da dieser Zug in Arnstadt 2 Stunden Aufenthalt hatte, nutzten viele dieser Urlauber die Gelegenheit, unsere Stadt kennenzulernen.

Einen ganzen Tag lang besuchten am Sonntag, dem 8.8.1937, ca. 1000 Mühlhäuser unsere Stadt, auf Einladung der Kreisstelle NSG „Kraft durch Freude“.

Arnstadt erlebte in der Nacht vom 8. zum 9.8.1937 ein „trockenes“ Gewitter mit mehreren unbedeutenden Blitzeinschlägen in Bäumen und in den Schornstein der Transportgerätefabrik Renger sowie in Strom- und Telefonanlagen. Der Regen blieb aus.

Eine Pilzberatungsstelle, in der man kostenlos gesammelte Pilze überprüfen lassen konnte, eröffnete am 19.8.1937 im Rathaus, Zimmer 32. Oberlehrer Schuhmann, der sich freiwillig als Pilzberater zur Verfügung stellte, war mit der Leitung der Pilzberatungsstelle beauftragt.

Am Sonntag, dem 22.8.1937, wurde der ausgebaute und erweiterte Schießstand am Jungfernsprung von den SA-Leuten eingeweiht.

→ „Schießstandweihe der Arnstädter SA“, Seite 804

Im August 1937 mußten sich der verheiratete Erich Schmidt und der einschlägig vorbestrafte Wilhelm Uhlworm wegen unzüchtiger Handlungen gegenüber Kindern vor Gericht verantworten.

→ „2 Arnstädter vor der Großen Strafkammer“, Seite 804

In der Nacht vom 24. zum 25.8.1937 brach in der Günthers-Mühle Feuer aus, das aber schon bald unter Kontrolle gebracht werden konnte.

→ „Feuer in der Günthersmühle“, Seite 805

Die Standesbeamten hatten jedem Ehepaar bei der Eheschließung einen Gutschein zu überreichen, der dazu berechnete, eine frei zu wählende Zeitung zu beziehen. Es durfte auch der „Völkische Beobachter“ sein.

Der neue Kreisleiter Wilhelm Mütze, der am 29.9.1937 seine Dienstzeit bei der Wehrmacht beendete, trat am 30.9. seinen Dienst als Kreisleiter an.

1938

Am 1.1.1938 trat in Deutschland eine neue Straßenverkehrsordnung in Kraft.

Es gab „so gut wie keine“ Arbeitslosen mehr in Arnstadt. Im Bereich des Arbeitsamtes Arnstadt waren am 1.1.1938 nur noch 1321 Arbeitslose gemeldet. Da mit Anfang des Jahres begonnen wurde das Arnstädter Siemenswerk zu errichten, dachte man bereits daran, Arbeitskräfte wieder in ihre Heimat zurückzuholen bzw. aus anderen Gegenden anzuwerben. Nach Fertigstellung des Werkes standen ca. 1500 Arbeitsplätze zur Verfügung.

Der Gärtnereibesitzer Walter Leid aus Arnstadt hatte Anfang Januar 1938 das seltene Jagdglück, in der Arnstädter Flur eine Wildgans zu schießen.

Die NSG „Kraft durch Freude“ hatte die Kuban-Kosaken, die 1937 / 38 in Thüringen von Erfolg zu Erfolg eilten, auch nach Arnstadt verpflichtet. Am Dienstag, dem 18.1.1938, spielten und sangen sie im „Adolf-Hitler-Haus“.

Die Kreisdienststelle der NSG „Kraft durch Freude“ wurde im Januar 1938 in die Schloßstraße 2 verlegt.

Der Arnstädter Geologe Studienrat Adolf Franke wurde Anfang Februar 1938 von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. mit ihrer höchsten Auszeichnung, der Eisernen Senckenberg-Münze, geehrt.

Die in Arnstadt geborene, seit 1931 in Tabarz lebende, Frau Mathilde Roebling geborene Falke feierte am 26.2.1938 ihren 100. Geburtstag.

Die Arbeitslosigkeit im gesamten Arbeitsamtsbezirk Arnstadt hatte am 28.2.1938 einen Stand von 444.

Am 11.3.1938 überschritt die Deutsche Wehrmacht die Grenze zu Österreich („Sonderfall Otto“) und vollzog den Anschluß Österreichs an Deutschland. Per Gesetz vom 13.3.1938 gehörte Österreich wieder zu Deutschland.

Am Heldengedenktag, Sonntag, dem 13.3.1938, war die Bachkirche zur stillen Andacht von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Die an den Wänden befindlichen Kassetten wurden aufgeklappt, so daß die Namen der Gefallenen des Weltkrieges zu lesen waren. Oberlehrer Rittermann spielte während dieser Zeit die Orgel.

An der Seefahrtsschule in Hamburg bestand Anfang Mai 1938 der Arnstädter Walter Hinze, Sohn des hiesigen Friseurmeisters Erich Hinze, seine Kapitänsprüfung.

Am 10.4.1938 fanden Reichstagswahlen statt. Auf dem Wahlschein standen zwei Fragen, die aber nur gemeinsam mit Ja oder Nein beantwortet werden konnten:

Bist Du mit der am 13. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich einverstanden und stimmst Du für die Liste unseres Führers Adolf Hitler?

Bei einer Wahlbeteiligung von 99,97 % stimmten 99,08 % mit Ja.

→ „Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag“, Seite 805

Der in Arnstadt wohnende, 1908 in Elxleben geborene, Kraftfahrer Werner Höpfner überfuhr mit seinem PKW am 24.4.1938, unter Alkoholeinfluß stehend, den 18-jährigen Helmut Quitt aus Meiningen (ein gebürtiger Arnstädter) und verletzte ihn tödlich. Bereits am nächsten Tag, dem 25.4., wurde Höpfner im Schnellverfahren vom Schöffengericht Arnstadt zu einem Jahr Gefängnis und zur Tragung der Verfahrenskosten verurteilt.

→ „Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang“, Seite 806

Bei Rohrlegungsarbeiten in der Turnvater-Jahn-Straße Anfang Mai 1938 stießen die Arbeiter plötzlich auf Skelette und die Reste vermoderter Särge. In 1,80 m Tiefe fand man u. a. auch die Reste von Erbbegräbnissen mit mehreren übereinandergestellten Särgen.

→ „Totenschädel kamen ans Tageslicht“, Seite 806

In der Nacht vom 11. zum 12.5.1938 wurde in Arnstadt Nordlicht beobachtet.

→ „Nordlicht auch in Arnstadt gesichtet“, Seite 807

Frau Mathilde Roebeling, die wenige Wochen vorher ihren 100. Geburtstag gefeiert hatte, verstarb am 12.5.1938.

Die Handelskammerzweigstelle in Arnstadt wurde mit Wirkung vom 31.5.1938 aufgelöst.

Der Farbanstrich der Luftpostbriefkästen wurde im Jahre 1938 von gelb in hellblau geändert.

Die Arbeitslosenzahl des Arbeitsamtes Arnstadt beträgt mit Stichtag vom 1.6.1938 nur noch 297 Personen.

Der 4-Masten-Circus „Europa“ gastierte zu Pfingsten, also am Sonnabend, dem 4.6.1938, Pfingstsonntag und Pfingstmontag auf dem Wollmarktsplatz in Arnstadt. Gezeigt wurden Löwen, Tiger, Elefanten, Seelöwen, Braun- und Malayen-Bären, prachtvolle Pferdedressuren, Jockeyreiter, Akrobaten, Luft- und Parterrenummern, Tscherkessen, Musikal-Clowns und vieles andere mehr.

Im Juni 1938 wurde erstmals ein Farbfilm (in voller Länge) vorgeführt. Es handelte sich um den Film „Ramona“ der im Technicolor-Verfahren hergestellt worden war. Grundlage der Handlung bildete der gleichnamige Roman von Helen Hunt Jackson.

Auf dem Segelflugübungsgelände Ellrich / Südharz des NSFK-Sturmes 13/44/8 Nordhausen konnten anlässlich eines Sonderlehrganges für Anfänger und Fortgeschrittene u. a. Angehörige des NSFK Sturmes 8/43/8 ihre B-Prüfung ablegen. Darunter waren die Kameraden Loß und Barth aus Arnstadt.

Wollmarkt fand in diesem Jahr vom Sonntag, dem 19., bis zum Mittwoch, dem 22.6.1938, statt.

Am Sonntag, dem 26.6.1938, trafen etwa 70 Kärntner Mädels in Arnstadt ein. Sie sollten hier zunächst ausgebildet werden, um dann im Arnstädter Siemens-Werk tätig zu sein. Am 4.7. kamen nochmals 50 Kärntner Mädels hier an. Untergebracht waren die österreichischen Ka-

meradinnen auf der Marienhöhe.

→ „Kärntner Mädel in Arnstadt“, Seite 807

Der Modelleur Heinrich Groll erhielt am 1.7.1938 von Hitler die Sonderstufe des „Treue-dienstehrenzeichens“, für 50-jährige treue Dienste in ein und derselben Firma, verliehen.

→ „Besondere Auszeichnung eines Arbeitsjubilars“, Seite 807

In Arnstadt wurden Mitte Juli 1938 Volksgasmasken vom Typ „VM 37“ verkauft. Es galt die Parole: „Bereit sein ist alles!“ Die Betriebsfeuerwehren erhielten die „S-Masken“.

Zu einem Zusammenstoß zwischen Lastwagen und Leichtmotorrad kam es am Nachmittag des 21.7.1938 an der Ecke Schloßstraße - Neideckstraße. Der 15½-jährige Obersekundaner (Motorradfahrer) Horst Güntner wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus transportiert. In der Nacht vom 26. zum 27.7. erlag er seinen Verletzungen.

→ „Erneut ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang“, Seite 808

Im Jahre 1938 erhielt die Liebfrauenkirche ein elektrisches Läutewerk. Am Dienstag, dem 9.8., wurden die Glocken der Liebfrauenkirche, die jahrhundertlang von Menschenkraft bewegt worden waren, zum ersten Mal elektrisch geläutet. Um 18.00 Uhr erfolgte die Vorführung des neuen Läutewerkes für den Auftraggeber und damit für die gesamte Bevölkerung Arnstadts.

→ „Das neue Läutewerk“, Seite 298

Reichsinnenminister Dr. Wilhelm Frick verbot in einem Erlaß die Anrede in dritter Person (Ihr, Euch, Er usw.).

Frauen oder Witwen durften ab 1.9.1928 nicht mehr die Amts- oder Berufsbezeichnung, den Titel oder akademischen Grad ihres Mannes tragen („Frau Doktor“ also nur noch, wenn sie selbst promoviert hatte).

Der für Sonntag, dem 21.8.1938, auf dem Eichfeld geplante „Arnstädter Flugtag“ wurde verschoben, da zur gleichen Zeit ein Flugtag in Erfurt stattfand.

In der Meeresbiologischen Anstalt von Hüttendirektor a. D. Wilhelm Schmidt im Polytechnikum schlüpfen am Donnerstag, dem 1.9.1938, zwei Haifische aus ihren Eiern.

→ „Zwei Haifische erblicken in Arnstadt das Licht der Welt“, Seite 808

Mit Beginn des Schuljahres 1938/39 gab es zum erstenmal die Note 6 als die schlechteste Zensur.

Am 17.9.1938 beschloß der Stadtrat das alte Feuerwehrgerätehaus einschließlich Arbeitsamt an die Reichsanstalt für 70.000 RM zu verkaufen.

Am 25.9.1938 kamen 1050 sudetendeutsche Flüchtlinge in Arnstadt an. Sie wurden hier herzlich empfangen und größtenteils in Privatquartieren untergebracht. In den Folgetagen kamen noch weitere Flüchtlinge hinzu, so daß Massenquartiere geschaffen werden mußten (Fürst-Günther-Schule, Kurhaus usw.).

Am Nachmittag des 26.9.1938 wurde in der Ohrdruffer Straße der 69-jährige Arnstädter Einwohner Berthold Salomon beim Überschreiten der Straße von einem Motorradfahrer umgefahren und getötet.

Nur 2 Tage später, am Mittwoch, dem 28. 11., wurde auf der Straße Arnstadt - Ilmenau kurz vor Plaue der etwa 50-jährige Arnstädter Einwohner Oswald Joachim von einem Kraftwagen, dessen Fahrer unter Alkoholeinfluß stand, angefahren. Kurz nach seiner Einlieferung in das Arnstädter Krankenhaus verstarb der Verunglückte.

→ „Wieder zwei tödliche Unfälle“, Seite 808



Deutsche Truppen unter Führung des Generaloberst *) Wilhelm Ritter von Leeb (* 5.9.1876 in Landsberg am Lech in Bayern; † 29.4.1956 in Hohenschwangau bei Füssen) überschritten am 1.10.1938, um 14.00 Uhr, die Grenze zur Tschechoslowakei und begannen damit, die Gebietsabschnitte nach dem Abkommen vom 29.9. zu besetzen.

Wilhelm Ritter von Leeb

Der Rücktransport der Sudetendeutschen von Arnstadt in ihre Heimat begann am 10.10.1938.

Für seinen Hund „Deutsch-Kurzhaar-Zwinger“ erhielt Zahnarzt Dr. Güntner, Anfang November 1938 eine beachtliche Anerkennung. Der aus seiner Zucht stammende D.-K.-Rüde „Bosko v. Reußenstein“, wurde mit der höchsten Auszeichnung, die für Hundezucht vergeben wurde, mit der Großen Staatspreismünze des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ausgezeichnet.



Deutsch-Kurzhaar-Zwinger

Am Montag, dem 7.11.1938, trafen um 20.57 Uhr 25 Kinder aus dem Sudetenland auf dem Arnstädter Hauptbahnhof ein. Sie sollten mehrere Wochen im Walderholungsheim „Hopfengrund“ Erholung finden.



Auf den Lagationssekretär an der deutschen Botschaft in Paris, Ernst Eduard vom Rath (* 3.6.1909 in Frankfurt / Main; † 9.11.1938 in Paris), wurde am 7.11.1938 in seinem Dienstzimmer ein Revolverattentat verübt. Als Täter stellte man den 17-jährige jüdischen polnischen Staatsangehörigen Herschel Feibel Grynszpan (manchmal auch: Grünspan) fest. Am 9.11. starb Ernst vom Rath an den Folgen des Attentats.

Herschel Feibel Grynszpan (* 28.3.1921 in Hannover; verschollen 1942, wahrscheinlich im Zuchthaus Magdeburg ermordet) war ein in der Weimarer Republik geborener und Aufgewachsener Jude polnischer Staatsangehörigkeit.

Seine Tat diente dem nationalsozialistischen Regime als Vorwand für die antijüdischen Novemberpogrome 1938 („Reichskristallnacht“).

Herschel Feibel Grynszpan nach seiner Festnahme durch die französische Polizei

In der „Kristallnacht“, die Nacht vom 9. zum 10. 11.1938, ging gegen 2.00 Uhr die jüdische Synagoge in der Krappgartenstraße, von SA-Leuten angesteckt, in Flammen auf. Alle männlichen Juden wurden in Schutzhaft genommen, um sie, wie es hieß, „vor der empörten Bevölkerung zu schützen“.

→ „Die Synagoge zu Arnstadt“, Seite 316

*) Er wurde am 19.7.1940 zum Generalfeldmarschall befördert.

Am 12.11.1938 trafen um 6.32 Uhr weitere 514 sudetendeutsche Kinder auf dem Arnstädter Bahnhof ein. Sie sollten sich für mehrere Wochen im Stadt- und Landkreis erholen.

Der Stabchef der SA, Viktor Lutze, kam am 27.11.1938 nach Arnstadt und nahm die Verleihung 8000 SA-Sportabzeichen vor.

Die Uferstraße wurde anlässlich des Besuches des Stabschefs am 27.11.1938 in Arnstadt in „Viktor-Lutze-Straße“ umbenannt.



SA-Sportabzeichen

1939

Vor der Handwerkskammer Weimar bestand im Februar 1939 Frau Elisabeth Ruhe als erste Arnstädterin ihre Prüfung als Photographenmeisterin.

Am 13.2.1939 beging der Kaufmännische Angestellte Anton Baumann Selbstmord.

Baumann, Anton Theophil; w. in Neudorf, Oberschlesien; Kaufmännischer Angestellter; Funker bei der 6. (Ersatz) Kompanie im Luftgau-Nachrichten-Regiment 4

* 20.12.1917 in Neudorf / Oberschlesien

† 13.2.1939 in Arnstadt, auf dem Eisenbahngleis am Fürstenberg beim Kilometerstein 12,8 tot aufgefunden (Selbstmord durch Überfahrenlassen mit der Eisenbahn)

Auf der Alteburg (Gaststätte) war am Mittwoch, dem 8.3.1939, Spinnstube.

Der Arnstädter Kurt Hillmann, Oberfeldwebel bei der Fliegertruppe, wurde im März von Hitler mit der Lebensrettungsmedaille am gelben Bande, der höchsten Auszeichnung für Rettung aus Lebensgefahr, geehrt, weil er unter eigener Lebensgefahr einen Mann aus der Ostsee gerettet hatte.

→ „Ein Arnstädter erhielt die höchste Auszeichnung für Lebensrettung“, Seite 810

Am 15.3.1939 wurde mit dem „Fall Grün“ das restliche tschechoslowakische Staatsgebiet okkupiert.

Ebenfalls im März 1939 trat Litauen gezwungener Maßen das Memelgebiet an Deutschland ab.

Am Sonntagvormittag, dem 16.4.1939, um 8.45 Uhr, erfolgte in den Merkur-Lichtspielen die Vorführung des Filmes „Juden ohne Maske“.

Der 15-jährige Lehrling (bei der Firma Aug. Neumann) Gerhard Brandt stürzte am 16.4.1939 beim Spiel am Jungfernsprung ab und trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß er am selben Tag im Krankenhaus starb.

→ „Weitere Unglücksfälle und Selbstmorde am Jungfernsprung“, Seite 239

Der Kreis Arnstadt stellte am 23.4.1939 einen Sonderzug von Ilmenau abgehend nach Weimar zusammen, damit jeder die Möglichkeit hatte, dort die Ausstellung „Entartete Kunst“ zu besuchen, die allerdings nur ab 18 Jahren in Augenschein genommen werden durfte.

Der verlegte Flugtag in Arnstadt fand nunmehr am 13. und 14.5.1939 statt.

Am 19.5.1939 quartierte sich ein Bataillon der 3. SS-Standarte der Totenkopfverbände, deren Standort Weimar war, eine Woche lang in der Knabenschule Arnstadt, am Schulplan, ein, um hier einen Lehrgang durchzuführen, der hauptsächlich Geländeübungen beinhaltete.

Der 64-jährigen Kaufmann Alfred Heinz beging am 23.5.1939 Selbstmord.

Heinz, Alfred Hugo; w. in Arnstadt, Lohmühlenweg 28b; Kaufmann

* 29.7.1874 in Elgersburg

† 23.5.1939 in Arnstadt (Selbstmord durch Erschießen)

Ausübung seines Dienstes kam der 23-jährige Flugzeugführer Unteroffizier Fritz Striebel aus Arnstadt (verlobt mit Ilse Evermann) von der 2. Fliegerkompanie am 6.6.1939 ums Leben.

Die Ratsherren stimmten am 13.6.1939 der Errichtung einer Wohnungsbaugesellschaft zu. Die Stadt beteiligte sich mit 50.000 RM bar und mit 11.000 RM in Form von Grundstücken (Herzog-Hedan-Straße und Bielfeldstraß) daran.

Der Wollmarkt fand vom 17. bis 21.6.1939 statt.

Das Sondergericht des Oberlandesgerichtsbezirks Jena in Weimar verhandelte am 19.6.1939 im Sitzungssaal des Amtsgerichts zu Arnstadt gegen den aus dem Gerichtsgefängnis Lichtershausen vorgeführten Friedrich Skupin aus Ratibor, zuletzt wohnhaft in Arnstadt.

→ „Strafverschärfung wegen unberechtigtem Tragen des HJ-Abzeichens“, Seite 810

Der in Buchenwald bei Weimar wohnende SS-Oberscharführer Wilhelm Christian Heinrich Höhle heiratete am 1.7.1939 in Arnstadt die Arnstädter Verkäuferin Ursula Elisabeth Frieda Spörl. Als Trauzeugen brachte sich Höhle zwei SS-Leute aus Buchenwald mit:

1.) SS-Hauptscharführer Arnold Strippel

2.) SS-Scharführer Lorenz Schmitt

Am 4.7.1939 beging die 17-jährige Hausgehilfin Helene Treiber Selbstmord.

Treiber, Bertha Else Helene; w. in Arnstadt, Vor dem Riedtor 2; Hausgehilfin

* 6.1.1922 in Schönstedt, Kreis Langensalza

† 4.7.1939 in Arnstadt, im Flußbett der Gera, unweit der Lohmühle tot aufgefunden (Selbstmord durch Ertrinken)
helene Treiber war ledig.

Mitte Juli 1939 erfolgte die Aufstellung der von Prof. Ernst Paul Hinckeldey geschaffenen Bronzefigur „Der Falkner“ am Schloßgarteneingang.

Von Kiesgrubenarbeitern der Greßlerschen Kiesgrube wurde am 18.7.1939 ein sehr interessanter und für die Erforschung jungsteinzeitlicher Siedlungen bedeutungsvoller Fund gemacht.

→ „Vorgeschichtliche Funde in der Stadtrand-siedlung und der städtischen Kiesgrube Arnstadts“, Seite 520

Am 22.7.1939 beging der 59-jährige Schachtmeister Hermann Lusky Selbstmord.

Lusky, Hermann; w. in Arnstadt, Untergasse 3; Schachtmeister

* 1.7.1880 in Stützerbach

† 22.7.1939 im Dornheimer Wäldchen tot aufgefunden (Selbstmord durch Erschießen)
Hermann Lusky war verwitwet.



„Der Falkner“
fotografiert am 17.4.2007

Lokomotivführer Ferdinand Feige (49) aus Arnstadt verunglückte am 30.7.1939 in Saalfeld in Ausübung seines Berufes tödlich. Er hinterließ Frau und 2 Töchter.

→ „Durch Starkstromleitung getötet“, Seite 810

Eine Luftschutz-Verdunkelung fand probeweise am Dienstag, dem 1.8.1939, statt. Sie erstreckte sich aber nur auf Straßenbeleuchtung und Beleuchtung der Schaufenster von Ladeninhabern.

Der 63-jährige, mehrfach mit Zuchthaus vorbestrafte, Sittlichkeitsverbrecher Martin Dietrich aus Arnstadt, wurde im August 1939 erneut wegen Sittlichkeitsdelikte verurteilt.

→ „Zuchthaus für einen Feind der Jugend“, Seite 811

Deutschland schloß am 23.8.1939 mit der Sowjetunion einen Neutralitätsvertrag ab. Dieser Deutsch-sowjetische Nichtangriffspakt, auch als „Hitler-Stalin-Pakt“ oder „Molotow-Ribbentrop-Pakt“ bezeichnet, war ein auf zehn Jahre befristeter Vertrag, der am 24.8.1939 in Moskau mit dem Datum vom 23.8.1939 vom deutschen Reichsaußenminister Joachim von Ribbentrop und dem sowjetischen Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten Wlatschew Molotow in Anwesenheit Josef Stalins und des deutschen Botschafters Graf von der Schulenburg unterzeichnet wurde.

Am 26.8.1939 wurden die Reservisten der Deutschen Wehrmacht alarmiert und Gestellungsbefehle schon am frühen Morgen zugestellt.

Eine Bezugsscheinplicht für Lebensmittel trat am 28.8.1939 in Kraft. Brot, Roggenmehl, Weizenmehl, Kartoffeln, Eier und Kakao fielen nicht unter dieses Gesetz. Das Hamstern von Lebensmitteln wurde unter Strafe gestellt.

Der 65 m hohe Schornstein der ehemaligen Papierfabrik an dem Weg nach Rudisleben wurde am 30.8.1939, um 15.00 Uhr, umgelegt.

Der 32-jährige Motorradfahrer Erich Rose aus Arnstadt, der sich am 31.8.1939 auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstelle (Gärtnerei des Marienstifts) befand, stieß im Riedtor mit einem Lastkraftwagen zusammen und wurde dabei so unglücklich gegen die Mauer geschleudert, daß er sich tödliche Verletzungen zuzog.

→ „Tödlicher Verkehrsunfall am Tage vor Kriegsbeginn“, Seite 811

Am 31.8.1939 erklärte Hitler in seiner „geheimen Kommandosache“ an die Wehrmachtsbefehlshaber: „Fall Weiß“ tritt in Kraft; Angriffstag 1. September 1939; Angriffszeit 4.45 Uhr.

Mit dem Überfall der deutschen Truppen (ohne Kriegserklärung) auf Polen am Freitag, dem 1.9., 4.45 Uhr, (nicht, wie Hitler in einer Rundfunkansprache selbst sagte: 5.45 Uhr!!) begann der Zweite Weltkrieg.

Nach Einbruch der Dämmerung mußten ab sofort alle Fenster verdunkelt werden.

Es wurden für die Verbraucher von Fleisch und Fleischwaren, von Milch und Milcherzeugnissen und für Speiseöle und -Fette Kundenlisten angelegt und Ausweisabschnitte ab 1.9.1939 eingeführt.

→ „Der Beginn des Zweiten Weltkrieges“, 811

Der erste Arnstädter, der diesem Krieg zum Opfer fiel, war der 24-jährige ledige Unterscharführer Oskar Schönfeld (* 2.6.1915 Arnstadt; † 4.9.1939, zwischen 17.00 und 18.00 Uhr, in dem Gefecht bei Rozan, Polen. Seine Eltern, Otto Schönfeld und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Dienstmayer, besaßen in Arnstadt ein „Optisches Fachgeschäft“.

Alle Lebensmittel wie Brot, Fett, Fleisch, Milch, Marmelade, Eier, Zucker sowie Seife und Hausbrandkohle gab es ab 25. bzw. 26.9.1939 nur noch auf Bezugsschein bzw. Lebensmittelkarten.

Magermilch war von dieser Regelung ausgeschlossen, sie wurde auf Wunsch sogar frei Haus

geliefert (a Liter 14 Pfg.).

Die Wehrmacht hatte eigenes Geld:



Warschau ergab sich am 27.9.1939 bedingungslos.

Ein deutsch-sowjetischer „Grenz- und Freundschaftsvertrag“ wurde am 28.9.1939 in Moskau abgeschlossen. Dieser Vertrag stellte eine Ergänzung des Neutralitätsvertrages vom 23.8.1939 dar und wurde am 28.9.1939 in Moskau zwischen dem deutschen Außenminister Joachim von Ribbentrop und dessen sowjetischem Amtskollegen Wjatscheflaw Molotow geschlossen.

Polen wurde in diesem Vertrag praktisch unter Deutschland und der Sowjetunion aufgeteilt.

Als erster Arnstädter erhielt Unteroffizier Günter Riegler das Eiserne Kreuz (2. Klasse). Er hatte sich in einem Stuka-Verband bei Warschau und Brest-Litowsk besonders verdient gemacht.

Der „alte SA-Führer“ Kapitänleutnant Hermann Kortenhaus aus Arnstadt wurde Anfang Oktober zum Korvettenkapitän befördert.

Eiserne Kreuz (2. Klasse)



Herr Edmund Schwarz, ein 38-jährige Einwohner von Frankenhain, stieß am 3.10.1939 in der Ichtershäuser Straße in der Nähe von Poltewerk II mit seinem Fahrrad gegen einen Lastwagen und wurde tödlich verletzt.

→ „Wieder ein tödlicher Unfall“, Seite 813

Aufgrund des Sieges gegen Polen wurden ab 4.10.1939 eine Woche lang alle öffentlichen Gebäude geflaggt und jeden Mittag von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr die Kirchenglocken geläutet.

Der Kaufmann Hermann Stern (gest. 14.10.1939) war der Letzte, der auf dem jüdischen Friedhof in Arnstadt beerdigt wurde.

Am 8.11.1939 entging Hitler durch Zufall einem Attentat im Bürgerbräukeller in München. 8 „alte Kämpfer“ wurden getötet, 60 verletzt. Gleich am nächsten Tag kam es zu Festnahmen von 120 Verdächtigen, darunter der Attentäter Georg Elser. Die anderen 119 Festgenommenen hatten mit dieser Sache nichts zu tun.

Der 51-jährige Tischler Oskar Frischmut aus Angelhausen brach am 8.11.1939 auf dem Bahnhof in Hildburghausen zusammen und war sofort tot.

→ „Herzschlag auf dem Bahnhof“, Seite 813

1940

Der Winter 1939/40 war kalt (bis zu -25 Grad C.). Die Kohlen wurden knapp und es gab sie nur auf Bezugsschein.

Am 1.2.1940 setzte Tauwetter ein.

Ab 5.2.1940 waren die Schießstände der Schönbrunn-Schützengesellschaft für den Verein gesperrt, und nur noch für die in Arnstadt einquartieren Wehrmachtsteile zu nutzen. Es wurde täglich scharf geschossen.

Am 9.2.1940 sanken die Temperaturen wieder (-5 Grad C) und es gab Neuschnee.

Die Maul- und Klauenseuche brach Mitte Februar 1940 in Arnstadt aus.

Die Kältewelle hielt bis 20.2. an. Dann begann es zu tauen.

Vom 4. zum 5.3.1940 erlebte Arnstadt eine stürmische Nacht.

Am 5.3. kehrte der Winter mit Neuschnee und Kälte noch einmal zurück.

Die gesperrten Schießstände im Schönbrunn wurden am 10.3.1940 für das Winterhilfsschießen ausnahmsweise freigegeben.

Am Dienstag, dem 9.4.1940, marschierten deutsche Truppen in Dänemark ein und besetzten das Land.



Erna Sack (* 6.2.1898 in Spandau; † 2.3.1972 in Mainz), die in der ganzen Welt als die deutsche Nachtigall berühmt war, stattet am 12.4.1940 dem Schloßmuseum einen Besuch ab. Begleitet wurde sie von Oberbürgermeister Huhn und Prof. Ernst Paul Hinckeldey. Bekannt war Erna Sack unter anderem auch durch den Film „Blumen aus Nizza“, in dem sie viele Proben ihres Könnens gab. Dieser Film lief in einer Frühvorstellung am Sonntag, dem 21.4., um 11.00 Uhr, in den Merkur-Lichtspielen.

Erna Dorothea Luise Sack, geborene Weber war eine deutsche Kammersängerin und extreme Sopranstimme.

Der Deutschlandsender brachte am 8.5.1940 zwischen 18.30 und 19.00 Uhr ein Zwiegespräch mit Kurt Schuder aus Arnstadt über sein damals bei Georg Westermann, Braunschweig, erschienenen Buch „Granit und Herz“.

→ „Ein Arnstädter sprach im Rundfunk“, Seite 813

Am 10. Mai 1940 begann der Angriff deutscher Verbände („Fall Gelb“) mit insgesamt sieben Armeen auf die neutralen Staaten Niederlande, Belgien und Luxemburg. 136 deutsche Divisionen standen rund 137 alliierten gegenüber. Bereits an diesem Tag wurde die für uneinnehmbar gehaltene belgische Festung Eben-Emael durch deutsche Fallschirmjäger eingenommen.

Die holländische Armee kapitulierte am 14.5. und die belgische am 28.5.1940.

Der vierjährige Hans-Georg Fröbel stürzte am 18.5.1940 in den Mühlgraben und ertrank.

→ „Vierjähriger im Mühlgraben ertrunken“, Seite 814

Der „Fall Rot“, so der deutsche Deckname für die zweite Offensive in Frankreich, die eigentliche Schlacht um Frankreich, begann am 5.6.1940 mit einer deutschen Offensive an der Aisne und der Somme.

Am 5.6, 6.6. und 7.6.1940 läuteten von 12.00 bis 12.15 Uhr die Kirchenglocken zu Ehren der Gefallenen im Westen und zum Gedenken des deutschen Sieges in Flandern. Geflaggt wurde aus gleichem Grunde bis einschließlich 12.6.

Am 9.6.1940 überschritten Soldaten der 6. Infanteriedivision die Saine.

Einer deutschen Rundfunkmeldung zufolge vom 10.6.1940, gegen 22.00 Uhr, habe Stalin England und Frankreich den Krieg erklärt. Das war natürlich Unsinn.

Mussolini beschloß am 11.6.1940, sich nun dem Krieg gegen die beiden Westalliierten anzuschließen.

Am 14.6.1940 besetzten Teile der 18. Armee die französische Hauptstadt Paris. Um die Stadt nicht zum Kriegsschauplatz werden zu lassen, war sie zuvor von den Franzosen geräumt worden. Gleichzeitig durchbrach die Heeresgruppe C die Maginot-Linie und die symbolträchtige Festung Verdun konnte ebenfalls eingenommen werden.

Aufgrund der Einnahme von Paris läuteten am 14.6.1940, 18.00 bis 18.15 Uhr, in ganz Deutschland die Siegesglocken. Es wurde 3 Tage lang geflaggt.

Der Arnstädter Wollmarkt fand vom 15. bis 19.6.1940 statt. Aufgebaut waren Karussells (darunter Geisterbahn), Skooter, Russisches Rad, ein Hippodrom, Schaubuden, Schießbuden, Bierzelte, Zuckerbuden und Eiszelte.

Am 17.6.1940 erklärte Philippe Pétain, Ministerpräsident der neu gebildeten französischen Regierung, die Niederlage Frankreichs. Am 21.6. wurden die französischen Unterhändler im Wald von Compiègne von Hitler empfangen. Zur Unterzeichnung der vergleichsweise maßvollen Waffenstillstandsbedingungen kam es gegen Abend des 22.6.1940. Der deutsch-französische Waffenstillstand trat aber erst am 25.6., um 01:35 Uhr, in Kraft.

„Der Führer“ hatte 10 Tage Flaggen und 7 Tage Glockenläuten angeordnet.

Nur sechs Wochen und drei Tage hatte der Blitzkrieg im Westen gedauert. Er forderte das Leben von über 135.000 alliierten und etwa 46.000 deutschen Soldaten.

In der Nacht vom 23. zum 24.7.1940 flogen feindliche (englische) Flugzeuge über unsere Gegend. Auf Singen (bei Stadtilm) warfen sie Leuchtbomben ab.

Den ersten Fliegeralarm gab es bei uns in der Nacht vom 12. zum 13.8.1940. Um 21.45 Uhr flogen 2 englische Flugzeuge so niedrig über unsere Stadt, daß die Hoheitszeichen erkennbar waren. Von 1.30 bis 3.30 Uhr wurde erneut Fliegeralarm ausgelöst. Es waren Detonatio-

nen ungefähr aus Richtung Bad Berka und Fluzeugmotorengeräusche zu hören.

In der Nacht vom 16. zum 17.8.1940, von 0.00 bis 3.45 Uhr war wieder Fliegeralarm. Die Bewohner suchten die Luftschutzkeller auf. Ein gut wahrnehmbares Detonationsgeräusch stammte von einem Bombenabwurf auf Marlshausen, wo ein Gut getroffen wurde. Auch auf Erfurt und Gotha gab es Bombenabwürfe.

Fliegeralarm war jetzt fast jede Nacht. Ichttershausen bekam in der Nacht vom 5. zum 6.9. 1940, zwischen 0.15 und 3.00 Uhr einige Brandbomben ab. In einer Fabrik entstanden kleinere Brände, die aber sofort gelöscht werden konnten und nur geringen Schaden verursachten.

Am Ende eines Prozesses gegen eine Einbrecher- und Hehlerbande, zu welcher auch mehrere Arnstädter gehörten, wurde am 9.9.1940 vom Sondergericht Halle, das in Erfurt tagte, das Urteil gesprochen:

- | | |
|-------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| ◆ Kurt Melzer aus Arnstadt | = 9 mal zum Tode |
| ◆ Helmut Lorenz aus Arnstadt | = 2 mal zum Tode |
| ◆ Kurt Hotzler aus Arnstadt | = 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis |
| ◆ Alfred Sauerbrey aus Arnstadt | = 9 Monate Gefängnis |
| ◆ Olga Melzer aus Arnstadt, (die Mutter Kurt Melzers) | = 1½ Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust |
| ◆ Luzie Kehl aus Arnstadt | = 6 Monate Gefängnis |
| ◆ Julius Blumenrath aus Arnstadt | = freigesprochen |
| ◆ seine Ehefrau Maria | = zum Teil freigesprochen, zum Teil amnestiert. |

→ „Verbrecherbande abgeurteilt“, Seite 814

Nach längerer Pause gab es in der Nacht vom Sonnabend, dem 12.10.1940, zum Sonntag wieder Fliegeralarm.

Fliegeralarm war auch in der Nacht vom 14. zum 15.10.1940, von 23.00 bis 2.00 Uhr. Auf Achelstädt und Ichttershausen fielen Bomben.

Ebenfalls Fliegeralarm war in der Nacht vom 16. zum 17.10.1940, von 22.30 bis 1.30 Uhr. Es waren Detonationen zu hören.

In der Nacht vom 16. zum 17.10.1940 wurden im Kreisgebiet Arnstadt von feindlichen Fliegern mehrere Sprengbomben abgeworfen, ohne Schaden anzurichten.

Fliegeralarm war auch vom 18. zum 19.10.1940, von 22.30 bis 2.00 Uhr. In der Nähe von Polte II schlugen 4 Bomben ein.

Der erste Schnee des Winters 1940 / 41 fiel am 29.10. ab 18.30 Uhr. Er taute aber schon nach zwei Tagen wieder weg.

Die Wilde Weiße führte am 4.11.1940 Hochwasser.

In der Nacht vom 6. zum 7.11.1940 schlug eine englische Fliegerbombe in der Nähe des Wollmarktsplatzes ein, ohne zu zünden. Sie wurde zwei Tage später entschärft.

Fliegeralarm war u. a. in der Nacht vom 19. zum 20.11.1940, von 22.00 bis 23.00 Uhr und von 2.45 bis 6.30 Uhr. 8 Brandbomben fielen auf Arnstadt, ohne Schaden anzurichten.

In den Abendstunden am Dienstag, dem 26.11.1940, wurde auf der Straße Arnstadt - Crawinkel der 85-jährige Schuhmachermeister R. Kämmer aus Arnstadt von einem Kraftfahrzeug angefahren und tödlich verletzt. Der Kraftfahrer beging Fahrerflucht.

Der „Arnstädter Anzeiger“ hatte seit 1.12.1940 einen Presseschreibfunk (System Siemens-Hell). Vorher erhielt das Blatt sein amtliches Nachrichtenmaterial (DNB) durch den Pressefunk, der auf einer besonderen Welle gesendet und (als Sprechfunk) in die Maschine diktiert wurde.

Am 5.12.1940 begann mit einem stürmischen Schneetreiben der 2. Kriegswinter.

Im nichtöffentlichen Teil der Stadtratssitzung vom 5.12.1940 stimmten die „Ratherrn“ dem Verkauf des Egelsees zum Preis von 1,00 RM pro m² an die Bahnmeisterei Arnstadt zu.

Ein deutsches Flugzeug vom Typ „Heinkel“ stürzte am 13.12.1940, um 1.30 Uhr nachts, brennend auf das Kesselhaus der Blaudruckfabrik. Von der Besatzung gab es keine Überlebenden (wahrscheinlich 4 Mann).

1941

Andre Grandfiles aus Gien (Loiret) Frankreich, ein 30-jähriger Kriegsgefangener, starb Anfang 1941 in Arnstadt eines natürlichen Todes.

Am Vormittag des 6.2.1941 geriet ein Lastkraftwagen auf der Brücke in der Horst-Wessel-Straße auf den Bürgersteig und stürzte, das Geländer mitreißend, in den Graben der Wilden Weiße. Die beiden Fahrer blieben unverletzt.

Zwei französische Kriegsgefangene im Alter von 27 und 30 Jahren entflohen am 19.2.1941 aus dem Arbeitskommando Arnstadt. Sie wurden aber schon bald wieder gefaßt.



Stempel der Kreisleitung Arnstadt
des Amtes für Volkswohlfahrt

Die NS Volkswohlfahrt verkaufte ab Mitte März Volksgasmasken. Der Preis von 1,00 RM, 3,00 RM und 5,00 RM richtete sich nach dem monatlichen Verdienst und nach der Größe der Maske.



Ende März 1941 wurde der Film „Der ewige Jude“ vorgeführt. Mit diesem antisemitischen Propagandafilm der Nationalsozialisten sollte die deutsche Öffentlichkeit auf die anlaufende sogenannte Endlösung der Judenfrage (Holocaust) eingestimmt werden.

Filmplakat zum antisemitischen
Propagandafilm „Der ewige Jude“

Deutsche Truppen marschierten am 27.4.1941 in Athen ein.

Der „Stellvertreter des Führers“, Rudolf Heß, startete am Sonnabend, dem 10.5.1941, gegen 18.00 Uhr, mit einem Flugzeug in Augsburg, um nach England zu fliegen.

Die Lohmühle fiel in der Nacht vom 13. zum 14.5.1941 einem Schadenfeuer zum Opfer. Die Feuerwehr konnte durch sofortigen und energischen Einsatz das Wohnhaus retten.

→ „Die Lohmühle brannte nieder“, Seite 815

Der Arnstädter Gastwirt der Riedschänke, Kurt Mäder, rettete am 19.5.1941 ein Kind aus dem Riedbrunnen vor dem Ertrinken.

→ „Der Riedbrunnen, eine tödliche Falle“, Seite 816



Riedbrunnen
(fotografiert am 27.4.2008)

Der letzte Deutsche Kaiser, Wilhelm II., starb am 4.6.1941 in der niederländischen Gemeinde Doorn, seinem Exilort, wo er auf eigenem Wunsch auch beerdigt wurde.

Mit Rücksicht auf die Erfordernisse der Kriegswirtschaft wurden der Himmelfahrtstag, der 22.5. (ein Donnerstag), und der Fronleichnamstag, der 12.6. (auch ein Donnerstag), auf die nächstfolgenden Sonntage (25.5 und 15.6.1941) verlegt.

Seit längerer Zeit war in der Nacht vom 11. zum 12.6.1941 wieder Fliegeralarm.

Der Wollmarkt fand vom 14. bis 18.6.1941 statt. Vorhanden waren wieder: viele Karussells, Eberts Riesenrad, Fahrt ins Blaue, Russisches Rad, die Geisterbahn und die „Rakete zum Mond“. Als besondere Sensation war in diesem Jahr ein Liliputanerzirkus angereist. Der Wollmarkt, der ursprünglich am 18.6. enden sollte, wurde bis zum 22.6. verlängert.

Am 22.6.1941 erfolgte der Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion.

Sewastopol, die größte Land- und Seefestung der Welt, ergab sich am 1.7.1941 den Deutschen Truppen.

Am 4.7.1941 wurde eine Kartoffelkäfersuchaktion gestartet.

Die deutschen Truppen nahmen am 16.7.1941 bei Ljosno (südostwärts Witebsk) den Sohn Stalins, Jakow Josowitsch Dschugaschwilli, gefangen.

Seit Dienstag, den 17.7.1941, führte der Fliegersturm 8/43 (Arnstadt) auf dem „Kalm“ bei Stadtilm ein Fliegerlager durch, an dem etwa 70 Jungen der Flieger-HJ und Männer des NSFK teilnahmen.

Am 27.7.1941 wurde von der Reichspost zunächst für die Verteilung der Päckchen Postleit(gebiets)zahlensystem eingeführt. Einschließlich der okkupierten „Ostgebiete“ wurde das Deutsche Reich in zunächst 32 Postleitgebiete eingeteilt. Später erweiterte man diese auf 47 (24 Leitgebiete), wovon zehn in a und b und eins in a, b und c unterteilt waren.

Mit Beginn des neuen Schuljahres am 1.9.1941 wurde auf Anweisung des Reichserziehungsministers die Sütterlinschrift abgeschafft und die deutsche Normalschrift (lateinische Buchstaben) eingeführt.

Der 1½-jährige Rolf Carpus ertrank am 14.9.1941 in der Wohnung seiner Eltern.

Carpus, Rolf; w. in Arnstadt, Herzog-Hedan-Straße 8

Er war der Sohn des Alfred Paul Ferdinand Carpus und dessen Ehefrau Marga geb. Umbreit.

* 21.4.1940 Arnstadt

† 14.9.1941, 22.00 Uhr, ertrunken

Am Montag, dem 22.9.1941, war zum ersten Mal Fliegeralarm **am Tage**, bisher geschah dies immer nur nachts. Feindliche Flugzeuge überflogen unsere Gegend.

Der Oberbürgermeister der Stadt Arnstadt, Hans Huhn, wurde, wie aus einem am 7.10.1941 veröffentlichten Nachtrag zur Hauptsatzung der Stadt Arnstadt vom 28.3.1941 hervorgeht, auf Lebenszeit wiederberufen.

Dies war in einer „feierlichen Ratsherrensitzung“ geschehen. Allein die künstlerisch gestaltete und in echtem Leder gebundene Ernennungsurkunde kostete ca. 500,00 RM.

Mit Rücksicht auf die besonderen Erfordernisse der Kriegswirtschaft wurden das Reformationfest am 31.10.1941 auf den nachfolgenden, und der Bußtag am 19.11. auf den vorangehenden, Sonntag verlegt.

Der Flaschenpfand wurde auf Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Brauwirtschaft für Bierflaschen ab 24.11.1941 auf 20 Pfennig pro Flasche erhöht.

NSDAP-Kreisleiter Wilhelm Mütze war im Herbst 1941 viel im Kreis unterwegs, um kämpferische Reden zu halten. So sprach er zum Beispiel am Sonnabend, dem 29.11.1941, in einer „gut besuchten Kundgebung“ in Niederwilligen. Im „Arnstädter Anzeiger“ vom 2.12.1941 stand geschrieben:

„Mit seinen Ausführungen hatte sich unser Kreisleiter so recht in die Herzen aller Anwesenden gesprochen, und reicher Beifall dankte ihm am Schluß seiner Ausführungen.“

Am 11.12.1941 erklärt Deutschland der USA den Krieg, weil der deutsche Bündnispartner Japan, seit seinem Überfall am 7.12. auf Pearl Harbor, mit Amerika Krieg führte.

Eine „Sammlung von Wintersachen für die Front“ (auch „Wollsachensammlung“ genannt) fand am 27.12.1941 in ganz Deutschland, also auch bei uns, statt. Gesammelt wurden vor allem Kopfschützer, Fausthandschuhe, Pulswärmer, Muffe, wollene, lange Sportstrümpfe, Ohrenschützer, Brustwärmer und vieles andere. Auch Decken und Felle aller Art waren willkommen.

1942

Eine weitere „Sammlung von Wintersachen für die Front“ (auch „Wollsachensammlung“ genannt) fand am 1.1.1942 wieder in ganz Deutschland statt. Bei diesen beiden Spendenaktionen vom 27.12.1941 und vom 1.1.1942 kamen allein in Arnstadt 23.470 Wintersachen zusammen.

In Arnstadt, wie auch in allen anderen Städten und sogar Gemeinden Deutschland, waren Lager errichtet worden, in denen Männer und Frauen aus den eroberten Gebieten untergebracht waren, die in nahegelegenen Betrieben arbeiten mußten. Die größten Lager hier waren in Rudisleben, auf dem Gelände, wo später die Kasernen der Sowjetischen Soldaten entstanden waren und auf dem ehemaligen Ley-Betriebsgelände, später Volkspolizei Arnstadt. Es gab aber auch noch eine ganze Reihe anderer Standorte.



Postkarte aus Kroatien an eine Insassin des Frauenlagers im Polte-Werk II



Postkarte aus Kroatien an eine Insassin des Frauenlagers in Rudisleben

Die Neutorturmglöcke wurde Anfang 1942 entfernt, deshalb fiel sie als Alarmglöcke bei Fliegeralarm aus.



Am 16. und 17.1.1942 fand in den „Saaigaststätten“ (das spätere Chema-Clubhaus) eine Rassegeflügelschau mit 1200 Tieren statt. Diese Ausstellung war überdurchschnittlich gut besucht.

Die Frau des Oberbürgermeisters, Frau Huhn, starb am 18.1.1942 an Brustkrebs.

In den Morgenstunden des 19. 1.1942 traf ein neuer Verwundetentransport in Arnstadt ein.

In der Nacht vom 26. zum 27.1.1942 war von 22.00 bis 22.45 Uhr wieder Fliegeralarm.

Als der bisher kälteste Tag in diesem Winter wurde der 27.1.1942, mit -29 Grad C. in der Nacht, registriert.

Der 19-jährige Kurt Schiml, der zuletzt in Schkopau beschäftigt war, beging am 8.2.1942 in Arnstadt einen Raubüberfall ohne dabei viel Geld zu erbeuten. Am 12.3. verurteilt ihn das Sondergericht für den Oberlandgerichtsbezirk Jena zum Tode.

→ „Todesstrafe für einen Volksschädling“, Seite 816

Der 74-jährige Heinrich Louis Henn beging am 3.3.1942 Selbstmord.

♂ **Henn, Heinrich Louis;** w. in Bösleben Nr. 19

* 1.3.1868 in Tottleben

† 3.3.1942, 1.45 Uhr, in Arnstadt, Hauptbahnhof, Gleis 1

Selbstmord durch Überfahrenlassen mit der Eisenbahn

♀ **Henn, Lina Ottilie geb. Künzel**

h 1.10.1901 in Bösleben

Die Wilde Weiße führte am 18.3.1942 Hochwasser. Ein Junge fiel in den reißenden Strom, konnte aber von dem Metallwarenfabrikanten Arthur Hillmann, Gothaer Straße 3a, unter Mit-hilfe durch den Werkzeugmacher Hans Knabe, Goethestraße 42, vor dem Ertrinken gerettet werden. Die beiden Lebensretter erhielten dafür „vom Führer eine Geldbelohnung“. Wieviel Geld sie bekamen, ist nicht bekannt.



5-Markstück aus Silber (1938)



Nicht immer ist sie so friedlich, die Wilde Weiße.

Wilde Weiße
(fotografiert am 27.4.2008)

In der Nacht vom 26. zum 27.4.1942 trafen wieder neue Verwundete in Arnstadt ein.

Am Vormittag des 5.5.1942 zündeten Primaner der Fürst-Günther-Schule auf dem Boden des Gebäudes einen selbstgefertigten Knaller, der mit einem gewaltigen Donnerschlag explodierte. Da man von einem Bombeneinschlag ausging, wurde die Schule evakuiert. Direktor Tenner übergab die Sache der Kriminalpolizei, die aber trotz strenger Verhöre der Primaner (von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr) den Urheber dieses Schüler-Streiches, Bernd Liebermann, nicht verriet.



Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten am 27.5.1942 der Rentner Julius Ebert und seine Ehefrau Ida geb. Meißner, Bielfeldstraße 11. Frau Ebert war Trägerin des Mutterehrenkreuzes in Gold.



Ab 1938 verliehen die Nationalsozialisten Müttern diese Auszeichnung: Frauen mit vier oder fünf Kindern erhielten das bronzene, mit sechs oder sieben Kindern das silberne, mit acht und mehr das goldene Mutterkreuz.

Das „Ehrenkreuz der Deutschen Mutter“ in Gold.

Die Bombenangriffe auf deutsche Städte wurden immer heftiger. Der erste „Tausend-Bomber-Angriff“ erfolgte am 30.5.1942 auf Köln (Operation Millenium). Mit insgesamt 1.455 Tonnen Bomben wurden in 90 Minuten über 3.300 Häuser vollständig zerstört und 474 Menschen getötet. Die Royal Air Force (R.A.F.) verlor dabei deutlich weniger Flugzeuge als bei ihren üblichen Angriffen. Maßgeblich an den Attacken waren die Flugzeuge von Typ Vickers Wellington beteiligt, aber auch der Langstreckenbomber Avro Lancaster wurde gegen Köln eingesetzt.

Am 5.6.1942 ertrank im Mühlgraben ein 2-jähriges Kind.
→ „Kind ertrunken“, Seite 816

Der diesjährige Wollmarkt fand vom 20. bis 24.6.1942 statt.

Der Farbanstrich bei den Luftpostbriefkästen wurde im Jahre 1942 von hellblau wieder auf gelb geändert.

Obwohl der Farbfilm schon lange erfunden war, waren die meisten Filme aus Kostengründen in schwarz/weiß hergestellt worden. Am 1.8.1942 wurde in Arnstadt seit langer Zeit ein Farbfilm vorgeführt: „Frauen sind doch bessere Diplomaten“.

Es war ein Musikfilm, mit Marika Röck und Willy Fritsch. Gedreht worden war der Film bereits im Jahre 1941. Er gilt als erste deutsche abendfüllende Spielfilm, auf der Basis des Agfacolor-Verfahrens.



Filmplatat: „Frauen sind doch bessere Diplomaten“

Ein weiterer Lazarettzug mit Verwundeten traf am Donnerstag, dem 6.8.1942, in Arnstadt ein.



Seit September durften Krafträder (zunächst versuchsweise) ohne das vorgeschriebene **vordere** Kennzeichen auf öffentlichen Straßen verkehren.

Motorrad mit vorderem Kennzeichen

Die am 9.9.1940 zum Tode verurteilten Arnstädter Schwerverbrecher Kurt Melzer (* 22.1.1910 in Arnstadt) und Helmut Lorenz (* 11.3.1912 in Arnstadt) wurden am 12.8.1942 hingerichtet.

→ „Verbrecherbande abgeurteilt“, Seite 814

In der Nacht vom 27. zum 28.8.1942 war nach langer Zeit wieder einmal Fliegeralarm (von 0.15 bis 1.30 Uhr).

Der erste Arnstädter, der das Ritterkreuz verliehen bekam war Oberleutnant (später Major) Heinz Frank (* 12.12.1914 Arnstadt; † 7.10.1944 im Lazarett der Kaserne Proßnitz, durch „tragischen Unglücksfall“; ☐ am Donnerstag, dem 12.10.1944, um 15.00 Uhr, in Arnstadt).

Er war Staffelkapitän bei der Fliegertruppe und hatte (bis zu dieser Auszeichnung) 705 Feindflüge hinter sich. Das Ritterkreuz erhielt er am 4.9.1942. Später bekam er sogar noch das Eichenlaub zum Ritterkreuz und war dann ein sogenannter Eichenlaubträger.



Eichenlaub zum Ritterkreuz



Das Ehepaar Forstmeister a. D. Preiß, Roonstraße, feierte am 14.9.1942 Diamantene Hochzeit. Forstmeister Preiß war gebürtig aus Langewiesen. Von 1900 bis 1922 war er der Vorsitzende des Arnstädter Forstamts. In dieser Eigenschaft hatte sich Preiß große Verdienste um die Bewaldung der Kalködländereien im Kreis Arnstadt erworben. Auch die städtische „Ebanotte“ bei Espenfeld ist unter seiner Leitung aufgeforstet worden. Ihm zu Ehren trägt dort ein Forstort den Namen „Preißberg“.

Am 15.9.1942 kamen 500 „ausgebombte“ Kölner Frauen und Kinder mit einem Sonderzug in Arnstadt an.

Am 2.10.1942 traf ein Transport verwundeter Soldaten in Arnstadt ein.

Der bekannte „Circus Althoff“ gastierte ab 5.10.1942 einige Tage in unserer Stadt.



Circus Althoff

Band IV

Klaus Reinhold

Chronik Arnstadt

704 - 2004

1300 Jahre Arnstadt

2. erweiterte und verbesserte Auflage

Teil 4 (Fortsetzung)



Hebamme Anna Kessel (Weiße 50) verhalf am 26.10.1942 dem viertausendstem Kind in ihrer langjährigen beruflichen Laufbahn zum Leben.

650 „ausgebombte“ Frauen und Kinder aus Düsseldorf trafen am 27.10.1942 mit einem Sonderzug in Arnstadt ein.

Diamantene Hochzeit feierte am 28.10.1942 das Ehepaar Richard Zeitsch (86) und seine Ehefrau Hermine geb. Hendrich (81), Untergasse 2.



In der Nacht vom Sonntag, dem 1. zum 2.11.1942, wurden die Uhren (um 3.00 Uhr auf 2.00 Uhr) um eine Stunde zurückgestellt. Damit war die Sommerzeit zu Ende und es galt wieder Normalzeit.

Zum ersten Mal fand am 14.11.1942 in Arnstadt eine Hochzeit nach dem Tode statt. Die Näherin Silva Waltraud Gertrud Herzer heiratete ihren am 9.8.1941 gefallenen Verlobten, den Obergefreiten Artur Erich Hans Schubert mit dem sie ein Töchterchen namens Jutta (* 30.8.1939 in Arnstadt) hatte. Die Heirat erfolgte mit Wirkung des Tages vor dem Tode, also 8.8.1941. Die Tochter wurde „durch diese Eheschließung legitimiert“.

1943

Der Sturm 8143 des NS-Fliegerkorps baute Anfang 1943 auf dem Fluggelände Weinberg bei Arnstadt eine Segelflugeuhalle im Werte von 3500 RM. Die Stadt gewährte einen Zuschuß von 1000 RM und trat dem NS-Fliegerkorps als Fördermitglied mit einem Jahresbeitrag von 100,00 RM bei.

Der fast 18-jährige Schüler Joachim Taubert (* 24.2.1925 in Arnstadt) wurde am 6.1.1943, 9.00 Uhr, in der Wohnung seiner Mutter, der Witwe Gertrud Elisabeth Taubert geb. Geutebrück (w. in Arnstadt, Pfarrhof 12) erschossen aufgefunden.

Nur 2 Tage später, am 8.1.1943, 8.30 Uhr, ließ sich der in Dannheim wohnende Arbeiter Fritz Raube (* 22.9.1911 in Witzleben) auf den Schinen am Kilometerstein 9,1 vom Zug überfahren.

Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz veranstaltete am 23. und 24.1.1943 in den Saalgaststätten zu Arnstadt eine allgemeine Geflügelausstellung.

Der bisherige Oberbefehlshaber der Kriegsmarine und Chef der Seekriegsleitung Großadmiral Erich Raeder (* 24.4.1876 in Wandsbek; † 6.11.1960 in Kiel) wurde mit Wirkung vom 30.1.1943 auf eigenem Wunsch aus gesundheitlichen Gründen von seinen Pflichten entbunden. Sein Nachfolger wurde der bisherige Führer der U-Bootwaffe, Großadmiral Karl Dönitz, der die Führung des U-Bootkrieges trotzdem weiterhin behielt.

Die in und bei Stalingrad eingekesselten deutschen Truppen kapitulierten am 31.1. und 2.2.1943.



Stalingrad war der Anfang vom Ende des Krieges.

Von nun an (bis zum Kriegsende) war fast jeden Tag Fliegeralarm, manchmal sogar mehrmals am Tage und in der Nacht.

Am 29.3.1943, um 2.00 Uhr, wurden die Uhren um eine Stunde, auf 3.00 Uhr, vorgestellt. Damit trat wieder Sommerzeit in Kraft.

Der 34-jährige ledige Arbeiter Georg Paul Böhm (* 2.1.1909 Magdeburg) ließ sich am 7.4.1943, 14.30 Uhr, auf der Eisenbahnschne unterhalb der Eremitage vom Zug überfahren. Georg Böhm hatte in Arnstadt, Ohrdruffer Straße 40, gewohnt.

Der Stabschef der SA, Viktor Lutze, wurde am 1.5.1943 bei einem Kraftwagenunfall auf einer Dienstreise in der Nähe von Potsdam schwer verletzt. Einen Tag später erlag er seinen Verletzungen.

In der Nacht vom 13. zum 14.5.1943, von 0.15 bis 3.30 Uhr war (wie fast jeden Tag und jede Nacht) Fliegeralarm. Es wurden ca. 60 - 80 Brandbomben auf Arnstadt abgeworfen. In der Erfurter Straße, in der Weiße und in der Badergasse entstanden dadurch Brände.

Am 27.5.1943 flogen um 9.00 Uhr zehn englische Flugzeuge ganz tief über die Stadt.

Die Postleitgebietszahlen (PLGZ) mußten ab 6.6.1943 auch in den Poststempeln aufgenommen werden. Es wurden neue Stempel eingesetzt, aber auch viele Tagesstempel durch nachträgliches Einarbeiten der Postleitzahl in Klammern bzw. im Kreis vor dem Postort abgeändert, so daß eine asymmetrische Stempelinschrift entstand.

Am 16.7.1943 traf der Schriftsteller Walter Bloem (* 20.6.1868 in Elberfeld; † 19.8.1951 in Lübeck) in Arnstadt ein und nahm die Vorarbeiten zu einem Arnstadt Roman „Phönix aus Flammen“, in dessen Mittelpunkt der Große Brand stehen sollte, in Angriff. Der Geh. Hofrat Arthur Rehbein wurde ebenfalls für einige Tage nach Arnstadt eingeladen und auf Kosten der Stadt untergebracht und beköstigt.

Viele Bombengeschädigte trafen am 30.7.1943 mit Sonderzügen in Arnstadt ein.

Nach Anordnung des Oberkommandos des Heeres wurde ab Ende Juli 1943 in der Offizierslaufbahn der Dienstgrad „Oberfähnrich“ eingeführt.

Ein gewisser Günter Rexrodt (* 12.9.1941 in Berlin; † 19.8.2004 in Berlin) kam 1943 als 2½-Jähriger nach Arnstadt (um bis 1960 hier zu bleiben). (Es handelte sich um den späteren Bundeswirtschaftsminister, seit 1992.)

Ein neuer Verwundetentransport traf am 2.8.1943 in Arnstadt ein.

Die Reichsschwimmwettkämpfe der HJ und des BDM fanden am 7.8.1943 in Arnstadt statt.

Die 27-jährige Käthe Umbreit geb. Koch (Klausstraße 15) kam am 19.8.1943, 20.15 Uhr, bei einem schweren Unglücksfall ums Leben. Sie hinterließ Ehemann (Obergefreiter Werner Umbreit) und zwei Kinder (Ekkehard und Wolfgang).

Zum Schutz vor plötzlichen Fliegerangriffen wurden Deckungsgräben angelegt. Der erste Bauabschnitt endete im September mit der Fertigstellung von drei dieser Gräben (im alten Friedhof, an der hohen Mauer und am Kurhaus). Der zweite Bauabschnitt begann Anfang Oktober (auf dem Marktplatz, in der Wachsenburg-Allee, in der Stadtrandsiedlung und an der Bachschleife). Die Personen, die berechtigt waren, diese Gräben zu benutzen, wurden schriftlich informiert.

In der Nacht vom 3. zum 4.10.1943 ging die Sommerzeit zu Ende. Um 3.00 Uhr wurde die Uhr auf 2.00 Uhr zurückgestellt. Da es diese Stunde zweimal gab, wurde sie mit 2a bzw. 2b

bezeichnet.

Das am 27.7.1941 von der Reichspost zunächst für die Verteilung der Päckchen eingeführte Postleit(gebiets)zahlensystem wurde am 19.10.1943 probeweise auch auf die Sortierung der Briefpost ausgedehnt.

Der Gau Thüringen bekam die „Leitgebietsnummer“ 15.

Dem Rittmeister d. Res. Werner Hoßfeld wurde im Herbst 1943 das Deutsche Kreuz in Gold verliehen.

→ „Das Deutsche Kreuz in Gold verliehen“, Seite 817

Mit Wirkung vom 9.11.1943 wurde Wilhelm Schepmann (* 17.6.1894 in Baak, heute ein Ortsteil von Hattingen; † 26.7.1970 in Gifhorn) von Hitler zum Stabschef der SA ernannt.

Durch einen tragischen Unglücksfall kam am Sonnabend, dem 11.12.1943, die 3-jährige Anemie Deinhard, Stadtilmer Straße 18, ums Leben.

Das seltene Fest der Diamantene Hochzeit beging das Ehepaar Otto Pfothner und seine Ehefrau Lydia geb. Heußner (Riedmayer) am 24.12.1943



1944

Ab Januar 1944 kam als Neuregelung bei Fliegeralarm das Signal „Vorentwarnung“ hinzu, welches genau wie „Öffentliche Luftwarnung“ (dreimal hoher Dauerton in einer Minute) ertönte. Dieses Signal bedeutete nach „Fliegeralarm“, daß sich die Masse der Feindflugzeuge im Abflug befand, aber noch einzelne Flugzeuge über dem Ort waren. Bei „Vorentwarnung“ am Tage ging das Verkehrs- und Wirtschaftsleben sofort wieder weiter. Wenn dann alle Feindflugzeuge abgeflogen waren, wurde „Entwarnung“ gegeben.

Am 15.1.1944 wurden in Deutschland Postleitzahlen offiziell eingeführt. Die Einteilung Deutschlands erfolgte in 24 Postleitzahlgebiete. Arnstadt gehörte zum Gau Thüringen (die Hauptstadt war Weimar) mit der Leitzahl 15.

Zwei in Arnstadt beschäftigte Lehrlinge benutzten am 25.1.1944 unerlaubt einen Lieferwagen. An dem unbewachten Bahnübergang Bierweg - Gerabrücke kam es zu einem Zusammenstoß mit der Kleinbahn, wobei der Lieferwagen total zertrümmert wurde. Die unverantwortlichen Schwarzfahrer mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

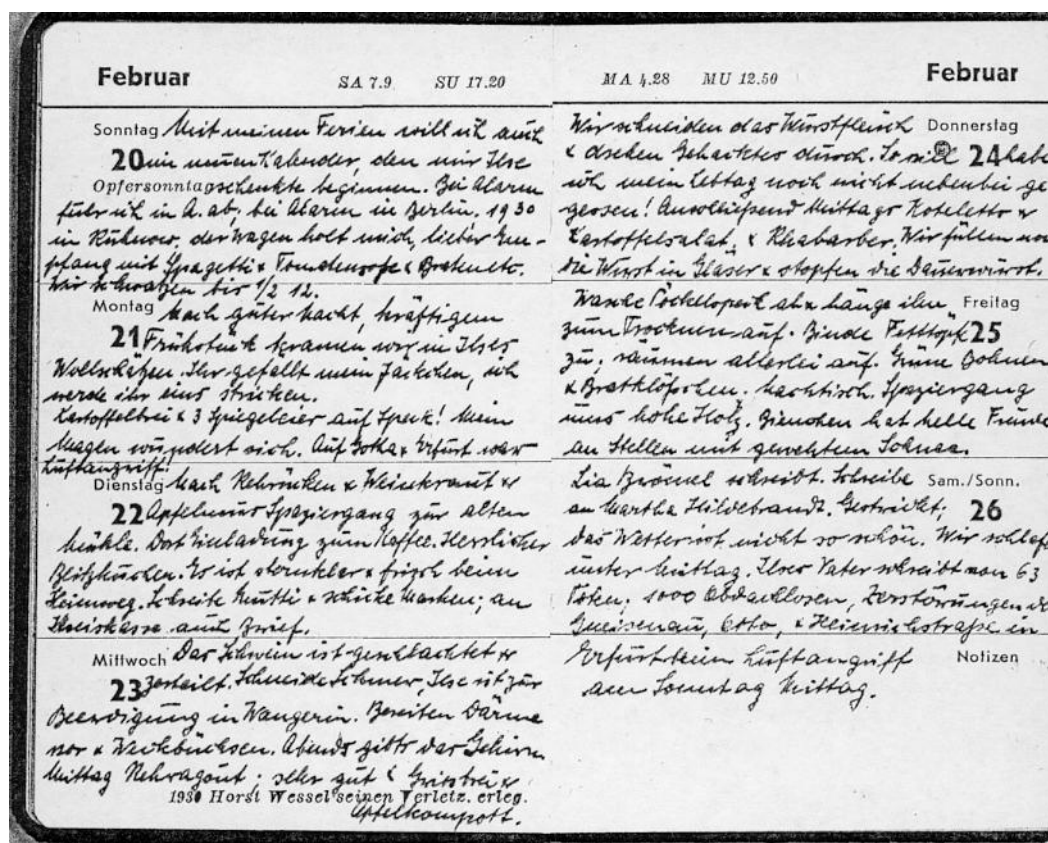
→ „Schwerer Verkehrsunfall durch unverantwortlichen Leichtsinn“, Seite 817

Im Jonastal wurde das Außenlager „S III“ des KZ Buchenwald angelegt. Es sollte ein Führerhauptquartier errichtet werden. Das Gebiet zwischen Ohrdruf, Crawinkel und Arnstadt führte den Decknamen „Olga“.

Wie fast jeden Tag war auch am Freitag, dem 21.1.1944, gegen 22.30 bis 0.30 Uhr, Fliegeralarm. Schwere weiter entfernt liegende Einschläge waren zu hören, Erschütterungen wahrnehmbar.

Am 9.2.1944 waren gegen 21.00 Uhr starke Detonationen zu hören. Aber wo?

Frau Elisabeth Schneider führte seit Kriegsbeginn Tagebuch. Ihren Eintragungen verdanken wir wichtige Informationen über die Geschichte des Krieges und den Einmarsch der Amerikaner in Arnstadt.



Tagebuchseite vom Februar 1944

Am 24.2.1944, von 12.45 bis 14.10 und von 23.15 bis 0.10 Uhr war Fliegeralarm. Es tobte eine Luftschlacht über Arnstadt und Gotha. 6 Tote waren in Roda zu beklagen. Es gab Flugzeugabstürze in Ruhla, Ettischleben und Oberhof.

Fliegeralarm war am 24.3.1944, von 21.45 bis 0.15 Uhr. Es war taghell. Man konnte sehen, wie 2 Flugzeuge abstürzten.

In der Nacht vom 13. zum 14.4.1944 wurde die Sommerzeit wieder eingeführt.

Fliegeralarm wurde am 28.5.1944 insgesamt 3 mal ausgelöst. Im Kreisgebiet Arnstadt fielen Bomben, davon 14 auf Gehren.

Im Morgengrauen des 6.6.1944 begann die größte Landungsoperation der Weltgeschichte. Mit rund 150.000 Soldaten eröffneten die Westalliierten in der Normandie die zweite Front gegen Deutschland.

Dieser Tag ist als D-Day (engl.: Decission Day = Tag der Entscheidung) in die Geschichte eingegangen. Er wird auch als der „längste Tag“ bezeichnet. An diesem Tag waren 10.000 alliierte Soldaten und 6000 Deutsche gefallen.

Die Landung selbst verlief unter dem Codenamen Operation Neptune. Sie war ein Teil der unter dem Decknamen Operation Overlord durchgeführten Landung der Alliierten in der Normandie. Neptune war hierbei der Sturmangriff auf die deutschen Befestigungen und die Etablierung eines Brückenkopfes. Die Operation Neptune begann mit den ersten größeren Übungsmanövern bereits im Januar 1944 und gipfelte in der Landung der Alliierten am 6.6.1944, dem D-Day. Das Ende der Operation kann auf den 30.6.1944 datiert werden. Die übergeordnete Operation Overlord endete erst am 19.8.1944, als die alliierten Streitkräfte den Fluß Seine in Frankreich überquert hatten. Die Operation Neptune war die bislang umfangreichste bekannte Landeoperation der Weltgeschichte. Neben dem Missionsziel, in der von den Deutschen besetzten Normandie Fuß zu fassen, sollte die Operation Neptune unter anderem auch dazu dienen, die Landungsboote vor gegnerischen Angriffen aus der Luft und

von See her zu schützen. Außerdem sollte durch die Operation sichergestellt werden, daß kein gegnerisches Schiff im Kanal von der bevorstehenden Invasion erfuhr. Des Weiteren sollte die Landung aktiv durch den Beschuß des Atlantikwalls im Bereich der Landungszone mit schwerer Schiffsartillerie unterstützt werden. Nach der geglückten Landung wurde unter diesem Namen die Versorgung der Brückenköpfe mit Nachschub organisiert.



D-Day

Die Inhaber der Firma Linn in Arnstadt, die einen Großhandel mit Konservengläsern sowie Haus- und Küchengeräten betrieben, hatten sich an das Verbot der Warenhortung nicht gehalten und mußten sich deshalb Anfang Juli 1944 vor dem Sondergericht in einer fünftägigen Verhandlung verantworten.

- ◆ Kaufmann Wilhelm Linn sen. und sein Sohn:

- ◆ Kaufmann Wilhelm Linn jun.

Beide wurden zu je 5 Jahren Zuchthaus und 100.000 RM Geldstrafe verurteilt und die Ehrenrechte wurden ihnen auf 3 Jahre aberkannt sowie Waren im Werte von 400.000 RM für das Reich eingezogen. Die Ausübung des Berufs als Großhändler war ihnen auf die Dauer von 5 Jahren untersagt.

→ „Der Prozeß gegen die Linns wegen Warenhortung“, Seite 817

Am 20.7.1944 wurde ein Attentat auf Hitler verübt!

Das Attentat und der versuchte Staatsstreich vom 20.7.1944 waren die stärksten Äußerungen des Widerstandes von Deutschen gegen das Regime Adolf Hitlers in der Zeit des Nationalsozialismus. Die Beteiligten der Verschwörung stammten aus vielen Schichten der Bevölkerung und hatten vielfach Kontakte zum Kreisauer Kreis um Helmuth James Graf von Moltke. Unter den mehr als 200 später wegen der Erhebung Hingerichteten waren ein Generalfeldmarschall (Erwin von Witzleben), 19 Generäle, 26 Oberste, 2 Botschafter, 7 Diplomaten, ein Minister, 3 Staatssekretäre sowie der Chef der Reichskriminalpolizei; des Weiteren mehrere Oberpräsidenten, Polizeipräsidenten und Regierungspräsidenten. Voraussetzung für den geplanten Machtwechsel war ein erfolgreiches Attentat auf Hitler. Die von Claus Schenk Graf von Stauffenberg platzierte Bombe tötete den Diktator jedoch nicht. Diese Tatsache und das Zögern beim Auslösen der „Operation Walküre“, des Plans zum Staatsstreich, ließen den Umsturzversuch scheitern.

Fliegeralarm war in Arnstadt am 20.7.1944, von 9.30 bis 11.30 Uhr. In Erfurt fielen viele Bomben. Es gab 276 Tote, auch Arnstädter waren darunter:

- ◆ Frank, Kurt Erich Fritz (* 31.1.1903 in Arnstadt; † 20.7.1944 in Erfurt; □ am 27.7.1944 in Arnstadt)

- ◆ Heinz, Karl Hermann August (* 14.7.1898 in Arnstadt; † 20.7.1944 in Erfurt; □ am 25.7.1944 in Arnstadt)

- ◆ Stade, Richard (* 21.4.1898; † 20.7.1944 □ in Arnstadt)

Mit Wirkung vom 24.7.1944 wurde der „deutsche Gruß“ **auch in der Wehrmacht** eingeführt. Der Hitlergruß trat an die Stelle der Ehrenbezeugung durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung.

Fliegeralarm war in Arnstadt am 27.7.1944, von 9.00 bis 11.00 Uhr. Man konnte 2 Flugzeugabstürze beobachten (deutsche).

Am 28.7.1944, während des Fliegeralarms von 9.15 bis 11.45 Uhr, stürzte ein feindliches Flugzeug bei Behringen ab. Der Pilot wurde in Kettmannshausen gefangen.

Die 16-jährige Anna Henriette Rita Frick (* 27.4.1927 in Schlotheim), Tochter des Emil Frick und dessen Ehefrau Dora geb. Bierwirth (wohnhaft in Rudisleben, Ernst- Udet-Siedlung 19) kam am 8.8.1944, um 17.30 Uhr, in der Ichtershäuser Straße durch einen Blitzschlag ums Leben.

Mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde im August Oberfeldwebel (der Luftwaffe) Wilhelm Gänsler aus Oberndorf (* 22.5.1919) ausgezeichnet.

Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes war eine Klasse des Eisernen Kreuzes, das zu Beginn des Polenfeldzuges am 1.9.1939 von Adolf Hitler neu gestiftet worden war. Das Ritterkreuz war die zweithöchste militärische Auszeichnung des Dritten Reiches. Darüber stand das Großkreuz des Eisernen Kreuzes, das jedoch während des Zweiten Weltkrieges nur einmal verliehen wurde und zwar am 19.7.1940 an Hermann Göring, der gleichzeitig zum Reichsmarschall ernannt wurde. Am 23.4.1945 wurde ihm diese Auszeichnung aberkannt, weil Hitler sich von ihm verraten fühlte („Politisches Testament“).

Das Ritterkreuz wird häufig mit dem bis 1918 verliehenen Orden Pour le Mérite verglichen.



Ritterkreuz des
Eisernen Kreuzes

Die Säuglingsschwester-Schülerin Ilse Schöbel (* 5.6.1926 in Berlin-Schöneberg), die damals in Arnstadt, Bärwinkelstraße 33 wohnte, wurde am 17.8.1944, um 9.00 Uhr, an der Kirschallee, im Wassergraben tot aufgefunden. Sie hatte sich vergiftet (Selbstmord).

Am 18.8.1944 wurde Ernst Thälmann, der Führer der Kommunistischen Partei, nach 11½ Jahren Zuchthausqual, im KZ Buchenwald ermordet.

Paris wurde am 25.8.1944 durch die Alliierten befreit.

Mit Wirkung vom 1.9.1944 wurden Maßnahmen zur Führung des „totalen Krieges“ angeordnet.

→ „Neue Maßnahmen für den Totalen Krieg“, Seite 818

Fliegeralarm war in Arnstadt am 11.9.1944, von 10.30 bis 24.00 Uhr !! Geflogen wurden Angriffe auf Ilmenau, Gossel und Crawinkel. Ein Absturz erfolgte bei Liebenstein; 8 Bomben fielen bei Rudisleben.

Fliegeralarm war am 27.9.1944, von 10.30 bis 12.15 Uhr. Ein Flugzeug stürzte auf das Bahnwärterhaus hinterm Maschinenschuppen. Es gab 2 Tote!

Hitler erließ am 19.10.1944 den Befehl zur Bildung des Volkssturms. Danach wurden alle Männer von 16 bis 60 Jahren, soweit sie dafür geeignet erschienen, zu den Waffen gerufen.

An der Ostfront, die bereits auf ostpreußischem Gebiet verlief, kamen am Freitag, dem 20. 10.1944, die ersten Volkssturmbataillone zum Einsatz. Sie sollten die Russen aufhalten.

Am 21.10.1944 fand um 12.30 Uhr eine Kundgebung auf dem Marktplatz statt.

Fliegeralarm war am 1.11.1944, von 14.30 bis 15.15 Uhr. Tiefflieger über Arnstadt nahmen die Stadt unter MG-Beschuß. Es gab einen Toten und 4 Verletzte.

- ◆ Hesse, Jean * 24.8.1861 in Lelling / Lothringen; ✕ 1.11.1944 in Arnstadt; □ in Arnstadt, Heldenfriedhof, Quartier 60, 8 / 11

Während des Fliegeralarms am 9.11.1944, von 20.15 bis 21.00 Uhr, waren Detonationen aus Richtung Ohrdruf zu hören, der Luftdruck von den abgeworfenen Bomben war bis Arnstadt zu spüren.

Am nächsten Tag, dem 10.11., von 11.30 bis 12.45 Uhr und von 19.30 bis 21.00 Uhr, war ebenfalls Fliegeralarm. Feindliche Flugzeuge führten einen Angriff auf Arnstadt (Erfurter Straße; Polizei-Präsidium) durch. 3 Arnstädter kamen dabei ums Leben. Ein anderer wurde so schwer verletzt, daß er 4 Tage später verstarb.

Auch Gotha wurde bombardiert. Unter den dortigen Toten war auch ein Arnstädter.

- ◆ Ehardt, Willi * 1890; ✕ 10.11.1944 in Arnstadt; □ in Arnstadt auf dem Heldenfriedhof Arnstadt
- ◆ Freise, Hans * 4.9.1893, wahrscheinlich nicht in Arnstadt; ✕ 10.11.1944 in Arnstadt; □ 15.11.1944 auf dem Heldenfriedhof Arnstadt
- ◆ Heine, Arthur Erich * 13.5.1902 Ichtershausen; ✕ 10.11.1944 in Gotha; □ 15.11.1944 auf dem Heldenfriedhof Arnstadt
- ◆ Heuwinkel, Heinz ✕ 10.11.1944 in Arnstadt

Während des Fliegeralarms am 11.11.1944, von 7.30 bis 8.30 Uhr, fielen Bomben auf Erfurt.

Am 14.11.1944 wurden Bomben auf Arnstadt abgeworfen. Sechs Menschen, darunter zwei Kinder (4 und 2¾ Jahre alt) fanden den Tod.

→ „Arnstadt wurde bombardiert“, Seite 818

Bei dem Fliegeralarm am 15.11., von 19.15 bis 21.00 Uhr, waren 3 schwere Detonationen aus Richtung Gotha zu hören. Zwischen 13.10 Uhr und 14.15 wurden 29 feindliche Flugzeuge über Arnstadt beobachtet.

Am 30.11.1944 griffen amerikanische Tiefflieger den Personenzug Saalfeld - Arnstadt an. Es gab eine tote und mehrere verletzte Frauen.

→ „Der Luftangriff auf den Personenzug“, Seite 819

Im Dezember 1944 kamen 6 Menschen bei einem Luftangriff auf Arnstadt ums Leben:

- ◆ Gülde, August ✕ 31.12.1944; □ auf dem Heldenfriedhof Arnstadt
- ◆ Jahnel, Alfred ✕ 31.12.1944; □ auf dem Heldenfriedhof Arnstadt
- ◆ Löser, Otto ✕ 31.12.1944; □ auf dem Heldenfriedhof Arnstadt
- ◆ Oepen, Franziska * 19.2.1908; ✕ 5.12.1944; □ auf dem Heldenfriedhof Arnstadt
- ◆ Polke, Adolf ✕ 3.12.1944; □ auf dem Heldenfriedhof Arnstadt
- ◆ Siegling, Dr. jur. Otto * 1896; ✕ 3.12.1944

1945

Arnstadt stand ab 17.1.1945 unter Militärgewalt, das hieß, alle Maßnahmen wurden von Ohrdruf aus befohlen. Jeder Zuzug nach Arnstadt von Evakuierten oder Verwandten war verboten.

Am Sonntag, dem 28.1.1945, fand auf dem Platz vor dem Theater, anlässlich des 30. Januar (Machtergreifung Hitlers), ein Standortappell des Volkssturmes statt. Es sprach Kreisleiter und Bereichsleiter Wilhelm Mütze.

Am 30.1.1945 ging die „Wilhelm Gustlow“, auf der sich über 6000 Menschen befanden (davon ca. 3000 Kinder) in der Ostsee unter. Nur ca. 500 Menschen überlebten. Eine der Geretteten war die 17-jährige Anni Gorzalka (später verehelichte Gottschalk). Sie wohnte seit 1951 in Arnstadt).

→ „Eine Arnstädterin auf der »Wilhelm Gustloff«“, Seite 823


Ab 3.2.1945 wurden alle männlichen Personen ab dem 15. Lebensjahr zum Volkssturm eingezogen.

Fliegeralarm war in Arnstadt am 6.2.1945, ab 11.00 Uhr. Um 12.00 Uhr fielen Bomben auf Arnstadt, obwohl der Kriegsausgang längst entschieden war. Sie zerstörten 12 Wohnhäuser, 3 Betriebsgebäude, und hunderte von Wohnen wurden teils schwerer oder leichter beschädigt. Insgesamt wurden 21 Gebäude (darunter das „Alte Haus“ des Marienstift) total zerstört. 85 Menschen kamen ums Leben. Da einige Menschen noch Tage und Wochen danach ihren Verletzungen erlagen, ging man später von 121 Opfern aus.

Die Zahl der Schwer- oder Leichtverletzten ist unbekannt.

Zu den am schwersten betroffenen Stadtgebieten zählte das Bahnhofsviertel.

Das Schulmädchen Rosemarie Greiff (später verehelichte Walther) schrieb darüber in ihr Tagebuch folgendes:

6.2.1945
Schon wieder heute die
Sirene. Alarm! Aber es ist
nicht so ausgegangen wie
sonst. In die 100 Bomben
(sind) sind in Arnstadt
gefallen. Wir dachten schon,
unsere letzte Stunde hätte
geschlagen. Viele Häuser
sind kaputt. Auch unsere
Schule ist beschädigt. In
manchen Stellen ist das Dach
abgedeckt. Die Baumannstr.,
die Moltkestr., der Bahnhof
das Marienstift, die Reideckstr.
¹⁾ (ist) kaputt, und viele andere
Häuser, die ich ganz vergessen
habe. 
¹⁾ sind

→ „Bomben auf Arnstadt“, Seite 825

Der „ausländische Arbeiter“ Jurij Slepecki wurde bei diesem Bombenangriff beim Plündern ertappt. Wenige Tage später richtete ihn die Geheime Staatspolizei hin.

Im Jonastal wurden Sprengungen durchgeführt, deren Detonationsgeräusche erschreckten die Arnstädter sehr.

Am 22.2.1945 war laufend Fliegeralarm:

0.45 bis 1.15; 11.15 bis 13.30; 14.30 bis 15.45; 19.45 bis 20.30; 21.45 bis 22.15 Uhr (Vor diesem Alarm waren schon 2 Bomben auf Arnstadt gefallen.)

Ägypten erklärte am 24.2.1945 Deutschland und Japan den Krieg. Als der ägyptische Ministerpräsident Ahmed Naher nach Verkündung dieses Entschlusses das Podium des Parlamentes verließ, wurde er von 3 Pistolenschüssen zu Boden gestreckt.

Während des Fliegeralarms am 25.2.1945, von 10.00 bis 11.00 Uhr, erfolgte ein Tieffliegerangriff; dicke Wolken stiegen über dem Truppenübungsplatz auf. Hinter Bittstädt wurden 6 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Emil Wagners Sohn soll angeblich Anfang März in Erfurt wegen Fahnenflucht erschossen worden sein. Das stimmte aber nicht. Er überlebte den Krieg!!

Am 24.3.1945 war fast den ganzen Tag Fliegeralarm. Alarm und Voralarm wechselten sich ab. Die Leute wußten nicht mehr was los war. Manche von ihnen suchten die Luftschutzkeller sowieso nicht mehr auf. Entweder hatten sie mit dem Leben abgeschlossen oder der Krieg hatte sie so abgestumpft, daß er seinen Schrecken verloren hatte.

An diesem Sonnabend, dem 24.3.1945, landete gegen 13.45 Uhr ein deutscher Fliegerleutnant mit dem Fallschirm auf den Trümmern der Baumannstraße.

Die Front rückte immer näher; die Amerikaner waren auf dem Vormarsch. Ab 27.3.1944 gab es in unserem Gebiet „Feindalarm“ (5 Minuten Dauerton). Die Alliierten waren schon in Aschaffenburg und Limburg.

Am 30.3.1945 (Karfreitag) marschierten die Amerikaner schon in Kassel ein.

Der Fliegeralarm bei uns riß fast nicht mehr ab.



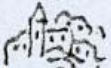
Das Osterfest im Jahre 1945 fiel auf den 1. und 2.4.

Am 1.4.1945 schlugen Bomben in der Sodenstraße am Gaswerk ein.

Der „Arnstädter Anzeiger“, als Mitteilungsblatt des Kreises Arnstadt der NSDAP, endete mit der Ausgabe vom 2.4.1945.

Die Amerikaner näherten sich der Stadt, ihre Artillerie eröffnete am 3.4.1945 das Feuer auf Arnstadt.

Das Schulmädchen Rosemarie Greiff schrieb darüber in ihr Tagebuch folgendes:

 3. 4. 45

Heute mußten wir in den Keller in die Schloßruine einziehen, weil die Amerikaner vor Arnstadt stehen. Es ist den ganzen Tag Vollalarm dazwischen auch Vollaarm. Diese Nacht war ein Beschuss, auch der Schloß-turm hat einige Treffer abbekommen. Wir sind vielleicht in unsern Betten aufgefahren. Es hat alles im Keller gewackelt.

Am 5.4.1945 durchzogen größere Trupps KZ-Häftlinge die Stadt. Der „Todesmarsch“ durch Arnstadt (in Viererreihen) dauerte einen ganzen Tag. Die Bezeichnung „Todesmarsch“ wurde von Häftlingen der Konzentrationslager geprägt und bezeichnet erzwungene Märsche großer bewachter Gefangenenskolonnen, in deren Verlauf die Häftlinge brutal mißhandelt und hunderttausende von den SS-Wachen ermordet wurden. Die SS nannte die Todesmärsche in administrativer Verwaltungssprache beschönigend „Evakuierung“. Der erste Todesmarsch war Mitte Januar 1940 in Polen erfolgt, als etwa 800 jüdische Kriegsgefangene der polnischen Armee bei sehr niedrigen Temperaturen unter Bewachung berittener SS auf einen annähernd 100 Kilometer langen Fußmarsch geschickt wurden, den nur wenige Dutzend überlebten. Nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion im Juni 1941 trieben die Besatzungstruppen hunderttausende sowjetische Kriegsgefangene von der Front in die Lager im rückwärtigen Heeresgebiet, wo auch die jüdische Bevölkerung von der Besatzungsverwaltung zu Todesmärschen gezwungen wurde. Mit der großen Offensive der Roten Armee und den alliierten Landungen im Westen räumte die SS 1944/45 die in Frontnähe geratenen Konzentrationslager und deportierte die Gefangenen in Gebiete, die noch unter deutscher Kontrolle standen. Ziel war es, die Häftlinge weiterhin als Arbeitskräfte für die deutsche Industrie ausbeuten zu können. Die Fußmärsche dauerten bis zu einem Monat und gingen oft über Entfernungen von Hunderten Kilometern. Alle, die zurückblieben, wurden erschossen.

Die genaue Zahl der bei den Todesmärschen getöteten Menschen ist unbekannt. Es wird geschätzt, daß allein von den 750.000 Konzentrationslager-Häftlingen, welche die Todesmärsche in den letzten Wochen des Krieges antreten mußten, zwischen 250.000 und 375.000 ermordet wurden. Die Brutalitäten und Morde fanden vielfach öffentlich auf den Straßen vor den Augen der deutschen Bevölkerung statt.

Die in der Malzfabrik gelagerten Heeresbestände an Lebensmitteln, Schlafdecken, Schuhe, Stiefeln, Kleidungsstücken wurden am 5.4.1945 für die Bevölkerung zum Plündern freigegeben, damit diese Sachen nicht in Feindeshand fallen sollten. Das Schulmädchen Rosemarie Greiff (später verehelichte Walther) schrieb darüber in ihr Tagebuch folgendes:

5.4.45.)
Nun wohnen wir schon 3 Tage im Keller. Wenn es schönes Wetter ist und keine Flieger in der Nähe sind, spielen wir draußen im Garten. Heute ist die Malzfabrik freigegeben worden. Das ist ein Heereslager, wohin Lebensmittel für die Wehrmacht aufbewahrt ^{werden} wird. Vati war einmal dort und hat geguckt ob er etwas erwischt. Aber Kohnertüchchen, er ist gar nicht ran gekommen. Die Menschen haben sich bald tot gedrückt, auch die feindlichen Flieger schwirten immerzu über der Stadt. (Manche) Es gab auch einige Tote. Einige Männer haben sich tot getrunken, andere sind zerbeeten worden. Das war Vati doch zuviel.

7.4.1945

Die Leute strömen immer noch zur Marzfabrik. Heute war ich noch mal mit dem Vati dort, und habe mein Glück versucht. Ich bin bald gestorben vor Angst, immerzu hat es geschossen. Zuletzt habe ich aber doch noch eine Flasche Schnaps bekommen.

Am 10.4.1945, beschossen die Amerikaner die Stadt, bevor sie mit dem Einmarsch begannen. Dabei wurden 11 Menschen, darunter 4 Kinder, tödlich getroffen.

- ◆ Horwat, Johann (* 11.11.1895 in Nowa Kriwaj; † 10.4.1945 in Arnstadt)
- ◆ Kirchner, Agnes geb. Sann (* 14.11.1890 in Großballhausen, Kreis Weißensee; † 10.4.1945 in Arnstadt)
- ◆ Kühn, Renate Helene Lina (9-jähriges Kind) (* 12.3.1936 in Arnstadt; † 10.4.1945 in Arnstadt)
- ◆ Maulwurfe, Helga (* 29.5.1925 in Riga; † 10.4.1945 in Arnstadt)
- ◆ Maulwurfe, Leon (Schüler) (* 13.5.1934 in Riga; † 10.4.1945 in Arnstadt)
- ◆ Peter, Hans-Joachim (13-jähriger Knabe) (* 26.4.1931 in Erfurt; † 10.4.1945 in Arnstadt)
- ◆ Reutermann, Klaus (6-jähriges Kind) (* 28.5.1938 in Arnstadt; † 10.4.1945 in Arnstadt)
- ◆ Reutermann, Marie Marta geb. Fluck (* 24.3.1910 in Arnstadt; † 10.4.1945 in Arnstadt)
- ◆ Röhler, Paul Reinhold (* 29.11.1912 in Wüllersleben; † 10.4.1945 in Arnstadt)
- ◆ Schörnig, Adolf Karl (* 20.11.1871 in Arnstadt; † 10.4.1945 in Arnstadt)
- ◆ Talo, Ida geb. Janson (* 27.1.1896 in Tostamaa, Kreis Pernau, Estland; † 10.4.1945 in Arnstadt)

Nachdem der Nazi-Kreisleiter Mütze geflohen war, hißten die Arnstädter weiße Fahnen.

Das Theater, in welchem sich, so wie in der Marzfabrik, Heeresbestände, besonders Stoffe, Decken und dergleichen befanden, wurde kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner geöffnet. Auch hierüber schrieb das Schulmädchen Rosemarie Greiff (später verehelichte Walther) einiges nieder:

10.4.1945

Heute früh ist das Theater geöffnet worden. Mutti hatte gerade 6 Meter grünen Stoff gekauft. Die Leute haben sich ja im Theater drum herum gerissen. Ein Mann hat sich sogar tot gestürzt, und die Flieger haben wieder wie verrückt gebrummt. Vati hat sich auch grünen weißen und weiß-gestreiften geholt. Er hat es ins Gericht in sein Zimmer getan.

Heut Nachmittag kamen die Amerikaner. Gerade heute, wo die Schule wieder beginnen sollte. Ich hatte erst schielend vor dem ersten Amerikaner, den ich sah. Dann mußten wir den Keller räumen. Wir quartieren uns in unseren Keller ein. Schafften die Sessel runter und zogen uns ganz dick an. Auch diese Nacht ging vorbei.

Unter amerikanischer Besatzung

Die amerikanischen Truppen besetzten die Stadt.

→ „Die Feinde kamen“, Seite 827

→ „Kurzer Abriß der Kämpfe der 7. dt. Armee im Raum Ilmenau - Arnstadt - Stadtilm“, Seite 829

→ „Der Einmarsch der 89. Infanterie-Division in den Arnstädter Raum“, Seite 831

Die US-Soldaten begannen damit Haus für Haus zu kontrollieren.

Die Arnstädter durften vorerst nur von 7.00 bis 9.00 und von 16.00 bis 18.00 Uhr die Straßen betreten.

Es fanden Ausweiskontrollen statt. Alle Waffen, Ferngläser, Radios und Fotoapparate mußten abgegeben werden.

→ „Die Besetzung der Stadt“, Seite 833

In den von den Amerikanern besetzten Gebieten wurde eigenes Geld in Umlauf gesetzt.



Vorderseite



Rückseite

Das KZ Buchenwald und Mittelbau-Dora wurden am 11.4.1945 befreit. Die Selbstbefreiung, die nur unter der Deckung der US- Panzer stattfinden konnte, wurde später in der DDR stark heroisiert.

Die befreiten Fremdarbeiter erschossen bei einem Tumult in der Siemenssiedlung den Ingenieur Paul Mayer. Die herbeieilenden Amerikaner brachten mit MG-Feuer noch weitere 7 Bewohner der Siedlung um.

→ „Was am 12.4.1945 geschah“, Seite 841

Ab 24.4.1945 durften die Bürger zwischen 7.00 und 18.00 Uhr die Häuser verlassen.

Adolf Hitler, damals Ehrenbürger Arnstadts (aber auch vieler, vielleicht sogar aller deutschen Städte) beging am 30.4.1945 Selbstmord.

Viele der in Arnstadt noch anwesenden Zwangsarbeiter waren jetzt die Herren. Plötzlich besaßen sie Pistolen und fuchtelten (nicht selten stark betrunken) damit herum. Der 25-jährige Alex Naumecker (* um 1920), der im Gemeinschaftslager wohnte, hantierte am 4.5.1945, gegen 17.00 Uhr, mit einer geladenen Pistole. Ein Schuß löste sich und die Kugel drang Naumecker in den Bauch. Er war sofort tot.

Am 7.5.1945 unterzeichneten Generaloberst Alfred Jodl, Chef des Stabes des OKW, und Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel, Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, die bedingungslose Kapitulation Deutschlands. Der Waffenstillstand trat am 9.5.1945, um 00.01 Uhr, in Kraft.



Generaloberst Alfred Jodl unterzeichnete die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht am 7. Mai 1945 in Reims.



Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel unterzeichnete die ratifizierende Kapitulationsurkunde in der Nacht vom 8. zum 9.5.1945 in Berlin Karlshorst.

Der Krieg war zu Ende.

Zum Thema „Zweiter Weltkrieg“ und „NS-Zeit“:

- „Ausländer in bzw. bei Arnstadt“, Seite 821
- „So wurden ausländische Arbeiter behandelt“, Seite 822
- „Sammlungen während der Zeit des 3. Reiches“, Seite 507
- „Ferntrauungen“, Seite 515
- „Heiraten nach dem Tode“, Seite 520
- „Das Ende des Krieges“, Seite 844
- „Was kostete der Zweite Weltkrieg“, Seite 845
- „Arnstädter im KZ Buchenwald“, Seite 846
- „Widerstandskämpfer, die die NS-Zeit überlebten“, Seite 849

Am 13.5.1945 mußten die Arnstädter NSDAP-Mitglieder ins Jonastal und alle dort von der SS ermordeten und notdürftig verscharrten Häftlinge wieder ausgraben und in Espenfeld bestatten. Der Verwesungsgeruch zog bis nach Arnstadt.

Wieviel Menschen insgesamt im Jonastal ums Leben gekommen sind ist unklar. Wir zitieren Thomas Mehner, TA vom 25.8.2001:

Die Zahlen schwanken von 30.000 bis 65.000 - realistisch dürfte eher letztere Zahl sein - die im Jonastal unter schrecklichen, unmenschlichen Bedingungen für den Endsieg schuften mußten, wobei Tausende dabei zu Tode kamen.

Ein Brand im Landratsamt Arnstadt am 19.5.1945 vernichtete viele Akten und Unterlagen.

Seit 24.5.1945 war die Eisenbahnstrecke Arnstadt - Stadtilm wieder in Betrieb.

Wegen der Knappheit der Lebensmittel wurde das System der Lebensmittelkarten auch nach Kriegsende beibehalten.

- „Lebensmittelkarten“, Seite 849

Die ersten Kriegsgefangenen kamen aus der Sowjetunion zurück. Andere zogen durch die Stadt, ihrer Heimat zu. Sie wurden von der Stadtbevölkerung gepflegt, so gut es eben ging.

Jeder Bürger, der ein Fahrrad besaß, mußte dieses anmelden.

Ein schreckliches Gerücht machte ab dem 7.6.1945 die Runde: „Die Russen werden Thüringen besetzen!“ Die Leute hatten große Angst davor.

Ein untrügliches Zeichen für den Wahrheitsgehalt dieses Gerüchts war die Tatsache, daß die Amerikaner in den Betrieben wertvolle Maschinen und Anlagen demontierten und weg-

schafften.

Die preußischen Landesteile Erfurt, das Eichsfeld, Mühlhausen, Nordhausen, Langensalza, Weißensee, Suhl, Schleusingen und Ziegenrück kamen zum Land Thüringen.

Gemäß den Vereinbarungen der Alliierten verließen am 2.7.1945 die Amerikaner Arnstadt.

Sowjetische Besatzungszone (SBZ)

Der Einmarsch der sowjetischen Truppen erfolgte am 2. / 3.7.1945 Stadtkommandant war Oberstleutnant Martemjanow.

Ab 4.7.1945, 0.00 Uhr, war Arnstadt offiziell Bestandteil der Sowjetischen Besatzungszone. Auf dem Rathaus wehte die rote Fahne. Chef der Verwaltung der Sowjet-Militäradministration des Landes Thüringen wurde Garde-Generalmajor Kolesnitschenko.

Jeden Tag passierten sowjetische Truppenteile Arnstadt. Es handelte sich vor allem um Wagen mit Pferden. Sie führten auch beschlagnahmte Kühe mit. Ausschreitungen und Vergewaltigungen kamen vor.

Am 13.7.1945 mußten die Uhren **zwei** Stunden vorgestellt werden.

Die erste Tageszeitung erschien wieder am 13.7.1945. Es war die „Thüringer Volkszeitung“, als Organ der Kommunistischen Partei Thüringens.

Am 15.7.1945, zwei Wochen nach Einmarsch der sowjetischen Truppen, öffneten die Merkur-Lichtspiele wieder ihre Pforten.

Die Konferenz der UdSSR, der USA und Großbritanniens, die seit 17.7.1945 in Schloß Cecilienhof in Potsdam getagt hatte, fand am 2.8.1945 mit der Unterzeichnung eines umfassenden Dokuments über die Nachkriegsordnung in Europa durch Josef Wissarionowitsch Stalin, Harry Truman und Clement Richard Attlee *) ihren Abschluß.



von links nach rechts (sitzend): Attlee, Truman, Stalin
dahinter (stehend) ihre Mitarbeiter

Das von den Verhandlungspartnern unterzeichnete Protokoll enthielt folgende Punkte der Konferenz, u. a.:

- ◆ Grundsätze für die Besetzung Deutschlands
- ◆ Bestimmungen über die Reparationen

*) Für Winston Churchill war nach der verlorenen Unterhauswahl der neue Premierminister des Vereinigten Königreichs Clement Attlee gekommen.

- ◆ Betrachtung Deutschlands als wirtschaftliche Einheit
- ◆ Verfügung über die deutsche Kriegs- und Handelsmarine
- ◆ Behandlung von Kriegsverbrechern
- ◆ Regelungen über territoriale Fragen bzgl. den deutschen Ostgebieten (bis zur endgültigen Friedensregelung unter einstweiliger polnischer Verwaltung, Österreich und Polen)
- ◆ Abschluss von Friedensverträgen
- ◆ territoriale Treuhänderschaft
- ◆ ordnungsgemäße Umsiedlung verbliebener deutscher Bevölkerungsteile aus Polen bzw. den polnisch verwalteten Gebieten Deutschlands, der Tschechoslowakei und Ungarn
- ◆ alliierter Aufruf zur bedingungslosen Kapitulation an das Kaiserreich Japan

Am 3.8.1945 wurden alle städtischen Beamten, die der NSDAP angehört hatten, ausnahmslos entlassen.

Die USA warfen am 6.8.1945 die erste Atombombe auf Hiroshima.

Am 8.8.1945 erklärt die Sowjetunion Japan den Krieg.

Die zweite Atombombe fiel am 9.8.1945 auf Nagasaki. Japan kapitulierte daraufhin.



Hiroshima



Nagasaki

Nach den Atombombenabwürfen

Am 10.8.1945 fand in Arnstadt eine große Razzia nach ehemaligen Mitgliedern der NSDAP statt.

Es kamen wieder ehemalige Soldaten aus sowjetischer Gefangenschaft zurück.

Mehr und mehr zogen hier Menschen durch, die aus ihrer Heimat vertrieben worden waren:

- | | |
|-------------------|-------------|
| ◆ Sudetendeutsche | ◆ Pommern |
| ◆ Ostpreußen | ◆ Schlesier |

Sie berichteten über schreckliche Erlebnisse. Es geschahen viele Selbstmorde, ganze Familien gingen gemeinsam in den Tod.

Präsident des Landes Thüringen nach der Übernahme durch die Sowjets wurde Dr. Rudolf Paul (* 30.7.1893 in Gera; † 28.2.1978 in Frankfurt / Main). Am 16.7.1945 war er, nach der kurzen Amtszeit von Hermann Brill, zum Landespräsidenten des Landes Thüringen gewählt worden und wurde am 14.8.1945 auf Befehl des sowjetischen Marschalls Georgi Konstantinowitsch Schukow zum Ministerpräsidenten ernannt.

Am 15.8.1945 war wieder Razzia. An jeder Straßenecke standen sowjetische Soldaten und kontrollierten die Ausweise. Wer keinen dabei hatte, wurde sofort festgenommen. Viele ehe-

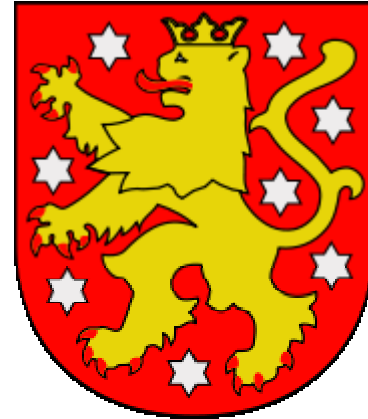
malige Nazis wurden verhaftet.

Die Angst in der Bevölkerung vor den „Russen“ ließ dann trotzdem allmählich nach. Was sollte man auch tun?!

Auf Befehl der Russen mußten sich alle Frauen und Männer ab dem 16. Lebensjahr auf Geschlechtskrankheiten untersuchen lassen.

Durch Gesetz vom 13.8.1945 wurde für Thüringen ein neues Wappen eingeführt.

Es zeigte einen goldenen Löwen auf rotem Grund, umgeben von jetzt acht silbernen Sternen. Der neu aufgenommene Stern symbolisierte jene Gebiete des preußischen Thüringen – der 1944 aus der Provinz Sachsen ausgegliederte Regierungsbezirk Erfurt einschließlich des seit diesem Zeitpunkt zugehörigen Kreises Herrschaft Schmalkalden – die im Sommer 1945 in das Land integriert werden konnten. In der DDR wurde 1952 mit Thüringen auch sein Wappen abgeschafft.



Im Pazifik endete der Zweite Weltkrieg durch die Kapitulation Japans.

Tennō Hirohito verkündete den „Kaiserlichen Erlaß über das Kriegsende“ am 15.8.1945 im Rundfunk.

Seit 28.8.1945 arbeitete bei uns die Post wieder, allerdings wurden nur Briefe angenommen, die innerhalb der sowjetischen Besatzungszone zuzustellen waren. Als Briefmarken dienten in vielen Orten die des Deutschen Reiches. Hitler- und Hakenkreuzmarken wurden überdruckt („Lokalausgaben“).



Barsinghausen



Döbeln



Fredersdorf



Glauchau



Gottleuba



Herrnhut



Holzhausen



Lauterbach



Meißen
„Deutschlands
Verderber“



Mühlberg
„Blut und
Tränen
seine Saat,
sein Wirken war
nur Missetat“



Netzsckau-
Reichenbach



Saulgau



Schwarzen-
berg



Strausberg

Die Japanische bedingungslose Kapitulation wurde am 2.9.1945, 9.00 Uhr, an Bord des USA-Schlachtschiffes „Missouri“ in der Sagami-Bucht bei Tokio vom japanischen Außenminister Shigemitsu Mamoru (im Auftrag und in Vertretung des Kaisers von Japan und der japanischen Regierung) und vom Kommandanten der Kantoarmee, General Umezu Yoshijiro (im Auftrag und für die kaiserlich-japanischen Generalhauptquartiere) unterzeichnet.

Damit war der Zweite Weltkrieg am 2.9.1945, um 0.00 Uhr, zu Ende.
Allerdings kapitulierten die japanischen Streitkräfte in Südost-Asien erst am 12.9.1945 in Singapur gegenüber den alliierten Streitkräften unter Lord Louis Mountbatten.

Im Zweiten Weltkrieg fielen 27 Mio. Soldaten und es kamen 25 Mio. Zivilpersonen (darunter 6 Mio. Juden) ums Leben, 3 Mio. Menschen blieben vermißt. Die Sowjetunion verlor 20 Mio. Menschen, Deutschland 4,8 Mio. (weitere 2,5 Mio. durch Flucht, Vertreibung und Verschleppung unmittelbar nach dem Krieg).

Am 1.9. veranstaltet die GPU in Arnstadt wieder eine Verhaftungswelle. Wieder wurden alle ehemaligen NSDAP-Mitglieder festgenommen, diesmal außerdem auch alle ehemaligen Offiziere und Unteroffiziere vom Dienstgrad Feldwebel aufwärts.

Die Vorbereitungen zur „Demokratischen Bodenreform“ begannen am 3.9.1945.

Die Verhaftungen wurden am 5.9.1945 fortgesetzt.

Es trafen immer mehr ehemalige deutsche Soldaten aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft hier ein. Sie waren fast alle krank und schrecklich unterernährt.

Die Zentralverwaltung für das Post- und Fernmeldewesen, aus der später die Deutsche Post der DDR hervorging, nahm am 8.9.1945 ihre Tätigkeit offiziell auf.

In der am Montag, dem 10.9.1945, stattfindenden Sitzung der Landesverwaltung Thüringen wurde das Gesetz über die Bodenreform beschlossen.

Die Umsetzung dieses Gesetzes erfolgte in Arnstadt sofort. Dem Komitee der Bodenreform gehörten an:

| | | |
|--------------------------------|-----------------|-----------------------|
| ◆ Arno Mengs | ◆ Reinhold Peix | ◆ Paul Kuntke |
| ◆ Willi Bickel | ◆ Jacob Euchler | ◆ Hermann Schwarzbald |
| ◆ Walter Stephan (Angelhausen) | | |

Entschädigungslos enteignet wurden alle Großgrundbesitzer mit mehr als 100 ha Betriebsfläche sowie alle Kriegsverbrecher und Faschisten, unabhängig von der Größe ihrer Wirtschaft. Die so entstandenen Neubauern-Betriebe erhielten eine Bodenzuteilung von 8 bis 10 ha.

→ „Bodenreform“, Seite 852

Wie schon zur Zeit der amerikanischen Besatzung, mußten auch jetzt Fahrradbesitzer ihr Gefährt anmelden. Dies kostete 1 Mark pro Monat.

Der Besitzer des Spielwarengeschäftes in der Erfurter Straße 18, Otto Schönfeld, wurde am 20. oder 21.9.1945 verhaftet, weil er kleine Hilterfiguren zum Verkauf angeboten hatte.

→ „Hitler wurde tatsächlich in Arnstadt verkauft“, Seite 853

In der Nacht vom 21. zum 22.9.1945 (Sonabend zum Sonntag) wurden die Uhren um 1 Stunde wieder zurückgestellt. Die 2 Stunden vom 13.7. waren wohl doch etwas zuviel.

Neuerdings wurden alle Telefonapparate eingezogen.

Am 25.9.1945, um 1.00 Uhr in der Nacht, erfolgte die Verhaftung des früheren Kreisleiters von Arnstadt, Wilhelm Mütze, der kurz vor Einmarsch der Amerikaner verschwunden war.

→ „Wie wurde der ehemalige Kreisleiter Mütze verhaftet?“, Seite 854

Die ersten Volkseigenen Betriebe entstanden.

Am Sonabend, dem 29.9.1945, fand in Arnstadt die 1. Bezirksausschußsitzung des FDGB mit 260 Delegierten aus 20 Orten statt.

An allen Schulen der sowjetischen Besatzungszone begann am 1.10.1945 (in Arnstadt erst am 3.10.) der Schulunterricht, der seit April unterbrochen war. Viele Lehrer durften wegen ihrer NS-Vergangenheit nicht mehr unterrichten.

Mit Stichtag vom 1.10.1945 gab es in Arnstadt 1158 arbeitssuchende Männer und 1147 arbeitssuchende Frauen.

Wie in ganz Deutschland, so auch in Arnstadt, mußten die Bürger mehr zusammenrücken, um Platz für die vielen Umsiedler zu machen, die aus Ostpreußen und anderen Ostdeutschen Gebieten vertrieben worden waren.

→ „Wohnungsnot in Arnstadt“, Seite 855

Seit 8.10.1945 wurde wieder das lang vermißte und sehnlichst herbeigewünschte Stadtgas geliefert. Die Gasentnahme durfte aber nur von 6.00 bis 8.00, 11.00 bis 13.00 und 18.00 bis 20.00 Uhr erfolgen.

Ab 1.11.1945 gab es neue Lebensmittelkarten, eingeteilt in 6 Kategorien:

| | |
|---------------------------|---------------------------|
| 1 = Schwerstarbeiter | 6 = sonstige Bevölkerung, |
| 2 = Schwerarbeiter | Hausfrauen, Rentner (alle |
| 3 = Arbeiter | ohne Arbeit), Oberschüler |
| 4 = Angestellte | (über 15 Jahre) usw. |
| 5 = Kinder (bis 15 Jahre) | |

Auf der Karte 6 gab es weder Fleisch noch Fett, die anderen Lebensmittel waren stark reduziert.

Der Prozeß in Nürnberg gegen die Hauptkriegsverbrecher begann am 20.11.1945.

Das Städtische Bad wurde am 28.11.1945 wiedereröffnet.

Firmeninhaber Alfred Ley, der sich auf einen Zwangstransport in die Sowjetunion befand, verstarb am 7.12.1945 in Frankfurt / O.

Der erste Markt in Arnstadt nach dem Kriege fand am 15.12.1945 auf dem Wollmarktsplatz statt. Um keine Überfüllung mit Kauflustigen für landwirtschaftliche Produkte hervorzurufen, wurde nur folgender Käuferkreis zugelassen:

| | | |
|------------------------|-------------------------------|----------------|
| ◆ Ostumsiedler | ◆ Evakuierte | ◆ Kinderreiche |
| ◆ Opfer des Faschismus | ◆ Invaliden und Altersrentner | |

Der 10-jährige Lothar Schwich (Sohn der Käthe Schwich, Untergasse 1) kam am 19.12.1945 durch einen Autounfall ums Leben.

Durch einen Unglücksfall starben am Heiligen Abend der 26-jährige Chauffeur Kurt Conrad, Marktstraße 21 (Ehemann der Gertrud Conrad geb. Ramsthaler) und der 51-jährige Karl Möller, Wachsenburgstraße 11 (Ehemann der Paula Möller geb. Möller).

Am 27.12.1945 bekamen alle ehemaligen Nazis eine Liste, in der sie ihr Vermögen (Nazi-vermögen) auflisten mußten. Sie befürchteten nun, daß ihnen das alles genommen werde.

1946

In den Besatzungszonen galten laut Kontrollratsbeschluß für alle Zonen einheitliche Postwertzeichen. Das war die sogenannte Kontrollratsausgabe. Die französische Besatzungsbehörde führte aber für ihre Zone die Gemeinschaftsausgabe nicht ein und gab für jedes Gebiet ihrer Zone eigene Marken heraus.



1. Kontrollratsausgabe (eine kleine Auswahl)

Die fast 17-jährige Gisela Helene Schneider (* 23.4.1929 in Liegnitz) wurde am 10.1.1946 im Poltewerk tot (Kopfdurchschuß) aufgefunden. Sie war Kaufmännischer Lehrling und hatte in Arnstadt, Lessingstraße 30, gewohnt. Ob es Selbstmord war oder ein Unfall ist uns nicht bekannt.

Genosse Hermann Schwarzbild (SPD) und Genosse Willy Straubing (KPD) sprachen am Freitag, dem 11.1.1946, um 20.00 Uhr, im Kurhaus über das Thema „Was lehrt uns der Nürnberger Prozeß?“ Mitgestalter dieser Veranstaltung waren auch die anderen beiden antifaschistischen Parteien LDP und CDV.

Die Kreisleitung der KPD und der Ortsverein der SPD luden gemeinsam für den 18.1.1946 zu einer „Lenin-Liebknecht-Luxemburg-Gedächtnisfeier“ in das „Kurhaus“ ein.

Ein etwa 4-jähriges Mädchen fiel am 8.2. in die „Wilde Weiße“.
→ „Vor dem Tode des Ertrinkens gerettet“, Seite 855

Der erste Maskenball in Arnstadt seit Jahren fand am 13.2.1946 in der „Flora“ statt. Der Eintritt betrug 2,50 RM zuzüglich 10 Rpf. für soziale Zwecke. Einen Tag später, am 14.2., konnte man zum „Faschings-Rummel“ ins „Kurhaus“ gehen. Die Eintrittspreise waren die gleichen.

Die Gera, der Mühlgraben und die Wilde Weiße führten am 15.2.1946 Hochwasser. Die Holzbrücken über Gera und Mühlgraben wurden weggerissen und fortgespült.

Die neue Wochenschau „Der Augenzeuge“, kam am 19.2.1946 erstmals unter dem Motto: **„Sie sehen selbst – Sie hören selbst – Urteilen Sie selbst“** in die Filmtheater.

Am 20.2.1946 erfolgte in der Aula der Theodor-Neubauer-Schule die Eröffnungsfeierlichkeit einer pädagogischen Fachschule.
→ „Pädagogische Fachschule Arnstadt“, Seite 856

Am 7.3.1946 wurde die Jugendorganisation „Freie Deutsche Jugend“ (FDJ) gegründet.



Die Arnstädter Sozialdemokraten sprachen sich am 12.3. für einen Zusammenschluß mit der KPD aus.
→ „Arnstadt war für die Einheit von SPD und KPD“, Seite 856

In Arnstadt mußten sich alle Friseure und ihre sämtlichen Angestellten einmal wöchentlich (jeweils montags zwischen 8.00 und 9.00 Uhr) auf ansteckende Krankheiten und Ungeziefer untersuchen lassen. Die erste Untersuchung war am Montag, dem 18.3.1946.

Auf der gemeinsamen Gothaer Landestagung der beiden Arbeiterparteien SPD und KPD wurde **ein** Landesvorstand gewählt, der ab 8.4.1946 die Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Lande Thüringen übernahm, bevor diese Partei überhaupt offiziell gegründet war. Die ersten beiden gleichberechtigten Vorsitzenden der Kreisleitung waren Otto Steinbrück (von der SPD) und Fritz Schörnig (von der KPD).

In allen damaligen Besatzungszonen wurde im Jahre 1946 ein einheitlich gelber Farbanstrich aller Briefkästen sowie Entfernung der Beschriftung „Reichspost“ vorgenommen.

Die „Thüringer Volkszeitung“ hieß mit Wirkung vom 10.4.1946 „Thüringer Volk“.



Titelleiste

Der 20-jährige Schlosser Gerhard Martin Wilhelm Schiel (* 5.6.1926 in Witzleben) kam infolge eines Unfalls am 19.4.1946, 15.45 Uhr, in Arnstadt, Wachsenburg-Allee (Hindenburgbrücke) ums Leben (Schädelbruch). Er hatte in Witzleben Nr. 13 gewohnt.



Am 21. / 22.4.1946 schlossen sich SPD und KPD auf dem „Vereinigungsparteitag“ in Berlin zusammen. Die SED wurde gegründet. Zum Zentralorgan der Partei bestimmte der Parteitag die Tageszeitung „Neues Deutschland“.

Der 6½-jährige Schüler, Wolfgang Spalke (* 22.8.1939 in Arnstadt) kam am 26.4.1946, 13.50 Uhr, in Arnstadt, Bahnhofstraße (in der Nähe der Merkur-Lichtspiele) infolge eines Unfalls ums Leben. Er war vom Bürgersteig auf die Fahrbahn gesprungen und direkt unter einen aus Richtung Ichtershausen kommenden PKW geraten. Seine Mutter war Frau Irmgard Spalke geb. Kollhoff (Arnstadt, Lessingstraße 23).

Am 8.5.1946 öffnete die berühmte Leipziger Messe erstmals wieder.

Acht Arnstädter Vereine wurden laut Verfügung der Militärregierung vom 20.5.1946 aufgelöst.

→ „Verbotene Vereine“, Seite 857

Mit dem weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Thomanerchor aus Leipzig unter Leitung des Thomaskantors Prof. Dr. phil. h. c. Günther Werner Hans Ramin lernte Arnstadt am 25.5.1946 einen Chor von bedeutendem Können kennen.

Wollmarkt war vom 22. bis 30.6.1946, also nicht 3, sondern 9 Tage lang. Erstmals wurden diesmal die überaus beliebten und lang entbehrten Rostbratwürste angeboten. Allerdings nicht ohne Abgabe von Lebensmittelmarken.

Die 2-jährige Renate Marx (* 28.6.1944 in Arnstadt) kam am 1.7.1946, 15.30 Uhr, in Arnstadt, Mühlweg 4 (Metges-Mühle) infolge eines Unfalls ums Leben. Sie war die Tochter des Prokuristen Friedrich Wilhelm Marx und dessen Ehefrau Wilhelmine Mathilde Karoline geb. Kaltwasser (w. in Arnstadt, Mühlweg 7).

Der Arbeiter Max Arno Willy Eckardt (* 24.7.1902 Gotha) starb am 19.7.1946, 22.10 Uhr, im Städtischen Krankenhaus Arnstadt an den Folgen eines Unfalls. Max Eckardt hatte in Arnstadt, An der Liebfrauenkirche 4, gewohnt.

Ein weiterer schrecklicher Unfall ereignete sich am 22.7.1946, 10.20 Uhr, in Arnstadt, Güterbahnhof Stellwerk, Kreuzungsweiche 13. Dem fast 32-jährigen Werkzeugmacher Heinrich Eduard Thomasen (* 30.9.1914 in Wuppertal-Ronsdorf) wurde der Schädel zertrümmert, der Kopf abgerissen und die Brusteingeweide herausgerissen. Heinrich Thomansen hatte in Arnstadt, An der Weiße 26, gewohnt.

Die ersten Heimkehrer nach langer Zeit aus sowjetischer Gefangenschaft kamen am 1.8. 1946 in Thüringen an. Unter den ersten 72 war aber kein einziger Arnstädter dabei. Wenige Tage später kamen zwei weitere Transporte. Auch jetzt warteten die Arnstädter Mütter und Frauen vergeblich auf ihre Männer bzw. Söhne.

Tagtäglich wurde bei Gehren unbrauchbare Munition gesprengt. Die Detonationen waren bis hier zu hören und die Fensterscheiben klirrten.

Am 11.8.1946 wurden alle öffentlichen Luftschutzkeller der Stadt und der Fabriken gesprengt.

Die anständigen Bürger beklagten sich über die Moral der Frauen und Mädchen der noch nicht heimgekehrten Soldaten. Diese vergnügten sich ungeniert (zum Teil auch mit Russen), besuchten die Tanzlokale und ließen sich mit Schnaps betrunken machen. Darunter waren auch Frauen, deren Männer von der GPU verhaftet worden waren. Viele der Frauen und Mädchen waren geschlechtskrank geworden.

Der Russe Constantin Alexandrowsky starb am 25.8.1946, 23.20 Uhr, im Städtischen Krankenhaus an den Folgen eines Verkehrsunfalls.

Immer mehr Vertriebene aus den deutschen Ostgebieten trafen hier ein. Ihre Unterbringung wurde problematisch.

Am Sonntag, dem 8.9.1946, fanden Gemeindewahlen statt. Es gab 4 Listen: SED, CDU, LDP und Frauenliste.

→ „Gemeinderatswahl am 8.9.1946“, Seite 857

→ „Die neue Gemeindevertretung der Stadt Arnstadt“, Seite 857

3 schwere Unfälle ereigneten sich wenige Tage hintereinander:

Der Landwirt Ernst Gustav Wilhelm Krospe (* 13.8.1866 in Dornheim) starb am 9.9.1946, 9.30 Uhr, in Arnstadt, Erfurter Straße, infolge eines Unfalls. Krospe hatte in Arnstadt, Erfurter Straße 28, gewohnt.

Der fast 17-jährige Schüler Rolf Willi Helmut Oberländer (* 23.8.1939 Arnstadt) kam am 27.9.1946, 21.00 Uhr, in Arnstadt, Ichtershäuser Straße (Höhe Metges-Mühle) ums Leben. Er hatte in Arnstadt, Sodenstraße 1, gewohnt.

Die 74-jährige Witwe Karoline Franke (* 16.6.1872 in Dornikau, Kreis Glatz / Schlesien) starb am 28.9.1946, 0.05 Uhr, im Städtischen Krankenhaus Arnstadt an den Folgen eines Unfalls. Sie hatte in Arnstadt, Karl-Marx-Straße 4, gewohnt.

Am Sonnabend, dem 28.9.1946, fand in Arnstadt ein „Tag der Opfer des Faschismus“ statt. Am nächsten Tag wurde um 10.00 Uhr am „Platz der Opfer des Faschismus“ bei einer Gedenkstätte ein Gedenkstein eingeweiht.

Die erste öffentliche Gemeindevertretersitzung mit 40 demokratisch gewählten Gemeinde-

vertretern fand am 1.10.1946, um 15.00 Uhr, unter der Leitung des Oberbürgermeisters Hermann Steudner im Rathaussaal statt.

Der 86-jährige Bergbeamte im Ruhestand Ludwig Josef Seufert (* 2.6.1860 in Oberleutensdorf, Kreis Brüz) starb am 2.10.1946, 10.40 Uhr, im Städtischen Krankenhaus Arnstadt an den Folgen eines Unfalls. Ludwig Seufert hatte in Arnstadt, Jonastal 4, gewohnt.

Zum ersten Mal fand in Arnstadt ein Oktoberfest (eine Art Kirmes für Städter) statt. Vom 6. bis 10.10.1946 waren auf der Hammerwiese Karussells, Luftschaukeln, Glücks- und andere Verkaufsstände aufgebaut.

Entsprechend eines Rundschreibens des Landesamtes für Kommunalwesen vom Oktober 1946 wurde festgelegt, daß die Gemeindeverwaltungen der Stadtkreise und Gemeinden, die das Recht zur Führung der Bezeichnung „Stadt“ besaßen, die Behördenbezeichnung „Der Stadtrat“ führen sollten. Die Leiter der Gemeindeverwaltungen in den Stadtkreisen führten die Dienstbezeichnung „Oberbürgermeister“, der Stellvertreter „Bürgermeister“, die Mitglieder des Stadtrates die Dienstbezeichnung „Stadtrat“.

Landtagswahlen fanden am 20.10.1946 statt.

→ „Landtagswahl am 20.10.1946“, Seite 858

Der in Ichtershausen wohnende Zugführer der Arnstadt-Ichtershausener Eisenbahn Erich Vollgold kam am 16.11.1946 bei einem Unfall ums Leben. Er hinterließ Frau und die beiden Kinder Bertram und Edgar.

Anfang November 1946 kamen die zwei ersten Arnstädter Heimkehrer aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft hier an. Es waren Erich Kaufmann und Alfred Sträßer.

→ „Betreuung heimkehrender Kriegsgefangener“, Seite 858

Im Protokoll der 3. Gemeindevertretersitzung vom 19.11.1946 stand unter Punkt 10 wörtlich:

Vom Stadtrat ist ein Beschluß gefaßt worden, wonach die Verleihung der Ehrenbürgerrechte an Adolf Hitler und Wilhelm Frick zu widerrufen ist. Die Gemeindevertreter sind hiermit einstimmig einverstanden. Der Vorsitzende bittet um die Genehmigung, in dem Protokollbuch auf Seite 52 der damaligen Sitzung vom 21.3.1933 zu verzeichnen, daß die Verleihung der Ehrenbürgerrechte am 19. Nov. 1946 widerrufen ist. Diese Genehmigung wird ihm einstimmig erteilt.

Am 20.12.1946 wurde die Verfassung des Landes Thüringen in der sowjetischen Besatzungszone vom Landtag einstimmig angenommen.

In der Nacht vom 21. zum 22.12.1946 wurde der 32-jährige Wachtmeister der Stadtpolizei Arnstadt, Hubert Niessen, Mitglied und Funktionär der SED, anläßlich einer Betriebsfeier der Firma Lehnard auf der Eremitage erschlagen.

1947

In Westdeutschland wurden am 1.1.1947 die beiden ursprünglich getrennten Zonen der US-amerikanischen und der britischen Besatzungsmacht zur „Bizonie“ zusammengeschlossen.

Der 39-jährige Geschirrführer Kurt Eckold fiel am 11.1.1947 einem Verkehrsunfall zum Opfer.

Eckold, Richard Karl Kurt; w. in Arnstadt, Sodenstraße 27; Geschirrführer

* 26.12.1907 in Angelhausen

† 11.1.1947, 20.00 Uhr, auf der Autobahn zwischen Molsdorf und Thörey

Mitte Februar 1947 traf in Arnstadt ein aus etwa 100 Mann bestehender Transport von Heimkehrern ein, die im „Lindenhof“, der als Heimkehrer-Lager hergerichtet worden war, ei-

ne gastliche Aufnahme fanden. Bei diesen Heimkehrern handelte es sich durchweg um Menschen, die in Deutschland keine Heimat mehr hatten, deren Angehörige sich irgendwo in diesem zerstörten Land aufhielten.

Seit 20.2.1947 kam es wegen Kohlenmangel immer wieder zu Stromabschaltungen.

Der Alliierte Kontrollrat erließ das Gesetz Nr. 46. Darin wurde die Auflösung Preußens mit Wirkung vom 25.2.1947 bestimmt.

Am 8.3.1947 erfolgte die Gründung des „Demokratische Frauenbund Deutschlands“ (DFB).

Der 2¼-jährige Hans-Joachim Ulrich ertrank am 28.3.1947 in der Gera.

Ulrich, Hans-Joachim; w. in Arnstadt, Am Kupferrasen 9

Er war der Sohn des Kaufmanns Emil Wilhelm Ulrich und dessen Ehefrau Käthe Vera geb. Rose.

* 26.12.1944 Teupitz

† 28.3.1947, 10.45 Uhr, in der Gera ertrunken

Im Mai 1947 trieb sich hier ein Mann herum, der sich als entflohener Kriegsgefangener ausgab und das Mitleid, besonders der Frauen, erregte.

→ „Der entflohene Kriegsgefangene“, Seite 859

An den Folgen eines Autounfalls verstarb am 12.4.1947 der 66-jährige Otto Reuther aus Arnstadt.

Reuther, Otto; w. in Arnstadt, Friedrich-Ebert-Platz 13; Ingenieur

* 22.10.1880 in Gera

† 12.4.1947, 0.40 Uhr, im Städtischen Krankenhaus Arnstadt

Auf Befehl der SMA vom April 1947 mußten alle Schießstände sofort vernichtet werden.

→ „Schießstände waren zu vernichten“, Seite 860

Die Tageszeitung „Thüringer Volk“ druckte zum ersten Mal am 1. Mai neben der normalen Druckerschwärze einiges in Rot:

1. das Thüringer Wappen
2. die Fahnenaufschrift: **1.Mai Volksaktion 1947**
3. die Überschrift **Fahnenlied** über ein Gedicht.

Am 11.5.1947 begann die 2. Etappe der Sommerzeit. Die erste Etappe war einige Wochen vorher geschehen. Jetzt wurde die Uhr noch einmal eine Stunde vorgestellt, so daß die Leute nun 2 Stunden eher aufstehen mußten, als zur Normalzeit.

In einer in der Flur Mühlberg gelegenen Feldscheune wurden Anfang Juni, unter Stroh verdeckt, die Leichen zweier junger Mädchen aufgefunden.

→ „Sittlichkeitsverbrechen - Lustmord ??“, Seite 860

Viele Umsiedler aus den Ostgebieten suchten auch in unserer Stadt Zuflucht. Nach einer Mitteilung des Ministeriums des Innern - Amt für Neubürger - in Weimar entfielen von dem für Thüringen vorgesehenen Umsiedlertransport in Höhe von 120.000 Personen auf den Landkreis Arnstadt bis Ende August 15.000. Die ersten Transporte rollten Mitte Juni an, weitere folgten laufend nach.

Wollmarkt fand vom 14. bis 22.6.1947 statt.

Auf Grund eines Beschlusses der Aufsichtsbehörde erhielt im Juni 1947 die Gemeindevertretung die Bezeichnung „Stadtverordnetenversammlung“. Durch den Verlust der Kreisfreiheit der Stadt Arnstadt mußte diese Bezeichnung wieder in „Gemeindevertretung“ umgewandelt werden.

Lagerarbeiter Ewald Möller aus Angelhausen verunglückte am 19.6.1947 tödlich.

Nach Beschluß des Alliierten Kontrollrates wurde die doppelte Sommerzeit in Deutschland auf eine Stunde reduziert. Die Rückstellung der Uhren um eine Stunde erfolgte in der Nacht zum 29.6.1947, um 3.00 Uhr. Der Unsinn, daß die Leute in der Dunkelheit aufstehen und bei Tageslicht schlafen gehen mußten, wurde somit korrigiert.

Das „Thüringer Volk“ erschien wegen der „Papierkamalität“ im Jahre 1947 nur noch viermal in der Woche: dienstags, mittwochs, freitags und sonnabends.

Am 1.9.1947 verließ der Thüringische Ministerpräsident Dr. Rudolf Paul zusammen mit seiner Gattin, in Begleitung von weiteren 4 Personen, in zwei Kraftwagen ohne Angabe der Gründe und des Ziels seiner Reise das Bundesland Thüringen und kehrte nicht wieder zurück. Er setzte sich in den Westen ab. Neuer Ministerpräsident wurde Werner Eggerath (* 16.3.1900 in Elberfeld; † 16.6.1977 in Berlin).



Diese Gebührenmarken der Stadt Arnstadt fanden wir auf einer Sterbeurkunde vom 15.9.1947. Die Ausstellung eines solchen Dokumentes kostete damals also 60 Pfennig.

Bei einem Betriebsunfall in der Firma „A. Hoffmann, Arnstadt“ am 3.10.1947 kam der Arbeitskollege Fritz Glauer ums Leben.

Glauer, Fritz Gustav Oswald; w. in Arnstadt, Längwitzer Mauer 20
* 19.7.1889 in Liegnitz
† 3.10.1947, 8.00 Uhr, in Arnstadt, Lagerplatz der Firma Hoffmann

Im Dezember 1947 kam es im Ichtershäuser Gefängnis zu einer „körperlichen Mißhandlung mit Todesfolge“ durch einen Mitgefangenen.

→ „Der Tod im Ichtershäuser Gefängnis“, Seite 861

Der 59-jährige Schlosser Alfred Bohn kam am 30.12.1947 infolge eines Verkehrsunfalls ums Leben.

Bohn, Paul Otto Alfred; w. in Arnstadt, Ohrdufer Straße 33; Schlosser
* 23.11.1888 in Langensalza
† 30.12.1947, 17.40 Uhr, in Arnstadt, Ichtershäuser Straße, in Höhe Poltewerk II

1948

Im März 1948 einigten sich die drei Westächte in London darauf, ihre Besatzungszonen in Deutschland, die amerikanische, die britische und die französische, zur sogenannten **Tri-zone** zusammenzuschließen. Trizone war die inoffizielle Bezeichnung der größeren Wirtschaftseinheit, die dadurch geschaffen und in das amerikanische Aufbauprogramm des Marshall-Planes einbezogen wurde.

Man sprach jedoch auch von „Westzone“, spaßhaft von „Trizonesien“ und später von „Westdeutschland“.

Die Zweigstelle der Oberstaatsanwaltschaft Gotha für die Amtsgerichtsbezirke Arnstadt, Ilmenau und Gehren, die ihren Sitz in Ilmenau hatte, wurde Anfang März 1948 nach Arnstadt

verlegt.

Die II. Kontrollratsausgabe kam am 1.3.1948 an die Schalter.



II. Kontrollratsausgabe (eine kleine Auswahl)
Diese Marken galten in ganz Deutschland.

Am 4.3.1948 verhandelte die Große Strafkammer gegen einen Hamsterer.

→ „Ein Hamsterer wurde verurteilt“, Seite 860

Die Fachgruppe Ambulantes Gewerbe veranstaltete auf der Hammerwiese ein Frühlingsfest, das am 23.3.1948 begann und bis zum 4.4. dauerte. Auf diesem Arnstädter Frühlingsfest waren Karussells, eine Ponybahn, eine Raubtierschau, Panorama, Schaubuden aller Art und erstmals auch ein Mäusezirkus vertreten.



Mäusezirkus
(mit Katze)

Der 18-jährige Formerlehrling Siegfried Paul Brendel starb am 30.3.1948 infolge eines Unfalls.

Brendel, Siegfried Paul; w. in Arnstadt, Setze 7; Formerlehrling

* 31.1.1930 in Arnstadt

† 30.3.1948 12.55 Uhr im Städtischen Krankenhaus (Unfall)

Am 24.4.1948 wurde wieder die Sommerzeit eingeführt.

Infolge eines Unfalls kam am 3.5.1948 der 6½-jährige Udo Schoft ums Leben.

Schoft, Udo Walter; w. in Arnstadt, Sodenstraße 23

* 17.12.1941 in Arnstadt

† 3.5.1948, 12.30 Uhr, in Arnstadt, Rehestädter Weg

Der diesjährige Wollmarkt begann am 20.6.1948. Viele Attraktionen konnte man erleben, z.B.: die Raketen-Bahn (eine Neuheit), Riesenrad und Luftschaukeln, zwei Weltpanoramen, die „Todeswand“, eine Box-Schau, die Wunderpuppe eines Bauchredners und vieles mehr. Der Wollmarkt dauerte bis 27.6.

Am 18.6.1948 gaben die Militärregierungen der 3 Westzonen über alle Rundfunksender die Durchführung der Währungsreform am Sonntag, dem 20.6.1948, bekannt.

Die Bevölkerung wurde außerdem durch Aushänge über die anstehende Währungsreform und den Ablauf informiert.

Mit dem Stichtag der Währungsreform (21.6.1948; 24.6.1948 in West-Berlin) erloschen alle alten Zahlungsmittel außer dem Kleingeld bis 1 RM, das zu einem Zehntel seines Nennwertes vorerst noch gültig blieb; gleiches galt für Briefmarken.



altes Geld



neues Geld (in der Trizone)

Als Reaktion auf die Währungsreform in den 3 Westzonen vom 21.6.1948 (in Groß-Berlin am 24.6.1948) wurde auch in der Sowjetischen Besatzungszone am Folgetag (22.6.1948) eine Währungsumstellung durchgeführt. Hier wurden je Person 70 Mark im Verhältnis 1:1 umgetauscht, wobei – als Notlösung – die alten Reichsmarkscheine einfach mit kleinen Wertaufklebern in der Größe einer halben Briefmarke versehen wurden. Die neue Währung hieß daher im Volksmund zunächst „Klebe-“ oder „Tapetenmark“.

Dieses Geld wurde im Juli 1948 gegen neu gedruckte Scheine umgetauscht. Die Münzen unterhalb einer Mark blieben noch länger in Umlauf, hatten aber nur noch ein Zehntel ihres Wertes.

Infolge der Währungsreform erfolgte am 24.6.1948 in den einzelnen Postbezirken (Städten) die Herausgabe von Briefmarken mit dem Aufdruck des Städtenamens. Es handelte sich um die Marken der II. Kontrollratsausgabe.

Auch in Arnstadt kam eine eigene Briefmarkenserie an die Schalter. Der Aufdruck auf dem Markenbild erfolgte von links unten nach rechts oben mit der Ortsbezeichnung **Arnstadt** und mit der Bezirksnummer **16**.

→ „Briefmarken mit »Arnstadt«-Aufdruck“, Seite 269



Am 3.7.1948 erschienen die ersten „offiziellen“ Ausgaben mit Maschinenaufdruck „Sowjetische Besatzungs Zone“ auf der II. Kontrollratsausgabe.

Seit Sonntag, den 11.7.1948, ging eine frohe Kunde von Haus zu Haus: „die politischen Gefangenen in Buchenwald sollen entlassen werden“.

Ein erneuter Geldumtausch erfolgte am 25.7.1948. Es war lediglich das alte Geld 1: 1 in neues einzulösen. Allerdings zunächst nur bis zu 70 DM. Der Rest blieb vorläufig auf der Bank. Erst ab dem 15.8. konnte wieder jeder über sein Geld verfügen.



Das neue Geld in der SBZ

Durch den Lärm spielender Kinder an der Böschung des Mühlgrabens aufmerksam geworden, rettete Ende Juli 1948 der im Raiffeisenlager beschäftigte Erich Herzer ein in den Mühlgraben gestürztes Kind vor dem Tode des Ertrinkens.

Im Monat Juli 1948 trafen 12.936 Heimkehrer aus der UdSSR im Übernahmehaus Petersberg in Erfurt ein.

Die Sommerzeit endete am 3.10.1948. Um 3.00 Uhr wurden die Uhren um 1 Stunde zurückgestellt.

Im Gemeinschaftsraum des VEB „Daimon“ war im Oktober 1948 eine Kunstaussstellung mit Werken bildender Künstler aus dem Stadt- und Landkreis Arnstadt zu sehen. Gezeigt wurden Ölgemälde, Aquarelle, Feder- und andere Zeichnungen.

Die „Marienhöhe“ wurde als „Auffanglager“ für Umsiedler hergerichtet. Seit Mitte Oktober 1948 waren dort 400 „Neubürger“ provisorisch untergebracht.

Stadtrat Heyder war im Oktober 1948 in den Westen in Urlaub gefahren und nicht zurückgekommen. In der Sitzung des Hauptausschusses am 21.10.1948 wurde ihm das Vertrauen entzogen und die Gehaltszahlungen eingestellt.

Der 69-jährige Dreher Max Sins kam am 3.11.1948 bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

Sins, Max Guido; w. in Arnstadt, Klausstraße 17; Dreher

* 31.7.1879

† 3.11.1948, 18.30 Uhr, etwa 2 km vor Arnstadt tot am Straßenrand aufgefunden (Verkehrsunfall)

→ „Ungeklärter tödlicher Verkehrsunfall“, Seite 869

Die Eröffnung und Einweihung eines Kinderheimes erfolgte am Montag, dem 15.11.1948.

→ „Kinderheim »An der Hammerecke«“, Seite 240

Der Thüringer Landtag beschloß im Dezember 1948 einstimmig ein Gesetz über die Enteignung der ehemaligen Fürstenhäuser. Ein weiteres Gesetz regelte die Überführung der Lichtspieltheater in Volkseigentum.



Am 13.12.1948 wurde die Kinderorganisation „Junge Pioniere“ (JP) gegründet. Es war eine politische Massenorganisation der Kinder in der DDR unter FDJ-Leitung. Der Gruß der „Junge Pioniere“ lautete: „Für den Frieden und Sozialismus seid bereit!“. Die Antwort war: „immer bereit!“

Bewegung entstand nach dem Vorbild der Leninpioniere in der Sowjetunion.

1. Vorsitzende war Margot Feist, später verheiratete Honecker (h. 1953).

Die Leiche eines etwa 3 bis 6 Monate alten ermordeten Mädchens wurde am 24.12.1948 geborgen.

→ „Ein Kind ertränkt“, Seite 860

1949

Immer noch befanden sich viele Soldaten in sowjetischer Gefangenschaft.

→ „Arnstädter Kriegsgefangene grüßten die Heimat“, Seite 861

Laut Anordnung war die Stromentnahme für alle Haushalte ab 3.1.1949 werktags in der Zeit von 7.30 bis 12.30 Uhr nicht gestattet.

Am 25.1.1949 wurde durch die Staaten UdSSR, CSSR, Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien der „Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe“ (RGW) gegründet.

Landrat Max Urich trat am 27.1.1949 zurück. Als neuer Landrat wurde Joachim Kühn mit 42 Stimmen von 42 Stimmberechtigten, also einstimmig, gewählt.

Die „Concordia“ wurde im Februar 1949 in „Lieselotte-Hermann-Heim“ umbenannt.

Der 50-jährige Maurer Hermann Herzer aus Rudisleben mußte sich im März 1949 vor der „Kleinen Strafkammer zu Gotha“ verantworten.

→ „Rudislebener SS-Mann vor Gericht“, Seite 861

Der fast 64-jährige Otto Rudolf Günther fiel am 5.5.1949 einem Verkehrsunfall zum Opfer.

Günther, Otto Rudolf; w. in Arnstadt, Karl-Marien-Straße 37; Bohrer

* 13.6.1885 Ichttershausen

† 5.5.1949, 9.45 Uhr, im Städtischen Krankenhaus (Verkehrsunfall)

Am 10.5.1949 kam der 5 Jahre und 4 Monate alte Klaus Feuchter aus Dossdorf bei einem Verkehrsunfall am Holzmarkt ums Leben.

→ „Unglücksfall mit tödlichem Ausgang“, Seite 862

Die Urteilsverkündung gegen 32 ehemalige Eisenbahnbedienstete, die in den Jahren 1946 bis Ende 1948 am Hauptbahnhof Arnstadt ungeheure Mengen Lebensmittel, Stückgut und andere Wirtschaftsgüter gestohlen hatten, erfolgte am Freitag, dem 13.5.1949.

→ „Das Urteil im Arnstädter Eisenbahnprozeß“, Seite 862



In Westdeutschland wurde von den Landtagen das Grundgesetz angenommen, es gab keine Volksabstimmung. Nur Bayern verweigerte sich, weil es den Mangel an Föderalismus kritisierte, trotzdem akzeptierte der Freistaat die Gültigkeit des Grundgesetzes auch für sich. So trat das Grundgesetz nach Verkündung am 23.5.1949 mit Anbruch des 24.5.1949 in Kraft: Die Bundesrepublik Deutschland war entstanden.

Am Montag, dem 30.5.1949, wurde das erste HO-Geschäft in Arnstadt (Längwitzer Straße Nr. 1) eröffnet.

→ „Der erste HO-Laden in Arnstadt“, Seite 863

Der einst bei den Arnstädtern so beliebte Wochenmarkt, der in der NS-Zeit in Wegfall gekommen war, fand erstmals wieder am Sonnabend, dem 4.6.1949, statt.

Wollmarkt war vom 18. bis 26.6.1949. Besonders empfehlenswert waren:

◆ Ebert's Riesenrad (mit den beliebten Schnellfahrten am Abend)

◆ Hoffmanns Autorennbahn

◆ die Schmetterlingsbahn (neu für Arnstadt)

◆ Auto-Skooter

◆ Berger's Riesenrad

◆ Jakobi's Luftschaukel

◆ Kinder-Eisenbahn

und vieles andere.

Nachdem im Mai 1949 die ersten HO-Geschäfte entstanden waren, wo es Artikel ohne Lebensmittelkarten und ohne Bezugsscheine zu kaufen gab, erfolgte im Juni 1949 die erste Preissenkung.

→ „Die erste große Preissenkung in der Sowjetischen Besatzungszone“, Seite 863

Der 22-jährige Jugend-Sekretär im FDJ-Kreisverband Arnstadt, Heinrich Kellner, ertrank am 28.7.1949 beim Baden in der Elbe in Bad Schandau.

Anfang August 1949 verhaftete die Volkspolizei den Eisengroßhändler Paul Schnell.

→ „Eisengroßhändler Schnell wegen Wirtschaftssabotage verhaftet“, Seite 864

Der „Zelt-Zirkus Gebrüder Hill“ gastierte vom 13. bis 21.8.1949 in Arnstadt auf dem Wollmarktplatz.

In Westdeutschland fand am 14.8.1949 die erste Wahl zum Deutschen Bundestag statt. Die CDU / CSU wurde stärkste Kraft, die SPD folgte aber dicht dahinter. Insgesamt zogen elf Parteien in den Bundestag ein.

120 Feuerwehrleute aus Arnstadt und Umgebung bekämpften am 27.8.1949 das Großfeuer in der Günthersmühle.

→ „Großfeuer in der Günthersmühle“, Seite 864

→ „Nachspiel zum Brand in der Günthersmühle“, Seite 867

In der Bundesrepublik Deutschland fanden am 7.9.1949 in Bonn die konstituierenden Sitzungen von Bundestag und Bundesrat statt. Alterspräsident Paul Löbe eröffnete die Bundestagssitzung und übergab die Leitung später an den gewählten Bundestagspräsidenten Erich Köhler. Der Bundesrat wählte den nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Karl Arnold zum Vorsitzenden und damit zum Stellvertreter des Bundespräsidenten.

Am 12.9.1949 wählte die Bundesversammlung im zweiten Wahlgang Theodor Heuss zum Bundespräsidenten, sein stärkster Gegenkandidat war Kurt Schumacher.

Am 15.9.1949 wählte der Bundestag mit exakt der benötigten Mehrheit Konrad Adenauer zum Bundeskanzler. Dieser bildete eine Regierungskoalition aus CDU/CSU, FDP und Deutscher Partei.

Der in Arnstadt geborene Komponist Walter Jäger, von dem die Lieder „Wenn abends die Heide träumt“, „Kleine Anjuschka“ usw. stammen, gastierte am Sonnabend, dem 24.9.1949, in Arnstadt im Haus des Volkes.

Deutsche Demokratische Republik

Am 7.10.1949 wurde eine Provisorische Regierung der Deutschen Demokratischen Republik gebildet und damit die DDR gegründet.

Die erste DDR-Briefmarke erschien am 9.10.1949. Sie trug noch, wie die Briefmarken in der SBZ, die Aufschrift „Deutsche Post“. Es war eine Sonderbriefmarke anlässlich 75 Jahre Weltpostverein.

Erste DDR-Briefmarke



Wilhelm Pieck (SED) wurde am 11.10.1949 (auf Vorschlag des Vorsitzenden der CDU, Otto Nuschke) zum Präsidenten der DDR gewählt. Er war der erste und gleichzeitig letzte Präsident der DDR.

Erich Honecker übernahm die FDJ.

Die UdSSR nahm am 15.10.1949 als erster Staat diplomatische Beziehungen zur neu gegründeten DDR auf. Es folgten: Albanien, Bulgarien, China, Nordkorea, Polen, Rumanien, CSSR, Ungarn.

Die Nationalhymne der DDR wurde erstmals vom Zentralorchester des Ministeriums des Inneren am 7.11.1949 auf dem August-Bebel-Platz in Ost-Berlin öffentlich vorgetragen.

Am Montag, dem 21.11.1949, eröffneten in Arnstadt 2 Konsum-Verkaufshäuser:

1. Möbelhaus in der Marktstraße
2. Schuhhaus in der Erfurter Straße 31

Vor der Großen Strafkammer I Erfurt wurde im Dezember 1989 der Lebensmittelverteiler Fritz Rother aus Arnstadt wegen Vergehens gegen das Kontrollratsgesetz 50 bzw. die Wirtschaftsverordnung verurteilt.

→ „Unzuverlässiger Verteiler mußte sich vor Gericht verantworten“, Seite 866

Der 4½-jährige Reinhard Scharff kam am 22.12.1949 in der Ohrdruffer Straße bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

→ „Tödlicher Unfall“, Seite 866

1950

An die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung wurden ab 1.1.1950 Ausweise ausgegeben, die die Inhaber berechnigte „die nötigen Maßnahmen zu ergreifen und durchzuführen“, um die Sicherheit und Ordnung zu sichern.

Dieser Ausweis hier wurde später mittels Rotstift ungültig gemacht.



Die UdSSR löste im Januar 1950 die 3 unter ihrer Kontrolle befindlichen Internierungslager Buchenwald, Sachsenhausen und Bautzen auf.

→ „Auflösung der Sowjetischen Internierungslager auf deutschem Boden“, Seite 867

Anlässlich des 200. Todestages von Johann Sebastian Bach († 28.7. 1750) gab es in Arnstadt bereits Anfang Januar 1950 einen Sonderstempel mit einer graphischen Komposition einer stilisierten Barockorgel und Bildnis des Komponisten.



Der 38½-jährige Walter Döll stürzte am 24.1.1950 in Meiningen aus dem Zug und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Döll, Louis Paul Walter; w. in Arnstadt, Lohmühlenweg 13; Handelsmann
* 5.6.1911 in Sonneberg
† 24.1.1950, 8.10 Uhr, in Meiningen, zwischen Kilometerstein 10,8 und 10,9 (Unfall)

Die Gründung des Ministeriums für Staatssicherheit erfolgte am 8.2.1950.

Der gefürchtete „Backenbeißer“, ein verkommenes Subjekt, das in fast 50 Fällen Notzucht und Notzuchthandlungen an Frauen und Mädchen begangen hatte und die Opfer in die Wangen biß, wurde Ende Januar endlich unschädlich gemacht.

→ „Der »Frauenscheck« aus Dannheim und der »Backenbeißer« von Arnstadt“, Seite 874

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß Anfang Februar 1950 den Abriß des Marlitt-Denkmals durchführen zu lassen, weil angeblich die Schriften der Marlitt keinen erzieherischen Wert mehr besitzen. **Für** den Abriß stimmten die Abgeordneten der SED und der CDU, während die Mitglieder der LDP sich der Stimme enthielten.

→ „Marlitt-Denkmal wurde entfernt“, Seite 866

Die sowjetische Kontrollkommission in Arnstadt wurde im Februar 1950 aufgelöst. Der letzte Kommandant, Oberstleutnant Scharenko, trug sich zum Abschied in das „Goldene Buch der Stadt Arnstadt“ ein. Die Mädchenschule, in der sich die Diensträume der sowjetischen Kommandantur befunden hatten, wurde der Stadtverwaltung zurückgegeben, die sie nun wieder für Schulzwecke herzurichten begann.

Ebenfalls im Februar 1950 wurde das Gebäude zwischen Post und dem Landratsamt als „Haus der Jungen Pioniere“ übergeben. Es trug den Namen des Vorkämpfers der Kinderbewegung „Kurt Löwenstein“.

Die ersten Briefmarken mit der Aufschrift „Deutsche Demokratische Republik“ erschienen am 2.3.1950. Sie wurden oft fälschlich als die ersten DDR-Briefmarken bezeichnet. Die erste Briefmarke der DDR ist aber bereits am 9.10.1949 mit der alten Aufschrift „Deutsche Post“ herausgegeben worden.



erste Briefmarken mit der Aufschrift „Deutsche Demokratische Republik“

Der Schuhmacher Hugo Willy Robert Fischer starb in Arnstadt auf dem Hauptbahnhof, als er in den Zug einsteigen wollte.

Fischer, Hugo Willy Robert; w. in Böhlen, Kreis Arnstadt, Ortsstraße 40; Schuhmacher

* 1.7.1887 Rudolstadt

† 24.3.1950, 11.00 Uhr, auf dem Bahnsteig des Hauptbahnhofes; Tod beim Besteigen des Zuges (akuter Herztod)

Die Hebamme Martha Eckstein stellte am 1.4.1950 wegen Erreichung der Altersgrenze ihre Tätigkeit ein. Als Nachfolgerin wurde die Hebamme Paula Rosenfeld (Reichpietschstraße 11) eingesetzt.

Die Tageszeitung „Thüringer Volk“ (Organ des Landesverbandes Thüringen der SED) trug ab 6.4.1950 den Namen „Das Volk“.

Albert Olmerjahn, der Anfang 1950 wegen fahrlässiger Brandstiftung verurteilt worden war, wurde im April (fast) freigesprochen.

→ „Nachspiel zum Brand in der Günthersmühle“, Seite 867

Die Sowjetregierung beschloß Mitte Mai 1950 (nach Vereinbarung mit der polnischen Regierung) die restliche von der DDR noch zu zahlende Summe an Reparationszahlungen um 50 %, das heißt, bis auf 3171 Millionen Dollar herabzusetzen. Die bisher in den 5 Jahren seit Beendigung des Krieges geleisteten Reparationen machten die Summe von 3658 Millionen Dollar aus. Es wären also ohne die Halbierung noch 6342 Millionen Dollar zu zahlen gewesen.

Der Zelt-Zirkus „Schollini“ brachte ab 16.5.1950 einige Tage lang „Menschen-Tiere-Sensationen“ nach Arnstadt.

In der DDR wurde die Volljährigkeit von 21 auf 18 Jahren herabgesetzt.

Die Mutter Christel Marie Anna Catharina Ingeborg Meyer (w. in Arnstadt, An der Weiße 18) tötete ihr neugeborenes Kind Andreas (* 28.5.1950 in Arnstadt) noch am Tage der Geburt.

Der diesjährige Wollmarkt fand vom 18. bis 25.6.1950 statt.

Dem ehemaligen Kreisleiter der NSDAP, Wilhelm Mütze, wurde am 26. und 27.6.1950 im „Haus des Volkes“ in Arnstadt der Prozeß gemacht. Für seine Verbrechen, besonders an den Arnstädter Juden, erhielt er lebenslänglich Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe gefordert.

Am 1.7.1950 trat eine Verordnung in Kraft, wonach Arnstadt nicht mehr kreisfrei war, sondern in den Kreis Arnstadt eingegliedert wurde.

In der Polnischen Grenzstadt Zgorzelec, dem nun polnischen Teil von Görlitz, wurde am 6.7.1950 das „Abkommen über die Markierung der festgelegten und bestehenden Staatsgrenze“ *) von Otto Grotewohl (DDR) und Jozef Cyrankiewicz (Polen) unterzeichnet.

Über eine neue Preissenkung am 17.7.1950 freuten sich die Verbraucher in der DDR.
→ „Preissenkung der HO“, Seite 868

Die Gebeine von Johann Sebastian Bach wurden am 28.7.1950 in der Leipziger Thomaskirche zur letzten Ruhe beigesetzt.

Wegen eines, fast 2 Jahre zurückliegenden tödlichen Verkehrsunfalls mußte sich im August der Gast- und Landwirt Fritz Beck aus Elleben vor Gericht verantworten.
→ „Ungeklärter tödlicher Verkehrsunfall“, Seite 869

Das Gebäude Gerastraße 4 wurde ab September 1950 als Pionierhaus umgebaut.

Am 5.9.1950 erfolgte mit sofortiger Wirkung das Verbot der Sekte „Zeugen Jehovas“.
→ „Zeugen Jehovas (Bibelforscher)“, Seite 332

Am 15.10.1950 fanden Volkswahlen statt.
→ „Volkswahlen am 15.10.1950“, Seite 869

Am 7. und 8.11.1950 wurden Tageshöchsttemperaturen von plus 20 Grad Celsius erreicht.

Das am 6.7.1950 unterzeichnete „Abkommen über die Markierung der festgelegten und bestehenden Staatsgrenze“ wurde am 29.11.1950 in Berlin ratifiziert. Damit trat es offiziell in Kraft.

134 Gaslaternen, die infolge des Zweiten Weltkrieges beschädigt waren, wurden bis Ende November 1950 wieder instandgesetzt. Diese Zahl 134 entsprach einem Drittel des Vorkriegsbestandes.

*) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland erhob zwar faktisch seit dem Warschauer Vertrag von 1970 keine Ansprüche mehr auf die Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie, erkannte die Grenze aber endgültig erst am 14.11.1990 im Zuge des völkerrechtlichen Deutsch-Polnischen Grenzvertrags an, um den Wiedervereinigungsprozeß zwischen den beiden deutschen Staaten nicht zu gefährden. Auch sollten die Sorgen der europäischen Nachbarstaaten vor einem wiedererstarken Deutschland, besonders in Polen, entkräftet werden.

Eine durch die Kontrollabteilung des Kreisamtes durchgeführte Prüfung bei der Firma Hans Elfers, Rosenstraße 11, „zeigte ein Bild verlotterter Geschäftsführung“, die Veranlassung gab, behördlicherseits dieses Geschäft sofort zu schließen.
→ „Wirtschaftsverbrecher entlarvt“, Seite 870

1951

Der erste Fünfjahrplan (auch „Fünfjahresplan“ oder „5-Jahres-Plan“) trat am 1.1.1951 in Kraft.

Seit Bestehen der Tageszeitung „Das Volk“ war am 30.4.1950 erstmalig eine Überschrift farbig (rot) gestaltet:

**Es lebe
der 1. Mai - der Kampftag für den Frieden!**

Auf der Hammerwiese fand vom 1. bis 8.4.1951, täglich ab 14.00 Uhr, ein Frühlingsfest statt.

Der fast 12 Jahre alte Schüler Winfried Spieding ertrank am 26.5.1951 im Stadtbad.

Spieding, Lothar Winfried; w. in Arnstadt, Pfortenstraße 2; Schüler

* 6.7.1939 in Dannheim

† 26.5.1951, 12.30 Uhr, in Arnstadt, im Stadtbad Wollmarkt (Unfall)

Der Wollmarkt fand vom 17. bis 24.6.1951 statt.

Mit Wirkung vom 12.7.1951 wurden die Arbeitsämter in der DDR abgeschafft.

Zu den „III. Weltfestspielen der Jugend und Studenten“ (5.-19.08.1951) in Berlin nahmen ca. 1000 Jugendliche aus dem Kreis Arnstadt teil.

Der 84½-jährige Ernst Hugo Motitz Fromman ertrank am 30.7.1951 in der Weiße.

Fromman, Ernst Hugo Motitz; w. Arnstadt, Bärwinkelstraße 22; Lederfärber

* 28.1.1867 Arnstadt

† 30.7.1951, 6.00 Uhr, in der Weiße, unmittelbar an der Brücke am Dammweg

Im August 1951 stand Elfriede Jahn wegen „Teilnahme an der Boykotthetze gegen unseren Staat und seine Einrichtungen“ vor der Großen Strafkammer Erfurt.

→ „Zuchthaus für eine Zeugin Jehovas“, Seite 870

Erstmals wurde am 1.9.1951 in Arnstadt ein Bauernmarkt durchgeführt.

→ „Der erste Bauernmarkt“, Seite 870

Der im Jahre 1950 gefaßte Beschluß, das Marlitt-Denkmal abzureißen, wurde 1951 verwirklicht.

Die erste Arnstädter Dahlienschau fand vom 15. bis 17.9.1951 im Stadtpark statt. Zu sehen waren über 70.000 Dahlien in ca. 200 Sorten.

Wikipedia: Dahlien sind ausdauernde oder krautige Pflanzen, die am Stängelgrund manchmal etwas verholzen, selten kletternde Epiphyten (*Dahlia macdougalii*). Sie bilden Knollen oder knollig verdickten Rhizome als Überdauerungsorgane. *Dahlia macdougalii* bildet Luftwurzeln. Die aufrechten, meist unverzweigten Stängel stehen je nach Sektion einzeln, zu zweit bis viert oder zahlreich in Bündeln. Die echt gegenständig oder in dreizähligen Wirteln angeordneten Laubblätter sind einfach bis dreizählig fiedrig zusammengesetzt; der Blattrand kann fein bewimpert sein. Nebenblätter sind häufig vorhanden.



Klaus Horn aus Arnstadt wurde im Dezember 1951 zum Studium in die Sowjetunion verabschiedet. Er wollte dort an der Lomonossow-Universität Rechtswissenschaft studieren.

Am 6.10.1951 fand erneut in Arnstadt ein Bauernmarkt statt.

Die Rationierung vieler Produkte, außer Fleisch, Fett und Zucker, wurde mit Wirkung vom 8.10.1951 in der DDR abgeschafft.

Rudolf Herrmann wurde zum Vorsitzenden des Rates des Kreises berufen.

Im Wettbewerb der HO-Gaststätten Thüringens aus Anlaß des Monats der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft konnte im Dezember 1951 in einer Feierstunde zu Ehren des 72. Geburtstages Stalins (* 21.12.1879 Gorki, Georgien) die Betriebsgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft der HO-Gaststätte Arnstadt als Landessieger ausgezeichnet werden.

Am 3.11. und am 1.12.1951 fanden erneut in Arnstadt Bauernmärkte statt.

Zum 3. Pioniergeburtstag am 13.12.1951 wurde das Pionierhaus „Ernst Thälmann“ seiner Bestimmung übergeben.

Am 15.12.1951 gründeten 17 Eisenbahner die BSG Lok Arnstadt. Als Vorsitzender wurde Roland Günsler gewählt. Zunächst gab es die Sektionen Fußball und Tischtennis. In den späteren Jahren folgten Leichtathletik, Kegeln, Schach, Bogenschießen, Federball, Basketball, Freizeit- und Erholungssport, Turnen und Gymnastik, Volleyball, Wandern und Bergsteigen.

1952

Ein Arnstädter Kraftfahrer, der am 7.1.1952 in Gräfenroda einen Verkehrsunfall verursachte, verließ die Unfallstelle, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

→ „Verkehrsunfall mit Fahrerflucht“, Seite 871

Eine einmalige Welthöchstleistung in Sachen Pünktlichkeit gelang den Arnstädter Eisenbahnern auf dem Hauptbahnhof am 31.1.1951. Sie ließen den fahrplanmäßigen Zug 11.46 Uhr in Richtung Ilmenau bereits 10 Minuten früher abfahren. Etwa 50 Reisende konnten dadurch diesen Zug nicht erreichen.

Am 1.2.1952 wurde das Kinderheim „Hanno Günther“ an der Hohen Bleiche seiner Bestimmung übergeben.

In Warschau faßte man am 14.2.1952 den Beschluß, die Friedensfahrt in diesem Jahr erstmals auch durch das Gebiet der DDR zu führen.

Im April 1951 fand ein Prozeß gegen 5 Betriebsleitungsmitglieder des Arnstädter Taschenlampenwerkes „Daimon“ wegen Sabotage statt.

→ „Der Daimonprozeß“, Seite 871

Die Internationale Friedensfahrt (nach der Tour de France das zweitgrößte Straßen-Radrennen der Welt) vom 1. - 13.5.1952 führte erstmals durch die DDR.

Zirkus Busch kam mit seinem gesamten Wagen- und Tierpark am 3.5.1952 nach Arnstadt und blieb 3 Tage hier. Gezeigt wurden vor allem:

- ◆ indische Riesenelefanten
- ◆ vollendete Freiheitsdressuren
- ◆ großes Exotenpotpourri mit Elefanten, Kamelen, Lamas und Zebras

In Durchführung des von der Volkskammer am 23.5.1952 beschlossenen Gesetzes über die Staatsanwaltschaft der DDR wurden mit Wirkung vom 1.6. die bisherigen Amtsanwaltschaften aufgelöst und Kreisstaatsanwaltschaften gebildet. Erster Leiter der Kreisstaatsanwaltschaft Arnstadt wurde der bisherige Oberstaatsanwalt Milbradt aus Meiningen.

Die erste LPG der DDR wurde am 8.6.1952 in Merxleben bei Langensalza gegründet.

Wollmarkt fand vom 14. bis 22.6.1952 statt.

Am 15.6.1952 fand die diesjährige Bauernmesse in Verbindung mit dem Wollmarkt statt.

Die Kleingärtner der Anlage BAHLESEN an der Ichtershäuser Straße hatten sich ein neues Kulturheim aufgebaut. Am Sonntag, dem 13.7.1952, erfolgte ab 14.00 Uhr die feierliche Einweihung.

Am 18.7.1952 wurde in Gossel die erste LPG des Kreises Arnstadt unter Vorsitz von Hugo Straumann gegründet. Ihr folgte am 27.7. die LPG Griesheim unter Erich Wolff.

Durch Gesetz vom 23.7. erfolgt am 25.7.1952 die Aufteilung des Landes Thüringen in 32 Land- und 4 Stadtkreise, welche die drei Bezirke Erfurt, Gera, Suhl bildeten.

→ „Die neue Kreiseinteilung“, Seite 872

→ „Ortsverzeichnis des Landkreises Arnstadt“, Seite 872

Der Rat des Bezirkes Erfurt trat am 5.8.1952 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Die einzelnen Posten der 14 Ratsmitglieder standen aber schon lange fest. Vorsitzender des Rates des Bezirkes wurde Willy Gebhardt, auch das stand lange vorher fest.

Am 7.8.1952 erfolgte die Gründung der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) als Massenorganisation für vormilitärische Ausbildung und zur Förderung von Wehrsportarten.

Die Pionierorganisation erhielt anlässlich des 1. Pioniertreffens am 23.8.1952 den Namen „Ernst Thälmann“.

Der neue Kreistag trat am Donnerstag, dem 28.8.1952, zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammen. Der bisherige Landrat Rudolf Herrmann wurde, auf Vorschlag des 1. Kreissekretärs der SED Helmut Lindenlaub, Vorsitzender des Rates des Kreises. Diesen Posten hatte er aber schon seit dem Jahre 1951 inne.

Vom Ende des Jahres 1948 bis in den August 1949 hinein ereigneten sich in der Umgegend von Arnstadt sowie in der Stadt selbst und bis zum Steiger bei Erfurt fortgesetzt Überfälle auf Frauen und junge Mädchen. Am 11.9.1952 mußten sich die Täter vor Gericht verantworten.

→ „Der »Frauenscheck« aus Dannheim und der »Backenbeißer« von Arnstadt“, Seite 874

Die Dahlienschau im Stadtpark fand vom 13. bis 15.9.1952 statt. Sie war verbunden mit einer Leistungsschau der Gaststätten, des Handels und der Industrie.

Vom 22. bis 24.9.1952 gastierte der Zweimastzirkus „Barlay“ aus Berlin in Arnstadt.



Im Oktober wurde in Arnstadt eine Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft gegründet. Sie trug den Namen „XIX. Parteitag der KPdSU“ *). Die Funktion des Vorsitzenden bekam der Kollege Karl Köcher. Bereits am Tage der Gründung beschloß die LPG, als erste unseres Bezirkes, nicht nur die landwirtschaftliche Nutzfläche (86 Hektar) zu bewirtschaften, sondern auch das Vieh (12 Kühe, 100 Schweine, 29 Schafe) gemeinsam zu halten.

Obwohl in der DDR noch nicht einmal ein Fernseh-Versuchsprogramm angelaufen war, gab es ab 16.11.1952 die ersten Fernsehgeräte vom Typ „Leningrad“ zu kaufen.

Der „Leningrad“ war in der UdSSR entwickelt worden und als sowjetisches Reparationsgut wurde er in der DDR gefertigt. OSW lieferte die gesamte Röhrenbestückung, und das Sachsenwerk in Radeberg (Rafena) baute das Gerät. Etwa 65.000 Apparate wurden hergestellt, von denen nur rund 200 Stück in der DDR verblieben, die dann zur Demonstration der Fernsehversuchssendungen in öffentlichen Räumen dienten. Im Handel wurde er für stolze 3500,- Mark angeboten.



Fernsehgerät Typ „Leningrad“

Die 65½-jährige Witwe Anna Klare Remdt kam am 17.12.1952 bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

Remdt, Anna Klare verwitwet gewesene Beyer geb. Reißland

* 14.4.1887 Arnstadt

† 17.12.1952 10.25 im Städtischen Krankenhaus, infolge Verkehrsunfall

Vom Fernsehzentrum Berlin-Adlershof wurde am 21.12.1952 das offizielle Fernseh-Versuchs-Programm gestartet und die Aktuelle Kamera ausgestrahlt.

1953

Die Firma Boll & Sohn in Arnstadt produzierte im Januar 1953 Reinigungsmittel für die Firma Köllmer KG Arnstadt, statt die dringend benötigten Destillate für den volkseigenen Betrieb Dachpappenfabrik Wasungen zu fertigen.

→ „Saboteuren am Fünfjahrplan wurde das Handwerk gelegt“, Seite 875

Um eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen, fand am 7.2.1953 in Arnstadt ein großes Faschingsfest statt:

- ◆ 14.00 Uhr festlicher Umzug durch die Straßen der Stadt
- ◆ 15.30 Uhr Kinderfasching
- ◆ 15.30 Uhr Elferratsitzung
- ◆ 20.00 Uhr Hofball im Restaurant Wagner
- ◆ 20.00 Uhr Beginn des Faschingstrubels auf allen Sälen

*) Der XIX. Parteitag der KPdSU fand vom 5. bis 14.10.1952 in Moskau statt.

Es war der erste Parteitag nach dem Krieg. Auf diesem Parteitag erfolgte die grenzenlose Huldigungen an Stalin. Der bereits laufende 5. Fünfjahrplan (1951-1955) wurde verabschiedet und einige Änderung des Parteistatuts vorgenommen.

Die Bezeichnung Bolschewiki wurde aus dem Parteinamen gestrichen und die Partei in KPdSU umbenannt.

Die „Zuchtgemeinschaft der Rassegeflügelzüchter“ im „Zentralverband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Arnstadt“ veranstaltete am 14. und 15.2.1953 in den Sälen des „Haus des Volkes“ wieder eine ihrer, in der gesamten DDR bekannten, Großschauen. Zur Schau gelangten wie alljährlich:

- | | | |
|------------------|---------------|----------|
| ◆ Großgeflügel | ◆ Hühner | ◆ Tauben |
| ◆ Wassergeflügel | ◆ Zwerghühner | |

Generalissimus der Sowjetunion Josef Wissarionowitsch Stalin starb am 5.3.1953 im Alter von 73 Jahren.



DDR-Sonderbriefmarke zum
1. Todestag am 5.3.1954

Für den zur Bezirksparteischule delegierten 1. Kreissekretär der SED, Helmut Lindenlaub, wurde im März 1953 der 30-jährige Helmut Meister zum 1. Kreissekretär gewählt.

Am Freitag, dem 20.3.1953, entdeckte man hinter der Gaststätte „Wolfsschlucht“ in Arnstadt ein illegales Warenlager entdeckt.

→ „Riesiges Hamsterlager in der »Wolfsschlucht« aufgefunden“, Seite 875

Um dem Personalmangel in der Landwirtschaft zu begegnen, faßte das Politbüro der DDR im April 1953 den Beschluß „Industriearbeiter aufs Land“. Die Industriearbeiter, die diesem Ruf folgten, erhielten eine einmalige Beihilfe in Höhe von 600 DM und darüber hinaus wurde ihnen Lohnausgleich gewährt.

Am Sonntag, dem 3.5.1953, fand auf dem Sportplatz Rudolstädter Straße ein „Großes Reit-, Spring- und Fahrturnier“ statt.

Das Kreisgericht Arnstadt verhandelte am 7.5.1953 gegen den 81-jährigen Rentner Elvir Rettinger aus Arnstadt, wegen unzüchtigen Handlungen an einem Kind.

→ „Ein 81-jähriger Lustmolch“, Seite 876

Chemnitz wurde am 10.5.1953 aus Anlaß des 135. Geburtstages von Karl Marx (* 5.5.1818 Trier; 14.3.1883 London) in „Karl-Marx-Stadt“ umbenannt.

In der am Donnerstag, dem 28.5.1953, unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl stattfindenden Sitzung des Ministerrats der DDR wurde der Beschluß gefaßt, die Arbeitsnormen im Durchschnitt um mindestens 10 % zu erhöhen.

Der 62-jährige Gärtner Emil Franz Mocker ließ sich am 10.6.1953 vom Zug überfahren.

Mocker, Emil Franz; w. Arnstadt, Wachsenburgallee 2; Gärtner

* 4.6.1891

† 10.6.1953, 6.20 Uhr, Bahnstrecke Arnstadt / Süd – Hauptbahnhof, Kilometerstein 11

Der diesjährige Wollmarkt fand vom 13. bis 21.6.1953 statt.

Auf Grund der Erhöhung der Arbeitsnormen brachen am 17.6.1953 in der DDR „Unruhen“ aus. In Arnstadt jedoch standen die Einwohner „treu zur Seite der Regierung und des Zentralkomitees“.

Der 58-jährige Bautischler Günther Kessel kam am 25.7.1953 bei einem Unfall ums Leben.

Kessel, Karl Günther; w. Arnstadt, An der Weiße 2; Bautischler

* 31.7.1895 Arnstadt

† 25.7.1953, 7.00 Uhr, Arnstadt, Bärwinkelstraße 33

„Circus Busch“ gastierte vom 27.7.1953 an insgesamt 3 Tage in Arnstadt.



Materialwagen vom Zirkus Busch

Die erste Spätverkaufsstelle in Arnstadt wurde durch die „Konsumgenossenschaft Arnstadt e.G.m.b.H.“ am 1.8.1953 in der Mozartstraße eröffnet. Dort konnte man werktags (auch sonnabends) von 7.00 bis 19.00 Uhr durchgehend einkaufen.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am 1.8.1953, gegen 16.00 Uhr, in Arnstadt an der Straßenkreuzung Wachsenburgallee - Gothaer Straße - Rosenstraße.

→ „Ein tödlicher Verkehrsunfall“, Seite 876

Die Arnstädterin Käthe Hildebrandt begann Anfang September 1953 ein 5-jähriges Studium in der Sowjetunion, um Gesangspädagogin und Opernsängerin zu werden.

Seit 13.8.1953 wurden auf den Feldern der LPG Arnstadt Mähdrescher „Stalinez 4“ aus der Sowjetunion eingesetzt.



„Stalinez 4“

Am 5. und 6.9.1953 fand in Arnstadt wieder eine Dahlienschau statt.

Am Mittwoch, dem 23.9.1953, passierte auf der Ichtershäuser Straße in Höhe der „Transmasch Rudisleben“ wieder ein schwerer Verkehrsunfall.

→ „Verkehrsunfall, wieder mit tödlichem Ausgang“, Seite 876



Im Wettbewerb um die Wanderfahne des Ministerrates wurde die Arnstädter LPG „XIX. Parteitag der KPdSU“ Republiksieger und am 19.10.1953 ausgezeichnet.

Die Produktionsgenossenschaft „XIX. Parteitag der KPdSU“ in Arnstadt hat seit ihrem Bestehen stolze Erfolge errungen. Die Genossenschaftsbauern haben unermüdlich mit dazu beigetragen, daß die Versorgung unserer Werktätigen verbessert wird. In Anerkennung ihrer großen Leistungen im „Massenwettbewerb zur rechtzeitigen und verlustlosen Einbringung der Ernte“ erhielt die Genossenschaft die Wanderfahne des Ministerrates und eine Prämie in Höhe von DM 10.000.- Die Wanderfahne des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik hat ihren Ehrenplatz im Klubhaus der Genossenschaft.

Zentralbild TBD (Helmut Schaar)

Am 6.10.1953 mußte sich der 19-jährige Wolfgang Steitz aus Arnstadt wegen Diebstahls von 5 Fahrrädern vor den Schranken der Strafkammer des Kreisgerichts Arnstadt verantworten.

→ „2 Jahre Zuchthaus für Fahrraddieb“, Seite 877

Im November 1953 erfolgte in der Aula der Theodor-Neubauer-Schule die Eröffnung der Außenstelle Arnstadt der „Volksmusikschule Erfurt“.

Der frühere Maler und zeitweiliger Gebietsvorstand der IG Bau/Holz, Benno Braune, stand wegen Unterschlagung im November 1953 vor dem Bezirksgericht Erfurt.

→ „Braune mußte ins Zuchthaus“, Seite 877

Tierfotograf und Schriftsteller Helmut Drechsler *), der 37-jährige energische Bengt Berg Deutschlands, wie er in seiner Heimatstadt Colditz genannt wurde, kam am 27.11.1953 nach Arnstadt, um hier Vorträge zu halten.



Helmut Drechsler

) Helmut Drechsler (18.9.1916 in Colditz / Sachsen; † 4.2.1960 im Tschad) war ein deutscher Fotograf. In seinem Werk spezialisierte er sich auf Tier- und Landschaftsaufnahmen. Anfänglich dienten ihm seine Heimatstadt und deren Umgebung als Motive. Während seines Studiums der Zeitungswissenschaften unternahm er mehrere Fotoreisen durch Europa. Später widmete er sich während verschiedener Expeditionen der Tierwelt des afrikanischen Kontinents. Seine Bilder erschienen in einer Reihe von Bildbänden. In seiner Geburtsstadt Colditz gründete er das Institut für Tierfotografie. In der Nacht vom 3. auf den 4.2.1960 stürzte Drechsler während einer Forschungsreise durch Französisch-Äquatorialafrika in der Nähe von Fort Archambault das Steilufer des Schari herunter und erlag am Vormittag des nächsten Tages den Folgen seines dabei erlittenen doppelten Schädelbasisbruches.

Nach einem Jahr ihres Bestehens hatte die LPG „XIX. Parteitag der KPdSU“ 46 Mitglieder und rund 300 Hektar Land.

Der Fleischer Alfons Hartberger aus Arnstadt sendete im Oktober 1953 eine Teewurst, in welcher 500,00 DM versteckt waren, nach Westdeutschland.

→ „Eine »schwere« Wurst“, Seite 877

Der Kaninchenzuchtverein T 11 Arnstadt führte am Sonnabend, dem 5. und Sonntag, dem 6.12.1953, in der Turnhalle der Theodor-Neubauer-Schule eine „Kaninchen- und Produktschau“ durch.

Über das 6. Kind des Ehepaares Janula (Lohmühlenweg 25b), mit dem schönen Namen Sigrid (* 3.12.1953), übernahm Präsident Wilhelm Pieck die Ehrenpatenschaft. Die Ehrenurkunde und das Sparkassenbuch (auf dem 100.-- DM eingetragen waren) überbrachte der Vorsitzende des Rates des Kreises, Kollege Rudolf Herrmann, persönlich. Außerdem wurde ein Geschenkpaket überreicht, mit folgendem Inhalt:

- | | | | |
|------------------|---------------------|-----------------------|--------------|
| ◆ 12 Mullwindeln | ◆ 4 Strampelhöschen | ◆ 6 Jäckchen | ◆ 6 Hemdchen |
| ◆ 1 Badetuch | ◆ 1 Ausfahrgarnitur | ◆ 3 Wollschlüpferchen | |

Am Sonnabend, dem 19.12., wurde auf dem Marktplatz der Bauernmarkt eröffnet. Zum Verkauf gelangten:

- | | | | |
|-------------------|-----------------|----------|----------|
| ◆ Rindfleisch | ◆ Hammelfleisch | ◆ Butter | ◆ Gemüse |
| ◆ Schweinefleisch | ◆ Milch | ◆ Obst | |

1954

Am 21.1.1954 verabschiedeten sich die Abgeordneten des Kreistages von dem Vorsitzenden des Rates des Kreises, Genossen Rudolf Herrmann, den die SED zu einer wichtigen Funktion im Bezirksmaßstab abberufen hatte. Neuer Vorsitzender wurde Hans Schiller.

Einem Betriebsunfall fiel der 43½-jährige Otto Walter Kurt Schade zum Opfer.

Schade, Otto Walter Kurt; w. in Marlishausen

* 13.9.1912 in Dornheim

† 9.2.1954, 10.45 Uhr, in Arnstadt, Ablaufberg des Güterbahnhofes

Hermann Stange wurde am 10.2.1954 zum neuen Bürgermeister von Arnstadt gewählt.

Das Urteil gegen die Aufsichtsratsmitglieder von der Mergell-Brauerei

- | | |
|---------------|---------------|
| ◆ Dr. Geiger | ◆ Hüttener |
| ◆ Burgsmüller | ◆ Flörchinger |

wegen Wirtschaftssabotage wurde am 5.4.1954 gefällt. Das Strafmaß lag zwischen einem und drei Jahren Zuchthaus. August Mergell, der erst **nach** der vorgeworfenen Transaktion aus der Kriegsgefangenschaft gekommen war, wurde zwar „wegen Mangel an Beweisen“ freigesprochen, aber das gesamte Vermögen der Brauerei wurde ohne jede weitere Begründung eingezogen.

Die satirisch-humoristische Zeitschrift „Frischer Wind“ erschien ab 7.5.1954 in der DDR unter dem neuen Namen „Eulenspiegel“. Sie war jeden Freitag zum Preis von 0,40 DM zu haben.

Der riesige, 12-Masten-, 3 Manegen-Zirkus „AEROS“ gastierte vom 21. bis 24.5.1954 in Arnstadt auf dem Wollmarkt.



Er war der größte Zirkus der DDR.

Die Betriebssportgemeinschaft „Lokomotive Arnstadt“ hatte innerhalb von 15 Monaten auf dem Rudislebener Rasen ein Sportgelände erbaut, welches am Sonntag, dem 13.6.54, dem „Tag des Eisenbahners“, eingeweiht wurde.

Der fast 48-jährige Walter Licht ertrank am 14.6.1954 in der Gera.

Licht, Max Walter Günther; w. in Arnstadt, An der Bachschleife 15

* 13.7.1906 in Arnstadt

† 14.6.1954, gegen 3.00 Uhr, in Arnstadt, Rudislebener Rasen, in der Gera, gegenüber dem Gaswerk (Unfall)



Anlässlich der 1250-Jahr-Feier fand in Arnstadt vom 12. bis 20.6.1954 eine Festwoche statt, in der u. a. ein Film gedreht wurde.

→ „Festprogramm zur 1250-Jahrfeier“, Seite 878

Eine Volksbefragung darüber, ob die Menschen einen Friedensvertrag wünschen oder ob die Besatzungstruppen bleiben sollen, fand am 27., 28. und 29.6.1954 in der DDR statt.

→ „Volksabstimmung“, Seite 878

Der Melker der LPG „XIX. Parteitag der KPdSU“, Paul Ladegast, traf im Juli 1954 auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Leipzig Markkleeberg mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Walter Ulbricht zusammen und berichtete ihm von seiner Arbeit.

Ein Unwetter in der Nacht vom 6. zum 7.8.1954 mit Hagelschlag richtete erhebliche Schäden vor allem in der Landwirtschaft und in den Gärtnereibetrieben an.

Der 28-jährige Heinz Romberger kam am 8.8.1954 infolge eines Unfalls ums Leben.

Romberger, Heinz Roland; w. in Geraberg; Technischer Betriebsleiter

* 12.5.1926 in Crispendorf

† 8.8.1954, 18.00 Uhr, in Arnstadt, Bärwinkelstraße 33 (Motorradunfall)

Der neue Musikpavillon in unmittelbarer Nähe des Theaters wurde im August 1954 eingeweiht.

Am Dienstag, dem 17.8.1954, ereignete sich im Jonastal ein folgenschwerer Verkehrsunfall, bei welchem der 26-jährige Kraftfahrer Wolfgang Bimbös ums Leben kam.

→ „Verkehrsunfall mit Todesfolge“, Seite 879

Bei der Post wurden am 1.10.1954 die Preise gesenkt:

- ◆ Briefe bis 20 g im Ortsverkehr von 16 auf 10 Pfennig
- ◆ Briefe bis 20 g im Fernverkehr von 24 auf 20 Pfennig
- ◆ Postkarten im Nah- und Fernverkehr von 12 auf 10 Pfennig

Die Jugendherberge „Werner Gottfeld“ wurde am Sonnabend, dem 9.10.1954, seiner Bestimmung übergeben. Sie hatte eine Kapazität von 68 Betten. Herbergsvater war Kollege Höpfner.

Der vom Filmatelier Lustermann, Erfurt, hergestellte Film „1250 Jahre Arnstadt“ wurde am Sonnabend, dem 23.10.1954, im vollbesetzten Theater vor zahlreichen Ehrengästen uraufgeführt.

Am 26.10.1954 fand man in Berlin die Leiche der Arnstädterin Erna Hoffmann, die schon lange vermißt worden war.

→ „Die Leiche der Mutter 3 Jahre lang in der Wohnung verborgen“, Seite 879

Der Röntgenzug „Aufbau“ kam am 2.11.1954 mit 4 aufgestellten transportablen Bildschirmgeräten zur Röntgenreihenuntersuchung für eine Woche nach Arnstadt.

Am 9.11.1954 fand in Arnstadt die Gründungsversammlung der Wohnungsbaugenossenschaft statt.

→ „Wohnungsbaugenossenschaft gegründet“, Seite 880

Am 14.11.1954 wurden in der DDR die Ausschüsse für Jugendweihe gebildet. Die erste Jugendweihe (nach denen der Weimarer Republik) sollte im Jahre 1955 stattfinden.

Am wird Die Einweihung der neueingerichteten Markthalle auf dem Marktplatz erfolgte am 27.11.54, um 8.00 Uhr, anlässlich des Bauernmarktes. Der Bauernmarkt bot folgende Produkte an:

- | | | |
|-------------------|-----------------|--------------|
| ◆ Rindfleisch | ◆ Hammelfleisch | ◆ Leberwurst |
| ◆ Schweinefleisch | ◆ Rotwurst | ◆ Knackwurst |

Die Kaninchenzüchter veranstalteten am 4. und 5.12.1954 (Sonnabend und Sonntag) die erste Kreisverbands-Ausstellung in der Turnhalle der Theodor-Neubauer-Schule. Rund 300 Tiere, vom 8 kg schweren Deutschen Riesen bis zum Zwerg, dem Hermelin, waren zu sehen.

1955

Der Umtauschkurs von DDR-Mark und D-Mark wurde mit Wirkung vom 7.1.1955 auf 1 : 1 festgelegt. Alles Andere wurde als „Schwindelkurs“ bezeichnet.

Der durch seine Konzerte in Buenos Aires, Sydney, Neuseeland, Jerusalem und in den Hauptstädten Europas berühmte „Negersänger“ Aubrey Pankey kam auf seiner Tournee durch die DDR Anfang April auch nach Arnstadt und sang im großen Saal des Klubhauses des VEB Chema.

In Berlin-Köpenick fanden am 27.3.1955 die ersten Jugendweihen statt.

Die „Sixitinische Madonna“ (und viele andere Kunstwerke) wurden am 1.4.1955 von der UdSSR an die Dresdner Nationalgalerie zurückgegeben.

Die erste Jugendweihe in Arnstadt war am 10.4.1955, um 9.00 Uhr, im Clubhaus der Chema. Das war, gleichzeitig mit Erfurt, die erste Jugendweihe in unserem Bezirk. Im Kreis Arnstadt erhielten 176 Mädchen und Jungen Weihe. Einer der Teilnehmer war Peter Weibezahl, Schüler der Dr.-Wilhelm-Külz-Oberschule.

Erstmalig wurde mit der Herausgabe der Sonderbriefmarken zu Ehren Friedrich Schillers (erster Ausgabetag 30.4.1955) ein „gebundener Wert“ geschaffen, der nur auf Sammlerausweis für Briefmarkensammler zu haben war.

erster „Sperrwert“



Der erste Arnstädter Naturpfad wurde vor Pfingsten unter Anleitung von Forstmeister Mahler von den Schülern und Pionieren des „Hauses der Jungen Pioniere“ und den Arbeitsgemeinschaften der „Station Junger Techniker“ fertiggestellt. Der Naturpfad, der vom Wasserwerk über Weinberg oberhalb der Hühnerfarm, großer Jungfernsprung, kleiner Jungfernsprung, Jonastalstraße, Franke-Bank zur Alteburg führte, war durch Hinweisschilder mit rotem Punkt gekennzeichnet.

Am Pfingstsonnabend, dem 28. 5.1955, 10.00 Uhr, fand im Vorraum des Heimatmuseums anlässlich der Neueröffnung der Stadtgeschichtlichen Abteilung des Heimatmuseums eine Feierstunde statt.

Der 18-jährige Schlosserlehrling Horst Dudek erschoss sich am 31.5.1955. Der Grund für diesen Selbstmord ist uns nicht bekannt.

Dudek, Horst Paul; w. in Arnstadt, Kauffbergstraße 1; Schlosserlehrling

* 2.2.1937 in Arnstadt

† 31.5.1955, 20.50 Uhr, in Arnstadt, im Gartenhäuschen hinter dem Haus Jonastal Nr. 10

Am 5.6.1955 wurde das Freibad an der Hammerecke eröffnet.

Zum ersten Mal nach Kriegsende fand in Arnstadt ein Kreis-Turn- und Sportfest statt (11. und 12.6.1955).

Wollmarkt war vom 18. bis 26.6.1955.

Der 4-Masten-Zirkus „Proscho“ kam am Montag, dem 11.7.1955, nach Arnstadt und blieb 3 Tage hier. Ein Zufall war, daß zu dieser Zeit (vom 8. bis 11.7.) im Filmpalast der Streifen „Carola Lamberti - eine vom Zirkus“ gezeigt wurde.



Zirkus „Proscho“, Oktober 2007

Der 32-jährige Traktorist Rudolf Hoyer und die 25-jährige Marie Ortloff begingen am 13.7. 1955 gemeinsam Selbstmord.

Hoyer, Johann Wilhelm Rudolf; w. in Alkersleben, Dorfstraße 25; Traktorist

* 15.5.1923 in Alkersleben

Er war verheiratet mit Christa Walburg Hoyer geb. Nöschel.

† 13.7.1955, gegen 14.00 Uhr, im Waldgelände Winklersberg (Plauesche Straße),
Tod durch erschießen

Ortloff, Marie geb. Pokorny; w. in Alkersleben, Dorfstraße 11

* 2.7.1930 in Selletitz, Kreis Saaz, ČSR

Sie war verheiratet mit Gerhard Werner Helmut Ortloff (h 13.10.1951 in Alkersleben).

† 13.7.1955, gegen 14.00 Uhr, im Waldgelände Winklersberg (Plauesche Straße),
Tod durch erschießen

Die in anderen Bezirken der DDR bereits mit Erfolg durchgeführten Verkehrsteilnehmerschulungen wurden jetzt auch bei uns praktiziert. Die erste Schulung fand am Mittwoch, dem 27.7.1955, um 20.00 Uhr, im VPKA Arnstadt statt.

Jeder Kraftfahrer erhielt eine Teilnehmerkarte, auf welcher die Anwesenheit eingetragen wurde.



Teilnehmerkarte des Autors dieser Chronik

Weil sie Ledermäntel und Lederhandschuhe sowie Häute verschoben hatten, wurden im August 1955 mehrere Personen der Lederfabrik Liebmann & Kiewewetter festgenommen.

→ „Verhaftungen in der Lederfabrik Liebmann & Kiewewetter“, Seite 880

Am Nachmittag des 13.8.1955 ging ein schweres Unwetter nieder, welches die sonst so gemächlich dahinfließende Weiße in einen reißenden Fluß verwandelte.

Eine Großkundgebung am 3.9.1955 um 10.00 Uhr auf dem Wollmarktsplatz wurde anlässlich des 10. Jahrestages des Beginns der „Demokratischen Bodenreform“ durchgeführt,.

Aus Anlaß des 50. Jahrestages des Besuches von Karl Liebknecht in Arnstadt, wurde am Sonntag, dem 25.9.1955, am Haus des „Gülden Greif“ eine Gedenktafel enthüllt.

Der 80-jährige Arbeiterveteran Genosse Karl Schlöffel, der vor 50 Jahren an der Versammlung mit Karl Liebknecht teilgenommen hatte, nahm die feierliche Handlung der Enthüllung vor. Die Gedenkansprache hielt der um 1955 in Berlin wohnende Fritz Schörnig.

Damals, am 25.9.1905, hatte Karl Liebknecht im „Gülden Greif“ zu der Arnstädter Bevölkerung gesprochen.



Diese Gedenktafel wurde am 25.9.1955 enthüllt.

Mehrere Sittlichkeitsverbrecher mußten sich vor Gericht verantworten.

→ „Sittlichkeitsverbrecher gefaßt“, Seite 881

→ „Der Glöckner von Ichtershausen - ein Kinderschänder“, Seite 882

→ „Noch so ein Wüstling“, Seite 882

Anfang September 1955 wurde die neue Berufsschule für Goldschmiede, die erste und vorläufig einzige in der DDR, im Hopfengrund eröffnet. 30 Goldschmiedelehrlinge erhielten hier ihren fachtheoretischen Unterricht. Schulleiter war damals der Kollege Schenz.

Der erste Plastikwagen der Welt, der „P70“, hergestellt vom volkseigenen Fahrzeugwerk Horch in Zwickau, ging Anfang September 1955 in den Verkauf. Er kostete 9250,00 DM. (Der Facharbeiterlohn lag damals in der DDR etwa bei 200,00 DM im Monat.)



P 70

Die Dahlienschau fand am 17. und 18.9.1955 statt.

Durch ein Gesetz vom 26.9.1955 wurde das bis 1990 gültige Wappen, das auf einem Entwurf von Heinz Behling basierte, als Staatswappen der DDR eingeführt – die Flagge blieb aber auch weiterhin (bis 1959) Schwarz-Rot-Gold und damit identisch mit der der BRD.

Das Staatswappen der DDR, eigentlich Emblem, bestand aus einem gelben bzw. goldenen Ährenkranz, in dem sich ein Hammer und ein Zirkel in gelber Farbe befanden. Der Ährenkranz war im unteren Teil mit einem schwarz-rot-goldenen Band umwunden. Der Hammer symbolisierte die Arbeiterklasse, der Ährenkranz die Klasse der Bauern und der Zirkel die soziale Schicht der Intelligenz (Akademiker).



Staatswappen der DDR

Die Konsumgenossenschaft eröffnete am Montag, dem 3.10.1955, Weiße Nr. 50 (Nähe der Kreissparkasse), eine Spezialverkaufsstelle für Rundfunkgeräte und Schallplatten.

Im Spätsommer 1955 konnte erstmals in Arnstadt ein Fernsehprogramm empfangen werden.

→ „Fernsehen“, Seite 397

Anfang Oktober 1955 gab es die ersten Fernsehgeräte zu kaufen. Fernsehvorführungen mit dem Typ „Rembrandt“ fanden täglich ab 17.10 Uhr im Konsumkaufhaus Rosenstraße statt.

Am Donnerstag, dem 3.11.1955, wurde um 20.00 Uhr im „Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ die erste Fernsehstube unseres Kreises eröffnet. Es lief die Sendung „Bisons, Strahlenjäger und fliegende Waggon“ u. a. Der Eintritt war frei.

Am 11.11.1955 um 20.11 Uhr fand im RFT-Klubhaus ein „großer Empfang“ der „Stadtilmer Blaunasen“ mit Elferratsitzung, Büttenreden und Tanz statt. Daß man eine Tradition, wie sie in Stadtilm bestand, nicht einfach übertragen konnte, bewies dieser Versuch, einen Stadtilmer Büttenabend in Arnstadt durchzuführen. Den Erfolg konnte man eher als mäßig bezeichnen.

Eine „Große Rassegeflügel-Ausstellung“ des Bezirkes Erfurt mit ca. 5000 Tieren fand am 12. und 13.11.1955 im Chema Klubhaus, im FRT Klubhaus und in der Turnhalle der Käthe-Kollwitz-Schule sowie in der „Flora“ statt.

Das erste Mosaik-Heft mit den Digidags wurde am 23.12.1955 veröffentlicht.



Heft Nr. 1

1956

Am 18.1.1956 wurde in der Volkskammer der DDR der Beschluß zur Errichtung einer Volksarmee gefaßt.

Nach der Renovierung des Theaters bot es für 480 Personen Platz und wurde von Erfurt, später von Rudolstadt, aus bespielt.

Am 1.3.1956 wurde die Nationale Volksarmee (NVA) offiziell gegründet.

Der 22-jährige Gert Hans Langer aus Erfurt beging am 24.6.1956 in Arnstadt Selbstmord, indem er sich vom Zug überfahren ließ.

Langer, Gert Hans; w. in Erfurt, Trommsdorffstraße 1a; Schaustellergehilfe

* 31.8.1933 in Erfurt

† 24.6.1956, 0.20 Uhr, Schinentod, Kopf vom Rumpf getrennt; beim Kilometerstein 10,970 auf der Bahnstrecke Arnstadt-Plaue (oberhalb des Schwimmbades von Arnstadt)

Am Sonnabend, dem 14.7.1956, fand im Stadtpark ein Parkfest mit Platzkonzert, Segelflug-Modellschau, Illumination, Bücherbasar usw. statt.

Seit 1.8.1956 waren neue Markstücke im Zahlungsverkehr. Die alten Markstücke behielten weiterhin ihre Gültigkeit.



Die neue DDR-Mark

Am 15. und 16.9.1956 war wieder Dahlienschau in Arnstadt.

Der Heimattierpark „Fasanerie“ wurde am Sonntag, dem 7.10.1956, zum Tag der Republik, 11.30 Uhr, eröffnet.

→ „Fasanerie“, Seite 1321

Der 46-jährige August Alois Böhm verunglückte am 8.10.1956 in Arnstadt.

Böhm, August Alois; w. in Küllstedt, Kreis Worbis

* 31.1.1910 in Küllstedt

† 8.10.1956, 20.20 Uhr, in Arnstadt vom Auto überfahren, Ichtershäuser Straße, in Höhe Kilometerstein 3,3

Seit etwa 1955 herrschte bei uns eine Sperlingsplage. Der Schaden auf den Getreidefeldern war so enorm, daß eine Bekämpfung mit vergifteten „Lepit-Sperlingsweizen“ Linderung bringen sollte.

Zwei 4-jährige Kinder fielen am 16.10.1956 beim Spielen in die Gera, wobei eines, der kleine Reinhard Sommer, ums Leben kam.

Sommer, Reinhard; w. in Arnstadt, An der Bachschleife 29

* 7.6.1952 Arnstadt

† 16.10.1956 gegen 17.00 Uhr in der Gera, in der Nähe des Fernmeldewerkes tot aufgefunden worden

→ „4-jähriges Kind ertrank in der Gera“, Seite 882

Zirkus AEROS mit seiner „Eisrevue“, 18 prächtigen Löwen und vieles andere, gastierte vom 19. bis 21.10.1956 in Arnstadt auf der Hammerwiese.

Am Montag, dem 5.11.1956, gegen 14.30 Uhr, brach im HO-Textilwarenhause in der Ledermarktgasse ein Brand aus. Das schnelle Eingreifen der Arbeiter vom Wasserwerk, besonders des Kollegen Jacobi, verhinderte eine weitere Ausbreitung des Feuers, das nach Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden konnte.

Im November 1956 versuchte eine Streife der VP mitten in Arnstadt einen Hasen zu fangen.
→ „Hasenjagd im nächtlichen Arnstadt“, Seite 882

Der unter Alkoholeinfluß stehende Kraftfahrer Heinz Spittel aus Arnstadt verletzte am 5.12.1956 zwei Fußgänger auf der Fernverkehrsstraße von Dösdorf nach Siegelbach mit seinem Fahrzeug schwer. Ohne sich um die Opfer zu kümmern, entfernte er sich von der Unfallstelle.

→ „Unverschämte Fahrerflucht nach Verkehrsunfall“, Seite 883

1957

Die Strafkammer des Kreisgerichts Arnstadt verhandelte Anfang im Januar 1957 gegen den 25-jährigen Hans Müller, der sich erneut an seine Stieftöchter vergangen hatte.

→ „Unzucht mit den Stieftöchtern“, Seite 883

Anfang des Jahres 1957 stand ein Mann in Arnstadt vor Gericht, der sich der Doppelehe schuldig gemacht hatte.

→ „Ein Bigamist“, Seite 883

Am 21.1.1957 wurde in unserer Gegend ein Nordlicht beobachtet.

In den wichtigsten Industriezweigen der DDR galt ab 1.3.1957 die 45-Stunden-Woche. Bisher mußte man 48 Stunden pro Woche arbeiten.

Am Ostersonntag, dem 21.4.1957, empfingen 66 junge Freunde am Vormittag und 48 am Nachmittag die Jugendweihe in Arnstadt.

Der gebürtige Arnstädter Roland Henning war im Jahre 1957 Teilnehmer an der Friedensfahrt mit der Startnummer 76. Er belegte in der Einzelwertung den 18. Platz.

Ab 1.6.1957 wurden von der Deutschen Notenbank Münzen zu 2 DM als gesetzliches Zahlungsmittel in den Umlauf gegeben.



Der ehemalige Arnstädter, Genosse Otto Hertel, der um 1957 beim ZK der SED als Mitarbeiter tätig war, wurde Anfang Juni 1957 vom Präsidenten Wilhelm Pieck mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber ausgezeichnet.

Anfang Juni 1957 stand der, nach seiner halsbrecherischen Einbruchstour als Fassadenkletterer bekanntgewordene, Heinz Ehardt aus Arnstadt steht vor dem Kreisgericht.

→ „Der Arnstädter Fassadenkletterer“, Seite 885

Bei einem Badeunfall am 17.6.1957 kam der 14-jährige Bodo Sütterlin (* 15.3. 1943), Karl-Liebknecht-Str. 13, ums Leben.

Vaterländischer Verdienstorden in Silber

Zur großen Pressefest-Tombola im Juni / Juli 1957 fiel auch einer der Hauptgewinne nach Arnstadt.

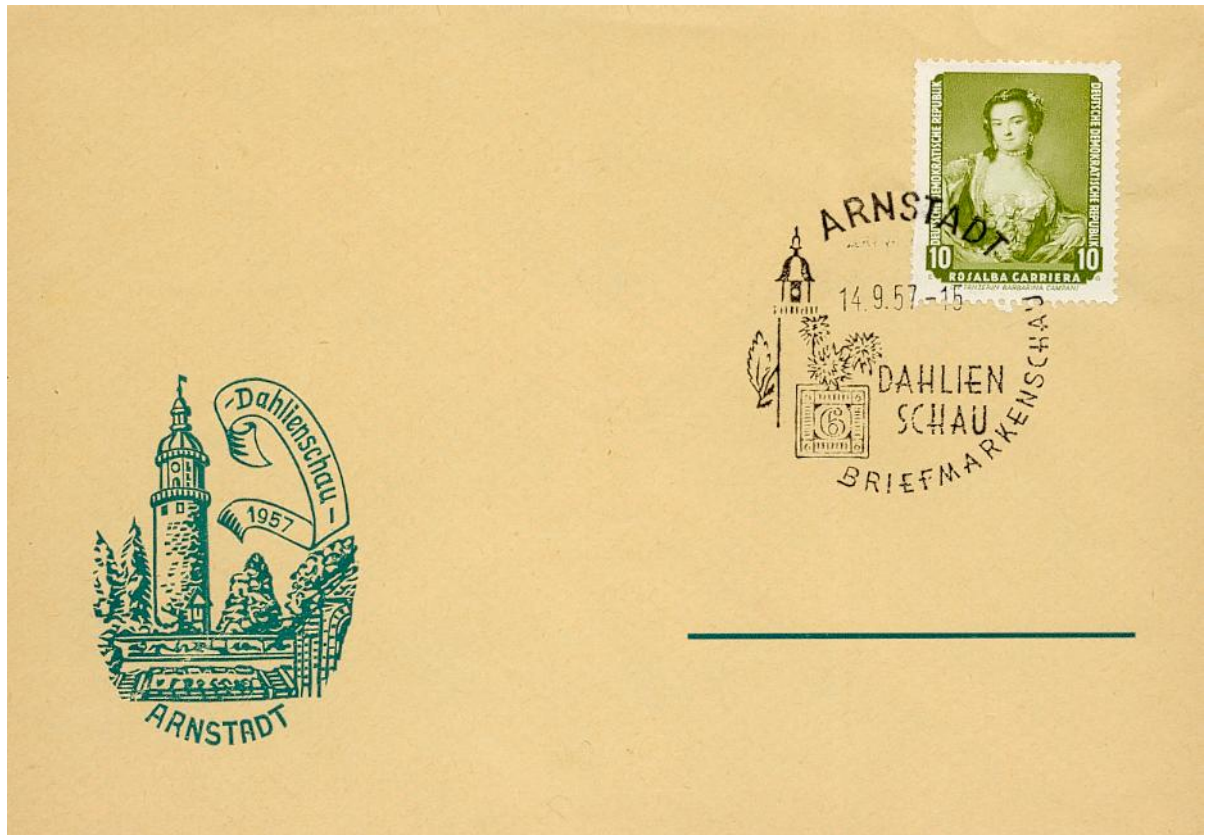
→ „Einer der Hauptgewinne ging nach Arnstadt, aber der andere ...“, Seite 884

Der Erste Sekretär des ZK der KPdSU, Nikita Sergejewitsch Chruschtschow, besuchte am Mittwoch, dem 7.8.1957, die DDR.

Anfang August spielte ein 4-jähriges Kind mit einigen anderen Kindern am Brunnen in der Zimmerstraße. Auf dem Brunnenrand sitzend verlor es das Gleichgewicht und stürzte in den

Brunnen. Glücklicherweise wurde es von Spielgefährten gefaßt und wieder herausgezogen.

Am 14. und 15.9.1957 fand das traditionelle Volksfest „Dahlienschau“ statt. Die Post gab dazu einen Sonderstempel heraus. Man konnte auch einen Sonderbriefumschlag erwerben.



Sonderbriefumschlag mit Sonderstempel zur Dahlienschau 1957

Die erste „sozialistische Namensweihe“ des Kreises Arnstadt fand im September 1957 in Arnstadt statt. Es handelte sich um das Kind Jürgen-Andreas Kämmer (* 8.9.1957 in Arnstadt).

Angeblich wegen Spekulationen mit DDR-Banknoten durch „Monopolisten und Militaristen, Agentenorganisationen, kapitalistische Kreise und westdeutsche Banken“ fand am Sonntag, dem 13.10.1957, von 12.00 bis 22.00 Uhr eine vorher nicht angekündigte Geldumtauschaktion im Verhältnis 1:1 statt. Der Umtausch der Banknoten erfolgte in den bekannten Wahllokalen, Schulen und anderen Lokalen, die durch Bürgermeister, Polizeidienststellen, Stadtfunk und Lautsprecherdurchsagen bekanntgemacht wurden. Beim Umtausch der Banknoten mußte der Personalausweis vorgelegt werden.



Ein künstlicher Erdtrabant namens „Sputnik“ (zu deutsch: „Begleiter“), von der Sowjetunion gestartet, umkreiste seit Freitag, den 4.10.1957, in 900 km Höhe und 29.000 Stundenkilometern, 92 Tage lang unsere Erde.

Sputnik

Der erfolgreichste DDR-Radrennfahrer, zweifacher Straßenweltmeister, mehrfacher Sieger der Friedensfahrt, Bronze- und Silbermedaillengewinner bei den Olympischen Spielen 1956 (bzw. 1960), Gustav Adolf Schur (genannt „Täve“), weilte am 13.12.1957 in Arnstadt.
→ „Täve Schur in Arnstadt“, Seite 884

1958

Seit 1.1.1958 gab es in Arnstadt keine Berufsfeuerwehr mehr, sondern eine Freiwillige Feuerwehr.

Mitte Januar 1958 hatte sich im Kreis Arnstadt die erste „Produktionsgenossenschaft des Handwerks“ gebildet: In Gräfenroda schlossen sich 3 selbständige Maler und 13 Malergesellen zu einer Maler-PGH zusammen.

Der „Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Arnstadt“ veranstaltete am 1. und 2.2.1958 in den Sälen des Kurhauses und der Chema sowie in der Turnhalle der Käthe-Kollwitz-Schule eine Große Rasseflügel-Ausstellung mit fast 3000 Tieren.

Im Flußbett der Gera in der Nähe des Clubhauses des Fernmeldewerkes, Alexisweg 2 wurde am 14.3.1958 die 49-jährige ledige Else Hirsch tot aufgefunden.

Hirsch, Else; w. in Branchewinda, Dorfstraße 2

* 29.9.1908 in Kummernick, Kreis Liegnitz

† 14.3.1958, 19.15 Uhr, in Arnstadt

In den Mittagsstunden des 26.3.1958 brach in der Nitrospritzlackiererei der Firma F. Zetzsche, Stadtilmer Straße, ein Brand aus, der erheblichen Sachschaden verursachte.

Für 190 Mädchen und Jungen fand am Ostersonntag, dem 6.4.1958, in Arnstadt die Jugendweihe statt.

Eine Arnstädter Bürgerin, die Anfang Mai 1958 in Erfurt für 0,50 DM eine Reisemarke der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gekauft hatte, gewann eine Fahrt in die Sowjetunion. So eine Reise (nach Moskau) kostete immerhin rund 785.- DM. Der monatliche Facharbeiterlohn um 1958 lag bei etwa 250.- DM.

Der 57-jährige Willy Göpfert wurde am 4.5.1958 in der Nähe der Hauptstraße nach Marlishausen im sogenannten „Dornheimer Liebchen“ tot aufgefunden:

Göpfert, Willy Ernst; w. in Arnstadt, Krappgartenstraße 45

* 16.2.1901 in Neustadt / Orla

† 4.5.1958, 14.45 Uhr, in Arnstadt

Willy Göpfert war verheiratet. Seine Frau hieß Martha Marie geb. Ranke (h 1926 in Neustadt / Orla)

Die Volkskammer beschloß am 28.5.1958 die Abschaffung der Lebensmittelkarten. Es gab für alle Waren republikweit ein einheitliches Preisniveau.

Mit der Abschaffung der Lebensmittelkarten ab 1.6.1958 waren eine Reihe von Preissenkungen verbunden.

→ „Preissenkung“, Seite 885

Da die Preise aber dennoch höher, als mit Abgabe von Lebensmittelkarten waren, wurden gleichzeitig die Löhne der unteren Einkommensgruppen und die Renten erhöht.

Der 57-jährige Fritz Seifferth aus Arnstadt, der sich als Stasi-Mann ausgegeben hatte und sich jahrelang als „Leuteschreck“ im Kreisgebiet umhertrieb, seine „Kunden“ betrog und erpreßte, wurde im Juni 1958 zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

→ „Der falsche Stasi-Mann“, Seite 885

Nach dem Besuch des Ersten Sekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR Nikita Chruschtschow in der DDR, bei dem er die Wichtigkeit des Maisanbaues hervorhob und den Vergleich mit der Wurst am Stengel prägte, wurde ab 1958 auch in Arnstadt dem Maisanbau höchste Priorität eingeräumt. Den landwirtschaftlichen Erzeugern, die keinen Mais anbauten, drohte eine Geldstrafe bis zu 100.- DM. Offenställe für Rinder und Schweine mußten ebenfalls verstärkt errichtet werden.

Täve Schur und „seine Mannen des Pedals“ starteten am 12.6.1958, 19.00 Uhr, in Arnstadt zu einem Rundstreckenrennen „Rund um den Schönbrunn“. Das war gleichzeitig der Auftakt zum Kreis- Turn- und Sportfest 1958.

Die Produktionsgenossenschaft des Malerhandwerks Arnstadt „Arnstädter-Malerwerkstätten“, Rosengasse 22, wurde am 26.6.1958 gegründet. Die Arbeitsaufnahme erfolgte später.

Die „Deutsche Notenbank der DDR“ gab Mitte Juni 1958 neue Münzen im Nennwert von 50 Pfennig als gesetzliches Zahlungsmittel heraus. Die im Umlauf befindlichen 50-Pfennig-Münzen (Kupfer-Aluminium-Legierung) blieben bis 31.7.1958 gültig und konnten auch danach noch, bis zum 30.11.1958, an den Kassen der Kreditinstitute eingetauscht werden. Die umlaufenden **Banknoten** im Nennwert von 50 Pfennig blieben als gültiges Zahlungsmittel im Umlauf.



Eine weitere Preissenkung für Milch, Speisequark, verschiedene Käsesorten, Schweinefleisch und daraus hergestellte Fleisch- und Wurstwaren trat am 7.7.1958 in Kraft.

Auf dem V. Parteitag der SED, vom 10. bis 16.7.1958, wurde beschlossen, daß die Landwirtschaft so umzugestalten ist, daß es bis 1965 keine bäuerlichen Einzelbetriebe mehr geben sollte.

Die Produktionsgenossenschaft des Friseur-Handwerks, Arnstadt „Moderne Linie“ wurde am 8.8.1958 gegründet. Die Arbeitsaufnahme erfolgte später.

Durch Brandstiftung entstand am 8.8.1958 ein Großbrand im Großhandelskontor für Haushaltswaren in der Karl-Marx-Straße.

→ „Lebenslänglich für den Brandstifter“, Seite 886

Mit dem Film „Othello“ wurde am 17.8.1958 die Freilichtbühne im Garten der DSF, Karolinenstraße, eröffnet. Am 20.8.1958 erfolgte dort die Vorführung des Filmes „Die blonde Hexe“.

Mit Wirkung vom 1.9.1958 erfolgte die Einführung des polytechnischen Unterrichtes in den Schulen des Kreises Arnstadt. (Beschluß der Rat des Kreises Arnstadt vom 31.7.1958; Beschluß-Nr. 80-20 / 58).

Am 4.9.1958, gegen 22.00 Uhr, wurde in unserer Gegend ein Nordlicht beobachtet.

Rotarmisten, Vertreter der Staatsorgane und der SED sowie Einheiten bewaffneter Organe weihten am 7.9.1958 am Kilometer 7 im Jonastal das Denkmal zur Mahnung an die vielen tausend Opfer des Lagers „SIII“ ein.

Die Dahlienschau fand am 20. und 21.9.1958 statt. Sie stand unter zwei Losungen: „Die Welt kann nur im Frieden blühen!“ und „Deutschland soll blühen - nicht bluten!“
Verbunden war die Dahlienschau im Jahre 1958 mit dem Kreissängertreffen.

Wie schon so oft, zog der 48-jährige Buchhalter Hermann Buchholz wieder einmal torkelnd und grölend durch die Stadt.

→ „Der betrunkene Kirchensteuereassierer“, Seite 886

Die Produktionsgenossenschaft des Bauhandwerkes, Arnstadt, Friedrichstraße 15, wurde am 26.9.1958 gegründet. Die Arbeitsaufnahme erfolgte später. Zum 1. Vorsitzenden wurde Hugo Kahl gewählt.

Die Produktionsgenossenschaft des Friseur-Handwerks, Arnstadt „Moderne Linie“ (Verwaltung Unterm Markt 5) und die Produktionsgenossenschaft des Bauhandwerkes, Arnstadt, Friedrichstraße 15, nahmen am 1.10.1958 ihre Arbeit auf.

Eine Preissenkung für Schuh- und Lederwaren trat am Montag, dem 6.10.1958, in Kraft. So kosteten jetzt beispielsweise die Herrenschuhe Größe 40-47 (Boxcalf) aus der Schuhfabrik VEB Hammer Roßwein statt 94,20 DM nur noch 53,90 DM.

Aus Anlaß des 9. Geburtstages der DDR am 7.10.1958 wurde der Schlossermeister Werner Cazin „für besondere Verdienste um den Aufbau der DDR“ ausgezeichnet.

Am selben Tag (7.10.1958) erschien anläßlich des 40. Jahrestages der Novemberrevolution eine Sonderbriefmarke im Werte von 20 Pfennig, die wenige Stunden nach Schalteröffnung wieder zurückgezogen wurde. Sie zeigte einen NVA-Soldaten, der wie ein Chinese aussah, und im Hintergrund war ein schießender Partisan zu sehen, der einem Hekenschütze ähnelte.



Die 53-jährige Liesbeth Koch kam am 14.10.1958 bei einem Verkehrsunfall in der Gothaer Straße ums Leben.

→ „Tödlicher Verkehrsunfall“, Seite 886

Am 16.11.1958 fanden Wahlen zur Volkskammer der DDR statt. Für den Wahlvorschlag stimmten 99,87% der Wähler und dagegen 0,13%.

Auftakt zu einer Anzahl größerer Veranstaltungen im Kreis anläßlich des 10. Gründungstages der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ (13.12.) war eine Fernsehdirektübertragung am 19.11.1958 aus dem Chema-Kulturhaus mit den besten Agit-Kulturgruppen des Bezirkes Erfurt.

Die 58-jährige Charlotte Vogt wurde am 5.2.1958 im Mühlgraben (Hammerecke 2) tot aufgefunden

Vogt, Martha Charlotte geb. Rettinger

* 24.12.1899 in Arnstadt

† 5.2.1958, 18.50 Uhr, in Arnstadt

Die Produktionsgenossenschaft des Tischler-Handwerks, Arnstadt „Arnstädter Möbelwerkstätten“, Hedanstraße 21, wurde am 9.12.1958 gegründet. Die Arbeitsaufnahme erfolgte später.

Etwa ab Dezember 1958 (oder etwas eher) war Stadtrat Kurt Hopf amtierender Bürgermeister.

Die Produktionsgenossenschaft des Schuhmacherhandwerks, Arnstadt „Fortschritt“, Thomas-Mann-Straße 17, wurde am 12.12.1958 gegründet. Die Arbeitsaufnahme erfolgte später.

1959

Die Produktionsgenossenschaft des Schuhmacherhandwerks, Arnstadt „Fortschritt“, Thomas-Mann-Straße 17, nahm am 2.1.1959 ihre Arbeit auf.

Ein neuer Tanz, erfunden in der DDR, kam 1959 in Mode. Er hieß „Lipsi“, was soviel wie „Leipzig“ bedeutet.

Die Produktionsgenossenschaft des Tischler-Handwerks, Arnstadt „Arnstädter Möbelwerkstätten“, Hedanstraße 21, nahm am 5.1.1959 ihre Arbeit auf.

Durch Beschluß des Rates des Kreises vom 12.2.1959 wurden folgende Naturgebilde zu Naturdenkmälern erklärt:

- | | |
|----------------------------------|-------------------------------|
| ◆ Schwedenschanze | ◆ Kammerlöcher bei Angelroda |
| ◆ Jungfernsprung | ◆ die Reinsburg |
| ◆ die Kanzel auf den Reinsbergen | ◆ der Spring in Plaue |
| ◆ alter Steinbruch in Haarhausen | ◆ der Brunnen in Elxleben |
| ◆ Böhlersloch im Jonastal | ◆ der Spring in Oberwillingen |

Der 19-jährige Peter Erbe kam am 27.2.1959 bei einem Verkehrsunfall ums Leben.
→ „Durch Unachtsamkeit in den eigenen Tod“, Seite 887

Am 4.3.1959 traf auf Einladung der DDR-Regierung der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, N. S. Chruschtschow, in Leipzig zu einem mehrtägigen Aufenthalt ein.

Ein Maßnahmenplan zur sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft wurde am 5.3.1959 durch den **Rat des Kreises** festgelegt (Beschluß-Nr. 20-7 / 59).

Der **Kreistag** Arnstadt genehmigte am 19.3.1959 den Maßnahmenplan zur weiteren Umgestaltung der Landwirtschaft und Festigung der LPGen des Kreises Arnstadt (Beschluß-Nr. 10-2 / 59).

Anfang April 1959 wurde damit begonnen die Straße zwischen Arnstadt und Ichtershausen um 3 Meter zu verbreitern.

Das Kulturheim „Agnes-Winckler-Stiftung“ in der Kleingartenanlage wurde Anfang April eröffnet.

Die Weihung der drei neuen Glocken der Liebfrauenkirche erfolgte am 17.5.1959 in Anwesenheit des Landesbischofs Dr. D. Moritz Mitzenheim.

Zirkus Busch, der Großzirkus der DDR, gastierte vom 30.6. bis 2.7.1959 in Arnstadt. Er benötigte für den Transport 3 komplette Sonderzüge, verfügte über 170 Wagen und hatte über 150 Tiere.

Wollmarkt fand in vom 13. bis 21.6.1959 statt.

Eine glückliche Hand bewies im Juni 1959 der 23-jährige Jugendfreund Siegfried Heyser beim Programmkauf für die Viertage-Leistungsfahrt der GST. Die im August stattfindende Auslosung brachte ihm den 1. Preis: ein Moped.

Die Produktionsgenossenschaft des Malerhandwerks Arnstadt „Arnstädter-Malerwerkstätten“, Rosengasse 22, nahm am 1.8.1959 ihre Arbeit auf.

Der Witwer Otto Hermann Kästner wurde am 7.8.1959 auf der Landstraße Arnstadt-Dannheim tot aufgefunden.

Kästner, Otto Hermann; w. in Arnstadt, Dorotheental 37

* 9.6.1881 in Osthausen

† 7.8.1959, 14.00 Uhr, auf der Landstraße Arnstadt-Dannheim

Der geschiedene Artur Zänker wurde am 20.8.1959 in der Leichenhalle des Kreiskrankenhauses tot aufgefunden.

Zänker, Wilhelm Gustav Artur; w. in Ichtershausen

* 14.2.1908 in Wülfershausen

† 20.8.1959, 8.30 Uhr, in Arnstadt

Als 12. PGH im Kreis Arnstadt wurde am 22.8.1959 die PGH „Edelglas“ gegründet.

Die Dahlienschau fand am 5. und 6.9.1959 statt. Es wurde ein Farbfilm gedreht.

Infolge der Überlastung (Dahlienschau und Fußballspiel) kam es am 6.9.1959 gegen 17.30 Uhr zu einem Brückeneinsturz der Gera-Holzbrücke. Es gab glücklicherweise weder Tote noch Schwerverletzte.

Mit dem Änderungsgesetz vom 1.10.1959 wurde das Staatswappen der DDR integraler Teil der Staatsflagge der DDR.



Staatsflagge der DDR

Der 77-jährige Friedrich Otto Weihe verunglückte am 4.10.1959 auf dem Hauptbahnhof, Bahnsteig 1, tödlich.

Weihe, Friedrich Otto; w. in Halle / Saale

* 6.8.1882 in Eismannsdorf / Saalkreis

† 4.10.1959, 11.45 Uhr, in Arnstadt

Am Montag, dem 5.10.1959, fand die feierliche Übergabe der neuen, mit 175.000 DM fertiggestellten, Tuberkulose-Beratungsstelle in der Karolinenstraße.

Vom 16. bis 19.10.1959 gastierte der Zirkus AEROS mit seiner Eisrevue in Arnstadt und brachte ein Gastspiel mit prominenten Eisläufern aus der DDR, der ČSR, Polen und Österreich.

Am 13.12.1959 erfolgte die Gründung der PGH des Blindenhandwerks.

Im Dezember 1959 konnte in der Fasanerie ein „Seetaucher“ bewundert werden. Seetaucher sind Wasservögel, die an nördlichen Meeren und Seen vorkommen.

→ „Ein seltener Gast in der Fasanerie“, Seite 887



Seetaucher

1960

Der Veteranenklub Arnstadt wurde im Januar 1960 gegründet. Leiterin des Klubs war Frau Rühle.

In der Bahnhofstraße erfolgte im Februar 1960 die Eröffnung eines neuen Zeitungskioskes. Er war der erste dieser Art im Kreis Arnstadt.

Die Stadtverordnetenversammlung faßte am 17.2.1960 den Beschluß, eine aus drei Personen bestehende Kommunal-Delegation (Harry Krauthaus, Irmgard Metzler und Gerald Glühr) sowie der Krafffahrer Siegfried Bräuning aus Stadtilm nach unserem Patenort Gießen (Westdeutschland) zu entsenden mit dem Auftrag, Herrn Bürgermeister Oswald in Gießen einen Brief zu übergeben und zu versuchen, mit ihm persönlich ins Gespräch zu kommen. (Reisetermin: 18. bis 22.2.1960)

In der Nacht vom 15. zum 16.3.1960 geschah in Arnstadt ein furchtbares Verbrechen.
→ „Mord und Brandstiftung“, Seite 887

Der Rat des Kreises genehmigte am 17.3.1960 den Betrag von 10.000 DM für Uniformen der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr (Beschluß-Nr. 23-7 / 60).

Seit Montag, den 28.3.1960 gehörten sämtliche Einzelbauern der Stadt Arnstadt der LPG an, die numehr eine landwirtschaftliche Nutzfläche von insgesamt 730 ha hatte. Auch im Kreisgebiet waren fast alle Landwirtschaftlichen Betriebe in die LPGen eingetreten. Es gab nur noch wenige Einzelbauern im Kreis Arnstadt. Vorsitzender der LPG Arnstadt „XIX. Parteitag der KPdSU“ Typ III war um 1960 Werner Klütsch.

Zum 1. Kreissekretär der SED wurde am 24.4.1960 Richard Gothe (31) gewählt.

Ab 1.5.1960 wurden neue Pfennigmünzen in Umlauf gesetzt. Die alten Pfennigstücke blieben weiter im Verkehr.



alt



neu

Wollmarkt fand vom 18. bis 26.6.1960 statt.

Am Dienstag, dem 21.6.1960, wurde in Arnstadt die erste Selbstbedienungsgaststätte im „Burgkeller“ eröffnet.

Für unsere Arnstädter gastierte die weltbekannte Luftsensationsschau „Die Funkturm-Artisten“ am Sonnabend, dem 30.7.1960, um 20.00 Uhr, und am Sonntag, dem 31.7.1960, um 15.00 Uhr, auf dem Wollmarktsplatz. Erstmals zeigten die Hochartisten die „Raketensensation“ in großer Höhe.

Die 9. Arnstädter Dahlienschau fand am 3. und 4. 9.1960 statt.

Ab 5.9.1960 stand allen Freunden der Literatur der modern und sachlich eingerichtete Lese-raum der Kreisbibliothek zur Verfügung.

Der spätere Bundeswirtschaftsminister Günter Rexrodt, der 1943 nach Arnstadt gekommen war, verließ 1960 unsere Stadt wieder. Er wohnte hier in der Bielfeldstraße bzw. in der Arnbergstraße. Er war - wie fast alle Jugendlichen - FDJ-Mitglied und besuchte in Arnstadt die EOS.

Staatspräsident Wilhelm Pieck starb am 7.9.1960. Er war der erste und letzte Präsident der DDR. Nunmehr wurde ein Staatsrat gebildet und zu dessen Vorsitzenden Walter Ulbricht gewählt. Einen Präsidenten gab es nicht mehr.

Das erste Heft der Schriftenreihe „Beiträge zur Heimatkunde des Kreises Arnstadt“ wurde im Oktober 1960 herausgegeben.

Bei einem Unfall am 20.10.1960 in der Kiesgrube des VEB (K) Bau Arnstadt kam der Kraftfahrer Horst Sauerbrey aus Görbitzhausen ums Leben.

→ „Tragischer Unglücksfall“, Seite 888

Am 2.12.1960 feierte Frau Adelheid Schenk, Bewohnerin unseres Feierabendheimes, ihren 100. Geburtstag. Seit 1886, nach ihrer Heirat mit dem Zimmermann Robert Schenk, war sie Bürgerin unserer Stadt.



Auf dem VI. Deutschen Bauernkongreß, Anfang Dezember 1960, wurde der Schweinemeister Fritz Schönfeld aus der LPG „XIX. Parteitag der KPdSU“ Arnstadt für seine hervorragenden Leistungen in der Schweinezucht und bei der Senkung der Ferkelverluste mit dem Titel „Meisterbauer der genossenschaftlichen Produktion“ ausgezeichnet. Diese Ehrung nahm der Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, persönlich vor.

Der Ehrentitel „Meisterbauer“ wurde für besondere Leistungen bei der Steigerung der Landwirtschaftlichen Produktion und der Erfüllung und Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes verliehen. Die ersten Verleihungen erfolgten im Jahre 1951 anlässlich des 3. Deutschen Bauerntages an 500 werktätige Bäuerinnen und Bauern.

An die stelle des Ehrentitels „Meisterbauer“ trat am 28.4.1960 der Ehrentitel „Meisterbauer der genossenschaftlichen Produktion“.

1961

Anfang Februar 1961 wurde im Chema-Kulturhaus der Motorsportklub Arnstadt im ADMV gegründet. 120 Beitrittserklärungen wurden sofort abgegeben.

Drei Kameraden der Feuerwehr retteten am Freitag, dem 3.2.1961, den 9-jährigen Roland Schwarz (Sodenstraße), der auf dem Eis des Wollmarktsteiches eingebrochen war.

Zum 1.4.1961 wurde auf Beschluß des Rates des Kreises Nr. 44/12/61 vom 5.4.1961 dem Rat des Kreises rückwirkend ab 1.1.1961 das Kreiskrankenhaus aus dem Verantwortungsbereich der Stadt in den des Kreises übertragen.

Am 12.4.1961 wurde in der SU zum erstenmal in der Welt ein Raumschiff („Wostok“) mit einem Menschen an Bord in den Weltraum auf eine Erdumlaufbahn geschickt. Der Pilot des Raumschiffes, der 27-jährige Fliegermajor Juri Alexejewitsch Gagarin, war vom sowjetischen Kosmodrom Baikanur gestartet.



Mehrstündige starke Regenfälle am Sonnabend, dem 29.4.1961, waren die Ursache für ein Hochwasser der Weiße und anderer Flußläufe.

Zu einer kurzen Verkehrsstockung kam es, als ein Teil des Rittersteinfelsens in der Plaueschen Straße einstürzte und die Fahrbahn mit etwa 4 m³ Erdreich und Gesteinsmassen blockierte.

1000 DM gewann am Himmelfahrtstag 1961 mit einem Los der Pressefest-Tombola der Kollege Herbert Burchhardt.

Wollmarkt fand vom 10. bis 18.6.1961 statt.

Der 12-jährige Schüler Hans-Jürgen Wallendorf rettete am 3.7.1961 einem kleinen Mädchen das Leben.

→ „Heldentat eines Zwölfjährigen“, Seite 888

Bürgermeister Gerhard Brendel übergab am Freitag, dem 9.6.1961, den in der ehemaligen Gaststätte „Weißes Roß“ errichteten Jugendklub feierlich an die junge Generation.

Am Donnerstag, dem 13.7.1961, 20.00 Uhr, gab der weltberühmte Dresdner Kreuzchor unter Leitung von Kreuzkantor Prof. Dr. Dr. Rudolf Mauersberger in der Bachkirche ein Konzert. Die Orgelbegleitung wurde von Kantor Alwin Friedel, Arnstadt, übernommen.

Um 40 Mark rauben zu können, brachte der Arnstädter Herbert Papst eine 71-jährige Frau ums Leben.

→ „Zum Mörder geworden“, Seite 889

In den Morgenstunden des 31.7.1961 wurde die Dachpappenfabrik Boll durch ein Schadenfeuer heimgesucht, wobei ein sehr hoher Sachschaden entstand.

Am Sonntag, dem 13.8.1961, erfolgte der Bau der Mauer in Berlin. Die Grenze zwischen der DDR und der BRD wurde „gesichert“. Diese Grenzsicherung trug offiziell die Bezeichnung „Antifaschistischer Schutzwall“, war aber in Wirklichkeit gegen die Bürger der DDR gerichtet.

Bereits wenige Tage nach dem Mauerbau begann eine Kampagne in der ganzen DDR gegen das Sehen von Westfernsehen. Die sogenannten Ochsenkopfantennen, die weithin sichtbar verrieten, wer das Fernsehprogramm der BRD empfangen konnte, wurden – auch **gegen** den Willen der Eigentümer – von den Dächern entfernt. Bei diesen Aktionen tat sich ganz besonders die FDJ hervor.



Günter Litfin (* 19.1.1937 in Berlin; † 24.8.1961 in Berlin) war das erste Opfer an der Berliner Mauer, das durch Schüsse ums Leben kam. Der Schneider aus dem Ortsteil Weißensee war wie sein Vater Mitglied des illegalen Kreisverbandes der West-CDU. Litfin arbeitete bereits im Westen, in der Nähe des Zoologischen Gartens, und hatte auch schon eine Wohnung im Westteil der Stadt gefunden. Noch am 12. August fuhr er zusammen mit seinem Bruder nach Charlottenburg, um die neue Wohnung einzurichten. Sein Ausreisevorhaben wurde am nächsten Morgen, als die Berliner Mauer bereits aufgebaut war, abrupt beendet. Deshalb unternahm Litfin am 24. August gegen 16 Uhr den für ihn tödlichen Fluchtversuch.

Vom Humboldthafen aus wollte Litfin den von der Spree abgehenden Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal zur Westseite hin durchschwimmen. Jedoch wurde er beim Unterqueren der Humboldthafenbrücke, welche über den Kanal überspannt, von Transportpolizisten entdeckt und angerufen. Er hob die Hände aus dem Wasser und wurde danach beschossen und tödlich getroffen.

Die Dahlienschau in Arnstadt, die Zehnte seit ihrem Bestehen, fand am Sonnabend, dem 2. und Sonntag, dem 3.9.1961, statt. Aus diesem Anlaß konnten die Arnstädter zum allerersten Mal ein Tagesfeuerwerk erleben.

Ost-Berlin wurde mit Wirkung vom 7.9.1961 der 15. Bezirk und zur Hauptstadt der DDR ernannt und ab sofort „Berlin“, nicht mehr „Ostberlin“ oder „Berlin (Ost)“ genannt.

Die Wahlen zum Kreistag fanden am 17.9.1961 statt. Die Wahlbeteiligung im Kreis Arnstadt betrug 99,47 %. Für den Wahlvorschlag der NF stimmten 99,99% der Wähler.

Der 69-jährige Louis Paul Röser verunglückte am 12.10.1961 während der Autofahrt von Erfurt nach Arnstadt zwischen Ichtershausen und Arnstadt:

Röser, Louis Paul; w. in Stadtilm, Markt 22

* 10.3.1892 in Stadtilm

† 12.10.1961, 18.00 Uhr, zwischen Ichtershausen und Arnstadt

Nur 2 Tage später gab es erneut einen tödlichen Verkehrsunfall. Der 7-jährige Hans Umbreit starb auf der Fahrbahn vor dem Haus Setze Nr. 4-5

Umbreit, Hans; w. in Arnstadt, Auf der Setze 3

* 11.10.1954 in Arnstadt

† 14.10.1961, 15.55 Uhr, in Arnstadt

Der Rat des Kreises Arnstadt genehmigte am 13.11.1961 die Einrichtung eines DLK's in der Kreisstadt (Beschluß-Nr. 21-9 / 61).

Am Montag, dem 11.12.1961, gegen 22.00 Uhr, wurde eine Scheune der LPG Arnstadt hinter dem Sportplatz Rudolstädter Straße angeblich vorsätzlich in Brand gesteckt. Trotz des Einsatzes von 3 Löschfahrzeugen der FFW wurde die Scheune ein Raub der Flammen. 400 dt. Stroh sowie landwirtschaftliche Maschinen im Werte von ca. 40.000 DM wurden ein Raub der Flammen. Nach dem unbekannten Täter wurde gefahndet. Wenige Tage danach konnte ein gewisser Braun festgenommen werden, der den Brand aber nicht vorsätzlich sondern fahrlässig verursacht hatte.

1962

Der Arnstädter Karneval-Club wurde 1962 gegründet.

Die Volkskammer der DDR verabschiedete am 24.1.1962 das „Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht“.

Das erste Einkaufszentrum in Arnstadt wurde am 5.2.1962 im Neubaukomplex Ohrdruffer Straße eröffnet. Es gab dort Molkereiprodukte, Fleisch und Wurstwaren und andere Lebensmittel sowie Textilien zu kaufen.

In den Morgenstunden des 10.2.1962 stürzte der Schornsteinfegermeister Gerhard Schubert (35) vom Dach des Hauses Baumannstraße 2 ab und war sofort tot. Er hinterließ Frau und 3 Kinder.

Die Fachgruppe Ornithologie im Deutschen Kulturbund zog am 10.3.1962 in den Neutorturm ein.

In der Nacht vom 25. zum 26.3.1962 wurde durch unbekannte Täter ein Einbruchsdiebstahl in der Sakristei der Liebfrauenkirche ausgeführt. Die Diebe entwendeten Altarleuchter, Hostiendosen und -teller sowie eine Taufkanne. Alle Gegenstände waren aus Silber.

Der 3-jährige Peter König wurde am 4.6.1962 im Mühlgraben am Holzplatz des VEB Chema tot aufgefunden.

König, Peter; w. in Arnstadt, Rosenstraße 9

* 17.3.1959

† 4.6.1962, 12.45 Uhr, in Arnstadt

Der Arnstädter Wollmarkt fand vom 23. bis 30.6.1962 statt.

Das Marienstift eröffnete am 12.7.1962 in der Lessingstraße, nach niederländischem Vorbild, eine „Geschützte Werkstatt für angepaßte Arbeit“, die erste in der DDR. Hier fanden Behinderte die Möglichkeit, trotz schwerer gesundheitlicher Schäden eine entsprechende Tätigkeit aufzunehmen.

Am 14.8.1962 kam der Hauptmann der Grenztruppen der DDR Rudi Arnstadt (* 3.9.1926) beim Grenzdienst ums Leben. Er war mit hoher Wahrscheinlichkeit von dem Bundesgrenzschutzbeamten Hans Plüschke erschossen worden, der angab, in einer Notwehrsituation gehandelt zu haben.

→ „Ein DDR-Grenzsoldat namens Arnstadt“, Seite 523

Nach dem 20.11.1962 gingen die Temperaturen auf minus 18°C zurück.

1963

Der 23-jährige ledige Friedrich Gampe kam am 31.1.1963 im Gaswerk durch Gaseinwirkung ums Leben.

→ „Unfall im Gaswerk“, Seite 889

Der 4-Masten-Groß-Zirkus „Proscho“ gastierte vom 22. bis 24.5.1963 in Arnstadt auf dem Wollmarktsplatz. Als besondere Attraktion trat Dieter Mews mit seiner gemischten Raubtiergruppe auf:

- ◆ 5 Berberlöwen *)
- ◆ 3 Deutsche Doggen
- ◆ 1 Shetlandpony, vereint im Zentralkäfig.

Mitgeführt wurde auch ein „rollender Zoo“ mit 70 Tieren aus aller Welt.



Berberlöwe

Am 3.6.1963 wurde das „Arbeitertheater VEB Chemieanlagenbau Erfurt-Rudisleben“ als Laientheater gegründet.

Wollmarkt war vom 15. bis 23.6.1963. Erstmals in Arnstadt waren „Figur-Achterbahn“ und „Berliner Ring-Autobahn“.



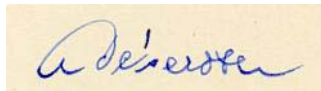
Am Sonntag, dem 23.6.1963, wurde der Startschuß zur Eröffnung des neuen GST-Schießstandes am Eulenberg gegeben. Die teilnehmenden 27 Mannschaften kämpften um den Wanderpokal der GST. Auch eine Frauenmannschaft war anwesend. Sieger wurde die Männermannschaft des Jugendhauses Ichtershausen.

Logo der Gesellschaft für Sport und Technik

Bei der Pressefest-Los-Tombola im Juli 1963 gewann der Arnstädter Postangestellte Wolfgang Erdmann den Haupttreffer, einen PKW „Wartburg“.

Der Vorsitzenden des Rates des Kreises, Erich Kummer, wurde am 29.7.1963 vom Kreistag abberufen (Beschluß-Nr. 22-II / 63). Am selben Tag erfolgte die Bestätigung des Genossen A. Deiseroth als Vorsitzender des Rates des Kreises Arnstadt (Beschluß-Nr. 23-II / 63).

So unterschrieb August Deiseroth:



Die Dahlienschau fiel im Jahre 1963 Jahr aus.

Bei einer wilden Motorradfahrt am 17.9.1963 mit 11 Jugendlichen auf 7 Motorrädern von Arnstadt nach Erfurt kam der 18-jährige Erfurter Egon Herzog ums Leben.

→ „Sinnlose Raserei führte in den Tod“, Seite 890

*) Der Berberlöwe, Atlaslöwe oder Nubische Löwe (*Panthera leo leo*) ist eine Unterart des Löwen. Sie war ursprünglich in Nordafrika heimisch und ist heute in freier Wildbahn ausgestorben. Einige Löwen, die heute in Gefangenschaft leben, dürften auf Berberlöwen zurückgehen, doch völlig reinrassige Tiere sind wahrscheinlich nicht darunter.

Der Motorsportclub Arnstadt im ADMV veranstaltete am 13.10.1963 sein 1. K-Wagen-Rennen. Als Strecke waren die Gothaer Straße, der Friedrich-Ebert-Platz und die Bielfeldstraße vorgesehen. Dies entsprach einem Rundkurs von zirka 800 Metern. Während vormittags die Trainingsläufe stattfanden, begannen nachmittags die Vor-, Zwischen- und Endläufe. Start und Ziel war an der Bielfeldstraße. 70 Fahrer kämpften in über 90 Runden um den Sieg.

Juri Gagarin, der erste Mensch im All, besuchte am 18.10.1963 Erfurt. Bevor er dort Station machte, stattete er unserem Nachbarbezirk Suhl einen Besuch ab. Auf dem Wege dorthin durchfuhr er auf der Autobahn ein Stück unseres Kreisgebietes.

Am 20.10.1963 fanden Wahlen zur Volkskammer und zum Bezirkstag Erfurt statt. Die Wahlergebnisse:

- ◆ Wahlbeteiligung = 99,5%
- ◆ für den Wahlvorschlag der Nationalen Front = 99,98 %

Das Ehepaar Paul und Anna Erdmann (Lohmühlenweg 4) beging im November 1963 das Fest der Diamantenen Hochzeit.



1964

Die Tageszeitung „DAS VOLK“ war ab 1.1.1964 umfangreicher. Sie hatte 8 Seiten wöchentlich mehr und kostet monatlich frei Haus 2,80 DM.

Die 63-jährige Emmi Reichelt wurde am 7.3.1964 in der Gera tot (ertrunken) aufgefunden.

Reichelt, Emmi Martha geb. Göpfert; w. in Neudietendorf

* 8.1.1901 in Dietendorf

† 7.3.1964 Arnstadt, in der Gera, Höhe Parkweg 2

Am Montag, dem 9.3.1964, nahm der VEB Kraftverkehr die zentrale Bushaltestelle auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofs in Betrieb.

Der 1½-jährige Tino Müller-Bauer wurde am 24.3.1964 in Arnstadt, vor dem Hause Bärwinkelstraße 33, tot aufgefunden.

Müller-Bauer, Tino Eberhard

* 31.10.1963 Ilmenau

† 24.3.1964 Arnstadt



DDR-Komiker Eberhard Cohrs (* 4.1.1921 in Dresden; † 17.8.1999 in Diesdorf-Radlow) gastierte am Karfreitag, dem 27.3.1964, im Kreiskulturhaus mit seinem neuen Erfolgsprogramm „Da bleibt kein Auge trocken“.

Eberhard Cohrs

Eine Schwarzfahrt mit einem Omnibus am 12.4.1964 endete im Flußbett der Weiße.

→ „Omnibusschwarzfahrt in die Weiße“, Seite 890

Das II. Arnstädter K-Wagen-Rennen fand am Sonntag, dem 19.4.1964, statt.

Bei einem Verkehrsunfall am 13.5.1964 kam die 13-jährige Sigrid Hause ums Leben.

→ „Tödlicher Verkehrsunfall“, Seite 890

Mit einem Hubschrauber der „Interflug“ wrden am 23. und 24.5.1964 auf die 3 Kupolöfen des VEB Eisenwerkes je eine Naßentstaubungsanlage aufgesetzt.

Zirkus Busch lud ein zu „Menschen-Tiere-Attraktionen“ vom 23. bis 25.5.1964 auf dem Wollmarkt.

Der weltberühmte Thomanerchor unter der Leitung von Prof. Erhard Mauersberger mit Thomasorganist Hannes Kästner trat am 16.6.1964 in der Oberkirche auf.

Wollmarkt fand vom 20. bis 28.6.1964 statt. Erstmals in Arnstadt war die „Kosmoplane“.



Kosmoplane

Auf Beschluß des Ministerrates der DDR wurden ab 1.8. 1964 neue, „dem Wesen des Staates entsprechend gestaltete“ Banknoten in Umlauf gebracht. Auf dem 100-Mark-Schein beispielsweise war Karl Marx, auf dem 20-Mark-Schein Johann Wolfgang von Goethe abgebildet. Die Währung hieß nicht mehr DM, sondern MDN (**M**ark der **D**eutschen **N**otenbank).



DDR-Geld (zum Teil im Laufe der nächsten Jahre)

Die 71-jährige Witwe Marie Cott wurde am 19.8.1964 auf dem Friedhof, vor der Leichenhalle tot aufgefunden.

Cott, Marie Hedwig geb. Herzog

* 25.4.1893 in Neudietendorf

† 19.8.1964, 17.30 Uhr, in Arnstadt

Nach einjähriger Unterbrechung gestaltete sich die Dahlienschau am 22. und 23.8.1964 zu einem Volksfest, das mit der Festwoche zum 100-jährigem Bestehen der FFW einen schönen Auftakt hatte.

Durch einen tragischen Verkehrsunfall verstarb am 3.9.1964, einen Tag vor seinem 46. Geburtstag, Heinz Pospischil. Er hinterließ Frau und Sohn.

Der Ministerpräsident der DDR, Otto Grotewohl, starb am 21.9.1964 in Berlin.

In der DDR wurden Postleitzahlen eingeführt. Arnstadt bekam die 521.

Die „Etappenweise Bildung von Schiedskommissionen im Kreis Arnstadt“ wurde am 1.12. 1964 vom Kreistag Arnstadt genehmigt (Beschluß-Nr. 40-6 / 64).

1965

Mit Wirkung vom 1.1.1965 wurde das „VEB Dienstleistungskombinat Arnstadt - Stadt- und Gemeindewirtschaft“ mit Sitz im Rathaus Arnstadt gegründet. Zu dem Aufgabengebiet gehörten:

- | | |
|----------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| a) Müllabfuhr | f) die Wertung und Betreuung des Hallen- und Freibades und der medizinischen Bäder |
| b) Fäkalienabfuhr | g) Sammlung der Küchenabfälle |
| c) Straßenreinigung und Winterdienst | h) Kompostierung der Siedlungsabfälle |
| d) das Friedhofs- und Bestattungswesen | |
| e) die Pflege der Grünanlagen | |

Der Betrieb war dem Rat der Stadt Arnstadt unterstellt. Betriebsleiter und Hauptbuchhalter wurden durch den Rat der Stadt berufen und abberufen.

Ein für diese Jahreszeit ungewöhnliches Naturereignis war am Sonntag, dem 17.1.1965, zu verzeichnen. Gegen 16.00 Uhr folgte nach Sturmböen und heftigen Regenschauern ein Wintergewitter, welches fast 10 Minuten anhielt.

Ende Januar 1965 wurde in Arnstadt ein Freundschaftsvertrag mit dem französischen Département Ardennes unterzeichnet.

Durch einen Vertrag mit der BGL und der Kulturhausleitung wurde der Arnstädter Karneval-Club eine Arbeitsgemeinschaft des Kulturhauses RFT.

Bei einer Explosion am 20.2.1965 in der Schwarzburger Straße 2 wurden zwei Kinder schwer verletzt. Eines der Kinder erlag kurze Zeit später den Verletzungen.

→ „Explosion im Bad“, Seite 891

Im Februar und März 1965 fand im „Hedan“ eine öffentliche Gerichtsverhandlung gegen die beiden Gaststättenehepaare Kokot (aus Gräfenroda) und Keil wegen Betrugs statt. Später wurde die Verhandlung im Saal des Kreisgerichts fortgesetzt. Das Ehepaar Kokot hatte sich durch Betrug etwa 9.500 Mark angeeignet. Frau Rosemarie Kokot wurde zu 2 Jahren und Herbert Kokot zu 14 Monaten Gefängnis und beide zum Schadenersatz verurteilt.

Zwei Balladen eines Arnstädter Komponisten werden Anfang April in Arnstadt uraufgeführt.

→ „Viel Applaus für Felix Pietke“, Seite 891

Auf der Hammerwiese fand vom 11.4. bis einschließlich 2.5.1965 ein Frühlingsfest mit Auto-Skooter, Riesenrad, Luftschaukel, Kindereisenbahn und vieles andere statt.



Auto-Skooter

Charlotte Stahl, die zusammen mit 2 auswärtigen Leuten im Jahre 1964 eine Reise in die UdSSR gewonnen hatte, trat diese am 28.4.1965 an.

Am 8.5.1965, dem 20. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus, wurde die Mahn- und Gedenkstätte „Der Rufer“ enthüllt.

→ „Der Rufer“, Seite 492



Der Rufer

Walter Preik (* 1932 Masow, Kreis Waren) schuf im Jahre 1965 die Tierplastik „Fuchs“, die später in der Rankestraße Aufstellung fand.



Foto 2007

Bei einem schweren Gewitter am 8.6.1965 schlug gegen 13.45 Uhr ein Blitz in die Kinderkrippe in der Gehrener Straße ein, ohne zu zünden. 8 Tage später, am 16.6., schlug ein Blitz in Oberndorf ins Haus Hainfeld Nr. 39 ein. Die Fensterbank wurde dabei vollkommen verkohlt und die Hauswand „zierte“ ein Loch.



Stempelabdruck auf einer
Urkunde vom 19.6.1965

Mit Wirkung vom 1.7.1965 wurde die Deutsche Bauernbank, Kreisstelle Arnstadt, in „Landwirtschaftsbank der DDR, Filiale Arnstadt“, umbenannt.

Im Juni kam es in Arnstadt zu einem Todesfall durch Pilzvergiftung.
→ „Tödliche Pilzvergiftung“, Seite 891

Wollmarkt war vom 19. bis einschließlich 27.6.1965

„CIRCUS AEROS“ gastierte vom 5. bis 7.7.1965 auf dem Wollmarktplatz in Arnstadt.

Der 56-jährige Hans Dittmar vergewaltigte am 22.8.1965 im Alten Friedhof eine ältere Dame.
→ „76-jährige Frau vergewaltigt“, Seite 892

Zwei Verkehrstote hatte der Kreis Arnstadt an einem Tag, dem 6.10.1965, zu beklagen.
→ „2 Tote im Straßenverkehr an einem Tag im Kreis Arnstadt“, Seite 892

Am 10.10.1965 fanden Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Das Wahlergebnis:

A) Kreistag:

Wahlbeteiligung = 99,06%

Für die Wahlvorschläge der Nationalen Front = 99,93 %

B) Stadtverordnetenversammlung:

Wahlbeteiligung = 98,8%

Dafür = 99,9%

Im Brandschutzwettbewerb der „Bezirksgeleiteten Industrie“ wurde das Taschenlampenwerk ARTAS Kreissieger und erhielt eine Geldprämie.

Ein riesiges Manöver unter dem Namen „Oktobersturm“ fand im Oktober 1965 auf dem Gebiet der DDR, so auch in unserer Gegend statt.

→ „Manöverball in Arnstadt“, Seite 892

Beim Sportfest-Toto in der 44. Spielwoche (Anfang November 1965) gewann ein Arnstädter die stolze Summe von 68.620,80 Mark. Ein anderer Arnstädter erhielt 1842,10 Mark. Der Durchschnittsverdienst eines Facharbeiters lag um 1965 etwa bei 450,00 Mark monatlich.

Nach dem 20.11.1965 gingen die Temperaturen auf minus 22° C zurück.

1966

Der Kreistag Arnstadt wählte (oder bestätigte) am 18.1.1966 Herrn Hans Joachim Schörnig als Direktor des Kreisgerichtes (Beschluß-Nr. 1-1 / 66). Ebenfalls gewählt bzw. bestätigt wurden:

- ◆ Herr Heinz Loba zum Richter am Kreisgericht Arnstadt
- ◆ Herr Hans Joachim Schaaf zum Richter am Kreisgericht Arnstadt

Auf dem Schiff „Merseburg“ starb am 24.4.1966 der Arnstädter Bernd Günther.

Günther, Bernd Friedrich; w. in Arnstadt, Klausstraße 38

* 25.7.1940 in Arnstadt

† 24.4.1966 auf dem Schiff „Merseburg“ (beurkundet unter Nr. 757/1966 des Standesamtes I von Groß-Berlin)

Bernd Günther war ledig.



die „Merseburg“

Mit Wirkung vom 9.4.1966 wurde in der DDR die „5-Tage-Arbeitswoche für jede zweite Woche“ eingeführt. Der erste arbeitsfreie Sonnabend war der 9.4.1966. Die wöchentliche Arbeitszeit wurde von 48 auf 45 Stunden herabgesetzt (ohne Verminderung des Arbeitseinkommens).

Auf seiner Konzertfahrt durch Thüringen besuchte der weltbekannte Leipziger Thomanerchor am Dienstag, dem 26.4.1966, auch unsere Stadt. Er sang um 20.00 Uhr in der Bachkirche unter Leitung von Thomaskantor Prof. Erhard Mauersberger Werke alter Meister. Die Orgel spielte Thomasorganist Hannes Kästner.

In der Kiesgrube der Firma Ottomar Greßler, Ichtershäuser Straße, wurde im Mai 1966 ein Backenzahn des Wollhaarmammut (*Elephas primigenius*) gefunden. Der Zahn, obwohl nicht mehr ganz vollständig, war 22,5 cm lang und hatte ein Gewicht von 4,3 kg.

Das Wollhaarmammut, auch Woll- oder Fellmammut, ist eine ausgestorbene Art aus der Familie der Elefanten. Diese Art der Mamuts entwickelte sich vor etwa 300.000 bis 200.000 Jahren in Sibirien und wanderte von dort nach Europa und über die Bering-Landbrücke nach Nordamerika ein.



Wollhaarmammut
Diese Tiere lebten einst hier.

Der 45-jährige Motorradfahrer Heinz Günschmann kam am 24.5.1966 bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Er hatte es eilig!
→ „In den Tod gefahren“, Seite 893

Am 15.6.1966, gegen 18.00 Uhr, fuhr ein links abbiegender Radfahrer in ein entgegenkommendes Motorrad an der Kreuzung Wachsenburgallee-Turnvater-Jahn-Straße. Beim Zusammenstoß erlitt der Radfahrer schwerste Verletzungen, an denen er später verstarb. Es war der 61-jährige Genossenschaftsbauer Werner Bube von der LPG „Clara Zetkin“ Dornheim.



Stempelabdruck auf einer
Urkunde vom 29.6.1966

Der 40-jährige Ulrich Spieß aus Weißenborn-Lüdderode wurde am 5.7.1966 im Jonastal tot aufgefunden.

Spieß, Ulrich Willi Erich; w. in Weißenborn-Lüdderode, Kr. Worbis

* 7.4.1946 in Stöckey, Kr. Worbis

† 5.7.1966, 13.10 Uhr, im Jonastal, km-Stein 5,6

Der 14-jährige Axel Schmidt aus Arnstadt kam am 7.7.1966 in Ichtershausen ums Leben, als er versuchte, einen abgekoppelten Anhänger zu bewegen. Er wurde durch das Zurückschlagen der Zuggabel tödlich verletzt.

→ „Bedauerlicher Unfall“, Seite 893

Der ledige 65½ -jährige Anton Dost wurde am 22.7.1966 bei Siegelbach tot aufgefunden.

Dost, Anton; w. in Arnstadt, Triniusstraße 4

* 3.12.1890 in Walkeim, Kr. Rössel

† 22.7.1966, gegen 21.00 Uhr, auf der Fernverkehrsstraße 4 in Höhe der Ortschaft Siegelbach

Die Firma Fritz B. Köllmer KG eröffnete, zusätzlich zum Ladengeschäft am Ried, am 1.9.1966 eine Tankstelle am Mühlweg.

Ein betrunkenen Motorrollerfahrer, der es sehr eilig hatte und demzufolge schnell, viel zu schnell, fuhr, kam am 15.9.1966 in der Gehrener Straße bei einem Sturz ums Leben. Der Tod trat kurioser Weise dadurch ein, daß der Fahrer sich mit dem Riemen seiner Tragetasche strangulierte und keiner der herumstehenden Gaffer den Verunglückten aus seiner Lage befreite.

→ „Am Unfallort verstorben“, Seite 894

Der Ausrufer, von Iris Hedler als Puppe nachgebildet, wurde erstmals am 19.10.1966 im „ARNSTÄDTER echo“ dem Publikum vorgestellt.

→ „Wie der Ausrufer zum Maskottchen wurde“, Seite 893



Maskottchen „Ausrufer“

DAS VOLK, unsere Tageszeitung, erschien ab 29.10.1966 in einem neuen Gewand. Sie war nunmehr größer und wurde im Offsetdruckverfahren hergestellt. Dadurch konnten einzelne Rubriken farbig gestaltet und sogar Farbabbildungen gedruckt werden.

Der „Ernst-Thälmann-Gedächtnishain“, gegenüber dem Pionierhaus, wurde am 13.12.1966, dem 18. Geburtstag der Pionierorganisation, eingeweiht.

1967

Die vor Jahresende 1966 vom Deutschlandsender (Rundfunk) in Arnstädter Betrieben, im Schloßmuseum, im Marienstift und im Rathaus gemachten Aufzeichnungen wurden am 12.1.1967, ab 20.30 Uhr, unter dem Titel „Alte Stadt - heute“ in einem einstündigen Programm mit dem Untertitel „Arnstädter Plaisirlichkeiten“ gesendet.

Vom 19.3. bis 2.4.1967 war Frühlingsfest auf der Hammerwiese.

Der 40-jährige Georg Hoffmann wurde am 13.5.1967 an der Bahnstrecke in der Nähe des Südbahnhofs tot aufgefunden.

Hoffmann, Georg Hildebert

* 4.5.1927 Unterköditz, Kr. Rudolstadt

† 13.5.1967 6.15 Uhr Arnstadt, Bahnstrecke Nähe Südbahnhof

Georg Hoffmann war verheiratet. Seine Frau hieß Irmgard geb. Schmidt.

Zirkus AEROS gastierte vom 30.5. bis 1.6.1967, also 3 Tage, in Arnstadt.

Der diesjährige Wollmarkt fand vom 17. bis 26.6.1967 statt. geboten wurden:

◆ Achterbahn

◆ Humoristischer Wasserfall

◆ Feuerwerk

◆ Hippodrom

◆ Geisterbahn

und viele andere Überraschungen.

Die Motorradsoziusfahrerin Elfriede Baumbach kam am 28.6.1967 bei einem Unfall ums Leben.

→ „Tödlicher Verkehrsunfall“, Seite 894

Am 2.7.1967 waren Wahlen zur Volkskammer und zum Bezirkstag Erfurt. Die Wahlbeteiligung und die Zustimmung (für die Wahlvorschläge der Nationalen Front) lagen wieder bei über 99%. Einer der gewählten Kandidaten für die Volkskammer war der Arnstädter Arzt Medizinalrat Dr. Wiedemann. Er wurde Leiter des Volkskammerausschusses Gesundheitswesen.

Der Parteisekretär (SED) des VEB Chemieanlagenbau Erfurt-Rudisleben, Harry Wolf (41), beging am 12.7.1967 Selbstmord.

In der Nacht vom 12. zum 13.7.1967 zogen vier Jugendliche lärmend und randalierend durch die Stadt.

→ „Rowdys zogen durch die Stadt“, Seite 849

Seit August 1967 konnte man schon von weitem die Wasserspiele im Arnstädter Stadtpark sehen und hören.

Die Zustimmung des Kreistages Arnstadt zum Übergang des Richters Heinz Loba vom Kreisgericht Arnstadt an das Kreisgericht Gotha wurde am 27.7.1967 erteilt (Beschluß-Nr. 15-3 / 67).

Am selben Tag (27.7.1967) wurde Frau Gertrud Reich als Richter beim Kreisgericht Arnstadt gewählt.

Ab Montag, dem 28.8.1967, begann in der DDR die **volle** 5-Tage-Arbeitswoche. Die wöchentliche Arbeitszeit für alle Vollbeschäftigten in der DDR betrug 43¾ Stunden bzw. 42 Stunden für Schichtarbeiter.

Beim Spielen an einem Baustellenkran in der Saalfelder Straße verunglückte der 5-jährige Fernando Palmen (Sohn des Hansjörg Palmen und dessen Ehefrau Annemarie) Ende Juli 1967 tödlich.

Die Witwe Emilie Zimmermann wurde am 29.9.1967 im Flußbett der Gera tot aufgefunden.

Zimmermann, Emilie geb. Lauber; w. in Arnstadt, Kohlenmarkt 2

* 26.4.1890 in Breitenbach, Kr. Neudeck / ČSSR

† 29.9.1967, 6.25 Uhr, in Arnstadt, im Flußbett der Gera, etwa 100 m unterhalb der Brücke an der Ölmühle

Die Mark der Deutschen Notenbank (MDN) wurde mit Wirkung vom 1.12.1967 in „Mark der DDR“ umbenannt.

1968

Die Familieneinkaufs-Sonntage wurden durch sämtliche Industriewarenverkaufsstellen des Einzelhandels zweimal monatlich von 8.00 - 12.00 Uhr durchgeführt, erstmals am 13.1.1968.

Eine Kundendienstzentrale (KDZ) der Konsumgenossenschaft Arnstadt eröffnete am 4.3.1968 in der Erfurter Straße.

Der 87-jährige Julius Ickert wurde am 9.3.1968 im Mühlgraben tot aufgefunden.

Ickert, Julius; w. in Arnstadt, Wagnergasse 12

* 6.5.1880 in Jewinka, Kr. Tureck / Polen

† 9.3.1968, 18.00 Uhr, in Arnstadt, im Grundstück Mühlweg 1, im Mühlgraben
Julius Ickert war verheiratet. Seine Frau hieß Alice geb. Bock.

Zur Bekämpfung eines Schadenfeuers im VEB Felsenkellerbrauerei mußte die Freiwillige Feuerwehr am Dienstag, dem 19.3.1968, gegen 17.50 Uhr, ausrücken.

Der 5½-jährige Martin Hackel wurde am 21.3.1968 in Flußbett der Gera tot aufgefunden.

Hackel, Martin; w. in Siegelbach Nr. 54

* 14.8.1962 Arnstadt

† 21.3.1968, 9.10 Uhr, Arnstadt an der Krummhofsmühle, im Flußbett der Gera

Die Bahnhofstraße wurde verbreitert, Bäume mußten gefällt werden.

Der erste Kosmonaut der Welt, Oberst Juri Alexejewitsch Gagarin, verunglückte am 27.3.1968 tödlich.

Am Sonnabend, dem 6.4.1968, fand in der DDR ein Volksentscheid über die Annahme einer neuen Verfassung statt. 94,54 % stimmten mit „Ja“, also für die neue Verfassung.

Vom 6. bis 21.4.1968 war auf der Hammerwiese ein Frühlingsfest mit Riesenrad, Luftschaukel, Schlickerbahn, Sputnikflieger, Kinderkarussell und vieles andere.

Zur Kundgebung am 1. Mai 1968 wurde die Kampfgruppenhundertschaft des VEB Eisenwerk mit dem Ehrenbanner „Fritz Tichy“ und der Traditionsfahne des Rot-Front-Kämpferbundes ausgezeichnet.

Am Freitag, dem 10.5.1968, um 20.00 Uhr, sang in der Bachkirche der weltberühmte Dresdner Kreuzchor unter der Leitung von Nationalpreisträger Prof. Dr. Rudolf Mauersberger.

Die neue Gynäkologische Abteilung der Poliklinik im Haus Wollmarkt 1 wurde am 10.5.1968 dem leitenden Arzt, Dr. med. Klaus Pleißner, und seinem Kollektiv in Anwesenheit des Ärztlichen Direktors der Kreiskrankenanstalten, OMR Prof. Dr. Jorns, und des Chefarztes der Poliklinik, MR Dr. Spaete, übergeben.

Die Route der „Internationalen Radfernfahrt für den Frieden“, kurz „Friedensfahrt“ genannt, (9.-24.5.1968, Berlin - Prag - Warschau) führte am 11.5.1968 (3. Etappe) aus Richtung Ichtershausen kommend auch durch Arnstadt, dann weiter Richtung Crawinkel.

Die „Tage der sozialistischen Volkskultur im Kreis Arnstadt“ vom 1.6. - 7.7.1968 wurden am Freitag, dem 31.5.1968, 19.45 Uhr, im Stadtpark durch die „Schirmherrin“ Genossin Edith Weingart, Erster Sekretär der SED-Kreisleitung, feierlich eröffnet.

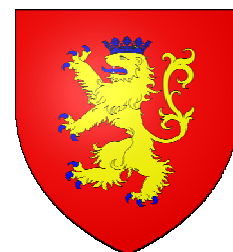
Wahl des Herrn Heinz Geitz als Richter beim Kreisgericht Arnstadt durch den Kreistag erfolgte am 16.05.1968 (Beschluß-Nr. 11-3 / 68).

Der ungarische Zirkus „Budapest“ gastierte mit seinem Sensationsprogramm „Paprika-Schau“ vom 5. bis 7.6.1968 in Arnstadt (auf dem Wollmarktplatz).

Ein Gewerkschaftsfest fand vom 14. bis 16.6.1968 statt.

Besonders in der Landwirtschaft richtete ein Unwetter am 16.6.1968 in Arnstadt und Umgebung einen erheblichen Schaden an.

Französische Gäste aus unserer Partnerstadt Haubourdin weilten Ende August einige Tage in Arnstadt (André Dekonninck, Julien Rinckenbach).



Stadtwappen von Haubourdin

Im August 1968 wurde eine Preissenkung für Fernseh- und Rundfunkgeräte wirksam:

Jetzt kaufen - Geld sparen!

PREISSENKUNG

für Fernsehgeräte:

| | alter Preis | neuer Preis | | alter Preis | neuer Preis |
|------------------------------|----------------|----------------|-------------------------------------|----------------|----------------|
| Dürer 86 | 1990,00 | 1740,00 | Clarissa-Standgerät mit Radio | 2450,00 | 2150,00 |
| Sibylle 104 | 1850,00 | 1600,00 | Donja 1201 | 1300,00 | 1110,00 |
| Sibylle 108 | 2050,00 | 1750,00 | Donja 211 | 1350,00 | 1160,00 |
| Turnier 8 | 2150,00 | 1850,00 | Donja 202 | 1300,00 | 1110,00 |
| Turnier 16 | 1900,00 | 1650,00 | Donja 1401 | 1310,00 | 1120,00 |
| Stadion 4 | 2250,00 | 1950,00 | Donja 1501 | 1315,00 | 1125,00 |
| Kosmos-Truhe mit Radio | 2810,00 | 2510,00 | Ihona-Standgerät | 1380,00 | 1190,00 |

für Rundfunkgeräte:

| | alter Preis | neuer Preis | | alter Preis | neuer Preis |
|-----------------------------------|----------------|----------------|-------------------------------------|----------------|----------------|
| Carino, Wellenbereich M-L-K | 180,00 | 150,00 | Rema Phono, mit UKW | 845,00 | 695,00 |
| Mira, mit UKW | 307,00 | 245,00 | Rossini 6010, Stereo, mit UKW | 1165,00 | 965,00 |
| Intimo, mit UKW | 395,00 | 298,00 | Melodia, mit UKW | 320,00 | 295,00 |
| Rema 2003, mit UKW | 625,00 | 485,00 | Korvett, mit UKW | 450,00 | 390,00 |
| Rema 2005, mit UKW | 537,00 | 427,00 | Variant 5550, mit UKW | 500,00 | 395,00 |

Es erwarten Sie ab heute die Verkaufsstellen des sozialistischen Einzelhandels.

Bei den Fernsehgeräten handelte es sich um Schwarz-Weiß-Geräte. Das Farbfernsehen wurde in der DDR erst am 3.10.1969 eingeführt.

Die neuen Preise galten sowohl für Konsum- als auch HO-Geschäfte. In Arnstadt gab es in der Rosenstraße und in der Erfurter Straße ein Konsum- und in Holzmarkt 19 ein HO-Geschäft, wo es diese Geräte zu kaufen gab.

In der Nacht vom 20. zum 21.8.1968 marschierten Truppen der Sowjetunion, Polens, Ungarns und Bulgariens in die Tschechoslowakei ein und besetzten innerhalb von wenigen Stunden alle strategisch wichtigen Positionen des Landes. Bei den Kämpfen fielen 98 Tschechen und Slowaken. Etwa 50 Soldaten der Interventionstruppen kamen ums Leben. Die Nationale Volksarmee nahm an der Besetzung nicht teil, allerdings standen zwei ihrer Divisionen an der Grenze bereit. Nur etwa 30 Soldaten einer NVA-Nachrichteneinheit weilten auf Grund der Militäraktion im Führungsstab der Invasionstruppen auf dem Truppenübungsplatz Milovice.

Am 21.8.1968 erfolgte von der sowjetischen Nachrichtenagentur TASS eine offizielle Erklärung zum Einmarsch von Truppen in die Tschechoslowakei, die auch im ND der DDR auf der Titelseite mit roter Überschrift zu lesen war:

Mitteilung von Tass

TASS ist bevollmächtigt zu erklären, daß sich Persönlichkeiten der Partei und des Staates der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik an die Sowjetunion und die anderen verbündeten Staaten mit der Bitte gewandt haben, dem tschechoslowakischen Brudervolk dringend Hilfe, einschließlich der Hilfe durch bewaffnete Kräfte, zu gewähren. Dieser Appell wurde ausgelöst, weil die in der

Verfassung festgelegte sozialistische Staatsordnung durch konterrevolutionäre Kräfte gefährdet wurde, die mit den dem Sozialismus feindlichen äußeren Kräften in einer Verschwörung getreten sind. Die Ereignisse in und um die Tschechoslowakei waren mehrmals Gegenstand des Meinungsaustauschs der leitenden Persönlichkeiten der sozialistischen Bruderländer, einschließlich der Tschechoslowakei. Diese Länder sind einmütig darin, daß die Unterstützung, die Festigung und der Schutz der sozialistischen Errungenschaften der Völker die gemeinsame internationale Pflicht aller sozialistischen Staaten ist. Dieser ihr gemeinsamer Standpunkt wurde auch in der Bratislaver Erklärung feierlich verkündet. Die weitere Zuspitzung der Situation in der Tschechoslowakei berührt die Lebensinteressen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder, die Interessen der Sicherheit der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Die Gefahr für die sozialistische Ordnung in der Tschechoslowakei ist gleichzeitig auch eine Gefahr für die Grundfesten des europäischen Friedens.“

Die Truppen der NVA waren an der Invasion nicht beteiligt *). Der Entschluß darüber fiel erst wenige Stunden vor dem Beginn des Einmarsches und wurde der NVA-Führung vom Oberkommandierenden des Warschauer Paktes Marschall Jakubowski mitgeteilt. In praktisch allen osteuropäischen Massenmedien wurden vorher vorbereitete amtliche Stellungnahmen verbreitet, bei denen über die (ursprünglich vorgesehene) Teilnahme auch der NVA berichtet wurde.

Offensichtlich fand aber durch die SED eine geplante Irreführung der Bevölkerung statt, die durch Berichte vom Einmarsch von NVA-Truppen in die ČSSR erreicht wurde. Wohl aus Trotz gegenüber der Weigerung des Warschauer Pakts, DDR-Truppen aktiv an der Invasion zu beteiligen, verbreiteten die Medien dennoch Berichte über einen Einmarsch. Als Hintergrund kann angesehen werden, daß die DDR-Führung erstmalig, 30 Jahre nach Abschluß des Münchner Abkommens, mit der Realität der deutschen Vergangenheit konfrontiert war, die sich mit dem Anspruch eines völligen antifaschistischen Neuanfangs nicht deckte.

Am 23. August, zwei Tage nach Beginn der Intervention, wurde Präsident Ludvík Svoboda (* 25.11.1895 Hroznatín bei Třebíč -deutsch Trebitsch-, Mähren; † 20.9.1979 Prag) offiziell zu Verhandlungen nach Moskau gerufen, an denen auf seine Forderung hin – zunächst nur inoffiziell – auch die in Haft gehaltenen Regierungsmitglieder um Alexander Dubček teilnahmen.

Das Moskauer Protokoll, welches drei Tage später verabschiedet wurde, enthielt eine Aufhebung fast aller Reformprojekte.

Der „Prager Frühling“ war vorbei. Ludvík Svoboda und Alexander Dubček (* 27.11.1921 Uhrovec, Tschechoslowakei -heute Slowakei- ; † 7.11.1992 Prag; ☐ Prominentenfriedhof Slavie udolie) verloren praktisch jede Macht.



Am 24.8.1968 beging in geistiger Frische Frau Ida Sautscheck geb. Röser, Ohrdruffer Straße 31, ihren 100. Geburtstag.

Bei der Bereitstellung des Personenzuges 3070 auf dem Bahnsteig 1 des Hauptbahnhofs Arnstadt wurde am 29.8.1968 ein 7-jähriges Kind durch den Hauptwachtmeister der Volkspolizei Klaus-Peter Heimann unter Einsatz seines Lebens unter dem fahrenden Zug zwischen Bahnsteigkante und Gleisprofil hervorgeholt.

Der Staatszirkus „PRAHA“ aus der ČSSR gastierte vom 16. bis 18.9.1968 in Arnstadt.

*) Die DDR-Volkskammer entschuldigte sie sich am 1.12.1989 beim Volk der Tschechoslowakei für die Teilnahme der DDR am Einmarsch der Warschauer-Pakt-Truppen in Prag 1968.

Der 30-jährige Gunter Faber wurde am 18.10.1968 zwischen Lohmühle und Siegelbach vom Zug überfahren.

Faber, Gunter Heinz; w. in Arnstadt, Bielfeldstraße 16

* 6.8.1938 in Hayn, Kr. Erfurt

† 18.10.1968, vermutlich um 00.40 Uhr, auf der Strecke Arnstadt-Grimmenthal, zwischen den Blockstellen Lohmühle und Siegelbach, km 12880

Gunter Faber war verheiratet. Seine Frau hieß Renate Katharina geb. Hirschfeld.

Im Herbst zog die Jugendzahnklinik vom Gesundheitsamt in die Lindenallee 8 um.

Die 67½-jährige Else Schmidt wurde am 17.11.1968 im Mühlgraben der Neumühle tot aufgefunden.

Schmidt, Else Marie Therese Frieda; w. in Arnstadt, Kleine Rosengasse 1

* 1.5.1901 in Arnstadt

† 17.11.1968, 16.00 Uhr, im Mühlgraben, Gelände der Neumühle, Hammerecke 2

Am 19.11.1968, gegen 19.40 Uhr, ereignete sich in der Ichtershäuser Straße, in Höhe der Bahnunterführung ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Opfer des Unfalls war der 61-jährige Ernst Bahr aus Arnstadt.

Am Donnerstag, dem 28.11.1968, gegen 16.20 Uhr, ereignete sich in der Ichtershäuser Straße / Einmündung Bierweg ein Verkehrsunfall zwischen einem LKW und einem Radfahrer. Der Radfahrer Carl Hofmann überlebte diesen Unfall nicht.

Die Schließung des Güterbahnhofes in Rudisleben wurde am 12.12.1968 durch den Rat des Kreises genehmigt (Beschluß-Nr. 101-30 / 68).

Die Staatsbank der DDR gab mit Wirkung vom 16.12.1968 aus Anlaß des 125. Geburtstages von Robert Koch eine 5-Mark-Sondermünze heraus.



Im Jahre 1968 ereigneten sich im Kreis Arnstadt 225 Verkehrsunfälle, bei denen 202 Personen verletzt und 11 getötet wurden.

1969

Am 4. und 5.1.1969 veranstaltete die Sparte T 11 der Rassekaninchenzüchter im Chema-Klubhaus die diesjährige Kreisschau mit 3500 Tieren.

In der Stadtverordnetenversammlung am 21.1.1969 wurde beschlossen, Bürgermeister Gerhard Brendel von seiner Funktion als Bürgermeister zu entbinden. Die Neue Zusammensetzung des Rates der Stadt:

| | |
|--------------------|----------------------------------------------------------------------|
| Gibson, Hermann | Bürgermeister |
| Fritz, Rudi | 1. Stellvertreter des Bürgermeisters |
| Streubel, Edgar | Stellvertr. des Bürgermeisters u. Leiter der Abt. Wohnungswirtschaft |
| Hopf, Kurt | Stadtrat und Leiter der Abteilung Kultur |
| Pehl, Dorothea | Stadtrat und Leiter der Abteilung ÖVW |
| Andrä, Dora | Stadtrat und Leiter Abtl. Handel und Versorgung |
| Hupel, Gerhard | Stadtrat und Leiter der Abt. Volksbildung |
| Lämmerzahl, Walter | Stadtrat und Stadtbaudirektor |
| Stoltze, Käthe | Stadtrat und Leiter der Abt. Finanzen |
| Frosch, Dieter | Sekretär des Rates |
| Thiem, Walter | Mitglied des Rates |
| Hahn, Gerhard | Mitglied des Rates |
| zunächst unbesetzt | Stadtrat und Leiter der Abt. Gesundheits- und Sozialwesen |

Es gab außerdem 54 Stadtverordnete und 9 Nachfolgekandidaten.

Das Haus der Jungen Pioniere „Ernst Thälmann“ öffnete nach einer umfangreichen Renovierung wieder am 21.2.1969. Drei Tage später konnte auch die dort befindliche Kinderbibliothek wieder genutzt werden.



Aus Anlaß des bevorstehenden 20. Jahrestages der DDR stiftete der Ministerrat der DDR den Ehrentitel „Betrieb der sozialistischen Arbeit“. Die Verordnung darüber stand im Gesetzblatt vom 24.3.1969.

Am 19.3.1969 ereignete sich um 7.00 Uhr ein tödlicher Verkehrsunfall an der Einmündung Ichtershäuser Straße - Friedrichstraße. Ein Radfahrer geriet, bedingt durch Straßen- und Witterungsverhältnisse, in Fahrbahnmittle und fuhr seitlich gegen einen LKW. Der Radfahrer (es handelte sich um den 33-jährigen Siegfried Esche) starb an seinen schweren Verletzungen sofort. Er hinterließ Frau (Renate) und Sohn (Karsten).

Anlässlich des „Kampf und Feiertages der Werktätigen“, des 1. Mai, wurde am Dienstag, dem 29.4.1969, der Genosse Oberst a. D. Fritz Schörnig mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber ausgezeichnet. Die Verleihung fand im Amtssitz des Staatsrates der DDR statt.



Vaterländischer Verdienstorden

Wolkenbruchartige Regenfälle am 6. und 7.5.1969 führten in den Kreisen Arnstadt, Apolda, Weimar, Erfurt, Sömmerda und Nordhausen zu Überschwemmungen. Die Flüsse Gera, Ilm und Unstrut traten stellenweise über die Ufer.

Am 15.5.1969 trat die am 26.3.1969 vom Ministerrat der DDR erlassene „Verordnung zum Schutze der Kinder und Jugendlichen“ in Kraft. In dieser Verordnung wurde folgendes geregelt:

- ◆ Bekämpfung von Schund-, Schmutz- und jugendgefährdenden Erzeugnissen
- ◆ Beschränkung des Verkaufs von alkoholischen Getränken und Tabakwaren
- ◆ Beschränkung des Aufenthaltes in öffentlichen Einrichtungen

Als am 31.5.1969 der Schlagersänger Thomas Lück in Arnstadt weilte, gelang es ihm ein 2½-jähriges Mädchen vor dem Ertrinken zu retten.

→ „Der Schlagersänger als Lebensretter“, Seite 859

Unser Arnstadt in der DDR-Tageszeitung „NEUES DEUTSCHLAND“



Arnstädter Kulturtage

Arnstadt. Die diesjährigen – am 1. Juni eröffneten – „Tage der sozialistischen Volkskultur“ des Kreises Arnstadt stehen im Zeichen des 20. Jahrestages unserer Republik. In den Wochen bis zum 6. Juli werden in über 50 Veranstaltungen Berufs- und Laienkünstler Zeugnis ihres künstlerischen Schaffens ablegen. Im vergangenen Jahr hatten über 60 000 Bürger die Veranstaltungen der ersten Volkskunsttage besucht. In das vielfältige Programm sind das Kinderfest zum Internationalen Kindertag, die Woche der Jugend und des Sports und auch der „Wollmarkt“, das traditionelle Volksfest der Arnstädter, einbezogen. In mehreren Gemeinden, so in Plaue, Dienststedt, Gräfenroda und Elxleben, werden Park-, Wald- und Dorffestspiele veranstaltet. Gäste der Kulturtage sind auch das sorbische Volkskunstensemble, das staatliche Sinfonieorchester Gotha und das Loh-Orchester Sonders-

hausen. Ein Gebietssängertreffen in Gräfenroda gehört ebenso wie ein Blasmusik- und Tanzgruppenfest zum Programm. Ein Höhepunkt wird die Woche der Jugend und des Sports. Die Kinder- und Jugend-Spartakiade und die Kreismesse der Meister von morgen sollen Zeugnis geben von den vielfältigen Leistungen unserer Jugend. Ein Ball der jungen Schrittmacher, bei dem die besten jungen Neuerer ausgezeichnet werden, bildet den Abschluß der Woche, in der auch die örtlichen Volksvertretungen über die Erfüllung der Jugendförderungspläne berichten.

VK Hans-Werner Müller

Artikel im ND vom 6.6.1969

Am Mittwochabend, dem 11.6.1969, begann auf dem 1,5-km-Rundkurs (Radrennen) mit Start und Ziel „Auf der Setze“ das DDR-offene Nachtkriterium „Rund um den Schönbrunn“. → „Nachtkriterium in Arnstadt“, Seite 896

Der diesjährige Wollmarkt, mit Kindertag, Brillantfeuerwerk und großen Überraschungen, fand vom 14. bis 22.6.1969 statt.

Anlässlich des 24. Jahrestages der Deutschen Volkspolizei der DDR erfolgte am Montag, dem 30.6.1969, auf dem Theatervorplatz die feierliche Fahnenverleihung an das VPKA Arnstadt statt.

In Arnstadt gab es immer noch vereinzelt Betriebe, die Gleichstromanlagen und Gleichstrommotoren benutzten. Am 30.6.1969 wurde die Gleichstromlieferung durch den VEB Energieversorgung Erfurt endgültig eingestellt.

Tierparkleiter Dietrich Krone (der sich scherzhaft gern „Dr. Krone“ nannte) war im Juni / Juli 1969 viel unterwegs, um neue Tiere für die Fasanerie „einzukaufen“. Es handelte sich dabei um folgende:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> ◆ Dingos (Bobbi und Sissi) aus dem Tierpark Stralsund ◆ Blaufüchse aus Görlitz | <ul style="list-style-type: none"> ◆ Siamkatzen aus Limbach ◆ Frettchen und Jagdfasane aus Karl-Max-Stadt (Chemnitz) |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Unangenehme Anmerkung: Am Montag, dem 30.6.1969, gegen 10.00 Uhr, entwendete ein Jugendlicher eine weiße zahme Taube aus der Fasanerie.

Arbeiterveteran Josef Lorenz wurde Ende August mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber geehrt. Paul Kessel, Abteilungsleiter beim Rat des Kreises Arnstadt, und Franz Prahl, Sekretär der Kreisleitung der SED, erhielten diesen Orden in Bronze.

→ Abb. des Ordens Seite 1632

Die Staatsbank der DDR brachte ab 1.8.1969 Münzen zu 20 Pfennig in Umlauf. Die Münzen bestanden aus einer Messinglegierung, hatten einen Durchmesser von 22,2 Millimetern und wogen 5,4 Gramm.



Am 1.8.1969 wurden 16 LPG-en öffentlich in der Tageszeitung „Das Volk“ kritisiert, weil sie „Milchschulden“ hatten. Darunter befand sich die LPG „Banner des Friedens“ Arnstadt, die mit 13.072 kg im Planrückstand lag.



Beginn eines sehr langen Artikels in der Tageszeitung „DAS VOLK“ vom 1.8.1969

Der Jugendliche Dieter Stange vom VEB Fernmeldewerk Arnstadt erhielt im August das „Abzeichen für gutes Wissen“.

Dieses Abzeichen der FDJ wurde nach Abschluß des sogenannten FDJ-Studienjahres für den Nachweis von Grundkenntnissen im Bereich des Marxismus-Leninismus sowie des politischen und gesellschaftlichen Lebens in der DDR verliehen. Voraussetzungen waren das Abfassen einer schriftlichen Arbeit und das Bestehen eines Prüfungsgesprächs. Das Abzeichen zeigte vor einer stilisierten blauen Fahne mit dem Emblem der FDJ in der linken oberen Ecke ein rotes aufgeschlagenes Buch im unteren Bereich, auf dem die Porträts von Karl Marx, Friedrich Engels und Lenin abgebildet waren. Es wurde in den Stufen Bronze, Silber und Gold verliehen.



Abzeichen für gutes Wissen

In der SED-Tageszeitung „NEUES DEUTSCHLAND“ (ND) stand am 20.8.1969 ein kleiner Artikel über den Arnstädter Frauenarzt Dr. Klaus Pleißner (hier wahrscheinlich fälschlich mit „sz“, also „Pleiszner“ geschrieben):

Hilfe für kinderreiche Familien

Arnstadt. In der gynäkologischen Abteilung der Poliklinik Arnstadt wurde nach dem 2. Frauenkongreß auf Initiative von Dr. med. Klaus Pleiszner eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der gesundheitlichen und sozialen Betreuung der Frauen beschäftigt. Die Gruppe, der Mitarbeiter der Poliklinik, des Rates des Kreises und des Rates der Stadt sowie Mitarbeiter der Partei, der Gewerkschaften, des DFD und der Volkssolidarität angehören, hat sich vor allem die Unterstützung der kinderreichen Familien zur Aufgabe gemacht. Von den Mitgliedern der Gruppe werden unter anderem aufklärende Vorträge über Familienplanung und gynäkologische Reihenuntersuchungen gehalten. Unter anderem sorgt die Gruppe für die Betreuung von Familien mit mehreren Kindern, deren Mütter zur Kur oder Erholung weilen.

ren, hat sich vor allem die Unterstützung der kinderreichen Familien zur Aufgabe gemacht. Von den Mitgliedern der Gruppe werden unter anderem aufklärende Vorträge über Familienplanung und gynäkologische Reihenuntersuchungen gehalten. Unter anderem sorgt die Gruppe für die Betreuung von Familien mit mehreren Kindern, deren Mütter zur Kur oder Erholung weilen.

VK Hans-Werner Müller

Die feierliche Übergabe des Neubaublocks Reichpietschstraße (24 Wohnungseinheiten) fand am Montag, dem 1.9.69, 17.00 Uhr, statt.

Am Mittwoch, dem 3.9.1969, wurde den Bewohnern des Bahnhofviertels ein seltenes Erlebnis beschert. Auf dem Fabrikgebäude von Toelle & Siegel ließ sich ein Storchenpaar nieder, welches später auf die Neubauten überwechselte und erst am Folgetag seinen Flug fortsetzte.

Am Sonntag, dem 7.9.1969, fand im Ekho-Theater Gotha die Verleihung der „Johannes-R.-Becher-Medaille *)“ statt. Unter den Ausgezeichneten waren folgende Arnstädter:

- ◆ Franz Prahl, Sekretär der SED-Kreisleitung
- ◆ Helmut Schnärz, Kreisvorsitzender des Deutschen Kulturbundes
- ◆ Erich Leupert, stellv. Kreisvorsitzender des Deutschen Kulturbundes
- ◆ Margarete Klein, Vorsitzende der Ortsgruppe Arnstadt des Deutschen Kulturbundes
- ◆ Johannes Kaul, Vorsitzender der Kreisrevisionskommission des Deutschen Kulturbundes
- ◆ Dr. Annemarie Niemeyer, Musikwissenschaftlerin und Leiterin der Arbeitsgemeinschaft Musik und Bachpflege
- ◆ Wolfgang Leber, Museumsdirektor, Mitglied der Kreis-kommission der Natur- und Heimatfreunde



Johannes-R.-Becher-Medaille

Am Sonntagnachmittag, dem 7.9.1969, ereignete sich im Jonastal ein tragischer Verkehrsunfall. Bei einem Motorrad mit Beiwagen hatte sich ein Rad gelöst. Der Fahrer verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug und fuhr gegen ein ihm entgegenkommenden PKW „Trabant“. Der Kradfahrer und seine auf dem Sozius mitfahrende Ehefrau wurden dabei getötet. Die drei im Seitenwagen sitzenden Kinder trugen Verletzungen davon.

*) Die Johannes-R.-Becher-Medaille wurde vom Kulturbund der DDR für Verdienste „um die Entwicklung der sozialistischen Nationalkultur“ vergeben.

Die Medaille bestand aus Bronze, hatte einen Durchmesser von 4 cm und zeigte ein Porträt des Dichters und Politikers Johannes R. Becher. Sie wurde seit 1961 für Leistungen vor allem in den Bereichen Kunst und Kultur, aber auch Sport und Freizeit an Einzelpersonen und Kollektive verliehen. Die Johannes-R.-Becher-Medaille war differenziert in die drei Stufen Bronze, Silber und Gold.

Erste Ausgezeichnete war die Schriftstellerin Anna Seghers.

♂ **Seidler, Rolf Jörg;** w. in Erfurt, Waidmühlenweg 23

* 28.10.1940 in Erfurt-Hochheim

† 7.9.1969, 15.10 Uhr, auf der Landstraße zwischen Crawinkel und Arnstadt

♀ **Seidler, Uta geb. Meyer;** w. wie oben

* 18.11.1942 in Erfurt

† wie oben

Zirkus Busch gastierte vom 19. bis 21.9.1969 mit dem Programm des Polnischen Staatszirkus „WARSZAWA“ in Arnstadt auf dem Wollmarkt.

Aus dem Programm:

- | | |
|------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| ◆ Elefantendressur | ◆ Kaskadeure |
| ◆ Pferdedressuren | ◆ Akrobatik |
| ◆ Löwen und Doggen | ◆ Wagemut an der Perche |
| ◆ Pudeldressur | ◆ interessante Äquilibristik |
| ◆ Schimpansendressur | ◆ Können und Leistung am Vertikalseil |
| ◆ tanzende, springende, rollschuhlaufende Bären mit Tauben | ◆ mexikanische Messer-, Lasso- und Peitschenspiele |
| ◆ Jongleure auf schwankenden Pferderücken | ◆ Akrobatik auf Fahrrädern |
| ◆ Mut und Leistung am schwingenden Trapez | ◆ turbulente Sprünge am Reck |
| | ◆ die Clowns Lazuchiewicz, Siewieja, Dys |

In der Tierschau wurden Tiere auf 5 Erdteilen gezeigt.

Die Schriftstellerin Maria Rauchfuß aus Leipzig kam am Mittwoch, dem 24.9.1969, nach Arnstadt, um ab 20.00 Uhr im Gartensaal des Chema-Kulturhauses eine Diskussionsrunde über ihren neuesten Roman „Schlesisches Himmelreich“ zu führen.

Die Staatsbank der DDR gab aus Anlaß des 20. Jahrestages der DDR eine Münze im Wert von 5 Mark als gesetzliches Zahlungsmittel heraus. Die Ausgabe begann am 25.9.1969, so daß die Mehrzahl der Bürger noch vor dem Jubiläumstag in den Besitz der Münze gekommen war.

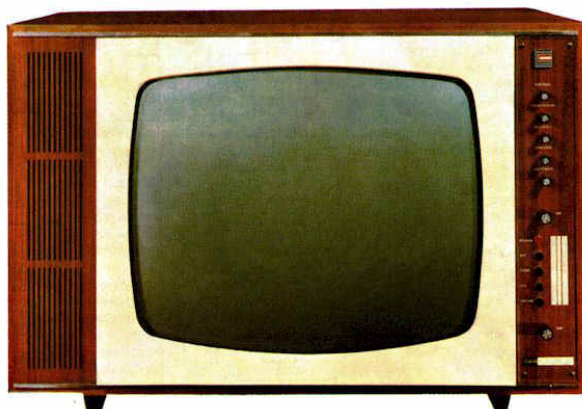
Die Jubiläumsmünze bestand aus einer Kupfer-Nickel-Legierung, hatte einen Durchmesser von 29 mm und wog 9,7 Gramm.

Die Banknote zu 5 Mark blieb weiterhin gesetzliches Zahlungsmittel.



Am Freitag, dem 3.10.1969, wurde in Berlin der Fernsehturm durch Walter Ulbricht und weiteren Repräsentanten der Partei- und Staatsführung feierlich eingeweiht.

Auf Beschluß des Ministerrates der DDR eröffnete an diesem Tag das Staatliche Komitee für Fernsehen beim Ministerrat der DDR im Zusammenwirken mit der Deutschen Post ein zweites Fernsehprogramm. Ein Teil des Programms (4 Stunden pro Woche, vor allem am Wochenende) wurde in **FARBE** ausgestrahlt. Damit war das Farbfernsehen in der DDR eingeführt.

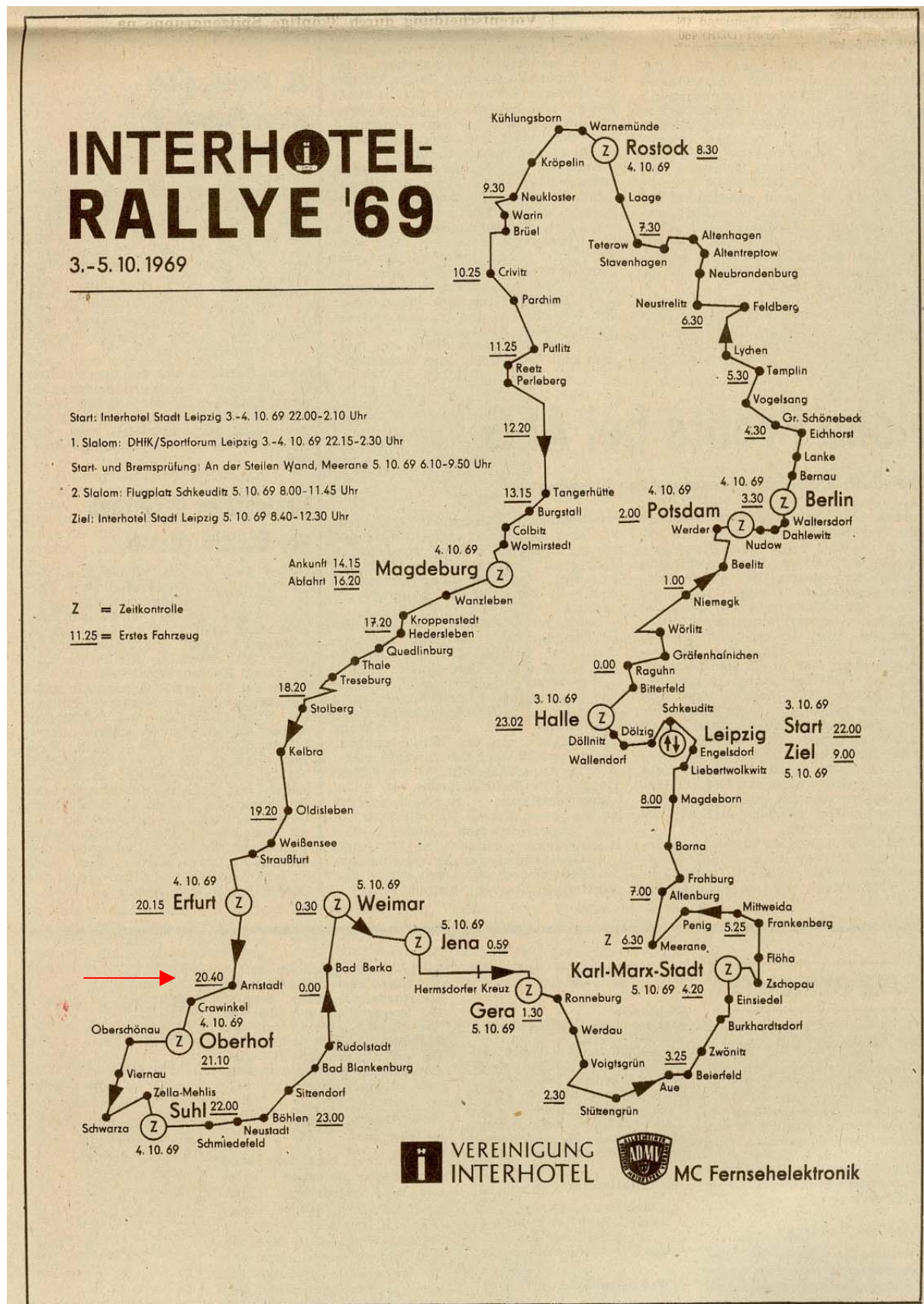


RFT Color-20 -
Das erste volltransistor
FARBfernsehgerät Europas!

Das Tischgerät „Color 20“ des VEB Fernsehgerätekwerkes Staßfurt hatte eine implosionsgeschützte 59-cm-Lochmaskenbildröhre und war volltransistorisiert. Sein Preis betrug 3750,00 Mark. Das waren ca. 8 Monatsgehälter

eines Arbeiters.

Die Interhotel-Rallye 1969 führte am 4.10.1969 auch durch Arnstadt.



ND vom 29.9.1969

Die Deutsche Demokratische Republik

Die DDR feierte am 7.10.1969 ihren 20. Jahrestag. Hier einiges aus der Statistik (Stand: 1969):



Die Bezirke der DDR

- ◆ Fläche: 107.834 km²
- ◆ ca. 9000 Städte und Gemeinden
- ◆ mehr als 17.000.000 Einwohner
- ◆ mehr als 14.000 Industrie und Baubetriebe
- ◆ ca. 13.000 landwirtschaftliche und gärtnerische Produktionsgenossenschaften
- ◆ fast 6000 Produktionsgenossenschaften des Handwerks
- ◆ 148.000 private Handwerksbetriebe
- ◆ 163.000 Verkaufsstellen des Einzelhandels
- ◆ 37.000 Gaststätten

- ◆ 3.700 Kinderkrippen
- ◆ 10.500 Kindergärten
- ◆ 8.300 Oberschulen
- ◆ 24.000 Bibliotheken
- ◆ 97 Theater
- ◆ 560 Museen
- ◆ 1.700 Kinos
- ◆ 1000 Klub- und Kulturhäuser
- ◆ 670 Krankenhäuser
- ◆ 1.200 Polikliniken und Ambulatorien
- ◆ 14.000 Sportanlagen
- ◆ 3.500 Sport- und Turnhallen
- ◆ 1.500 Schwimm- und Freibäder

Am 7.10.1969, dem 20. Jahrestag der DDR, fanden in Arnstadt eine Großkundgebung und eine Demonstration statt.

Zum selben Anlaß erhielten folgende Bürger hohe Auszeichnungen:

- ◆ Edith Weingart, Kandidat des Zentralkomitees und Erster Sekretär der SED-Kreisleitung Arnstadt, den Vaterländischen Verdienstorden in Gold
- ◆ August Deiseroth, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender des Rates des Kreises, den Vaterländischen Verdienstorden in Bronze
- ◆ Fritz Schneider, SED-Parteiveteran, den Vaterländischen Verdienstorden in Bronze

16 Arnstädterinnen und Arnstädter erhielten die Verdienstmedaille der DDR, 2 wurden „Verdienter Aktivist“.

Es gab noch viele weitere Auszeichnungen und Prämierungen.

In diesem Jahr wurden erstmals in der DDR Volkskunstgruppen und Orchester mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ geehrt. Diesen Ehrentitel erhielten u. a. das Arbeitertheater des VEB Chemieanlagenbau, das Mandolinenorchester der Chema und die Gräfenrodaer Lautengilde (Orchester des Volkskunstensembles VEB Fernmeldewerk Arnstadt).

Der 64-jährige Josef Kopka wurde am 19.10.1969 im Flußbett der Gera tot aufgefunden.

Kopka, Josef; w. in Arnstadt, Lindenallee 2

* 7.9.1905 in Bachwitz, Krs. Namslau

† 19.10.1969, 10.40 Uhr, in Arnstadt, Gerastraße, im Flußbett der Gera

Der HO-Kreisbetrieb Arnstadt eröffnete im Oktober 1969 die Veste „Wachsenburg“.

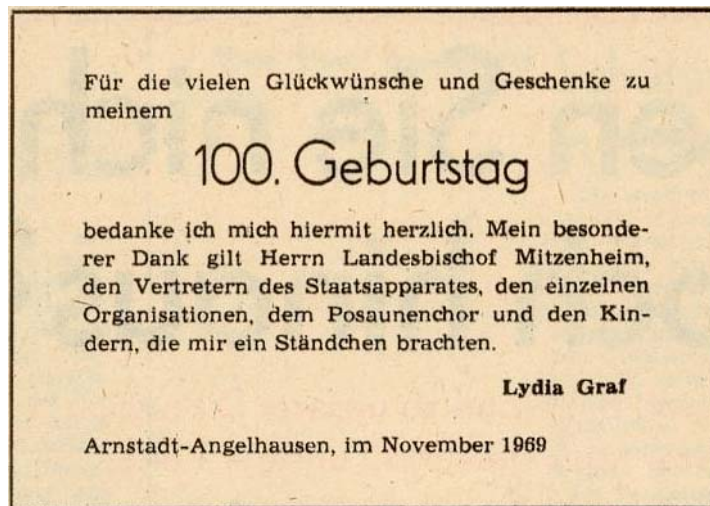
Bei einer wahnsinnigen Motorradwettfahrt am 12.10.1969 von Stadtilm nach Arnstadt zwischen mehreren Motorradfahrern kam der schnellste von ihnen ums Leben.

→ „Er raste in den Tod“, Seite 896

Am Sonntag, dem 19.10.1969, fand von 10.00 bis 18.00 Uhr im Gartensaal des Chema-Klubhauses eine Pilzausstellung statt. 85 Arten Frischpilze, eine fast komplette Erdsternsammlung und eine reichhaltige Kollektion von Baumbewohnern - vorwiegend Porlinge - waren zu besichtigen. Sogar ein Hexenei, das Frühstadium der Stinkmorchel, konnte man sehen und riechen.

Am Mittwoch, dem 7.11.1969, brach im Marienstift ein Brand aus, der das Dachgeschoß des Gebäudes beträchtlich beschädigte. Durch den sofortigen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Arnstadt und der zur Ablösung alarmierten Feuerwehr von Ichtershausen konnte eine Ausbreitung des Brandes verhindert werden.

Frau Lydia Graf aus Angelhausen feierte am 7.11.1969 ihren 100. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.



Annonce in der Tageszeitung „Das Volk“ vom 18.11.1969

Am Sonntag, dem 9.11.1969, kam ein Fußgänger bei der unachtsamen Überquerung einer Straße in Arnstadt ums Leben.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwoch, dem 12.11.1969, gegen 14.30 Uhr, in Arnstadt. Zwei sich begegnende Lkw stießen in der Engstelle (Plauesche Straße) zusammen, wobei der mit Rennpferden beladene Lkw von der Straße gedrückt wurde und den Abhang hinabzustürzen drohte. Dem Einsatz der Feuerwehr war es zu danken, daß das verhindert wurde. Drei der 12 Pferde kamen bei diesem Unfall um. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Bergungsarbeiten verletzt.

An einer FDJ-Wahlversammlung am 17.11.1969 im VEB Fernmeldewerk Arnstadt nahm auch Genosse Dr. Günther Jahn, Mitglied des ZK der SED und Erster Sekretär des Zentralrates der FDJ, teil.

Im November 1969 schrieb der Eulenspiegel fast eine ganze Seite über Arnstadt und über die Wachsenburg, wobei es auch kräftig Kritik hagelte.

Landesbischof Dr. Mitzenheim legte Ende November 1969 im Beisein zahlreicher Ehrengäste, darunter Kreisratsvorsitzender Genosse August Deiseroth, den Grundstein für ein nach modernsten Gesichtspunkten projektiertes neues Kinderpflegeheim unseres Marienstifts.

Der Ichtershäuser Harry von der Krone schrieb in einem Zeitungsartikel am 5.12.1969 u. a. folgendes:

„Alle Genossinnen und Genossen müssen die Parteibeschlüsse gründlich studieren und ihre Arbeit auf Erfüllung der Parteibeschlüsse ausrichten. Die Parteiversammlungen sollten gut vorbereitet werden, um in die Tiefe einzudringen und nicht an der Oberfläche herumzuplätchern. Unsere Genossen müßten gegenüber ihren parteilosen Kollegen manchmal noch fester auftreten und ihren Standpunkt verteidigen. Ja vor allem natürlich einen klaren Standpunkt beziehen.“

(Solches geistloses Gewäsch war tagtäglich in den Zeitungen zu lesen.)

Am 1.12.1969 fand die feierliche Übergabe des neuen Kindergartens des VEB Wellpappenwerkes statt. Betriebsleiter Rainer Barthel übergab diese neugeschaffene Einrichtung an die Abteilung Volksbildung, vertreten durch den stellvertretenden Kreisschulrat Rudi Raschke.

Am Sonntag, dem 21.12.1969, herrschte im Kreisgebiet ein strenger Frost, und die Temperaturen erreichten minus 30° C.

Am 23.12.1969 wurde vor dem Haus Stadtilmer Straße 39 der Bürger Heinrich Lorenz tot aufgefunden. Ob Selbstmord oder Unfall vorlag, ist uns nicht bekannt.

Lorenz, Karl Heinrich ; w. in Arnstadt, Hainfeld 100

* 17.9.1902 in Bojanitz, Kr. Lissa

† 23.12.1969 in Arnstadt

h mit Anna Marta geb. Geppert

1970

Die Bahnlinie Arnstadt - Saalfeld wurde 1970 erneuert. Es erfolgte eine neue Beschotterung und neue Gleise wurden verlegt. Die mögliche Fahrgeschwindigkeit erhöhte sich danach von 30 auf 88 km/h.

In der DDR wurden mit Wirkung vom 1.3.1970 die Mindestlöhne von 300,00 auf 350,00 Mark angehoben.



Am 19.3.1970 trafen sich Bundeskanzler Willy Brandt und Ministerpräsident Willi Stoph in Erfurt. Brandt war mit einem Sonderzug in die thüringische Stadt gekommen, und wurde von Stoph begrüßt. Stoph und Brandt traten auf den Bahnhofsvorplatz hinaus. Tausende von Menschen jubelten ihnen zu. Brandt und Stoph gingen hinüber zum Hotel Erfurter Hof. Die Bevölkerung hatte die Polizeiabsperungen überrannt und viele standen jetzt 50 Meter vor dem Eingang. Und jetzt spielte sich eine turbulente Szene ab. In Sprechchören wurde nach Willy Brandt gerufen. Die Polizei hatte erhebliche

Schwierigkeiten, diese spontane Kundgebung der Erfurter Bevölkerung abzuordnen. In diesem Augenblick, umjubelt von der Bevölkerung, trat Willy Brandt ans Fenster des Erfurter Hofs, Hände wurden geschwenkt, Mützen in die Luft geworfen.

(Der Autor dieser Chronik, Klaus Reinhold, war als Zeitzeuge dabei.)

Am 15.4.1970 erfolgten die Wahlen bzw. Wiederwahlen der Richter am Kreisgericht Arnstadt:

- ◆ Herr Hans Joachim Schörnig, Direktor des Kreisgerichtes Arnstadt (Beschuß-Nr. 13-1 / 70)
- ◆ Herr Geitz, Richter am Kreisgericht Arnstadt (Beschuß-Nr. 14-1 / 70)
- ◆ Herr Kurt Dutschmann, Richter am Kreisgericht Arnstadt (Beschuß-Nr. 15-1 / 70)

Am 6.7.1970 eröffnete das Ehepaar Josef und Katrin Mihalache in der Erfurter Straße 21 ein Fleischereigeschäft.

Direktor der Kreiskrankenanstalten um 1970 war Prof. Dr. Paschold (LDPD) (* 4.1.1921).

Am 17.11.1970 ereignete sich gegen 21.50 Uhr in Arnstadt in der Nähe des Bahnhofscafés ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel.

→ „Wieder ein schwerer Verkehrsunfall (2)“, Seite 897

„In Anerkennung besonderer Verdienst beim Aufbau und bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung und der Stärkung der DDR“ wurde der Arbeiterveteran Walter Munsche aus Arnstadt mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze ausgezeichnet.

Vaterländische Verdienstorden



1971

Die Münzen zu 10, 5 und 1 Pfennig, die in den Jahren 1948 bis 1953 geprägt wurden, zeigten auf der Rückseite ein Zahnrad teilweise überdeckt von einer Getreideähre bzw. einen Hammer, einen Zirkel und links und rechts je eine Ähre. Diese Münzen wurden am 1.1.1971 außer Kraft gesetzt. Sie waren bis 31.12.1970 gültiges Zahlungsmittel gewesen. Danach konnten sie bis zum 31.12.1972 an den Kassen der Kreditinstitute eingetauscht werden. Ab 1.1.1972 waren sie als Zahlungsmittel wertlos.

Die neuen Münzen, die lange schon vorher im Verkehr waren, trugen auf der Rückseite das Staatswappen der DDR.

Alt:



Neu:



Mit Wirkung vom 1.1.1970 wurde in der DDR für Spareinlagen ein einheitlicher Zinssatz von 3¼ % jährlich eingeführt.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Freitag, dem 19.2.1970, gegen 17.00 Uhr, an der Kreuzung Bahnhofstraße / Wachsenburgallee. Bei starker Verkehrsdichte im Arbeiterberufsverkehr versuchte die 81-jährige Fußgängerin Elsa Schlenkrich geb. Richter die F 4 zu überqueren. Sie wurde dabei von einem PKW erfaßt und schwer verletzt. Trotz unverzüglicher ärztlicher Hilfe verstarb sie 3 Tage später.

Anläßlich des Internationalen Frauentages am 8.3.1971 wurde Frau Lore Bachmann, Brigadier im VEB Fernmeldewerk Arnstadt, mit der Clara-Zetkin-Medaille ausgezeichnet. Die Clara-Zetkin-Medaille wurde am 18.2.1954 in einer Stufe gestiftet, um Leben und Wirken der bedeutendsten Frauenführerin in der Geschichte des deutschen Volkes zu würdigen. Die

Medaille konnte an Einzelpersonen, Kollektive und Institutionen für hervorragende Verdienste beim Aufbau des Sozialismus in der DDR, im Kampf um die Erhaltung des Friedens sowie in der Frauenarbeit und bei der Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau verliehen werden. Ursprünglich war die Medaille mit einer Ehrenrente von 300 Mark verbunden, die an die Träger nach Erreichen des Rentenalters jährlich ausgezahlt wurde. Seit 1964 war die Verleihung an eine einmalige Prämie geknüpft. Die Medaille konnte jährlich bis 80mal, seit 1978 bis 120mal verliehen werden.

Sie wurde auf der linken oberen Brustseite getragen.

Clara-Zetkin-Medaille



Im Rahmen der Thüringer Bachtage 1971 übergab das Pionierfilmstudio den Kurzfilm „Arnstadt - Bachstadt“ der Öffentlichkeit. Die erste Vorführung fand am 24.3.1971 im Filmraum des Pionierhauses statt.

Am 25.3.1971 erfolgte durch den Kreistag die Wahl des Herrn Wolfram Johannes als Richter am Kreisgericht Arnstadt (Beschluß-Nr. 9-2 / 71).

Arnstadt hatte im April 1971 genau 29.153 Einwohner.

Bei der 16. Tagung des ZK der SED am 3.5.1971 erklärt Walter Ulbricht seinen Rücktritt von der Funktion des Ersten Sekretärs des ZK der SED aus Altersgründen. Er blieb aber weiter Vorsitzender des Staatsrates der DDR und wurde (Ehren-) Vorsitzender der SED. Zum neuen Ersten Sekretär des ZK wählte man Erich Honecker einstimmig.

Wollmark fand vom 19. bis 27.6.1971 statt.

In der Nacht vom 12. zum 13.7.1971 brachte Brigitte Walter aus Arnstadt ihr neugeborenes Kind durch unterlassene Hilfeleistung um. Die Leiche des Kindes wurde am 14.7.1971 auf dem Müllabladepplatz von Arnstadt gefunden.

→ „Anklage wegen Tötung“, Seite 897

Am Sonabend, dem 8.8.1971, ab 8.00 Uhr, veranstaltete die Sparte T 11 Arnstadt eine Rassekaninchenschau. Ausstellungslokal für die rund 250 Tiere war das Jugendklubhaus (Karolinenstraße 1).

FUNKVERBINDUNGEN. Über 10 000 Funkverbindungen haben bisher die Mitglieder des Funkklubs der Station Junger Techniker und Naturforscher in Arnstadt gemeinsam mit ihren Kameraden vom Kreisradioklub der GST hergestellt. Die 10 000. Verbindung kam mit einem sowjetischen Amateurfunker zustande.

Zeitungsmeldung in der SED-Tageszeitung „NEUES DEUTSCHLAND“ (ND) vom 17.9.1971

Eine weitere Zeitungsmeldung:



ND vom 13.8.1971

Auf dem Platz vor dem Rathaus eröffnete Bürgermeister Genosse Hermann Gibson am 25.9.1971, um 9.00 Uhr, das Markfest.

Der erster Thüringer Lehrertag fand vom 26. bis 28.9.1971 in Arnstadt statt.



In der Fernsehsendung „Die goldene Note“ am Sonnabend, dem 2.10.1971, stellte die Moderatorin Erika Radtke den Arnstädter Bürger Willi Acker vor und würdigte seine Leistungen als Platzwart der BSG Lokomotive Arnstadt.

Am 7.10.1971, dem 22. Jahrestag der DDR, erhielten 2 „verdiente Genossen“ aus Arnstadt hohe Auszeichnungen:

- ◆ Otto Steinbrück = Vaterländischer Verdienstorden in Silber
- ◆ Walter Nüchter = Vaterländischer Verdienstorden in Bronze

Erika Radtke

Die Eröffnung der Ausstellung des Grafikers Fritz Deutschendorf, verbunden mit einem Briefmarken-Großtausch im Arnstädter Kunstkabinett (Geschwister-Scholl-Oberschule, Richard-Wagner-Straße 6), fand am 10.10.1971 statt.

Die Sportschützen Rainer Bennewitz, Wolfgang Linz und Klaus Pohlemann wurden 1971 DDR-Meister.

Anfang Oktober 1971 wurde im Schloßmuseum die erste gemeinsame Fotoausstellung mit der französischen Partnerstadt Haubourdin und des Kreises Arnstadt eröffnet, die bis 8.11. 1971 gezeigt wurde.

Nach einem Umbau eröffnete das Hauptpostamt Arnstadt am 18.10.1971 als Selbstbedienungspostamt. Leiter des Postamtes war Genosse Karl Gebser.

Eberhard Cohrs, Komiker Nr. 1 in der DDR, trat am 11.11.1971 im RFT-Kulturhaus auf.

→ Abb. Seite 1620

Am 14.11.1971 fanden in der DDR Wahlen zur Volkskammer und zum Bezirkstag Erfurt statt. Bei einer Wahlbeteiligung von 98,48 % stimmten 99,85 % republikweit für die Kandida-

ten der Nationalen Front.

Ein Hochwasser in Arnstadt richtete große Schäden an.

Am 17. und 18. 11.1971 stand Brigitte Walter aus Arnstadt vor dem 2. Strafsenat des Bezirksgerichts. Sie mußte sich wegen Kindstötung durch unterlassene Hilfeleistung verantworten.

→ „Anklage wegen Tötung“, Seite 897

Nach dem 20.11.1971 gingen die Temperaturen auf minus 18° C zurück.

Nach einem tragischen Verkehrsunfall verstarb am 29.11.1971 Dr. med. dent. Peter Scholz im Alter von 27 Jahren. Er wurde am 3.12. in Sömmerda beerdigt.

1972

Ab 1.1.1972 war der Reiseverkehr in die Volksrepublik Polen paß- und visafrei. Zum Grenzübergang genügte der Personalausweis.

Seit dem 15.1.1972 traf dies auch für die CSSR zu.

In der Mittagsstunde des 20.1.1972 brach ein Schüler in das Eis des Wollmarktsteiches ein. Seine Mitschüler standen ratlos am Ufer. Erst durch die Unterstützung des Kraftfahrers Ernst Möller gelang es, den Schüler wieder auf festen Boden zu bringen.

Nach 3-jähriger Bauzeit mit finanzieller Unterstützung von westdeutschen Partnerkirchen wurde am 28.1.1972 das Orthopädische Kinderpflegeheim des Marienstifts eröffnet.

Zu einem Vortragsabend „Glas und Glas in der Literatur“ mit Herrn Fritz Barth, Ilmenau, und dem international bekannten Arnstädter Glaskünstler Albin Schaedel luden die Natur- und Heimatfreunde im Deutschen Kulturbund am Freitag, dem 25.2.1972, 20.00 Uhr, in den Gartensaal des Kulturhauses Chema ein.

Das Gesetz über Schwangerschaftsunterbrechung wurde am 9.3.1972 von der Volkskammer mit 14 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen angenommen. Zum ersten Mal war ein Gesetz nicht einstimmig angenommen worden.

Am Sonnabend, dem 15.4.1972, fand an unseren Schulen ein „Subbotnik“ (freiwilliger unbezahlter Arbeitseinsatz am Sonnabend) statt.

Ab 17.4.1972 wurde die Krappgartenstraße zur Einbahnstraße erklärt und entspr. ausgeschildert.

Die Friedensfahrt führt im Jahre 1972 am 9.5. auch durch unseren Kreis. Gegen 13.20 Uhr aus Richtung Erfurt kommend erreichten die Radrennfahrer unser Kreisgebiet und fuhren durch Eischleben, Ichtershausen, Arnstadt (mit Prämienspur) weiter nach Siegelbach, Dorsdorf, Plaue in Richtung Neusiß-Ilmenau.

Am 24.5.1972 erfolgte die Wahl des Herrn P. Langer als Richter am Kreisgericht Arnstadt durch den Kreistag (Beschuß-Nr. 14-3 / 72).

Am 16. und am 18.6.1972 kamen in Arnstadt wieder zwei Menschen im Straßenverkehr ums Leben.

→ „2 Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang“, Seite 897

Der Arnstädter Wollmarkt fand vom 10. bis 18.6.1972 statt.

3 Arnstädter kam am 19.7.1972 auf der Bahnstrecke bei Haarhausen ums Leben.

→ „3 Totesopfer auf der Bahnstrecke“, Seite 898

Am Sonntag, dem 30.7.1972, reiste eine Delegation aus der französischen Stadt Bogni-Sur-Meuse (Departement Ardenne) nach Arnstadt, um einen Freundschaftsvertrag mit Arnstadt vorzubereiten. Eine weitere Partnerschaft bestand mit der Stadt Haubourdin in Frankreich. Auch diese Beziehungen sollten weiter ausgebaut werden.

Ein Unwetter tobte am Freitag, dem 11.8.1972, in unserem Kreisgebiet. In Arnstadt selbst war es in den Mittagsstunden dunkel wie in der Nacht.

Am Sonnabend, dem 26.8.1972, begannen die Olympischen Spiele in München. Mit 122 teilnehmenden Mannschaften und mehr als 7.000 Athleten stellten die Spiele von München einen neuen Teilnehmerrekord auf.

Überschattet wurden die Spiele durch die Geiselnahme und Ermordung israelischer Athleten.

Zwei der Geiseln wurden bereits bei der Geiselnahme ermordet, bei einem gescheiterten und unzulänglichen Befreiungsversuch der deutschen Behörden wurden alle anderen Geiseln, ein deutscher Polizist und fünf Terroristen getötet. Insgesamt kamen somit in München und am Flugplatz Fürstenfeldbruck 17 Menschen ums Leben.

Mit Wirkung vom 1.9.1972 wurden die Renten in der DDR erhöht. Außerdem wurde die 40-Stunden-Woche für Mütter eingeführt, die drei und mehr Kinder hatten bzw., wenn sie im Mehrschichtsystem arbeiteten, schon ab zwei Kinder, die noch nicht 16 Jahre alt waren. Diese Arbeitszeitverkürzung war nicht mit Lohneinbußen verbunden.

→ „Rentenerhöhung in der DDR“, Seite 898

Das 2. Arnstädter Marktfest fand am Sonnabend, dem 30.9.1972, statt.

Aus diesem Anlaß weilte auch eine aus 4 Personen bestehende französische Arbeiterdelegation aus Haubourdin in unserer Stadt. Sie nahm unter der Leitung des Mitgliedes der Kommunistischen Partei Frankreichs, André Dekonninck, an den Feierlichkeiten zum 23. Jahrestag der DDR (7.10.) teil.

Die Teilnehmer waren:

- ◆ Corteville, Michel Henri
- ◆ Dekooninck, Andre
- ◆ Dutoit, Paul
- ◆ Duriez, Guy Herve

Die Delegation blieb bis zum 12.10. hier.

Mitte Oktober 1972 wurde auf der Werner-Seelenbinder-Kampfbahn durch den Vorsitzenden der BSG Motor, Genossen Manfred Püschel, der erste Spatenstich für die Errichtung einer Mehrzweckhalle vorgenommen.

Am 16.10.1972 trat ein Gesetz in Kraft, welches die Staatsbürgerschaft den DDR-Bürgern aberkannte, die vor dem 1.1.1972 das Land verlassen hatten. Damit entfiel auch deren strafrechtliche Verfolgung.

Am 28.10.1972, um 10.00 Uhr, eröffnete der Bürgermeister der Kreisstadt, Genosse Hermann Gibson die erstmalige Ausstellung „Sinnvolle Freizeitgestaltung“ im Chema-Kulturhaus. In allen Bereichen gab es hochinteressante Exponate zu sehen:

- | | | |
|-------------|--------------------------|--------|
| ◆ Sammeln | ◆ körperliche Betätigung | ◆ Wald |
| ◆ Gestalten | ◆ Garten | |

Die neue Turnhalle im Naubaugebiet wurde am Freitag, dem 10.11.1972, offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Der Rat des Kreises genehmigte am 30.11.1972 den Ankauf des Grundstücks „Dorotheental“ Arnstadt-Angelhausen sowie den Auftrag zur Projektierung als Pflegeheim (Beschluß-Nr. 77-29 / 72).

Die DDR wurde am 21.11.1972 als 131. Land in die UNESCO aufgenommen.

Eine aus zwei Personen bestehende französische Delegation (Quienz und Delcroix mit Ehefrauen) besuchten am 11.12.1972 für einige Tage unsere Stadt. Den Gästen zu Ehren wurde am Rathaus die Trikolore gehißt. Ursprünglich war dieser Besuch schon für den 23.11.1972 geplant gewesen, war dann aber verschoben worden.

Als „Grundlagenvertrag“ wurde der „Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland“ bezeichnet. Er wurde am 21.12.1972 geschlossen, am 11.5.1973 ratifiziert und trat am 21.6.1973 in Kraft.

Der Vertrag bestand aus 10 Artikeln:

- ◆ In Artikel 1 wurde die Entwicklung gutnachbarlicher Beziehungen auf gleichberechtigter Basis vereinbart.
- ◆ In Artikel 2 bekannten sich die beiden Staaten zu den Grundsätzen der Vereinten Nationen
- ◆ In Artikel 3 verpflichteten sie sich, bei der Beilegung von Streitigkeiten auf Gewalt zu verzichten und die gegenseitigen Grenzen zu achten. Die „Unverletzlichkeit der Grenzen“ schloß eine Grenzänderung in beidseitigem Einvernehmen jedoch nicht aus.
- ◆ In Artikel 4 wurde bestimmt, daß keiner der beiden Staaten den anderen international vertreten kann.
- ◆ In Artikel 5 versprachen die beiden Staaten, daß sie sich am Prozeß der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) beteiligen und die Abrüstungsbemühungen unterstützen werden.
- ◆ In Artikel 6 vereinbarten die beiden Staaten, daß sie die Selbständigkeit und Unabhängigkeit in inneren und äußeren Angelegenheiten respektieren.
- ◆ In Artikel 7 wurden Abkommen über Zusammenarbeit auf einer Reihe von Gebieten (unter anderem Wirtschaft, Wissenschaft, Post- und Fernmeldewesen, Kultur und Sport) in Aussicht gestellt.
- ◆ In Artikel 8 wurde der Austausch von Ständigen Vertretern vereinbart.
- ◆ Artikel 9 bestimmte, daß der Vertrag frühere Verträge nicht berührt.
- ◆ In Artikel 10 wird die Ratifikation und das Inkrafttreten geregelt.

Auf eine Regelung der offenen Vermögensfragen konnten sich die Vertragsparteien nicht einigen.

Vor der Unterzeichnung der Verträge übergab Egon Bahr den „Brief zur deutschen Einheit“, in dem festgestellt worden war, daß der Vertrag „nicht im Widerspruch zu dem politischen Ziel der Bundesrepublik Deutschland steht, auf einen Zustand des Friedens in Europa hinzuwirken, in dem das deutsche Volk in freier Selbstbestimmung seine Einheit wiedererlangt.“

1973

Im Schloßmuseum war im Januar und Februar 1973 eine interessante Sonderausstellung zu sehen, in welcher Gemälde niederländischer Meister des 17. Jahrhunderts (Leihgaben der Staatlichen Galerie Moritzburg gezeigt wurden. Zu sehen waren auch Aquarelle, Radierungen und Lithographien des Neudietendorfer Grafikers und Malers Arthur Rose vom längst verschwundenen alten Arnstadt.

Am Montag, dem 5.3.1973, wurde in Arnstadt das modern eingerichtete „Haus der Dienste“ feierlich eröffnet. Die beengten Verhältnisse in den früheren zersplitterten Annahmestellen - allein 19 Dienstleistungen wurden jetzt zentral vermittelt - gehörten nunmehr der Vergangenheit an.

Mit dem Auftritt des „Ballett Tropical“ am 5.5.1973 im Kulturhaus Chema erlebten die Arnstädter wieder ein internationales Ensemble von Weltruf.

→ Abb. nächste Seite

Der am 21.12.1972 geschlossene „Grundlagenvertrag“ wurde am 11.5.1973 ratifiziert.



„Ballett Tropical“

Das Ehepaar Artur und Anna Herder beging am 21.5.1973 das seltene Jubiläum der Eisernen Hochzeit. Der 86-jährige Artur Herder leitete damals noch den Chor der Volkssolidarität.

Die Staatsbank der DDR gab mit Wirkung vom 1.6.1973 neue Banknoten zu 50 Mark in den Umlauf. Auf der Vorderseite war das Kopfbildnis von Friedrich Engels, auf der Rückseite eine Industrieanlage (rauchende Fabrikschornsteine) abgebildet.



Wollmarkt war vom 16. bis 24.6.1973.

Der am 21.12.1972 geschlossene und am 11.5.1973 ratifizierte „Grundlagenvertrag“ trat am 21.6.1973 in Kraft.

Walter Ulbricht starb am 1.8.1973 im Alter von 80 Jahren.

Nach einer 110-jährigen Tätigkeit arbeitete das Arnstädter Gaswerk ab 10.7.1973 nicht mehr. Nach der Stilllegung wurden die Gasverbraucher mit Ferngas beliefert.

Alle DDR-Bürger erhielten ab September Personenkennzahlen, die in die Personalausweise eingetragen wurden (Beschluss des Ministerrates vom 15.10.1969).

Die Aufnahme der DDR in die UNO als 133. Land erfolgte am 18.9.1973.

Das 3. Arnstädter Marktfest fand am Sonnabend, dem 29.9.1973, statt.

Die zweite kombinierte Kindereinrichtung in Arnstadt (Rudolstädter Straße) wurde am Freitag, dem 5.10.1973, seiner Bestimmung übergeben. Leiterin war Genossin Maria-Luise Foch. Die Leiterin der Kinderkrippe, Barbara Knauf, verband ihre Dankesworte mit der Bitte um Aufnahme in die SED. Von den 15 Kindergärtnerinnen und 17 Krippenerzieherinnen wurden insgesamt 290 Kinder betreut.

Am 9.11.1973, morgens kurz vor Arbeitsbeginn, kam es im Taschenlampenwerk ARTAS zu einer Havarie. Durch eine Verpuffung stürzte ein Teil des Fabrikschornsteins ein. Dabei wurde eine Person verletzt. (Die notdürftige und unvollständige Ausbesserung des Schornsteins ist noch heute, im Jahre 2009, deutlich zu erkennen.

Das blaue Halstuch trugen ab dem 13.12.1973 nur noch die **Jungpioniere. Thälmann-Pioniere** bekamen in der 4. Klasse das rote Halstuch.

Zwei Feuerwehrleute kamen bei der Brandbekämpfung in der Verkaufsstelle für Kinderbekleidung, Marktstraße 14 am 19.12.1973 ums Leben.

Kamerad **Georg Beck**
Kamerad **Horst Hopf**

Einer der Hausbewohner, Horst Guß, konnte nur noch tot geborgen werden.
→ „Der Brand in der Marktstraße (II)“, Seite 899



1974

Alle Kraftfahrzeuge in der DDR mußten ab 1.1.1974 als Länderkennzeichen statt dem bisherigen „D“ nunmehr „DDR“ tragen.

Am 2.1.1974 wurde vom Kreisarzt Medizinalrat Dr. Flammersfeld und vom Ärztlichen Direktor der Kreiskrankenanstalten, Prof. Dr. Paschold, der neue Chefarzt der Inneren Abteilung der Kreiskrankenanstalten, Dr. med. habil. Günter Pense, in sein neues Amt eingeführt. Dr. Pense war bisher an der Medizinischen Akademie Erfurt tätig.

Das Ehepaar Fritz und Marie Strauchmann, Ohrdruffer Straße 15, beging am 14.4.1974 das Fest der Diamantenen Hochzeit.



Zirkus AEROS gastierte vom 27. bis 29.4.1974 auf der Arnstädter Hammerwiese.



Am 16.5.1974 startete um 9.00 Uhr Rudolf Eckold, mit einem neuen orangefarbenen „Ikarus 260“ vom Busbahnhof (Bahnsteig 2) am Hauptbahnhof zur „Jungfernfahrt“ der Stadtbuslinie. An diesem Tag war die Benutzung des Stadtbusses kostenlos.

„Ikarus 260“

Der westdeutsche Bundestag wählte am 16.5.1974 Helmut Schmidt zum Bundeskanzler.

Am 19.5.1974 fanden Kommunalwahlen statt. DDR-weit war die Wahlbeteiligung 98,27% und die Zustimmung zum Wahlvorschlag der Nationalen Front 99,91 %.



Arnstadt war Festspielort für die XV. Arbeiterfestspiele vom Freitag, dem 7. bis Sonntag, den 9.6.1974

Logo (Abzeichen) der Arbeiterfestspiele

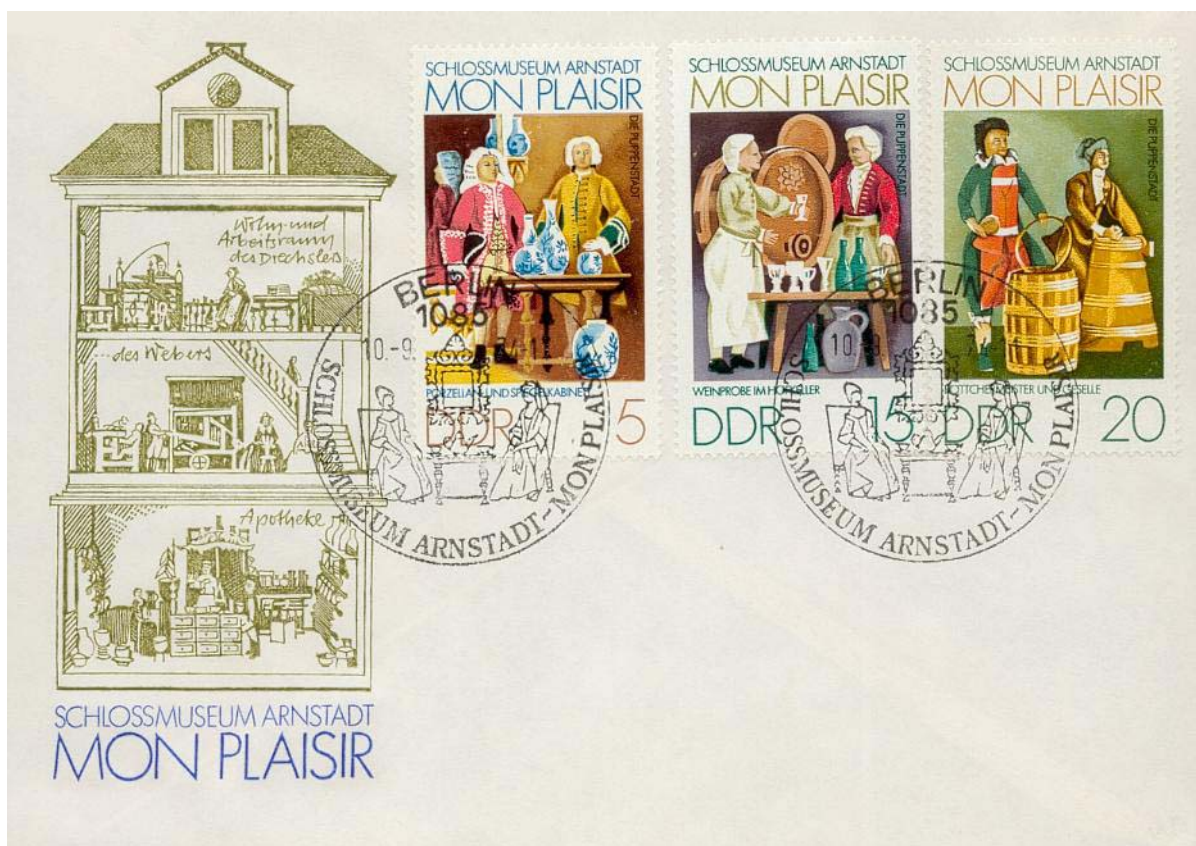
Am 11.6.1974 erfolgten im Kreistag Arnstadt die Wahlen bzw. Wiederwahlen der Richter am Kreisgericht Arnstadt:

- ◆ Herr Geitz, Direktor des Kreisgerichtes Arnstadt (Beschluß-Nr. 5-1 / 74)
- ◆ Herr Peter Lange, Richter am Kreisgericht Arnstadt (Beschluß-Nr. 6-1 / 74)
- ◆ Herr W. Johannes, Richter am Kreisgericht Arnstadt (Beschluß-Nr. 7-1 / 74)
- ◆ Herr L. Beck, Richter am Kreisgericht Arnstadt (Beschluß-Nr. 8-1 / 74)

Der erste Spatenstich zum Bau eines neuen Wellpappenwerkes erfolgte am 31.7.1974

Am 10.9.1974 gab das Ministerium für Post- und Fernmeldewesen der DDR einen Satz Sonderbriefmarken mit Motiven aus der Puppensammlung „Mon plaisir“ des Schloßmuseums Arnstadt heraus.

→ „Arnstädter Puppen auf Briefmarken“, Seite 270



Ersttagsbrief



Ersttagsbrief

Das 4. Arnstädter Marktfest fand am Sonnabend, dem 21.9.1974, statt. Zur Eröffnung spielte das Blasorchester des VEB Gelenkwellenwerkes Stadtilm.

Der Staatszirkus Bukarest gastierte am 21. und 22.10.1974 in Arnstadt auf der Hammerwiese.

Der Witterungsverlauf im Oktober 1974 mußte als recht eigenartig bezeichnet werden.
→ „Abnormales Wetter im Oktober“, Seite 899

Für das neue Wellpappenwerk am Bierweg wurde am Donnerstag, dem 21.11.1974, der Grundstein gelegt.

Der Arbeiterveteran Genosse Adalbert Schwarzbald aus Arnstadt wurde Anfang Dezember 1974 im Amtssitz des Staatsrates der DDR mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber ausgezeichnet.

Am 15.12.1974 ließ eine Schneeschmelze die Gera und den Mühlgraben über die Ufer treten. Viele Keller mußten leergesaugt werden.

Aus folgenden Baubetrieben wurde im Dezember 1974 der „Volkseigene Kreisbaubetrieb“ gegründet, der ab 1.1.1975 seine Arbeit aufnahm:

- | | | |
|-------------------------------|-----------------|------------------------|
| ◆ VEB Baureparaturen Arnstadt | ◆ Bau Arnstadt | ◆ Heizungsbau Arnstadt |
| ◆ Aufbau Reinsfeld | ◆ Bau Crawinkel | |

1975

Bei guter Gesundheit beging Anfang Februar 1975 Frau Ida Seyffert, Gehrener Straße 5, ihren 103. Geburtstag.

Am Freitag, dem 21.2.1975, übergab Bürgermeister Hermann Gibson die neue Kinderkrippe in der Reichpietschstraße 17 an Frau Solweig Bühler und ihr Kollektiv. 50 Kinder fanden dort Platz.

Im Hauptannahmestellenbereich Lotto-Toto Arnstadt waren in der 15. Spielwoche zwei Gewinne mit je 109.050,00 Mark und einer mit 3.806,00 Mark zu verzeichnen.

Im Juni 1975 war Arnstadt Drehort für einen Kinderfilm der DEFA, bei dem viele Arnstädter Kinder als Statisten mitwirkten. Auf dem Marktplatz war als Kulisse ein Bachdenkmal aufgestellt worden, was es in Wirklichkeit noch gar nicht gab. Dieser Film sollte später den Namen „Philipp, der Kleine“ erhalten, was dann auch geschah.

Philipp, der Kleine (Andij Greissel) am Bachdenkmal auf dem Arnstädter Marktplatz



Wollmarkt war vom 14. bis 22.6.1975.

Am 24.6.1975 regnete und gewitterte es heftig. Die Gera trat über ihre Ufer. Im Bereich Lohmühlenweg standen viele Keller unter Wasser. Betroffen waren auch die Häuser am Kupferasen. Viele Gärten waren zerstört.

Mit einem Auflaß von Sporttauben begann am Sonnabend, dem 13.9.1975, das 5. Arnstädter Marktfest.

Am Sonntag, dem 14.9.1975, dem Internationalen Gedenktag für die Opfer des Faschismus, erfolgte in Arnstadt die Einweihung des Ehrenhains auf dem Friedhof.

Bei der Ermittlung der DDR-Meister der Jugendklassen im Rollschnellauf in Naumburg verwies Frank Kromke, Einheit Arnstadt, mit 25 m Vorsprung die Nächstplatzierten auf ihre Plätze und wurde DDR-Meister 1975.

Nach längerem Bemühen gelang es dem Rat der Stadt, Abteilung Straßenbau, einen Schwan zu erwerben und auf dem Wollmarktsteich anzusiedeln.

Der Arnstädter Rennfahrer Klaus-Peter Krause, der erfolgreichste Fahrer der Klasse A 2 bis 1300 cm³, wurde mit seinem Wartburg-Spezialtourenwagen DDR-Meister 1975.

1976

Die heftigen Stürme in der Nacht vom 2. zum 3.1.1976 richteten in Arnstadt relativ geringe Schäden an.

Der Rat des Kreises Arnstadt faßte am 29.1.1976 die Grundsatzentscheidung über Um- und Ausbau des Objektes Dorotheental zum Feierabend- und Pflegeheim Arnstadt (Beschluß-Nr. 6-2 / 76).

Anläßlich des 20. Jahrestages der NVA (1.3.1976) wurde Genosse Oberst a. D. Fritz Schörnig mit dem „Kampforden Für Verdienste um Volk und Vaterland“ in Gold ausgezeichnet.

„Kampforden Für Verdienste um Volk und Vaterland“ in Gold



Am 21.5.1976 erfolgte die Gründung des Jugendklubs „Neutorturm“.

Zirkus AEROS kam mit seinem großen Erfolgsprogramm „Zirkus-Sterne“ vom 28. bis 30.5. 1976 nach Arnstadt.

Der im Jahre 1975 in Arnstadt gedrehte Film „Philipp der Kleine“ wurde in Arnstadt erstmals am 7.7.1976 im Filmtheater Merkur gezeigt:

- ◆ 15.00 Uhr
- ◆ 17.30 Uhr
- ◆ 20.00 Uhr

Wiederholt wurden die Vorführungen am 22.7.1976.

Im Juni-Juli 1976 herrschte hierzulande eine große Trockenheit und Hitzewelle.

Die Reisemäntel für die DDR-Olympiateilnehmerinnen im Sommer 1976 in Montreal stammten aus Arnstadt, nämlich aus dem (jungen) VEB Bekleidungs- und Handschuhfabrik, Pfarrhof 1. Diese Mäntel waren schilfgrün mit aufgesetzten Taschen, ein Extratäschchen ganz oben, viel Zierstepperei und auf dem Rücken etwas ganz „Verrücktes“ - ein Aufhänger, der normalerweise innen zu sein hat. Ein Gürtel zum Binden rundete die Sache ab. Auch die Handschuhe der DDR-Teilnehmer - außer den Boxhandschuhen - stammten aus dem selben Betrieb.

Das 6. Arnstädter Marktfest fand am Sonnabend, dem 11.9.1976, statt.



7 Tage später, am Sonnabend, dem 18.9.1976, 15.00 Uhr, besuchte der Internationale Schachgroßmeister Wolfgang Uhlmann unsere Stadt. Im Chema-Klubhaus nahm er an einem Forum teil. Am Tag darauf begann um 9.00 Uhr ein Simultanwettkampf. Uhlmann spielte an 30 Brettern gleichzeitig.

Wolfgang Uhlmann

Am 17.10.1976 fanden Wahlen zur Volkskammer der DDR statt. Das Ergebnis war republikweit wie üblich:

- ◆ Wahlbeteiligung = 98,60%
- ◆ Für den Wahlvorschlag = 99,86 %

Am Mittwoch, dem 3.11.1976, erfolgte anlässlich der Fertigstellung der kombinierten Kinder-einrichtung auf der Setze die Schlüsselübergabe an die Leitung des Hauses.

1977

Ab 1.1.1977 erhielten alle vollbeschäftigten Frauen, die über 40 Jahre alt waren, einen bezahlten Hausarbeitstag pro Monat.

Zum ersten Mal wurde die Veranstaltung „Hochsprung mit Musik“ durchgeführt. Der erste Gewinner war Henry Lauterbach.

In den frühen Morgenstunden des 27.1.1977 brannte die Gaststätte der Kleingartenanlage „Kesselbrunn“ total nieder.

Am 3.2.1977, kurz vor ihrem 105. Geburtstag, starb Frau Ida Seyffert geb. Pohlitz (* 10.2.1872).

Eine Kreisbriefmarkenausstellung fand am 13.3.1977 in Arnstadt statt. Zu diesem Anlaß wurde ein Briefumschlag mit Sonderaufdruck und ein Sonderstempel herausgegeben. Die Ausstellung stand im Zeichen des Schloßmuseums MON PLAISIR Arnstadt.



Der in Stadtilm geborene, in Erfurt lebende, Schauspieler Karli Schwarz übernahm nebenberuflich die Tätigkeit als Künstlerischer Leiter (Laientheater-Regisseur) am „Arbeitertheater VEB Chemieanlagenbau Erfurt-Rudisleben“. Sein Honorar dafür betrug 280,00 M monatlich.

Karli Schwarz (* 27.4.1920 in Stadtilm) am 18.6.2001 zu Besuch beim Autor dieser Chronik, Klaus Reinhold

Der 128. Arnstädter Wollmarkt fand vom 11. bis 19.6.1977 statt.

Eine Hochwasserkatastrophe traf besonders Angelhausen am 19. und 20.6.1977 schwer.

Am 5.7.1977 gab der Dresdner Kreuzchor unter Leitung von Kreuzkantor Prof. Martin Fläming um 20.00 Uhr in der Bachkirche ein Konzert mit Werken alter Meister von Schütz bis Bach, aus der Romantik sowie von zeitgenössischen Komponisten. KMD Alwin Friedel spielte Orgelwerke von Buxtehude und Friedel.

Andrang auf dem Arnstädter Postamt gibt es am 7.7.77, wegen Gefälligkeitsstempeln dieser „Schnapszahl“.

Am 28.7.1977 erfolgte durch den Kreistag Arnstadt die Abberufung des Abgeordneten Gerhard Brendel als Mitglied des Rates und Sekretär des Rates und die Berufung des Genossen Lothar Heck (Beschluß-Nr. 85-20 / 77).

Ein Hochwasser am 21.8.1977 traf Arnstadt schwer.

→ „Gewittrige Niederschläge verursachten Hochwasser“, Seite 900

Das 7. Arnstädter Marktfest fand am Sonnabend, dem 24.9.1977, statt.

Am 24.11.1977 wurde durch den Rat des Kreises der Genossen E. Dreißigacker als Bürgermeister der Gemeinde Rudisleben abberufen und die Wahl des Genossen Kurt Hartmann als Bürgermeister der Gemeinde Rudisleben beschlossen (Beschluß-Nr. 137-26 / 77).

Die Eröffnung des Kinderkaufhaus „Steppke“ erfolgte am 28.11.1977.

1978

Im Januar 1978 begann man in der Rankestraße mit dem Abriß der Häuser Nr. 5 und 7 - 19.

Der VEB Metallbau kaufte im Februar 1978 die Gaststätte „Zur Tanne“ auf. Es war geplant, dort ein Schulungs- und Freizeitzentrum für die Belegschaft, insbesondere für die Jugendlichen des Betriebes zu schaffen. Aus diesen Plänen wurde allerdings nichts.

Am 16.3.1978 erfolgte die Übergabe des Appartementhauses (Altenwohnheim) in der Tri-niusstraße.

Der Dresdener Solotrompeter Ludwig Güttler bereitete den Arnstädtern am 8.4.1978 mit Telemanns Trompetenkonzert in D-Dur und der Trompetensuite in D-Dur von G. F. Händel einen musikalischen Hochgenuß.

Die 7. Bezirksausstellung Junger Philatelisten fand am 8. und 9.4.1978 in Arnstadt statt. Aus diesem Anlaß gab die Deutsche Post eine Sonderpostkarte und einen Sonderstempel heraus.



Sonderpostkarte mit Sonderstempel zur 7. Bezirksausstellung Junger Philatelisten

An der der 31. Friedensfahrt Berlin-Prag-Warschau, vom 10.5. bis 24.5.1978, nahm auch der Arnstädter Peter Koch teil. Er trug die Startnummer 58. und belegte in der Gesamteinzelwertung den 27. Platz.

Der Arnstädter Karnevalsclub, für den mit dem vorletzten Aschermittwoch auch beim AKC alles vorbei war, und der sich aufgelöst hatte, gründete sich im Mai 1978 neu. Es wurde sofort damit begonnen, die künftige Saison vorzubereiten.



Das sogenannte kleine Siegel
des Volkspolizei-Kreisamtes
Arnstadt, um 1978

Am 4.6.1978 geriet der 11-jährige Klaus Uting beim Baden in der Kiesgrube Rudisleben in Lebensgefahr. Er wurde von einem sowjetischen Soldaten vor dem Ertrinken gerettet. (Die Großmutter des Jungen war Frau Gertrud Werlich, Obergasse 15.)

Am Sonnabend, dem 26.8.1978, um 15.51 Uhr MEZ, wurde in der Sowjetunion das Raumschiff Sojus 31 gestartet. An Bord waren der Kommandant Oberst Waleri Bykowski und der DDR-Bürger Oberstleutnant Sigmund Jähn (* 13.2.1937 in Morgenröthe-Rautenkranz). Er war der erste Deutsche im Weltraum. In der ganzen DDR wurde ein unglaublicher Propagandarummel gestartet. Buchstäblich an jeder sich bietender Gelegenheit klebten Erfolgsplakate, die den Kosmonauten zeigten und damit die Überlegenheit des Sozialismus gegenüber dem „absterbenden und faulenden“ Kapitalismus. Jetzt waren wir die Größten, jedenfalls größer als die BRD. Dieser völlig sinnlose Propagandafeldzug kostete viele Millionen DDR-Mark. Unter den etwas kritisch eingestellten DDR-Bürgern erzählte man sich hinter vorgehaltener Hand den Kurzwitz: „Es jähnt die ganze DDR“.



Fliegerkosmonaut Sigmund Jähn



Einzelmarke (herausgegeben am 8.9.1978)



kompletter Satz (herausgegeben am 21.9.1978)



Block (herausgegeben am 21.9.1978)

Anfang September 1978 machte der Angler Horst Winne einen großen Fang.
→ „Anglerglück“, Seite 900

Das 8. Arnstädter Marktfest fand am Sonnabend, dem 23.9.1978, statt. Auf dem vielfältigen Programm standen u. a. Auftritte der „Naumburger Domspatzen“, der Thüringer Volkloristen und des RFT-Blasorchesters.

Die Staatsbank der DDR gab ab 2.10.1978 neue Banknoten zu 100 Mark der DDR in Umlauf. Auf der Vorderseite der in blauem Farbton gehaltenen Scheine war das Bildnis von Karl Marx zu sehen. Die Rückseite zeigte eine breite Straße in Berlin, mit dem Fernsehturm im Hintergrund.



1979

Am 1.1.1979 trat die vom Ministerrat der DDR am 28.9.1978 beschlossene Verordnung über den Erholungsurlaub in Kraft. Danach erhielten alle Werktätigen jetzt mindestens 3 Arbeitstage mehr Urlaub. Die arbeitsfreien Sonnabende wurden nicht mehr als Urlaubstage angerechnet.

Der Rat des Kreises Arnstadt faßte am 11.1.1979 den Beschluß, das Gebäude in der Lindenstraße 6 für die Jugendzahnklinik anzukaufen.

Am 18.1.1979 wurde der Abgeordneten August Deiseroth als Mitglied und Vorsitzender des Rates des Kreises Arnstadt mit sofortiger Wirkung abberufen.

Neuer Vorsitzender des Rates des Kreises Arnstadt war ab 18.1. Genosse Helmut Saalfeld (* 30.7.1939 in Erfurt).

Zum Tag der NVA, dem 1.3.1979, wurde der Arnstädter Oberst a. D. Fritz Schörnig mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Gold geehrt.

Am Dornheimer Berg entstanden im März 1979 zwei neue Kleingartenanlagen (Völkerfreundschaft I und II).

Arnstadt beging mit einem historischen Umzug am 1.5.1979 seine 1275-Jahrfeier.



Diese Medaille wurde anlässlich der 1275-Jahrfeier der Stadt Arnstadt vom Kulturbund herausgegeben.

Bei den Kommunalwahlen am 20.5.1979 wurden wieder die üblichen Ergebnisse erzielt:

- ◆ Wahlbeteiligung = 98,28%
- ◆ für den Wahlvorschlag = 99,82 %

In der Erfurter Straße kam am 7.7.1979 der 21-jährige verheiratete Dieter Wiesner aus Siegelbach (Kranfahrer im VEB Chemieanlagenbau Erfurt-Rudisleben) ums Leben, als er sich (als Fußgänger) bei einem Pkw-Zusammenstoß auf der Fahrbahn, außerhalb der Absper- rung, befand.

Die 23. DDR-Meisterschaften im Turnierangelsport fanden vom 3. bis 5.8.1979 im Arnstädter Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion und auf dem Flugplatz in Alkersleben statt.

Zirkus Berolina gastierte vom 7. bis 9.9.1979 in Arnstadt.

In Fortführung der Erneuerung von Banknoten gab die Staatsbank der DDR ab 18.9.1979 neue Banknoten zu 5 Mark in Umlauf. Sie waren in einem violetten Farbton gehalten. Die Vorderseite zeigte das Bildnis von Thomas Müntzer, die Rückseite eine Mähdrescherbriga- de bei der Ernte.



Der Sportschütze Faust Steinbrück wurde im Luftgewehrschießen in Andorra Europameister.

Das 9. Arnstädter Marktfest fand erstmals an zwei Tagen (6. und 7.10.1979), nicht, wie bisher sonntags statt.

Zu diesem Zeitpunkt kam die „Zeittafel“ von Peter Unger zum Verkauf. Peter Unger, Assistent beim Kreisarchiv, konnte nicht persönlich anwesend sein, denn er leistete gerade seinen Dienst bei der NVA ab.

Zum 29. Jahrestag der DDR (7.10.1979) wurde die Werner-Seelenbinder-Gedenkstätte auf dem Sportplatz der BSG Motor Arnstadt eingeweiht. Die Bronzetafel war ein Werk des Erfurter Glockengießermeisters Manfred Wittrien.

Arnstadts Bürgermeister, Genosse Hermann Gibson, eröffnete am Montag, dem 15.10.1979, im „Haus zum Palmbaum“ das Museum für Stadt- und Regionalgeschichte. In 6 Räumen wurde die Geschichte der Kreisstadt vom Jahre 704 bis zur Gegenwart dargestellt. Konzipiert wurde die Ausstellung von Ina Krauß und Hartmut Fuhrmann. Die Bachgedenkstätte, die sich damals noch im Alten Friedhof befand, sollte ebenfalls hier eine neue Heimstätte finden.

Frau Gertrud Krügelstein feierte am 17.11.1979 in geistiger Frische ihren 100. Geburtstag.

Am Mittwoch, dem 5.12.1979, ereignete sich ein Unfall mit schweren Folgen, als der 42-jährige Kradfahrer Roland Viecez aus Dornheim in Arnstadt sein Krad anschieben wollte und dabei die Gewalt über das Fahrzeug verlor. Er kam von der Fahrbahn nach links ab und fuhr in einen Gartenzaun. Dabei verletzte sich der Kradfahrer schwer und verstarb einige Stunden nach dem Unfall.

1980

Ab 1.1.1980 galt in der DDR die Benutzungspflicht für Sicherheitsgurt im PKW.

Die DDR wurde am 1.1.1980 für 2 Jahre nichtständiges Mitglied im UN-Sicherheitsrat.

Wiederum (wie vor 4 Jahre vorher) produzierte die Arnstädter Handschuhfabrik Damenmäntel und Handschuhe für die Olympiateilnehmer der DDR in Moskau.



Stempelabdruck der
FDJ-Kreisleitung, um 1980

Frau Olga Frauendorf (* in Sonneberg; w. seit 1913 in Arnstadt) feierte am 28.2.1980 ihren 100. Geburtstag.

In der Nacht vom Sonnabend, dem 29.3.1980 zum Sonntag wurde in der DDR und gleichzeitig in der BRD die Sommerzeit eingeführt. Um 2.00 Uhr mußten die Uhren um eine Stunde auf 3.00 Uhr vorgestellt werden.

Diese erneute Einführung der Sommerzeit war in der Bundesrepublik bereits 1978 beschlossen worden, trat jedoch erst 1980 in Kraft. Zum einen wollte man sich bei der Zeitumstellung den westlichen Nachbarländern anpassen, die bereits 1977 als Nachwirkung der Ölkrise von 1973 aus energiepolitischen Gründen die Sommerzeit eingeführt hatten. Zum anderen mußte man sich mit der DDR über die Einführung der Sommerzeit einigen, damit Deutschland und insbesondere Berlin nicht zusätzlich noch zeitlich geteilt war. Die Bundesrepublik und

die DDR führten die Sommerzeit gleichzeitig ein, was der Harmonisierung beider Staaten diene. Der 30.3.1980 war der erste Sonntag im April. In den Jahre 1981 bis 1995 erfolgte die Umstellung am letzten Sonntag im März um 2.00 Uhr.

Am 16.4.1980, gegen 19.30 Uhr, ereignete sich im Jonastal ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Der 28-jährige Pkw-Fahrer Dieter Horn aus Crawinkel kam von der Fahrbahn ab und prallte frontal gegen einen Baum. Der Fahrer war sofort tot. Die beiden anderen Insassen wurden schwer verletzt. Die Freundin des getöteten Fahrers (er war unverheiratet) hieß Iris Brauner.

Zirkus AEROS gastierte vom 14. bis 16.7.1980 in Arnstadt auf der Hammerwiese.

Im Mai erfolgt der Abriß von Häusern in der Schulgasse und des Hauses Marktstraße Nr. 6.

Im Jahre 1980 war nebenstehende Sonderstempel in Arnstadt in Gebrauch.



Bei der Reparatur des Neutorturmes im Juli 1980 wurde auch der Turmknopf geöffnet.

Der Rat des Kreises faßte am 14.8.1980 den Beschluß die Auszeichnung mit der „Medaille ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR“ wie folgt zu vergeben:

- ◆ Studiochor des VEB Fernmeldewerkes ARN
- ◆ Instrumentalgruppe Crawinkel
- ◆ Fanfarenzug Ichtershausen
- ◆ Mal- u. Zeichenzirkel des VEB CAER

Die „Medaille für Verdienste im künstlerischen Volksschaffen der DDR“ wurden folgenden zugesprochen:

- ◆ K. Lefler
- ◆ G. Lerz
- ◆ E. Triebenecker

Das 10. Arnstädter Marktfest fand am Sonnabend, dem 20.9.1980, statt.

Die Sommerzeit endete in der Nacht vom Sonnabend, dem 27.9.1980 zum Sonntag. Um 3.00 Uhr mußten die Uhren auf 2.00 Uhr zurückgestellt werden.
Der 28.9.1980 war der letzte Sonntag im September.

Nach seiner Rekonstruktion wurde das Jugendklubhaus am 7.10.1980 wieder eröffnet.

Der Neutorturm erhielt am 8.10. einen neuen Turmknopf mit Wetterfahne.

Am 9.11.1980 verstarb der in Arnstadt geborene Graphiker, Illustrator und Maler Andreas Paul Weber 87-jährig in Schretstaken (Lauenburg).

Der Schlosser Rudolf Eccarius verschwand am 12.11.1980 auf rätselhafte Weise.

Eccarius, Rudolf ■ w. in Arnstadt; Schlosser

* 16.7.1930 in Arnstadt

Der Verschollene war verheiratet (h 17.12.1955 in Siegelbach)

† Rudolf Eccarius wurde am 30.12.1986 mit Wirkung vom 31.12.1985 vom Kreisgericht Arnstadt für tot erklärt.

Den Antrag auf Todeserklärung hatte seiner Tochter, Frau Viola Güth, geb. Eccarius gestellt. Sie wohnte um 1986 in Arnstadt, Ohrdruffer Straße 35.

Am 21.1.1986 gab sie beim Kreisgericht Arnstadt u. a. folgendes zu Protokoll:

Mein Vater war im VEB Eisenwerk beschäftigt. Zu seinen Aufgaben gehörte es, an den Hochöfen Arbeiten auszuführen. Am 12.11.1980, gegen 16.00 Uhr, wurde er zuletzt gesehen und zwar auf dem Betriebsgelände. Seit diesem Zeitpunkt ist mein Vater verschollen.

Im Dezember 1980 erfolgte die Übergabe des Feierabend- und Pflegeheimes Dornheimer Berg.

In der Silvesternacht herrschte ein stürmisches Wetter und über Arnstadt gab es ein Wintergewitter.

1981

Pilzsammler fanden am 1.1.1981 frische Pilze im Wald. Es handelte sich um Trompetenpfeiflinge und Schnecklinge.



Trompetenpfeifling (*Cantharellus tubaeformis*)



Schneckling (*Hygrophorus*)

In der Linsengasse wurden Ende Januar 1981 mehrere alte Häuser abgebrochen.

Das 2. „Kreistreffen Junger Historiker“ fand im Februar 1981 in Arnstadt statt.



Ab März 1981 war Baubeginn zur Errichtung des Neubaugebietes Rabenhold.

Die Abbruch- und Erschließungsarbeiten zur Erweiterung des Verkehrsknotens am Südbahnhof begannen im März 1981.

Das Ehepaar Franz und Anna Piesche feierte im April Diamantene Hochzeit.



Der Rat des Kreises Arnstadt beschloß am 30.4.1981 „Maßnahmen zur Erhöhung der Wirksamkeit zur Unterbindung und der weiteren Zurückdrängung rechtswidriger Ersuchen von Bürgern der DDR, die Übersiedlung in die BRD bzw. nach West-Berlin zu erreichen.“

Am 14.6.1981 fanden Wahlen zur Volkskammer und zum Bezirkstag Erfurt statt. Die Ergebnisse waren wieder wie üblich:

- ◆ Wahlbeteiligung = 99,40%
- ◆ **Für** den Wahlvorschlag = 99,89 %

Zirkus BEROLINA gastierte vom 3. bis 6.7.1981 in Arnstadt auf der Hammerwiese. Das freitragende 2200 Personen fassende Zelt mit hydraulischer Hebebühne, eingebauter Wasserglocke und vielen Lichteffekten sorgte von allen Plätzen für gute Sicht.

Infolge extrem starker Niederschläge wurde der Kreis Arnstadt am 10. und 11.8.1981 im Bereich der Gera, Ilm und oberen Wipfra von einer Hochwasserkatastrophe betroffen. Die Eisenbahnstrecke Gera - Jena war teilweise unterspült, Gleise hingen in der Luft.

→ „Hochwasser des Jahrhunderts“, Seite 900

Es war vorgesehen die F 4 umzuleiten. Aus diesem Grunde wurden im November 1981 zwecks Verkehrsfreimachung Häuser an der Riedmauer abgebrochen.

Das 11. Arnstädter Marktfest fand am Sonnabend, dem 19.9.1981, statt.

Am 19.11.1981, bestätigte der Rat des Kreises Arnstadt den Antrag der Gemeindevertretung Rudisleben zum Beitritt zum Gemeindeverband Ichtershausen.

Für den innerstädtischen Wohnungsneubau erfolgten Anfang Dezember 1981 Abbrucharbeiten an der Weiße.

Bundeskanzler Helmut Schmidt kam am 11.12.1981 zu einem Besuch in die DDR.

Mit der Ausrufung des Kriegszustandes in Polen in der Nacht zum 13.12.1981 wurden die führenden Köpfe der „Solidarność“ *) interniert und die Arbeit der Gewerkschaft selbst verboten.

1982

Der Gebäudekomplex Marktstraße 6 wurde aus „Gründen der Ordnung und Sicherheit“ Anfang 1982 abgerissen. Die Arbeiten begannen am 4.1. mit dem Abklemmen der Versorgungsleitungen. Der eigentliche Abriß erfolgte dann ab 6.1.

Am 4.3.1982 gab es wieder einen Beschluß des Rates des Kreises Arnstadt „Maßnahmen zur Erhöhung der Wirksamkeit zur Unterbindung und der weiteren Zurückdrängung rechtswidriger Ersuchen von Bürgern der DDR, die Übersiedlung in die BRD bzw. nach West-Berlin zu erreichen.“ Dies war eine Ergänzung zum Beschluß 4481 vom 30.4.1981.

*) Offizieller Name: Niezależny Samorządny Związek Zawodowy „Solidarność” (NSZZ), zu deutsch: Unabhängige Selbstverwaltete Gewerkschaft „Solidarität“

Das Ehepaar Sizzo und Klara Nöller feierte im April 1982 Diamantene Hochzeit.



Nach der Umverlegung der F 4 innerhalb der Stadt, wurde ab Mitte April 1982 der Durchgangsverkehr (von Erfurt kommend) an der Sparkassenkreuzung links in die Straße der Jungen Pioniere (früher und später wieder Ritterstraße) umgeleitet.

Die Restaurierung des Hopfenbrunnen begann am 24.5.1982.

Im Mai 1982 erfolgte der Abriß mit anschließendem Neubau der Brücke in der Längwitzer Straße.

Großes Anglerglück hatte am Sonntag, dem 6.6.1982, Manfred Schüler, Mitglied der Ortsgruppe des Deutschen Anglerverbandes der DDR. Er fing einen 1,05 Meter langen und etwa 15 Jahre alten Hecht im Torfteich bei Mühlberg.



Herr Lutz-Rainer Senglaub, Stellvertretender Direktor des POS Osthausen, wurde im Juni 1982 für hervorragende Leistungen bei der Erziehung unserer Jugend zu sozialistischen Persönlichkeiten mit dem Titel „Oberlehrer“ durch den Rat des Bezirkes Erfurt ausgezeichnet.

Der Neubau der Brücke an der Hammerecke erfolgte im Juni 1982.

Wollmarkt fand vom 12. bis 20.6.1982 statt.

Frau Hedwig Gräser feierte im August 1982 ihren 103. Geburtstag.

Am Donnerstag, dem 7.10.1982, fand das 12. Arnstädter Marktfest statt.

Die rekonstruierte Fußgängerzone in der Erfurter Straße wurde am selben Tag übergeben.

Der mächtigste Mann im Ostblock, der Generalsekretär des ZK der KPdSU Leonid Iljitsch Breschnew (* 1906), starb am 10.11.1982. Neuer Generalsekretär wurde der bereits schwer kranke Juri Wladimirowitsch Andropow (* 1914).

Im Oktober 1982 feierte das Ehepaar Kurt und Margarethe Böhme Diamantene Hochzeit.



Ebenfalls Diamantene Hochzeit hatte am 11.11.1982 das Ehepaar Otto und Elsa Knabe, Alexander-Winckler-Straße.

Arnstädter Weihnachtsmarkt fand vom 15. bis 19.12.1982 statt.

Am 24.12.1982 feierte das Ehepaar Karl und Charlotte Günsche, Johannes-König-Straße 21, das Fest der Diamantenen Hochzeit.



1983

Das Ehepaar Carl und Else Lange hatte im März 1983 Diamantene Hochzeit.

Der Platz in der Karl-Marx-Straße wurde 1983 neu gestaltet und erhielt anlässlich des 165. Geburtstages von Karl Marx ein Denkmal, welches von dem Dresdner Bildhauer Dr. Rogge angefertigt wurde. Die feierliche Enthüllung fand am 5.5.1983 statt. (Karl Marx wurde geboren am 5.5.1818 in Trier.)

Am 16.5.1983 begannen an der Kreuzung Längwitzer Straße / Lindenallee und am Holzmarkt umfangreiche Bauarbeiten.

Wollmarkt fand vom 11. bis 19.6.1983 statt.

Am 1.7.1983 gab Edith Weingart, Mitglied des ZK der SED und 1. Kreissekretär auf Bahnsteig 1 des Arnstädter Hauptbahnhofs mit dem ersten Spatenstich den Auftakt für die Elektrifizierung der 10 km langen zweigleisigen Eisenbahnstrecke Neudietendorf - Arnstadt.

Im Juli 1983 erfolgte die Restaurierung des Holzmarktbrunnens.

Die neuerbaute Gerabrücke in der Längwitzer Straße wurde am 1.8.1983 dem Verkehr übergeben.

Die 12-jährige Chris Bilobram rettete am 21.8.1983 in Werder (Havel) einem anderen Kind das Leben.

→ „Eine 12-jährige Lebensretterin aus Arnstadt“, Seite 900

Am Freitag, dem 26.8.1983, fand in der Baulücke Rankestraße / Marktstraße die Grundsteinlegung für eine Neubebauung statt.

Im August 1983 wurden Werterhaltungsmaßnahmen an Gebäuden in der Gothaer und der Ohrdruffer Straße durchgeführt.

Der Zirkus „Humberto“, eines der größten Zirkusunternehmen der ČSSR, weilte vom 30.8. bis 1.9.1983 in unserer Stadt.

Das 13. Arnstädter Marktfest fand am Freitag, dem 7.10.1983, statt.

Bei strahlendem Sonnenschein wurden am 8. und 9.11.1983 Tageshöchsttemperaturen von plus 21° C gemessen.

Am 11.11. setzte ein starker Temperatursturz ein, und die Tagestemperaturen erreichten nur noch plus 5 Grad Celsius.

In der Nacht vom 13. zum 14.11. gingen die Temperaturen bis auf minus 18 Grad zurück.

Am Sonnabend, dem 19.11.1983, fand um 9.00 Uhr im Arnstädter Stadtpark, auf dem Theatervorplatz, die Vereidigung der neu einberufenen Soldaten des Patentruppentails „Hermann Danz“, Erfurt, statt.

Am 26. und 27.11.1983 setzte sich eine Warmluftzufuhr durch. Die Tagestemperaturen stiegen auf plus 12 Grad Celsius an.

Das Ehepaar Paul Borutzki feierte im Dezember 1983 Diamantene Hochzeit.



1984

Am 9.2.1984 starb der Generalsekretär der KPdSU und Vorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR Juri Wladimirowitsch Andropow. Neuer Generalsekretär der KPdSU wurde Konstantin Ustinowitsch Tschernenko. Er war noch älter als sein Vorgänger (* 24.9.1911), und der Gesundeste war er auch nicht. Etwa einen Monat später wurde er auch zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR gewählt.

Das Ehepaar Guido und Frieda Kleingünther feierte im März 1984 Diamantene Hochzeit.



Der „Jägerhof“ an der Weiße wurde im März 1984 abgerissen.

Am 15.5.1984 erfolgte die Eröffnung der elektrifizierten 10,1 km langen Bahnstrecke zwischen Arnstadt und Neudietendorf.

Wollmarkt fand vom 16. bis 24.6.1984 statt.

Unter dem Motto „Zirkus - Circus“ gastierte am 2. und 3.7.1984 Zirkus Busch in Arnstadt auf der Hammerwiese.

Im August 1984 erfolgte die Übergabe des Appartementhauses Parkweg 8.



„Lieder sind ein Stück Leben“ war der Titel des Auftritts von Gisela May mit ihrer Gruppe am Freitag, dem 7.9.1984, im Arnstädter Stadttheater.

Jack Lang, der Minister für Bildung und Kultur rief im Jahre 1984 in Frankreich die „Journées Portes ouvertes monuments historiques“ ins Leben.

Daraus entstand später der „Tag des offenen Denkmals“, der auch bei uns begangen wurde und wird.

Gisela May

Die Übergabe des neugestalteten Verkehrsknotenpunktes Südbahnhof erfolgte am 5.10.1984

Das 14. Arnstädter Marktfest fand am Sonntag, dem 7.10.1985, statt. Am selben Tag wurde die Brücke in der Längwitzer Straße, die „Brücke des Friedens“, eingeweiht.

Die Indische Ministerpräsidentin Indira Gandhi fiel am 31.10.1985 einem Mordanschlag zum Opfer.

Am Sonnabend, dem 17.11.1985, fand auf dem Marktplatz die Vereidigung der neueinberufenen Soldaten des Patentruppentails unseres Kreises „Hermann Danz“ statt.

1985

Im Feierabendheim „Am Dornheimer Berg“ feierte Frau Henriette Bratousoff am 6.1.1985 ihren 104. Geburtstag.

Der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, empfing am 11.1.1985 den nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Johannes Rau.

In der Klausstraße und in der Karl-Marien-Straße wurden im Januar / Februar 1985 Abbrucharbeiten durchgeführt.



Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Konstantin Ustinowitsch Tschernenko starb am 10.3.1985. Neuer Generalsekretär wurde Michail Sergejewitsch Gorbatschow (* 2.3. 1931).

Michail Gorbatschow

Das Bachdenkmal (Bronzeplastik) auf dem Marktplatz, geschaffen von dem Bildhauer Prof. Bernd Göbel aus Halle, wurde am 20.3.1985 aus Anlaß des 300. Geburtstages von Johann Sebastian Bach feierlich seiner Bestimmung übergeben. Einen Tag danach, am 21.3., erfolgte die Eröffnung der Bachgedenkstätte im „Haus zum Palmbaum“.

Die DDR führte wieder die Sommerzeit ein. Am Sonntag, dem 31.3.1985, um 2.00 Uhr, waren die Uhren um eine Stunde, auf 3.00 Uhr, vorzustellen.

Im Mai 1985 wurde eine Gruppe von 4 weiblichen Personen ermittelt, die eine ganze Reihe von Straftaten begangen hatte.

→ „Weibliche Täter“, Seite 901

Die 2. Regionale Briefmarkenausstellung fand am 20.5.1985 in Arnstadt statt. Die Post gab hierzu einen Sonderstempel und der Philatelistenverband einen Sonderbriefumschlag heraus. Beide (Stempel und Umschlag) standen ganz im Zeichen von Johann Sebastian Bach.



Zum sowjetischen Außenminister wurde am 2.7.1985 Eduard Schewardnadse (* 1928 in Georgien) ernannt. Sein Vorgänger (seit 1957), Andrey Gromyko, wurde Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets und damit Staatsoberhaupt der UdSSR.

Am Sonntag, dem 14.7.1985, ereignete sich ein Verkehrsunfall bei dem der 20-jährige Thomas Kah ums Leben kam.

→ „Wieder ein tödlicher Verkehrsunfall“, Seite 901

Der 1. Arnstädter Orgelsommer wurde am 24.7.1985 in der Liebfrauenkirche eröffnet.

Im Abschlusskonzert des 1. Arnstädter Orgelsommers am 30.7.1985 in der Liebfrauenkirche konnte man erstmals in Arnstadt Werke für zwei Orgeln hören, die an einer Schönefeld-Kleinorgel und der Schuke-Orgel gespielt wurden.

Dem Schlossermeister Genosse Werner Cazin (SED) wurde im Juli 1985 die hohe Ehre zuteil, ins Ehrenbuch der Stadt Arnstadt eingetragen zu werden.

Seit 9.8.1985 fuhr ein Motorschiff des VEB Deutfracht / Seereederei Rostock mit dem Namen „Arnstadt“ über die Weltmeere. Das MS „Arnstadt“ war ein Vollcontainerschiff:

- | | |
|------------------------------|------------------------------------------------|
| ◆ 122,10 m lang | ◆ 4400 kW Leistung |
| ◆ 20,10 m breit | ◆ 14 Seemeilen pro Stunde Reisegeschwindigkeit |
| ◆ 7676 t Tragfähigkeit | ◆ 25 Mann Besatzung |
| ◆ 12.000 t Wasserverdrängung | ◆ 440 Stellplätze für 20-Fuß-Container |

Durch Erlaß des Präsidiums des ZK der KPdSU wurde Nikolai Ryshkow (* 1929) am 27.9.1985 zum Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR ernannt. Sein Vorgänger, Nikolai Tichonow, trat in den Ruhestand.

Am Sonntag, dem 29.9.1985, endete die Sommerzeit. Die Uhren mußten um 3.00 Uhr um eine Stunde auf 2.00 Uhr zurückgestellt werden.

Am 4.10.1985 erfolgte die Grundsteinlegung für das Neubaugebiet, An der Weiße und zum Christian-Samuel-Beck-Haus, August-Bebel-Straße 4.

Das 15. Arnstädter Marktfest fand am Montag, dem 7.10.1985, statt. Erstmals wurde dieses Fest zusammen mit dem Kreisjägerfest, einer Kreisfotoschau und einem Trödelmarkt veranstaltet. Auch räumlich wurde es vom „Cafe Eisbär“ (Erfurter Straße) bis zum Marktplatz ausgedehnt.

Am 15.11.1985 wurde durch den Chef der Politischen Hauptverwaltung der NVA (dem späteren Minister für Nationale Verteidigung), Armeegeneral Heinz Keßler, das Militärpolitische Kabinett des Rates des Kreises seiner Zweckbestimmung übergeben.

Auf dem Theatervorplatz erfolgte am 16.11.1985, um 10.00 Uhr, die Vereidigung der neu einberufenen Soldaten des Erfurter Truppenteils „Hermann Danz“ der NVA. Von 10.30 bis 13.00 Uhr konnte auf der Hammerwiese Militärtechnik besichtigt werden. Ein Schlag Erbsen mit Speck aus der Gulaschkanone war kostenlos zu haben.

Die „Stadtaufsicht“, bestehend aus den Genossen Hans Bachmann und Karl-Heinz Reißland, versah ab Dezember 1985 ihren Dienst. Dabei ging es nicht nur (aber auch) um Park-sünder.

Erich Honecker empfing am 18.12.1985 das Mitglied der SPD-Bundestagsfraktion Gerhard Schröder (den späteren Bundeskanzler) im Amtssitz des Staatsrates zu einem Gedankenaustausch.

1986

Am 16.1.1986 trat ein Gesetz in Kraft welches die Unterhaltszahlungen für minderjährige Kinder regelte. Enthalten in diesem Gesetz war auch eine Tabelle der Richtsätze:

| Netto- einkommen des Unter- halts- verpflich- teten in Mark | 1 Kind | | 2 Kinder | | 3 Kinder | | 4 Kinder | | 5 Kinder | |
|-------------------------------------------------------------------------------|--------|-------|----------|-------|----------|-------|----------|-------|----------|-------|
| | bis | über | bis | über | bis | über | bis | über | bis | über |
| | zu | 12 J. | zu | 12 J. | zu | 12 J. | zu | 12 J. | zu | 12 J. |
| 350 | 55 | 60 | 50 | 55 | 40 | 40 | 35 | 35 | 30 | 30 |
| 400 | 60 | 70 | 55 | 60 | 45 | 50 | 40 | 40 | 35 | 35 |
| 500 | 70 | 85 | 65 | 75 | 55 | 65 | 50 | 55 | 45 | 50 |
| 600 | 80 | 95 | 75 | 85 | 65 | 75 | 60 | 70 | 50 | 60 |
| 700 | 90 | 105 | 85 | 100 | 75 | 85 | 65 | 75 | 60 | 70 |
| 800 | 100 | 120 | 95 | 110 | 85 | 95 | 75 | 85 | 65 | 75 |
| 900 | 110 | 130 | 105 | 125 | 95 | 110 | 85 | 100 | 75 | 85 |
| 1 000 | 120 | 145 | 115 | 135 | 105 | 125 | 90 | 105 | 80 | 95 |
| 1 100 | 125 | 150 | 120 | 140 | 110 | 130 | 95 | 115 | 85 | 105 |
| 1 200 | 130 | 155 | 125 | 150 | 115 | 135 | 100 | 120 | 90 | 110 |
| 1 300 | 135 | 160 | 130 | 155 | 120 | 140 | 105 | 125 | 95 | 115 |
| 1 400 | 140 | 165 | 135 | 160 | 125 | 145 | 110 | 130 | 100 | 120 |
| 1 500 | 145 | 175 | 140 | 165 | 130 | 155 | 115 | 135 | 105 | 125 |
| 1 600 | 150 | 180 | 145 | 170 | 135 | 165 | 120 | 140 | 110 | 130 |
| 1 700 | 155 | 185 | 150 | 175 | 140 | 170 | 125 | 145 | 115 | 135 |
| 1 800 | 160 | 190 | 155 | 185 | 145 | 175 | 130 | 155 | 120 | 140 |
| 1 900 | 165 | 195 | 160 | 190 | 150 | 180 | 135 | 160 | 125 | 145 |
| 2 000 | 170 | 205 | 165 | 195 | 155 | 185 | 140 | 165 | 130 | 150 |

Am 22.1.1986 fand zum 10. Male die Veranstaltung „Hochsprung mit Musik“ statt.

Paul König und seine Ehefrau Martha geb. Kühn, Triniusstraße 30/433, feierten im Februar 1986 Diamantene Hochzeit.



Am Sonntag, dem 30.3.1986, um 2.00 Uhr, begann die Sommerzeit für 1986. Die Uhren mußten demnach zu dieser Zeit um 1 Stunde auf 3.00 Uhr vorgestellt werden.

Das Postamt auf dem Rabenhold nahm am 1.4.1986 seinen Dienst auf.

Das Café „Anders“ in der Gehrener Straße eröffnete am 2.4.1986

Im April 1986 erfolgte der Abriß der Schlachthofbrücke.

Der Ernst-Thälmann-Ehrenhain, am Südbahnhof, gegenüber dem Pionierhaus, wurde am 11.4.1986 aus Anlaß des 100. Geburtstages dieses deutschen Arbeiterführers eingeweiht. Ernst Thälmann war am 16.4.1886 in Hamburg geboren worden.

Die Übergabe der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte im „Haus zum Palmbaum“ erfolgte am Dienstag, dem 22.4.1986.

Am 23.4.1986 wurde mit dem Abriß der alten Bausubstanz an der Johannissgasse, Unterm Markt und Rosenstraße begonnen.

In der Nacht vom 25. zum 26.4.1986 geschah in Tschernobyl (UdSSR) der bisher schwerste Unfall in einem Atomkraftwerk.

Im April 1986 feierte das Ehepaar Josef und Maria Harlacher Diamantene Hochzeit.



Die Zeitschrift „kultur im heim“ stellte im Heft 4/86 auf 11 Seiten Arnstadt vor.

Am 1.5.1986 trat ein Gesetz in Kraft, welches die Arbeits- und Lebensbedingungen der Familien mit Kindern verbesserte. Danach bekamen Mütter nach der Geburt eines Kindes und nach Ablauf des Wochenurlaubs **bezahlte** Freistellung von der Arbeit bis zum Ende des 1. Lebensjahres des Kindes; bei Mehrlingsgeburten bis zum Ende des 2. Lebensjahres bei Zwillingen, bis zum Ende des 3. Lebensjahres bei Drillingen.

Drei Jugendliche zogen am 13.5.1986 betrunken und randalierend durch die Stadt.
→ „Rowdys wurden sofort gestellt“, Seite 902

Die Montage der Träger für die Schlachthofbrücke am Dammweg / Mühlweg erfolgte am 17.5.1986.

Aus Anlaß des 30-jährigen Bestehens des Arnstädter Heimattierparks „Fasanerie“ fand am 31.5. und 1.6.1986 das 5. Arnstädter Tierparkfest statt.

Am 8.6.1986 waren Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen. Das Ergebnis war wie üblich:

- ◆ Wahlbeteiligung=99,74%
- ◆ Zustimmung zum Wahlvorschlag=99,9%

Wollmarkt war vom 14. – 22.6.1986.

Am Dienstag, dem 24.6.1986, fing der Sportangler Horst Adam aus Arnstadt in der Gera zwei Regenbogenforellen mit folgenden Maßen:

- 1.) 50 cm lang und 1570 g schwer
- 2.) 45 cm lang und 1280 g schwer



Regenbogenforelle

Die auf dem Rabenhold stehenden beiden Dampflokomotiven, die als Heizprovisorien dienten, werden am 1. und 2.7.1986 abtransportiert. Ab 4.7. war die Warmwasser- und für später auch die Heizversorgung durch die Kesselanlage gesichert.

Zirkus AEROS gastierte am 12. und 13.7.1986 in Arnstadt auf der Hammerwiese. An beiden Tagen gab es auch Tierschau und Ponyreiten.

Am 16.7.1986 ereignet sich ein tödlicher Verkehrsunfall.
→ „Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang“, Seite 902

Der „2. Arnstädter Orgelsommer“ war in diesem Jahr vom 24. bis 29.7.1986 in Arnstadt, Dornheim, Oberndorf und Haarhausen.

Am 25.7.1986 fand im Schwimmbad ein „Neptun- und Badefest“ statt.

Michael Gorbatschow sprach Anfang August 1986 (vor dem Parteiaktiv in Chabarowsk) erstmals von Umgestaltungen und Reformen, die eine „wahre Revolution im ganzen System der gesellschaftlichen Beziehungen werden müssen“. Des Weiteren verlangte er mehr Offenheit. Es fielen die berühmten Worte „Glasnost“ und „Perestroika“.

Ein sogenannter Filmmarkt wurde erstmals am 7.8.1986 durchgeführt.

→ „Der erste Filmmarkt in Arnstadt“, Seite 902

Zwei Bewohner des Feierabend- und Pflegeheimes Dorotheental, Paul Trunk (79) und Rosemarie Pfeiffer (76), schlossen am 14.8.1986, dem Geburtstag der Braut, den Bund fürs Leben.

Die Übergabe der fertiggestellten Schlachthofbrücke erfolgte am 15.8.1986

Der Rat des Kreises Arnstadt beschloß am 21.8.1986 die Abberufung des Herrn OMR Prof. Dr. Paschold als Ärztlichen Direktor und Chefarzt der Chirurgischen Abteilung der KKA Arnstadt mit Wirkung vom 31.8.1986 (Beschluß-Nr. 142-32 / 86).

Als neuer Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Chirurgischen Abteilung der KKA Arnstadt wurde am selben Tag Genosse MR Dr. med. Dieter Rose mit Wirkung vom 1.9.1986 berufen (Beschluß-Nr. 143-32 / 86).

Der Arnstädter Andreas Huck (* 13.4.1960), Oberleutnant der NVA, kam am 12.9.1986 in oder bei Döbeln bei einem Unglücksfall ums Leben. Die Trauerfeier mit militärischen Ehren fand in Döbeln statt.

Die Sommerzeit endete am Sonntag, dem 28.9.1986, um 3.00 Uhr. Dementsprechend waren die Uhren zu diesem Zeitpunkt um 1 Stunde auf 2.00 Uhr zurückzustellen.

Unmittelbar vor dem Republikgeburtstag (7.10.1986) konnte Genosse Wolfgang Pforte, 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Arnstadt, den neuen Wohnabschnitt An der Weiße übergeben.

Ebenfalls am Montag, dem 6.10.1986, wurde die Kontakt-Ring-Verkaufsstelle „Wohnkultur“ mit einem im Bezirk Erfurt bislang einmaligen Beratungszentrum für junge Ehen übergeben.

Am selben Tag (6.10.1986) erfolgte die Übergabe des Wohnheimes der Kommunalen Berufsschule in der Karl-Liebknecht-Straße.

Das 16. Arnstädter Marktfest fand am Dienstag, dem 7.10.1986, zum 37. Jahrestag der DDR, statt.

Paul und Alma Poppe feierten im November 1986 Diamantene Hochzeit.



Das feierliche Vereidigungszeremoniell der neueinberufenen Soldaten des Pioniertruppenteils „Hermann Danz“ der NVA in Erfurt fand am Sonntag, dem 23.11.1986, auf dem Theatervorplatz in Arnstadt statt.

Die Schaltherhalle im Postamt (Straße der Jungen Pioniere, früher und später: Ritterstraße) präsentierte sich ab 28.11.1986 nach zweimonatiger Bauzeit und umfangreichen Rekonstruktionsarbeiten in neuem Gewand. Sechs Schalter in neuer Bauweise waren entstanden.

Der Kreistag beschloß am 12.12.1986 die Abberufung des Genossen Heinz Geitz aus der Funktion als Direktor des Kreisgerichtes Arnstadt (Beschluß-Nr. 101 / 86). Unseres Wissens war Heinz Geitz nach Ilmenau gegangen, um dort eine Anwaltspraxis zu eröffnen.

Die Genossin I. Hirschmann wurde am selben Tag (12.12.1986) als Direktor des Kreisgerichtes Arnstadt gewählt und berufen (Beschluß-Nr. 102 / 86).

Im Dezember 1986 erfolgte die Restaurierung des Riedbrunnens. Ein neuer Brunnentrog wurde gebaut.

1987

In der Silvesternacht kamen auf dem Angelhäuser Friedhof Grabschändungen vor.

→ „Rowdys in Angelhausen“, Seite 903

Die Inbetriebnahme des ersten Fahrkartenautomaten in unserem Kreis erfolgte Anfang des Jahres 1987 am Südbahnhof.

Am 27.1.1987 wurde eine unbekannte männliche Leiche vor dem Wehr am Dammweg festgestellt und von der FFW geborgen. Später konnte man ermitteln, daß es sich um den 51-jährigen Hans Gregor (* 25.1.1936; † 26.1.1987) handelte. Es wird von einem Unglücksfall ausgegangen.

In der DDR wurde wieder die Sommerzeit eingeführt. Sie begann am Sonntag, dem 29.3.1987, um 2.00 Uhr. Demnach mußten die Uhren zu diesem Zeitpunkt um 1 Stunde auf 3.00 Uhr vorgestellt werden.

Die Neideckturmuhr wurde im April 1987 einer Reparatur unterzogen.

Am Sonntag, dem 5.4.1987, kam es gegen 17.30 Uhr in Arnstadt, in der Pfortenstraße, durch Brandstiftung zu einem Wohnungsbrand.

→ „Brandstiftung aufgeklärt“, Seite 903

Die Grundsteinlegung für den Block I in der Karl-Marien-Straße erfolgte am 30.4.1987

Am 1.5.1987 trat ein Gesetz in Kraft, welches die Höhe des staatlichen Kindergeldes regelte. Es betrug:

| | |
|-------------------------------------|-----------------------|
| ◆ für das 1. Kind | monatlich 50,00 Mark |
| ◆ für das 2. Kind | monatlich 100,00 Mark |
| ◆ für das 3. und jedes weitere Kind | monatlich 150,00 Mark |

Bei Ausschachtungsarbeiten im zukünftigen Neubaugebiet Karl-Marien-Straße wurden am 5.5.1987 mittelalterliche Gräber und viele Tonscherben geborgen.

Die Weihung der rekonstruierte Himmelfahrtskirche, einschließlich einer neuen Orgel, erfolgte am 10.5.1987.

Der 20-jährige Thomas Fritzen aus Arnstadt erkämpfte sich am 14.6.1987 beim Endlauf zur 14. DDR-Meisterschaft im Motorradmehrkampf in der Klasse Jugend den 1. Platz und damit den Titel des DDR-Meisters.

Die Übergabe der Gaststätte „Haus Rokischkis“, früher „Zum Adler“ (Markt 12/ 13), erfolgte am 11.7.1987.

Ebenfalls im Juli 1987 wurde das „Beck-Haus“ in der Bebelstraße übergeben.

Der Staatsrat der DDR beschloß am 17.7.1987 die Todesstrafe mit sofortiger Wirkung abzuschaffen.

Zirkus „Berolina“ gab am 18. und 19.7.1987 ein Gastspiel in Arnstadt.

Die Lückenbebauung Eckhaus Holzmarkt / Kohlenmarkt (neben der Poliklinik) begann am 20.7.1987.

Am 21.7.1987 öffneten sich auf dem Rabenhold die großen Glastüren der 767 Quadratmeter großen Kaufhalle zum ersten Mal für die Kundschaft. Diese Kaufhalle, die dritte des Kreises Arnstadt, repräsentierte einen Wert von 3.785.000 Mark.

Am 25.8.1987 begannen die Tiefbauarbeiten für einen Fußgänger- und Radfahrertunnel in der Gehrener Straße. Ausführender Betrieb war das „Straßen- und Tiefbaukombinat Erfurt, Oberbauleitung Arnstadt“, unter der Leitung von Bauleiter U. Leu. Auftraggeber war der Rat der Stadt.


Zu Schuljahresbeginn, im September 1987, erhielt die EOS „Dr. Theodor Neubauer“ ein neues Computerkabinett, wo die fakultativen Kurse für Informatik durchgeführt wurden.

Die Schüler der Käthe-Kollwitz-Schule (in der Lindenallee) zogen am 5.9.1987 in die Neubaugebietsschule Rabenhold um. Ihre bisherige Schule wurde Hilfsschule (Pestalozzischule).

Erich Honecker traf am 7.9.1987 zu einem fünftägigen offiziellen Besuch in der BRD ein. Gleich am ersten Tag sprach er mit Bundeskanzler Kohl. Vor dem Bundeskanzleramt, wo Helmut Kohl seinen Gast willkommen hieß, waren die Staatsflaggen der DDR und der BRD aufgezogen worden.

Am Sonntag, dem 27.9.1987, endete um 3.00 Uhr die Sommerzeit. Demnach mußten die Uhren zu diesem Zeitpunkt um 1 Stunde auf 2.00 Uhr zurückgestellt werden.

Aus Anlaß des 38. Jahrestages der Gründung der DDR am 7.10.1987 wurde eine allgemeine Amnestie erlassen und die Todesstrafe, wie am 17.7.1987 beschlossen, in der DDR abgeschafft:



GESETZBLATT

der Deutschen Demokratischen Republik

191

1987

Berlin, den 18. Juli 1987

Teil I Nr. 17

**Beschluß
des Staatsrates
der Deutschen Demokratischen Republik
über eine allgemeine Amnestie
aus Anlaß des 38. Jahrestages der Gründung
der Deutschen Demokratischen Republik
vom 17. Juli 1987**

1. Aus Anlaß des 38. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wird eine allgemeine Amnestie für Straftäter erlassen.
Die Amnestie erstreckt sich auf Personen, die vor dem 7. Oktober 1987 rechtskräftig zu Strafen mit oder ohne Freiheitsentzug verurteilt worden sind.
Personen, die zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilt worden sind, wird die Strafe auf 15 Jahre herabgesetzt, soweit der Schutz von Leben und Gesundheit der Bürger das zuläßt.
2. Von der allgemeinen Amnestie werden Personen ausgenommen, die wegen Nazi- und Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Spionage oder Mord verurteilt worden sind.

3. Die Entlassung der Amnestierten aus dem Strafvollzug und der Untersuchungshaft beginnt am 12. Oktober 1987 und ist, einschließlich der Arbeitsplatzvermittlung und der Einleitung weiterer Maßnahmen zur Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben, bis zum 12. Dezember 1987 abzuschließen.
4. Der Vorsitzende des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik verkündet die Amnestie und trifft die erforderlichen Festlegungen.

Berlin, den 17. Juli 1987

**Der Vorsitzende des Staatsrates
der Deutschen Demokratischen Republik**
E. Honecker

**Der Sekretär des Staatsrates
der Deutschen Demokratischen Republik**
H. Eichler

Ein eigenartiger und einzigartiger Zustand von Straffreiheit

In dem vorliegenden Gesetz wurde Straffreiheit zugesichert, für Straftaten, die vor dem 7.10.1987 begangen worden sind. Verkündet wurde dieses Gesetz aber schon am 17.7.1987. Die Ganoven hätten also jetzt, vom 17.7. bis 7.10.1987, völlig straffrei zuschlagen können, wo und wie sie wollten; hatten es aber nicht getan. Entsprechend der Kriminalstatistik der DDR gab es in dieser „straflosen Zeit“ kein Anstieg der begangenen Straftaten.

Beschluß des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik über die Abschaffung der Todesstrafe in der Deutschen Demokratischen Republik vom 17. Juli 1987

1. Der Staatsrat beschließt die Abschaffung der Todesstrafe in der Deutschen Demokratischen Republik.
2. Die dem entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen sind ab sofort nicht mehr anzuwenden.
3. Der Staatsrat unterbreitet gemäß Artikel 65 der Verfassung der DDR die entsprechenden Gesetzesvorlagen der Volkskammer zur Beratung und Beschlußfassung.
4. Dieser Beschluß tritt mit seiner Verkündung durch den Vorsitzenden des Staatsrates der DDR in Kraft.

Berlin, den 17. Juli 1987

**Der Vorsitzende des Staatsrates
der Deutschen Demokratischen Republik**
E. Honecker

**Der Sekretär des Staatsrates
der Deutschen Demokratischen Republik**
H. Eichler

Hinrichtungen in der DDR

Die genaue Zahl der Hinrichtungen in der DDR ist bis heute nicht bekannt. Mindestens 170 Menschen sind aufgrund von Todesurteilen hingerichtet worden (Angabe des Bundesjustizministeriums). Die Strafe wurde vollstreckt, wenn ein rechtskräftiges Urteil vorlag und der Staatsratsvorsitzende das Gnadengesuch abgelehnt hatte.

Die Hinrichtungsstätte befand sich bis 1952 in der Strafanstalt Frankfurt / Oder, von Juni 1952 bis Januar 1960 in der Untersuchungshaftanstalt I in Dresden und ab Juli 1960 im Leipziger Gefängnis.

Vollstreckt wurde die Todesstrafe bis 1967 durch die Guillotine. Später wurde der Verurteilte durch einen Genickschuß getötet.

Die letzte Hinrichtung fand mit der Erschießung des Stasi-Offiziers Werner Teske am 26.6.1981 statt.

Mit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland trat 1949 das Grundgesetz (GG) als übergeordnetes Bundesrecht in Kraft. Darin lautet Artikel 102 schlicht:

Die Todesstrafe ist abgeschafft.



Das 17. Arnstädter Marktfest fand am Mittwoch, dem 7.10.1987, statt. Erstmals zum Marktfest waren auf dem Riedplatz einige Karussells aufgestellt worden.

Herbstmarkt fand am 30. und 31.10.1987 (Freitag und Sonnabend) auf dem Marktplatz statt.

Genosse Wolf von Pressentin, Kapitän des MS „Arnstadt“, und Genosse Bernd Markert, Bürgermeister und Vorsitzender des Rates der Stadt Arnstadt unterzeichneten am Sonnabend, dem 28.11.1987, einen Patenschaftsvertrag.

Seit Dezember 1987 trugen die Genossen der Stadtaufsicht nun auch Uniform.

1988

Frau Minna Trabhardt (* 3.1.1888 in Nägelstedt) beging am 3.1.1988 ihren 100. Geburtstag. Frau Trabhardt, Ehrenbürgerin ihres Geburtsortes, lebte in Arnstadt bei ihrer Tochter, Frau Marta Biebrach, Goethestraße 31a.

Johannes Rau (der spätere Bundespräsident) besuchte am 14.1.1988 die DDR und traf mit Erich Honecker zu einem „freundschaftlichen Gespräch“ zusammen.

Der Winter 1987/ 88 war schnee- und frostarm. Die Meteorologen sprachen vom wärmsten Januar seit mehr als 100 Jahren.

Im Krankenhaus erfolgte im Jahre 1988 die Einführung der Ultraschalldiagnostik.

Am Montag, dem 29.2.1988 (wir hatten ein Schaltjahr), wurden im „Haus zum Palmbaum“ weitere Ausstellungsräume für die Bevölkerung zugänglich gemacht. Die Eröffnung erfolgte in Anwesenheit von:

- ◆ Genossen Wolfgang Pforte, Mitglied der Bezirksleitung der SED und 1. Kreissekretär
- ◆ Genossen Helmut Saalfeld, Vorsitzender des Rates des Kreises
- ◆ Bürgermeister Genossen Bernd Markert
- ◆ Museumsdirektor Genossen Klaus Kästner
- ◆ Leiterin des Regionalgeschichtsmuseums Genossin Ina Dressel

Die Ausstellung spiegelte in 4 Räumen die Ereignisse und die Entwicklung in Arnstadt im Zeitraum von 1848 bis 1945 wider.

Die Sommerzeit begann am Sonntag, dem 27.3.1988, um 2.00 Uhr. Die Uhren wurden auf 3.00 Uhr vorgestellt.

Die Einweihung des Klubs des Kulturbundes auf dem Markt erfolgte am 18.4.1988.

Die Bäckerei Fischer feierte am 23.4.1988 das 275-jährige Firmenjubiläum. Die 9. Generation war das Ehepaar Harald und Inge Fischer.

Am 21. und 22.5.1988 (Pfingstsonnabend und Pfingstsonntag) fand in Arnstadt ein Pfingsttreffen der FDJ statt. Viele Veranstaltungen wie Verkaufsmodenschauen, Diskos, Sport, Spiel und Spaß wurden geboten, auch zwei ROCK-POP-Veranstaltungen waren dabei.

Der Präsident der USA, Ronald Reagan, traf am 29.5.1988 zu einem offiziellen 5-tägigen Besuch in der UdSSR ein. Gorbatschow und Reagan hatten viel miteinander zu bereden.

Wollmarkt war in diesem Jahr vom 11. bis 19.6.1988.

Zirkus Busch kam am 9. und 10.7.1988 nach Arnstadt, um das neue Programm „Busch international“ zu präsentieren.

Nach einer Rekonstruktion eröffnete am 4.7.1988 das Hotel „Zum Ritter“ als 2-Sterne-Hotel. Es besaß:

- | | |
|------------------|--------------------|
| ◆ 5 Einzelzimmer | ◆ 2 Dreibettzimmer |
| ◆ 6 Doppelzimmer | ◆ 1 Vierbettzimmer |

Chefin des Hauses war Ursula Kühn.

Unter der Gesamtleitung von KMD Gottfried Keller fand der 4. Orgelsommer vom 3. bis 8.7.1988 statt. Konzerte gab es in Arnstadt, Dornheim und Oberndorf.

Im Juli 1988 wurde die veraltete Toilette am Hauptbahnhof abgerissen und mit dem Bau einer neuen, modernen Toilettenanlage begonnen.

Anfang August 1988 beginnen die dringenden Arbeiten an der Stützmauer im Bereich des Rittersteins an der F 4 am Ortsausgang Richtung Siegelbach.

Am 19.8.1988 starteten die beiden Basketballer von Lok Arnstadt, Thomas Spaete und In-golf Müller, pünktlich um 6.30 Uhr zu ihrer Urlaubsfahrt per Fahrrad in Richtung Warna (2500 km). Die Rückkehr war für Ende September per Flug eingeplant.

Die Sommerzeit endete am Sonntag, dem 25.9.1988, um 3.00 Uhr. Die Uhren wurden auf 2.00 Uhr zurückgestellt.

Michail Gorbatschow wurde am Sonnabend, dem 1.10.1988, zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR gewählt. Da er bereits Generalsekretär der KPdSU war, hatte er nun alle Fäden der Macht in seiner Hand.



Dieser Sonderstempel wurde ab 1.10.1988 als Dauerwerbung in Arnstadt eingesetzt.

Das 18. Arnstädter Marktfest fand am Freitag, dem 7.10.1988, statt. Nicht nur der Markt, sondern der gesamte innerstädtische Bereich war mit einbezogen.

Die XII. Bezirks-Briefmarken-Ausstellung war vom 14. bis 16.10.1988 in Arnstadt. Die Post gab hierzu einen Sonderstempel und der Philatelistenverband eine Sonderpostkarte heraus. Beides (Stempel und Postkarte) standen ganz im Zeichen der drei Gleichen.



Außerdem wurde ein Schmuckbrief herausgegeben, auf dem Rote Matrosen abgebildet waren, die vor 70 Jahren die Novemberrevolution eingeleitet hatten. Einer der abgebildeten Matrosen war der Arnstädter Johann Marx.



Ebenfalls vom 14. bis 16.10.1988 gab es einen Sonderbriefumschlag und einen Sonderstempel zum Thema „Patenschiff MS Arnstadt“.



Die Handschuhfabrik feierte im Oktober 1988 ihr 140-jähriges Bestehen. Ein Traditionskabinett wurde eingerichtet.

Am Mittwoch, dem 26.10.1988, fand anlässlich des 50. Jahrestages der faschistischen Pogromnacht die festliche Einweihung eines Gedenksteins für die Opfer, unweit des Standortes der ehemaligen Synagoge von Arnstadt auf dem Gelände des alten Friedhofes, statt. Der Vorsitzende der Jüdischen Landesgemeinde Thüringens, Raphael Scharf-Katz, sprach zum Gedenken an die ermordeten jüdischen Bürger das Totengebet.



Gedenksteins für die Opfer
der faschistischen Pogromnacht
(fotografiert am 12.5.2009)

Auf Vorschlag des Sekretariats der Bezirksleitung und mit Zustimmung des Sekretariats des Zentralkomitees der SED wählte die Kreisleitung Arnstadt auf ihrer ersten Sitzung am Sonnabend, dem 3.12.1988, Genossin Nanette Kornhardt (* 28.11.1951) einstimmig zum 1. Sekretär der Kreisleitung Arnstadt der SED.

Im „Haus zum Palmbaum“ fand im Dezember 1988 (bis 18.12.) eine Sonderausstellung „Historische Uhren“ statt. Zu sehen war beispielsweise eine Tischstanduhr mit einem Spielwerk um 1755.

1989

Weidgenosse Jürgen Kümmerling erlegte im Januar 1989 in Frankenhain einen Waschbären.

→ „Ein Waschbär im Kreis Arnstadt“, Seite 903

„Arbeiterveteran“ Oberst a. D. Fritz Schörnig wurde im Februar 1989 mit der Ehrensperre zum Vaterländischen Verdienstorden in Gold ausgezeichnet.

Der Vaterländische Verdienstorden wurde am 21.4.1954 in den drei Stufen Gold, Silber und Bronze gestiftet. Am 15.4.1965 wurde zusätzlich die Stufe Ehrensperre zum Vaterländischen Verdienstorden in Gold geschaffen.

Die vergoldete Ehrensperre, vor 1973 aus Gold (gestempelt 900), hatte die Form zweier gekreuzter Lorbeerzweige, auf die in der Mitte zwei synthetische Spinelle, vor dem Brillanten, aufgelegt waren.

Die Interims- entsprechen den Ordenssperrn, die Ehrensperre war zugleich Interimssperre.



Zur besseren medizinischen Betreuung der rund 2000 Bürger des Arnstädter Neubaugebietes auf dem Rabenhold wurde am 1.3.1989 in der Wilhelm-Pieck-Straße 11 bis 13 eine Stadtambulanz ihrer Bestimmung übergeben.

Am Freitag, dem 3.3.1989, erhielt der Klub der Volkssolidarität den Ehrennamen „Herbert Hermes“. Herbert Hermes war ein Kommunist und Funktionär. Er war langjähriger Betriebsdirektor des VEB Chemieanlagenbau sowie Kreistagsabgeordneter und Vorsitzender des DSF-Kreisvorstandes.

Zum FDJ-Geburtstag, dem 7.3.1989, wurde im Neubaugebiet auf dem Rabenhold ein neuer Jugendklub mit 105 Plätzen seiner Bestimmung übergeben. Es war dies der dritte hauptamtlich geleitete Jugendklub in der Kreisstadt.

Das Ehepaar Guido und Frieda Kleingünther, Marktstraße 16, feierte im März 1989 Eiserne Hochzeit.

Für das fünfte Kind der Familie Woischnik, Ines, übernahm der Vorsitzende des Staatsrats, Erich Honecker, die Ehrenpatenschaft.

Am Montag, dem 20.3.1989, gegen 9.45 Uhr, verschwand vor dem Kinderkaufhaus „Steppke“ ein unbeaufsichtigt abgestellter Kinderwagen mit einem einjährigen Jungen darinnen.

→ „Der Arnstädter Kindesraub“, Seite 904

Die Sommerzeit begann am Sonntag, dem 26.3.1989, um 2.00 Uhr. Die Uhren wurden auf 3.00 Uhr vorgestellt.

In der DDR fanden am 7.5.1989 Kommunalwahlen statt. Gewählt wurden die Abgeordneten für die Kreistage die Stadtverordnetenversammlungen, Stadtbezirksversammlungen und Gemeindevertretungen. Das Ergebnis war DDR-weit etwa so wie immer:

- ◆ Wahlbeteiligung = 98,78%
- ◆ gültige Ja-Stimmen = 98,85 %

Die Fußgängerbrücke am Lohmühlenweg wurde nach einer umfangreichen Sanierung Anfang Mai wieder für die Fußgänger freigegeben.

Das Ehepaar Alois und Berta Kotzian feiert im April 1989 Diamantene Hochzeit.



Im Festsaal des Arnstädter Rathauses wurde am Sonnabend, dem 27.5.1989, das Dokument über die Städtepartnerschaft zwischen Arnstadt und Kassel (BRD) paraphiert. Es trug die Unterschriften des Arnstädter Bürgermeisters Bernd Markert und des Kasseler Oberbürgermeisters Hans Eichel (dem späteren Finanzminister). Diese Vereinbarung mußte noch ratifiziert werden.

Am 4.6.1989 ging die chinesische Parteiführung blutig gegen die Demokratiebewegung in ihrem Land vor. Das Blutbad auf dem Tiananmenplatz (Platz des Himmlichen Friedens) bildete den Schlußpunkt der Demokratiebewegung.

Wollmarkt fand vom 10. bis 18.6.1989 statt.

Der 5. Arnstädter Orgelsommer fand vom 2. bis 7.7.1989 statt. Orgelkonzerte wurden in Arnstadt (Liebfrauenkirche an der Schuke-Orgel, in der Himmelfahrtskirche an der Schönefeldorgel und in der Bachkirche) sowie in Dornheim gegeben. In der Traukirche Bachs (in Dornheim) gastierte am 3.7.1989 Paul David Nancekievill (Großbritannien / BRD) mit englischer Orgelmusik des 16. bis 18. Jahrhunderts.

Die Ratifizierung des Dokuments über die Städtepartnerschaft zwischen Kassel und Arnstadt erfolgte am 12.7.1989, nachdem die Stadtverordneten von Arnstadt ihre Zustimmung zur Städtepartnerschaft zwischen Arnstadt und Kassel gegeben hatten. An dieser festlichen Tagung nahm auch eine Abordnung des Kasseler Stadtparlaments unter Leitung von Oberbürgermeister Hans Eichel (SPD) teil. Dieser Partnerschaftsvertrag trat somit in Kraft, da Kassel ihn bereits einige Tage vorher ratifiziert hatte.

Hans Eichel betonte in seinen Ausführungen u. a.:

„Die Normalität unserer Beziehungen geht davon aus, daß wir die Realität zwischen unseren beiden Staaten anerkennen. Nur wer die Realität anerkennt - und dazu gehört die Grenze, schafft die Basis für Verständigung, für eine gute Zusammenarbeit, für eine Freundschaft, die über bloße Nachbarschaft hinausgeht.“

Am Wochenende (18-20.8.1989) geschahen in und bei Arnstadt acht Verkehrsunfälle.

→ „Teufel Alkohol raste durch die Nacht“, Seite 904

Der „Variété-Zirkus Rolando“ gastierte am 9. und 10.9.1989 in Arnstadt auf der Hammerwiese. Er präsentierte Artisten, Tiere, Attraktionen. Das Zelt faßte 1000 Personen.

Eine Sonderausstellung mit Werbeoldies, die Christian Hühn zusammengetragen hatte, wurde im Juli 1989 bis zum 15.9. unter dem Titel „Verführung auf Blech“, im Haus „Zum Palmbaum“ gezeigt.

Die Freiwillige Feuerwehr Arnstadt feierte vom 13. bis 17.9.1989 ihr 125-jähriges Bestehen mit Schauübung, historischem Festumzug und einer Ausstellung alter und neuer Feuerlöschtechnik.

Am Sonntag, dem 24. 9.1989, um 3.00 Uhr, endete die Sommerzeit. Die Uhren wurden auf 2.00 Uhr zurückgestellt.

Am 28.9. ließ sich ein Storch auf dem Schornstein des Konsums am Obertunk nieder, um nach dieser kurzen Rast seine Reise nach dem sonnigen Süden fortzusetzen.

Ende September 1989 war der Schriftsteller Egon Richter zu Gast in Arnstadt. Er führte hier Buchlesungen durch.

Mit einer Demonstration am 30.9.1989 gehörten Arnstädter zu den ersten DDR-Bürgern, die gegen die SED-Herrschaft auf die Straße gingen. Treffpunkt war 14.00 Uhr auf dem Holzmarkt. Es bildeten sich Diskussionsgruppen.

→ „Die Wende“, Seite 905

→ „Was geschah in Arnstadt?“, Seite 920

Am 4.10.1989 wurde der Aussichtsturm „Kreuzchen“ im Zusammenhang mit einer Übung durch Angehörige der Sowjetarmee irrtümlicherweise durch Sprengung zerstört. Die Steine flogen bis zu 100 m weit.

Der 40. Jahrestag der DDR wurde in Arnstadt mehr als eine Woche lang, vom 30.9. bis 8.10.1989, gefeiert.

→ „Die Festwoche zum 40.Jahrestag der DDR“, Seite 905

Der Ichtershäuser Fanfarenzug eröffnete am Sonnabend, dem 7.10.1989, das 19. Arnstädter Marktfest.

In der Berliner Karl-Marx-Allee feierte die SED am 7.10. den 40. Jahrestag der DDR mit einem gewaltigen Aufmarsch, Militärparade und Fackelzug. KPdSU-Parteichef Michail Gorbatschow, der als Ehrengast daran teilnahm, mahnte: „Gefahren warten nur auf jene, die nicht auf das Leben reagieren.“

Bei einem Interview sagte er die berühmten, auf Honecker bezogenen, Worte:

„Wer zuspät kommt, den bestraft das Leben!“

Während dessen gab es Demonstrationen in Leipzig, Magdeburg, Dresden, Karl-Marx-Stadt und anderen Städten, die als „antisozialistische Ausschreitungen und Provokationen“ bezeichnet wurden. „Rädelsführer“ wurden festgenommen.

Auch in Arnstadt kam es zu Demonstrationen und zum Eingreifen der „Ordnungskräfte“.

Nach einer schweigenden Demonstration am 7.10.1989 suchten mehr als 300 Menschen in der Arnstädter Bachkirche Zuflucht vor Polizei und Staatssicherheit, die mit brutaler Gewalt gegen die friedlich Demonstrierenden vorgingen.

Anlässlich des 40. Jahrestages der DDR am 7.10.1989 wurden die Arnstädterin Nanette Kornhardt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Arnstadt und Peter Schneider, Sekretär des FDGB-Kreisvorstandes Arnstadt mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze ausgezeichnet.

Am 18.10.1989 trat Erich Honecker zurück, Egon Krenz wurde Vorsitzender des Staatsrats. Bis zu den Wahlen wurde eine Regierung unter Hans Modrow gebildet.

Der Klub der Volkssolidarität in der Triniusstraße erhielt am 28.10.1989 den Ehrennamen „Kurt Greifzu“. Kurt Greifzu (1912 - 1984) kannten die Arnstädter als den SED-Journalisten „Fritze Friedlich“, der auf der Lokalseite Arnstadt der Tageszeitung „Das Volk“ seine Artikel veröffentlicht hatte.

Die erste ungestörte friedliche Demonstration durch Arnstadts Straßen fand am 4.11.1989 statt. Anschließend versammelten sich die Demonstranten auf dem Marktplatz, der die Massen kaum fassen konnte.

Günter Schabowski gab am 9.11.1989 neue Reiseregeln für DDR-Bürger bekannt. Grenzübergänge zwischen der DDR und BRD wurden noch in dieser Nacht geöffnet. Es gab Freudenfeste beiderseits der Grenze.

→ „Die Wende“, Seite 905

→ „Was geschah in Arnstadt?“, Seite 920

Vor der Sparkasse in Arnstadt bildete sich täglich eine endlos scheinende Schlange, um DDR-Geld in DM umtauschen zu können.

Eine genehmigte Demonstration zum Thema „Freie Wahlen“ fand am Sonnabend, dem 11.11.1989, um 14.00 Uhr, auf dem Marktplatz statt.

Der Kreistag wählte auf seiner Tagung am 17.11.1989 in geheimer Abstimmung Dr. Rita Bader mit 75 Stimmen bei 17 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen zur neuen Vorsitzenden des Rates des Kreises Arnstadt. Zuvor war Helmut Saalfeld „wegen seiner selbstherrlichen, von Überheblichkeit und Arroganz getragenen Verhaltensweise“ von der Funktion als Vorsitzender des Rates des Kreises und als Abgeordneter des Kreistages mit sofortiger Wirkung abberufen worden (Beschluß-Nr. 22-3 / 89).

Ebenfalls am selben Tag (17.11.1989) wurde die Abgeordnete Dr. Rita Bader von der Funktion als stellvertretende des Vorsitzenden und Vorsitzende der KPK abberufen und als Vorsitzende des Rates des Kreises Arnstadt gewählt (Beschluß-Nr. 23-3 / 89).

In manchen Schulen, z. B. in Erfurt, war die 5-Tage-Unterrichtswoche schon eingeführt worden. Der Bezirksschulrat, Genosse Erich Lutz, sträubte sich aber noch dagegen. Laut Ministerratsbeschuß sollte mit dem 5.3.1990 nur noch 5 Tage in der Woche unterrichtet werden.

Am Sonntag, dem 19.11.1989, kam der Ministerpräsident der DDR, Dr. Hans Modrow, zu einer privaten Feierlichkeit nach Arnstadt.

Kassels Oberbürgermeister Dr. Hans Eichel weilte am 22.11.1989 in Begleitung von Vertretern der Wirtschaft und der Presse zu einem Arbeitsbesuch in Arnstadt. Er stellte sich, gemeinsam mit dem Arnstädter Bürgermeister Bernd Markert, den Fragen der Journalistenschar.

Die Tageszeitung „DAS VOLK“ nannte sich seit dem 6.12.1989 „SOZIALISTISCHE TAGESZEITUNG“, also nicht mehr „Organ der SED“.

Am 7.12.1989 wurde gegen den ehemaligen Ratsvorsitzenden Helmut Saalfeld Haftbefehl erlassen, weil gegen ihn ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts der verbrecherischen Untreue zum Nachteil des sozialistischen Eigentums eingeleitet wurde.

Am Freitag, dem 8.12.1989, wurde die Kreisdienststelle des Amtes für Staatssicherheit in der Kauffbergstraße aufgelöst. Schriftstücke unterschiedlichster Art transportierte die Volkspolizei in versiegelten Transportkisten unter Kontrolle Arnstädter Bürger nach Erfurt ab, wo Erfurter Bürger die weitere Kontrolle übernahmen.

Am 14.12.1989 erfolgte die Gründung des SDP-Kreisverbandes Arnstadt (nicht SPD!).

Im Rathaus fand am Sonnabend, dem 16.12.1989, zum ersten Mal ein „Runder Tisch“ zwischen Arnstadt und Kassel statt.

Die letzte „Demo“ in diesem Jahr war am 16.12.1989. Als Redner trat Hans Eichel, Oberbürgermeister von Kassel, auf.

Während seines Besuches des Arnstädter Weihnachtsmarktes, gab der Kasseler Oberbürgermeister am Mittwoch, dem 20.12.1989, einen Empfang in der Stadthalle.

Der Kreistag genehmigte am 21.12.1989 die Bildung einer zeitweiligen Arbeitsgruppe des Kreistages zur Überprüfung von Fällen des Amtsmißbrauches und der Korruption (Beschluß-Nr. 44-4 / 89).

Ab 24.12.1989 konnten BRD-Bürger visafrei in die DDR einreisen.

1990

Laut Vereinbarung zwischen den Regierungen der DDR und der BRD wurde der visafreie Reiseverkehr für Bürger der BRD in die DDR ab 1.1.1990 wirksam. Vollzogen wurde er aber bereits ab 24.12.1989.

Im Januar 1990 wurden die Pionier- und FDJ-Organisationen in den Schulen aufgelöst. In der 1. Klasse gab es keine Zensuren mehr.

Die Tageszeitung „DAS VOLK“ erschien ab Montag, den 8.1.1990, als unabhängige Zeitung. Sie war also nicht mehr ein Organ der SED und auch keine „SOZIALISTISCHE TAGESZEITUNG“, wie sie sich seit dem 6.12.1989 nannte, mehr.

Auch im Winter gingen die „Demos“ weiter. Einen stimmungsvollen Abschluß fand die Demonstration am 13.1.1990 durch den Auftritt eines Tübinger Kammerchores.

Ab Montag, den 15.1.1990, nannte sich die Tageszeitung DAS VOLK „Thüringer Allgemeine“.

Der 14. Arnstädter „Hochsprung mit Musik“ fand am 20.1.1990 in der Turnhalle in der Goethestraße statt.

Die Wiedergründung des SPD-Kreisverbandes

Am Freitag, dem 19.1.1990, fand im Klubhaus des VEB Nachrichtenelektronik Arnstadt (auch „RFT-Kulturhaus“ genannt) die erste Mitgliederversammlung der SPD der Kreises Arnstadt zur Wahl des Kreisvorstandes statt.

19.00 Uhr begann die Wahlveranstaltung, an der als Gäste auch vier Genossen der SPD Kassel und ein Vertreter der SPD Erfurt teilnahmen.

Nach der Eröffnung und der Wahl des Präsidiums wurde Adolf Neumann zum Alterspräsidenten gewählt, die Wahl- und die Antragsprüfungskommission bestätigt. Dr. Peter Gundermann verließ danach das Grundsatzreferat zur SPD-Programmatik. Anließend sprach der Ortsvorsitzende der SPD Kassel die Grußadresse, in welcher er sich bei allen Bürgern bedankte, die diese friedliche Revolution erzwungen hatten und sich nun aktiv an der Neugestaltung beteiligten.

Zum Vorsitzenden wurde Dr. Peter Gundermann gewählt. Als seine Stellvertreter Ralf Böse und Erwin Erdmann. Schatzmeister wurde Peter Land, Org.-Referent Klaus Dani und Beisitzer wurden Ursula Rößler, Jürgen Ludwig, Thomas Eidam, Ulli Cazin, Dr. Ullrich Strobel und Horst Budruß. Erwin Erdmann wurde als Delegierter zum Landesparteitag gewählt.



„Partnerstadt Arnstadt im Blickpunkt“ - unter diesem Thema wurde am Sonnabend, dem 20.1.1990, im Bürgersaal des Rathauses von Kassel eine Ausstellung durch den Bürgermeister von Arnstadt Bernd Markert im Beisein des Kasseler Oberbürgermeisters Hans Eichel eröffnet.

Am 25.1.1990 (nicht erst am 5.3., wie ursprünglich festgelegt) erfolgte in der DDR für die Schulen die Einführung der „5-Tage-Unterrichtswoche“.

Der Rat des Kreises genehmigte am 25.1.1990 die Abberufung von OMR Dr. sc. med. Klaus Pleißner als Ärztlicher Direktor der Kreispoliklinik Arnstadt (Beschluß-Nr. 4-4 / 90).

Rückwirkend trat am 1.2.1990 die Verordnung vom 8.2.1990 über die Gewährung von Vorruhestandsgeld in Kraft.

Die 27-jährige Diplomlehrerin Heike Lauterbach wurde am 5.2.1990 zur Vorsitzenden des PDS-Kreisvorstandes gewählt.

Seit Mittwoch, den 7.2.1990, führte die „Thüringer Allgemeine“ kopfseitig im Kreisteil nicht mehr das Phantasiegebilde eines Turmes, der vielleicht der Neideckturm sein könnte, wäre da nicht ein Untergebäude zu sehen gewesen, welches viel Ähnlichkeit mit einem Eingang zur Leichenhalle hatte. Jetzt war oben der schwarze Adler im Wappenschild mit der Aufschrift „ARNSTADT“ zu sehen.

Der FDGB-Ferendienst trug ab Februar 1990 den Namen „Reisebüro des FDGB“ und verkaufte die Reiseschecks auch an Nicht-FDGB-Mitglieder, die allerdings einen Aufschlag von etwa 80 Mark bezahlen mußten.

Der am 7.12.1989 verhaftete Helmut Saalfeld wurde am 27.2.1990 aus der Untersuchungshaft entlassen, weil der Haftgrund, nämlich der des Verbrechens, nicht mehr bestand. Gegen ihn wurde nunmehr wegen Vergehens ermittelt, was eine Inhaftierung nicht mehr erforderlich machte.

Das Amt für Arbeit hieß seit 1.3.1990 Arbeitsamt. Direktorin des Arbeitsamtes war Martina Lang. 52 Bürger hatten sich arbeitslos gemeldet, davon waren 30 weiblich. 24 der Arbeitslosen waren bereits über 12 Wochen ohne Arbeit.

Der AWO-Ortsverein Arnstadt begann am 14.3.1990 mit seiner Arbeit.

Wahlen zur Volkskammer der DDR fanden am 18.3.1990 statt.

→ „Die ersten freien Wahlen“, Seite 932

Mit Wirkung vom 20.3.1990 erfolgte die Gründung des Sparkassenverbandes der DDR, dem alle Sparkassen beitreten.

Bei einer Miß-Wahl am Sonnabend, dem 24.3.1990, wurde unter den 17 Schönheiten Gabi Wottke zur Miß Arnstadt gekürt.

Am Sonntag, dem 25.3.1990, um 2.00 Uhr, begann die Sommerzeit.

Die 20. „Demo“, am 4.4.1990, war zugleich auch die letzte. Sie fand vor dem Rat des Kreises statt, um dort gegen die unzureichende Bewältigung der Stasivergangenheit zu protestieren.

Am 6.5.1990 fanden Kommunalwahlen statt.

→ „Kommunalwahlen, 1990“, Seite 932

Am Abend des 11.5.1990 wurde in Arnstadt eine 36-jährige Bürgerin in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Es bestand Verdacht eines Tötungsverbrechens. Im Zusammenhang mit dieser Tat fahndete die Volkspolizei nach dem 33-jährigen Dieter Wendt aus Arnstadt.

Zum neuen Bürgermeister von Arnstadt wurde am Donnerstag, dem 31.5.1990, der 50-jährige Diplomchemiker Helmut Hüttner (CDU) mit 27 Stimmen des 43-köpfigen Stadtparlaments (3 davon waren jedoch nicht anwesend) gewählt. Die Gegenkandidaten Dr. Arnd Effenberger (Neues Forum) und Hans Schiller (CSU) erhielten 10 bzw. 3 Stimmen. Gleich am Folgetag, dem 1.6. zog Hüttner, ohne den Beginn seiner Amtszeit abzuwarten, in das Rathaus ein. Er war noch nicht vereidigt, fällte aber bereits weitreichende Entscheidungen.

Die 18-jährige Schwesternschülerin Gaby Wottke, die im März 1990 Miß Arnstadt geworden war, wurde Anfang Juni 1990 bei der Wahl zur Miß Thüringen Dritte hinter der Miß Thüringen 1990 Silke Oeler aus Eisenach und der Erfurterin Katrin Hennig. Damit war sie für den Ausscheid „Miß DDR“ qualifiziert (falls es die DDR dann noch geben wird).

Der Arnstädter Wollmarkt fand vom 16. bis 24.6.1990 statt.

Die **letzten** DDR-Sonderbriefmarken, die noch die Bezeichnung „DDR“ trugen, kamen am 19.6.1990 an die Schalter. Es handelte sich um „Kostbarkeiten in Bibliotheken der DDR“.



Ersttagsbriefe mit den letzten DDR-Sonderbriefmarken, die noch die Bezeichnung „DDR“ trugen

Die **allerletzte** DDR-Sonderbriefmarken, mit der Bezeichnung „DDR“, war eine sogenannte Ganzsache, also keine Einzelbriefmarke. Sie war auf einer Postkarte aufgedruckt und kam am 20.6.1990 heraus. Es handelte sich um die „10. Internationale Briefmarkenausstellung der Jugend“ in Düsseldorf, vom 20. - 24.6.1990.



Die **allerletzte** DDR-Sonderbriefmarke, die noch die Bezeichnung „DDR“ trug, war eine „Ganzsache“.

Die ersten DDR-Briefmarken, die nur noch in D-Mark zu kaufen waren, wurden am 2.7.1990 herausgegeben. Sie trugen die Aufschrift „Deutsche Post“, nicht mehr DDR, obwohl es die DDR noch gab.



Die **ersten** DDR-Briefmarken mit der Aufschrift „Deutsche Post“

Seit Sonntag, den 1.7.1990, 0.00 Uhr, war die Deutsche Mark alleiniges offizielles Zahlungsmittel in der DDR (Währungsunion der DDR mit der BRD). Eine Preiserhöhung ungeahnten Ausmaßes für die DDR-Bürger war die Folge. Der Preis für das Schulessen erhöhte sich von 0,55 Mark (Ost) auf 2,00 DM (West). Die Kinoeintrittskarte kostete jetzt 4,00 DM (West) statt bisher 0,85 M (Ost).

→ „Die Währungsunion“, Seite 933



Am selben Tag (1.7.) wurde in Neustadt bei Coburg das Abkommen der Regierung der DDR und der Regierung der BRD über die Aufhebung der Personenkontrollen an den innerdeutschen Grenzen und an der Grenze zu Berlin (West) unterzeichnet. Dieses Abkommen trat sofort in Kraft.

Ab 2.7.1990 standen in der DDR folgende Frankaturen auf Postsendungen zur Verfügung:

- ◆ alte DDR-Marken, mit der Aufschrift „DDR“ oder „Deutsche Demokratische Republik“
- ◆ neue DDR-Marken, mit der Aufschrift „Deutsche Post“
- ◆ Marken der BRD

Dies führte nicht selten zu sogenannten Mischfrankaturen.

Der 6. Arnstädter Orgelsommer fand vom 8. bis 13.7.1990 statt.

Vor dem Staatlichen Notariat Arnstadt kam es am 19.7.1990 zum Vertragsabschluß über den Kauf der „Arnstadt Verpackung“ (ehem. Wellpappenwerk Arnstadt) durch die Firma „Verpackung + Display Stabernack jr. und Partner GmbH + Co. in Fulda“.

Am 20.7.1990 eröffnete in Arnstadt der Hagebaumarkt mit 4 Beschäftigten und einer Ladenfläche von 50 m².

Die Volkskammer der DDR hatte am 22.7.1990 mit großer Mehrheit einem Gesetz zugestimmt, das zum 14.10.1990 die folgenden fünf Länder wieder einführt und die Bezirke abschafft.

- | | | |
|--------------------------|---------------|-----------|
| ◆ Mecklenburg-Vorpommern | ◆ Brandenburg | ◆ Sachsen |
| ◆ Sachsen-Anhalt | ◆ Thüringen | |

Die **wirklich-aller-allerletzte** DDR-Sonderbriefmarken, die noch die Bezeichnung „DDR“ trug, kam am 24.7.1990 heraus. Es handelte sich um das „Internationale Jahr der Alphabetisierung“. Sie muß bereits vor der Währungsunion gedruckt worden sein, denn der Ausgabewert von 10+5 (Pfennig) wurde mit 30+5 (Pfennig) überdruckt.



Die **wirklich-aller-allerletzte** DDR-Sonderbriefmarken, die noch die Bezeichnung „DDR“ trug

Postalisch oder philatelistisch gesehen gab es zur Währungsumstellung viele recht eigenartige Besonderheiten. Wir wollen hier nur ein Beispiel aufgreifen.

Das Schiff MS „Arkona“ legte am 29.6.1990 in Bremerhaven zu einer Nordlandreise ab und war mithin während der Währungsumstellung auf See. Auflieferungen für die Schiffspost zu alten Portosätzen wurden mit Datum 30.6.1990 abgefertigt, gingen offenbar aber erst nach Rückkehr des Schiffes am 16.7.1990 von Bord und erreichten die Empfänger am 17. bzw. 18.7.1990 ohne Nachgebührenforderung.

Die Milchproduktion im Milchhof Arnstadt wurde am 30.7.1990 eingestellt.

Der Magistrat der Stadt Arnstadt beschloß im Juli 1990 eine neue Marktordnung, die am 1.8. wirksam wurde. Danach war für die Erteilung der Verkaufsgenehmigung ein Betrag von 40 DM zu entrichten. Auch die Nutzung von Standflächen und das Abstellen von Fahrzeugen war nicht mehr kostenlos.

Mit dem Einmarsch Irakischer Truppen in den Kuweit am 2.8.1990 begann der sogenannte Zweite Golfkrieg. Als Erster Golfkrieg bezeichnet man den Krieg zwischen Iran und Irak von 1980 bis 1988. Ein Dritter Golfkrieg folgte später (2003).

Vom 9. bis 12.8.1990 gastierte auf der Arnstädter Hammerwiese „Circus AMARANNT“ aus Berlin-West. Zu ihm gehörten 25 Artisten und Mitarbeiter. Der Fuhrpark bestand aus 40 Fahrzeugen. Das Zelt faßte 2000 Personen. Die Eintrittspreise lagen zwischen 6 und 16 DM. Da die DDR-Bürger das schöne, neue, wertvolle Westgeld nicht für Zirkusbesuche „verpläppern“ wollten, blieben viele Sitze leer.

Am Mittwoch, dem 15.8.1990, demonstrierten in Arnstadt Bauern der Kreisstadt mit Trauerflor an Traktoren und Hängern gegen Preisverfall, Eigentumsunsicherheit und die negative Einkommensentwicklung.

Im September 1990 fand die erste und letzte offizielle Wahl zur „Miss DDR“ statt. Nicht Gaby Wottke aus Arnstadt errang den Titel, sondern die Brandenburgerin Leticia Koffke.

Das 20. Arnstädter Marktfest fand am Sonnabend, dem 15.9.1990, statt.

Der Vertrag, der den Beitritt der DDR zur BRD am 3.10.1990 regelte (Einigungsvertrag), wurde am 31.8. unterzeichnet.

Alle ABV-Dienstzimmer in der Kreisstadt und fast alle im Kreisgebiet wurden ab 10.9.1990 geschlossen.

1. In Arnstadt:

| | | |
|----------------------|-------------------------------------|--------------------|
| ◆ Karl-Marien-Straße | ◆ Mehrzweckgebäude Dr.-Mager-Straße | ◆ Mehrzweckgebäude |
| ◆ Zimmerstraße | ◆ Floraweg | Goethestraße |

2. Im Kreisgebiet:

| | | | |
|-----------------|----------------|---------------|----------------------------|
| ◆ Ichtershausen | ◆ Dannheim | ◆ Alkersleben | ◆ in der POS Holzhausen |
| ◆ Rudisleben | ◆ Marlishausen | ◆ Crawinkel | ◆ beim Rat der Stadt Plaue |

Die Dienststellen in Stadtilm und Gräfenroda blieben vorerst noch bestehen.

Das Marktfest fand am 16.9.1990 statt.

Am Sonntag, dem 30.9.1990, um 3.00 Uhr, endete die Sommerzeit.

Nach einer Instandsetzung des Daches der Oberkirche fand am 30.9.1990 ein Knopffest statt.

Bundesrepublik Deutschland

Am Mittwoch, dem 3.10., 0.00 Uhr, vollzog sich der Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland. Das erste Arnstädter Kind, das nicht mehr in der DDR, sondern in der BRD geboren wurde, kam an diesem Tag um 15.15 Uhr zur Welt und hieß Madlen Engel.



Wiedervereinigungsmedaille

Am selben Tag (3.10.) zog das Finanzamt in das ehemalige Gebäude der Staatssicherheit in der Kauffbergstraße um.

Einen Tag nach der Deutschen Einheit (also am 4.10.) erfolgte auf der 6. Plenartagung des Stadtparlaments eine Abstimmung über den von der CSU-Fraktion eingebrachten Mißtrauensantrag gegen Bürgermeister Helmut Hüttner (CDU). Hinter verschlossenen Türen wurde der Mißtrauensantrag mit inkonsequenter Amtsführung, der Begünstigung alter Führungsstrukturen sowie dem Aufschieben wirtschaftlich und politisch wichtiger Entscheidungen begründet. Der Antrag hatte keinen Erfolg.

Zu einer Wahlveranstaltung der PDS am Sonnabend, dem 6.10.1990, auf dem Theatervorplatz, sprach u. a. auch der Parteivorsitzende Gregor Gysi.

Am 9.10.1990, gegen 14.15 Uhr, ereignete sich auf der F 87, Ortsausgang Stadtilm in Richtung Griesheim, ein folgenreicher Verkehrsunfall beim Zusammenstoß zwischen einem PKW und einer Radfahrerin. Diese verstarb am Unfallort. Der PKW-Fahrer stieß gegen einen Baum und wurde lebensbedrohlich verletzt. Am Auto entstand Totalschaden.

Hofmann, Anke; w. in Singen, Dorfstraße 16; Serviererin

* 15.6.1973 Arnstadt

† 9.10.1990, 14.20 Uhr, Fernverkehrsstraße 87

Stadtilm-Griesheim; ☐ in Singen

Die Verunglückte war ledig.



Grabstätte der Anke Hofmann

Am 14.10. erfolgte, laut Volkskammerbeschluß vom 22.7.1990, die Wiedereinführung folgender Länder:

- | | | |
|--------------------------|---------------|-----------|
| ◆ Mecklenburg-Vorpommern | ◆ Brandenburg | ◆ Sachsen |
| ◆ Sachsen-Anhalt | ◆ Thüringen | |

Die Bezirke gab es nicht mehr.

Hauptstadt des Bundeslandes Thüringen, wurde Erfurt.

Am selben Tag fanden Landtagswahlen statt.

→ „Landtagswahlen in Thüringen“, Seite 934

Das Nobelpreiskomitee gab am 15.10.1990 in Oslo bekannt, daß der Friedensnobelpreis 1990 an den Präsidenten der UdSSR, Michail Gorbatschow, geht.

Seit Herbst 1990 gab es eine Rettungs-Hundestaffel Thüringen e.V. mit Sitz in Arnstadt.

Die Stadt Euskirchen schenkte im Oktober der Stadt Arnstadt einen VW Polo für eine Sozialstation. Dieser wurde an den Arbeitersamariterbund weitergegeben.

Versicherungsmakler Gernot Siebert eröffnete am 1.11.1990 zu seinem Offenbacher Hauptbetrieb ein Zweigbüro in Arnstadt.

Die Arbeitslosigkeit lag in der Region Arnstadt bei 6-7 %.

Die Arnstädter „Schönbrunn Schützengesellschaft von 1717“ gründete sich am 8.11.1990 wieder.

Mit einem 3-fach „Bock-Arnscht Helau“ wurde am Sonnabend, dem 17.11.1990, (also nicht am 11.11.) verspätet die Faschingssaison im RFT-Kulturhaus eröffnet. Die Arnstädter Narren vergaßen in diesem Jahr ganz und gar den Rathausschlüssel vom Bürgermeister zu fordern.

Die Lokalredaktion der „Thüringer Allgemeinen“ zog Ende November 1990 in Holzmarkt Nr. 22 um.

Am 2.12.1990 fand die Wahl zum 12. Deutschen Bundestag statt.

→ „Bundestagswahl“, Seite 943

Anfang Dezember 1990 lag die Arbeitslosigkeit in der Region Arnstadt bei über 7 %.

Am 7.12.1990 löste sich der Demokratische Frauenbund Deutschlands (DFD) auf.

Die Gründung des „Thüringer Geschichtsverein Arnstadt e. V.“ erfolgte am 8.12.1990. Die Gründungsmitglieder waren:

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| ◆ Ernst Stahl, Vorsitzender | ◆ Peter Unger, Schriftführer |
| ◆ Manfred Donhof, stellvertr. Vors. | ◆ Roland Scholze, Schatzmeister |

Der letzte DDR-Ministerpräsident, Lothar de Maizière, zog aus den ungeklärten Vorwürfen, wegen einer Mitarbeit für die Stasi, Konsequenzen und legt am 17.12. sein Amt als Bundesminister ohne Geschäftsbereich nieder.

Einige Tage vor Weihnachten stellte die Rheika-Delta-Warenhandelsgesellschaft auf der Arnstädter Hammerwiese ein großes Verkaufszelt auf, auf dem in Großbuchstaben das Wort „HERKULES“ zu lesen war. Die Eröffnung fand am Mittwoch, dem 19.12.1990, statt.



„Herkules“ am Fischtor (30.4.1993)

1991

Die Arbeitslosigkeit in der Region Arnstadt lag Anfang Februar 1991 bei 8-10 %.

In der Silvesternacht kam es in Arnstadt durch eine Gruppe Jugendlicher und Jungerwachsener zu Ausschreitungen, Randalen und Schlägereien.

Am Neujahrmorgen, gegen 3.35 Uhr, entstand ein Brand im Arnstädter Schwesternheim, der durch die Feuerwehr schnell gelöscht werden konnte.

Ab 1.1.1991 wurde die Kirchensteuer gleich vom Lohn abgezogen. Sie betrug 9% der Lohnsteuer. Außerdem wurde zusätzlich ein sogenanntes Kirchgeld erhoben, welches 24 Mark im Jahr betrug. Es durfte aber auch mehr sein, in Härtefällen aber auch weniger.

Eine Welle von Kirchengaustritten von ungeahntem Ausmaß setzte ein, bzw. war bereits infolge der Kenntnis dieser Maßnahmen geschehen. Das nützte aber nichts, denn wegen der „Steuergerechtigkeit“ mußten auch diejenigen zahlen, die ausgetreten waren oder anderen Religionsgemeinschaften (die ja kein Geld aus dem Steuersäckel erhielten) angehörten. Nach einer Information durch den späteren Superintendenten Michael Hundertmarck waren bis 1.1.1991 insgesamt 898 Personen in Arnstadt aus der evangelischen Kirche ausgetreten.

Kirchengaustritte in Deutschland:

| Jahr | evangelische Kirche | katholische Kirche |
|------|---------------------|--------------------|
| 1989 | 147.753 | 93.010 |
| 1990 | 144.143 | 143.530 |
| 1991 | 237.874 | 167.933 |

... und dieser Trend setzte sich auch in den nächsten Jahren fort.

Für die ehemaligen DDR-Bürger wurde mit dem 1.1.1991 eine Flut von neuen Gesetzen und Verordnungen wirksam. Bis hin zu neuen Krankenscheinen, je nach Kasse, mußte sich jeder damit auseinandersetzen. Kaum einer kannte sich in dem Paragraphendschungel aus. Die Behörden holten sich vielfach sogenannte „Wessis“ in ihre Ämter. So zum Beispiel kam der Leiter des Ordnungsamtes, Uwe Feis, aus Kassel nach Arnstadt. Er wußte am besten, was Recht und Gesetz verlangten.

Erfurt erhielt am 10.1.1991 durch das Thüringer Parlament den Zuschlag als Sitz des Landtags und als Landeshauptstadt. (Es war in den Jahren 1950 bis 1952 schon einmal Landeshauptstadt.) Die Landesfarben wurden mit Weiß-Rot festgelegt.

In einem Kassationsverfahren, welches am Donnerstag, dem 10.1.1991, im Bezirksgericht Gera ablief, wurde das Urteil vom 5.4.1954 gegen die Aufsichtsratsmitglieder der Mergell-Brauerei aufgehoben und alle Angeklagten freigesprochen.

Am 17.1.1991 beschlossen die Stadtverordneten 18 Straßen rück- bzw. umzubenennen.

→ „Straßen Rück- bzw. Umbenennungen“, Seite 935

→ „Proteste gegen Straßenumbenennungen“, Seite 935

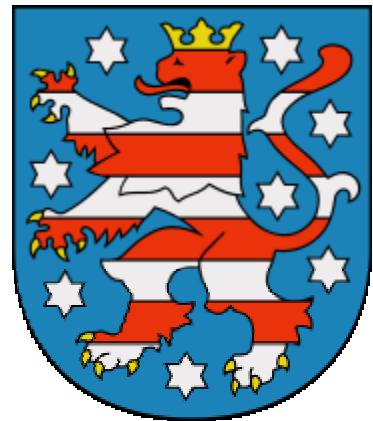
Helmut Kohl, der alte und neue Bundeskanzler, legte nach seiner Wiederwahl am 17.1.1991 vor dem Parlament den Amtseid ab.

Mit massiven Luftangriffen der USA und ihren Alliierten gegen den Irak erfolgt am selben Tag (17.1.) die Antwort auf den Einmarsch Irakischer Truppen in den Kuwait vom 2.8.1990. Der „Zweite Golfkrieg“ trat somit unter der Bezeichnung „Wüstensturm“ in eine neue Phase ein. Deutschland beteiligte sich nicht mit Soldaten, aber mit viel Geld auf Seiten der USA daran. Es waren zunächst 11 Milliarden DM. Dieser Betrag wurde später um weitere 6 Milliarden DM erhöht.

Ebenfalls am selben Tag (17.1.) eröffnete in der Schönbrunnstraße in Arnstadt das Einkaufszentrums „Lidl“. Es hat eine Verkaufsfläche von 700 Quadratmetern.

Durch Gesetz vom 30.1.1991 wurde für Thüringen ein Wappen eingeführt. Es zeigte im lasurblauen Schild den viermal gleichbreit rot-silbern gestreiften, golden bewehrten und gekrönten, aufrecht stehenden Bunten Löwen der Ludowinger, umgeben von acht silbernen Sternen.

Das Thüringer Wappen war dem hessischen sehr ähnlich. Während der hessische Löwe einen silbernen Kopf und rote Füße hatte, war es beim thüringischen Löwen umgekehrt.



Wappen des Freistaates Thüringen

Nach einer entsprechenden Beschlußfassung der Stadtverordnetenversammlung Arnstadt vom 31.1.1991 beabsichtigte die Stadt im Nordwesten ihres Stadtbereiches auf Flur Nr. 6 „Am alten Gericht“ einen Bebauungsplan für die Ausweisung eines Gewerbe- und Industriegebietes aufzustellen.

Am Mittwoch, dem 13.2.1991, wurde im Museum für Stadtgeschichte die erste „Personalausstellung“ unter dem Thema „Bürger für Bürger“ mit den Arbeiten des Malers Mathias Sehrt eröffnet. Gezeigt wurden Bilder mit Arnstädter Motiven.

Die 15. Veranstaltung „Hochsprung mit Musik“ begann am 22.2.1991 in der Turnhalle der OS IX (Goethestraße).



Um 4.00 Uhr (MEZ), am 24.2.1991, gab US-Präsident Bush den Beginn der alliierten Bodenoffensive des Golfkrieges bekannt.

George Herbert Walker Bush, meist einfach George Bush (* 12.6.1924 in Milton, Massachusetts) war von 1989 bis 1993 der 41. Präsident der USA. Er war der Vater von George W. Bush, dem 43. US-Präsidenten.

Im Februar 1991 wurde in Arnstadt im Appartementhaus Parkweg eine Sozialstation eröffnet.

Das Amtsblatt des Kreises Arnstadt erschien am Donnerstag, dem 28.2.1991, zum ersten Mal. Es wurde einmal monatlich, jeweils am letzten Donnerstag, in einer Auflagenhöhe von 10.000 Stück, kostenlos an die Haushalte verteilt. Die erste Ausgabe enthielt u. a. die im Januar 1991 beschlossene Müllsatzung.

Am 29.2.1991 wurde von den Arnstädter Narren das Rathaus erstürmt.

Nach seinem Umzug öffnete das Arbeitsamt am 4.3.1991 in den Räumen Oberbaurat-Acker-Straße 15 (ehemals Gesundheitswesen).

Seit den frühen Morgenstunden des 28.2.1991 (genau: seit 6.00 Uhr MEZ) schwiegen am Golf die Waffen. US-Präsident Bush gab bekannt, daß die militärischen Kriegsziele erreicht seien.

Die Sonderausstellung „Otto-Knöpfer-Spätwerk“ eröffnete am Mittwoch, dem 13.3.1991, im Schloßmuseum.

Die 2. Arnstädter Bachtage fanden vom 16. bis 21.3.1991 statt. Auf dem Programm standen Orgel- und andere Konzerte.

Zirkus „Berolina“ besuchte Arnstadt vom Mittwoch, dem 20.3.1991, bis Sonntag, den 24.3., mit erstklassigen Artisten, wie das Duo Worrack aus der ČSFR, mit ihrer „freistehenden Leiternummer“. Clown August war auch dabei.

Die Arbeitslosigkeit in der Region Arnstadt lag 1991 nach wie vor bei 8-10%.

Zehntausende (die Veranstalter nannten 80.000, die Polizei sprach von 30.000) versammelten sich am 21.3.1991 auf dem Erfurter Domplatz, um für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze und die Schaffung neuer zu demonstrieren.

Am selben Tag fiel im Thüringer Landtag die Entscheidung für ein „gegliedertes Schulsystem ohne Gesamtschule“. Nach einer vierjährigen Schulzeit aller Kinder standen als weiterführender Bildungsweg das Gymnasium oder die Regelschule - eine „Kombination“ aus Haupt- und Realschule - zur Wahl.

Das Hagebauzentrum Arnstadt-Nord eröffnete am 25.3.1991. Das angebotene Sortiment umfaßte ca. 30.000 Artikel.

Arnstadt nahm im März 1991 fünfzig Asylbewerber auf. Sie wohnten in der Jugendherberge in der Ichtershäuser Straße.



Das Ehepaar Helene und Emil Kosse, Ohrdruffer Straße, beging am 7.4.1991 ein nicht alltägliches Jubiläum. Beide Ehehälften feierten am selben Tag ihren 80. Geburtstag.



Durch ein Feuer im Pfarrhof Nr. 10 brannte am Dienstag, dem 9.4.1991, der Dachstuhl des evangelischen Pfarramtes völlig aus. 45 Kameraden der Feuerwehr aus Arnstadt und 30 Kameraden aus Stadtilm, Plaue und Ichtershausen retteten durch ihr schnelles Eingreifen das Haus vor der totalen Zerstörung. Ein Übergreifen des Feuers auf die Umgebung konnte (auch dank der Windstille) verhindert werden.

Die Eröffnung einer Sauerstoff-Therapie-Kurstation in der Schönbrunnstraße erfolgte am 11.4.1991.

Am 12.4.1991 wurde die neugestaltete Fußgängerzone in der Lindenallee dem Verkehr übergeben.



Lindenallee
(2.6.2009)

Bei einer Wahl zur „Miß-Busen“ am 13.4.1991 gewann die Inhaberin des Fitneßstudios in der Ohrdruffer Straße, Yvonne Lüer, den Wettbewerb und damit eine einwöchige Reise nach Mallorca.

Im März 1991 wurden die letzten HO-Verkaufsstellen aufgelöst.

Seit 16.4.1991 waren neue 10-Mark-Scheine im Umlauf, die auf der Vorderseite das Portrait des Mathematikers Carl Friedrich Gauss und auf der Rückseite die Abbildung eines Sextanten zeigten. Die alten Scheine behielten bis auf weiteres ihre Gültigkeit.



alter 10-Mark-Schein



neuer 10-Mark-Schein

Der erste Arnstädter, dem ein neues Herz eingepflanzt wurde, war der 52-jährige, in Breslau geborene, Geschäftsmann, Lothar Zingler. Die Operation erfolgte am 16.4.1991 in Bad Oeynhausen und verlief erfolgreich. Der Patient trug das Herz eines 29-jährigen Mannes in sich, der bei einem Motorradunfall ums Leben gekommen war.

Arnstadt feierte am 21.4.1991 das 725-jährige Stadtrecht. Zu diesem Anlaß wurde auch eine Festzeitschrift des Arnstädter Kultur- und Heimatvereins e. V. herausgegeben.



Die Arbeitslosigkeit betrug Anfang Mai 1991 in der Region Arnstadt 10,1%. das waren genau 3568 Menschen.

Am 4.5.1991 wurde im Kulturhaus der Kreisverwaltung der Kreisfeuerwehrverband Arnstadt gegründet. Zum Vorsitzenden wurde der Arnstädter Frank Steiner gewählt. Der Verband bestand aus 35 Feuerwehrvereinen des Kreises.

Im Mai 1991 begannen 6 Männer einer ABM-Brigade mit der Rekonstruktion der unter Denkmalschutz stehenden Stadtmauer an der Berggasse.

Das ehemalige Kinderkaufhaus „Steppke“ öffnete am 16.5.1991 als Einkaufsmarkt „Compact-Kauf“.

12 Parkscheinautomaten zur Erhebung von Parkgebühren wurden Ende Mai 1991 in der Innenstadt aufgestellt. Die modernen Geräte der Firma Messerschmitt bezogen ihre Energieversorgung über Solareinheiten, so daß keine kostenintensiven Stromanschlußarbeiten notwendig waren. Für ½ Stunde parken mußte der Autofahrer 0,50 DM berappen.

Am 29.5.1991 erfolgte die Gründung des „Fördervereins Schloßmuseum Arnstadt“. Die ersten 23 Mitglieder wählten einstimmig aus ihrer Mitte den 6-köpfigen Vorstand mit Jürgen Schönberger, früherer Stadtarchitekt, jetzt selbständiger Glasgestalter, an der Spitze.

Am Donnerstag, dem 30.5., findet im RFT-Kulturhaus ein Konzert mit Mike Krüger (* 1951 in Ulm) statt.

Der im Herbst 1989 zerstörte Aussichtspunkt „Schneckchen“ war Anfang Juni 1991 fast fertig restauriert.



Schneckchen
(12.5.2009)

In der Nacht vom 31.5. zum 1.6.1991 kam es im Schloßmuseum zu einem spektakulären Einbruchsdiebstahl mit einem Schußwechsel zwischen Täter und Polizei.

→ „Der Museumseinbruch“, Seite 936

Nach umfangreichen Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten wurde die Gaststätte „Burgkeller“ am 3.6.1991 wiedereröffnet.

Am Donnerstag, dem 6.6.1991, erfolgte die Neugründung der Stadtwerke Arnstadt (durch Beschluß der Stadtverordneten), die erstmals 1894 gegründet und 1950 enteignet worden war.

1991 wurde damit begonnen das Heizkraftwerk Ost von Stadtgas auf Erdgas umzustellen.

Für Arnstadt wurden am 6.6.1991 die Hundesteuern mit nur einer Gegenstimme neu festgelegt. Die Haltung eines Hundes kostete nunmehr 60,00 DM, der zweite 80,00 und jeder weitere 100,00 Mark im Jahr. Alleinstehende Rentner erhielten für den ersten Hund eine Ermäßigung von 50 %.

Am Sonnabend, dem 8.6.1991, wurde in Anwesenheit von Bürgermeister Helmut Hüttner in der Längwitzer Straße eine Agentur der Allianz eröffnet. Hauptvertreter war Ingolf Hopf.

Der neu eingerichtete kleine Saal im Stadtgeschichtsmuseum „Haus zum Palmbaum“ wurde am Freitag, dem 14.6.1991, feierlich eingeweiht.

Iwan Kadrev, Inhaber des „Balkan“-Restaurants, lud für den 15.6.1991 zur 15-jährigen Jubiläumsfeier ein.

Der Wollmarkt fand vom 15. bis 23.6.1991 statt. Als besondere Attraktion war ein 38 Meter hohes „Europa-Riesenrad“ aufgestellt worden.

Der Deutsche Bundestag hatte am 20.6.1991 darüber zu entscheiden, ob er seinen Sitz in Bonn behalten oder nach Berlin umziehen soll.

Nach kontroverser Debatte mit mehr als 600 Minuten beantragter Redezeit nahm der Bundestag mit 338 zu 320 Stimmen den Antrag „Vollendung der Einheit Deutschlands“ an (infolge eines marginalen Fehlers bei der Auszählung war zunächst ein Ergebnis von 337 zu 320 festgestellt worden. Die Zahl der Ja-Stimmen stellte sich aber nachträglich als um 1 höher heraus). Diesen Beschluß nannte man **Hauptstadtbeschluß**. Der Begriff Hauptstadtbeschluß ist dabei irreführend, weil Berlin bereits 1990 mit Inkrafttreten des Einigungsvertrages Bundeshauptstadt der Bundesrepublik geworden war.

In der Folge wurden auf verschiedenen Ebenen Entscheidungen zum Umsetzen dieses Beschlusses gefällt.

Im Juni 1991 erfolgt in Arnstadt eine Neuverlegung von 4.700 Telefonanschlüssen.

Landrat Dr. Lutz-Rainer Senglaub und Sparkassenchef Gerhard Best übergaben am Sonnabend, dem 29.6.1991, die neue Sparkassenzweigstelle am Marktplatz 1 an Christiane Hesse und ihre Mitarbeiterinnen.

Die letzten noch gültigen DDR-Zahlungsmittel, die Münzen zu 1, 5, 10, 20 und 50 Pfennig verloren am 30.6.1991 ihre Gültigkeit. Sie konnten aber noch bis zum 30.9.1991 bei den Banken und Sparkassen umgetauscht werden.

Die Poliklinik wurde mit Wirkung vom 30.6.1991 aufgelöst. Nur drei Leute aus der Verwaltung wurden bis 31.8. weiterbeschäftigt um die „Restabwicklung“ zu Ende zu führen.

Mit Wirkung vom 1.7.1991 bestand die HO nicht mehr. Ihre Immobilien wurden von der Treuhandgesellschaft „abgewickelt“.

Anfang Juli 1991 lag die Arbeitslosigkeit in der Region Arnstadt bei 10-12 %.

Eine Beratungsstelle für Arbeitslose wurde am 3.7.1991 in der Gothaer Straße eröffnet.

Im Schloßgarten fand am 6.7.1991 ein Sängertreffen statt, an dem 7 Chöre teilnahmen.

Der 2-jährige Sven Gebhardt aus Arnstadt fiel am 7.7.1991 beim spielen in einen Gartenteich und ertrank.

Als erster demokratisch gewählter Präsident von Rußland wurde Boris Jelzin am 10.7.1991 im Moskauer Kreml feierlich vereidigt.

Die Übergabe des in einer ABM wiederhergestellten „Kreuzchens“ erfolgte am 14.7.1991. Zur Einweihung gab es Bier und Bratwurst zum Sonderpreis von je 1,00 DM. Das Braten übernahmen die Erbauer selbst.

Die Deutsche Bank eröffnete am 15.7.1991 in Arnstadt eine Filiale.

Am 16.7.1991 erfolgte die Übergabe der Altenheime Dornheimer Berg, Dorotheental und Marienhöhe an die „Gesellschaft für Sozialdienste“ aus Wuppertal.

1579 Personen verloren im Juli 1991 im Kreis Arnstadt ihren Arbeitsplatz. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen stieg damit auf 5143, das waren 14,6 % der Erwerbstätigen.

Im Rahmen eines Austauschprogramms, das zwischen dem Kongreß der USA und dem Deutschen Bundestag bereits seit 1983 bestand, flog im August die 16-jährige Schülerin Henrike Seibt für ein Jahr in die Vereinigten Staaten, um dort die High School zu besuchen. Die Partnerfamilie, bei welcher Henrike zu Gast war, wohnte in Jarrell, südlich von Texas.

Zur Verbesserung der Brandbekämpfung übergab die Stadt am 10.8.1991 eine neue, moderne Feuerwehrdrehleiter im Wert von 770.000,00 DM an die Feuerwehr. Es war die erste in den fünf neuen Bundesländern. Sie hatte eine Arbeitshöhe von 30 Metern und war mit einem Rettungskorb für 3 Personen und einer Lagerung für eine Krankentrage ausgestattet. Hersteller war die Firma Metz.

Am 13.8.1991 wurde mit dem Bau eines Rad- und Fußweges an der Ichtershäuser Straße zwischen Tankstelle und Bierweg begonnen.

Einen Tag vor Unterzeichnung des neuen Unionsvertrages, am 19.8.1991, wurde der sowjetische Präsident Michail Gorbatschow gestürzt. Ein Notstandskomitee unter Führung des konservativen Vizepräsidenten Genadi Janajew übernahm mit Unterstützung des Militärs die Regierungsgeschäfte und verhängte den Ausnahmezustand über Teile des Landes. Boris Jelzin verurteilte die Machtübernahme und rief zum Generalstreik auf. Gorbatschow selbst wurde in seinem Ferienhaus auf der Krim unter Hausarrest gestellt.

Am 20.8.1991 kam es in Moskau und in Leningrad zu Massenprotesten gegen die Machtübernahme der Putschisten. Rußlands Präsident Jelzin übernahm am Abend den Oberbefehl über die Streitkräfte auf dem gesamten Territorium der RSFSR.

Der 7. Arnstädter Orgelsommer fand vom 18. bis 23.8.1991 statt. Die Konzerte wurden entweder in der Liebfrauenkirche oder in der Bachkirche gegeben.

Präsident Gorbatschow war am 21.8.1991, nach 2½ Tagen mit Hilfe des russischen Präsidenten Jelzin wieder im Amt. Der Putsch war gescheitert.

Die Stadt Arnstadt (unter Bürgermeister Helmut Hüttner) kaufte am 22.8.1991 in Zwönitz das Wrack eines Ley-Automobiles vom Typ M8/36 PS, Baujahr 1925 (nicht 1923) für 24.000,00 DM von Marina Zinke. Das Auto bestand aus einem Rahmen, Rädern, Motor und Fragmente einer Kühlerhaube.

Jelzin unterschrieb am 23.8.1991 eine Verfügung, mit der die KPdSU-Tätigkeit in Rußland verboten wurde.

Am Sonnabend, dem 31.8.1991, wurde in Arnstadt das Restaurant des Bürgerhauses „Lindeneck“ feierlich eröffnet. Geschäftsführer der Bürgerhaus-GmbH war Frank Büchner.

4927 Personen waren im August 1991 im Kreis Arnstadt als arbeitslos gemeldet. Die Quote lag damit bei 14 %.

In Arnstadt lebten im Jahre 1991 fünfzig Asylbewerber aus 17 Ländern in der ehemaligen Jugendherberge. Ihnen war es gestattet, 20 Stunden wöchentlich gemeinnützige Arbeit für die Kommune bei einem Stundenlohn von 1,50 DM zu leisten.

Das Ende der Sowjetunion in ihrer bisherigen Form war besiegelt. Der Kongreß der Volksdeputierten machte am 5.9.1991 den Weg zur Neuordnung der Union frei und beschloß die Bildung neuer Machtorgane für die Übergangszeit. Die Resolution sah die Übertragung wichtiger Machtbefugnisse von der Zentralregierung auf die Republiken vor.

Mit einer kleinen Feier eröffnete am 9.9.1991 die Zweigstelle der Kreissparkasse in Arnstadt-West. Die Kunden wurden von den folgenden vier Damen bedient:

- | | |
|-----------------|-------------------------------|
| ◆ Doris Schmidt | ◆ Marianne Henning |
| ◆ Doris Möller | ◆ Silke Hausenblas (Leiterin) |

Im Jahre 1991 griff der Europarat die Idee des französischen Ministers für Bildung und Kultur Jack Lang aus dem Jahre 1984 auf und rief offiziell die „European Heritage Days“ aus, woraus später der „Tag des offenen Denkmals“ wurde.

Das ehemalige Patenschiff der Stadt Arnstadt, die „MS Arnstadt“ wurde am 11.9.1991 in Singapur an die Firma „Syarikat Perkapalan Kris Sdn Bhd“ aus Malaysia verkauft. Da die meisten Schiffe nach dem Verkauf umbenannt werden, ist davon auszugehen, daß es eine „MS Arnstadt“ nicht mehr gab.

Am 14.9.1991 kam es im Jugendklubhaus zu Randalen.

→ „Neonazis in Arnstadt“, Seite 936

Das 1. Arnstädter Stadtfest war zugleich das 21. Marktfest. Es fand am Wochenende, dem 14. und 15.9.1991, statt. Es stand ganz im Zeichen der Stadtrechtsverleihung vor 725 Jahren. Ein Höhepunkt am Sonntag war der Auftritt von Gottlieb Wendehals (Werner Böhm). Werner Böhm (* 5.6.1941 Thorn) war ein deutscher Sänger und Musiker.

Im Jahre 1979 erschuf er die Bühnenfigur „Gottlieb Wendehals“, einen schlaksigen, etwas tumben Spaßmacher mit ostfriesischem Dialekt, pomadisiertem Mittelscheitel, schwarzweiß kariertem Jackett und zerfledderter Aktentasche mit Gummi-Huhn unterm Arm. In dieser Manier spielte er verschiedene Spaß-Titel ein, von denen es Herbert (1980) und die Polonäse Blanke-nese (1982) bis in die deutschen Top Ten schafften, letzterer hielt sich sogar volle neun Wochen auf dem ersten Platz. Im Jahre 1982, auf dem Höhepunkt seines Ruhms, wirkte Werner Böhm neben Karl Dall und Helga Feddersen in der Erotik-Klamotte „Sunshine Reggae auf Ibiza“ mit. Ab 1985 tingelte er mit vierzehn Musikern als „Gottlieb-Wendehals-Band“ durch Europa.



Mit einem feierlichen Gottesdienst in der Liebfrauenkirche wurde am 15.9.1991 die Amtseinführung von Pfarrer Jürgen Friedrich als Anstaltsleiter und Direktor des Marienstifts durch den Thüringer Landesbischof Werner Leich vollzogen. Gleichzeitig wurde Kirchenrat Heinrich Behr, der 33 Jahre diese Einrichtung geleitet hatte, der Dank für seine Leistung ausgesprochen.

Ein 73-jähriger Sexualtäter belästigte am Montag, dem 16.9.1991, zwei Mädchen im Alter von 12 und 17 Jahren im Schloßgarten sexuell. Dank schneller Informationen durch andere Kinder konnte der Mann gestellt werden.

Der Arnstädter Landtagsabgeordnete der SPD, Dr. Peter Gundermann, eröffnete am 19.9.1991 in der Bahnhofstraße 2a ein Büro, in dem an 4 Wochentagen die Bürger in Stefan Schambach einen Ansprechpartner fanden.

Kurz vor dem 3. Geburtstag des kleinen Kevin Rudolph (im Oktober 1991) übernahm Ende September 1991 Bundespräsident Richard von Weizsäcker die Ehrenpatenschaft für das Kind, welches das siebende des Ehepaares Klaus-Dieter und Angelika Rudolph war. Die Urkunde, verbunden mit einer kleinen Spende überreichte Bürgermeister Helmut Hüttner.

Zu einem Antrittsbesuch kam der neue Oberbürgermeister von Kassel, Wolfram Bremeier, am Sonnabend, dem 28.9.1981, nach Arnstadt und trug sich in das Goldene Buch der Stadt ein.

Die Arbeitslosigkeit im Kreis Arnstadt betrug im September 14,1 %, das heißt, 4947 Personen waren betroffen. Darunter befanden sich über 800 Menschen, die schon mehr als 1 Jahr ohne Arbeit waren.

Der neuangelegte Rad- und Fußweg in der Ichtershäuser Straße zwischen Tankstelle und Bierweg wurde am 4.10.1991 durch Arnstadts Baudezernenten Hans-Joachim Schaaf der Öffentlichkeit übergeben.

Das Eröffnungskonzert der neu entstandenen Musikschule Arnstadt fand am Sonnabend, dem 5.10.1991, im Bürgerhaus „Lindeneck“ statt. Unter den Gästen waren auch Arnstadts Bürgermeister Helmut Hüttner und der Landrat Dr. Lutz-Rainer Senglaub.

Der Inhalt des wegen Sanierungsarbeiten abgenommenen Turmknopfes des Jacobsturmes wurde am 7.10.1991 der Presse vorgestellt. In zwei kupfernen Behältnissen befanden sich Schrifte, Münzen und eine Broschüre.

Am 10.10.1991 wurde mit einem Kran die Haube des Jacobsturmes aus 32 Metern Höhe zur Erde herunter auf ein Montagegestell gehoben.

Die Gründung des „Hochsprung mit Musik - Fördervereins Arnstadt e. V.“ erfolgte am 10.10.1991. Präsident des Fördervereins wurde Landrat Dr. Lutz-Rainer Senglaub. Zum Vizepräsidenten wurde Gerhard Best, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Arnstadt, erkoren.

Der Privatzirkus „Kaiser“ gastierte vom 9. bis einschließlich 13.10.1991 in Arnstadt auf dem Wollmarktplatz.

Im Oktober 1991 gab es in Arnstadt die ersten Obdachlosen. Das Sozialamt brachte diese bedauernswerten Menschen notdürftig in Bungalows in der Plaueschen Straße unter, wo sie sich aber nur zum Schlafen - nicht etwa zum Wohnen - aufhalten durften.

Bürgermeister Helmut Hüttner gab am 17.10.1991 mit dem symbolischen Spatenstich die Erschließung des Gewerbegebietes Arnstadt-Nord frei. Auf den ca. 50 Hektar sollten sich unmittelbar an der Bundesstraße 4 viele Unternehmen ansiedeln und den erhofften wirtschaftlichen Aufschwung bringen. Es lagen bereits Anträge von 74 Firmen vor, die insgesamt mehr als 3700 Arbeitsplätze schaffen wollten.

Die Vorbereitungsarbeiten zur Umstellung von Stadtgas auf Erdgas waren in vollem Gange. Die Verlegung der Hochdruckgasleitung begann am 22.10.1991 an der Bachschleife.

Die Fußgängerbrücke am Bürgerhaus „Lindeneck“ wurde wegen Sanierungsarbeiten ab 4.11.1991 für den Verkehr gesperrt.

Ein spektakulären Unfall ereignete sich am Montag, dem 11.11.1991, frühmorgens um 4.20 Uhr, als ein LKW sich an der Brücke am Dammweg verkeilte und in die Weiße kippte.

Nach zwei Bombendrohungen gegen das Gymnasium I der Kreisstadt wurde am 13.11.1991 die Räumung veranlaßt. Wie sich später herausstellte, hatte sich der unbekannte Anrufer „nur“ einen schlechten Scherz erlaubt.

Am Freitag, dem 15.11.1991, gab es in Arnstadt die erste Namensgebung nach der Neuordnung des Schulwesens. Die Regelschule III in der Kasseler Straße 10 erhielt den Namen des Erfinders und erfolgreichen Unternehmers Robert Bosch. Schulleiter war damals Wilfried Leibnitz.

Der CDU-Kreisverband lud am selben Tag (15.11.1991) zum 1. Mal zu einem Stammtisch ins Bürgerhaus „Lindeneck“ ein. Diese Möglichkeit des Gedankenaustausches sollte fortgesetzt werden.

Am 22. und 23. 11.1991 kam es im Jugendklub erneut zu Ausschreitungen durch jugendliche Gruppen.

→ „Randalierer gefaßt“, Seite 936

Mit einem Probealarm per Knopfdruck nahm Landrad Dr. Lutz-Rainer Senglaub am 29.11.1991 die zentrale Rettungsleitstelle für den Landkreis Arnstadt in der Kreisverwaltung in Betrieb.

Im November 1991 richtete die Thüringer Landesregierung im Hopfengrund den Hauptsitz des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) ein.

Im Jonastal begann am 4.12.1991 mit der Öffnung eines unbekannten Stollens **angeblich** die Suche nach dem legendären Bernsteinzimmer.

Den symbolischen ersten Spatenstich für das „Hotel Anders“ auf dem Kübelberg führten am Vormittag des 4.12.1991 während einer feierlichen Veranstaltung gleichzeitig Harry Anders, Bürgermeister Helmut Hüttner und Landrad Lutz-Rainer Senglaub aus. Neben den 37 Doppelzimmern sollte die Herberge mit Restaurant, Konferenzräumen, Wintergarten, Terrasse, Fitneßraum, Whirl-Pool, Sauna und Solarium ausgestattet werden.

Anfang Dezember 1991 gründete sich die Initiative „Junge Arnstädter Kino-Offensive“, kurz JAKO genannt; den Namen mit der gleichnamigen Papageienart zu verbinden war beabsichtigt. Dieser Papagei war nämlich das Maskottchen. Vorerst sollte im Jugendklub monatlich ein Film gezeigt werden.

Die 16-jährige Arnstädterin Henrike Seibt, die als Austauschschülerin für ein Jahr in Amerika studierte, wurde am 10.12.1991 Ehrenbürgerin der Stadt Austin (Texas).

Den ersten „Kindersparautomaten“ der Bundesrepublik nahm die Kreissparkasse Arnstadt am 20.12.1991 in Betrieb. Ein zweiter in Memmingen errichtete Automat funktionierte noch nicht. Es konnten Münzen von einer bis fünf Mark gespart werden. Die erste Sparerin in Arnstadt, die dort eine Mark einwarf, war die 5-jährige Nadja Fitzner.

Die Kreisverwaltung Arnstadt als entsorgende Gebotskörperschaft für Hausmüll und hausmüllähnliche Abfälle begann am Jahresende in Zusammenarbeit mit der „Arnstadt Entsorgung GmbH“ mit der Bereitstellung neuer Plastemüllgefäße in verschiedenen Größen (80, 120 und 240 Liter). Die anfallende Abfallmenge wurde auf 30 Liter pro Bürger und Woche berechnet. Die bisher üblichen verzinkten Ringmülltonen mußten den neuen, wesentlich leichteren, mit zwei Rädern versehenen Plastemüllbehältern weichen.

In einem Brief am Jahresende an den Präsidenten des Freundschaftskomitees der französischen Partnerstadt Haubourdin, Gérard Leroy, sprach sich Arnstadts Bürgermeister Helmut Hüttner dafür aus, die „Freundschaft zwischen unseren beiden Städten neu zu beleben...“

Am Jahresende waren im Kreis Arnstadt 4.477 Personen arbeitslos gemeldet, das war eine Quote von 12,7 %. 65 Prozent der Arbeitslosen waren Frauen.
Zu den Arbeitslosen hinzu kamen 320 Menschen, die ihren Lebensunterhalt durch Sozialhilfe bestreiten mußten.

Nach einer Information des späteren Superintendenten Michael Hundertmark waren im Jahre 1991 insgesamt 122 Kirchenaustritte in Arnstadt erfolgt.

1992

In der Silvesternacht mußte die Polizei in Marlishausen und vor dem Arnstädter Jugendklubhaus Ansammlungen von Jugendlichen der rechten Szene auflösen. Vier Personen wurden vorläufig festgenommen.

Ansonsten blieb der Jahreswechsel in Arnstadt friedlich.

Seit dem 1.1.1992 durften die ehemaligen DDR-Bürger, auf Antrag, Einsicht in ihre Stasi-Akte nehmen. Die Wartezeit von der Antragstellung bis zur Einsichtnahme konnte lange, ein Jahr und mehr, dauern.

Der bewährte SV-Ausweis der DDR-Bürger hatte mit Anfang des Jahres ausgedient. Das rentenversicherungspflichtige Arbeitsentgelt wurde nun nicht mehr hier eingetragen.

Das Brauhaus Felsenkeller war seit Anfang 1992 reprivatisiert. Die Familie Mergell (Matthias Mergell und Annelore Rohn) hatten ihr Eigentum zurück.

Den ersten Film, den die im Dezember 1991 gegründete „Junge Arnstädter Kino-Offensive“, kurz JAKO genannt, am 5.1.1992 zeigte, war der Streifen „Easy Rider“. Der Filmklub wollte den Arnstädtern eine „anspruchsvolle Alternative zu den eher kommerzorientierten Filmen“ im UFA-Filmtheater „Merkur“ bieten.

Der 16. „Hochsprung mit Musik“ fand am 19.1.1992 in der Sporthalle der Schule in der Goethestraße statt. Siegerin wurde die Weltmeisterin Heike Henkels (* 5.5.1964 in Kiel; geboren als Heike Redetzky), die sich anschließend ins „Goldene Buch“ der Stadt eintrug.

Bei einer Größe von 1,82 m (Wettkampfgewicht: 64 kg) sprang sie 1992 bei den Deutschen Meisterschaften in Karlsruhe als persönliche Bestleistung in der Halle 2,07 m und damit einen Hallenweltrekord, der bis zum 4.2.2006 Bestand hatte. Im Freien übersprang sie 2,05 m (Deutscher Rekord Freiluft bis heute, 2009).

Im Jahre 1992 wurde sie Hochsprung-Olympiasiegerin in Barcelona.



Heike Henkels

Die Versammlung der Bürgermeister des Landkreises Arnstadt beschloß auf einer Beratung am Mittwoch, dem 15.1.1992, die Gründung eines Kreiszweckverbandes für Wasser und Abwasser in die Wege zu leiten. Unter der Leitung des Siegelbacher Bürgermeisters Hans-Christian Köllmer wurde ein entsprechender Arbeitskreis berufen.

Im Januar 1992 mußte Bürgermeister Helmut Hüttner öffentlich seine Entscheidung, im Rahmen einer als „Waffenschau“ bezeichneten Ausstellung der Bundeswehr auf dem Arnstädter Wollmarkt zu präsentieren, revidieren.

→ „Hüttner wollte Waffenschau“, Seite 937

Eine telefonisch angekündigte Bombendrohung am 31.1.1992 bei der Sparkasse Arnstadt stellte sich bald als übler Scherz heraus.

Die Arbeitslosenquote betrug im Kreis Arnstadt im Januar 1992 genau 18,7 %. Von den 5343 Arbeitslosen waren 3529 Frauen.

Im Zuge der vorbereitenden Bauarbeiten im Schloßmuseum entdeckten die Architekten Anfang Februar 1992 im Keller des Gebäudes ein Bad, das wahrscheinlich im 18. Jahrhundert gebaut worden war.

Das Kinderheim „Hanno Günther“ feierte am 6.2.1992 sein 40-jähriges Bestehen. 1992 waren hier 22 Kinder und Jugendliche untergebracht.

Am Sonntag, dem 9.2.1992, trafen sich ehemalige politische Häftlinge aus der Zeit nach 1945, um die „Bezirksgruppe der Vereinigung der Opfer des Stalinismus Arnstadt“ zu gründen. Landesvorsitzender war Klaus Schmidt aus Waltershausen.

Die zweite Filmveranstaltung des Kinoklubs „JAKO“ fand am 9.2.1992 statt. Gezeigt wurde der zu DDR-Zeiten verbotene DEFA-Film „Spur der Steine“, mit Manfred Krug in der Hauptrolle.

Bei einem Versuch, am 13.2.1992 Bürgermeister Hüttner von seinem Amt abzuwählen, wurde nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit der Stimmen erreicht. Von ursprünglich vier Beigeordneten wählte man zwei (Herr Reinhard Mintus und Herr Hans-Joachim Schaaf) ab.
→ „Bürgermeister Hüttner blieb“, Seite 937

Andreas Kreysa übernahm am 19.2.1992, nach seiner Berufung durch das Justizministerium, die Geschäfte als neuer Direktor des Kreisgerichts Arnstadt. Kreysa war bis November 1991 am Amtsgericht Alsfeld tätig gewesen, bis er am Arnstädter Gericht zur Hilfe eingesetzt wurde.

Die Gründung des „Verein Thüringer Orgelsommer“ erfolgte am 22.2.1992 von 19 Mitgliedern. Sitz des Vereins war Arnstadt. Zum Präsidenten wurde Kirchenmusikdirektor Gottfried Preller aus Arnstadt gewählt, Vizepräsident war Orgelbaumeister Hoffmann aus Ostheim an der Rhön. Als Schirmherr für den Orgelsommer konnte der Thüringer Ministerpräsident Bernhard Vogel gewonnen werden.

Der 30-jährige Henning Tittelbach-Helmrich kam am 21.2.1992 bei einem Autounfall ums Leben.

Die Commerzbank eröffnete Ende Februar 1992 in der Erfurter Straße 25 eine Filiale. Leiter dieser Zweigstelle war Helmut Remer.

Frau Anna Krause, die älteste Arnstädterin, feierte am 30.3.1992 ihren 102. Geburtstag.

Die Arbeitslosenquote ging im Februar 1992 von 18,7 % auf 18,2 % zurück.

Vom Mahnmal „Der Rufer“ wurde im Frühjahr die Bronzefigur von Unbekannten vom Sockel gestoßen.

Wegen einer telefonischen Bombendrohung am 17.3.1992 mußte die Külzschule, Am Schulplan 1, vorübergehend geräumt werden. Eine Bombe wurde nicht gefunden.

Polizeibeamte und Staatsanwälte durchsuchten am 19.3.1992 in einer großangelegten Aktion die Firmenräume der Arnstädter Bau-Union GmbH nach Beweismaterial. Grund: Bei der Privatisierung des früheren Wohnungsbaukombinates im Verbund mit einem westdeutschen Geschäftspartner soll es „Unregelmäßigkeiten“ in Millionenhöhe gegeben haben.

Erstmalig fanden in Arnstadt vom 20. bis 22.3.1992 auf dem Holzmarkt und in der Fußgängerzone die „Marktschreiertage“ statt. An über 80 Ständen boten Händler ihre buntgemischten Waren feil.

Die Anfang März 1992 am Geburtshaus des kritischen Grafikers A. Paul Weber in der Lessingstraße 30 angebrachte Gedenktafel zu Ehren des Künstlers wurde am Sonnabend, dem 28.3.1992, durch Bürgermeister Helmut Hüttner und dem Präsidenten der A. Paul Weber-Gesellschaft, Dr. Hermann Krämer enthüllt.

→ „A. Paul Weber“, Seite 127-131

Einen neuen 20-DM-Schein mit dem Bild von Annette von Droste-Hülshoff brachte die Bundesbank am 30.3.1992 heraus.



alt



neu

Die Arbeitslosenquote in der Region Arnstadt betrug Ende März 15,7%, das waren 4494 Menschen, die keinen Arbeitsplatz hatten. Dieser leichte Quotenrückgang war vor allem auf Fortbildungs- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) zurückzuführen.

Nachdem Beschäftigte des Heizwerkes im SEL-RFT Anfang April 1992 entlassen worden waren, hißten sie aus Protest auf dem höchsten Schlot des Betriebes eine DDR-Fahne.

Am Sonnabend, dem 4.4.1992, fand als Veranstaltung des Kultur- und Heimatvereins die Eröffnung eines Teils des Wanderweges „Alte Kupferstraße“ statt. Die Kupferstraße führte in früheren Jahrhunderten von Arnstadt nach Hohenkirchen bei Ohrdruf. Sie verlief über:

- | | | |
|----------------|----------------------------------|-------------|
| ◆ das Eichfeld | ◆ Kirchberg | ◆ Hasserode |
| ◆ Pfennigsberg | ◆ die Horst Heilig-Kreuz-Kapelle | |

Am 7.4.1992 nahm Stadtverordnetenvorsteher Hans-Ulrich Cazin im Rathaus die Vereidigung der beiden hauptamtlichen Beigeordneten des Bürgermeisters vor. Es war der stellvertretende Bürgermeister und Sozialdezernent Erwin Erdmann (SPD) und der neue Baudezernent Horst Höhne (CDU). Die Leitung des Hauptamtes und der Kämmerei übernahm Bürgermeister Helmut Hüttner selbst.

Grundsteinlegung für 9 Eigentumswohnungen in der Gehrener Straße erfolgte am 14.4.1992

Der 2. Arnstädter Citylauf, organisiert vom ESV Lok, fand am 25.4.1992 statt.

Die Stadtmauer in der Marlittstraße wurde im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in den ursprünglichen Zustand versetzt. Das Gelände zwischen kleiner und großer Mauer sollte wieder begehbar werden.

Am 8.5.1992 erfolgte die Übergabe des ersten Betriebes im Gewerbegebiet. Die Firma Schöller, die ein Auslieferungslager errichtet hatte, wollte zunächst 50 Arbeitsplätze schaffen.

Die „Stadtwerke Arnstadt GmbH“ wurde Anfang Mai 1992 gegründet.

Die Eröffnung des Rundwanderweges „Das Walpurger Holz“ oder „Walper Holz“ erfolgte am 9.5.1992.



Schauspieler Gustl Bayrhammer (* 12.2.1922 in München; † 24.4.1993 in Krailling), bekannt aus dem Fernsehkrimi „Tatort“ und der Kinderfernsehserie „Pumuckl“, besucht Mitte Mai 1992 seinen ehemaligen Kriegskameraden, den 81-jährigen Kurt Reichardt in Arnstadt.

Adolf Gustav Rupprecht Maximilian Bayrhammer

Die Schule am Schulplan feierte am 18.5.1992 ihr 150-jähriges Bestehen.

Am 19.5.1992 sorgte wieder ein anonymen Anrufer mit einer Bombendrohung an der Regelschule 1 für Ärger und Aufregung.

Die wegen Dachreparaturen abgenommene Kugel von einem der Rathaustürme wurde am 19.5.1992 geöffnet. Sie enthielt Schriftstücke aus den Jahren 1712, 1752, 1788, 1828, 1872 und 1908 sowie Münzen und Medaillen. Der Inhalt verblieb in der Kugel und wurde durch Dokumente aus heutiger Zeit ergänzt.

Eine Randalie in der Innenstadt an mehreren Stellen zugleich, beschäftigte die Polizei in der Nacht vom 23. zum 24.5.1992 (Sonnabend zum Sonntag). Jugendliche Gruppen, die keiner „Szene“ zugeordnet werden konnten, schlugen in der Marktstraße, am Jugendklubhaus und in der Erfurter Straße Scheiben von Geschäften ein und begingen andere Sachbeschädigungen.

Steinmetzmeister Wolfgang Hildebrand und Thoralf am Mihr fertigten Ende Mai 1992 einen neuen Grabstein für Frau von Linsky († 1829) und setzen ihn an Stelle des alten verwitterten Steines auf dem Alten Friedhof.

Nach sehr umfangreicher Rekonstruktion wurde am 29.5.1992 die aus dem Jahre 1923 stammende traditionelle Tennisanlage im Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion wieder eingeweiht. Vorsitzender des 115 Mitglieder zählenden „Tennisportvereins 09 Arnstadt e.V.“ war Albrecht Pein.

Anlässlich des Knopffestes am 30.5.1992 erfolgte das Aufsetzen der restaurierten 39,5 Tonnen schweren Haube und des 60 kg schweren neu vergoldeten Knopfes (Kugel) mit einem Kran auf den Jacobsturm.

Unter dem Motto „Kinderfest im Tierpark“ fand am Sonntag, dem 31.5.1992, das „Arnstädter Tierparkfest 1992“ statt.

Am 2.6.1992 wurde die letzte Kampftechnik (Lafetten für Bodenbodenraketen) aus der ehemaligen sowjetischen Garnison Rudisleben abgezogen. Um 10.15 Uhr setzte sich der Zug in Richtung Rußland in Bewegung. Letzter verantwortliche Kommandeur war Oberst Bagrow. Der Abtransport von Transportmaschinen erfolgte am 5. und 6.6.1992.

Am 5.6.1992 hatte Arnstadt hohen Besuch:

- ◆ Bundespostminister Christian Schwarz-Schilling
- ◆ Thüringer Ministerpräsident Bernhard Vogel
- ◆ Lothar Spät

Sie besuchten und besichtigten den Betrieb RFT-SEL gegen 16.15 Uhr. Um 17.30 Uhr fand ein Empfang in der Bachkirche statt, wo anschließend ein Orgelkonzert von Gottfried Preller auf dem Programm stand.

Annegret Voigt, eine gebürtige Arnstädterin, leitete seit Anfang Juni 1992 den kleinen Tierpark in der früheren Fasanerie.

Die letzte Transporttechnik der ehemaligen sowjetischen Garnison Rudisleben wurde am 12.6.1992 verladen. Am selben Tag fand aus Anlaß der Auflösung der Garnison am Ehrenmal der gefallenen Soldaten des Zweiten Weltkrieges eine gemeinsame Ehrung mit Kranzniederlegung statt, an welcher Bundeswehr, Polizei, russische Soldaten und Vertreter der Kreisverwaltung teilnahmen. Die Rückführung der letzten russischen Soldaten stand nunmehr unmittelbar bevor.

Als Unterstützung zur Finanzierung des Thüringer Orgelsommers übergab Gerhard Best, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Arnstadt, an den Organisator, Kirchenmusikdirektor Gottfried Preller, einen Scheck in Höhe von 10.000 DM.

Mit 25 Entscheidungen im Schwimmen erfolgte am Sonnabend, dem 13.6.1992, der Auftakt zu den 1. Kreisjugendspielen des Kreises Arnstadt, die gemeinsam von Kreissportbund, Sportjugend und dem Jugend- und Sportamt der Kreisverwaltung organisiert wurden. Bis zum 28.6. maßen sich Kinder und Jugendliche in 16 Sportarten.

Pünktlich um 14.00 Uhr eröffnete Arnstadts Vizebürgermeister Erwin Erdmann (SPD) am 20.6.1992 den Wollmarkt, der bis zum 28.6. dauerte.

In der Nacht vom 20. zum 21.6.1992 wurde der 2½-jährige Kevin Heim umgebracht.
→ „2½-jährigen Jungen getötet“, Seite 937

Die Unterzeichnung der Verträge zur Gründung der Stadtwerke Arnstadt GmbH erfolgte am Mittwoch, dem 24.6.1992, im Arnstädter Rathaus. Gesellschafter waren die Stadt Arnstadt mit 51% sowie die Contigas AG München und die ENAG Erfurt zu jeweils 24,5%.

Die Wiedergründung des Karnevalvereins „Narrhalla“ war am 24.6.1992.

Das 2. Arnstädter Chortreffen fand am Sonnabend, dem 27.6.1992, auf dem Marktplatz statt.

Anläßlich des 90-jährigen Bestehens des „Schwimmvereins Arnstadt 1902“ gab es am 27.6.1992 eine große Festveranstaltung im Stadtbad.

Im Stadtgeschichtsmuseum „Haus zum Palmbaum“ wurde am 28.6.1992 eine Ausstellung mit sakraler Holzbildhauerkunst eröffnet. Die Exposition umfaßte 160 Kunstwerke.

Die Arbeitslosenquote im Kreis Arnstadt betrug Ende Juni 15,7%. Davon wiederum waren 67,8% Frauen betroffen. Das änderte sich schlagartig zum Negativen: Am 1.7.1992 waren im Amtsbereich Arnstadt 4907 Menschen ohne Arbeit, davon 3354 Frauen. Die Arbeitslosenquote betrug somit im Kreis Arnstadt 17,1%.

Mit Wirkung vom 1.7.1992 erhielten 44 Erzieherinnen im Arnstädter Kindertagesstättenbereich ihre Kündigungen.

Anfang Juli 1992 wurde der „Arnstädter Wirtschaftsförderkreis e. V.“ gegründet. Der seit 1990 in Arnstadt lebende Versicherungsmakler Gernot Siebert war der Initiator dieser neuen Einrichtung.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß am 9.7.1992 einen Protestbrief wegen vorgesehener Weiternutzung des Truppenübungsplatzes Ohrdruf an den Bundesverteidigungsminister zu schicken.

Der Kreisvorstand der CDU bestätigte in seiner Sitzung am 9.7.1992 den Bürgermeister von Lichtershausen, Klaus von der Krone, als amtierenden Kreisvorsitzenden der CDU Arnstadt.

Ein Konzert des „Arnstädter Orgelsommer“ und jetzt erweiterten „Thüringer Orgelsommer“ fand vom 11.7 bis 22.8.1992 statt.

Einen Scheck in Höhe von 10.000 DM übergab im Juli Professor Zeidler, RFT-SEL, an den Präsidenten des Thüringer Orgelsommers, Gottfried Preller. Das Geld war für die Restauration der Orgel in der Bachkirche gedacht.

Der ehemalige Außenminister der BRD, Hans Dietrich Genscher (F.D.P.), besuchte am 23.7.1992 unsere Stadt. Er weihte das neue Mechanikzentrum im RFT-SEL ein.

Am 6.8.1992 wurde ein Vertrag zwischen der Stadt Arnstadt und der Firma „Veranstaltungsmanagement Schönauer“ zur Ausrichtung des diesjährigen Weihnachtsmarktes 1992 geschlossen. Danach stellte die Stadt Arnstadt dem Kasseler Unternehmen den Marktplatz gegen Zahlung von 5000 DM zur Verfügung.

Der „Universal Circus Renz“ gastierte zum ersten Mal in den neuen Bundesländern. Vom 8. bis 10.8.1992 erfreute er Besucher in Arnstadt. 100 Freikarten stellte er dem Behindertenverband zur Verfügung.

Am Sonnabend, dem 15.8.1992, gründete sich das Kuratorium zur Wiederbelebung der „Vereinigten St. Georgs- und St. Jacobs-Stiftung“. Ziele des Vereins waren die Sicherung des Stiftungsvermögens für ausschließlich soziale Zwecke sowie die Wiedereinrichtung der Stiftung. Zum Vorsitzenden wurde Reinhard Specht, Leiter der Behindertenwerkstatt des Marienstifts, zu seinem Stellvertreter Kirchenrat Heinrich Behr gewählt.

In der Nacht vom 16. zum 17.8.1992 brachten offensichtlich rechtsradikale Täter ein Schild an der Brücke am Südbahnhof an, mit der Aufschrift: „Rudolf-Heß-Platz“. In der selben Nacht kam es in anderen Teilen der Stadt noch zu Schmierereien mit nazistischen Parolen.



Pünktlich um 18.05 Uhr traf am Montag, dem 17.8.1992, die Oldtimer-Zuverlässigkeitsfahrt „2000 km durch Deutschland“ in der Kreisstadt ein. Mit der Startnummer 116 war auch der TV-Moderator Max Schautzer (* 14.8.1940 in Klagenfurt) dabei.

Max Herbert Schautzer

Beim Straßenbau zwischen Arnstadt und Dannheim wurden in der Höhe des Dannheimer Teiches erstmals Amphibientunnel mit einem Leitsystem errichtet. Die Erdkröten konnten nun gefahrlos an ihr Laichgewässer gelangen.

Am 21.8.1992 kam es in Arnstadt zu den ersten Zwangsräumungen von Wohnungen, deren Mieter aufgrund von Mietschulden und ständigen Ärgernissen wegen Saufgelagen und lauter Musik gekündigt worden war. Die Wohnungen boten ein Bild von chaotischen Ansammlungen von Dreck und Müll und furchtbarem Gestank. Die Stadt mußte im Falle von Zwangsräumungen sogenannte Vorbehaltswohnungen, in denen Familien oder Einzelpersonen untergebracht werden können, bereitstellen.

Im August 1992 erfolgte in Arnstadt die Gründung des Vereins „Menschen in Not“. Vorsitzende wurde Marlene Henninger, Geschäftsführerin des „Reinsberger Dorfes“, die diese Idee aus den westlichen Bundesländern mitbrachte. Mitglieder waren auch Frau Martina Lang, Chefin des Arnstädter Arbeitsamtes, Kerstin Bock, Arnstadts Sozialdezernentin und Frau Böse aus Kleinbreitenbach.

Am späten Vormittag und am Nachmittag des 28.8.1992 wurde bei zwei getrennt ausgeführten Sprengungen durch die „Berg- und Tiefbau GmbH Oelsnitz“ die Esse des Heizhauses am Dornheimer Berg niedergelegt.

In der Nacht vom Sonnabend, dem 29.8.1992, zum Sonntag kam es im Jugendklubhaus wieder zu Randalen durch Jugendliche, die der rechten Szene zugeordnet wurden.

In der selben Nacht folgten in der Krappgartenstraße nach einem Trinkgelage tätliche Auseinandersetzungen, wobei einer der Beteiligten (angeblich!) Reizgas anwendet hatte. Darauf wehrte sich der mit Reizgas Angegriffene mit einem Messer und verletzte seinen „Gegner“, den 20-jährigen Jörg Packhäuser, so sehr, daß dieser am 30.8.1992 an den Folgen der Messerstiche verstarb. Packhäuser hinterließ Lebensgefährtin (Kathrin Hörnig) und Töchterchen Franziska. (Die Sache mit dem Reizgas soll nach Angabe der Familie des Getöteten nicht der Wahrheit entsprechen.) Der Messerstecher blieb unerkannt.

Während eines festlichen Gottesdienstes in der Liebfrauenkirche am Sonntag, dem 30.8.1992, wurde der aus Siebenbürgen stammende Hans-Gerhard Sekes in sein neues Amt als Gemeindepfarrer eingeführt. Er trat die Nachfolge von Pfarrer Haubold an, der aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden mußte.

Die Arbeitslosenquote im Bereich Arnstadt lag im Oktober 1992 bei 15,6 %.

Das Stadthotel „Mon plaisir“ in der Lessingstraße wurde am 1.9.1992 eröffnet. Es hatte eine Kapazität von 80 Betten. Geschäftsführer war Hans-Jürgen Gerber, der das Hotel mit seiner Partnerin Jutta Starke leitete.

Am 11.9.1992 erfolgte die Grundsteinlegung für den Bau des ersten großen Autohauses (VW und Audi) auf dem Rabenhold. Firmenchef war Peter Krause. Mit drei symbolischen Hammerschlägen wünschte Dr. Lutz-Rainer Senglaub den am Bau Beteiligten alles Gute.

Das 2. Arnstädter Stadtfest war gleichzeitig das 22. Marktfest. Es fand am Sonnabend und Sonntag, 12. und 13.9.1992, statt. Es stand unter dem Motto „150 Jahre Theater“. Überschattet wurden die Feierlichkeiten durch einen Angriff auf den Arnstädter Amtsleiter Norbert Wulf.

→ „Angriff auf Arnstädter Amtsleiter“, Seite 937

Am 13.9.1992, kurz nach Mitternacht, erlebte Arnstadt wieder Randalen durch Rechtsradikale.

→ „Straßenschlacht zwischen Polizei und Neonazis“, Seite 938

Superintendent Wolfgang Tittelbach-Helmrich wurde am 13.9.1992 in der Liebfrauenkirche feierlich aus Dienst und Ehren in den Ruhestand verabschiedet.

Die Polizei nahm am 15.9.1992 auf dem Bahnhof einen Randalierer fest.

→ „Schußwaffe eingesetzt“, Seite 983

Ganz im Zeichen der beiden Loreley-Automobile, die sich am Ort ihrer Herstellung präsentierten, stand das 18. Treffen der „Arnstadtfreunde“, welches erstmals in Arnstadt am 19. und 20.9.1992 stattfand. Der Freundeskreises „Die Arnstadtfreunde“ bestand aus ehemaligen Arnstädtern, die im westl. Bundesgebiet lebten. Zu ihrem ersten Besuch in Arnstadt, seit 1948, war mit der in Bremen lebenden 81-jährigen Lore Althaus geb. Ley, auch eine Angehörige der Fabrikantenfamilie angereist.

Am Sonnabend, dem 26.9.1992, fand die Neueinweihung der 60 Jahre alten Kiesewetterhütte statt.

Auf Grund der bevorstehenden Gebietsreform in Thüringen wurde ein Zusammenlegen der Kreise Arnstadt und Ilmenau unumgänglich. Es entbrannte ein Streit darüber, welche der beiden Kreisstädte Sitz der neuen Kreisverwaltung werden sollte.

Am Mittwoch, dem 30.9.1992, wurde an der restaurierten Stadtmauer Marlittstraße/Hohe Mauer der dritte Abenteuerspielplatz in Arnstadt an die Kinder übergeben. Die Kosten allein für die Spielgeräte betrugen 22.500 DM.

Die Zahl der Arbeitslosen im Landkreis Arnstadt ging im Monat September 1992 auf 4424 zurück. Die Beschäftigungslosenquote betrug somit 15,4 %. Die Frauenarbeitslosigkeit lag bei 20%. Etwa 1000 Arbeitslose waren bereits 1 Jahr und länger ohne Arbeit. Sie galten als langzeitarbeitslos.

Bei einer vom Landeskriminalamt vorgenommenen großangelegten Razzia in Wohnungen von Arnstädter Bürgern, die der rechten Szene zuzuordnen waren, wurden am 2.10.1992 (im Vorfeld des Tages der Deutschen Einheit) 6 Personen zunächst in Gewahrsam genommen.

Am 3.10.1992, dem Tag der Deutschen Einheit, fand auf Initiative des Neuen Forum auf dem Arnstädter Rathausvorplatz eine Veranstaltung gegen Ausländerhaß und Gewalt statt.

Am selben Tag lief in Arnstadt eine genehmigte Demonstration der NPD unter dem Titel „Deutschlandtag“ ab. Die rund 1000 Teilnehmer, die sich auf dem Ried versammelten, kamen vor allem aus den alten Bundesländern. Sie ließen fremdenfeindliche und nazistische Parolen hören.

Jacob Schröder, der sprechende Kolkrabe, der im Jahre 1991 aus seiner Voliere des Arnstädter Tierparks gestohlen worden war, wurde Anfang Oktober 1992 in Erfurt auf dem Balkon einer Familie entdeckt und von der Erfurter Polizei sichergestellt. Seit 3.10. war der Rabe, der sich selbst immer mit Schröder „bezeichnete“, wieder in seinem Arnstädter Käfig.

Der 48-jährige Kirchenrat Michael Hundertmark wurde am Sonntag, dem 4.10.1992, in der Liebfrauenkirche als neuer Superintendent für den Kirchenamtsbezirk Arnstadt feierlich in sein Amt eingeführt. Die Predigt hielt Oberkirchenrat Burkhard Schröther.

Im Schloßpark trafen sich seit einiger Zeit täglich sogenannte Baby-Skins. Es waren Kinder und Jugendliche aus Arnstadt und Gotha zwischen 12 und 16 Jahren, vereinzelt auch ältere darunter, die nachquatschten, was sie von den Neonazis aufschnappten. An manchen Tagen waren Gruppen bis zu 35 Jugendliche anzutreffen. Ihre Eltern hatten vielfach keine Arbeit.

In Arnstadt herrschte Wohnungsnot. Es gab Anfang Oktober 1835 Wohnungssuchende in der Kreisstadt.

In der Nacht vom 10. zum 11.10.1992 (Sonnabend zum Sonntag) kam es in der Stadt und im Jugendklubhaus zu Massenschlägereien. Die Polizei fand 3 Verletzte vor und nahm 2 Tatverdächtige fest. Die Räume im Jugendklubhaus boten ein Bild der Verwüstung.

Der im Frühjahr von Unbekannten vom Sockel gestoßene „Rufer“ wurde im Oktober 1992 wieder auf seinem Platz auf dem Alten Friedhof aufgestellt.

Etwa 500 Bürger des Kreises Arnstadt zogen am Sonnabend, dem 17.10.1992, durch die Innenstadt, um auf diese Weise gegen Intoleranz und Extremismus zu demonstrieren. Sie folgten damit einem Aufruf aller demokratischen Parteien und Gruppierungen. Im Schloßpark kam es im Anschluß an die Demonstration zu einer Kundgebung.

Am 19. bzw. 20.10.1992 wurden letztmalig die alten Mülltonnen (Metallringtonnen) entleert. Die neuen Kunststoffrollbehälter gab es bei der „Arnstadt Entsorgung GmbH“, Am Wollmarktsteich 1, kostenlos.

Der Fundamenteguß für das neu zu errichtende Marlittdenkmal erfolgte am Dienstag, dem 20.10.1992.

Die „Majestic Gesellschaft für Sammler-Editionen mbH“ stellte am 27.10.1992 die neue Sonderprägung der Münze „Wiederaufbau Marlittdenkmal“ vor. Das Exponat war aus reinem 999er Silber und hatte einen Durchmesser von 30 mm. Es zeigte das Bildnis von E. Marlitt und auf der Rückseite das Denkmal, wie es nach seinem Wiederaufbau aussehen sollte.

Ichtershausens Bürgermeister Klaus von der Krone, der Geschäftsführer der NWA, Franz Dimitrovici und Helmut Hüttner, Bürgermeister von Arnstadt, führten am 28.10.1992 den ersten Spatenstich zum Bau der neuen Kläranlage in Ichtershausen aus, an welcher auch Arnstadt angeschlossen werden sollte. Die Gesamtkosten für die moderne Anlage wurden auf 39,5 Millionen DM veranschlagt.

In der Schierholz'schen Porzellanmanufaktur in Plaue wurde am 30.10.1992 von Brenner Peter Sayferth und im Beisein des Vorsitzenden der Interessengemeinschaft „Marlitt“, Günter Merbach, das aus „Weißem Gold“ bestehende Marlitt-Relief in den Brennofen geschoben. Bei 1410 Grad betrug die Brennzeit 24 Stunden.

Große und kleine Radfahrer, Zaun- und geladene Gäste, unter letzteren auch Landrat Dr. Lutz-Rainer Senglaub, Arnstadts Baudezernent Horst Höhne und Bürgermeister Uwe Beck aus Plaue folgten am Sonnabend, dem 31.10.1992, der Einladung von Siegelbachs Bürgermeister Hans-Christian Köllmer, um der Eröffnung der Radtrasse zwischen Arnstadt und Plaue beizuwohnen. Das Band in Siegelbach durchschnitt die 12-jährige Susann Hopf aus Dösdorf.

Mit der Pflanzung einer Lutherlinde auf dem Jonasberg beging am selben Tag (31.10.) die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde Arnstadts den 475. Reformationstag. Ein dort aufgefundener Gedenkstein, der inzwischen restauriert worden war, erinnerte daran, daß an gleicher Stelle bereits im Jahre 1883 eine (jetzt verschwundene) Linde zu Ehren des Reformators gepflanzt worden war.

Eine Delegation der Asean Inter-Parliamentary Organization (AIPO) unter Leitung des Generalsekretärs, Dr. Johan Maramis, weilte am 2.11.1992 auf Einladung von Landrat Dr. Lutz-Rainer Senglaub (CDU) im Landkreis Arnstadt. Im Anschluß an eine Stadtführung trug sich der Delegationsleiter ins „Goldene Buch“ der Stadt ein.

In der Nacht vom 4. zum 5.11.1992 drangen unbekannte Täter in das Rathaus ein, durchsuchten die Diensträume des Bürgermeisters Helmut Hüttner (CDU) und seines Vize Erwin Erdmann (SPD) und öffneten sogar die Stahlschränke. Ob etwas fehlte wußten die Betroffenen auch nicht. Sicherheitsmaßnahmen wurden danach eingeführt.

Am 6.11.1992 wurde im Arnstädter Rathaus das neu erschienene Buch „Arnstadt wie es früher war“ von den beiden Autoren Peter Unger und Ulrich Lappe sowie Verlagsleiter Peter Wieden der Öffentlichkeit präsentiert.

Zu einer „Stunde der Besinnung“ fanden sich am 9.11.1992 am jüdischen Gedenkstein (im Alten Friedhof) weit über 100 Arnstädter ein. Es wurden Kränze niedergelegt und Kerzen angezündet, um der Opfer der sogenannten „Reichskristallnacht“ 1938 zu gedenken.

Damit die Verantwortlichen des „Arnstädter Hochsprungs mit Musik“ schneller vorwärts kamen, übergab Anfang November 1992 Jens Kupfer, Geschäftsführer „AutoCenter“, einen PKW an Harald Dudek, Hubertus Triebel und Gerhard Frisch, Vorstandsmitglieder des Fördervereins „Hochsprung mit Musik“.

In einer gemeinsamen Sitzung der Ältestenräte des Kreistages und der Stadtverordnetenversammlung am 9.11.1992 wurde beschlossen, daß sich Arnstadt im Rahmen der Gebietsreform offiziell als Kreisstadt bewerben sollte.

Am 11.11., pünktlich um 11.11 Uhr, übernahmen die Arnstädter Narren die Amtsgeschäfte im Rathaus. Dem Bürgermeister Helmut Hüttner wurde bei dieser Gelegenheit die Krawatte durch den Präsidenten des AKC Eckhard Becker abgeschnitten.

Die Kreismusikschule beging am 12.11.1992 das Richtfest ihres künftigen Domizils, dem „Haus zum schwarzen Löwen“, Unterm Markt 1. Die Musikschule stand unter der Leitung von Dr. Herbert Rahn.

Durch einen tragischen Unglücksfall kam am 16.11.1992 die 14-jährige Anja Fidelak (* 17.7.1978) ums Leben.

Nach zweijähriger gründlicher Sanierung öffnete der Marstall des „Neuen Palais“ mit einer ständigen Ausstellung „Bauplastik des 16. Jahrhundert - barocke Grabmale des 18. Jahrhunderts“ (Lapidarium) am Sonnabend, dem 21.11.1992, seine Pforten.

Eine Orientierungstafel mit herkömmlicher und Blindenschrift sowie Schilder und Pfeiler stellten Landschaftspfleger aus Kassel gemeinsam mit Arnstädtern am 25.11.1992 im Gelände der Alteburg auf.

Die wesentlichen Teile der Arnstädter Stadtmauer, die seit Mai 1991 von ABM-Leuten restauriert wurde, waren Ende November 1992 „mit sehr viel Akribie und sehr professionell“ fertiggestellt.

Mit Stichtag vom 1.12.1992 waren 4590 Personen im Bereich Arnstadt arbeitslos gemeldet, das entsprach einer Quote von 16 %. 2/3 der Arbeitslosen waren Frauen.

Am 4.12.1992 gründete sich im Rathaussaal der Förderverein „Freunde der Schloßruine Neideck“. Ziel des Vereins war, die Grund- und Gebäudemauern der Ruine vor weiterem Verfall zu bewahren und grundlegend zu sanieren. Erster Vorsitzender des Vereins wurde Heinz Walther.

Die Übergabe des fertiggestellten Marlittdenkmal an die Stadt erfolgte am 5.12.1992, dem 167. Geburtstag der Schriftstellerin. Die Enthüllung nahm Frau Erika Bandorf, Leiterin der ehemaligen Arnstädter Tanzschule, wohnhaft (um 1992) in Heidelberg, vor. Sie war die Schwiegertochter von Paul Bandorf, dem Schöpfer des Originalreliefs der Marlitt.

Am Dienstag, dem 8.12.1992, entging unsere Erde nur knapp einer Katastrophe.
→ „Erdball entging Kollision“, Seite 938

Geräumt werden mußte am Dienstag, dem 8.12.1992, gegen 17.00 Uhr, das Gebäude der Kreissparkasse Arnstadt, nachdem sich kurz zuvor ein unbekannter Anrufer mit den Worten meldete: „Sie haben 15 Minuten Zeit, um das Gebäude zu räumen“. Die durch die Polizei eingeleitete Suche nach einer möglichen Bombe verlief jedoch ergebnislos.

In der Nacht vom 10. zum 11.12.1992 wurde der Gedenkstein für die jüdischen Opfer des Faschismus mit einem Hakenkreuz beschmiert.



Am 14.12.1992 geschah am Abend, um 21.58 Uhr, auf der LIO 48, zwischen Stadtilm und Nahwinden, ein schwerer Unfall mit Todesfolge. Auf einer Gefällstrecke, aus Nahwinden kommend Richtung Stadtilm, prallte der 44-jährige ledige Torsten Reichow (* 3.10.1968 in Gotha) aus Duisburg, Friedrich-Ebert-Straße 128 mit seinem Wagen gegen einen Baum und kam dabei ums Leben. Grund war überhöhte Geschwindigkeit bei vereister Fahrbahn. Er wurde beerdigt am 21.12. in Duisburg, Friedhof Aldenrade. Torsten Reichow hatte vorher in Arnstadt, Schwarzbürger Str. 15, gewohnt.

Unfallstelle Torsten Reichow

Mit der Eröffnung von zwei Geschäften der Firmen Klapproth und Kaufmann in der Rankestraße am Donnerstag, dem 17.12.1992, nahm die geplante Einkaufspassage Rankestraße-Holzmarkt, genannt „Brauhoftpassage“, erste Gestalt an.

Unter Anwesenheit des Thüringer Umweltministers Hartmut Sieckmann (FDP) wurden am 16.12.1992 zwei behindertenfreundliche Rundwanderwege um die Alteburg eingeweiht. Auf dem 2 bzw. 4 km langen speziell gekennzeichneten beiden Rundwegen fand der Besucher reizvolle Ausblicke in die Landschaft und Erläuterungen - auch in Blindenschrift - auf formschönen, waldangepaßten Tafeln und Baumunterschiede an einer sogenannten Holzorgel.

„Holzorgel“
(12.5.2009)



In der Nacht vom Sonntag, dem 20.12.1992, zum Montag wurde ein Mercedes gestohlen. Für den Dieb endet die Tour in der Gera, danach flüchtete er unerkannt. Am 21.12.1992 wurde das Fahrzeug von der Feuerwehr aus dem Fluß geborgen.

Die Übergabe der mit einem Kostenaufwand von 200.000,00 DM neu gestalteten Badergasse erfolgte am 22.12.1992. Die 120 m lange und bis 3,25 m breite Badergasse besaß nunmehr ein Natursteinpflaster aus Granit.

Anonymen Bombendrohern war nichts heilig, nicht einmal der Heilige Abend. So kam es am 24.12.1992 zu einer Bombendrohung gegen die Bäckerei Bernsdorf, die sich nach umfangreicher Absuche durch die Polizei als ein „böser Scherz“ erwies.

Am 26.12.1992 versuchte ein Brandstifter zum 9. (nicht wie in der TA zu lesen, zum 4.) Mal die Fleischerei Pabst anzuzünden.

Zu einem Großbrand in der Lagerhalle des Artas-Werkes kam es in den Abendstunden des 28.12.1992. Eine mit Verpackungsmaterial bis zur Decke gefüllte Halle brannte ab. Die Polizei schloß Brandstiftung nicht aus.

Ein technischer Defekt an einem elektrischen Heißlüfter war die Ursache für einen Brand in der Lagerhalle des Möbelwerkes im Arnstädter Floraweg. Das Feuer vernichtete den Aufenthaltsraum sowie in der näheren Umgebung stehende Möbel.

Hunderte von Kerzen brannten zum Jahreswechsel am Hopfenbrunnen in der Erfurter Straße. Jugendliche Grüne und Mitglieder der Grünen Liga wollten, wie Jürgen Küßner, ein Mitinitiator der Aktion, äußerte, „spontan ein Zeichen setzen gegen Gewalt“. Viele Passanten nahmen teil, vor allem auch Familien mit Kindern.

Die Arbeitslosenquote erhöhte sich zum Jahresende auf 17,2%. Betroffen davon waren 4926 Menschen, mehr als 2/3 davon waren Frauen. Diese Zahl schloß aber noch nicht die Empfänger von Arbeitslosenübergangsgeld (rund 3000) und diejenigen ein, die sich in Umschulung oder in einer ABM befanden.

Nach einer Information von Michael Hundertmark waren in diesem Jahr insgesamt 320 Kirchenaustritte in Arnstadt erfolgt.

1993

Der Seenotruf SOS und andere Botschaften wurden außer Kraft gesetzt und durch ein schnelleres elektronisches System ersetzt. Durch einen einzigen Knopfdruck konnte nunmehr der Notruf und auch die Schiffposition ausgesendet werden.

Es ist kaum zu glauben: Ab 1.1.1993 galt auch auf ostdeutschen Straßen das 0,8- Promillegesetz der „alten Bundesländer“. In der DDR und bis 31.12.1992 durften Kraftfahrer in den „neuen Bundesländern“ keinen Tropfen Alkohol vor oder während der Fahrt zu sich nehmen. Für die Damen und Herren des Deutschen Bundestages, die solche Gesetze zu beschließen hatten, passierten wahrscheinlich zu wenig Unfälle auf Deutschlands Straßen. Bereits die Summe der nationalen Erhebungen ergab jährlich ca. 600.000 Todesfälle in der Welt. Die tatsächlichen Zahlen lagen jedoch wesentlich höher, da beispielsweise in einigen Staaten (speziell in Afrika) keine diesbezüglichen Statistiken geführt wurden. Nach Erhebungen und Schätzungen von Weltbank und Weltgesundheitsorganisation (WHO) starben weltweit jährlich etwa 1 Million (Weltbank) bis 1,2 Millionen (WHO) Menschen an den Folgen von Verkehrsunfällen. Die Zahl der Verkehrstoten lag damit weit über den Opferzahlen von Krieg, Genozid oder Terrorismus. Die Anzahl der Verletzten wurde auf jährlich etwa 40 Millionen geschätzt.

| Jahr | Verkehrstote in Deutschland |
|------|--------------------------------|
| 1970 | 19.193 |
| 1980 | 13.041 |
| 1985 | 10.586 |
| 1990 | 11.428 |

Angesichts solcher Zahlen mußten verantwortlich handelnde Volksvertreter die Regeln im Straßenverkehr drastisch verschärfen und die Strafen bei Vergehen so stark erhöhen, daß sich jeder Verkehrsteilnehmer gut überlegt, ob er diese Regeln einhalten will oder nicht.

Die Einwohnerzahl Arnstadts betrug am Jahresanfang 28.075. Sie war nach Einschätzung von Bürgermeister Hüttner rückläufig. Trotzdem gab es in Arnstadt ca. 1100 Wohnungssuchende.

Die Pflichtimpfungen der Kinder gegen Kinderlähmung, Wundstarrkrampf, Keuchhusten, Diphtherie, Masern und Tuberkulose galten jetzt als „öffentlich empfohlene Schutzimpfungen auf freiwilliger Basis“.

Eine moderne Chirurgische- und Notfall-Ambulanz wurde am 5.1.1993 im Kreiskrankenhaus ihrer Bestimmung übergeben.

Am 6.1.1993 traten die 60 Asylbewerber des Heimes in der Ichtershäuser Straße in den Hungerstreik, indem sie sich weigerten, Nahrungspakete entgegenzunehmen. Sie wollten, wie bisher, Essengeld in Höhe von 7,70 DM pro Tag ausbezahlt bekommen. Eine Nachprüfung ergab, daß die Klagen der Asylbewerber durchaus berechtigt waren.

Infolge eines starken Dauerregens am 12.1.1993 kam es zu Hochwasser in Arnstadt. Die Ilmenauer Straße verwandelte sich in einen reißenden Sturzbach.

Der 45-jährige Parkwächter Karl Sidon wurde am 15.1.1993 von fünf der sogenannten „Baby-Skins“ der Schloßparkszene umgebracht.

→ „Arnstädter verstarb an den Folgen eines brutalen Überfalls“, Seite 939

Am 16.1.1993 erfolgte die Gründung eines gemeinsamen Verbandes der Kleingärtner der Kreise Arnstadt und Ilmenau mit 3800 Mitgliedern.

Ein Glückwunschschreiben sandte am 20.1.1993 Bürgermeister Helmut Hüttner an den neuen Wirtschaftsminister der BRD, Günter Rexrodt, der 17 Jahre in Arnstadt gewohnt hatte und sich nach eigenen Angaben „als Arnstädter fühlt“.

Nach Aussage des Amtsarztes Dr. Wolfgang Schikora lebten in Arnstadt um 1993 zwei mit dem HIV-Virus infizierte Bürger, die aber noch nicht an AIDS erkrankt waren.

Der Anfang November 1992 neugewählte 46-jährige Präsident der USA, Bill Clinton, trat am 20.1.1993 sein Amt an.

William Jefferson „Bill“ Clinton (* 19.8.1946 in Hope, Arkansas, geboren als William Jefferson Blythe III.) war von 1993 bis 2001 der 42. Präsident der Vereinigten Staaten. Er war der Nachfolger von George H. W. Bush und Vorgänger von George W. Bush.



Bill Clinton

Zu einer Gedenkstunde fanden sich am Freitag, dem 22.1.1993, 400 Arnstädter in der Bahnhofstraße ein, um mit Kerzen des Toten zu gedenken, der eine Woche zuvor auf grausame Weise ums Leben gekommen war. Es hagelte Vorwürfe gegen Polizei und Stadtverwaltung, die dem Treiben im Schloßpark seit einem Jahr zugesehen hatten, ohne Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung zu treffen.

Am 23.1.1993 fand in Arnstadt auf dem Markt eine Demonstration unter dem Motto „gegen Rassismus und Faschismus, dem Haß keine Chance“, statt.

Das Obdachlosenheim in Angelhausen (eine Baracke) stand am Sonnabend, dem 23.1.1993, plötzlich in Flammen und brannte vollständig aus. Es wurden zwei verkohlte Leichen gefunden. Ein Insasse war schwer verletzt, er starb in der Nacht vom 24. zum 25.1. Als Brandursache wurde ein technischer Defekt festgestellt.

Der 17. „Hochsprung mit Musik“ fand am 23.1.1993 in der Sporthalle der Regelschule in der Goethestraße statt. Die Firma Heitmann aus Kassel baute dafür extra eine Sitztribüne auf. Bei den Herren gewann Charles Austin (USA) mit 2,35 Metern. Heike Henkel siegte bei den Damen. Sie übersprang 1,97 m und stellte somit den Hallenrekord vom Jahre 1987 ein.

Der Vorsitzende der PDS, Gregor Gysi, weilte am selben Tag (23.1.) zu einer Veranstaltung unter dem Thema „Die Vorbereitung des Bundesparteitages“, in Arnstadt.

Mehrere Bäume im Stadt- und Kreisgebiet stürzten in der Nacht vom 24. zum 25.1.1993 aufgrund der Sturmböen um.

Im Hotel „Mon Plaisir“ wurde am Montag, dem 25.1.1993, mit der Enthüllung einer entsprechenden Tafel, der Arnstädter Rotary-Club gegründet. Bei Rotary handelte es sich nach Angaben des Clubmeisters, dem Hotelier Hans-Jürgen Gerber, um eine Vereinigung „von Leuten, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, irgendwo spezifisch für die Region tätig zu sein“. Was das in Arnstadt sein würde, wußten die Clubmitglieder selber noch nicht. Als Clubpräsident fungierte der Rechtsanwalt Thomas Morneweg.

Im Landkreis Arnstadt und in Arnstadt selbst erhielten 870 Personen Sozialhilfe, hinzu kamen 88 Personen in Stadtilm.

Hunderte Arnstädter nahmen am 27.1.1993 an der Trauerfeier für den getöteten Karl Sidon teil. Die Trauerfeier wurde zu einem Bekenntnis gegen jede Gewalt.

In der Triniusstraße / Ecke Freytagstraße nahm Bürgermeister Helmut Hüttner am 28.1.1993 die Grundsteinlegung zum Bau von 15 Sozialwohnungen vor.

Mit insgesamt 5203 Arbeitslosen lag die Arbeitslosenquote im Landkreis Arnstadt Anfang Februar 1993 bei 18,2%.

Die Deutsche Bank eröffnete am 8.2.1992 auf dem Marktplatz ihre neue Filiale.

Der Streit darüber, welche Stadt im künftigen Kreis Arnstadt-Ilmenau nach der Gebietsreform Standort der Kreisverwaltung werden sollte, wurde immer heftiger geführt. Es kam sogar zu Sachbeschädigungen an Autos mit dem Kennzeichen ARN in Ilmenau und mit IL in Arnstadt.

Im Februar 1993 benutzte der 25-jährige Häftling Maik H. aus Arnstadt einen Freigang, um mit einem „Kumpel“ einen Taxifahrer zu überfallen. Der Taxifahrer konnte fliehen und die Polizei sowie seine Kollegen telefonisch um Hilfe bitten. Bevor die Polizei eintraf, „kümmerten“ sich die inzwischen eingetroffenen Taxifahrer um die Verbrecher.

→ „Eine Tracht Prügel für die Gangster“, Seite 941

Eine Bürgerinitiative „Unser Arnstadt - Kreisstadt“ gründete sich am 25.2.1993. Initiatoren waren:

| | | |
|--------------------|--------------------------|---------------------|
| ◆ Hans Ullrich | ◆ Carola Busse | ◆ Wilfried Leibnitz |
| ◆ Gisela Dornbusch | ◆ Hans-Christian Köllmer | |

Am 25.2.1993 wurde im Fall Sidon wegen Totschlags gegen zwei Jugendliche Anklage erhoben. Sie richtete sich gegen zwei 14 und 16 Jahre alte Schüler aus Arnstadt.

Im Februar 1993 konstituierte sich der bisherige Altstadtkreis als selbständiger Verein. Er führte den Namen „Altstadtkreis Arnstadt e. V.“. 16 Altstadtfreunde trugen sich als Mitglieder ein. Laut Satzung setzte sich der Verein „für die Erhaltung und Pflege des baulich-kulturellen Erbes der Altstadt Arnstadt“ ein.

In der „Arnstädter Allgemeinen“ war am 3.3.1993 eine Landkarte abgebildet, wie der Innenminister sich den Kreis Arnstadt-Ilmenau nach der Gebietsreform vorstellte. Als Kreisstadt war **Ilmenau** eingetragen. Das führte zu einer Welle von Entrüstungen und Protesten.

Bürgermeister Helmut Hüttner überreichte im Auftrag vom Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker dem 5-jährigen Dennis Schmidt aus Arnstadt die Urkunde über die Patenschaft.

Zu einem tragischen Unfall mit Todesfolge kam es am Montag, dem 8.3.1993, um 0.26 Uhr, auf der Bahnstrecke Erfurt Meiningen in Höhe Dammweg in Arnstadt auf der ersten Eisenbahnbrücke. Eine unbekannte männliche Person wurde von einem Zug erfaßt und dabei tödlich verletzt.

In Arnstadt begann Mitte März eine Unterschriftenaktion, um sich für Arnstadt als Kreisstadt zu engagieren. Einer der Initiatoren war CDU-Fraktionschef Jürgen Reuß.

Die Bundespost gab am 11.3.1993 einen Satz mit drei Sondermarken unter dem Titel „Deutsche Malerei des 20. Jahrhunderts“ heraus. Alle drei Werte kosteten je 1 DM. Eine dieser Marken zeigte ein Gemälde von A. Paul Weber aus dem Jahre 1970 mit dem Titel „Publikum“. Der 1980 verstorbene Künstler wäre in diesem Jahr (am 1.11.) 100 Jahre alt geworden.



„Publikum“, von A. Paul Weber

Im Kirchenkreis Arnstadt wurde Mitte März 1993 ein Superintendentenrat gegründet, der die Aufgabe hatte, als gemeindeübergreifendes Gremium vor allem Verantwortung für die Region wahrzunehmen und strukturelle Fragen wie Besetzung von Pfarrstellen zu behandeln.



Jo Bentfeld (* 22.6.1932 in Ostrach, Landkreis Sigmaringen), der „Mann aus den Bergen“, war am Montag, dem 22.3.1993, in Arnstadt zu Gast und berichtete im Rathaussaal über sein Leben in der Wildnis Kanadas.

Der deutsche Reiseschriftsteller Jo Bentfeld erzählte über seine Erlebnisse als „Aussteiger“ in der Yukon-Wildnis in Kanada.

Durchlässe und Amphibienanlagen wurden von Mitte bis Ende März 1993 bei Dannheim angelegt, um den Tieren bei der bevorstehenden Krötenwanderung das gefahrlose Passieren der Straße zu ermöglichen.

Bis zum 24.3.1993 gingen insgesamt 11.700 Unterschriften von Bürgern ein, die sich für Arnstadt als künftigen Kreissitz aussprachen.

Ab 1.4.1993 (und das war gewiß kein Aprilscherz) mußten in Pkws beim Transport von Kindern unter 12 Jahren Kindersitze mit Rückhaltevorrichtungen angebracht werden.

Die Post erhöhte ab 1.4.1993 das Porto für Postkarten von 60 auf 80 Pfennig. Die Gebühren für Briefe (bis 20 Gramm) blieben bei 1 DM.

Ab 1.4.1993 begannen die Arbeiten an der Ruine Neideck. Vorgesehen waren (bis zum Jahre 2004) Sicherung der Mauern, Freilegung des Grundrisses und des Innenhofes sowie die Sanierung des Turmes. Dies alles lief unter der Regie des Vereins „Freunde der Schloßruine Neideck“.

Mit einem einstündigen Warnstreik wollten am 1.4.1993 die 600 Metallarbeiter der „Chema-Balcke-Dürr GmbH“ ihrer Forderung des tarifvertraglichen Stufenplanes zur Anpassung der Löhne und Gehälter auf das Hessen-Niveau Ausdruck verleihen. Die Ostdeutschen arbeiteten damals für weitaus weniger als 80% ihrer westdeutschen „Brüder und Schwestern“. Die Preise und die Mieten jedoch waren dem Westniveau schon lange zu 100% angepaßt.

Vom 1. - 30.4.1993 gab es im „Haus zum Palmbaum“ eine Sonderausstellung zum Thema „100 Jahre Stadtarchiv Arnstadt“ zu sehen.

Am 3.4.1993 fand im Bürgerhaus „Lindeneck“ der 4. Landesverbandstag der Philatelisten statt.

Mit einem einstündigen Warnstreik machte am 5.4.1993 die Belegschaft des SEL-RFT ihrem Unmut über die einseitige Aufkündigung der Tarifverträge Luft. Auch hier wollten die Unternehmer den Stufenplan nicht einhalten, wonach zum 1.4.1993 die Gehaltsempfänger 80 % und die Lohnempfänger 82 % ihrer westdeutschen Kollegen erhalten würden. Bei dem Streik wurde zeitweise die Bundesstraße 4 blockiert.

Die neue Fußgängerbrücke über die Weiße wurde am 7.4.1993 offiziell durch Baudezernent Horst Höhne freigegeben.

Gegen 12.45 Uhr rollten am 15.4.1993 etwa 150 Radfahrer in Arnstadt ein, die sich an der „Tour de Natur“ von Erfurt nach Bad Neustadt / Saale beteiligten. Sie protestierten gegen die geplante Thüringer-Wald-Autobahn. Um 14.30 Uhr fuhren sie in Richtung Ilmenau, ihrem ersten eigentlichen Etappenort, weiter.

Die Tour de Natur (TdN) war (und ist) eine seit 1991 jährlich in Deutschland stattfindende, zwei Wochen dauernde politische Veranstaltung, die für eine nachhaltige Verkehrspolitik und Lebensweise wirbt. Kern des Anlasses war (und ist) eine Fahrradtour, die von Musik-, Theater- und Akrobatikdarbietungen sowie Diskussionen und Aktionen begleitet wurde (und wird).



Logo „Tour de Natur“

Die Krebs-Mehrschritt-Therapie, eine Weltneuheit, entwickelt vom Manfred von Ardenne Institut in Dresden, wurde seit einiger Zeit in Arnstadt durch das private Institut für Krebs- und Schmerztherapie Am Schönbrenn 37 als zweite Einrichtung in Deutschland angewandt.

Mit Besichtigungen und Sonderfahrten feierte das Bahnbetriebswerk Arnstadt am 17. und 18.4.1993 sein 125-jähriges Bestehen.

Im Stadtvorstand der CDU gab es seit Sonnabend, dem 24.4.1993, ein neues Team: Eindeutig votierten die Christdemokraten bei ihrer Wahl für Hans-Christian Köllmer als Vorsitzenden, Thomas Bauer als Stellvertreter.

Die neu instandgesetzte und mit einer Bitumendecke versehene Neideckstraße wurde am Montag, dem 26.4.1993, für den Verkehr wieder freigegeben.

In der Nacht vom 27. zum 28.4.1993 erfolgte ein Einbruch in der Redaktion der „Thüringer Allgemeinen“. Die Eindringlinge richteten einen Sachschaden von 3000 DM an und ließen ein Radio mitgehen.

21.000 Unterschriften von Bürgerinnen und Bürgern, die Arnstadt als Kreisstadt haben wollten, wurden am 30.4.1993 der Thüringer Landesregierung übergeben.

Am Sonnabend, dem 1.5.1993, eröffnete auf dem Kohlenmarkt die „Kulisse“, eine Kneipe mit Kultur. Bereits einen Tag danach erlebten zahlreiche Besucher das Gastspiel der Erfurter Puppenbühne e. V., mit Motiven des Hauff-Märchens „Der kleine Muck“. Inhaber der „Kulisse“ war der gelernte Töpfer Thomas Specht.

Am Montag, dem 3.5.1993, ging das 30/10-kv-Umspannwerk Arnstadt West in Betrieb, das die ENAG mit der Fertigstellung als Sacheinlage in die gemeinsamen Stadtwerke einbrachte.



Mount Wilhelm

Der Arnstädter Kuno Bräutigam bestieg am 3.5.1993 den höchsten Berg von Papua New Guinea und des Süd-Pazifiks, den 4509 m hohen Mount Wilhelm (deutsch: „Wilhelmsberg“). Der Mount Wilhelm erhielt seinen Namen 1888, als der deutsche Journalist und Forschungsreisende Hugo Zöllner das „Finisterre-Gebirge südöstlich von Madang bestieg und die vier höchsten Berge des Bismarckgebirges nach Reichskanzler Otto Fürst von Bismarck und seinen drei Kindern Ottoberg, Herbertberg, Mariaberg und Wilhelmsberg benannte.

Immer mehr kriminelle Geschäftemacher kamen aus den alten Bundesländern zu uns, um die Ahnungslosigkeit und Gutgläubigkeit der ehemaligen DDR-Bürger auszunutzen. Dabei baten sie nicht zuletzt die sozial besonders Schwachen, die nach jedem Strohalm ihrer Rettung greifenden Bürger, zur Kasse.

→ „Wie ein Wessi unseren Arbeitslosen half“, Seite 940

Mit der Pflanzung eines Bergahorns wurde am 4.5.1993 auf dem Eichfeld bei Arnstadt der zweimillionste Baum in Thüringen in diesem Jahr in die Erde gebracht. Diese Pflanzung nahm der Landwirtschaftsminister Volker Sklenar (CDU) persönlich vor, um ein Signal für weitere Pflanzungen zu geben. Im Kreis Arnstadt betrug der Waldanteil mit 13.000 neuen Bäumen in diesem Gebiet nunmehr 28,6%.

Am 7.5.1993 kam es in Arnstadt wieder zu einem Warnstreik der IG-Metall.

Auch im zweiten Kabinettsentwurf der Landesregierung zur Kreisreform vom 7.5.1993 wurde als Sitz der künftigen Kreisverwaltung Ilmenau angegeben. Die 21.000 Unterschriften der Bürger, die Arnstadt als Kreisstadt wollten, blieben völlig unbeachtet.

Der fertiggestellte erste Bauabschnittes (300 m) des Rehestädter Weges wurde am 7.5.1993 eingeweiht.

Eine Sonderausstellung mit dem Titel „Wasser als Lebenselement“ (Kunst aus Brasilien, Nigeria und Deutschland) war vom 8. bis 30.5.1993 im „Haus zum Palmbaum“ zu sehen.

In der Zeit vom 11. bis 14.5.1993 wurden in den Kreisen Arnstadt und Ilmenau durch Flugzeuge Impfköder zur Schluckimpfung der Füchse gegen Tollwut ausgebracht.

In der Nacht vom 19. zum 20.5.1993 kam es in Arnstadt auf offener Straße zu einem Raubüberfall.

→ „Ein dreister Raubüberfall“, Seite 940

Der Maler und Grafiker Otto Knöpfer starb am 22.5.1993 in Erfurt.

Mit einer, den höchsten Standards entsprechenden, Anlage eröffnete am 27.5.1993 die Aral Berlin GmbH im Beisein des Arnstädter Bürgermeisters Helmut Hüttner (CDU) und des Vizelandrates Klaus Korward (SPD) die erste neuerrichtete Tankstelle in Arnstadt. Auf 4500 Quadratmetern befanden sich sechs Mehrprodukt-Tankinseln, an denen gleichzeitig zwölf Fahrzeuge tanken konnten.

In Mai mußte sich der 26-jähriger Uwe Sch. aus Arnstadt vor dem 5. Strafsenat des Erfurter Bezirksgerichts wegen Betrugs in 56 Fällen verantworten.

→ „Statt erhoffter Geschäfte machte er nur Schulden“, Seite 941

In Arnstadt waren Ende Mai 1993 insgesamt 4904 Personen ohne Beschäftigung. Die Arbeitslosenquote für den Kreis Arnstadt betrug 17,2 %.

Die Arbeiten am Kreisel Plauesche Straße / Lohmühlenweg beginnen am 1.6.1993

Rund 150 Bürger protestierten am 3.6.1993 gegen den Mordanschlag von Solingen, bei dem 5 Türkinnen ums Leben gekommen waren. Vom Arnstädter Rathaus zogen die Demonstranten in einem Schweigemarsch zum Theatervorplatz, wo Dr. Arnd Effenberger (NF) zunächst zu einer Gedenkminute aufrief und danach eine Ansprache hielt.

Am 5.6.1993 führte der Verein Freiwillige Feuerwehr Arnstadt e. V. und die Freiwillige Feuerwehr Arnstadt am Gerätehaus, Bärwinkelstraße 10, einen Tag der offenen Tür unter dem Motto „Feuerwehr zum Anfassen“ durch.

Am Sonntag, dem 6.6.1993, fand das 12. Tierparkfest in der „Fasanerie“ statt.

Zum Geschäftsführer der Omnibus GmbH berief der 32. Kreistag Anfang Juni 1993 Siegfried Gräbedünkel. Der in der 31. Sitzung des Kreistages gefaßte Beschluß, Matthias Schenk aus Waltershausen zum Geschäftsführer dieses Unternehmens zu bestellen, wurde damit aufgehoben.

Zwei Bankräuber, die am Montag, dem 7.6.1993, die Filiale in Gräfinau-Angstedt überfallen und dabei eine recht hohe Geldsumme erbeutet hatten, wurden bald darauf gefaßt. Es handelte sich um einen 20-jährigen Arnstädter und einen gleichaltrigen Stadtilmer, denen ein weiterer Banküberfall (am 19.5.1993 in Neustadt) zur Last gelegt wurde. Einige Tage nach ihrer Festnahme setzte man die beiden Räuber wieder auf freiem Fuß.

In der Triniusstraße wurde am 8.6.1993 das Richtfest des künftigen Dialysezentrums begangen.

Am Sonnabend, dem 12.6.1993, fand auf dem Theatervorplatz eine Demonstration unter der Losung „Pro-Kreissitz Arnstadt“ mit ca. 2000 Bürgern statt.

In der Nacht vom 18. zum 19.6.1993 kam es in Arnstadt zu einem Angriff von Neonazis mit Messern und Baseballschlägern auf einen Griechen, zwei Jugoslawen und einen Deutschen. Zwei der Opfer mußten mit Messerstichen ins Krankenhaus gebracht werden.

Der 140. Arnstädter Wollmarkt fand vom 19. bis 27.6.1993 statt. Er begann um 14.00 Uhr (am Sonnabend, dem 19.6.) mit einem Bierfaßanstich, den in diesem Jahr Vizebürgermeister Erwin Erdmann (SPD) ausführte. Helmut Hüttner, bei dessen vorjährigem Anstich viel Bier daneben floß, konnte aufgrund einer Handverletzung die Zeremonie diesmal nicht vornehmen.

Am 24.6.1993 weilte eine Delegation aus Dubi (Tschechische Republik) in Arnstadt zwecks Aufnahme von Partnerschaftsbeziehungen zwischen ihrer Stadt und Arnstadt.

Der diesjährige „Thüringer Orgelsommer“ fand vom 26.6. bis 31.7.1993 statt.

Eine umfassende Polizeiaktion (Razzia) im Zusammenhang mit der Schlägerei vom 19.6. fand am 28.6.1993 statt. 57 Beamte einer erweiterten Sonderkommission durchsuchten insgesamt 14 Objekte. Dabei wurden zehn Arnstädter Neonazis zwischen 18 und 25 Jahren vorläufig festgenommen, darunter auch ein schon lange gesuchter Jugendlicher. Sie wurden ausnahmslos bald wieder freigelassen.



Trude Unruh

Die 1. Vorsitzende der Partei DIE GRAUEN - Seniorenschutzbund „Graue Panther“, Trude Unruh, weilte am 29.6.1993 in Arnstadt.

Gertrud „Trude“ Unruh geb. Kremer (* 7.3.1925 in Essen) war von 1968 bis 1973 Mitglied der SPD, von 1973 bis 1978 der FDP. 1978 war sie Mitbegründerin der Partei Grüne Aktion Zukunft (GAZ) in Nordrhein-Westfalen, 1979 Mitglied der Grünen Alternativen Liste, 1979 bis 1980 der Bürgerpartei. 1989 initiierte sie die Gründung der Partei Die Grauen. Während sie im März 2000 ankündigte, innerhalb der nächsten zwei Jahre zurückzutreten, behielt sie das Amt mangels Nachfolgers noch weitere sieben Jahre bei. Im Herbst 2007 wurde Norbert Raeder zu ihrem Nachfolger gewählt; anschließend wurde sie dort Ehrenvorsitzende. Zur selben Zeit geriet ihre Partei jedoch in eine Spendenaffäre, infolge derer diese im März 2008 ihre Auflösung beschloß.

Ab 1.7.1993 galten in ganz Deutschland neue Postleitzahlen. Arnstadt und umliegende Dörfer bekamen die 99310 (vorher, seit 1964, hatte Arnstadt die 521, in der Übergangszeit, seit der Wiedervereinigung, die 0-521). Eigenartigerweise bekam der Ort Hohes Kreuz ebenfalls die 99310, wie Arnstadt, obwohl er kommunal zu Stadtilm gehörte, und auch viel näher bei Stadtilm liegt.

Mit dem 1.7.1993 trat in Arnstadt eine neue Satzung über Tageseinrichtungen für Kinder in Kraft. Darin enthalten war unter anderem eine Erhöhung des Entgeltes auf 150 DM pro Monat bei ganztägiger und 110 DM bei Teilbetreuung.

Der Thüringer Landtag beschloß am 15.7.1993 eine neue Gliederung Thüringens. Danach sollte es ab 1994 nur noch 17 Kreise und 5 kreisfreie Städte in Thüringen geben. Arnstadt konnte sich gegen Ilmenau durchsetzen und blieb Kreisstadt. Der Kreis bekam zunächst als „Arbeitstitel“ den Namen „Ilmkreis“. Zum Ilmkreis gehörten also die bisherigen Kreise Arnstadt und Ilmenau. Hinzu kam aus dem Kreis Suhl der Ort Gehlberg und aus dem Kreis Erfurt-Land der Ort Rockhausen.

Am Donnerstag, dem 15.7.1993, erhielt der Riedturm nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wieder seinen Kupferknopf und die Wetterfahne aufgesetzt. Bei seiner Abnahme im März war der Turmknopf leer und hatte mehrere Einschüsse aufzuweisen.

Am 21.7.1993 wurde der Grundstein zum Aufbau der Schloßruine Neideck gelegt.

Am Freitag, dem 6.8.1993, wurde im Stadtgeschichtsmuseum „Haus zum Palmbaum“ eine Sonderausstellung mit Bronzeplastiken von Franz Kött eröffnet.

Im Eingangsbereich des Rathauses erfolgte am 10.8.1993 das Anbringen einer Dokumentation über das Handwerk, den Handel und das Gewerbe Arnstadts. Die Dokumentation bestand aus 7 drehbaren Tafelbildern, die in ansprechender Form etwas aussagten, wie beispielsweise zur Geschichte unserer Stadt.

Eine Broschüre zu den Denkmälern im Landkreis Arnstadt wurde am 12.8.1993 vom Kulturamt der Kreisverwaltung und der Unteren Denkmalschutzbehörde herausgegeben. Autoren der Schrift waren:

- | | |
|--------------------|------------------|
| ◆ Dr. Sigrig Dusek | ◆ Manfred Donhof |
| ◆ Ullrich Wittich | ◆ Peter Unger |

Ein Traditionszug mit Dampflokomotive verkehrte am 29.8.1993 von Arnstadt (Abfahrt 10.20 Uhr) nach Stadtilm und 14.03 Uhr weiter nach Rottenbach. In Stadtilm fand eine Dampflokausstellung statt. Die Rückfahrt erfolgte um 14.55 Uhr in Rottenbach und 18.00 Uhr in Stadtilm nach Arnstadt. Eine Fahrt kostete 6.00 DM bzw. 4.00 DM (ermäßigt).



Das Kreisgericht hieß ab 1.9.1993 „Amtsgericht“.

In der Nacht vom 8. zum 9.9.1993 brannte in der Lindenallee ein Gebäudeteil, in dem früher Lagerräume und Büros der Konsumgenossenschaft untergebracht waren, vollständig aus.

Das 3. Arnstädter Stadtfest war zugleich das 23. Marktfest. Es fand am Sonnabend und Sonntag, 11. und 12.9.1993, statt.

Am Freitag, dem 17., Sonnabend, dem 18. und Sonntag, dem 19.9.1993, konnte man im Kultur- und Biergarten am Felsenkeller das 1. „Arnstädter Jazz-Weekend“ besuchen.

Der erste bundesweite „Tag des offenen Denkmals“ fand am 12.9. in Deutschland statt. Im Mittelpunkt stand dabei die Idee, Kulturdenkmäler zu öffnen, die den Bürgern normalerweise nicht oder nur selten zugänglich sind.

1200 Kommunen beteiligten sich mit rund 3500 Denkmälern daran. Die Besucherzahl betrug etwa 2 Millionen bundesweit. 10 Millionen Besucher nahmen in 21 europäischen Ländern die Veranstaltung wahr.

Eine nach modernsten medizinischen Gesichtspunkten sanierte geburtshilfliche Abteilung wurde am 14.9.1993 im Krankenhaus seiner Bestimmung übergeben.

Für Sicherungsarbeiten an der Liebfrauenkirche überreichte die Stadtverwaltung am 20.9.1993 eine Spende in Höhe von 80.000 Mark an die evangelische Kirche.

Die Sommerzeit endete am Sonntag, dem 26.9.1993, um 3.00 Uhr.

Eine Ausstellung „Druckgrafik Kritische Kalender 1961 / 62“ von A. Paul Weber öffnete am 1.10.1993 im „Haus zum Palmbaum“ ihre Pforten.

Nach umfangreicher Sanierung wurde am 3.10.1993 das Gebäude Pfarrhof Nr. 14 seiner Bestimmung als evangelischer Kindergarten mit einer Kapazität von 45 Plätzen übergeben.

Am 25.10.1993 erfolgte in Erfurt die Verabschiedung der Verfassung des Freistaates Thüringen.

Nach längerer Bauzeit der Rosenstraße und den Schwierigkeiten die damit verbunden waren, erfolgte die Übergabe der Straße am Sonnabend, dem 27.11.1993.

Ebenfalls am 27.11.1993 verlieh Bürgermeister Helmut Hüttner (CDU) dem Künstler Albin Schaedel und dem Kirchenrat Wolfgang Tittelbach-Helmrich die Ehrenbürgerrechte der Stadt Arnstadt.

Im Rahmen ihrer Europatournee kam am Dienstag, dem 14.12.1993, die „Kelly Family“ auf den Arnstädter Weihnachtsmarkt. Der Eintritt zu den Konzerten um 14.30 Uhr und um 16.30 Uhr war frei.



Die Kelly Family war eine amerikanisch/irische Pop/Rock-Folk-Band, die sich aus Mitgliedern der Familie Kelly zusammensetzte.

1994



Der Ministerpräsident des Landes Thüringen, Bernhard Vogel (CDU) (* 19.12.1932 in Göttingen), besuchte am 10.1.1994 Arnstadt und trug sich in das Goldene Buch der Stadt ein.

Günter Rexrodt (FDP) (* 12.9.1941 in Berlin; † 19.8.2004 in Berlin), Bundeswirtschaftsminister, besuchte am 27.1.1994 unsere Stadt. Auch er trug sich in das Goldene Buch ein.



Die große Glocke in der Haube des Neideckturmes schlug seit 12.2.1994 wieder. Die darunter befindliche kleine Glocke hatte die Viertelstunden auch bisher angezeigt. Die Reparatur führte Dieter Eckoldt, Mitarbeiter im Bereich Schloßruine, durch.

Der CDU-Stadtverband entschied sich am Sonnabend, dem 19.2.1994, für Helmut Hüttner zur Wahl um das Bürgermeisteramt, die am 12.6.1994 stattfinden sollte. Er erhielt 49 Stimmen der insgesamt 93 anwesenden Stimmberechtigten. 41 CDU-Mitglieder sprachen sich für den damaligen Siegelbacher Bürgermeister Hans-Christian Köllmer aus. Eine Stimme bekam Regina Halle (wahrscheinlich ihre eigene), die sich erst während der Nominierungsveranstaltung als Kandidatin um das Amt des Stadtoberhauptes beworben hatte. 12 Stadtratskandidaten der CDU stellten aus Protest gegen den Bürgermeisterkandidaten Helmut Hüttner ihren Listenplatz zur Verfügung, weil sie Hüttner „keinesfalls für geeignet hielten, die massiven Sorgen der Arnstädter Bürger, Handwerker und Gewerbetreibenden sowie des Mittelstandes zu vertreten“. Sie wollten sich weiterhin für Hans-Christian Köllmer einsetzen.

→ „Das Hickhack um die Bürgermeisterwahl“, Seite 941

Das Obdachlosenheim befand sich um 1994 in der Lichtershäuser Straße. Es hatte eine Kapazität von 70 Plätzen und wurde vom Arbeiter-Samariter-Bund betreut. Zum Areal gehörten die Baracke sowie auch die Villa, in der ehemals Asylbewerber untergebracht waren. Das Heim wurde von etwa 20 bis 30 Obdachlosen bewohnt. Für die Nichtseßhaften, die sogenannten Tippelbrüder, wurde jeweils eine Nacht Asyl gewährt.

Am 23.2.1994 erfolgte durch eine exakt berechnete Sprengung die Niederlegung des 34 Meter hohen, im Jahre 1872 errichteten, Gebäudes der Malzfabrik.

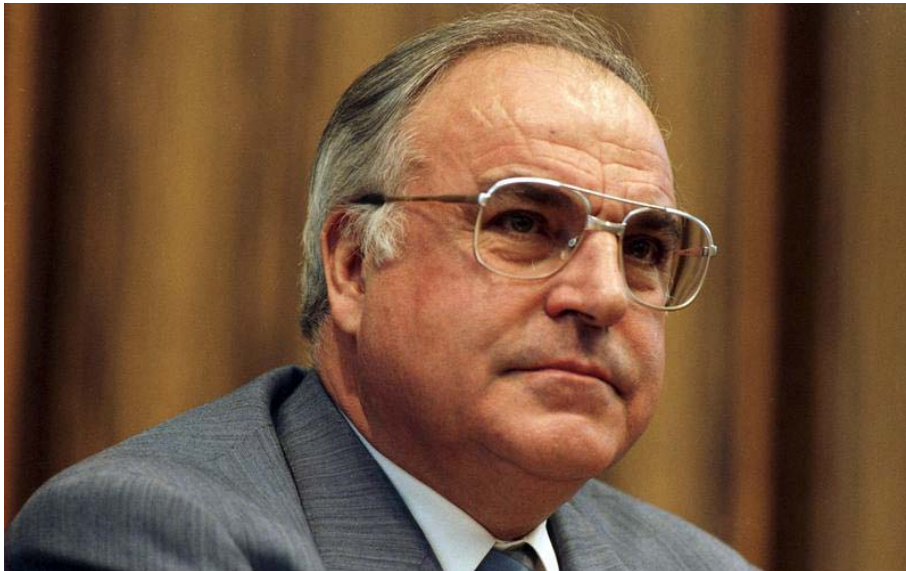
Die Kreissparkasse Arnstadt bezog am 3.3.1994 in der Lindenallee 4 ihren modernisierten Verwaltungssitz.

Protest gegen das frauenfeindliche und diskriminierende Bild, das teilweise in der Werbung erzeugt wurde, war Hauptanliegen einer Ausstellung, die am 8.3.1994 anlässlich des ersten nationalen Frauenstreiktages von Martina Schmidt, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, eröffnet und vorgestellt wurde. Als Skandal bezeichnet sie es, daß die Frau klischeehaft als dumm und hohl, als Sexualobjekt oder als brave Hausfrau verkauft werde.

Unmittelbar neben dem Bachdenkmal auf dem Arnstädter Marktplatz überreichte Jürgen Schuhmacher, Prokurist im Baustoff-Fachhandel-Hagebaumarkt Arnstadt, an Hannelore Rempt, Kulturamtsleiterin der Stadt Arnstadt, Mitte März einen Scheck in Höhe von 2000 DM. Dieser sollte Verwendung im Rahmen der Durchführung der 5. Arnstädter Bachtage finden.

Bundeskanzler Helmut Kohl (* 3.4.1930 in Ludwigshafen am Rhein) kam am 17.3.1994 nach Arnstadt. Dabei besucht er unter anderem auch den Betrieb des RFT-SEL.

→ Abb. nächste Seite oben



Dr. Helmut Josef Michael Kohl war ein deutscher CDU-Politiker. Er war von 1969 bis 1976 Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz und von 1982 bis 1998 der sechste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Kohl gestaltete den Prozeß der deutschen Wiedervereinigung und wirkte maßgeblich an der europäischen Einigung mit.

Am 1.4.1994 wurden im Zuge der rechtlichen Fusion die Kreissparkasse Arnstadt und die Kreissparkasse Ilmenau zu **einer** Sparkasse vereinigt. Der Zusammenschluß erfolgte durch die Aufnahme der Kreissparkasse Arnstadt durch die Kreissparkasse Ilmenau. Die Sparkasse führte seit dem den Namen „Sparkasse Arnstadt-Ilmenau“ und hatte ihren Sitz in Ilmenau. Direktor und Vorstandsvorsitzender war Detlef Wiertz, sein Stellvertreter Gerhard Best.

Ein neues Team im CDU-Stadtvorstand konstituierte sich am 9.4.1994.
→ „Neuer CDU-Stadtvorstand“, Seite 942

Die Evangelische Kirchengemeinde Arnstadt gründete am 10.4.1994 eine „Altenbegegnungsstätte“ im Pfarrhof Nr. 5.

Angesichts der anhaltende Regenfälle im gesamten Landkreis wurde am 13.4.1994 Katastrophenalarm Stufe 4 ausgelöst. Gera und Weiße führten Hochwasser, welches erst am Nachmittag des nächsten Tages zu fallen begann.
→ „Katastrophenalarm im Kreis Arnstadt“, Seite 942

Das im Jahre 1970 eröffnete Fleischereigeschäft des Ehepaares Josef und Katrin Mihalache in der Erfurter Straße 21 zog in das neue Objekt in der Ohrdruffer Straße 14.

Mit der Gründung des gemeinsamen Kreisverbandes „Ilmkreis“ wurde am Sonnabend, dem 16.4.1994, im Arnstädter Bürgerhaus „Lindeneck“ die Vereinigung der bisher getrennten Kreisorganisationen des Blinden- und Sehschwachenverbandes vollzogen. Dem neuen Verband gehörten nunmehr 125 Mitglieder an. Als Vorsitzender wurde der Arnstädter Hans-Werner Müller gewählt, ihm stand die bisherige Ilmenauer Kreisvorsitzende Marianne Webel zur Seite.

Am selben Tag (16.4.1994) stellte „Pro Arnstadt“ die Wahlliste mit dem Bürgermeisterkandidaten Hans-Christian Köllmer auf.
→ „Hans-Christian Köllmer kandidierte“, Seite 943

Ein weiterer Kandidat für das Bürgermeisteramt tauchte am 18.4.1994 auf. Klaus-Dieter Schargitz wollte mit der Wahlliste „Contra-Parteien“ antreten, um „das ganze Drum und Dran der Parteien und ihrer Querelen zu umgehen“.

Der neue Rektor der Technischen Universität Ilmenau, Prof. Dr. Eberhard Köhler, trug sich am 20.4.1994 anlässlich seines Antrittsbesuches in das Goldene Buch der Stadt Arnstadt ein.

Am 21.4.1994 stellte der Ortsverband der DSU Reinhard Mintus als Spitzenkandidat für die am 12.6.1994 stattfindende Kommunalwahl auf.

Etwa zur gleichen Zeit nominierte das Bürgerforum Arnstadt Dr. Arnd Effenberger als Bürgermeisterkandidat.

Im Bereich Arnstadt waren Ende April 5853 Bürger ohne Arbeit. Das entsprach einer Quote von 21 %.

Ein Antrag zur Abwahl von Bürgermeister Hüttner „[könnte zur Stadtverordnetenversammlung am 5.5.1994 auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn dieser nicht bis dahin den Beschluß 700 in die Tat umsetzen und sich vor dem Parlament für seine Fehlmeldung öffentlich entschuldigen würde](#)“. Dies beschloß der Ältestenrat am Freitag, dem 29.4.1994. Da sich Hüttner entschuldigte und den Beschluß realisierte, kam es nicht zur angedrohten Abwahl.

Die Stadt- und Kreisbibliothek verließ Anfang Mai 1994 ihr bisheriges Domizil im Schloß und zog in den Prinzenhof um.

Der Verein „Die Freunde der Schloßruine Neideck zu Arnstadt“ wurde am 9.5.1994 in das Vereinsregister eingetragen.

Seit 10.5.1994 standen die Kandidaten für das Bürgermeisteramt und den Stadtrat in Arnstadt fest.

→ „Die Kandidaten“, Seite 943

Der sogenannte „Riesenlöffel“ wurde am 12.5.1994, dem Tag Christi Himmelfahrt, an seinem ursprünglichen Standort wieder aufgestellt. Er ist 215 cm hoch, 80 cm breit und steckt 295 cm im Boden.

Die Hauptverkehrsstraße zwischen der L 1045 und Rehestädter Weg (ein Teil der früheren Panzerstraße) wurde früher unter dem Begriff „Westtangente“ geführt. Seit Februar 1994 trägt er den Namen „Am Riesenlöffel“. Der andere Teil der „Westtangente“ erhielt den Namen „Zum Lokschuppen“.



„Riesenlöffel“
(3.5.2008)

Am 12.6.1994 fanden Kommunalwahlen und die Europawahl statt.

→ „Kommunal- und Europawahl“, Seite 943

Am 15.6.1994 wurde die „Ehe“ zwischen den Sparkassen Arnstadt und Ilmenau vollzogen. Mit der Unterschrift der Sparkassenaufsicht hatte der Zusammenschluß beider Häuser Rechtskraft.



Hans-Christian Köllmer
zum Neujahrsempfang
am 14.1.2009

Bei der Stichwahl am 26.6.1994 setzte sich Hans-Christian Köllmer mit 44 Stimmen (nicht nur 25, wie in der TA zu lesen war) vor Helmut Hüttner durch.

Der Autor dieser Chronik kann nicht verhehlen, daß er sich über diese Wahl riesig gefreut hat. Als er im Jahre 1995 bei Herrn Hüttner vorsprach und die Erstellung einer Ortschronik anbot, lehnte der Bürgermeister ab, weil ein Chronist in Arnstadt wohnen müsse. Klaus Reinhold hatte von 1970 bis 1971 in Arnstadt gewohnt und ist dann nach Niederwillingen gezogen. Allerdings hatte er weiterhin, 12 Jahre lang, in Arnstadt als Lehrmeister gearbeitet und fühlte sich mit Arnstadt sehr verbunden.

Wenn es nach Herrn Hüttner gegangen wäre, hielten Sie, sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, diese Chronik jetzt nicht in den Händen. Die ist dem neuen Bürgermeister, Herrn Hans-Christian Köllmer zu verdanken.

Auch die anderen Bücher wären nicht entstanden:

- ◆ Gedenkbuch der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft
- ◆ Die jüdischen Bürger von Arnstadt
- ◆ Arnstadts Kriegsoffer

Ebenfalls knapp war das Ergebnis der Stichwahl um das Amt des Landrates. Dr. Lutz-Rainer Senglaub siegte mit 55,65 % vor Roland Erdmann, der 44,35 % der abgegebenen Stimmen erhielt.

Dort, wo im Jahre 1993 noch der Betrieb 4 der Erfurter Malzwerke gestanden hatte, wurde am 29.6.1994 mit 4 Spaten (Bürgermeister Helmut Hüttner sowie die Eigentümer und Gesellschafter der Mercedes-Benz-Vertretung Russ & Janot, Artur Janot, Eberhard und Siegfried Russ) der erste Spatenstich zum Bau eines Mercedes-Autohauses vollzogen.

Ende Juni 1994 waren im Bereich Arnstadt 5334 Arbeitslose gemeldet, das entsprach 19,2 %.

Hans-Christian Köllmer zog am 1.7.1994 als neuer Bürgermeister von Arnstadt in das Rathaus ein.

„Pro Arnstadt“ war mit 8 Sitzen stärkste Fraktion im Arnstädter Stadtrat. Fraktionsvorsitzender wurde Thomas Bauer und Stellvertreter Uwe Biel.

Alter und neuer Landrat war Dr. Lutz-Rainer Senglaub. Er übte ab 1.7.1994 sein Amt nun auch im neuen Ilmkreis aus. Der bisherige Landrat des Kreises Ilmenau hieß Dr. Benno Kaufhold (CDU). Dieser Herr Dr. Kaufhold wurde 12 Jahre später, 2006, Landrat des Kreises Arnstadt-Ilmenau.

→ „Kommunal- und Europawahl“, Seite 943

Mit Wirkung vom 1.7.1994 war die neue Kreiseinteilung in Kraft. Die Kraftfahrzeugunterscheidungskennzeichen ARN und IL blieben vorläufig weiter bestehen.

→ „Gebietsreform“, Seite 945

→ „Die Umsetzung des neuen Ilmkreises in die Wirklichkeit“, Seite 946

Ab 1.7.1994 trat an Stelle der Bezeichnung „Stadtverordnetenversammlung“ für den Bereich der Stadt Arnstadt die Bezeichnung „Stadtrat“.

Am Sonntag, dem 3.7.1994, wurde der Tod eines 21-jährigen jungen Mannes angezeigt. Es wurde vermutet, daß die Person nach übermäßigem Alkoholgenuß in der Arnstädter Stadtparkdiscothek verstorben ist.

Am Sonntag, dem 10.7.1994, eröffnete Bürgermeister Hans-Christian Köllmer um 14.00 Uhr offiziell die Stadt- und Kreisbibliothek im „Prinzenhof“, obwohl die Bauarbeiten noch nicht ganz abgeschlossen waren. Ab 11.7.1994 begann dann wieder der normale Publikumsverkehr.

In der 2. Kreistagssitzung des Ilmkreises am 7.9.1994 im Bürgerhaus „Lindeneck“ hatten die Abgeordneten über die Endgültige Namengebung des neuen Großkreises zu entscheiden. Mit 25 zu 24 Stimmen im 2. Wahlgang stimmte der Kreistag für die künftige Bezeichnung „Ilmkreis“ und gegen den Vorschlag „Landkreis Arnstadt-Ilmenau“. Damit war der bisherige Arbeitstitel offiziell bestätigt. Daß die Ilm gar nicht durch die Kreisstadt Arnstadt fließt, blieb bei der Entscheidung unberücksichtigt.

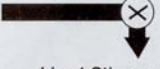
Ein Großbrand am 3.9.1994 in der Kauffbergstraße zerstörte eine Lagerhalle. Den acht im Einsatz befindlichen Feuerwehren aus Arnstadt, Ichttershausen, Rudisleben und Marlishausen gelang es, ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern.

Das 4. Arnstädter Stadtfest war zugleich das 24. Marktfest. Es fand am Sonnabend und Sonntag, 10. und 11.9.1994, statt. Mit einem Bieranstich durch den Bürgermeister wurde das Fest eröffnet. Allerdings hieß die Bürgermeister nicht mehr Helmut Hüttner, sondern Hans-Christian Köllmer. Die Arnstädter hatten so gewählt.

Die Bundestagswahl 1994 fand am 16.10.1994 statt. Ergebnis der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag war eine knappe Bestätigung der bestehenden schwarz-gelben Regierungskoalition.

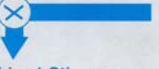
Stimmzettel
für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 299 Gotha - Arnstadt
am 16. Oktober 1994

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
eines/einer Wahlkreis-
abgeordneten

Erststimme



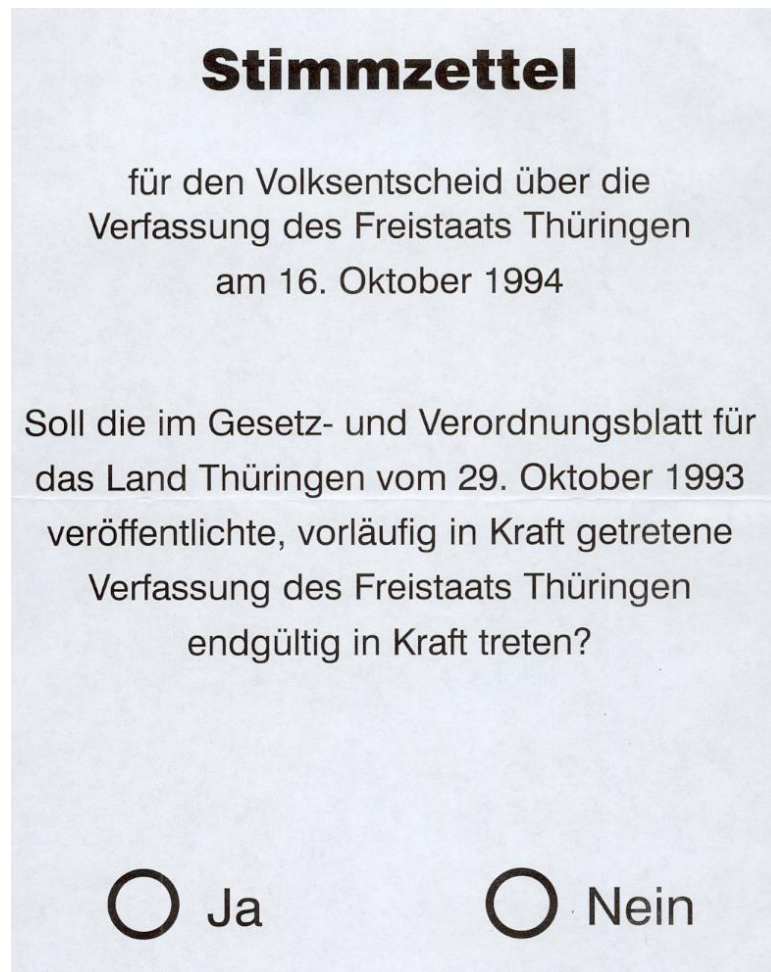
hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -

Zweitstimme

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|---------------------------------------------------|-----------------------|---|-------------------------------------------------------------------------------|------------|-----------------------------------------------|-----------------------|---|----------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|----------------------------------|-----------------------|---|-----------------------------------------------------------------------------------------|------------|---------------------------------------------|-----------------------|---|--------------------------------------------------------------------------------------|--------------|----------------------------|-----------------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|---|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|---|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|---|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|---|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|---|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 5%; text-align: center;">1</td> <td style="width: 75%;"> Dr. Päselt, Gerhard <small>Obm.-Präsident Fachschulrat Bährischstraße 19 Wendensleben</small> </td> <td style="width: 10%; text-align: center;">CDU</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">Christlich Demokratische Union Deutschlands</td> <td style="width: 5%; text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2</td> <td> Neumann, Gerhard <small>Logistik Hofstraße 23 Gotha</small> </td> <td style="text-align: center;">SPD</td> <td style="text-align: center;">Sozialdemokratische Partei Deutschlands</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3</td> <td> Chowanietz, Thomas <small>Obm. Bauingenieur Georgstraße 14 Neudorf</small> </td> <td style="text-align: center;">F.D.P.</td> <td style="text-align: center;">Freie Demokratische Partei</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">4</td> <td> Schaubs, Achim <small>Ingenieur Stegengasse 10 Tembach-Orbels</small> </td> <td style="text-align: center;">PDS</td> <td style="text-align: center;">Partei des Demokratischen Sozialismus</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">5</td> <td> Erdmann, Holger-Hagen <small>Zemplaner Schulstraße 9 Gotha</small> </td> <td style="text-align: center;">GRÜNE</td> <td style="text-align: center;">Bündnis 90 / DIE GRÜNEN</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table> | 1 | Dr. Päselt, Gerhard <small>Obm.-Präsident Fachschulrat Bährischstraße 19 Wendensleben</small> | CDU | Christlich Demokratische Union Deutschlands | <input type="radio"/> | 2 | Neumann, Gerhard <small>Logistik Hofstraße 23 Gotha</small> | SPD | Sozialdemokratische Partei Deutschlands | <input type="radio"/> | 3 | Chowanietz, Thomas <small>Obm. Bauingenieur Georgstraße 14 Neudorf</small> | F.D.P. | Freie Demokratische Partei | <input type="radio"/> | 4 | Schaubs, Achim <small>Ingenieur Stegengasse 10 Tembach-Orbels</small> | PDS | Partei des Demokratischen Sozialismus | <input type="radio"/> | 5 | Erdmann, Holger-Hagen <small>Zemplaner Schulstraße 9 Gotha</small> | GRÜNE | Bündnis 90 / DIE GRÜNEN | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 5%; text-align: center;">1</td> <td style="width: 75%;"> CDU <small>Christlich Demokratische Union Deutschlands Claudia Nichte, Manfred Grunert, Dr. Harald Kuhn, Arnold Kneibler, Matthias Heide</small> </td> <td style="width: 5%; text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2</td> <td> SPD <small>Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ulrich Dietrich, Günther, Gerhard Erich Neumann, Christian Andreas Matthes, Vol. Petra Glöckle, Wolfgang Werner Herbert Sorge</small> </td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3</td> <td> F.D.P. <small>Freie Demokratische Partei Dr. Karlheinz Fritz Guttmacher, Dr. Eva Hilgert-Pohl, Prof. Dr. Christian Ernst Schölerer, Klaus Wilhelm Ernst Schölerer, Christian Schölerer, Heide</small> </td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">4</td> <td> PDS <small>Partei des Demokratischen Sozialismus Gerhard Jähmann, Dr. Ralf Rucka, Prof. Ludwig Elm, Ralf Neukircher, Klaus-Dietrich Wölke</small> </td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">5</td> <td> GRÜNE <small>Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Hans-Carl-Wilhelm Hagen, Holger Erdmann, Mano Lukas-Franzen, Reinhold Mau, Werner Nagel</small> </td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">6</td> <td> REP <small>DIE REPUBLIKANER Manfred Fritze, Manfred Witz, Armin Schölerer</small> </td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">7</td> <td> <small>Bürgerbewegung Solidarität Erika Gregory, Jürgen Schein, Hans-Michael Lüttig, Hans-Gerd Seidel, Ronald Heide, Schwab</small> </td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">8</td> <td> GRAUE <small>DIE GRAUEN - Graue Panther Mano Lukas-Franzen, Ralf Rucka, Gerd Köpcke, Andreas Wölke, Hans-Sören</small> </td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">9</td> <td> MLPD <small>Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands Karl-Heinz Schölerer, Ralf Schölerer, Norbert Krog, Gabriele Georgius, Andreas Krog</small> </td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">10</td> <td> ÖDP <small>Ostdeutsche Demokratische Partei Ludwig Krog, Ralf, Karl-Eduard Witz, Wolfgang Schölerer, Ralf Krog</small> </td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">11</td> <td> STATT Partei <small>DIE UNABHÄNGIGEN Thüringer e.V. Peter von Bogenhoff, Stephan Bogenhoff, Jürgen Bogen</small> </td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> </table> | 1 | CDU <small>Christlich Demokratische Union Deutschlands Claudia Nichte, Manfred Grunert, Dr. Harald Kuhn, Arnold Kneibler, Matthias Heide</small> | <input type="radio"/> | 2 | SPD <small>Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ulrich Dietrich, Günther, Gerhard Erich Neumann, Christian Andreas Matthes, Vol. Petra Glöckle, Wolfgang Werner Herbert Sorge</small> | <input type="radio"/> | 3 | F.D.P. <small>Freie Demokratische Partei Dr. Karlheinz Fritz Guttmacher, Dr. Eva Hilgert-Pohl, Prof. Dr. Christian Ernst Schölerer, Klaus Wilhelm Ernst Schölerer, Christian Schölerer, Heide</small> | <input type="radio"/> | 4 | PDS <small>Partei des Demokratischen Sozialismus Gerhard Jähmann, Dr. Ralf Rucka, Prof. Ludwig Elm, Ralf Neukircher, Klaus-Dietrich Wölke</small> | <input type="radio"/> | 5 | GRÜNE <small>Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Hans-Carl-Wilhelm Hagen, Holger Erdmann, Mano Lukas-Franzen, Reinhold Mau, Werner Nagel</small> | <input type="radio"/> | 6 | REP <small>DIE REPUBLIKANER Manfred Fritze, Manfred Witz, Armin Schölerer</small> | <input type="radio"/> | 7 | <small>Bürgerbewegung Solidarität Erika Gregory, Jürgen Schein, Hans-Michael Lüttig, Hans-Gerd Seidel, Ronald Heide, Schwab</small> | <input type="radio"/> | 8 | GRAUE <small>DIE GRAUEN - Graue Panther Mano Lukas-Franzen, Ralf Rucka, Gerd Köpcke, Andreas Wölke, Hans-Sören</small> | <input type="radio"/> | 9 | MLPD <small>Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands Karl-Heinz Schölerer, Ralf Schölerer, Norbert Krog, Gabriele Georgius, Andreas Krog</small> | <input type="radio"/> | 10 | ÖDP <small>Ostdeutsche Demokratische Partei Ludwig Krog, Ralf, Karl-Eduard Witz, Wolfgang Schölerer, Ralf Krog</small> | <input type="radio"/> | 11 | STATT Partei <small>DIE UNABHÄNGIGEN Thüringer e.V. Peter von Bogenhoff, Stephan Bogenhoff, Jürgen Bogen</small> | <input type="radio"/> |
| 1 | Dr. Päselt, Gerhard <small>Obm.-Präsident Fachschulrat Bährischstraße 19 Wendensleben</small> | CDU | Christlich Demokratische Union Deutschlands | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | Neumann, Gerhard <small>Logistik Hofstraße 23 Gotha</small> | SPD | Sozialdemokratische Partei Deutschlands | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | Chowanietz, Thomas <small>Obm. Bauingenieur Georgstraße 14 Neudorf</small> | F.D.P. | Freie Demokratische Partei | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | Schaubs, Achim <small>Ingenieur Stegengasse 10 Tembach-Orbels</small> | PDS | Partei des Demokratischen Sozialismus | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | Erdmann, Holger-Hagen <small>Zemplaner Schulstraße 9 Gotha</small> | GRÜNE | Bündnis 90 / DIE GRÜNEN | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | CDU <small>Christlich Demokratische Union Deutschlands Claudia Nichte, Manfred Grunert, Dr. Harald Kuhn, Arnold Kneibler, Matthias Heide</small> | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | SPD <small>Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ulrich Dietrich, Günther, Gerhard Erich Neumann, Christian Andreas Matthes, Vol. Petra Glöckle, Wolfgang Werner Herbert Sorge</small> | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | F.D.P. <small>Freie Demokratische Partei Dr. Karlheinz Fritz Guttmacher, Dr. Eva Hilgert-Pohl, Prof. Dr. Christian Ernst Schölerer, Klaus Wilhelm Ernst Schölerer, Christian Schölerer, Heide</small> | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | PDS <small>Partei des Demokratischen Sozialismus Gerhard Jähmann, Dr. Ralf Rucka, Prof. Ludwig Elm, Ralf Neukircher, Klaus-Dietrich Wölke</small> | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | GRÜNE <small>Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Hans-Carl-Wilhelm Hagen, Holger Erdmann, Mano Lukas-Franzen, Reinhold Mau, Werner Nagel</small> | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6 | REP <small>DIE REPUBLIKANER Manfred Fritze, Manfred Witz, Armin Schölerer</small> | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 7 | <small>Bürgerbewegung Solidarität Erika Gregory, Jürgen Schein, Hans-Michael Lüttig, Hans-Gerd Seidel, Ronald Heide, Schwab</small> | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 8 | GRAUE <small>DIE GRAUEN - Graue Panther Mano Lukas-Franzen, Ralf Rucka, Gerd Köpcke, Andreas Wölke, Hans-Sören</small> | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 9 | MLPD <small>Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands Karl-Heinz Schölerer, Ralf Schölerer, Norbert Krog, Gabriele Georgius, Andreas Krog</small> | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 | ÖDP <small>Ostdeutsche Demokratische Partei Ludwig Krog, Ralf, Karl-Eduard Witz, Wolfgang Schölerer, Ralf Krog</small> | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 11 | STATT Partei <small>DIE UNABHÄNGIGEN Thüringer e.V. Peter von Bogenhoff, Stephan Bogenhoff, Jürgen Bogen</small> | <input type="radio"/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Wahlschein

In Thüringen wurde außerdem am selben Tag über die Verfassung des Freistaates abgestimmt.



Als der Sportleiter des Arnstädter Motorsportvereins Tischlermeister Jens-Uwe Schellhorn (* 24.2.1965) am Freitag, dem 21.10.1994, mit seinem Motorrad unterwegs war, stieß er in der Ohrdruffer Straße mit einer linksabbiegenden Pkw-Fahrerin zusammen. Der Schwerverletzte starb wenig später. Die Schuld an dem Unfall trug allein die Pkw-Fahrerin.

Seit 24.10.1994 war das von Peter Unger und Andrea Ziegenhardt (später verheiratete Kirchschrager) verfaßte Buch „Arnstadt, Fotografien von gestern und heute“ im Handel erhältlich.

Auf dem Ried wurde am 11.11.1994 eine Kupferchronik enthüllt, die einen kurzen Ausflug in die Historie der Stadt erlaubte.

In einer Festsitzung im Rathaus erfolgte am Sonnabend, dem 19.11.1994, die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen Arnstadt und Le Bouscat, durch die beiden Bürgermeister Hans-Christian Köllmer und Jean Valleix.

Das 81-jährige Ehepaar Walter und Johanna Kleingünther feierte am 24.11.1994 das seltene Jubiläum der Diamantenen Hochzeit.



Neuer Polizeichef in Arnstadt war seit 13.12.1994 Polizeikommissar Uwe Hillger.

Der Brückenneubau sowie die Erneuerungen von Straße, Stützmauer und Abwasserkanal an der Hammerecke konnten am 15.12. abgeschlossen werden.

1995

Ab 1.1.1995, 0.00 Uhr, galten die alten DDR-Ausweise (mit Hammer, Zirkel und Ährenkranz) nicht mehr. Jeder ehemalige DDR-Bürger mußte jetzt im Besitz des bundesdeutschen Passes sein.

Das Gesetz, wonach für den Ilmkreis das Kennzeichen „ARN“ wirksam war, trat am 1.2.1995 in Kraft. Es gab wütende Proteste aus Ilmenau, durch die eine Änderung in „IL“ oder in „IK“ erreicht werden sollte.

Der Theaterverein Arnstadt konstituierte sich am 14.2.1995. Als Vorsitzender wurde Gottfried Preller gewählt.

Die Grundsteinlegung für das neue Kreiskrankenhaus erfolgte am 3.3.1995.

Bei einer Abstimmung im Kreistag am 8.3.1995 stimmte die Mehrheit für das Kfz-Kennzeichen „IK“. Dies wurde nun als Empfehlung des Kreistages nach Erfurt weitergeleitet.



Die letzte Filmveranstaltung in einem Arnstädter Kino fand am Sonnabend, dem 18.3.1995, im „Merkur“, statt. Gezeigt wurde der Film „Cinema Paradiso“. Die zwei einzigen Mitarbeiter des Kinos, Frau Helma Großmann und Hans-Joachim Gäng, hatten ihre Kündigungen per 30.6.1995 bereits in der Tasche.

Der letzte Film, welcher in einem Arnstädter Filmtheater gezeigt wurde

Nachdem der Kreistag die Kfz-Kennzeichen „IK“ für den Ilmkreis bestätigte, gab es am 27.3.1995 in den Zulassungsstellen die ersten „IK“-Kennzeichen bei Neuzulassungen. Die alten Kennzeichen „ARN“ und „IL“ behielten weiterhin ihre Gültigkeit.

Die Arbeitslosenquote in Arnstadt betrug im April 19,9 %.

Mit Wirkung vom 30.3.1995 führte der Ilmkreis ein neues Wappen ein.

Es war geviertet von Gold und Blau und zeigte oben im Feld 1 einen schwarzen, rotbewehrten, rechtsblickenden Adler, in den Feldern 2 und 3 einen goldenen, rotbewehrten, rechtsschreitenden aufrechten Löwen, im Feld 4 auf einem schwarzen Berg eine schwarze Henne mit roter Bewehrung sowie rotem Kamm und Lappen.



Auch eine neue Flagge wurde eingeführt.

Sie war geviertet von Schwarz und Gelb und trug das Kreiswappen.



Unser Theater bekam am 14.4.1995 durch Stadtratsbeschluß den Namen „Theater im Schloßgarten“.

Die Diamantene Hochzeit (60 Jahre) feierte das Ehepaar Irma und Willi Stroh am 4.5.1995



Die Eisenbahnstrecke zwischen Arnstadt und Rottenbach wurde ab 28.5.1995 überholt (Neubeschotterung und neue Gleise). Die Aufrechterhaltung der Reiseverbindung erfolgte mittels Schienenersatzverkehr (Busse).

Mit Blumen, vielen guten Wünschen und einem Gläschen Sekt verabschiedete man am 31.5.1995 im Rathaus Herrn Herbert Schlegl, der 3 Jahre vorher als Aufbauhelfer von der Gemeinde Neustraubling bei Regensburg nach Arnstadt gekommen war.

Seit 1.6.1995 hatte die Kinderkrippe in der Sondershäuser Straße wieder einen Namen: „Villa Lustig“.

Der Startschuß für die große Arbeitsbeschaffungsmaßnahme der Stadt mit dem Namen „Goliath“, über die 100 Frauen und Männer befristet eine Arbeit fanden, begann am 6.6.1995 in Siegelbach.

Polizeikommissar Uwe Hillger verließ Arnstadt wieder. Für ihn kam am 14.7.1995 Polizeihauptkommissar Jürgen Loyen, der bisher der PI in Waltershausen vorstand.

Das 5. Arnstädter Stadtfest war zugleich das 25. Marktfest. Es fand am Sonnabend und Sonntag, 9. und 10.9.1995, statt.

Mit Stichtag vom 1.9.1995 hatte der Amtsbezirk Arnstadt 19 % Arbeitslose. Das war aber nicht alles: Es kamen noch einmal so viele hinzu, die vorübergehend eine ABM-Stelle hatten oder an Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen teilnahmen. Sozialhilfeempfänger waren dabei ebenfalls nicht berücksichtigt.

Der Minister für Kunst, Gerd Schuchardt (SPD), übergab am 1.9.1995 den goldenen Schlüssel des Theaters im Schloßgarten an den Vorsitzenden des Theatervereins Gottfried Preller.

Zu Beginn der 17. Stadtratssitzung am 6.9.1995 erfolgte die Vereidigung der neu gewählten Ortsteilbürgermeister:

- ◆ Cornelia Ploner (Pro Arnstadt) für Dosdorf
- ◆ Matthias Kleinert (Pro Arnstadt) für Siegelbach
- ◆ Hans-Werner Trefflich für Angelhausen-Oberndorf

Ab Sonntag, den 24.9.1995, verkehrten die Züge (meist Schienenbusse) auf der erneuerten Eisenbahnstrecke zwischen Arnstadt und Rottenbach wieder normal.

Mit dem Arm eines Riesenkrans wurde am 12.10.1995 die neue 16 Meter lange Fußgängerbrücke im Lohmühlenweg über den Fluß gehievt.

Arnstadts einzige Kegelbahn wurde am 13.10.1995 im Hotelrestaurant Riedschenke durch Bürgermeister Hans-Christian Köllmer übergeben.

Am 4.11.1995 fand die erste gemeinsame Verbandsversammlung der Feuerwehren des Ilmkreises in Stadtilm statt. Es wurde über eine gemeinsame Satzung und über die Finanzierungsrichtlinien abgestimmt und ein gemeinsamer Vorstand gewählt.

Der Minister für Justiz und Europaangelegenheiten, Otto Kretschmer (SPD), weilt am 9.11. zu Besuch in Arnstadt, um sich mit Arnstädter Schülern zu treffen, die sich damals mit der Geschichte und dem Schicksal einstiger jüdischer Mitbürger beschäftigten. Nach einem

Stadtrundgang trug sich der Minister ins „Goldene Buch“ der Stadt ein.

Die 560 m lange Mountainbikestrecke im Jonastal wurde am 12.11.1995 eingeweiht. Bürgermeister Hans-Christian Köllmer durchschnitt zur Eröffnung obligatorisch das Band.

Der Arnstädter Landtagsabgeordnete Steffen Dittes (PDS) wurde am 21.12.1995 vom Amtsgericht Arnstadt wegen Verweigerung von Wehr- und Zivildienst (Dienstflucht) zu 8 Monaten Bewährungsstrafe und 36.000 Mark Geldbuße (für die Straffälligenhilfe) verurteilt. Der 22-jährige Totalverweigerer bekräftigte vor Gericht, er könne auch Zivildienst aus Gewissensgründen nicht akzeptieren, da ein Einsatz in Krisengebieten nicht auszuschließen sei.

Das in der Himmelfahrtskirche aufgeführte Krippenspiel des Marienstifts, welches am Dienstag, dem 19.12.1995, aufgezeichnet worden war, kam am 23.12.1995 im Thüringen-Journal des mdr-Fernsehens zur Ausstrahlung.

Am 9.12.1995 wurde im „Theater im Schloßgarten“ eine Ausstellung mit Malereien und Grafiken litauischer Künstler eröffnet.

Die Galerie im Landratsamt zeigte seit Anfang Dezember 1995 bis Anfang Februar 1996 Malerei und Grafik des Nordhäuser Künstlers Gerd Mackensen.

1996

Der Umzug der Kindertagesstätte Mühlweg in die Käfernburger Straße war am 2.1.1996, bis auf einige Kleinigkeiten, fertig.

Der „Freundschaftsverein Arnstadt - Le Bouscat“ konstituierte sich (nach dem zweiten Anlauf) am 10.1.1996.

Die älteste Bürgerin Arnstadts (und wohl auch des Ilmkreises), Bertha Zappe, beging am 19.1.1996 ihren 101. Geburtstag.

Am Sonnabend, dem 20.1.1996, trat Ingo Insterburg (* 6.4.1934 in Insterburg / Ostpreußen; geboren als Ingo Wetzker) mit kabarettistischen Einlagen im Theater im Schloßgarten auf.

Steffen Kunze aus Arnstadt, der sich erfolgreich mit einem Kunstwerk am Anne-Frank-Wettbewerb beteiligt hatte, erhielt am 30.1.1996 als Hauptpreis eine dreitägige Reise in das Anne-Frank-Haus nach Amsterdam von der Europäischen Akademie Arnstadt e. V.

Ab 2.2.1996 wurde im Stadtgeschichtsmuseum „Haus zum Palmbaum“ eine Exposition unter dem Titel „bestechliche Objektivität“ präsentiert. Diese Schau zeigte eine Vielzahl von Schwarz-Weiß-Fotografien, die in den 70er und 80er Jahren aus der Spezialeinheit für Fotografie an der ehemaligen Bezirkskulturakademie „Horst Salomon“ in Rudolstadt hervorgegangen waren.

Die Hochsprungweltmeisterin und gleichzeitige Weltrekordhalterin, Stefka Kostadinowa (bulgarisch: Стефка Костадинова * 25.3.1965 in Plowdiw) aus Bulgarien, hielt am 8.2.1996 im Arnstädter Hagebauzentrum eine Autogrammstunde ab.

Die Veranstaltung „Hochsprung mit Musik“ fand in Arnstadt am 9.2.1996 statt.

Stefka Kostadinowa



Der israelische Generalkonsul Jakakov Sefer Vismunski und seine Frau Smira besuchten am 7.3.1996 unsere Stadt.

Nach mehrjähriger Restaurierung kehrte Anfang März 1996 der Brüsseler Teppich „Pauli Bekehrung“ in das Schloßmuseum zurück.

Die Verkehrsfreigabe der Weißerbrücke an der Feldstraße erfolgte am 29.3.1996, um 12.00 Uhr. Als erstes rollte ein Bus über die neue Fahrbahn.

Die Arbeitslosenquote von 20,9 % im März 1996 für den Altkreis Arnstadt bedeutete, daß 5721 Menschen, darunter 3249 Frauen, ohne Arbeit waren. Außerdem besaß Arnstadt damals 46 obdachlose Bürger.

Die neue Rettungsleitstelle des Ilmkreises wurde am 2.4.1996 im Landratsamt in Betrieb genommen. Hier liefen alle Notrufe über die 112 aus der Region Arnstadt und Ilmenau zusammen.

Stürmischer Beifall für die Darsteller begleitete das Lustspiel „Der Millionär“, das am Freitag, dem 19.4.1996, und am darauffolgenden Sonnabend im „Theater im Schloßgarten“ aufgeführt worden war. Herbert Köfer, Helga Piur, Günter Schubert, Ingeborg Krabbe, Inka Bause und weitere bekannte Schauspieler gastierten in Arnstadt. Die Vorstellung wurde vom mdr-Fernsehen aufgezeichnet und sollte Ende des Jahres 1996 ausgestrahlt werden.

Auf der Baustelle des Arnstädter Kreiskrankenhauses ereignete sich am Montag, dem 22.4.1996, ein Arbeitsunfall mit tödlichem Ausgang. Ein 38-jähriger bosnischer Bauarbeiter stürzte bei Verputzarbeiten in einen zehn Meter tiefen Schacht und schlug auf eine Betonfläche auf.

Im 60. Jahr seines Bestehens war das Arnstädter Taschenlampenwerk „Artas“ mit einer neuen Produktpalette bei der Hannover-Messe vom 22. bis 27.4.1996 vertreten.

Am Donnerstag, dem 25.4.1996, stürzte sich im Südkrankenhaus ein Patient aus dem 2. Stock. Er erlag seinen Verletzungen.

Gegen die Vernichtung von Arbeitsplätzen protestierten am 30.4.1996 ca. 800 Beschäftigte von Alcatel SEL in Arnstadt.



Am 1.5.1996 zum 5. Walpurgisfest wurde aus Anlaß des 800-jährigen Bestehens des Walpurgisklosters eine aus Feinsilber bestehende Sondermedaille mit einer limitierten Auflage von 300 Stück zum Kauf angeboten. Die Post gab einen Sonderstempel zu diesem Anlaß heraus.

Sonderstempel

Die Kinderbibliothek zog von der Gerastraße in den Prinzenhof um. Neueröffnung war am 2.5.1996.

Am Sonntag, dem 5.5.1996, gründete sich im Wohngebiet Rabenhold eine Bürgerinitiative, die gegen das dortige Abschleppen von Fahrzeugen gerichtet war, die sich nicht auf vorgeschriebenen Parkflächen befinden. Am Nachmittag des 7.5. kommt es dann zu einer Protestdemonstration mit den Autos vor dem Arnstädter Rathaus. Bürgermeister Hans-Christian Köllmer gelang es, die Sache vorerst beizulegen.

Zur Bekämpfung eines Großbrandes am 7.5.1996 mußte die Feuerwehr um 20.25 Uhr ausrücken. Es brannte im ehemaligen Konsum-Verwaltungsgebäude in der Lindenallee. Die Löscharbeiten dauerten bis weit in die Nacht.

In Arnstadt wurden am 20.5.1996 sieben braune Hinweistafeln aufgestellt, die auf touristische Sehenswürdigkeiten hinweisen sollten.

Das Richtfest für den Erweiterungsbau des Krankenhauses Arnstadt in der Bärwinkelstraße fand am 6.6.1996 statt.

Am Evangelisch-Lutherischen Gemeindehaus wurde am Mittwoch, dem 12.6.1996, eine Gedenktafel enthüllt, die auf den Aufenthalt Martin Luthers im Jahre 1506 als Gast des Franziskanerklosters hinwies.

Der erste Spatenstich im Wohngebiet „Rabenhold II“, zur Erschließung dieses rund 9 Hektar großen Gebietes, erfolgte am 14.6.1996.

Der Auftakt für den Bau des geplanten „Zentralen Haltepunktes“ der Buslinien in Arnstadt fand am 17.6.1996 an der Weiße statt.

Als Investor für den Bau des Innerstädtischen City-Kaufhauses in der Muhmengasse erhielt am Donnerstag, dem 20.6.1996, in der Stadtratssitzung der Bauherr Josef Saller den Zuschlag.

Unter den Klängen von „Ein feste Burg ist unser Gott“ öffneten sich am Freitag, dem 21.6.1996, die Türen im „Haus zum Palmbaum“ für eine Sonderausstellung zu Oberkirche und Werken Martin Luthers.

Am Sonntag, dem 23.6.1996, wurde ein 40-jähriger Arnstädter mit einem Kopfschuß aufgefunden. 2 Tage später verstarb der Mann im Klinikum Erfurt. Über Ursachen und Hintergründe war nichts Näheres bekannt.

Die Kreisvolkshochschule Arnstadt bezog Anfang Juli 1996 ihre neuen Geschäftsräume in Arnstadt, Am Bahnhof Nr. 6.

Der Alptraum einer jeden Braut, die vor dem Traualtar steht, hatte sich für Frau Isserstedt aus Elxleben am 12.7.1996 in Arnstadt, im Trauzimmer des Rathauses erfüllt. Als ihr Bräutigam, Herr Hieke, ebenfalls aus Elxleben, von der Standesbeamtin, Frau Barbara Hülle, gefragt wurde, ob er die Ehe mit Frau Isserstedt eingehen wolle, sagte er laut und deutlich: „nein“!

Damit war die Trauzeremonie selbstverständlich zu Ende, aber da das Hochzeitsmahl in einer Gaststätte vorbestellt war und ohnehin bezahlt werden mußte, schritt die ganze „Hochzeits“-Gesellschaft zum Mittagsessen dort hin. Nach Zeugeninformationen soll es aber eher wie bei einer Beerdigung zugegangen sein.

Die Fotografin, Frau Ruth Pangert aus Stadtilm, machte gewöhnlich schon vor den Trauungszeremonien die Hochzeitsbilder, so hatte sie es auch in diesem Fall getan.

Nach einem Jahr des Umbaus und der Sanierung wurde die Arnstädter Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau in der Erfurter Straße 26 am 22.7.1996 feierlich eingeweiht.

Am Sonnabend, dem 10.8.1996, fand ein „Hoffest im Landratsamt“ statt. Folgendes wurde geboten:

- | | |
|-----------------------------------------|---------------------------------|
| ◆ 14.45 Uhr Märchenspiel der Bibliothek | |
| ◆ 15.30 Uhr Miniplaybackshow | |
| ◆ 17.00 Uhr Puppenspiel | |
| dazu ständig: | ◆ Malen |
| | ◆ Basteln |
| | ◆ Schminken |
| | ◆ Bauen einer Riesen-Kartonburg |
| | ◆ Korbflechten |
| ◆ ab 18.00 Uhr „Jazz und Schwatz“ | ◆ Seidenmalerei |
| | ◆ Hüpfburg |
| | ◆ Pantomime |
| | ◆ Feuerwehrbesteigung |
| | ◆ Literaturquiz |

Parallel zur Jubiläums-Ausstellung aus Anlaß des 300. Geburtstages von Johann Gregorius Höroldt in Dresden zeigte das Schloßmuseum ab 18.8.1996 eine kleine, aber bedeutende, Sammlung an Meißner Porzellan.

In Anwesenheit eines zahlreichen Publikums wurde am Sonntag, dem 1.9.1996, die Ausstellung „Rolf Huber“ in der Galerie im „Theater im Schloßgarten“ eröffnet. Der Arnstädter Künstler, Mitglied des VBK in Thüringen, stellte überwiegend Druck-Lithographien in Kombination mit Siebdrucken aus, aber auch einige Mischtechniken und Gemälde.

Die Filiale der Dresdner Bank nam am 2.9.1996 nach dreijährigen Baumaßnahmen ihren Betrieb in der Lindenallee 3a wieder auf.

Die 13 Glocken für das Glockenspiel im Jacobsturm wurden am 3.9.1996 in 26 Meter Höhe installiert.

Der Umzug der Obdachlosen in das umgebaute Gebäude des ehemaligen Kindergartens am Mühlweg erfolgte am 4.9.1996.

Die Übergabe des Glockenspiels (zunächst mit 13 Glocken) im Jacobsturm vom Altstadt-kreis an die Stadt war am Freitag, dem 6.9.1996.

Das 6. Arnstädter Stadtfest war zugleich das 26. Marktfest. Es fand am Sonnabend und Sonntag, 7. und 8.9.1996, statt.

Dabei wurde auch eine Sondermünze angeboten, die auf der einen Seite den Hopfenbrunnen mit der Bachkirche, auf der anderen das Stadtsiegel zeigte.

Am 8.9.1996 kam auch Massenchordirigent Gotthilf Fischer (* 11.2. 1928 in Plochingen) nach Arnstadt und motivierte die Leute zum Mitsingen.



Gerhard Albert Gotthilf Fischer

Zum 4. Mal fand am 8.9.1996 der bundesweite „Tag des offenen Denkmals“ statt. Folgende Denkmale waren geöffnet:

- ◆ Burgkeller, Erfurter Straße 12
- ◆ Jakobsturm, Riedplatz (Einweihung des Glockenspiels)
- ◆ Riedturm, Riedplatz
- ◆ Schmiede, Längwitzer Straße 22
- ◆ Schwarzer Löwe, Unterm Markt 1
- ◆ Prinzenhof, An der Liebfrauenkirche 2
- ◆ Schellhorns Weinstube, Ritterstraße 3
- ◆ Liebfrauenkirche
- ◆ Schloßmuseum „Neues Palais“, Schloßplatz 1
- ◆ Schloßruine Neideck
- ◆ Papiermühle, An der Liebfrauenkirche 4
- ◆ Bahnbetriebswerk Arnstadt (Lokschuppen)
- ◆ Neuer Friedhof (Friedhofsbegehung)

Eine satirische Ausstellung „Vremd und vertraut“ war vom 20.9. bis 3.11.1996 im Stadtgeschichtsmuseum „Haus zum Palmbaum“ zu sehen. Es handelte sich um 70 Zeichnungen von Künstlern, vorwiegend der jüngeren Generation und ost / westgemischt, die die Nachwehen der deutschen Einheit mit spitzer Feder betrachteten.

Am 3.10.1996 wurde der neue „Bustreff“, Umsteige-Busbahnhof, An der Weiße seiner Bestimmung übergeben.

Am selben Tag (3.10.) erfolgte auch die Inbetriebnahme einer Gastankstelle für Busse mit Erdgasantrieb.



„Bundesministerin (von 1994 bis 1998) für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“, Claudia Nolte (CDU), eröffnete am 14.10.1996 eine Ausstellung in der Musikschule zur Kampagne „Gewalt gegen Frauen“.

Claudia Nolte

Andreas Mayer, Günther Schmidt und Peter Unger brachten am 17.10.1996 eine Hinweistafel am sog. Riesenlöffel an.

→ Abb. des Riesenlöffels Seite 1723

Am 14.11.1996 wurde in Arnstadt seit langem wieder ein Kinofilm gezeigt. Es handelte sich um den Film „Hair“. Die Vorführung erfolgte im „Theater im Schloßgarten“.

Eine Ausstellung über den jüdisch-deutschen Juristen und einen Ankläger von Nürnberg, Robert Kempner, war vom 18. bis 30.11.1996 im „Theater im Schloßgarten“ zu sehen.

1997

Seit Donnerstag, den 16.1.1997, konnte im Gebäude des Studienkreises Barthel in der Feldstraße wieder eine Bildergalerie besichtigt werden - die fünfte in der noch jungen Existenz dieser Bildungseinrichtung. In Anwesenheit von Bürgermeister Hans-Christian Köllmer und Landrat Dr. Lutz-Rainer Senglaub eröffnete Frau Dr. Helga Barthel eine Vernissage mit Werken des Arnstädter Malers Mathias Sehrt in ihren Unterrichtsräumen.

Mit der Kammeroper „Pimpinone“ wagte das Theater im Schloßpark im 2. Jahr seiner Wiedereröffnung die erste hauseigene Inszenierung, die am 8.2.1997 ihre Premiere erlebte.

Die Brücke über die Weiße an der Ohrdruffer Straße wurde seit 24.2.1997 erneuert. Die geplanten Kosten dafür betrugen 3,5 Millionen Mark.

Am 22.3.1997 wurde im Stadtgeschichtsmuseum „Haus zum Palmbaum“ eine neue Ausstellung unter dem Titel „Arnstadt angeschlagen“ eröffnet. Gezeigt wurden Plakate aus dem 20. Jahrhundert.

Das Glockenspiel erfuhr eine Erweiterung um 13 Glocken, so daß es nunmehr 26 besaß.

Am Karfreitag, dem 28.3.1997, richtete ein Sturm erhebliche Schäden in Arnstadt an.

Zur Einweihungsfeier des Glockenspiels im Jacobsturm (26 Glocken) am Ostersonnabend, dem 29.3.1997, setzte die Post auf Veranlassung des Vereins für Briefmarkenkunde Arnstadt und des Vereins Altstadtkreis e. V. einen Sonderstempel ein. Dieser Stempel zeigte auf der linken Seite in stilistischer Form die Haube des Jacobsturmes mit Glocke als Sinnbild für die Einweihung des Glockenspiels. Rechts war ein Jacobspilger abgebildet.

Rechtmäßiger Besitzer des Bürgerhauses „Lindeneck“ war seit 1.4.1997 die Stadt Arnstadt. Für eine symbolische Mark übernahm sie das traditionsreiche Haus vom Kreis.

Am 11.4.1996 erfolgte im Beisein von Bundesministerin Claudia Nolte die Grundsteinlegung für Seniorenwohnungen im Lohmühlenweg.

Hans-Joachim Kulenkampff (* 27.4.1921 in Bremen; † 14.8.1998 in Seeham, Österreich) kam am 13.4.1997 nach Arnstadt ins „Theater im Schloßgarten“ und las Texte von Kurt Tucholsky.

Eine Sonderausstellung im „Haus zum Palmbaum“, die unter dem Thema „Sinfonie der Farben“ aufgebaut wurde, eröffnete am Sonnabend, dem 3.5.1997. Die Erfurter Künstlerin Silvia Haas-Sobek stellte hier ihre Werke - Bilder und Hexenmasken - aus Encaustik / Textil aus.

Der Wanderweg von den Arnstädter Weinbergen bis hin zur Wachsenburg oberhalb Holzhausens erhielt am 17.5.1997 den Namen „Otto-Knöpfer-Weg“.

Eine Wanderausstellung über den Deutschen Bundestag wurde am 28.5.1997 im Arnstädter Rathaus eröffnet.

Die Grundsteinlegung für 20 Reihenhäuser auf dem Rabenhold erfolgte am 30.5.1997

Mit drei Neuheiten wartete der (angeblich!) 148. Arnstädter Wollmarkt *) ab 20.6.1997 auf die Besucher:

- ◆ dem größten Riesenrad der neuen Bundesländer
- ◆ der Doppelstockgeisterbahn
- ◆ und einem Simulationsfahrgeschäft

Die Eröffnung einer neuen Sparkassengeschäftsstelle im sogenannten „Bankenviertel“ in der Lindenstraße (hier befanden sich noch die Geschäftsgebäude der Dresdner Bank AG und der Raiffeisenbank) erfolgte am 27.6.1997.

Vom 12.7. bis 21.9.1997 waren die historisch wertvollen Schützenscheiben der „Schönbrunn Schützengesellschaft von 1717“ im Schloßmuseum ausgestellt.

Mit Wirkung vom 23.7.1997 wurde der in der Gemarkung Arnstadt (Stadt Arnstadt), Flur 34 und Haarhausen (Wachsenburggemeinde), Flur 4, im Ilm-Kreis ca. 2 km nordwestlich von Arnstadt und ca. 500 m südlich der Bahnlinie Erfurt - Arnstadt gelegene Höhenzug „Kalkberg Arnstadt“ als geschützter Landschaftsbestandteil unter Schutz gestellt.

Ein attraktives Freizeit- und Informationszentrum (Friz) „Haus des Spielens und des Lernens“, Ecke Rehestädter Weg / Ichtershäuser Straße, öffnete am 29.8.1997 seine Pforten.

Das 7. Arnstädter Stadtfest war zugleich das 27. Marktfest. Es fand vom Freitag bis Sonntag, 5. - 7.9.1997, statt.

Mit einem feierlichen Akt der symbolischen Grundsteinlegung für das Verwaltungsgebäude der Stadtwerke Arnstadt am Elxlebener Weg wurde am 26.9.1997 die Hülse durch Arnstadts Bürgermeister Hans-Christian Köllmer in das Mauerwerk eingefügt.

Der europaweit begangene Tag des offenen Denkmals fand am Sonntag, dem 14.9.1997, statt. In Arnstadt stand folgendes auf dem Programm:

- ◆ Bachkirche: Führungen durch Pfarrer Kautsch
- ◆ Rathaus: Führungen durch Frau Sternowski
- ◆ Jacobsturm: Führungen durch Frau Sternowski
- ◆ Riedtor: Führungen durch Frau Bosch
- ◆ Neutorturm: Ausstellung einer Vogelpräparatesammlung und eine Ausstellung Natur- und Vogelschutz
- ◆ Haus zum Schwarzen Löwen (Unterm Markt 1): Eröffnung einer ständigen Ausstellung mit restaurierten Kunstgütern aus dem Haus
- ◆ Schellhorns Weinstube (Ritterstraße 3-5): ständige Führungen (u. a. das größte Faß Thüringens, gebaut 1901, anlässlich des 250-jährigen Firmenjubiläums)

*) Zwar gibt es den Arnstädter Wollmarkt seit 1850, und es wäre auch diesmal der 148. gewesen wenn er nicht einigemal ausgefallen wäre.

- ◆ Burgkeller (Erfurter Straße 12): Führungen nach Bedarf
- ◆ Schloßruine Neideck (Gewölbe): Eröffnung der Installation „Tief im Wald“ von Evelyn Zaunegger-Schach
- ◆ Wohn- und Bürohaus (Schloßstraße 1): Führungen
- ◆ Prinzenhof (An der Liebfrauenkirche 2): Führungen durch die Ausstellungsräume Belletristik durch Frau Ullrich

Für den Bereich Rabenhold beschloß der Stadtrat folgende Straßenbenennungen:

- | | |
|-----------------------|------------------------|
| ◆ Prof.-Jorns-Straße | ◆ Dr.-Werner-Straße |
| ◆ Dr.-Hausmann-Straße | ◆ Ernst-Schmidt-Straße |

Erster Spatenstich zum Umbau des Jahnstadions wurde am 30.9.1997 durch Bürgermeister Hans-Christian Köllmer, Dezernent Jürgen Reuß und einem Vertreter der Baufirmen ausgeführt.

Mit drei kräftigen Hammerschlägen von Bürgermeister Hans-Christian Köllmer erfolgte am 3.10.1997 im Rahmen des ersten Arnstädter Bockbierfestes traditionell der Bockbieranstich. Es handelte sich um die vierte in der Stadtbrauerei erzeugte Biersorte „Arnstädter Bock“ (nach einem vom langjährigen Braumeister Gerd Schmidt erfundenen Rezept).

Die Eiserne Hochzeit (65. Hochzeitstag) feierten am 8.10.1997 Anita (84) und Herbert (89) Tauer.

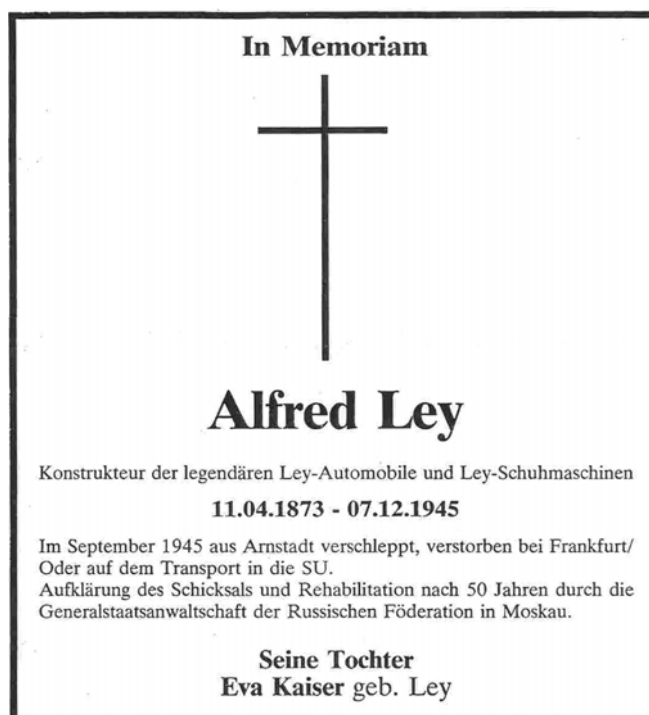


Am Freitag, dem 17.10.1997, eröffnete der Leiter des Arnstädter Schloßmuseums, Matthias Klein, die Sonderausstellung „Mit blauer Farbe gar lieblich gezieret / Arnstädter Fayencen des 17. Jahrhunderts“ im Schloßmuseum.

Bundeswirtschaftsminister Günter Rexrodt legte am 21.11.1997 den Grundstein für die Arnstädter Stadthalle.

Ein paar Tage vorfristig konnte am 27.11.1997 das Band an der Brücke Ohrdruffer Straße / Wachsenburgallee durchtrennt werden. Damit wurde das Startzeichen für die Verkehrsfreigabe am 28.11. gegeben.

Am 6.12.1997 stand folgende Annonce in der TA:



Eine Sonderausstellung über Ausgrabungsfunde im Gelände der Neideck öffnete am 13.12.1997 im Schloßmuseum.

Die Grundsteinlegung für den Anbau zum Feuerwehrgerätehaus nahm Bürgermeister Hans-Christian Köllmer am 17.12.1997 vor.

Das von Annelore Pfeiffer verfaßte 58 Seiten starke Heft über die Alteburg übergab sie am 22.12.1997 an Arnstadts Bürgermeister Hans-Christian Köllmer. Die Broschüre hatte eine Auflage von 2000 Stück.

1998

Eine neue Gebührensatzung zur Abfallwirtschaftssatzung im Ilmkreis trat am 1.1.1998 in Kraft.

→ „Neue Gebühren für Müllabfuhr“, Seite 946

Am 2.1.1998 begannen vier Männer im Rahmen einer ABM bzw. SAM mit der detailgetreuen Nachbildung der historischen Stadtansicht.

Die Arbeitslosenquote betrug zu Jahresbeginn im Bereich Arnstadt (Altkreis) 21,9 %, das heißt: 6045 arbeitsfähige Bürger waren ohne Job. 20 Bürger Arnstadts hatten keinen eigenen Wohnraum und lebten deshalb im Asyl am Mühlweg.

Wiedereröffnet wurde am 12.1.1998 das Arnstädter Literaturkabinett im „Haus zum Palmbaum“.

Unsere älteste Bürgerin, Frau Bertha Zappe, hatte am 19.1. Geburtstag. Sie wurde 103 Jahre alt.

Der 22. „Hochsprung mit Musik“ fand am 30. und 31.1.1998 statt.

Bis zum 21.2.1998 war im Haus zum Palmbaum die Sonderausstellung „Kommt Zeit, kommt Rad“ zu sehen.

Richtfest wurde am 2.3.1998 für 18 Sozialwohnungen im Arnstädter Baugebiet „Rabenhold II“ gefeiert.

Die 15 Tonnen schwere, 22,70 Meter lange und 3,88 Meter breite Fußgängerbrücke, die zwischen Lohmühlenweg und Kupferrasen die Gera überspannen sollte, wurde in der Nacht vom 2. zum 3.3.1998 von der Dörsdorfer Zimmerei Bamberger nach Arnstadt transportiert.

Die feierliche Grundsteinlegung für den Ersatzneubau der Staatlichen Berufsbildenden Schule in der Karl-Liebknecht-Straße erfolgte am 4.3.1998 in Anwesenheit von Landrat Dr. Lutz-Rainer Senglaub (CDU).

Christine Lieberknecht, Thüringer Ministerin für Bundesangelegenheiten, eröffnete am Mittwoch, dem 18.3.1998, die Ausstellung „Arnstadt und Bachkirche Arnstadt“ in den Ausstellungensräumen der Thüringer Landesvertretung in Bonn.

Im „Haus zum Palmbaum“ wurde am 20.3.1998 eine neue Ausstellung „Von der Natur zum Dekor“ eröffnet.

Die neue Fußgängerbrücke über die Gera wurde am 3.4.1998 eingeweiht.

In einer Mitgliederversammlung des Theatervereins Mitte April 1998 wurde Lothar Brückner aus Erfurt zum neuen Vorstandsmitglied gewählt. Die Wahl war erforderlich, da Gottfried Preller aus privaten Gründen zurückgetreten war.

Arnstadt war am 23.4.1998 Etappenzielort der Thüringenrundfahrt.

Am 25.4.1998 wurde zwischen Dubi (Tschechien) und Arnstadt der Partnerschaftsvertrag unterzeichnet.

Das Richtfest für das Parkdeck Rabenhold konnte am 9.5.1998 gefeiert werden.

Der historische und nunmehr restaurierte Flurgrenzstein von 1794, gefertigt aus Seeberger Sandstein, acht Zentner schwer, stand seit 17.5.1998 wieder an Ort und Stelle - vor der Wohnanlage „Am Sonnenhang“.

Im „Haus zum Palmbaum“ wurde am 22.5.1998 eine Fotoausstellung unter dem Titel „Zwielicht“ eröffnet. Die Arnstädter Künstler Kathrin und Dieter Horn präsentierten in mehreren Räumen sowohl Landschafts- als auch Gesellschaftsfotografie.

Ebenfalls am 22.5.1998 erfolgte der Abschluß eines Partnerschaftsvertrages zwischen Arnstadt und der Stadt Gurk / Österreich.

In diesem Zusammenhang wurde der am 10.1.1996 gegründete „Freundschaftsverein Arnstadt - Le Bouscat“ umbenannt in „Freundschaftsverein für Partnerstädte Arnstadt e. V.“

Ziel des Vereins war es, die Beziehungen zu den Partnerstädten der Stadt Arnstadt weiter zu entwickeln, auszubauen und mit ständig neuen Inhalten zu gestalten.

Die Partnerstädter der Stadt Arnstadt:

- ◆ Kassel, seit 1989
- ◆ Le Bouscat (Frankreich), seit 1994
- ◆ Gurk (Österreich), seit 1996
- ◆ Dubi (Tschechische Republik), seit 1996

Der VdK-Kreisverband Arnstadt und der VdK-Kreisverband Ilmenau schlossen sich Anfang Juni 1998 auf einem Verbandstag in Plaue zusammen. Der neue Sozialverband „VdK-Ilmkreis“ hatte seinen Sitz in Arnstadt, Goethestraße 2.

Am 6.6.1998 feierte Frau Theresia Loos geb. Ritschl (Kohlenmarkt) ihren 100. Geburtstag.

Wieder in die Obhut des städtischen Bauhofes wurden am 8.6.1998 die Teile des im Jahre 1943 demontierten Bismarckbrunnens gegeben, von denen 17 Einzelstücke durch drei Mitarbeiter an den Schrotthandel „verbotener Weise verhökert“ werden sollten.



Hier hat er einst gestanden, der Bismarckbrunnen.

„Circus Kaiser“ gastierte vom 11. bis 14.6.1998 in Arnstadt. Bei dieser Gelegenheit fand eine Kameltaufe, vorgenommen durch das Kind Christine Kummer, statt.

Das 17. Tierparkfest im Tierpark „Fasanerie“ startete am Sonntag, dem 14.6.1998. Die Besucher konnten ab Süd-Bahnhof mit Pferdekutschen dorthin gelangen. Geboten wurden auch Mal- und Bastelstände, Hüpfburg, Trampolin, Kleinsportgeräte, Ponyreiten und vieles mehr.

Seit Sonnabend, den 13.6.1998, trugen die Regelschule 1 und die Grundschule 5 in der Goethestraße den Namen des ehemaligen Oberbürgermeisters Dr. Harald Bielfeld.

Am 18.6.1998 fand im Schloßparktheater eine ganz besondere Premiere statt: Das „Chema Amateurtheater“ führte das vor 130 Jahren von Carl Moßberg fürs Theater umgeschriebene Stück „Das Geheimnis der alten Mamsell“ nach E. Marlitt auf. Die Vorstellung war ausverkauft.

Der (angeblich!) 149. Wollmarkt fand vom 19. bis 28.6.1998 statt.

Die 3,3 Tonnen schwere Glaskuppel der Stadthalle wurde am 23.6.1998 aufgesetzt.



Anlässlich des 200. Geburtstages des Schriftstellers Willibald Alexis (29.6.) fand eine viertägige wissenschaftliche Tagung in Arnstadt statt, zu der auch Janny Dittrich vom Stadtgeschichtsmuseum Arnstadt referierte.

Willibald Alexis

Am 1.7.1998 wurde der Richtkranz über der Arnstädter Stadthalle aufgezogen.

Mit dem Leben und Schaffen des Dichters Willibald Alexis, der die letzten Jahre bis zu seinem Tod 1871 in Arnstadt verbracht hatte, machte seit 2.7.1998 eine Ausstellung in der Kundenhalle der Sparkassengeschäftsstelle in der Erfurter Straße bekannt.

Die neue Sporthalle am Jahn-Sportpark wurde am 3.7.1998 eingeweiht.

Am 4.7.1998 fand im Landratsamt ein Hoffest statt.

Über 500 Musiker aus 5 Ländern zogen am Sonnabend, dem 11.7.1998, anlässlich des „Grand Prix der Schalmeien-Orchester“ durch die Stadt.

Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth und Bundesfamilienministerin Claudia Nolte besuchten am Sonnabend, dem 18.7.1998, unsere Stadt.

Am 19.7.1998 fand das 3. Arnstädter Schloßfest statt.

Mehr als 400 Pferde waren am Wochenende (25. und 26.7.1998) bei der züchterischen und sportlichen Prüfung der „III. Thüringer Championatstage“ in Angelhausen zu sehen.

Die Arbeitslosigkeit lag im Juli 1998 in der Region Arnstadt bei 19,2 %. Der Durchschnitt in Thüringen betrug 17,1 %. In der Stadt Arnstadt selbst waren damals 5321 Personen arbeitslos gemeldet. Nicht enthalten in diesen Zahlen sind Arbeitslose, die eine vorübergehende ABM-Stelle hatten oder durch eine sogenannte Strukturanpassungsmaßnahme (SAM) beschäftigt waren, bzw. eine Umschulung oder einen anderweitigen Lehrgang mitmachten und

auch jene nicht, die ganz und gar von Sozialhilfe leben mußten.

Am 1.8.1998 trat eine Rechtschreibreform in Kraft. Verbindlich sollte sie ab 31.7.2005 werden. Sie war chaotisch und unlogisch und wurde deshalb von vielen Menschen abgelehnt, von wie vielen genau, ist unbekannt, denn das Volk, das ja damit umgehen mußte, wurde nicht gefragt.

→ „Die chaotische Rechtschreibreform“, Seite 947

Mit einem Konzert für Orgel, Flötenensemble und Chor in der Arnstädter Liebfrauenkirche ging am Sonnabend, dem 1.8.1998, der diesjährige „Thüringer Orgelsommer“ zu Ende.

Bundesfinanzminister Theo Waigel vollzog am 7.8.1998 die erste Prägung einer Euromünze.



Der Euro war geboren!

Mitte August 1998 gab die Vereinigte Wohnungsgenossenschaft (VWG) Arnstadt eine Mieterzeitung namens „Wohnbehagen“ heraus, die vierteljährlich erscheinen sollte. Sie hatte eine Auflage von 5000 Exemplaren und wurde kostenlos an die Mieter der VWG verteilt. In dieser ersten Ausgabe war noch kein Kreuzworträtsel enthalten.



Redaktionsschluß dieser ersten Ausgabe war der 30.7.1998

Am 18.8.1998 erfolgte die Freigabe des Kreisels an der B 4 am Opel-Autohaus.

Hessens Ministerpräsident Hans Eichel, der spätere Bundesfinanzminister, besuchte am 28.8.1998 Arnstadt.

Am 4.9.1998 fand um 20.00 Uhr die Eröffnungsveranstaltung der Sonderausstellung „Fotografie“ von Uwe Steinbrück im Stadtgeschichtsmuseum „Haus zum Palmbaum“ statt.

Das 8. Arnstädter Stadtfest war zugleich das 28. Marktfest. Es fand vom 4. bis 6.9.1998 statt. Bei dieser Gelegenheit wurde der Partnerschaftsvertrag mit der Gemeinde Gurk (Kärnten) unterzeichnet.

Die Disco Black & White, ehemals Parkcafe wurde 1998 geschlossen.

Ex-Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Johannes Rau (SPD), besuchte am 8.9.1998 Arnstadt und trug sich in das Goldene Buch ein. „Ich bin pro Arnstadt“, soll er bei seiner Begrüßung gesagt haben.

In Arnstadt wurde am 11.9.1998 nach Erfurt, Gera und Jena das thüringenweit vierte Geburtshaus eröffnet. Es befand sich in der Hersfelder Straße 3.

Der Turmhelm und die beiden Glocken des Neideckturmes wurden am Sonnabend, dem 12.9.1998, per Kran auf die Erde geholt. Die Haube sollte später folgen.

Zum Tag des offenen Denkmals öffneten sich am Sonntag, dem 13.9.1998, im gesamten Bundesgebiet die Pforten von Kunstdenkmälern.

Die im Schloßmuseum bei Bauarbeiten wiederentdeckten Thorarollen der Jüdischen Gemeinde in Arnstadt wurden am 23.9.1998 an den Vorsitzenden der Jüdischen Landesgemeinschaft Thüringen, Wolfgang Nossen, im Rathaus durch Bürgermeister Hans-Christian Köllmer übergeben. Nach jüdischer Tradition wurden diese Thorarollen später beerdigt, denn den Juden ist Gottes Wort heilig, es muß der Erde wieder zurückgegeben werden. Früher wurden Schriftrollen und sonstige Ritualgegenstände, die nicht mehr zu gebrauchen waren, in einem Hinterzimmer der Synagoge (Geniza) aufgehoben. Heute begräbt man solche Gegenstände auf dem Friedhof mit der gleichen Würde und Sorgfalt wie einen Menschen.



Herzstück der jüdischen Religion ist die Thora.

In der jüdischen Kultur werden entweihte oder aus Altersgründen zerfallende Thorarollen respektvoll beerdigt.

Die Haube des Neideckturmes wurde am 24.9.1998 heruntergehoben, um sie grundlegend sanieren zu können.

Am Sonntag, dem 27.9.1998, war Bundestagswahl.

→ „Bundestagswahl“, Seite 948

„Das modernste Krankenhaus in der ältesten thüringischen Stadt“, so Ministerpräsident Bernhard Vogel, wurde am 30.9.1998 mit einer symbolischen Schlüsselübergabe und einem Festakt eingeweiht.

Die zwei Schulen auf dem Rabenhold, erhielten am 2.10.1998 gemeinsam den Namen „Ludwig Bechstein“.

- ◆ Grundschule 3
- ◆ Regelschule 2

Auf eine Zeitreise durch die Geschichte des Fahrrades konnte man sich bei der ab Sonnabend, den 17.10.1998, geöffneten neuen Sonderausstellung im Arnstädter Stadtgeschichtsmuseum begeben.

Ministerpräsident Bernhard Vogel besuchte am Sonnabend, dem 31.10.1998, zum „Tag der offenen Tür“ das Arnstädter Krankenhaus.

Am Freitag, dem 6.11.1998, wurde die neue Stadthalle ihrer Bestimmung übergeben.

Eine kleine Ausstellung im Rathaus erinnerte seit 9.11.1998 an die jüdischen Mitbürger Arnstadts und an ihr Schicksal, an Vertreibung, Deportation und Tod. Der Titel dieser Gemeinschaftsausstellung aus Anlaß des 60. Jahrestages der Niederbrennung der Arnstädter Synagoge lautete „Gegen das Vergessen - Arnstädter Jugend auf den Spuren der jüdischen Geschichte“.

Um 11.00 Uhr, am 10.11.1998, ereignete sich in der Arnstädter Sägenfabrik Banholzer GmbH (Banso-Sägen) ein tragischer Arbeitsunfall. Ein 40-jähriger Betriebselektriker erlitt bei Reparaturarbeiten einen tödlichen Stromschlag.

Mit 78 von 80 Stimmen wurde am Sonnabend, dem 14.11.1998, die Kreisvorsitzende der PDS im Ilmkreis, Christine Spira, erneut auf die Spitzenposition gewählt.

Liedermacherin Barbara Thalheim kam auf ihrer Tournee am 21.11.1998 auch nach Arnstadt.

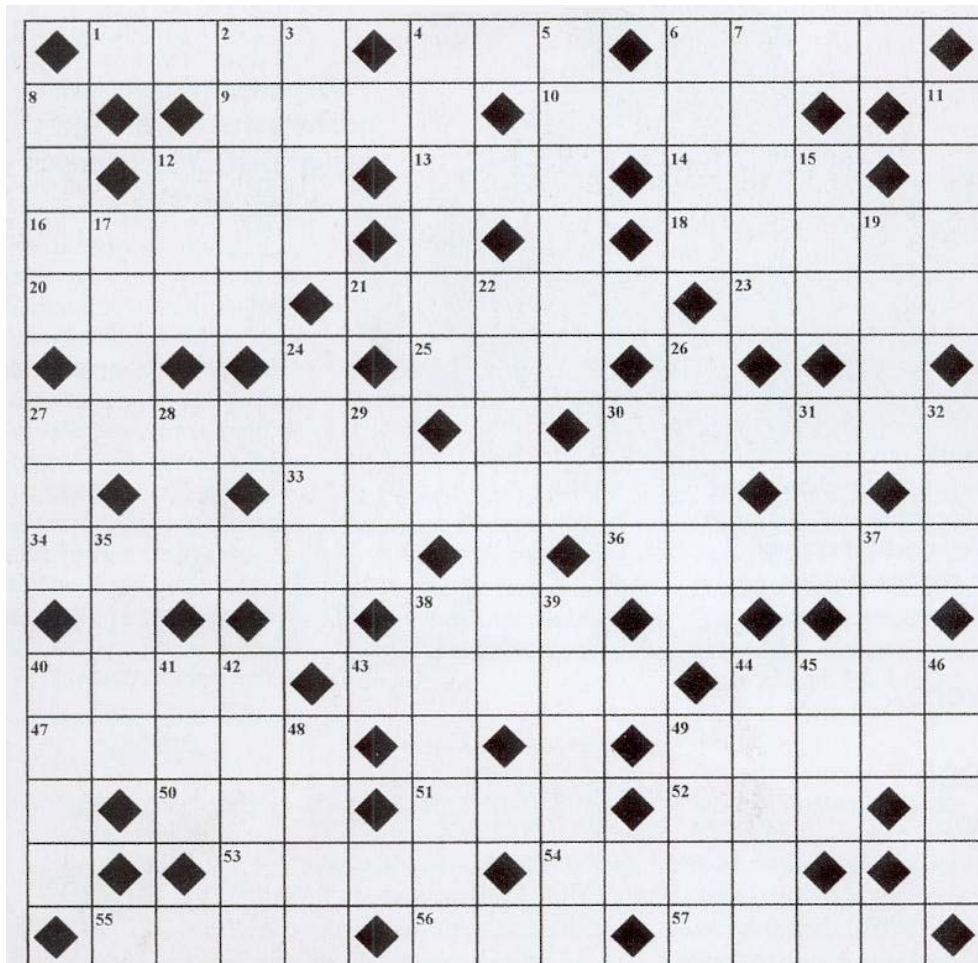
In der Stadthalle Arnstadt fand am Sonnabend, dem 28.11.1998, die Wahl der „Queen of Ostdeutschland 1998 / 99“ statt. 18 Schönheiten bewarben sich um den Titel. Gewinnerin wurde die 22-jährige Nicole Trinkaus aus Nordhausen.

Eine Fotoausstellung über die wechselvolle Geschichte der Stadt unter dem Titel „Arnstadt wie es früher war“ war seit Ende November 1998 im Schloßmuseum zu sehen.

Theaterliebhaber Rolf Stangenberger präsentierte am Sonntag, dem 6.12.1998, im Theater-Café sein neues Buch „Die Pfosten sind, die Bretter aufgeschlagen“. Darin schildert er die Entwicklung des Arnstädter Theaters in den Jahren 1949 bis 1988.



Im Dezember 1998 gab die Vereinigte Wohnungsgenossenschaft (VWG) die zweite Nummer der Mieterzeitung namens „Wohnbehagen“ heraus, diesmal mit einem Kreuzworträtsel, erstellt von Klaus Reinhold, dem Autor dieser Chronik. Fortan sollte jede folgende Ausgabe der Zeitschrift ein Kreuzworträtsel beinhalten.



Waagerecht: 1.Behälter für Pasten, 4.Zeitmesser, 6.Spiel- und Sportgerät, 9.unschön, 10.römischer Liebesgott, 12.berühmter Tenor (+ 1958 Ravensburg), 13.Seenotruf, 14.Großmutter, 16."Vorname" des Arnstädter Fließchen "Weiße", 18.Hochfrequenzteil des Fernsehempfängers, 20.Naturgeist, 21.inneres Organ, 23.Kalenderaufteilung, 25.Nebenfluß der Maas, 27.naher Verwandter, 30.in natürlichem Gleichgewicht befindliches bewachsenes Gebiet, 33.Mille, 34.Offizierschüler, 36.Fischereifahrzeug, 38.Gattungsbegriff, 40.Überbleibsel, 43.Wagenlast, 44.Bauernhaus ohne Hofstätte, 47.Luftgeist (bei Shakespeare), 49.kochen, köcheln, 50.portugisische und spanische Bezeichnung für Fluß, 51.Serie zusammengehöriger Gegenstände, 52.Einheit der Arbeit, 53.Theatersitz, 54.linker Nebenfluß der Oka, 55.deutscher Rechenmeister, 56.wenig, knapp, 57.kleinstes Teilchen eines chemischen Elements.

Senkrecht: 2.Last, 3.eine der Gezeiten, 4.weiter Herrenmantel, 5.netzähnliches Muster, 6.Wasserfahrzeug, 7.Bedürftigkeit, 8.ein Wasservogel, 11.Moralbegriff, 12.Fußballmannschaft, 15.Sammlung von Aussprüchen, 17.Schabeisen der Kammacher, 19.blutsaugender Wurm, 22.ein Raubvogel, 24.ein Glücksspiel, 26.Antenne oder Stromleitung mit der Erde verbinden, 27.russisch-sowjetischer Schriftsteller, "Die Wolokolamsker Chaussee", 28.Bindewort, 29.Hinweis, Tip, 30.besitzanzeigendes Fürwort, 31.mittelhochdeutsch: Adler, Teil des Stadtnamens von Arnstadt, 32.ein Tongeschlecht, 35.Blutgefäß, 37.Osteuropäer, 38.nicht innen (ß=ss), 39.Gewebe, Faserung, 40.Zimmer, Stube, 41.engl. Anrede, 42.zusammengehörige Dinge, 44.Gewichtsmaß für Edelsteine, 45.ziemlich schlimm, 46.Schluß, 48.österreichischer Architekt und Architekturtheoretiker (*1870 + 1933) 49.Fluß durch Arnstadt.

Bei richtiger Lösung ergeben die folgenden Zahlenfelder nacheinander gelesen einen Arnstädter Aussichtspunkt.

7, 48, 18, 46, 2, 54, 55, 49, 1, 30, 5, 8

Rätselauteur: Klaus Reinhold

Dem aufmerksamen Rätselfreund wird sicher sofort die Symmetrie des Rätsels aufgefallen sein.

Das Arbeitsamt zog am 16.12.1998 mit ihren 29 Mitarbeitern in das neue, größere Domizil am Bierweg, um dort am 21.12. wieder die Pforten zu öffnen. Im Dezember 1998 waren in Arnstadt 5309 Frauen und Männer arbeitslos. Das war eine Quote von 19,2 %.

6 nichtbekannte Theaterstücke des Dichters Willibald Alexis wurden nach intensiven literarischen Forschungen von dem Arnstädter Rolf Stangenberger aufgespürt, sodann in zwei Bänden zusammengefaßt und dem Arnstädter Bürgermeister, Hans-Christian Köllmer, übergeben.

Nachdem das Hülsemanddenkmal in einen würdigen Zustand versetzt worden war, erfolgte am Sonnabend, dem 26.12.1998, zum zweiten Mal seine Enthüllung.

Ein Überfall auf Arnstadts Postfiliale ereignete sich am Dienstag, dem 29.12.1998. Ein etwa 30-jähriger Mann erbeutete 2000 Mark und verschwand spurlos.

1999

Ab 1.1.1999 war der Euro (€) als sogenanntes „Buchgeld“ in Deutschland und weiteren 10 europäischen Staaten in Kraft. Als Bargeld bekam er erst ab 1.1.2002 Gültigkeit.

Im Neubau des Kreiskrankenhauses war am 4.1.1999 „Betriebsbeginn“.

Wir erlebten einen der wärmsten Januare des Jahrhunderts. Am 5.1.1999 zeigte das Thermometer + 14 Grad. Das war der wärmste Januartag des Jahrhunderts.

Auf das Jagd- und Anglergeschäft in der Ohrdruffer Straße versuchten am 7.1.1999 zwei Gangster einen Überfall (mit Einsatz von Reizgas), der aber von dem 33-jährigen Inhaber Jens Schwedler, einem ehemaligen aktiven Judosportler, erfolgreich abgewehrt werden konnte. Die Verbrecher wurden nach kurzer Flucht gefaßt.

Am Sonnabend, dem 15.1.1999, entfachten die fast 40 Akteure des berühmten „Brasil Tropical“ ein zweistündiges Feuerwerk der Farben, Erotik und Sambarhythmen.

→ Abb. Seite 1648

Am selben Tag (15.1.1999) gründeten 15 begeisterte Jazzfreunde in der Musikschule den Verein „IG Jazz Arnstadt e. V.“, der aus der „IG Jazz“ hervorgegangen war. Vorsitzender wurde Jörg Baumann.

Die älteste Bürgerin des Ilmkreises, Bertha Zappe, feierte am 19.1.1999 ihren 104. Geburtstag.

Die Weltenradler Axel Brümmer und Peter Glöckner machten am 20.1.1999 Station in Arnstadt und hielten in der Stadthalle einen Diavortrag über ihre Erlebnisse bei einer 6500 Kilometer langen Reise mit dem Fahrrad quer durch Australien.

Im Förderzentrum des Marienstifts erfolgte am 21.1.1999 die Grundsteinlegung für einen Neubau.

Der bekannte Arnstädter Autor Rolf Stangenberger, der sich verdient gemacht hat mit der Entdeckung der Alexisstücke, übergab am 27.1.1999 im Rathaus die „Geschichte des Theaters Arnstadt“ an Bürgermeister Hans-Christian Köllmer.

Die Autoren Ulrich Heinz und Wolfgang Biester stellten ebenfalls am 27.1.1999 ihr Werk „Arnstadts Straßen von A bis Z“ dem Bürgermeister vor.

Rückwirkend ab 1.1.1999 beschloß der Stadtrat am 28.1.1999 die Gründung eines Kulturbetriebes, zu dem das Schloßmuseum, das Stadtgeschichtsmuseum der Heimattierpark „Fasanerie“ und die Bibliothek gehörten.

Am Freitag, dem 29.1.1999, wurde die in Arnstadt vom mdr-Fernsehen aufgezeichnete Fernsehsendung „Ab in die Bütt“ ausgestrahlt.

Anfang Februar 1999 erfolgte die Gründung des Vereins „IG Marlitt e. V.“, zu deren Vorsitzenden Herr Günter Merbach gewählt wurde.

„Frauensicksale im Spiegel der Geschichte“, so hieß eine Publikation, die Herausgeber Günter Merbach am 3.2.1999 dem Arnstädter Bürgermeister Hans-Christian Köllmer übergab.

Turmknopf und Wetterfahne der Oberkirche wurden am 9.2.1999 mit Hilfe eines 40-Tonnen-Autodrehkranes abgenommen, um einem drohenden Absturz vorzubeugen. Die letzte Abnahme war im Jahre 1966 erfolgt.

Am 12.2.1999 gründeten einige engagierte Arnstädterinnen, unter ihnen Utta Enderlein, Beate Mahler, Roswitha Jäkel und Gabriele Köllmer, die Interessengemeinschaft „Karoline“. Ziel dieser IG war es, das Denkmal für die Fürstin Wilhelmine Friederike Karoline von Schwarzburg-Sondershausen zu sanieren und wieder aufzustellen. Das „Karolinendenkmal“ hatte von 1857 bis 1985 in der Lindenalle gestanden und mußte einer Straßenerweiterung weichen.

Der 23. „Hochsprung mit Musik“ fand am 12.2.1999 in der neuen Drei-Felder-Sporthalle statt. Bei den Herren siegte der Tscheche Tomas Janku aus Jablonec mit 2,31 m. Die Europameisterin Monica Lagar aus Rumänien übersprang 1,96 m und gewann überlegen bei den Damen.

Zu einem Brand im ehemaligen Konsumverwaltungsgebäude in der Lindenallee kam es am 13.2.1999.

Eine vom Kultur- und Heimatverein gestaltete Fotoausstellung unter dem Titel „Denkmale, Gedenksteine, Gedenktafeln“ wurde am 16.2.1999 von Sparkassenchef Detlef Wiertz in Arnstadt eröffnet.

Am 18.2.1999 erfolgte die Wiedereröffnung des sanierten „Bahnhofs-Café“.

Aus dem Kirchensaal des Marienstifts wurde am Sonntag, dem 21.2.1999, ein Gottesdienst live über den Radiosender des mdr übertragen.

Rolf Schmidt, Peter Unger und Ernst Stahl stellten am 22.2.1999 eine Festschrift zum 150. Arnstädter Wollmarkt vor.

Einen dreisten Raubüberfall erlebte die Spielothek am Wollmarkt in der Nacht des 22.2.1999. Zwei unbekannte Täter bedrohten die Angestellte mit einer Pistole und fesselten sie an einen Billardtisch. Danach knackten sie mehrere Spiel- und Geldautomaten und verschwanden mit dem Geld (weniger als 1000 DM). Die gefesselte junge Frau wurde erst eine Stunde später durch einen Mitarbeiter eines Wachdienstes entdeckt und aus ihrer mißlichen Lage befreit.

Mit dem Stück „Das Tagebuch der Anne Frank“ vom „forum theater“ Wien begannen am 1.3.1999 in Arnstadt die 4. Kinder- und Jugendtheatertage.

Für seine Verdienste um den Thüringer Geschichtsverein Arnstadt e. V. wurde der gelernte Schriftsetzer Edgar Witzel zum ersten Ehrenmitglied ernannt. Ernst Stahl, Vorsitzender des

Vereins, überreichte ihm Anfang März 1999 die Ehrenurkunde.

Dem Arnstädter Künstler Karl Heinz Albertus war eine Sonderausstellung im Stadtgeschichtsmuseum gewidmet, die am Freitag, dem 5.3.1999, feierlich eröffnet wurde.

Das Marienstift eröffnete am 11.3.1999 in der Erfurter Straße 39 einen „Werkstattladen“. Im Angebot befanden sich:

- | | |
|-------------|-----------|
| ◆ Leuchter | ◆ Vasen |
| ◆ Spielzeug | ◆ Schalen |

die zumeist aus der eigenen „Werkstatt für Behinderte“ entstanden waren.

Seit 15.3.1999 war der „Chema-Kreisel“ auf der Ichtershäuser Straße für den Verkehr in beiden Richtungen befahrbar.

Der Verein „Arnstädter Tafel e. V.“ wurde im März 1999 gegründet.

Für den Neubau der Orthopädischen Klinik des Marienstifts wurde am 19.3.1999 von Landesbischof Roland Hoffmann symbolisch der Grundstein gelegt.

Die Übergabe des sanierten und umgebauten Feuerwehrgebäudes in der Bärwinkelstraße erfolgte am 25.3.1999 und am nächsten Tag dann die Einweihung.

Vom 27.3. bis 5.4.1999 fand auf dem Wollmarktsplatz das Frühlingsfest statt.

Mit einer Auswahl ihrer farbenfrohen Bilder stellte sich seit 29.3.1999 Tatjana Mischtschenko im Landratsamt in Arnstadt vor.

Heimatsforscher Ernst Stahl legte Ende März 1999 ein 140 Seiten starkes Werk mit dem Titel „Arnstädter Bier seit 1404“ vor.

Der „Meister des geschliffenen Wortes“, Hansgeorg Stengel, machte am 10.4.1999 im Arnstädter Theater auf seine ihm eigene Art auf den liederlichen Umgang mit unserer Muttersprache aufmerksam.

Richtfest für den Ergänzungsbau am Förderzentrum des Marienstifts in der Rudolstädter Straße wurde am 15.4.1999 gefeiert.

Am Abend des 20.4.1999 war Arnstadt Zielort der 24. Internationalen Thüringenrundfahrt der Etappe Sonneberg - Arnstadt. Zwischen Siegelbach und Arnstadt fuhr die Spitzengruppe in auf die Fahrbahn ausgestreute Reißzwecken. Zahlreiche Pannen waren die Folgen. Stefan Schreck büßte dadurch das gelbe Trikot des Spitzenreiters ein. Bürgermeister Köllmer nannte dies kurz und treffend: „Ein Werk verblödeten Zeitgenossen“.

Nach 19-monatiger Sanierung nahmen die Arnstädter Sportlerinnen und Sportler am 23.4.1999 den Jahn-Sportpark wieder in Besitz.

Anlässlich des 75. Geburtstages der Zeitschrift „Das Magazin“ wurde am 23.4.1999 im „Haus zum Palmbaum“ eine Ausstellung zu diesem Thema eröffnet.

Ab 9.5.1999 konnte man, nach mehreren Wochen Probetrieb, an der neuen Tankstelle am Ilmkreis-Center, Stadtilmer Straße, Treibstoff erwerben. Diese Tankstelle gehörte zum Unternehmen Köllmer.

Jürgen Schönberger, freiberuflicher Glasgestalter aus Arnstadt, eröffnete am Sonnabend, dem 15.5.1999, Unterm Markt, ein Glasstudio.

Am 22.5.1999 übergab Bürgermeister Hans-Christian Köllmer an den Vorsitzenden des RSV

Adler die fertiggestellte Mountainbike-Trainingsstrecke hinter der Alteburg, nahe Elxleben.

Unter dem Titel „Bambus und Fächer, Keramik um 1900 - China, Japan, Europa“ erfolgte am 21.5.1999 im Schloßmuseum die Eröffnung einer einzigartigen Ausstellung aus der Privatsammlung des westfälischen Ehepaares Preker.

Eine Ehrung mit dem „Goldenen Ehrenring des Bürgermeisters“ erfolgte erstmals am 27.5.1999. Den Siegelring, bestehend aus 585er Gelbgold, 19,4 Gramm schwer, geziert von dem Arnstädter Adler, bekam als erster der scheidende Stadtrat Heinz Walther.

Ein großzügiges Erlebnisbad mit Sportbecken und Lehrschwimmbecken öffnete am 30.5.1999 im Stadtbad seine Pforten.

PDS-Spitzenpolitiker Gregor Gysi kam am 31.5.1999 nach Arnstadt zu einem Wahlkampfauftritt anlässlich der Kommunal- und Europawahlen am 13.6.

Mit einem ungewöhnlichen Konzert für Orgel, Saxophon und Schlagzeug wurde am 3.6.1999 in der Arnstädter Liebfrauenkirche das 7. Arnstädter Jazz-Weekend eröffnet.

Die älteste Bürgerin Arnstadts, Theresia Loos, feierte am 6.6.1999 ihren 101. Geburtstag.

Seit 7.6.1999 war die Stadtverwaltung unter „www.arnstadt.de“ im Internet zu erreichen.

„Verknüpfungen“ hieß eine Ausstellung, die die Ergebnisse der Volkshochschulkurse „Visuelles Gestalten“ widerspiegelte und am 2.7.1999 im „Haus zum Palmbaum“ eröffnet wurde.

Am 13.6.1999 fanden Kommunal- und Europawahlen statt.

→ „Kommunal- und Europawahl“, Seite 949

„Café Marlitt“ eröffnete am 13.6.1999 mit neuem Ambiente.

Das Wollmarktfest fand vom 19. bis 26.6.1999 statt. Es feierte 150-jähriges Jubiläum. *)

Zwei Mädchen im Alter von 17 und 19 Jahren aus Ilmenau unternahmen am 26.6.1999 im Jonastal einen gemeinsamen Selbstmordversuch mit einer Überdosis Schlaftabletten. Während die 19-jährige gerade noch gerettet werden konnte, erlag die 17-jährige ihren schweren Vergiftungen im Arnstädter Krankenhaus. In einem Abschiedsbrief hatten die beiden Mädchen ihren beabsichtigten Freitod damit begründet, daß sie mit den Zuständen in der Welt nicht mehr klar kommen würden.

Der 8. Thüringer Orgelsommer begann am 26.6.1999 in der Liebfrauenkirche und endete am 31.7. ebenfalls dort. 110 Konzerte standen auf dem Programm.

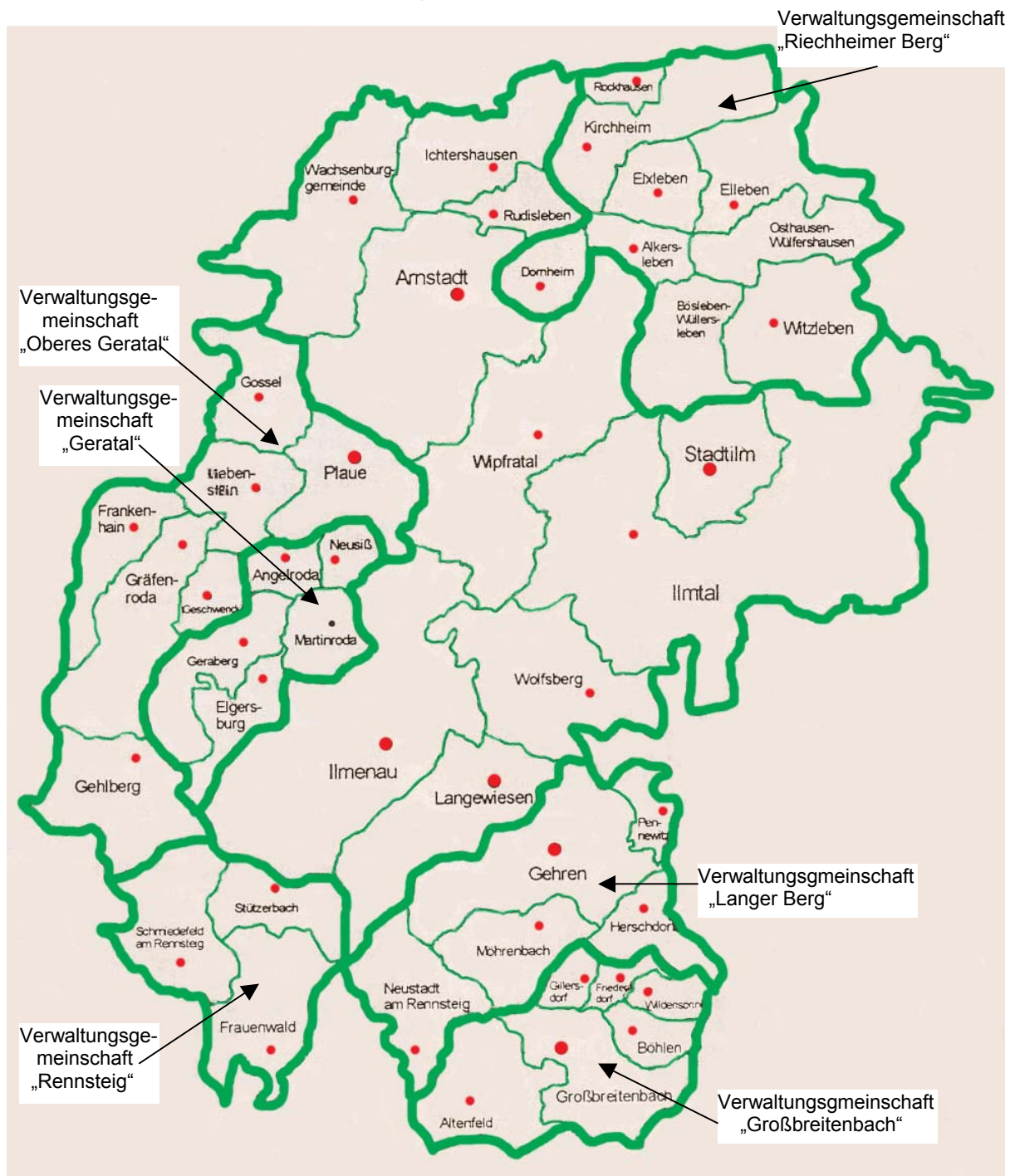
Am 29.6.1999 konstituierte sich der Vorstand des Theatervereins auf einer Vollversammlung neu. Dr. Reinhard Köhler wurde zum Vorsitzenden gewählt. Er löste die bisherige Vorsitzende Dr. Birgit Bauer ab.

Peter Unger und Reinhard Pahl stellten am 30.6.1999 die neue Broschüre des Arnstädter Neideckvereins vor. Darin schilderten sie die aufwendigen Arbeiten an der Schloßruine Neideck von der Vereinsgründung bis zur Gegenwart. Die Auflage betrug 1200 Exemplare.

Rudisleben gehörte seit 1.7.1999 als Ortsteil wiederum zu Arnstadt. Die Einwohnerzahl von Arnstadt wuchs mit der Eingemeindung von Rudisleben per 1.7. auf 26.796. Einen Tag zuvor zählte die Kreisstadt 25.209 Einwohner.

*) Der Arnstädter Wollmarkt fand erstmals im Jahre 1850 statt. Er mußte einigemal ausfallen, so daß wir nicht den 150. Wollmarkt, wohl aber sein 150-jähriges Jubiläum feiern konnten.

Die Verwaltungsstruktur des Ilm-Kreises



Stand 1999

Der Verein „Freiwillige Feuerwehr Arnstadt e. V.“ und die „Freiwillige Feuerwehr Arnstadt“ führten am 3.7.1999, von 10.00 bis 17.00 Uhr, im Feuerwehrgerätehaus Arnstadt, Bärwinkelstraße 10, einen Tag der offenen Tür durch.

Mit 860 Teilnehmern fand am 7.7.1999 das 9. Sport- und Spielfest des Thüringer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes e. V. eine überaus große Resonanz.

Bürgermeister Hans-Christian Köllmer und Ortsteilbürgermeisterin Kornelia Ploner vollzogen am 7.7.1999 den ersten Spatenstich für ein Wohngebiet in Dösdorf. Am „Hartberg“ sollten acht Doppelhäuser entstehen.

Das 2. Arnstädter Marktfest fand am 10.7.1999 statt.

Der neugewählte Stadtrat konstituierte sich am 13.7.1999 in seiner ersten Sitzung.

Am selben Tag (13.7.1999) eröffnete die Firma „Autoteile Unger“ ihre neue Filiale in der Ichtershäuser Straße 48.

Seit Mitte Juli 1999 war eine Sonderausstellung im Stadtgeschichtsmuseum zu sehen. Es handelte sich um 20 ausgewählte Fahnen von Körperschaften wie Vereinen, Innungen und Schulen.

Am 15.7.1999 konnten der Ergänzungsbau des Förderzentrums des Marienstifts, die Schulaula und 4 Klassenzimmer, in der Rudolstädter Straße 30 eingeweiht werden.

Das Schloßmuseum und dessen Förderverein organisierten gemeinsam mit dem Neideckverein für Sonntag, den 16.7.1999, das 4. Schloßfest.

Im Foyer des Arnstädter Rathauses wurde am 28.7.1999 eine von 11 Schülern des Herder-Gymnasiums gestaltete Ausstellung mit dem Titel „Opfer und Täter in Majdanek“ eröffnet.

Seit 2.8.1999 erfolgte in den Presseerzeugnissen die Anwendung der neuen Schreibweise der Rechtschreibreform.

Im August waren 5481 Menschen im Geschäftsbereich des Arbeitsamtes Arnstadt ohne Arbeit. Das waren 19,6 % aller Erwerbsfähigen. Arnstadt übernahm damit die unrühmliche Spitze im gesamten Arbeitsamtsbezirk.

Eine (nicht ganz totale) Sonnenfinsternis konnte am 11.8.1999 beobachtet werden.

Schach-Großmeister Wolfgang Uhlmann, welcher in den 70er Jahren zu den TopTen der Welt gehörte, weilte am 1.9.1999 in Arnstadt und spielte gegen 27 Schachspieler der Kreises Sumultan. Er siegte 21,5 : 5,5. Gegen ihn gewannen:

- ◆ Klaus Habl (SV Rudisleben)
- ◆ Jörg Hoffmann (Stadtilmer Schachverein)
- ◆ Günter Brühl (ThSV Geschwenda)
- ◆ Peter Schneider (SK Dessau)
- ◆ Marko Sauer (SV Rudisleben)

Ein Remis erreichte Peter Pecher (SV Rudisleben)

→ Abb des Schachgroßmeister Wolfgang Uhlmann Seite 1653

Am 2.9.1999 erlebten hunderte Arnstädter das Aufsetzen der restaurierten Haube auf den Neideckturm. Am Tag danach folgte der Turmknopf mit Wetterfahne.

Die Stadtverwaltung und die Arnstädter Händlerschaft organisierten das 9. Arnstädter Stadtfest, welches vom 3. bis 5.9.1999 stattfand.



Norbert Blüm (* 21.7.1935 in Rüsselsheim), Ex-Arbeits- und Sozialminister, kam am 6.9.1999 nach Arnstadt ins „Lindeneck“ zu einer Wahlkampfveranstaltung.

Blüm war als CDU-Politiker von 1982 bis 1998 Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung.

Norbert Blüm

Das magische Datum 9.9.99 war auch für Heiratswillige interessant. 11 Paare gaben sich in Arnstadt an diesem Tag das JA-Wort.

Am 12.9.1999 fanden Landtagswahlen statt.

→ „Ergebnis der Landtagswahl im Freistaat Thüringen“, Seite 950

Das erste Richtfest der Neuen Siedlung „Thüringenblick“ an der Stadtilmer Straße wurde am 21.9.1999 von Familie Felgentreu begangen.

In der Nacht vom 29. zum 30.9.1999 versuchten unbekannte Täter in der Sparkassenaußenstelle Lindenallee den Tresor mittels Stahlseil aus der Verankerung zu ziehen. Das Stahlseil aber riß und die Gangster verschwanden ohne Beute, unter Zurücklassung eines beträchtlichen Sachschadens.

Mit einer Andacht eröffnete Superintendent Michael Hundertmark am Sonnabend, dem 2.10.1999, das Knopffest in der Arnstädter Oberkirche. Gegen 11.30 Uhr wurde der Turm wieder mit Knopf und Wetterfahne gekrönt.

Das 10-jährige Bestehen der Partnerschaft zwischen Arnstadt und Kassel begingen die Kommunalpolitiker beider Städte am 2.10.1999 in der nordhessischen Metropole.

Am Sonntag, dem 3.10.1999, initiierte Tierparkchef Wolfgang Büchner den 1. Flohmarkt zu Gunsten der Tiere in der „Fasanerie“.

Das restaurierte Zifferblatt des Neideckturmes wurde am 17.10.1999 (verzinkt und vergolDET) wieder angebracht. Es hatte einen Durchmesser von 2,60 m und wog 4 Zentner.

Am 22.10.1999 wurde das nach mehrjähriger Restaurierung ehemals in Arnstadt gebaute Automobil „Ley-Doppelphaeton M 8, 8-36 PS“, Baujahr 1925 vom Ley-Verein dem Bürgermeister der Stadt Arnstadt und somit der Öffentlichkeit übergeben.

Die goldene Amtskette des Oberbürgermeisters von Arnstadt, die seit den letzten Kriegstagen im April 1945 verschollen war, kehrte am 27.10.1999, um 7.00 Uhr, in das Rathaus Arnstadt zurück.

→ „Amtskette des Oberbürgermeisters“, Seite 950

→ „Die wiedergefundene Amtskette“, Seite 952

Zum ersten Mal fand in Arnstadt (vom 28. bis 30.10.1999) eine 3-tägige thüringenweite Computer-Olympiade statt, an der 92 Schüler der Klassen 1 bis 6 teilnahmen.

Ebenfalls zum ersten Mal wurde in der Kreisstadt am 30.10.1999 Halloween gefeiert. In der Innenstadt tummelten sich dementsprechend einige Hexen, Vampire, Gevatter Tod, Kräuterweibleins, Scharfrichter und andere gruselige Gestalten.

Am Montag, dem 8.11.1999, besuchte der Bundesminister für Wirtschaft a. D., Günter Rexrodt, Arnstadt. Er war im Stadtgeschichtsmuseum „Haus zum Palmbaum“ anwesend, als das Buch „Arnstadt von 1989 bis 1999 - die ersten zehn Jahre nach der Wende - eine Dokumentation“ vom Herausgeber Dietrich Elbracht vorgestellt wurde. Das 300 Seiten starke Buch konnte zum Preis von 38,50 Mark bei diesem Anlaß erworben werden.

Der 10. Jahrestag des Falls der innerdeutschen Grenze war Anlaß für eine Ausstellung, die am 8.11.1999, um 16.00 Uhr, im Landratsamt eröffnet wurde. Der Arnstädter Maler Mathias Sehrt zeigte „Grenzbilder“ - Bilder, die 1990/91 an der Grenze entstanden waren.

Der Glaskünstler Albin Schaedel, Ehrenbürger von Arnstadt und Neuhaus a. R., starb am 18.11.1999 in seiner Heimatstadt Neuhaus a. R.

Am 22.11.1999 wurde damit begonnen, das ehemalige HO-Kaufhaus in der Längwitzer Straße abzureißen. Ausführende Firma war die NK Recycling GmbH aus Zwickau. Die Abbruchkosten betrugen 365.000 Mark.

Zu einem ersten symbolischen Spatenstich, aber ohne Spaten (bewegen von Pflastersteinen mittels Hebezeugen) trafen sich am Mittwoch, dem 24.11.1999, auf dem Gelände der ehemaligen Chema in Rudisleben:

- ◆ Thüringens Wirtschaftsminister Franz Schuster
- ◆ Chef der Thüringer Landesentwicklungsgesellschaft Dr. Günther Link
- ◆ Landrat des Ilmkreises Dr. Lutz Rainer Senglaub
- ◆ Arnstadts Bürgermeister Hans-Christian Köllmer

Zu einem schweren Einbruch kam es in der Zeit zwischen dem 27. und dem 29.11.1999 (Sonnabend bis Montag) im Kaufhaus Kaskade in der Rosenstraße. Die unbekannten Täter entwendeten aus der Auslage und dem Warenbestand Goldschmuck, Miederwaren und hochwertiges Parfüm im Wert von insgesamt 100.000 Mark.

Am 1.12.1999 endete für 130 Mitarbeiter des Alcatel-SEL das Arbeitsverhältnis. Weitere 120 Mitarbeiter wurden in die Abteilung Transportsysteme versetzt. Damit erfolgte die Auflösung des seit 40 Jahren bestehenden Bereichs der Vermittlungstechnik.

Mit knapper Mehrheit stimmte am 1.12.1999 der Stadtrat für die Gründung einer Stadtmarketing GmbH, deren alleiniger Gesellschafter die Stadt Arnstadt war. Für den Start der GmbH wurden zunächst 100.000 DM zur Verfügung gestellt.

Der Arnstädter Weihnachtsmarkt fand vom 3. bis 12.12.1999 statt.

Das auffällige ehemalige HO-Kaufhaus in der Längwitzerstraße wurde Anfang Dezember 1999 abgerissen.

Über 300 Besucher waren zu einer Weihnachtsgala mit Frank Zander und dem Kinder-Chor „Schorte-Geister“ am 10.12.1999 in die Arnstädter Stadthalle gekommen.

Unter der Teilnahme des Bundespräsidenten Johannes Rau mit Gattin und Ministerpräsidenten Bernhard Vogel, ebenfalls mit Ehefrau, fand am Sonnabend, dem 11.12.1999, in der Bachkirche die Fernsehaufzeichnung der traditionellen Dankeschönveranstaltung mit Weihnachtsgottesdienst und offizieller Eröffnung des Bachjahres statt. Nach dieser Veranstaltung wurde draußen vor der Kirche eine kurze Ansprache des Bundespräsidenten vom Fernsehen aufgezeichnet. Aus Anlaß dieser Veranstaltung trug Bürgermeister Hans-Christian Köllmer zum ersten Mal offiziell die wiedergefundene Amtskette.

Unter großem öffentlichen Interesse wurde am Sonnabend, dem 12.12.1999, am Behringer Tunnel die Autobahn eröffnet.

Der Neubau der NORMA-Filiale in Arnstadt, Gehrener Straße, war abgeschlossen, und die Neueröffnung fand am 16.12.1999, um 8.30 Uhr, statt.

Die am 11.12.1999 in der Bachkirche vom ZDF aufgezeichnete und von Carolin Reiber moderierte Dankeschönveranstaltung wurde zum Heiligabend ab 16.33 Uhr ausgestrahlt.

Am selben Tag, dem 24.12.1999, feierte das Ehepaar Fritz (82) und Hildgard (78) Waslowski die Diamantene Hochzeit (60-jährige Ehe).



Ebenfalls am Heiligabend fand in der (noch nicht ganz fertig restaurierten) Angelhäuser Kirche, nach 30-jähriger Pause, der erste Gottesdienst, abgehalten von Pfarrer Koppitzsch, statt. Thomas Ziehn, einer der wichtigsten Helfer bei den Instandsetzungsarbeiten, läutete die Glocken des Gotteshauses.

Inge Pospischil, Marina Beer und Beate Gerschel, Mitglieder des im März 1999 gegründeten Vereins „Arnstädter Tafel e. V.“ (Willibrord-Str. 2) verteilten am 29.12.1999 erstmals Lebensmittelspenden aus Supermärkten an 14 bedürftige Arnstädter. Für den symbolischen Betrag von 1 Mark pro prall gefüllten Einkaufsbeutel erhielten die Wartenden abgepacktes Brot, Wurst, Kuchen, Joghurt, Lebkuchen, Obst und Gemüse. Die Spenden stammten von 2 Lidl-, dem Edeka- und dem Rewe-Markt in der Goethestraße.

Im Jahre 1999 wurden 1731 Verkehrsunfälle im Bereich Arnstadt gezählt, davon 264 mit Personenschäden. 3 Personen wurden getötet.
In der Bundesrepublik gab es im Jahre 1999 genau 8.087 tödliche Verkehrsunfälle und 0,52 Mio. Unfallverletzte im Straßenverkehr.

2000

Es gab Leute, die glaubten, daß am 1.1.2000, um 00,00 Uhr, das neue Jahrhundert und damit das neue Jahrtausend begonnen habe. Sie irrten, denn unsere Zeitrechnung beginnt nicht mit dem Jahr Null, sondern mit dem Jahr Eins. Dem Jahr Eins unserer Zeitrechnung ging unmittelbar das Jahr 1 vor unsere Zeitrechnung voraus, ohne daß ein Jahr 0 dazwischen lag.

Während es heute selbstverständlich ist, daß erst nach dem Ablauf des ersten (Null-) Jahres die Zählung bei eins beginnt, waren die Null oder gar negative Zahlen bis Mitte des 16. Jahrhunderts in Europa völlig unbekannt.

Als Papst Gregor XII. Anfang des 16. Jahrhunderts versuchte, die bis dahin sehr verwirrende Flut von unterschiedlichen Zeitrechnungen und Kalendern zusammenzufassen und zu vereinheitlichen, folgte bei ihm auf das Jahr Eins vor Christi Geburt sofort das Jahr Eins nach Christi Geburt. Das Jahr Null hat es also nie gegeben. Da unsere heutige Zeitrechnung auf dem gregorianischen Kalender basiert, fehlt uns das Jahr Null. Das erste Jahrhundert unserer Zeitrechnung begann daher mit dem Jahr Eins und endete mit dem Jahr 100.

Die Mathematiker unterscheiden in diesem Zusammenhang außerdem die sogenannte Kardinal- und Ordinalzählung: Während die Kardinalzählung die Angabe einer Anzahl ist, werden bei der Ordinalzählung die einzelnen Elemente einer Menge abgezählt. Bei der Kardinalzählung gibt es den Wert Null so lange, bis ein vollständiges Element gezählt werden kann. Bei der Ordinalzählung erhält bereits das erste **unvollständige** Element die Ordinalzahl Eins.

Da unsere Zeitrechnung nun einmal mit Tagen, Monaten und Jahren als Ordinalzählung festgelegt wurde, war es so, daß erst am 31.12.2000, zweitausend vollständige Jahre um waren.

Allerdings kennt den akkuraten Zeitpunkt von Christi Geburt, also den wirklichen Beginn des Jahres Eins niemand so genau. Nach neuesten Erkenntnissen müßten wir eigentlich zwei oder drei Jahre später leben. Unsere Zeitrechnung ist übrigens nicht die einzige: Für den Jüdischen Kalender, der bei der „Erschaffung der Welt“ zu zählen beginnt, hatten wir im Jahre 2000 das Jahr 5760 erreicht, und die islamische Zeitrechnung zählte das 1420. Mondjahr nach der Auswanderung des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina. Auch für die Buddhisten hatte das dritte Jahrtausend schon lange begonnen - sie lebten im Jahre 2544 nach Buddha.



Genau um Mitternacht Moskauer Zeit übergab der Russische Präsident Boris Jelzin die Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger Wladimir Putin. Erste Amtshandlung des neuen Präsidenten war die Unterzeichnung eines Dekrets, welches den scheidenden Präsidenten vor jeglicher Strafverfolgung schützte.

Die Einwohnerzahl Arnstadts betrug am 1.1.2000 genau 27.278 Menschen, davon waren 13.152 männlichen Geschlechts.

Ohne Kindersegen blieb der erste Tag des neuen Jahres in Arnstadt. Es kam kein „echtes Millennium-Kind“ zu Welt. Dafür konnte das Kreiskrankenhaus Arnstadt am 2.1. gleich 3 Geburten melden.

- ◆ Katharina (aus Luisenthal)
- ◆ Moritz (aus Holzhausen)
- ◆ Marie (aus Arnstadt)

Zum Jahresanfang lag die Arbeitslosigkeit in der Region Arnstadt bei 19,4 %. 5427 Menschen waren ohne Arbeit.

Die Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragte der Stadt Arnstadt, Angelika Kowar, war seit dem 1.1.2000 zugleich auch die Frauenbeauftragte für die Stadtverwaltung.

Bürgermeister Hans-Christian Köllmer (pro Arnstadt) stellte am 5.1.2000 den ersten Entwurf der in Arbeit befindlichen Arnstadt-Chronik von Klaus Reinhold vor.

Die Abnahme der zwei restaurierten Orgeln in der Bachkirche erfolgte am 7.1.2000 durch Bachpreisträger Gottfried Preller. Das waren:

- ◆ die große romantische Orgel, erbaut 1913 von der Firma Steinmeyer aus Öttingen
- ◆ die Orgel Johann Sebastian Bachs, durch den Orgelbauer Johann Friedrich Wender 1703 erbaut

Einen Spendenscheck über 5.300 DM übergab am Mittwoch, dem 12.1.2000, der „Rotary Club Arnstadt“ an den Vorsitzenden des Kuratoriums „Bachkirche 2000“, Pfarrer Jürgen Friedrich. Die Spende der Clubmitglieder, überreicht durch die Club-Meisterin Doris Baumgarten und dem Präsident Harald Graef, sollte der Instandsetzung eines Kronleuchters dienen.

Das Ehepaar Hans und Gertrud Güntner feierte im Januar 2000 Diamantene Hochzeit.



Das Arnstädter Tennis-Talent Christin Kummer (Tennisverein 09 Arnstadt) wurde am 15.1.2000 vom Bürgermeister Hans-Christian Köllmer und dem Chef des Tennisvereines, Albrecht Pein, mit Blumen und herzlichen Dankesworten geehrt. Christin Kummer wurde im Auftrag des deutschen Tennisbundes für 3 Monate in ein Trainingslager aufgenommen, welches der Leitung des weltbekannten Trainers Günter Bosch unterstand. Des weiteren wurde Christin Kummer in die 1. Regionalliga Thüringens integriert und spielte ab dem Jahr 2000 in Erfurt.

Am Sonntag, dem 16.1.2000, wurde das Bachgedenkjahr der Evangelisch-Lutherischen Kirche und des Freistaates Thüringen offiziell eingeläutet. Dies war mit der Wiedereinweihung der Bachkirche in Arnstadt, nach deren 4,2 Millionen Mark teuren Sanierung, verbunden. Der Festgottesdienst um 10.00 Uhr wurde live im mdr-Fernsehen übertragen. Als Ehrengäste waren u. a. anwesend:

- ◆ Bürgermeister Jean Valleix aus der Partnerstadt Le Bouscat
- ◆ Ministerpräsident Bernhard Vogel

→ „Die Festwoche zur Wiedereinweihung der Bachkirche“, Seite 954

Die aus dem Jahre 1907 stammende Uhr des Neideckturmes, die von der Firma Willing aus Gräfenhain für ca. 30.000 DM restauriert worden war, tickte seit 18.1.2000 wieder.

Die älteste Arnstädterin, Frau Bertha Zappe, feierte am 19.1.2000 im Seniorenheim Dornheimer ihren 105. Geburtstag.

Am 20.1.2000 erschien erstmals eine Arnstädter Jahreschronik für das vorausgegangene Jahr. Hans-Joachim König, Freier Journalist aus Arnstadt, hatte sie erstellt und in einer Auflage von 1000 Exemplaren drucken lassen.

Dr. Freimut Börngen, Astronom aus Jena, hatte im November 1999 für 6 Kleinplaneten die Namen „Eisenach“, „Weimar“, „Arnstadt“, „Mühlhausen“, „Köthen“ und „Leipzig“ beantragt, alles Wirkungsstätten des Johann Sebastian Bach. Alle diese 6 Namen wurden am 21.1.2000 vom Minor Planet Center genehmigt und in den Minor Planet Circulars veröffentlicht. Insgesamt gibt es 9 „Bach-Planetoiden“, die sich zwischen den Planeten Mars und Jupiter auf elliptischen Bahnen im Asteroidengürtel bewegen. Es sind noch „Bach“, „Tomana“ und „Lüneburg“. Der Kleinplanet „Arnstadt“ ist ein Gesteinsbrocken von unregelmäßiger Gestalt und er trägt die Nummer 10745. Er hat einen Durchmesser von 6 Kilometern und eine Oberfläche von rund 110 km².

In einer nichtöffentlichen Stadtratssitzung am 25.1.2000 sollte auf Antrag der PDS- und der SPD-Fraktion gegen Bürgermeister Hans-Christian Köllmer ein Abwahlverfahren eingeleitet werden, weil Bürgermeister Köllmer einige Wochen vorher als Gast Jörg Haiders (FPÖ) nach Gurk gefahren sei.

Der 24. „Hochsprung mit Musik“ fand am 28.1.2000 in der Jahn-Sporthalle unter Anwesenheit von rund 1000 Zuschauern statt.

- Siegerin: Vita Stojpina, Ukraine = 1,94 m (bisherige Bestleistung 1,96 m)
- 2. Platz: Kajsa Bergquist, Schweden = 1,94 (zwar die selbe Höhe, aber einen Versuch mehr)
- 3. Platz: Olga Kaliturina, Rußland = 1,91
- Sieger: Wjatscheslaw Woronin, Rußland = 2,34 m (neuer Hallenrekord)
- 2. Platz: Artur Partyka, Polen = 2,32 m
- 3. Platz: Martin Buß, Deutschland = 2,30 m

Am 27.1.2000, dem im Jahre 1995 vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog ausgerufenen Gedenktag der Opfer von Krieg, Gewalt und Terror, wurden von Schülern der Bosch- und der Bechstein-Schule sowie von Vertretern der Parteien und dem öffentlichen Leben am Denkmal „Der Rufer“ Blumen niedergelegt. Die prominentesten Teilnehmer waren:

- ◆ Lutz-Rainer Senglaub, Landrat
- ◆ Hans-Christian Köllmer, Bürgermeister
- ◆ Hans-Joachim Schaaf, Vorsitzender der Europäischen Akademie

Mit der Vorbereitung des künftigen Standplatzes für das Karolinendenkmal wurde am Mittwoch, dem 2.2.2000, begonnen (Beseitigung eines Hochbeetes, Fällen eines Baumes).

Am 3.2.2000 erfolgte vom Stadtrat die Bestätigung für Frau Angelika Stiel, Leiterin des Bürger- und Stadtratsbüros, als Gemeindewahlleiterin für die bevorstehende Bürgermeisterwahl im Mai 2000.

Das ehemalige „Chema-Kulturhaus“ in der Lindenallee Nr. 5, das für mehrere Generationen der Treff für Geselligkeit, Tanz und Unterhaltung war, wurde Anfang Februar 2000 abgerissen. Es war nach der „Wende“ nicht mehr genutzt worden und zunehmend dem Verfall preisgegeben.

Der 40-jährige Radfahrer Jürgen Gottschalk (* 14.4.1959) wurde am 13.2.2000 auf dem Radweg zwischen Arnstadt und Rudisleben vom Blitzschlag getötet. Er und seine 36-jährige Frau waren mit dem Fahrrad und dem Schäferhund während eines Unwetters unterwegs. Die Frau wurde schwer verletzt und man brachte sie auf die Intensivstation des Kreiskrankenhauses.

Der Hund hatte einen Schock erlitten und reagierte aggressiv und „beschützte“ die Verletzten. Die Rettungskräfte konnten erst an die Verunglückten herankommen, nachdem das Tier betäubt worden war.

Jürgen Gottschalk hinterließ seine Frau Andrea geb. Lorenz und die 2 Kinder Doreen und Jan.

Wolfram Kullik (SPD), ein gebürtiger Arnstädter, wurde am Sonntag, dem 13.2.2000, bei einer Stichwahl zum Landrat von Quedlinburg gewählt.

Am Dienstag, dem 15.2.2000 erfolgten fast gleichzeitig die Wahlen der Bürgermeisterkandidaten. Bei Pro Arnstadt bekam Bürgermeister Hans-Christian Köllmer 47 von 47 Stimmen. Als Kandidat für die SPD erhielt Rainer Fischer 16 von 21 Stimmen.

Zum Kandidaten für die CDU war bereits im Januar Helmut Hüttner mit 41 Stimmen bei 11 Gegenstimmen gewählt worden. Die PDS hatte zu diesem Zeitpunkt noch keinen Kandidaten aufgestellt.

Erich von Dänicken, einer der meist gelesenen Sachbuchautoren der Welt, kam am 17.2.2000 nach Arnstadt, um in der Stadthalle über „Die großen Rätsel der Welt“ zu sprechen.

Die Schlager- und Countrysängerin Linda Feller (* 23.9.1966 in Ohrdruf; geboren als Uta Weitzel), mit bürgerlichen Namen Uta Penssler-Beyer und Hartmut Schulze-Gerlach (Muck) präsentierte am Freitag, dem 18.2.2000, um 19.30 Uhr, in der Kultur- und Stadtbrauerei Arnstadt ihre Show „Hey, kleine Linda...“.



Linda Feller

Die Arbeitslosigkeit stieg im Altkreis Arnstadt bis Ende Februar 2000 auf 21,7 %. Das entsprach einer Arbeitslosenzahl von 6.078 Menschen in dieser Region.

Das Jahr 2000 war ein Schaltjahr, und es gab den 29. Februar.

Von Papst Gregor XIII. wurde 1582 die ansonsten bewährte julianische Schalttagsregelung wie folgt modifiziert (Metempose im Gregorianischen Kalender):

- ◆ Alle Jahre, die durch 4 ohne Rest teilbar sind, sind Schaltjahre.
- ◆ Alle Jahre, die durch 100 ohne Rest teilbar sind, sind **keine** Schaltjahre.
- ◆ Alle Jahre, die durch 400 ohne Rest teilbar sind, sind wiederum Schaltjahre.

So sind zum Beispiel die Säkularjahre (Jahrhunderte) 1800, 1900 und 2100 keine Schaltjahre, die Säkularjahre 2000, 2400 und 2800 hingegen schon. Damit dauert das Gregorianische Kalenderjahr im Durchschnitt 365,2425 Tage, und stimmt genauer mit der Länge des tropischen Jahres überein als das Julianische Kalenderjahr.

Zur Weiberfastnacht am 2.3.2000 stürmten 4 Damen gegen Mittag in das Amtszimmer des Bürgermeisters und schnitten Herrn Hans-Christian Köllmer die Krawatte ab.

Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher sprach am 14.3.2000 in der voll besetzten Arnstädter Stadthalle beim 10. Sparkassen-Forum vor mehr als 800 Anwesenden zum Thema „Globalisierung als Herausforderung und Chance für Europa - Deutschlands Einheit als Wegbereiter“.

Die Einweihung des Bach-Wanderweges von Arnstadt nach Gehren erfolgte am 25.3.2000. Dieser Weg führte über Hausen, Görbitzhausen, Niederwillingen, Griesheim, Cottendorf, Gräfinau-Angstedt und Langewiesen.

In der Nacht vom 25. zum 26.3.2000 wurde wieder die Sommerzeit eingeführt. Auf 1.59 Uhr folgte sofort 3.00 Uhr.

Die offizielle „Taufurkunde“ für den entdeckten Planetoiden „Arnstadt“ wurde am 29.3.2000 der Öffentlichkeit vorgestellt.

→ „Entdecker übergab Taufurkunde“, Seite 954

Bürgermeister Hans-Christian Köllmer eröffnete am 1.4.2000 in Arnstadt die Thüringer Meisterschaften der Rettungsschwimmer. Dieser Wettbewerb fand im Rahmen der Veranstaltungen zum 100. Jahrestag der Rot-Kreuz-Bewegung statt.

Die Beschäftigten von Alcatel SEL hielten anlässlich des Tarfkampfes am 4.4.2000, ab 5.30 Uhr, Mahnwache. Um 9.00 Uhr folgten zahlreiche Betriebsangehörige trotz des schlechten Wetters der Aufforderung von IG Metall und Betriebsrat zum Warnstreik.

Der ehemalige langjährige Leiter des Heimattierparks „Fasanerie“ (von 1960 bis 1991), Dietrich Krone, starb völlig unerwartet am 11.4.2000.

Die Gründung eines Baubetriebshofes Arnstadt wurde am Donnerstag, dem 13.4.2000, vom Stadtrat in seiner 10. Sitzung beschlossen. Der neue Betriebshof setzte sich aus den Bereichen Bauhof, Gartenamt, Park- und Gartenanlagen sowie Friedhof zusammen und fungierte als Eigenbetrieb.

Vom 15. bis 25.4.2000 fand das Arnstädter Frühlingsfest statt.

Die beliebte mdr-Sendung „Tierisch-tierisch“ wurde am 19.4.2000, 19.50 Uhr, vom Arnstädter Tiersyl ausgestrahlt.

Bei einem Verkehrsunfall am 25.4.2000 zwischen Roda und Arnstadt kam der 34-jährige Motorradfahrer Steffen Kliem (* 9.12.1965) ums Leben.

→ „Tödlich verletzt“, Seite 955

Der Vorsitzende der PDS-Bundestagsfraktion, Dr. Gregor Gysi, kam am 27.4.2000 nach Arnstadt, um für die PDS-Bürgermeisterkandidatin Dr. Rita Bader und den Landratskandidaten Eckhard Bauerschmidt Wahlhilfe zu leisten.

Gleich zwei Denkmäler wurden am 29.4.2000 nach umfangreichen Wiederherstellungs- und Sanierungsarbeiten feierlich der Öffentlichkeit übergeben:

- ◆ der Schierholzstein am Stadtwald, den 1839 der Arnstädter Unternehmer Christian Gottfried Schierholz aufstellen ließ
- ◆ das erneuerte Karolinendenkmal auf dem Schloßplatz, das an die mildtätige Fürstin Wilhelmine Friederike Karoline von Schwarzburg-Sondershausen erinnert und 1857, in der Nähe des späteren Südkrankenhauses, dann Amtsgericht, errichtet worden war.



Karolinendenkmal

Der neugegründete Baubetriebshof der Stadt Arnstadt nahm am 1.5.2000 seine Arbeit als Dienstleistungsbetrieb auf. Werkleiter dieses städtischen Betriebes war der bisherige Leiter des Gartenamtes und Bauhofes Torsten Wilhelm.

Das Café im Schloßgarten, das ehemalige Café der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft wurde am 4.5.2000 abgerissen. Die ehemals schöne Gaststätte war zu einem Schandfleck verkommen.

Am 14.5.2000 war Bürgermeister- und Landratswahl, Stichwahl am 28.5.

→ „Kommunalwahlen, 2000“, Seite 955

Der Arnstädter Posträuber Jens B. wurde am 19.5.2000 zu 6 ½ Jahren Haft verurteilt.

→ „Der Arnstädter Posträuber“, Seite 956

Als Beitrag zum Bachjahr 2000 präsentierten ab 20.5.2000 die beiden Arnstädter Museen eine Sonderausstellung in zwei Teilen zum Thema „Bach in Arnstadt“. Im Stadtgeschichtsmuseum und im Schloßmuseum konnte der Besucher viele interessante Details aus dem Leben von Johann Sebastian Bach erfahren.

Der Neideckverein gab am 26.5.2000 erstmals die von Hans-Joachim König gestaltete 24-seitige Monatszeitschrift „Arnstädter STADT-ECHO“ in einer Auflage von 10.000 Exemplaren heraus, welches u. a. auch ein Kreuzworträtsel enthielt. Die Auflagenhöhe wurde erst auf 12.000 und dann auf 13.000 erweitert.

Bei der Stichwahl um das Bürgermeisteramt gewann Hans-Christian Köllmer klar vor seinem Herausforderer Helmut Hüttner.

→ „Kommunalwahlen, 2000“, Seite 955

Die älteste Bürgerin Arnstadts, Frau Theresia Loos feierte am 6.6.2000 ihren 102. Geburtstag.

Die „Arnstadt-Information“ zog vom Markt (neben dem Stadtgeschichtsmuseum) in die Rankestraße (Marketing GmbH) um und eröffnete dort am 16.6.2000 neu.

Am Sonnabend, dem 17.6.2000, fand das diesjährige Hoffest im Landratsamt Arnstadt statt. Es stand ganz im Zeichen des Arnstädter Jazz-Weekend und des Thüringer Landesmusiktages.

Das 19. Tierparkfest wurde am 18.6.2000 im Tierpark „Fasanerie“ gefeiert.

Arnstadts Kulturdezernent Jürgen Reuß eröffnete am Freitag, dem 9.6.2000, gegen 14.00 Uhr, das traditionelle Brunnenfest.

Der Arnstädter Wollmarkt fand vom 17. bis 25.6.2000, täglich ab 14.00 Uhr, statt. Mit drei gekonnten Hammerschlägen nahm Bürgermeister Hans-Christian Köllmer zum Auftakt den traditionellen Faßbieranstich vor. 40 Schaustellerunternehmen mit 60 Schaustellergeschäften waren angereist.

Am 28.6.2000 starb der 87-jährige Hamburger Verleger Otto Melchert an den Folgen eines Verkehrsunfalles in der Nähe seines Geburtsortes Travemünde. Otto Melchert war Chef des Deutschen Literaturverlages in Hamburg und durch sein Engagement für die Schriftstellerin E. Marlitt und der Zeitschrift „Gartenlaube“, deren Rechte er besaß, auch eng mit der Stadt Arnstadt verbunden.

Die Nr. 2 des „STADT-ECHO“ erschien am 30.6.2000. Ab dieser Ausgabe enthielt diese Monatszeitschrift ein Kreuzworträtsel von Klaus Reinhold, dem Autor der Chronik Arnstadt, die Sie gerade in den Händen halten oder auf Ihren Bildschirm haben.

Entsetzt waren die Arnstädter, als sie erfuhren, was der FDP-Politiker und Ex-Wirtschaftsminister Günter Rexrodt (* 12.9.1941 Berlin *); † 19.8.2004 Berlin), der in Arnstadt sein Abitur gemacht hatte, am 30.6.2000 in einer Bundestagssitzung zum 10. Jahrestag der Währungsunion gesagt hatte. Die Stadt Arnstadt sei in einer erbärmlichen Verfassung. Die Ursache liege im Fehlen gewachsener Bürgerkultur. Es gäbe zu wenig Bürger, die willens und in der Lage seien, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.



Günter Rexrodt

Das 3. Arnstädter Marktfest, welches am 8.7.2000 stattfinden sollte, wurde wegen schlechten Wetters abgesagt und auf den 19.8.2000 verlegt.

Das „Barock-Fest Arnstadt“ fand am 9.7.2000 im Schloßmuseum und an der Schloßruine Neideck statt.

Archivar Peter Unger entdeckte am 13.7.2000 bei Recherchen im Thüringer Staatsarchiv Rudolstadt eine Rechnung aus dem Jahre 1404, in welcher die Bratwurst erwähnt wurde. Dort stand geschrieben:

„I g vor darne czu brotwurstin“, was soviel heißt wie: „1 Groschen für Bratwurstdärme“.

Anhand eines komplizierten Verfahrens konnte das genaue Datum der Eintragung ermittelt werden. Es war der 20.1.1404.

Die bisher älteste Erwähnung der Bratwurst stammt aus dem Jahre 1595.

Der auf 6 Jahre wiedergewählte Bürgermeister Hans-Christian Köllmer wurde am Donnerstag, dem 13.7.2000, feierlich vereidigt. Traditionell nahm diesen Akt das älteste anwesende Mitglied des Stadtrates vor. In diesem Falle war es die PDS-Abgeordnete Rosedore Kutzner, die das Gelöbnis abnahm.



Der Arnstädter Werbefachmann Klaus Ortloff stellte am 24.7.2000 das neue Stadtwappen vor. Neu daran war das Fahnenband mit dem Hinweis „ÄLTESTER ORT THÜRINGENS“.

Am 26.7.2000 wurden erstmals nach der „Wende“ im Arnstädter Schloßgarten Bundeswehrsoldaten vereidigt. Die Gelöbnisansprachen hielten Bürgermeister Hans-Christian Köllmer und Oberstleutnant Josef Schmidhöfer, Kommandeur des Erfurter Instandsetzungsbataillons 131. Insgesamt waren 600 Rekruten angetreten, die aus folgenden Einheiten kamen:

- ◆ Transportbataillon 133, Erfurt
- ◆ Beobachtungsartilleriebataillon 131, Mühlhausen
- ◆ Raketenartilleriebataillon 132, Sondershausen
- ◆ Panzerbataillon 383, Bad Frankenhausen
- ◆ Panzergrenadierbataillon 381, Bad Frankenhausen

„Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (FAZ) befolgte die bereits eingeführte Rechtschreibreform, gegen die vielfach scharfe Kritiken laut geworden war, seit 1.8.2000 nicht mehr. Die wohl größte Tageszeitung Deutschlands berichtete nun wieder in althergebrachter Schreibweise.

*) In der TA vom 15.7.2000 stand, daß Günter Rexrodt in Arnstadt geboren sei. Das stimmt jedoch nicht.

Die Geschichte des Theaters in Arnstadt in den Jahren 1834 bis 1995 beschreibt der Heimatforscher Rolf Stangenberger im dritten Teil seiner Theaterchronik „Vorhang auf! Trotz alledem!“



Die 24-jährige Arnstädterin Andrea Hauptmann kam am 5.8.2000 bei einem Verkehrsunfall im Jonastal ums Leben.

→ „Tödlicher Verkehrsunfall im Jonastal (2)“, Seite 957

Das abgesagte 3. Marktfest fand nun am 19.8.2000 statt. Es wurde organisiert und ausgestellt von den Anrainern des Marktes.

Bundeskanzler Gerhard Schröder weilte am 22.8.2000 für ganze 70 Minuten in Arnstadt und trug sich in das Goldene Buch der Stadt ein.

→ „Der Bundeskanzler in Arnstadt“, Seite 957

Ein Säckchen mit historischer Arnstädter Erde (aus dem Gelände der Neideck-Ruine) übergab Bürgermeister Hans-Christian Köllmer am 24.8.2000 an den Bundestagsabgeordneten Gerhard Neumann (SPD). Diese Erde sollte nach Berlin zum Reichstag gebracht werden, wo Erde aus dem gesamten Bundesgebiet als Erd-Biotop einen Kontrast zum „hochtechnisch durchorganisierten Reichstagsgebäude“ bilden soll.

Ab 24.8.2000 gastierte der „Circus Laforte“ auf dem Parkplatz des Hellweg-Baumarktes in der Ichtershäuser Straße und blieb bis 31.8. hier. Geboten wurden unter anderem:

- ◆ Roller fahrende Bären und andere Tiernummern
- ◆ Clowns
- ◆ Akrobaten und Artisten aus Rußland Bulgarien und Österreich

Vom 1. bis 3.9.2000 fand das 10. Stadtfest statt. Zu diesem Anlaß wurde ein Stadttaler geprägt, auf dem die Himmelfahrtskirche zu sehen war.

Die Jahreszahlen 1743 - 1987 auf dem Stadttaler bedeuten, daß die Himmelfahrtskirche am 23.5.1743, dem Himmelfahrtstag, eingeweiht und die rekonstruierte Himmelfahrtskirche, einschließlich einer neuen Orgel, am 10.5.1987 geweiht worden ist.

Stadttaler zum 10. Stadtfest, 2000



Am 2.9.2000 kam anläßlich der Bach-Ehrung 2000 in Arnstadt ein Sonderstempel zum Einsatz. Der Stempel wurde bei der Post-plus-Filiale in der Rosenstraße auf Wunsch zum Abstempeln der zu versendenden Post verwendet. Gleichzeitig wurde eine Bach-Sonderganzsache (ungebraucht oder mit einem Sonderstempel versehen) und ein Schmuckumschlag mit der in diesem Jahr erschienenen Bach-Sondermarke und dem Sonderstempel angeboten.

Zum Tag der Erinnerung, Mahnung und Begegnung wurde alljährlich am 2.9. den Opfern des Faschismus gedacht. Auf dem alten Friedhof am „Rufer“ hatten sich im Jahre 2000 etwa 40 Teilnehmer eingefunden.

Die mittlerweile 3. Auflage (2000/2001) des blauen Arnstädter Adreß- Behörden- und Firmenhandbuches erschien Anfang September 2000.

Der europaweit begangene Tag des offenen Denkmals fand am Sonntag, dem 10.9.2000, statt. In Arnstadt stand folgendes auf dem Programm:

- ◆ Bachhaus, Kohlgasse 7; Führungen nach Bedarf
- ◆ Bachkirche; Führungen nach Bedarf
- ◆ Waidhaus, An der Weiße 3; Ausstellung zum Waidanbau
- ◆ historisches Bahnbetriebswerk, Rehestädter Weg; Führungen nach Bedarf
- ◆ Schellhorns Wein- und Bierstube, Ritterstraße 3-5; Führungen nach Bedarf
- ◆ Neideck-Gymnasium; Führungen nach Bedarf
- ◆ Riedturm; halbstündliche Führungen
- ◆ Schloßruine Neideck; Führungen um 11.00 Uhr und um 14.00 Uhr
- ◆ Hausmannsturm; stündlich Führungen
- ◆ Förderschule, Lindenallee 10; Filmvorführung
- ◆ ehemalige Knabenschule, Am Schulplan 1; Führungen
- ◆ Haus „Schwarzer Löwe“, Unterm Markt 1; Führungen nach Bedarf

Der Vorsitzende der Sparkassen Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Dr. Thomas Wurzel, überreichte am 12.9.2000 einen Scheck an den Altstadtkreis in Höhe von 25.000 DM. Das Geld sollte für die Renovierung des Bachhauses in der Kohlgrasse Verwendung finden.

Am Sonnabend, dem 16.9.2000, wurde im Schloßmuseum, um 20.00 Uhr, die Sonderausstellung „Rolf Huber - Malerei und Grafik“ eröffnet. Anlaß dieser Präsentation war der 60. Geburtstag des Künstlers, der Werke aus den Jahren ab 1990 ausstellt:

- | | |
|------------------------------------|-----------------------------------------|
| ◆ Landschaften | ◆ Grafiken zur Zeit |
| ◆ Bilder zur Musik und zu Musikern | ◆ Monotypien |
| ◆ eine farbgraphische Installation | ◆ eine größere Anzahl von Lithographien |

Die 79-jährige Radfahrerin Ursula Emonts geb. Gebser, die im August am Abzweig nach Angelhausen von einem Auto angefahren worden war, erlag am 23.9.2000 ihren Verletzungen. Sie war bereits das 3. Todesopfer an dieser Abzweigung.

→ „Unfallschwerpunkt Abzweig nach Angelhausen forderte erneut Todesopfer“, Seite 958

Das neue Ärztehaus in der Rosenstraße Nr. 50 wurde am 1.10.2000 seiner Bestimmung übergeben.

Im Jahre 1898 war vom damaligen Fürstenpaar von Schwarzburg-Sondershausen als Kinderheim erbaut und als Diakonissenanstalt und Kleinkinderbewahranstalt gestiftet worden. Es war am 29.8.1898 feierlich eingeweiht worden.



Ärztehaus (12.5.2009)

Am Freitag, dem 6.10.2000, wurde mit einem Festakt im Beisein des Thüringer Sozialministers Dr. Frank-Michael Pietsch der 1. Bauabschnitt des Neubaus der Orthopädischen Klinik im Marienstift seiner Bestimmung übergeben. Drei Operationssäle mit Zentralsterilisation, eine Intensiv-Überwachungsstation und drei Pflegestationen fanden hier Platz.

Ein Tag der offenen Tür folgte am 7.10.2000

Zwei tödliche Verkehrsunfälle ereigneten sich am 9. und 10.10.2000.

→ „2 Todesopfer im Straßenverkehr“, Seite 958

Am Sonnabend, dem 21.10.2000, wurde um 14.00 Uhr die neue Bachstele auf dem alten Friedhof enthüllt. Der Gedenkstein erinnert an 25 Angehörige der Familie Bach, die hier begraben liegen. Steinmetzmeister Otto Schrötter aus Dornheim hatte den Obelisk, der aus Seeberger Sandstein besteht, beschafft und bearbeitet.

Folgende Namen sind verzeichnet:



Bachstele

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Caspar Bach Hofmusicus und Türmer † vermutl. 1644</p> <p>Catharina Bach * 1569 † 1651 und 5 Kinder davon 3 Musiker Melchior * † 1634 Johannes * 1612 † 1632 Nicol * 1618 † 1637</p> <p>Christoph Bach Hof- und Stadtmusicus * 1613 † 1661</p> <p>Maria Magdalena Bach * 1614 † 1661 Großeltern von J. S. B.</p> | <p>Heinrich Bach Organist Bruder von Christoph B. * 1615 † 1692</p> <p>Eva Bach * 1616 † 1679 2 Kinder 1 Enkelin Catharina Barbara Schwester von Maria Barbara</p> <p>Johann Christoph Bach Stadtpfeifer Onkel von J. S. B. * 1645 † 1693</p> <p>Martha Elsbeth Bach * 1654 † 1719 und 4 Kinder</p> |
| <p>Johann Günther Bach Organist Sohn von Heinrich B. * 1653 † 1683</p> <p>Johann Ernst Bach Organist Sohn von Joh. Christ. B. * 1683 † 1739</p> <p>Magdalena Christ. Bach * 1706 † 1785 und 3 Kinder</p> | |

Am Freitag, dem 3.11.2000, ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall auf der Landstraße zwischen Marlishausen und Wüllersleben. Der 16-jährige Mopedfahrer Alexander Ortlof (* 7.9.1984) kam etwa einen Kilometer hinter dem Ortsausgang Marlishausen nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Er starb noch an der Unfallstelle.



Ein Kuratorium zur Erhaltung der Liebfrauenkirche wurde am Sonnabend, dem 4.11.2000, gegründet. Die etwa 150 Gäste der Festveranstaltung, die in der Liebfrauenkirche stattfand, mußten den Nebeneingang zum Mittelschiff der Kirche benutzen, weil der Haupteingang zum Chor wegen Einsturzgefahr geschlossen blieb. Die Schirmherrschaft über das Kuratorium hatte Thüringens Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Prof. Dr.-Ing. Dagmar Schipanski (* 3.9.1943 in Sättelstädt / Thür.). Zum Stadtjubiläum der 1300-Jahrfeier sollte die Liebfrauenkirche wieder in neuem Glanz erstrahlen.

Dagmar Schipanski

Die Arnstädter Bevölkerung gedachte am 9.11.2000 des Holocaust und mahnte an der jüdischen Stele, niemals wieder Gewalt und braunen Terror zuzulassen. Bürgermeister Hans-Christian Köllmer richtete seine Worte vor allem an die Jugend, in demokratischem Sinne zu handeln.

Zum Volkstrauertag am Sonntag, dem 19.11.2000, hob Bürgermeister Hans-Christian Köllmer in einer Ansprache auf dem Arnstädter Friedhof hervor, daß unser Leben im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung stehen sollte. Feierlich schritten die anwesenden Vertreter von Kreis und Stadt sodann zur Einweihung eines Gedenksteins vom Bund der Vertriebenen.



Gedenkstein vom Bund der Vertriebenen
(beide Fotos: 16.11.2008)

Im Bereich Arnstadt waren Ende November 5515 Menschen arbeitslos gemeldet. Das entsprach einer Quote von 17,4 %.

Redaktion und Geschäftsstelle der „Arnstädter Allgemeine“ zog am Freitag, dem 1.12.2000, vom Holzmarkt in die Erfurter Straße 20-22 um. Ab 4.12. ging hier der normale Tagesbetrieb weiter.

Auf der Gesamtmitgliederversammlung der Stadt-PDS am 1.12. wurde der Landtagsabgeordnete Steffen Dittes zum Nachfolger von Jochen Traut gewählt, der seit 1995 Vorsitzender des PDS-Stadtvorstandes gewesen war.

Am 5.12., dem 175. Geburtstag der E. Marlitt, legten Bürgermeister Hans-Christian Köllmer, Günter Merbach und einige andere Marlittfreunde Blumen am Marlittdenkmal nieder.

Arnstadts Ehrenbürger, Kirchenrat Superintendent i. R. Wolfgang Tittelbach-Helmrich (* 7.3.1931), starb am 10.12.2000 im Alter von 69 Jahren.

Bürgermeister Hans-Christian Köllmer begleitete den Bürgermeister der Partnerkommune Gurk, Siegfried Kampl (FPÖ), der eine 28 Meter hohe Tanne am 4.12.2000 auf den Weg nach Rom geschickt hatte. Am 11.12.2000 wurde die Tanne am Petersplatz aufgestellt und

geschmückt. Am Sonnabend, dem 16.12.2000, wurde die Delegation aus Gurk (und Arnstadt) von Papst Johannes-Paul II. empfangen.

→ „Christbaumweihe in Rom“, Seite 958

Drei junge Menschen zogen sich am Vormittag des 12.12.2000 bei einem Autounfall zwischen Stadtilm und Nahwinden zum Teil schwerste Verletzungen zu. Der Fahrer (20) eines „Renault 19“ hatte in der Nähe des Abzweiges Döllstedt auf nassem Belag in einer Kurve die Kontrolle über das Fahrzeug verloren. Beim seitlichen Aufprall auf einen Baum wurden die Insassen eingeklemmt und mußten von der Stadtilmer Feuerwehr freigeschnitten werden. Der Unfallfahrer kam mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus, die beiden Insassen, ein Mann (20) und eine Frau (19) wurden in lebensbedrohlichem Zustand mit einem Rettungshubschrauber nach Erfurt bzw. Jena geflogen.



Am Sonntag, dem 17.12.2000, erlag der 20-jährige Insasse seinen Verletzungen. Er war bereits das 14. Todesopfer im Straßenverkehr in diesem Jahr im Bereich der Arnstädter Polizei.

Vor ihm aber kam das 13. Todesopfer:

Am Mittwoch, dem 13.12.2000, um 19.45 Uhr, ereignete sich zwischen Marlishausen und Hohes Kreuz ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Pkw-Fahrer aus der Ilmtal-Gemeinde überholte einen anderen Pkw trotz Sperrlinie und vor einer Rechtskurve. An deren Ausgang verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und kam nach links ab, schleuderte ca. 40 m auf dem linken Randstreifen und prallte mit der Beifahrerseite gegen einen Baum. Auf dem Flug mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus erlag der 23-jährige Beifahrer Nico Richter (* 11.2.1977; † 13.12.2000; ☞ 20.12.2000 in Arnstadt) aus Arnstadt seinen Verletzungen. Im Schutzbereich der Polizeiinspektion Arnstadt war er das 13. Todesopfer in diesem Jahr. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Am Fahrzeug entstand Totalschaden.

Kurz vor Weihnachten 2000 konnte der polizeibekannte 26-jährige Arnstädter Neo-Nazi Uwe S. bei McDonald's festgenommen werden. Er hatte, völlig problemlos, 4 kg Dynamit von der Baustelle Rennsteig-Tunnel geklaut. Die Bildzeitung vom 23.12.2000 schrieb dazu:

Aber zum Glück ist er dämlich: Die 10 Stangen Sprengstoff wollte er gegen eine Pistole „Walter P 99“ (Kaliber 9 mm) tauschen - bei einem zivilen Kripo-Fahnder!

Die Kriminalstatistik der Polizeiinspektion Arnstadt für das Jahr 2000 wies einen leichten Rückgang der Fälle gegenüber dem Jahr 1999 um 3,9 % auf.

Auch die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle hatte sich um 134 verringert, doch die Zahl der Verkehrstoten stieg von 3 auf 14. Die drei Hauptunfallursachen waren:

- ◆ unangepaßte Geschwindigkeit
- ◆ mangelnder Sicherheitsabstand
- ◆ Fehler beim Wenden und Rückwärtsfahren
- ◆ Alkohol am Steuer

Die Unfallverursacher waren hauptsächlich im Alter zwischen 18 und 25 Jahre alt.

Unfallschwerpunkt im Bereich der Polizeiinspektion Arnstadt war die Landstraße von Arnstadt über Stadtilm nach Nahwinden bis zur Kreisgrenze. Dort wurden im Jahre 2000 sieben Menschen getötet.

Auf den Straßen des Freistaates Thüringen starben im Jahre 2000 insgesamt 324 Menschen.

→ „Sie hatten es eilig“, Seite 959

Mit Stichtag vom 31.12.2000 hatte Arnstadt, mit den dazugehörigen Ortsteilen Angelhausen / Oberndorf, Dosdorf, Espenfeld, Rudisleben und Siegelbach 25.565 Einwohner.

Weitere statistische Daten:

- | | |
|------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| ◆ Fläche: 5530 Hektar, davon | ◆ Industriebetriebe: 92 |
| - 266 Hektar Grünfläche | ◆ Handwerker: 333 |
| - 2073 Hektar Forstfläche | ◆ Einzelhändler: 630 |
| - 381 Hektar Wohnbaufläche | ◆ Bahnhöfe: 2 |
| - 1136 Hektar sogenannte sonstige Fläche | ◆ Schulen: 13 |
| ◆ Häuser: 3354 | ◆ Theater: 1 |
| ◆ Wohnungen: 12.975 | ◆ Bibliothek: 1 |
| ◆ Straßen: 252 | ◆ Bad mit Hallenbad: 1 |
| ◆ Gesamtlänge der Straßen: rund 250 km | ◆ Museen: 2 |
| ◆ Flüsse: 3 | ◆ Tierpark: 1 |
| - Gera | ◆ Filmtheater: 0 |
| - Wilde Weise | ◆ Gewerbegebiete: 4 |
| - Bachschleife | - Arnstadt Nord: 82 Hektar (25 Hektar noch nicht belegt) |
| ◆ Brücken: 53 | - Arnstadt Rudisleben: 36 Hektar |
| ◆ Brunnen: 8 | - Östlich der Ichterhäuser Straße: 36 Hektar (teilweise belegt) |
| ◆ Kirchen: 9 | - Westlich der Ichterhäuser Straße: 10 Hektar (teilweise belegt) |
| ◆ Plätze: 5 | |
| ◆ Türme: 4 | |

2001

Am 1.1.2001 trat eine neue Gebührensatzung zur Abfallwirtschaft in Kraft.

→ Seite 960

Am 3.1.2001 feierte das Ehepaar Irmgard und Erich Zeuner Diamantene Hochzeit (h. 3.1.1941 Arnstadt).



Anfang des Jahres 2001 kaufte das Ehepaar Ruth und Georg Wagner die Veste Wachsenburg.

→ „Neue Burgherren auf der Veste Wachsenburg“, Seite 961

Die älteste Arnstädterin, Frau Bertha Zappe, beging am 19.1.2001 ihren 106. Geburtstag.

Aus Frust über eine Frau“ schlugen und traten die beiden brutalen Schläger David Berger (19) und Raik Weber (23) am Hauptbahnhof Arnstadt den 36-jährigen obdachlosen Andreas G. so schwer zusammen, daß der Geschädigte in die Intensivstation des Krankenhauses eingeliefert werden mußte.

Das Stadtgeschichtsmuseum eröffnete Anfang Februar 2001 eine Ausstellung Thüringer Uniformen.

→ „Ausstellung Thüringer Uniformen“, Seite 962

In der Nacht vom 29. zum 30.1.2001 wurde der sprechende, zur Familie der Stare gehörende, Beo namens Theo aus der „Fasanerie“ von einem gewissenlosen Dieb gestohlen.

Theo hatte die Tierparkbesucher immer mit „Guten Tag, Beo“, „Wie geht es Dir“ aber auch „Alte Sau“ begrüßt.



So etwa sah unser Theo aus.
Der **Beo** (*Gracula religiosa*), manchmal auch als Mynah bekannt, ist eine Vogelart, die zur Familie der

Stare (Sturnidae) gehört. Somit gehört er nicht, wie fälschlicherweise häufig aufgrund seiner Sprachfähigkeit angenommen wird, zu den Papageien. Beheimatet ist der Beo in Sri Lanka, Südwest-Indien, Ostindien, dem Himalajagebiet, Hinterindien, Borneo, Java und den Kleinen Sunda-Inseln. Dort lebt er paarweise oder in kleinen Familienverbänden. Die Art ist nicht gefährdet.

Rechtsanwalt Gerhard Pein, der ehemalige SPD-Fraktionschef im Stadtrat, war seit Anfang Februar 2001 Mitglied der PDS. Im Jahre 1999 war er aus der SPD ausgetreten und hatte sein Mandat niedergelegt, weil sich die Bundesregierung an dem Krieg in Jugoslawien beteiligte.

Das Stadtgeschichtsmuseum eröffnete Anfang Februar 2001 eine Ausstellung Thüringer Uniformen. Die Ausstellung, welche durch Kontakte zwischen dem Arnstädter Stadtgeschichtsmuseum und Ulrich Schiers, Sachverständiger für Europäische militärische Kopfbedeckungen, Uniformen und Blankwaffen aus Bad Oldesloe zustande gekommen war, hatte außerordentlich viele interessante Details zu bieten. Es wurden Helme, Schriftstücke, Uniformstücke der Öffentlichkeit vorgestellt. Sogar ein Zündnadelgewehr aus der Gewehrfabrik Erfurt war zu sehen.



Anlässlich des bevorstehenden Geburtstages von Otto Knöpfer eröffnete am 23.2.2001 das Schloßmuseum eine Ausstellung mit Bildern des Malers, der am 13. März 90 Jahre alt geworden wäre.

Die Bilder waren, abgesehen von den eigenen Beständen des Schloßmuseums selbst, Leihgaben des Schloßmuseums Molsdorf, des Thüringer Freilichtmuseums Hohenfelden und privater Besitzer.

Die Ausstellung war bis zum 8.4.2001 zu sehen.

PDS und SPD wollten Bürgermeister Hans-Christian Köllmer stürzen, weil er im Dezember 2000 mit einer Delegation der Partnergemeinde Gurk den Papst besucht hatte.

→ „PDS und SPD wollten unseren Bürgermeister stürzen“, Seite 962

Nach umfangreichen Reparatur- und Reinigungsarbeiten im Sport- und Freizeitbad am Wollmarkt erfolgte am Sonnabend, dem 10.3.2001, die Wiedereröffnung.

Der kunstvoll gefertigte Schlüssel des ehemaligen Lyzeums, heute (2009) Lernbehindertenschule, in der Lindenallee war nach 55 Jahren wieder in Arnstadt aufgetaucht. Der Schlüssel stammte aus dem Jahre 1906 und wurde 1945 vom damaligen Hausmeister Friedrich Zimmermann gerettet und nun von seiner Enkeltochter Marie Zagrodski zurückgegeben. Das Besondere an diesem Schlüssel ist die eingravierte Jahreszahl auf der einen Seite und ein Relief des Arnstädter Adlers auf der anderen Seite.

Am 20.3.2001 begann der Umbau des ehemaligen Waisenhauses, indem auch das Kreisarchiv Platz finden sollte.

Eine Ausstellung mit Bildern, Daten und Informationen über die 10-jährige Arbeit der Vereinigung der Opfer des Stalinismus (VOS) war am 21.3.2001 im Rathausfoyer eröffnet worden. Die Laudatio hielt Bürgermeister Hans-Christian Köllmer. Er sagte u. a.:

„Wir möchten den Blick auf vergangenes Unrecht richten und aufmerksam machen, daß nie wieder Menschen gepeinigt, denunziert und gequält werden.“

Die TA-Lokalredaktion war seit 31.3.2001 unter arnstadt@tue-tinger-allgemeine.de online erreichbar.

Die historische Innenstadt von Arnstadt wurde Anfang April 2001 von „Bosko Biati Film“ als Kulisse für den Kinostreifen „Ninas Geschichte“ ausgewählt.

Die Kinderklinik, die vorübergehend am Wollmarkt untergebracht war, zog am 5.4.2001 wieder zurück in das umgebaute und sanierte Gebäude am alten Standort in der Bärwinkelstraße. Die Kinderklinik nannte sich von nun an „Abteilung Kinderheilkunde und Jugendmedizin des Kreiskrankenhauses“.

Die Geschister-Scholl-Schule erhielt am Freitag, dem 6.4.2001, ihren Namen wieder zurück. Nach der „Wende“ war dieser Name in Grundschule I umgewandelt worden. Ursprünglich hieß sie „Arnsbergerschule“ und war am Montag, dem 24.11.1911, im Beisein des Fürsten und der Fürstin feierlich eingeweiht worden. Erster Leiter war damals Herr Rektor Fischer. Die Einschulung war am 22.4.1912 erfolgt.

Frau Martina Franke aus dem Ort Hohes Kreuz rettete am Dienstag, dem 17.4.2001, der 12-jährigen Katharina Zschich (w. Arnstadt, Goethestraße) das Leben.

→ „Lebensretterin Martina Franke, Hohes Kreuz“, Seite 962

Am 6.5.2001 gebar die 17-jährige Anja aus Arnstadt das wohl kleinste „Frühchen“, das man sich überhaupt vorstellen kann. Melissa-Sue, so der Name des Kindes, wog 475 Gramm. Der Vater des Kindes, Maik Nießig aus Arnstadt, war damals Berufskraftfahrer.

Karl Müller, der Freund von Herbert Roth und Texter des Rennsteigliedes, weilte am 10.5.2001 im Arnstädter „Altstadt-Cafe“.

→ „Karl Müller in Arnstadt“, Seite 963

Am Montag, dem 14.5.2001, erfolgte der erste Spatenstich für die neue Wohnsiedlung am „Rabenhold“. 17. Reihenhäuser und 6 Doppelhaushälften für Familien mit ein bis drei Kindern sollten auf dem 4500 Quadratmeter großen Areal in den kommenden 2 Jahren entstehen.

Bürgermeister Hans-Christian Köllmer plazierte am 14.5.2001 den letzten Pflasterstein der neugestalteten Fußgängerzone in Arnstadt.



Rankestraße, fotografiert am 27.4.2008

Ein rätselhafter Unfall, in den vier Rußlanddeutsche (einer lebte im Asylbewohnerheim, die anderen hatten in Arnstadt und Rudisleben Wohnungen) verwickelt waren, hatte sich am Sonnabend, dem 19.5.2001, kurz vor Mitternacht, im Jonastal zwischen Ortseingang Arnstadt und Abzweig Espenfeld ereignet. Dabei wurden die vier jungen Männer zwischen 30 und 35 Jahren teilweise schwer verletzt.

Vom 24. bis 27.5.2001 trafen sich in Arnstadt Träger des namens Sinz, Sinß, Sinnß, Sins, Sinns und Sintz. Seit 1936 besteht ein Familienverband und alljährlich kamen und kommen Träger dieses Namens in einem anderen Ort zusammen. Dieser Verband besaß (um 2001) in Stuttgart ein Sekretariat, welches von Rudolf und Susanne Sinz geleitet wurde.

Am Montag, dem 28.5.2001, begann die Verlagerung der Abteilungen aus dem Südkrankenhaus (Längwitzer Straße 26) in den sanierten Westflügel des Kreiskrankenhauses (Bärwinkelstraße 33). Nicht nur die Patienten, sondern auch eine Unmenge an medizinischem Gerät, Hilfsmittel und anderes mehr, gehörten dazu.

Der Pfingst-Montag (4.6.2001) ging laut Meldung der Arnstädter Polizei als „unfallfreier Tag“ in die Geschichte ein.

4 Arnstädter Jugendliche mußten sich Anfang Juni 2001 wegen Bandendiebstahls vor der 1. Strafkammer des Erfurter Landgerichts verantworten.

→ „Die Arnstädter Diebesbande“, Seite 962

Das 20. Tierparkfest wurde am 10.6.2001 begangen. Zwischen 10.00 Uhr und 18.00 Uhr lief ein Festprogramm des Kulturbetriebes Arnstadt ab. Tierparkleiter war Wolfgang Büchner.

Wollmarkt fand vom 16. bis 24.6.2001 statt.



Wollmarkt (19.6.2001)
eine Stunde vor Beginn

Das alte Gärtnerhäuschen im Arnstädter Schloßpark wurde am Freitag, dem 22.6.2001, nach zweijähriger Sanierung im Rahmen des Schloßturnfestes wieder eröffnet und dem Neideckverein zur Nutzung übergeben.

Der Eigentumswechsel des Gebäudes, in dem das Südkrankenhaus untergebracht war, wurde am 29.6.2001, genau um 11.20 Uhr, mit der Ausfertigung des Übergabeprotokolls vollzogen. Das Arnstädter Amtsgericht befand sich noch in den Räumlichkeiten des Landratsamtes und der Umzug konnte erst nach einem entspr. Umbau erfolgen.

Am 2.7.2001 wurde begonnen, die Fußgängerzone in Arnstadt neu zu gestalten.

Bei einem Motorradunfall am 8.7.2001 kam der 24-jährige Arnstädter Patrick Triebel (* 20.9.1976) ums Leben.

Zur Erinnerung an den ehemaligen Oberbürgermeister Julius Hülsemann ist am Mittwoch, dem 18.7.2001, in der Kohlgasse 2 eine Tafel vom Kultur- und Heimatverein angebracht worden.

Kulturdezernent Jürgen Reuß enthüllte diese Tafel am 19.7.2001. Die Gedenktafel war durch Steinmetzmeister Udo Schrötter hergestellt worden.

Der ehemalige Oberbürgermeister von Arnstadt Julius Hülsemann wurde hier am 18.10.1824 geboren.

Schon einmal hatte sich an diesem Haus eine Gedenktafel befunden, welche zu seinem 100. Geburtstag, am 18.10.1924, enthüllt worden war. Diese Tafel ließ zu DDR-Zeiten der ehemalige Vorsitzende des Rates des Kreises, Helmut Saalfeld, entfernen.

Für ihre wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Schulter- und Ellenbogenchirurgie haben Oberärztin Dipl.-Med. Heike-Kathrin Gansen und der Chefarzt der Orthopädischen Klinik des Marienstifts, Dr. med. habil. Ulrich Irlenbusch, den Perthes-Preis 2001 erhalten.

→ „Perthes-Preis“, Seite 964

Dr. Mario Bernsdorf, Orthopäde im Marienstift, errang bei den internationalen „World Medical Games“ in Evans (Frankreich) in der Disziplin Kugelstoßen zum zweiten Male den Weltmeistertitel. Er verteidigte damit Anfang August seinen Titel vom Vorjahr.

Am Montag, dem 13.8.2001 begann der Umbau des ehemaligen Süd-Krankenhauses zum Amtsgerichtsgebäude.

Das Ehepaar Rudi und Waltraud Krizmanek feierte am 15.8.2001 das Fest der Eisernen Hochzeit.

Mit 6 Haftbefehlen war der aus Arnstadt stammende 30-jährige Lars G. weltweit gesucht worden. Am 16.8.2001 machten die Handschellen „klick“, als der Verbrecher ein Restaurant in Costa del Pinos betreten wollte.

→ „Arnstädter Verbrecher im Mallorca festgenommen“, Seite 964



Der schon zu DDR-Zeiten beliebte Schauspieler und Sänger, Manfred Krug (* 8.2.1937 in Duisburg), gastierte am Dienstag, dem 28.8.2001, in der Arnstädter Stadthalle mit einem „Doppelprogramm“. Er ließ aus seinen Büchern „Abgehauen“ und „Neuigkeiten von Jurek Becker“, und er sang mit der Band „Jazzin' the Blues“, zu welcher auch seine Tochter Fanny gehörte.

Manfred Krug

Das Arnstädter Stadtfest fand vom 31.8. bis 2.9.2001 statt.

→ „Arnstädter Stadtfest“, Seite 965

Eine Ausstellung unter dem Titel „Gemeinsam gegen das Vergessen“ eröffneten 13- bis 17-jährige Schülerinnen und Schüler der Regelschule „Heinrich Hertz“ (Ilmenau) am 5.9.2001 im Arnstädter Rathaus. Sie zeigten im Rahmen ihrer Arbeit als UNESCO - Projektschule Dokumente des Massenmordes im Vernichtungslager Auschwitz.

Am Sonntag, dem 9.9.2001, war „Tag des offenen Denkmals“.

→ „Tag des offenen Denkmals“, Seite 965

Terroranschläge wurde am 11.9.2001 von islamistischen Terroristen verübt. An diesem Tag wurden vier große Passagierflugzeuge in den USA entführt, wobei zwei davon - Typ Boing 767 - durch die Entführer in je einen der Türme des World Trade Centers gelenkt worden sind.

→ „Terroranschläge vom 11. September 2001“, Seite 966

Die „Chronik Arnstadt“ in 2 Bänden (704 - 1999) wurde am 12.9.2001, nach 3-jähriger Arbeit, vom Autor Klaus Reinhold an Bürgermeister Hans-Christian Köllmer unter großem Presseaufgebot übergeben.

→ „Chronik Arnstadt übergeben“, Seite 967

Der Turmknopf mit Wetterfahne der Liebfrauenkirche wurde am 19.9.2001 von einer Dachdeckerfirma abgenommen.

→ „Inhalt des Turmknopfes der Liebfrauenkirche“, Seite 969

Das erste Arnstädter Kneipenfest fand am Sonnabend, dem 29.9.2001, ab 20.00 Uhr, statt. In insgesamt 20 Kneipen stieg eine einzigartige Party in Arnstadt.

→ „Das erste Arnstädter Kneipenfest“, Seite 969

26 Tage nach den Terroranschlägen auf World Trade Center haben die USA und Großbritannien am 7.10.2001 ihre angedrohten Militäraktionen gegen die in Afghanistan herrschenden Taliban und Ausbildungsbasen der Terrororganisation Osama Bin Ladens begonnen. Die Vereinigten Staaten bombardierten Ziele in ganz Afghanistan mit Marschflugkörpern, Kampfflugzeugen und B-2-Langstreckenbomben. Die Angriffe dauerten 44 Stunden und stellten damit die bis dahin längste Einzeloperation der amerikanischen Luftstreitkräfte dar.

Eine Gedenktafel am Geburtshaus des Komponisten Walter Jäger, der vor 100 Jahren in der Lindenallee 2 zur Welt gekommen war, wurde am 23.10.2001 feierlich enthüllt.



Gedenktafel für Walter Jäger, fotografiert im Jahre 2008

Am Sonnabend, dem 27.10.2001, gegen 10.00 Uhr, wurde im Waldgebiet bei Arnstadt (Unteres Dornheimer Holz) die Leiche der 37-jährigen Birgit Kunz (* 10.10.1964; † 24.10.2001) aus Arnstadt gefunden. Es handelte sich um einen Unfall.

Mit der Auszeichnung „**Fahrradfreundliche Kommune 2001**“ wurde die Stadt Arnstadt durch das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit im November geehrt. Am 13.11.2001 erfolgte in der Stadthalle die Übergabe der „Goldenen Pedale“.

Erika Rücker, Vorsitzende der Selbsthilfegruppe „Arbeitslose Frauen“, bekam am 19.11.2001 im Eisenacher Hotel „Wartburg“ von Thüringens Sozialminister Dr. Frank-Michael Pietzsch die „Thüringer Rose“ als Anerkennung für ihr langjähriges, sozial engagiertes Wirken überreicht.

→ „»Thüringer Rose« für eine Arnstädterin“, Seite 970

Am 27.11.2001 wurde im Gast- und Logierhaus „Goldene Henne“ der „Arnstädter Brunnenverein e. V.“ gegründet.

→ „Gründung des »Arnstädter Brunnenverein e. V. «“, Seite 971

Der Hopfenbrunnen wurde im Winter immer abgedeckt und mit Brettern zugenanagelt.

→ „Der Hopfenbrunnen im Winter“, Seite 971

Am Montag, dem 17.12.2001, erfolgte in den Sparkassen und Banken die Abgabe sogenannter Euro-Starterkits.

→ „Der Euro kam“, Seite 972

Der 31.12.2001, ein Montag, war ein schalterfreier Tag der Banken und Sparkassen. An diesem Tag wurden die Daueraufträge von DM in Euro umgestellt.

Die Zahl der Verkehrsunfälle war im Jahre 2001 um 104 im Vergleich zum Jahre 2000 gestiegen. Insgesamt kam es im Bereich der Polizeiinspektion Arnstadt zu 1701 Unfällen. Es gab 6 Unfalltote. Als Hauptunfallursache wurde unangepaßte Geschwindigkeit, Vorfahrtsfehler und Alkohol am Steuer registriert. Ein Drittel der Unfallverursacher waren Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren.

2002

Die größte Währungsumstellung der Geschichte erfolgte am 1.1.2002.

→ „Die Währungsumstellung“, Seite 972

Am Sonnabend, dem 5.1.2002, brach im Arnstädter Obdachlosenheim ein Brand aus. Von den 26 Hausbewohnern waren 15 anwesend, die alle von den 34 Feuerwehrleuten gerettet werden konnten. Es herrschte eine Außentemperatur von - 12° C. Der materielle Schaden betrug 25.000 Euro.

Am Donnerstag, dem 17.1.2002, erfolgte die feierliche Übergabe des neuen Gebäudes des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) des Kreisverbandes Arnstadt, Lindenallee 4.

Der Bundesgeschäftsführer des ASB, Wilhelm Müller, der extra aus Köln angereist war, bezeichnete den 3,221 Millionen Euro teuren Neubau als „würdige Repräsentanz für die 40 Mitarbeiter“.

Die älteste Arnstädterin, Frau Bertha Zappe, feierte am 19.1.2002 ihren 107. Geburtstag.

Die amerikanische Schriftstellerin Margot Webb ließ am 27.1.2002 auf dem jüdischen Friedhof einen Gedenkstein für ihre Großeltern setzen.

→ „Gedenkstein für Arnstädter Juden“, Seite 973

Der 55-jährige Jäger Hans-Jürgen M. in der Heinrich-Heine-Straße erschoss am 30.1.2002 seine 11 Jahre jüngere Frau, den Dackel und dann sich selbst.

Der sieben Jahre vorher gegründete Ley-Förderverein hatte mit der Restaurierung des Ley-Oldtimer „M8/36 Doppelphaeton“ seine Bestimmung erfüllt. Deshalb wurde auf Empfehlung des Vereinsvorsitzenden Martin Röder am 15.1.2002 im Amtszimmer des Bürgermeisters Hans-Christian Köllmer der Förderverein aufgelöst.

Schmuckdesigner und Berufsschullehrer Stefan Todorov aus Arnstadt hatte die Jubiläumsmedaille zur 500-Jahr-Feier der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg gestaltet. Der 38-Jährige, der seit 2000 in Arnstadt wohnte, gewann mit seinem Entwurf den von der Universität und der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst ausgelobten Wettbewerb unter 14 geladenen Teilnehmern.



Am Sonntag, dem 17.2.2002, war Beate Schutte auf dem Gera-Radweg joggen, ihre beiden Kinder Saffron (6) und Justin (4) begleiteten sie auf dem Fahrrad. Auf der Brücke, kurz vor Siegelbach, verlor Saffron das Gleichgewicht und rutschte durch die Streben des Geländers in das eiskalte Naß der hochwasserführenden Gera.

→ „Lebensretter Ronald Bunk“, Seite 973

Die beiden Hobby-Bergsteiger Stephan Loos und Roger Rösner, waren Ende November 2001 aufgebrochen, um eine Arnstadt-Fahne mit Wimpel und Wappen auf dem 6.962 Meter hohen „Cerro Aconcagua“ zu tragen.

→ „Arnstadt-Fahne auf dem Aconcagua“, Seite 974

Unter dem Namen „Fuchsbau“ eröffnete am 1.3.2002 in der Baumannstraße 6 eine neue Gaststätte mit 35 Plätzen unter der Leitung der Wirtin Jenny Fuchs und der Köchin Jana Güstner.

| | | |
|--|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| | <p>Neueröffnung am 1. März</p> <p>Unsere urige Gaststätte Fuchsbau bietet ca. 35 Plätze und eine gut bürgerliche Thüringische Küche.</p> <p>Zum Ausschank kommen die beliebten Frankens Bräu Bierspezialitäten aus Mitwitz und da insbesondere das 5 Sterne-Premium-Pils vom Fass, der echte Biergenuß vom ersten bis zum letzten Schluck.</p> <p>Und zudem sorgen wir auch für manche Überraschung! Wir freuen uns, Sie als Gäste begrüßen zu dürfen.</p> | <p>99310 ARNSTADT Baumannstraße 6 Tel. 585966 Montag bis Freitag von 17 bis 01 Uhr Samstag von 17 bis 03 Uhr</p> |
|--|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Am 2.3.2002 wurde auf dem Gelände der ARTAS (Arnstädter Taschenlampenwerke) eine Kunsthalle mit 800 m² Ausstellungsfläche eröffnet. Ausgestellt wurden Werke von Trak Wendisch. Seine Skulpturen, Malereien und Zeichnungen standen unter dem Motto „Lange Schatten“.

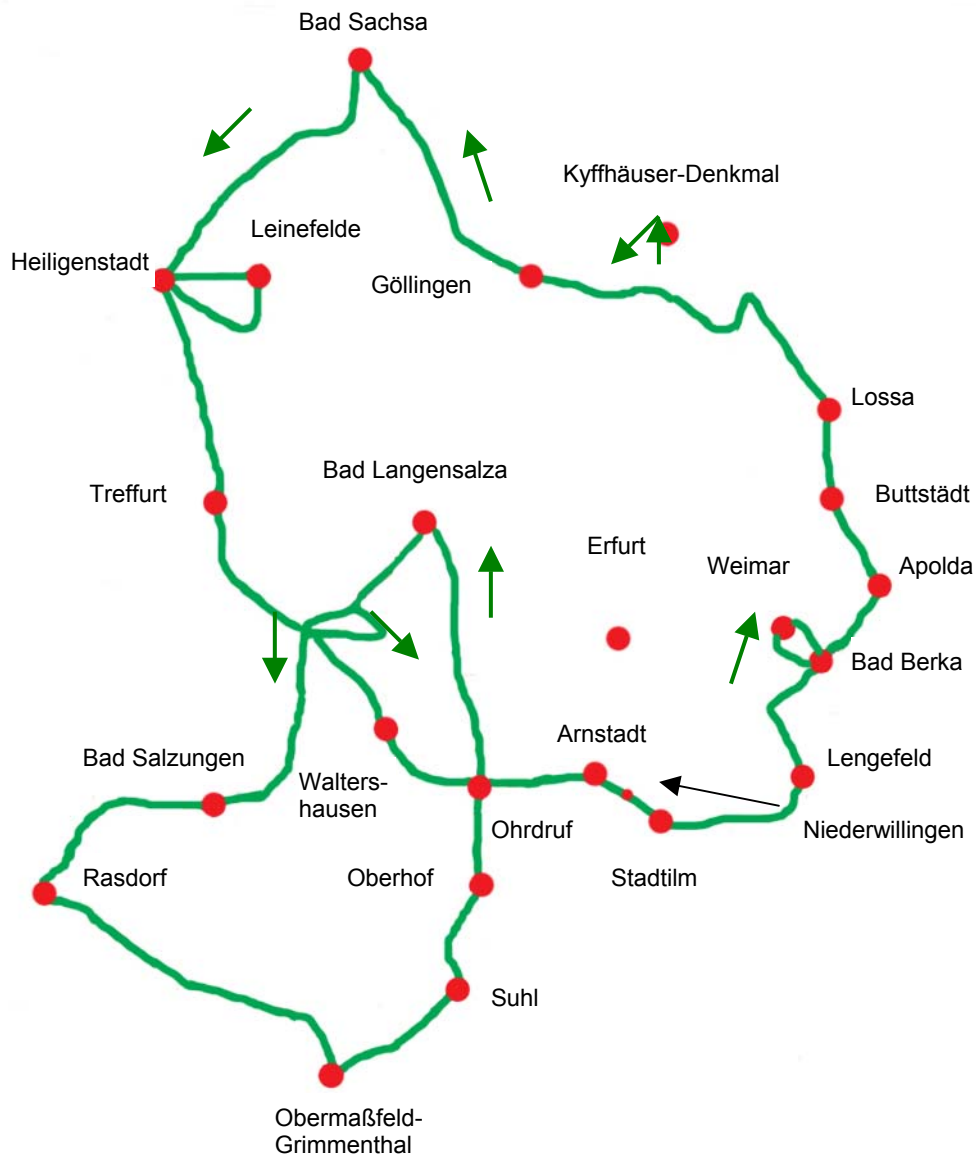
Neben der Galerie auf dem ehemaligen Fabrikgelände befanden sich auch Ateliers und Räume für Workshops.

Der 19-jährige Schüler Robert Steinhäuser richtete am Freitag, dem 26.4.2002, im Erfurter Gutenberg-Gymnasium ein Blutbad an.

→ „Alptraum in Erfurt, 19-jähriger erschöß Lehrer, Schüler und Polizisten“, Seite 975

Der 12. Arnstädter Citylauf fand am 27.4.2002 statt.

Die erste Etappe der 27. Internationalen Thüringen-Rundfahrt am 4.5.2002 führte auch durch Arnstadt. Die erste Sprintwertung erfolgte um 13.00 Uhr in der Nähe des Marlittdenkmals. Der Prolog hatte am Vortage in Waltershausen stattgefunden.



Streckenführung der 27. Internationalen Thüringen-Rundfahrt

Der mit dem Arnstädter Adler verzierte und wasserspeiende Stein am Hopfenbrunnen fand sich am Dienstag, dem 7.5.2002, in der Edelstahlabdeckung des Brunnens wieder.

→ „Kein Rowdytum am Hopfenbrunnen“, Seite 974

Im Mai 2002 wurde damit begonnen, die Zimmerstraße zu sanieren.

Am Dienstag, dem 14.5.2002, weihte Bürgermeister Hans-Christian Köllmer den neugestalteten Bereich Erfurter Straße in der Arnstädter Fußgängerzone offiziell ein.

→ „Neugestaltete Arnstädter Fußgängerzone“, Seite 975

Eiserne Hochzeit feierten Barbara und Josef Oppel am 16.5.2002.

Der Autor dieser Chronik hatte den Jubilar Josef Oppel, der eigentlich Friseur von Beruf war, noch persönlich als Schaffner bei der Deutschen Reichsbahn gekannt und wegen seiner Freundlichkeit und Höflichkeit (was bei der Bahn überhaupt nicht üblich war) sehr geschätzt. Übrigens seine Frau Barbara war in Philadelphia geboren, allerdings nicht in den USA, sondern in der 300-Seelengemeinde Philadelphia in Brandenburg.



Annonce in der TA vom 16.5.2002

Am Donnerstag, dem 23.5.2002, wurde der neugestaltete südwestliche Friedhofseingang eingeweiht.

→ „Der neugestaltete südwestliche Friedhofseingang“, Seite 976

Mit einer großen Veranstaltung wurde am Sonnabend, dem 8.6.2002, die 160-Jahrfeier der Arnstädter Grundschule 2 begangen. Der Name der Schule wechselte in den vergangenen 160 Jahren einige Male:

- ◆ Bürgerschule
- ◆ Knabenschule
- ◆ Dr.-Wilhelm-Külz-Schule
- ◆ Grundschule 2

Im Juni 2002 wurde das neue Logo zur 1300-Jahrfeier bestätigt und der „Ausrufer“ verdrängt.

Dieses Logo war von der Firma Barthel entwickelt worden. Die Firmen, die es für ihre Geschäftspost nutzen wollten, konnten dies kostenlos tun.



Logo zur 1300-Jahrfeier

Am 3.7.2002 wurden die zwei Dokumentenhülsen für den Kirchturmknopf der Liebfrauenkirche mit Dokumenten, Zeitungen, Münzen und Papiergeld gefüllt.

Der im Vorjahr in der Arnstädter Innenstadt gedrehte Film „Ninas Geschichte“ wurde am Freitag, dem 5.7.2002, in der Stadthalle erstmals vorgeführt.

Der neu gefüllte, vergoldete Turmknopf der Liebfrauenkirche wurde am Sonnabend, dem 6.7.2002, wieder aufgesetzt.

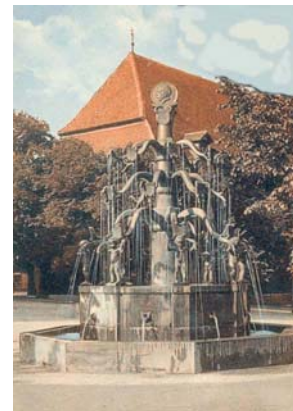
Am Montag, dem 22.7.2002, begannen die Arbeiten zur Errichtung Kreisels auf der „Straßburgkreuzung“.

Am Freitag, dem 29.7.2002, um 20.28 Uhr, wurde die Aral-Tankstelle in der Ichtershäuser Straße überfallen. Der Täter erbeutete ca. 300 Euro.



Aral-Tankstelle in der Ichtershäuser Straße, fotografiert am 30.8.2008

Der Stadtrat Arnstadt beschloß im August 2002 den ehemaligen Bismarckbrunnen wieder auf dem Marktplatz aufstellen zu lassen. 14 Stadträte waren dafür, 10 dagegen und 2 enthielten sich der Stimme.



Bismarckbrunnen
aufgestellt im Jahre 1909
demontiert 1943

Das Arnstädter Stadtfest fand vom 30.8. bis 1.9.2002 statt. Da sich wenige Tage vorher die Einweihung des Alteburgturms zum 100. Mal jährte, wurde dieses Motiv für die diesjährige Münze gewählt.

Seit Mitte September 2002 gibt es in der Stadt Euskirchen / NRW einen „Arnstädter Platz“. Zur Benennung war auf Einladung auch unser Bürgermeister Hans-Christian Köllmer dort.

Die erste gleichgeschlechtliche Hochzeit in Arnstadt fand am 19.9.2002 statt.

→ „Die erste Lesbenhochzeit“, Seite 977

Am Sonntag, dem 22.9.2002, fanden Wahlen zum Bundestag statt.

→ „Bundestagswahl 2002“, Seite 978

Mit Gottesdienst, Konzert und Festrede wurde am 17.10.2002 auf dem neu gestalteten Kirchhof in Dornheim eine von Prof. Bernd Göbel geschaffene Bach-Büste enthüllt. Prof. Göbel, der auch das Arnstädter Bachdenkmal auf dem Marktplatz geschaffen hatte, war bei der feierlichen Enthüllung persönlich anwesend.

Neues Altenpflegeheim

Nach umfangreichen Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen
bieten wir in unserem

Seniorenwohnpark Dorotheental

73 komfortable Plätze für stationäre Pflege und Kurzzeitpflege an.
Wir sichern unseren Bewohnern und Pflegegästen kompetente und
aufmerksame Pflege und Betreuung zu:

- qualifizierte Grund- und Behandlungspflege
- individuelle Betreuung in überschaubaren Wohnbereichen
- alle Zimmer mit Dusche und WC
- Wintergärten mit herrlicher Aussicht
- gesellige und kulturelle Veranstaltungen
- umfangreiches Serviceangebot

**Seniorenpark
Dorotheental AG
Dorotheental 37
99310 Arnstadt
Servicetelefon:
03628 / 58 500**

Auf Ihre Anfrage freuen wir uns !

Announce im Arnstädter Stadt-Echo vom Oktober 2002

Zur alljährlichen Gedenkstunde am Alten Friedhof anlässlich der Pogromnacht am 9.11.1938 erinnerte Arnstadts Bürgermeister an dieses dunkelste Kapitel deutscher Geschichte.

Mit einer Kranzniederlegung wurde anlässlich des Volkstrauertages am Sonntag, dem 17.11.2002, durch Bürgermeister Hans-Christian Köllmer und Landrat Dr. Lutz-Rainer Senglaub ein zentraler Gedenkstein für die Opfer der Kriegstoten eingeweiht.



Auf dem Gedenkstein steht geschrieben:

GEDENKT DER OPFER
DIE BEI DEN BOMBENANGRIFFEN 1944 / 1945
BEI DEN ARTILLERIEBESCHÜSSSEN VOM 4.-10. APRIL 1945
UND DURCH ERSCHIESSUNGEN AM 12. APRIL 1945
IN ARNSTADT UMS LEBEN KAMEN

BEWAHRT DEN FRIEDEN

Am 20.11.2002 betrat ein mit einer Pistole bewaffneter, maskierter Mann den Verkaufsraum einer Arnstädter Tankstelle.

→ „Räuber nach 4 Minuten geschnappt“, Seite 981

2003

Am 1.1.2003 trat der Dosenpfand in Kraft.

→ „Dosenpfand“, Seite 981

Zum Neujahrsempfang des Bürgermeisters in der Stadthalle hielt Herr Köllmer eine Rede.

→ „Aus der Rede des Bürgermeisters Hans-Christian Köllmer“, Seite 981

Am 16.1.2003 wurde das Stadtgeschichtsmuseum und die Bachgedenkstätte „Haus zum Palmbaum“ auf Beschluß des Stadtrates geschlossen.

Das Amtsgerichtsgebäude (ehemals Südkrankenhaus) wurde nach dem Umbau am 22.1.2003 übergeben. Finanzministerin Birgit Diezel übergab den symbolischen Schlüssel an Amtsgerichtsdirektor Peter Germann.

Der Umbau vom Krankenhaus zum Amtsgerichtsgebäude hatte mehr als 3,1 Millionen Euro verursacht.



Amtsgericht

Am 28.1.2003 erfolgte die Grundsteinlegung im Gewerbe- und Industriegebiet Nord für ein neues Montagewerk der BorgWarner Transmission Systems Arnstadt GmbH.

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes im Marienstift ernannte am Freitag, dem 14.2.2003, der evangelische Landesbischof, Prof. Dr. Christoph Kähler, den Direktor des Marienstifts, Pfarrer Jürgen Friedrich, zum Kirchenrat. Als Sorger und Seelsorger wirkte Pfarrer Friedrich bereits mehr als 14 Jahre im Marienstift.

Günter Klaus Baumgarten wurde am 26.2.2003 vom Thüringer Ministerpräsidenten Dr. Bernhard Vogel mit dem Thüringer Verdienstorden geehrt.

Die Landesregierung vergibt diese Auszeichnung an Persönlichkeiten, die sich in herausragender Weise verdient gemacht haben: **Zum Wohl ihrer Mitmenschen und zum Wohl des Gemeinwesens.**

Der Thüringer Verdienstorden soll den Bezug zum Freistaat betonen. Es sollen Menschen gewürdigt werden, die sich in besonderer Weise um Thüringen verdient gemacht haben. Ehrenamtliches Engagement und herausragende Leistungen vieler Menschen in Verbänden und Vereinen, in sozialen Einrichtungen, in kommunal-politischen Gremien, in kirchlichen Initiativen und auf kulturellem Gebiet sind ein bedeutender Bestandteil unserer Gesellschaft. Die Auszeichnungen würdigen die Leistungen einzelner Menschen, die sich mit ihrem Engagement hervorgetan haben. Die Landesregierung will mit dieser Ehrung auch deutlich machen, daß sie das Engagement für unser Gemeinwesen unterstützt.



Mit dem Fällen des fast 100-jährigen japanischen Schnurbaumes begann am 17.3.2003 die Sanierung der Neptungrotte am Landratsamt.

Der römische Gott Neptunus (deutsch: Neptun) ist in der Mythologie der gleiche Gott wie der Wassergott Poseidon und war ursprünglich der Gott der fließenden Gewässer.

Er war auch der Gott der Rennbahnen und besaß einen Tempel beim Circus Flaminius.



Neptuns Zeichen:
Dreizack, Pferd, Fisch

Neptungrotte, 1999

US-Präsident George W. Bush forderte in der Nacht vom 17. zum 18.3.2003 den Machthaber Iraks, Saddam Hussein, auf, das Land bis Donnerstagmorgen, dem 20.3. zu verlassen. Andernfalls würden die USA und ihre Verbündeten angreifen. Iraks Präsident hat die ultimative Aufforderung zu einem Machtverzicht danach zurückgewiesen.

Bundeskanzler Gerhard Schröder erklärte, der Irak werde von den UN umfassend kontrolliert; es gäbe keinen Grund, den Abrüstungsprozeß jetzt abubrechen. Das Ausmaß der gegenwärtigen Bedrohung durch Irak rechtfertige nicht den Tod tausender Kinder, Frauen und Männer, betonte der Kanzler. „Meine Antwort in diesem Fall war und ist Nein.“

Am Donnerstag, dem 20.3.2003, um 3.33 Uhr MEZ, und 1½ Stunden nach dem Auslaufen des Ultimatums feuerten US-Streitkräfte Marschflugkörper auf den vermuteten Aufenthaltsort Husseins in Bagdad.

Der in Stadtilm wohnende Schulleiter Horst Bitzmann hat von Bundespräsident Johannes Rau das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen bekommen. Es wurde am 28.3.2003 von Kultusminister Michael Krapp in einer Feierstunde im Rathaus von Stadtilm übergeben. Als Leiter der Schule des Marienstiftes Arnstadt hatte sich Bitzmann große Verdienste erworben.



Bundesverdienstkreuz am Bande

Auf der Suche nach dem Bernsteinzimmer machte ein japanisches Fernseh-Drehteam Aufnahmen im Jonastal. Hintergrund der Dokumentation war die Fertigstellung der Kopie des legendären Bernsteinzimmers. Der japanische Produzent Shigenobu sagte dazu: „Wir wollen in unserem Film auch Orte zeigen, die in Zusammenhang mit dem Abtransport und dem Verschwinden des Bernsteinzimmers in Verbindung stehen.“



Das wegen seiner Schönheit als „achtes Weltwunder“ gerühmte Kunstwerk war im Jahre 1716 ein Geschenk des preußischen Königs als Zeichen der Freundschaft an den russischen Zaren Peter I. Am 1755 ließ Zarin Elisabeth die kostbar geschnitzten Wandtäfelungen aus Bernstein um einige Paneele und Spiegel ergänzt im Sommerpalast von Zarskoje Selo einbauen. Ergänzt wurde das wertvolle Geschenk außerdem um vier florentinische Mosaik aus Marmor und Halbedelsteinen. Im Zweiten Weltkrieg wurde es dann von deutschen Truppen gestohlen und gilt seit Kriegsende als verschollen. Seitdem ranken sich diverse Legenden um den Verbleib des Original-Kunstwerkes. Die Sowjetunion begann 1979 mit dem Nachbau, der nun trotz finanzieller Engpässe offiziell zu Ende gebracht wurde. Ende der neunziger Jahre sicherte eine Unterstützung von 3,5 Millionen Dollar der deutschen Ruhrgas AG die Fertigstellung des Projektes. Etwa 50 Restauratoren hatten eine halbe Million Bernsteinplättchen zum Nachbau der Wandtäfelung geschnitten. Rund sechs Tonnen des versteinerten Harzes waren dabei verarbeitet worden. Ab 2.6.2003 konnten sich Besucher des Katharinen-Palasts persönlich einen Eindruck vom Nachbau des legendären Bernsteinzimmers verschaffen. Am 31.5.2003 war es von Bundeskanzler Schröder und dem russischen Präsidenten Putin zum Abschluß des 300. Stadtgeburtstages von Sankt Petersburg feierlich eingeweiht worden.



Kirchenmusiker und langjähriger Chorleiter Kirchenmusikdirektor Alwin Friedel erhielt am 2.4.2003 aus den Händen der Thüringer Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Prof. Dr. Dagmar Schipanski (* 3.9.1943 Sättelstädt / Thüringen) im Namen des Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz am Band.



Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, kurz Bundesverdienstkreuz, ist der einzige Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, verliehen für besondere Leistungen auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem, geistigem oder ehrenamtlichem Gebiet.

Die Pressesprecherin der Stadtmarketing Arnstadt GmbH, Eike Küstner, nahm am 5.4.2003 die Taufe eines Regioshuttles der Erfurter Industriebahn auf den Namen Arnstadt vor.

→ „Regioshuttle namens Arnstadt“, Seite 983

Lehrer Michael Seever hatte sich am 9.4.2003 mit seinen Schülern aus der Bosch-Schule Arnstadt auf dem Radweg, der von Arnstadt nach Holzhausen führt, getroffen, um Nachpflanzungen der Straßenbäume vorzunehmen, die zerstört worden waren oder nicht richtig gewachsen sind. Bereits 1990 war dieser Radweg auf Initiative der Bosch-Schule entstanden und hier Bäume gepflanzt worden. Es handelte sich vor allem um Obst-, Wildobst-, Weiden-, Birken- und Kastanienbäume.

Das Arnstädter Frühlingsfest fand vom 12. bis 21.4.2003 statt. Das Riesenrad auf dem Festgelände bot sich für einen Ausblick über die Stadt förmlich an. Wie jedes Jahr sorgten die zahlreichen Schausteller mit Auto-Scooter, Karussells und vielem mehr für Abwechslung. Auf einer Autoschau waren historische Oldtimer zu sehen.

Ein Film-Team der Format Film GmbH drehte seit 15.4.2003 in Arnstadt einen Film anlässlich des 150. Geburtstages der Zeitschrift „Gartenlaube“. Durch die Fortsetzungsromane, insbesondere durch den Roman „Das Geheimnis der alten Mamsell“, erlangte die „Gartenlaube“ Weltruhm.



Die erste Nummer der „Gartenlaube“



Vom 24.4.2003 bis zum Tag des Denkmals im September war im Schloßmuseum eine Feuerspritzenausstellung zu bestaunen. Sie zählte auf Grund ihrer Anzahl der gezeigten historischen Spritzen zu den bedeutensten ihrer Art in Deutschland. Die älteste ausgestellte Feuerlöschhanddruckspritze stammte aus dem Jahre 1766.

Handdruckspritze
aus dem Jahre 1884



Die Jugendwohngemeinschaft (JWG), die einzige stationäre Einrichtung des Trägerwerkes Soziale Dienste in Thüringen e. V., die junge Menschen betreut hatte, schloß am 30.4.2003 ihre Pforten. 10 Jahre waren hier Jugendliche ab 16 Jahren versorgt worden, die unfähig waren, ein selbständiges Leben zu führen. Leiterin der Einrichtung war Frau Beate David.

Am 30.4.2003 wurde die neue Stadtinformationsbroschüre mit einer Auflage von 3000 Exemplaren im Rahmen einer Pressekonferenz im Zimmer des Bürgermeisters Hans-Christian Köllmer vorgestellt.

Das Druckwerk war in einer Auflage von 3000 Stück von der Novo-Print VerlagsGmbH in Fellbach (bei Stuttgart) herausgegeben worden. Es war dies die vierte Stadtinformationsbroschüre überhaupt, die bisher erschienen war.

Sie enthielt eine Kurzvorstellung der Partnerstädte Arnstadts und einen aktuellen Stadtplan. Die Aufmachung war sehr ansprechend. Auf den 82 Seiten konnte man viele Informationen über Arnstadt und die Region gewinnen und vieles über die Einrichtungen der Stadt, Vereine und Institutionen erfahren.



Stadtinformationsbroschüre 2003

Am 3.5.2003, erfolgte die feierliche Einweihung der vollständig sanierten Zimmerstraße.
→ „Einweihung der sanierten Zimmerstraße“, Seite 984

Am 4.5.2003 fand die TÜV-Abnahme des rekonstruierten Hauptbahnhofs statt.
→ „Rekonstruktionsmaßnahme des Hauptbahnhofs“, Seite 986



Annonce im Allgemeinen Anzeiger (AA) vom 7.5.2003



Der ehemalige Arnstädter Stephan Pietge hatte Anfang 2003 eine fast unglaubliche Tour mit dem Fahrrad unternommen. Er radelte in 85 Tagen 8079 km quer durch 14 Staaten der USA, vom Atlantik bis zum Pazifik.

Am 1.6.2003 trat ein neues Ladenschlußgesetz in Kraft. Ab diesem Tag durften Geschäfte auch an Samstagen bis 20.00 Uhr öffnen. Bislang war dies nur bis 16.00 Uhr, vor verkaufsoffenen Sonntagen sogar nur bis 14.00 Uhr, erlaubt.

Am Mittwoch, dem 4.6.2003, wurde die große Glocke der Liebfrauenkirche herabgeholt und nach Nördlingen zur denkmalsgerechten Restaurierung transportiert. Sie war im Jahre 1585 in Erfurt von Melchior Möhring gegossen worden.

1882 war sie vom Turm abgestürzt und wurde dadurch stark beschädigt. Ein Teil der schmuckreichen Krone wurde damals abgesägt sowie Bohrungen an der Glocke vorgenommen, die den Klang verfälschten.

Die Firma Glockenschweißwerk Lachenmeyer in Nördlingen sollte den originalen Klang der Glocke wieder herstellen sowie ihre ursprüngliche Aufhängung als freischwingende Glocke ermöglichen.

Die Firma Lachenmeyer hatte bereits im Jahre 1985 die „Gloriosa“ des Erfurter Domes erfolgreich geschweißt.

Am 6.6.2003 stand das ehemalige LPG-Gebäude am Bierweg in Flammen. Als die 10 Fahrzeuge der Arnstädter Feuerwehr und zwei aus Rudisleben dort eintrafen, brannte das Dach lichterloh und war teilweise schon eingestürzt.

Zum Arnstädter Schloßfest wurde am 21.6.2003, ab 14.00 Uhr, eingeladen.

Am selben Tag (21.6.2003), um 14.00 Uhr, begann der 154. Arnstädter Wollmarkt. Er dauerte bis zum 29.6.

Das 4. Rosenfest in Arnstadts Rosenstraße wurde am 26.6.2003 begangen. Folgende Veranstaltungen standen auf dem Programm:

- ◆ Eröffnung um 14.00 Uhr durch den Ichtershäuser Fanfarenzug
- ◆ 15.30 Uhr Modenschau (1. Teil)
- ◆ 16.00 Uhr Magic Western dance Show
- ◆ 16.30 Uhr Modenschau (2. Teil)
- ◆ 17.00 Uhr In-Joy-Fitness show
- ◆ 17.00 Uhr Reptilienschau „Samah Kahn“
- ◆ 18.00 Uhr Live-Musik mit der Jugendformation des Gräfenrodaer Schülerblasorchesters
- ◆ 20.15 Uhr Disco & Tanz mit „Dance Maschine“

Parallel zu diesen Veranstaltungspunkten gab es:

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------|
| ◆ Vorführung von Feuerwehrtechnik | ◆ Torwandschießen |
| ◆ nostalgische Motorräder | ◆ Computer- und Bastelstraße |
| ◆ kleiner Trödelmarkt | ◆ Ballonspiele |
| ◆ Bewegungssimulator | ◆ Hüpfburg |



Unter dem Motto „Der Mensch und sein Verhältnis zum Tier“ fand das Grundschulfest der Klassen 1 - 4 in der Grundschule Rabenhold statt. Der Zoopark Arnstadt war mit dem Patenpferd der Klasse 4 vertreten. Ein Imker erklärte, wie die Bienen ihre Waben bauen. Die Hundeführerstaffel der Feuerwehr Marlshausen demonstrierte, was ein Rettungshund so alles kann. Auch die Igelfamilie Thierse sorgte für großes Staunen, denn kaum einer der Kinder hatte je einen Igel zuvor gesehen. Besonders interessant war die Vorführung der Blindhundenschule Bäcker. Frau Seifert war extra aus Gehren mit dem Blindenhund „Simba“ und dessen Ausbilderin Frau Ritter angereist.

Am Sonnabend, dem 5.7.2003, wurde in der Himmelfahrtskirche bei einem ökumenischen Gottesdienst die neue Flagge der Arnstädter Feuerwehr geweiht.

Nach der Schließung der Liebfrauenkirche für jeglichen Besucherverkehr hatte man sich im Stadtkirchenamt der Evangelischen Kirche Arnstadt entschlossen, den Touristen und Besuchern der Stadt Arnstadt ab 7.7. 2003 die Oberkirche zur Besichtigung zu öffnen.



Barfüßer- oder Oberkirche
fotografiert am 30.8.2006



Auch diese historisch wertvollen Grabplatten waren zu besichtigen (Foto 1999).

Der langjährige Vorsitzende der Interessengemeinschaft Marlitt e. V., Günter Merbach (* 4.9.1928), starb am 16.7.2003. Er war ein treuer Verehrer der Arnstädter Schriftstellerin E. Marlitt.

In der Nacht vom Mittwoch, dem 16.7.2003, zum Donnerstag hatte die Deutsche Bahn mit dem Neubau von Bahnsteigen in Arnstadt-Süd damit begonnen, Baumaßnahmen an der Strecke von Neudietendorf über Oberhof nach Schweinfurt durchzuführen.

Am 1.8., am 2.8. und am 3.8.2003 geschahen tödliche Verkehrsunfälle.

→ „Drei Menschen starben auf den Straßen des Ilmkreises“, Seite 986

Am 14.8.1703 hatte Johann Sebastian Bach das Bestallungsschreiben als Organist bekommen, welches das Datum vom 9.8.1703 trug. Aus diesem Anlaß gab nun, 300 Jahre später, der Verein für Briefmarkenkunde Arnstadt e. V. zwei Schmuckumschläge heraus, auf denen der Original-Spieltisch und ein Teil der Anstellungsurkunde abgebildet waren.

Vizebürgermeister Jürgen Reuß überreichte am 15.8.2003 an das Vorstandsmitglied der Europäischen Akademie Arnstadt (EAA), Frau Angelika Weist, das Europadiplom, welches die Stadt Arnstadt in Straßburg von der EU erhalten hatte.

→ Arnstadt wurde „Europagemeinde“, Seite 986

Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten wurde die Gaststätte Alteburg am Sonnabend, dem 16.8.2003, um 11.00 Uhr, wieder eröffnet. Betreiber war das Marienstift. Die Küche wurde von Behinderten der Werkstatt am Kesselbrunn unter Anleitung einer Fachkraft betrieben.

Am 22.8.2003 hat die Rolf-Siegling GmbH ihren Firmensitz von Ilmenau in das ehemalige Motorradhaus an der August-Rost-Straße in Arnstadt verlegt. Die Siegling GmbH war ein Partner der Alfred Kärcher Vertriebs-GmbH, dem größten Hersteller von Reinigungstechniken in Deutschland.

Am 26.8.2003 konnte die Arnstädter Delegation in Mainz sowohl die Urkunde, als auch die Medaille „Entente Florale - Unsere Stadt blüht auf“ in Empfang nehmen.

→ „Entente Florale - Unsere Stadt blüht auf“, Seite 987

Das 13. Arnstädter Stadtfest fand vom 29. bis 31.8.2003 statt.

→ „13. Arnstädter Stadtfest“, Seite 988

Seit 5.9.2003 befand sich die restaurierte, 4,4 Tonnen schwere Glocke wieder in der Liebfrauenkirche. Die größte der vier Glocken war Anfang Juni 2003 nach Nörtlingen in das Glockenschweißwerk gebracht worden. Hier wurden in der Krone einige Henkel mit figürlicher Gestaltung erneuert und die Halterung komplett neu angefertigt.

150 Polizeibeamtinnen und -beamte hatten am 9.9.2003 an der Meisterschaft im Schießen der Polizei Erfurt am Schießstand „Auf dem Finkenberg“ in Arnstadt teilgenommen. Aus 25 Meter Entfernung schossen die Polizistinnen und Polizisten mit ihrer Dienstwaffe auf Symbole und Ringscheiben. Beste Schützin war Polizeiobermeisterin Silke Scheit (* 12.8.1966) aus Niederwillingen.

Bürgermeister Hans-Christian Köllmer, Geschäftsleiter von Schenker Deutschland AG Frank Bethmann und zwei weitere Mitarbeiter setzten am 10.9.2003 den ersten Spatenstich für ein neues Logistikzentrum in Arnstadt.

Der Tag des offenen Denkmals fand deutschlandweit am Sonntag, dem 14.9.2003, statt.

→ „Tag des offenen Denkmals“, Seite 990

Am 15.9.2003 wurde im Beisein des Thüringer Ministerpräsidenten, Herrn Dieter Althaus, sowie weiteren Teilnehmern aus Politik und Wirtschaft das neue Montagewerk der BorgWarner Transmission Systems Arnstadt GmbH eröffnet.

Die Firma „IRIS-PUPPEN GmbH Arnstadt“ ist am 17.9.2003 erloschen.

Arnstadts Bürgermeister, Herr Hans-Christian Köllmer, setzte am 18.9.2003 mit dem ersten Hammerschlag die Sanierung des Fischtores durch die Tischlerinnung des Ilmkreises in Gang.

Mit einem vielfältigen Unterhaltungsprogramm eröffnete am Wochenende (20. / 21.9.2003) im Gewerbegebiet am Lützer Feld 14 Michael Kühn ein neues Citroën-Autohaus.

Der Deutsche Bundestag verabschiedete am 26.9.2003 das Gesetz zur Modernisierung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GMG).

→ „Gesundheitsreform“, Seite 990

Am Freitag, dem 27.9.2003, wurden in Arnstadt im Rahmen einer Durchsuchung 21 Cannabispflanzen in einer Abstellkammer einer Wohnung gefunden. Die Pflanzen hatten bereits eine Höhe von 1,20 m erreicht.

→ „Rauschgiftanbau“, Seite 991

Der Arnstädter Pianist Falk Effenberger und seine Bühnenpartnerin Sybille Hein (aus Berlin) erhielten am 5.10.2003 im Rahmen der Lachmesse in der Moritzbastei in Leipzig den mit 2500 Euro dotierten Cabinet-Comedy-Preis 2003.

→ „Cabinet-Comedy-Preis“, Seite 991

Am 13.10.2003, gegen 8.30 Uhr, brach in der Wohnscheibe Arnstadt, Dr.-Mager-Straße 8, Feuer aus. Feuerwehr und Rettungstrupp holten 2 Erwachsene und 2 Kinder aus der Wohnung, die sich auf dem Balkon aufgehalten hatten, sowie einen vierjährigen Jungen, der noch in seinem Kinderzimmer gelegen hatte und wenig später im Krankenhaus an Rauchvergiftung starb.

79 Feuerwehrleute mit 17 Fahrzeugen aus 5 Wehren sowie 39 Polizisten aus Arnstadt, Go-

tha und Ilmenau waren im Einsatz.

Als Brandursache wurde später festgestellt, daß der 4-jährige Nico Kirscht (* 26.2.1999; † 13.10.2003) ein im Wohnzimmer abgelegtes Feuerzeug an sich genommen und damit seine Bettdecke auf dem Fußboden in seinem Zimmer angezündet hatte.



Wohnscheibe Arnstadt (Foto: 16.11.2008)

Das Forstamt war Mitte Oktober 2003 von der Bahnhofstraße zum Mühlweg 16 umgezogen, wo sich bereits das Landwirtschaftsamt befand. Die Räume wurden frei, weil dort das Veterinäramt ausgezogen war und die Lehrküche im Erdgeschoß nicht mehr genutzt wurde. 6 Mitarbeiter des Forstamtes Arnstadt arbeiteten nun in der neuen Einrichtung. Einschließlich der Revierförster und Waldarbeiter waren es 17 Männer und Frauen, die 9300 Hektar Wald zu schützen und zu pflegen hatten. Forstamtsleiter war Dr. Horst Sproßmann.



links im Bild: das ehemalige Forstamt (Foto: 27.4.2008)

Früher einmal war es das Armenhaus (Siechenhaus) von Arnstadt.
Noch früher wurden hier zum Tode verurteilte hingerichtet und bestattet. Im 17. Jahrhundert erfolgte durch eine Stiftung wohlhabender Bürger die Umwandlung in ein Altersheim für Arme unter der Bezeichnung „St.-Jakobs-Hospital“; es unterstand zuerst dem Stadtrat und seit 1668 hatte auch das „Consistorium“ (die geistliche Behörde) ein Mitbestimmungsrecht. Auch Fremde, die in der Stadt keinen Einlaß mehr fanden, weil die Tore bereits geschlossen waren, wie auch Bettler wurden hier für eine Nacht beherbergt.



Am 23.10.2003, kurz nach 8.30 Uhr, betrat ein maskierter Mann die Kreiskasse des Landratsamtes, sprang über den Tresen, griff sich die Kasse mit dem gesamten Geld und verschwand. Die sofort eingeleitete Fahndung, einschließlich Polizeihubschrauber, Streifenwagen und Fährtenhunde, blieb erfolglos.

Im Herbst 2003 kam die restaurierte Glocke der Liebfrauenkirche zurück. In Nördlingen waren die Kronenhenkel nach dem Vorbild der anderen beiden Glocken vervollständigt und die Mittelöse erneuert worden. Außerdem mußten vier Löcher im Bereich der Glockenhaube geschlossen werden und die Glocke erhielt ein neues Klöppeleisen.

Die drei anderen Glocken waren nicht mehr zu gebrauchen und mußten neu gegossen werden. Der Guß erfolgte am 7.11.2003, um 14.45 Uhr, in der Glockengießerei Bachert in Karlsruhe. Es handelte sich um die:

- ◆ Gebetsglocke
- ◆ Taufglocke
- ◆ Auferstehungsglocke



In der Novemberausgabe 2003 des „Arnstädter Stadt-Echos“ wurde ein Artikel über die Arbeit des Ortschronisten Klaus Reinhold veröffentlicht.

→ „Dokumente entdeckt“, Seite 992

Der sogenannte Straßburg-Kreisel wurde am Dienstag, dem 25.11.2003, nach ca. anderthalb Jahren Bauzeit in alle 4 Richtungen dem Verkehr übergeben.

→ „Straßburg-Kreisel“, Seite 994



Der „Straßburg-Kreisel“ wurde neu bepflanzt (3.6.2009).

Am Sonnabend, dem 29.11.2003, trafen die in Karlsruhe gegossenen drei Glocken für die Liebfrauenkirche in Arnstadt ein. Sie wurden auf dem Markt aufgestellt, geschmückt und konnten auch noch am Sonntag besichtigt werden.

Bürgermeister Hans-Christian Köllmer sprach zur Ankunft der Glocken:

„Sie verkünden uns Freude, Trauer, Gefahr, rufen zur Hilfe, zu gegenseitigem Beistand und zum Gemeinsinne.“

Vom Markt wurden die drei Glocken mit einem Lastzug zur Liebfrauenkirche gebracht, wo sie sich zu der bereits aufgestellten großen Glocke, der restaurierten „Christusglocke“ gesellten.

Anfang Dezember 2003 wurde das neue Kreisarchiv nach einem Umbau und Renovierung des ehemaligen Waisenhauses übergeben.

Am Freitag, dem 12.12.2003, erfolgte das Aufziehen der drei neuen Glocken der Liebfrauenkirche auf den Turm.

99 Jahre voller Erfahrungen



Von Herzen gratulieren wir
unserem lieben Bewohner
Herrn Max Ploß
zu seinem 99. Geburtstag.



pro seniore
Residenz
Dornheimer Berg
Alexander-Winckler-Straße 2 · 99310 Arnstadt
Telefon 0 36 28/5 80-0
Info-Hotline 0 18 01/84 85 86 · www.pro-seniore.de

31.12. 2003: Laut Unfallstatistik verloren im Jahre 2003 auf den Straßen des Ilm-Kreises 17 Menschen ihr Leben. Das waren 10 Verkehrstote mehr, als im Jahre 2002. Unfallursachen:

- ◆ 9 x überhöhte bzw. unangepaßte Geschwindigkeit
- ◆ 3 x Unaufmerksamkeit
- ◆ 1 x Mißachtung der Vorfahrt

Insgesamt ereigneten sich im Ilm-Kreis 2974 Verkehrsunfälle, das waren 472 weniger, als im Vorjahr.

Im Freistaat Thüringen kamen im Jahre 2003 im Straßenverkehr 294 Menschen, meist Jugendliche, ums Leben.

Stadt Arnstadt

(Stand 31.12.2003)

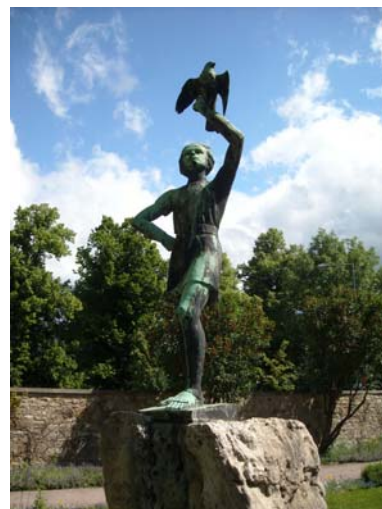
| | | | |
|--------------------------------|-------|---------------------------|-----------|
| ◆ Fläche km ² | 55,29 | ◆ Amtl. Gemeindeschlüssel | 16070004 |
| ◆ Einwohner gesamt | 26121 | ◆ Postleitzahl | 99310 |
| ◆ Einwohner männlich | 12614 | ◆ Gemeindetyp | Stadt |
| ◆ Einwohner weiblich | 13507 | ◆ Bundesland | Thüringen |
| ◆ Einwohner je km ² | 472 | ◆ Landkreis | Ilm-Kreis |

2004

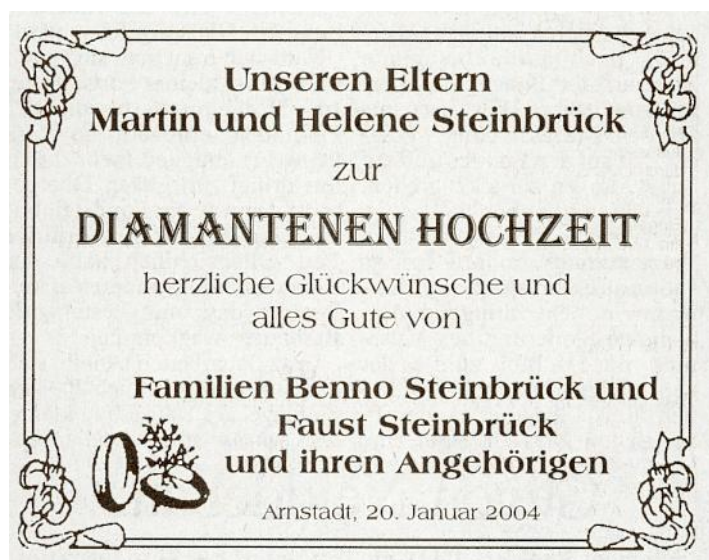
Die Gesundheits-„Reform“ trat am 1.1.2004 in Kraft.

→ Seite 990 und 995

Der Falkner, eine 1,35 m hohe und 48 kg schwere Bronze-figur, die 1939 vom Arnstädter Bildhauer Ernst Paul Hinckeldey an seine Heimatstadt verkauft worden war, wurde am 14.1.2004 neu aufgestellt. Im Jahre 1944 war die Demontage zum Einschmelzen für Kriegszwecke erfolgt. Es kam jedoch nicht mehr dazu gekommen. 1954 wurde der Falkner in Hamburg aufgefunden und ein Jahr später am alten Platz aufgestellt. Im Jahre 2001, zur Dahlienschau, mußte er wegen „verkehrstechnischen Veränderungen“ umgesetzt werden. Nunmehr war ein weiteres Umsetzen, wegen der Errichtung des Straßburgkreisels, erforderlich geworden.



„Der Falkner“, 29.5.2009



Nebenhstehende Annonce war am 20.1.2004 in der TA abgedruckt.

Die Eröffnung des modernisierten des Wasserwerkes Schönbrunn fand am Freitag, dem 30.1.2004, statt. Bürgermeister Hans-Christian Köllmer setzte mit einem Knopfdruck die hochmoderne Anlage in Gang. Die Kosten für die Modernisierung belief sich auf 2,1 Millionen Euro.

Aus den Händen des Bürgermeisters Hans-Christian Köllmer empfing Stadtbrandinspektor Friedrich Schneeberger am 5.2.2004 den Ehrenring des Bürgermeisters der Stadt Arnstadt. Schneeberger war seit 1959 bei der Freiwilligen Feuerwehr, erst in Siegelbach, dann in Arnstadt.

Der aus 14-karätigem Gold bestehende Ring ist mit dem Stadtwappen geschmückt. Vor Friedrich Schneeberger wurde nur einem diese hohe Ehre zuteil, nämlich dem Vorsitzenden des Neideck-Vereins Heinz Walther.

Am Morgen des 24.2.2004, kurz vor 8.00 Uhr, brach auf dem Rabenhold, in der A.-Paul-Weber-Straße 22, im 2. Obergeschoß, Feuer aus. Ein 44-jähriger Mann, der an Alkoholprobleme litt, soll die Couch in seiner Wohnung an beiden Enden angezündet haben. Er selbst konnte sich dann nur durch einen Sturz aus dem Fenster retten, wobei er erhebliche Verletzungen und Knochenbrüche davontrug.

Der Grundstein für eine neue Wohneinrichtung für behinderte Kinder und Jugendliche des Marienstifts wurde am Donnerstag, dem 26.2.2004, in der Gerastraße gelegt.

**Eine wichtige Info an unsere
Leser und Kunden:**

Wir sind umgezogen!

**Aus dem Pressebüro wurde die
Presse- und Werbeagentur König
Die Agentur und das
Arnstädter
Stadt-Echo
befinden sich seit 1. April in der
Rankestraße 3
99310 Arnstadt
Tel./Fax 0 36 28 / 60 18 50**

Annonce im Arnstädter Stadt-Echo, März 2004

Die restaurierte historische Glocke der Liebfrauenkirche, die aus dem Jahre 1585 stammt, ist am Nachmittag des 24.3.2004 von Experten in den Glockenstuhl gezogen worden. Die 4,33 Tonnen schwere Glocke ist auf den Ton „H“ gestimmt.

Im Arnstädter Westviertel wurde am 2.4.2004 ein 39-jähriger Mann auf der Wiese vor einem Wohnhaus in der Schillerstraße tot aufgefunden. Einen Tag später erfolgte die Festnahme eines 31-jährigen Arnstädters, der mit Schlägen und Tritten auf den Kopf des Opfers dessen Tod herbeigeführt hatte.

Die vom Arnstädter Bildhauer Heinrich Christoph Meil (* 18.2.1701 in Arnstadt) im Jahre 1736 geschaffene Neptungrotte, die damals vor den Gebäuden der Fürstlichen Domäne, gegenüber dem Neuem Palais gestanden hatte, war von der Firma Vogler aus Dienstedt restauriert und am 15.4.2004 wieder vor dem Landratsamt aufgestellt worden.



Neptungrotte (fotografiert am 8.8.2008)

Ein dämlich gewordener Jeep-Fahrer wälzte am 24.4.2004 die herrliche Blumenpracht am Straßburg-Kreisel nieder und verschwand unerkannt.

Die restaurierte historische Glocke der Liebfrauenkirche, die am 24.3.2004 wieder eingebaut worden war, wurde am 25.4.2004 von Landesbischof Christoph Kähler geweiht. Die Liebfrauenkirche hatte nunmehr ihr vierstimmiges Geläut wieder.

Am Sonnabend, dem 28.4.2004, wurde auf dem Arnstädter Hauptbahnhof ein ICE auf den Namen „Arnstadt“ getauft.

→ „Ein ICE namens Arnstadt“, Seite 995

Die offizielle Einweihung des neu, mit Altstadt-pflaster versehenen Holzmarktes erfolgte am 30.4.2004.

→ „Einweihung des Holzmarktes“

Wie schon am 24.4.2004, wurde erneut die bunte Bepflanzung des Straßburg-Kreisels mutwillig zerstört.

Arnstadt beging in diesem Jahr das 1300-jährige Jubiläum.

→ „1300-jähriges Jubiläum“, Seite 997

→ „Programm zur Festwoche vom 30.4. bis 3.5.2004“, Seite 997

→ „Bilder vom Historischen Festumzug“, Seite 1001

An der Balustrade unterhalb der Bachkirche waren am Sonnabend, dem 1.5.2004, um 11.00 Uhr, in einer feierlichen Zeremonie von den Bürgermeistern der Partnerstädte Arnstadts die aus Seeberger Sandstein gefertigten Wappen enthüllt worden.

→ Seite 1012

Ca. 50 Bürger beteiligten mit über 400 Fotos sich am Fotowettbewerb zur 1300-Jahrfeier.

→ „Fotowettbewerb zur 1300-Jahrfeier“, Seite 1014

Die 29. Internationale Thüringen-Rundfahrt fand vom 3. bis 9.5.2004 statt. Sie begann und endete in Arnstadt:

Montag, der 3.5.2004 Prolog Einzelzeitfahren in Arnstadt

Sonntag, der 9.5.2004 von Oberweißbach nach Arnstadt

Die weltweit erste 2-Euro-Gedenkmünze wurde im Mai 2008 in Griechenland anlässlich der Olympischen Spiele 2004 herausgegeben. Auflagenhöhe betrug ca. 35 Millionen Stück.

Die Bildseite zeigte einen Diskuswerfer und die Olympischen Ringe. Sie wurde in einem aufwendigen Verfahren mit Feingold (24 Karat) belegt.



Die weltweit erste 2-Euro-Gedenkmünze

Die langjährige Leiterin der ASB-Sozialstation in Arnstadt (Triniusstraße), Ute Dummer, erhielt im Mai 2004 das Samariter-Ehrenkreuz in Silber.

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) ist der Name mehrerer nationaler unabhängiger Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation, die historisch auf Initiativen von Arbeitern und Handwerkern zur Selbsthilfe im Bereich der Notfallrettung und der Ausbildung in Erster Hilfe zurückgehen. Die Leistungen des Arbeiter-Samariter-Bundes werden in Deutschland und in Österreich von freiwilligen Helfern, hauptberuflich beschäftigten Mitarbeitern, Mitarbeitern im FSJ und von Zivilleistenden erbracht. Es bedarf in jedem Fall einer entspre-



chenden Ausbildung, um für die verschiedensten Tätigkeiten eingesetzt werden zu können. Der Arbeiter-Samariter-Bund wurde in Deutschland 1888 gegründet. Deutschlandweit gibt es 16 Landesverbände und 228 regionale Gliederungen (Regional-, Kreis- und Ortsverbände). Derzeit sind ca. 1,1 Mio. Menschen Mitglied beim ASB. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Köln. Der ASB hatte im Jahr 2006 ca. 18.400 hauptamtliche und 10.600 ehrenamtliche Mitarbeiter. Weiterhin wurden ca. 1.800 Zivildienstleistende beschäftigt.



Zum ersten Mal wurde am 20.5.2004 das Signet „Verlässlich geöffnete Kirche“ in der Thüringer Landeskirche verliehen. In der Weimarer Stadtkirche „St. Peter und Paul“ wurde das erste Signet befestigt, gleichzeitig bekamen Vertreter der Kirchengemeinden aus Saalfeld, Weida, Blankenhain und Arnstadt (für die Bachkirche) das Signet überreicht. Das Signet für verlässlich geöffnete Kirchen fördert die Öffnung von Kirchen und Kirchengemeinden.

An dem einprägsamen Zeichen erkennen Gäste, daß es sich lohnt, die Klinke der Kirchentür zu drücken. Hier sind sie willkommen! Hier ist ein Ort der Besinnung und der Begegnung!

Kirchen mit dem Signet erfüllen folgende Bedingungen:

- ◆ Die Kirche ist regelmäßig mindestens 5 Tage in der Woche täglich vier Stunden zu Besuch und zur Besichtigung geöffnet.
- ◆ Die reguläre Öffnungszeiten teilt sich in 2 Vormittags- und 2 Nachmittagsstunden, in der Regel 10.00-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr (nach örtlichen Gegebenheiten kann diese Öffnungszeiten gestaltet werden, muß aber dann auch verbindlich angezeigt werden).
- ◆ Die Mindestöffnungszeit ist vom 1. April bis 30. September eines Kalenderjahres einzuhalten, wird aber auf jeden Fall für mindestens ½ Jahr gewährleistet.
- ◆ In der Kirche liegen Informationen über die Kirche und aus dem aktuellen Leben der Gemeinde, insbesondere Hinweise auf die Gottesdienste, für die Besucher zur Mitnahme aus, z. B. ein Kirchenführer und ein Gemeindebrief.
- ◆ Die Kirche wird in einem einladend geordneten Zustand gehalten.

Das Signet ist geschützt und darf nur in dieser Form verwendet werden.



Logo
„Verlässlich
geöffnete
Kirche“

Kommunalwahl vom 27.6.2004

Der Kreistag des Ilm-Kreises setzte sich seit der Kommunalwahl vom 27.6.2004 wie folgt zusammen:

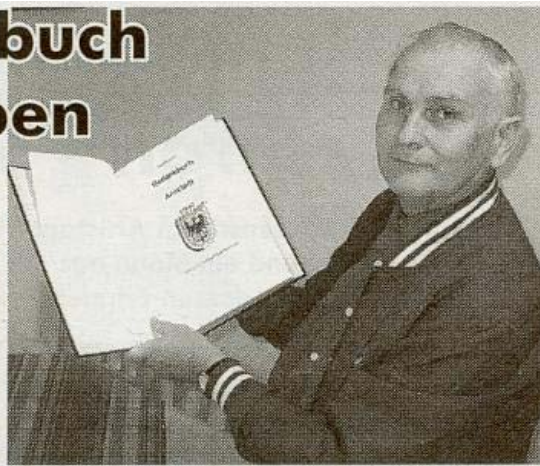
| | | | | | |
|-----------------------|-------|----------|----------------|-------|---------|
| ◆ CDU | 41,9% | 21 Sitze | ◆ Freie Wähler | 10,5% | 5 Sitze |
| ◆ Die Linke | 27,3% | 14 Sitze | ◆ FDP | 3,9% | |
| ◆ SPD | 12,6% | 6 Sitze | ◆ Grüne | 3,7% | |
| Wahlbeteiligung 54,1% | | | | | |



Ortschronist Klaus Reinhold übergab im Juli 2004 das Gedenkbuch Arnstadt an Bürgermeister Hans-Christian Köllmer. Im Arnstädter Stadtecho stand dazu folgendes geschrieben:

Gedenkbuch übergeben

Ein Arnstädter Gedenkbuch für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft übergab jüngst Klaus Reinhold, unseren Lesern als Chronist und Rätselautor bekannt, an Bürgermeister



Köllmer.

Das Buch selbst ist eine Fleißarbeit, die sich über drei Jahre hinwegzog und seit dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71 die Gefallenen, die Getöteten, Verschollenen und Umgebrach-

ten bis hin zu den Opfern des Stailinismus namentlich benennt, soweit dies noch nachvollzogen werden konnte. Dank gilt vor allem auch den vielen Helfern. Peter German, Margot Werner, Monika Lehnert, Barbara Hülle, Friedrich Adolf Hoffmann, Undine Swatek, Erika Schwarz aus verschiedenen Einrichtungen. Das Buch liest sich wie eine jahrzehnte alte Mahnung und Verpflichtung. „Genau das soll es auch sein“, so Christian Köllmer.



43 Jahre nach dem Bau der Mauer zwischen beiden deutschen Staaten tauchten immer wieder in den Archiven bisher unbekannt gebliebene Namen von Menschen auf, die an den Grenzen der DDR ums Leben gekommen waren.

Die „Arbeitsgemeinschaft 13. August“ recherchierte und fand die Namen von weiteren 57 Opfern. Damit war die Zahl der Toten an Mauer und Todesstreifen auf 1065 gestiegen.

Auch in dem Buch „Erschossen in Moskau“ von Arsenij Roginskij, Jörg Rudolph, Frank Drauschke und Anne Kaminsky, welches nach der Öffnung russischer Archive verfaßt wurde, finden sich neue Namen von Opfern, deren Schicksal bisher unbekannt war, darunter 3 Arnstädter und 1 Rudislebener.

Borthmes, Goswin; w. in Arnstadt, Hindenburgstraße 10, dann Am Rabenhold 8; Kaufmann bzw. Bankangestellter bzw. Angestellter des Finanzamtes Arnstadt

* 24.2.1912 in Erfurt

† 24.7.1951 (nicht 1953) hingerichtet in Moskau

Froböse, Bernhard Hannibal Otto Jakobus Wilhelm; w. Arnstadt, Lohmühlenweg 26a; Holzschnitzer, Buchhalter

* 27.4.1907 in Langensalza, Provinz Sachsen

† 10.4.1951 (nicht 1953) hingerichtet (erschossen) in Moskau

Kuhn, Heinrich; w. in Rudisleben; Vermessungsassistent

* 12.8.1906 Dienstedt / Thür.

† 1.9.1952 hingerichtet in Moskau

Nagel, Georg Siegfried; w. (seit Januar 1951) in Arnstadt, Am Bahnhof Nr. 1 (Eisenbahner Dienstwohnung)

* 15.4.1917 in Czerwionka, Krs. Rybnik / Oberschlesien

† 10.1.1952 hingerichtet in Moskau

An und auf dem Arnstädter Friedhof wurden am 12.8.2004 neugestaltete Wege übergeben.

Arnstadt gewann eine Goldmedaille beim Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“.

Im August 2004 feierte die Firma Rentenservice Streisel mit einem „Tag der offenen Tür“ sein 10-jähriges Jubiläum.

„Mein Rentenservice ist keine Institution der BFA oder LVA“, sagte Gerald Streisel. „Wer heute nicht privat vorsorgt, der wird mit Renteneintritt große finanzielle Lücken in Kauf nehmen müssen“.

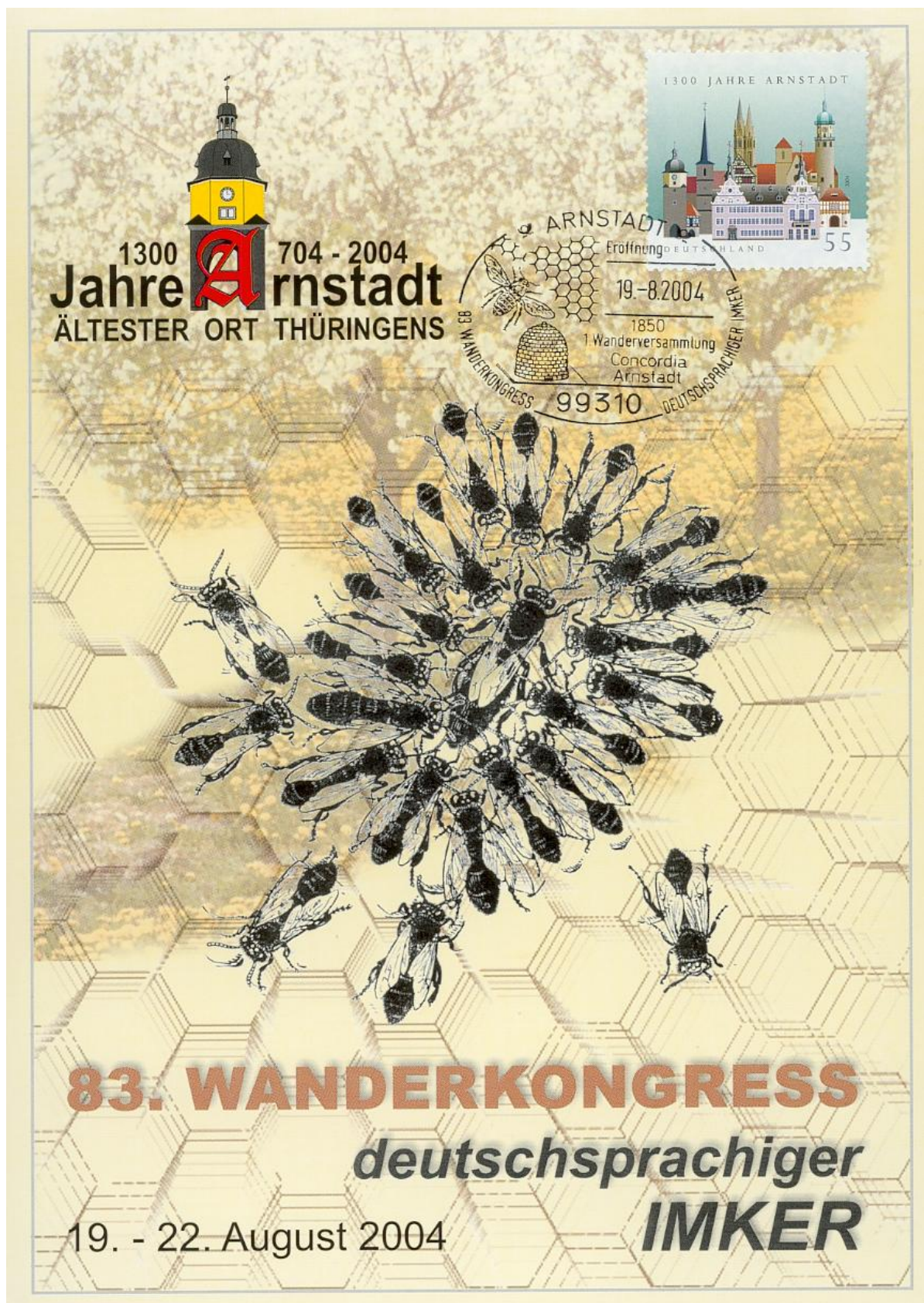
Damit dies nicht geschieht, berät er seine Kunden. Er arbeitet eng mit anerkannten Partnern und Geldinstituten zusammen.



Gerald Streisel vor seinem „Geschäft“ in der Bahnhofstraße am 30.8.2006

Unter dem Tagungsmotto: „Bienen erhalten - Honig genießen“ kehrten vom 19.-22.8.2004 die deutschsprachigen Imker an den Ort ihrer Gründungsversammlung des Jahres 1850 zurück. Anlässlich dieses Ereignisses des 83. Wanderkongresses wurde ein ansprechender Ersttagsbrief und ein schönes Gedenkblatt mit imkerlichen Sonderstempeln herausgegeben; -gestempelt 19.08.2004 Arnstadt; + Zugabe: „Bienenlob“ 94 Imkerlieder-Bienengedichte und Imkerweisheiten; gesammelt und zusammengestellt von Paul Zimmermann.





Schmuckblatt zum 83. Wanderkongresses deutschsprachiger Imker

Das 14. Stadtfest fand vom 3. bis 5.9.2004 statt.

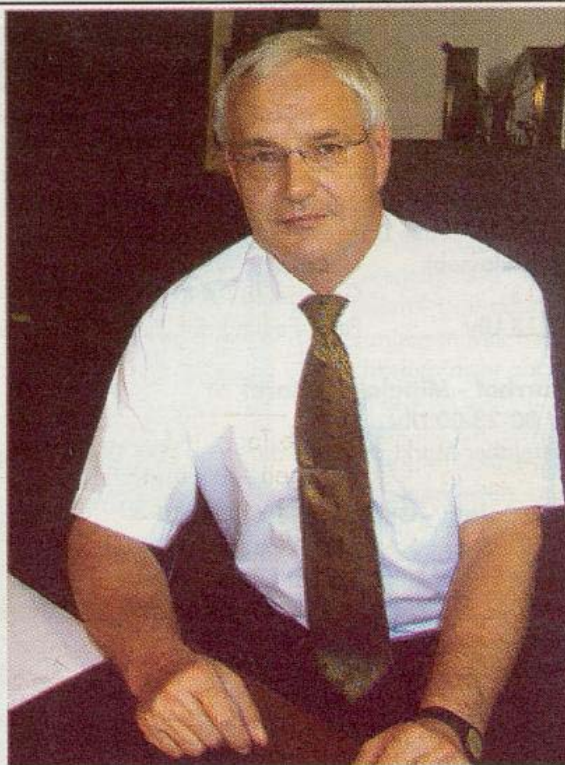
In der Vorbereitung druckte des Arnstädter Stadt-Echo“ folgenden Artikel ab:

**Liebe Besucherinnen
und Besucher des
14. Arnstädter Stadtfestes,**

**liebe Mitbürgerinnen und
Mitbürger,
sehr verehrte Gäste!**

„Man soll die Feste feiern, wie sie fallen“, so ein altes Sprichwort. Und in unserem diesjährigen Festjahr feiern wir alle Feste feste - wie auch ganz gewiss unser traditionelles Stadtfest am ersten Septemberwochenende. Das Jubiläumsjahr hatte schon viele Gelegenheiten zum Feiern geboten und wir haben keine ausgelassen. Das zeigt, wie gut wir Arnstädter es verstehen, dem Alltag das Schöne abzugewinnen und es zu genießen. Unsere Stadtfest-Tradition ist zum einen Ausdruck für eine gepflegte urbane Festkultur und zum anderen Ausdruck für die große Verbundenheit der Arnstädter Bürgerschaft mit ihrer Heimatstadt. Gerade in einer Zeit, in der die Menschen immer weltläufiger werden, brauchen wir einen Ort, zu dem wir uns zugehörig fühlen. Da wo man wohnt, da kennt man sich aus, da redet man mit - da fühlt man sich zu Hause.

Auch deshalb sind unsere Stadtfeste so wichtig und auch so beliebt. Selbst wenn einige nicht mehr in Arnstadt wohnen, die Verbundenheit bleibt, das zeigen die vielen Briefe und Glückwünsche anlässlich unseres 1300jährigen Jubiläums aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Ausland. Das 14. Stadtfest 2004 wurde mit ungemindertem Engagement von Arnstädter Vereinen, den Handwerkern und Händlern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtmarketing Arnstadt GmbH vorbereitet. Es wurde für ein reiches alternatives Angebot gesorgt, das keine Wünsche offen lässt. Dafür be-



danke ich mich bei Ihnen allen ganz herzlich. Der Besucherandrang, der Applaus und die bekannte Freude der Gäste wird Sie für alle Anstrengungen der letzten Wochen entschädigen. Einem vergnüglichen Fest steht nichts im Wege - es gibt so vieles zum Flanieren und Schauen, zum Plaudern und Tanzen, zum Zuhören und zum Mitmachen - für alles ist bestens gesorgt. Ich jedenfalls freue mich schon darauf und wünsche allen Arnstädterinnen und Arnstädtern und unseren Gästen eine gute Unterhaltung, fröhliche Stunden und gute Stimmung zum 14. Arnstädter Stadtfest.

Ihr Bürgermeister
Hans-Christian Köllmer

Hier eine kleine Auswahl der Stadtfest-Höhepunkte:

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| ◆ Unterhaltung mit Hubertus Amm | ◆ Kick-Boxen |
| ◆ Modenschauen | ◆ Programm des Karnevalvereins |
| ◆ Live-Musik | ◆ Großer Kindernachmittag |
| ◆ Umzug der Vaganten | ◆ Kinderanimation |
| ◆ Feuershow | ◆ Mittelalter-Markt |
| ◆ Showtanz | ◆ Buntes Markttreiben |
| ◆ Neueröffnung „Längwitzer Hof“ | ◆ Gute-Laune-Party |
| ◆ Disco-Party | ◆ Countrytanzvereine |

und vieles andere mehr

Auch eine Stadtfestmünze konnte man erwerben.

→ Abb. nächste Seite oben



Stadtfestmünze

Das Stadtwappen zierte die Vorderseite der Münze. Auf der Rückseite war das älteste Siegel von Arnstadt (vom 6.6.1283) zu sehen. Die Münze gab es:

- ◆ aus Feinsilber für 20,00 €
- ◆ aus Gold für 87,00 €
- ◆ aus Feingold für 300 €



In der Nacht vom 4. zum 5.9.2004 drangen Unbekannte auf das Neideckgelände ein und entwendeten einen 300 kg schweren Tresor, in welchem sich mehr als 10.000 Euro Bargeld befanden.

Die für die Wiederaufstellung des Bismarckbrunnens noch fehlende Kinderfigur, eine sogenannte Putte *), kehrte Anfang September nach Arnstadt zurück. Sie war Anfang der 80-er Jahre durch Kauf in den Besitz einer Privatperson gelangt, die diese Figur nunmehr der Stadt Arnstadt spendete. Die Spenderin wollte anonym bleiben.

Nächtliche Verfolgungsjagd

Am Mittwoch, dem 8.9.2004, gegen 2.30 Uhr, entzog sich der Fahrer eines Opel Astra in der Ichtershäuser Straße einer Verkehrskontrolle. Die anschließende Verfolgungsjagd führte bis in das Stadtgebiet von Erfurt. Mehrfach gelang es dem Fahrer durch riskante Fahrmanöver den Kontrollstellen auszuweichen, bis er in der Michaelisstraße in Erfurt in eine Sackgasse geraten war. Er verließ fluchtartig das Fahrzeug, konnte aber durch Arnstädter Polizisten gestellt werden.

Der 29-jährige Fahrer wurde vorläufig festgenommen. Er war nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis, stand unter Alkoholeinfluß und hatte das Fahrzeug ohne Genehmigung des Halters benutzt.



Ein Wechsel an der Spitze der Lokalredaktion „Arnstädter Allgemeine“ fand am 1.10.2004 statt. Der bisherige verantwortliche Redakteur Thomas Becker, der viele Jahre lang diese Funktion inne hatte, wechselte an die Spitze der Lokalredaktion Ilmenau. Neuer Chef in Arnstadt wurde der 50-jährige Gerd Schmidl.

*) Putte: nackte Kinderfigur, kleine Engelsfigur

Die vereinigte Wohnungsgenossenschaft Arnstadt e. G. feierte am 11.9.2004 ihr 50-jähriges Bestehen.

Theaterliebhaber und Heimatforscher Rolf Stangenberger übergab seine neue 40-seitige Broschüre über die Stadt-Jubiläen 1904, 1954 und 1979.

1300 Jahre Arnstadt Arnstädter Stadt-Jubiläen



Rückbesinnung 1904 - 1954 - 1979

Rolf Stangenberger

Gaststätte "Zum Kesselbrunn" **Jetzt wieder geöffnet!**

**Die Gaststätte "Zum Kesselbrunn" öffnet am Samstag,
den 2. Oktober, ab 18 Uhr, wieder ihre Pforten.
Die neue Wirtin, Frau Schoder, lädt recht herzlich in die neu
gestaltete Gaststätte ein. Mit einer Liveband werden Sie unterhalten
und leckere Thüringer Küche wird Sie kulinarisch verwöhnen.
Lassen Sie sich überraschen! Nur gute Laune ist mitzubringen.
99310 Arnstadt - Haarhäuser Straße 22 - Tel./Fax: 03628 / 586755**

Annonce im Arnstädter Stadt-Echo vom September 2004

Das auch in Arnstadt bekannte und beliebte Gasthaus „Triglismühle“ in Siegelbach wurde von Andrea Langguth übernommen. Am 8.10. 2004 fand die offizielle Einweihung statt. Als Koch sorgte nun Stieven Laesecke für die Gäste.

Annonce im Arnstädter Stadtecho
vom Oktober 2004

Anlässlich unserer Geschäftsöffnung
möchten wir uns bei unserer Familie, bei allen
Freunden, Partnern und Gästen auf das
Herzlichste für die zahlreichen
Glückwünsche und Präsente bedanken.



Andrea Langguth & Stieven Laesecke
Gasthof & Hotel „Triglismühle“
99310 Siegelbach
Tel. 0 36 28 / 7 81 53 - Fax 0 36 28 / 60 22 45



Gasthaus „Triglismühle“ in Siegelbach

Am 23.10.2004 überfiel ein maskierter Mann die Kasse des Landratsamtes und entwendete eine Kasse mit mehreren tausend Euro.

Die Arnstädter Stadt- und Kreisbibliothek wurde während des 10. Thüringer Bibliothekstages, Anfang Oktober 2004, mit dem Thüringer Bibliothekspreis *) ausgezeichnet, der mit 10.000 Euro dotiert war.

Am 10.12.2004 wurde das Neideck-Gymnasium in einem Festakt in der Bachkirche in den Kreis der „unesco-projekt-schulen“ aufgenommen.

In mehr als 100 Städten verteilt über die gesamte Bundesrepublik findet man sie: die etwa 190 „unesco-projekt-schulen“ zwischen Flensburg und Überlingen am Bodensee, zwischen Heinsberg und Frankfurt an der Oder, davon sind 128 anerkannte und 62 mitarbeitende up-schulen. Weltweit sind es etwa 7500 Schulen, die im ASP-net (Associated Schools Project) in fast allen 191 Mitgliedstaaten der UNESCO mitarbeiten. Sie sind ganz „normale“ Schulen mit einem kleinen, aber feinen Unterschied: Auf dem Stundenplan stehen die Einhaltung der Menschenrechte, kulturelle und Umweltbildung und der gerechte Ausgleich zwischen Arm und Reich. Ob Grund- oder berufsbildende Schule, Gymnasium oder progressiver Schulversuch, staatliche Regelschule oder Privatschule - jeder Schultyp des deutschen Bildungssystems ist als „unesco-projekt-schule“ vertreten. Die Aktionen, Projekte und Ideen sind bunt und vielfältig.



Nicht jede Schule erhält die Bezeichnung „unesco-projekt-schule“. Voraussetzung hierfür ist unter anderem die Verpflichtung zur kontinuierlichen Mitarbeit im UNESCO-Schulnetz. Die Schule muß glaubhaft machen, daß sie das Ziel der UNESCO - die Erziehung zu internationaler Verständigung und Zusammenarbeit - in all ihren schulischen und außerschulischen Bereichen - aktiv unterstützt.

Am Freitag, dem 12.12.2004, wurde um 19.00 Uhr im Schloßmuseum von den Absolventen der Goldschmiedeschule Arnstadt eine Ausstellung unter dem Titel „Zuweilen heißt es Schmuck“ eröffnet.

Die „Arnstädter Tafel“ ist im Dezember in den Lohmühlenweg Nr. 11 umgezogen. Zahlreiche Supermärkte, unter ihnen „Dauerspender“ wie Kaufland, Lidl, Edeka-Markt, Extra-Markt sowie mehrere Backwarenhersteller versorgten die Lebensmittel-Ausgabestelle für bedürftige Menschen mit Brot und Brötchen, Obst, Gemüse und Süßigkeiten.

*) Gemeinsam mit der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen verleiht der Deutsche Bibliotheksverband, Landesverband Thüringen e.V. seit 2003 alljährlich den Thüringer Bibliothekspreis. Seit 2004 steht der Thüringer Bibliothekspreis unter der Schirmherrschaft des Thüringer Kultusministers Prof. Dr. Jens Goebel.

Der Hauptpreis ist mit 10.000 € dotiert. Neben dem Hauptpreis werden seit 2006 zwei Förderpreise vergeben, die mit jeweils 2.500 € dotiert sind. Mit dem Preisgeld sollen Projektideen umgesetzt werden, die im Zuge der Bewerbung vorgestellt werden.

Der Hauptpreis im Rahmen des Thüringer Bibliothekspreises wird vergeben für die Umsetzung eines beispielgebenden neuen Bibliothekskonzepts oder Bibliotheksangebots die besonders gelungene Einbindung der Bibliothek in den kulturellen bzw. bildungspolitischen Kontext der Kommune hervorragende kundenorientierte Serviceverbesserungen eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit.

Träger des Hauptpreises waren bislang:

- ◆ 2003 Bibliothek Gerstungen
- ◆ 2004 Stadt- und Kreisbibliothek Arnstadt
- ◆ 2005 Ernst-Abbe-Bücherei Jena
- ◆ 2006 Stadt- und Kreisbibliothek Greiz
- ◆ 2007 Stadtbibliothek Suhl

Am 27. Dezember 2004 um 22:30:26 MEZ wurde die Erde von einer gewaltigen Wellenfront von Gamma- und Röntgenstrahlung getroffen. Es war der stärkste Fluß von hochenergetischer Gammastrahlung, der jemals gemessen wurde. Die Wellenfront war zudem intensiver als der stärkste jemals gemessene Strahlungsausbruch von unserer Sonne. Das Unglaubliche an dieser Entdeckung ist die Entstehung dieser Strahlung: Sie stammte von einem winzigen Himmelskörper mit höchster Dichte, einem Neutronenstern, einem sogenannten Magnetar, mit einem extrem starken Magnetfeld, der sich auf der anderen Seite unserer Milchstraße in etwa 50.000 Lichtjahren Entfernung befindet.

Die auf der Erde eintreffende Leistung von harter Gammastrahlung übertraf für etwa 0,1 s die des Vollmondes im sichtbaren Spektralbereich. Damit handelte es sich hinsichtlich der Strahlungsleistung um das hellste Objekt außerhalb des Sonnensystems, das jemals beobachtet wurde. Innerhalb von 0,1 s wurde soviel Energie abgestrahlt, wie die Sonne in 100.000 Jahren umsetzt. Diese Energie war etwa hundertmal stärker, als die aller Magnetar-Ausbrüche zusammen, die in der Milchstraße jemals beobachtet wurden. Nach etwa 0,2 s ging der Gamma-Blitz in weiche Gamma- und Röntgenstrahlung über. Hätte sich dieser Ausbruch in einem Abstand von 10 Lichtjahren ereignet, wäre auf der Erde ein Massensterben oder Massenaussterben eingetreten.



Im Jahre 2004 haben in Arnstadt 177 Paare geheiratet, 411 Kinder wurden geboren und 434 Menschen sind gestorben.

